



MA







# INTELLIGENZBLATT

DER

ALLGEMEINEN

LITERATUR - ZEITUNG

VOM JAHRE

1801.



*Handwritten signature or initials, possibly 'A. M. 1', written over the printed text 'VOM JAHRE'.*



7389

Handwritten scribbles consisting of several vertical and horizontal lines.



der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero I.

Mittwochs den 3<sup>ten</sup> Januar 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Landesherrliche Verordnungen die Literatur betreffend.

Nach einer neuen Verordnung des Russischen Monarchen, die alle Freunde der Literatur in und außer Rußland mit größter Freude erfüllt, sollen von nun an alle gedruckte Schriften, welche von der Censur der kgl. preuß. Staaten gebilligt worden sind, (einer Censur deren Weisheit und Liberalität unter jetziger Regierung wirklich ein herrliches Vorbild giebt) ungehindert in Rußland eingebracht werden dürfen. Auch allen unter Aufsicht der preussischen Staaten erscheinenden Zeitungen ist der Eingang in die russische Monarchie erlaubt.

II. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Bey der Schuldirection der *Universität zu Breslau* und der damit verbundenen *Gymnasien* sind zu Räten ernannt: die Krieges- und Domänen-Räte *Pachaly* und Graf von *Haugwitz*. Der bisherige Schuldirektor *Zeplichal*, der noch erst 1799 ein Lehrbuch der Dichtkunst und Beredsamkeit herausgab, hat die Fortführung seines Poitens Alters und Kränklichkeit wegen abgelehnt. Er ist daher mit einer lebenswierigen Pension von 600 Rthl. außer der Verpflegung zur Ruhe gesetzt und ist der Prof. *Skeude*, der bisher zu *Glogau* war, dazu angestellt worden. Die mit Landgütern possessionirten Stifter haben von denjenigen 10,000 Rthln., welche sie seit dem Jahre 1794 für bestimmte invalide Officiers an Pensionen zur Kriegskasse bezahlen und welche nach dem Abgange der Pensionärs an sie zurückfallen sollen, die Hälfte mit 5000 Rthl. zur Verbesserung des kathol. Schulwesens bestimmt.

Auf des Königs Befehl ist zu *Breslau* eine *Bauschule* eingerichtet worden, wobey der Zweck ist: angehende Architekten für den Unterricht der Bau-Akademie vorzubereiten, Handwerker aber, deren Profession in das Baufach einschlägt, in den dazu gehörigen Kenntnissen auszubilden. Es soll in dieser Schule der Unterricht unentgeltlich in folg. Art ertheilt werden:

1) In reiner und angewandter Mathematik durch den Lieutenant *Wörmann* von der Artillerie in den Stunden v. 7 - 8 des Abends am Mont. Dienst, Mittw. und Donnerstag.

2) Im Feldmessen, mit dem, was dahin gehört und im Planzeichnen durch den Cammer- Dessinateur *Friedrich* in den Morgenstunden von 8 - 10 Mont. Dienst. Donnerstag und Freytag.

3) In der ökonom. Baukunst durch den Cammer-Conducteur *Böde*, Nachmittags v. 2 - 4 Mont. Dienst. Mittw. und Donnerstag.

In der höhern Baukunst durch den Bau- Inspector *Hirth*, in den Morgenstunden v. 10 - 12 Mont. Dienst. Donnerst. und Freytag.

Der Lehrcurfus bey einem jeden dieser Vorträge dauert ein Jahr.

5) Das Roffiren in Thon wird durch den Modelleur *Mattersberger* in den Stunden v. 9 - 11 Mont. Dienst. Donnerst. und Freytag gelehrt werden.

In Ansehung der freyen Handzeichnung wird an die bereits vorhandene Zeichenschule verwiesen.

Diejenigen, welche den Unterricht der Bauschule benutzen wollen, müssen bereits das Schreiben gelernt haben. Auch haben sie, wenn sie nicht etwa einem der Lehrer bekannt sind, Attestat ihres Verhaltens von ihren Mittelsältesten, wenn es Handwerker sind, sonst aber von ihren zeitherigen Lehrern oder den Gerichtsbarkeiten, bey welchen sie stehen, bezubringen. Die kgl. Kriegs- und Domainenkammer wird einem ihrer Räte die besondre Aufsicht über dieses Institut übertragen; und von demselben werden auf Anzeige der Lehrer über den Ausfall der Prüfung die Einlaßkarten, ohne welche diese Schule nicht besucht werden kann, ertheilt werden. Der Unterricht hat bereits den 18. Aug. 1800 seinen Anfang genommen.

Eben dergleichen Provinzialkunstschulen sind in *Königsberg*, *Magdeburg* und *Halle* errichtet, und noch sollen andere an vier bis fünf Orten errichtet werden. Eine besondere Commission der *Berliner Bau- und Kunst- Akademien* wird die Lehrer wählen. Die *Berliner Bau- Akademie* hat seit dem Oct. d. J. 1800

den Unterricht in dem schönen vom Könige aufgeführten neuen Münzgebäude ertheilt.

Das Streitsche Stiftungsdirectorium in Berlin hat dem berlinischen Gymnasium gegenüber ein Haus erkaufte, worin die drey untern Klassen des gedachten Gymnasiums oder die Berlinische Stadtschule ihre Lehrzimmer erhalten. Die übrigen Wohnungen werden Lehrer und Mitglieder des Seminars, nebst auswärtigen Schülern der Anstalt beziehen. Mit dem Januar 1801 wird der Unterricht in den neu eingerichteten Lehrzimmern den Anfang nehmen.

Für die Jugend der Parochialgemeinde in Berlin hat der König ein neues Schulhaus erbauen lassen, wo der Unterricht Michaelis 1800 den Anfang genommen hat. Im dritten Stockwerke ist die Töchterchule; welche zugleich Erwerbschule ist. Es befinden sich darin 60 Schülerinnen; die beiden Knabenschulen, worin jetzt 130 Kinder unterrichtet werden, sind im ersten und zweyten Stockwerke. Für die Leseübung ist für diejenigen Kinder, welche noch nicht so weit gebildet sind, das in der Bibel lesen können, der *Brandenburgische Kinderfreund*, dessen Herausgeber der Pred. *Wilmfen* in Berlin ist, angeschafft worden.

Seit kurzem ist in Berlin in dem *Schindlerschen Waisenhause*, dessen Zöglinge nicht nur so lange als sie in dem Hause studieren, sondern auch nachhero bedeutende Wohlthaten genießen, eine wichtige Veränderung des Personals vorgefallen. Der bisherige Inspector desselben, Prof. *Müchler*, der auch als Schriftsteller bekannt ist, hat wegen seines Alters um seine Entlassung angefucht, und dieselbe mit einer Pension von 175 Rthl. jährlich erhalten. Die beiden Lehrer *Engel* und *Heinzelmann* übernehmen einen Theil des vom bisherigen Inspector ertheilten Unterrichts, und erhalten dafür eine Zulage. Außerdem ist ein französischer Sprachlehrer angestellt worden.

### III. Bibliothekenu, Naturaliensammlungen.

Der König von Preussen hat 8000 Reichsthaler zur Vermehrung der kgl. Bibliothek in Berlin geschenkt.

Im Nov. v. J. wurde in Paris die *Bibliothek des Tribunats* eröffnet. Die Vorsteher desselben sind *Simon*, der die ehemalige Bibliothek des gesetzgebenden Corps dirigitte, und der ehemalige Benedictiner *Mulherbe*.

Die Administration des *naturhistorischen Museums* zu Paris hat die Nachricht bekannt gemacht, das im botanischen Garten eine Löwin drey Junge geboren hat, und das bey dieser Gelegenheit Beobachtungen angestellt worden sind, wodurch mehrere bisherigen Irrthümer in der Naturgeschichte dieses Thiers berichtigt werden.

### IV. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der durch verschiedene merkwürdige Prozessschriften bekannte Hr. *K. Ludw. Amelang*, Geheimer Kriegsrath und vormalis Justitiarius des Polizeydirectoriums in Berlin ist zum Justitiarius bey der Post mit dem Prädikat eines Geheimen Postrats ernannt worden.

Hr. Prof. *Berg* zu Göttingen kommt als Hofrath bey der Justizkanzley und als Advocatus Patriae nach Hannover.

Hr. Hofr. v. *Almendingen*, Prof. der Rechte, und Hr. Dr. *Beyer*, Prof. der Philosophie zu Herborn haben jährliche Befoldungszulagen von 150 Gulden erhalten.

In Marburg ist der bisherige Privatlehrer der Philologie, Hr. Dr. *G. F. Creuzer* zum außerordentlichen Professor der griechischen Sprache mit 100 Rthl. Gehalt ernannt worden, und hat die Expectanz auf die Professur der Eloquenz erhalten. Die Herrn Professoren *Hauß* und *Bauer* haben, jeder 100 Rthl. Zulage bekommen.

Nach dem Tode der Consistorialräthe *Streithorst* und *Fischer* ist der bisherige Protector der Domschule zu Halberstadt, Hr. *Nachtigal*, von dem Könige zum Consistorialrathe, und vom Domkapitel zum Ephorus und Director der Domschule wie auch zum obersten Inspector der sämmtl. Domkapitularischen Kirchen und Schulen und zum ersten Mitgliede der befondern Kirchen- und Schuldeputation erwählt worden.

Hr. *J. Säm. Bail* bisher Pastor und Senior zu Großglogau, Herausgeber einer casuistischen Bibliothek und Vf. mehrerer acst. Schriften, wie auch des Sendschreibens an die Geistlichkeit und Schulmänner in den preuss. Staaten ist zum kgl. Oberconsistorialrath dafelbst ernannt worden. An seine Stelle rückte Hr. Pastor *Binner* und die dritte Stelle erhielt Hr. Pastor *Jac. Gaupp*, bisheriger Prediger zu Gaffron, Verf. einer Sammlung von Predigten und der kürzlich erschienenen Briefe eines Menschenfreundes an bekümmerte und leidende Mitmenschen.

Hr. Stiftsrath und Canonicus *Donndorff* zu Quedlinburg, ist von der Äbtissin des dasigen Stifts, der Prinzessin von Schweden, zum dirigirenden Bürgermeister der Altstadt dafelbst ernannt worden.

Der als ökonomischer Schriftsteller bekannte Pastor Hr. *Leopold* zu Appenrade ist nach Leimbach in der Grafschaft Hohnstein versetzt worden.

Hr. Mag. *Jac. Neumann*, Vf. der mit Beyfall aufgenommenen *Hist. primatus Lundinensis*, hat vor kurzem die Pfarre des Stifts Aggerhuus in Norwegen erhalten.

Hr. *K. Seidel* ehemaliger Bibliothekar zu Arolsen, dann privatirender Gelehrter zu Weissenfels und Dessau, ist zum ersten Lehrer der Töchterchule in letzter Stadt ernannt worden.

Hr. Hofrath *Heyne* in Göttingen hat von dem Könige von Großbritannien den Character eines geheimen Justizraths bekommen.

Hr. Rath *Pockels* zu Braunschweig hat den Titel eines Hofraths erhalten.

Der Hr. Generalmajor von *Tempelhoff* in Berlin, dem nebst dem Staatsminister Hn. von *Heinitz* vom Könige von Preussen die Angabe der Ideen zu einem zweckmäßigen Monument auf Friedrich II., bestehend in einer Statue équestre, aufgetragen worden, ist von der Akademie



demie der Künste in Berlin zum Ehrenmitgliede ernannt worden.

Der Bataillenmaler *Hefs der Jüngere* in Dresden hat von dem Könige von Preussen, nach Überfendung eines Abdrucks des Uralskischen Hofackeregiments Boradin, am 8 Nov. 1800 ein kuldreiches Kabinettschreiber, nebst der großen goldenen Verdienstmedaille erhalten. Auch ist derselbe von der Akademie in Berlin zum Ehrenmitgliede ernannt worden.

Auf den Hrn. Consistorialrath *Funk*, Rector der Domschule in Magdeburg, ist kürzlich eine Denkmünze geprägt worden. Die Vorderseite zeigt das, nach einem ähnlichen Kupferstiche verfertigte, Bildniß dieses so sehr verehrten Mannes, mit der Umschrift: *Gottlieb Benedict Funk*, geboren d 29 November 1734. (Meusel nennt ihn irrig Gottfried.)

Auf der Rückseite sieht man einen Cubus oder Würfel (das Symbol der Beständigkeit), an welchem ein Storch (das Symbol der Dankbarkeit) als Basrelief angebracht ist, so, daß beides zusammen beständige Dankbarkeit ausdrückt. Auf dem Würfel liegt eine geöffnete antike Rolle, worin einige Worte sichtbar sind, welche, nach dem Zeugnisse mehrerer alten Schriftsteller, Alexander von seinem Lehrer Aristoteles gesagt hat: *per patrem vivo, per hunc bene vivo*, d. i. durch den Vater habe ich das Leben, durch ihn (meinen Lehrer) des Lebens Glück; Worte, die *Funks* Zöglinge mit dem größten Rechte auf ihn anwenden. Die Erfindung dieses Motto ist von Hn. Buchhändler *Sander* in Berlin, der auch den Brief im Nahmen der übrigen schrieb, womit die Medaille Hn. Funk überschickt wurde.

Theils auf, theils neben dem Würfel liegen einige Bücher, mit Namen alter Schriftsteller, welche der verehrte *Funk* besonders gern erklärte: ΠΑΑΤΩΝ, ὈΜΗΡΟΣ, HORATIUS, CICERO: und außerdem noch eins mit der zum Beweise des Pythagoreischen Lehrsatzes nöthigen Figur, welche auf seine vorzüglichen Kenntnisse in der Mathematik, so wie das neben der geöffneten Rolle stehende Fernrohr auf seine astronomischen Kenntnisse, hindeutet. An den Würfel lehnt sich eine Harfe, theils, um an die ächte Religiosität des ehrwürdigen Mannes, theils, um an die verflüchtigen von ihm verfertigten geistlichen Lieder in *Zöllikers* Gesangbuche zu erinnern. Über das Ganze windet sich ein Eichenzweig hin: das Symbol für Belohnung des bürgerlichen Verdienstes.

Im Abschnitte sehen die Worte: *Dankbare Zöglinge seinem Geburtsfeste 1800*. Die Medaille ist nämlich auf Kosten mehrerer von *Funks* ehemaligen Zöglingen geprägt, die zum Theil schon vor mehr als zehn und zwanzig Jahren aufgehört haben, seine Schüler zu seyn, aber nie aufhören werden, sich mit dankbarer Liebe der von ihm erhaltenen Geistesbildung zu erinnern. Diese Denkmünze ist von dem Königl. Preussischen Hof-Medailleur *Daniel Loos*, und seinem Sohne *Friedrich Loos*, in Berlin, verfertigt.

## V. Todesfälle.

Den 9 Sept. 1800 starb zu Lauban der <sup>dasige</sup> Obergfarrer *Jam. Fried. Gregorius*, Vf. vieler kleinen im gelehrten Deutschland verzeichneten Schriften 71 Jahr alt.

Am 6 Oct. starb zu Wien *Karl Ulysses* von *Salis* von *Marcellins*, ehemal. Podesta von Tirano, Stifter des nachher wieder eingegangenen Philanthropins in *Marcellins*, 72 Jahr alt.

Den 23 Nov. Graf *Leopold v. Clary* und *Aldringen*, k. k. wirkl. Geh. Rath und Staatsminister bey den inländischen Geschäften zu Wien, Vf. einiger historischen Schriften, im 65 Jahre.

Den 28 Nov. starb zu Altenburg im 55 Jahre M. *Christian Heinr. Lorenz* Vice Director des Gymnasiums, an welchem er seit 1770 arbeitete, und herzogl. Bibliothekar daselbst, ein allgemein geliebter und geschätzter Schulmann, der ungemeyne Kenntnisse der Schulwissenschaften, der vaterländ. Geschichte und der Bücherkunde mit rastloser Thätigkeit, und ausgezeichnete Lebhaftigkeit verwendete: ein braver Mann, der mit Eifer und Wärme für alles Nützliche und Gute sprach und handelte. Seine Schriften sind in *Meusels* gelehrten Deutschl. verzeichnet; seine, auch in der A. L. Z. vorthellhaft beurtheilte, *Geschichte des Altenburg. Gymnasiums* hat die Seidlerische Buchhandlung daselbst in Kommission.

Den 22 Dec. zu Jena J. L. v. *Eckardt*, herzogl. S. Weimar. u. Eisenach'scher geh. Hofrath, erster Prof. der Rechte, der Juristenfacultät und des Schöppenstuhls Ordinarius auch Beysitzer des Hofgerichts zu Jena, 63 Jahre alt; von seinem Leben und seinen Schriften geben *Meusel* und *Weidlich* Nachrichten.

Vor kurzem starb auf den Gütern des Grafen von *Kalkreuth* der als Schriftsteller rühmlich bekannte *Sal. Maimon*, alt 47 Jahr.

## VI. Wissenschaftliche Reisen.

Der königl. spanische Bergdirector, Hr. *Sonneschmidt*, aus Jena gebürtig, ist vor einigen Monaten von Mexico zurück gekommen, wo er während 12 Jahren mit Verbesserung der dortigen Berg- und Hüttenwerke beschäftigt war. Er gesteht mit der größten Freymüthigkeit, daß nur wenige seiner Unternehmungen glücklich sind, weil er die dortigen so ergiebigen Bergwerke in einem ganz eigenen sehr vollkommenen Zustande gefunden, und ist daher ein eifriger Vertheidiger der Spanisch - Amerikanischen Amalgamation, die, nach seiner Meynung, viel vorthellhafter als die von Bornsche Amalgationsmethode ist. Er lobt sehr die Großmuth und edele Denkungsart der Spanischen Nation, Kreolen, und Amerikaner, von welchen er als Ausländer und Protestant mit beständiger Freundschaft und Liebe behandelt worden, wobey jedoch ganz wahrscheinlich sein vom Könige von Spanien erhaltenes Privilegium über Religionsfreyheit, viel beygetragen haben mag. Er arbeitet jetzt an einem Auszuge seiner mineralogischen Bemerkungen, die nächstens in dem F. S. priv. Int. Comptoir zu Weimar, unter dem Titel:

Bey-

*Beiträge zur mineralogischen Geographie von Neuspau-*  
*nien* erscheinen werden, und wahrscheinlich wird kurz  
darauf auch eine Beschreibung der Spanisch - Amerika-  
nischen Amalgamation folgen.

### VII. Künste.

Die *Ausstellung der Kunstakademie in Berlin* wurde  
am 15 Sept. 1800 eröffnet, und dauerte 6 Wochen.  
Der König hatte befohlen, die vaterländische Geschie-  
te zum Gegenstand der Kunstdarstellungen zu wählen;  
daher die vaterländisch - historischen Gemälde vorzüg-  
lich seine Aufmerksamkeit erregten. Den größten  
Beyfall fand *der große Kurfürst und der Prinz von Hes-*  
*sen - Homburg* von Kretschmar, eine Scene zwischen  
Beiden nach der Schlacht bey Fehrbellin. Der  
König hat dieses Stück gekauft, wie auch ein Ge-  
mälde des Hn. Rektor *Weitsch*, den *großen Kurfür-*  
*sten mit seiner Gemahlin in der Batterie vor Anklam* vor-  
stellend; ingleichen ein Stück von *Schumann*, einem jun-  
gen Künstler, der seit einem Jahre aus Italien zurück-  
gekommen ist. Dieses Gemälde stellt den Kurf. *Frie-*  
*drich I. von Hohenzollern vor, der in dem Anführer ei-*  
*ner Reuterschaar, seine Gemahlin, die schöne Else, er-*  
*kennt.*

Ausser der obigen unter der Rubrik der Ehrenbe-  
zeugungen erwähnte Denkmünze auf den Hn. O. C.  
R. *Funk* haben die Hn. *Loos* eine Denkmünze auf das  
neue Jahrhundert geprägt. Auf der Vorderseite ist  
die herabschwebende Iris mit dem Füllhorn. Auf der  
Rückseite stehen die Worte: Frieden sollen sie haben  
und Freuden die Fülle, 1801. Diese Worte sind im  
Zodiakus eingeschlossen. — Beide Medaillen sind in  
Gold und Silber geprägt. — Auf denselben Gegen-  
stand ist eine einfache metallne und vergoldete Medail-  
le, die nur 8 gr. kostet, in Berlin geprägt worden.  
Die Allegorien und Zeichnungen sind vom Director  
*Meil* angegeben. Auf der Vorderseite ist die Göttin  
der Hoffnung, die in der Linken Füllhorn und Anker  
hält und mit der Rechten auf den Janus deutet. Die  
Inscription ist: Das Verdeckte der Zukunft ersetzt die  
Hoffnung. Auf der Rückseite sind zwey Olivenzweige,  
mit der Inscription: Zum Andenken des angehenden 19  
Jahrhunderts.

Man hatte zuerst die Idee, des berühmten philo-  
sophischen Arztes *Selle* Brustbild in Marmor, von der  
Meisterhand *Schadows* gearbeitet, im anatomischen  
Saale aufzustellen. Der Künstler begann das Werk  
und modellirte; aber jetzt scheinen der Ausführung des  
Plans sich Hindernisse entgegen zu stellen, und man  
wird glaubhaften Versicherungen zufolge, dies Denk-  
mal auf diesen merkwürdigen Gelehrten nicht erhalten.  
Dagegen arbeitet *Schadow* an der marmornen Büste des  
verstorbenen Bauinspectors *Gilly*, welche in einem Hör-

saale der Bauakademie aufgestellt werden soll. Freunde  
und Schüler des Verewigten, größtentheils Architec-  
ten, vereinigten sich zur Stiftung dieses Monuments.  
— Ferner ist Hr. *Schadow* mit der Anfertigung des mar-  
mornen Brustbildes des unvergesslichen Kirchenraths  
*Meicrotto* beschäftigt. Der Gipsausguss ist schon vol-  
lendet und ist für einen jeden zur Ansicht und Beur-  
theilung auf der Bibliothek des Joachimsthalischen  
Gymnasiums aufgestellt. Es macht dem Künstler Eh-  
re, das es allen frey steht, schriftliche Bemerkungen  
mitzuthellen. Hierdurch wird das Kunstwerk selbst  
sich seiner Vollkommenheit immer mehr nähern.

### VIII. Neue Entdeckungen.

*Herrn Doctor Hahnemann's angeblich neu entdeck-*  
*tes Laugenfalz betreffend.*

Hr. Dr. *Hahnemann* hat in den Intelligenz - Blät-  
tern der A. L. Z. in v. *Crells* chemischen Annalen und  
in *Scherers* Journal der Chemie, ein von ihm entdeck-  
tes neues Laugenfalz unter dem Titel *Alkali Pneum*,  
und, das folches bey Hn. *Hilscher* in Leipzig, die  
Unze für einen wichtigen Friedrichsd'or zu haben sey,  
angekündigt. — Die Gesellschaft Naturforschender  
Freunde zu Berlin, wünschte diese neue wichtige Sub-  
stanz „deren Einfluss auf die gesammte Scheidekunst un-  
verkennbar sey“ näher kennen zu lernen. Sie ver-  
schrieb ein Glas — eine Unze enthaltend — von dem  
genannten Commissionär in Leipzig, und übertrug  
die chemische Prüfung uns ihren Endesgenannten Mit-  
gliedern. Das Glas war mit der Signatur *Alkali*  
*Pneum* bezeichnet, und mit des Hn. D. *Hahnemanns*  
Petttschaft unverfehrt versiegelt. Das Resultat der von  
uns damit angestellten und durch Gegenversuche be-  
stätigten Prüfungen, worüber der ausführliche Bericht  
zu den Acten der Naturforschenden Gesellschaft gege-  
ben ist; besteht darin: das dieses sogenannte, *Pneum*  
*Laugenfalz* im Wesentlichen, nichts mehr und nichts  
weniger, als ein aus Sedativfalz und vorwaltendem  
Natron bestehendes Neutralfalz, oder *gemeiner Borax*  
ist. — Hoffentlich wird Hr. D. *Hahnemann* zu seiner  
Rechtfertigung anzeigen, durch welche Täuschung er  
veranlasst worden, ein so gemein bekanntes Material,  
wie der Borax ist, unter dem Titel einer neuentdeck-  
ten Substanz anzukündigen, und ein in jeder Apothe-  
ke für ein Paar Groschen zu kaufendes Quantum des-  
selben für den Preis von einem Friedrichsd'or feil zu  
bieten.

Berlin den 9 Dec. 1800.

Klaproth. Karsten. Hermbstädt.  
Ob. Med. Rath Oberberg- Ober - Medicinalrath  
u. Prof. Rath. u. Professor etc.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 2.

Sonnenabends den 3<sup>ten</sup> Januar 1801.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Neue periodische Schriften.

Seit dem Anfange dieses Jahrs ist in unserm Verlage erschienen:

*Allgemeines homiletisches und liturgisches Archiv*, von einer Gesellschaft bearbeitet und herausgegeben von Dr. J. Ludw. Wülh. Scherer, Prediger zu Echzell im Hessendarmstädtischen.

Bis jetzt sind 3 Stücke erschienen, und das 4te Stück erscheint bis Neujahr. Viele der gelehrtesten und würdigsten Männer nehmen an dieser Zeitschrift thätigen Antheil: Hr. Dr. Hufnagel, Hr. Superintendent Müller zu Weillburg, Hr. Prof. Palmer, die Hn. Prediger Götz, Rehm, Knös, Dr. Kieselbach, Victor, Berkhous, Snell, Textor, Welker, Gehard, Soldan, Hadermann, Hagena etc. Die Zeitschrift besteht aus mehreren Abtheilungen. Die erste enthält Abhandlungen aus der Wissenschaft und Amtsführung eines Predigers. Im 1ten Stück findet sich: 1) *Von der christl. Beredsamkeit, ihrer mannigfaltigen Veränderung bey dem Schicksal der Philosophie und andern Wissenschaften.* 2) *Ist es rathsam, dass ein Prediger in seinen öffentlichen Vorträgen den Krieg und andere Landplagen als Strafen Gottes vorstelle*, von Hn. Inspector Snell. 3) *Selbstmord als Krankheit und Verfahren des Predigers dabey, ein Factum als Contingent zur Pastoralklugheit.* Im 2ten Stück: 1) *Neuer oder moralisch-psychologischer Beweis für das Daseyn Gottes, mit Rücksicht auf die Begriffe der Zeit*, von Hn. Prof. Palmer. 2) *Wie soll man diejenigen Glieder einer Gemeinde, welche dürftige unterstützen können, dahin vermögen, dass sie ihre Almosen in milde Beyträge an eine Armencaffe verwandeln?* von Hn. Metropol. Rehm. Dann Anfragen über interessante praktische Gegenstände der Amtsführung des Predigers. In der 2ten Abtheil. folgen jedesmal ausgeführte Predigten und Predigtextwürfe über die Sonn- und Festtags-Evangelien und Episteln. — In der 3ten Abtheil. über freye Texte. — In der 4ten Abtheil. stehen Homilien. — In der 5ten Abtheil. Casualreden. — In der 6ten Abtheil. liturgische Formulare. — In der 7ten Abtheil. merkwürd. Nachrichten für Prediger und Gelehrte. — In der 8ten Abtheil. Biographien jetzlebender Theologen. So bezieht sich

dieses Archiv auf die Wissenschaft und ganze Amtsführung des Predigers. Alle Abhandlungen, Predigten und liturgische Formulare enthalten die Grundsätze der reinen Moral und Religion, überall wird auf eigenes Denken und Prüfen hingearbeitet. Jeder forschende Prediger soll Gelegenheit haben, in dieser Zeitschrift Anfragen zu thun, und seine Gedanken mitzuthellen. Durch eine solche gemeinschaftliche Zusammenwirkung sollte dieses Archiv den Predigern aller Religions-Partheyen nützlich werden. Ohne unsere Anzeige hat dasselbe bis jetzt schon Beyfall gefunden, daher wird es ununterbrochen fortgesetzt werden, und der Hr. Herausgeber wird nach seiner bekannten Anstrengung allen Fleiß anwenden, um es immer mehr zu vervollkommen. Das 3te Stück, das so eben erschienen ist, enthält: *Abhandl. über Katechismen für Landeskinder, nebst einem Plan zu einem Lehrbuch der Religion — der Prediger bey dem Krankenbette*, ferner *über die Verbesserung der Methode in den Dorfschulen.* Das 4te Stück, das nun unter die Presse kommt, wird 2 merkwürdige Aufsätze: 1) *Über die Berichte.* 2) *Über die Verbannung des Teufels aus dem Volksunterricht*, deren Verfasser beide bekannte Gelehrte sind, enthalten.

Von diesem Archiv erscheint vierteljährig ein Stück von 10 — 12 Bogen, in einem Umschlage broschirt. Jedes Stück kostet 12 gr. oder 54 kr. 4 Stücke machen ein Band aus, welchen die Vorausbezahler von uns für 3 fl. statt 3 fl. 36 kr. erhalten.

Jägerische Buchhandlung.

Das *Journal des Luxus und der Moden* vom December 1800, ist erschienen, und hat folgenden Inhalt:

- I. Ährenlese auf dem Felde der neuesten Literatur. 1) Der Königsberg bey Pymont, aus v. Halens Irene. 2) Iesewuth und Spielwuth, aus Ewalds Gemeingeist. II. Über Lectüre, ein Vorschlag an die weibliche Lesewelt. (Aus der Schreibtabel einer Ungelehrten.) III. Über Hr. Breyfig, den Erfinder des deutschen Panorama. IV. Theater. 1) Über das Weimarsche Hoftheater. 2) Leipziger Theater. 3) Aus Cassel. 4) Berlin. 5) Nachtrag über Weimar. V. Kunst. Erklärung

(1) B

klärung einiger Kupferstiche im Braunfotweigiſchen Taschenkalender. VI. *Modenachrichten*. 1) Aus Paris. 2) Aus Hamburg. 3) Aus F... VII. Ameublement. Wiege in neuer ſchmackvoller Form. VIII. Erklärung der Kupfertafeln, welche liefern: Taf. 34. Zwey Büſten junger Damen nach der neuſten Mode. Fig. 1. in der Payſanne à demivoile, einer Morgenhaube mit halben Schleier. Fig. 2. in einem Fancy-hat, Fantafiehut, mit ungleichen Krempe und Schnallenriemen. Taf. 35. Dame im Ballaufzuge, in griechiſcher Frifur und Fantafierobe. Taf. 36. Eine Ruſſiſche Wiege, im Ameublementsartikel.

F. S. privil. Industrie-Comptoir  
zu Weimar.

Das 11te Stück des *deutschen Obſtgärtners* iſt erſchienen, und hat folgenden Inhalt:

*Erſte Abtheilung*. I. Befondere Naturgeſchichte der Geſchlechter der Obſtbäume. 10. Des Weinstocks. II. Birn-Sorten. No. LXXXII. Die Sarafin. *Zweyte Abtheilung*. I. Mittheilung einer der vier Preiſſchriften, die bey der Kurmainzer Akademie concurrirt haben. II. Bemerkungen über das Dafeyn des Obſtes in der ſüdlichen und nördlichen Halbkugel der Erde. III. Pomologie der Alten. Columella vom Weinbaue.

F. S. privil. Industrie-Comptoir  
zu Weimar.

### Ankündigung eines

#### Archiv für medicinische Erfahrung.

Wenn der praktiſche Arzt die Bemühungen deutſcher und auswärtiger Gelehrten, die Heilkunde durch conſequente Systeme zum Range einer rationellen Wiſſenſchaft zu erheben, mit dem Intereſſe begleitet, welches die Wichtigkeit der Sache erfordert: ſo wird er dennoch billig Bedenken tragen, das Leben ſeiner Kranken einer Theorie früher anzuvertrauen, ehe deren glückliche Anwendung entweder durch die Erfahrung wirklich beſtätigt oder durch deren Analogie wahrſcheinlich geworden iſt. Denn ſchon ein flüchtiger Blick auf die Geſchichte der Medicin wird ihn lehren, wie ſeit der Kultur dieſer Wiſſenſchaft auch dieſenigen Systeme, welche in ſich feſt begründet ſchienen und faſt allgemeinen Beyfall unter den Zeitgenoſſen hatten, ihrem Sinken nicht entgehen konnten, und bald ein Gegenſtand des Spotts der Anfänger wurden. Er wird alſo die Möglichkeit des Irrthums auch bey den eminenten Köpfen ſeines Zeitalters um ſo weniger vergeſſen, als es ſchon in der Natur der *praktiſchen* Heilkunde liegt, daß bey der unbegrenzten Menge individueller Fälle, von denen keiner dem andern ganz gleich iſt, Theorien weniger dazu geeignet ſind, *Erfahrungen* entbehrlich, als ihre leichtere Überſicht und eine Ordnung unter ihnen möglich zu machen. Gern wird er ſich daher nach ſolchen Erfahrungen von ältern und neuern Ärzten umſehen, welche es ſich beſonders vorgeſetzt haben,

ſie treu aufzubewahren, und, ſo weit es der menſchlichen Natur möglich iſt, von dem Einfluſſe der gleichzeitigen Systeme frey zu erhalten, — welche die Wahrnehmungen und das darauf gegründete Raiſonnement ſorgfältig geſchieden haben, um die Quelle der praktiſchen Heilkunde auch für den ſichern Gebrauch Anderer ſaey und rein zu erhalten.

Ich ſchmeichle mir daher, daß die größere Anzahl der Ärzte ein

#### *Archiv für medicinische Erfahrungen,*

deſſen Anfang ich für künftiges Jahr hiermit ankündige, für kein überflüſſiges Unternehmen anſehen und es dem angegebenen Zwecke gemäß ſindem werden, wenn dieſe Zeiſchrift ſich mit folgenden Gegenſtänden beſchäftigt.

1) *Treue Mittheilung ächter Erfahrungen und Beobachtungen über die wichtigſten innern Krankheiten des Menſchen, den mannigfaltigen Formen der kranken Natur unmittelbar nachgezeichnet.*

Falsche Beſchreibung der Äußerungen des Verlaufs und des Endes der wichtigſten, wirklich beobachteten Uebel. Sorgfältige Mittheilung aller am kranken Körper bemerkten Veränderungen vor und nach der Anwendung dieſer oder jener Methode, dieſes oder jenes diätetiſchen und medicinischen Verfahrens. — Reelle Bereicherung der praktiſchen *Pathologie, Diagnostik, Zeichenlehre, Arzneimittellehre* und *Behandlungslehre* wird hierdurch beabſichtigt, und der Zweck, die einzelnen Summen von Erfahrungen, die jede dieſer Wiſſenſchaften zur Grundlage hat und wodurch ſie für die eigentliche Klinik ergiebig werden, möglichſt zu vermehren, wird hiebey nicht überſehen werden.

Der Herausgeber, der ſelbſt Lehrer der medicinischen Klinik iſt, und deſſen tägliche praktiſche Geſchäfte von beträchtlichem Umfange ſind, kann ſich ſchmeicheln, daß es ihm nie an neuen und intereſſanten Stoffe zu kliniſchen Abhandlungen und Aufſätzen dieſer Art fehlen werde, und außerdem ſieht er ſich durch das gütige Verſprechen mehrerer ſehr ſchätzenswerther Ärzte, an dieſem Archive thätigen Antheil zu nehmen, zu glauben berechtigt, daß dieſe Rubrik nicht gerade etwas Gewöhnliches und Überflüſſiges liefern werde.

2) *Klinische Bemerkungen und Beobachtungen über dieſelben Gegenstände, aus ältern und neuern praktiſchen Schriften mit Auswahl entlehnt.*

Immer geltende praktiſche Wahrheiten, die beſtändig ihren Werth behalten, wenn ſie vor dem nachtheiligen Einfluſſe ephemeriſcher Systeme und Theorien geſchützt werden, ſollen aus einem Chaos vom willkürlichen Raiſonnement mit Vorſicht ausgehoben und gegen einander verglichen hier dargelegt werden. Beſtändige Auswahl ächter kliniſcher Regeln, die in den Werken unſerer claſſiſchen Praktiker älterer und neuere Zeit enthalten ſind; Erinnerungen und Bedenklichkeiten gegen die Art, wie man die geſammten Thatſachen, welche die Summe der Erſcheinungen am Krankenbette gab, gewöhnlich auszulegen und zu benutzen pflegte. Kritiſche Aufſtellung der Gründe, welche eine vorurtheils-

theilsfreye, kalte Betrachtung der mannigfaltigen Arten des Übelbefindens uns giebt, um zu finden, wie viel und wie wenig aus den gemachten Erfahrungen mit Sicherheit gefolgert werden darf.

Der Herausgeber wird sich erlauben, bey dieser Mittheilung der Resultate früherer oder späterer klinischer Arbeiten Anderer praktisch brauchbare Anmerkungen hinzuzufügen.

3) *Prüfung der angekündigten neuen klinischen Entdeckungen*, sowohl durch Vergleichung mit den bisherigen Grundsätzen und Erfahrungen, als durch Kritik der als Grundlage jener Entdeckungen mitgetheilten neuen Wahrnehmungen.

4) *Kritik der neuesten klinischen Schriften*. Unpartheyische Untersuchungen über den innern Werth aller jetzt in Deutschland und den benachbarten Ländern über Gegenstände der medicinischen Klinik erschienenen vorzüglichen Werke. Aushebung der brauchbarsten und für die Klinik wichtigsten Resultate aus den schriftstellerischen Arbeiten dieser Art. Die unwichtigen und schlechten werden völlig übergangen; die guten einer gründlichen Kritik unterworfen und aus den vorzüglichen kurze und zweckmäßige Auszüge geliefert. Vergleichung der Arbeiten älterer mit denen neuerer Ärzte, und Folgerungen daraus für die Verschiedenheit älterer und neuerer klinischer Methoden. Es wird diese Rubrik die neuere medicinisch-praktische Literatur von Zeit zu Zeit aufnehmen; jedoch nur solche medicinische Schriften recensiren, woraus für die Klinik selbst ergiebige Beyträge gewonnen werden können. Hieraus ergibt sich, daß dieses Archiv insbesondere durch die Verbindung dieser Rubrik mit demselben von andern, ihm vielleicht ähnlichen Zeitschriften, sich wesentlich unterscheidet.

Der Herausgeber hofft durch fortgehende Lieferungen dieser Art Arbeiten, wozu sich mit ihm mehrere ihm sehr achtungswerthe Ärzte besonders vereinigt haben, seinem Archive eine noch allgemeinere Brauchbarkeit zu geben, und wird er sich besonders angelegen seyn lassen, auf den klinischen Werth der genannten Schriften das ärztliche Publicum bald nach ihrer Erscheinung aufmerksam zu machen.

Auch kann er sich schmeicheln, durch Hülfe seiner Mitarbeiter und anhaltende Bemühungen dazu beyzutragen, aus unserer bisherigen medicinischen Klinik das Fremdartige nach und nach zu entfernen und durch Zusammenstellung und Vergleichung der mit ruhigem Wahrheitsinn gemachten, und nach den Regeln gesunder Kritik und Logik benutzten Erfahrungen derselben zu geben, was ihr gebührt.

Der Herausgeber dieses Archivs wird auch von solchen Gelehrten, die nicht besonders von ihm dazu aufgefordert sind, eingesandte Beyträge gern aufnehmen und zum baldigen Einrücken befördern, wenn solche dem oben bestimmten, nicht zu übersehenden Zwecke gemäß, abgefaßt sind. Sie werden alsdann mit Dank von ihm angenommen, und wird auch ein angemessenes Honorar dafür übersandt werden. Im entgegengesetzten Falle aber wird es ihm nicht verdacht werden,

wenn er die, den Zweck dieses Archivs verfehlenden Arbeiten ihren Verfassern zurücksendet.

Braunschweig, im Nov. 1800.

Ernst Horn,  
Doctor und Professor der Medicin.

\* \* \*

Zu der obigen Anzeige des Hr. Professor Horn füge ich von meiner Seite hinzu, daß dieses Archiv, welches jährlich in 8 Heften herauskömmt, und wovon Vier einen Band ausmachen, mit möglichster Sorgfalt auf gutem Druckpapier in einem geschmackvollen Umschlag erscheinen wird, so wie ich es mir überhaupt zur angenehmen Pflicht machen werde, sowohl den Wünschen des Hr. Herausgebers als des Publicums nach Maatsgabe aller meiner Kräfte zu begegnen. Der Preis eines jeden Hefts wird 16 gr. seyn.

Leipzig, im Nov. 1800.

Wilhelm Reiz.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

*Islands dramatische Werke*, 10 bis 13 Band. Mit Kupfern. Druckpapier, 15 Rthlr. 4 gr. Schreibpapier, 18 Rthlr. 4 gr. und Velinpapier. 8. Leipzig, bey G. J. Göschen.

Mit dem 13 Bände ist die ganze Sammlung aller bisher geschriebenen Stücke des Hr. Verfassers, bis auf drey neue Stücke, welche den 14 Band ausmachen werden, vollständig. Die Vorzüge dieser Ausgabe bestehen in dem Leben des Hr. Verfassers, mit dessen vortreflich gezeichnetem Portrait von *Bolt*; in der Verbesserung und Umarbeitung der ältern Stücke; in dem correcten und sorgfältigen Druck; in den schönen Kupfern nach *Ramberg* von *Böhme*, *Jury* und *Penzel*, und in dem billigen Preis. Für 15 Rthlr. 4 gr. erhalten die Käufer 39 Stücke und 13 sehr schöne Kupfer.

So eben ist nun auch von:

*Hodermann, G. H.*, Lehrbuch des deutschen peinlichen Rechts, mit Formularien verfaßt, und mit der peinlichen Gerichts-Ordnung Karls V. bestärket,

der zweyte und letzte Band erschienen. Der Preis ist ebenfalls 2 Rthlr. Beide Bände 4 Rthlr. gr. 8. Leipzig in der von *Kleefeldschen* Buchhandlung.

Dem Rechtsgelehrten muß ein Lehrbuch der Art über den wichtigsten und interessantesten Theil der Jurisprudenz sehr willkommen seyn, indem dieses Werk, nach dem Urtheile sachkundiger Männer, sich durch Gründlichkeit in Behandlung des Ganzen, durch Deutlichkeit und Bündigkeit des Vortrags, so wie durch eine reichhaltige durch das ganze Buch fortlaufende Literatur zu seinem Vortheile auszeichnet, und daher für Lehrer einen guten Leitfaden, und für junge Rechtsgelehrte ein brauchbares Hülfsmittel bey dem Privatstudium dieser ihnen in der Praxis so nöthigen Wissenschaft abgiebt.

giebt. Einen vorzüglichen Werth erhält dieser zweyte praktische Band durch die darin enthaltenen Formulare und die pealiche Gerichts-Ordnung Karls V.

#### *An die Freunde und Kenner der Gewächskunde.*

Eine vollständige Geschichte der Farrenkräuter fehlt uns noch. Selbst die deutschen Arten von *Polypodium* sind noch nicht hinlänglich bestimmt; von den ausländischen giebt es zwar zum Theil Abbildungen, aber sie sind in den seltensten Werken zerstreut, und stellen Arten dar, die noch nicht gehörig geordnet sind: zum Theil mangelt es uns noch an Beschreibungen und Zeichnungen flüchtig bestimmter Arten. Vor allem aber fehlt es noch an genauen Untersuchungen des Baues und der Befruchtungswerkzeuge dieser Gewächse.

Wenn ich zu einer solchen vollständigen Geschichte der Farrenkräuter einen Beruf fühle: so, glaube ich, trägt mich weder das Gefühl meiner Kräfte, noch das Vertrauen auf die Beyhülfe meiner Freunde. Denn bey Gelegenheit der Vorlesungen, die ich jeden Winter über die kryptogamischen Gewächse halte, studire ich die Farrenkräuter besonders immer mit neuem Eifer. Ich bin überdies im Besitz etlicher hundert der seltenen, noch unbeschriebenen Arten, und meine Verbindungen mit den meisten Botanikern verschaffen mir eine beträchtliche Menge dieser Pflanzen.

Mein Plan ist ungefähr folgender. Nach einer genauen Geschichte alles dessen, was in diesem Fache bis jetzt geleistet ist, lasse ich die Resultate fremder und eigener Beobachtungen über den Bau und die Befruchtungswerkzeuge der Farrenkräuter folgen. Hierauf gebe ich eine systematische Uebersicht aller zu dieser Klasse gehörigen Gattungen, von *Equisetum* an bis zum *Isoetes*. Darauf folgt die Aufzählung und Beschreibung aller bekannten Arten und Varietäten, mit Angabe der Synonymien, und mit treuen Abbildungen. Die letztern werden grosentheils nur die Umrisse auf die Art darstellen, wie *Dryander* die Arten der *Lindsaee* in den Abhandlungen der Linné'schen Gesellschaft hat abbilden lassen. Wo es nöthig ist, werden die Zeichnungen schattirt, und nur wenige werden ausgemahlt werden dürfen. Diese Zeichnungen werden nach der Natur oder nach den besten Mustern von einem Künstler gearbeitet, dessen Genie und Fleiss gleiche Hochachtung verdienen.

Da aber schon über 500 Arten von Farrenkräutern bekannt sind: so wird es, auch bey der sparsamsten Anordnung der Zeichnungen, ein kostspieliges Unternehmen. Daher werde ich noch ein oder ein paar Jahre mich durch Studium und Beobachtungen vorbereiten, und erst, wenn der alles beglückende Friede der allgemeinen Noth ein Ende gemacht hat, werde ich anfangen, dies Werk heftweise herauszugeben.

Der Zweck dieser vorläufigen Ankündigung ist, alle meine Gönner und Freunde, und die Freunde des botanischen Studiums zur Unterstützung meines Vorhabens einzuladen. Diese bitte ich auf das dringendste, mir neue, seltene oder zweifelhafte Arten aus dieser Familie mitzutheilen, und überzeugt zu seyn, daß ich Ihre Ge-

fälligkeit und Freygebigkeit auf alle Weise zu rühmen und zu erwidern suchen werde.

Bot. Garten bey Halle, 3. Dec. 1800.

Kurt Sprengel,  
ord. Prof. der Medicin und Botanik.

#### *Nachricht und Ankündigung.*

So wie ich vor mehreren Jahren die Einrichtung meiner kleinen häuslichen Erziehungsanstalt öffentlich ankündigte: so glaube ich jetzt den Entschluß, den ich gefasst habe, selbige zu künftigen Ostern, wenigstens vor der Hand, ganz aufzugeben, öffentlich bekannt machen zu müssen. Die Gründe zu diesem Entschlusse liegen zum Theil in den Zeitumständen, die es fast unmöglich machen, eine Anstalt von so eingeschränkter Zahl als die meinige, ihrem Plane nach, ist, anders, bey den so hohen Preise aller Dinge, als mit wirklichem ökonomischen Nachtheil, gehörig mit allem, was nun einmal zur Erreichung ihrer wichtigen Zwecke wesentlich erforderlich ist, zu versehen. Auch ist gewiss der flüchtigste Blick auf die bloß äußere Anlage der meinigen schon hinreichend, um einen Jeden hievon zu überzeugen. Indess war ja vom Anfange an mein Hauptzweck bey derselben, — wie ich es auch damals in der Ankündigung ihrer Errichtung mit aller Offenherzigkeit erklären zu müssen glaubte, — die beste Erziehung meiner eigenen Kinder, welcher ich mich, bey der Wahl dieses Berufs, und in der Gemeinschaft der Erziehungspflege mehrerer zu ihnen passenden Kinder, natürlich beifer und wirksamer zu widmen im Stande war; und da dieser Zweck nun bereits mehrentheils nach meinem Wunsche erreicht ist: so siele auch schon von nun an die eigentliche Veranlassung und Haupttriebfeder meiner Unternehmung von selbst weg. Es mußte indess erst noch ein anderer besonderer Umstand hinzutreten, um mich völlig zu jenem Entschlusse zu bestimmen. Ich wünsche nemlich mir jetzt Zeit und ruhige Musse zu verschaffen, um endlich die mannigfaltigen Beobachtungen und Erfahrungen, die ich seit länger als 20 Jahren, so wohl in Rücklicht auf Erziehung überhaupt, als insbesondere in Rücklicht auf Verbesserung mancher noch so allgemein befolgten höchst schlechten Lehrmethode mit dem möglichsten Fleisse gesammelt habe, — und zu deren Bekanntmachung ich vor mehreren Jahren schon öffentlich aufgefordert worden bin, — nun ganz durchzudenken und zweckmäsig zu ordnen, um sie dann so zu einem planmäßigen Ganzen verbunden, in verschiedenen auf einander folgenden zusammenhängenden Werken, zum Besten der Jugend, und zum allgemeinen Gebrauch und Nutzen für Eltern, Erzieher und Schullehrer, herauszugeben. Möchte doch diese vorläufige Ankündigung einiger Aufmerksamkeit würdigt werden, damit meine gute, zum Wohl der Menschheit abzweckende Absicht um so eher eine allgemeine günstige Aufnahme finden möge! Diejenigen, die mich als praktischen Erzieher und Jugendlehrer seit 20 Jahren kennen, werden sich vielleicht zu einiger Erwartung in dieser Hinsicht berechtigt glauben. Ob ich denselben entsprechen werde, wird nun eine baldige Zukunft lehren.

Deslau im December 1800.

F. Olivier, Prof.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 3.

Mittwochs den 7<sup>ten</sup> Januar 1801.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

## I. Neue periodische Schriften.

*Wielands neuer deutscher Merkur* 1800, December, haben wir am 17ten an alle Interessenten versandt. Der Inhalt ist folgender:

I. Probe einer Übersetzung der Gespräche des Abbé Galliani über den Getraidehandel. Vorbericht des Herausg. des N. d. M.  
*Achtes Gespräch.*

II. Erzählungen von G. A. H. Gramberg.

- 1) Heidenmuth, Philosophie und Liebe.
- 2) Die zwey Proben.

III. Die Germanen hatten keine Barden und keine Druiden, von Anton.

IV. Künste.

- 1) Zweckmäßige Prachtausgaben von *Virgil's* und *Hamlet's* Gedichten.
- 2) Neue Nachricht über die Felloplastik des Hn. *Mey* in Erfurt.

V. Auszüge aus Briefen.

- 1) Aus Hamburg. Nekrolog.
- 2) Aus Regensburg. Über Hn. *Woyda*.

VI. Miscellen.

- 1) Anzeige von *Reinhold*.
- 2) Anzeige von *Heintz*.
- 3) Anzeige vom Weimarischen Taschenbuche.

Die Bestellungen auf den folgenden Jahrgang beliebe man unverzüglich zu machen.

Gebrüder Gädicke,  
in Weimar.

Das 12te Stück der *A. G. Ephemeriden* 1800, herausgegeben von *Caspari* und *Bertuch*, ist erschienen und enthält folgende Artikel:

I. *Bücher-Recensionen.* 1) *Voyage dans la Troade* par *Lechevalier*. — Reise nach Troas von *Lechevalier*, frey bearbeitet von *C. G. Lenz*. — *Remarks and Observations on the Plain of Troy* by *W. Franklin*. 2) *A Walk through some of the western Counties of England* by *R. Warner*. 3) *Neuestes Gemälde von Malta* Ir und 2r Band. 4) *System einer allgemeinen Hydrographie des Erdbodens* von *J. F. W. Otto*. 5) Ver-

such einer systematischen Erdbeschreibung der entferntesten Welttheile. Africa, von *D. P. J. Bruns*. 6) Beschreibung der Länder zwischen den Flüssen Terek und Kur am Caspischen Meere, von *F. A. Marschall von Bieberstein*. II. *Karten-Recensionen.* 1) Neueste Karte des Erzherzogthums Österreich von *L. Schmidt*. 2) *The Peninsula of India exhibiting the partition of the Territories of Tipoo Sultan*, by *J. Rennel*. 3) Atlas der alten Welt, entworfen von *Vieth*, mit erklärenden Tabellen von *L. Ph. Funke*. — *Funke's* Wörterbuch der alten Erdbeschreibung. 4) Karte von Schweden und Norwegen, gezeichnet von *J. C. M. Reinecke*. 5) *A Chart for the Purpose of exhibiting the Track of the ship Director*, by *W. Bligh*. III. *Vermischte Nachrichten.* 1) Über die neuentdeckte Basse's - Strafe in Neuholland. 2) Schreiben aus Paris, *Degerando's* Instruction und *Baudins* Entdeckungsreise betreffend. 3) Betrachtungen über die verschiedenen Methoden, welche bey Beobachtungen wilder Völker zu befolgen sind, von *Degerando*. 4) Schreiben aus London. 5) Hn. Prof. *Sprengel's* Antwort auf den Angriff des Hn. *O. L. von Zsch.* 6) Über des sel. Prof. *Büsch* literarischen Nachlass. 7) *Avantcoureur* der neu erschienenen Karten. Zu diesem Stücke gehören: 1) Das Bildniß des *Vasco de Gama*. 2) Die Karte von einem Theile der *Caucassischen Landenge*. 3) Die Karte von der *Basse's - Strafe* in Neuholland.

Der Jahrgang von 12 Stücken kostet bey uns in allen Kunst- und Buchhandlungen, und auf allen löbl. Postämtern, Zeitungs- und Adress-Comptoirs 6 Rthlr. Sächf. oder 10 fl. 48 kr. Rheinisch.

F. S. privil. Industrie-Comptoir  
zu Weimar.

Le cahier du *Spectateur du Nord* pour le mois de November a paru le 1er de ce mois. Il contient les articles suivans: 1. Education pratique. 2. Ode de *Lebrun*. 3. Histoire de la Ligue Helvétique. 4. Eglogues de *Virgile*. 5. Vie d'Edmund *Burke*. 6. Plan d'instruction pour les voyages. 7. Lettres sur Dresde. 8. Influence des Passions dans les maladies. 9. Nouveau Livre de lecture française. 10. Oeuvres pittoresques  
(1) C

pittoresques. 11. Correspondances diverses sur les affaires du tems. 12. Coup-d'oeil sur la situation de l'Europe. -

Ce Journal, qui est à la fin de sa quatrième année, continuera en 1801.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Beschreibung der Harnruhr, nebst einigen Bemerkungen über die Zeichen der Krankheiten, ihrer Abänderungen und ihres Ausgangs aus dem Urin für Ärzte und Nichtärzte, von Dr. Joh. Valentin Müller. 8. 10 gr. oder 45 kr.

Der Verfasser liefert in dieser Abhandlung die Beschreibung einer für den Arzt sowohl als Patienten furchtbaren Krankheit, und sucht vorzüglich die Aufmerksamkeit der Ärzte mehr, als bisher gesehen, darauf zu erregen, indem dieselbe gewiß bey manchem Kranken, der an vorgeblicher Auszehrung und Entkräftung laborirt, übersehen wird. Aus den meisten bewährtesten Schriftstellern wird nicht nur die Heilart angeführt, sondern auch ein merkwürdiger Fall, den der Verfasser selbst wahrgenommen, beygefügt. Außerdem werden die Zeichen überhaupt durchgegangen, aus welchen man nach der Beschaffenheit des Urins, das Daseyn und den Ausgang verschiedener Krankheiten beurtheilen kann, in welcher Rücksicht das Buch einem jeden, dem seine Gesundheit am Herzen liegt, interessant seyn wird.

Ist in der Jägerschen Buchhandlung erschienen, und auch durch alle andern Handlungen zu erhalten.

In allen Buchhandlungen ist folgende, für die jetzige Lage Europens höchst wichtige Schrift à 8 gr. zu haben:

Quelle Perspective offre l'an IX. de la République française aux propriétaires? 8.

Dieselbe deutsch, unter dem Titel:

Ausichten für die Propriétaire irgend einer Art, bey dem Anfange des gten Jahres der französischen Republik. 8.

Bey Wilhelm Webel in Zeitz und Naumburg, und in allen guten Buchhandlungen ist zu haben:

1) Taschenbuch für Leute die gerne lange leben und gesund bleiben wollen, enthaltend die tabellarische Macrobiotik von Hufeland, die Struvischen und andere Noth- und Hülf-Tabellen, gebunden in Futteral 8 gr. — Wer hiervon 24 Exemplare verlangt und sich directe an *Wilh. Webel* in Zeitz wendet, erhält solche anstatt für 8 Rthlr. für 6 Rthlr. Bey 100 oder mehrern Exemplaren hat diese Handlung zu noch billigern Bindungen Vollmacht. — 2) Friedels Predigten nebst einer Standrede. 8. 12 gr. — 3) Keyfers Predigten über die wichtigsten Glaubenslehren der Religion Jesu. gr. 8. 6 gr.

Die Abendmahlsfeyer,  
ein Erbauungsbuch für gebildete Christen.  
Mit einem Kupfer nach dem vortreflichen englischen  
Blaute von *Weft*, des Herrn Abendmahl.  
Schreibpapier 1 Rthlr. Druckpapier 20 gr.

Von einem Communionbuche, welches dem obigen Titel entsprechen und für gute und verständige Menschen geschrieben seyn soll, kann man mit Recht erwarten, daß es bey einem fruchtbaren Plan geläuterte Begriffe verbreite und zu den edelsten Empfindungen erhebe. Der Verleger glaubt, daß dieses Buch jenen Forderungen Genüge leiste, und darf zu dessen Empfehlung nichts weiter hinzusetzen.

Inhalt:

- 1) Stiftung und Feyer des heiligen Abendmahls nach seinen Zwecken, in 5 Betrachtungen. Es ist ein frohes und herzerhebendes Fest der dankbaren Erinnerung an den Stifter der wohlthätigsten Religion, ein Fest der Liebe, ein Fest der Tugend und des innern Friedens, ein Fest der Unsterblichkeit.
- 2) Der grofse Charakter Jesu, 3 Betrachtungen.
- 3) Anwendung der Aussprüche Jesu und seiner Apostel bey der Abendmahlsfeyer, 6 Betrachtungen.
- 4) Selbstprüfung, 2 Betrachtungen.
- 5) Die Abendmahlsfeyer für besondere Stände und Lagen; für den Jüngling, den Mann, den Greis, den Hausvater u. s. w. für Leidende, für Sterbende.
- 6) Gefänge zur Abendmahlsfeyer von Klopstock und andern Dichtern.

Neueste Verlags-Bücher der *Dykischen* Buchhandlung in Leipzig. Neujahr-Messe 1801.

*Beck, Christ. Daniel*, Commentarii historici Decretorum Religionis Christianae et Formulae Lutheriae. 8 maj.

3 Rthlr. 12 gr.

*Jacobs, Fr.*, Animadversiones in Epigrammata Anthologiae graecae, secundum ordinem Analectorum *Branckii*. Vol. II. Pars 2. 8 maj. 2 Rthlr.

Auf Schreibpapier. 2 Rthlr. 16 gr.

*Morgenstern, Car.*, de Literis humanioribus, sensum veri, honesti et pulchri excitantibus. 8 maj. 12 gr.

*Epimenides* aus Kreta; eine kritisch-historische Zusammenstellung aus Bruchstücken des Alterthums; nebst zwey kleinern antiquarischen Versuchen; von *Karl Friedrich Heinrich*. gr. 8. 16 gr.

*Dyk, J. G.*, Lesebuch; ein Weihnachtsgeschenk für fleißige Kinder. 2 Theile. 30 Bogen, mit einem Kupfer. 8. 1 Rthlr.

— — religiöses Handbuch für die Jugend: Abrifs der christlichen Glaubens- und Sittenlehre in Sprüchen, nebst beygefügten Erläuterungen und Aufsätzen über die wichtigsten Religions-Materien. 8. 14  $\frac{1}{2}$  Bogen. 10 gr.

(25 Exempl. 6 Rthlr. 16 gr. 12 Exempl. 3 Rthlr. 8 gr. in Sächs. Gelde.)

Criminalistische Blätter von *H. Hommel*. Erstes Heft: Kurfürstliches Criminalrecht. gr. 8. 1 Rthlr.

Die



Die Tugendkunst; oder Sitten-Katechismus für alle Völker der Erde; (d. h. ohne Rücksicht auf ihre religiösen Meynungen.) Aus dem Französischen des Hn. von *Saint-Lambert*. 3r und letzter Theil. gr. 8. 1 Rthlr.

Die Gesellschaftskunst; aus dem Französischen des Hn. von *Saint-Lambert*. 2r und letzter Theil. gr. 8. 1 Rthlr.

(Alle 3 Bände der Tugendkunst und 2 Bände der Gesellschaftskunst 5 Rthlr. 8 gr.)

Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste. 64sten Bandes 1s Stück; mit dem Bildnisse der Frau von *Berlepsch*. gr. 8. 12 gr.

Sammlung auserlesener Abhandlungen zum Gebrauch für praktische Ärzte. Neue Ausgabe, herausgegeben von *D. Christ, Martin Koch*. 1r bis 6r Theil. gr. 8. 12 Rthlr.

Jeder Theil der neuen Ausgabe umfaßt drey Bände der ältern Ausgaben. Das allgemeine Register über die zwölf ersten Bände paßt auch zu der neuen, concentrirten, enger gedruckten, und mit vielen Anmerkungen und Zusätzen vermehrten Ausgabe; ein kurzes Register über den 13n bis 18n Band findet sich beym 6n Theil der neuen Ausgabe. Nach Erscheinung des 24n Bandes, oder des 8n Theils der neuen Ausgabe, wird die zweyte Hälfte des allgemeinen Registers für alle Ausgaben geliefert werden. Des 19n Bandes 4s Stück ist unter der Presse.

Bey *Nauck* in Berlin ist erschienen, und in jeder guten Buchhandlung zu bekommen:

Medicinische Ephemeriden von Berlin, herausgegeben von *Dr. L. Formey*. 1r Band 4s Stück. 8. 1800. 12 gr.

*Caroli a Linné Species plantarum cura Willdenow*. Tom. III. 8 maj. 1800. 2 Rthlr. 8 gr.

Handbuch der spanischen Sprache und Literatur, herausgegeben von *Sandvoß* und *Buchholz*. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Bey *Rinck* und *Schnuphase* in Altenburg und Erfurt sind erschienen:

Predigten über die Merkwürdigkeiten des achtzehnten Jahrhunderts, in Bremen gehalten von *J. J. Stolz*, der Theologie Doctor und Prediger an der Martinskirche daselbst. 1s und 2s Heft.

Der 1te Heft enthält:

- I. Ankündigung öffentl. Vorträge über das achtzehnte Jahrhundert.
- II. Fortsetzung allgemeiner Bemerkungen über die Merkwürdigkeiten dieses Jahrhunderts.
- III. Weihnachtspredigt über eine heruntergekommene Fürstnfamilie.
- IV. Neujahrspredigt über die jetzigen "bedenklichen" Zeiten.
- V. *Salomo, der Weise*. Oder über *Friedrich II*.

VI. Die Gesellschaft Jesu.

VII. Das Oberhaupt der katholischen Kirche

VIII. Die politischen Revolutionen, (wie sie entstehen, und wie ihnen vorgebeugt werden könne.)

IX. Fortsetzung, (dafs sie ein großes Übel seyen, und dafs kein vernünftiger Mann, kein guter Bürger und kein Menschenfreund sich mit geflüchtlicher Herbeiführung einer Revolution befassen könne.)

X. Fortsetzung. (Ermahnung zu billiger Beurtheilung derjenigen, die in einem revolutionirten Lande Ämter annehmen.)

XI. Gemeingeist, oder: das Schicksal der Schweiz.

XII. Die verderbten Höfe. (Herodes Antipas, Herodias, Salome, die Höllinge, Johannes, der Täufer.)

XIII. Fortsetzung.

XIV. Fortsetzung.

XV. Beschluss.

Ermuntert und aufgefodert durch mehrere meiner Freunde, und besonders durch Hn. Superintendent *Demme* in Mühlhausen, bin ich entschlossen, meine Lebensgeschichte herauszugeben, wovon der eben gedachte achtungswürdige Gelehrte einige Proben im Reichs-Anzeiger No. 235. bereits hat abdrucken lassen, und die er seiner Empfehlung für würdig gehalten hat. Das Buch wird, aufser der Geschichte meiner Blindheit und meiner widrigen Schicksale, auch psychologische Bemerkungen eines Blinden über sich selbst, Verhaltensregeln Sehender gegen Blinde und Blinder gegen Sehende, Rathschläge, wie Blinde sich selbst beschäftigen können, enthalten, und zur Oster-Messe 1801 — 28 bis 30 Bogen stark — erscheinen. Bis zu Ende des Monats März eröffne ich nun den Weg der Subscription, und den Preis von 1 Rthlr. Sächsl. Alle gute Menschen, die sich um einen Leidenden verdient zu machen, und sein trauriges Schicksal ihm zu erleichtern wünschen, so wie alle Buchhandlungen und Postämter ersuche ich, sich die Verbreitung dieses Werks — aus Menschenliebe — angelegen seyn zu lassen. Die Bestellungen können in der *Beckersehen* Buchhandlung in Gotha, bey Hn. *Götschen* in Leipzig und bey Hn. *Heinsius* in Gera, oder auch bey mir selbst gemacht werden.

Gera, d. 21 Dec. 1800.

Franz Adolph Sachse.

*L. F. Federsdorfs*, Herzogl. Braunschw. Lüneb. Cammer-Directors zu Blankenburg, praktische Anleitung zur Landpolizey aus allgemeinen Grundsätzen, mit Hinweisung auf die Fürstl. Braunschw. Wolfenbüttelschen Landesgesetze. Pymont im Verlage der Fürstl. privil. *Helwingischen* Hofbuchhandlung 382 Seiten in 4.

In dieser Anleitung sind die Grundsätze der Landpolizey für Geschäftsmänner zur Beförderung des ihnen so nöthigen richtigen Blicks und des schnellen Entschlusses in der Anwendung so deutlich und zweckmäßig

mässig zusammengetragen, wie es sich vom Verfasser *des Justiz - Beamten* und der Ao. 1798 erschienenen *Anleitung zur Veranschlagung der Domänen und anderer Landgüter* erwarten liefs. Wir bemerken mit Vergnügen, wie freymüthig er die neuern Grundätze benutzt hat, durch deren Befolgung Menschenwohl bezweckt und bey der sich unaufhörlich verbreitenden Aufklärung dem Revolutions - Geist und der Unzufriedenheit der Unterthanen mit den öffentlichen Administrationen entgegen gearbeitet wird. Wir können daher allen Beamten, welchen die Policey auf dem platten Lande anvertraut ist, dieses nützliche Werk vorzüglich empfehlen und wünschen, daß die darin gegebenen Winke zur Vermeidung der Fehler benutzt werden, wodurch die Policey - Verwaltung nur gar zu oft gelähmt wird, wenn die ergrauten Priester der Themis sie an dem Gängelbände der formellen Justiz leiten, so wenig auch der Hr. Verfasser die Policey einem tumultuarischen Verfahren überlassen wissen will. Übrigens sind zur gesetzlichen Bestätigung der vorgeschlagenen Anordnungen und zur Erleichterung der Braunschw. Geschäftsmänner bey jedem Gegenstande die dasigen Landes - Verordnungen, jedoch damit solche nur wenig Raum einnehmen, und das Buch dem Ausländer nicht vertheuren sollten, blofs nach Tag und Jahr angeführt worden.

—————

Verfuch einer theoretisch - praktischen Darstellung der Wirkungen der Arzneyen, von *Fr. Kreschmar*, d. H. D. Th. I. II. gr. 8. Halle, 1800. Preis 2 Rthlr. 10 gr.

In unfern Tagen, wo die Gesetze der Lebenskraft des thierischen Körpers und ihrer Verhältnisse zu äußern Dingen immer sorgfältiger untersucht werden, bedurfte die Theorie der *materia medica* vorzüglich einer nähern Prüfung. Der Verf. hat in dem ersten Theil dieses Werks einen, nach dem Urtheil sachkundiger Männer, trefflichen Weg eingeschlagen, auf welchem er die Wirkungen der Arzneyen in physischer, chemischer und organischer Rücksicht untersucht. Im zweyten Theil geht er alle Arzneymittel nach ihren Wirkungen durch, und zeigt, wie man über dieselben, durch Erfahrung und gesunde Theorie geleitet, urtheilen mußte.

Hammerde und Schwefelke.

—————

Bey *Schöne* in Berlin ist der 2te Jahrgang, des in vorigem Jahre mit allgemeinem Beyfall aufgenommenen Taschenbuchs: *Gesellschaftliche Spiele und Vergnügungen*, von *Tzschucke* mit einem Kupfer, erschienen. Enthält: Gedichte, Räthsel, Charaden und Logogryphen, gesellschaftliche Spiele und Aufsätze in Stammbüchern, Anekdoten, Charakterzüge und witzige

Einfälle, kleine Erzählungen, gründliche und nach den neuesten Regeln bearbeitete Anweisung zur Erlernung des Picket - Spiels, kostet in allen Buchhandlungen in einem farbigen Umschlage 20 gr.

#### IV. Auction.

Am 23ten Februar 1801 soll auf dem *Einbeck'schen* Hause in Hamburg eine beträchtliche Sammlung ganz auserlesener Bücher und Werke aus allen Theilen der Wissenschaften, öffentlich verkauft werden. Es sind darunter viele spanische, englische, französische, italienische, portugiesische, dänische etc. Bücher, meistens ganz neu, und von den letzten Jahren; ferner schätzbare Manuscripte, z. B. der Nachlaß des verstorbenen *Schmidlin*, zur Fortsetzung seines bekannten französischen *Catholicon*. — Verzeichnisse sind in Hamburg zu haben bey dem Proklamator *Hn. Rohlf's*, und bey dem *Hn. A. F. Ruprecht* an der *Ellernthorsbrücke*, welche auch Aufträge annehmen.

#### III. Neue Musikalien.

Vollkommen überzeugt, daß ich den Wünschen des weit größten Theils unsrer jetzt lebenden Tonkünstler entspreche, und einem großen Bedürfnis der Studierenden abhelfe, habe ich mir vorgenommen, *Joh. Sebastian Bach's* 48 Praeludien und Fugen fürs Clavier durch alle Töne und Semitonen herauszugeben.

Überflüssig wär es von diesem Meisterwerk der deutschen Kunst etwas weiter zu sagen, über dessen bleibenden Werth alle Nationen längst und einstimmig entschieden haben.

Da mein Exemplar vom sel. *Neefe* ganz berichtigt worden, und da ich für richtige Correctur aufs eifrigste sorgen werde: so wird die größte *Correctheit* statt haben.

Das ganze Werk wird durchaus in Violin - und Bassschlüssel gesetzt, so wird es am *deutlichsten*. Was den *Stich* selbst betrifft, darf ich mich kühn und vorzüglich auf meine neuere Verlags - Artikel berufen. Das ganze wird in 2 Lieferungen getheilt, jede kostet vorausbezahlt 1 Rthlr. 12 gr. oder einen Laubthaler. Da das ganze Werk an die 50 Bogen betragen wird, so ist die *äußerste Wohlfeilheit* klar.

Sammler erhalten das 5te Exemplar frey, die Pränumeration für das erste Heft bleibt offen bis zum 12ten März, für das 2te bis 10ten May 1801. Die Lieferung geschieht unfehlbar gleich nachher. Man wendet sich an mich, oder an *Hn. Hofcommissär Fiedler* in Jena, oder an *Hn. Buchhändler Kuchler* in Leipzig, oder an die *Hn. Gail und Hedler* in Frankfurt, bis wohin die Exempl. portofrey geliefert werden.

Bonn, im Dec. 1800.

N. Simrock.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 4.

Mittwochs den 7<sup>ten</sup> Januar 1800.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Neue periodische Schriften.

Eunomia.

Eine Zeitschrift des neunzehnten Jahrhunderts.  
Von einer Gesellschaft von Gelehrten.

Herausgegeben

von

F e s t e r u n d R h o d e .

O m n i b u s a e q u a .

**D**ies ist der Titel des neuen Journals, welches mit dem  
ersten Januar 1801 statt des *Archiv der Zeit* in  
meinem Verlage erscheint.

Der Preis für den ganzen Jahrgang ist, wie beym  
*Archiv der Zeit*, 5 Rthl.

Bestellungen hierauf bitte ich aufs förderfamste an  
mich gelangen zu lassen.

Berlin am 1 Decemb. 1800.

Fr. Maurer.

Das 12te Stück von *Guts Muths Bibliothek  
der pädagog. Literatur etc.* auf 1800 ist  
erschienen und an alle Buchhandlungen abgeschickt  
worden.

*Inhalt.* I. Abchn. *Rezeensionen* folgender Schriften;  
Des Virgilius Werke von Voss I. II. III. B. Moritz  
und Auguste oder die Kleinen etc. Nützliche Unter-  
richtstafeln für Schullehrer. *Campe's* Leitfaden b. d.  
Religionsunterrichte. 5e Aufl. *Zuckschwerdt's* väterl.  
Vermahnungen. *Jauffret nouveau théâtre.* Tom. I. II.  
Neuer Orbis pictus. Heft 1 - 6e *Cornova's* Unterhaltun-  
gen etc. 1s 2s Bdch. *Mangelsdorfs* Abriss der deut-  
schen Geschichte. *Remers* Lehrbuch der allgem. Ge-  
schichte. *Hartungs* Abriss d. mittlern Geschichte 1s  
Bdch. *Glarz* Unterhaltungsbuch d. Familie v. Grün-  
thal 1s 2s Bächen. *Wohlert's* praktische Katechisatio-  
nen 2r 3r Th. neue Ausg. *Trepte's* Katechisationen. *Baum-  
gürtels* katechet. Handbuch üb. *Rosenmüllers* Lehrbuch.  
*Eberhardts* Materialien z. Katech. 1s 2s St. *Droffen's* beste  
Art d. Jugend in d. Relig. zu unterrichten. 2e Aufl.  
Das Kinderbuch 3 Aufl. Neues moral. Kinderbuch.  
*Haldinger's* Anleitung z. Rechenkunst. 1r. Th. *Jung-*

*hanns* RechenKatechismus. *Gnittings* leichteste Metho-  
de d. Kopfrechnens. *Hofschers* gemeinnütziges Rechen-  
buch. *Junge* Anreden a. d. Confrmanden *Holzapfels*  
und *Schuppins* franz. Elementarbuch. 1r. Curs. *Hezel's*  
*Mercure français* 1s 2s St. *Hennings* Resultate und Be-  
merkungen. Neue Monatschrift etc. 7r Jahrg. Ge-  
hörfam und Treue od. Franz u. Louise. *Rochow's*  
Kinderfreund. Neueste Ausg. *Schrödter's* Anleitung z.  
e. sokrat. katechet. Unterrichte. 2e Aufl. Auserles.  
profaische Fabeln in dreyerley Sprachen. M. *Cramers*  
Heilf. Rathschläge 2e Aufl. Gallerie der merkwürd.  
Säugethiere. II. *Abchn. Abhandlungen, Aufsätze etc.*  
1) Erinnerung an einige, in unsern meisten Landschul-  
en bis jetzt noch zu wenig beachtete, höchst wichtige  
Unterrichtsgegenstände v. H. C. M. Z. 2) Anekdote,  
betreffend eine unserer berühmtesten Schulen. 3) Über  
üble Stellungen bey Frauenzimmerarbeiten. 4) Nach-  
weisungen, fortgesetzt von 8 bis 20. Hierbey zu-  
gleich die Register über den ganzen Jahrgang 1800. der  
Bibliothek, welche ununterbrochen fortgesetzt wird.

Gotha im Decemb. 1800.

Justus Perthes.

*Archiv des Criminalrechts*, herausg. v. E. F. Klein,  
und G. A. Kleinschrod 3n B. 3s St. (Preis ge-  
heftet 12 gr.) enthält.

1) Ist die Vernehmung über gewisse Punkte eine zu-  
läßige Proceßart in peinl. Fällen? v. *Kleinschrod.* 2)  
In wiefern können moral. Personen beleidigen oder be-  
leidigt werden? v. *Klein.* 3) Über Steckbriefe v.  
*Diedermann.* 4) Über einen Vorschlag, die Wundärzte  
zu Henkern zu machen v. *Klein.* 5) Versuch einer  
Beantwortung der Preisaufgabe im B. I. St. 2. v. *Ke-  
zin.* 6) Preißschrift über dieselbe Preißfrage von v.  
*Bergk.* 7) Über die Unmöglichkeit, die Feuerbachsche  
Theorie von Milderung oder Schärfung der Strafen wegen  
Schwäche der Geisteskräfte practisch anzuwenden.

Man kann beym Ankauf dieses Archivs zu jeder  
Zeit eintreten und jedes Stück einzeln für 12 gr. in  
allen Buchhandlungen haben.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bei dem Buchhändler *Joh. Sam. Meinsius* in Leipzig sind nachstehende Bücher zu haben:

*Anatomische Kupfertafeln des B. Eustachius, nebst derselben Erklärungen.* Verfertigt von *A. Bonn.* Aus dem Holländischen von *J. C. Kraufs.*, mit 47 Kupfertafeln, in Pol. Amsterdam 1800. 9 Rthl.

*A. Bonn Beobachtung einer unterwärts gehenden Verrenkung des linken Schenkelbein.* Aus dem Holländischen von *J. C. Kraufs.* gr. 8. Amsterdam 1800. 8 gr.

*G. H. Meisneri nova veteri testamenti clavis. Adhuc est significatio verborum hebraicorum e versione alexandrina cuius discrepantiae simul a textu hebraico saepe dijudicantur.* Vol. I. Pentateuchum continens. 8 maj. Lipsiae 1800. 1 Rthl. 20 gr.

*D. J. C. C. Schwöters Abhandlung über die Lehnrätger und Lehnvormünder.* Mit einer Vorrede vom Hn. Hofrath und Professor *Schnaubert.* gr. 8. Leipzig 1801. 2 Rthl.

*J. C. May Versuch in Handlungsbriefen und größern kaufmännischen Aufsätzen nach Gellert'schen Regeln.* Nebst einer Abhandlung vom guten Geschmack in Handlungsbriefen. Zehnte verbesserte Auflage. 8. 1800. 8 gr.

*M. T. Ciceronis de officiis libri tres.* Mit einem deutschen Commentar bloß für Schulen bearbeitet von *J. F. Degen.* Berlin, in der königl. akad. Kunst- und Buchhandl. 1800. 8. 1 Rthl.

— — Wer mit dem Plane vertraut ist, nach welchem die königl. akad. Buchhandl. in Berlin eine Reihe von klassischen Schriftstellern für die Schulen bearbeiten läßt, der wird sich gewiß mit uns beym Anblick dieser Ausgabe freuen. Denn mit eben der Besonnenheit, mit welcher die Unternehmer der gedachten Schulausgaben jenen Plan entworfen, ist er auch wirklich hier ausgeführt. Doch wir wollen den Herausgeber selbst hierüber hören: „In den Anmerkungen, spricht er, habe ich, dem Plane der Verlags-handlung gemäß, allein das Bedürfnis der Schule ins Auge gefaßt, von welchem nun freylich Niemand besser als der scholastische Lehrer urtheilen kann. Ich hätte daher vielleicht hier und da noch mehr ins Kleine gehen dürfen; denn der Leichtbewaffneten sind auch in den obern Klassen doch gewöhnlich immer mehr, als der Schwergerüsteten, und der Lehrer muß gar oft die Erfahrung machen, daß besonders Sprach-Gegenstände, die er für leichtes Spielwerk hält, für manchen Jüngling wirklich Schwierigkeiten haben. In dieser Hinsicht habe ich auf Seite der Sprache die Bedeutung einzelner Ausdrücke, die Redeweise, die Konstruktion, das Idiom der Rede u. f. w. zu erklären und über die Sachen so viel Licht zu verbreiten gesucht, als ich glaubte, daß zum Verständnis des Schriftstellers nöthig seyn möchte. Hierzu benutz-

te ich die Bemerkungen, welche die dritte *Grävische, Facciolutische, Neapolitanische, die beiden Heusinger'schen*, nebst der *Bernischen* Ausgabe und der *Garveschen* Uebersetzung dem Interpreten darbieten. Alles, was ich in denselben für meine Absicht dienlich fand, habe ich in diese Schulausgabe sorgfältig übergetragen, was ich hier im Allgemeinen sagen muß, weil es ungeschicklich gewesen wäre, in Noten, welche überhaupt so wenig, als möglich, Hinweisungen enthalten sollen, fort und fort gelehrte Herausgeber zu citiren. Die Entwicklung der philosophischen Ideen und Grundsätze gehört in einen solchen Commentar nicht, weil sie denselben zu sehr ausdehnen würde, und muß daher dem Lehrer überlassen werden.“ Wer könnte in diesen Äußerungen den denkenden, den erfahrenden, gelehrten Schulmann verkennen! In einer Einleitung weicht der Herausgeber die, welche an seiner Hand in das Heiligthum der Philosophie der Sitten jenes ehrwürdigen Greises in Rom dringen wollen, auf eine Art dazu ein, die ihm den Dank eines jeden Kenners sichern wird; denn er weiß den Griffel der Geschichtsmuse mit so geschickter Hand zu führen, daß, nach unserer Überzeugung, selbst *Garve*, wären seine historischen Anmerkungen zu diesem Werke erschienen, das, was Hr. Director *Degen* hier sagt, wohl schwerlich bündiger und treffender würde gesagt haben. —

Das Eigene dieses Commentars besteht aber vorzüglich darin, daß der Herausgeber allenthalben mit zarter Hand den griechischen Schleyer lüftet, in welchen gerade die schönsten Formen der römischen Rede gehüllt sind. Dies ist ein um so größeres Verdienst, je geringer bisher die Anzahl derjenigen Editoren ist, die sich dasselbe zu erwerben strebten. Das bloße Hindeuten auf die griechischen Schönheiten, womit der Römer seine Rede schmückte, ist hier wahrlich nicht ausreichend. Denn darin bestehet ja eben die Kunst, daß man diese Schönheiten enthüllt und kennbar macht. In dieser Kunst, die bey weitem noch nicht so allgemein ist, als man bey der Höhe, auf welcher das griechische Sprachstudium steht, vermuthen sollte, hat sich Hr. *Degen* als Meister gezeigt, und wir machen daher selbst angehende Lehrer auf diesen Theil des Commentars aufmerksam, weil sie diese Kunst hier practisch lernen können, die an sich weder so leicht, noch auch so überflüssig ist, als wohl mancher aus Unkunde wähnt. —  
(S. *Erlanger Literaturzeitung*, 1800. Nr. 217.)

Von der für Ökonomen und Chemiker sehr interessanten Abhandlung des Bürgers *Chaptal* sur les Vins befindet sich eine deutsche Uebersetzung nebst Anmerkungen, bereits unter der Presse, und wird in kurzem zu haben seyn.

Carlsruhe den 30 Nov. 1800.

Macklots Hoffbuchhandlung.

In wenigen Wochen erscheint bey *Joh. Jac. Gebauer* zu Halle;

Kritische Übersicht des Zustandes der Arzneykunde in dem letzten Jahrzehend von *Kurt Sprengel.*

Der

Der Titel lehrt, daß man in diesem Buche eine historische Prüfung aller Systeme, Theorien und Methoden, die während der Jahre 1790 - 1800 erfunden sind, und aller wichtigsten Producte der medicinischen Literatur zu erwarten hat. Der Vf., oft aufgefodert, seine Stimme über manche Hypothesen und Systeme öffentlich zu geben, trägt hier seine Privat-Meynung mit einer Bescheidenheit, Unpartheylichkeit und Freymüthigkeit vor, die man von ihm zu erwarten berechtigt ist. Wer des Verf. historische Manier und seine Art zu dogmatifiren kennt, wird eben so wenig glauben, daß er sich in diesem Werke, der Frucht eines zehnjährigen Studiums, von dem Strom der öffentlichen Meynung hinreißen lassen, als er fürchten wird, daß Hn. Spr. oft sehr strenges Urtheil durchirgend eine Neben-Rücksicht motivirt worden ist.

Bey *B. G. Hoffmann* in Hamburg sind folgende neue Schriften erschienen:

*Claudius Neue Unterhaltungen für Kinder und junge Leute* 3s Bdch. m. K. 8. 1 Rthl. 6 gr.  
Alle 3 Bdchen dieser mit Beyfall aufgenommenen Kinderschrift kosten 2 Rthl. 8 gr.

*Neuer Jugendfreund*, oder Ernst und Scherz in lehrreichen und angenehmen Gesprächen, Erzählungen, Anekdoten, Fabeln, Liedern, Sinngedichten, und Briefen für die gebildete Jugend von 10 bis 16 Jahren und ihre Freunde. Herausgegeben von einem vieljährigen Lehrer und Erzieher. 2 Theile 8. 1 Rthl. 12 gr.

*Mackay W.* Geschichte des Schiffsbruchs der Juno an der Küste von Arracan in Ostindien und wunderbare Erhaltung von 14 Personen auf dem Wrak ohne Lebensmittel, während eines Zeitraums von 23 Tagen, und deren endliche Rettung. In einem Schreiben des Verfassers, 2ten Lieutenant des Schiffs, an seinen Vater. Aus dem Engl. von *W. Lohmann*. Mit Anmerkungen 8. 9 gr.

*Gesandtschaftsreise der Major Symes, nach dem Königreiche Ava*, im Jahr 1795 auf Befehl des Generalgouverneurs von Ostindien unternommen. Nebst einer Einleitung in die Geschichte von *Ava*, *Pegu*, *Arrakan* etc. Beschreibung des Landes und Nachrichten von der Verfassung, den Sitten, Gebräuchen, und der Sprache der Birmanen. Aus dem Engl. mit Vorrede und Anmerkungen von *Dr. Hager*. Mit 8 Kupfern und 1 Karte. 8. 2 Rthl. 12 gr.

(Macht auch den 13. Band der Neuern Geschichte der See- und Landreisen aus.)

*Gesandtschaftsreise des Capit. Turners nach Tibet* an den Hof des Tschou Lama nebst Nachrichten von seiner Reise durch Bootan. Aus dem Engl. Mit Karte und Kupfern. gr. 8. 2 Rthl. 12 gr.

Macht auch den 14n. Band der Neuern Geschichte der Reisen aus.

Telegraphische und grammatikalische Vorschläge von *Abel Bürja*. 8. Berlin bey Schöne 1800. à 16 gr.

Der Hr. Vf. hat in dieser kleinen Schrift mancherley nützliche Gedanken und Erfindungen vorgetragen. Die in Vorschlag gebrachten Dinge, worauf der Titel hinweist, sind folgende. 1) Eine neue Fernschrift mittelst einer sehr einfachen Maschine. 2) Eine Geberdensprache auch eine Art von Fernschrift, wo die Stellungen der Arme fast einer telegraphischen Maschine dienen. 3) Ein allgemeines Alphabet besonders bestimmt, fremde Wörter in Reisebeschreibungen, Wörterbücher u. s. w. so zu schreiben, daß man darin richtige Aussprache treffen könne. 4) Eine Anweisung, griechisch und lateinisch lesen zu lernen, wirklich nach der vermuthlichen Aussprache der Alten. 5) Einige Verbesserungen der deutschen Sprache oder grammatikalische Vorschläge: Leser, welche sich gern mit der Theorie von der Bezeichnung der Gedanken durch sichtbare oder hörbare Zeichen unterhalten, werden hoffentlich diese wenigen Blätter nicht ohne Befriedigung aus den Händen legen.

## II. Neue Landkarten.

Von dem neuesten Kriegstheater in Deutschland und der Schweiz geben folgende unserer neuesten Special-Karten eine genaue und vollständige Übersicht.

- 1) Karte des *Österreich. Kreises* nach seinen Haupt- und Unterabtheilungen, von *Güsefeld* 1798. 1 Blatt 8 gr. od. 36 Kr.
- 2) Karte des *bayerischen Kreises* von *Güsefeld* 1798. 1 Bl. 8 gr. od. 36 Kr.
- 3) Karte des *fränkischen Kreises*, von *Güsefeld* 1798. 1 Bl. 8 gr. od. 36 Kr.
- 4) Karte des *schwäbischen Kreises* nebst den österreichischen Besitzungen in Schwaben 1796. 1 Bl. 8 gr. od. 36 Kr.
- 5) Karte des Königreichs *Böhmen*, von *Güsefeld* 1799. 1 Bl. 8 gr. od. 36 Kr.
- 6) Karte von der *Schweiz*, mit den Reise-Routen, von *Coxe* 1794. 2 Bl. 16 gr. od. 1 fl. 12 Kr.

Diese, so wie alle unsere übrigen neuen Verlags-Karten, sind in allen guten Buch- und Kunsthandlungen von Deutschland zu haben.

Weimar den 10 Decemb. 1800.

*F. S. privil. Industrie-Comptoir*

## III. Antikritik.

*Antwort an Herrn Meidinger.*

Von folgendem Werke

*J. N. Meidingers praktische franz. Grammatik*, verbessert und vermehrt mit Zusätzen aus *Wailly* und *Demangeon*, von *H. J. Beauvy* etc.

sagt Hr. *Meidinger* in einer *Jeremiade* über den Nachdruck, daß es unter aller Kritik sey.

Wir sind ihm Dank schuldig, daß er unsrer Grammatik doch die Gerechtigkeit widerfahren ließe, sie nicht unter die Nachdrücke zu reihen. Was aber sein Ur-

Urtheil darüber anbelangt: so schränken wir uns bloß auf folgende Bemerkungen ein.

Einmal wirft sich Hr. Meidinger zum Richter in seiner eigenen Sache auf; sein Urtheil verdient daher nicht die geringste Rücksicht. Dann hat die gelehrte Welt schon längst *Maillay* und *Demangeon* unter die vorzüglichsten franz. Sprachlehrer gezählt. Zusätze und Verbesserungen, aus ihnen entlehnt, können also unmöglich eine Grammatik verschlimmern. Ist es die Schuld des B. *Beauvy*, daß Hr. Meidinger, ungeachtet der Winke, die ihm *Demangeon* giebt, und der Streiche, womit die Kritik schon längst und so häufig auf seine Sprachlehre losgeiffelte, noch immer die Fehler und Mängel, wovon dieselbe wimmelt, nicht verbesserte? Sollen die Lehrlinge noch ferner für seinen Eigensinn büßen? Und warum eifert er so sehr über einen Mann, der die Fehler und Mängel, welche er verbessern oder heben entweder nicht konnte oder nicht wollte, aus dem Wege räumte, und so sein Werk zuerst zu einem brauchbaren Werke umschuf?

Wir wollen einige Stellen, wo *Demangeon* von Hn. Meidinger spricht und ihm grobe Irrthümer zur Last legt, hier anführen.

Seite 684 sagt *Demangeon*; es ist ein grober Fehler, mit Meidinger zu schreiben: *vous avés, serlés, parlés* etc. Aber was kann man von einem Grammatiker erwarten, der kein franz. *a b c* zu kennen scheint, indem er (Seite 4) die Buchstaben *y* und *ÿ* tréma miteinander verwechselt und ohne Unterschied *pays* oder *païs, la craie, ayenl* etc. schreibt?

Seite 692. — Dergleichen Blößen sind aber zuviel in Meidingers Buche, um Notiz davon nehmen zu wollen und zu können.

Seite 597. Ich halte es für unnöthig, jetzt ein Wort mehr über Meidinger zu sagen, und ich hätte auch nicht schon so viel gesagt, wenn seine Grammatik nicht gemacht wäre, um die ungünstigste Meynung von dem Gebäude der franz. Sprache zu geben, indem etc.

Seite 609. Diese beiden Benennungen scheinen mir in ihrem Verhältnisse zu einander beynah unter aller Kritik zu seyn, und ungereimter kann ich sie mir nicht denken, weil die erstere im höchsten Grade widersprechend und unsinnig ist und die letztere etc. Aber dieser Sprachlehrer weiß wohl nicht etc.

Seite 627 was müssen nicht Schüler wunderschön französisch sprechen, wenn sie nach der Grammatik Meidingers unterrichtet worden sind, worin etc. hat denn Hr. Meidinger jemals gelesen etc. (Man sehe ebenfalls die ehrenvollen Meldungen, die der nämliche *Demangeon* von Meidingers Grammatik Seite 172. 593. 594. 595. etc. etc. thut.)

Und diese und tausend andere Fehler und Mängel verbesserte und hob B. *Beauvy*.

Wir versichern übrigens Hn. Meidinger, daß sein Ausfall auf unsre Grammatik dem Abfaze derselben nichts weniger als geschadet hat, und daß wir ihm auf wiederholte Ausfälle nicht mehr antworten werden. —

Neue Buchhandlung und Buchdruckerey zu Koblenz. Paradeplatz, N. 465.

In unserm Verlage erscheint bis Neujahr 1801. Anleitung zur Rechenkunst, von J. Mothie, ehemaligen Versteher des Gymnasiums zu Koblenz und Lehrer bey der Normalschule daselbst. 8 gr. Übersicht der repräsentativen Verfassung der französ. Republik, von Grebel, Rechtsgelehrten zu Koblenz. 8.

#### IV. Vermischte Nachrichten.

##### Anzeige für Naturforscher.

So wie mir die interessantesten Versuche mit der Galvanischen Batterie bekannt wurden, hab' ich sie sogleich wiederholt und im wesentlichen bestätigt gefunden. Bey einem genauen Versuche mit einer Batterie von Silber, Zink und mit Kochsalzauflösung angefeuchteten wollenen Tuch, wo die Einrichtung so getroffen war, daß sich die beiden aus den Golddräthen entbindende Gasarten nicht vermischen konnten, fand ich das Verhältniß des Wasserstoffgases zum Sauerstoffgas beynahe wie 3 : 1; keines dieser Gase war aber rein. Das Sauerstoffgas gab mit Salpetergas nur 151 Grad Verminderung in einem Sauerstoffmesser, worin sehr reines aus Brauneisenoxyd bereitetes hingegen 266 Grade angiebt; ein glimmender Spahn entzündete sich in jenem Gas. Das Wasserstoffgas zeigte 25-Grad-Verminderung mit Salpetergas, und entzündete sich bey der Annäherung einer Flamme mit einer ziemlichen Explosion. Der Golddrath, an dem das Wasserstoffgas ausströmte, ward mit einer weissen salzigen, oder erdigen, Materie umgeben, und das in dem darüber schwebenden Glaszylinder aufsteigende Gas liefs ähnliche Spuren davon an der innern Glaswand zurück. Hingegen war der Golddrath, an dem sich das Sauerstoffgas entwickelte, nicht merklich verändert. Wäre jene Materie ein Metalloxyd: so dürften sich manche merkwürdige Aufklärungen über die Theorie dieser Gasbildung daraus herleiten lassen. Sehr auffallend war es mir auch, daß nach dem verschiedenen Bau der Batterie, eine Fläche der obern oder untern Silberplatte öfters ganz schwarz oxydirt war, während alle andere zwischenliegende Silberstücke wenig oder gar nicht an Farbe verändert waren. Nicht weniger merkwürdig war mir der starke Geruch von salpetriger Säure, der von vielen Personen übereinstimmend, und in beträchtlicher Distanz, empfunden wurde. Vielleicht wird durch diese besondere Art von Electricität aus der umgebenden Atmosphäre leichter und schneller Salpetersäure erzeugt? — Ich begnüge mich inzwischen den Naturforschern auf diesem Wege einige Notizen von meinen bisherigen Arbeiten über diesen Gegenstand mitgetheilt zu haben, und stehe im Begriff, diese Versuche mit Batterien von einigen 100 Lagen fortzusetzen und abzuändern, und werde sie zu seiner Zeit gehörigen Orts bekannt machen.

Carlsruhe im Nov. 1800.

C. W. Böckmann, Sohn.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 5.

Sonntags den 10ten Januar 1801.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Neue periodische Schriften.

Ankündigung  
eines

Politisch-arithmetischen Jahrbuchs.

Einer ausführlichen Auseinandersetzung bedarf es nicht mehr, welche wichtige Resultate der Staatsmann und Publizist aus zweckmäßig eingerichteten Kirchenlisten ziehen kann. Da das Volk für jede Landesregierung als das kostbarste Capital angesehen werden muß: so ist die nothwendige Rechnung darüber oder die sogenannte politische Arithmetik die Grundlage einer sichern Staatsverwaltung. Die alljährlichen Angaben der Gebornen, Gestorbenen, Verehelichten, Unverehelichten, Catechumenen u. s. w. geben die Materialien dazu her. Verbindet man mit einer richtigen und vollständigen Kenntniß derselben die Naturkunde Staatswirtschaft, Geographie und Geschichte eines Landes im allgemeinen sowohl als im einzelnen: so wird man aus einer zusammenhängenden Uebersicht noch weit mehr wichtige Folgerungen zu ziehen in den Stand gesetzt, von welchen die Verbesserung des Zustandes einer Gemeinde, Gegend, und eines ganzen Landes abhängt. Diesem Entzwecke vorzuarbeiten und ein Hilfsmittel dazu zu liefern, war die Absicht des Verfassers des *politisch-arithmetischen Jahrbuchs zur Geschichte des menschlichen Lebens, der Kunst und des Gewerbflusses* u. s. w.; dessen ersten Theils erster Bd bey Gr. Fr. Tasché in Chemnitz die Presse verlassen hat und für 1 Rthlr. 8 gr. in allen soliden Buchhandlungen zu haben ist. Der erste Band bezieht sich auf das Kurfürstenthum Sachsen und seine Nebenländer; und wird dieses Unternehmen mit dem Beyfall des Publikums beehrt werden: so hat dieses auf die ununterbrochene Fortsetzung und deren baldige Lieferung zu hoffen. Der Verfasser wird mit demselben Fleiß und demselben Plan von Kurfachsen zu andern Ländern übergessen und die genauesten politisch-statistischen Materialien nach seiner Aufsicht mittheilen.

*Paradoxien.*

Eine Zeitschrift für die Kritik wichtiger Meynungen und Lehrsätze aus allen Fächern der theoretischen und practischen Medicin, herausgegeben von F. H. Martens,

der Arzney- und Wundarzneykunst Doctor, Leipzig in C. G. Weigel's Verlage.

Der Zweck dieser Zeitschrift ist dahin gerichtet, dem denkenden Arzte nach und nach eine kritische Übersicht der wichtigsten herrschenden Meynungen und Lehrsätze vorzulegen, mit welchen die Medicin in ältern und neuern Zeiten bereichert worden ist, und die wegen ihrer Ungewißheit, und der enthaltenden Widersprüche so wie auch wegen ihrer Unzuverlässigkeit eine nähere und genauere Beleuchtung verdienen. Diese Tendenz, welche wir bey den andern medicinischen Zeitschriften größtentheils vermiffen, stellt schon den eigenthümlichen Character dieser Schrift dar. Die Gemeinnützigkeit derselben ist, da sie sich über alle Fächer der theoretischen und practischen Medicin und aller ihrer Hilfswissenschaften verbreitet, einleuchtend genug, und es wird jeder Leser aus dem Fache der Arzneykunde, welches er cultivirt, etwas darin enthalten finden.

Das erste Heft von 10 — 14 Bogen erscheint zu Ostern 1801. Zwey Hefte machen einen Band aus, und jährlich werden ohngefähr 3 — 4 Hefte erscheinen.

Im ersten Hefte sind folgende Aufsätze enthalten.

- 1) Über den Plan der Zeitschrift.
- 2) Beleuchtung und Beurtheilung der neuen Fiebertheorie des Hrn. Prof. Reich.
- 3) Kritik der Lehre von den Metastasen.
- 4) Briefe über die *Alansonische* Amputationsmethode.
- 5) Beantwortung und genauere Bestimmung der Frage: In welchem Verhältniß stehen die Operationen des Kaiserschnitts, der Enthirnung und Zerstückelung des Kindes zu einander und wie können sie richtig einander substituirt werden?
- 6) Etwas über den Begriff der *Brunschens* Schule von den Krankheitsursachen.
- 7) Über *Sievers* Methode, den grauen Staar mit der Kapfel auszuziehen.
- 8) Über *Parkin* und seine Metallnagel, als Beytrag der Lehre von dem Metallreitze.
- 9) Aphorismen.
- 10) Literarische Notizen.

Auswärtige Gelehrte, welche durch ihre Beyträge mein Unternehmen unterstützen wollen, bitte ich, mir die Aufsätze gerade zuzuschicken, und mit der Einwendung

dung derselben für das zweyte Heft nicht zu lange zu zögern.

Leipzig, im December 1800.

Der Herausgeber.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

### N. Gemälde von Maltha.

Der dritte und letzte Band dieses Werkes ist endlich auch in allen Buchhandlungen zu haben. Nun, da es ganz in den Händen des Publikums ist, wird man es dem Verfasser vergeben, daß er das gleiche Verdienst, durchaus ein unterhaltendes Lesebüchlein zu liefern, jener aufopferte, aus handschriftl. und den seltensten gedruckten Quellen — und deren Vergleichung mit den bisher bekannten — über den *Matthaeusorden* und *seine Besitzungen* ein möglichst vollständiges und zuverlässiges Gemälde aufzustellen. Das, dem dritten Bande soviel möglich noch angehängte, Druckfehlerverzeichnis wird auch zweifelsohne die Frage entscheiden: ob die, hier und da den Sinn entstellende, ausgelassene oder falsche Interpunction und die häufige Verwechslung des Dactyls und Accutativs auf Rechnung des Verfassers gesetzt werden dürfe? Uebrigens muß derselbe bitten, ihm nicht zum Vorwurf zu machen, daß das Gemälde nur bis zum 3. April 1799. fortgesetzt ist, weil es bestimmt war, zur *Ostermesse* im Jahre 1799 ganz im Drucke zu erscheinen. Die indessen in der Erläuternden Buchhandlung erschienene: *Kurzgefaßte Nachricht von Sr. R. K. M. Paul I. Gelangung zur Würde eines Großmeisters des Ordens St. Johans von Jerusalem etc.* füllet diese Lücke aus.

Der Verfasser.

### Sächsische Provinzial Blätter.

Dieses beliebte Journal wird auch im Jahr 1801, fortgesetzt werden.

Der Jahrgang kostet *drey Thaler* Sächsisch, wofür er in allen Buchhandlungen und auf allen Postämtern Deutschlands monatlich brochirt zu haben ist.

Erfurt, im December 1800.

Expedition der Sächs. Prov. Blätter.

### Für das lesende Publikum.

Vor einiger Zeit machte ich vorläufig das Publikum aufmerksam auf:

*Bruchstücke aus einer Reise von Baireuth bis Wien im Sommer 1798. Von Ernst Moriz Arndt*

Diese haben die Presse verlassen, und sind nunmehr in allen Buchhandlungen geheftet für 1 Rthlr. 8 gr. zu haben. Wer den Verfasser persönlich kennt, wird beim Lesen derselben wähnen, er stehe vor ihm und erzähle ihm mündlich was er sah und fand; so natürlich und ihm nur eigen, ist der ganze Ton der in Buche herrscht. Er machte die Reise von Baireuth über Erlang, Nürnberg bis Regensburg zu Fuß, und dann weiter zu Wasser. Die Schönheiten der Natur, Cultur und Sitten der Menschen aller Stände, waren die Gegenstände, bey denen er

auf seiner Reise verweilte. Seine Wahrheitsliebe war sein Wegweiser. —

Eine kleine Schrift mache ich zugleich bekannt, welche so eben die Presse verlassen hat.

Joh. Heinr. Lidén. Ein! kleiner Beytrag zur Gelehrtengegeschichte Schwedens. Von J. G. Eck. 8. broch.

4 gr.

Heinr. Gräff.

G. S. Biermann, das *Kopfrechnen vom Tafelrechnen abgedindert und in seine Gränzen gebracht*. Ein Lehrbuch für Schulen, auch für bloß practische Tafelrechner, welche sich im Kopfrechnen selbst unterrichten wollen. Erster Band. Hannover, im Verlage der Helwing'schen Hofbuchhandlung 21 $\frac{1}{2}$  Bogen 18 ggl.

Dies Lehrbuch unterscheidet sich von der so allgemein eingeführten *Anleitung zum Kopfrechnen* desselben Verfassers dadurch, daß diese für Kinder geschrieben ist, welche ein gebildeter Lehrer von den ersten Zahlbegriffen an stufenweise weiter führt; das gegenwärtige Lehrbuch aber theils für bloß practische Tafelrechner, welche sich im Kopfrechnen selbst unterrichten wollen, theils für Schulen, die aus einer Classe bestehen, und in denen das Rechnen bloß mechanisch gelehrt wird. Um diejenigen, welche nach diesem Buche das Kopfrechnen erlernen wollen, ohnvermerkt zu gewöhnen, die Zahlen eines Exempels bloß im Gedächtnisse aufzufassen und dann lediglich in Gedanken ohne die Vorstellung des Ziffer-Ausdrucks das verlangte daraus herzuleiten, sind die Zahlen nicht durch Ziffern, sondern durch Buchstaben ausgedruckt, welches im zweyten Theile, der das Practische des Kopfrechnens kurzgefaßt enthalten soll, beyhalten werden wird.

Dieser erste Band ist in 10 Capitel eingetheilt, wovon das erste enthält: allgemeine Begriffe von den Zahlen und ihren verschiedenen Arten, das zweyte handelt sehr ausführlich vom Zählen und von der Art Zahlen wörtlich zu bezeichnen. Das dritte allgemeine Begriffe von Rechnen. Das vierte das Addiren. Das fünfte: das Subtrahiren. Das sechste das Multipliciren. Das siebente den Anfang des Dividirens im Kopfe. Das achte: Fortsetzung davon und besonders das wichtigste aus der Lehre von den Brüchen. Das neunte: den Beschluss vom Dividiren ganzer Zahlen und das zehnte den Beschluss der Lehre von den Brüchen. Für die vorzügliche Brauchbarkeit dieses ersten Theils bedarf es keiner Empfehlung, da des Verfassers Schriften und dessen unleugbare Verdienste für dieses Fach schon zu vortheilhaft bekannt sind!

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Metz (G. H.) *kurzer Abriss der mathematischen und physikalischen Erdbeschreibung; worin eine nöthige kosmographische Grundlage*. Ein Handbuch zum Unterricht mit 7 Kupfert. 8. Huetesheim, bey Gerstenberg. 1800.

1 Rthlr. 8 gr.  
Der



Der Verfasser, der schon durch sein größeres physikalisch-geographisches Handbuch dem Publikum bekannt ist; hatte bey Herausgabe des gegenwärtigen die Absicht, den Liebhabern der mathematischen und physikalischen Erdbeschreibung eine kurze aber möglichst vollständige instruktive Übersicht über die mancherley Erscheinungen, von denen wir täglich auf unserer Erde theile eines geachteten Schullehrers ist es eins der besten Handbücher zum Unterricht in dieser Wissenschaft auf Schulen, Gymnasien und in Erziehungsaufstalten, weil noch keins vorhanden ist, das die mathematische und physikalische Geographie in solcher Kürze und doch in solcher Vollständigkeit enthielte, als das gegenwärtige, da der Verfasser desselben die neuesten Erfahrungen und Beobachtungen der Naturforscher mit Sachkenntnis benutzt hat. Auch zum eigenen Unterricht, um sich ohne Hülfe eines Lehrers eine vollständige Kenntniss dieser Wissenschaft zu verschaffen, ist es empfehlenswerth.

*Taschenbuch der allgemeinen Weltgeschichte und Erdbeschreibung von K. A. G. Mit einem Kupfer.*

Berlin 1801, bei C. G. Schöne 210 Seiten, Vorrede u. Register ungerechnet. 1 Rthlr.

Unter mancherley Büchern, die man der Jugend in die Hände bringen kann, ist dieses eines der nützlichsten. Es enthält in gedrängter Kürze, jedoch mit hinlänglicher Deutlichkeit, eine Uebersicht der Geschichte aller alten und neuen Völker, wie auch die Beschreibung der Länder, die sie bewohnen. Da hier die Geschichte bis auf die jetzigen Zeiten geht, und die Erdbeschreibung ebenfalls den jetzigen Zustand der Länder darstellt: so scheint dieses Werk ganz zu rechter Zeit mit Ende des laufenden Jahrhunderts herausgekommen zu seyn, damit man, so zu sagen, mit einem Blicke übersehen könne, was in den, nach der gewöhnlichen Zeitrechnung, verfloßenen 58 Jahrhunderten in der Welt vorgefallen ist. Der Vortrag ist deutlich und der Fassungskraft der Jugend angemessen. Auch Erwachsene können dieses Buch zur Wiederholung ihrer erworbenen Kenntniss, und zur Erfrischung des Gedächtnisses gebrauchen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

*Ehestandsgemälde aus der wirklichen Welt.* 2r 3r u. letzter Theil. 8. Hildesheim, Gerstenberg. 1800. 3 Rthlr. 4 gr.

Die Liebhaber einer anziehenden und belehrenden Lektüre kennen bereits den 1. Theil dieser durch ihren Stoff so wohl, als durch ihre Behandlung, höchst interessanten Gemälde. (Der 1. Th. erschien vor einem Jahre, der 2. Th. war vorige Ostermesse neu, und der 3. und letzte Th. ist vor kurzem an alle Buchhandlungen versandt worden.) Zu einer Zeit, wo das lesende Publikum durch die Geister-Ritter- und Zauberromane übersättigt zu seyn scheint, muß ein Buch willkommen seyn, das den Menschen, und vorzüglich die weibliche Welt, wieder mit sich selbst und mit seinen mannichfaltigen

wahren Verhältnissen näher bekannt macht. Zwar erscheinen diese Gemälde nur unter dem Gewande eines Romans, aber die Verfasserin verbürgt nichts desto weniger die Wahrheit derselben, man sieht ihnen auch gleich bey dem ersten Blicke an, daß sie aus dem wirklichen Leben aufgegriffen sind, und unter der seltsamsten Verkettung der Ereignisse bieten sie heilsame Winke und Lehren der Lebensklugheit — vorzüglich dem weiblichen Geschlechte — in Menge dar. So selten und romantisch die in einander verwebten Geschichten dem Leser im 1. Thele auch geschienen haben mögen, so glücklich wird doch im 2. und 3. Thele der Faden derselben fortgesponnen, hie und da hebt noch ein leichter Umriss eines neuen Gemäldes das Ganze, und alles vereinigt sich am Ende zu einer interessanten Familiengruppe.

*Vorläufige Anzeige eines archäologischen Bilderbuchs.*

Die im Allgem. Literarischen Anzeiger No. 190. von einem ungenannten und mit J. C. S. unterzeichneten Liebhaber gethane Bitte um Ausführung eines *Bedürfnisses*, ist bereits erfüllt, und das Publikum wird nächstens die erste Lieferung eines *antiquarischen Bilderbuchs für Schulen* aus unserm Verlage erhalten, das hofentlich allen Wünschen dieses Liebhabers, und den Bedürfnissen des Publikums völlig entspricht. Wir freuen uns, zugleich vorläufig versichern zu können, daß nicht allein einer von denen, dort zur Ausführung aufgeforderten verehrungswürdigen Gelehrten, sondern auch außer ihm noch einer unserer verdienstvollsten Künstler, der bey seinem langen Aufenthalte in Italien den Geist des Alterthums auf seinem classischen Boden selbst studierte, an der Spitze unserer Unternehmung steht. Diese Unternehmung selbst ist übrigens bey uns keine Verlags-Spekulation von gestern her, sondern ein Werk, mit dessen Vorbereitungen wir uns schon lange beschäftigten, weil es kein aus Bardon und Lenz zusammengestopelter Guckkasten, sondern ein aus Quellen geschöpftes, berichtigtes und mit vielen neuen Handzeichnungen bereichertes Werk werden sollte, und werden wird. So viel zur vorläufigen Notiz, um unangenehme Collisionen, welche obgedachte Aufforderung veranlassen könnte, zu vermeiden. Die ausführliche Ankündigung, welche dem Publikum den Plan unsers Werks vorlegen wird, soll nächstens geliefert werden.

Weimar den 16. Decbr. 1800.

F. S. privil. Industrie Comp.oir.

*D. S. F. Weissenborns*, weil Hofraths und Prof. zu Erfurt, Anleitung zur Geburtshülfe, für Hebammen und angehende Geburtshelfer. Zweyte Auflage durchgesehen und vermehrt von D. Ludwig Vogel, F. S. Rathe und ausübenden Arzte zu Arnstadt. Erfurt 1801 bei G. A. Keyser 296 S. LXX Vorrede und Nachrichten von des Verfassers Leben in 8. 20 gr.

Weder zu kurz noch zu weitläufig trägt der Verf. die Grundsätze der Geburtshülfe und ihre Anwendung mit solcher Deutlichkeit vor, daß Hebammen und Geburts-

burtshelfer in diesem Buche über alles, was zur glücklichen Ausübung ihres Berufs gehört, hinlängliche Auskunft erhalten. Der Verf. hat sogar einige Kapitel über die seltenen Fälle z. B. über Schwangerschaft außerhalb der Gebärmutter, über die Möglichkeit bey verschlossenen Schaamtheilen zu empfangen und zu gebären u. s. w. beygefügt. Das Buch empfiehlt sich auch noch durch nachdrückliche Bekämpfung schädlicher Vorurtheile, und die oft starke Sprache des Verf. ist hier völlig zweckmäßig.

**Das Ganze der Pferdezeit** oder vollständiger Unterricht, in der Wartung, Pflege, und Behandlung der Pferde, ihrer Verwendung, Kenntniß und Heilung ihrer Krankheiten von Dr. J. G. Gotthardt, Professor zu Erfurt. Erster Band 1800. 592. S. XVI. V. und Lth. in 8. (1 Rthlr. 12 gr. Da die bisherigen Arbeiten und Lehren des Herrn Vfs. über die Cultur der ökonomischen Thiere von Kunst-richtern und Ökonomen Beyfall fanden; so kann man auch von diesem Unterrichte versichern, daß er jedem Liebhaber dieses so gemeinnützigen edlen Thieres alle Zufriedenheit gewähren wird. Der ohngefähre Inhalt wird nur hier noch angezeigt: Einleitung, Nutzen des Pferdes, das Thier selbst, in Hinsicht seiner mannichfaltigen Theile, seines Vaterlandes und seiner Farben. Erstes Hauptstück: die Anlegung und innere Einrichtung des Pferdestalls. 2s Hauptst. Vom Ankauf der Pferde und von der nothwendigen Beschaffenheit der Reit- Zug- Jagd- oder Renn- Pferde, Alter, Kunstgriffen der Rosskämme, Untugenden und Unarten der Pferde. 3s Hptst. Zucht der Pferde und das Abrichten derselben zu ihrer künftigen Bestimmung, von den mancherley Gestüthen und Beschälern, Wartung und Pflege, Erfrischen der Racen, Castiren der Pferde und Englisiren.

By Peter Waldeck, Buchhändler in Münster, ist erschienen; und in allen Buchhandlungen zu haben:

Detrens Vorschlag zur Brownisirung des Organismus in der Erregungstheorie. 18 gr.  
Ferd. Unterwasser, über das Begelungsvermögen. 14 gr.  
In einigen Wochen erscheint  
Grammatikische Tabellen zur leichten Erlernung der französischen Sprache, für Anfänger. 3 gr.  
Joh. Heinr. Brockmanns Handbuch der alten Weltgeschichte. Erstes Zeitalter. Von Erschaffung der Welt, bis zum Tode Moses, ungefähr 2700. Jahre, 1 Rthlr. 8 gr.

### III. Bücher so zu verkaufen.

By Hn. Hofcommissär Fiedler in Jena sind nachstehende ausländische und in Deutschland selten vorkommende Bücher, worunter zum Theil kostbare und prächtige Werke, gegen gleich bare Bezahlung, in Louisd'or à 5 Thaler oder in 20 fl. Rufs und zwar mit Einem Drittel Rabat von dem beygefügteten Ladenpreis, zu haben. Bey auswärtigen Bestellungen werden Briefe und Gelder Postfrey erwartet.

Solyman and Fatima, by Wright. 2 Vols. Lond. 791. 8. 1 Rthlr. 16 gr.  
Iphigenia. Novel. 3 Vols. Lond. 791. 8. 2 Rthlr. 12 gr.  
The doubtful Marriage. 3 Vols. Lond. 1792. 8. 2 Rthlr. 12 gr.  
Opere del Pompei. 6 T. Verona, 791. 8. 22 gr.  
Rinaldo. Poem. translated from the Italian of Tasso by Heale. Lond. 791. 8. 7 Rthlr.  
The Works of Richardson with Portraits. 792. 4. 7 Rthlr.  
Calvary, or the Death of Christ, by Cumberland. Lond. 792. 8. 3 Rthlr. 12 gr.  
A Treatise on convictions on penal Statutes, by Boscawen. Lond. 792. 8. 1 Rthlr. 8 gr.  
Ecole de Politique, par Dugour. 9 — 12 Tome. Paris, 793. 8. av. fig. 7 Rthlr. 12 gr.  
Mémoire Justificatif pour Louis XVI. par Dugour. Paris, 793. 8. 1 Rthlr. 8 gr.  
Advice to the privileged Ordres in the several States of Europe, by Bariow. P. I. Lond. 792. 8. 1 Rthlr.  
Fastes de la Republique française. 1, 2 Tom. Paris, 793. 8. av. fig. 1 Rthlr. 16 gr.  
Histoire du Procès de Louis XVI., p. Cordier. Paris, 793. 8. 1 Rthlr. 17 gr.  
On Government by Wycliffe. Liverpool, 1791. 8. 1 Rthlr. 8 gr.  
Correctif à la Revolution. Paris, 793. 8. 1 Rthlr. 8 gr.  
Del Coraggio nella malettie di Pasta. Bergamo, 792. 8. 21 gr.  
An historical Sketch of the french Revolution from its commencement to the Year 1792. Lond. 792. 8. 2 Rthlr. 8 gr.  
Letters on the Revolution of France and on the new Constitution established by the national Assembly, by Christie. Long. 791. 8. 2 Rthlr.  
The European Magazine for 1785. 1786. Jan. — Jun. 1787. Jul. — Dec. 1788. — 1790. Lond. 8. with. Plates. 22 Rthlr. 16 gr.  
Travels during 1787 — 1789, by Young. 2 Vols. Lond. 794. 8. 14 Rthlr. 12 gr.  
A new universal and impartial History of England by Raymond. Lond. Fol. 9 Rthlr.  
Lectures on History and general Policy, by Priestley. Birmingh. 788. 4. 7 Rthlr.  
Les Morlaques, par Rosenberg. Tom. I. 1788. 8. 1 Rthlr. 5 gr.  
Sermons on the following subjects, by Balguy. 2 Vols. Lond. 790. 8. 4 Rthlr.  
Discourses on various subjects, by Duché. 2 Vols. Lond. 790. 8. 4 Rthlr.  
The Barrister, or Strictures on the Education proper for the Bar. 2 Vols. Lond. 792. 8. 2 Rthlr.  
Componenti teatrali del Conte Tommasini Soardi. 1 — 4 Tom. Verona, 791. 8. 4 Rthlr.  
A general Collection of voyages undertaken either for discovery, conquest, settlement, or the opening of trade from the commencement of the portuguese discoveries, to the present Time. Vol. I. Lond. 4. 5 Rthlr.  
Earl

Earl Goodwin, an histor Play, by Yearsley. Lond 791. 1 Rthlr.  
 La Legislazione dedotta dai Principi dell' ordine. I. T.  
 del D. Franceschini. Roma, 792. 8. 1 Rthlr. 19 gr.  
 Compendio delle Transazioni filosofiche della societa reale  
 di Londra dal Gibelin. 1 — 3 Tom. Venezia, 1793. 8.  
 3 Rthlr. 14 gr.  
 Cremani, Aloyf., de iure criminali libri tres. III. Vol.  
 Ticini, 793. 4. 2 Rthlr. 2 gr.  
 Medical Commentaries for 1791. by Duncan. Dec. 11d.  
 Edinb. 792. 8. 2 Rthlr.  
 Histoire nationale, ou Annales de l'Empire françois de-  
 puis Clovis jusqu'à nos jours. 1 — 5 Tom. Paris, 1791. 8.  
 av. fig. 8 Rthlr.  
 Code de Police par Guichard. 1, 2 Tom. Paris, 792.  
 8. 1 Rthlr. 12 gr.  
 Correspondance originale des Emigrés, ou les Emigrés  
 peints par eux-mêmes. Paris, 793. 8. 1 Rthlr. 8 gr.  
 Elemens de Physique, p. Lange. Paris, 790. 8. 1 Rthlr.  
 Travels in India during the Years 1780 — 1783, by Hodges.  
 Lond. 794. 4. with Plates. 7 Rthlr.  
 Elements of moral Science, by Beattie. Vol. I. Edinb.  
 1790. 8. 2 Rthlr. 5 gr.  
 Treatise on the Digestion of food, by Fordyce. Lond.  
 1791. 8. 1 Rthlr. 9 gr.  
 Influences of the Mutability of Fortune, by Bicknell.  
 Lond. 792. 8. 2 Rthlr.  
 Recueil de lettres originales de l'Empereur Joseph II. au  
 Général d'Alton. Londres, 790. 8. 1 Rthlr. 4 gr.  
 Eight Sermons, by Stockdale. Lond. 1788. 8.  
 1 Rthlr. 16 gr.  
 Memoirs of the Andrew Neuport. Lond. 792. 8. 2 Rthlr.  
 An Essay to direct and extend the Inquiries of patriotic  
 Travellers, by Berchtold. 1, 2 Vol. Lond. 789. 8.  
 4 Rthlr. 8 gr.  
 Speeches of M. de Mirabeau, by White. 1, 2 Vol. Lond.  
 792. 8. 3 Rthlr. 17 gr.  
 Cometilla, or views of nature, by Robinson. 1 Tom.  
 Lond. 789. 8. 1 Rthlr. 4 gr.  
 A succinct Account of all the Religions and various sects  
 in Religion by Heckford. Lond. 1791. 8. 2 Rthlr.  
 Code universel et method. des nouvelles lois fra. gaïses.  
 1, 2, 3, 5, 6, 9. Divis. Paris, 790. 4. 7 Rthlr.  
 Ferishta's, History of Dekkan from the first Mahumme-  
 dan Conquests, by Scott. 1, 2 Vol. Shrewsbury, 794. 4.  
 14 Rthlr.  
 The Son of Ethelwolf. 2 Vols. Lond. 789. 8. 2 Rthlr. 6 gr.  
 Code politique de la France, ou Collection de Decrets de  
 l'Assemblée nationale. 1-6. 8-15. 22 Tom. Paris, 792.  
 12. 10 Rthlr.  
 A Review of the Laws of the united States of North-  
 America etc. Lond. 790. 8. 1 Rthlr. 12 gr.  
 An Enquiry into the medical Efficacy of a new species of  
 peruvian bark, by Relph. Lond. 794. 8. 1 Rthlr.  
 The banished Man, by Smith. 1 — 4 Vol. Lond. 794. 8.  
 5 Rthlr.  
 A Narrative of Facts relating to a Prosecution for High  
 Treason, by Holcroft. 795. 8. 1 Rthlr. 4 gr.  
 Histoire générale de France, par Dancineaux. 1, 2 Tom.  
 Paris, 791. 8. 1 Rthlr. 9 gr.  
 Instances of the Mutability of Fortune, by Bicknell. Lond.  
 792. 8. 2 Rthlr.

Valdevil, ou les malheurs d'un habitant de St. Domingue.  
 1, 2 T. par Maton. Paris, 795. 12. 1 Rthlr.  
 The royal Captives, by Yearsley. 1, 2 Vol. Lond. 795. 8.  
 2 Rthlr.  
 Antiquités nationales, ou recueil des Monumens, par  
 Aubin-Louis Millin. 1 — 8 Tom. Paris, 790. 4. av. fig.  
 23 Rthlr.  
 Lettres sur les dangers de changer la constitution pri-  
 mitive d'un Gouvernement public. Lond. 792.  
 1 Rthlr. 8 gr.  
 Du pouvoir executif dans les grands Etats, p. Necker.  
 1, 2 Tom. 792. 8. 2 Rthlr. 8 gr.  
 Publ. Virgilli Maronis Aeneis, ed. Brunck. Argentorati.  
 789. 4. 9 Rthlr. 12 gr.  
 Histoire de la société royale de Medicine. Année 786 — 789.  
 Argent. 4. 8 Rthlr.  
 Tracts ethical, theological and political, by Cooper. 1 Vol.  
 Warrington, 789. 8. 2 Rthlr.  
 A compleat Treatise on the Origin, Theorie and Cure of the  
 Lues venerea, by Foot. Lond. 1792. 4. 9 Rthlr.  
 The History of the Decline and Fall of the roman Em-  
 pire, by Gibbon. 6 Vols. Lond. 767. 4. 42 Rthlr.  
 Considerations on the medicinal use and on the Production  
 of factitious airs, by Beddoes and Watt. Bristol, 795. 8.  
 1 Rthlr. 4 gr.  
 Thoughts on moral Government and Agency and the  
 Origin of Moral civil in opposition to the doctrine of  
 absolute Moral christian and philosophical necessity  
 also, strictures on D. Priestley's correspondence with  
 D. Price on the same subject, by Butterworth Eves-  
 ham, 792. 8. 2 Rthlr.  
 The practice of the Court of great Sessions for the sever-  
 al Counties of Carmarthen, Pembroke and Cardigan  
 the County of the Borough etc. by Foley. Lond. 792. 8.  
 1 Rthlr. 16 gr.  
 Sermons preached in the Abbey arch. at Bath, by a Cler-  
 gyman. 1, 2 Vol. Oxford, 780. 8. 3 Rthlr. 8 gr.  
 Practical Observations on the Operations and Effects of  
 certain Medicines in the prevention and cure of disea-  
 ses. Lond. 794. 8. 2 Rthlr. 16 gr.  
 A Treatise on Sol-Lunar influence in Fevers, by Bal-  
 four. 1 Vol. Lond. 795. 8. 1 Rthlr. 16 gr.  
 Original Anecdotes of the Duke of Kingston and Miss  
 Chudleigh, by Whitehead. Lond. 792. 8. 1 Rthlr. 4 gr.  
 A Volume of Letters from D. Berkenhout to his son at the  
 University. Cambridge, 790. 8. 2 Rthlr.  
 Bibliotheque physico-économique instructive et amusante,  
 année 1792. 1, 2 Tom. Paris, 792. 8. av. fig.  
 1 Rthlr. 18 gr.  
 Sermons, by Dun. Vol. 2. 790. 8. 1 Rthlr. 12 gr.  
 A new Translation of Isaiah, by a Layman. Lond. 790. 8.  
 1 Rthlr. 16 gr.  
 Annotations upon Genesis with Observations doctrinal  
 and practical, by Harwood. Oxford, 789. 8. 2 Rthlr.  
 Biblioteca teatrale della nazione Francese ossia Raccolta de'  
 più scelti componimenti. 1 — 5 Tom. Venezia, 793. 12.  
 3 Rthlr. 19 gr.  
 Proceedings relating to the Peerage of Scotland from 16 Jan.  
 707. to 29 April 788. by Robertson. Edinb. 790. 4.  
 14 Rthlr.  
 Com-

- Compendium of ancient Geography, by d'Anville, translated from the French, illustrated with Maps from Horslev. 1, 2. P. Lond. 791. 8. 4 Rthlr.
- Histoire impartiale du procès de Louis XVI. par Jauffret. 3, 4, 5, 7, 8 T. Paris; 793. 8. 3 Rthlr. 8 gr.
- Sermons, by Butt. 1, 2 Vol. 791. 8. 5 Rthlr.
- Poems, by Downman, Exeter, 790. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- Compendio doctrinal, muito útil e necessario para explicar e faber a Doctrina christiana, eserito pelo Pina-monti. Lisboa. 784. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
- Sermones sobre diversos assumtos, par Vanzeller. 1 — 4 Tom. Ibid. 790. 8. 4 Rthlr. 12 gr.
- Elementos de Medicina practica do D. Cullen. 1 — 7 Tom. Ibid. 790. 8. 8 Rthlr.
- Biblioteca ecclesiastica e di varia Letteratura antica e moderna. 1, 2 Tom. Ibid. 790. 8. 4 Rthlr.
- Della Eloquenza sacra, Lezioni di Mussi. 1 T. Pavia; 793. 8. 1 Rthlr.
- The Arch-Deacons Examination of Candidates etc. by Arthur St. George. Lond. 790. 8. 1 Rthlr.
- History of the christian Church from the earliest periods to the present Time, by Gregory. 1, 2 Vol. Lond. 793. 8. 4 Rthlr. 16 gr.
- De l'Equilibre des trois pouvoirs politiques. Paris, 795. 8. 1 Rthlr.
- Ancient Songs from the Time of King Henry III. to the Revolution, by Ritson. Lond. 790. 8. 2 Rthlr.
- Reponse aux principales questions qui peuvent être faites sur les Etats unis de l'Amérique. 1, 2 Tom. Lausanne, 795. 8. 2 Rthlr. 8 gr.
- Transactions of the royal humane Society, by Hawes. 1 Vol. Lond. 794. 8. 3 Rthlr. 12 gr.
- Carminati Hygiene, Therapeutice set Materia Medica. 2 Vol. L. II. P. Paviæ, 792. 8. 3 Rthlr. 20 gr.
- Mémoires du Général Cusine. 2 Vols. Hamb. 794. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- Origine de tous les cultes, ou Religion universelle, par Dupuis. 7 Tomes. 8. et 1 Vol. Planches 4. Paris. 794. 12 Rthlr.
- The History of France from the earliest Times to the accession of Louis XVI. by Gifford. 4 Vols. Lond. 793. 4. 21 Rthlr. 12 gr.
- Original Letters written during the Reigns of Henry VI. Edward IV. and Richard III. by Fenn. 4 Vols. Lond. 789. 4. 28 Rthlr. 18 gr.
- Narrative of a five years expedition against the revolted Negroes of Surinam in Guiana on the wild Coast of South America, from the year 1772 to 1777. by Stedman. 2 Vols. Lond. 796. 4. with 80 elegant Engravings. 29 Rthlr.
- The whole genuine and complete Works of Flavius Josephus the learned and authentic jewish historian and celebrated warrior; by Magnard, illustrated by Kimpton. Lond. Fol. 1 — 60. 9 Rthlr.
- Pictureque Antiquities of Scotland, by Cardonnel. 3 Vols. Lond. 788. 8. 12 Rthlr.
- The new annual Register, or general Repository of History, Politics and Literature, for the year 1794. Lond. 795. 8. 3 Rthlr. 8 gr.

- Some Information respecting America, collected by Cooper. Lond. 795. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- The History of England, from the Revolution to the Commencement of the present Administration, written in Continuation of Hume's History. 51 Vol. Lond. 1795. 8. 2 Rthlr. 8 gr.
- Origines Gauloises, celles des plus anciens peuples de l'Europe puisées dans leur vraie source, p. La Tour d'Auvergne-Corret. Paris, 797. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
- Idem liber. 1 Rthlr. 12 gr.
- Traité de la Fievre putride, par Vaume. Paris, 796. 8. 1 Rthlr.
- L'Expédition des Argonautes, ou la conquete de la Toison d'or, par Apollonius de Rhodes trad. par Caussin. Paris 797. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- Voyages d'Antenor en Grece et en Asie avec des Notions sur l'Égypte, trad. p. Lantier. 3 Tomes. Paris, 797. av. fig. 4 Rthlr.
- Essai politique et philosophique sur le commerce et la Paix, par Rougier-Labergerie. Paris, 1797. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
- Compte rendu, p. Dumont. Paris. 797. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- A practical view of the prevailing religious system of professed christians, in the higher and middle Classes in this country, contrasted with real christianity, by Wilberforce. Lond. 798. 2 Rthlr. 21 gr.
- An enquiry into the duties of the female sex, by Gisborne. Ibid. 798. 8. 2 Rthlr. 12 gr.
- The Enquirer. Reflexions on education, manners and literature, by Godwin. Ibid. 797. 8. 3 Rthlr. 3 gr.
- The history of the Puritans, or Protestant Non Conformists, from the reformation to the Death of Queen Elizabeth, with an account of their principles, their Attempts for a further Reformation in the Church; their Sufferings and the Lives and Characters of their most considerable Divines, by Neal. 5 Vols. Bath, 793 — 797. 15 Rthlr.
- Histoire des Religions et du culte de tous les peuples du monde, par Delaunay. 1 T. 1 — 5 Livr. Paris. 1791. 4. av. fig. 9 Rthlr. 18 gr.
- Supplement to medical Botany, or part II. containing Plates with Descriptions of most of the principal medicinal Plants, by Woodville. Lond. 1794. 4. av. fig. 5 Rthlr.
- Zoonomia, or the Laws of the organe Life. 1 Vol. by Darwin. Lond. 794. 4. 9 Rthlr.
- Le Manuel d'Épictete et le Tableau de Cebes, trad. p. Desforges. Paris 797. 4. 1 Rthlr. 15 gr.
- Ancient and modern history of Lewes and BRIGHTHEIMSTON in which are compressed the most interesting events of the County at Large, under the regnial, roman, saxon and norman settlements. Lewes, 795. 8. 5 Rthlr.
- The history of the principal transactions of the Irish Parliament from the year 1634 to 1666, containing of the Lords and Commons, during the administration of the Earl of Strafford and of the First Duke of Ormond; with a narrative of his graces life, collected

- ted from the papers of Sir Robert Southwell, by Lord Mountmorres. 2 Vols. Lond. 792. 8. 5 Rthlr. 18 gr.
- Geiriadur cynmraeg a caeloneg: A welsh and english Dictionary, by Owen, 1 Vol. A — F. Ibid. 1798. 8. 11 Rthlr. 15 gr.
- A complete treatise on Electricity in Theory and Practice, with original experiments, by Cavallo. 5 Vols. Lond. 795. 8. 5 Rthlr. 6 gr.
- Practical observations on the natural history and cure of the venereal disease. 3 Vols. Lond. 797. 8. 7 Rthlr.
- The Repertory of Arts and Manufactures. 3 Vols. Lond. 1794. 8. 9 Rthlr. 8 gr.
- Tableau historique et politique des pertes que la révolution et la guerre ont causées au peuple français, dans sa population, son agriculture, ses colonies, ses manufactures et son commerce, par d'Yvernois. Lond. 799. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
- Histoire de la Revolution de France, par Montjoye. 2 Tomes. Paris. 797. 8. 4 Rthlr. 12 gr.
- Memoirs of the illustrious house of Medici from Giovanni, the Founder of their greatness who died in the year 1428, to the Death of Giovanni-Gaston, the last grand Duke of Tuscany, in 1737, illustrated with several genealogical Tables, by Noble. Lond. 1798. 8. 2 Rthlr. 21 gr.
- L'Inde en rapport avec l'Europe, p. Anquetil Duperron. Paris, 798. 8. 3 Rthlr.
- Traité de Medecine pratique sur les remèdes généraux sur la fièvre putride, par Vaume. Ibid. 1798. 8. 1 Rthlr. 6 gr.
- Traité de la Sphère et du Calendrier, p. Rivard, augmentée p. de La Lande. Ibid. 798. 8. 1 Rthlr.
- Almanach national de France. Ibid. 1798. 8. 1 Rthlr. 21 gr.
- Rudimenta juris naturae et gentium, libri II. auctore Morelli. Vener. 791. 4. 1 Rthlr. 6 gr.
- Procès de Barthélemy Tort-De-Lafonde, accusé de conspiration contre l'état et de complicité avec Dumouriez, acte p. La Sonde et Merlin de Douay. Ibid. 797. 4. 1 Rthlr. 12 gr.
- Histoire des premiers peuples libres, qui ont habité la France, par Laveaux. 3 Tomes. Ibid. 1797. 8. 2 Rthlr. 12 gr.
- Travels in Hungary, with a short account of Vienna in the year 1795. by Townson, with a Map and Copper-Plates. Lond. 797. 4. 13 Rthlr.
- A Review of the Constitutions of the principal States of Europe and of the united States of America, by Delacroix. 1, 2 Vol. 792. 8. 4 Rthlr.
- Portraits, Memoirs and Characters of remarkable Persons from the Reign of Edward III. to the Revolution, by Chamfield. 1, 2 Vol. Lond. 795. 8. 21 Rthlr.
- Biographical, literary and political anecdotes of several of the most eminent persons of the present age. 3 Vols. Lond. 797. 8. 9 Rthlr. 4 gr.
- De la Revolution française, par Necker. 1, 2 Tom. Paris, 797. 8. 2 Rthlr. 6 gr.
- Le Spectateur français pendant le Gouvernement révolutionnaire, par Delacroix. Paris. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
- Considerations philosophiques sur la Révolution française. p. Lachapelle. Paris, 796. 8. 1 Rthlr.
- Synonymes français, par l'Abbé Roubaud. 4 Tomes. Ibid. 796. 8. 6 Rthlr. 12 gr.
- History of Fungusses, growing about Halifax, with forty four Copper-Plates on which are engraved fifty — one Species of Agarics, wherein their Varieties, and various Appearances in the different Stages of Growth, are faithfully exhibited in more than 200 figures colored, by Bolton. 5 Vols. Edinb. 789. 4. 45 Rthlr. 12 gr.
- The Scriptural History of the Earth and of Mankind, compared with the cosmogonies, chronologie, and original Traditions of ancient Nations, by Howard. Lond. 797. 4. 8 Rthlr. 18 gr.
- Fables de Mancini Nivernois. 1, 2 Tom. Paris 796. 8. 2 Rthlr. 4 gr.
- Philosophy of Mineralogy, by Townson. Lond. 798. 8. 5 Rthlr. 8 gr.
- Journal of a Tour through North Wales and part of Shrophshire: with observations in Mineralogy, and other branches of natural history, by Aikin. Lond. 1797. 8. 2 Rthlr. 16 gr.
- Histoire de la Conjuraton de Louis Philippe Joseph d'Orleans. 3 Tomes. Paris. 796. 8. 3 Rthlr. 8 gr.
- A Survey of the Turkish Empire, by Eton. Lond. 1798. 8. 3 Rthlr. 16 gr.
- A practical Introduction to Spherics and nautical astronomy, by Belly. Ibid. 796. 8. 2 Rthlr. 12 gr.
- The Work of Sir Joshua Reynolds, an account of the life and writings of the Author, by Malone. 3 Vols. Lond. 798. 8. 10 Rthlr. 20 gr.
- Emilie et Alphonse ou danger de se livrer à ses premieres impressions. 3 Tomes. Paris, 799. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
- Metrona riston, or a new pleasure recommended in a dissertation upon a part of greek and latin profody. Lond. 797. 8. 1 Rthlr. 6 gr.
- Fables by John Gay, with notes and the life of the author, by Coxe. Salisbury, 796. 8. 1 Rthlr. 16 gr.
- Biographical curiosities, or, various pictures of human nature. Lond. 797. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
- Voyage à Constantinople, en Italie et aux Iles de l'Archipel, par l'Allemagne et la Hongrie. Paris, 1799. 8. 1 Rthlr. 6 gr.
- A Commentary on the Revelation of St. John, by Bryce Johnson. 2 Vols. Edinburg, 1794. 8. 5 Rthlr. 12 gr.
- The natural history of British Birds, with col. fig. No. 1 — 50. and Supplem. No. 1 — 7. by Donovan. Lond. 794. 8. 58 Rthlr. 12 gr.
- Magazine of natural history, comprehending the whole science of Animals, Plants and Minerals, by Sibby, with col. fig. No. 1 — 18. Lond. 8. 10 Rthlr. 20 gr.
- A philosophical and practical treatise on Horses, and on the moral Duties of Man towards the brute creation, by Lawrence. 2 Vols. Lond. 796. 8. 6 Rthlr. 16 gr.
- Traité de bandages et appareils par Thillaye. Paris, 798. 8. 1 Rthlr. 4 gr.
- Plan-

- Plantes grasses de P. J. Redouté, peintre du Museum national d'Histoire naturelle, decrites p. Decaudolle. I—IV. Livrais. Paris, 799. 4. 14 Rthlr.
- A Treatise on the blood, inflammation, and gun-shot wounds, by Hunter. Lond. 794. 4. 10 Rthlr. 12 gr.
- The animal Kingdom, or zoological system of the celebrated Sir Charles Linnaeus, by Kerr. 1 Vol. 1, 2. P. Lond. 792. 4. 7 Rthlr.
- Museum Leverianum, containing select specimens from the Museum of Lever, with descriptions in latin and english, by Shaw; published by Parkinſon. No. 1—5. Lond. 792. 4. 35 Rthlr.
- Changes faits sur le cours des papiers — monnoies, p. Vigneti. Paris, 797. 4. 1 Rthlr. 18 gr.
- Traité des changes et des arbitrages, p. Senebier. Paris, 797. 4. 4 Rthlr.
- Voyage de l'ambassade de la Compagnie des Indes orientales Hollandoises, vers l'Empereur de la Chine dans les années 1794 et 1795. p. Moreau de St. Mery I T. Philadelphie, 797. 4. 2 Rthlr. 12 gr.
- The Anatomy of the Bones, Muscles et Joints I Vol. the Anatomy of the human Body II Vol. by John Bell. Edinb. 797. 8. 12 Rthlr.
- Consolations de ma captivité, ou correspondance de Roucher. 2 Tomes. Paris, 797. 8. 2 Rthlr. 12 gr.
- Oeuvres chirurgicales de P. J. Default publiés p. Bichat. 2 Tomes. Paris. 798. 8. 3 Rthlr. 12 gr.
- Grammaire française et portugaise, par Siret. Paris, 800. 8. 1 Rthlr.
- Voyage de Dimo et Nicolo Stephanopoli en Grèce pendant les années 97 et 98, 2 Tomes. Paris, 800. 8. 2 Rthlr. 18 gr.
- Oeuvres chirurgicales de P. J. Default, publiés p. Bichat. 2 Tomes. Paris, 798. 8. 3 Rthlr. 12 gr.
- Catalogus bibliothecae historico - naturalis Josephi Banks, auct. Dryander. I T. scriptores generales. Lond. 798. 8. 3 Rthlr. 8 gr.
- Des causes qui ont amené l'usurpation du Général Bonaparte, et qui présentent sa chute, p. D'Ivernois. Lond. 800. 8. 1 Rthlr. 6 gr.
- Correspondance de Voltaire et du Cardinal de Bernis, depuis 1761 jusqu' a 1777, par Bourgoing. Paris, 799. 8. 1 Rthlr. 6 gr.
- Medicine preservative et curative générale et particulière; ou traité d'Hygiène et de médecine pratique, p. Rougnon. 2 Tomes. Besançon, 1799. 8. 3 Rthlr. 4 gr.
- Don Quichotte de la Manche, traduit de l'Espagnol de Michel de Cervantes par Florian; ouvrage posthume av. fig. 6 Tomes. Paris, 799. 12. 2 Rthlr. 6 gr.
- Transactions of the Linnean society. 4 Vol. Lond. 798. 4. 10 Rthlr. 10 gr.
- The History of the reign of Shah - Aulum, the present Emperor of Hindostan, by Franklin. Lond. 798. 4. 10 Rthlr. 7 gr.
- Theorie des fonctions analytiques contenant les principes du calcul différentiel, dégagés de toute considération

- d'infiniment petits ou d'évanouissans etc. p. Lagrange. Paris, 797. 4. 2 Rthlr.
- Philosophical Transactions of the royal Society of London for 1797. 1, 2 P. Lond. 797. 4. 8 Rthlr. 8 gr.

- Nachfolgende Bücher sind bey dem Buchbinder Deleskamp in Bielefeld um beygesetzte Preise zu haben:
- Miscellanea Duisburgensia. Amstel. et Duisb. Tom. I. et II. 8. 1 Rthlr.
- Miscellanea Groningana. Groning. Tom. I—IV. 1739—1743. 8. 1 Rthlr.
- Bibliotheca Bremensis Nova Historico Philologico Theologica. VI Classes s. Tomi. Bremæ et Amstel. 1760—1766. 2 Rthlr.
- Bibliotheca Hagana Historico Philologico Theologica. Classes VI. Lugd. Bat. 1768—1774. 8. 2 Rthlr.
- Mandragoras s. historia Schahiludii etc. ed. Hyde. Oxonii 1694. 8. 2 Rthlr.
- Vita et Res gestae Saladini ed. Alb. Schultens. Lugd. Bat. 1732. fol. 5 Rthlr.
- Meidanii Proverbiorum Arabicorum. Pars ed. Henr. Alb. Schultens. Lugd. Bat. 1795. 4. 4 Rthlr.
- Suiceri Thesaurus Ecclesiasticus Edit. Hda. Amstel. ap. Weitenios II Tom. 1728. fol. 6 Rthlr.
- Nouveau Dictionnaire François par Pierre Richelet. Rouen, T. I. et II. 1729. fol. 4 Rthlr.
- Geschichte der Künste und Wissenschaften seit der Wiederherstellung derselben bis an das Ende des achtzehnten Jahrhunderts. 8 Lieferungen. Göttingen 1796, 1800. 20 Rthlr.

#### IV. Erklärung.

Da ich zufälliger Weise in Erfahrung gebracht, daß verschiedene Bücherfreunde, besonders aber mehrere der Herrn Buchhändler in dem Wahn stehen, als hätte ich die 1799. in No. 141. 150. und 157. und im vorigen Jahre in No. 32. und 36. des Intel. Blatts der Allg. Lit. Zeitung zum Verkauf ausgebotenen Bücher von Hn. Buchhändler *Thurneysen* zu diesem Behuf erhalten: so halte ich es für Pflicht, hiermit öffentlich zu erklären, daß dieses ein falsches Gerücht sey, das wahrscheinlich zuerst ausgesprengt worden ist, um Hn. *Thurneysen* bey seinen Handelsfreunden verdächtig zu machen. Ich erhalte sämtliche Bücher theils aus Frankreich, theils aus der Schweiz, von wem ich aber solche erhalte? — dies habe ich wohl nicht nöthig bekannt zu machen. Genug, wer Bestellungen macht und die Gelder dazu *Portofrey* einſendet, erhält solche um die angegebenen Preise so geschwind als es sich nur immer der Fracht wegen thun lassen will.

Jena, d. 6 Jan. 1801.

Friedrich Fiedler,  
Herzogl. S. Weimarisch. u. Eisenachischer  
Hofcommissar.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 6.

Mittwochs den 14<sup>ten</sup> Januar 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Französische Literatur

der letztern drey Jahre.

## I. Einleitung. Gelehrte Gesellschaften. Vermischte Schriften.

Unserm Versprechen gemäß sollen in Zukunft die *Übersichten der ausländischen Literatur* regelmäßig fortgesetzt werden. Um jedoch nicht zuviel auf einmal zu geben, werden sie von 1801 an jedesmal nur ein Jahr umfassen, und ebendeshalb im Einzelnen ausführlicher werden. Dies kann jedoch, der Natur der Sache nach, erst vom künftigen Jahre an geschehen. Bis dahin werden kürzer gefasste Abrisse der ausländischen Literatur in den letztern Jahren geliefert, die neuesten Producte des Auslandes aber auf eine andere Weise angezeigt werden. Wir machen hier den Anfang mit der französischen Literatur, der letztern drey Jahre (an 6-8 der franz. Zeitrechnung).

Mit nicht geringem Eifer arbeiteten sich die französischen Gelehrten in diesen letztern Jahren wiederum zu einer Höhe hinauf, die, wenn man einen Blick auf die kurz vorhergegangene Schreckenszeit wirft, in ein angenehmes Erstaunen setzt. Zwar liefs sich, ohne prophetischen Geist voraussetzen, das ein so gebildetes Volk nicht lange in dem von seinen Tyrannen erzwungenen Zustande der Barbarey bleiben würde; aber kaum durfte man vermuthen, das nach wenigen Jahren, in Rücksicht der Literatur, alles wieder so ziemlich in die ehemalige Lage gekommen seyn, ja das man einige Wissenschaften selbst mit noch grösserm Eifer bearbeiten würde; das, bey so manchem, dem Buchhandel nachtheiligen, Umständen die Schriftstellerey sich zu der Stufe würde erheben können, auf der sie gegenwärtig steht. Nicht wenige und nicht geringe Mittel waren nöthig, diese Veränderung hervorzubringen; einmal angewandt aber wirkten sie mit Schnelkraft. Bey allen Mängeln hatte die Constitution des dritten Jahrs (1795) unter andern das Gute, das sie ganz eigen für die Wiederherstellung der Wissenschaften und Künste sorgte, und zwar auf eine Art, das

die neuere nichts daran änderte. Bekanntlich verordnete sie zu diesem Behufe ein Nationalinstitut, das die Wiederbelebung älterer und die Errichtung neuerer Privat-Institute von grösserm oder geringerm Umfange zur Folge hatte, und organisirte den Jugend-Unterricht, für den nun wenigstens wieder das Nothdürftigste gethan wurde. Dazu kam die Authorisirung der Pressfreyheit; und wenn auch die durch jene Constitution zu Herrschern erhobene Mitbürger ihre Macht nicht selten zur Beschränkung derselben mißbrauchten: so geschah es doch nur, wie es auch gegenwärtig unter der Consular-Regierung zuweilen der Fall ist, in Rücksicht politisch-historischer Schriften, auf eine für die Wissenschaften im Ganzen nur entfernerweise nachtheilige Art; und ausserdem wurde die immer mehr sich ausbreitende Schriftstellerey nie wesentlich gehindert. Im Gegentheile erhielt diese während der Directorial-Regierung dadurch einen Zuwachs, das so manche ehemalige Gesetzgeber und Agenten der Regierung, die in ihre vorige bürgerliche Lage nicht wiederum zurückkehren konnten oder wollten, und andere durch die Zeitumstände ihres Amts und Brodts beraubte Gelehrte nun sich so gut als möglich von Schriftstellerey zu nähren suchten, das selbst ehemalige Gefandten, wie *Bourgoing* und *Noel*, als Übersetzer auftraten u. s. w. Bey allem dem stand jedoch die Anzahl der erschienenen Schriften bey weitem noch in keinem Verhältnisse mit den deutschen (denn selbst die auf die Berechnung im *Journal général de la Littérature de France* gegründete, so häufig wiederholte, Angabe von ungefähr anderthalbtausend in jedem der letzten Jahre herausgekommenen, zum Theil sehr geringfügigen, Schriften ist zu hoch, da in jenem Journal nicht wenige alte als neu, andere in verschiedenen Jahrgängen doppelt angezeigt und mit berechnet wurden). Der ganz einfache Grund dieser Erscheinung liegt in dem Umstande, das, ungeachtet die Schriftsteller gern arbeiten mochten, das Publikum weniger als ehemals kaufte, die eigentlichen Gelehrten, die ihre Bibliotheken gern mit nützlichen Schriften bereicherten, durch die Revolution grossentheils verarmt waren, die neuen Reichen aber, die mehr auf den Glanz, als auf den Nutzen

Nutzensehen, lieber prächtige als nützliche Werke aufstellen; ein Umstand, der gewisse Erscheinungen der neuesten französischen Literatur aufklärt. Jedoch ist die gegenwärtige Lage, wie wir oben bereits bemerkt haben, in wenigen Jahren ungleich besser geworden, als man sie nach jener Schreckenszeit schon jetzt hätte erwarten sollen.

Originalschriftsteller und Übersetzer wetteifern von Jahre zu Jahre mehr mit einander; indeffen bleibt doch immer die Anzahl der Original-Schriften überwiegend, und nar da, wo das Bedürfnis der Belehrung oder der Unterhaltung drängt, wie es z. B. bey den Reisebeschreibungen, noch mehr aber bey den Romanen der Fall ist, nach denen das lesende Publikum aller Länder sehr zu seufzen scheint, wird die Menge der Übersetzungen auffallend. Übrigens werden jetzt fast alle Fächer, das Theologische ausgenommen, wiederum ziemlich gleichmäfsig bearbeitet, selbst solche, die einige Zeit sehr vernachlässigt wurden, wie die alte Literatur; und die Bemerkung, das einige Wissenschaften vorzugsweise bearbeitet werden, findet jetzt schon weniger statt, als noch zu Anfange des Jahres 1799 da *Ste. Croix* in seinem Werke *des anciens gouvernemens fédératifs* vielleicht noch mit Recht klagte, das nur die auf unmittelbaren Nutzen und auf die Vervollkommnung der Kriegskunst abzweckenden Wissenschaften cultivirt würden. Zwar läst sich nicht läugnen, das gerade die Gelehrten, die sich mit diesen beschäftigten, den übrigen vorgezogen, und das die für diese Zwecke bestehenden Specialschulen vorzüglich begünstigt, die allgemeiner Central- und Primair- oder Commune Schulen hingegen mit geringerer Aufmerksamkeit behandelt wurden; im Ganzen aber lag dies in dem Geiste der Zeitumstände, die gewissermafsen dazu zwangen; — und wenn andere Wissenschaften nicht unmittelbar unterstützt wurden: so hatten sie doch auch nicht über Einschränkung oder Verachtung zu klagen, andes gehörte nur einige Anstrengung der Liebhaber der alten und der weniger begünstigten Theile der neuern Literatur dazu, um sich bemerkbar zu machen, und ihren Studien neue Freunde zu gewinnen, wenigstens in Paris, wo so manche öffentliche und Privatgelegenheiten zum Unterrichte sich darbieten. Die mehrsten Minister der innern Angelegenheiten, die leider nur zu oft wechselten, verfahren, so weit es die ihren angewiesenen oder vielmehr die gezahlten Gelder und die Umstände überhaupt verstaten wollten, immer mit ziemlicher Unpartheylichkeit gegen die Wissenschaften und deren Bearbeiter. Wenigstens muTs man dies von *Français (de Neufchateau)* rühmen, der sich auch nicht scheuen durfte, seinen Ministerialhandlungen durch einen *Reveuill des Lettres circulaires, Instructions, Programmes, Discours et autres actes publics émanés du Cit. François (de Neufchateau) pendant ses deux exercices du Ministère de l'Intérieur.* (P. Rondonneau 2 Vols 1799. 4) eine noch gröfsere Publicität zu geben, als sie bereits durch die Journale hatten. Ohne Unterschied wurden darben Gelehrte, theils zu Ämtern befördert, theils durch Geschenke oder Pensionen unterstützt.

Auch hatten jetzt wieder die bessern Schriftsteller die Aussicht, durch ihre Arbeiten sich die Aufnahme in eine National-Akademie, jetzt Institut genannt, und eben dadurch eine Pension zu sichern. Selbst das war keine geringe Aufmunterung, das der Franzose jetzt wieder seinen so lange Zeit gewaltsam unterdrückten Trieb der Geselligkeit befriedigen konnte. Daher entstand dann auch in Paris sowohl, als in mehrern Provinzialstädten, eine gelehrte Gesellschaft nach der andern. So besitzt gegenwärtig Paris, aufser dem *National-Institute*, das bekanntlich alle uater die ehemaligen Akademien vertheilten Wissenschaften bearbeitet, wiederum eine *Académie française*, wie ehemals, und aufser den schon vor der Revolution bestehenden *Lycée des Arts* und *Société philomatique*, eine *Société philotechnique*, eine *Société libre des Sciences, Lettres et Arts*, eine *Société libre d'Instruction*, mehrere medicinische, eine naturforschende, eine ökonomische Societät, eine *Société d'observateurs de l'homme*, einige belletristische Gesellschaften und eine artistische. In *Abbeville, Boulogne, Poitiers* und *Rouen* giebt es *Sociétés d'Emulation*; in *Lyon* wurde die ehemalige Akademie durch ein *Athénée* ersetzt; *Bordeaux, Grenoble* u. a. Städte haben ihre *Lycées*; auch besitzt *Bordeaux* eine naturforschende Societät; und in *Boulogne, Châlons, Meaux, Meillant, Toulouse*, und anderwärts sind ökonomische Gesellschaften zu finden. Alle diese Societäten haben ihre Thätigkeit bereits entweder durch den Druck ihrer Schriften oder wenigstens durch Nachrichten von ihren Verhandlungen beurkundet, so wie auch einzelne Mitglieder und Preisbewerber Abhandlungen, die durch sie veranlaßt wurden, bekannt gemacht haben. Von allen hier besonders zu sprechen, ihre Geschichte zu erzählen und ihre Verhandlungen anzuzeigen, würde um so überflüssiger seyn, da diese Nachrichten theils ans mehrern in Deutschland gelesenen französischen Journalen sehr frühzeitig, theils auch aus der Allg. Lit. Zeit. und andern deutschen Blättern bekannt sind, oder gewifs in kurzem noch bekannt werden. Wir begnügen uns demnach hier, wo blofs von den allgemeiner gelehrten Gesellschaften die Rede seyn kann, da die besondern nach den einzelnen Fächern aufgeführt werden, mit der Angabe, das bereits mehrere Bände der *Mémoires de l'Institut national* nach den verschiedenen Abtheilungen desselben gedruckt sind; das das *Lycée des Arts* ein *Répertoire général des Arts et sciences*; die *Société philomatique* neben ihrem besonders der Naturkunde gewidmeten *Bulletin des Sciences* durch *Silvestre Rapports généraux des travaux de la Soc. philom.* bekannt macht. Bemerkenswerth ist hier noch, das in den letztern Jahren die bisher zurückgehaltenen Schriften der ehemaligen Akademien der Wissenschaften und der Inschriften gedruckt wurden, so wie auch eine Fortsetzung der von letzterer Akademie angefangenen *Notices et Extraits des Manuscrits de la Bibliothèque royale, jetzt nationale*, erschienen.

(Der Beschluss folgt.)



## II. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Dem Berichte des Ministers der innern Angelegenheiten in Frankreich zufolge betragen die Ausgaben für den öffentl. Unterricht 10 Millionen Franken; die Central Schulen erfordern 5 Millionen, die Gemeindefchulen 3 Mill., die Specialschulen 1, 306, 600, das National-Institut 266, 000.

Derselbe Minister (*Chaptal*) hat einen Plan zur Verbesserung der National Schulen entworfen. durch dessen Ausführung den bisherigen Klagen über dieselbe gänzlich abgeholfen werden dürfte.

Den 12 Nov. 1800 hielt das *Collège de France* eine öffentliche Sitzung, zwey Tage darauf sungen die ordentlichen Vorlesungen an. Die gegenwärtigen Professoren bey dieser Anstalt sind: *Lalande, Cousin, Portal, Maucluit, Bouchaud, Darcet, Bosquillon, Gaussin, Courmand, Lefevre - Gineau, Dupuis, Levêque, Peville, Selis, Corvisart, Audran, Cuvier* und *Delametherie, Cuviers* Gehülfe. In der öffentlichen Sitzung hielten Vorlesungen *Bouchaud* über die eigentlich fogenannte Sanction des Naturgesetzes; *Lalande* über die Geschichte der Astronomie des 8 J. (1799 - 1800) *Cuvier* über die Knochen von verloren gegangenen Vierfüßern; *Selis* über *Ovid*; *Gail* über *Xenophons* Abhandlung von der Jagd; *Cournaud* verlas eine Nachahmung von *Ovids* Verwandlung der *Daphne* in einen Lorbeerbaum.

Den 25 Nov. fieng im *Lycée republicain* ein neuer Curfus an. Die erste Sitzung war, wie immer öffentlich; *Sylvestre* verlas eine Lobrede auf den kürzlich verstorbenen *Bethune Charost*; *Laharpe* die Übersetzung eines Gesangs aus *Tajfos* befreymtem Jerusalem.

Bey der neulichen Anwesenheit auf der Universität zu *Åbo* legte der König von Schweden den Grundstein zu dem neuen akademischen Gebäude. Die Anzahl der daselbst Studierenden betrug in der ersten Hälfte des vorigen Jahrs 214.

## III. Akademien u gelehrte Gesellschaften.

Bekanntlich wird jetzt in Paris, von Seiten der Regierung, an der Errichtung einer medicinischen Gesellschaft gearbeitet, wie die ehemal. *Société roy. de Médecine* war, wiewohl jene Gesellschaft schon durch einige andere medicinische Societäten ersetzt wurde. Diefs hat die Mitglieder der ehemaligen *Académie de Chirurgie* ermuntert, auf die Wiedererrichtung dieser eingegangenen Anstalt zu denken. Den 25 Nov. versammelten sich alle Mitglieder dieser ehemal. Akademie im Louvre, beschloffen, ihre ehemalige Arbeiten wieder anzufangen, und ernannten Commissare, die Regierung von ihrem Entschlusse zu benachrichtigen und um deren Schutz und Beystand nachzufuchen.

In der öffentlichen Sitzung der *philotechnischen* Gesellschaft zu Paris im November 1800 unter *Cuviers* Vorsetze wurden, ausser mehrern hellustrirten Arbeiten von *Landon, Lavallée, Guichard* und *Mafson*, Biographien des kürzlich verstorbenen *Bethune Charost* und des auf dem Schlachtfelde gebliebenen Geschichtfor-

chers *Latour d'Auvergne Corret*, erstere von *Hecquet*, letztere von *Mangowit* und einige Abhandlungen verlesen. *Huel* lieferte die Beschreibung einer über 100 Mètres langen Grotte, die in den Steinbrüchen von *Cauumont*, 5 lieues von Rouen, entdeckt worden, worin man einen Bach, einen Fluß, Stalactiten u. s. w. fand; *Rotrou* eine Demonstration eines von ihm erfundenen sphärischen Trigonometers zum Gebrauche für die Marine.

Zu den bisherigen Landwirtschaftsgesellschaften in England ist nun noch eine neue in *Cumberland* getreten, so dafs es jetzt fast keine Graffschaft in England mehr giebt, die nicht eine oder mehrere dergleichen Gesellschaften hätte.

## IV. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Einem Beschlusse zufolge, nach welchem jede öffentliche Anstalt in Frankreich einen Administrator haben soll, der die Einnahmen, Ausgaben u. dgl. besorge, hat der neue Minister der innern Angelegenheiten, folgende Gelehrte und Künstler zu Administratoren der verschiedenen Anstalten ernannt: für die Bibliothek des Arsenals, *Ameillon*, für die Bibl. des Quatre nations *Léblond*, für die Bibl. vom Pantheon *Cotte*, für die Nat. Bibliothek *Copperonier*; für das Mineralien cabinet in der Münze *Sage*, für das Längen Bureau *Lambre*, für die Ecole de Médecine *Thouret*, für das naturhist. Museum *Jussieu*, für das Centralmuseum der Künste *Foubert*, für das Conservatorium der Musik *Sarrète*, für das Museum der Ecole française zu Versailles, *Gibelin*, für die Malerschule *Lecomte*, für die Medaillen Münze *Decotte*, für das Conservatorium der Künste und Gewerbe *Molard*, für die Manufactur von Seves *Broignard*, für die Gobelins Manufactur *Guillaumot*, für die Seifensieder Manufactur *Duvivier*, für das literarische Depot bey den Cordeliers *Dambreville*, für das Collège de France *le Fevre - Gineau*, und zum Rechnungsführer bey dem Prytanée français und Collège de France *Hebert*.

An die Stelle des verstorbenen Botanikers *L'Heritier* hat das Nationalinstitut den durch seine Reisen bekannten *La Bülardière* zum Mitgliede aufgenommen. Seine Mitbewerber waren *Beauvoir* und *Candolle*.

Der durch mehrere französischen Elementarbücher bekannte *F. L. Hammer*, ehemals zu Nürnberg, zeitlicher Lehrer der Naturgeschichte an der Central Schule zu Colmar, ist in derselben Eigenschaft an die Stelle des verstorbenen *Herrmann* zu Strasburg, (seines Schwiegervaters) erwählt worden.

Die 12 Künstler, welche kürzlich die freye Kunstakademie in Paris errichteten, haben 12 andere Mitglieder ernannt: die Maler *Vien, David, Lethiers*, und *Girodot*; die Bildhauer *Moitte, Julien, Chaudel* und *Holland*; die Baumeister *D. Le Roi* und *Durand*, und die Kupferstecher *Berwick* und *Blot*.

*Dr. H. W. Rouppe*, Lehrer der Chemie zu Rotterdam, ist als Commissar der Fabriken bey der Verwaltung der Nationalökonomie der batavischen Republik

blik ange stellt worden. Bey einer durch die ganze Republik gemachten Reise hat er die verschiedenen Fabriken und die Hindernisse ihrer Aufnahme genau untersucht. Die Resultate dieser Untersuchungen hat das Publikum in einer besondern Schrift zu erwarten.

## V. Censurangelegenheiten.

Aus dem *Berlinischen Militairischen Calender* für 1801 ist auf höhere Verordnung ein Aufsatz von 23 Seiten mit der Überschrift: *Unser Zeitalter über Friedrich d. Grossen*, ausgeschnitten worden, weil darin anstößige Urtheile über diesen Regenten enthalten waren.

## VI. Entdeckungen u. Erfindungen.

Die gegenwärtige Papiertheuerung in England hat dort auf ein Material geleitet, das schon vor 40 Jahr v. d. Superintendent *Schäfer* zu Regensburg vorgeschlagen, damals aber nicht beachtet wurde. Man macht nämlich dort gegenwärtig Papier aus Stroh, das zwar die Strohfarbe behält, wegen seiner Stärke aber zu allerley Absichten brauchbar ist, wozu nicht gerade weisses Papier erfordert wird. — Auf einer Papiermühle zu Bermondsey, unweit London, wird Papier aus den Fasern oder Fasern der Weidenbäume verfertigt. Auch wird in derselben fortwährend beschriebenes und bedrucktes Papier mit dem besten Erfolge gereinigt, um es von neuem zu brauchen, und Maculatur in neues Papier umgeschaffen.

## VII. Künste.

Die 72 Gemälde, die *Neveu* in Deutschland zusammengebracht hat, sind im November in Paris angekommen.

In Paris hat der Maler *Gerard*, der sich bereits durch die Gemälde *Belisaire* und *Psyche* vielen Ruhm erworben hat, das sehr ähnliche Bildniß des *Generals Moreau* im Kunstsaale aufgestellt. Es ist ganz einfach, und zeigt den Helden in einer ruhigen und nachdenkenden Stellung; vom militairischen Apparat ist bloß das nöthigste beygehalten.

Ein neues Porträt von *Bonaparte* gezeichnet von *Fragonard*, gestochen von *Coquerel*, kostet schwarz 5 Fr. ill. 10 Fr.

Der Kupferstecher *Guérin* hat *Portrait du Comte de Lehybach, M. de la députation de l'Empire du Congrès de Rastadt en 1797-99.* (3 fr.) geliefert; *Cobenzels* Porträt soll diesem bald folgen.

Nach *David's* Gemälde *Belisaire's*, der, um Almosen bettelnd, von einem Soldaten erkannt wird, welcher ehemals unter ihm diente, hat sein Schüler *Morel* einen Kupferstich verfertigt (24 fr.)

Vor kurzem besuchte der erste Consul *Bonaparte* das Centralmuseum der Künste. Bey dieser Gelegen-

heit wurde die bereits vor einiger Zeit erwähnte Inschrift des Puthischen Apollo an der Statue besichtigt.

Zur Aufmunterung der jungen Künstler sind diejenigen, die Preise gewonnen haben, vom Kriegsdienste befrejet worden.

## VIII. Vermischte Nachrichten.

Zu den Beweisen der fortdauernden Schätzung unserer Literatur in England sind seit kurzem mehrere hinzugekommen. Das *German Museum*, (das bey Geisweiler in London erscheint und auch in der A. L. Z. recensirt ist) erhalt immer mehr Vollkommenheit und Käufer. Der bereits durch mehrere Übersetzungen deutscher Schriften bekannte *Benj. Thompson* hat ein eignes *German Theater* angefangen, das mit Kupfern von den besten Meistern geziert ist, und starken Absatz findet. Die in derselben Rücksicht nicht weniger bekannte *Miss Plumtre* hat *Musius* physionomische Reisen sehr glücklich übersetzt. — Im *German Museum* werden zu den eingerückten Gedichten sehr gute deutsche Lettern gebraucht (wie vor kurzem *Gesnaers* Tod *Abels* in Paris ebenfalls mit deutschen Lettern gesetzt wurde); mit denselben Lettern sind *Renders* und *Crabb's* deutsche Grammatiken gedruckt. Eine neue deutsche Sprachlehre erschien im November u. J. Sie ist von *Hn. Nöhden*, der sich viele Jahre in England aufhielt, und von dem auch ein englisch-deutsches und deutsch-engl. Wörterbuch angekündigt ist. Der Prediger *Will*, der mehrere Übersetzungen aus dem Deutschen ins Englische unternehmen hat, wird ein Werk über die deutschen Partikeln herausgeben.

Nach einem neuerlichen Beschlusse der französischen Consuln wird das neue Maass und Gewicht, dessen Gebrauch bisher wegen der systematischen Namen so viele Schwierigkeiten fand, zwar beygehalten; doch dürfen diese Namen mit bisher gebräuchlichen vertauscht werden, z. B. statt *Myriamètre* lieue, statt *Kilomètre* mille u. s. w. *Mètre* und *Stère* werden immer beygehalten.

Nach dem neuesten Berichts des medicinischen Ausschusses der Kuhpockenimpfung in Paris war das Resultat der Erfahrungen, das 200 Kinder glücklich mit Kuhpockeneiter geimpft worden waren, und 2 auf diese Art geimpfte Kinder, die nachher mit menschlicher Pockenmaterie geimpft wurden, die Pocken nicht bekamen.

Auch in und um Berlin wird gegenwärtig die Kuhpockenimpfung mit gutem Erfolge betrieben. Im grossen Friedrichshospital daselbst hat sich der Nutzen derselben bewiesen. Überhaupt sind schon aus den Erfahrungen der Ärzte 90 Fälle bekannt geworden, wo daselbst diese Impfungsart vortheilhaft angewandt worden.

der

## ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

Numero 7.

Mittwochs den 14<sup>ten</sup> Januar 1801.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Neue periodische Schriften.

Der *Genius der Zeit*. 1800. September bis December, oder 21 Band. Altona, bey Hammerich, ist erschienen, und enthält:

1. Die Stimme der Menschheit. An Napoleon Bonaparte. Von dem Hn. von Münchhausen. 2. Bemerkungen über Weimar, Beschlufs. 3. De Geldhapers. Von dem Hn. Hofrath Vofs in Eutin. 4. Anthropologische Fragmente aus Bacon. 5. Über Arien; von dem Hn. D. Heynig. 6. Die Stimme der Völker. 7. Die Fußreisenden. 8. Herzensunschuld, von Hn. Professor Klausen in Altona. 9. Genius von Frankreich. 10. Der Menschenfreund, von Buri. 11. Bruchstücke eines Gesprächs über die Inoculation der Kuhpocken. 12. Genius der Schweiz. 13. Söder, von einem Reisenden. 14. Missionswesen nach den Pelewinseln. 15. Bücher-Genius. 16. Kleine Gedichte. 17. Die Stimme der Vernunft, von Münchhausen. 18. Über den literarischen Sansculottismus. 19. Genius von England. Öffentliche Sachen. Testament des Königs. Gefängniß zu Cold-Bath-Fields. Künste. Kuhpocken. 20. Genius von Frankreich. Öffentliche Sachen. Die Wittve Helvetius. Literatur und Kunst. 21. Nachricht von einer Gesellschaft in Dissau, von dem Hn. Pastor Bahnsen in Curau. 22. Fragmente aus Symes Reise nach Ava. 23. Schreiben aus dem Lippe-Bückeburgischen. 24. Die Fußreisenden. 25. Schreiben aus Brüssel. 26. Irene, Deutschlands Töchtern geweiht, von v. Halem.

Der erste Band vom Jahrgang 1800 der *Sammlung von Aufsätzen und Nachrichten die Baukunst betreffend* (Berlin. 4. mit Kupfern), welcher nicht längst die Presse verlassen hat, hat folgenden Inhalt: *Abhandlungen*. I. Sendschreiben, betreffend die Abhandlung des Hn. Hofrath Hirt über das Vogelhaus des M. Terentius Varro zu Casinum, vom Hn. Cabinets-Rath Rode. II. Antwort auf das vorstehende Schreiben, vom Hn. Hofrath Hirt. III. Beschreibung des neuen Königl. Münzgebäudes, vom Hn. Professor Genz. IV. Beschreibung zweyer Brau- und Brennereyen, als ein Versuch,

die Größe solcher Gebäude aus der jährlichen Consumption, und nach dem Ertrags-Anschlage zu bestimmen, (Fortsetzung), vom Hn. Ordens-Cammer-Secretär Busch. V. Über die Natur des Kalksteins (Fortsetzung), vom Hn. Professor Simon. VI. Über den Ergufs des Wassers auf Wehren, vom Hn. Land-Baumeister Crelle. VII. Meine Ideen über die beste Einrichtung eines Zucht- und Besserungshauses, vom Hn. Pastor Wagnitz zu Halle; nebst einem Nachtrage vom Hn. Ingenieur-Capitain Meinert. VIII. Über die Anwendung des Wassers auf unterflächliche sogenannte Kropfräder, (Fortsetzung), vom Hn. Bergrath Eifelen. IX. Beschreibung einer neu erfundenen Art von Dachfenstern, vom Hn. Ober-Hof-Bauinspector Longhans. *Vermischte Nachrichten*. 1. Etwas über die Bohlen-Dächer und deren Construction, vom Hn. Geheimen Ober-Baurath Gilly. 2. Über die Gründung der Gebäude auf gesenkten und ausgemauerten Brunnen, von Ebendemselben. Anzeigen architectonischer Schriften.

Von dieser periodischen Schrift erscheint halbjährig 1 Band, deren 2 also einen Jahrgang ausmachen. Die Pränumeration auf jeden Band beträgt 1  $\frac{2}{3}$  Rthlr. Preuss. Courant. Man wendet sich deshalb in Berlin an den Assessor Zitelmann, ingleichen an den Buchhändler Hn. Fr. Maurer, bey welchem auch die bisher erschienenen Bände à 2 Rthlr. in Commission zu haben sind.

*Annalen der Gärtnerey*. Nebst einem allgemeinen Intelligenzblatt für Garten- und Blumenfreunde herausgegeben von Neuenhahn dem jüngern. Eilftes und zwölftes Stück. 2. Erfurt 1800. (12 gr.)

Das eilfte Stück enthält folgende Aufsätze: I. Fragmentarische Beyträge über die Cultur der Aurikel von Hr. Pr. L. Ranft zu Augustsburg. II. Ueber die verschiedenen Farben-Nüancen und Zeichnungs-Abänderungen der Aurikel von Hn. Sup. Schröter. III. Ueber die zu Bardewik bey Lüneburg übliche Cultur des niedrigen krausen braunen Kohls von Hr. P. Wundram in Eboldhausen. IV. Von der italienischen oder blauen Waldrose (*Clematis viticella* L.) von Hr. Kaufhaußs-Commissair Schulze in Lüneburg. V. Nelkenableger in Bley. (1) G VI. Über

VI. Ueber Chinesische Gärten. VII. Leichte und auf Erfahrung gegründete Anweisung den Winter hindurch Blumen in Zimmern zu treiben, von Hn. P. Wandram. VIII. Allgemeiner Anzeiger etc. in 10 Nummern.

Das zwölfte Stück.

I. Charakteristische Beschreibung einiger vorzüglichen Aurikeln, insbesondere von Sammlungen von D. Seelig in Plauen. II. Nachtrag zu der Abb. über die Charakteristik der Aurikel von Ranft. III. Endlich gelungener Versuch, sehr schönen und vorzüglich große Köpfe bildenden Blumenkohl zu ziehen, von Hr. P. Wandram. IV. Ueber die Erfahrung, die Hyacinthenblumen so groß wie die holländischen zu erziehen. V. Allgemeiner Anzeiger oder vermischte Garten- und dahin einschlagende physikalische, naturhistorische Nachrichten, Bemerkungen, Anekdoten und Recensionen etc. in 8 Nummern.

Da vor der Hand mit dem zwölften Stück diese Annalen aus Gründen, die in der Vorrede angegeben sind, geschlossen worden, indes Hoffnung gemacht wird, daß bey friedlicheren Zeiten, als die gegenwärtigen sind, ein neues Journal nach einem auch wohl veränderten Plan beginnen solle: so hat der Verleger über die 6 letzten Stücke wieder ein zweckmäßiges Sachregister besorgt, wornach man alles bequem auffinden kann.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

In allen Buchhandlungen sind zu haben:

- 1) *Crome's, H. W., Beyträge zur Berichtigung der Urtheile über die jetzigen Stiftshildesheimischen Angelegenheiten.* 8. Hildesheim, bey Gerstenberg. 1800. 21 gr.
- 2) *Malchus, C. A., über die Hochstift-Hildesheimische Staatsverwaltung; im Bezug auf die, bey Gelegenheit der von Brabeck'schen Angelegenheit, gegen dieselbe gemachten Beschuldigungen.* 8. Ebdaf. 1800. 18 gr.

Der bekannte Rechtsstreit des Freyherrn von Brabeck hat eine mehr als gewöhnliche Publicität erhalten. Seine Bemerkungen etc. die ihn in diesen Rechtsstreit verwickelten, sind eben so bekannt, als die darüber, für und wider erschienenen öffentlichen Schriften, und die Gutachten der ersten deutschen Rechtsgelehrten, eines Häberlin, Großmann, Weber und Kleinschrod in der bekannten Häberlin'schen Schrift: *über das dem Freyherrn von Brabeck angeschuldigte Verbrechen der beleidigten Majestät*, haben bereits die Meynung des Publicus bestimmt. Obige beide Schriften geben nun der Sache eine ganz andere Ansicht, als das Publicum bisher davon erhalten hat. Hr. Crome untersucht die Bemerkungen des Frhrn. v. Br., so wie die danach abgefaßten Gutachten obgenannter Rechtsgelehrten in faktischer, politischer und rechtlicher Hinsicht, und bringt da freylich Resultate heraus, die dem Frhrn. v. Br. so wenig als seinen Vertheidigern angenehm seyn können.

Hr. Malchus hingegen hat bloß die Vertheidigung der vom Frhrn. v. Br. und andern angefochtenen Staatsverwaltung des Hochstifts Hildesheim zur Absicht, und

hat diese Vorwürfe bis zu derjenigen Überzeugung vernichtet, daß kein Zweifel mehr darüber obwalten kann. Er dokumentirt seine Beweise durch 31 Anlagen. — Durch beide Schriften bekommt man eine so genaue Übersicht über die Angelegenheiten und Verwaltungen dieses Landes, als man wohl von keinem unserer deutschen Reichslande aufzuweisen hat.

### *Anzeige für Landprediger und Landschullehrer.*

Von dem mit so vielem Beyfall aufgenommenen, von Dr. J. A. Jakobi herausgegebenen *praktischen Tagebuch für Landprediger und für Landschullehrer*, ist von jedem das 4te Stück bey uns erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben.

Gebrüder Gädicke,  
in Weimar.

*Ueber die Benutzung des Torfs im allgemeinen und über die Anwendung desselben zum Bierbrauen und Malzdarren insbesondere, wie auch zu Heizung der Stuben, zum Kochen, Sieden und Braten, bei Fabriken und Manufakturen, Kalk-Ziegel-Branntwein- und andern Brennereyen etc.* von F. A. Resch, Kurfürstl. Mainz. Kammerrath in Erfurt. Erfurt bey Keyser 1800. 111 S. XXIV. S. V. u. Inhaltsanzeige in 8. (8 gr.)

Der Gegenstand dieser Schrift ist gerade in unsern Tagen äußerst wichtig. Die 2 harten Winter-Jahre, die unmittelbar nach einander folgten, machten den Holzmangel noch drückender, als er schon war.

Der Hr. V. entwickelt im ersten Abschnitt der ersten Abtheilung dieser Schrift die verschiedenen Nutzungen dieses Brennstoffs, und zeigt aus physischen und historischen Gründen, daß der rohe Torf zu Heizung der Stuben und andern auf obigen Titel angegebenen Feuerungsbedürfnissen, auch zur Pfeiffenbrennerey, Glasmacherkunst, Salz- Salpeter- Seifen- Leimfiedereyen, Scheidewasserbrennen und zum Brodbacken zu brauchen sey.

Im 2ten Absch. wird von der Hauptbenutzung des verkohlten oder gebrannten Torfs gehandelt, im 3ten Abschnitt von der Neben-Benutzung des Torfs, nämlich zum Düngen, zur Gerberey, zum Bauwesen und der Torfsäthe.

*Diätetisches Lexicon* oder theoretisch-praktischer Unterricht über Nahrungsmittel und die mannichfaltigen Zubereitungen derselben, über Verdauung, Ernährung, Erhaltung der Gesundheit, Entstehung und Erkenntniß der Krankheiten, Krankenpflege, Kranken Speisen, Krankenge trünke etc. Ein Familienbuch zu einem Rathgeber in allen, die Erhaltung des Lebens und der Gesundheit betreffenden Angelegenheiten, bestimmt von D. Ludwig Vogel. Erster Band A. bis K. 361 S. XXVI V. in gr. 8. (1 Rthlr.)

Die Bestimmung dieses diätetischen Wörterbuchs ist, alles was der Menschheit über Erhaltung und Wiederherstel-

herstellung der Gesundheit durch Diätetik zu wissen nöthig und nützlich ist, in möglichster Kürze und in einer solchen Form zu umfassen, welche die meiste Bequemlichkeit bey dem Gebrauch des Ganzen in sich vereinigt. Um diesen Zweck zu erreichen, ist die alphabetische Ordnung als bequem und nothwendig eingeschlagen, unter jeden Krankheit eine kurze Beschreibung ihrer charakteristischen Zufälle und ihrer wichtigsten Ursachen beygefügt, bei jeder Krankheit die Diät im Frühstück, Mittags- Nachmittags und Abend-Tisch abgetheilt, unter dem Worte, *Kranken Speisen* ein kleines numerirtes Kochbuch beygefügt, worauf bey Anordnung der Krankendiät oft verwiesen wird; es giebt dies Wörterbuch Unterricht über Nutzen und Schaden aller andern durch Luxus oder Sorge für Sicherung der Gesundheit erfundenen und im gemeinen Leben eingeführten Dinge, enthält die wichtigsten Punkte der physischen Erziehung der Kinder, die Diät der Wöchnerinnen und Säugenden und so manche andere Vorschriften und Erinnerungen, das es als ein Familienbuch empfohlen zu werden verdient und von allen Hausvätern und Müttern angeschafft werden sollte.

Erfurt, in der Keyferschen Buchhandlung sind erschienen: *Jos. Bauer's Schubert's kurze Volkspredigten* zum Unterrichte und zur Erbauung auf alle Sonn- und Festtage des katholischen Kirchenjahrs, 5r u. 6r Band. Nach seinem Tode herausgegeben von B. Laubender. Mit dem 6ten Band sind diese von dem katholischen Klerus und vielen protestantischen Predigern und Freunden der Erbauung wohl aufgenommene Predigten geschlossen.

Um die in diesen 6 Bänden vorkommenden Sonn-Fest- Apostel- und Heiligen-Tage, davon über manche verschiedene Texte aufgestellt sind, so wie die Themata desto leichter zu übersehen und das Gewünschte aufzufinden, sind doppelte Register angebracht.

Von Priestley's Schrift: *The doctrine of Phlogiston vindicated and that of the composition of Water rejected*, liefere ich nächstens eine vollständige Übersetzung. Göttingen.

A. G. L. Lentin.

An  
Ältern, Hauslehrer  
und  
Schulmänner.

Da die dritte Ausgabe meiner *Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts*, in welche zugleich die ausführliche Abhandlung über öffentliche Schulen und Erziehungsanstalten aufgenommen war, gänzlich vergriffen ist, und die Nachfrage fort dauert, so wird an der vierten Ausgabe, mit einigen Verbesserungen und Nachträgen, besonders in der *Literatur*, gedruckt. Ich wünsche wieder durch Wohlfeilheit den Ankauf zu erleichtern. Wer zwischen hier und Ende März für beide Theile (62 Bogen) die Pränumeration von

1 Rthlr. 16 gr. postfrey an mich oder die Buchhandlung des *Waisenhauses* einschickt, erhält das Ganze spätestens in der Oster-Messe. Auf 10 Exemplare ist das 11te frey. Der nachmalige Ladenpreis ist 2 Rthlr. 16 gr. — Ich erfuche die, welche die Schrift bisher nützlich gefunden haben, so wie auch die löbl. Buchhandlungen, um gefällige Verbreitung und Beförderung dieser Nachricht.

Halle, d. 8 Jan. 1801.

D. Aug. Herm. Niemeyer.

Um alle Collisionen zu vermeiden, zeigen wir hiermit an, das nächstens eine Übersetzung von B. G. Seiler *Specimen anatomiae corporis humani senilis* von M. D. W. in Wezlar in unserm Verlage erscheinen wird.

Hadamar, d. 29 Dec. 1800.

Neue Gelehrtenbuchhandlung.

### III. Auction.

Den 27 April dieses Jahres sollen im Collegio academico allhier zu Jena eine beträchtliche Anzahl gebundener und roher in alle Wissenschaften einschlagender Bücher, öffentlich versteigert werden, wovon das sechszehn Bogen starke Verzeichniß bey dem Hn. Hofcommissar Fiedler und dem akademischen Auctions-Proclamator Görner zu haben ist, welche auch bereit sind, auswärtige Aufträge in frankirten Briefen, bestens zu besorgen.

### IV. Vermischte Anzeigen.

*Nähere Nachricht des Allgemeinen Novitätenblatts.*

In einer kurzgefaßten Ankündigung, die wir in verschiedene gelehrte und politische Zeitungen einrücken ließen, und an die Buchhandlungen versendeten, hat das Publicum Notiz von unserm Unternehmen erhalten. Wir wollen nun die Absicht, die wir mit der Herausgabe des *allgemeinen literarischen Novitätenblatts* verbinden, mehr entwickeln, und daher eine nähere Aufsicht unsers Vorhabens geben.

Unter *Novitäten* begreifen wir alle Ereignisse in der gelehrten Welt, von dem Anfange dieses Jahrhunderts an, die den Gelehrten überhaupt, und dem Gelehrten eines jeden Fachs insbesondere, wichtig sind, oder die entweder einen allgemeinen, oder besondern Einfluß auf die Wissenschaften haben, und haben können. Das *allgemeine literarische Novitätenblatt* darf sich daher bey der Mittheilung dieser Nachrichten, nicht auf einzelne Wissenschaften oder auf einzelne Begebenheiten einschränken, sondern es muß alles anzeigen, was in wissenschaftlicher und auch dahin einschlagender merkantilischer Beziehung, angemerkt zu werden verdient. Durch das Zusammenstellen und Ordnen dieser Nachrichten, soll der Leser nicht allein schnell unterrichtet, sondern auch angenehm unterhalten, in gelehrten Arbeiten unterstützt oder dazu aufgefodert, und zu literarischen

rarischen und merkantilschen Unternehmungen und Maasregeln veranlaßt werden. Darum müssen die in Form kurzer Notizen gegebenen Novitäten gerade dasjenige anzeigen, und in ein helles Licht stellen, wonach ein jeder Leser zuerst fragt, der sich für das Fach, zu welchem die Novitäten gehört, besonders interessiert.

Diese Absichten glauben wir zu erreichen:

*Erstens.* Wenn wir — ohne eigentliche Recensionen zu liefern — alle wirklich erschienenen inländischen, und die vorzüglichsten ausländischen Schriften, ihre Fortsetzungen, Übersetzungen, und neuen Auflagen so anzeigen, daß der Leser die Absicht des Verfassers, Herausgebers, Übersetzers oder Verlegers, und den Geist, in welchem der vorliegende Gegenstand bearbeitet wurde, erfährt, und er hierdurch einigermaßen in den Stand gesetzt wird, über den relativen, oder allgemeinen Werth eines Buchs zu entscheiden.

*Zweytens.* Durch die im nämlichen Geiste geschehende Anzeige von neuen Kunstwerken, Musikalien mit und ohne Text, schwarzen und colorirten Kupferstichen, Landkarten, Plänen, Gemmen, Abdrücken, Nachbildungen von Antiken und Fabrikaten aller Art, die zur Literatur und Kunst, nicht aber zum Luxus gehören.

*Drittens.* Durch die Revisionen aller in öffentlichen Blättern vorkommenden Recensionen, ob sie kurz oder lang, oberflächlich oder gründlich, schonend oder herabwürdigend, zurechtweisend oder absprechend sind, ob sie Tadel oder Lob, (gemäßigtes oder übermäßiges) bloße Inhaltsanzeigen, oder längere Auszüge, mit oder ohne beygefügtes Urtheil enthalten.

*Viertens.* Durch die Anzeigen von Antikritiken und gelehrten Fehden, mit Bemerkung der Blätter und Schriften, wo sie geführt, und der Art, in welcher sie geführt werden.

*Fünftens.* Durch die Anzeige künftig erscheinender Werke, Übersetzungen und neuer Auflagen.

*Sechstens.* Durch die Bekanntmachung wichtiger historischer Ereignisse, die einen bedeutenden Einfluß auf die Literatur, die Kunst und den Buchhandel haben.

*Siebtens.* Durch Nachrichten von den Verfassungen neu entstandener gelehrter Gesellschaften, und den Veränderungen längst bestehender.

*Achtens.* Durch eine kurzgefaßte Anzeige der aufgegebenen Preisaufgaben und der erteilten Belohnungen.

*Neuntens.* Durch die Anzeige von wichtigen Arbeiten, mit denen Gelehrte und Künstler beschäftigt sind.

*Zehntens.* Durch die Angabe wichtiger Materialien, die es werth wären, aufs neue, oder weitläufiger und vollständiger bearbeitet zu werden; Anleitung und Hilfsquellen hierzu.

*Elftens.* Durch die Bekanntmachung der Anerbieten von Gelehrten, Künstlern und Buchhändlern, zu Übernahme literarischer oder merkantilscher Geschäfte.

*Zwölftens.* Durch die Bekanntmachung bevorstehender Versteigerungen von Büchern, Kupferstichen, Kunstfachen, Instrumenten und Naturalien, und des Verkaufs alter Manuscripte und seltener Bücher.

*Dreizehtens.* Durch die Anzeige wirklicher oder bevorstehender Ortsveränderungen, Beförderungen, erhaltener Ehrenbezeugungen, Belohnungen oder Anfeindungen von Gelehrten, Künstlern und andern verdienten Männern; Krankheiten und Todesfälle derselben.

*Vierzehntens.* Durch die Anzeige neuer Lese- Erziehungs- und ähnlicher Anstalten, neuer Buchhändler-Etablissements und Veränderungen der bestehenden.

Alles in dem, in der ersten Rubrik angegebenen Geiste, in soweit die Materialien es erlauben.

Um Raum zu gewinnen, werden wir uns allgemein verständlicher Abkürzungen bedienen. Um eben dieser Ursache willen, müssen wir, bey den gerade an uns gelangenden Nachrichten, uns die Erlaubnis, zweckmäßig abzukürzen, ebenfalls vorbehalten.

Damit wir nun unser Vorhaben so ausführen können, wie wir es wünschen: so fodern wir alle Gelehrte, Künstler und Verehrer der Künste und Wissenschaften auf, uns mit brauchbaren Beyträgen, mit Ausschluß der ersten bis vierten Rubrik, an die Hand zu gehen. Wir nehmen dieselben unentgeltlich auf, und erwarten sie daher auch portofrey, unter der nachstehenden Adresse.

Jemehr wir erhalten, desto mehr können wir geben; je schneller man uns giebt, desto größern Werth erhält die Gabe, als Novität.

Altenburg, am ersten Januar 1801.

Die Redaction des allgemeinen literarischen  
Novitätenblatts.

Wöchentlich erscheinen vier Numern, jede zu einem halben Bogen, mit scharfen Lettern auf gutes Papier gedruckt. Der ganze Jahrgang kostet nicht mehr als vier Rthlr. sächs. (sieben Guld. zwölf Kr. rhein.) Ausser den Buchhandlungen, welche das Novitätenblatt unmittelbar von dem unterzeichneten Comptoir beziehen, werden alle wohlhübliche Postämter, Zeitungs- Expeditionen, Adress- und Intelligenz- Comptoirs gebeten, Bestellungen anzunehmen, und sich deshalb an die wohlhüb. Kurfürstl. Sächs. Zeitungs- Expedition in Leipzig, wie auch an das wohlhüb. Herzogl. Sächs. Postamt allhier zu wenden, welche ihnen selbiges nach Verlangen wöchentlich oder monatlich broschirt zu senden werden.

Altenburg, am ersten Januar 1801.

Literarisches Comptoir.

der

## ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

Numero. 8.

Sonntags den 17ten Januar 1801.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

## I. Neue periodische Schriften.

Das 12te Stück des *deutschen Obstgärtner*, 1800, ist bey uns erschienen, und hat folgenden Inhalt: **E**rstes Abtheilung. I. Besondere Naturgeschichte der Geschlechter der Obstbäume. 10. Des Weinstocks. II. Birn - Sorten. No. LXXXIII. Die Brester Saft-Birn. III. Kirschen - Sorten. No. XXX. Kirsche, vier auf ein Pfund. Zweyte Abtheilung. I. Fortsetzung einer der vier Preisschriften, die bey den von der Kur-Mainz. Akad. zu Erfurt aufgestellten pömol. Fragen concurrirt haben. II. Pomologie der Alten — Columella. III. Anzeige einer, von dem Hn. Cantor Tafche zu Lage bey Detmold herausgegebenen Obsttabelle. IV. Beantwortung der Frage: ob der d. O. G. fortgesetzt werden soll? vom Hn. Oberlandjägermeister von Zyllnhardt zu Mauer im Zweybrückchen. V. Über Einfluss der Witterung auf Obstbäume, vom Hn. Oberlandjägermeister von Zyllnhardt.

F. S. privit. Industrie - Comptoir  
zu Weimar.

Das 5te Stück von *London und Paris 1800* ist so eben erschienen, und enthält:

I. *London*. 1. Savoyardenmusik in London. Fruchtbarkeit der Savoyarden. Englische Obstpflege in den Nurseries. Stachelbeeren. Die Gebrüder Kirke. Erdbeeren. *Anderson's* neue Erfindung. 2. Fortsetzung der *innern Hauschau*. Klingeln. Abreiben u. Schonung der feinen Holmeubles. Jaloussien (*Winddoublets*). Unterlagen aus Boy und Leder. Rauchdämpfer. Fensterläden. 3. Zeitungen, das erste Labfaal des Londoners. Ihre Bequemlichkeit und ihr allumfassender Inhalt. Ihre politische Wohlthätigkeit. Die Pennypost. Bequemlichkeit der Aushängeschilder. 4. Bequemlichkeiten für Wortsparnis. *Brandcassen*. Verschiedene Arten und Einrichtung derselben. The British Insurance-Office. Freundschaftliche Clubs (*friendly Societies*) für Handwerker. Der *Verein der Deutschen*, eine der reichsten unter diesen Gesellschaften. Clubs in den Tavernen. Subscription-houfes für die Vornehmsten, II. *Paris*. 1. *Erinnerungen aus Paris im*

*Monat Messidor*. Schilderung des Jubels bey der Nachricht vom Siege bey Maringo. Feyer dieses Siegs in den Theatern. La piece curieuse im Vaudeville-Theater. La nouvelle inattendue im Theatre der Troubadours. Theatre de la Cité. 2. Große Illumination. 3. Ankündigung von Moreau's Siege. *Latour d'Auvergne*. 4. Fest vom 14 July. Gültige Motiven zur Feyer desselben. Anlegung eines neuen Kays an der Seine. Freyes Schauspiel. Durchflug durch die Theater. 5. Musterung der jetzt in Paris befindlichen Theater, nach ihrem Local und Umfang. 6. Fest der Eintracht. Grundstein zur Departementssäule. Fest in der Invalidenkirche. Marsplatz. Illumination und Feuerwerk. III. *Englische Carricaturen*. 1. John Bull in seinem Kämmerlein erhält einen Besuch von seinem Schutzengel. (Hierzu gehört die Carricatur No. XIII.) 2. Der invalide Patriot (Fox) oder die letzte Armeeführer-Rede des Repräsentanten von Westminster zur Jahresfeyer am 10 October 1800, gehalten in Shakespears Taverne. (Hierzu gehört die Carricatur No. XIV.) 3. Die Accoucheur's um die Wette (Pitt und Buonaparte), oder wer wird Europa entbinden? (Hierzu gehört die Carricatur No. XV.)

F. S. privit. Industrie - Comptoir  
zu Weimar.

*Zeitung für die elegante Welt.*

Hieron sind nunmehr die ersten Stücke nebst einem Kupfer erschienen, und an alle Buchhandlungen, so wie an die vorzüglichsten Postämter Deutschlands versendet worden. Diese Zeitung zeichnet sich unter allen dadurch aus, daß sie alle Politik, so wie alle Schulgelehrsamkeit aus ihrem Plane ausgeschlossen hat. Die Gegenstände, womit sie sich beschäftigt, sind: Kunst, Luxus, Geschmack, Mode, Charakteristik von Städten und Ländern; Correspondenznachrichten über das Leben und die Schicksale bedeutender Personen, über öffentliche Feste, Vorfälle bey Höfen, u. s. w., und neuere Literatur, in so fern sie zur Lectüre des Publicums der höhern Stände geeignet ist. Die Theilnahme, mit welcher mehrere der ersten Schriftsteller und talentvollsten Künstler des In- und Auslandes dieses Institut

besorgt haben, kann dem Publicum für den Werth desselben bürgen, und läßt uns hoffen, daß es nicht das ephemere Schicksal mancher ihm ähnlichen Institute haben, sondern einen dauerhaften Einfluß auf Kunst überhaupt, und insbesondere auf Reinheit und Veredlung des Geschmacks, sich erwerben wird. In jedem Monat werden zwey, auch mehrere Kupfer der Zeitung beygelegt. Das in der ersten Woche ausgegebene Kupfer ist vom Hn. *Catel* in Berlin, und enthält Darstellungen der Kunstproducte, die in der Fabrik der musivischen Stuckarbeit in Berlin verfertigt werden. Diese Zeitung kann bey allen Buchhandlungen und Postämtern in und außerhalb Deutschland bestellt werden. Der Preis des Jahrgangs ist 6 Rthlr. Sächs. oder 11 fl. Reichsgeld.

Leipzig, d. 7 Jan. 1801-

Voss und Comp.

Die neue privil. Geraische Zeitung wird mit dem Jahre 1801 ferner von dem Hn. Mag. *Sörgel* fortgesetzt; sie leidet nur diese Abänderung oder Verbesserung, daß keine Avertiss. mehr in das Blatt selbst aufgenommen, sondern ihr dazu ein Intelligenzblatt beygefügt wird. Sie kostet vierteljährlich 21 gr., und ist durch die Kurfürstl. Sächs. Zeitungs-Expedition in Leipzig, und auf allen Postämtern zu haben.

Gera., im Dec. 1800.

*Die Expedition der neuen privil.  
Geraischen Zeitung.*

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

*Stoff zu Unterhaltungen über Gedikes lateinisches Lesebuch* für Lehrer und Lernende von Adolf Fr. *Höpfner*, Rektor zu Greußen. Erster Theil; auch unterm Titel; *Lesebuch gemeinnütziger Kenntnisse* aus den Naturwissenschaften, der Erdbeschreibung und Geschichte für lehrbegierige Kinder, 442 S. XXII. S. V. u. I. in 8. Erfurt bei Keyser (18 gr.)

Um Lehrern, welche das Gedike'sche Lesebuch mit ihren Schülern gebrauchen, Stoff zu geben, daß sie die in den kurzen Sätzen vorkommenden Sachen erklären können, hat der Vf. alles, was für den Zweck in vielen Büchern zerstreut ist, aus den besten Schriftstellern zusammengetragen, daß es also für Lehrende und Lernende gleich nützlich und angenehm ist, da es auch zum Uebersetzen ins Lateinische und Französische gebraucht werden kann.

*Terminologie-technisches Wörterbuch* zur Erklärung der in den Reden und Schriften häufig vorkommenden fremden Wörter und Redensarten, in alphabetischer Ordnung. Zweyte vermehrte Auflage von P. A. *Schröter*. 8. Erfurt 1800. bei G. A. Keyser. 425 S.

Es ist dies kein Universalwörterbuch oder Schullexikon, sondern blos dem Titel gemäß sind die in *Re-*

*den und Schriften häufig vorkommenden fremden Wörter und Redensarten* kurz erklärt und in dieser Hinsicht hat der Hr. V. aus allen Fächern des menschlichen Wissens nur das aufgenommen, was nicht allgemein bekannt ist, doch zum öftern vorkommt oder auch die Vermuthung eines vielfältigen Gebrauchs für sich hat. Und da viele Schriftsteller unserer Tage ihren Vortrag mit neugeschaffenen, aus fremden Sprachen herübergezogenen Wörtern füllen: so sind eben dergleichen Worte aufgenommen und so dieses Wörterbuch für alle Stände brauchbar und vielen zum Nachschlagen bey dem Zeitungslesen und andern Schriften unentbehrlich, da es Worte und Erklärungen enthält, die man in keinem der andern Wörterbücher oder Lexika findet.

*Ueber die Veredlung des Obstes und die Veränderung der Obstkernstämme* von G. A. Keyser. Mit dem Motto: Die Kunst verschönert die Natur; oft die Natur die Kunst. Erfurt 1800. 126 S. XXXII Vorbericht.

Es ist dieses eine von den eingegangenen Beantwortungen der von der K. Maynz. Akademie der nützlichen Wissenschaften zu Erfurt ausgesetzten, von dem Kurfürstl. Pfälzischen Kunstgärtner, Herrn *Sköl* in Schwezingen erhaltenen Fragen *über die Veredlung des Obstes*, auf deren Beantwortung ein Ungenannter 40 Dukaten als Prämie bestimmt hatte.

Daß Niemand die ohnehin sehr verwickelten 11 Preisfragen schon deswegen aufzulösen im Stande wäre, weil schwerlich ein einziger die vorauszusetzenden mühsamen Menschenalter erfordernden und doch am Ende zweideutigen Versuche gemacht zu haben, sich einfallen lassen wird, erklärt der Verfasser gleich im Eingang dieser Schrift, und der Erfolg und das Urtheil der Akademie haben das bestätiget, da keiner der 6 Preisbewerber die Fragen nach den auch erst nach der Bewerbungsfrist und Beurtheilung genau angegebenen Wünschen der Aussteller zu beantworten vermogt.

Von dieser Schrift fällt indes die Akademie d. Wiss. folgendes Urtheil:

No. 1. Mit dem Motto: „Die Kunst verschönert die Natur etc.“ ist mit vielem Fleiß und vorzüglicher Obstkunde ausgearbeitet. Der Hr. V. hat viel Belesenheit und einen fließenden Vortrag. Ungeachtet dieser rühmlichen Eigenschaften fehlt es aber an bewährten Versuchen über den eigentlichen Zweck der Fragen. Der Hr. Verf. beschränkt sich, wie gewöhnlich, auf sehr wenige Bäume, die sich aus Saamen unverändert erbaute, alle übrige Obstarten entstanden aus Vermischung des Blütenstaubes u. s. w. so daß die Natur das Geschlecht der Obstbäume bey dem Anfang der Schöpfung nur mit wenigen Mutterstämmen und diese noch dazu mit den schlechtesten Früchten versehen habe.“

In dieser Schrift kommen nun mancherley auch historische und literarische Bemerkungen und ein Verzeichniß verschieden in neuern Zeiten bekannt gewordenen Aepfel- und Birn-Sorten vor.



*Messkunst für Schulen und fürs gemeine Leben*, oder für alle diejenigen, welche noch wenig davon wissen, zur bessern und leichtern Erlernung derselben, mit den Anfangsgründen der Buchstabenrechnung und einigen Theilen der gemeinen Rechenkunst begleitet, von Mstr. *Johann Karl Lieber*, Seifensieder. Erste Abtheilung. Mit 90 Figuren. Erfurt, 1800, bey *G. A. Keyser*. 133 S. in 8. VIII S. V. u. Inhalt. — (12 gr.)

Der Verfasser erzählt in der Vorrede offenherzig, warum er, als ein junger Handwerksmann und Ökonom, und in welcher Absicht, er mit dieser Schrift vor dem Publicum auftritt.

Ohne Zweifel wäre es gut, wenn in den Classen jeder Stadtschule, in welcher junge Handwerker und Ökonomen ihre letzte Schulbildung zu erlangen pflegen, die nöthigen Grundkenntnisse der Arithmetik und Geometrie beygebracht würden. Dieses zu erleichtern ist die Absicht dieser Arbeit.

Die Ausübung der Geometrie ist ohne hinlängliche Einsicht in die Entstehung der Quadrat- und Cubik-Zahlen nicht wohl möglich. Dies setzt wieder Buchstaben- und Zahlenrechnung voraus, die aber auf eine sehr falsche Weise gelehrt werden. Um das Anfängern dieser Kunst beschwerliche Nachsehen auf die gewöhnlich hinten anzubindenden, oft unter einander versteckte Kupfertafeln und Herausfuchen der gewöhnlich auch kleinlichen Figuren und Zahlen zu erleichtern, hat der Verleger die im Text erklärten Figuren gleich an die Stelle abdrucken lassen, und kommen deren in dieser *Ersten Abtheilung* 90 vor.

Bey *C. G. Anton* in Görlitz ist kürzlich herausgekommen:

*Mnioc, J. J.*, Erläuterungs-Variationen über die Tendenz der Fichteschen Schrift: Bestimmung des Menschen, als populäre Vor- und Nachreden zu derselben.

und ist diese interessante Schrift bereits in den Buchhandlungen für 6 gr. broschirt und in farbigem Umschlage zu haben.

*Westphälischer historisch-geographischer Nationalkalender zum Nutzen und Vergnügen*. 1r und 2r Jahrgang, herausgegeben von *Peter Florenz Waddigen*, Prediger zu Kl.-in-bremen im Mindenschen, der Hallischen naturforschenden und der Westphälischen patriotischen Gesellschaft ordentl. Mitglieder.

ist in unserm Verlage erschienen, und in allen Buchhandlungen, so wie auf allen deutschen Postämtern zu haben. Der zweyte Jahrgang ist noch unter der Presse und wird Anfangs des Jahres 1801 schön auf Schreibpapier gedruckt, mit Kupfern und Musik, broschirt erscheinen. — Wer bis Ende Februar 1801 die beiden Jahrgänge bey uns bestellt, erhält selbige für 3 Gulden rheinisch oder 1 Rthlr. 17 gr. Preufs. Cr. — und die

Namen, unter denen wir die Bestellung darauf erhalten, werden im 2ten Jahrgange noch angedruckt, deswegen wir uns die Bestellungen bis Ende Januar oder höchstens Februar 1801 zuverlässig erbitten. Nach Erscheinung des 2ten Jahrganges kostet derselbe 2 fl. oder 1 Rthlr. 4 gr. Preufs. Cr. — ist jedesmal 20 Bogen stark in ord 8. und wird nach Beschaffenheit der Umstände mit kleinen Karten der Westphälischen Staaten geziert, und überhaupt auch so eingerichtet werden, daß er von *Lehrern* mit Nutzen gebraucht, und der *erwachsenen* Jugend zur nützlichen Unterhaltung in die Hände gegeben werden kann.

Der Herausgeber dieses Werkes ist durch mehrere Schriften hinlänglich bekannt, und es bedarf gewiss keiner weitern Empfehlung. Durch folgende Einrichtung, die hier nur ganz kurz angezeigt werden kann, wird Jedermann das allgemeine Interesse und den Nutzen für unser vaterländisches Publicum, und besonders in den K. Preufs. Staaten, einsehen. In diesem Werke findet man nicht Bruchstücke, sondern, mit Anzeige der Quellen, ausführliche Beschreibungen aller Westphälischen Provinzen, kurze Notizen von neuen in dem Westphälischen Kreise gemachten nützlichen Erfindungen, Entdeckungen, lobenswerthen Einrichtungen und Lebensbeschreibungen berühmter Westphälischer Gelehrten und Staatsmänner. Auch können sämtliche Handlungshäuser in dem Westphälischen Kreise ihre neuen Producte, und ihre neuen Fabrik-Entdeckungen nach Belieben darin anzeigen.

Noch ein Beweis von dem Nutzen und dem allgemeinen Interesse dieses Nationalkalenders, ist uns die Nachricht, welche wir so eben erhalten, daß schon der erste Jahrgang in Paris, wo man auf *Geographie* und *Statistik* sehr wachsam zu seyn scheint, ins Französische übersetzt wird.

Elberfeld, d. 24 Dec. 1800.

Comptoir für Literatur.

So eben ist bey uns erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

*D. J. C. Loders anatomische Tafeln* zur Beförderung der Kenntniß des menschlichen Körpers. Vte Lieferung, *Angiologie*. 3r Abschn. 1r H. T. 133 bis 142. Saugadern. gr. Fol. mit lateinischem oder deutschem Text. 3 Rthlr. 12 gr. oder 6 fl. 18 kr. Mit den Kupfern auf größeres Schweizerpapier und mit lat. oder deutsch. Text 4 Rthlr. oder 7 fl. 12 kr. Der lat. oder deutsch. Text apart 9 gr. oder 40 kr. Der andere Heft der Saugadern folgt unverzüglich nach.

*Bibliothek der neuesten und wichtigsten Reisebeschreibungen* zur Erweiterung der Erdkunde, nach einem systematischen Plane gesammelt, und in Verbindung mit einigen andern Gelehrten herausgegeben von *H. C. Sprungel*. 3r Band. gr. 8. 2 Rthlr. 6 gr. — Dieser Band enthält folgende auch unter besondern Titeln für beygesetzte Preise zu habende Werke:

*Beaufour* Schilderung des Handels von Griechenland, besonders der Stadt Thessalonich, herausgeg. von *M. C. Sprengel*. gr. 8. 1 Rthlr. 3 gr. oder 2 fl. und *Grafset Saint Sauveur*, Beschreibung der ehemaligen venetianischen Besitzungen auf dem festen Lande und an den Küsten von Griechenland, herausgeg. von *M. C. Sprengel*, mit 1 Karte. gr. 8, 1 Rthlr. 3 gr. oder 2 fl.

Weimar, im Jan. 1801.

*E. S. privit. Industrie-Comptoir*

Um unangenehme Collisionen zu vermeiden, wird hierdurch angezeigt, das nächstens von:

*Voyage en Suisse et en l'Italie, fait avec l'armée de réserve, par V. T. M. etc.*

eine gute Übersetzung erscheinen wird.

*P. F. A. Nitsch's* Beschreibung des häuslichen, gottesdienstlichen, sittlichen, politischen, kriegerischen und wissenschaftlichen Zustandes der Griechen, nach den verschiedenen Zeitaltern und Völkern. Zum Schulgebrauch und Selbstunterricht. *Dritter Theil*, herausgegeben von *M. J. G. Ch. Höpfner*. Erfurt, 1800. 460 S. XXII S. V. (1 Rthlr. 6 gr.)

Diese durch mannigfaltige Amtsgeschäfte und vielfache häusliche Leiden des jetzigen Herausgebers, des indes von Eisleben nach Leipzig berufenen *Hn. Prof. Höpfner* so lange verzögerte Fortsetzung des vom *seel. Nitsch* angefangenen Werks, wird den Freunden der griechischen Geschichte und Alterthümer gewiss um so willkommener seyn, da sie eben in die Periode fällt, wo die Meynungen und Begriffe über Republiken und Monarchien so verschieden sind, und aus den Begebenheiten der ältesten sich auf das einstige Schicksal der neuern mit größter Wahrscheinlichkeit schliessen und bemerken läßt, das nichts Neues unter der Sonnen geschieht.

### III. Neue Musikalien.

*W. A. Mozarts* Oper: *Don Giovanni*,  
(*Don Juan, oder der steinerne Gast*);  
in 2 Aufzügen.

In vollständiger Partitur.

Die im *Intell. Bl. No. 17*. der musikal. Zeitung angekündigte Partitur dieses Meisterwerkes ist schon seit einiger Zeit unter der Presse, und wird nun nächstens erscheinen. Um sie ganz vollständig zu liefern, werden sämtliche Recitative und alle von *Mozart* später in diese Oper eingelegte Stücke mit abgedruckt. Der Abdruck wird nach einer sehr sorgfältigen Kopie der (jetzt nur mangelhaft noch vorhandenen) Original-

Partitur, und unter Aufsicht des durch seine Compositionen bekannten *Hn. Musikdirector A. E. Müller* besorgt, welcher die Correctur des Drucks übernommen hat. Dem italienischen Texte wird ein, von *Hn. Fr. Rochlitz* ganz umgearbeiteter, deutscher Text untergelegt. Das Ganze erscheint in zwey Doppelheften, wie die Partitur des *Mozartischen Requiem*, in gleichem Format, Umschlag und ebenfalls mit einem Titelkupfer von vorzüglichen Künstlern verziert. Der Pränumerationspreis ist Ein Carolin oder 6 Rthlr. Sächs. Wer 5 Exemplare nimmt, erhält das 5te frey. Nach geschlossener Pränumeration ist der Preis 2 Carolin.

Der Beyfall, mit welchem unsere Ausgabe der Partitur des *Requiem*s aufgenommen worden ist, läßt uns hoffen, das das musikalische Publicum auch diese Unternehmung thätig unterstützen werde.

Leipzig, im Dec. 1800.

Breitkopf und Härtel.

*Hr. Hofcommissär Fiedler* in Jena nimmt auch hierauf Pränumeration in portofreyen Briefen an.

### IV. Berichtigungen.

Die in der *A. L. Z. 1800. No. 326. S. 311* befindliche Angabe des Recensenten des *Handbuchs der christl. Kirchen- u. Dogmengeschichte nach alphab. Ordnung*, das dieses Werk vom *Hn. Geh. Reg. Rath Hezel* in Gießen herrühre, muß dahin berichtigt werden, das zwar *Hr. H.* dasselbe zum Drucke befördert hat, *Hr. Dr. Wittich* zu Cassel aber der Verf. ist. Dieser Name steht auch auf einem Titel dieses Werks bey der zweyten Hälfte des ersten Bandes, mit der auf dem äußersten Rande befindlichen Weisung an den Buchbinder, diesen Titel als den allein richtigen vorzubinden; die erste Hälfte führt aber den vom Recensenten abgegebenen Titel, der wahrscheinlich schon gedruckt war, ehe Verfasser und Herausgeber durch den Verleger den richtigen Titel veranstalten lassen konnten.

Druckfehler in No. 364. der *A. L. Z. v. J. 1800.*  
Seite 674 Zeile 16 lies tuertos statt fuertos.

- |       |      |                                |
|-------|------|--------------------------------|
| — 675 | — 13 | l. mozos st. moros.            |
| Ib.   | — 31 | l. vez st. ver.                |
| — 676 | — 19 | l. lupiese st. sapiese.        |
| Ib.   | — 43 | l. vista st. visla.            |
| — 678 | — 13 | l. cielo st. ciele.            |
| — 679 | — 44 | l. acertado st. acantado.      |
| Ib.   | — 55 | l. pensaba st. pensaba.        |
| Ib.   | — 64 | l. á st. ó                     |
| — 680 | — 7  | l. Idiotismus st. Disharmonie. |
| Ib.   | — 9  | l. Vienes st. Viener.          |
| Ib.   | — 21 | l. aquello st. aquallo.        |

d e r

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 9.

Sonnabends den 17<sup>ten</sup> Januar 1800.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Französische Literatur

der letztern drey Jahre.

## A. Vermischte Schriften.

Schluß.

Außer den oben erwähnten Sammlungen gelehrter Gesellschaften erscheinen bekanntlich — die jährlich wieder in nicht geringer Anzahl hervortretenden Almanache ungerechnet, die, sofern sie vermischten Inhalts sind, eben nicht unter die bedeutenden Producte, als specielle aber nicht hieher gehören, — eine Menge vermischter periodischer Schriften in Decaden halben Decaden u. Monaten, von welchen die bessern auch häufig in Deutschland gelesen werden. Es bedarf daher hier nur der Anzeige, daß das *Magazin encyclopédique* und die *Dé-vade philosophique, politique et littéraire* noch ununterbrochen fort dauern, daß der *Mercur de France* seit dem vorigen Jahre verjüngt hervorgetreten ist, und daß der *Esprit des Journaux* noch fortfährt, alle übrigen zu benutzen. Weniger auswärts bekannt sind die seit 1796 ununterbrochen erschienenen, *Soirées littéraires*, des durch mehrere Übersetzungen aus dem Griechischen und Lateinischen bekannten *L. Coupé*, die unter den drey Rubriken der ältern, mittlern und neuern Literatur Übersetzungen aus alten und neuen Classikern der gebildeten Nationen, mancherley historische und literarische Nachrichten und sogenannte Anekdoten enthalten. Besonders geht der Herausg. auf Seltenheiten aus. Daher werden manche bisher vergessene oder vernachlässigte Schriftsteller, besonders Dichter aus dem mittlern Zeitalter, hier aus dem Staube hervorgezogen, und manche Materie wieder behandelt, die man bisher unter die obsoleten rechnete, z. B. von Gefangenen, welche sich auch in ihren Fesseln mit der Literatur beschäftigten, über Ärzte, die sich auf alles andere nur nicht auf Medicin legten, über berühmte Hagestolze in der Literaturgeschichte u. s. w. Häufig sind auch Abhandlungen über Gelehrte, die eincrely Namen führten. Vor ähnlichen Curiosis, wie in den *Soirées lit.* von verschiedenen älteren Schriftstellern aufgesucht werden, besorgt *Mercier's de Com-*

*piegne* Übersetzungen wie z. B. *Eloge du Pou, de la Boue et de la Paille et autres Pièces trad. du Latin. 1799. 8. (1 Fr.)* u. a. die wir hier nur im Vorbeygehen anführen.

Eine sehr schätzbare Sammlung von noch ungedruckten Werken berühmter französischer Schriftsteller, und wenig bekannten Beyträgen zur Kenntniß der ausländischen Literatur, zur Politik und Geschichte enthält: *Le Conservateur ou Recueil des morceaux choisis d'Histoire, de Politique, de Littérature et de Philosophie, dont la plupart sont publiés pour la première fois, tirés des portefeuilles de N. François (de Neufchateau) de l'Inst. nat. P. Barrois 1799. 2 V. gr. 8. (10 Fr.)* Man findet hier merkwürdige Briefe von *Buffon* und *Rousseau*, anziehende Aufsätze von *Voltaire* und *Helvetius*, Gedichte von *Gresset* u. a. ein Memoire von *Vauban* über die Ausrüstung von Caperschiffen, Übersetzungen aus dem Virgil von *Turgot* in Hexametern, Papiere aus der Bastille, naturhistorische Fragmente von *Bexon*, einem Gehülfen *Buffon's*, (dem dieser, wie man hier sieht, weit mehr verdankte, als man bisher wußte), einen geheimen Bericht über den nachtheiligen Einfluß des Magnetismus auf Moralität von *Bailly*, über die Buchdruckerey in Maynz; über *Kant's* Philosophie u. s. w. Eine Sammlung dieser Art, die Handschriften französischer Classiker enthält, mußte ihren Landsleuten um so willkommener seyn, je mehr sie diese aufrichtig schätzen. Kein geringer Beweis davon sind die Bekanntmachungen von dergleichen Handschriften und die neuen Auflagen ihrer längst bekannten Werke, selbst solcher, die dem Geiste der Zeiten nicht ganz gemäß scheinen. So wurden in den letzten Jahren, zum Theil in prächtigen Auflagen zur Ausstattung der Prunkbibliotheken der neuen Reichen, *Fenelon's* auserlesene Werke von neuem aufgelegt; von *Montesquieu* und *Helvetius* erschienen Ausgaben, die mit noch ungedruckten Schriften vermehrt wurden; von *Voltaire* und *Rousseau* wurden, neben neuen Ausgaben ihrer sämtlichen Werke, noch ungedruckte Briefe bekannt gemacht; *Diderot's* Werke erschienen in neuem Gewande; von *d'Alembert* und *Condillac* wurde ein handschriftlicher Nachlaß und von *Barthelemy* und *Nivernois* wurden vermischte Werke gedruckt.

(1) I

Hic

Hier das Nähere. Die *Oeuvres choisies de Fénelon*. P. Leclerc. 1799. 6 V. 12 (15 fr.) enthalten eine Auswahl der Todtengespräche, Dialogen über Beredsamkeit, ein Memoire und Briefe an die französische Akademie über ihr Wörterbuch, über die Dichtkunst, die Beredsamkeit und Geschichte, über die Alten und Neuen, die Abhandl. über die Erziehung der Töchter, (die erst noch vor kurzem wieder besonders aufgelegt wurde) Erzählungen, Fabeln und Allegorien, einige Abhandlungen über verschiedene Gegenstände der Geschichte und Literatur; Quatreins in Cato's und Muret's Manier, die Abb. über das Daseyn Gottes, den Telemach (wovon weiter unten noch ein paar neue Auflagen vorkommen werden) und freundschaftliche Briefe. Voran steht das Leben des würdigen Mannes.

Die neueste Ausgabe der *Oeuvres complètes de Montesquieu cont. toutes les oeuvres posthumes et les Notes d' Helvetius sur une partie de l'Esprit des lois*. Basel, Decker. 1800. 8 V. gr. 8. (30 Fr.) gründet sich auf die Didotsche in 14 Duodez Bändchen, und auf die bey Pflanz und andern 1797-98 in 5 Quartbänden erschienene; enthält, wie diese, 20 bisher ungedruckte Aufsätze über die Politik der Römer in Rücksicht der Religion, Gedanken über die Alten und Neuen, über die großen Männer Frankreichs, über die Religion, die Jesuiten, die Engländer und Franzosen, nebst mehreren in der Akademie zu Bordeaux vorgelesenen Abhandlungen, und ist mit Registern versehen. Mehrere Theile werden einzeln verkauft. Bey der *Didotschen* Auflage der *Oeuvres d'Helvetius* 1799. 14 V. 18. (24 Fr.) besteht der letzte Band aus ungedruckten Schriften; das Werk *de l'Homme* ist nach einem Mspt. des Vfs sehr verändert. Bey ebendemselben ist *Mercier's* Ausgabe von *Rousseau's* Werken in 39 Octavbänden erschienen. (35 Fr.) Von seinen und *Voltaire's* kürzlich zuerst gedruckten Briefen wird weiter unten Nachricht erteilt werden. Von den Werken des letzten veranstaltete der Buchhändler Batilliot eine ziemlich alles umfassende Auswahl unter dem Titel: *Oeuvres choisies de Voltaire avec des notes*. 1798. 36 V. 8. Servière zertheilte sie nach einzelnen Classen, so dafs man *Voltaire Poète*, *V. Historien*, u. *V. Philosophe* einzeln haben kann.

Auf *Voltaire* mag hier *Diderot* folgen, von dessen Schriften sein neuer Herausgeber behauptet, dafs außer *Voltaire's* Werken in keinem Jahrhunderte und bey keinem Volke (!) eine so schätzbare Sammlung über Gegenstände der Künste, Moral und Philosophie existire. Diese neue Ausgabe: *Oeuvres de Diderot, publiés sur les manuscrits de l'auteur par Jac. And. Naigeon de l'Inst. nat.* Paris, Deterville 1798. 15 V. 8. wurde 1800 schon wieder von neuem aufgelegt. Die zu Encyclopädie gehörigen Artikel sind ausgeschlossen. Ungedrucktes haben wir in dieser Sammlung nicht gefunden. -- Die der Wittwe *Condorcet* vermachte und von *Pougens* aus Licht geförderte *Oeuvres posthumes de d'Alembert*. P. Pougens 1800. 2 V. 12. (7 Fr.) enthalten manches, was man schwerlich von d'A. erwartete,

z. B. *Aux vaines de Mlle de l'Espérance* und 'le *Portrait de Mad. Geoffrin*, aus denen sich ergibt, dafs d'Alembert auch ein Mann von Gefühl war. Ein Dialog zwischen der Poesie und Philosophie rechtfertigt d'A. gegen den Vorwurf, dafs er ein Feind der Dichtkunst gewesen sey, so wie sein Urtheil über *Rousseau's* *Heloise*, den: dafs er die Talente des Genfer nicht genug geschätzt habe. Auch findet man hier Memoiren des Vfs über sich selbst, Briefe an ihn vom Könige von Preussen, von der Kaiserin von Rußland, von der Herzogin von Getha, von *Diderot* u. a. -- Die neue Ausgabe der *Oeuvres de Condillac revues corrigées par l'auteur, imprimées sur les manuscrits et autographes etc.* P. u. Strassburg, Gratiot u. Levrault. 1798. 23 V. gr. 8. (90 Fr.) ist mit dem nachgelassenen Werke: *la Langue des Calculs* vermehrt.

Die *Oeuvres diverses de J. J. Barthelemy*. P. Jansen 2 V. 1798. gr. 8. sind sehr mannichfaltigen Inhalts und so unterhaltend und lehrreich, wie man sie von dem Vf. der Reise *Anacharsis* erwarten konnte. Sie enthalten ein *Traité de Morale* (Gedanken über ein Gesetz der alten Perfer; über die Religion, das Vaterland, Verwandte und Freunde) der auch besonders gedruckte Roman: *Carite et Polydore*; ein Gedicht; kritische Bemerkungen über die Ruinen von Palmyra, Balbek, die Alterthümer von Herculaneum, die Heracleische Tafeln, die Münzen von M. Antonius und einen Bericht über Winkelmanns Werke; Bemerkungen über Alterthümer in Italien und im südlichen Frankreich, eine Beschreibung der Gallerie zu Florenz, Reisen nach Tusculum und Palästrina, von Piacenza nach Bologna, von Florenz nach Rom; ein Fragment über die Münzenkunde, Memoiren über alte und neue Münzen u. dgl. Seine akademischen Abhandlungen wollte sein Neffe noch besonders herausgeben; er starb aber, ehe er das Vorhaben ausführen konnte. Dagegen lebte der Biograph *Barthelemy's*, der ehemalige Duc de *Nivernois Mancini*, gerade noch lange genug, um die Sammlung seiner *Mélanges de Littérature en vers et en prose*. P. Didot 1797. 8 V. gr. 8. völlig abgedruckt zu sehen. Gedichte aller Art, originale und aus ältern und neuern Sprachen entlehnte, wechseln hier mit prosaischen Aufsätzen zur Philosophie des Lebens, Biographien der Trouvadours, kritische Bemerkungen über ältere und neuere Dichter. Übersetzungen aus Tacitus u. s. w. Der Werth aller dieser verschiedenen Arbeiten ist entschieden.

Noch müssen wir hier von den nachgelassenen Schriften zweyer interessanten Damen eine Notiz beyfügen. Die *Mélanges extraits des Manuscrits de Madame Necker*. Paris, Pougens 1798. 3 Vols 8. die ihr Gatte herausgab, sind bereits dem 1 Th. nach aus der A. L. Z. 98. N. 268 bekannt. Die zwey spätern Theile enthalten, außer einer Menge von Briefen an berühmte Personen, noch mehr Gedanken und Charakterzüge, grammatische Bemerkungen über einige Seiten im *Emil*, Charakterfchilderungen des Hn. *de Guibert's*, *Necker*, *Thomas*, *Mauleon*, und der *Mad. Geoffrin*; einen Brief von *Busson* an sie, zwey Tage vor seinem Tode geschrie-

geschrieben, und den Anfang einer Lobrede auf *Mad. de Sevigné*. — Das dem ersten Bande ertheilte Lob gebührt auch diesen beiden: sie sichern ihr den Nachruhm einer geistreichen Dame; doch dürfte *Mad. de Staël Holstein*, ihre Mutter wohl an Genie übertreffen. Neues Interesse haben die größtentheils schon bekannten Schriften der hingerichteten *Gardin* des seinem Tode auf dem Blutgerüste nur durch Selbstmord entgangenen Ministers *Roland* durch eine neue sehr vermehrte Ausgabe: *Oeuvres de J. M. P. Roland etc. préc. d'un Discours préliminaire par L. A. Champagnoux*. P. Bidaut 1800. 3 V. 8. (12 Fr.) gewonnen. Außer ihren Memoiren, die, bey allen Erinnerungen dagegen, doch brauchbare Materialien zur Geschichte der Revolution bleiben, und einer eigenen Lebensbeschreibung, findet man hier ihre letzten Gedanken am Abend vor ihrer Hinrichtung, die zum Beweise dienen, daß sie sich noch in den letzten Augenblicken mit moralischen und metaphysischen Gegenständen beschäftigte; so wie ihre Reisen nach Soucy, nach England und der Schweiz.

Unter den Lebenden traten ein *J. B. Jumelin* mit *Oeuvres diverses concernant les sciences et les arts* (P. Defeffarts 1799 96 S. 8. (1  $\frac{1}{2}$  Fr.) und ein *J. B. A. Charon* mit *Utile et Agréable* (1799) in verschiedenen Heften auf. Jene erste Sammlung beschäftigt sich mit einer allgemeinen Theorie der Kreisbewegung, dem thierischen Magnetismus, der Vervollkommnung der Eisenarbeiten, und giebt einen neuen Plan zur Erziehung der Kinder vom 3 bis 10 Jahre; die letztere enthält einen Versuch über den Ursprung der Menschen, der Wissenschaften und Künste, Anweisungen zum Zeichnen und Malen nach den verschiedenen Gattungen dieser Kunst, eine *Profographie* und *Ethopée* Bonaparte oder Abhandlung über das Physische und Moralische des Oberconsuls. In *Mes Souvenirs ou Choix de Lectures dans tous les genres*, von dem sehr fruchtbaren *Fr. Pagès*. P. Moutardier 1798. 2 V. 12. (2  $\frac{1}{2}$  Fr.) findet man, trotz den großen Versprechungen auf dem mit der Angabe des Inhalts versehenen Titelblatte, eine ziemlich schlechte Compilation bekannter Sachen.

Neben diesen vermischten Original-Schriften wurden einige Sammlungen ausländischer beforgt. Bis jetzt hatte es, unsers Wissens, noch kein Franzose gewagt, *Bacon's* Werke zu übersetzen; auch scheint dieser Autor seit *Leyrès Analyse de la Philosophie de Bacon* (1755. 3 V. 12.) ganz vernachlässigt worden zu seyn. Jetzt wagt es endlich ein schon als speculativer Philosoph bekannter Gelehrter eine vollständige Übersetzung drucken zu lassen. Sie erschien zu Dyon u. P. b. Frantin u. Renouard: *Oeuvres de Fr. Bacon trad. par Ant. la Salle, avec des notes crit. histor. et littéraires* 1799-1800. 8. Die ersten 3 B. enthalten die Übersetzung des Werks *de dignitate et augmentis scientiarum*, die 3 folgenden die *de novum Organum*; (Zuf. 13 Fr. 50 C.) Die Menge der Anmerkungen ist nicht gering, und sie sind von Werth. Die Fortsetzung scheint mit Zuverlässigkeit erwartet wer-

den zu dürfen. Auch hier traf sich, daß ein lange vernachlässigter Autor in mehreren Ländern zugleich seine Bearbeiter fand. Weniger wundert man sich, diesen Fall bey neuern zu finden, und z. B. *Gibbon's* hinterlassene Schriften in Deutschland und Frankreich zugleich übersetzt erscheinen zu sehen. (Die franz. Übersetzung zu Paris b. Didot. 1797. 2 V. 8. (9 L.)

Eine wichtige, übrigens sehr zeitgemäße, Unternehmung dieser Art sind die *Oeuvres de Macchiavel*, Trad. nouv. par *T. Guiraudet*. P. Potey 1799. 9 V. 8. (45 Fr.) Die einzige ziemlich vollständige franz. Übersetzung dieser einst berühmten Schriften, deren Tendenz spät genug erst in das gehörige Licht gesetzt wurde, erschien 1716 in 6 Duodezbandchen. Der neue Übersetzer, der bereits durch mehrere politische Schriften vortheilhaft bekannt ist, arbeitete nach der vor kurzem in Italien erschienenen neuen Auflage. Die Übersetzung gehört unter die vorzüglichsten Arbeiten dieser Gattung.

Gern hätten wir in diesem Abschnitt auch eine Übersicht dessen geliefert, was die Franzosen in dem letzten Jahren für die *Wissenschaftskunde* oder *formelle Encyclopädie* leisteten. Dazu war aber der Gewinn zu unbedeutend. Alles, was die neueste französische Literatur in dieser Hinsicht lieferte, ist entweder mehr literarhistorisch, oder betrifft bloß den methodischen Unterricht der Jugend, so daß davon hier eben so wenig die Rede seyn kann, als von der nach einzelnen Fächern der Wissenschaften bearbeiteten materiellen *Encyclopédie méthodique*, die jetzt wieder ziemlich lebhaft fortgesetzt wird. Ein sogenannter *Esprit de l'Encyclopédie ou choix des Articles les plus agréables, les plus curieux et les plus piquans de ce grand Dictionnaire*. P. Fauvelle. 1799. u. f. J. 8. ist auf allgemein interessante Lectüre berechnet, und scheint keinen geringen Beyfall zu finden.

## II. Universitäten u. andere Lehranstalten.

### *Sena.*

Den 17 Dec. 1800 vertheidigte ohne Vorsitz, Hr. *Heinr. Gottlieb Schmalz*, aus Pirna, seine Inaug. Diss. *de Staphylomate*, und erhielt darauf die medicinische Doctorwürde. Das von Hn. Geh. Hofrath *Gruner* dazu geschriebene Programm enthält: *commentat. III. in locum Lutheri: de filiis per diabolum subditis*.

Dem diesmaligen Weihnachtsprogramm von Hn. Dr. und Prof. *Schmid* ist *doctrinae Diaboli in libris Johannis Apostoli propositae brevis descriptio* vorgesetzt.

Den 9 Januar 1801 vertheidigte ohne Vorsitz, Hr. *Heinr. Zach. Hardege* aus Wernigerode seine Inaugural-Dissertation; *Cogitata quaedam de incertitudine experientiae medicae*, und erhielt darauf die medicin. Doctorwürde. Das Programm dazu von Hn. Geh. Hofr. *Gruner*, enthält die 4te Fortsetzung der *Comm. in locum Lutheri, de filiis per diabolum subditis*.

Zur Erhaltung der medicinischen Doctorwürde vertheidigten Probefchriften:

Den 17 Septemb. Hr. *Josephus Constantinus Hayn* aus Großglogau in Schlessien de *subitaneo Calorici ex organismo exhalatu, Rheumatismi athenici causa* 1½ Bog. 8.

Den 18 *Friederich Adolph Römer* aus Münsterberg in Schlessien: de *peripneumoniae diagnosi atque exitu*. 2 Bog. 8. Beide ohne Vorfatz; unter dem Vorfatz des Hn. Prof. *Berends* aber:

Den 27 *Joh. Carl Scherringer* aus Curland: de *letalitate vulnorum absoluta atque relativa* 1½ Bog. 8.

Den 28 redeten ex lege stipendii *Werlieniensi* Hr. *C. H. Garling*, aus Küstrin: de *ortu, progressu, et obfuculis reformationis religiosae a Luthero coeptae ab anno 1517 usque ad annum 30*. Hr. *Carl Friedr. Schröder* aus Potsdam: de *argumentis pro veritate fideique historiae evangelicae*, und Hr. *Gottfried Nathanael Luor*, aus Lebus: de *obligatione eius, qui mercedem promittit pacto circa res illicitas in toto ex iure naturali non derivanda*. Hr. Prof. *Schneider* zeigte diese Redeübung durch ein Programm auf einem Bogen an.

Den 18 Octob. vertheidigte Hr. *Joh. Gottl. Redlich*, aus Schwibus in Schlessien, seine Inaug. Disp.: de *veri inflammatione* 1½ Bog. unter dem praesidio des Hn. Prof. *Berends*. Noch disputirten zur Erlangung der medicin. Doctorwürde.

Den 5 Nov. Hr. *Valentin Manka*, aus Schlessien: de *synopsi febrium* 2½ Bog. 8.

Den 29 *Joseph Kirchner* aus Frankenstein in Schlessien de *Hepatitis* 2 Bog. 8. und:

Den 1 Decemb. *Carl Welzel*, aus Reinerz in der Graffschaft Glaz, de *peripneumonia* 1½ Bog. 8.

Hr. Prof. *Heynatz* zeigte als Rector der Oberschule die am 8 und 9 Oct. in den sämmtlichen Classen zu haltende öffentliche Prüfung an. Voran steht eine Abhandlung des Hn. *Conrectors Kalau* über einige Ursachen der nicht seltenen Unfruchtbarkeit des lateinischen Sprachunterrichtes 4 Bog. gr. 8.

Im *Meiningischen* ist kürzlich auf dem eine Viertelmeile von der Stadt *Meiningen* gelegenen Schlosse *Dreyfigacker* eine öffentl. Lehranstalt für die Forst- und Jagdkunde errichtet worden, die zwar zunächst für das Land ist, so daß alle, die künftig eine Stelle bey dem Forstwesen erhalten wollen, sie benutzt haben müssen, an der aber auch Fremde Antheil haben können. Das Schloß und dessen Nebengebäude und Gegenden sind ganz zu diesem Zwecke eingerichtet. Auf dem Schlosse wohnen außer dem Director (Hn. *Furstrath Buchstein*) noch vier ordentl. Lehrer. Für die übrigen Lectionen in neuern Sprachen, Reiten, Tanzen u. s. w. ist durch die Nähe der Stadt gesorgt.

### III. Todesfälle.

Den 10 Sept. 1800 starb zu *Duisburg Ch. Gottfr. Otterben*, Prediger bey der dafigen reformirten Gemeinde, der sich durch mehrere Schriften bekannt gemacht hat. Er war den 3 Jul. 1731 zu *Frohnhausen* im *Nassau Dillenburgischen* geboren; wurde 1756 Prediger zu *Düffelwardt* im *Cievischen* und 1762 hieher berufen. Der 2 Theil seiner Predigten über den *Heidelberg. Catechismus* wird in der *Oktavmelle* d. J. erscheinen,

Den 28 Nov. starb *Seb. Mutschelle*, der *Gottesgel. Dr., Prof. der Moral, Pastoraltheologie* und geistl. Beredsamkeit am *Schulhause* zu *München*, wie auch *Pfarrer* und *Kämmerer* zu *Pamkirchen*. Er war den 18 Jan. 1749 zu *Allershäusen* in den *bair. Gericht-Landsberg* geb., trat 1765 in den *Jesuitenorden*, war, nach dessen Auflösung, einige Jahre *Pfarrvicar* zu *Mattighofen* im *Innviertel*, wurde 1779 *Canonicus* zu *St. Veit* in *Freyshagen*, 1780 fürstl. *Freyding. geistl. Rath*, 1783 bey der Errichtung der *Normalchulen* *Schulcommissar*, 1788 *Rath* bey dem *Apellatorium* in *Ehesachen*, verließ 1793, da er *Pfarrer* zu *Pamkirchen* wurde, *Freydingen*, und erhielt 1799 nach der *Regierungs-Veränderung* in *Baiern* mit *Beybehaltung* seiner *Pfarrre*, die obgedachten *Lehrämter*. Im J. 1800 erhielt er den *Ruf* zur *Professur* der *Exegetik, Dogmatik, Moral* und *Pastoraltheologie* auf der *Universität* zu *Königsberg*, für die dahin zu sendenden *Kandidaten* der *kathol. Geistlichkeit*, den aber die *Kriegsunruhen* zu beantworten ihn hinderten. Die *Zeitumstände*, übermäßige *Arbeit* und *heimliche Verfolgungen* führten diesen um die *Anklärung* des *kathol. Deutschlands* überhaupt und um seine *Gemeine* und *Schüler* besonders verdienenden *Gelehrten* dem *Grabe* früher zu, als seine ehemals so *dauerhafte Gesundheit* erwarten ließ.

Den 19 Dec. st. zu *Erfurt G. Pet. Weimar*, *Canctor* an der *Kaufmannskirche*, des *evangel. Gymnasiums* *Musikdirector* und des *Kurf. kathol. Gymnasiums* *Musikmeister*, *Vf.* eines *Versuchs* kurzer *prakt. Übungs-exempel* zum *Noter-treffen* etc. und *mehrerer Compositionen* im 66 J. f. A.

Den 22 Dec. st. zu *Berlin* der *kgl. Geh. Rath* und *Leibarzt*, *Ch. L. Koloff* im 75 J. an *gänzlicher Entkräftung*. Von dem noch im vorigen Jahre erwiesenen *Ehrenbezugungen* bey *Gelegenheit* seines *Jubelfestes* als *Docur* der *Med* ein *ist* in diesem *Int. Bl.* 1800 N. 156. S. 1320 Bericht erstattet.

Den 2 Jan. 1801 starb zu *Zürich* der berühmte *Pfarrer Joh. Kaspar Lavater*. Seit dem *mörderischen Anfälle* eines *französischen Soldaten* auf ihn, hatte er nie wieder seine *völlige Gesundheit* erhalten. Indessen wurde sein *Ende* wahrscheinlich noch dadurch *beschleunigt*, daß er sich etwa 14 Tage vorher zu der *todtkranken*, und bald darauf *gestorbenen Gattin* seines *Bruders* tragen ließ. Wenige Tage vor seinem *Tode* dictirte er noch *Verte*, die seiner *Petersgemeinde* *vorgelufen* wurden.

der

# ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

## Numero 10.

Mittwochs den 21<sup>ten</sup> Januar 1801.

### LITERARISCHE ANZEIGEN.

#### I. Neue periodische Schriften.

Journal  
der  
praktischen Heilkunde.  
Herausgegeben von Hufeland  
Eilfter Band.

Nicht ohne Gefühl von Freude und Dank, übergebe ich den Anfang einer neuen Dekade dieses Journals dem Publicum, das diesem Unternehmen einen so ununterbrochnen Beyfall und so thätige Unterstützung schenkte. Es ist seinem ersten Plan und Zweck treu geblieben, praktisch nützliche Erfahrungen, Notizen und Resultate zu verbreiten, unnütze Hypothesen und unfruchtbare Speculationen zu vermeiden, auf Vervollkommnung der *Erkenntniß* und *Behandlung* der Krankheiten, auf Ausbildung des Beobachtungsgeistes und des praktischen Judiciums, als den beiden Hauptmomenten der praktischen Medicin, hinzuwirken, sowohl das Neue als das Alte nach seinem praktischen Werth gehörig zu würdigen, und alles Gezänk und Sectirerey, als der Wissenschaft unwürdig, auszuschließen. Dieser Geist soll das Institut ferner befeelen, und ich bin durch die Versprechungen und zum Theil schon erhaltenen Beyträge vieler und unter diesen der vorzüglichsten Ärzte Deutschlands und des Auslands in den Stand gesetzt, dem Publicum die Erfüllung dieses Versprechens und die ununterbrochne Fortsetzung dieses Journals zusichern zu können. Ich werde selbst künftig einen noch thätigern Antheil daran nehmen, als es mir bisher möglich war, und insbesondre alle merkwürdigen Krankheiten, die ich in meiner Praxis beobachtet und in meinem Kranken-Journal aufgezeichnet habe; von Zeit zu Zeit diesen Blättern einverleiben.

Es werden zwar, wie bisher, bloß Original-Aufsätze in dem Journal erscheinen. Da ich aber weiß, daß an vielen Orten dieses Journal das einzige ist, was die praktischen Ärzte lesen; so werde ich auch dafür Sorge tragen, daß in den kurzen Nachrichten alle für die praktische Heilkunde wichtigen Entdeckungen, sie mögen in oder außer Deutschland gemacht seyn, mitgetheilt werden.

Die *praktische Bibliothek* wird ferner, da sie sich ebenfalls des Beyfalls des Publicums zu erfreuen hat, mit dem Journal in Verbindung bleiben, und dazu dienen, von allen neuen praktisch-interessanten Schriften vollständige Auszüge und gründliche, unpartheyische Beurtheilungen zu liefern.

In Absicht der Beyträge und des Honorars bleibt es bey der bisherigen Einrichtung. Ein Beytrag, der nicht eingerückt werden kann, wird binnen 4 Wochen zurück geschickt. Doch wird von nun an, um allen Irrungen vorzubeugen, auch der richtige Empfang derer, welche aufgenommen werden, den Hn. Einsendern gemeldet werden.

Die bevorstehende Veränderung meines Aufenthalts und meiner Lage, wird die Fortsetzung dieses Instituts auf keine Weise hindern, sondern ihm vielmehr, wie ich hoffe, noch größere Vollkommenheit geben.

Es wird ferner die Einrichtung beybehalten werden, daß alle 6, höchstens 8 Wochen ein Stück von 12 Bogen erscheint; der Preis jedes Stücks, auch wenn Kupfer dabey sind, bleibt 12 gr. oder 54 kr.

D. Hufeland.

*Hufelands Journal der praktischen Heilkunde*. Eilften Bandes Erstes Stück. Auch unter dem Titel: *Neues Journal der praktischen Heilkunde*. Vierten Bandes Erstes Stück.

*Inhalt*: I. Psychologische Erörterung und Classification der Begriffe von den verschiedenen Seelenkrankheiten, vom Hn. Professor D. Ehrh. Schmid zu Jena. II. Über den Sellentost (Weichselzopf) in Niedersachsen, von Hn. D. Vogler zu Hesse. III. Über die Möglichkeit der Einsaugung und Absetzung des Trippergifts, von Hn. D. Ideler zu Delitzsch. IV. Heilung der schon ausgebrochnen Hydrophobie durch Belladonna, von Hn. Sauter, Landschaftsarzt zu Alsenbach etc. V. Kuhpockenimpfung zu Parchim. — Nachrichten aus England. VI. Geschichte einer wegen ihrer schnellen Entstehung und Heilung merkwürdigen Blindheit, von Hn. Rauch, Regimentschirurgus zu Darmstadt. VII. Erinnerung an das Aderlassen, vom Herausgeber. VIII. Bemerkungen über den medicinischen

nischen Nutzen des Zuckers. IX. Kurze Nachrichten und medicinische Neuigkeiten. 1. Widernatürliche monatliche Reinigung. 2. Jacu ein gutes Arzneymittel.

Mit diesem Stück wird ausgegeben: *Bibliothek der prakt. Heilkunde*. Viertes Band. Erstes Stück. (Preis für die Besitzer des Journals 5 gr. für andere 8 gr.)

Inhalt: *Trinka de Krzowitz über die Hämorrhoidal-krankheit*, bearb. von *Knebel*. — *Röschlaub Magazin zur Vervollkommnung der Heilkunde*. 3r Band. — *Brera Anatomologia*.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

*Theoretisch praktisches System der Lehre von gerichtlichen Klagen und Einreden*, aus römischen, canonischen und ursprünglich deutschen, sowohl allgemeinen oder Reichs-Gesetzen, als auch besonders, oder Provincial- insonderheit Sächsischen und Preussischen Rechten, auch praktischer Rechtsgelehrten Schriften zusammengezogen, mit den nöthigsten Hilfsmitteln und zweckmäßigen Formeln versehen und zum Gebrauch für Richter, Advocaten und andere dergleichen Personen herausgegeben, von *Johann Gottfried Mößlern*, beider Rechte Doctor, Privatlehrer auf der Universität Wittenberg, auch Hofgerichts- und Consistorial-Advocaten daselbst. Zweyter Theil. gr. 8. Erfurt, 1800, bey *G. A. Keyser*. 646 S. XLIV S. Vorrede u. Inhalts-Anzeige. Auch unter dem Titel: *System der Lehre von allgemeinen präparatorischen und präjudicial Klagen*. (1 Rthlr. 18 gr.)

In 75 Kapiteln hat der sehr fleißige Hr. Verf. die diesen 2ten Band anfüllenden präparatorischen und präjudicial-Klagen nach seinem Zweck vollständig und doch in möglichster Kürze behandelt, und nur die zweckdienlichsten Allegata angebracht und auf die Winke einiger Recensenten bey Beurtheilung des ersten Bandes Rücksicht genommen.

Von:

*Voyage à la côte occidentale d'Afrique fait dans les années 1786 et 1787 contenant la description des mœurs, usages, lois, gouvernement et commerce des Etats du Congo etc.* par Grandpré. 2 Vol.

*Voyage dans l'Inde et au Bengale, fait dans les années 1789 et 1790. contenant la description des îles Séchelles et de Trinquemalay, des détails sur le caractère et les arts industriels des peuples de l'Inde; la description de quelques pratiques religieuses des habitans du Bengale; un coup-d'oeil sur les révolutions physiques que ce pays a éprouvées etc.* par Grandpré. 2 Vol. Fig.

erscheinen deutsche Übersetzungen bey

Wolff und Comp.  
in Leipzig.

## III. Neue Musikalien.

Vollkommen überzeugt, daß ich den Wünschen des weit größten Theils unrer jetzt lebenden Tonkünstler entspreche, und einem großen Bedürfnis der Studierenden abhelfe, habe ich mir vorgenommen, *Joh. Sebastian Bachs* 48 Praeludien und Fugen fürs Clavier durch alle Töne und Semitonien herauszugeben.

Überflüssig wär es von diesem Meisterwerk der deutschen Kunst etwas weiter zu sagen, über dessen bleibenden Werth alle Nationen längst und einstimmig entschieden haben.

Da mein Exemplar vom sel. *Neefe* ganz berichtigt worden, und da ich für richtige Correctur aufs eifrigste forgen werde: so wird die größte *Correctheit* statt haben.

Das ganze Werk wird durchaus in Violin- und Bassschlüssel gesetzt, so wird es am *deutlichsten*. Was den *Stich* selbst betrifft, darf ich mich kühn und vorzüglich auf meine neuere Verlags-Artikel berufen. Das ganze wird in 2 Lieferungen getheilt, jede kostet vorausbezahlt 1 Rthlr. 12 gr. oder einen Laubthaler. Da das ganze Werk an die 50 Bogen betragen wird, so ist die *äußerste Wohlfelheit* klar.

Sammler erhalten das 5te Exemplar frey, die Pränumeration für das erste Heft bleibt offen bis zum 1n März, für das 2te bis 10n May 1801. Die Lieferung geschieht unfehlbar gleich nachher. Man wendet sich an mich, oder an Hn. Hofcommissär *Fiedler* in Jena, oder an Hn. Buchhändler *Küchler* in Leipzig, oder an die Hn. *Gail* und *Hedler* in Frankfurt, bis wohin die Exempl. portofrey geliefert werden.

Bonn, im Dec. 1800.

N. Simrock.

## IV. Antikritik.

Mein letztes Wort an den Recensenten meiner Abhandlung: *de crimine violati carceris*, in *D. C. A. Tittmanns* und *D. C. G. Hübners* Bibliothek kleiner juristischer Schriften.

Ob ich schon die neuern Auslassungen des gedachten Recensenten über meine Schrift und über mich selbst, welche derselbe in einer auf meine gefährte Vertheidigung ertheilten Antwort (im Intelligenzblatte der Allg. Lit. Zeit. No. 168.) sich erlaubt hat, mit verachtendem Stillschweigen zu übersehen um so mehr berechtigt seyn dürfte, je umständlicher ich den Ungrund seines Tadeln in einer Vertheidigung, (Lit. Anzeiger No. 130. und Int. Bl. d. Allg. Lit. Zeit. No. 132.) bereits dargethan zu haben glaube, auf welche ich, um Wiederholungen zu vermeiden, allenthalben zurückweise, und je mehr ich des Wortwechsels mit einem Manne müde werden muts, der mich bald nicht versteht, bald nicht verstehen will, sich Verfälschungen und Wortverdrehungen erlaubt, und offenbar nur an mir sich zu reiben sucht; so dringt mir doch die Härte seines erneuerten Angriffs noch einige Worte ab, welche sich jedoch nur auf Widerlegung seiner zur Sache selbst



selbst gehörigen Behauptungen einschränken sollen, und wobey ich in Absicht auf die Gegenstände seines Tadels der Kürze wegen der von ihm selbst gewählten Ordnung nachgehe. — ad I) Mit allem über die Unschicklichkeit der von mir gewählten Bezeichnung des abgehandelten Verbrechens Gefagten, hat Recensent doch den von mir angeführten Grund, nämlich: um den zur Existenz dieses Verbrechens nicht wesentlichen Begriff der Gewaltthätigkeit, zu welchem der Name: *Efracctio*, Gelegenheit geben kann, zu entfernen, gänzlich unwiderlegt gelassen. Dies muß er selbst gestehen; Er sagt aber: *Jedermann wird ohne besondere Widerlegung die Unzulässigkeit dieser Benennung von selbst einsehen.* Allein dieses war gerade die Hauptsache, worauf er zu Rechtfertigung seines Tadels eingehen und antworten sollte, denn eine bloße Wiederholung seiner eigenen Behauptungen ist keine Widerlegung der gegentheiligen Gründe. Nach seinem *Dafürhalten sollen Leyßer und Böhmer die Benennung crimen violati carceris nicht darum, weil solche der Sache mehr entspräche, sondern bloß um des bessern Lateins willen dem gewöhnlichern Ausdruck: crimen effracti carceris, vorgezogen haben.* Eine Vermuthung, welcher gewiß niemand, der den Geist, der in dieser Männer Schriften herrscht, kennt, Beyfall geben wird! ad II) Recensent sagt: *die von dem Gefangenen selbst bewirkte Befreyung gehört so wenig hierher, als in die Beschreibung eines Marcktschreyers oder Zahnarztes die Beschreibung der herumsehenden Menschen gehört, die sich ihre Zähne curiren lassen.* Unter Beyseitezung alles Urtheils über die Behandlung ernsthafter Gegenstände in dieser Manier sey es genug, dem Recensenten, soviel die Sache selbst betrifft, folgendes entgegen zu setzen: Da das Verbrechen der Aushülfe darinnen besteht, daß jemand der gerichtlichen Obhut und Verwahrung, in welcher er sich befindet, unrechtmäßigerweise entzogen und in Freyheit gesetzt wird, so kaan es in der That so ungeschicklich nicht seyn, auch den Fall hierbey abzuhandeln, wenn der Eingesperrte sich selbst aushilft und in Freyheit setzt; und zwar um so weniger, je enger die Grenzen beider Verhältnisse, welche der Recensent schlechterdings von einander trennen will, in manchen Fällen, z. E. bey Unterlassungshandlungen auf Seiten des Gefangenewärters und der dadurch bewirkten oder zugelassenen Flucht des Eingesperrten zusammenlaufen und jemehr es schon um deswillen, auch wegen der in beiderley Fällen gedenkbarern Gewalt, zweckmäßig scheint, die Grundsätze von beiden unter einen Gesichtspunct zu bringen. Wenn auch nur einer oder der andere der bisherigen verdienstvollen Ausleger des peinlichen Rechts, auf welche Rec. hierbey so verächtlich herabseht, bey Behandlung dieser Materie jenen Fall unerörtert gelassen hätte, so würde der mir gemachte Vorwurf des *blinden Nachbetens* weniger unanständig seyn, als solcher in der That erscheint, wenn man erwägt, daß dieselben insgesammt hierinnen meine Vorgänger waren, mir aber bey Verfassung der ersten besondern Abhandlung über dieses Verbrechen gar sehr daran gelegen seyn mußte, dem Vorwurf der Unvoll-

ständigkeit auszuweichen. ad III und IV) Der Fall, wenn der Verbrecher, ehe er noch wirklich ins Gefängniß kam, den Händen der ihn ergreifenden Gerichtsdienner entriffen wird, ist *vis publica*, nicht *crimen violati carceris*; um deswillen ist er von dem abgehandelten Gegenstände zu sondern. Der Rec., welcher dieses rügt, mengt das Hundertste ins Tausendste, weil er in den *principiis* nicht richtig ist. Oder meynt er wohl noch, daß ich in den *Geist seiner Recension* (?) einzudringen nicht vermöchte? Hat er vielleicht auch hier (wie er bey einer andern Gelegenheit sich entschuldiget,) *anders gedacht und geschrieben, als gedruckt worden ist?* ad V) Gegen die von mir aufgestellte Behauptung: daß man eine vorsätzliche Mitwirkung des Gefangenewärters bis zum Erweis des Genththeils vermuthen müsse, wenn der Gefangene entkommen ist, und man gleichwohl seinen Verwahrungs-Ort so gut besefiget findet, daß er weder sich selbst einen Ausweg bahnen, noch seine Befreyung von aufsenher werksfellig gemacht werden konnte, sagt Rec.: *Das A. B. C. des Criminal-Rechts lehrt, daß nur dann der Vorsatz oder die Schuld eines Menschen an einer Handlung vermuthet werden könne, wenn ein Factum von ihm vorhanden ist, welches in einem gewissen Zusammenhange mit der unerlaubten Handlung steht; ein Factum ferner, welches für den Dolus eines Menschen sprechen soll, muß so geeignet seyn, daß die Summe der Gründe für diesen die Summe der Gründe für die culpa übersteige; ein dergleichen Factum sey in dem vorliegenden Falle nicht vorhanden, folglich meine Behauptung unrichtig.* Hierauf antworte ich: das A. B. C. des Criminal-Rechts lehret nicht minder, daß es Verbrechen giebt, welche nicht allein durch Begehungs- sondern auch durch Unterlassungs-Handlungen und zwar in beyderley Rückficht *vorsätzlich* begangen werden können; das Vorliegende ist eines dergleichen; Folglich brauchen wir hier keine Begehungs-Handlung, sondern schon die unter den angegebenen Umständen in die Augen fallende Unterlassungs-Handlung des Gefangenewärters, nämlich daß er seine Pflicht nicht that und auf den Gefangenen nicht Acht hatte, wirkt gegen ihn *malum praesumptionis* und *in specie* die des *doli* um deswillen, weil Schloß und Riegel unverfehrt, alle Zugänge aufs beste verwahrt befunden werden, also ohne seine Zulassung kein Entkommen möglich scheint, mithin die Summe der Gründe für den *dolum* die Summe der Gründe für die *culpam* offenbar übersteigt. Denn wenn einmal eine illegale Handlung begangen worden ist, deren Existenz hier am Tage liegt, so kann das *quilibet praesumitur bonus* nicht weiter in Betracht kommen. Alles dieses hatte der große Böhmer wohl erwogen, da er ad C. C. C. Art. 180. §. 1. die Worte schrieb: *Sola praesumptio benignior custodem non excusat, sed officium eius requirit, ut dolum amoliatur.* Aber mein Rec. behauptet: ich hätte diese Worte ganz falsch verstanden, und verweist mich deshalb auf — *die lateinischen Grammatiken und Eckhard hermeneutica juris.* (!!) Ich enthalte mich alles Urtheils über diesen Unsin, und empfehle übrigens dem Rec., was die Streitfrage

frage selbst betrifft, die in der Bibliothek für die peinliche Rechtswissenschaft und Gesetzkunde Th. I. St. 2. N. 3. befindliche Abhandlung: *Wird delus bey begangenen Verbrechen vermuthet?* wo er gewiss reichen Stoff zum Nachdenken über diesen wichtigen Gegenstand finden wird, wenn ihn nicht die gänzliche Verworrenheit seiner Begriffe daran hindert, sie zu verstehen. ad VI) Wird es wohl niemand, der den entschiedenen Einfluß kennt, welchen der Wahn, als ob bey dem abgehandelten Verbrechen ein *crimen laesae majestatis* zum Grunde liege, in vorigen Zeiten auf dessen Beurtheilung hatte, für eine unnütze Abschweifung halten, daß ich diese Meynung kürzlich anführte und widerlegte. Der Rec. hing, trotz seiner sonstigen Neuerungsfucht, in seiner Kritik eben auch an diesem Vorurtheil; aber nunmehr ist er auf einmal klug geworden, kehrt meine eigenen Waffen wider mich, und tadelt mich sogar wegen der angezogenen Schriftsteller. ad VII) Stellt Rec. zu Rechtfertigung seines Tadels: daß von mir ein gerechtes Mitleid mit der bedrängten Lage des Gefangenen unter die allgemeinen Milderungs-Gründe der Strafe dieses Verbrechens gerechnet ward, die Behauptung entgegen: *Mitleid sey allemal (??) die Ursache, welche zu Begehung des Verbrechens reizt, folglich würde die gesetzliche Strafe nie eintreten können, wenn man es als Milderungsgrund betrachten wollte.* Wie scharf doch der Rec. über die Gegenstände, über welche er abpricht, nachgedacht haben muß! Wahrhaftig, nur einem solchen Kopf konnte es vorbehalten seyn, unser Zeitalter in diesem Fache aufzuklären und durch eine Verbesserung der *wissenschaftlichen Behandlung des peinlichen Rechts* sich ein bleibendes Verdienst zu gründen! ad VIII) Ist die Entschuldigung des Rec. *daß er anders gedacht und geschrieben habe, als gedruckt worden sey*, zu überwiegend, als daß man weiter mit ihm deshalb rechten dürfte; so wie die Zumuthung, daß mir obgelegen hätte, seine ohne den mindesten Beweifs aufgestellte Behauptung: *daß in meiner Schrift alles unter einander geworfen sey, durch den Beweis des Gegentheils zu entkräften*, eine neue Probe seines logischen Scharfsinnes giebt. ad IX) Ist der Recensent, dieser — Mann mit der eisernen Stirn, schamlos genug, mir unter den gerügten Sprachfehlern das *se subjacere* von neuem wieder vorzurücken, ungeachtet er sich des Mis- oder Nicht-Verstandes der ganzen Periode, wo diese Worte vorkommen (zwar immer unter Schimpfen und Schmähen) hat schuldig geben müssen! Ferner ist das getadelte *retributio* gleichfalls aus dem Zusammenhang gerissen. Es heißt *retributio mali*, kommt bey Beschreibung der *poenae talionis* vor, und ist in der angezogenen Stelle eines Auslegers befindlich. Solchergehalt beruhen seine gesammten Ausstellungen, so wie überhaupt, also auch hier, theils auf Wortverdrehungen, theils auf eigenen Unverstand. ad X) Liege die Beurtheilung der von Rec. vorgeschlagenen Classification der abgehandelten

Gegenstände schlechterdings aufser den Grenzen meiner Vertheidigung: genug, daß ich seinen Tadel, welcher sich in der Hauptsache eben darauf bezieht, daß meine Abhandlung nicht nach dem vorgeschlagenen Leisten geschlagen ist, Punct für Punct widerlegt habe. Ob nun aber die Vereinzelung der zusammengehörigen Materien nach eigener Caprice, in welcher sich Rec. so wie *anderwärts*, also auch hier so sehr zu gefallen scheint, der Wissenschaft wahren Gewinn bringe, oder nicht vielmehr das Studium derselben, die Übersicht des Ganzen, den Unterricht des Anfängers und die Aushülfe des Geschäftsmannes erschwere und eine Verwirrung der Grundbegriffe, in welchen der Rec. gar mit sich selbst nicht einverstanden ist, zur Folge haben müsse, dieses soll schon bey einer andern Gelegenheit ausführlicher dargethan werden.

In Übrigen würde ich mich selbst zu erniedrigen glauben, wenn ich auf des Rec. höchst ehrenrührige Äußerungen über meine Person und meine Schriften nur ein Wort entgegen wollte. Jedermann hat die Mäßigung anerkannt, mit welcher ich seinen ersten boshaften Angriff beantwortet habe, und ich glaube bey dem mir jetzt widerfahrenen zweyten Unglumpf, in der Zurechtweisung dieses Gegners meine Grundsätze — so wenig verleugnen zu dürfen, je deutlicher und überzeugender es sich nunmehr veroffenbaret hat, daß nicht Eifer für die Wissenschaft, (der immer lobenswerth seyn würde, wenn auch die Wissenschaft sich an und durch ihn selbst eben nicht verherrlichen sollte, an welcher er sich vielmehr, so wie an dem Publicum und an dem guten Geschmack, gröblich versündigt hat,) sondern bloß Privathafs und andere höchst unedle Triebfedern ihn dahin bringen konnten, eine Sprache gegen mich zu führen, welche ein gesitteter Mann auch gegen seinen Gegner sich nie erlaubt und welche — zwar oft die der verzweifelten, nie aber der gerechten Sache ist. So wenig hiesigen Orts gleich vom Anfang über die Person dieses Recensenten jemand einen Augenblick in Zweifel gewesen ist, eben so wenig wird es ihm gelungen seyn, das auswärtige Publicum durch den abgenutzten Kunstgriff sich den Schein der Unpartheylichkeit zu geben — die Vorpiegelung, als ob wir einander ganz fremd wären, und nie Verhältnisse unter uns statt gefunden hätten, — zu täuschen. Wenn es sich eher entdeckt hätte, daß, Eingangs erwähnte *kleine juristische Bibliothek*, auf deren Werth man aus dieser Probe schliesen kann, — ohne Censur allhier zum Drucke gebracht worden war, — so würde ich der Mühe überhoben gewesen seyn, mich mit einer Widerlegung jener darin enthaltenen fogenannten Recension zu befassen, sondern diesen Muthwillen des kleinen Juristen entweder ganz übersehen, oder ihm auf einem andern Wege Einhalt zu thun gesucht haben.

Leipzig, im Dec. 1800.

D. Karl August Brehm.

der

# ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

## Numero II.

Mittwochs den 21<sup>ten</sup> Januar 1801.

### LITERARISCHE NACHRICHTEN.

#### I. Französische Literatur

der letztern drey Jahre.

#### II. Pädagogik. Jugendschriften.

Mehrern Umständen nach sollte man in Frankreich gegenwärtig sehr gute Erziehungs- und Unterrichtsanstalten vermuthen; die Gesetzgeber beschäftigten sich damit, dem Anscheine nach, von Zeit zu Zeit sehr eifrig, und die Regierung versprach oft, für diesen wichtigen Gegenstand zu sorgen. Leider geschah dieß aber bis auf die neuesten Zeiten nicht in dem Umfange, wie man hiernach zu erwarten berechtigt war. Zwar sind die Specialschulen und Staatspensionate, dem allgemeinen Rufe nach, mit guten Lehrern besetzt, die einen zweckmäßigen Unterricht erteilen, wie wenigstens die *Plans d'Instruction des Elèves de l'École nationale des Ponts et Chaussées* und das *Journal de l'École de polytechnique* von diesen Anstalten beweisen, die gewissermaassen als eine Rechtfertigung der vorzüglichen Unterstützung gelten, welche der Staat ihnen ununterbrochen angedeihen liefs. Auch scheint es mit den Central Schulen oder höhern Anstalten, die zum Theil die Universitäten ersetzen, ganz gut zu stehen; desto schlechter aber sind die Primair- oder Trivialschulen. — In diesen ist der Unterricht zum Theil so mangelhaft, daß man, nach dem Geständnisse von Franzosen selbst, oft Gelehrte findet, die mit der Mathematik und andern höhern Wissenschaften sehr wohl bekannt sind, und doch nicht orthographisch schreiben. Überdies ist zwischen diesen und den Central Schulen eine fast eben so große Kluft befestigt, als zwischen unsern Trivialschulen und den Universitäten, und doch springen die Schüler aus jenen sogleich in diese über. Schon längst haben besonders die Lehrer der Central Schulen dieß Übel gefühlt, und gerügt; bisher aber immer noch vergebens; zum Theil, weil der Minister des Innern mit so vielen Geschäften überhäuft ist, (daher dann auch nicht nur in Schriften z. B. von *Boucheferrière*, sondern auch einmal in der gesetzgebenden Versammlung der Vorschlag zu seinem

besondern Minister des Unterrichts gethan wurde), zum Theil aber, weil die Staatsgelder zu noch dringendern Ausgaben nicht hinreichten. Endlich scheint jedoch diesem Übel Einhalt geschehen zu sollen. Der gegenwärtige Minister des Innern, *Chaptal*, wird wahrscheinlich die als Staatsrath in einem besondern kürzlich gedruckten, Berichte gethanen Vorschläge zur Verbesserung des öffentlichen Unterrichts bald ausführen, und den bisherigen Mängeln abhelfen. Noch kurz vor diesem Berichte wurde die Lücke zwischen den Central- und Primair Schulen in mehreren Schriften von neuem gerügt, und früher noch werden Vorschläge zur Verbesserung der öffentlichen Lehranstalten gethan. Ein ehemaliger Pariser Professor, *Julian de Carentan* verlangte 1798 in den *Elémens de Bonheur public ou Système d'éducation conforme aux principes du gouvernement et au desir des Citoyens aussi utile que praticable dans tous ses détails.* (1 fr. 20 c.) für die Schulen auch Gymnastik, und schlug daher Gymnasien vor, worin geistige und körperliche Übungen verbunden werden sollen; Vorschläge, die das gesetzgebende Corps zwar geduldig sich vortragen liefs, aber weiter nicht achtete. Die neuesten zwey Schriftsteller, welche den Vorschlag zu Schulen, die zwischen den Primair- und Central Schulen in der Mitte stünden, dringend wiederholten, waren *Champagne* und *Dutens*; der erster in den *Vues sur l'Organisation de l'Instruction publique dans les écoles destinées à l'enseignement de la Jeunesse.* P. Moutardier. 1800. 8. (75 c.) der letzte in den *Moyens de nationaliser l'Instruction et sa doctrine.* P. Caillot 1800. 8. (75 c.) Zugleich giebt *Dutens* den Rath, die *écoles centrales* in *écoles divisionnaires* umzuschaffen; in den erstern soll der Baum der Kenntnisse Wurzel fassen, in den mittlern der Stamm mit einigen Zweigen, in den letztern aber der Baum in seinem völligen Wuchse erscheinen. Alles dieß erläutert der Vf. durch Tabellen. Andere Schriftsteller haben auch auf Abänderung der Central Schulen angetragen. Dagegen eifert jedoch ein Prof. an der Central Schule des Seine- und Oise-Departements (zu Versailles) *A. J. Dellard*, der in den *Observations sur les Ecoles centrales,* (P. Pougens. (1) L. 1800.

1800. 8.) zu zeigen sucht, daß sie ihren Zweck sehr wohl erreichen können, wenn sie nur fähige Lehrer haben, die ihren Unterricht planmäßig zu ertheilen wissen. Daß deren nicht wenige sind, zeigt eine Menge von Namen bekannter Gelehrten, die den Unterricht an diesen Schulen übernommen haben, und die bald durch Schulbücher, bald durch Schriften anderer Art ihren Beruf legitimiren. Ohne uns hier auf die bey der Eröffnung mehrerer derselben oder bey den nachherigen Preisaustheilungen gehaltenen und besonders gedruckten Reden einzulassen, erwähnen wir hier nur den *Almanach du Département de l'Oise et Calendrier de Musés de l'école centrale de ce même Département pour l'an 7. par le C. Boivinilliers*, dessen Herausgeber darin poetische und prosaische Aufsätze seiner Schüler mittheilt, die zu großen Erwartungen zu berechtigten scheinen.

Übrigens fehlt es weder den Central- noch den Primarschulen an guten Lehrbüchern. Bekanntlich ernannte das gesetzgebende Corps eine *Jury des Livres élémentaires*, die gewisse ältere und, wo diese nicht zweckmäßig befunden wurden, besonders dazu verfertigte neue Schriften dieser Art durch ihren Beyfall dazu stempelte. Diese Ehre erhielten *Condillac's* Logik und Grammatik, *Demarsais* allgemeine Sprachlehre, so wie seine Abhandlung von den *Tropen*, und *Restaut's* französ. Sprachlehre; unter den neuen *Domergue's* französische Grammatik, orthographische Anweisungen von *Dechaux* und *Gazin*, *Voiney's* *Catéchisme du Citoyen français*, *Bulard's* und nachher *St. Lambert's* Lehrbücher der Moral, *Bouchesfeiche's* Elementar-Geographie u. a. Auch sind darunter eigentliche Fabeln, z. B. eine *Méthode pratique de Lecture par N. François* (àe Neuschateau).

Außer diesen Anstalten von Seiten des Staats zur Verbesserung des Unterrichts hat sich eine Privat-Gesellschaft unter dem Präsidium von *Bouchesfeiche*, Vf. mehrerer guten pädagogischen Schriften, vereinigt, die sich von Zeit zu Zeit im Louvre versammelt, und seit 1799 bereits mehrere Hefte ihrer Vorlesungen bekannt gemacht hat: *Mémoires de la Société libre d'Institution séante au Palais national des Sc. et A.* die sich über alle Theile des Unterrichts und der Methodik verbreiten, ohne jedoch für uns etwas Neues zu sagen. Auch haben mehrere einzelne Schriftsteller Beyträge zur Verbesserung des Unterrichts geliefert, theils durch eigentliche theoretische, theils durch praktische oder sogenannte Kinder- und Jugend-Schriften. Dahin gehört vorzüglich der in der Erziehungskunst überhaupt, besonders aber in dem Taubstummen Unterrichte, sehr erfahrene *Sicard*, den das Directorium im Sept. 1797 nöthigte seine Zöglinge zu verlassen, und sich, um der Deportation zu entgehen, aufs strengste zu verbergen. Seinem *Manuel de l'Enfance*, das schon vor jener unglücklichen Epoche erschien, folgte noch während der Zeit, da er sich verborgen hielt, ein *Cours d'Instruction d'un Sourd Muet de naissance etc.* P. Leclerc 1798. 8. (8 fr. 50 c.) das, wie der Titel mit Recht sagt, auch zum Unterrichte von Kindern, die hören und se-

hen, brauchbar ist. Das Werk enthält seine Erfahrungen bey dem Unterrichte; die handelnde Person ist ein Taubstummer, dessen Verstand sich nach und nach entwickelt, und das nach dieser Gradation Belehrungen über die Sprache, die Seele u. s. w. enthält, so wie jedes Kind sie bedarf.

Es würde übrigens eine sehr überflüssige Arbeit seyn, hier alle Elementarbücher zum Gebrauche bey dem ersten Unterrichte aufzuzählen, die sich besonders auf die französische Sprache beziehen, oder wenigstens von dem Unterrichte in derselben auf andere Gegenstände der ersten Kenntnisse übergehen, wie z. B. *J. B. Maudru's* *nouveau système de Lecture applicable à toutes les langues*, das in mehreren Heften erschien. Wir wenden uns daher unverzüglich zu solchen, bey denen diese Elementarbegriffe schon vorausgesetzt werden, und die zur eignen Lectüre der Kinder bestimmt sind. Unter den Verfassern dieser Art von Schriften streiten sich jetzt nach *Berquin's* Tode, *Freville* und *Jauffret* um den Vorzug. Beide sind auch in Deutschland durch Übersetzungen so bekannt, daß selbst die Titel ihrer Schriften hier sehr überflüssig seyn würden. Beide suchen das Angenehme mit dem Nützlichen zu vereinigen. In hohem Grade verbindet auch diese Vorzüge, der Natur der Sache nach, das unter dem Titel: *Portefeuille des Enfants* seit mehreren Jahren heftweise erscheinende Bilderbuch für Kinder von *Duchesne* und *Leblond*, welcher letzte durch einen in den obgedachten *Mémoires de la Soc. libre de l'Institution* abgedruckten Aufsatz über den Unterricht der Kinder durchs Sehen gezeigt hat, daß er über diesen Gegenstand auch nachzudenken gewohnt ist. Das Bilderbuch enthält Thiere, Früchte, Blumen, Kleidungen, Plane, Karten u. s. w. und die Vf. erhielten das Lob, dabey einen (in Frankreich) noch ungebahnten Weg betreten zu haben. Es ist in den Schulen eingeführt; und weil nicht alle Schüler reich genug sind, es zu kaufen: so wird der Text besonders abgelassen. Ein ähnliches Werk begann 1798 der Erfinder der Pausographie, *de Maimieux: les Trois Musées de l'Exposition, contenant le spectacle de la Nature; le spectacle de la Société humaine; le spectacle des Arts et Science.* P. Agasse Quer 4. in latein. ital. franz. deutscher und englische Sprache; das aber nicht lange fortgedauert zu haben scheint. Diese halb artistischen Werke für die Jugend erinnern an die mancherley Spielzeuge, die mehrere Schriftsteller zum Unterrichte für die Jugend erfunden, wie *Jauffret's* *Jeu zoologique et géographique*, 1798 das aus 52 sehr guten Abbildungen von Thieren und vier Karten besteht, und nachher in einer neuen Gestalt erschien, und an zwey *Jeux de Cartes historiques*, zur leichtern Erlernung der römischen und französischen Geschichte. (P. Deroy. 1798-99. à 1 fr. 75 c.) Neben diesen Spielereyen über die zum Theil von Kritikern nicht ungegründete Beschwerden erhoben wurden, erschienen einige andere wissenschaftliche Bücher für die Jugend, als eine Auflage von des obgedachten *Boivinillier's* *Manuel des Enfants, ouvrage contenant des Principes de Lecture,*  
de

de *Morale, de Grammaire, d'Histoire, de Géographie et d'Arithmétique* 1800. 12. und eine *Encyclopédie pour la Jeunesse ou nouvel Abrégé élémentaire des Sciences et des Arts extrait des meilleurs Auteurs par Mad. H. J. P. Tardier* 2 V. 12. (3 fr.) deren Verfaßerin, die Gattin des Verlegers, die Wissenschaften ziemlich methodisch vorträgt.

Nicht weniger hat man einzelne Wissenschaften der Jugend fälschlich darzustellen gesucht, wie wir gelegentlich in einzelnen Fächern zeigen werden. Besonders war man aber dafür besorgt, die Sittlichkeit der Jugend zu befördern, und wenn die künftige Generation nicht besser wird: so werden wenigstens die jetzigen Schriftsteller für die Jugend nicht schuld daran seyn. Man wählte dazu allerley Mittel und Wege, eigentliche Lehrbücher, wie die erwähnten von *Bulard* und *St. Lambert*, Erzählungen und Denkprüche. Unter den Erzählungen für Kinder zeichnen sich die *Soirées de la Chaumière ou les Leçons du vieux père* des bekannten *Ducray Duminil* aus, wovon die 1794 erschienenen ersten 4 Theile fo vielen Beyfall fanden, daß der Vf. nicht umhin konnte, 1798 4 neue Theile herauszugeben, die schon das Jahr darauf mit den ersten von neuem aufgelegt wurden, und zusammen 12 fr. kosten. Moralische Belehrungen sind hier fo, wie in der von neuem aufgelegten *Petite Bibliothèque des Enfants* par *P. Blanchard*. P. le Prieur. 1800. 2 V. 18. in das reizende Gewand der Fabel gekleidet. Unverhüllt erscheinen sie dagegen in den verschiedenen Sammlungen von gereimten Sittensprüchen, die *Morel de Vindé*, *Th. Rousseau* und der auch für die zarteste Jugend mit Sorgfalt arbeitende Exminister *Francois (de Neufchateau)* herausgaben; daß sie indessen doch gern gelesen wurden, zeigt die 5e Auflage der ersten. Hier sind die Titel derselben: *La Morale de l'Enfance, ou Collection des Quatrains moraux mis à la portée des Enfants*, P. Didot. 5e Ed. 1800. 12. (1 fr.) — *Le Livre utile à la Jeunesse cont. la déclaration des droits etc. les Sentences de Publ. Syrus en distiques fr. et les distiques de D. Caton en Quatrains*; Trad. nouv. par *Th. Rousseau* 1798. (12. (3 fr.) *L'Institution des Enfants ou Conseils d'un Père à son fils imités des vers que Mur et à écrit en Latin pour l'usage de son neveu et qui peuvent servir à tous les jeunes écoliers* par *François de Neufchateau*. P. Agosse. 1798. 8. Eine andere Ausgabe: *avec la trad. allemande et le texte latin*; b. Treuttel u. Würz 1798. 12. Auch erschienen die *Distiques de Caton en vers fr. et allemands, avec une traduction interlinéaire de ces derniers propre à faciliter l'étude de la Langue allemande*. P. König. 1799. 8. (2 fr.)

Dieser Vorrath an eigenen Schriften für Kinder, der weit größer erscheinen würde, wenn wir nicht die unbedeutenden, vorzüglich die namenlosen, übergangen hätten, andere aber weiter unten eine passendere Stelle finden, wurde noch durch Übersetzungen ausländischer vermehrt. *Campes's Sittenbüchlein* und dessen *Robinson*, von dem schon längst französische Übersetzungen in Deutschland erschienen waren, kamen 1798 durch neue Übersetzungen in Umlauf; letztere führt auf dem Titel den

den empfehlenden Zusatz: *ouvrage fait suivant les principes de J. J. Rousseau*. Übrigens scheint *Cumpe* der einzige deutsche Pädagogiker zu seyn, mit dem die Franzosen genauer bekannt sind. Weit mehr beschäftigen sie sich mit den brittischen. Seit 1797 erscheint bey einigen Genfer und Pariser Buchhändlern eine *Bibliothèque des Enfants*, die ganz aus Übersetzungen englischer Kinderchriften besteht: die letzten Theile enthalten *Soirées au logis, Promenades champêtres, l'ami des Parents, Soirées de l'Hermitage* u. a. der *Mad. Charlotte Smith* u. a. und die lange Fortdauer zeugt von dem Beyfalle, mit welchem sie aufgenommen wurde. Nicht weniger war dies der Fall mit *Gregory's fathers Legacy to his Daughter*, die mehrmalen englisch und französisch (nach *Morellet's* Übersetzung) aufgelegt wurde. Auch erschien *Marie et Caroline ou Entretiens d'une jeune Institutrice avec ses Elèves de Marie Wolstonecraft Godwin trad. de l'angl. par Lallemonet*. P. Dentu, 1800. 12. (2 fr. 50 c.) deren Vf. sich bekanntlich einst ziemlich lange in Paris aufhielt, und dort mit *Mrs. Williams* noch bey vielen in Andenken steht.

Unter allen diesen vielen Schriften über und zum Behufe des Unterrichts im Allgemeinen und seinen einzelnen Theilen nach sucht man vergebens nach einer allgemeinen Theorie der psychologischen Erziehung; das einzige, was die letzten drey Jahre darin aufzuweisen haben, ist die Übersetzung des aus den Übersichten der englischen Literatur bekannten Werks: *l'Education pratique; Traduction libre de l'Anglois de Marie Edgeworth par Charles Pictet* (de Genève) Genf und Paris, Magimel 1800. 8.

Desto heftiger hingegen wurde wiederum die physische Erziehung bearbeitet. Schon früh begann in Frankreich eine Reform derselben durch einige Ärzte, vorzüglich durch *Dessefarts*, dem späterhin *Fourocroy* folgte. Jener gab bereits 1760 einen *Traité de l'éducation corporelle des Enfants en bas âge*, die der heftige *Krunitz* 1763 übersetzt lieferte; und dieser liefs (1770. *Lettres sur l'éducation physique des Enfants* und) 1774. *Les Enfants élevés dans l'ordre de la Nature* drucken, wovon 1783 eine neue Auflage erschien, nachdem schon vorher (1781) der jetzt in Paris lebende ehemalige Kieler Professor *Cramer* eine deutsche Uebersetzung dieser Schrift besorgt hatte. Von beiden Werken wurden 1799 neue Auflagen gedruckt; erstere mit einem Vorberichte und einem Nachtrage vermehrt, der ein Verzeichniß der Schriften über das Säugen und die physische Erziehung enthält. Neben ihnen trat ein Arzt zu Paris, Namens *Mouquet*, mit *Conseils sur l'éducation physique et morale des Enfants*. P. Lefort 1797. 8. (2 C.) und ein anderer zu *Bordeaux*, *J. M. Cailleau*, letzterer mit einem seltenen Enthusiasmus auf. Außer einem *Avis aux mères sur l'éducation physique et morale des Enfants* 1797. 12. (2 L.) das sehr gute Vorschläge enthalten soll, und: *premières lignes de Nosologie infantile* 1797. 12. fieng er auch ein *Journal des mères de famille an*, ein *ouvrage périodique entièrement consacré à celles qui se destinent à élever et à nourrir leurs enfants dans l'ordre*

de la nature, das aber nicht lange gedauert zu haben scheint. Für dieselben Mütter hatte schon in frühern Zeiten eine Madame de Rebours einen *Avis aux mères qui veulent nourrir leurs enfans* herausgegeben; eine Schrift, welche die Zeugnisse Tissot's und der medic. Facultät zu Paris für sich hatte, und mehreremal wieder aufgelegt und übersetzt wurde. Auch von diesem Werkchen erschien 1799 eine sehr vermehrte Auflage, und hierzu kamen noch zwey Übersetzungen: *Traité sur la manière d'élever sainement les enfans, fondé sur les principes de la Méd. et de la Phys.* par J. P. Frank, trad. de l'A. p. Mich. Böhm P. Fuchs 1798-8. und *Guide des Mères on manière d'allaiter, d'élever et d'habiller les enfans, de diriger leur éducation morale et de les traiter dans la petite vérol.* par Hgh. Smith. trad. sur la 6e Ed. par T. P. Bertin 1799. 12. (1 fr. 20 c.) Angaben die, mit den obigen zusammen gestellt, hinlänglich beweisen, das wenigstens die Schriftsteller für die physische und moralische Erziehung ihrer Landsleute zu sorgen bemüht waren.

## II. Akademien u. gelehrte Gesellschaften,

In Auxerre ist eine neue gelehrte Gesellschaft unter dem Namen eines *Lycée de l'Yonne* entstanden; die Mitglieder sind folgende durch Schriften bekannte Gelehrte: Bernard, Foucherot, Fournier, Gudin, Laire, Laureau, Malot, Merat, Rougier - Labergerie und Tarbé.

In der ersten öffentl. Sitzung des an die Stelle der ehemal. Akademie zu Lyon getretenen *Athénée de Lyon* unter Verninac's Vorsitz wurden aufser verschiedenen Gedichten von Berenger, Petit und Pitt eine Abhandlung über die Organe der Lunge von Cartier, und eine andere über die gelehrten Frauenzimmer Lyon's vom Rivessac verlesen.

Die Ackerbaugesellschaft des Seine- und Oisdepartements zu Versailles hat für das gegenwärtige 9e Jahr auf eine Abhandlung über die *beste Verfertiigung des Weins* einen Preis gesetzt, der aufser einer Medaille aus 100 Franken besteht, die der Consul Lebrun dazu hergiebt. Für das 12e Jahr betrifft die Preisaufgabe die *intermediäre Bebauung der Kornfelder*; die beste Abhandlung wird mit einer Medaille und mit 300 Franken belohnt, die von demselben Beförderer der Landwirthschaft dazu ausgesetzt worden.

## III. Todesfälle,

Den 24 Sept. 1800 starb zu Augsburg der Exjefuit P. G. Zeiler, Domprediger daselbst, im 62 Jahre. Nachrichten aus dem katholischen Deutschland zu Folge war er, ungeachtet er die Neuerungen nicht liebte, keineswegs verfolgungsfüchtig.

Den 3 Oct. st. zu Neubrandenburg der dasige Pastor Primarius an der Marien- und Jacobikirche Hr.

Joh. Christoph Paschen Kortum im 49 J. seines Alters. Zu seinen Schriften in Meutels gel. Deutschlande kamen noch in den letztern Jahren folgende hinzu: 1) Vermischte Aufsätze über die Bienenzucht. Neustrelitz 1796. 8. 2) Vorläufige Gedanken über die Erziehung eines neulich bey Neubrandenburg gefundenen Wendischen Monuments mit historischen Erläuterungen zur nähern Bestimmung des alten Rhetra. Eband. 1798. 8. 4) Über die Einführung der allgemeinen Beichte, e. Pred. 1799. 8.

Den 18 Oct. starb zu Salzburg Leop. Andr. Wöckl, infulirter Abt zu Kirchofstatt, fürstl. Passauischer wirkl. geheimer Rath des weltl. Domherrnstifts Mathsee, Vf. einiger anonymen Schriften, im 70 J. f. A.

Den 10 Dec. starb zu Greifswalde Dr. G. Brockmann, Prof. der Theologie und Pastor der Marienkirche daselbst im 73 J. f. A. In der Mitte des J. 1799 hatte er sein Prediger Jubiläum gefeyert.

Den 14 Dec. starb zu Göttingen J. A. Ch. Nöbling, Pastor zu St. Albani und Privatlehrer der Pastoralwissenschaften daselbst.

Den 27 Dec. starb plötzlich Joh. Chr. Wühl, Junker, der Arzneywissenschaft Doctor und ordentl. öffentlicher Lehrer zu Halle, an einer Apoplexia serosa, auf seiner Rückreise von Magdeburg nach Halle im 39 Jahre seines Alters. Der Verlust dieses Mannes wird allgemein bedauert. Er war nach Herz und Kenntnissen gleich schätzbar und seine Bemühungen, die Pockennoth zu vermindern, zeugen von seinem Eifer, das Gute möglichst zu befördern.

Den 28 starb zu Hamburg der Schullehrer J. H. Röding, Vf. verschiedener nützlicher Schriften im 69 J. f. Alters.

Den 8 Jan. 1801 starb zu Hamburg Joach. Christoph Bracke, seit 1783 Hauptpastor an der Nicolaikirche, am Schlage, im 63 J. f. Alters.

Der nach Weissenfels als Superintendent beförderte, ehemalige Domprediger zu Naumburg, F. Ch. Förster, starb kürzlich am letztern Orte, nachdem er kaum sein Amt angetreten hatte.

## IV. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Hr. J. M. Bechstein, bisheriger Titularforst Rath ist von dem Herzoge von S. Meiningen zum wirkl. Forst-rathe mit Sitz und Stimme im Cammercollegio ernannt, und ihm zugleich die Direction einer in dem nahe bey Meiningen liegenden Schlosse Dreysigacker errichteten öffentlichen Lehranstalt der Forst- und Jagdkunde übertragen worden.

Hr. D. Eschenmayer, bisheriger Stadt- und Amtsp hysicus zu Sulz und Rosenfeld im Wirtembergischen, ist in derselben Eigenschaft nach Kirchheim unter Teck befördert worden.

d e r

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 12.

Sonabends den 24<sup>ten</sup> Januar 1801.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

*An das chemische Publicum.*

**F**ourcroy's vollständiges System der Chemie, unter dem Titel: *Système des connaissances chimiques et de leurs applications aux phénomènes de la nature et de l'art.* Paris, Baudouin, Brumaire, an IX., mit dessen Übersetzung und Bearbeitung ich beschäftigt bin, ist in acht Hauptabschnitte, oder zehn Bände eingetheilt. Der erste Band enthält aufser einer vollständigen Übersicht und Einleitung des Ganzen, welcher viele der neuesten, noch unbekannteren Untersuchungen eingeschaltet sind, und einer kurzen Geschichte der Wissenschaft, welche für den raschen Fortgang derselben in der neuesten Zeit, und die Würdigung der Arbeiten verdienter Männer sehr merkwürdig ist, auch zugleich den ersten Abschnitt des Werks, die Grundlehren, die Verwandtschaftsgesetze, und den zweyten Abschnitt, die Lehre von den einfachen, unzeretzten Körpern. Der dritte Abschnitt handelt von Säuren und Oxiden. Der 4te von den erdigten, kalischen, salzflüssigen Basen. 5. Von den erdigen und kalischen Salzen. 6. Von den Metallen. 7. Von der Pflanzenchemie. 8. Von der Thierchemie. Die Thierchemie allein nimmt zwey volle Bände ein. Eine besondere Rechtfertigung und Darstellung der neufranzösischen Nomenclatur befindet sich ebenfalls in dem Werke.

Der Verfasser nennt sein Werk ein *System* von Kenntnissen, nicht Anfangsgründe, Elemente, weil es möglichste Vollständigkeit hat, und nicht als Leitfaden dienen, sondern als Quelle gebraucht werden soll. Er weis zwar, (Übersicht S. 25) das der große Haller ein unsterbliches Werk "Elemente" betitelt hat; allein dieser bescheidene Name sollte nur auf die Beschränktheit der menschlichen Natur überhaupt, auf die Undurchdringlichkeit physiologischer Mysterien bezogen werden, und keinesweges die großen Anstrengungen eines gelehrten Denkers, mit welchem der Verf. sich nicht zu vergleichen wagt, herabwürdigen wollen. — "Nur setze man, (Ebendaf. S. 170) dieses Werk nicht den gewöhnlichen zur Erleichterung des Studiums einer Wissenschaft verfertigten Handbüchern an die Seite; nur verwechsle man es nicht mit den Compilationen,

so sehr auch die Verfasser das Verdienst und das Talent, sich fremde Wahrheiten durch eine neue Ideenverbindung eigen zu machen, bekannte Entdeckungen anschaulich und überzeugend darzustellen, besitzen mögen. Ich mus hier öffentlich bekennen, das ich in mehr als einer Rücksicht den größten Theil der in diesem System entwickelten Lehren als mein Eigenthum ansehen darf; denn entweder habe ich die Facta selbst entdeckt, oder von Neuem untersucht und mit Zusätzen vermehrt. — — Eine ununterbrochne, fünf und zwanzig jährige Arbeit (S. 171); eine Menge verbundener Untersuchungen über die Salze, Kalien, Mineralwasser, metallischen Auflösungen, Pflanzen, und vorzüglich über die Thierstoffe; die sich täglich darbietende und unermüdet benutzte Gelegenheit, die Versuche der Vorgänger zu wiederholen, umzuändern, mußten mich auf Entdeckungen leiten, und die Anordnung der Materialien, die stille Ausführung des schwierigen Unternehmens waren mein Trost zur Zeit der allgemeinen Trauer des Vaterlandes und aller guten Menschen." Am Ende der Übersicht drückt der berühmte Mann seine Freude über die Erscheinung einer vollendeten Arbeit in den letzten Tagen eines für die Chemie so wohlthätigen Jahrhunderts aus, und betrachtet mit dem ruhigen, aber theilnehmenden Blick des Philosophen, das auf große Erwartungen in den Wissenschaften gespannte, über den Fortgang friedlicher Künste mitten unter dem Tumult der Waffen erstaunte, bald endlich durch Frieden beglückte Europa.

Der erste Band der Übersetzung erscheint noch vor der nächsten Oster-Messe. Den Verlag hat die *B. Hoffmann'sche* Buchhandlung hieselbst freundschaftlichst dem Hn. *Friedrich Vieweg* in Braunschweig überlassen.

Nachträge und Zusätze sollen in einem gedrängten Auszuge alle Entdeckungen liefern, welche während meiner Bearbeitung des Werks gemacht werden dürften, aber auch nur die ausgemachten, bewährten Facta. Durch Hypothesen, oder oberflächlich angestellte, nicht wiederholte Versuche, darf ein Werk, das einen so berühmten Namen an der Spitze trägt, nicht entstellt werden. Jede Belehrung, jede Idee über deutsche chemische Nomenclatur, und beträfe sie auch nur

einzelne Kunftausdrücke, wird mir sowohl in Privatbriefen, als durch den Weg der öffentlichen Mittheilung, äufferst willkommen feyn.

Hamburg, am 3. Jan. 1801.

D. Veit.  
der Arzneygelahrtheit Doctor.

Unter dem 19ten October vorigen Jahres, habe ich hiesigen Orts die Landesherrliche Concession, zu dem seit 1796 zu errichten angefangenen Verlags- und Sortiments-Buchhandel erhalten; ich unterlasse nicht dieses einem geschätzten Publico im In- und Auslande hierdurch bekannt zu machen, und meine Dienstgeflissenheit in allen Arten von literarischen Aufträgen bestens anzuempfehlen.

Nachstehende Artikel, zähle ich vor der Hand zu meinem Verlage:

Herausforderung an Hn. Professor Kant, seine transcendental Philosophie stärker zu begründen, oder sie als unstatthaft zurück zu nehmen, von D. Joh. Gottl. Heynig. gr. 8. 1798. 20 gr.

Paradigmen der französischen Artikel, Zeit- und Fürwörter zum leichtern Erlernen derselben. gr. 8. 1799. 3 gr.

Vollständige Anweisung zur deutschen Schönschreibekunst mit 24 in Kupfer gestochenen Vorschriften, von C. H. Mückel. Quer Fol. 1797. 2 Rthlr.

Dasselbe Werk auf Velinpapier. 3 Rthlr.

— Text und Vorschriften auf holländisch Postpapier. 2 Rthlr. 12 gr.

\* Derselben Werks 2r Band, oder in Kupfer gestochene Mußerschriften der lateinischen und der leichten flüchtigen französischen und englischen Geschäftshand. Quer Fol.

\* Der kleine deutsche Schreibschüler, vom demselben Verfasser. 4.

\* Über die Kleidertracht, Sitten und Gebräuche der Altenburgischen Bauern, mit 12 ausgemalten Kupfern; ihrer eigenthümlichen Nationaltracht und Gebichtsbildung, von Karl Friedr. Kronbiegel. 8.

Über Wanderschaft der Handwerker, und der damit verbundenen Vortheile und Nachtheile, von C. A. Scholber. 8. 4 gr.

\* Taschenbuch der französischen Sprache, für alle diejenigen, die einige Fertigkeit in derselben erlangen wollen. 8. broschirt.

Sechs Divertissements auf dem Clavier und Pianofort. von Joh. Gottfr. Krebs. Fol. 16 gr.

Der gefällige französische Suflör, zur Selbsthülfe für diejenigen, die die französische Sprache leicht und in kurzer Zeit verstehen, schreiben und sprechen lernen wollen. Herausgegeben vom Hn. Hofkammerrath Labraise und Wilh. Friedr. Hezel. gr. 8. 1799. 1 Rthlr. 12 gr.

Dasselbe Buch auf holländisch Postpapier. 2 Rthlr.

\* Das Schloß Dunkam, oder der unsichtbare Mann. 2 Theile mit Kupfern. 8.

Die mit einem \* bezeichneten Schriften erscheinen erst künftige Ostern.

In Folge dieses bemerke, daß meine seit 1797 errichtete Leih- und Lesebibliothek zu mehrern tausend Bänden angewachsen ist, und fortwährend mit den vorzüglichsten neuern Schriften bereichert wird. Ein gedrucktes Verzeichniß darüber können respective Theilnehmer um 4 gr. erhalten.

Christian Friedrich Peterfen,  
Buchhändler in Altenburg.

*Raphael von Salvatara, oder der Mann ohne Liebe.*

Ein Roman von F. H. — n. Mit 1 Kupfer. 8. Leipzig, bey Wilhelm Rein. 1 Rthlr. 12 gr.

Der Verfasser dieses Werks ist dem Publicum bereits durch die Trauerspiele: *Der Fall der Schweiz* und *der Freundschaftsbruch*, und eizige Romane, unter denen sich besonders *die Erscheinung*, eine Arabeske, auszeichnet, vortheilhaft bekannt. Man findet in ihm einen Dichter, dessen ausgezeichnetes Talent von betonnenem Studium und sorgsamem Fleiß begleitet wird, dessen Urtheil, ohne jemals einer Nebentendenz zu huldigen, immer nur den reinen Geschmack zum Schiedsrichter erwählt, einen Dichter, der mit gänzlicher Beherrschung des Stoffs, in schöner Freyheit, den ruhigen klaren Blick immer nur auf *den Ganzen* haften läßt, während er die einzelnen Theile in eine große Harmonie vereinigt. — Dem geübtern Auge wird es nicht unbemerkt bleiben, daß in diesem Werke der Vorhang nicht auf immer gefallen sey, sondern sich noch einmal zu erhabnen Scenen erheben werde.

Von dem Verfasser dieses Raphaels erscheint zur Oster-Messe 1801 ein neuer Roman, unter dem Titel: *Das Ideal*, auf welchen wir schon jetzt im Voraus einen jeden aufmerksam zu machen wünschen, der den Glauben an Poesie noch nicht aufgegeben hat.

## II. Vermischte Anzeigen.

Plan und Ankündigung

einer

öffentlichen Lehranstalt

der

Forst- und Jagdkunde zu Meiningen

Die Hand eines Fürsten, den Deutschland verehrt, dessen selbstsehendes Auge und eigene unermüdete Thätigkeit, Wohlstand und Glück über seine große Familie — denn das ist ihm sein Land — und über jedes Glied derselben zu verbreiten sucht, hat endlich einen lange genährten Wunsch einsichtsvoller deutscher Patrioten erfüllt, und zunächst für seinen Staat, sodann aber auch für das Ausland den Grundstein zur Bildungsanstalt einer wichtigen Classe von Staatsbürgern gelegt, deren Erziehung — obgleich davon nicht viel weniger als der dauernde Wohlstand und die Substanz der Länder abhängt — dem leidigsten traurigsten Zufall überlassen geblieben war.

Der Durchlauchtigste Herzog von Sachsen-Meiningen



ningen hat das Schloß *Dreysigacker* bey Meiningen zum Sitze einer Lehranstalt der Forst- und Jagdkunde für alle diejenigen, welche künftig in dessen Herzogthume hohe oder niedere Forststellen bekleiden wollen, bestimmt und einrichten lassen.

Es wird dann fortan zum wenigsten hier nicht mehr hinreichen, der Himmel weifs, welche heterogene Talente z. B. die eines Livreebedienten zu haben, um einen der wichtigsten Staatsfchatze, die Verwaltung der Forste, in die Hände zu bekommen. Diese Hände werden zuvor zur Pflege und Haushaltung gebildet werden, und man wird den, welcher einem Amte dieser Art vorstehen will, wenigstens fragen, und nachdrücklich fragen: Verstehst du auch, was du leisten willst und sollst? — Eine sehr einfache Maaßregel der Weisheit, zu der man sich leider selbst da noch nicht überall hat erheben können, wo man die schreyende Litaney aller Übel des Holzmangels nur zu gut kennt, und theils schon fühlt, theils mit furchtbar schnellen Schritten nahen sieht. Vom gemeinsten Handwerker bis zum ersten Staatsbeamten hat jeder seine Schule und sein Examen, nur die Forstwissenschaft sollte, wie das Reich Gottes, ihren Dienern von selbst zukommen. Es war nötig, das ein edler, für Gemeinwohl thätiger Fürst sich der guten versachlässigten Sache annahm, und sein Verdienst bedarf keiner Auseinandersetzung.

Das Schloß *Dreysigacker* liegt eine Viertelstunde von Meiningen, ist mit verschiedenartigen Wäldungen umgeben, hat einen zur Forst-Baumschule bestimmten großen Schloßgarten, eigene Jagd, gränzt zu den Thiergarten und die Fasanerie, und genießt also eine zum Unterricht in der Forstökonomie und Jägerey ganz geschaffene Lage.

Das Innere des Schloßes enthält zwey geräumige Lehrsäle, einen Saal zu öffentlichen Versammlungen, Prüfungen u. dgl., ein Naturalien cabinet, mit dem nöthigen Apparate zu praktischen Übungen in der Messkunst etc. nebst den Wohnungen für den Director, drey Lehrer, die zugleich Inspectoren sind, und die inländischen Lehrlinge, die nach Verhältniß ihrer Anzahl in einem oder mehreren großen Zimmern beyammen wohnen, und eben so einen großen gemeinschaftlichen Schlaf-Saal haben.

Der *Unterrichtsplan* ist im Ganzen derjenige, nach welchem sonst das Forstinstitut zu Waltershausen eingerichtet war, nur mit denjenigen Veränderungen und Verbesserungen, welche dem Director desselben nach den damals gemachten Erfahrungen nötig erschienen haben. Das Wesentliche desselben ist folgendes:

#### Erstes Jahr. Erste Classe.

1. *Rechtschreiben und deutsche Stilübung.*
2. *Praktische Rechnung bis zu Endigung der Bruchrechnung.*
3. *Latium;* in so fern es nicht bloß für jeden cultivirten Stand, sondern auch zu Verstehung der in der Forst- und Jagdkunde gebräuchlichen Terminologie nötig ist.
4. *Hand-Plan- und Bau-Zeichnen;*

5. *Allgemeine Naturgeschichte nach den drey Reichern ohne Hinsicht auf Forstwissenschaft.*
6. *Unterricht und Übung im Dressiren und Abrichtung des Hühnerhundes.*
7. *Netze Avicken, und Manövriren mit Lappen, Netzen und Zechen.*
8. *Anleitung zum Schiessen mit Flinte und Büchse und praktischer Betrieb der kleinen Jagd und des Vogelzugs.*

#### 9. *Unterricht in der Jägersprache.*

#### 10. *Unterricht auf dem Flügel- und Hüfthorn.*

Zweytes Jahr. Zweyte Classe.

1. *Keine Mathematik nach allen ihren Theilen.*
2. *Algebra* insbesondere.
3. *Fortsetzung von No. 9. der ersten Classe.*
4. *Fortsetzung von No. 4. der ersten Classe.*
5. *Commeine Forstwissenschaft nach allen ihren einzelnen Theilen.*
6. *Forstnaturgeschichte, im Sommer Forstbotanik und Mineralogie und im Winter Zoologie.*
7. *Holztechnologie* oder Befuchung und Erklärung derjenigen Handwerker, denen der Forstmann sein Werk- und Nutzholz liefert.
8. *Arbeiten des Schweis- und Leithandes.*
9. *Jagdwissenschaft:* Unterricht über Anlegung, Unterhaltung und Benutzung der Wildbahn etc.
10. *Fortsetzung von No. 8. der ersten Classe.*

#### Drittes Jahr. Dritte Classe.

1. *Forstmathematik, oder Übung im Messen, Forstmechanik, Wasserbaukunst etc.*
2. *Taxations-Geschäfte, theoretisch und praktisch.*
3. *Forstphysik und Chemie.*
4. *Höhere Forstwissenschaft, nach allen ihren Theilen.*
5. *Fortsetzung von No. 9. der zweyten Classe.*
6. *Begehung der Jagd und des Forstes selbst, um das Erlernte praktisch anwenden zu sehen und zu lernen.*

Zu diesen Lectionen sind fünf ordentliche Lehrer, die von Sr. Herzogl. Durchl. befohlen werden, bestimmt, und von denen der Director zugleich Sitz und Stimme im Cammer-Collegium hat. Nebenlectionen, als: Französisch, Englisch, Tanzen, Fechten etc. können durch Lehrer von Meiningen aus besorgt werden, so wie der Unterricht im Reiten auf der herrschaftl. Reitbahn selbst geschieht. Diese Lectionen aber müssen von den Mitgliedern besonders bezahlt werden. Die ganze Anstalt steht unmittelbar unter dem Chef der Cammer, dem Hn. Geheimen Rath und Oberjägermeister von Bibra.

Zur *Ermunterung des Fleißes und sitlich guten Betragens* dient folgendes:

1) Bey der mit einer gewissen Feyerlichkeit verbundenen *Aufnahme* jedes Studirenden, wo er dem Director der Anstalt durch einen Handschlag an Eidesstatt Fleiß und gutes Betragen verspricht, werden ihm die *gedruckten Gesetze*, die ihm als Mitglied der Anstalt zu halten obliegen, eingehändigt, und er giebt durch Unterschrift derselben zu erkennen, das er sie nicht nur richtig verstanden habe, sondern auch pünctlich zu halten entschlossen sey.

2) Zu Handhabung der Gesetze ist ein *eigenes Gericht* auf herzogl. Landesregierung festgesetzt; der Director selbst ist blofs Friedensrichter, hat aber mit Entscheidung strittiger juristischer Sachen nichts zu thun.

3) Alle sechs Wochen wird vom Director mit sämmtlichen Lehrern *Senat gehalten*, in welchem jeder Lehrer über die Fähigkeit, den Fleiß oder Unfleiß und das sittliche Betragen jedes Studirenden seine Bemerkungen mittheilt; diese werden vom Director in ein *eigenes Sittenbuch*, das jedem angefahrenen Fremden zur Einsicht offen steht, notirt, und der Beyfallswürdige nach Befinden der Umstände vor den Senat gerufen und gelobt, der Tadelnswürdige aber gewarnt und ermahnt. Wer dreymal wegen Unfleiß und Unsitlichkeit vor dem Senat hat erscheinen müssen, wird auf vorhergegangenen Bericht durch das Gericht der Anstalt als ein untaugliches und unwürdiges Mitglied ausgewiesen.

4) So wie der Vortrag so viel als möglich sokratisch einzurichten ist; so wird auch jeder Lehrer verbunden, alle sechs Wochen einmal das Vorgetragene zu *repetiren* und zu *examiniren*, so wie er jeden Tag nach den nöthigen Tagebüchern, in welchen die Lectionen ausgearbeitet sind, zu sehen hat.

5) Jedes halbe Jahr ist im Beyseyn des Directors und aller Lehrer öffentliches Examen, in welchem der Chef der Anstalt präsidiert und ein Secretär der Cammer protocollirt. Zur Grundlage dienen dabey die von dem Director eingereichten Tabellen, die nach dem sechs-wöchentlichen Senats-Protocoll gefertigt werden. Tabellen und Examen-Protocole gelangen mit Bericht des Chefs an *Serenissimus*.

6) Nach Endigung des Curfus wird jeder Studirende, so lange dieser Jäger-Gebrauch noch nöthig ist, *wehrhaft gemacht*, und erhält ein von dem Chef und Director unterzeichnetes, geschmackvoll geschriebenes Testimonium in Form und Gehalt eines Lehrbriefs, in welchem alle von ihm gehörte Lectionen, so wie sein sittliches Betragen bemerkt sind. Vorher aber hat er sich noch einer *öffentlichen Prüfung* vor einem Ausschuss der Societat der Forst- und Jagdkunde zu unterwerfen, mit deren Siegel das Zeugniß bedruckt wird.

Um meine Leser mit der *Tagesordnung* der Anstalt einigermaßen bekannt zu machen, wird noch folgendes bemerkt.

Im Sommer halben Jahre wird Morgens halb 5 Uhr in einem Umgange mit der Trommel um das Schloß herum durch den monatlichen Famulus (welches Amt nach alphabetischer Namens-Ordnung von jedem Landes-Kinde verwaltet wird) geweckt. Von 5 bis 6 Uhr geschehen unter Aufsicht des Lehrers der praktischen Übungen die Arbeiten in der gleich vor dem Schlosse befindlichen Plantage. Um 6 Uhr ist Morgengefang zur Ermunterung des Fleißes und guter Sitten; dann wird gefrühstückt und zu den Lectionen präparirt.

Von 7 bis 11 Uhr dauern die Lectionen. Von 11 bis 12 Uhr sind, wenn es die Witterung erlaubt, bötenhafte Excursionen. 12 Uhr wird zu Mittag gegessen. Von 1 bis 4 Uhr sind Lectionen; von 4 bis 7 Uhr die sogenannten Studien, um das Vorgetragene in den Tagebüchern zu ordnen und zu repetiren. 7 Uhr wird zu Abend gegessen. Von 7 bis 10 Uhr sind beliebige Beschäftigungen. Um 10 Uhr muß jedes Mitglied zu Hause seyn. Ohne es dem Inspector zu melden, darf niemand ausgehen. Die Nachtwache circulirt unter den Eingebornen nach der Reihe, und wechselt des Nachts dreymal.

Dies ist eine kurze Darstellung der wissenschaftlichen und ökonomischen Einrichtungen der Anstalt, die, wie man sieht, hauptsächlich und zuerst für *Landeskinder* und die Bildung inländischer Forstmänner berechnet ist. Da es aber nicht fehlen wird, daß auch *Ausländer* den Wunsch äußern, die Lehranstalt zu benutzen, die Umstände das keinesweges hindern, der Durchlauchtigste Stifter vielmehr dem Institute die ausgebreitetste Gemeinnützigkeit zu geben wünscht: so dient für Fremde, welche an dem Unterrichte Theil nehmen, und, wie sich von selbst versteht, sich den zur Erhaltung des Fleißes, der Sitten, und guter Ordnung nöthigen Gesetzen und Anordnungen fügen wollen, so gendes, ihre ökonomische Einrichtung betreffend, zur Nachricht. Weniger Bemittelte, die keine eigene Wohnung nehmen wollen, können entweder mit in den, für die ordentlichen inländischen Lehrlinge bestimmten, gemeinschaftlichen Zimmern wohnen, oder auch zu zwey und mehreren ein eigenes bekommen. Für reichere junge Leute von Stande sind aber in dem sogenannten Neuen-Bau nicht nur bequeme, sondern auch schöne Wohnungen, und bey dem Gastgeber des Orts, einem Koche, eine aufständige Beköstigung zu haben, so wie für andere ökonomische Bedürfnisse und Bequemlichkeiten aller Art hinlänglich geforgt ist. Doch muß dabey folgendes bemerkt werden: daß im ersten Jahre, so lange der wissenschaftliche Curfus noch nicht weit genug vorgerückt ist, um die Ordnung der Geschäfte nicht zu stören, keine sogenannten Praktikanten oder Studirende aufgenommen werden können, die nur auf eine kurze Zeit, um etwa die praktischen Zweige des Forstwesens, die Taxationsgeschäfte u. d. m. zu erlernen, sich hier aufhalten wollten. Überhaupt wird es den Vorstehern der Anstalt am liebsten seyn, wenn sich bloß solche Studirende einfänden, die zwischen dem 13 und 17 Jahre stehen, und ihre drey Jahre dem hiesigen Unterrichte widmen können. Man meldet sich deshalb bey dem Director der Anstalt, der bis zum März noch in Waltershausen bey Gotha, dann aber auf dem Schloß zu Dreyßigacker bey Meiningen wohnen wird. Vierzehn Tage nach Ostern wird die Anstalt eröffnet.

J. M. Bechstein,  
Forst Rath und Director.

d e r

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 13.

Sonabends den 24<sup>ten</sup> Januar 1801.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

## I. Französische Literatur

der letzten drey Jahre.

## III. Philologie.

Mit den gelehrten Schulen lebte auch zugleich die Liebhaberey der alten Literatur wieder auf. Von jetzt an gelang es den Philologen Frankreichs, diesem während der Revolution so sehr vernachlässigten Studium wiederum aufzuhelfen. Diefs zeigt die nicht geringe Anzahl von Bearbeitungen classischer Autoren und anderer dahin einschlagender Arbeiten; zu denen in kurzem noch verschiedene Früchte der Einsamkeit mehrerer rühmlichst bekannten Männer kommen werden, so dafs auch in diesem Falle Bedrückung den Eifer nur noch erhöht zu haben scheint. Selbst während der Stürmeder Revolution wurde die alte Literatur nicht ganz vernachlässigt. Die neuen republikanischen Formen erinnerten unaufhörlich an die Republiken der Alten, und wenn die Ähnlichkeit des grössern Theils der Franzosen mit den Atheniern das Andenken an diese lebhaft erneuerte: so näherten dagegen Zeit und Umstände einen andern nicht unbeträchtlichen Theil der Nation, wenn nicht den Lacedaemoniern, doch wenigstens den Römern. Die Neuheit dieser Erscheinung begünstigte vorzüglich das Studium der römischen Geschichte, und eben dadurch auch der römischen Classiker überhaupt, dahingegen andere französische Philologen ihren Griechen treu blieben. So erhielt sich das Studium beider ziemlich im Gleichgewichte, und selbst jetzt noch, da die neueste Constitution aus der Verfassung des römischen Staats so viele Formen entlehnt hat, dafs die Franzosen auch in dieser Rücksicht den Namen der neuen Römer erhalten zu wollen scheinen.

Um hier zuerst bey den Griechen stehen zu bleiben, ist es gewifs eine sehr erfreuliche Erscheinung, ausser den mancherley Bearbeitungen ihrer Geschichte und Erdbeschreibung (von denen wir weiter unten sprechen werden) mehrere ihrer Autoren mit einem Eifer bearbeitet zu sehen, der einerseits Aufmerksamkeit auf die philologischen Arbeiten der Ausländer, andererseits aber ein theilnehmendes Publikum voraussetzt. Kaum

war *Wolffens Homer* erschienen: so trat der bekannte Philolog S. C. (*Se. Croix*) in dem auch an Aufsätzen dieser Art sehr reichhaltigen *Magazin encycl.* 3e A. N. 17-18 mit einer Widerlegung der Meynung auf, dafs H. Gedichte durch mündliche Tradition fortgepflanzt worden wären, und liess diesen Aufsatz nachher verbessert und vermehrt unter dem Titel drucken: *Réfutation d'un Paradoxe littéraire de Mr. F. Wolff sur les Poësies d'Homère.* P. König. 1798. 8. (24 S.) Ausserdem lenkte der in Deutschland beynah mehr noch als in seinem Vaterlande berühmte *J. B. Lechevalier* die Aufmerksamkeit des Publikums von neuem auf den Vater der griechischen Dichter durch seine *Voyage dans la Troade, 1799* (eine neue Auflage seiner *Description de la plaine Troie*), und in unserer Sprache von *Hn. Lenz* in Gotha reichlich ausgestattet erschien; und endlich überetzte noch 1799 *Quatremere Roissy*, die unter uns durch eine Übersetzung *Vossens* längst bekannte Schrift des Engländers *Blackwell* über *Homer's Leben und Schriften*. Nach einer neuen Auflage oder Übersetzung des Dichters sieht man sich jedoch vergebens um.

Allgemeinern Beyfall noch findet unter der singulstigen Nation der Dichter der Liebe und des Weins, *Anacreon*. Der für die Philologie unermüdete *Gail*, Prof. der griech. Literatur am Collège de France, der diesen Dichter schon mehrmalen bearbeitete, besorgte kürzlich eine neue Ausgabe mit musikalischen Noten: *Odes d'Anacréon, trad. en françois avec le texte grec, la version latine, des notes critiques, et deux dissert. par le C. Gail — avec estampes, odes grecques mises en Musique par Gossec, Lesueur, Mehul et Cherubini et un discours sur la Musique grecque.* Ed. plus complete que toutes celles qui ont paru jusqu'à ce jour. d. P. Didot. u. Gail 1799. 4. (20 fr.) Immer indessen ist dieser eifrige Freund des teutschen Sängers bey einer prosaischen Übersetzung stehen geblieben, und die Compositionen der vier bekannten Musiker sind, wie schon der Titel zeigt, vier Originalen untergelegt, wiewohl man bereits metrische Übersetzungen dieses Dichters hat, wohn unter andern die ganz auf *Gail's* Vorarbeit gegründete von *Madame De France* geb. *Chompré* gehört *Odes*  
(1) N d'Ana-

*d'Anacreon mises en vers, sur la Traduction du Cit. Gail avec des Notes par Gail.* P. Gail. 1798. 8. die mit Anfon's einige Jahre vorher erschienenen metrischen Überetzung um den Vorzug streitet. Außerdem gab *Merard de St. Just* eine *Imitation en vers françois des odes d'Anacréon.* P. Molter. 1798. 8. heraus, die aber den durch andere dichterische Arbeiten erworbenen Ruhm eben nicht erhöhen konnten. Übrigens mußte bey dieser Vorliebe für *Anacreon's* Gefängen, eise Notiz von *Chardon la Rochette* im *Mag. encycl.* 7 T. über die griechische Ausgabe des Dichters durch den Stifter des la Trappe Ordens, den *Abbé de Rancé* 1639 willkommen seyn, die dadurch felten wurde, daß der Vf. nach seiner Bekehrung, alle ihm übrig gebliebenen Exemplare, eines ausgekommen, das er dem berühmten *Pelisson* schenkte, den Flammen opferte.

Zu verwundern ist es bey den gegenwärtigen Zeitumständen, daß kein Dichter auf den Einfall kam, neben diesen fröhlichen Liedern *Tyrtäus* und *Kallinus* Kriegsgefänge von neuem besonders zu bearbeiten. Indessen stehen doch die Lieder des ersten in der neuen Auflage folgender, bereits 1758 zuerst erschienenen, Sammlung, in welcher auch *Anacreon* noch einmal auftritt: *Anacreon, Sappho, Moschus, Bion et autres Poètes grecs en vers françois par Poinfin et de Sivry* 5e Ed. augm. P. Lepriere. 1798. 8. (1 L.) Sie erinnert uns von neuem an *Gail*, der neben *Anacreon* besonders auch die bukolischen Dichter bearbeitete, und dessen *Theokrit* vor einigen Jahren in einer Pracht-Ausgabe (3 Quartbände mit 12 Kpf.) erschien. Bey weitem übertraf ihn jedoch der ehemalige Professor am Collège Mazarin, *Jul. L. Geoffroy*, dessen *Jdylles de Théocrite, trad. en fr. avec des Remarques.* P. Geroge 1799. 8. (3 fr.) alle bisherigen Arbeiten dieser Art hinter sich zurücklassen.

Für ein größeres, als das philologische, Publikum war die von dem Polyhistor, *Mercier Abbé de St. Leger* unternommene Übersetzung griechischer Romane: *Bibliothèque des Romans trad. du Grec*; und daß der Verleger sich nicht verrechnet hatte, zeigt die bald nach der Beendigung dieser Sammlung (1796), erfolgte neue Auflage derselben (1798). Auch übersetzte der bekannte Kritiker *Clement* einen in dieser Sammlung vorkommenden Roman von neuem: *Les amours de Leucippe et de Clitophon, nouv. trad. du Grec d'Achilles Tatius.* P. Colnet. 1800. 12. Ein in gedachter Bibliothek übergangener Roman wurde von dem Herausgeber der *Soirées littéraires* so sehr gelobt, daß bald darauf *les Aventures d'Apollonius de Tyr, Roman trad. du grec par M. le Brun.* 1798. 18. (15 f.) erschienen. Die kurz vorher (1797) erschienene Bearbeitung von *Aristaenets* erotischen Erzählungen von *Felix Nogaret* ist bereits in der A. L. Z. 98. N. 85 beurtheilt worden.

*Aesop's* Fabeln sind ein zu gewöhnliches, und daher zu häufig gedrucktes Unterrichtsbuch, als daß eine neue Auflage oder Übersetzung, wie folgende: *Les Fables d'Esop mises en françois avec le sens moral en quatre vers et des fig. à chaque fable; Ed. revue, corr.*

*et augm. de la Vie d'Esop et les Quatrains de Bensevrade.* P. Dugour 1798. 54 S. 12. in Betracht kommen könnte. Seltener sind dagegen Arbeiten, wie die *Vers dorés de Pythagore trad. par le Cit. Prilly d'Avignon.* P. Honnert. 1798. 4 S. 8. Der Vf. ist ein Jüngling, der bald nach der Erscheinung dieser Denkprüche, durch die er eine gute Probe seiner Sprachkenntnis ablegte, zur Armee abgieng. Vielleicht trugen sogar die Umstände dazu bey, dieß Schriftchen zu empfehlen, wie denn während der Revolution mehrere moralische Werke der Griechen, den zu allen Zeiten bey den Franzosen durch *La Bruyere* so beliebten *Theophrast* abgerechnet, (von dem der neugriechische Gelehrte *Coray* 1799 eine bereits unter uns bekannte neue Ausgabe und Übersetzung besorgte) — besonders *Epictet* und *Cebes* mit vielem Beyfalle aufgenommen und noch 1797 von einem gewissen *Desforge* in Verse übersetzt wurden. (S. A. L. Z. 98 N. 175.)

Noch weit sichtbarer lag es in den Zeitumständen, daß *Champagne* mit einer Übersetzung von *Aristoteles* Politik (S. A. L. Z. 97. IV. 33) und der ehemal. Professor *Dugour* mit den *Lettres de Platon trad. du Grec (par N. Papin)* P. Broselard 1797. 12. (2 fr.) hervortraten. Nur hatten beide sehr verschiedene Zwecke; die letztere Unternehmung war wenigstens nicht dazu geeignet, die damals noch gar nicht liebgewonnene republikanische Regierungsform in ein gefälligeres Licht zu stellen. Ohne alle Nebenabsichten dagegen ist die *Introduction à la Philosophie de Platon traduite du texte grec d'Alcinoüs par J. J. Combes Douvoux.* P. Didot 1800. 8. (2 fr. 20 c.) bearbeitet, denen noch eine Übersetzung der Abhandlung des *Maximus von Tyrus* über das Wesen Gottes nach *Plato's* Ideen beygefügt ist. Mancher Fehler und Mängel ungeachtet ist das Unternehmen so ausgeführt, daß selbst S. C. (*Sainte Croix*) den Vf. zu fernern Arbeiten dieser Art aufmuntern zu dürfen glaubte.

Zum Theil auf Rechnung der gegenwärtigen Stimmung kommt die neue Uebersetzung der *Biographien Plutarchs* von dem Uebersetzer der moralischen Schriften desselben, die diesem neuen Unternehmen hinlängliche Empfehlung war: *Les vies de Plutarque, trad. du Grec par Dom. Ricard.* wovon 1799 bey Pougens die ersten 2 B. erschienen (à 2½ fr.) Der 1797 angefangene *Abrégé des Hommes illustres de Plutarque par Acher (Desessarts)* scheint indeßen keinen Fortgang gehabt zu haben.

Ein sehr leicht erklärbares Unternehmen ist die auf Befehl der Regierung veranfaltete Uebersetzung des unter uns bereits hinlänglich bekannten englischen Werks, die vor kurzem unter dem Titel erschien: *Voyage de Néarque des bouches de l'Indus jusqu'à Euphrate ou Journal de l'expédition de la flotte d'Alexandre, rédigé sur le journal original de Néarque qui nous a été conservé par Avrien etc. trad. de l'angl. de Dr. W. Vincent par J. B. L. Billecocq etc.* P. Maradan.

1800. 4. m. 7 Karten u. Alex. Bildn. (20 fr.) 3 V. 8. (15 fr.); einige Beurtheiler winkten dabey nicht unendlich auf den neuen Alexander hin.

Von der schon längst erwarteten neuen Bearbeitung des Hippocrates von dem obgedachten Coray ist nun kürzlich der Anfang erschienen: *Traité d'Hippocrate des Aïrs, des Eaux et des Lieux; Traduction nouvelle avec le Texte collationné sur deux Manuscrits, des notes critiques, histor. et médicales; un discours préliminaire, un tableau comparatif des anciens et des modernes, une carte géogr. et les Index nécessaires* par Co-ray, Dr. en Méd. Paris, Fuchs u. a. 1800. 2 V. 830 S. 8. m. e. Karte (15 fr.) Der Titel verspricht viel; aber der Vf. hat Wort gehalten; seine Anmerkungen zeugen von eben so grossen Sprach- als Sachkenntnissen und klären schwierige Materien sehr glücklich auf. Die zum Verständnisse sehr vieler Stellen beygefügte Karte von Ägypten, Sicilien und den Zwischenländern hat die Empfehlung eines berühmten Mannes für sich; sie ist von *Barbié du Bocage*.

Unter den römischen Dichtern wurden außer *Horaz, Virgil* und *Ovid* noch einige andere bearbeitet. Noch 1797 hatte *P. Didot* das *re B.* der Horazischen Oden übersetzt; 1798 gab *P. Daru*, Commissär Ordonnateur bey der Donauarmee, eine Uebersetzung der Oden und Episteln, die an die Pisonen mitbegriffen, heraus, woran zum Theil sein Bruder Antheil hatte: *Oeuvres d'Horace, trad. en vers.* *P. Demailly* 1798. 2 V. 8, die, ungeachtet einige Schönheiten des Originals verwischt, und andere nur schwach angedeutet sind, doch mit beynahe ungetheiltem Beyfalle aufgenommen wurde, und den Wunsch, auch die Satiren von ihm übersetzt zu sehen, erregte. Aus einer vielleicht unerwarteten Schonung der Sittlichkeit sind nicht nur hier und da einzelne Züge getilgt, sondern auch 2 Oden ganz weggelassen. Bald darauf erschienen von *le Fevre* (oder *le Febvre*) *de la Roche*, der schon 1789 Uebersetzungen Horazischer Gedichte drucken liess, die aber nur unter seine Freunde vertheilt wurden: *de l'art poetique, Epitre d'Horace aux Pisons trad.* *P. Didot* 1798. 16. die von dem glücklichen Talente und der genauen Bekanntschaft des neuen Dichters mit dem alten zeugen. Die Vorrede über den Einfluss der Wissenschaften und Künste auf die Sitten u. s. w. und die Anhänge, die in Betrachtungen über die allgemeinen Grundsätze der ars poet., Gedanken über eben dieselbe aus einer Handschrift von *Helvetius* und *Voltaire's* Rath an *Helvetius* über die Abfassung und die Wahl des Gegenstandes einer moralischen Epistel enthalten, erhöhen den Werth dieser Uebersetzung nicht wenig. Noch müssen wir hier erwähnen, daß 1799 bey *Didot* eine eben solche Prachtausgabe von *Horaz* erschien, als einige Zeit vorher seine Presse vom *Virgil* geliefert hatte.

Außer der so eben gedachten Prachtausgabe *Virgil's* lieferte dieselbe Druckerey eine sehr correcte Edition stereotype, die nur 90 C. kostet. Man kann folglich nun das Original sehr theuer und sehr wohlfeil haben. Aber auch für Uebersetzungen ist unterdes-

sen von neuem geforgt worden. Man hatte bereits eine vollständige von *N. Fr. le Blond de St. Martin*, mit Anmerk. (1783. 3 V. 8.) deren Andenken kürzlich durch eine Anpreisung erneuert wurde; und Uebersetzungen der einzelnen Gedichte Vfs. Kürzlich erschienen die Eklogen; und die Aeneide in neuen Uebersetzungen von verschiedenen Bearbeitern. *Eglogues de Virgile trad. en vers françois avec le texte latin, accompagnées de la Traduct. en vers de plusieurs morceaux de Théocrit, Moschus et Bion et de l'épîsode de Nisus et d'Euriale* par *P. F. Tiffot, fils aîné.* *P. Vatar* - *Jouannot* 1800. 8. (2 fr. 50 c.) deren Anmerkungen beweisen, daß der Vf. wenn er nicht alle Schönheiten des Originals auszudrücken vermochte, wenigstens sie fühlte; auch hat seine Uebersetzung viele glückliche Stellen, und verdient im Ganzen mehr Lob als Tadel. Ziemlich treu und leicht, aber nicht kraftvoll genug, ist die *Traduction en vers françois du 4e Livre de l'Enéide* par *L. M. Dufour, anc. Prof. de belles lettres au Collège de Rennes.* *P. Pougens* 1798. 8. Ganz misrathen ist dagegen eine neue Uebersetzung der ganzen Epopée: *Aeneide de Virgile trad. en vers fr.* par *C. P. Boissière* 1798. 2 V. 8. Sie erregt nur um so mehr den Wunsch, *Delille's* so lange erwartete Uebersetzung erscheinen zu sehen, der *Virgil's* Lehrgedicht über den Landbau auf eine Art bearbeitete, daß sich seitdem kein Franzose an dies Unternehmnen wagte.

Vom *Ovid* lieferten die letztern Jahre keine neue Ausgaben, wohl aber neue Ausgaben älterer und neue Uebersetzungen. Die *Oeuvres complètes d'Ovide trad. en François etc.* *P. Debarle* 1798. 7 V. 4. u. 7 V. 8. (55 und 27 fr.) mit sehr schönen Kupfern, liefern von den *Metamorphosen Banier's*, von den *Elegien de Kervillars* Uebersetzung u. s. w. Eine nicht ganz neue bisher aber noch ungedruckte Uebersetzung der *Metamorphosen* ist die 1799 erschienene: *Les Métamorphoses d'Ovide; trad. d'après le texte du P. Jouvency avec des notes à l'usage des écoles* par (*Jacq. Charles Louis*) *Malfilâtre.* *P. Mafson* 3 V. 8. m. 16 K. Sie ist in Prosa, ungeachtet man sie grade von diesem 1767 im 35 J. seines Alters verstorbenen Gelehrten in Versen hätte erwarten dürfen. Eine metrische Bearbeitung hatte *St. Ange* bereits früher geliefert. Sie erschien kürzlich in einem neuen Gewande: *Traduction en vers des Métamorphoses d'Ovide, Poème en 15 L. avec des commentaires* par *F. de St. Ange, Prof. d. b. L. aux écoles centr. de Paris.* *P. Deterville* 1800. 2 V. 8. m. 16 K. (10 fr.) Im Ganzen genommen gehört diese Arbeit unter die gelungensten in ihrer Art: doch fehlt es in einzelnen Stellen nicht an Gelegenheit zu Verbesserungen. Noch gab ein Ungenannter: *les amours d'Ovide, trad. libre en vers françois suivis du remède d'amour-imité.* *P. Eyron* 1799. 12. m. 4 K. (3 fr) heraus, die in der That eine so freye Bearbeitung ist, daß man das Original oft nicht wieder erkennt; zwey Jahre vorher hatte bereits *Grainville: le Remède d'Amour*, in einer neuen Uebersetzung drucken lassen, die den Manen des unglücklichen *Bayeux's*, des Uebersetzers der *Fastorum* gewidmet ist.

Mit nicht geringem Glücke lieferte der als Philolog und Dichter vortheilhaft bekannte *Cournand*, Prof. am Collège de France: *Achilleide, imitation en vers du Poeme de Stace*. 1799. 5 V. 12.; und *Claudian's Werke* erschienen in einer vollständigen Uebersetzung: *Oeuvres completes de Claudien, trad. pour la première fois en français, avec des notes mythologiques, hist. et le texte latin*. P. Dagour 1798. 2 V. 8. (13 fr.) die mit vielem Beyfalle aufgenommen wurde. Sie rührt von *Delatour* her, der im folgenden Jahre noch: *Poésies de M. Aur. Olymp. Nemesianus suivies d'une Idylle de J. Fracastor sur les chiens de chasse* bey demf. Buchh. (a fr.) herausgab.

Unter den Satirikern fanden *Persius* und *Petron* neue Bearbeiter. Ein gewisser P. *Piètre* gab *Satyres de Perse trad. en fr.* 8. Didot. 1799. gr. 8. (1 fr. 25 c.) als Probe seiner Uebersetzer-Manier heraus, und kündigte zugleich an, das Catull, Tibull, Propertz und Ovid in der Handschrift fertig lägen. Dergleichen Ankündigungen kommen jetzt öfter vor. Eine Abhandlung über *Petron* im Magazin encyclopédique von *Deguerte*, der sich eben mit einer Uebersetzung dieses römischen Satirikers beschäftigte, veranlaßte *la Porte du Theil*, zu der Bekanntmachung, das von einer seit mehrern Jahren von ihm unternommenen Bearbeitung *Petrone* bereits die Hälfte gedruckt wäre. Unter dessen erschien jedoch *La Guerre civile, Poeme, Trad. libre de Pétrone orcée du texte latin et suivie de recherches sceptiques tant sur la Satyre de Petrone que sur son Auteur par J. N. Marie Deguerle*. P. Brasseur. 1799. 8. (2 fr. 50 c.) ein Werk, das viel Verdienstliches hat. Bey dieser Gelegenheit machte *Chardon de la Rochette* im Mag. encycl. T. III. N. 12. auf *Lesing's* Bemerkungen über *Petron* in dessen *Collectaneen* zur Literatur aufmerksam und erinnerte an eine dritte ebenfalls noch unvollendete Bearbeitung *Petron's* von *Clavier*.

Diese Bearbeitungen *Petron's* erinnern an die 1798 erschienene Sammlung: *Erotopaegnon s. Priapeia veterum et recentiorum*. P. Patris 1798. 8. (5 fr. 75 c.) worin den ältern Gedichten von *Catull, Tibull, Ovid, Petron, Horaz* u. s. w. neuere von *Bembo, Sarnazar* u. a. beygefellt werden. Ein anderer Ungenannter stellte die Gedichte der Alten über den Phönix zusammen: *Poemes sur le Phénix trad. du Latin, de Lactance, de Claudien, de Lernaeus et d'Ovide*. P. Dagour 1798. 18. (1 fr. 80 c.)

Unter den profaischen Classikern der Römer war in den lezttern Jahren *Cicero* der einzige, der die Pressen beschäftigte. Man veranstaltete eine Sammlung älterer Uebersetzungen der verschiedenen *Oeuvres philosophiques* (von *Barrett, Bouhier, Durand, Morabin, d'Olivet* u. *Regnier Desmavais*) 10 V. 18; und das in den gegenwärtigen Zeitumständen interessanteste Werk desselben, die *Fragmente de Republica*, suchte

ein ungenannter Gelehrter durch Ergänzungen zu einem zusammenhängenden Werke umzuformen, unter dem Titel: *De la République ou du meilleur gouvernement, ouvrage traduit du Cicéron et établi d'après les fragmens et les autres écrits et une dissertation sur l'origine des sciences chez les Romains*. P. Fuchs. 1798. 51, 504 S. 8. (5 fr.) ein Werk, dem *Ste. Croix* das Zeugniß giebt, das der Vf. so glücklich in *Cicero's* Geiste gearbeitet habe, das dieser die ihm hier beygelegten Meynungen nicht desavouiren würde. Weniger zufrieden ist der gedachte Kritiker mit der beygefügtten Abhandlung, worin die Cultur der Wissenschaften in zu frühe Zeiten gesetzt wird. *Ste. Croix* nimmt das Ende des zweyten punischen Kriegs als die Anfangsepoche derselben an, und führt dabey den bey ihm öfters vorkommenden Satz aus, das Krieg und militärische Regierung den Wissenschaften nie günstig sind.

(Die Fortsetzung folgt.)

## II. Todesfälle.

Am 16 Dec. 1800 starb *Paulin Erdt*, Vicar des Franziskanerkloster zu Freyburg im Breisgau, 68 Jahr alt.

Den 17 Dec. starb zu Leipzig *Erdm. Hannibal Albrecht*, Sonnabendsprediger an der Nicolaikirche, Vf. mehrerer anonymen Kinderschriften, im 38 J. f. A.

Am 21 Dec. *Joh. Jacobs*, Exjesuit und Professor der Mathematik auf der Universität zu Bamberg, alt 80 Jahr.

Am 26 starb in München im 67 Jahre seines Lebens *Joh. Goswin Widder*, Kurpfälzbaier, geh. Rath und Mitglied der kurpfälzischen Akademie der Wissenschaften zu Mannheim. In der gelehrten Welt hat er sich durch seinen *Versuch einer vollständigen geographisch-historischen Beschreibung der Kurfürstlichen Pfalz am Rheine* in 4 Theilen, ein mit vieler Mühe, Sorgfalt und Anstrengung ausgearbeitetes Werk, wie die Pfalz vor ihm noch keines aufzuweisen hatte, und das bald zum zweyten male verbessert und vermehrt herauskam, rühmlich bekannt gemacht. Als Diener des Staates zeichnete er sich durch unermüdete Thätigkeit und selbte Rechtschaffenheit aus, und wußte sich das Zutrauen eines jeden zu gewinnen, mit welchem ihn seine Verhältnisse in nähere Verbindung setzten.

Den 2 Jan. 1801 st. zu Coburg *Christian Laur. Phil. Ferd. Schmalz*, herzogl. S. Coburg. Hofrath, Vf. einiger in Meufels gel. Deutschl. angegebenen Deductionen, im 48 J. f. A.

Nicht der kgl. dan. Etatsrath Hr. *J. Dan. Lawätz* zu Altona, wie neulich gemeldet wurde, sondern der nicht als Schriftsteller bekannte, *C. O. Lawätz* ist gestorben.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero. 14.

Sonnabends den 24<sup>ten</sup> Januar 1807.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

- Neue Verlags-Bücher bey *Johann Ambrosius Bartis* in Leipzig.
- C**annabichs, G. Ch., christlicher Volkskatechismus. 8. 10 gr.
- Deffen Kritik alter und neuer Lehren der christlichen Kirche, mit Antwort an den Cantor zu Rosendorf, 2te vermehrte Auflage. gr. 8. 18 gr.
- Damm, Franz, oder der Glückliche durch sich selbst, mit 2 Kupf. von Follenius. 1r, 2r und 3r Band. 8. 3 Rthlr. 12 gr.
- Dolz, J. Chr., Leitfaden zum Unterrichte in der sächs. Geschichte für Bürgerschulen. 8. 4 gr.
- Deffen Leitfaden zum Unterrichte in der allgemeinen Menschengegeschichte für Bürgerschulen. 2te verbef. Aufl. 8. 6 gr.
- Deffen Denkprüche über die Glaubens- und Sittenlehren. 8. 3 gr.
- Eli, oder wie dürfen Kinder nicht erzogen werden, ein nützlichs Lehr- und Exempelbuch für Ältern und Erzieher. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- Fevrier, C. A., praktische Grammatik der französischen Sprache zum Gebrauch derer, welche diese Sprache gründlich und das Geschlecht der Hauptwörter auf eine ganz neue und sehr leichte Art lehren und lernen wollen. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- Grens, Fr. Ad. C., neues Journal der Physik, Registerband über alle 4 Theile, von C. B. Karsten. gr. 8. 8 gr.
- Grubers, J. G., neuer astronomischer Kinderfreund, enthaltend das Wissenswürdigste und Interessanteste aus der ganzen Sternkunde, mit Kupf. 8. 1 Rthlr. 4 gr.
- Holzappel, Joh. Tob. G., und G. Ph. Schuppius französisches Elementarbuch für die ersten Anfänger. 1r Curfus. 8. 12 gr.
- Kinderfreund, neuer, von Engelhard und Merkel, mit Kupf. und Musik. 12 Theile, zweyte verbef. wohltheile Auflage. 8. 4 Rthlr. 10 gr.
- Kleine, Fr., Nachricht von einer neuen Erziehungsbibliothek, nebst Bemerkungen über Volksbildung durch Leseanstalten. 8. 4 gr.
- Köchy, Chr. Heinr. Gottl., theoretisch praktischer Com-  
mentar über die Pandecten nach Anleitung des Helffeldschen Lehrbuchs. 1n Theils 2te Abtheilung. 4. 2 Rthlr.
- Köhlers, Joh. Fr., arithmetische Aufgaben in Erzählungen eingekleidet. 2te verbef. Aufl. 8. 6 gr.
- Deffen neue arithmetische Aufgaben in Erzählungen. 8. 8 gr.
- Leben und Meynungen des Dorfschulmeisters *Wenzel Gafens*, von ihm selbst geschrieben, 1r Band mit 1 Kupf. und Vignette. 8. 1 Rthlr. 4 gr.
- Materialien für alle Theile der Amtsführung eines Predigers nach dem Bedürfnis unserer Zeit. 5 Bände. gr. 8. 7 Rthlr. 16 gr.
- Merkels, D. J., Erdbeschreibung von Kurfachsen und der jetzt dazu gehörigen Länder, für die Jugend. 6 Bände. Fortgesetzt von K. A. Engelhardt. 8. 3 Rthlr. 6 gr.
- Pischo, Joh. Karl, Philoikos zur Beförderung häuslicher Tugend und Glückseligkeit. Zweyte verbesserte Auflage. 8. 4 Rthlr. 8 gr.
- Deffen Moral in Beyspielen für Familien. 2 Bände (oder dessen Philoikos 4te Abtheil.) gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.
- Schneiders, Chr. Fr., Wörterbuch für die gemeinnützlichsten Belehrungen der Bibel. 2 Bde. gr. 8. 3 Rthlr.
- Schuppius, G. Ph., Anleitung zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische, für die ersten Anfänger nach den syntactischen Regeln der Grammatik. 1s Bändchen. 8. 5 gr.
- Siebelis, Car. God., EAAHNKA. Sive Excerpta ex historicis graecis et Strabone antiqu. Graecor. histor. res insigniores et geogr. graecarum terrarum descriptiones in usum sec. cl. Scholarum continentia. 8. 12 gr.
- Vieth, G. U. A., physikalischer Kinderfreund mit Kupfern. 3 Bändchen. 8. 2 Rthlr.

Im Verlag der *Stettinischen* Buchhandlung in Ulm, sind herausgekommen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Geographisches statistisch-topographisches *Lexicon* von *Franken*, oder vollständige alphabetische Beschreibung aller im ganzen Fränkischen Kreise liegenden Städte,  
(1) O

Städte, Klöster, Schlösser, Dörfer, Flecken, Höfe, Berge, Thäler, Flüsse, Seen, merkwürdigen Gegenden u. s. w. mit genauer Anzeige von deren Ursprung, ehemaligen und jetzigen Besitzern, Lage, Anzahl und Nahrung der Einwohner, Manufacturen, Fabriken, Viehstand, merkwürdigen Gebäuden, neuen Anstalten, vornehmsten Merkwürdigkeiten etc. 3 Bände. gr. 8. 1799 bis 1801. Jeder Band 2 Rthlr. od. 3 fl.

**Geographisches statistisch-topographisches Lexikon von Oberfachsen und der Ober- und Nieder-Lausitz**, vollständige alphabetische Beschreibung aller im Oberfächsischen Kreise und der Lausitz befindlichen Städte, Dörfer etc. Erster und zweyter Band. gr. 8. 1800. 1801. Jeder Band 2 Rthlr. oder 3 fl.

Die beiden vorliegenden Lexika zeichnen sich durch Vollständigkeit und durch sehr viele detaillirte Nachrichten von einzelnen Städten und Städtchen, die man in den meisten geographischen Werken vergebens sucht, aus. Es ist sichtlich, daß bey Ausarbeitung derselben besondere sowohl gedruckte als schriftliche Nachrichten benutzt worden sind. Beide Lexika empfehlen sich noch außerdem durch ihre bequeme alphabetische Einrichtung vor andern geographischen Werken, und werden daher dem Geschäftsmann, z. B. dem Kaufmann, der in diese Länder handelt, um so willkommener seyn, da hier das Nachsuchen mit dem geringsten Zeitverluste verbunden ist. Diese Werke verdienen daher recht eigentlich dem Publicum empfohlen zu werden. Einen Beweis von der Vollständigkeit giebt schon der Umstand, daß die 3 Bände des Lexikons von Franken nur die Buchstaben A bis N, und die 2 Bände des Lexikons von Oberfachsen nur die Buchstaben A bis D enthalten. Hierdurch wird zwar der Umfang dieser Werke etwas ausgedehnter, aber auch ihr Inhalt reicher; denn man findet hier außer den gewöhnlichen geographisch-statistischen Nachrichten auch viele historische, naturhistorische und andere topographische Notizen. So findet z. B. der Kaufmann hier, außer den Nachrichten von dem Fabrik-Manufactur- und Handelswesen eines Ortes, auch Bestimmungen der Maasse, Gewichte, Münzen, der Messen, Märkte etc. Der Gelehrte findet Alterthümer, Natur- und Kunst-Merkwürdigkeiten, Bibliotheken und dgl. beschrieben. Auch sind sonst noch Bemerkungen beygefügt, die Unterhaltung gewähren.

Außer diesen sind auch noch folgende Werke in der nämlichen *Stettinischen* Buchhandlung in Ulm herausgekommen:

**Geographisches statistisch-topographisches Lexikon von Baiern etc.** 3 Bände nebst einer Karte. gr. 8. 1796 bis 1797. à 5 Rthlr. 12 gr. oder 8 fl. 15 kr.

**Historisches statistisch-topographisches Lexikon von Frankreich** und dessen sammtl. Nebenländern und eroberten Provinzen, nach der ehemaligen und gegenwärtigen Verfassung etc. 3 Bände. gr. 8. 1795 bis 1799. Jeder Band à 2 Rthlr. oder 3 fl.

**Geographisches statistisch-topographisches Lexikon von**

*Schwaben etc.* Erster Band. Zweyte vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. 1800. à 2 Rthlr. od. 3 fl.  
**Geographisches statistisch-topographisches Lexikon von Schwaben etc.** Zweyter Band. Zweyte vermehrte und verbesserte Aufl. gr. 8. 1801. à 2 Rthlr. od. 3 fl.  
**Historisches statistisch-topographisches Lexikon von der Schweiz etc.** 2 Bände. gr. 8. 1795. à 3 Rthlr. 16 gr. oder 5 fl. 30 kr.

Beym Buchhändler *Friedrich Wilmans* in Bremen ist zu haben:

*Ewald, J. L., die Kunst ein gutes Mädchen, eine gute Gattin, Mutter und Hausfrau zu werden.* Ein Handbuch für erwachsene Töchter, Gattinnen und Mütter. Mit 7 Kupfern von *Ramberg* gezeichnet und *Ridley* gestochen und neuer Musik von *F. Fränzl*. 2 Bände, 2te vermehrte Auflage. Auf Schreibpapier 2 Rthlr. 12 gr. und Velinpapier 3 Rthlr.

Zur Empfehlung dieses vortheilhaften Buchs, das schon in der ersten Auflage allgemeinen Beyfall, und in allen kritischen Blättern das größte Lob erhielt, und wovon unter andern die deutsche Bibliothek im 49ten Bande 2tes Stück pag. 550 sagte: — „Die Regeln, die der Verfasser den Gattinnen zur Beglückung und Veredlung ihrer Männer, und mithin ihrer selbst giebt, können nicht besser gedacht und hinweisender ausgedrückt seyn, als hier geschehen ist, und verdient in der ganzen Weiberwelt von den Regierungen unentgeltlich vertheilt zu werden.“ — darf ich wohl nichts weiter hinzusetzen, als: daß diese neue Auflage vom verdienstvollen Verfasser ansehnlich vermehrt, und mit einer ganz neuen Vorlesung bereichert ist. Zur Verschönerung des Ganzen zielt diese Ausgabe, nicht nur ganz neue Musik von dem beliebten *Fränzl* componirt, sondern auch 7 neue schöne Kupfer, welche Hr. *Ramberg* gezeichnet und *Ridley* in London gestochen hat; die Scenen dazu sind so gewählt, daß sie gewiß allgemeines Interesse, und die Ausfüllung derselben den größten Beyfall erhalten werden. — Gewiß wird dieses Buch, das angenehmste Weihnachts- und Neujahrs Geschenk für das schöne Geschlecht seyn.

Folgende zwey interessante Romane sind in diesem Jahre außer mehreren andern nachbenannten Artikeln, im Verlage des Buchhändlers *K. F. W. Erbstein* in Meissen erschienen, und durch alle Buchhandlungen um die beygesetzten Preise zu bekommen:

1) *Heliadora*, oder die Lautenpfeilerin aus Griechenland, 3 Theile mit Kupfern von *Schubert, Darrestedt* und *Schumann*, im herabgesetzten Preise 1 Rthlr. 12 gr.

Dieser Roman, welcher ganz vollendet sammt den Kupfern in allen Buchhandlungen zu haben ist, hat in mehreren kritischen Blättern, und besonders in der Erlanger Literatur-Zeitung das ausgezeichnetste Lob erhalten, aber auch zugleich das Unglück gehabt, in di-



die räuberischen Täufte des Nachdruckergefindels zu fallen, und unter ihren bübischen Pressen jämmerlich entsetzt zu werden. Es kömmt nun aufs Publicum an, ob es, um einige Groschen zu ersparen, jene Blenden unterstützen und ihren Nachdruck kaufen, oder um den nun herabgesetzten Preis das Original des rechtsmäßigen Verlegers lesen will, der seine Kosten genügt, um den Freunden einer angenehmen Lectüre durch dieses schöne Werk ein paar frohe Stunden mehr zu schaffen.

2) *Erminia*, die Einsiedlerin unter Roms Ruinen. Vom Verf der *Heliodora*. Mit 1 Kupfer. 20 gr.

Auch auf diesen Roman hat das Raubgefindel schon Jagd gemacht, und, nach der uns zugekommenen Meldung der Buchhandlung des Magazins für Literatur in Leipzig, von einer kaiserl. königl. Censur-Commission in Wien bereits förmliche Erlaubniß erhalten, es nachzuquertchen. Geschicht es, so wird das Original sich seines Titels schämen, und ich werde es mit dem Verfasser zu bedauern haben, daß wir die selbne *Erminia* in civilisirten Staaten auf öffentlichem Markte nicht vor bübischen Maßhandlungen zu sichern vermöchten.

3) *Horrers, G. A.*, Communion und Erbauungsbuch für evangelische Christen. (16 gedruckte Bogen mit einem schönen Christuskopfe als Titelkupfer.) 8. 8 gr.

4) *Markus, K. W.*, neue katechetische Unterredungen über interessante Abschnitte a. d. Thiemischen oder sächs. Kinderfreunde, den Rochovschen und andern instructiven Lesebüchern. 8. 10 gr.

5) *Moritz, Graf von Portokar*, oder 2 Jahre aus dem Leben eines Geistesehers etc. 1r Theil. 8. 1 Rthlr.

6) *Tacitus, Corn.*, Julius Agrikola, ein biographischer Aufsatz, a. d. Lateinischen übersetzt und mit Anmerkungen u. 1 Karte erläutert von M. G. Fr. Artzt. 8. 16 gr.

Meissen, im Dec. 1800.

K. Fr. W. Erbstein,  
Buchhändler.

Ich mache es mir zur Pflicht, auf nachfolgende Schriften, welche nächstens in meinem Verlage erscheinen werden, das gesammte medicinische Publicum aufmerksam zu machen:

Archiv für medicinische Erfahrung, von *Frag Horn*, Doctor und Professor der Medicin zu Braunschweig.  
*Traité de l'inoculation vaccine avec l'exposé des résultats des observations faites sur cet objet à Manovre et dans les environs de cette capitale par Mrs. Balthorn, D. M. Médecin de la cour et Schomeyer, Chirurgien de la Cour. avec figures.*

An einer deutschen Uebersetzung dieses Werks wird auch schon gearbeitet, und sie erscheint mit Anmerkungen bald nachher in meinem Verlage.  
Über die Malaria und Scharlach-Epidemie zu Leipzig, von Dr. *Christian Gottfried Karl Braunhö.*

Die Kuhpocken; bey Gelegenheit der ersten Inoculation derselben zu Leipzig. Mit Kupfern.

Briefe an den Bürger Baudelocque über einige Stellen seiner Entbindungskunst, vom Dr. *Kentish*, aus dem Franzöf. mit einem eigenen Anhang, von Dr. *Franz Heinrich Martens*.

Fast würde ich fürchten müssen, das Publicum zu beleidigen, wenn ich bey der evidenten Nützlichkeit dieser Schriften (deren Titel gewiß nicht mehr ver spricht, als dem Inhalt zukommt) noch eine Lobpreisung derselben hinzufügen wollte, welches mir auch schon die bloßen Namen ihrer Urheber unnöthig machen würden, welche sich bereits eine schon gerechte Celebrität errungen haben.

Leipzig, im Jan. 1801.

Wilhelm Rein

In der so eben herausgekommenen *Toyage autour du monde pendant les années 1790, 91 et 92.*, par *L. Marchand*, publié par *C. L. Fleuriot*. 4 Vol. gr. in-4. befindet sich eine Einleitung des Herausgebers, welche einen Abriss aller seit *Fernand Cortez bis Malaspina* gemachten Reisen um die Welt enthält.

Da ich schon seit einiger Zeit zu einer Geschichte der Schiffahrten sammlte, worin auf die Entdeckungen in der Geographie, auf die Erweiterung des Handels und der Schiffahrtskunde, und auf die Fortschritte in der Physik, Natur- und Menschengeschichte beständig Rücksicht genommen werden soll — so werde ich seine Einleitung nach meinen Ideen bearbeitet, als eine Vorläuferin meines größern Werkes besonders herausgeben. Ich hoffe um so eher alle Collisionen zu vermeiden, da die Uebersetzung der eigentlichen Reise völlig davon ausgeschlossen bleibt.

Dresde.

C. A. Fischer.

Neue Verlags-Bücher der *Stettinischen* Buchhandlung in Ulm:

Moser's, *W. G. v. u. C. W. J. Gatterer's* Forstarchiv zur Erweiterung der Forst- und Jagdwissenschaft und der Forst- und Jagdliteratur, 24r Band. (Auch unter dem Titel: Neues Forstarchiv der Forst- und Jagdwissenschaft, 7r Band.) gr. 8. à 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.

Reufs, *D. J. A.*, deutsche Staatskanzley, 39r Band. 8. à 16 gr. oder 1 fl. — dessen deutsche Staatskanzley, Jahrgang 1799. 8. 1r, 2r, 3r und 4r Band, jeder Band à 16 gr. oder 1 fl.

Schmidt's, *M. J.*, Geschichte der Deutschen, fortgesetzt von *Jos. Milbiller*, 14r Theil, oder der Neuern Geschichte der Deutschen 9r Band. gr. 8. à 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.

Geographisch-statistisch-topographisches Lexikon von Schwaben, zweyte verbesserte u. vermehrte Auflage, 1r Band. gr. 8. 2 Rthlr. oder 3 fl.

Geogra-

- Geographisch-statistisch-topographisches Lexikon von Franken, oder vollständige alphabetische Beschreibung des ganzen Fränkischen Kreises, von M. J. C. Bundschuh, 2r und 3r Band, gr. 8. Jeder Band à 2 Rthlr. oder 3 fl.
- Taschenbuch über die Schweiz, von J. J. Keller, mit 16 gemalten Nationaltrachten und Kupfern, gebunden. 12. Stuttgart. à 1 Rthlr. 4 gr. oder 1 fl. 45 kr.
- Über Kriegs.-Lasten und Schaden; mit Hinsicht auf den französischen Krieg. Nebst Gedanken über die Kriegs.-Steuer.-Umlagen, Concede pacem! gr. 8. à 14 gr. oder 54 kr.
- Dictionnaire nouveau raisonné portatif françois-allemand, redigé d'après les meilleurs Dictionnaires des deux langues, par J. D. L. Weiler. gr. 8. à 2 Rthlr. oder 3 fl.
- Vollständiges Färbe- und Bleichbuch zum Unterricht, Nutzen und Gebrauch für Fabrikanten und Färber, 7r Band. 8. à 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.
- Politisch-militärische Geschichte des merkwürdigen Feldzugs vom J. 1799. In besonderer Rücksicht auf die Armee Sr. Königl. Hoheit des Erzherzogs Karl etc., von F. E. Freyherrn von Seida und Landensberg. gr. 8. 1801. à 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl.
- Seutter, J. G. von, über Wachstum, Bewirthschaftung und Behandlung der Buchwaldungen; ein Beytrag zur Forstwissenschaft. gr. 8. à 9 gr. oder 66 kr.
- Neues historisches Handlexikon, oder kurzgefaßte biographische und historische Nachrichten von berühmten Kaisern, Königen, Fürsten, Päpsten, Gelehrten, Künstlern etc. besonders neuerer Zeiten, 1r Band, verbesserte Auflage. gr. 8. à 1 Rthlr. 16 gr. oder 2 fl. 30 kr.
- Geographisch-statistisch-topographisches Lexikon von Oberachsen und der Ober- und Niederlausitz etc. 2r Band. gr. 8. à 2 Rthlr. oder 3 fl.
- Bevtrag zur Geschichte des häufiger als sonst gewöhnlich herrschenden Nervenfiebers, von D. J. N. Feichtmayer. 8. à 4 gr. oder 15 kr.

Bey *Albanus* in Neustrelitz ist kürzlich erschienen, und in allen Buchhandlungen für 12 gr. zu haben:

Beherrzigungen einiger Wahrheiten aus dem Gebiete der Pädagogik und der Philosophie, von E. C. Boll. 8. 1800.

Der Verfasser liefert in 12 kleinen und größern Aufsätzen, seiner Absicht gemäß, Beherrzigungen, d. h. nicht bis zu den ersten Grundätzen eindringende Untersuchungen, sondern nur durch die Darstellung sich ans Herz und an die Thätigkeit der Menschen

wendende Erklärungen gewisser Wahrheiten, die er nach Zeit- und Orts-Bedürfnissen für wichtig hielt. Vielleicht hat er hin und wieder, z. B. in den Aufsätzen: über Kultur der Thiere — über Freundschaft in den niedern Ständen — über den allzuhäufigen Gebrauch der Dankfagungsformeln — über die Romanlectüre — auch auf neue Ansichten geführt. Überhaupt macht er sich Montesquieus goldne Regel zum Grundsatze: *il ne s'agit pas de faire lire, mais de faire penser* — überzeugt, daß nicht ein großer Wortaufwand, sondern nur deutliche, treffende Kürze den denkenden Leser ergreifen; der Nichtdenker aber soll und kann nicht lesen. — Er bemühet sich, alle Terminologieen der Systeme zu vermeiden; denn das allgemeine Wichtige muß auch allgemein verständlich seyn und werden können, so wie dieses gewiß auch für die Praxis nie aus den Grundätzen alles Wissens hergeleitet zu werden bedarf, sondern dem Unbefangenen sich von selbst als Wahrheit aufdringt. Möge er diesen Zweck bey vielen Lesern erreichen!

## II. Vermischte Anzeigen.

Seit der vor kurzem von mir gefchehenen Bekanntmachung, daß ich nur bis Ende des Januars 1801 geneigt sey, einzelne Lieferungen des Wörterbuchs der Marine- und des Polyglotten-Lexikon der Naturgeschichte à 1 Ducaten holländisch für jede einzelne Lieferung zu verkaufen, bin ich verschiedentlich ersucht worden, theils den Termin zu verlängern, theils den Preis zu vermindern. Das Äußerste, was ich thun kann, und wozu ich mich vom heutigen Tage an verpflichte, besteht in folgendem:

- 1) Den Preis einer jeden einzelnen Lieferung, es sey von der Naturgeschichte, oder von der Marine, von der vierten bis zur achten oder letzten Lieferung, setze ich auf die Hälfte, folglich auf  $\frac{1}{2}$  Duc. holl. herab, und
- 2) Den äußersten Termin zur Completirung beider Werke, setze ich bis Ende des März 1801. Von dem completen Werken aber lasse ich nichts nach, sondern es bleibt der Preis für die Marine 5 Louisd'or, und für die Naturgeschichte 4 Louisd'or. Auch erwarte ich die Rimessen poffrey; und Briefe, die bloß Anfragen enthalten, beantworte ich nicht mehr.

Unter den vorstehenden Bedingungen kann man sich auch an meinen Commissionär, Hn. *Böhme*, Buchhändler in Leipzig, wenden.

Hamburg, d. 1 Jan. 1801.

Nemnich.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 15.

Mittwochs den 28ten Januar 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Französische Literatur.

der letztern drey Jahre,

## III. Philologie. (Beschluss.)

Für den ersten Unterricht in der lateinischen Sprache arbeitete kein französischer Gelehrter mit mehr Eifer, als der schon öfter erwähnte *Boinwilliers*, sowohl durch seine *Grammaire élémentaire latine* (1797) als auch durch sein *Manuel latin* (1797. neu aufgelegt 1799) Diefses Manuel enthält eine Auswahl von Materialien zum Überferzen ins Lateinische; in einem besondern Theile folgen: *Fabellae et Historiunculae e nostratibus variis scriptt. diligenter ascitae, in lat. conversae ad intelligentiam tyronum cum notis gall. accommod.* Ein anderer für die Jugend thätig sorgender Erzieher, *Serane*, knüpft in den *Principes généraux et raisonnés de la Langue latine suivant la méthode de Dumarçais*. P. Laurens. 1800. 12. (60 c.) seinen grammatischen Unterricht an Phädris Fabeln, wovon *Boinwilliers* in demselben Jahre eine von allen Obscönitäten gereinigte Ausgabe bekannt machte, in welcher die Fabeln nach Maafsgabe der geringern oder größern Schwierigkeit beym Verstehen geordnet sind. Was *Boinwilliers* für den lateinischen Schulunterricht that, das leistete für den griechischen vorzüglich *Gail*, dessen *nouvelle Grammaire grecque à l'usage des écoles centrales* (1799. 8.) als ein sehr brauchbares Buch gerühmt wird. Sein *Cours de la Langue grecque* zum Gebrauch derselben Schulen (1799 u. f. J.) enthält eine Chrestomathie mit einer interlinearischen Uebersetzung in lateinischer und franz. Sprache mit grammatischen Anmerkungen.

Das eben gedachte Hilfsmittel interlinearischer Uebersetzungen wurde in den letzten Jahren auch zur Erlernung der neuern Sprachen, — deren Studium jetzt mehr als je Mode wird — angewendet. Besonders that diefs der kenntnißreiche *Boulard* kürzlich bey einigen Büchern, durch die er die Erlernung unserer Sprachen zu empfehlen suchte. Dahin gehören: *AVIS d'une mère à sa fille par Mad. de Lambert en Fr. avec une Trad. interlinéaire de l'Al-*

*lemant propre à faciliter l'étude de cette Langue.* P. Agasse 1798. 160 S. 8. worin die *Heydenreichsche* Uebersetzung aufgenommen ist; *Fables de Lessing en Allemand et en Français avec deux traductions dont l'une interlinéaire et propre à faciliter l'étude de l'All.* P. König, Fuchs u. a. 1800. 8. (5 fr.) und *Idylles et Poemes champêtres de Gessner avec une version interlinéaire.* P. Colnet 1800. 2 V. 8. (4 fr. 50 c.) Diefem letztern sind noch moralische Grundsätze in dänischer Sprache beygefügt. Auch erschienen deutsche Chrestomathieen ganz eigentlich zum Behuf der Erlernung unserer Sprache: *Recueil d'Histoires instructives et amusantes suivi d'un choix d'Idylles - de Gessner, en François et en All. à l'usage des deux nations.* P. Treutel u. Würz. 1798. 8. (3 fr.) *Essai d'un nouveau cours de Langue allemande ou choix des meilleurs Poemes de Zacharie, Kleist et Haller, avec deux Traductions fr., dont l'une absolument littérale est destinée à faciliter l'étude de cette langue.* P. König. 1798. 8. (40 S.) die *Zachariae's* vier Stufen des weibl. Alters, *Kleist's* Frühling und *Haller's* Alpen liefern; ferner die bereits aus der A. L. Z. bekannte von unserm Landsmanne, dem Professor *Weis*: *Choix de différens morceaux de Littérature allemande en vers et en prose avec la Trad. fr.* Eb. b. ebend. 1798. 12. (4 fr.) Die zugleich auf den Unterricht in deutscher Sprache abzweckende Ausgabe von *Cato's* Distichen haben wir bereits oben erwähnt. Um endlich auch den Franzosen einen Begriff von unsern Lettern bezubringen, veranstalteten einige Pariser Buchhändler einen Abdruck von *Gessner's* Tod Abels mit dergleichen Lettern, die *Delaunay* und *Boucher* verfertigt hatten, grade so wie man seit kurzem in England deutsche Gedichte mit deutschen Buchstaben druckte. — An deutschen Grammatiken fehlte es übrigens auch nicht; *Göbel's* 1796 zuerst erschienene wurde 1797 wieder aufgelegt, und im vorigen Jahre gab der Pariser Professor *Basse* *Elémens de la Langue allemande* heraus, (P. Warée. 1800. 12. 1½ fr.) die sehr zweckmäfsig seyn soll; so wie auch zu Metz eine *Nouvelle grammaire allemande* gedruckt wurde, auf deren Titel *cette langue nécessaire à present plus que jamais* genannt wird.

Mit noch mehreren Fleiße wird jetzt die englische Sprache betrieben. Dieß zeigen nicht nur die vielen Uebersetzungen aus derselben, sondern auch die häufigen Abdrücke englischer Schriften im Originale, zum Theil mit Uebersetzungen, und die vielen Grammatiken, die in den letztern Jahren durch eine Uebersetzung der *Priestley'schen* von *Bayard*, und durch neue oder neu-aufgelegte von *Baldwin*, *Charrier* und *Siret* vermehrt wurden. Unter allen französischen Sprachlehrern hat sich aber keiner um die englische Sprache so verdient gemacht, als der jetzt in London lebende *L. Chambaud*, der durch mehrere Werke das Studium derselben zu erleichtern suchte. Unter diesen fanden besonders seine *Dialogues français et anglais* vielen Beyfall; sie wurden in London bald nach einander achtmal aufgelegt. Eine neue, auf eine dritte Sprache angewandte, Auflage erschien dann noch zu Paris 1799 unter dem Titel: *Dialogues français, anglais et italiens etc.* P. bey d. Herausg. *Vergani* 1799. 8.

Der eben gedachte 1798 verlorbene *Siret* sorgte nicht weniger für andere lebende Sprachen; man hat von ihm auch eine italiänische und portugiesische Grammatik, welche letztere *Cournand* herausgab. Außerdem liefs *Gattel*, Vf. eines gröfsern und kleinern spanischen Lexicons, eine ganz umgearbeitete Auflage von *Venaroni's* ital. Sprachlehre (1800. 8.) drucken. Ein neues spanisches Wörterbuch besorgte *J. L. B. Cormon*, der sich lange in Spanien aufgehalten hat, zu Lyon b. *Reymann*. 1800. 2 V. 8. (13½ fr.) nach dem Wörterbuche der spanischen Akademie.

Die wichtigste Acquisition der französischen Sprache war wohl die unter uns schon durch mehrere Anzeigen (unter andern A. L. Z. 99. III. 573) und selbst durch *Catel's* Bearbeitung für die Deutschen schon bekannte neue Auflage des *Dictionnaire de l'Académie française* worüber wir hier nur die Bemerkung beyzufügen haben, daß mehrere französische Kritiker viele in neuern Zeiten aufgekommene Ausdrücke als fehlend anzeigten, dahingegen andere sie sehr gern vermißten. Sonderbar ist es indessen, wenn es heifst: *Janvier est le premier mois de l'année suivant l'usage actuel*; daß unter *Ordre* alle ehemal. königliche Orden aufgeführt werden, *l'Ordre du jour* aber unerwähnt bleibt, und unter den Worten *Revolution* mehrere ältere und neuere, nur nicht die französische, genannt werden. Einige neue Wörterbücher sind mit großem Beyfall aufgenommen worden, wie z. B. das *nouveau Dictionnaire portatif de la Langue française composé sur l'abrégé de Richelet par Wailly, totalement refondu par Gattel*. P. Bruyset 1798. 2 V. 8. (15 L.) das an 4000 Wörter mehr als das akademische aufzuweisen hat; die 3e Ausg. des *nouveaux Dict. fr. all. et all. fr.* bey König in Paris 1800. 4. u. 8. das auch die revolutionären Ausdrücke enthält, die man, wie schon der Titel zeigt, nicht weniger in dem *Dictionnaire universel de la Langue fr. — ou Manuel d'Orthographie et de Néologie; préc. d'un abrégé de la Grammaire fr. et suivi d'un Vocabulaire de Géographie universelle, par P. C. V. Boi-*

*te et F. J. Bastien*. P. b. d. Vf. 1800. 8. (7 fr. 50 c.) findet.

Was die neuen grammatischen Schriften betrifft: so verdient hier neben den neuen Auflagen bewährter Sprachlehren, z. B. des *Abrégé* von *Restaut* (1798) des *Abrégé* von *Wailly*, wovon 1799 die 10e Aufl. erschien, und der neuern 1799 bereits zum sechstenmale gedruckten von *Prevost St. Lucien* besonders eine von dem Professor *Camina de: Premiers élémens de la Langue française ou Grammaire usuelle — on y a ajouté tout ce qui peut faciliter la pureté de la Diction et l'analyse du Discours*. P. Agatse 1799. 8. (5 fr. 20 c.) und deren *Abrégé* etc. 1800. 8. (75 c.) erwähnt zu werden, die großen Beyfall fanden; auch werden andere von *Legat*, *Polonceau*, *Serreau*, und *Yves* (1799) empfohlen.

Mit dem Studium der orientalischen Sprachen steht es gegenwärtig in Frankreich ungefähr eben so wie in England; so wie sie hier nur noch von wenigen Theologen zum Behuf des Bibelstudiums, und ungleich mehr zur Unterhaltung des Völkerverkehrs betrieben werden: so werden sie in Frankreich, wo gegenwärtig das Bibelstudium ganz darniederliegt, ausschließungsweise nur als Mittel zur Beförderung der Länder- und Völkerkunde und der Verhältnisse mit den orientalischen Nationen behandelt. Mehr hierüber werden wir weiter unten beyzubringen Veranlassung finden.

Die *Elémens de Grammaire générale appliqués à la Langue française* par *H. A. Sicard*, P. Deterville 1799. 2 V. 8. (9 fr.) und die *Principes de Grammaire générale mis à la portée des Enfants et propres à servir d'introduction à l'étude de toutes les Langues* par *A. J. Silvestre de Sacy*. P. Lotin 1799. 8. sind ein paar sehr dankenswerthe Beyträge zur Erleichterung des allgemeinen Sprachstudiums. Von der hierher gehörigen *Psigraphie* zu sprechen, ist nach dem, was darüber in deutschen Blättern gesagt worden, unnöthig.

## II. Akademien u. gelehrte Gesellschaften.

Einige Freunde der Naturkunde zu Rostock, die Hn. Professoren *Josephi*, *Karßen*, *Likk* und *Nolde*, nebst den Dr. *Detharding* und *Siemssen*, haben sich zur Beförderung der mecklenburgischen Naturkunde vereinigt, und alle ausserhalb Rostock wohnenden Freunde des Studiums zu dieser Gesellschaft eingeladen. Sie werden eine vollständige Sammlung der mecklenburgischen Naturalien anzulegen und alle Anfragen, die mecklenburgische Naturgeschichte betreffend, möglichst befriedigend zu beantworten suchen. Für das crite Jahr ist Hr. Dr. *Detharding* Director.

## III. Todesfälle.

Den 26 Dec. 1800 starb in Berlin *Christian Ludwig Roloff*, Dr. der Arzneygelahrtheit, königl. preuss. Geheimerath und Leibarzt, Decan des Obercollegii medici, und ordentliches Mitglied der königl. Akademie

mie der Wissenschaften in Berlin. — Er war am 6 Jun. 1726 in Berlin geboren, wo sein Vater als Prediger an der Marienkirche stand. Im berlinischen Gymnasium trieb er seine Schulstudien, und gieng darauf 1744 zum medicinischen Studium über, wozu er den Grund in seiner Vaterstadt bey dem medicinisch-chirurgischen Collegium legte, dessen Vorlesungen er besuchte und zugleich das anatomische Theater benutzte. Nach Ablegung seines anatomischen Curfus daselbst bezog er 1747 die Universität Göttingen, und machte unter Anleitung *Hallers*, *Brendels* und *Röderers* große Fortschritte in allen Zweigen der Arzneykunde. *Haller* wurde sein Freund und machte in seiner Gesellschaft eine botanische Reise durch den Harz und durch Thüringen. Nach einem dreyjährigen Aufenthalt in Göttingen, gieng er 1750 nach Frankfurt an der Oder, wo er zum Dr. der Arzneygelahrtheit creirt wurde. Als er in Berlin wieder eingetroffen war, hielt er Vorlesungen und wurde auf den Vororschlag des Leibarztes *Eller* von der kön. Akademie der Wissenschaften als Mitglied der physikalischen Klasse aufgenommen. 1764 wurde er Rath im medicinischen Obercollegium und 1784 an des berühmten *Cothenius* Stelle beständiger Decan bey demselben. Im Jahr 1766 erhielt er den Ruf als Arzt des Friedrichsweisenhauses. 1778 wurde er nach dem Tode *Lessers* zum Leibarzt der Gemahlin Friedrichs des Großen ernannt, und seine Geschicklichkeit trug viel zur Erhaltung derselben bis in ein hohes Alter bey. König Friedrich Wilhelm II. ertheilte ihm den Charakter eines Geheimenraths; und er hatte das seltne Glück, erst vor kurzem (am 15 Aug.) sein Doctorjubiläum im Kreise seiner Verehrer und Freunde zu feyern, die auf ihn eine Denkmünze prägen ließen. Als praktischer Arzt wurde er allgemein gesucht und geschätzt. Seine Kenntnisse wurden durch mehrere Responesen in medicinisch-legalen und praktischen Fällen beurkundet, und besonders hatte er in der Anatomie und Botanik viel geleistet. Er genoß noch die Freude, im Sept. von der medicinischen Facultät in Frankfurt a. d. Oder ein erneuertes Doctordiplom zugesandt zu erhalten.

Den 27 Dec. 1800 st. zu Roth der ehemalige Kastner und Stadtvogt zu Windsbach im Anspachischen *J. Phil. Heuber*, Vf. eines Repertoriums über alle im Tst. Anspach ergangene obrigkeitl. Verordnungen 64 Jahr alt.

Den 4 Jan. 1801 starb zu Schwerin der dasige Arzt *K. Ch. Engel*, Bruder des ehemaligen Professors in Berlin, Vf. einiger dichterischen Arbeiten, im 49 J. seines Alters.

Am 9 Jan. 1801 starb in Berlin *Karl Christoph von Hoffmann*, kön. preuss. Geheimerrath, Director der Domainenkammer des Prinzen Heinrich von Preussen, Mitglied der Akademie der Künste in Berlin und der märkischen ökonomischen Gesellschaft in Potsdam im 66sten Lebensjahre. Er war aus Schlessen gebürtig, und unter der Regierung Friedrich Wilhelms II. Kanzler der Universität Halle, welche Stelle er aber niederlegte. Im Winter pflegte er sich in Berlin aufzuhalten; im Sommer aber auf seinem Gute Dieskau bey

Halle. Er kannte den feinen Ton des Umgangs, und befand sich nicht selten im Kreise der ersten Staatsbeamten. Als Beförderer der Wissenschaften und Künste wird sein Name noch immer mit Achtung genannt. Er bewirkte der Universität Halle als Kanzler eine Vermehrung ihres Fonds mit 7000 Rthl., die zum Ankauf eines botanischen Gartens, zur Anlegung einer Sternwarte, wozu der vorige König noch besonders 5000 Rthl. gab, zur Anlegung eines Naturalienkabinetts und zu einem erhöhten Fond für die Bibliothek, zur Errichtung eines philolog. Seminars, zur Verbesserung des klinischen Instituts, des Waisenhauses und zu Gehaltsvermehrungen einiger Lehrer bestimmt wurden. — Er führte die Oberdirection der Provinzialkunstschule in Halle, und war ein Verehrer der Tonkunst, worin er selbst nicht geringe Kenntnisse zeigte. Auch an andern nützlichen Einrichtungen und Verbesserungen nahm er Antheil. So sandte er z. B. noch bey der letzten Versammlung der märkischen ökonom. Gesellschaft in Potsdam, ein Modell zu einem holzerparenden Koch-Back-Brat- und Trocken-Ofen ein.

Den 13 Jan. st. zu Hamburg *Ch. L. Gerling*, Dr. d. Theol. Senior des Ministerii, Pastor der Jacobi Gemeinde u. Schulen Ephorus daselbst im 56 J. f. A.

Zu der neulichen Nachricht von dem Todesfall des jüdischen Gelehrten *Sal. Maimon*, gehört noch, das er am 24 Nov. zu Nieder-Siegersdorf bey Freystadt in Schlessen im Hause des Grafen von Kalkreuth starb, bey dem er mehrere Jahre gelebt hatte, ungefähr zwischen 40 und 50 Jahre alt. In seiner 1792-93 erschienenen Lebensgeschichte ist sein Geburtsjahr so wenig, als anderwärts, angegeben.

Der am 12 Novemb. zu München verstorbene, bereits (N. 214) unter den Todten erwähnte *Rothhammer*, war zu Cham in Bayern am 26 April 1751 geboren. Anfänglich war er, mit Professorsitel, an einer Schule zu München angestellt. Nachher kam er nach Regensburg, und wurde fürstlich Taxischer Bibliothekar. 1785 wurde er aber von diesem Posten mit einer Pension von 500 fl. entlassen. Er war einer der aufgeklärtesten Katholiken in Bayern, und besaß schöne, besonders philologische, Kenntnisse. Hatte er sich mit seiner Pension auf eine kathol. Universität begeben, und sich um eine Professur beworben, so hätte er noch viel Gutes wirken können; allein er privatisirte einige Jahre in Regensburg, gieng dann nach Wien, und kam wieder nach Regensburg. Bey der Regierungsveränderung in Bayern zog er endlich mit seiner Familie nach München und koste dort auf eine anderweitige Anstellung. Einige seiner Schriften und literarischen Verbindungen zogen ihm viel Verdruß zu, der auf seinen Geist und seine Thätigkeit großen Einfluß zu haben schien. Das geachtteste und vorzüglichste seiner zum Theil anonymen Werke, die man in *Meusels* gelehrtem Deutschland verzeichnet findet, war die *Biographie Maximilian III. von Bayern*.

#### IV. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der Professor Hr. *Reinhard Hille* aus Marburg ist nunmehr als Reichshofrath - Agent in Wien seit diesem Jahr angestellt.

Der wirkliche russisch - kaiserliche Etatsrath Hr. von *Rumowsky* ist mit 1000 Rubeln jährlichen Gehalts als Vicepräsident der Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg angestellt worden.

Hr. Prof. *Castillon*, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, ist an die Stelle des verstorbenen *Selle* zum Director der philosophischen Classe dieser Akademie ernannt worden.

Der königl. Leibarzt und Geheimerath Hr. D. *Joh. Christoph Andreas Mayer* in Berlin ist an des verstorbenen *Rotoff* Stelle zum Decan des Obercollegii medici ernannt worden.

Hr. Dr. *Consbruch* zu Bielefeld hat von dem Könige von Preussen den Charakter als Hofrath erhalten.

Hr. Dr. u. Prof. Theol. *Martini* zu Rostock hat von dem Herzoge von Mecklenburg Schwerin eine Gehaltszulage von 100 Rthl. erhalten.

Die durch des Hn. geh. Justizraths *Klein* Abgang nach Berlin erledigte Stelle des Ordinarius der Juristenfacultät zu Halle hat der zeitherige zweyte Professor der Rechte, Hr. Dr. *Woltür*, erhalten.

Die durch den Tod des Prof. *Brismann* zu Greifswalde vacant gewordene Professur der Mathematik und Physik ist Hn. And. *Bratt*, bisherigen Docenten der Astronomie zu Upsala übertragen worden.

Hr. Licentiat *Hausz* zu Wirzburg hat, nach der Rückkehr von einer gelehrten Reise, die Stelle eines fürstlichen Hofkammerrathes, und die öffentliche Professur der Kammeralwissenschaften erhalten, welche Hr. Hofkammerrath *Herz* bis dahin bekleidet, und dann aus eigener Entschliessung niedergelegt hatte.

Hr. *Krummacher*, bisheriger Rector des Gymnasiums zu Meurs, hat die dritte theol. Lehrstühle auf der Universität zu Duisburg erhalten; die Professur der Kirchengeschichte ist Hn. Dr. *Grimm* ertheilt worden.

Bereits im Sept. 1800 erhielt Hr. *Joh. Wüh. Ernst Hadowann* Rector der Schule zu Philippseich, von der Universität zu Gießen die philosophische Doctorwürde, ungeachtet er, wegen ungünstiger Umstände, nie eine Universität hat beziehen können. Er ist Verfasser folgender Bücher: *darmenschliche Herz in seiner Größe und Schwäche*; und *Selmar* oder *die Schwärmer*; auch ist der *brittische Damenkalender* auf 1801 ganz aus seiner Feder, obgleich auf dem Titel desselben noch andere als Mitherausgeber genannt werden. Überdies ist er an mehrern Journalen Mitarbeiter, namentlich an *Gutsmuths* pädagogischer Bibliothek u. a. Unter

allen Rectoren zu Philippseich ist er der erste, der als Schriftsteller auftrat, und den Titel eines Doctors der Philosophie erhielt.

Hr. Affessor v. *Strömbeck* zu Wolfenbüttel, Verf. verschiedener Übersetzungen aus dem Ovid und Tibull, wie auch der Briefe über Verona und Venedig, ist Hof- und Lehrsath zu Gandersheim geworden.

An die Stelle des, wegen seiner schwächlichen Gesundheit und über Hand genomener Hypochondrie jubilirten Professors der Numismatik und zweyten Custos der Bibliothek an der kön. Universität in Pest, P. *Peter Katanetsch*, ist H. *Aloys Emanuel Stipsics*, bisheriger Lehrer der ersten Grammatikal - Classe, an dem Haupt-Gymnasium zu Ofen, gekommen.

Der Abt und zeitherige Professor der praktischen Geometrie an der kön. Universität zu Pest, Hr. *Franz Rausch von Traubenberg*, ist als Pro-Director an die kön. Akademie zu Prefsburg versetzt worden. Seine Stelle erhielt H. *Georg Schmidts*, bisher Prof. der Mathematik an der k. Akademie zu Kaschau.

#### V. Vermischte Nachrichten.

Berlin, am 26 Dec. 1800. Unter den *Leseinstituten* allhier zeichnet sich besonders das von *Ritter* und *Krawlowsky* aus, wohin der Zulauf sehr groß ist. — Für zwey einzelne Stände hat der Lehrer der Handlungsschule *Krüger* Lesezirkel eröffnet, und zwar 1 für *Schulmänner* seit dem Oct. 1799. Jetzt nehmen daran 25 Mitglieder Theil, und man liest die Schriften von *Campe*, *Gedike*, *Trapp*, *Funke* etc. jährlich für  $1\frac{1}{2}$  Rthl. 2. Für *Kaufleute*, seit 1 Jul. 1800. Hierzu sind 50 Mitglieder, welche für  $6\frac{1}{2}$  Rthl. jährlich die nützlichsten merkantilischen Werke und Journale lesen. — Von dem *Lesezimmer* in Berlin, das der Musikalienhändler *Reilstab* im Jul. vorigen Jahres ankündigte, und welches nach dem Beyspiele anderer Institute der Art in Hamburg, Magdeburg, Leipzig u. s. w. eingerichtet werden, und mit dem neuen Jahrhundert eröffnet werden sollte, hört man nichts weiter; daher dieser Plan höchstwahrscheinlich nicht zur Ausführung kömmt. — Der Buchhändler *Lagarde* hat seine Sortimentshandlung dem Buchhändler *Quien* übergeben, und nur seine Verlagshandlung beybehalten. — Die Societätshandlung von *Belitz* und *Braun* ist eingegangen, und jeder führt seine Buchhandlung separat fort. Die Real-schulbuchhandlung ist verpachtet.

Der Prediger Hr. *Rudolph Agricola* in Berlin hat eine Cantate auf das *verflossene Jahrhundert* verfasst, worin er den Gang des Schicksals und der Regierung im preuss. Vaterlande schildert. Die fünf preussischen Könige werden darin der Folge nach besungen.

der

# ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

## Numero 16.

Mittwochs den 28<sup>ten</sup> Januar 1801.

### LITERARISCHE ANZEIGEN.

#### I. Neue periodische Schriften.

✓ Von der:

*Monatlichen Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmelskunde*, herausgegeben von Fr. von Zach, II. S. Oberstlieutenant und Director der Sternwarte Seeberg, ist der *Januar*-Heft erschienen, und hat folgenden Inhalt:

- I. Nachrichten von der Insel *Cuba*. Aus dem *Viagero universal*. Quaderno 58.
- II. Über *Cairo* und die umliegende Gegend. (Beschluß zu S. 586 des II. B. aus *Grobert's Description des Pyramides de Ghizé* cet.)
- III. Auszug aus einem astronom. Tagebuche, geführt auf einer Reise nach Celle, Bremen und Lilienthal im Septemb. 1800. (Fortsetz. zu S. 564 II. B.)
- IV. Nachrichten von *Du Lagoa Bay* an der Ostküste von Afrika.
- V. Über den Einfluß des Windes auf die mittlere Barometer-Höhe, von J. C. Burckhardt, Adjunct des Bureau des Longitudes in Paris.
- VI. On the power of penetrating into space by telescopes cet. By W. Herschel.
- VII. Investigation of the powers of the prismatic colours to heat and illuminate objects cet. By W. Herschel.
- VIII. Memoria sobre los Methodos de hallar la longitud en la mar por las observaciones Lunares, por D. Franc. Lopez Bogo. cet.
- IX. Memoria sobre las Observaciones de latitud y longitud en el mar por D. Dion. Alcaraz-Galiano.
- X. *Paul von Löwenörn*, Commandeur - Capitain im königl. See - Etat cet.

Zu diesem Hefte \* gehört von *Löwenörn's* Portrait.

Der Preis eines Jahrganges ist gegen Pränumeration fünf Reichsthaler sächs. Währung (9 fl. rhein.); und man kann zu jeder Zeit in das Abonnement eintreten, muß aber den ganzen laufenden Jahrgang nehmen. Einzelne Monats-Stücke kosten 12 gr. (54 kr. röm.)

Man macht die Bestellungen bey den Post-Expeditionen und Buchhandlungen jedes Orts, welche die Exemplare von unterzeichneter Buchhandlung auf den gewöhnlichen Wegen beziehen.

Gotha.

Beckerische Buchhandlung.

*Commentarii Societatis philologicae Lipsiensis*, quibus commentationes de scriptorum vet. locis, monumentis et operibus artis antiquae atque universae philologiae, animadversiones criticae, narrationes de libris philolog. recens editis, libelli minores et disputationes philologorum in brevius contractae, observationes quae passim leguntur collectae, continebuntur.

Unter diesem Titel werden ehemalige und jetzige Mitglieder der Leipziger philolog. Gesellschaft ein neues philologisches Journal, an welchem es bisher so sehr gefehlt hat, mit dem Anfang des neuen Jahrhunderts, unter Hn. Prof. Beck's Redaction herausgeben. Den Inhalt zeigt ein besonders ausgegebenes latein. Avertisement ausführlicher als obiger Titel an. Vierteljährig erscheint ein Stück von 12 Bogen in 8. Die Beförderung des Drucks und Debits haben die Hn. Rector M. Wimmer und Contr. M. Bränniger zu Plauen im Voigtland übernommen. Bey ihnen erhält man das Stück auf Schreibpapier gedruckt für 8 gr. auf Subscr. oder Pränum. Die Buchhandlungen von *Maurer* in Berlin, und *Grau* in Hof werden es für 12 gr. oder 2 Francs verkaufen. Der Nutzen eines solchen Instituts, das zum Repertorium der philolog. Literatur werden soll, der wohlfeile Preis, verbunden mit äußerer Eleganz, wie der Druck des Avertif. zeigt, lassen thätige Theilnahme der Philologen, und dauernde Unterstützung des Publicums hoffen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

*Staatswissenschaftliches Magazin*, 15, 25 und 35 Heft. Mainz und Leipzig, 1800.

Dies Magazin ist sowohl eine Fortsetzung der neuesten Staatsanzeigen, welche mit des sechsten Bandes

(1) Q

des

des 4n Stück geschlossen worden sind — als auch ein für sich selbst bestehendes neues Journal.

Inhalt des Isten Heftes. 1. Über die Censur der Zeitungen, und einige nicht selten dabey vorkommende Mißbräuche. 2. Ein Blick auf Landesstände, auf Hildesheim und zugleich auch ein Wort von dem Verbrechen der beleidigten Majestät, dessen der Freyherr *Moritz von Brabeck* beschuldigt worden.

Its Hest. 1. Ein Blick auf Landesstände, auf Hildesheim etc. Fortsetzung. 2. Etwas über die Regierungsgeschichte des jetzigen Erzbischofs zu Salzburg. 3. Über die von Buonaparte beyrn Pabste gefuchte Aufhebung des Eheverbots der Geistlichen.

III's Hest. 1. So gieng es ehemals in München zu. 2. Gegenwärtige Judicial- und Extrajudicial-Senate des Kaiserlichen- und Reichs-Kammergerichts. 3. Volksmenge im Fürstenthum Sachsen-Hildburghausen. 4. Vorstellung sammt. Kaufleute der sechs sogenannten Hauptstädte des Fürstenthums Oberhalb des Gebürges in Franken etc. an den König von Preussen v. 9 August 1799, das neu einzuführende Accise-System betreffend. 5. Schreiben eines Reisenden bey Gelegenheit des Marches der russischen Truppen durch Deutschland. 6. Ein Blick auf Landesstände, auf Hildesheim etc. Fortsetzung.

Dies Journal erscheint in unbestimmter Zeitfolge, um nur gute Aufsätze zu liefern. Jedes Stück kostet 10 gr. 4 Stücke machen ein Band aus.

## II. Ankündigungen neuer Bücher,

*Gerhardt*, sen., Königl. Preuss. Haupt-Bank-Buchhalter, *Tubellarisches Taschenbuch zu kurzer und leichter Berechnung des Goldes und Silbers*, in Ansehung I) der Anzahl feiner Mark, die für eine Anzahl roher oder Brutto-Mark kommen; II) des Geld-Werths der berechneten feinen Mark; und III) der Anzahl roher Mark, die für eine Anzahl feiner Mark beym Legiren erfordert werden. Nebst einem Anhang zur Vergleichung der neuen franz. republ. Gold- und Silber-Probe. 8. Berlin, in *Karl Matzdorfs* Buchhandlung. 1801. Preis 13 gr.

Dieses Werk hat den nützlichen Zweck, die beym Münzwesen und überhaupt bey jedem Gold- und Silber-Verkehr vorkommenden, sonst so beschwerlichen, Rechnungen zu vereinfachen und mithin zu erleichtern und zu vergewissern, und kann jedem, der dergleichen Rechnungen zu machen hat, mit Recht empfohlen werden.

Bey *Fleckeisen* in Helmstedt ist zu haben:

Zinkens, E. F. W., kurze Anleitung zur Kriegerrechtsgelehrsamkeit, zum Gebrauch der Hn. Officiers und Auditeurs, herausgegeben von D. J. F. Eisenhart. 8. 1782. 16 gr.

Dies Buch ist lange nicht zu haben gewesen, ich habę die ganze Auflage an mich gebracht.

Häberlins, D. F. D., kleine Schriften, vermischten Inhalts, aus der Geschichte und dem deutschen Staatsrecht. 4 Theile in 2 Bänden. 8. 1774 — 1778. statt 2 Rthlr. jetzt 1 Rthlr.  
Hagemann, D. T., *Analecta juris feudalis Brunsvico-Lüneburgici*. Tom. I. 8 maj. 1787. statt 1 Rthlr. jetzt 14 gr.

Als Fortsetzung dieses Buchs erschien bey mir: *Beiträge zum Braunschweig. Lüneburg. Lehnrecht*. gr. 8. 1791. 12 gr.

### *Nachricht für Ärzte und Wundärzte.*

In einigen Wochen erscheint in der *Felischischen* Buchhandlung in Berlin eine Schrift, unter dem Titel: *Erfahrungen über die Kuhpocken, dem sicheren Mittel um Menschen von der Entstellung, der Verkümpelung und dem Tode durch Pocken zu bewahren; mitgetheilt von Sybel.*

Diese Schrift ist das Resultat von 90 bis jetzt sehr merkwürdigen noch nicht bekannten in und um Berlin gemachten Erfahrungen deutscher Ärzte, welche außerordentlich viel dazu beitragen werden, den großen Nutzen der Kuhpocken-Impfung zur gänzlichen Ausrottung der Blattern zu bestätigen.

Da wir ohne Verlangen keine Exemplare versenden: so werden sämtliche Buchhandlungen gebeten, uns die Bestellungen baldigst zu machen.

Bey *Joh. Gottfried Hanischens* Wittwe in Hildburghausen, ist so eben erschienen: *Archiv skizairter Religions-Vorträge für denkende Prediger*, 45 Bändchen. 16 gr.  
*Neus Handbibliothek für Kinder und ihre Lehrer*. 25 Bändchen 15 Stück. 10 gr.

Die vorhergehenden Bändchen beider Schriften, sind mit Beyfall aufgenommen worden.

Die schon vor einiger Zeit angekündigte Fortsetzung meiner *historischen Nachrichten und Bemerkungen über die merkwürdigsten Zuchthäuser in Deutschland*, erscheint Ostern dieses Jahres im *Gebauerschen* Verlag zu Halle, unter dem Titel:

*Wünsche, Ideen und Plane zur Verbesserung der Policy- und Criminalinstitute*. Erste Sammlung.

Mit Fleiß habe ich den vorigen Titel mit diesem vertauscht, um mir dadurch ein größeres Feld der Wirkksamkeit zu öffnen, und mich auch über andere Anstalten, z. B. Gefängnisse, Arbeitshäuser und ähnliche, die jetzt auf dem Tageszettel stehen, verbreiten zu können. Historische und kleinere bisher gehörige Notizen werden jeder Sammlung unter der Überschrift: *Miscellen*, beygefügt werden. Die Erste wird unter andern einen weitläufigern Plan zur zweckmäßign Einrichtung des Gefangenen und Gefängniswesens auf Festungen geben; und unter den *Miscellen*, Bemerkungen über das Besserungshaus zu Philadelphia, von einem



einem Augenzeugen u. m. *Formet und Schrift* bleibt wie bey meinen *historischen Nachrichten*.

Halle, im Jan. 1801.

Wagnitz.

In der *Stettinschen* Buchhandlung zu Ulm ist ganz neu fertig geworden, und in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. zu bekommen:

*Politisch-militärische Geschichte des merkwürdigen Feldzugs 1799*, in besonderer Rücksicht auf die Armee des Erzherzogs Karl etc. Von F. E. F. von Seida und Laudensberg. gr. 8. Ulm. 1801.

Bey der Menge und Mannichfaltigkeit der in so vieler Rücksicht äußerst interessanten Ereignisse, welche der Schauplatz des Kriegs in dem verfloßenen Jahre darbot, muß es nicht nur dem gebildeten Beobachter, dem Krieger und Staatsmann, sondern selbst dem ganzen Publicum sehr willkommen seyn, ein Werk zur Erleichterung der Übersicht derselben zu erhalten, in welchem der Geist der strengsten Anhänglichkeit an Wahrheit und Unpartheylichkeit athmet; und welches von eben so großem Interesse in Hinsicht auf historische Darstellung, Vollständigkeit und Präcision ist. Es war — wie aus der ganzen Schrift unwidersprechlich hervorgehet — dem verdienstvollen Verfasser nicht sowohl um das Zusammenstellen der vielen zerstreut liegenden Amtsberichte über die Kriegsvorfälle zu thun, als sie mit einem umfassenden Blicke und philosophischem Geiste zu sichten, und mit Berichtigung des Irrigen, mit Abhelfung des Mangelnden, mit Durchwebung diplomatischer Actenstücke und mit Einstreuung treffender, ganz zur Sache gehöriger Bemerkungen und Winke, auch kurzen biographischen und topographischen Schilderungen zu einem eben so belehrenden als unterhaltenden Ganzen zu vereinigen. Da diese Schrift das Gepräge der Wahrheit, Lebhaftigkeit und Würde an sich trägt: so dürfte es wohl überflüssig seyn, weiter etwas zur Empfehlung derselben zu sagen, indem solche gewiß Niemand unbefriedigt aus den Händen legen wird.

Schüchtern tritt hiemit, aus seiner Einsamkeit:

*Der Philosoph in der Lüneburger Heide*

hervor, um seinen bekannten und unbekanntem Freunden, um den Hn. *Directeurs von Lesegesellschaften* und *Leihbibliotheken*, wie überhaupt allen Lesern von richtigem *Urtheil und Gefühl*, im heiligen Römischen Reiche, zu sagen, daß er von nächster Ostern an, *vierteljährig mit zwölf broschirten Bogen* erscheinen, und sich darin, so lieblich und wohlklingend als es ihm seine *Eigenthümlichkeit* gestattet, über Dies und Jenes vernehmen lassen wird, was unsere *Empfindung* hebt und erwärmt; unsere *Phantasie* beschäftigt, was uns zu denken giebt, ohne eben unsere *Erkenntnißkraft* in die Region des rein Überfönnlichen und Ideallischen hinaufzuschrauben. Wer's mit ihm versuchen will, wird da, wo er zu Hause ist, wo nicht er, sondern der

günstige Leser, seine Stelle bezahlet, mehr von seinen Absichten erfahren.

Ich kenne und liebe jenen Philosophen, wie mein Selbst, und werde die, an den Hn. Postsecret. *Pralls* jun. in Celle, oder unmittelbar an mich, *postfrey* gerichteten Bestellungen und Gelder (12 gr. Conv. M. für jedes Heft) durch die prompteste Verendung der Schrift erwidern.

Natendorf im Lüneburgischen,

d. 7 Jan. 1801.

Georg Wilhelm Friedrich Beneke  
Prediger.

*La nouvelle Héloïse, ou lettres de deux amans, habitans d'une petite ville au pied des Alpes*, publiées par *Roussseau*. 6 Vol. 12. Paris, an 3. de la républ. 2 Rthlr.

Jeden wahren Verehrer des unsterblichen Rousseau wird es gewiß freuen, durch diese neue Ausgabe eines der ersten Meisterwerke, dasselbige vervielfältigt und durch die Wohlfeilheit des Preises zugleich gemeinnütziger gemacht zu sehen. Ein sauberer Druck und die möglichste Correctheit des Textes geben dieser Ausgabe auch neben andern einen ehrenvollen Platz.

*Emile, ou de l'éducation* par J. J. *Roussseau*, citoyen de Genève. Nouvelle édition. IV. Tomes. 12. Paris, 1799. 1 Rthlr. 12 gr.

Rousseau's unsterbliche Verdienste um die Erziehung zu rühmen, wäre ein sehr eitles Voratz. Sein Emil rühmt ihn mehr als alle Lobredner vermögen. Wir hoffen daher, allen edelgesinnten Erziehern ein nicht geringes Vergnügen zu machen, indem wir ihnen hier von eine Ausgabe liefern, welche sich durch ihren geringen Preis, durch die Richtigkeit des Textes und durch die Bequemlichkeit der Form vor so vielen andern auszeichnet.

Bellomos letzter Abend meines Lebens, von *Karl Gottlob Cramer*, mit Kupfern. 8. Leipzig, bey *W. Rein*. 1800. 1 Rthlr. 12 gr.

Bey der Anzeige eines neuen Werks vom berühmten Verfasser des *Erasmus Schleicher*, des *Paul Ysop* etc., ist eigentlich weiter nichts nöthig, als zu sagen, daß es da ist. Man darf voraussetzen, daß wohl niemand in der deutschen schönen Literatur so sehr ein Fremdling seyn werde, um nicht zu wissen, was er hier zu erwarten habe, in wie weit Verstand und Empfindung hier ihre Rechnung finden.

*Das Hünbermädchen*, zweyter Theil mit 1 Kupfer. 8. Leipzig, bey *W. Rein*. 1801. 1 Rthlr. 12 gr.

Der erste Theil dieses Romans ist von dem Publicum mit Beyfall aufgenommen worden, und die Erwartung war schon lange auf diesen zweyten gespannt. Man wird in diesem eine fremde, ungleich geübtere Hand, als in jenem ersten Theile antreffen, und dieser Umstand entschuldige das lange Ausbleiben desselben. Jeder Leser, der noch Empfönglichkeit genug hat, um sich an den reizenden Gebilden einer leicht beweglichen

lichen Phantasie zu erfreuen, und Energie genug, um die Charakterprobleme aufzulösen, die man hier dargestellt findet, kurz, jeder Leser, der von dem Romane noch eine höhere Tendenz erwartet, als — eine müßige Stunde auszufüllen, oder die leere Schaffheit gemüthlich zu ergötzen, — jeder Leser solcher Art wird seine gerechte höhere Erwartung hier nicht getäuscht finden. *Stephanor*, oder die Gräuel der Inquisition mit Kupf. 8. Leipzig, bey *W. Rein*, 1800. 1 Rthlr. 8 gr.

Jeder Leser, der noch Empfänglichkeit hat für die leichten Spiele einer blühenden Phantasie, die sich bald an zarten Scenen der Liebe, bald an den Stürmen des Schicksals und der muthigen Kraft ergötzt, mit der jene ihnen begegnet, jeder Leser, der sich über jenes Schreckensgericht Spaniens näher zu unterrichten wünscht, wird hier ein reichliches Vergnügen finden, das durch den fließenden Stil und die gewählte wohlklingende Sprache — eine seltnen Eigenschaft neuerer Romane — gewiß noch erhöht werden wird.

*Die Höhle des Todes*, a. d. Franz. von *Caroline Friederike Schlegel*, mit Kupfern. 8. Leipzig, bey *W. Rein*. 1800. 16 gr.

Dieses Buch mit feinen mannichfaltigen und schauerhaften Abentheuern, die die Erwartung des Lesers bis zum Ausgange in Spannung erhalten, darf gewiß auf den Beyfall Anspruch machen, den alle Schriften verdienen, welche eine angenehme Erholung in den Stunden der Muße gewähren.

### III. Herabgesetzte Bücherpreise.

Bey dem Buchhändler *Fleckeisen* in Helmstädt ist zu haben:

*Boerhave*, Herrn., Lehrsätze der theoret. Medicin mit Commentarien, von D. Mümler und D. W. F. Cappel. gr. 8. 3 Bände. 1783—94. statt 4 Rthlr. 12 gr. jetzt 2 Rthlr. 12 gr.

Vom ersten Bande sind nur wenig Exempl. übrig, das Buch ist hinlänglich bekannt.

v. *Hallers*, Albrecht, Sammlung akademischer Streitschriften, die Geschichte und Heilung der Krankheiten betreffend, in einem vollständigen Auszuge, von Hn. Bergrath von *Crell*. 8. 3 Bände. 1779. 1780. statt 3 Rthlr. 12 gr. jetzt 2 Rthlr.

Dieses ist der Anfang von den von *Hallers* *Beyträgen zur Geschichte und Heilung der Krankheiten*. 6 Theile. 8. Berlin. Nicolai, und macht mit denselben ein Ganzes aus.

*Lichtensteins*, D. G. R., Anleitung zur medicinischen Kräuterkunde, für Ärzte und Apotheker, 1r Band, die Theorie, Linnées System und die Kunstsprache, 2r Band, die Beschreibung der medicinischen Kräuter. gr. 8. 1783 und 1785. statt 3 Rthlr. 2 gr. jetzt 2 Rthlr.

Die wenigen vollständigen Exemplare, die mir noch davon übrig sind, will ich bis zur Olter-

Messe 1801 in dem heruntergesetzten Preise ablassen, die einzelnen Theile des 2ten Bandes bleiben zu den bekannten Preisen.

v. *Crell*, L., Unendlichkeit des Weltsehöpfers, aus der Einrichtung der Natur und ontologischen Gründen erwiesen. gr. 8. 1778. statt 2 gr. jetzt 1 gr. — — Versuche über das Vermögen der Pflanzen und Thiere, Wärme zu erregen und zu verrichten, aus dem Engl. gr. 8. 1778. statt 6 gr. jetzt 3 gr.

### IV. Neue Musikalien.

*Kittels*

praktischer Organist,

1te Abtheilung, hat jetzt die Presse verlassen, und wird nun an die resp. Pränumeranten versendet. Diese Abtheilung enthält außer der 4 Bogen starken Erläuterung der Beyspiele:

15 Vorspiele,

13 Chorale,

6 Variationen des Chorals: O Haupt voll Blut etc. Themata zu Vorspielen, einige Nachspiele zum Ausgange etc. etc.

Für 1 Rthlr. 8 gr. ist dieses Werk nunmehr in allen Buch- und Musikhandlungen zu haben.

Erfurt, im Januar 1801.

Beyer und Maring:

### V. Berichtigungen.

Da es mir eben so befremdend als unangenehm ist, daß mir die Auctorität von einem jüngst erschienenen Trauerspiele: *Antonio Caduti* von *Sellow*, aufgebürdet wird: so erkläre ich hiermit, daß ich an dieser poetischen Sünde keinen Theil habe.

Lauchstädt, d. 7 Jan. 1801.

D. Johann Heinrich Sellow.

Der Verfasser des Inserats in der *A. L. Z. Intell.* Bl. Novbr. 1800. No. 182. meine Beförderung als Prediger nach Schwaneberg bey Egein betreffend, hat mir die Herausgabe eines englischen Lesebuchs für Anfänger Schuld geben wollen; allein ich muß diese mir zuzedachte Ehre, bey welcher eine Verwechslung der Person zum Grunde liegt, hiermit von mir ablehnen, und dem Publicum erklären, daß ich an diesem Machwerk auch nicht den entferntesten Antheil habe. Überhaupt habe ich, einen kleinen Aufsatz in der *Lit. und Völkerkunde* von dem Hn. von *Archenholz* ausgenommen, nie etwas unter meinem Namen herausgegeben.

G. E. Schwalbe,

Pred. zu Schwaneberg bey Egein.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 17.

Sonnabends den 31<sup>ten</sup> Januar 1801.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

Zur Oster-Messe 1801 erscheint in unserm Verlage:  
Mechanische Nebenbeschäftigungen  
für

Jünglinge und Männer,  
enthaltend eine  
praktische, auf Selbsterfahrung berechnete  
Anweisung  
zur Kunst des  
Drehens, Metallarbeitens  
und des  
Schleifens optischer Gläser.  
Als Anhang zu feiner  
Gymnastik  
von

J. C. F. Guts Muths,

Mitarbeiter in der Erziehungsanstalt zu Schnepfenthal.  
Mit 8 erläuternden Kupferplatten in 4.

Das Ganze besteht aus 30 Bogen in 8. und zerfällt  
in drey Theile. Der erste, welcher die Kunst des  
Drehfels in allen Materialien abhandelt, zerfällt in  
VIII, Abschnitte und 109 §§. I. *Handelt von der Dreh-  
bank selbst.* Eine äußerst bequeme und dauerhafte  
Maschine ist hier so vollkommen genau beschrieben,  
und durch sorgfältige Risse erläutert, daß jeder Freund  
des Drehfels bey Anschaffung dieses Hauptstücks der  
Werkstatt den Arbeiter darauf anweisen kann. II. *Von  
den bey dem Drehstuhl nöthigen Hilfsmitteln und Ma-  
schinen.* III. *Von den zum Dreheln nöthigen Werk-  
zeugen.* IV. *Von den Materialien aus allen drey Natur-  
reichen, die zum Dreheln gebraucht werden.* Zwar  
alles nach Linné bestimmt, aber nicht naturhistorisch,  
sondern, was hier nur zum Zwecke gehörte, technolo-  
gisch beschrieben. V. *Von der Zurichtung der zum  
Drehen bestimmten Materialien und ihrer Befestigung in  
der Drehbank.* VI. *Von der Arbeit des Drehfels  
selbst.* VII. *Von der Form der Arbeiten.* VIII. *Von  
den Mitteln, die fertig gedrehten Sachen zu verschönern,  
nämlich von dem Abschleifen, Poliren, Beitzen in  
alles dahin gehörigen Materialien, den Schleif- Polir-  
Beitzmitteln, den Lackirnissen u. s. w. — Zweyter*

*Theil von §. 110 — 145. Von der Kunst in Metall zu  
arbeiten, in III. Abschn. I. Von der natürlichen Be-  
schaffenheit der Metalle und den meisten Metallcomposi-  
tionen, in technologischer Hinsicht.* Man findet hier  
eine starke Sammlung von Metallcompositionen. II.  
*Von der Bearbeitung der Metalle im Feuer,* nämlich  
vom Glühen, Schmelzen, Gießen, Härten, Löthen,  
von den mancherley Lothen; von allen Arten des Ver-  
goldens und Versilberns. III. *Von der Bearbeitung  
der Metalle ausser dem Feuer.* Alle nöthigen Instru-  
mente werden genau angegeben und alle Arbeiten prak-  
tisch beschrieben. — *Dritter Theil von §. 146 — 170.  
Von der Kunst des Schleifens optischer Gläser.* Nach  
den nöthigen Vorerinnerungen Abschn. I. *Von der  
Schleifmaschine.* Die hier beschriebne Maschine des  
Verf. ist noch nirgends beschrieben; sie ist seine eigene  
Erfindung. Ein Aufsatz, der nur die Gröfse eines  
Folianten hat, auf die Drehbank gesetzt, verwandelt  
sie augenblicklich in eine Schleifmaschine, und kann  
eben so schnell wieder davon genommen werden. Die  
genaueste Beschreibung dieser Maschine muß allen Lieb-  
habern sehr willkommen seyn. II. *Verfertigung der  
Schleifschalen.* III. *Von dem Schleifen und Poliren der  
Gläser selbst.*

Das Ganze ist das Resultat des eigenen Nachden-  
kens und langer Erfahrung; und Guts Muths Name  
hat noch nicht getäuscht. Man hat keine Auszö aus  
andern Schriften zu erwarten. Wir dürfen das Buch  
nicht blofs denkenden Handwerkern, sondern vorzüg-  
lich auch allen Liebhabern mechanischer Neben-  
beschäftigungen, allen Hofmeistern, die sich mit ihrem  
Zöglingen auf mechanische Nebenbeschäftigungen ein-  
lassen, und endlich allen Freunden des Studiums der  
Physik empfehlen. Die ersten möchten hier mancher-  
ley Nützlichendes finden, die Liebhaber viel Stoff zur  
Unterhaltung, die Hauslehrer vortrefliche Übung für  
sich und ihre Zöglinge, die letzten reiche Unterstützung  
in Selbstverfertigung vieler Sachen ihres Apparats.  
Noch verdient bemerkt zu werden, daß alles für die  
compendiöse Werkstatt des Liebhabers berechnet, und  
durchaus systematisch dargestellt ist. — Wer auf dieses  
Buch bis zur nächstkünftigen Oster-Messe 1 Rthlr. 12 gr.  
vorausbezahlt, erhält dasselbe um einen Drittel wohl-  
feiler,

foiler, als der nachherige Ladenpreis betragen wird. Man darf nicht fürchten, daß das Buch zur bestimmten Zeit nicht fertig sey, und nicht abgeliefert werde, denn der Druck desselben, der unter der Aufsicht des Verf. geschah, ist schon bis auf einige Bogen vollendet. Die Vorausbezahlung wird poffrey eingefendet, entweder an unsere *Buchhandlung*, oder an unsern Commissionär in Leipzig, Hn. *Johann Samuel Heinius*, oder an den *Verfasser* des Buchs in Schnepfenthal.

Altenburg, im Jan. 1801.

Rinck und Schnuphafs.

Note de Livres nouveaux, qui se trouvent à la nouvelle librairie française à Darmstadt.

Les prix sont en florins, dont 11 équivalent à 24 livres de France.

- Almanach national de France, l'an IX. de la république française. Présenté au Gouvernement et aux premiers autorités. 1 vol. in-8. Paris, IX. 4 fl.
- Augusta, ou tableau comparatif des mœurs françaises et des mœurs anglaises; avec des notes très-instructives. Par un Emigré. 2 vol. in-12. Paris, an IX. 1800. 2 fl.
- Campagne de Bonaparte en Italie en l'an VIII. de la République; rédigée sur les mémoires d'un officier de l'Etat-Major de l'armée de réserve, par le Citoyen Foudras, dédiée au premier Consul, avec le portrait du héros. in-8. Paris, an VIII. 1 fl.
- Causes (des) qui ont amené l'usurpation du Général Bonaparte, et qui préparent sa chute; par Sir Francis D'Ivernois. 1 vol. in-8. 1800. 2 fl. 30 kr.
- Chanonnier des Muses pour l'an IX. 1 vol. in-16. Paris, 1801. 32 kr.
- Chevalier (le) Robert, ou histoire de Robert, surnommé le Brave; dernier ouvrage posthume de Louis-Elisabeth Delavergne, comte de Treffan; chevalier de l'ordre royal et militaire de St. Louis, commandeur de l'ordre de St. Lazare, lieutenant-général des armées du roi, l'un des quarante de l'académie française, etc. 1 vol. in-8. Paris, 1800. 1 fl. 40 kr.
- Contes et nouvelles en vers, par Jean de La Fontaine. Edit. stéréotype. 2 vol. in-8. sur gr. papier velin. Paris, an VIII. 5 fl. 30 kr.
- Correspondance de Louis Philippe Joseph d'Orléans avec Louis XVI, la Reine, Montmorin, Liancourt, Biron, Lafayette etc. Avec des détails sur son exil à Villers-Cotterets, et sur la conduite qu'il a tenue au 5 et 6 octobre, écrite par lui; suivie de ses lettres à sa femme, à ses enfans, et de celles de madame de Genlis, aux quelles on a joint un extrait du journal du fils aîné de d'Orléans, écrit jour par jour par lui-même. Publiée par L. C. R. 1 vol. in-8. Paris, 1800. 2 fl. 6 kr.
- Cours de morale religieuse; par Mr. Necker; édition revue et corrigée. 3 vol. in-8. Paris, an IX. 1800. 6 fl.
- Crimes (les) de l'amour, nouvelles héroïques et tragiques; précédés d'une idée sur les romans et ornés
- de gravures, par D. A. F. Sade, auteur d'Aliné et Valcour. 4 vol. in-12. Paris, an VIII. 4 fl.
- Départemens (les) réunis, partie essentielle du territoire de la France, dans le rapport de sa tranquillité, de son commerce, de son économie politique et de la stabilité de la paix. Par le C. Criaillon, inspecteur des mines du Département de Jemmapes. in-8. Paris, an VIII. 36 kr.
- Dictionnaire néologique des hommes et de choses, ou notice alphabétique des hommes de la révolution, qui ont paru à l'auteur les plus dignes d'attention dans l'ordre militaire, administratif et judiciaire; des savans, des gens de lettres, des acteurs, musiciens et artistes de tout genre; des banquiers, commerçans, armateurs les plus intéressans pour l'état, des monumens, découvertes, institutions les plus remarquables; des ouvrages politiques, littéraires et dramatiques; enfin des événemens, époques et anecdotes les plus propres à donner aux lecteurs une juste idée des hommes et des choses. Par le Cousin Jacques. Paris, an 8. dont il a paru jusqu'ici 6 cahiers; chaque cahier à 1 fl. 30 kr.
- NB. La suite paraîtra incessamment.*
- Discours sur l'antique gouvernement de la monarchie française et sur la sagesse des rois qui l'ont fondé. 1 vol. in-8. Paris, 1800. 2 fl. 24 kr.
- Histoire civile et commerciale des colonies anglaises dans les Indes occidentales; depuis leur découverte par Christophe Colomb jusqu'à nos jours; suivie d'un tableau historique et politique de l'île de Saint-Domingue avant et depuis la révolution française; traduit de l'anglais de Bryan Edouard, par le traducteur des Voyages d'Arthur Young en France et en Italie. 1 vol. in-8. orné d'une belle carte. Paris, an IX. 1801. 3 fl. 15 kr.
- Histoire des principaux événemens du regne de F. Guillaume II, Roi de Prusse; et tableau politique de l'Europe, depuis 1756 jusqu'en 1796, ou l'an 4. de la république; contenant un précis des révolutions de Brabant, de Hollande, de Pologne et de France; par L. P. Ségur, Paine, ex-ambassadeur. 3 vol. in-8. Paris, an IX. 8 fl. 15 kr.
- Lioncel, ou l'emigré, nouvelle historique par Louis de Bruno né sur les rives du Gange. 2 vol. in-12. Paris, an VIII. 1800. 1 fl. 48 kr.
- Mères (les) rivales ou la calomnie, par Mad. de Genlis. 4 vol. in-8. sur beau papier. Paris, an IX. 8 fl. 15 kr. sur papier ordinaire 6 fl. 30 kr. les mêmes 4 vol. in-12. 4 fl. 7 kr.
- Nuits (les) élyséennes par L. A. G. 1 vol. in-8. imprimé sur beau papier par Didot l'aîné. Paris, an IX. 2 fl. 30 kr.
- Payfages (les), ou essais sur la nature champêtre, poème par Claude-François-Adrien Lézay-Marréfiat. Nouvelle édition, revue, corrigée, et considérablement augmentée. Suivie d'Apelle et Campaspe, ballet héroïque; de plusieurs pièces fugitives; de l'heureuse famille, conte moral; et des lampes, allégorie. 1 vol. in-8. Paris, an IX. 2 fl.

Porte-feuille politique d'un ex-employé au ministère de la police générale, ou essai sur l'instruction publique; publié par Lebrun (de Grenoble.) 1 vol. in-8. Paris, an IX. 2 fl.

Relation de l'ambassade anglaise, envoyée en 1795 dans le royaume d'Avra ou l'empire des Birmans; par le Major Michel Symes, chargé de cette ambassade. Suivie d'un voyage fait, en 1798, à Colombo, dans l'île de Ceylan et à la baie de Da Lagoa, sur la côte orientale de l'Afrique; de la description de l'île de Carnicobar et des ruines de Mavalipouram: traduits de l'anglais avec des notes, par J. Castéra. Avec une collection de 30 planches in-4. gravées en taille-douce par J. B. P. Tardieu, destinées sur les lieux sous les yeux de l'ambassadeur. 3 vol. in-8. et l'Atlas in-4. Paris, an IX. 16 fl. 30 kr.

Saint-Léon, histoire du 16 siècle, par William Godwin traduit de l'anglais orné de gravures. 3 vol. in-12. 4 fl.

Système des connoissances chimiques, et de leurs applications aux phénomènes de la nature et de l'art; par A. F. Fourcroy, de l'institut national de France; Conseiller d'Etat; Professeur de chimie au muséum d'histoire naturelle; à l'école polytechnique et à l'école de médecine etc. 1 vol. in-8. Paris, an IX. 28 fl.

Voyage de la Propontide et du Pont-Euxin; avec la carte générale de ces deux mers, la description topographique de leurs rivages; le tableau des mœurs, des usages et du commerce des peuples, qui les habitent; la carte particulière de la plaine de Brouse en Bithynie, celle du Bosphor de Thrace, et celle de Constantinople accompagnée de la description des monumens anciens et modernes de cette capitale; par J. B. Lechevalier, membre de la Société libre des sciences et arts de Paris; des académies d'Edimbourg, de Goettingue, de Cassel et de Madrid. 2 vol. in-8. Paris, an VIII. (1800) 5 fl.

Athenian letters; of the epistolary correspondence of an agent of the King of Persia, residing at Athens during the Peloponnesian war. A new edition; to which is added a geographical index in 3 vol. in-8. Basl: by James Decker 1800. 5 fl. 30 kr.

Institutes of moral philosophy by Adam Ferguson, LL. D. Professor of moral philosophy in the university of Edinburgh a new edition enlarged. Basl. 1800. 1 fl.

Höcks statistische Übersicht der deutschen Staaten, in Ansehung ihrer Größe, Bevölkerung, Producte, Industrie und Finanzverfassung, in gr. Fol. mit schönen lateinischen Lettern gedruckt. Basl und Darmstadt, 1800. 6 Hefte. 9 fl.

#### Nachricht an Ärzte und Apotheker.

Im Verlage der Ritschersehen Buchhandlung in Hannover, wird nächstens die zweyte verbesserte und vermehrte Ausgabe der Taxe der Apothekerwaaren für die Kurhanöverischen Lande, herausgegeben vom Leibmedicus L. F. Lentin, welcher eine Beschreibung, einiger in der Taxe vorkommenden neuen Arzneimitteln,

und ein lateinisch-englisch-pharmaceutisches Wörterbuch angehängt ist, erscheinen, worauf in allen Buchhandlungen Bestellung angenommen wird.

*Jesus, der Weise von Nazareth, ein Ideal aller denkbaren Größe, für alle seine wahren Verehrer zum weitem Nachdenken aufgestellt, von M. J. V. N. Hacker. Erstes Bändchen: Geistesgröße, mit 1 Titelkupfer. gr. 8. Leipzig, bey W. Rein, 1800. 1 Rthl. 8 gr.*

Fern von aller müßigen Frömmelley, wie von der lieblosen Verkennung der großen erhabenen Bedeutung, welche die Lehre des Erlösers und sein Wandel unter den Menschen hatte, legt der Verfasser, welcher dem Publicum durch die mit Beyfall aufgenommene Thanaologie bereits rühmlich bekannt ist, hier ein Denkmal der dankbarsten Verehrung für den verherrlichten Menschenfreund nieder, und fodert jeden seiner Leser auf, mit ihm ein gleiches zu fühlen und zu bekennen.

*Der Schattenkönig, von Hofegarten. 8. Leipzig, bey W. Rein. 6 gr.*

Von dem neuesten Werke des durch viele Schriften berühmten, beliebten Verfassers, wird der Leser durch ein Labyrinth von Vorstellungen, welche seit Jahrhunderten über den Schattenkönig herrschten, geführt. Zuletzt wird ihm das ganze Bild gelöst, und er sieht das Gebilde gleichsam vor sich entstehen und wieder vergehen. Nebenher greift der Verfasser auch in die Vorstellungen der heiligen Schriftsteller über den Schattenkönig, wo er dem alten Glauben nicht wenig huldigt.

*Über den Briefsteller Jakobi an Fichte. 8. 1800. 6 gr.*

Der Verfasser nimmt von dem Schreiben Jacobis an Fichte Gelegenheit, das Unsichere der philosophischen Grundsätze darzutun. Zuvörderst beschäftigt er sich nur mit Jacobi, und glaubt durch die Nebeneinanderstellung von dessen eignen Worten ihn der Unzulänglichkeit seiner Sätze überführt zu haben. Dann folgt die Entwicklung der Fundamentalsätze Spinoza's, Kant's und Fichte's, deren Unsicherheit er, nebst der Unmöglichkeit etwas unumstößliches in der Philosophie als Wissenschaft aufstellen zu können, beweiset.

*Leben eines guten Mannes, von seinem Sohn. 8. Leipzig. 8 gr.*

*Der Freundschaftsbruch, ein Trauerspiel in 4 Aufzügen, vom Verfasser der Urnen der Trauer. 8. Leipzig, bey W. Rein, 1800. 12 gr. und*

*Der Fall der Schweiz, ein Trauerspiel in 5 Aufzügen, von eben demselben. 1800. 12 gr.*

Wer es weiß, wie wenig unsre meisten neuern Trauerspiele einem geläuterten Geschmacke genüge leisten, wie sie nur immer auf den thränenreichen Effect einzelner Scenen voll ekler Weichlichkeit hinarbeiten, statt ein in sich vollendetes, wahrhaft tragisches Ganze darzustellen; wer es weiß, wie gemein, plump und grell gewöhnlich ihre Charakterzeichnungen sind, u. s. f. — der wird sich freuen, endlich einmal wieder zwey Tragödien zu finden, die jeden Leser von höherer

höherer ästhetischer Bildung gewiß befriedigen werden. Der in stiller ruhiger Klarheit fortschreitende Gang der Handlung, die bestimmte Auffassung und Individualisirung des Charakters, die den Bombast entfernt, — alles dies findet man jetzt selten, daß man dem Dichter um so weniger seinen Beyfall wird versagen können. Der *Fall der Schweiz*, der die erhabenen Momente vor und nach der Schlacht bey Frauenbrunn darstellt, ist noch mit einer Vorrede versehen, in der das Wesen des Lust- und Trauerspiels mit vielem Scharfsinn ergründet wird.

*Beobachtungen und Erfahrungen zur Beförderung eines frohen und vergnügten Lebens*, von J. D. Tewag. 2 Sammlungen, 2te viel verbesserte und vermehrte Auflage. 8. Leipzig, bey W. Rein, 1800. 18 gr.

Es kann wohl keinem Menschen von einiger Cultur, keinem der sich über das große thierische Bedürfnis erhebt, die Kenntniß derjenigen Mittel, die ihm eine nie versiegende Quelle von heiterm Lebensgenuss, von freudigem Muth zum Wirken und zur thätigen Erfüllung seiner Bestimmung gewähren, gleichgültig seyn. In vorliegendem Werke findet man diese Mittel mit steter Unterordnung unter die Zwecke der Vernunft, in einer kräftigen und blühenden Sprache, dem moralischen Menschen ans Herz gelegt, und der Ausübung desselben empfohlen.

Von folgenden Romanen:

*Vies amours et aventures des plusieurs illustres solitaires des Alpes*. 4 Vol.

*Adele et Dabigny*, par Pigault Lebrun.

erscheinen in einer angesehenen Buchhandlung in kurzem deutsche Bearbeitungen, von K. L. M. Müller, welches, um Concurrenz zu vermeiden, hiermit bekannt gemacht wird.

Von dem Roman:

*Anna Grenwill, Roman historique du Siecle de Cromwell*. 3 Vol.

veranstaltet eine bekannte deutsche Buchhandlung eine Uebersetzung von einem beliebten Schriftsteller.

*Struve, Dr. C. A.*, die Kunst das schwache Leben zu erhalten und in unheilbaren Krankheiten zu fristen, 3r u. letzter Theil. gr. 8. Hannover, bey den Gebr. Hahn. 1 Rthlr. 4 gr.

Die ganze Wissenschaft der Medicin zerfällt in zwey Haupttheile: der eine behandelt die Methode, Krankheiten zu heilen, der andere lehrt, wie man bey einem krankhaften Zustande, welcher die völlige Heilung ausschließt, dennoch die Wirkung der Lebenskraft verlängern könne. Dieser wichtige, aber beynahe

ganz vernachlässigte Zweig der Disciplin ist der Vorwurf unsers Verf. in gegenwärtigem Werke. Allgemeine Bewunderung wird er auch hier verdienen durch die Verbindung der fälschlichsten Popularität mit wissenschaftlicher Strenge. So gemeinnützig hat noch Niemand Brown's Geist geschildert, als in diesem Werke geschehen ist, das sich, seines Gegenstandes wegen dem Arzte, seiner äußerst kunstlosen Darstellung wegen, vorzüglich in mancher diätetischen Hinsicht, einem jeden empfiehlt, dem an der dauerhaften Erhaltung seiner Gesundheit etwas liegt.

Alle 3 Bände kosten 2 Rthlr. 12 gr., und sind dafür in allen Buchhandlungen zu haben.

In Kurzem erscheint von mir für eine bekannte Buchhandlung, die im Liter. Anzeiger, so wie in der Fama bereits unter dem 18 Decemb. 1800 angekündigte und sorgfältig gearbeitete Verdeutschung von:

*Malvina, Roman français*. IV. Vol.

Ich setze zur vorläufigen Empfehlung dieses Romans nur hinzu, daß er mit der interessantesten, von Meissner musterhaft übersetzten *Clara von Alben* von Einem Verfasser ist, glaube jedoch durch diese Anzeige alle Collision zu entfernen.

Leipzig, am 23 Jan. 1800.

N. P. Stampeel.

Von dem neulich in London herausgekommenen wichtigen Werke:

*Letters from Italy between the Years 1792 and 1798 containing a View of the Revolutions in that Country etc.* by Mrs. Starke. II. Vol. gr. 8. London.

wird gegenwärtig eine deutsche Uebersetzung bearbeitet, und nächstens im Publicum erscheinen. Dieses zur Nachricht aller Concurrenten.

## II. Berichtigungen.

In dem Intell. Blatt der Erlanger Lit. Zeit. No. 45. vom 25 Octobr. v. J. heisst es von mir und Hn. Mag. Jähche, wir verliessen Königsberg und giengen an die neue Universität zu Dorpat. Zur Berichtigung dieser Nachricht, in meinem, wie in meines Freundes Namen, dient dagegen dies, daß wir zwar von dem Curatorium der noch immer nicht gegründeten Universität zu Dorpat, einen Ruf von derselben erhalten haben, aber für jetzt, weder an ein Abgehen dahin, noch an eine Resignation auf unsre hiesigen Verhältnisse denken.

Königsberg, d. 5 Jan. 1801.

Fr. Theod. Rink,  
Dr. der Theol. und Philos. und  
beider Professor.

der

## ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

Numero 18.

Sonntags den 31ten Januar 1801.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Musikalische Anzeige,

Vollkommen überzeugt, daß ich den Wünschen des weit größten Theils unfrer jetztlebenden Tonkünstler entspreche, und einem großen Bedürfnisse der Studirenden abhelfe, habe ich mir vorgenommen, *Johann Sebastian Bachs* 48 Präludien und Fugen fürs Clavier, durch alle Töne und Semitonien herauszugeben.

Überflüssig wär es, von diesem deutschen Meisterwerk der Kunst etwas weiter zu sagen, über dessen bleibenden Werth alle Nationen längst einstimmig entschieden haben.

Da mein Exemplar vom feil. Neefe ganz berichtigt worden, und da ich für richtige Correctur aufs eifrigste sorgen werde; so wird die größte *Correktheit* statt haben. Das ganze Werk wird durchaus im Violin und Bassschlüssel gesetzt, so wird es am *deutlichsten*. Was den *Stich* selbst betrifft: so darf ich mich kühn und vorzüglich auf meine neuere Verlagsartikel berufen. Das Ganze wird in 2 Lieferungen getheilt, jede kostet vorausbezahlt 1 Rthl. 12 gr. oder einen Laubthaler. Da das ganze an 50 Bogen betragen wird: so ist die *äußerste Wohlfeilheit* klar.

Sammler erhalten das 5te Exemplar frey. Die Pränumeration für das erste Heft bleibt offen bis zum ersten März, auf das 2te bis zum zehnten May 1801. Die Lieferung geschieht ohnfehlbar für jedes 6 Wochen nachher.

Alle Kunst- Musik- und Buchhandlungen nehmen Pränumeration an, an welchen Orten man auch eine ausführlichere Anzeige haben kann. Man kann sich auch unmittelbar an mich, oder an die Herren *Gayl* und *Hedler* in Frankfurt a. M. oder an die *Friedrich Fiedlerische* Papier- und Schreib- Materialien- Handlung in *Jena*, oder an den Buch- und Musik- Händler *Herrn Küchler* in Leipzig wenden.

Bonn im December 1800.

N. Simrock.

## II. Antikritik.

Bemerkungen über eine Recension meiner *Baireuther Geschichte* in der Neuen Allgemeinen deutschen Bibliothek XLVII. Band S. 462.

Vor wenigen Tagen erst kam mir diese Recension zu Gesicht, welche sich darüber ausläßt, daß ich sogar auffallende Dinge erzähle, deren Glaubwürdigkeit dadurch zweifelhaft gemacht wird, weil ich nicht allenthalben unten in den *Anmerkungen* die dicta probantia anführe. Namentlich werden einige der besonders auffallenden Dinge als ganz unglaublich aufgeführt.

Daß eine Geschichte auffallende Erzählungen enthält, sollte ihr wohl mehr zum Verdienst als Vorwurf gereichen, sobald sie nur wahr sind. *Mably* den ich hier gleich im Text citiren will, weil ich ein Gelübde gethan, keine Anmerkungen zu machen, sagt: (de la manière d'écrire d'histoire, *Oeuvres* Tom. XXIV. à Paris An. 5. S. 234.) „das Wahre ist oft das Auffallendste. Wer eine Erzählung bios deswegen bezweifelt, weil sie auffallend sey, ist ein leichter Kopf.“

Nun zum Beweis der angegriffenen Erzählungen.

1) S. 35 „*meiner Geschichte schiene ich andeuten zu wollen, als hätte Markgraf Friedrich seiner Geistlichkeit ordentlich erlaubt, Beyschläferinnen zu halten. Eine Thatsache dieser Art hätte ich in der Anmerkung beweisen müssen.*“ Ich habe wörtlich so gesagt: „Aus denen der Geistlichkeit ertheilten Concessionen ersieht man, daß die Geistlichen allenthalben Concubinen und Bankerte hatten (ob es ihnen der Markgraf erlaubt habe, darauf habe ich mich gar nicht eingelassen) nur war ihnen verboten, denselben in ihren Testamenten etwas zu vermachen.“ — Hier ist der Beweis dieser bezweifelten Thatsache: *Wir Friedrich und Sigmund — bestätigen ihm (dem Meister Hans Lindner zu Hof) und aller Priesterchaft ihr alt Freyhaitbrieff, . . . doch mit solcher unterscheidte, das ir keiner zu kein weis sein Gescheffte (d. i. Testament s. *Wachter* unter ohne *Gescheffte* verfahren) mit iren Concubin oder panckhart-*

(1) S

ten

ten thon foll. Plaffenberg freitag nach aller confessorum 1486 (im Gemeinbuch de 1486. fol. 134 S.) Es ist nicht vorauszusetzen, daß jemand von mittelmäßiger Kenntniß der Geschichte dieses ein auffallender Umstand sey. Aus Meiners historischer Vergleichung der Sitten (I. 262.) kann jeder Anfänger Nachricht von der Allgemeinheit der Concubinen, und auch Beweise in den Noten finden. Es ist bekannt, wie sehr das Basler Concilium gegen diese deutsche Sitte eiferte. *Wiarda* Ostfries. Geschichte. I. S. 226 erzählt uns den noch auffallenderen Umstand, daß die katholischen Ostfriesen gar keinen ehelosen Pfarrer duldeten. Unsere Gerichtsbücher enthalten sehr viele Verhandlungen der Concubinen und Pfaffenkinder und bereits im Landgerichtsbuch von 1394 fol. 175 kommt vor; Hr. Hinrich Schencke von Leutershausen adversus Heinrich des Pfarrers Sohn zu Musenhäusen.

2) Eben so wird bezweifelt, was ich S. 65 von den Juden erzählt, daß ihnen erlaubt gewesen, den Räubern und Dieben bey scheinender Sonne abzuhäufen, und nur der Nachhandel verboten war. Das beweis ich aus dem Baireuther Stadtbuch von 1464 Fol. 38: „der Jude; soll nicht versprechen Leuten als Rawbern vnd dyeben heymlich leyhen, fundern waz sie denselben Lewten, oder den, die Ir dasselb gestolen oder gerawbt gut fürbrechten, leyhen wollen, Sollen Sie tun hey tag, scheinender Sonne, vnd offenwar vor der hawfzthüre.

3) Daß auf alle Verbrechen der Weibspersonen das *Lebendigbegraben* gesetzt gewesen. S. 85. das beweis ich wieder mit dem Baireuther Stadtbuch fol. 47. „Welch w-ibspilde, oder weib, Ir leben verwürkt, mit welcherleyhand Sachen daz ist, die mag man darumb mit dem nachgerichte *lebendig* begraben.“ Für den Geschichtskenner kann dies unmöglich etwas unerhörtes seyn. In Nürnberg ist das Lebendigbegraben der Weibspersonen erst durch einen Rathsverlaß von 1515 abgeschafft, gleichwohl aber zu Statuirung eines Exempels a. 1574 wieder eine Weibsperson lebendig begraben worden. S. *Matblanc* Geschichte der peinlichen Halsgerichtsordnung S. 34.

4) Die himmelschreyende Ungerechtigkeit, welche die Söhne des M. Friedrich an ihrem Vater begiengen, sey nicht bewiesen.

Diese Thatfachen, welche die bisherigen Geschichtschreiber entweder gar nicht wußten, oder sich nicht zu sagen getrauten, beruhen 1) auf dem Zeugnis aus der Erzählung des gleichzeitigen Abtes Sebald zu Hailsbrunn, der den Hof genau kannte, und erster Landstand war. 2) Auf den noch vorhandenen Acten die Arretirung des alten Fürsten. betr. dem ihm abgenöthigten Regierungs-Verzicht, seiner *eigenhändigen* Protestation, den an den Vestungs-Commandanten und die Wächter ertheilten Instructionen und Ordren, den noch vorhandenen Correspondenzen der Brüder unter sich, und auf den Landtagsacten, sammtlich im Plaffenburger Archiv. 3) auf einem Band Acten die Arretirung dieses angeblich blödsinnigen Fürsten betr. im Ansbacher Archiv. Aus diesen Acten, die jeder

noch sehen kann, hab' ich referirt, hätte ich aber diese selbst dem Leser vorlegen, mittheilen sollen, so würde mein Buch nicht mehr Baireuther Geschichte, sondern: *Actenstücke die Arretirung des Markgrafen Friedrich* betr. zu betitelt gewesen seyn. Jeder Mann von historischer Kenntniß und Geschmack wird die ganz verschiedene Tendenz einer *Geschichte* und einer *Sammlung* von historischen Materialien und Belegen zugeben.

5) Wird ad speciem gegangen und insonderheit als höchst unglücklich geschildert, was ich S. 150 von Kasimirs unmenfchlicher Härte gegen seinen Vater erzählt,

S. 150 erzähle ich:

- a) Der alte Fürst sey in einsame Mauren eingesperrt gewesen.
- b) Kasimir habe ihm sogar Spiegel und Porträt nehmen lassen.
- c) Ihm sogar verwehrt, mit den Kerkermeistern in die Pfennige zu spielen.
- d) Niemand zu ihm hineingelassen, selbst den Kurfürsten von Brandenburg nicht.

Hier sind die Beweise:

Ad. a) Eyd derer, die auf meinen alten gnädigen Herrn warten sollen:

„Ich glob und schwör meynem gnädigen hern Kasimir. das ich mit seinen Genaden nit reden, Keinem mit im Zu reden gestatten wolle, wer der were, ich will kein Geschenk von seiner Genaden nemen, und ob ich sehe das eyner etwas nem, es von stund an anzeigen; . . ich will niemand was in der versperrung gehandelt wird mein lebenlang offenbaren . . ich will Seiner Genaden keinen briff schreyben lassen oder bestellen . . ich will mit höchstem fleiß daran Seyn, daß Sein Genade nit ausspreche, . . das die innere thür nit aufgesperrt werde.

Eyd dessen, der die Schlüssel hatte:

Wird das essen oder trinken hineingegeben: so will ich doch die thür nit öffnen, sondern dasselbe Essen vor aufthun und besichtigen und durch das kleine thürlein in der thür gemacht ist, hineingegeben lassen.“

Ad b) u. c).

Schreiben des alten *Conrad Boos* von Flachslanden, Hauptmann des Gebürgs an M. Kasimir, d. d. Ascensionis domini 1515.

„Diwei Seine Gnaden zu zeiten vmb Heller vnd vffs tewrft vmb pfennig mit den Uffwertern spilet — hat mich für das best gedeucht, Euer Gnaden hätt im ein zimlichs zur Ergetzlichkeit hinein geben lassen, denn das ding acht ich richten Euer Gnaden mit zweyen Paer Gulden des Jars aus. — Aber dieweil es Euer Gnaden will nit ist, So will ich mich nach Euer Gnaden richten als der Gehorsam. In der dritten Sach, das Euer Gnaden im rat der Geistlichen gefunden, das man Seiner Gnaden die gesicht vnd gemel der Kayser rc. defsgleichen den Spigelle nemen . . vnd mir Euer Gnaden datselb zu thun befehlen, hab ich auch vnderthenlich vernommen . . wolt aber das derselben geistlichen Reht ayner hie solt seyn vnd solt Seiner Gnaden



den den Spigell vnd die Gesicht selbst nemen . . . aber dieweyl Seinen Genaden dieselbigen gesicht, besonder vnters Herrn Kayzers für lieben vnd ich In mir vermut das man Sein Genaden mit demselben . . . groß betäubung vnd Kommerntz thet, dieweyl Sich Sein Genad *Sonst In das thun begeben vnd fürwar rechtschaffenheit*, So acht ich fürwar für das best man las In das für ergezlichkeit."

Ad d) Was ich *Jacob Jeger Pfarrer* zu Baireut aus Befehl Keyserlicher Mjr. mit . . . Markggraf Joachim gehandelt hab :

„Da nam mich Sein F. G. (Kurfürst Joachim) in dem Schloß zu Pairreut . . . allein vnd zeigt mir an, wie er Sein Vetter . . . *Casimir* vñ das höchst vnd vleisigst het gebeten, das In Sein Lieb zu seinem Vettern wolt lassen, solches were im abgeschlagen, das verdrüß In nit wenig re. re.

Ich habe die *Quellen* meiner Geschichte angezeigt, ich habe allenthalben im Fortgang auf die Haupturkunde, aus der ich eben meine Erzählung hergenommen, z. E. einen Hausvertrag, Lehenbuch, Landbuch, Hofgerichtsbuch, Briefe, Refers u. s. w. aufmerksam gemacht, die man auch nach mir noch wird finden können. Jedes Blatt in meiner Geschichte ruht auf einer urkundenmäßigen Gewisheit, wovon das, was ich zum Beweis der vom Recenten herausgehobenen Thatfachen sogleich anzuführen im Stande war, gewiss eine befriedigende Probe giebt. Aber ich sehe nicht die Nothwendigkeit ein, alle diese Sachen wörtlich in Noten und Urkundenbüchern anzuhängen, und mich vom Geschichtschreiber zum Sammler, vom Baumeister zum Sandfährer herabzuwürdigen. Das Kennzeichen der historischen Wahrheit liegt in der moralischen Möglichkeit, das eine erzählte Handlung hat geschehen können, in der Nothwendigkeit, das sie nach dem Charakter des Handelnden hat geschehen müssen, in der bekannten Veranlassung, in den Folgen, in der Übereinkimmung des Erzählten mit dem, was unter ähnlichen Umständen und von ähnlichen Characteren geschehen ist, noch geschieht und immer geschehen wird. Es ist unmöglich in diese harmonischen Accorde den Miston einer Lüge zu bringen, der dem Kenner nicht sogleich fühlbar wäre, und was diesem widerspricht, muß falsch seyn, wenn es auch in tausend Evangelien und Urkunden stünde. Eine Geschichte mit Noten läuft ganz wider die ästhetischen Regeln einer guten Erzählung, die man nicht unterbrechen darf; Noten und Glossen sind eine barbarische Erfindung der Doctoren und Advokaten des Mittelalters. Weder *Thucydides*, noch *Herodian*, *Livius*, *Sallust*, *Cæsar*, *Tacitus* haben Noten und Urkundenbücher. Es wird nicht verwerflich seyn, diese nachzunehmen.

6) Heist es in der bemerkten Recension: „es sey jedoch alles dieses noch leichter zu vermehren, als das ich meine Geschichte so ganz monarchisch und zwar preussisch monarchisch einzurichten suchte.“ Eigentlich vermag ich den Sinn dieser Phrase nicht zu fassen. Ich weiß nicht, was das heist, eine Geschichte preussisch monarchisch einzurichten, und wie

also so eine Geschichte nach irgend einem andern Staat, z. B. auch portugiesisch, venetianisch u. s. w. hätte eingerichtet werden können. Soll damit gesagt seyn, das ich meine Urtheile den Grundätzen der Preussisch monarchischen Regierung anpasse: so sehe ich bey der Geschichte einer preussischen Provinz, geschrieben von einem preussischen Staatsdiener, so wenig Verfängliches daran, als wenn *Thucydides* seine Geschichte nach republikanisch griechischen und *Cæsar* nach eigenen dictatorischen Grundätzen geschrieben hat; es müßte denn seyn, das die Grundätze der preussischen Regierung sich mit der Philosophie eines Geschichtschreibers nicht vertragen, welches erst zu beweisen wäre. *Mably* (S. 178.) urtheilt: auf die politischen Grundätze und Irrthümer eines Geschichtschreibers komme es gar nicht an, wenn nur seine Moral ächt seye. Wahrscheinlich ist es aufgefallen, das manche Umstände, die angeführt werden, so außerordentlich für die vindicirte königliche Landeshoheit über mehrere Insassen sprechen, das man, um den Eindruck davon zu mildern, geltend zu machen sucht, diese Geschichte sey *Preussisch* eingerichtet. Wirklich wird sich auch als Beleg namentlich darauf berufen:

- a) Das ich behaupte, es hätte in Franken bis zum Anfang des 16ten Jahrhunderts keine freye Reichsritterschaft und
- b) keine Landstände gegeben.

Ich habe als erste Beyspiele ritterschaftlicher Verbindungen in hiesigen Provinzen die von 1494 und von 1507 angeführt und gesagt, das sich daraus die nachher so genannte Reichsritterschaft entwickelte. Es wäre also nicht übel, mir eine frühere Urkunde aus der hiesigen Geschichte, mir sogar den frühern Namen der Reichsritterschaft anzuzeigen, eine Ritterschaft, die doch unwidersprechlich erst A. 1559 eine förmliche Verfassung erhalten. *Schmidt* selbst in seiner Geschichte der Deutschen 10 Band 43 Kapitel sagt: „die im 15ten Jahrhundert geschlossene Bündnisse der Ritterschaft erwiesen noch keineswegs eine Unmittelbarkeit, sie hätten aber dahin geführt. Wenn also die Ereignisse im 15ten Jahrhundert allmählig erst dahin geführt: so wird es doch wohl so auffallend nicht seyn, wenn ich sage, das sie bey uns Franken im Anfang des 16ten Jahrhunderts erst da gewesen. Eben so bitte ich recht inständigst, mir aus der Geschichte der hiesigen Provinz eine alte wirkliche Landtagsurkunde als von 1509 u. 1515 vorzulegen. Das die Landstände erst im 15ten Jahrhundert entstanden, hat vor mir schon *Moser* von der Reichsstände Land- und Unterthanen S. 347 *Moser* Patriot. Phantasien IV. Th. Num. 51. *Klutz* in Collegio diplomatico historico cap. 14. Poße über das Staatsgenthum S. 197 ich selbst in meiner historischen Entwicklung der deutschen Steuererfassungen, bevor ich noch Preussisch Monarchisch war, und nachher in meiner historischen Prüfung des vermagtlichen Alters der deutschen Landstände behauptet. Waren meine Gründe mit einem bloßen Kraftspruch abzufertigen gewesen: so würde gewiss Hr. *Hotr. Jacobi* in Hannover, Hr. Dr. *Weber* in Leipzig, (Er-  
gän-

gänzungsblatt der A. L. Z. Num. 2.) mehrere Gelehrte in Baiern sie nicht einer weidläufigen Prüfung gewürdigt haben. Wo übrigens Landstände in den Preussischen Provinzen vorhanden sind, da werden sie auch erkannt, namentlich im Fürstenthum Baireuth, ohne zu untersuchen, ob sie vor dem 16ten Jahrhundert oder nachher entstanden sind. Es kommt hier bloß auf eine historische Wahrheit an, und es ist unbegreiflich, warum eine Behauptung, für oder wider, Preussisch Monarchisch seyn soll. Zum Beschluß heist es 7) „am Ende des Buchs würde ich so ganz Schmeichler, daß ich mit nachdrucksvollen Ausrufungen die Erwerbung Preussens als eine Belohnung des Himmels für den gegen seinen Vater besser gesinnten Hochmeister Albrecht erkläre. Wie ich denn eine Handlung, wo ein auf Lebenslang zur Verwaltung eines Landes von einer Gesellschaft bestellter Mann, dieses Land der Gesellschaft entreiße, für eine Tugend erklären könne.“ Der Herr Recensent meynt es gar zu böse, mit allem was Preussisch ist. Im Grund seh ich nicht ein, was die deutschen Herren für ein größeres Recht an Preussen hatten, als die Mamelucken an Aegypten. Wenn nun in dem Augenblick, wo diese unnatürliche anarchische Ufurpation von selbst zusammenfallen wird, und zum Theil in Westpreussen als Folge der abscheulichsten Administration schon zusammengefallen war, ein brandenburgischer Prinz den Zeitpunkt benutzt, sich mit einer dicatorischen Gewalt an das Ruder setzt, der Regierung wieder eine gesetzmäßige Existenz und fogar wieder eine constitutionelle Verbindung mit dem Mutterland giebt: so möchte doch wohl dieser Besitz rechtlicher als der vorausgegangens deutchorthische seyn. Zudem habe ich nicht diese verständige Handlung des Hochmeister Albrechts, sondern seine Ehrfurcht, seinen Eifer für die Befreyung des Vaters eine Tugend genannt und mich gefreut, daß diese durch die Erwerbung Preussens belohnt worden, daß der erste Erwerber von Preussen ein guter Mann gewesen ist. — In demselben Buch, wo ich den Prinzen Kasimir und Georg meinen Abscheu und meine Verachtung bezeugt, habe ich einem guten, aber einem toten Menschen, der nichts mehr helfen kann, an dessen Tafel keine Schmeichler mehr sitzen, meine Ehrfurcht bewiesen. *Mably* sagt: der Geschichtschreiber muß nicht bloß unterrichten, sondern er muß das Herz rühren; in seinen Erzählungen müssen moralische Wahrheiten liegen, davon Eine mehr werth ist, als eine langweilige Entwicklung der kleinsten Umstände irgend einer merkwürdigen Begebenheit. Ein verständiger Geschichtschreiber darf es dem Leser durchaus nicht unbemerkt entweichen lassen, wenn ein guter Mensch glücklich war.“ (S. 35. 88. 90. 176.) Markgraf Friedrich hat mehrere Söhne, die ihn barbarisch behandeln. Allein am Ende stirbt Einer davon am Gift — Einer wird in Rom todtgeschlagen — Einer geht unter freyem Himmel elend zu Grund, alle vor dem al-

ten Vater. — Einer, Georg, wird aus Ungarn auf und davon gejagt. Albrecht aber, der alles thut, um seinen Vater zu retten, überlebt seine Brüder und zum Theil noch seine Bruderskinder, er stirbt zufrieden, glücklich, im Besitz eines neu erworbenen Herzogthums Preussen. Diese geschichtlich erprobte Wahrheit, daß in dem sittlichen Menschen auch eine grössere Fähigkeit liegt, glücklich zu seyn, daß aber böse Charaktere allenthalben ihren Gegendruck finden, scheint mir wichtiger und interessanter, als ein ganzes Schock Urkunden.

Ich will nunmehr mit einigen Sätzen aus dem oft angeführten *Mably* schliessen: Ein Geschichtschreiber, der mit seinen historischen Schätzen paradiren (ich setze hinzu, alle Brösamlein in den Noten aufbewahren will) ist ein Pedant. (S. 75.) Es ist unausstehlich, wenn sich der Leser bey jedem Augenblick unterbrochen und Ursache und Beweise erst nach der Erzählung vorlegen lassen soll. (S. 189.) Der Leser will Wahrheit, aber er will diese historische Wahrheit nicht wie einen gerichtlichen Prozeß verhandelt wissen; er will nicht lesen, sondern schauen, nicht untersuchen, sondern erzählt haben; fogar bey zweyerley zweifelhaften Meynungen will er nicht einmal die des Geschichtschreibers wissen. (S. 241. 249.) Sammlungen zur Geschichte, oder merkwürdige historische Nachrichten sind keine Geschichte. (S. 214.) Noten sind ein plummes Mittel der unwissenden Geschichtschreiber, womit sie ohne weiters unten hinuntersetzen, was sie zu ungeschickt waren, in den natürlichen Zusammenhang des Textes zu bringen. (S. 229.) Sogar schon eine Parenthese verstößt gegen den guten Geschmack. (S. 266.) Ein kritischer Reichthum an Urkunden und Beweisen ist einem Geschichtschreiber unentbehrlich; aber man muß ihn vor dem gewöhnlichen Leser, (und also auch vor dem Recensenten J. in der A. d. B.) verbergen. Die Kenner, deren Urtheil über kurz oder lang allein entscheidet, wissen die Arbeit schon zu schätzen. Der kritische Apparat ist das Gerüste, das unmöglich an dem ausgebauten Haus stehen bleiben darf. (S. 240.) Wer für Schulkinder schreibt, mag allenthalben seinen Unterricht anbringen; wer sich aber ein Publikum vorstellt, für das er Achtung hat, muß dem Beyspiel der *Klassiker* folgen (S. 263.) Der Geschichtschreiber muß sich den Fall gar nicht möglich denken, daß seine Leser weniger verständig wären, als er. Er muß sich also suchen, sich über sich selbst zu erheben, aber ja nicht herablassen wollen. Wer sich aber gar nach geschmacklosen Lesern richten wollte, würde selbst geschmacklos seyn. (S. 183.)

Der II. Theil meiner Geschichte wird in der Ostermesse erscheinen.

Ansbach den 18 Januar 1801.

Karl Heinrich Lang,  
Königl. Preuss. Krieges- und Domänen-  
Rath.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero. 10.

Sonntags den 31ten Januar 1801.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Neue periodische Schriften.

Physisch-Medicinisches  
Journal

nach

D. Bradley und D. Wülich  
für

Deutschland bearbeitet  
und

mit Original-Beyträgen  
vermehrt  
von

D. Karl Gottlob Kühn.

Mit ausgemalten und schwarzen Kupfern.

Der Preis für 12 Hefte mit Kupfern ist 5 Rthlr. Sächs. oder 9 fl. Rhein. Der erste Heft des zweyten Jahrgangs erscheint noch vor Ende Januars.

*Schellings Zeitschrift für Spec. Physik.* 2r Band 15 Heft, enthält: 1) Spontaneität-Weltseele, oder das höchste Princip der Naturphilosophie, v. K. A. Eschenmayer. 2) Ideen zur Construction der Krankheit, von Dr. Ph. Hoffmann. 3) Anhang zu dem Aufsatz des Hn. Eschenmayer, betreffend den wahren Begriff der Naturphilosophie und die richtige Art, ihre Probleme aufzulösen, vom Herausgeber. 4) Miscellen, vom Herausgeber.

Mit dem 12ten Hefte ist so eben der erste Jahrgang dieses reichhaltigen, dem denkenden Arzte und Wundarzte gewidmeten, in seiner Art einzigen Journals, von dem berühmten Herausgeber geschlossen worden. Zum Grunde liegt das in Großbritannien mit angetheiltem Beyfalle aufgenommene *Medical and Physical Journal*, neben welchem auch andre englische die Heilkunde betreffende Zeitschriften, so wie manche Originalwerke der geschätztesten englischen Ärzte benutzt worden sind.

Das physisch-medicinische Journal umfaßt die gesammte theoretische und praktische Heilkunde, und die Hülfswissenschaften derselben, doch so, daß der praktische Arzt darin vorzüglich Befriedigung finden wird.

Außer größern Aufsätzen des mannigfachsten Inhalts, liefert es, in kürzern Notizen, die interessantesten Neuigkeiten des Tages, und zu Ende eines jeden Hefts, ausgewählte literarische Nachrichten. Einen stehenden Artikel macht die fortgesetzte Geschichte der Kuhpocken aus, die allein die Aufmerksamkeit des medicinischen Publicums erregen wird.

Die Verlagshandlung hat nichts gespart, um dieser Zeitschrift, durch Beyfügung eben so vieler, zum Theil illuminirter, Kupferstiche, als im englischen Originale befindlich sind, einen bleibenden Werth zu sichern.

*Wielands neuer deutscher Merkur 1801, Januar*, ist mit einem Kupfer bey uns erschienen, und am 19ten an alle Buchhandlungen, Post- und Zeitungs-Expeditionen versandt worden. Der Inhalt ist:

- I. Die beruhigte Erde. Zur Erklärung des Titelpupfers.
- II. *Stimmen der Zeit.*
  1. An Friedrich Wilhelm III. im Namen des nördlichen Deutschlands.
  2. Die Schweiz an die Völker Europens, von Archidiakon Tobler.
  3. Reformationsausichten, nach Prof. Müller in Schaafhausen.
  4. Nationalchronik der Deutschen.
  5. Friedenswünsche aus der *Terpsichore*.
- III. *Rhingulfs* Klage um *Sined*.
- IV. Antiquarische Ahrenlese.
  1. Die Seepost durch Flaschen und Töpfe.
  2. Der Fluststier.
- V. An J. Haydn, bey Aufführung der *Schöpfung* im Weimar.
- VI. Auszüge aus Briefen.
  1. Aus Zürich. Nachrichten über die neuesten literarischen Producte in der Schweiz.
  2. Aus München. *Mutschelle's* Tod.
  3. Aus Leipzig. Säcularfeyer der dortigen Universität.

(1) T

Ob-

Obgleich alles theuer geworden, zumal Papier und Druckmaterialien, so soll der *deutsche Merkur*, der am innern Gehalt eher zu als abnimmt, im neuen Jahrhundert doch denselben Preis behalten, welchen er 27 Jahre lang im Alten hatte, nämlich der ganze Jahrgang 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr.

Gebrüder Gädicke,  
in Weimar.

Mehrere Gelehrte sind entschlossen ein periodisches Blatt für Reichsstädte herauszugeben; es wird in zwangslosen Heften, gleich nach dem Frieden, unter dem Titel:

*Reichsstädtisches Magazin*,  
erscheinen. — Die Herausgeber werden jeden interessanten Aufsatz in ihr Magazin aufnehmen, welcher Reichsstädtisch ist, eine oder mehrere Reichsstädte betrifft; der Inhalt seye übrigens welcher er wolle, denn nur das Wort *Reichsstädtisch* ist die Grenzlinie für dasjenige, was in dieses Magazin gehört, und macht hier alles catalogisiren unnöthig. — Die größere, oder kleinere Anzahl von Beyträgen, wird das öftere Erscheinen neuer Hefte bestimmen; die Herausgeber fodern daher einen Jeden auf, welcher Interesse an diesem Institut nimmt, Mitarbeiter zu seyn, und bitten schon jetzo um Ausarbeitungen in ihr Magazin, welche an Hn. Buchhändler *Heyer* in Gießen, mit der Bemerkung:

*für das Reichsstädtische Magazin*,  
zu senden sind. Die Beyträge (welche jedoch nie anonym eingerückt werden) werden die Herausgeber auf Verlangen honoriren, und sich seiner Zeit mit dem Hn. Mitarbeitern über das Honorar verstehen. Diese Zeitschrift soll eine schon längst offene Lücke in der Literatur periodischer Blätter ausfüllen; nur das Bewusstseyn der Nothwendigkeit und Wichtigkeit eines solchen Instituts bewog die Herausgeber sich dieses Geschäfts zu unterziehen, ohne irgend eine andere Absicht, — namentlich die einer Finanzspeculation, — damit bezwecken zu wollen.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

*Prag, wie es gegenwärtig ist.* Vom Syndikus *K. F. P.* 8. Leipzig, 18 gr.

In allen Buchhandlungen sind zu haben:

*Christian Friedr. Michaelis*, Lehrers der Philosophie in Leipzig, Mittheilungen zur Beförderung der Humanität und des guten Geschmacks. 8. Leipzig, bey *G. Benj. Meissner*. 16 gr.

*Inhalt:* I. Über das Interesse der philosophirenden Vernunft. — II. Über den wahren Werth der menschlichen Glückseligkeit. — III. Über das Interesse an Vorträgen über die Sittenlehre. — IV. Über die Wichtigkeit der Erziehungswissenschaft und die wesentlichen

Bestandtheile der Erziehung. — V. Etwas zur Entschuldigung der Fehler und Verirrungen roher Geist r. — VI. Von der Tugend der Gefälligkeit und Aufmerksamkeit im Urtheile. — VII. Sophron, oder der getäufchte Freund. Eine Erzählung. — VIII. Über den Werth der Bildung des Geschmacks. — IX. Über die musikalische Malerey. — X. Denksprüche von Swift; Göthe; Lavater; Jean Paul; Pestalozzi in Lienhard und Gertrud; und Rousseau. — XI. Wilhelms Kinderjahre. Fragment aus einem psychologischen Romane. — XII. Sind gemalte Personen auf dem Theater als Repräsentanten der wirklichen zu dulden? Einige Bedenken bey Lesung des Dialogs im 10 Stücke von Göthe's Propyläen. — XIII. Etwas über die Mode, literarische Producte mit Kupferstichen zu verzerren.

In allen Buchhandlungen sind zu haben:

*Joh. Friedr. Blumenbach's*, k. Großbritt. Hofraths, kleine Schriften zur vergleichenden Physiologie, Anatomie und Naturgeschichte gehörig. Übersetzt und herausgegeben von *Dr. J. G. Gruber*. Mit 1 Kupfer. 8. Leipzig, bey *G. Benj. Meissner*. 16 gr.

*Inhalt:* I. Versuch einer vergleichenden Physiologie der warmblütigen, lebendig gebährenden und Eierlegenden Thiere. — II. Versuch einer vergleichenden Physiologie zwischen den kalt- und warmblütigen Thieren. — III. Auszüge aus der Sammlung von Hirnschädeln verschiedener Nationen. Als Beytrag zur Naturgeschichte der Menschenpecies.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

*Dr. K. F. Burdach's*, Asklepiades und Brown. Eine Parallele. 8. Leipzig, bey *G. Benj. Meissner*. 15 gr.

*Inhalt:* 1s Kapitel. Individuelle Eigenschaften, abhängig I. von natürlichen Anlagen: Wißbegierde; Trieb zu allgemeinen Untersuchungen; Enthusiasmus für ihre Entdeckungen, und Stärke der Seele bey Bekanntmachung derselben; heftiges Temperament; Undeutlichkeit; Beharrlichkeit an ihren Sätzen. II. Von moralischem Charakter. III. Von Weltklugheit. IV. Von wissenschaftlicher Bildung; Bearbeitung anderer Wissenschaften; Philosophie. — 2s Kapitel. Veranlassung zu Errichtung neuer Systeme in dem Zustande der Heilkunde 1. im allgemeinen 2. in einzelnen Lehren. — 3s Kapitel. Grundlinien beider Systeme. Zweck des Arztes; Anatomie; Physiologie; Pathologie; Nosologie; allgemeine und specielle Therapie. — *Anhang:* Über den Gebrauch des Opiums. — 4s Kapitel. Fragmente zur Geschichte beider Systeme.

In der *Sommerischen* Buchhandlung in Leipzig ist in Commission zu haben: *Sendeschreiben eines Sächsischen Landpredigers an einen seiner Amtsbrüder*, über die von *D. Fr. V. Reinhard*, kurfürstlichen Oberhofprediger,

diger, am Reformationsfeste 1800 gehaltene Predigt. 4 gr. Diese Predigt erregte nicht nur in, sondern auch auferhalb Sachsen so ungemein große Sensation, daß oben angezeigte gründliche Widerlegung derselben mit nicht weniger Theilnahme gelesen werden wird.

Die *Mythologische* Buchhandlung in Berlin zeigt hierdurch dem Publicum an, daß die zu *Vitruv's deutscher Übersetzung und lateinischer Ausgabe von August Rode* gehörigen Kupfer in 21 Platten in gr. Folio, nebst deutschen und lateinischen Erklärungen, in ihrem Verlage eben erschienen sind.

Folgender interessante Roman hat so eben die Presse verlassen, und wird bald in allen Buchhandlungen zu haben seyn:

*Carlo.* Mit Kupfern von Stölzel. 8.

Auch kann man auf folgende Bücher Bestellung machen, die binnen kurzen erscheinen werden.

Sammlung von Gefängen zum Lobe Gottes, mit einer Vorrede von Dr. *H. A. Teller.* 8.

Vernet, oder über die Hindernisse der Nützlichkeit des Predigtamtes, von Dr. *Ph. L. Muzel.*

So eben ist erschienen:

Anreden bey der allgemeinen Beichte zur Vorbereitung auf die Abendmahlsfeyer, theils mit Rücksicht auf die Evangelien der gewöhnlichen Sonntag und Festtage des ganzen Jahres, theils über freye Themata für Familien Andacht bearbeitet. 25 Hefte, vom Fest Mariä Reinigung bis zum 3ten Osterfeyertage.

Der Preis des 1ten Hefts ist nur 16 gr. — Der bis zum 14ten Febr. dauernde Pränum. Preis des 25 Hefts 8 gr., nachher 12 gr. Das 3te Heft erscheint bis Ende März, das 4te und letzte bis nach der Ostermesse d. Jahres.

Leipzig, im Jan. 1801.

Salomo Lincke.

Hn. Dr. *Herschels* Untersuchungen der Sonnenstrahlen, liefern so neue und wichtige Entdeckungen und Aufschlüsse über Licht und Wärme, daß sie weder dem Physiker noch Astronom gleichgültig seyn können. Da bisher in Deutschland jene Untersuchungen noch nicht vollständig bekannt sind: so glaube ich durch eine Übersetzung der Abhandlungen des Hn. *Herschels* das Publicum zu verbinden.

Die in der Königl. Societät der Wissenschaften vorgelesenen drey Abhandlungen führen den Titel: 1) Investigation of the prismatic colours to heat and illuminate Objects etc. 2) Experiments on the refrangibility of the invisible rays of the sun, and 3) Experiments on the solar and on the terrestrial rays that occasion heat.

Hiervon erscheint auf Ostern in meinem Verlage eine von einem fachkundigen Mann verfertigte Übersetzung mit Kupfern von Hn. *Tischbein.*

Um Collisionen zu vermeiden, zeige ich diese Übersetzung dem Publicum an. Den zweyten Theil, oder die folgenden noch nicht öffentlich bekannt gemachten Abhandlungen des Hn. *Herschels*, werde ich ebenfalls in einer Übersetzung baldmöglichst nach ihrer Erscheinung liefern, indem der Hr. Übersetzer sich im Stande befindet, sie so früh als thunlich aus England, und zwar durch den berühmten Verfasser selbst zu erhalten.

Celle, d. 25 Dec. 1800.

Schulze, d. jüngere.

Für Gartenbesitzer.

In der *Sommerischen* Buchhandlung in Leipzig ist in Commission zu haben: *Neue Erfindung, wie man mitten im Winter Ananas, Spargel, Melonen, Gurken, Erdbeeren, Radisgen, und andere Vegetabilien, desgleichen Rosen, Veilchen, Hyacinthen und eine Menge anderer Blumen, ohne Mistbeet, und sogar in Zimmern erziehen und zur Reife bringen kann.* Herausgegeben von C. H. *Dieterich.* Mit 1 Kupfer gebunden. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr. rhein. Diese Methode erfordert wenige Kosten, weit weniger Mühe, als die gewöhnlichen Mistbeete, ist in den kleinsten Gärten, wie in den größten, und sogar in Zimmern anwendbar, und empfiehlt sich besonders durch Reinlichkeit und Bequemlichkeit, wird also Besitzern von großen und kleinen Gärten, und besonders den letztern willkommen seyn.

*NB.* Man unterscheide diese Ausgabe wohl von einer andern Beschreibung, die, wie man mich versichert hat, den nämlichen Titel führt, wohlfeiler, aber fehlerhaft, und also von gar keinem Nutzen seyn soll.

C. H. Dieterich.

Zum Anfange des neuen Jahrhunderts ist bey uns erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu haben:

*Hamburger Taschenbuch für's Theater,* auf 1801. Mit dem Bildniß der Demoiselle *Fried. Stegmann.*

*Die Kunst sich wieder zu verjüngern,* von einem Hamb. Arzte. (brotschirt.) 4 gr.

*Buchhandlung der Verlags-Gesellschaft in Hamburg.*

*Tristram Shandy's Leben und Meynungen.* Neu verdeutscht. 3 Bände mit Kupf. Leipzig, bey *Salomo Lincke.*

Von dieser neuen Verdeutschung aus der Feder eines Mannes, dessen Arbeiten der Art bisher nicht ohne Beyfall aufgenommen wurden, erscheint zu Ende dieses Monats der 1te Band, welchem der 2te und 3te Band zwischen hier und Ostern zuverlässig nachfolgen, in meinem Verlage.

Ich

Ich glaube um so mehr, das Publicum im Voraus auf diese Übersetzung aufmerksam machen zu dürfen, da ich versichern kann, das diejenigen unserer Landsleute, die das engl. Original zu lesen nicht im Stande sind, dieses selbst durch *Bodens Übersetzung* noch nicht zur Genüge richtig gelieferte Meisterwerk, das an ächtem Humor, Witz, Persiflage, Menschenkenntniß, Charakter Schilderung etc. wohl kaum seines gleichen hat, und welches von unserm ehrwürdigen *Wieland* und dem Verf. selbst mit Recht das Buch aller Bücher genannt wird, erst jetzt in seiner wahren Gestalt kennen lernen werden.

Zum Belege dieser vorläufigen Anzeige wird der neue Hr. Übersetzer mehrere Beyspiele in dem Vorbericht des 1ten Bandes aufstellen, welche gewiss selbst die grössten Verehrer und Freunde des sel. *Bode*, davon der neue Übersetzer selbst einer ist, nicht ungerecht finden, oder verkennen werden.

Leipzig, im Januar 1801.

Salomo Lincke.

### III. Auction.

Am 9ten März d. J. und folgenden Tagen, wird in Frankfurt am Mayn eine merkwürdige Bibliothek von ältern und neuern Büchern, aus allen Fächern und in vielerley Sprachen, öffentlich versteigert. Sie enthält nahe an Zehntausend Bände, worunter mancherley Kunst- und Prachtwerke, auch einige grössere Kartensammlungen befindlich sind. Mit dem Werthe des vorzüglichen innern Gehalts, verbindet diese Bibliothek den wichtigen Vorzug der äussern Schönheit; indem viele Bücher darin prachtvoll, alle aber — einige wenige ältere ausgenommen — vollkommen gut erhalten sind. Auch Liebhaber der schönen Lektüre, Lesegesellschaften und Besitzer von Lesebibliotheken, finden darin an Unterhaltungsschriften einen gut gewählten und ziemlich reichen Vorrath. Das Ausführliche zeigt der 300 Seiten in gr. 8. starke Catalog, welchen die Liebhaber sich an folgenden Orten verschaffen können:

In Frankfurt am Mayn: bey den Hn. *Varventrapp* und *Wenner*, *Eichenberg* und *Hacker*. Aupsach: bey Hn. Prof. und Schloßbibliothekar *Goefs*. Augsburg: bey Hr. Conrector *Bachmeier*. Baireuth: b. Hn. Postmeister *Fischer*. Berlin: b. Hn. *Sonin*, Königl. Pr. Auctions-Commissär, und b. Hn. Bücher-Commissär *Kralowsky*. Braunschweig: b. Hn. Antiquar *Feuerstacke*. Bremen: b. Hn. Reichspostverwalter *Schubart*. Breslau: b. Hn. Kunsthändl. *Leuckard*. Celle: b. Hn. Postsecretär *Fralle jun.* Cleve: b. Hn. Buchhändler *Hannesmann*. Cölla: b. Hn. Ober-Postsecretär *Kreyer*. Crefeld: b. Hn. Buchhändler *Schüller*. Danzig: bey Hn. Buchhändl. *Troschel*. Deutz: b. Hn. Ober-Post-Amts-Secretär *Dietz*. Dresden: bey Hn. Antiquar

*Ronthaler*. Duisburg: b. Hn. Conrector *Cramer*, und Hn. Prediger *Spieß*. Elberfeld: b. Hn. *Chr. Theod. Wuppermann*. Emmerich: b. Hn. *Zur Nieden*. Erfurt: b. Hn. Proclamator *Hendrich*. Goldern: b. Hn. Pred. *Erckenzweig*, und Hn. Cassier *Heinius*. Göttingen: b. Hn. *Schneider*. Gotha: in der *Expedition des Reichs-Anzeigers*. Halle: b. Hn. Auctionator *Kaden*, u. b. d. Hn. Antiquaren *Lippert*, *Schuckard*, *Mette*. Hamburg: b. Hn. *Aug. Friedr. Ruprecht*. Hannover, bey Hn. Commissär *Freudenthal*. Helmstädt: b. Hn. *Fleck-eisen*. Jena: b. Hn. Hofcommissär *Fiedler*. Königsberg: b. Hn. *Göbel* und *Unzer*. Leipzig: b. Hn. Antiquar *Meyer*, b. Hn. Auctions-Cassier *Rau* und Hn. Auctions-Accessit *Mros*. Meurs: bey Hn. Rector *Krummacher*. Nürnberg: bey Hn. Notar und Antiquar *Lechner*. Prag: b. Hn. *Caspar Widtmann*. Salzburg: b. Hn. Prof. und Bibliothekar *Vierthaler*. Stuttgart: b. Hn. Antiquar *Cotta*. Ulm: b. Hn. Prof. *Schmidt*. Venlo: b. Hn. Buchh. *Bontemps*. Wesel: bey Hn. Buchh. *Bredow*. Wien: b. Hn. Buchh. *Binz*.

### IV. Vermischte Anzeigen.

Vor langen Jahren ist des sel. Dr. *Martin Luthers* silberner Reise-Becher, den dieser große Mann seines Zeitalters, von dem Kurfürsten *Johann Friedrich* geschenkt erhalten haben soll, von einem Nachkommen desselben, einem Advocat *Luther* in Dresden, auf meine Familie gekommen, und sodann durch Erbschaft mein Eigenthum geworden. Dieses Stück des Alterthums eines so merkwürdigen Mannes, verdiente wohl in einer großen Bibliothek oder fürstlichen Sammlung, als eine Seltenheit aufbewahrt zu werden, als das sie sich in den Händen eines Privat-Mannes befindet, wo sie durch Zufall in der Folge der Zeit verloren gehen kann. Aus dieser Ursache biete ich diesen silbernen und vergoldeten Reise-Becher Dr. *Martin Luthers*, der unten am Boden mit *M. L. 1528*. bezeichnet ist, und in 3 Theile geschraubet werden kann, und 17 Rthlr. circa an Silber wiegt, öffentlich an den Meistbietenden feil. Wer demnach binnen hier und dem 1ten May a. c. auf diesen Becher das höchste Gebot thut, dem soll er zugeschlagen werden. Bis jetzo sind mir bereits von einem Privatmanne 30 Rthlr. dafür geboten worden, um welchen Preis er mir aber nicht feil ist. Die Zahlung muß in wichtigen Friedrichsd'oren zu 5 Rthlr. gemacht werden. Alle Briefe aber müssen an mich franco eingefendet werden. Für die etwanigen Liebhaber habe ich diesen Becher Dr. *M. Luthers* im *Beygangischen Museo* in Leipzig zur Ansicht aufgestellt.

Meissen, d. 12 Jan. 1801.

Karl Fried. Wilhelm Erbstein,  
Buchhändler in Meissen.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 20.

Mittwochs den 4ten Februar 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Universitäten u. andere Lehranstalten,

Erfurt,

Den 30 Jan. 1800 vertheidigte zur Erlangung der medic. Doctorwürde, Hr. *Joh. Heinr. Stradtman*, aus dem Osnabrückchen seine Inaug. Diff. *De hydrocephalo interno*, 2½ Bog. 4.

Den 22 Febr. wurde des Hn. D. *Stephan Mayer*, aus Frankfurt am Mayn. Inaug. Diff. *De namis muliebribus in statu sano et morbofo consideratis*, 5 Bog. 4. vertheilt; desgleichen des Hn. *Georg Heinr. Geis*, aus Hessen, Inaug. Diff. *de maculis corneae* 2 Bog. 4. deren Vf. am Ende des vorigen Jahrs über theses disputirt hatte.

Den 6 März vertheidigte Hr. *Joh. Friedr. Dörry*, aus Meklenburg seine Inaug. Diff. *De polyporum uteri pathologia*. 2 B. 4. und erhielt die medicinische Doctorwürde.

Den 10 April erhielt dieselbe Würde Hr. *Georg Ferdinand Schumann*, aus Tana, nachdem er seine Inaugural Differt. *De blennorrhoea*, 2 B. 4. unter des Hn. Hofr. *Heckers* Vorsitz vertheidigt hatte.

Das am 12 April vertheilte Osterprogramm liefert: *De morum corruptorum et non corruptorum signis P. IV.* 1½ B. 4. Es hat den Hn. Prof. *Dominicus* zum Verfasser.

Den 23 April vertheidigte zur Erlangung der med. Doctorwürde Hr. *Joh. Dieterich Klinge*, aus dem Lande Wurftin im Herzogthum Bremen, seine Inaug. Diff. *De polyporum uteri therapia*. 2 B. 4.

Den 28 Apr. erschien bey Gelegenheit der Osterprüfung im Rechts-Gymnasium von dessen Direct. Hn. Pr. *Bellermann* als Einladungsprogramm: *Aenigmatum herbaricum specimen quartum*, ad Prov. 30. 11. 15. 2 Bog. 4.

Den 11 Jun. vertheidigte Hr. *Georg David Guffmann*, aus Königsberg, zur Erlangung der med. Doctorwürde seine Inaug. Diff. *Utrum dissectio foetus in utero partui caesareo sit praeferenda, nec no?* 2 B. 4.

Den 19 Jun. erhielt dieselbe Würde Hr. *Franz Phil. Gottfr. Ujener* aus Marburg, nach Ver-

theidigung seiner Inaug. Diff. *De remediis anthelminticis roborantibus*, 3 B. 4.

Und den 21 Jun. Hr. *Carl Albr. Wilh. Meyer*, aus Helmstädt, nachdem er seine Inaug. Diff. *de cereolis in curatione blennorrhagiae non plaste reliquendis* vertheidigt hatte,

Den 15 Jul. erschienen *Theses ex Theologia selectae, quas pro gradu Baccalauratus biblici et formati publice defendendas suscepit Joannes Digmann*, aus Heiligenstadt, 1 Bog. 4. welche der Hr. Vf. im Collegio caesice auf dem Dom vertheidigte,

Den 19 Jul. vertheidigte ohne Präses der Kirchenrath und Vicariatsassessor zu Paderborn u. s. w. Hr. *Franz Sebastian von Gruben*, seine *Theses ex iure selectae*, und erhielt darauf die juristische Doctorwürde. Er hatte schon vorher seine Diff. *De origine Canonorum eorumque forma veteri et nova* vertheilt lassen. — Das von dem Hn. Assessor *Chr. Friedr. Schorch* hierzu geschriebene Programm enthält die vierte Fortsetzung der *Comment. iurium donationis propter aupt. romanae historice delinctorum*. 1½ Bog. 4.

Den 20 Aug. erhielt Hr. *Christian Ringsdorf*, aus Bergen in Westphalen, nach vertheidigter Inaugural Diff. *de febre gastrica*. 2 Bog. 4. die medicinische Doctorwürde.

Den 21 Aug. erhielt dieselbe Würde Hr. *Franz Joseph Schellenberg*, aus Wörthen im Mainzischen, nachdem er, unter dem Vorsitz des Hn. Hofr. *Heckers*, seine Inaug. Diff. *Braunii sententiae de apoplexia examen*. 2 Bog. 4. vertheidigt hatte;

und den 27 Aug. Hr. *Georg Friedr. Münz*, aus der Graffschaft Erbach nach Vertheidigung seiner Inaug. Diff. *de epilepsia*, 2½ Bog. 4.

Den 27 Sept. erlangte Hr. *Franz Ignaz Engelhard*, vom Eichsfelde, nach Vertheidigung seiner Inaug. Diff. *De iure collectandi et subcollectandi imperatori per Germaniam et ordinibus imp. per territoria competente, nec non de nullitate exemptionis a collectis*, 4 Bog. 4. die juristische Doctorwürde. Das Programm dazu vom Hn. Reg. Rath *Bachmann* handelt: *De remediis, quae ratione collectarum tam dominis territorialibus contra subditos, quam subditis contra dominos territoriales competunt*. 1½ B. 4.

(1) U

Den

Den 29 Sept. vertheidigte Hr. *Salomo Hirsch*, aus Dessau seine Inaug. Diff. *de febre puerperarum*. 2½ B. 4. und erhielt die medicin. chirurg. Doctorwürde.

Den 2 Oct. erhielt dieselbe nach Vertheidigung einer Inaug. Diff. *De variolis vaccinis* Hr. *Wilh. Hiebron*. *Christians* aus Zytphen.

Den 5 Oct. erschien das Programm zur Herbstprüfung im Gymnas. von dem Hn. Prof. *Bellermann*. Es ist das vierte in der Reihe von den Erfurtischen Bibliotheken u. s. w. und handelt: *De rev. Ministerii Aug. Conf. Bibliotheca*, part. I. (von einer hebräischen Handschrift; in der gedachten Bibliothek) 1 Bog. 4.

Den 30 Oct. vertheidigte Hr. *Robert Martin Traug.* *Bequin Bellingen*, aus Lüttich seine Inaug. Diff. *de uteri haemorrhagia*, und erhielt die medicinische Doctorwürde.

Den 10 Nov. disputirte Hr. *Carl Christian Wilh. Jacobs*, d. Z. ausübender Arzt zu Heldrungen, der physikal. Gesellsch. zu Jena Mitgl. über seine Inaug. Diff. *De abusu radicis Rhabarbari in primo stadio febris dysentericae catarrhalis* und über Theses.

Den 2 Dec. vertheidigte Hr. *Heinr. Wilh. Holzschuher*, aus Schleiz im Voigtlande; medicinische Theses ½ Bog. 4. und erhielt die Doctorwürde. Die Inaug. Diff. *De venae sectionis abusu in gravidis et puerperis* war noch nicht aus der Druckerey.

Das Weihnachtsprogramm, welches der Rector der Universität Hr. Reg. Rath *Bachmann* austheilen ließ, handelt: *De imperio universali*. 1 B. 4.

Den 29 Dec. ertheilte die medicinische Facultät dem Hn. *Christian Friedr. Miede*, aus Sachsen, nach vertheidigter Inaug. Diff. *de febre scarlatina* 2 Bog. 4. die medicinische Doctorwürde.

### Göttingen.

Den 1 Nov. 1800 erhielt Hr. *K. Ernst Theodor Brandenburg* aus Rostock, nach Vertheidigung seiner Inaugural- Theses, die med. Doctorwürde; der Titel der nächsten erfolgenden Diff. ist: *momenta quaedam graviora circa haemorrhoides sanguineas et mucosas sic dictas*.

Den 6 Nov. erhielt Hr. *Ernst Friedrich von Mengershausen* aus dem Hannöverschen, nachdem er Inaugural- Theses vertheidigt hatte, die juristische Doctorwürde.

Den 28 Nov. wurde Hn. *Diethelm Heinr. Lavater* aus Zürich ohne Disputation die höchste Würde in der Medicin und Chirurgie ertheilt. Seine Dissertation handelt: *de nexu theoriae cum prax.* (3½ B. 4.)

Den 9 Dec. erhielt Hr. *Corn. Jac. van den Bosch* aus dem Haag die med. und chirurg. Doctorwürde, ohne Disputation.

Den 31 Dec. erhielt dieselbe Würde Hr. *Friedr. Stromeyer* aus Göttingen; nachdem er seine Inaug. Diff. *Historiae vegetabilium geographicae specimen* (11 B. 4.) öffentlich vertheidigt hatte.

Das Weihnachtsprogramm, vom Hn. D. *Ammon*, handelt: *de prologi Johannis evangelistae fontibus et sensu* (2 B. 4.)

### Leipzig.

Am 20 Dec. 1900 vertheidigte Hr. *M. Joh. Wilh. Schlegel*, Med. Cand. aus Langensalza, mit seinem Respondenten Hn. *Joh. Wilh. Keiler*, Med. Baccal. aus Zeulenroda, seine Disputation; *fragmentorum ex geographia nosocomiorum atque institutorum ad artem obstruendam spectantium Specimen I.* (49 S.) und erlangte das Recht öffentliche philosophische Vorlesungen zu halten.

Am ersten Weihnachtsfeiertage wurde bey der gewöhnlichen Feyerlichkeit in der Universitätskirche vom Hn. *M. Carl Gottlob Stoy* ein *carmen elegiacum* vorgelesen, wozu Hr. *D. Keil*, als Dechant der theologischen Facultät, durch eine *Commentat. IX. de doctoribus veteris ecclesiae culpa corruptae per Platonicas sententias Theologiae liberandis* (16 S.) einlud.

Am 2ten Weihnachtsfeiertage wurde die zum Neujahrstage in der Universitätskirche veranstaltete Feyer des 100jährigen Jubiläi durch ein Programm des Hn. *Prof. Beck* (10 S. fol.) angekündigt; welches nebst dem im Namen der Universität erschienenen *Carmine saeculari* des Hn. *D. Stockmann* (5 S. 4.) und dem von den Studenten herausgegebenen lat. Gedichte des Stud. *Hn. Messerschmidts* auch andern dazu gehörigen Schriften zusammengedrückt werden wird.

### Wittenberg.

Am 15 Oct. 1800 hielt Hr. *Professor D. Traug. Carl Aug. Vogt* seine Antritts- Rede zur außerordentlichen medicinischen Professur: *memorabilia anatomico-pathologica corporis masculini nuper in theatro nostro dissecti*; wozu er mittelst eines Programms: *de turgescentiae impuratum gastricarum diagnosi*; 2 B. 4. eingeladen hatte.

Am 17 Oct. wurden von Hn. Adjunkt *Wilhelm Traugott Krug*, als philosophischem Decan, nach vorgehaltener Rede: *de humanitate in philosophando rite servanda*: folgende Herren zu Magistern ernannt, nämlich:

- 1) Hr. *Aug. Gottlob Wahn*, Pfarrsubstitut zu Ottenhausen bey Weissenfee.
- 2) — *Heinr. Gotth. Wahn*, Diaconus zu Jüterbog.
- 3) — *Christ. Gottfr. Wahn*, a. Ottenhausen, d. G. G. Besf.
- 4) — *Joh. Carl Poppe*, a. Sangerhausen, d. Pr. A. Cand.
- 5) — *Carl Friedr. Waitz*, a. Naumburg, d. Arzn. G. Besf.
- 6) — *Carl Aug. Rud. Gerstücker*, a. Reinersdorf, d. G. G. Besf.
- 7) — *Joh. Carl Aug. Zimmermann*, Schul- Rector in Zwenka.
- 8) — *Christ. Ephraim Wetzel*, a. Dresden, d. Pr. A. Cand.
- 9) — *Christ. Fried. Dentler*, Diaconus in Friedrichstadt.
- 10) — *Christ. Gottlieb Schanze*, a. Chemnitz, d. Pr. A. Cand.



- 11) Hr. Joh. Christoph Döring, Advoc. in Leipzig.  
 12) — Christ. Gottl. John, Pastor und Inspector zu Schulpforte.  
 13) — Joh. Ernst Otto, a. Dresden, d. R. Beß.  
 14) — Carl Friedr. Hahn, a. Dresden, d. Pr. A. Cand.  
 15) — Polycarp Ehrenfr. Lechla, a. Heynichen, d. G. G. Beß.

16) — Gottfr. Weber, a. Munkwitz, d. Pr. A. Cand.  
 Am 18 Oct. wurde vom Hn. Prof. Schrockh, nach vorhergehaltener öffentlicher Rede: *quantum historica studia debeant Academiae Vitebergensi?* dem Hn. D. Dresden das akademische Rectorat mit den gewöhnlichen Feyerlichkeiten übertragen.

Am 25 Oct. wurden unter dem Vorlitze des Hn. D. Moeslers, vom Hn. Ludw. Christ. Günther Bremen, aus Goersbach: *Observationes quaedam juris criminalis criticae* vertheidiget.

Am 3 Nov. vertheidigte unter demselben Hr. Georg Ludw. Friedr. Beyer, aus Roda im Altenburgischen, eine Disputation; *De Notariis publicis*; 2½ B. 4.

Am 11 Nov. wurde unter Hn. D. Titius, von Hn. Carl Friedr. Boehme, aus Weistropp, eine Inaugur. Disput. *Pathologiam diversarum pneumoniae specierum sistens*; 3½ B. vertheidiget; wozu Hr. D. Kreyßig ein Programm: *De peripneumonia inprimis nervosa, meditationes repetitae. Comm. I. 1 B. 4.* herausgab.

Am 18 Nov. hielt Hr. Joh. Friedr. Zeune, aus Wittenberg, wegen eines Vaterschen Stipendii, eine öffentliche Rede: *De damno plerorumque nostri aevi medicorum in colendo doctorum linguarum studio, et perlegendis veterum medicorum monumentis negligentia*, wozu Hr. D. Kreyßig mittelst eines Programms: *De peripneumonia, inprimis nervosa, meditationes repetitae. Comment. II. 1 B. 4.* eingeladen hatte.

Am 24 Nov. vertheidigte unter Hn. D. Kreyßig, Hr. Joh. Christ. Aug. Hotze, a. Grochwitz, eine Inaug. Disput. *de sacramenti baptismatis administratione civium neonatorum sanitati accommodanda*. 3½ B. wozu Hr. D. Kreyßig ein Programm, *de peripneumonia inprimis nervosa, meditationes repetitae. Pars III. 1 B. 4.* geschrieben hat.

Die Verbesserung des Schulwesens in Neu-Ostpreußen ist ein Gegenstand der fortgesetzten Bemühungen der preuss. Regierung. Jährlich werden dort in 4 Städten, Schulen nach den neuen Einrichtungen angelegt. Der Hr. Feldprobst Kleschke in Potsdam und der Hr. D. Fessler in Berlin müssen auf höhern Antrag zu diesem wichtigen Geschäfte ihr Gutachten geben und Vorschläge zur zweckmäßigsten Verfassung der anzulegenden Schulen thun.

Zu der am 19 Jan. veranstalteten Feyer der Wohlthäter des berlinischen Gymnasiums, womit in diesem Jahre die Feyer des dankbaren Andenkens an die Preuss.

Könige des verfloßenen Jahrhunderts verbunden wurde, lud Hr. Oberkonfistorialrath Gedike durch ein Programm ein, das die im Jahr 1799 vom Hn. Prof. Fischer an diesem Feste gehaltene Rede enthält. Sie handelt von *der Naturkenntnis und ihrem Einflusse auf die Ausbildung der Menschen*. Diesmal redete Hr. Prof. Spalding über *den Patriotismus bey der Preussischen Jugend*. — Der Streitischen Stiftungsvorschrift gemäß hielten auch einige Gymnasialten in mehreren Sprachen Reden über verschiedene Gegenstände.

Am 3 Dec. 1800 wurde in Cüstrin die Einführung der drey ersten Lehrer bey der vereinigten Hauptschule veranstaltet. Hr. Consistorialrath Seyffert führte durch eine Rede die neuen Lehrer in ihre Ämter ein. Diese waren der bisherige Prorector Mareßch, der zum Rector ernannt wurde, Hr. Hellwig, der in seine Stelle als Prorector trat und Hr. Sachsse, der zum Adjunkt des in Ruhe gesetzten Conrectors Fischer berufen worden war. Darauf redete der neue Rector über die *Unmöglichkeit, daß ein Schulmann bey seiner Amtsführung Allen gefallen und es Allen recht machen könne*. Diese Antrittsrede ist abgedruckt und bezeichnet ihren Urheber als einen praktischen Schulmann, der mit strenger Gewissenhaftigkeit zu Werke geht und seine Pflichten kennt. Dann sprach Hr. Hellwig über die *Cultur des Menschengeschlechts*, worauf Hr. Sachsse die Feyerlichkeit mit einer Rede über die *Leiden und Freuden des Schulmanns* beschloß.

## II. Akademien u. gelehrte Gesellschaften.

Die Gesellschaft der *Freunde der Humanität* in Berlin veranstaltete am 10 Jan. ihre Jahresfeyer. Der Director derselben, Hr. Bendavid, hielt zuerst eine Anrede, worauf Hr. Merkel über den *Begriff der Humanität* sprach. Dann theilte Hr. Heinsius als Secretär der Gesellschaft die Verhandlungen derselben im verfloßenen Jahre mit.

Die in London unter dem Namen der *Oriental Society* zusammengetretene Gesellschaft ist in voller Thätigkeit. Nächstens wird ein Band ihrer *Transactions* erscheinen. Einem ihrer bekanntesten Mitglieder, dem Major W. Ouseley, ist es gelungen, die Inschriften auf den persischen Münzen des Hunterischen Museums zu entziffern.

## III. Neue Entdeckungen.

*Über einen eignen der Manna ähnlichen Bestandtheil der Runkelrüben.*

Hat man nach meiner Methode den getrockneten Runkelrüben den Zucker entzogen\*), und man übergießt die Rückstände noch ferner mit Wasser: so wird solches, wenn es eine Zeit lang darüber gestanden hat, sehr schleimigt. Gießt man das schleimigte nicht im geringsten mehr süß schmeckende Wasser von den rück-

\*) Dafs sich mein Verfahren, den Zucker aus den Runkelrüben zu ziehen, vorzüglich aufs Trocknen der Rüben und Auslaugen des Zuckers aus denselben mit kaltem Wasser gründet, ist schon von andern in verschiedenen Schriften hinlänglich bekannt gemacht worden.

rückständigen Rübenstückgen ab, und dampft es in einer Glas- oder Porzelauschale bey gelinder Ofenwärme bis zur starken Syrupsdicke ein: so erscheint es bey dem Erkalten, oder wenn es einige Zeit an trockner Luft gestanden hat, in sternförmigen Kry stallen, die einen süßlicht säuerlichen etwas ekelhaften Geschmack haben. Läßt man über diesen Kry stallen in einem schicklichen Gefäße rectificirtesten Weingeist aufkochen: so lösen sie sich größtentheils darin auf, trennen sich aber bey der Erkal tung wieder in weissen spießigen Kry stallen aus dieser Auflösung. Ein Antheil unkrystallisirter Schleim bleibt dabey unauflöslich übrig. Es ist das Kry stallisirte nichts weniger als Zucker, ob es gleich, mit der Salpeter säure behandelt, eine sehr reine Sauerkele säure liefert und wie der Zucker in Weingeist auflöslich ist, hat aber in Ansehung des Geschmacks sehr viel Ähnlichkeit mit der Maana. Vom Zucker unterscheidet es sich vorzüglich noch dadurch, daß die ganz weiße concentrirte Schwefel säure nicht davon geschwärzt wird, es bey dem Verbrennen Pflanzenalkali zurückläßt, und auch weder durch die geistige und saure Gährung, noch durch gelinde Fäulniß zer setzt wird. Ich glaube daher, diese Kry stallen als einen ganz eignen, bisher noch nicht bekannt gewordenen neuen Bestandtheil dieser Rüben betrachten zu müssen, der darin in nicht unbedeutlicher Menge vorhanden ist; auch glaube ich behaupten zu können, daß auf die außerdem bekannte Art der Zuckerbereitung aus diesen Rüben, wo der Saft nach dem Zerkleinern oder Kochen mit Wasser, abgepreßt und solcher bis zur Syrupsdicke eingekocht wird, auf keinen Fall völlig reiner Zucker bereitet werden kann, weil sich da immer dieser Bestandtheil mit einmischt. Will man sich von der Gegenwart dieses Bestandtheils überzeugen: so kommt man allerdings am leichtesten dazu, wenn man die Rüben trocknet, den Zucker nach meiner Methode auszieht, und die rückständigen Rübenstückgen noch ferner mit Wasser behandelt. Man kann aber auch einige Rüben auf dem Reibeisen reiben, den Saft auspressen, und solchen unter den bekannten Umständen in die geistige, oder noch besser in die saure Gährung bringen, damit der dabey vorhandene Zucker zer setzt werde. Ist die Gährung beendet: so gießt man die Flüssigkeit helle ab, dampft sie bey gelinder Wärme bis zur Trockne ein, und erhitzt über dem Rückstande in einen Kolben oder andern schicklichen Glase, rectificirtesten Weingeist bis zum Aufwallen. Man gießt darauf die geistige Flüssigkeit helle ab, und bringt sie an einen kühlen Ort, wo sich dieser Bestandtheil daraus krystallisiren wird. Um das Krystallisirte vom Weingeist völlig frey zu haben, kann man letztern nur bey ganz gelinder Wärme verdunsten lassen. Mehrere über diesen krystallisirbaren vom Zucker

so verschiedenen Bestandtheil gemachte Erfahrungen, habe ich im *Taschenbuche für Scheidekünstler und Apotheker für das Jahr 1801* beschrieben.

Jena.

Göttling, Professor.

#### IV. Bibliotheken u. Naturalien sammlungen.

Der Herzog von Braunschweig hat das von Lor. Heister in Helmstädt angefertigte aus 98 Bänden fol. max. bestehende Herbarium vivum, wovon die Vorrede zu dem Catalog der von dem Hofrath Cappel, nachgelassenen und den 5 Jan. 1801 ver steigerten Bücher eine Beschreibung giebt, in der Auction erstehen lassen, und der Universitäts Bibliothek zu Helmstädt geschenkt, Ein Denkmal, das dem Namen dieses großen Gelehrten viel rühmlicher ist, als ein Leichenstein.

#### V. Vermischte Nachrichten.

Berlin. Auf Veranlassung des Anfangs des neunzehnten Jahrhunderts sind hier mehrere Schriften von Predigern erschienen. Hr. Probst Teller ertheilt auf einem Bogen in 4. eine Nachricht von den Veränderungen mit und bey der St. Peterskirche im 18 Jahrhundert. Vorangeschickt ist der Befehl des geistl. Departements, wie der Anfang des neuen Jahrhunderts in den kön. Staaten gefeyert werden soll. Hierauf gründet sich die Wahl des Gegenstandes, der aus Acten, einer gedruckten Nachricht des Probstes Reinbeck (vergl. *Küstners collect. opusc. St. 10.*) aus Küsters Alt und Neuem Berlin und Nicolai's Beschreibung von Berlin und Potsdam zusammengetragen ist.

Die Schrift des Hn. Probst Zöllner (1 Bogen in 8.) enthält einige Erinnerungen aus dem achtzehnten Jahrhundert für die Gemeinde der Nicolai-Kirche. Vorangeschickt sind einige Betrachtungen über das Zählen nach Jahren, Jahrhunderten und Jahrtausenden. Darauf wird auf die Regenten und die Verschönerung eines Theils von Berlin, den die Nicolaikirchengemeine bewohnt, wie auch auf einige Verbesserungen des Kirchengebäudes im Lzaf des 18 Jahrhunderts hingedeut.

Hr. Inspector Kuster bey der Friedrichswerderschen Kirche giebt auf 18 S. in 8. eine kurze Nachricht von der Erbauung dieser Kirche und ihren wichtigsten Veränderungen während des ersten Jahrhunderts ihrer Dauer. Hier trat der Fall ein, daß die jetzige Kirche erst unter K. Friedrich I. im jetzigen Jahrhundert aus einem Marstall zu einem kirchlichen Versammlungsort eingerichtet und am 12 Jul. 1701 dazu eingeweiht wurde.

der

# ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

## Numero 21.

Mittwochs den 4<sup>ten</sup> Februar 1801.

### LITERARISCHE ANZEIGEN.

#### I. Neue periodische Schriften.

Das 1te Stück vom *Journal der Moden* 1801, ist so eben erschienen, und enthält folgendes:

- I. **S**ecular-Nachtwächterlied, beiden Jahrhunderten gefungen. II. Der Spiegel. III. *Badechronik*. 1. Neue Anlagen in Carlsbad. 2. Seebad zu Dobberan. IV. *Musik*. 1. Winterconcerte in Würzburg. 2. *Philipp Dornaus*, Virtuos auf dem Waldhorn. 3. Die Aolsharfe von D. H. v. Dalberg. V. *Theater*. 1. Über die Ausführung der Iphigenie in Weimar. 2. Neueste Theaterliteratur. VI. *Künste*. 1. Neueste Kunstblätter der chalcographischen Gesellschaft in Dessau. 2. Ein neuer Secular-Kalender. 3. Scenen aus Wielands Oberon. VII. *Stickerey*. VIII. *Modenberichte*. 1. Aus Paris. 2. Aus Hamburg. 3. Aus F. IX. *Ameublement*. X. *Erklärung der Kupfertafeln* welche liefern: *Titelkupfer*, Trachten zweyer Jahrhunderte einander gegenüber gestellt, näml. Moden von 1701 und 1801, jede zu ihrer Zeit neu und gefallend. *Taf. 1.* 2 Büsten und 4 Kopfauffätze nach dem neuesten Schnitt. *Taf. 2.* Eine junge Dame mit einer Payfanne à barbe inegale und einer neunmodischen aufgeschürzten Tunika. *Taf. 3.* Ein Schreib- und Zeichentisch im neuesten Geschmack.

F. S. privil. Industrie-Comptoir  
zu Weimar.

Geist  
der  
neuesten Philosophie  
des

In- und Auslandes.

Unter diesem Titel erscheint mit dem Anfange des neuen Jahrhunderts in der *Sommerschen* Buchhandlung zu Leipzig, ein Heft in gr. 8. auf englisches Papier gedruckt, und wird in monatlichen Heften, pünctlich zu Anfange jedes Monats fortgesetzt. Der Zweck des Herausgebers, Hn. P. K. A. *Cäsars*, dessen Denkwürdigkeiten aus der philosophischen Welt einst so vielen Beyfall fanden, ist: den Geist einer gemeinnützigen Philosophie zu befördern, und bey denen, welche nur

das Wesentliche aus wichtigen, neu erschienenen Werken und Schriften angefehener deutschen, französischen, italienischen und englischen Philosophen, in gedrängten, aber eben so treuen als fruchtbaren Darstellungen sich bekannt machen zu können wünschen, einigen Dank zu verdienen. Sowohl Freunde der wissenschaftlichen, als die der sogenannten Lebensphilosophie, werden hier hinlängliche Nahrung für ihren Geist finden, besonders, da der Plan des Herausgebers sich über alle Theile der Philosophie verbreiten wird. Aller blinden Anhänglichkeit an irgend ein System eben so sehr, als allem polemischen Geist feind, wird er das Gute und Gemeinnützigkeit jeder philosophischen Schule zu schätzen wissen, und mit Vergnügen bekannt machen. Weitläufiger hat er sich selbst über seinen Zweck und Plan in einem besondern Prospectus erklärt, welcher in allen guten Buchhandlungen unentgeltlich zu haben ist. Was man von dieser Schrift zu erwarten habe, mag der erste bereits in allen Buchhandlungen vorliegende Heft beweisen. — Der Preis des Ganzen, aus 12 Heften bestehenden Jahrgangs, ist 5 Rthlr. Sächs. oder 9 fl. Rhein., wofür es alle Buchhandlungen und Postämter, ohne weitere Preiserhöhung, liefern können. Wer jedoch sich unmittelbar und postfrey an die *Sommersche* Buchhandlung in Leipzig wendet, und sich zu drey Exemplaren verbindlich macht, der bezahlt für alle 3 Exemplare nicht mehr als 11 Rthlr. Sächs. oder 19 fl. 48 kr. Rhein. voraus.

Pözile.

Unter diesem Titel ist No. I. einer Quartalschrift, unter der Redaction des Hn. Prof. *Faciur* in Coburg, so eben in meinem Verlage erschienen. Sie hat hauptsächlich das, was man in den meisten andern Zeitschriften vermisst, zum Zweck, nämlich abwechselnde Belehrung und Unterhaltung. In dieser Rücksicht wird sie dem Bedürfnis des lesenden Publicums sicherlich entsprechen. Übrigens wird die möglichste Vollkommenheit dieser Zeitschrift, und das dahin abzweckende vorzügliche Bestreben der Redaction, die beste Empfehlung für dieselbe seyn.

(1) X

Inhalt

*Inhalt des ersten Stückes.*

No. I. Warum denn Pözile? II. Über die wahrscheinliche Urquelle der Erzählung von den 3 gleichen Ringen im Bokaz und Lefsings Nathan. III. Täuschung der Eiferfucht, ein lehrreicher Schwang. IV. Kunstconjectur, nebst einigen Kunstfragen. V. Noch ein Beytrag zu den Vermuthungen über D. *Reineggs*. VI. Linna Münfter, ein Lustspiel. VII. Über Lesegefellschaften und Leseinstitute. VIII. Ob, und unter welchen Bedingungen das fernere Bestehen der Klöster zu wünschen sey? IX. Über die moralische Erziehung, eine Rede. X. Briefe, die neueste Literatur betreffend: a) Über *Titan*, von *Jean Paul*. b) Komischer Anhang zum *Titan*, von *Jean Paul*. c) *London and Paris*, eine Zeitschrift. XI. Anekdoten und witzige Einfälle.

Mit Bestellungen, die immer auf einen Jahrgang von 4 Stücken gehen müssen, kann man sich an den Verleger, oder an jede gute Buchhandlung wenden.

Coburg, im Jan. 1801.

Sinner'sche Verlagsbuchhandl.

Jena und Leipzig, bey *Gabler*: das 1te Stück der *theol. Monatschrift* vom Hn. Prof. *Augusti*, enthält: 1) Über die Erdkunde d. Verf. d. Urkunde Jehova Elohim, 1. Mos. 2, 10—15, von Hn. D. *Sikler* zu Gotha. 2) Erläuterung einiger schwierigen Stellen aus d. Ev. Marcus, von Hn. Pastor *Möller* zu Gierstädt. 3) Zweifel und Erinnerungen üb. d. λογος, von Hn. Kirchenrath *Cannabich* zu Sondershausen. 4) Eine Alternative üb. das Resultat d. Schrift: Entwurf üb. d. Plan, d. d. Stifter d. christl. Religion zum Besten der Menschen entwarf, von einem Ungenannten. 5) Über Römer 8, 18—23, von Hn. Superint. *Gokel* zu Emmendingen. Unter den *Recensionen* zeichnet sich besonders eine *strengte Censur* der *Reinhard'schen Reformationspredigt* (3 Oct. 1800.) vom Hn. Herausgeber, aus. — Der Preis des ganzen Jahrgangs von 12 Stücken ist 3 Rthlr. — Dieses 1te Stück ist schon zu Ende Decbr. v. J. an alle Buchhandlungen gesandt, auch durch die Postämter zu erhalten.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

### *Pränumerations-Anzeige.*

Fortgesetzter *Codex Augusteus*, oder: Neuvermehrtes *Corpus juris Saxonici*, worinnen die, in dem Kurfürstenthume Sachsen und darzu gehörigen Landen, auch denen Marggraffthümern Ober- und Nieder-Lausitz publicirte und ergangene *Constitutiones, Decisiones, Mandata* und Verordnungen enthalten, nebst einem *Elencho*, dienlichen Summarien und vollkommenen Registern, mit Ihrer Kurfürstlichen Durchlauchtigkeit zu Sachsen gnädigster Bewilligung ans Licht getreten. 2te Fortsetzung, enthaltend die Gesetze vom Jahre 1772 bis Ende 1800.

Endes-Unterzeichneter, gnädigst privilegirter Verleger dieses wichtigen und unentbehrlichen Werkes,

welches sich jetzt unter der Presse befindet, ist entschlossen, selbiges, zur Erleichterung des Ankaufes, wiederum auf Pränumeration herauszugeben; weil wegen jetziger, allaugroßer Theurung der Papiere nur wenige Exemplare mehr, als sich Pränumeranten werden gemeldet haben, können gedruckt werden.

Der Pränumerations-Preis für jedes Exemplar ist fünf Rthlr., über deren Eingang von dem Verleger ein Schein ausgestellt wird, gegen welchen allein die fertigen Exemplare in Empfang zu nehmen sind. Über einen, etwa nöthigen, Nachschuß ist vor der Hand noch nichts zu bestimmen, weil sich die Stärke des Werkes noch nicht berechnen läßt; allein zuverlässig erhalten die resp. Hn. Pränumeranten das Werk 2 Rthlr. wohlfeiler, als der nachherige Ladenpreis seyn wird.

Ferner: *Digesta juris Saxonici*, oder: Vollständiger Auszug der neuesten Sächsischen Rechte, wie solche in dem ersten *Codice Augusteo* und den beiden Fortsetzungen enthalten sind; worinnen die Kurfürstlichen Sächsischen, auch Ober- und Nieder-Lausitzer Landes-, Kirchen-, Polizey-, Gerichts- und andere Ordnungen, *Constitutiones, Decisiones, Declarationes, Edicta, Rescripta, Decreta, Mandata, Privilegia, Patente* und Ausschreiben, auch übrige Landesgesetze unter ihren gehörigen, nach dem Alphabet gesetzten, Titeln, in kurzen, deutlichen und mit genagelten Textstellen bewährten, Sätzen vorgetragen werden. Nebst beygefügter Historie dieser Rechte.

Dieser vollständige, nach alphabetischer Ordnung verfaßte Auszug sowohl aus dem ersten *Codex Augusteus*, als auch aus beiden Fortsetzungen zusammengezogen, wird zugleich mit der 2ten Fortsetzung des genannten Werkes erscheinen, und soll ebenfalls auf Pränumeration ausgegeben werden.

Auf ein Exemplar dieser vollständigen *Digesta juris Saxonici* werden 2 Rthlr. vorausbezahlt, und da auch hier über einen, etwa nöthigen, Nachschuß noch nichts zu bestimmen ist, so kann nur die Versicherung gegeben werden, daß die resp. Hn. Pränumeranten einen Rthlr. weniger für das Werk zahlen, als der nachherige Ladenpreis seyn wird.

Leipzig, d. 5 Jan. 1801.

Johann Samuel Heinius.

### *Anzeige für Theater.*

Der  
Parvenü in Paris.  
Lustspiel in Einem Aufzuge.  
Von

*Le Scharron,*

Verfasser der Novellen aus der neuesten Zeit- und Sittengeschichte.

ist so eben in meinem Verlage erschienen, und bey mir und in allen Buchhandlungen auf Schreibpapier und broschirt für 5 gr. zu haben. — Eine sonderbare Begebenheit in Paris veranlaßte dieses Nachspiel, welches sich durch Laune, feine Charakterzeichnung und Perfflage auf die neuesten Pariser Productionen und

und den jetzt herrschenden Ton gewifs auszeichnen, und die Aufmerksamkeit der öffentlichen und Privat-Bühnen verdienen wird.

Friedr. Aug. Leupold,  
Buchhändler in Leipzig.

Von dem zu Paris erschienenem Werke:

*De l'Etat de la France à la fin de l'an VIII.*

dessen Verfasser *Barthelemy* seyn soll, wird in 14 Tagen bey uns die fast im Drucke beendigte Übersetzung erscheinen.

Reinicke und Hinrichs.

Florentin.

Ein Roman. Herausgegeben

von

Friedrich Schlegel.

Erster Theil. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

ist so eben bey mir erschienen, unterm 3ten dieses von Leipzig aus an alle Buchhandlungen versandt worden, durch meinen dasigen Commissionär, Hn. *Benjamin Fleischer* sen., der auch auf Verlangen mehrere Exemplare für meine Rechnung ausliefert.

Lübeck, im Febr. 1801.

Friedrich Bohn.

Von den vor Kurzem erschienenen englischen Romanen:

*Tales of Wonder*, written and collected by *M. G. Lewis*, Author of *the Monk*. 2 Vol. 8.

*Letters of a solitary wanderer etc.* by *Charlotte Smith*. 3 Vol.

*Nocturnal visit, etc.* 4 Vol.

*A piece of family biography.*

*Ormond or the secret Witness*, by the Author of *Wieland*, *Arthur Meyvyn* etc. 8.

erscheinen von Endesbenanntem deutsche Bearbeitungen, welches zur Vermeidung von Collisionen hierdurch anzeigt.

Leipzig, im Jan. 1801.

Friedrich von Oertel.

*Lamoignon - Maltesherbes* Bemerkungen über die allgemeine und besondere Naturgeschichte *Buffons* und *Daubentons*, als Fortsetzung und Erklärung der Naturgeschichte *Buffons*, in zwey Theilen. Aus dem Französischen. Berlin, 1800. In der *Paulischen* Buchhandlung. 390 und 370 Seiten in 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Dieses Werk über die ersten Bände der allgemeinen und besondern Naturgeschichte *Buffons* kam erst nach des Verfassers Tode heraus. Wem es darum zu thun ist, einen Mann näher kennen zu lernen, der, von keinem System eingenommen, Wahrheiten, die sich, nach mühsamen Untersuchungen, andern darstellten,

mit Dank und Freuden annimmt, sobald sie ihm nach vorher angestellter sorgfältiger Prüfung einleuchten; der jedem Verdienste mit Vergnügen Gerechtigkeit widerfahren läßt, das verkannte oder unbekante, oder vergessene Verdienst hervorzieht, und selbst der Schwachheiten und Verirrungen verdienter Männer schon) der alles, was er einwenden zu müssen glaubt, ohne Ansehen der Person, und ohne kleinliche Rücksicht auf Ruf, Zeit, Umstände und persönlichen Zusammenhang frey und offen, stark und einleuchtend, und dabey doch mit Feinheit und ohne Beleidigung sagt; wer sehen will, wie ein solcher Mann, nicht nach der Weise der eingebildeten, alles schnell umfassenden Genies unters Jahrzehends mit dem halben Blicke nur eines Auges bloß die Oberfläche des Gegenstandes ansieht, sondern diesen bis auf den Grund untersucht; wer nicht bloß liefert, um mit träger Gemächlichkeit einige ihm auffallende Gedanken, die sich seiner müßigen Seele mit aller Gewalt aufdringen, aufzufassen, sondern bey dem Lesen selbst zu denken, und immer richtiger, feiner, schärfer untersuchen, sehen, denken zu lernen: der wird hier gewifs Nahrung und Vergnügen finden; — und solchen Lesern kann man auch eigentlich nur dieses Buch empfehlen, wenn man dem literarischen Range des Verfassers und dem Werthe des Buches nicht zu nahe treten will. Die Übersetzung ist treu, und läßt sich gut lesen. Vor dem Titel ist das Bildniß des Verfassers, von *Halle* gestochen.

Die angekündigten:

*Beiträge zum Staats-Rechte und zur Geschichte von Sachsen*, ehemals herausgegeben von dem verstorbenen Herzogl. Sachsen-Weimar- und Eisenachischen Hof- und Regierungs-Rath, *B. von Hellfeld*, und mit einiger Erweiterung des Plans, aus ungedruckten Quellen fortgesetzt von *C. H. L. W. Spiller* von *Mitterberg*.

erscheinen, im Verlage des Hn. Hofbuchhändlers *J. H. E. Wittekind* zu Eisenach, in drey Octav-Bänden unter folgender Aufschrift:

*Neue Beiträge zum Staats-Rechte und zur Geschichte von Sachsen*. Aus ungedruckten Quellen gesammelt und herausgegeben von *Christian Heinrich Ludwig Wilhelm Spiller* von *Mitterberg*, Herogl. Sachsen-Coburg-Saalfeldischem Geheimen-Regierungs- und Consistorial-Rathe zu Coburg. 1801.

*Allen Studierenden auf deutschen Universitäten.*

Ein Wort an Sie! — Ganz dasselbe Vertrauen, das ich ehemals zu Euch, Ihr Theuern, faßte, habe ich jetzt zu Ihnen, die noch unter Minervens Helme nur Harmonien hören, und von ihrem Schilde sich gegen alle Mishelligkeiten des Lebens gedeckt sehen. Ich weiß wohl, wie wir mit Freuden dem, der es bedurfte, das Letzte gaben — wenn er uns auch eben nicht um dergleichen ansprach. Dem Freunde gehörten  
wir

wir an, mit allem was wir waren! Das meyne ich jedoch nicht! Vielmehr wollte ich jetzt denen unter Ihnen, welche einen Thaler auf ein Buch verwenden wollen, das in psychologischer Hinsicht Ihre Kenntniße auf eine eigene Art erweitern kann:

„die Lebensgeschichte meines Freundes Franz Adolph Sachsens, der in seinem ein und zwanzigsten Jahre blind wurde.“

empfehlen.

Zu Leipzig wollen meine Freunde, Advocat *Weifs*, M. *Weifs*, D. *Tilesius*, D. *Rückert*, jedem den Weg der Subscription bis Ostern 1801. erleichtern, desgleichen die *Heinsofsche* Buchhandlung.

Göttingen, die Hn. *Stüler* und *Hübner*.

Erfurt, die *Henningsche* Buchhandlung.

Jena, die Hn. *Wüscher*, *Tilesius* und der Hr. Kaufmann *Fleischer*.

Halle, Hr. *Loge*, Hr. D. *Niemeyer*, Hr. Buchhändler *Schiff*.

Erlangen, Hr. *Marschcommissär Butters* und Hr. Bürgermeister *Schmidt*.

Wittenberg, Hr. *Klipstein*.

Königsberg, die Hn. Buchhändler *Göbels* und *Unzer*.

### III. Neue Landkarten.

- 1) Der Österreichische Kreis, nach astronom. Beob. und den vorzügl. Hülfsmitteln entworfen, 1800. von *C. Mannert*. Zuverlässig ist diese Karte, unter allen bisher vorhandenen die beste von diesem Kreise. Ein großes Blatt, 4 Schuh 2 Zoll breit und 3 Schuh 3 Zoll hoch.
- 2) Das deutsche Reich, 1798. Neu und sehr genau entworfen.
- 3) Postdeutschland, von *Güßefeld*, 1796.
- 4) Frankreich nach den Departements, von *C. Mannert*, 1800.
- 5) Böhmen nach *Dauids* Ortsbestimmungen neu entworfen. 1800. In der Größe wie Österreich.
- 6) Oberfachsen in 3 großen Blättern, enthält: 1) die Mark Brandenburg. 2) Ganz Pommern. 3) Kurfachsen, in einerley Maasstab wie Österreich.
- 7) Ungarn, Siebenbürgen, die ganze Wallachey, Moldau und Dalmatien, 2 große Blätter von *C. Mannert*, 1799.
- 8) Rußland in 2 großen Blättern, von *Ebendenselben*.
- 9) Indostan in großem Format, von *C. Mannert*.
- 10) Die 5 Welttheile und Nord- und Süd-Afrika, imgl. die vereinigten Staaten von Nord-Amerika, nebst andern mehr, sind in allen Kunst- und Buchhandlungen zu haben.

Nürnberg, im Jan. 1801.

A. G. Schneider und Weigel,  
Kais. priv. Kunsthandlung.

### IV. Vermischte Anzeigen.

Da der Pränumerationstermin für das von uns angekündigte Werk: *Reitemeiers allgemeines deutsches Gesetzbuch*, aus den unveränderten Materialien des gemeinen Rechts in Deutschland entworfen, für manche Gegenden zu kurz ausgefallen ist, und deshalb von verschiedenen Orten eine Verlängerung desselben gewünscht worden: so haben wir solchen weiter hinaus, bis zu der Leipziger Oster-Messe gesetzt, wo alsdann der erste Band den Pränumeranten unfehlbar abgeliefert werden wird.

Frankfurt an der Oder.

d. 9 Jan. 1801.

Akademische Buchhandlung  
hieselbst.

Ich kündige hiemit meinen Mitbürgern in den vier neuen Departementern des linken Rheinufer an, daß ich ein Agentchaft- und Correspondenz-Büreau für diese Departementer in der Straße *du Colombier*, *Faubourg Germain*, bey dem Bürger *Koyer*, *Traiteur*, eröffnet habe. Ich mache mich anheischig, allen bey den verschiedenen öffentlichen Gewalten zu Paris und bey den verschiedenen Ministern anhängigen Geschäften und Reclamationen nachzugehen, und übernehme nebst dem alle und jede besondere Commissionen und Handels-Angelegenheiten. Ich erbiere mich übrigens, mich mit auswärtigen besonders deutschen Gelehrten über statistische, literarische und ökonomische Verhältnisse Frankreichs in Briefwechsel einzulassen. Ich schmeichle mir, daß mich meine Mitbürger mit ihrem Zutrauen beehren werden, und werde mich bestreben, dasselbe durch meinen Eifer und Thätigkeit zu verdienen. Es versteht sich, daß mir Briefe und Pakete postfrey zugefendet werden.

F. Gladbach, Secretär.

### V. Erklärung.

Ich erkläre hiermit, daß ich die im *Sincerus* geäußerte Vermuthung, als wenn der Hr. Superintendent *Oemler* zu Jena der Verfasser verschiedener wider die verdienstvollen Männer, Hn. Professor *Paulus* und *Fichte* in der *Eudämonia* gerichteten Aufsätze wäre, und einen intoleranten Charakter bewiesen hätte, nun ganz ungegründet halte. Ich wurde zu dieser Äußerung bloß durch die Versicherung solcher Menschen verleitet, die Hn. *Oemler* genau zu kennen vorgaben. Ich habe aber nun durch einen beynahe zweyjährigen Aufenthalt zu Jena den Charakter desselben von so theilhaftigen Seiten kennen gelernt, daß nach meiner eignen Überzeugung keine von diesen Vermuthungen auf ihn paßt.

Doctor Schad.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 22.

Sonnabends den 7<sup>ten</sup> Februar 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Zu Calcutta in Ostindien, wo bekanntlich schon eine gelehrte Gesellschaft existirt, ist von der ostindischen Compagnie eine Universität angelegt worden, auf welcher Lehrer für die alten, so wie für die orientalischen, Sprachen und für alle nützliche Wissenschaften angestellt sind. — Alle junge Leute, welche in Civil- oder Militär-Diensten nach Bengalen geschickt werden, sind verbunden, den Vorlesungen beyzuwohnen. Alle Jahre werden öffentl. Prüfungen angestellt und Preise vertheilt.

In Turin ist nun die Universität wieder eröffnet worden; die Gehalte der Professoren werden durch die Einkünfte von den aufgehobenen Klöstern vermehrt.

In Betreff der unter dem Namen: *Prytanée* bekannten öffentlichen Pensions-Anstalten in Frankreich ist die Verfügung getroffen worden, daß künftig keine Söhne solcher Ältern, die jährlich 3000 Franken Einkünfte und darüber haben, unentgeltlich, sondern nur gegen die jährliche Summe von 500 Franken, darin unterhalten werden; doch sind davon diejenigen Ältern ausgenommen, deren jährliche Einkünfte auf jedes Kind gerechnet nur 500 Franken über jene 3000 betragen. Alle Zöglinge bleiben in Zukunft nur bis zum 18 Jahre in der Anstalt; die für den Seediens bestimmte Zöglinge im *Prytanée* zu Compiegne müssen die Anstalt schon mit dem 15 Jahre verlassen. Die Kosten jedes Zöglings dürfen im *Prytanée* von Paris nicht über 700 Franken, im *Prytanée* von St. Cyr nicht über 600, im *Prytanée* von Compiegne nicht über 365 Franken steigen.

Dem Programme zufolge, womit das *Lycée républicain* zu Paris seine (N. 6. erwähnten) Wintervorlesungen ankündigte, liest *Laharpe* über Literatur; *Fourcroy* über Chemie; *Garat* lehrt Geschichte; *Rodéver* die Staatswirthschaft; *Cuvier* Naturgeschichte; *Sue* Anatomie; *Hafsenstz* die Anwendung der Wissen-

schaft auf Künste und Gewerbe; *Degerando* Moralphilosophie, *Butet* Physik; *Leroy* Anthropologie; *Morveau* Diätetik; *Legrand* Architectur; *Roberts* unterrichtet in der englischen *Boldosi*, in der italienischen Sprache.

Die in den National-Bibliotheken zu Paris gewöhnlichen Vorlesungen über die lebenden orientalischen Sprachen finden auch für diese Winter statt: *Langles* lehrt das Persische; *Sylvestre de Sacy* das Arabische; *Jouber* das Türkische; *Cirbid* das Armenische; *d'Anse de Villoison* das Neugriechische.

In dem unter Aufsicht der Regierung errichteten *Lycée de Jurisprudence* hält *Lesuire* einen Curfus über allgemeine Gesetzgebung, *Dorfeuille* lehrt Beredsamkeit, *Morand* das römische und bürgerliche Recht, *Joulivet* das Criminalrecht, *Pouchet* See- und Handelsrecht, *Tostart Dubreuil* die Notariatskunst. Der Curfus aller Vorlesungen wird in vier Jahren beendigt.

In Rennes sind die durch die Revolution bisher unterbrochenen medicinischen Vorlesungen wieder eröffnet worden.

## II. Todesfälle.

Den 5 Sept. 1800 st. zu Paris der als ehemaliger Advocat beym Parlemeute zu Bordeaux sehr vortheilhaft bekannte *Barenes*, Mitglied des unter der Consular-Regierung errichteten Prisen Conseils, 61 Jahr alt. Man hat von ihm mehrere Prozessschriften, die alle von sehr strengen Rechtchaffenheit zeugen.

Den 5 Dec. starb zu Paris *Legrand d'Aussi*, Mitglied des Nationalinstituts und einer der Conservatoren der Nationalbibliothek in einem Alter von 63 Jahren. *Lebreton*, Mitglied des Instituts und des Tribunats, hielt ihm die Leichenrede.

Den 30 Dec. st. zu Paris der bekannte Mathematiker *Jacq. Ant. Jos. Confin*, ehemaliger Professor am College de France, zuletzt Mitglied des Erhaltungsenats, wie auch Mitglied des Nationalinstituts und der ehemal. Akademie der Wissenschaften.

Auch starben in den letzten Monaten des vorigen Jahrs in Frankreich;

(1) X

J. B.

**J. B. Audubert**, Vf. der *Histoire naturelle des Singes et des Makis* und einer zum Drucke fertigen *Histoire des Colibris etc.* der den Naturforscher und Zeichner in einer Person vereinigte, in der Blüthe seines Alters.

**Dom. Chaix**, Pfarrer zu Beau bey Gap, Vf. der in *Villars's Histoire des Plantes du Dauphiné* eingerückten *Flore gapençaise*. Er hinterläßt mehrere Handschriften, die sich in Villars's Händen befinden.

**François Thomas de Grace**, ein besonders durch seine Schriften über den Gartenbau bekannter Gelehrter zu Paris, 85 Jahre alt.

Noch haben wir die Todesfälle *französischer Gelehrten im J. 1799* nachzutragen:

Den 7 Jan. st. zu Toulouse der durch mehrere periodische u. a. Schriften bekannte **Jean Castillon** im 80 J. f. A. Nach Beendigung der Schreckensperiode stiftete er in gedachter Stadt eine gelehrte Gesellschaft unter dem Namen *Lycée*, die ein feyerliches Leichenbegängniß für ihn veranstaltete.

Den 22 der bekannte Naturforscher **Horace Benoit de Saussure** zu Genf, ehemal. Prof. daselbst und zuletzt designirter Prof. in Paris, wo er sich jedoch nicht aufhielt, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, geb. zu Genf 1740: Über seine Schriften und Lebensumstände sind *Senelier's Hist. lit. de Genève*; *Ersch Fr. lit. ferner das Mag. encycl. 4e A. 20 N. u. J. Frankreich 1799. 48 St.* zu vergleichen.

Den 4 Febr. der Architect **Etienne Louis Boullée**, Mitglied des Nationalinstituts, 70 Jahr alt.

Den 20 Febr. zu Paris **Charles de Borda**, ehemaliger königl. Schiffsleutenant, in welcher Eigenschaft er 1771-72 eine Seereise zur Erprobung der Nützlichkeit gewisser Instrumente bey Bestimmung der Längen und Breiten machte, deren Beschreibung nachher gedruckt wurde, und Mitglied des Nationalinstituts. Er hatte sehr viele Verdienste um die franzöf. Marine, und ist der eigentl. Erfinder des neuen Systems der Maasse und Gewichte. Er wurde 64 Jahr alt. Der berühmte Bougainville, sein College an dem gedachten Institute, und sein Nachfolger im Längenbureau, hielt ihm eine Leichenrede; auch liefs **Dupont de Nemours** eine Lobschrift auf ihn drucken; der in Paris kürzlich verstorbene **Lr. Mascheroni** besang seinen Tod in einem lateinischen Gedichte; und **Röderer** setzte ihm in seinem *Journal de Paris* ein Ehrendenkmal.

Den 2 April zu Paris der berühmte Astronom **Pierre Charles le Monnier**, Mitgl. der ehemal. Akad. der Wiss. und des jetzigen National - Instituts, wie auch mehrerer anderer Akademien und gel. Gesellschaften im 84 J. f. A.; Vgl. *Lalande im Journal de Paris A. 7. N. 203. Mag. enc. 3e A. N. 15. und v. Zachs geogr. Ephem. 6s St. S. 625-29.*

Den 4 May zu Paris **Phil. Nic. Pia**, Apotheker und Stifter der 1772 errichteten Gesellschaft zur Rettung ertrunkener Personen, die bis 1790 fortdauerete. Von da an besorgte er deren Geschäfte noch 2 Jahre allein, bis Alter und Vermögensumstände ihn

nöthigten, sie gänzlich aufzugeben. (Von 894 während der gedachten Jahre in Paris ertrunkenen Menschen wurden 762 gerettet). Er starb 78 Jahr alt. Einige Jahre vor der Revolution war er einer der Pariser Schöffen, und erhielt vom Könige den Orden des heil. Michael. In jüngern Jahren reifete er durch Deutschland, um sich in der Chemie zu vervollkommen. Vgl. *Mag. enc. 5e A. 3e N. u. J. de Paris an 7. N. 251.* Letztere Notiz ist von *Cadet de Vaux*, der unterm 17 Octob. als Verstorbener vorkommt.

Den 13 zu Paris der gelehrte Bibliograph **Barthelemy Mercier**, (*Abbé de*) **St. Leger**, ehemal. Bibliothekar der Abtey St. Geneviève, geb. zu Lyon den 1 April 1734. Kurz vor seinem Tode hatte ihm der Minister vom Innern eine monatl. Pension von 200 Liv. bewilligt. Sein Freund, der bekannte **Chardon de la Rochette**, wurde sein Biograph. (*S. Mag. enc. 5e A. 6 N. u. J. Frankreich 1799. 12 St. 1800. 1 St.*)

In der Nacht zum 18. **Pierre Augustin Caron de Beaumarchais**, ein durch seine Theaterstücke, seine Ausgabe von *Voltaire's* Werken und andere Unternehmungen, wie auch durch mancherley Schickale sehr bekannter Mann. Vgl. *J. Frankreich. 1799. 6s St. 4 J. de Paris an 7 N. 241.*

Den 28 wurden, nahe bey Raffadt, die beiden von dort zurückkehrenden Congress - Gesandten **Bouquier d'Arco** und **Robertot** ermordet. Beide gehören als Schriftsteller in diesen Nekrolog. Ersterer, der vorher auch mit **Treilhارد** bevollmächtigter Minister zu Friedensunterhandlungen mit dem englischen Gesandten **Malmesbury** in Lille war, ist Vf. der anonym erschienenen *Recherches historiques et politiques sur Malte* an 7 und mehrerer während der Revolution ebenfalls anonym herausgekommenen politischen Piecen; letzterer, der vorher eine Zeitlang Gesandter in Hamburg war, und nach Beendigung des Congresses in derselben Eigenschaft nach dem Haag gehen sollte, wo er sich vorher schon einmal, bey der Eroberung des Landes, als bevollmächtigter Minister einige Zeit aufgehalten hatte, verwendete einen Theil seiner Mülse in Hamburg auf einen ausführlichen Bericht über die dasigen musterhaften Armenanstalten, der in dem *Recueil de Mémoires sur les établissements d'humanité, trad. de l'Allem., de l'Angl. etc. publié par ordre du Ministre de l'Intérieur* (1799) abgedruckt zu finden ist. Er war 1753 öder 54 zu Maçon geboren, und anfangs zum Priesterstande bestimmt; die Revolution zeigte ihm eine andere Laufbahn, die er mit jener sehr gern vertauschte. Vgl. **Röderer** im *Journal de Paris* an 7. N. 234.

Den 25 Junius **de Parcieux**, Prof. der Physik und Chemie an der Centralschule des Pantheons, ein sowohl wegen seiner Kenntnisse als auch wegen seines Charakters geschätzter Gelehrter.

Den 27 **Corn. Pauw**, Canonicus zu Xanten f. *Aust. Nchr. 13e Folge A. L. Z. 1800. 1B. N. 116.*

Den 29 zu Paris **Julien de Parme**, ein ausgezeichnete Maler, geb. zu Carigliano bey Locarno 1739. Er hatte sich auf Kosten des Herzogs v. Parma 12 Jahre in Rom gebildet und lebte nachher in Paris größtentheils



theils durch Unterstützung des Duc de Nivernois, nach dessen Tode er in große Dürftigkeit gerieth. Vgl. *Mag. enc.* 5e A. 13 N.

Den 2 Jul. zu Paris *Ant. le Blanc*, (*Guillet*) Prof. der Centralschule in der Antons StraÙe, Mitgl. des Nat. Inst. und der Soc. libre des Sc. et Arts; geb. zu Marseille d. 2 März 1730; ein Dichter, der sich in neuern Zeiten besonders durch die beiden Trauerspiele *Manco Copec* und *les Druïdes* sehr bekannt machte. Einer seiner Collegen, Prof. *Maheault* an der Centralschule des Pantheons, schrieb eine Biographie desselben. Vgl. *J. de Paris* an 8. N. 224.

Den 17 *Etienne Montgolfier*, der bekannte Erfinder der Aerostaten s. *Ausl. Nekr.* in der A. L. Z. 1800. IB. N. 165.

Den 31 Aug. zu Paris *Nic. H. Gardin*, Baumeister und Mitgl. der ehemal. Akad. der Baukunst und mehrerer anderer Akademien. Er hatte sich 10 Jahre in Rom gebildet, und 18 Jahre in Copenhagen aufgehalten. Er war zu *St. Germain des Noyers en Bré* bey *Lagny* den 21 März 1720 geboren. *S. Mag. enc.* 5e A. 10 N. u. *J. de Paris* an 7. N. 361.

Den 3 Sept. zu Versailles. Der Arzt und Naturforscher *Louis Guill. le Monnier*, Bruder des am 2 April d. J. verstorbenen Mathematikers s. *Ausl. Nekr.* in der A. L. Z. 1800 IB. N. 163.

Den 30 *André Barthélemy Courcay*, Aufseher des Cabines der Antiken, Medaillen und geschnittenen Steine zu Paris; s. *Ausl. Nekr.* 19e Folge im IBl. 1800. N. 118.

Den 14 Oct. *Pierre Charles-Louis Baudin*, Deputirter vom Ardenen Depart. zur Legislatur und zum Convente, wie auch zum Rathe der Alten, und Mitgl. des Nat. Instituts im Fache der Gesetzgebungs-Wissenschaften. Der bekannte *Benj. Constant* hielt ihm eine Lobrede, die man im Journale *Frankreich* 1799. 11. St. übersezt findet.

Den 16 zu Paris der berühmte Componist *Ant. Gresnick*, ein geborner Lütticher, im 47 J. f. A. Kummer und übermäßige Arbeit hatte seinen Tod beschleunigt. Vgl. *Mag. enc.* 5e A. 13 N.

Den 16 zu Paris *Louis Claude Cadet de Gassincourt* (auch de *Vaux* genannt) Mitglied der Akademie der Wiss. u. m. anderer gel. Institute, ein bekannter Chemiker. Er war den 24 Jul. 1731 geb., wurde zum Pharmaceuten erzogen, und kaum 22 Jahr alt zum Oberapotheker im Invalidenhause ernannt. 1762 erhielt er dieselbe Function für die ganze Armee. 1766 wurde er Mitglied der Akad. d. Wiss. 1784 königl. Commissar bey der Porcellainmanufactur zu Sevres bey Paris.

Den 23 zu Paris *Louis Jacq. Gouffier*, ein berühmter Physiker und Mechaniker s. *Ausl. Nekr.* 16e Folge A. L. Z. 1800. I. B. N. 165.

Den 18 Decemb. zu Versailles *Jof. Et. Montucla*, Vf. einer bekannten Geschichte der Mathematik s. *Ausl. Nekr.* in der A. L. Z. 1800. IBl. N. 165.

Den 30 der berühmte *J. Fr. Marmontel* zu Abbeville bey Gaillon im Depart. der Nieder-Seine;

Mitglied der ehemal. Academie française, und eine kurze Zeit Mitglied des gesetzgebenden Corps. Er starb dürftig und in der Einsamkeit.

Den 31 Nachts zu Paris der berühmte Naturforscher *Louis Jean Marie d'Aubenton*, Aufseher des botanischen Gartens und des Museums zu Paris; nachdem er wenige Tage vorher zum Mitgliede des Erhaltungssenes war ernannt worden. *Fourcroy's* Lobrede auf ihn findet man deutsch im Journale *Frankreich* 1800. 15 St.

In diesem Monate starb auch der berühmte franz. Acteur *Préville*.

Noch starben im J. 1799:

*Dejaure*, Vf. mehrerer guter Theaterstücke.

*Pierre Augustin Guys*, Vf. der bekannten Reise nach Griechenland, auf der Insel Zante s. *Ausl. Nekr.* in der A. E. Z. 1800. IB. N. 118.

*François Turpin*, ehemaliger Professor zu Caen, Verfasser mehrerer historischer, in Erfchen's gel. Frankz. verzeichneten Schriften, im 89 J. f. A.

*Jof. Fasselier*, Mitglied der ehemal. Akad. zu Lyon, Vf. vieler mit Beyfall gelesener Gedichte.

*Venture*, Bonapartes Dolmetscher in Ägypten, der ehemdem schon 40 Jahre im Orient zugebracht hatte, und Sprache, Sitten und Gebräuche der Einwohner vollkommen kannte.

(Die in dem vorigen Jahre verstorbenen Gelehrten und Künstler sind bereits einzeln aufgeführt worden).

### III. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Se. Majestät, der König von Preussen, haben dem Hofrath und ord. Professor der Arzneygelahrtheit *Hr. C. W. Hufeland* zu Jena, an die Stelle des verstorbenen *Geh. R. Sate*, zum Director des Collegium medicum, und der Examinationsdeputation, ersten Arzt der Charité, und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu ernennen und ihm den Charakter Dero Geheimraths beyzulegen gerühet. Derselbe wird mit Oftern seine Stelle antreten, und zugleich einen Curfus der praktischen Medicin in täglichen Vorlesungen eröffnen.

*Biot*, bisher Prof. der Mathematik an der Centralschule zu Beauvais, Associé des National-Instituts, ist an die Stelle des zum Senator gewählten, und bald darauf verstorbenen *Coussin's* zum Professor der Physik am Collège de France ernannt worden.

An die Stelle des verstorbenen *Legrand d'Aussi* ist *Dacier*, Mitglied des Nationalinstituts, zum Aufseher über die Manuscripte in der Nationalbibliothek ernannt worden.

*Hr. Denina*, Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, ist zum ersten Bibliothekar des National-Athenäums zu Turin ernannt worden.

Eine große Gesellschaft von Musikern in Paris, die durch *Haydn's* neues Oratorium, die Schöpfung, in Enthusiasmus versetzt worden, hat beschlossen, eine Schäumünze auf ihn prägen zu lassen.

Der um das [Polizey- und besonders das Armenwesen durch] Schriften und anderweitige Bemühungen sehr verdiente Graf *Rumford*, der noch kürzlich in London der Stifter einer großen Unterrichtsanstalt wurde und gegenwärtig Schottland bereiset, hat von der Stadt Edinburg das Bürgerrecht erhalten.

#### IV. Entdeckungen u. Erfindungen.

*Audibert* in Paris hat eine neue Maschine erfunden, dem Brande Einhalt zu thun, und die von demselben bedrohten Menschen zu retten. Sie ist von dem Nationalinstitut, dem der Polizeyminister die Untersuchung übertragen hatte, genehmigt worden.

*Bernard*, Professor der Schreibekunst zu Paris, hat einen Ergänzungsarm erfunden, der den, der dieses Glied verloren hat, in den Stand setzt, zu schreiben, Federn zu schneiden u. s. w.

*Perier*, Mitglied des Nationalinstituts, hat eine Dampfmaschine erfunden, mit welcher Steinkohlen leichter als mit den bisherigen, zu Tage gefördert werden können.

Die vor kurzem in England unternommene Fabrication des Stroh-papiers, die, wie in N. 6 erwähnt worden, vor beynahe 40 Jahren von dem Superintendenten Schäfer vorgeschlagen wurde, nehmen nun auch die Franzosen in Anspruch. In dem J. 1784 und 85 wurden dem französischen Hofe über 60 Proben Papier aus verschiedenen Materialien und unter andern auch aus Stroh, vorgelegt, die aber keiner Aufmerksamkeit gewürdigt wurden. Eben so gehört die Erfindung, welche die ökonomische Gesellschaft zu Bath kürzlich gemacht zu haben glaubte, daß Kartoffeln, mit der Schale in Stücken zerschnitten und im Ofen gedörrt, sich mehrere Jahre sehr gut halten, den Franzosen; *Parmentier* machte sie bereits 1772 in seiner Abhandlung über die Kartoffeln bekannt.

Die Ehre der Erfindung stereotypischer Druckformen darf der künftige Geschichtschreiber der neuern Kunst nicht ausschließlichs Frankreich zuschreiben, auch Ungarn kann sich einigermaassen dieselbe zueignen. Um eben die Zeit, als *Firmin Didot*, mit seinem Gehülften *L. Stephan Herhan*, in Paris ihre Erfindung durch öffentliche Blätter ankündigten (1798), machte auch ein geborner Siebenbürger, *Samuel Falcka*, der in Wien die Zeichnungs-Gravier- und Schriftschneidekunst studierte, mehrere Versuche, solche Stereotypen zu verfertigen. Es gelang ihm auch bald so sehr, daß man, wie seine Proben bekannt wurden, Verdacht schöpfte, als stünde er mit *Didot* in Paris in Verbindung; weswegen ihm auch einmal durch einen Polizey-Commiffar alle Schriften und Briefe durchsucht wurden, um zu erfahren, ob er nicht mit Franzosen in Correspondenz wäre. — Da er sich aber seiner Unschuld bewußt, und von der Wichtigkeit seiner Erfindung überzeugt war: so hielt er bey der Re-

gierung in Wien um ein ähnliches Privilegium für die Verfertigung der stereotypen an die Gebrüder *Didot* es von ihrem Gouvernement erwidern ließen. Allein *Falka* ward mit seinem Gesuche gänzlich abgewiesen. Dessen ungeachtet erkalte in ihm der Eifer nicht, durch Vervollkommen seiner Erfindung seiner Nation zu nützen und Ehre zu machen. Denn da er seitdem bey der kön. Universitäts-Buchdruckerey in Ofen als Schriftsetzer angestellt ist: so scheint er auch diese Gelegenheit dazu benutzt zu haben, um seine Erfindung noch anwendbarer und vortheilhafter zu machen. Mehrere Blätter, die er zur Probe mit von ihm selbst geschnittenen und gegossenen stehenden Lettern drucken ließ, liegen vor den Augen des Publikums. Auch der Wiener Hofzeitung vom 2ten August dieses Jahrs N. 62 ist ein solcher Abdruck beygefügt. Bey diesen Proben hat er schon längst dasjenige beobachtet, was in dem Intelligenzblatte der A. L. Z. N. 96 vom 5 Jul. d. J. als eine von dem preuß. Grafen *Schlabendorf* neuerfundene Verbesserung der Stereotypen, (nur für den Kenner verständlich) erzählt wird.

Durch die von *Falka* bewirkte Vereinfachung der Stereotypen, wird die Ersparnis an Zeug- und Schritt-Material, also an Aufwand, so weit gebracht, daß er dazu sechs bis siebenmal weniger braucht, als zum Druck eines gleichgroßen Buches mit beweglichen Lettern erfordert wird. Wenn man z. B., um ein Buch nach gewöhnlicher Weise zu drucken, 100 Pf. Material nöthig hat: so bedarf *Falka* zum Druck desselben Buches in demselben Format mit seinen Stereotypen nur 15 bis 16 Pf. — Schon auch in dieser Rücksicht, und dann noch mehr in Rücksicht der Correcktheit, Gleichheit des Drucks und der Möglichkeit einer längern Benützung der Lettern, würden solche Stereotypen zum Drucke der Banknoten, der Classiker, logarithmischer Tafeln, Schulbücher, Erbauungsbücher u. a. von ausserordentlichem Nutzen seyn. Höchst wahrscheinlich wird die österreich. Regierung diese Erfindung bald mehr benützen und zur weitern Anwenung derselben den Erfinder aufmuntern.

#### V. Vermischte Nachrichten.

Der bekannte Schriftgießer *Firmin Didot* in Paris hat kürzlich dem Minister der innern Angelegenheiten eine Probe neuer griechischen Schriften übergeben; der erste Versuch wurde mit einem Fragmente des *Tyrtäus* gemacht.

Der als Übersetzer geschätzte Italiener *Pio* ist mit einer Übersetzung von *de Lille's L'Homme des Champs* in italienische Verse beschäftigt.

Das naturhistorische Cabinet des noch immer in neapolitanischer Gefangenschaft befindlichen *Dolomieu* ist von einem englischen Parlementsarschiffe nach *Marseille* überbracht worden.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 23.

Sonabends den 7ten Februar 1801.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Neue periodische Schriften.

Berlin, bey Unger: *Hufelands Journal der praktischen Heilkunde*, XI. Band 2 Stück. — Auch unter dem Titel: *Neues Journal der praktischen Heilkunde*, IV. B. 2s St. (12 gr.) Inhalt:

- I. Geschichte einer merkwürdigen Krankheit des Gehirns, von Hn. D. *Behrends*, in Frankfurt a. M.  
 II. Wann darf und soll der Arzt am Krankenbette die Bestimmungsgründe seines Handelns nach dem System wählen? nebst einigen Beobachtungen über das Opium, vom Hn. D. *Matthäi*, Physicus zu Hameln. III. Anwendung der rothen lebendigen Schnecken in veralteten exulcerirten Bubonen, von Hn. Hofrath *Ritter*, zu Wiesbaden. IV. Kuhpockenimpfung in Hannover. (Fortsetzung.) V. Etwas vom thierischen Magnetismus, von Hn. D. *Lentin*, in Hannover. VI. Über den Mißbrauch des Opiums bey Kindern, nebst der Geschichte einer Opiatvergiftung am ersten Tage des Lebens, vom Herausgeber. VII. Medicinisch-topographische Beschreibung der Stadt Eichstädt, nebst den vom Jahre 1793 — 99 dafelbst beobachteten Krankheiten und angewandten Arzneyen, von Hn. Hofrath *Wiedemann*. VIII. Kurze Nachrichten und medicinische Neuigkeiten. 1. *Calx Antimon. Sulphur.* 2. *Cassers Sa.be.* 3. Merkwürdiger Sectionsbericht. 4. Bereitungsart des oxydirten Stickgas.

Mit diesem Stück wird ausgegeben: *Hufelands Bibliothek der praktischen Heilkunde*, IV. Band 2s Stück. (5 gr.) Inhalt: *Schwedlaur über die venerische Krankheit.* — *Willan von den Hautkrankheiten.* — *Girault Mem. sur la guerison d'une Sciaticque.*

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Auszug aus des Hn. D. *Johann Georg Krünitz*, ökonomisch-technologischer Encyclopädie, oder allgemeinen Systeme der Staats-, Stadt-, Haus- und Landwirthschaft, der Erdbeschreibung, Natur- und Kunstgeschichte, fortgesetzt von *F. J. Florke*, nunmehr von *H. G. Florke*, angefangen *M. C. v. Schutz*, fortgesetzt von *G. L. Gasmann*, und nunmehr unter Beforgung des *V.-r. H. v. S.* 20r Band. Berlin, in der *Paulischen Buchhandlung* 1800, 1  $\frac{1}{2}$  Bogen Kupf., 2 Alph. 4 Bogen.

gr. 8. (Pränüm. 1 Rthlr. 12 gr., Ladenpreis 2 Rthlr. 8 gr.) Unter der Direction des Hn. Herausgebers der Encyclopädie nimmt auch dieser Auszug seinen ununterbrochenen Fortgang. Der gegenwärtige Band enthält einen Theil des 75sten bis mit dem 78sten Bande, oder die Artikel von *Leimbeck* bis *Liliastrum*. Einige der vornehmsten sind: *Lein*, *Leinewand*, und damit zusammengesetzte Worte, überaus praktisch behandelt, wie *Leinwandhandel*, *Leinmanufactur*, *Lerche*, *Lerchenbaum*, *Lichen*, *Lorkojo*, *Licht*, abermals ein vortrefflich abgehandelter wichtiger Gegenstand, *Liefland*, *Lignum*.

*Fr. Aug. Ludw. von Burgsdorf*, Königl. Preufs. geh. Raths, wirkl. Oberforstmeisters der Kurmark Brandenburg, auch öffentlichen Lehrers der Forstwissenschaft und ordentlichen Mitgliedes der Königl. Akademie der Wissenschaften etc. *Versuch einer vollständigen Geschichte vorzüglicher Holzarten, in systematischen Abhandlungen, zur Erweiterung der Naturkunde und Forsthaushaltungswissenschaft.* Zweyter Theil, die einheimischen und fremden Eichenarten. Zweyter und letzter Band. Gebrauch, Schätzung und nachhaltige Bewirthschaftung. Mit Kupfern. Berlin, 1800. In der *Paulischen Buchhandlung*. gr. 4. 344 S. Pränüm. Preis 3 Rthlr., ord. 4 Rthlr.

Mit diesem Bande wird das Werk beschloffen, von dem man wünschen muß, das es in den Händen aller Forstbedienten seyn möchte, da es so sichere Anweisungen enthält, einem so wichtigen Staatsbedürfnisse, wie das Holz in so mancher Rücksicht ist, abzuhelfen, dem künftigen Holzangel vorzubeugen, und die immer vortheilhaftere Verwaltung der Forsten zu befördern. Dieser Band sollte schon vor drey Jahren erscheinen, aber für diesen Aufschub wird man dadurch schadlos gehalten, das er bey dem rastlosen Eifer des Hn. Verf., seinen Werken immer mehr Vollkommenheit zu geben, an innerem Werthe gewonnen hat. Es sind darin die beiden letzten Abhandlungen, die fünfte und die sechste, von denen hier nur eine ganz kurze Übersicht gegeben werden kann. In der fünften wird von dem Gebrauche der Eichenarten nach allen ihren Theilen

ten in acht Hauptstücken gehandelt. 1) Von der Anwendung des Eichenholzes überhaupt; 2) vom Eichen-Nutzholze, in sechs Abschnitten, nämlich: von dem spaltigen, Schnitznutzholze, Werk- und ganzen Bauholze, Stangenholze als Nutzholze, Gestell- und Schirrhölze, Schnitzholze; 3) von den eichenen Feuerhölzern, als vom Kloben- oder Scheit-, Knüppel-, Stubben-, Reis-, Lager- und Leseholze; 4) von der Anwendung des eichenen Feuerholzes, als Brennmittel zum Verkohlen, zur Pottasche; 5) vom Gebrauche der Säfte und Rinde; 6) der Blüten, Früchte und Saamen; 7) der übrigen Nebendinge. Die sechste Abhandlung besteht nur aus zwey Hauptstücken. Das erste giebt Anweisung zur Schätzung der Eichwälder, in zwölf Abschnitten, nämlich: 1) der reinen eichenen Hochwälder; 2) der hohen reinen eichenen Schlaghölzer; 3) des eichenen reinen Busches von 15 bis 18 Jahren; 4) hoher eichener Schlaghölzer mit einständigen Eichbäumen, oder mit Oberholz vermischt; 5) eibener Buschhölzer, mit eichenem Oberholze gemischt; 6) der dominirenden eichenen Hochwälder, mit andern Laubholzstämmen vermischt; 7) der domin. eichenen Hochwälder, mit Nadelhölzern vermischt; 8) der dominirenden eichenen, mit andern Laubholzarten gemischten, reinen hohen Schlaghölzer; 9) des dominirenden eichenen gemischten Busches, ohne Oberholz; 10) des dominirenden eichenen hohen Schlagholzes, mit Oberholz anderer Laubholzarten vermischt; 11) des dominirenden eichenen Unterbusches, mit Oberholz anderer Arten vermischt; 12) der eichenen Kröpf- und Kopfhölzer. Im zweyten Hauptstücke wird von der Bewirthschaftung abgeschätzter Eichwälder in zwey Abschnitten gehandelt, nämlich: 1) von der Bewirthschaftung der reinen eichenen Hochwälder, und 2) von der Bewirthschaftung der reinen hohen Schlaghölzer. Schon aus dieser kurzen Anzeige kann man abnehmen, was für ein Reichthum von Beobachtungen, Erfahrungen, Bemerkungen, Belehrungen und Anweisungen auch in diesem Bande enthalten ist. Die Kupfertafeln, von dem Hn. Verf. selbst gezeichnet, und von *Ludwig Schmidt* gestochen, gehn von 10 bis 20. Auch sind außer den vielen kleinern im Werke selbst befindlichen Tabellen hinten noch 4 grössere Tabellen angehängt. Exemplare mit illuminirten Kupfern giebt es nicht; indem der Inhalt der Kupfer es nicht nöthig macht.

Ankündigung eines:

Vollständigen  
Nesologischen Lexicon  
in zehn Sprachen,  
enthaltend

Die Benennungen aller Krankheiten, Zufälle und Gebrechen des menschlichen Körpers, in der lateinischen, deutschen, holländischen, dänischen, schwedischen, englischen, französischen, italienischen, spanischen und portugiesischen Sprache.

Vor verschiedenen Jahren gesiel es dem Hn. Geheimrath *Baldinger*, in seinem Magazin den Wunsch

zu äußern, daß eine Polyglotte der Krankheiten ungefähr so, wie mein Polyglotten-Lexicon der Naturgeschichte, bearbeitet werden möchte. Sogleich faßte ich den Entschluß, diesen Gegenstand selbst in Ausführung zu bringen.

Die dazu erforderliche Kenntniß erwarb ich mir in kurzer Zeit, und der Grund zur Arbeit wurde auch bald gelegt. Beym Eintragen aber erfuhr ich grössere Schwierigkeiten, als ich es mir vorgestellt hatte. Inzwischen gelang es mir nach und nach, die vielen Lücken auszufüllen, und zweifelhafte Benennungen zur Bestimmtheit zurück zu führen. Die Zahl der Bücher, die zu meinem Zweck beytragen mußten, mag wohl über Tausend gewesen seyn, und was ich in den fremden nirgends finden konnte, verlieh und ersezte mir zuletzt die Güte meiner ausländischen Correspondenten.

Der Nutzen und die Bequemlichkeit eines solchen Buches, insonderheit für Ärzte, die ausländische Schriften lesen, ist einleuchtend. Allein ich bescheide mich, auf eine nur ganz kleine Zahl von Liebhabern, und wenig auf eine Vergeltung für meine Mühe zu rechnen. Die ganze Auflage soll nur von *Fünfhundert* Exemplaren, und mein zu erwartender Lohn bloß der Ersatz meiner Kosten seyn.

Zur bevorstehenden Oster-Messe erscheint das Nesologische-Lexicon gewiß, auf schönem englischen Schreibpapier, mit neuen Lettern, und einer vorzüglichen Schwärze gedruckt. Die ersten und saubersten Abdrücke sollen für die Pränumeranten zurückgelegt werden.

Der Pränumerationspreis ist 1 Duc., Holl. und zwar nicht länger, als bis Ostern, worauf der Verkaufspreis 1 Louisdor, auch selbst zur nächsten Messe, seyn wird.

Die Interessenten werden ersucht, sich mit postfreyen Briefen und Einsendungen, nebst voller Unterschrift ihrer Namen, entweder an mich, oder an den Buchhändler Hn. *Böhme* in Leipzig, zu wenden.

Hamburg, d. 25 Jan. 1801.

Nemnich, Lt.

Sehr wohlfeile Ausgabe von:  
Dramatic Works  
of

Shakespeare  
in eight Volumes  
published

by  
*Charles Wagner A. M.*

Professor of the Carolinum at Brunswik.

Dieses Werk ist nun seiner Vollendung nahe. Der 7te Band wurde in diesen Tagen an die Buchhandlungen versandt, und der 8te und letzte wird in einigen Wochen geliefert. Dann beträgt das Ganze zwey hundert und dreysig Bogen in groß Octav, auf sehr schönem weißem Papier sauber und correct gedruckt.

Der Herausgeber lieferte seinem Plane gemäß, den *Maloneschen Text* nach den Ausgaben von 86 und 90; jedoch

jedoch sind die von Malone selbst nachher anerkannten Verbesserungen benutzt und zuweilen, wo einleuchtende Gründe für eine andere Lesart sprachen, diese aufgenommen worden.

Über diese Wahl und über die Correctheit dieser unserer Ausgabe haben die besten kritischen Journale schon sehr vortheilhaft entschieden, und das Äußere ist eines ausgezeichneten Beyfalls gewürdigt worden.

Der gleich anfangs für das ganze Werk bestimmte Pränumerationspreis war 1  $\frac{1}{2}$  Friedrichsd'or. Ohngeachtet nun seit Erscheinung des ersten Bandes die Preise für Druck und Papier beträchtlich gestiegen, und die jetzige Bogenzahl von 230 nicht erwartet wurde: so will die Verlags-Handlung die 8 Bände dieses Werks dennoch bis zur nächsten Leipziger Oster-Messe für 1  $\frac{1}{2}$  Friedrichsd'or an diejenigen erlassen, welche diesen Betrag entweder baar an sie einsenden, oder an die Buchhandlungen ihres Orts zahlen.

Lehrer der englischen Sprache und Andere, welche Pränumeranten sammeln und sich direct an uns wenden wollen, erhalten für neun Friedrichsd'or sieben Exemplare.

Der nachherige Verkaufspreis ist zwey Friedrichsd'or; und selbst diesen wird man für ein Werk von dem Umfange auf so schönes Papier gedruckt, sehr billig finden müssen.

Braunschweig, im Jan. 1801.

Schulbuchhandlung.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Prag, wie es gegenwärtig ist. Vom Syndikus K. F. P. 8. Leipzig. 18 gr.

In allen Buchhandlungen sind zu haben:

Joh. Friedr. Blumenbach's, k. Großbritt. Hofraths, kleine Schriften zur vergleichenden Physiologie, Anatomie und Naturgeschichte gehörig. Übersetzt und herausgegeben von Dr. J. G. Gruber. Mit 1 Kupfer. 8. Leipzig, bey G. Benj. Meissner. 16 gr.

Inhalt: I. Versuch einer vergleichenden Physiologie der warmblütigen, lebendig gebährenden und Eierlegenden Thiere. — II. Versuch einer vergleichenden Physiologie zwischen den kalt- und warmblütigen Thieren. — III. Auszüge aus der Sammlung von Hirnschädeln verschiedener Nationen. Als Beytrag zur Naturgeschichte der Menschenspecies.

In allen Buchhandlungen sind zu haben:

Christian Friedr. Michaelis, Lehrers der Philosophie in Leipzig. Mittheilungen zur Beförderung der Humanität und des guten Geschmacks. 8. Leipzig, bey G. Benj. Meissner. 16 gr.

Inhalt: I. Über das Interesse der philosophirenden Vernunft. — II. Über den wahren Werth der menschlichen Glückseligkeit. — III. Über das Interesse an

Vorträgen über die Sittenlehre. — IV. Über die Wichtigkeit der Erziehungswissenschaft und die wesentlichen Bestandtheile der Erziehung. — V. Etwas zur Entschuldigung der Fehler und Verirrungen großer Geister. — VI. Von der Tugend der Gefälligkeit und Aufmerksamkeit im Umgange. — VII. Sophron, oder der getäufchte Freund. Eine Erzählung. — VIII. Über den Werth der Bildung des Geschmacks. — IX. Über die musikalische Malerey. — X. Denkprüche von Swift; Göthe; Lavater; Jean Paul; Pestalozzi in Lienhard und Gertrud; und Rousseau. — XI. Wilhelms Kinderjahre. Fragment aus einem psychologischen Romane. — XII. Sind gemalte Personen auf dem Theater als Repräsentanten der wirklichen zu dulden? Einige Bedenken bey Lesung des Dialogs im 10 Stücke von Göthe's Propyläen. — XIII. Etwas über die Mode, literarische Producte mit Kupferstichen zu verziern.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Dr. K. F. Burdach's, Asklepiades und Brown. Eine Parallele. 8. Leipzig, bey G. Benj. Meissner. 15 gr.

Inhalt: 1s Kapitel. Individuelle Eigenschaften, abhängig I. von natürlichen Anlagen: Wißbegierde; Trieb zu allgemeinen Untersuchungen; Enthusiasmus für ihre Entdeckungen, und Stärke der Seele bey Bekanntmachung derselben; heftiges Temperament; Unentlichkeit; Beharrlichkeit an ihren Sätzen. II. Von moralischem Charakter. III. Von Weltklugheit. IV. Von wissenschaftlicher Bildung; Bearbeitung anderer Wissenschaften; Philosophie. — 2s Kapitel. Veranlassung zu Errichtung neuer Systeme in dem Zustande der Heilkunde 1. im allgemeinen 2. in einzelnen Lehren. — 3s Kapitel. Grundlinien beider Systeme. Zweck des Arztes; Anatomie; Physiologie; Pathologie; Nosologie; allgemeine und specielle Therapie. — Anhang: Über den Gebrauch des Opiums. — 4s Kapitel. Fragmente zur Geschichte beider Systeme.

Fortgesetzte Magie, oder die Zauberkräfte der Natur, so auf den Nutzen und die Belustigung angewandt worden, von Johann Samuel Halle, Professor, mit 11 Kupf., 11r Band, oder des ganzen Werks 15r Band. 1 Alphab. 15 Bogen, gr. 8. Berlin, in der Paulischen Buchhandlung, 1800. 2 Rthlr. 8 gr.

In welchem Sinne der fleißige Hr. Verf. den Ausdruck Magie nehme, ist aus den ersten Bänden den Liebhabern physischer Dinge bekannt. Diese finden auch in dem neuesten Theile einen Vorrath von unterhaltenden und vielen nützlichen physischen Bemerkungen. Ein vorzügliches Augenmerk richtet Hr. Prof. H. auf die im Fache der Naturwissenschaften in unsern Tagen gemachten neuen Entdeckungen, von den gewiß keine übergangen ist, zum Beyspiele nur die Nachrichten von Benutzung der Runkelrüben, der Möhren und anderer füssen Wurzeln auf Zucker; von den Telegraphen; vom

vom Unterrichte blinder Personen; von den Automaten, oder den redenden und sich bewegenden Maschinen, dem redenden Papagoy etc. Es fehlt aber auch nicht an andern nützlichen Nachrichten, wie aus der Naturlehre, über neue electriche Versuche, besonders in Krankheiten, über Witterungs-Erscheinungen, nach den neuen Theorien von Wasser und Licht, über technologische und ökonomische Vorschläge zu einer Tauchermaschine für jede Flüssigkeit, zur Brodbereitung aus Reis und Mays, zur Behandlung des Weins und der Träflern, zur wohlfeilsten Seifenfiederlauge und dgl. Mehreres.

Zur Vermeidung aller Collision wird hiermit bekannt gemacht, daß bis zur künftigen Oster-Messe eine Uebersetzung von Ducray Duninils: *les veillées de ma grand mere*, und *les veillées de ma grand tante*, erscheinen wird, und mit dem Druck schon wirklich begonnen ist.

Auch haben in unterzeichneter Buchhandlung so eben die Presse verlassen:

Les années d'apprentissage de Guillaume Meister, par Goethe. Vol. I.

Der zweyte wird in 14 Tagen fertig.

Beschreibung der merkwürdigsten Denkmäler von Ober-Ägypten, von Regnault, Bibliothekar des Instituts von Ägypten.

Reise von Paris nach St. Cloud, nach dem Französischen von Noel Frey bearbeitet.

Fourcroy's synoptische Tabellen der Chemie, übersetzt von Z. Prof. der Physik zu Coblenz.

Coblenz, am 5 Pluviose, 6tes Jahr der Republik.

Lafsaulex, No. 402.

*Abriss des praktischen Kameral- und Finanzwesens nach den Grundätzen, Landesverfassungen und Landesgesetzen in den Königl. Preussischen Staaten, oder Preussische Kameral- und Finanz-Praxis, von Georg Heinrich Borowsky, Königl. ordentl. Professor der Ökonomie, Kammeral- u. Finanzwissenschaft auf der Universität zu Frankfurt u. s. w. Erster und zweyter Band. Zweyte, durchgehends verbesserte und vermehrte Ausgabe. Berlin, 1799. In der Paulischen Buchhandlung. gr. 8. 696 S. ohne Vorreden und Inhalt. Der Preis ist 2 Rthlr. 12 gr.*

Im Jahre 1795 kam dieses brauchbare und den preussischen Geschäftsmännern im Kameral- und Finanzfache fast unentbehrliche Werk zum erstenmale heraus. Nach vier Jahren erscheint es mit wichtigen Verbesserungen, Vermehrungen, Erläuterungen und Berichtigungen, welche der Hr. Verf. der Güte und Gefälligkeit mehrerer Geschäftsmänner zu verdanken hat, von denen er insbesondere den Königl. Kammerpräsidenten

zu Marienwerder, Hn. Baron von Korkwitz, den Königl. Geheimen Kriegs-rath und Stadtpräsidenten zu Königsberg in Preussen, Hn. Gervais, und den Königl. Kammer-Kalculator, Hn. Lauchard, namentlich anführt. Jemehr durch diese vortreflichen Männer zur Vollständigkeit und genauen Richtigkeit in Ansehung der Provinzen Ost- und Westpreussen beygetragen worden, desto mehr muß ein jeder, der diese Vorzüge an einem solchen Werke zu schätzen weiß, mit dem Hn. Verf. wünschen, daß alle Geschäftsmänner in den Königl. Preussischen Staaten, die noch Verbesserungen, Zusätze oder Berichtigungen nöthig finden sollten, es diesen gleich thun, und ihn in dem Stand setzen möchten, bey einer neuen Ausgabe diesem Werke die höchste Vollkommenheit zu geben. Wie beträchtlich die Verbesserungen und Vermehrungen in dieser zweyten Ausgabe sind, kann man schon daraus abnehmen, daß sie der Bequemlichkeit halber in zwey Bände getheilt worden.

*Essai sur la théorie des Nombres, par A. M. Le Genéve.*

Mit einer Uebersetzung dieses äußerst interessanten Werks, Erläuterung der schwersten Stellen, und Anhang zu demselben, beschäftigt sich seit einiger Zeit Hr. Hofr. Kauter, in Stuttgart; welches hiemit, zu Vermeidung der Concurrenz, bekannt gemacht wird.

### III. Vermischte Anzeigen.

Da sich wegen dem langwierigen Kriege noch kein annehmlicher Käufer zu dem so berühmten *Pabst v. Ohain'schen* Mineralien-Cabinet gefunden, für welches die Kaiserin von Rußland, *Catharina II*, dem Berghauptmann *Pabst v. Ohain* 40,000 Gulden geboten, sind die Erben gefunden, dieses Cabinet, nach der Gethaischen Lotterie mit 1000 Billets auszuspielen. Das Billet enthält 14 Numern, und kostet 30 Rthlr. Wer 19 Billets nimmt, bekommt das 20 gratis. Da man nicht weiß, ob die Billets untergebracht werden: so bittet man die Interessenten zu subscribiren, und sich eiligst in postfreyen Briefen bey der verwitweten Freyin von *Ponikau*, in Dahme bey Lukau in der Niederlauftz, zu melden. So bald die gehörige Zahl Billets beyammen ist, werden die Erben einen sichern Banquier benennen, der gegen die Bezahlung die Billets ausgiebt. Das Geld kann gleich im Ganzen, oder Classenweise bezahlt werden. Die Numer des grossen Looses der letzten Classe gewinnt das Cabinet. Sollte sich aber jemand finden, der um einen annehmlichen Preis das Cabinet an sich kaufen will, der beliebe sich bey obervänter Fr. v. *Ponikau* eiligst zu melden, und sein Gebot zu thun, damit die Erben sich darüber berathschlagen können.

Dahme bey Lukau, in der Niederlauftz.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 24.

Sonntags den 7ten Februar 1801.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

*Der Gartenfreund*, oder Inbegriff des Wesentlichsten aus allen Theilen der Gartenkunst, in alphabetischer Ordnung, herausgegeben von G. F. Ideler, Prediger zu Bentsch in der Priegnitz. Viertes Band, von *Kaese-Pappel* bis *Maltheserkreuz*. 2 Alphabet 13 Bogen. gr. 8. Berlin, in der *Paulischen* Buchhandl. 1800. 2 Rthlr. 12 gr.

Wer wollte wohl nunmehr noch zweifeln, daß es dem Hn. Prediger I. mit seinem Versprechen, den *Gartenfreund* als ein von der Krünitzschen Encyclopädie unabhängiges Werk zu bearbeiten, kein Ernst gewesen sey? Außerdem, daß dieser Theil sämmtliche in etlichen dreißig Bänden der Encyclopädie enthaltene Artikel über die Gartenkunst in sich faßt, finden die Leser mehrere vom Verfasser selbst bearbeitete Gegenstände, wie Lillie, Linde, Linse, Lychins, und noch einige aus dem Buchstaben M. Er geht nun seinen eignen Gang, liefert ein höchst brauchbares und ganz unfern Zeiten angemessenes Gartenlexikon, dem die Ältern billig nachsehen müssen. Hr. I. arbeitete schon in diesem Fache zum Beyfall des Publicums, und es ist zu erwarten, daß auch dieses Wörterbuch, das nun ununterbrochen seinen Fortgang nimmt, den vorgesetzten Endzweck nicht verfehlen werde. Folgende wichtige Artikel kommen unter andern in diesem neuesten Bande vor: Kastanie, Kerbel, Kiefer, Kirsche, Klee, Kohl, diese drey besonders ausführlich, Kresse, Küchengewächse in tabellarischer Übersicht, Kümmel, Kürbis, Lackviole, Laube u. s. w.

Neue Verlags-Artikel von *Voss* und *Compagnie* in Leipzig, welche im Jahr 1800 erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben sind:

Ansichten von Leipzig, gezeichnet von Thormeyer, in aqua tinta von Aubertin. N. 1. 2 Rthlr.  
 Ansichten von Pilsnitz, in 4 Blättern gezeichnet von Thormeyer, in aqua tinta von Aubertin. N. 1. und 2. 1 Rthlr.

Becker, W. G., das Seyfersdorfer Thal, mit 40 Kupfertafeln, gezeichnet und gestochen von Darñstedt, enthaltend Ansichten und Anlagen dieses Thals, für Natur- und Gartenfreunde. 2te ganz umgearbeitete Auflage. Velinpapier. 4. 5 Rthlr.  
 Bilderbuch, botanisches, für die Jugend und Freunde der Pflanzenkunde, mit deutschem, französischem und englischem Text, herausgegeben von Fr. Dreves und F. G. Hayne. 16r und 17r Heft. à 16 gr.  
 Dolz, M. J. Chr., neue Katechisationen über religiöse Gegenstände. 3te und 4te Sammlung. 8. 16 gr.  
 Hahn, M. J. H. Z., Politik, Moral und Religion in Verbindung. 1r Theil. à 16 gr.  
 Hefte, ökonomisch-veterinärische, von der Zucht, Wartung und Stallung der vorzüglichsten Haus- und Nutzthiere, herausgegeben vom Commissionsrath J. Riem und Professor J. S. Reuter. Nebst Zeichnungen zu Ställen, Häusern und Hütten mit Grundrissen, Aufrissen und Durchschnitten zum Aufbewahren dieser Thiere, entworfen und erläutert vom Architect S. A. Heine. Dritter und Vierter Heft. 4. 5 Rthlr. 8 gr.  
 Hochheimer, C. F. A., allgemeines ökonomisch-chemisch-technologisches Haus- und Kunstbuch, oder Sammlung ausgefuchter Vorschriften zum Gebrauch für Haus- und Landwirthe, Professionisten, Künstler und Kunstliebhaber. 3r und letzter Band. gr. 8. 2 Rthlr. 6 gr.  
 Kretschmann, K. L., kleine Romane und Erzählungen, 2r Theil. 8. Mit 1 Kupfer von Penzel. 1 Rthlr. 20 gr.  
 Krügelstein, D. J. Fr., vollständiges System der Feuerpoliceywissenschaft, 3r und letzter Theil. gr. 8. Mit Kupf. und einem vollständigen Sachregister über das ganze Werk. 2 Rthlr.  
 Lese-Schule, neueste, für Knaben, oder Unterricht in der Buchstabenkenntnis und im Lesen nach einer neuen und leichten Methode. Mit 24 illum. Pferdeabbildungen. kl. 4. 2 Rthlr.  
 Netto, J. F., Zeichner-Maler- und Stickerbuch zur Selbstbelehrung für Damen, welche sich mit diesen Künsten beschäftigen. 3ten Theils 3s Heft. qu. Fol. Mit 8 illum. und schwarzen Kupfern. Mit illum. Modelblatt. 2 Rthlr.  
 (2) A Mit

Mit einem auf Linon, mit Gold und Seide gestickten Modeltuche. 5 Rthlr.

Hiermit ist der 3te Theil und das ganze Werk complett.

Netto und Lehmann, die Kunst zu Stricken in ihrem ganzen Umfange, oder vollständige und gründliche Anweisung, alle sowohl gewöhnlichen als künstlichen Arten von Strickerey nach Zeichnungen zu verfertigen. Mit 50 illum. und schwarzen Kupf. quer Fol. 2 Theile complett. 10 Rthlr.

Pferdeliebhaber, der kleine, ein Lesebuch für Knaben, mit 12 ausgemalten Kupfertafeln. Velinpapier. 4. 3 Rthlr.

Plans et Dessains tirés de la belle Architecture ou Représentations d'Edifices exécutés ou projetés avec les explications nécessaires; le tout accompagné d'un traité abrégé sur le beau considéré en lui même, par le Dr. Chr. L. Stieglitz. 9e et dernière Livraison.

Prix ord. 6 Rthlr.

Prix de subscr. 5 Rthlr.

Complet. 56 Rthlr.

Tenner, D. J. G., Anleitung mit dephlogistisirter Salzsäure zu jeder Jahreszeit vollkommen weiß, geschwind, sicher und wohlfeil zu bleichen. Nebst einer kurzen Anweisung, wie man dieses Mittel beym gewöhnlichen Waschen und beym Cattundrucken, in der Färberey und beym Papiermachen mit Nutzen anwenden kann. Mit 12 Kupfern. Dritte ganz umgearbeitete, vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. 2 Rthlr.

Voyage pittoresque de l'Istrie et de la Dalmatie etc. avec Estampes, Cartes et Plans. gr. in Fol. 11me et 12me Livraison. à 4 Rthlr.

Zeichnungen aus der schönen Baukunst, oder Darstellungen ausgeführter und idealischer Gebäude mit ihrem Grund- und Aufrissen, nebst einer Abhandlung über die Schönheit dieser Kunst, von Dr. Stieglitz. Velinpap. Royal Fol. 9te und letzte Lieferung. ord. 6 Rthlr.  
Prän. Preis. 5 Rthlr.  
complett. 56 Rthlr.

*Abhandlungen über Ägypten, welche während des Feldzuges des Generals Buonaparte von dem National-Institut in Cairo bekannt gemacht worden sind. Aus dem Französischen. Mit 2 Karten. Berlin, 1800. In der Buchhandlung des Geh. Commerciens - Raths Pauli. 371 Seiten in 8. 1 Rthlr. 4 gr.*

Je mehr sich mit Recht von einer ganzen Gesellschaft so einsichtsvoller Männer, als diejenigen sind, die mit der französischen Armee nach Ägypten hinüberschifften, erwarten liefs, und je angenehmer einem jeden die Nachricht seyn mußte, daß die Abhandlungen und Berichte dieser Gelehrten öffentlich bekannt gemacht werden sollten; desto mehr Dank verdient der Hr. Verleger dieser Übersetzung dafür, daß er diese Abhandlungen auch seinen deutschen Landsleuten so-

bald möglich zu verschaffen bemüht gewesen ist. Alle diese 36 Abhandlungen sind in verschiedenen Rücksichten erheblich und wichtig. Aufser den neuen Beobachtungen und Entdeckungen findet man darin auch so manche Berichtigungen dessen, was andere vor ihnen nicht so genau berichten konnten, weil sie nicht in eben der günstigen Lage waren. Wegen der Mannichfaltigkeit der Sachen und des falschen Vortrages ist dieses Werk nicht allein für Gelehrte und Künstler wichtig, sondern auch bloße Freunde der Wissenschaften und Künste werden darin eine sehr angenehme Unterhaltung finden. Auf der ersten und größten der beiden sauber gestochenen Karten findet man den See Menzaleh, und auf der zweyten die Thäler der Natrons - Seen und des Flusses ohne Wasser abgebildet.

*Abbildungen französischer Generale, viertes und fünftes Heft. à 1 Rthlr. 8 gr.*

sind so eben bey Voss und Comp. in Leipzig erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben. Sie enthalten die Portraits von Menou, Championnet, Lefevre, Regnier, Serrurier, Ferino, Brune, Marceau, Carreaux, Monier, Duphot, Daendels. Alle fünf Hefte zusammen sauber gestochen, enthalten 29 Portraits der berühmtesten französischen Generale. Das Publicum, das die ersten Hefte mit vielem Beyfall aufgenommen hat, wird auch diese letztern seines Beyfalls würdig finden.

*F. A. L. von Burgsdorfs Forsthandbuch, 1r Theil, allgemeiner theoretisch - praktischer Lehrbegriff sämmtlicher Försterwissenschaften. Dritte rechtmäßige und stark vermehrte Auflage, nebst vielen Tabellen und einer illuminirten Forstkarte, 8. Berlin 1800, in der Paulischen Buchhandlung. 3 Rthlr.*

Es hat diese Ausgabe von den vorigen vieles voraus, wenn auch gleich in der systematischen Anlage und Zusammenstellung der Materien nichts geändert wurde, das Ganze ist nach den Hülfswissenschaften, welche die Forstwissenschaft erlauben, oder manche Aufklärung erhalten, in 4 Abhandlungen abgetheilt: 1) Forstnaturgeschichte. Kennniß des Erdbodens und der Holzarten. 2) Forstmathematik, entlehnte Lehrsätze aus der Geometrie, Mechanik, bürgerlichen Baukunst und Wasserbaukunst und dem Landbau. 3) Forstökonomie und Forsttechnologie, Holzanbau, Forstunterhaltung, Forstbenutzung. 4) Forst-, Kameral- und Polizeywissenschaften. Forstverbesserungs-, Unterhaltungs- und Benutzungsfachen. Die weitläufigen Tabellen erläutern den Vortrag vortreflich. Als ein Anhang zu diesem Theile ist die jetzt von demselben Verfasser in gleichem Verlage herausgekommene Einleitung in die Dendrologie, oder systematischer Grundriß der Forstnaturkunde und Naturgeschichte, entworfen zur Übersicht und zum Leitfaden des Unterrichtes in diesen Wissenschaften zu betrachten, gr. Folio. 16 gr. Dieses in Tabellen



Tabellen abgefaßte Werkchen giebt eine Darstellung: 1) von den Gegenständen der Naturkunde und Naturgeschichte als Hauptstützen der Forstwissenschaft; 2) von dem beständigen Übergange und wechselseitigen Wirkungen der Naturkörper eines Reichs in jene des andern; 3) von den Werkzeugen der organischen Körper, ihre Entstehung und Fortdauer; dann sind die Familien der Gewächse einzeln durchgegangen, als: 4) die Schwämme, 5) die Flechten, 6) die Moose, 7) die Farrenkräuter, 8) die Gräser, 9) die Palmen, 10) die Pflanzen, 11) die Holzarten, worauf endlich die 12te Tabelle die Hauptstücke der Pflanzen, Wurzel, Kraut und Blüthe noch besonders beschreibt. So wie diese Tabellen zum nützlichen Gebrauche des Forsthandbuchs unentbehrlich sind, so geben sie auch jedem Botaniker und Pflanzenliebhaber eine sehr deutliche Übersicht des Ganzen.

So eben ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Historisches Bilderbüchlein, oder die allgemeine Weltgeschichte in Bildern und Versen, von Joachim Heinrich Campe. Mit 19 Kupfern auf Schreibpapier geheftet 2 Rthlr. 8 gr. — Velin-Papier gebunden 3 Rthlr. 12 gr.*

Braunschweig.

#### Schulbuchhandlung.

Berlin, in der Paulischen Buchhandlung: *Lacépède's Naturgeschichte der Fische*, als eine Fortsetzung von *Buffons Naturgeschichte*. Aus dem Französischen, von Ph. Loos. 1r Band. 2te Abtheilung. gr. 8. Mit fortlaufenden Seitenzahlen, von S. 519 bis 992 und 16 Kupfern.

Der Verfasser hat die Classe der Fische in zwey Unter-Classen getheilt, von denen die erste die *Knorpelfische* in vier Abtheilungen begreift. Der Bescchluss von der ersten dieser vier Abtheilungen, nämlich der Knorpelfische, die weder Kiemendeckel noch Kiemenhäute haben, geht bis S. 644. Darauf folgen denn die drey übrigen Abtheilungen der Knorpelfische: die zweyte, derjenigen, die eine Kiemenhaut oder Kiemendeckel haben, Seeteufel, Hornfische, Seeratten; die dritte, derjenigen, die einen Kiemendeckel ohne Kiemenhaut haben, der Vielzahn und die Stöhre; und die vierte, derjenigen, die einen Kiemendeckel und eine Kiemenhaut haben, die Beinfische, Stachelhäuche und Eiförmige. Zuletzt werden noch die Bauchkiemen beschrieben, die schon gleich nach den Neunaugen gefolgt seyn würden, wenn dem Verfasser die dazu nöthigen Materialien früher zugekommen wären. Auch hier findet man viele Fische, die bisher noch nirgends beschrieben worden: den zackigen Hay, den Seeteufel Paujas, den Händeschwimmer, den Doppelhöcker, den Seeteufel Commerçon, den Sternhornfisch, die Schärpe, den Praslin, nebst andern Hornfischen, das punctirte Viereck, den zweyhöckerigen Beinfisch, den

Stern-Stachelbauch, den punctirten, den ungefleckten, den schwarzgefleckten, den braunen Stachelbauch und mehrere. Die Übersetzung ist deutlich und treu, und läßt sich mit Vergnügen lesen. Es werden noch zwey Bände, jeder in zwey Abtheilungen nachfolgen. Die beiden Abtheilungen dieses ersten Bandes kosten auf Druckpapier mit schwarzen Kupfern Prän. Preis 2 Rthlr., ord. 2 Rthlr. 20 gr.; auf Schreibpap. 2 Rthlr. 16 gr., ord. 3 Rthlr. 8 gr.; mit illuminirten Kupfern 3 Rthlr. 14 gr., ord. 4 Rthlr. 20 gr.

Künstler, Kunstliebhaber und alle Freunde des Schönen können wir mit Recht auf ein Werk aufmerksam machen, dessen Erscheinung längst mit gespannter Erwartung entgegen gesehen wurde, es ist betitelt:

*Der Genius veredelter Naturscenen in Anhalt-Deßau*, eine Gallerie von Landschaften auf einer romantisch-malerischen Reise entworfen, von Franz Bösching, herausgegeben von J. G. Böttger aus Dresden, Kupferstecher in Leipzig. In Theiles 1r Heft mit 6 Kupfern. gr. 4. Leipzig im *Joachimischen literar. Magazin*. (Preis 4 Rthlr.)

Der Text enthält: 1) Reise von Sachsens Grenze bis Deßau. 2) Ein flüchtiger Blick auf die merkwürdigen Gebäude und Gartenscenen dieser Residenz. 3) Promenade von Deßau nach Wörlitz über den großen Elbdamm; er zeichnet sich nicht allein durch seinen innern Gehalt, sondern auch in typographischer Hinsicht vortheilhaft aus. Die dabey befindlichen Abbildungen in gestochener Manier, namentlich: 1) südliche Ansicht von Deßau, 2) Der fürstliche Lustgarten vor dem Schlosse zu Deßau, 3) Gustav Adolph, 4) Die Libbenbrücke, 5) Die Eremitenkapelle, 6) Eingang von Wörlitz; sind meisterhaft ausgeführt, es sind neue und treue Copien nach der Natur, die sich des Beyfalls aller Liebhaber dieser Manier schmeicheln dürfen. Das Äußere umgibt ein dem Ganzen angemessener allegorischer Umschlag. Nach des Verfassers Versicherung geben wir zugleich die angenehme Nachricht, daß dieses Werk, vermöge des Übermaßes an reizendsten Stoff, ununterbrochen fortgesetzt, und möglichste Vollkommenheit erhalten wird.

Die Verleger.

Berlin, in der Paulischen Buchhandlung: *Cuvier's elementarischer Entwurf der Naturgeschichte der Thiere*, aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerkungen versehen, von C. R. W. Wiedemann, Dr. u. Professor am anatomisch-chirurgischen Collegium zu Braunschweig. 2 Bände in 8. mit 14 Kupfern, 606 und 599 Seiten ohne das Register. 3 Rthlr.

Unter den zahlreichen Producten der ausländischen Literatur, welche auf deutschen Boden verpflanzt sind, nimmt dies Werk, nach dem Urtheile vieler Kenner, eine vorzügliche Stelle ein. Der unermüdete scharfsinnige Naturforscher Cuvier benutzte die herrliche Gelegenheit

legenheit, welche ihm die ausgebreiteten zoologischen Sammlungen von Paris, und die Bekanntschaft mehrerer verdienstvollen französischen Zoologen darboten, zur zweckmäßigen Verbesserung und Berichtigung der bisherigen zoologischen Systeme. Die Ausbeute der vielen genauen Untersuchungen des anerkannt großen Naturforschers war auch so reich, daß er ein, sehr viel eigenes enthaltendes, Syſtem aufstellen konnte, in welchem sowohl äußere als auch hin und wieder innere Kennzeichen vereinigt und viele zweckmäßige Unterabtheilungen gemacht sind. Das Werk ist jedem schon gebildeten Zoologen wegen der vielen neuen Ansichten uneratbehrlich, welche es enthält, und ist gleichfalls ein äußerst zweckmäßiger Leitſaden für den Anfänger in der Thiergeſchichte, welcher ſelbſt bey Entbehrung eines mündlichen Unterrichts ungleich mehr Deutlichkeit und Beſtimmtheit, dieſe für das Selbſtudium ſo äußerst nothwendige Erfodernde, darin finden wird, als in ſo manchen andern Lehrbüchern der Thiergeſchichte.

## II. Bücher ſo zu verkaufen.

*Wiendlands deutscher Merkur*, vom Jahr 1773 bis 1799, gut conditionirt und in Pappenband mit Titel, der Jahrgang zu 1 Laubthaler, iſt zu verkaufen, und kann man ſich deſhalb an den Advocat *Neuenhahn* in Jena wenden.

## III. Vermifchte Anzeigen.

Ich kündigte in der No. 44. des vorjährigen Intelligenzblattes der Erlanger Lit. Zeitung und in der Salzbd. medicin. chir. Zeit. einen Auszug aus dem berühmten *Ploucquet'schen* Repertorio u. ſ. w. an. Die *J. G. Cotta'sche* Buchhandlung hat hierauf ſich die Freyheit genommen, in No. 216. des Intelligenzblatts dieſer Zeitung v. J. und anderwärts, eine ſehr beleidigende, inurbane, höchſtunſchickliche Gegenanzeige abdrucken zu laſſen, in welcher mein Unternehmen für "eine Art von Nachdruck, für ein Plagiat u. ſ. w." erklärt wird; ja der Verf. jenes erbaulichen Gewäſches geht ſo weit, daß er den Recenſenten jenes verdienstvollen Werks in der medic. chir. Zeitung und mich belehren will, als ſeye jenes Meißterwerk durchaus keines Auszugs fähig!!! — Wohl nicht mit Unrecht rufe ich Hr. Cotta wegen dieſes witzigen Einfalls das alte Sprüchwort ins Gedächtniß: *ne futor ultra crepidam*, und verſichere ihm hiemit, daß ich ſeit dem Abdrucke meiner Anzeige, ohnerachtet ſeiner Gegenanzeige, von mehreren *ächtten* Kennern des *Ploucquet'schen* Werks zur Herausgabe meines Auszugs ermuntert worden bin. Meine Zeit und mein Geld ſind mir indeſſen zu lieb,

als daß ich hier auf Hr. C. leidenschaftliche Gegenanzeige, ſo ſehr ich auch Urſache dazu hätte, umſtändlich repliciren ſollte. Auch will ich nicht Böſes mit Böſem vergelten, ſondern verzeihe hiemit Hr. C. ſeine mir zugefügten groben Beleidigungen von Herzen, und hoffe, daß ihm die folgende Erklärung bey ſeiner ſchwarzen Galle beſſer als alle *Kämpffchen* Clyſtira u. a. Mittel bekommen werde. Da nämlich Hr. Cotta den ungeheuren bisherigen Preis des *Pl. Repertorii* von 80 Gulden auf 6 Ducaten herabgeſetzt hat: ſo werde ich *vor der Hand*, und ſo lange meinen aus jenem Werke gefertigten Auszug für mich behalten, und nicht herausgeben, bis der Verleger des Repert. den alten Preis, womit uns ſchon auf künftige Oſtera gedrohet wird, wieder eintreten laſſen wird; auch werde ich dann gern ganz zurückſtehen, wenn es etwa dem berühmten *Ploucquet* ſelbſt gefallen wollte, einen zweckmäßigen, wohlfeilen Auszug aus ſeinem Meißterwerke zu fertigen. — Ich hoffe, Hr. C. wird aus dieſer Erklärung ſehen, daß ich nicht, wie er ſich auszudrücken beliebt hat, zu den in Deutſchland ſo gewöhnlichen Büchermachern gehöre, ſondern als ehrlicher Mann gern einem jeden einen erlaubten Gewinn gönne. Zugleich bitte ich aber auch Hr. Cotta, das bekannte Werk *wirklich* um den beſtimmten herabgeſetzten Preis von 6 Ducaten zu verkaufen, und nicht wie bisher zu verfahren, wo man, ohnerachtet Hr. Cotta häufig bekannt machte, das Repertorium ſiehe noch um den Subſcriptionspreis von 65 fl. 40 kr. zu haben, ſolches dennoch nicht unter 80 fl. erhalten konnte; wenigſtens verſicherten mich meine Buchhändler, daß ſie das Rep. nie um den Subſcriptionspreis von dem Verleger erhalten könnten. — Wie dem auch ſey, ſo gratulire ich meinen Hr. Amtsbrüdern von Herzen, daß ſie nunmehr jenes treffliche Werk um einen ſo billigen Preis erhalten können, und wünſche ſehr, daß es in recht viele Hände gelangen möge.

Herborn, d. 25 Jan. 1801.

Doering,  
Dr. und ordentl. Profeſſor  
der Medicin.

Um mehreren, wahrſcheinlich durch die *Gleichheit* der Namen erzeugten Miſverständniſſen — wovon bereits einige zu meiner Wiſſenſchaft gekommen ſind, — vorzubeugen, ſehe ich mich genöthigt zu erklären: daß die Schrift, betitelt:

"*Friedrich der Weiße*, und *Johann der Beſtändige*,  
Kurfürſten von Sachſen, *Erneſtinischer Linie*"  
nicht mich zum Verfaſſer habe.

Jena, im Jan. 1801.

Faſelius, Hofadvocat.

der

## ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

Numero 25.

Mittwochs den 11ten Februar 1801.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

## I. Walachische Literatur

*in den k. k. Ungarisch-Siebenbürgischen Erblanden.*

O hne uns hier auf die ältere Geschichte Walachischer Druckereyen in Ungarn und Siebenbürgen einzulassen, bemerken wir blofs, dafs das Bestreben der Reformirten in Siebenbürgen, die Reformation auch unter den Walachen zu verbreiten, wahrscheinlich die ersten Walachischen Druckereyen in Siebenbürgen veranlafst habe. So giebt es z. E. eine sehr schöne zu Szászváros (Brofs) gedruckte Walachische Bibel, (wenn wir nicht irren) vom J. 1582.

Jetzt sind in den k. k. U. S. Erblanden 3 Walachische Druckereyen; von denen wir auch einige Producte anzeigen wollen,

Die erste ist zu Ofen, mit der Serwischen Buchdruckerey des vormaligen Hofagenten Novákovich der k. Universitätsbuchdruckerey zu Ofen vereinigt. Diese hat das ausschließende Privilegium, Walachische Bücher zu drucken, für ganz Ungarn, und setzt ihre Producte vorzüglich bey den Walachen im Banat, in den Gefpanschaften, Arad, Bihaz u. f. w. ab. Diese Producte bestehen aber bis jetzt nur in A B C und Stammbüchlein, in Katechismen, Pfaltern, Gebeten u. f. w. Ein einziges 1784 gedrucktes hat einen etwas philosophischen Titel: *Preskurt artare pentru Dum nezen etc.* Kurzer Begriff von Gott und seiner Vorsehung.

Die zweyte ist in dem Seminarium des Griechischen unirten Clerus zu Blasendorf in Siebenbürgen, (zu Balásfalva) unter der Aufsicht des jetzigen unirten Bischofs Johann Bab. Obgleich mit dem Seminario auch eine ziemlich ansehnliche Schulanstalt für die unirten Walachen verbunden ist, und ausserdem ein (freylich eingehendes) Basilitenkloster daselbst besteht: so ist dennoch hier bis jetzt nichts besonders erschienen, ausser den liturgischen Büchern, Predigten und Schulbüchern. Ein geschickter Professor daselbst, *Georgius Gabriel Sinkai*, der aber das Unglück hatte, dem Bischof zu mißfallen, und seit mehrern Jahren von dort entfernt wurde, hat 1783 eine gute Latein. Grammatik *ad usum Scholarum Valachico Nationalium adjuncta*

*Valachica lingua* (und zwar die Walach. Wörter nicht cyrillisch, sondern lateinisch gedruckt) herausgegeben: auch besitzt die Gesellschaft der Ungar. Sprache und Literatur zu Maras Várfürhey von ihm 3 Folio Bände in gesammelte Materialien zur Geschichte der Walachey, Moldau und der Walachen in Ungarn und Siebenbürgen. Unter den Basiliten zu Blasendorf zeichnet sich besonders *Hc. Klein de Szad* aus, als Verfasser einer lateinisch geschriebenen noch handschriftl. Geschichte der Walachischen Nation, und als Sammler eines vollständigen Walachischen Wörterbuchs. Die Bibliothek des Seminariums selbst besitzt einige schätzbare walachisch geschriebene Chroniken der Moldau und Walachey, z. E. vom dasigen Logotheten Miron; vorzüglich aber verdient ein dasiges Walachisches Manuscript Aufmerksamkeit, welches eine Übersetzung von Kantemir's Geschichte der Moldau und Walachey aus dem griechischen Original zu enthalten scheint. Dafs dieser Kantemir'sche Nachlass noch nicht herausgegeben sey, wissen gelehrte Leser aus *Hn. Bischofs* Vorrede zur Kantemir'schen Geschichte des Osmanischen Reichs.

Die dritte privilegirte Walachische Druckerey des *Hn. Peter Barth*, befindet sich zu Herrmannstadt und hat das meiste gethan, um mehrere Cultur und Menschlichkeit unter dem rohen Walachischen Volke zu verbreiten. Zwey Männer verdienen hierbey eine sehr ehrenvolle Erwähnung: itens *Hr. Radul Tempian*, Director der nicht unirten Walach. National-Schulen, (deren es freylich nur noch wenige, darunter jedoch eine sehr gute zu Nasrod bey dem Staabe des 1ten Walach. Gränz-Regiments giebt, aus welcher schon 19 gebildete Walachische Officiere für dieses Regiment hervorgegangen sind). Von ihm hat man eine sehr gute Romanische (d. h. Walachische) Grammatik 1797. 218 S. 8. Bey mehrerer Aufmunterung dürfte er wohl noch mehrere Übersetzungen und Schulbücher liefern. 2s *Hr. Johann Molnár*, Edler von *Müllersheim* ein gebohrner Walach aus Zoedt (bey Heitau in der Nachbarschaft von Herrmannstadt) und Professor der Augenarzneykunde am königl. Lyceo zu Clausenburg. Dieser unermüdete Mann, voll des rühmlichsten Enthusias-

thufasmus für das Beste seiner Station, hat im J. 1798 (zu Ofen) eine Rhetorik, im J. 1799 (ebenfalls zu Ofen) eine Logik und im J. 1800 zu Herrmannstadt den ersten Theil einer praktischen Philosophie in Walachifcher Sprache herausgegeben; auch wird von ihm eine Überfetzung von *Millots* Universalhistorie gedruckt. (Walachifche Zeitungen, die er schreiben wollte, find ihm höhern Orts aus fogenannten politifchen Gründen unterfagt worden.) Der meifte Abfaz diefer Artikel geht in die Moldau und Walachey, und fie find daher felbst als Zweige des auswärtigen Commerzes aller Unterftützung würdig. — Auch der Buchhändler und Buchdrucker *Barth* erwirbt fich feiner Seits viel Verdienst um die Walachifche Nation, und also um das Wohl von Siebenbürgen. Unter feinen eigenen Walachifchen Verlagsartikeln, find folgende, als die Lefeluft reizend, und wahrhaft nützliche Kenntniffe und gute Gefinnungen verbreitend zu bemerken: Äöps Fabeln — Leben und Begebenheiten Bertolds, ein Roman — Achilles auf Seyros von *Metaftasio* mit Kupfern. Philofophifche Beyspiele (*Pilde le Philofopheschtshi*) u. dgl. Der jährliche Calender für die Walachen bey Hn. Barth kann ein immer nützlicheres Vehikel zur Vertilgung des Aberglaubens und Verbreitng gemeinnütziger Kenntniffe und moralifcher Überzeugungen bey Walachifchen Volke werden. Denn was man auch dagegen fagen mag, fo fodert es das öffentliche Wohl des Ganzen, und felbst die Sicherheit des Adels, dafs der gemeine Walache wenigstens in Religions-, Wirthschafts-, und Naturfachen hellere und gefundere Begriffe erhalte, und fich als Mensch fühlen lerne. Hiezu gehört aber nothwendig a) die Einführung eines feften Urbarii in Siebenbürgen, damit der gemeine Mann doch wiffe, woran er mit feiner Herrfchaft fey, was diefer, und was hingegen ihm gehöre und gebühre. b) Die Bildung des Walachifchen difunirten Clerus in einem Semjuario unter der Leitung eines zu ernennenden verftändigen Bifchofs aus dem Mittel der Nation. c) Die bessere Dotirung und Regulation diefes Clerus. Doch hierüber ein andermal mehr.

## II. Preise.

Die *Gefellschaft der Freunde der Humanität in Beytin* hat folgende Preisfrage bekanntgemacht: „In welchem Verhältnisse steht der gegenwärtige Zustand der Künfte und Wissenschaften zur Humanität.“ Der Preis ist 20 Ducaten.

Nach einer Bekanntmachung der *kais. ökonomifchen Gefellschaft zu St. Petersburg* vom 20 Oct. a. St. 1800 waren auf die im vorigen Jahre aufgegebenen zwey Preisfragen, die Anpflanzung der isländifchen Flechte auf sonst unfruchtbaren Haiden, und die Verhütung des Niederlassens der Heuschrecken wenigstens auf Getraidefeldern u. s. w. betreffend, keine befriedigenden Antworten eingegangen. Für 1801 find folgende neue Preisfragen aufgegeben:

I. Die wahren Ursachen, den Ursprung und die Beschaffenheit derjenigen Seuche anzugeben, welcher

das Rindvieh besonders dann ausgesetzt ist, wenn es in zahlreichen Heerden aus warmen füdlichen Gegenden Rufslands nach kältern nördlichen getrieben wird, und auf dem Wege nicht nur felbst dem Erkrankten unterworfen ist, sondern auch bey seinem Durchzuge durch Dörfer und andere Wohnplätze das dafelbst befindliche Vieh ansteckt etc. Man verlangt ferner Vorschläge und möglichst zuverlässige Mittel zur wirksamsten Verhütung dieses Übels, so wie zur schleunigsten Heilung bey Ausbruch desselben; und wenn unglücklicherweise die Seuche schon überhand genommen und sich verbreitet hat, Verhaltensregeln, wie das noch gesunde Vieh am besten vor dem kranken verwahrt und geheilt werden könne. — Für die beste Beantwortung ist eine goldene Schaumünze von 30 Ducaten bestimmt.

II. Auf welche Weise könnte der unter dem Namen *Schamai* genugsam bekannte Kifslarifche Hering (*Cyprinus chalcoides*) in beträchtlicher Menge auf holländifche Art eingefalzen und in eichenen Tonnen verführt werden? — Der Preis ist eine goldene Denkmünze von 20 Ducaten.

III. Wie können grasreiche unbewohnte Haiden bey einem starken Viehstande durch Verfertigung von Käse, der dem besten ausländifchen nicht nachstünde, am vortheilhaftesten genutzt werden. Der Preis besteht in einer goldenen Medaille von 30 Ducaten.

IV. Welche Veranstaltungen wären zu treffen, dafs aus den füdlichen Provinzen des Reichs nach irländifcher Art zubereitetes Pöckelfleisch in Menge eingefalzen und ausgeführt würde. Der Preis ist ebenfalls eine goldene Medaille von 30 Ducaten.

Die Antworten können in rufsifcher, deutscher oder französischer Sprache geschrieben werden und müssen vor dem 1 Sept. 1801 eingegangen seyn.

## III. Todesfälle.

Den 28 Dec. 1800 ft. zu Hildesheim der dafige Hof- und Consistorialrath, Hofgerichtsassessor und Landfyndicus *K. F. Schubert*, Vf. mehrerer im gelehrten Deutschlande verzeichneten juristifchen Schriften, im 81 J. f. A.

Den 17 Jan. 1801 starb zu Ulm *Joh. Kern*, vierter Prediger am Münster, Prof. der theoret. Philosophie, der Moral und des Naturrechts an dem dafigen Gymnasium. Er war zu Geislingen im Ulmtfchen am 30 Jan. 1756 geboren. Zu feinen Schriften in der 5n Ausgabe des gel. Deutschlandes gehören noch: Leitfaden zum Unterrichte in der Erfahrungs- Seelenlehre für Gymnasien Ulm 1797. 8. und Dankpredigt für die seit der Eröffnung des diesjährigen Feldzugs von den k. k. Armeen in Schwaben und Italien erfochtenen ruhmvollen Siege Ulm 1799. 8.

## IV. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der erst vor wenigen Jahren vom Subconrectorate zur Superintendentur zu Mühlhausen beförderte Hr. *Dem-*

*Demme*, Vf. mehrerer gemeinnützigen Schriften ist zum General Superintendenten des Fürstenthums Altenburg gewählt worden.

Der als vorzüglicher Kanzelredner bekannte erste Prediger an der heil. Geistkirche zu Magdeburg, Hr. *Rübbeck*, ist zum Consistorialrath dafelbst ernannt worden.

Hr. Consistorialrath *Uhle* zu Hannover hat unterm 1 Jan. d. J. von der theologischen Facultät zu Göttingen die theologische Doctorwürde erhalten.

Hr. Dr. *J. Aug. Nebe* (Vf. mehrerer anonymen Schriften, wie der „Homilien größtentheils bey Trauerfällen und bey der Feier des Abendmahls. Halle 1799“) ist, nach seiner Rückkehr von einer gelehrten Reise durch Deutschland, die Schweiz und die Lombardey im December vorigen Jahres, zum ersten Aufseher der neuen Bürgerschule zu Halle in Sachsen ernannt worden.

## V. Künfte.

Hr. Medailleur *Stieve* in Berlin hat auf die hundertjährige Feyer der Preuss. Königswürde eine Denkmünze geprägt. Die Vorderseite zeigt eine weibliche Figur mit Harnisch und Lanze und einer Königskrone. Ihr zur Seite ist ein Flusgott auf den Pregel in Königsberg deutend. Die Umschrift lautet: *Preussens Erstes Kön. Jahrhundert.* Im Abschnitt: d. 18 Jan. Die Rückseite enthält die Königskrone, umwunden von einer Schlange, die in sich selbst zurückkehrt. Die Umschrift: *Auf immer.* Die Jahreszahl unten 1801.

Die Hofmedailleur *Loos*, Vater und Sohn, über denselben Gegenstand. Die Vorderseite enthält die Bildnisse des königlichen Paares mit der Umschrift: *Friedr. Wilh. III. Luise. K. u. K. v. Preussen.* — Die Rückseite zeigt die vom Sonnenstrahl erleuchtete königliche Krone mit den Worten:

*Dem Königlichen Paar  
Heill und Dank!  
und neue Huldigungen  
des treuesten Volks!*

*Beym Anbeginn  
des zweyten Saekulums  
der Monarchie.  
d. 18 Jan. 1801.*

Der Künstler *Bury* aus Weimar hat bereits im September v. J. eine Privatausstellung seiner Gemälde in Berlin unternommen. Darunter war das Bildniß des Hn. Geh. Raths von *Göthe*, das den Beyfall der Kenner fand. Ausser demselben stellte er noch 5 andere Gemälde aus, unter welchen auch *Christus als Lehrer* nach *Leonarde da Vinci* und die *heil. Magdalene* nach *Guido Reni* sich befanden. Für den König von Preussen kopirt er jenes, und für die Königin dieses Gemälde. Für den Bruder des Königs, den Prinzen *Wilhelm* kopirt er die *Vatermörderin Ceci* nach *Guido Reni*, welches Stück sich ebenfalls unter seinen Gemälden befindet. Zugleich hat Hr. *Bury* den Auftrag er-

halten, das Bildniß der Fürstin von Thurn und Taxis, Schwester der Königin zu verfertigen.

Der berühmte Astronom *Bode* empfiehlt denen, welche sich von der Einrichtung unsers Sonnensystems, der Erscheinungen und Bewegungen der Planeten und Gestirne richtige Begriffe machen wollen, das Anschauen folgender Kunstwerke, die ein junger Künstler in Berlin ausgestellt hat. 1. Zwey große gläserne Kugeln, davon eine die Tychonsche oder scheinbare Bewegung der Planeten. 2. Die andere die Copernikanische, oder wahre Bewegung derselben vorstellt. 3. Eine große, 11 Fufs hohe, astronomische Uhr, wo sich in 3 Feldern die nördliche Halbkugel mit ihren Sternen und Sternbildern, und an 2 andern das Tychonische und Copernikanische System in gangbarer Bewegung zeigt. 4. Einige Planetarien zum Unterricht und Aufklärung der Planetenbewegung.

Zum Anfange des neuen Jahrhunderts wurde auf dem hiesigen Nationaltheater zu Berlin am ersten Jahrestage ein Vorspiel von *Rhode* unter dem Titel: die *Feyer des Jahrhunderts* gegebene Rede, Gesang und Tanz wechselte darin ab, die Musik war vom Musikdirector *Weber* und die Tänze hatte der Balletmeister *Lauchery* erfunden. *Iffland* spielte die Hauptrolle. Die Bühne stellte eine Gegend von Potsdam vor. Es war ein Altar angebracht, der die Inschrift führte: *dem Vaterlande.* Auf demselben sahe man eine Krone, ein mit Lorbeeren umwundenes Schwert und die Brustbilder des königlichen Paares. In einem allegorischen Ballet, das man hinter einem durchsichtigen Vorhang tanzte, sank das alte Jahrhundert hinab und das Neue stieg bewillkommt von Horen und Genien empor. Die Zwietracht entfloß, als der Schutzgeist Preussens ihr das Bild des Königs zeigte. — Der Vorhang wurde aufgezo gen und ein Greis schilderte die Verdienste der 5 Regenten aus dem verfloffenen Jahrhundert. Darauf folgte ein Wechselgesang von Alten und Jungen, um die Empfindungen über das Glück des Friedens darzustellen. Den Schluss machte ein neuer Wechselgesang, der die Gefinnung des Volks bezeichnete, alles für den König und das Vaterland zu wagen, und ein vom Tanze begleitetes Chor.

## VI. Vermischte Nachrichten.

Berlin, im Jan. 1801. Im zurückgelegten Jahr hat es uns nicht an mannichfaltigen Geistesproducten gefehlt. Besonders haben die *periodischen Schriften* bey uns einen fruchtbaren Boden gefunden. Die bey *Nicolai* erscheinende *neue berlinische Monatschrift* hat ihre jetzige Bahn im zweyten Jahre mit Ruhm vollendet, und wird hoffentlich noch lange unter uns wandeln. — Bey *Unger* begannen drey neue Jourale mit dem Anfang des Jahres, die *Annalen des preuss. Schul- und Kirchenwesens* von *Gedike*, die in unbestimmten Zeit-

räumen auftreten, und wovon 3 Hefte erschienen sind. 2. Das *Journal der Romane*, woran mehrere bekannte Schriftsteller Theil nehmen, und 3. die Zeitschrift: *Geschichte und Politik von Woltmann*. Alle drey setzten ihren Lauf im neuen Jahrhundert fort. Eben so die *Jahrbücher der preussischen Monarchie*, davon wir 3 Jahrgänge haben. — Die *Denkwürdigkeiten und Tagsgeschichte der Mark Brandenburg, Magdeburgs und Pommerns* von *Kosman* und *Heinsius* gehen in einer andern Form von 1801 an fort. Sie erhalten den umfassendern Titel: *Denkwürdigkeiten u. s. w. der preussischen Staaten*. Überhaupt hatte diese Monatschrift schon manche Veränderungen. Sie erschien erst für die Mark Brandenburg allein seit 1795, bis sie darauf im Jahre 1799 Magdeburg und Pommern noch in ihren Plan zog. *Kosman* und *Heinsius* hatten auf das Jahr 1797 den Kriegsrath *Fischbach* zum Mitherausgeber, und jetzt scheint eine Fehde unter den Herausgebern entstanden zu seyn, da *Heinsius* in öffentlichen Blättern seinen Correspondenten bekannt macht, daß er nicht ferner Theil an dieser Schrift nehme: *Kosman* hingegen erwiedert, daß *Heinsius* schon seit einem Jahre nicht mehr daran Theil genommen habe. *K.* wird also allein der Redakteur bleiben. — *Heinsius* giebt in Verbindung mit von *Rohr* (vormals Hofgerichtsrath in Preussen) nunmehr eine andere periodische Schrift bey *Braun* heraus: *National - Zeitschrift für Wissenschaft, Kunst und Gewerbe in den Preuss. Staaten, nebst einem Korrespondenzblatte*. Sie wird monatlich erscheinen. — Das *Archiv der Zeit und ihres Geschmacks*, bey *Maurer* hatte von seinem Entstehen an verschiedene Pfleger. Es wurde vor 6 Jahren von Prof. *Meyer* angelegt, der sich mit dem Prof. *Rambach* vereinigte. Beide führten die Redaction bis Jun. 1797 gemeinschaftlich, von welcher Zeit an sie *R.* allein übernahm, und dann v. Jahre 1799 an am *D. Fessler* einen Theilnehmer fand. Nunmehr wird, nachdem beide ihre Trennung im letzten Stücke des J. 1800 bekannt gemacht haben, statt dieses Journals in demselben Verlage von *Fessler* und *Rhode* herausgegeben: *Eunomia eine Zeitschrift des 19ten Jahrhunderts*, *Rambach* hingegen hat *Kronos, ein Archiv der Zeit und des Geschmacks für Geschichte, Literatur und Kunst*, wovon wöchentlich ein Bogen in 8. erscheint, angekündigt. Derselbe Schriftsteller läßt auch noch bey *Nicolovius* in Königsberg eine Monatschrift drucken: *Vaterländisch historisches Taschenbuch auf alle Tage im Jahre, zur Unterhaltung für Freunde vaterländischer Geschichte und zur Belehrung für die vaterländische Jugend*. Die Idee ist aus den historischen Taschenbüchern des Prof. *Seybold* entlehnt. — Das *historische Journal von Genz* ist leider schon geschlossen. Auch die Zeitschrift *Berlin* starb mit dem verfloßnen Jahrhundert. Eben so gehtes der bey *Nauß* erschienenen *Erfafette von Berlin* in 4. Sie hat ihre Neuigkeiten in dieser Gestalt ein Jahr hindurch vorgetragen, nachdem die Schrift zwey Jahre vorher un-

ter dem Titel des *preussischen Staatsboten* ihren Umlauf gehalten hatte. Die Herausgeber haben sich nunmehr entschlossen, ein Wochenblatt unter dem Titel: *das alte und neue Jahrhundert, oder allgemeine Chronik der vergangenen und jetzigen Zeit*, herauszugeben. In demselben Verlage erschien auch im vorigen Jahre ein Wochenblatt in 4., der *Chronolog*, das politische Notizen enthielt; aber es lebte nur ein viertel Jahr. Eben so schnell endete: der *Berlinische Anzeiger und Erzähler*, eine Wochenschrift; in welchem unter andern erbaulichen Sachen, eine Liebescorrespondenz zwischen einer Köchin und einem Handwerksburschen vorkam. Andere Producte sind gleich nach der Geburt wieder verschieden, als das *Hauswirthschafts- und Gesellschaftsblatt*, wovon nur zwey Stücke erschienen. Ja es gab auch Anzeigen von empfangenen Producten, die vor der Geburt erlickten. So sollten mit dem Jahre 1800 ein *Wochenblatt für die Jugend* erscheinen, und das Jahr hindurch fortleben. Es ist aber, wie man hört, gar nicht an das Tageslicht gekommen. — Zu den oben genannten neu entstehenden periodischen Schriften für 1801 gehört auch eine *Handlungszeitung*, die in 4 wöchentlich 1½ Bogen stark bey *Frölich* allhier herausgegeben wird. — Die bey *Sander* in Commission erscheinenden *Briefe an ein Frauenzimmer über die neuesten Producte der schönen Literatur in Deutschland von Merkel* werden künftig wöchentlich verandt. Das gemeinnützige Volksblatt der märk. ökonom. Gesellschaft in Potsdam wird wenigstens auf ein Jahr lang fortgesetzt.

Noch gehören zu den in *Berlin* u. s. w. auf Veranlassung des neuen Jahrhunderts erschienenen Schriften daßiger Prediger folgende:

Hr. Hofpred. *Stofsch* ließ seine Predigt drucken, welche er in Gegenwart des Königs und der Königin an Neujahrstage in der Hof- und Domkirche über Pf. 119, 52 heraus. Ein Gebet bey Eröffnung der kirchlichen Feyer vom Hn. Oberconsistorialrath *Sack* geht voran. — Die zweyte Predigt desselben Vfs am ersten Sonntage im Jahre über Eph. 5, 15 hat die Belehrung eines weisen Verhaltens bey dem Eintritt in ein neues Jahrhundert zum Hauptgegenstand. Auch gaben Hr. *Schultze*, Pred. an der Sophienkirche und Hr. Pred. *Dressel* in Charlottenburg eine Jubelpredigt heraus. Hr. Hofprediger *Crichton* in Königsberg in Preussen ließ ein paar Blätter unter dem Titel: *Am letzten Tage des achtzehnten Jahrhunderts*, für die evangelisch reformirte Gemeinde daselbst drucken. Ausser dem wichtigen Zeitabschnitt gab zur Bekanntmachung derselben der Umlauf Anlaß, daß gerade das Kirchengebäude in Königsberg 100 Jahr gestanden hatte, und daher auch in dieser Hinsicht für die Gemeine ein Jubiläum eingetreten war.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 20.

Mittwochs den 11ten Februar 1801.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

## I. Neue periodische Schriften.

*Magdeburg-halberstädtische Blätter*, herausgegeben von Hn. *W. L. Barkhausen* und *L. H. Jakob*. Januar 1801. Halle in Commission bey *Hemmerde* und *Schweifsche*, ist erschienen und enthält: **P**lan und Inhalt dieser Monatschrift. 2) Über Brief-Curialien, von Hn. Prof. *Wolf*. 3) Über Braunkohle und Braunkohlen-Regal etc. 4) Sollen die Kinder der ärmern Landleute durchaus alle lesen und schreiben lernen? von *Johann Georg*. 5) Merkw. Königl. Verordnung über die Wollausfuhr in der Grafschaft Hohnstein. 6) Über die Holzpreise in Halle. 7) Nachrichten von Provinz. Schriften. 8) Beyträge zur Prov. Chronik.

Der Jahrgang kostet 4 Rthlr. — Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen darauf an.

Die *Annalen der Physik*, herausgegeben von Hn. Prof. *Gilbert*, wovon jetzt 2 Jahrgänge in 6 Bänden erschienen sind, werden auch dieses Jahr mit unverminderter Sorgfalt fortgesetzt werden. Jedesmal zu Anfang eines Monats erscheint, wie bisher, ein Heft von 8 bis 10 Bogen mit den nöthigen Kupfertafeln. Jeder Jahrgang macht für sich ein Ganzes aus, so dass neue Abonnenten damit eintreten können, und wird mit einem vollständigen Register beschloffen, welches sich als eine Geschichte der Physik während des Jahres brauchen läßt. Wo möglich soll in dieser Zeitschrift nichts Wichtiges übergangen werden, was in den Jahrbüchern der Naturkunde eine Stelle verdient, würden am Ende des Jahres auch ein paar Supplementhefte erfordert. Dafs sie bisher die physikalischen Arbeiten und Entdeckungen des Auslandes wirklich in bündiger Kürze, möglichst schnell und vollständig bekannt gemacht, und darüber interessante Verhandlungen deutscher Physiker veranlaßt hat, glauben wir uns nicht mit Unrecht zu schmeicheln. Wenigstens war sie die Erste, und ist bis jetzt immer noch die Einzige, welche die wichtigen Aufsätze *Cavendish's* über seine Attractionsversuche; Gr. *Rumfords* über die Kraft des Schießpulvers und üb. d. Physik u. Ökonomie der Wärme;

*Cuthbertson's* über die elektrischen Batterien; *Venturi's* üb. seine hydrodynamischen Untersuchungen; *Huddare's* u. so vieler anderer über wunderbare Strahlenbrechungen; *Tata's* über den Sineser Steinregen; *Hamilton's*, *Breislak's* und anderer über die Physik der Vulkane; *Volta's* über seine electrisch-galvanische Säule, und *Nicholson's*, *Cruikshanks*, *Henry's* und *Davy's* über die räthselhaften elektrischen und chemischen Wirkungen derselben, und endlich *Herschel's* über seine folgenreichen Entdeckungen wärmender nicht sichtbarer Sonnenstrahlen auferhalb des Farbenspectrums, und über die erleuchtende Kraft der farbigen Sonnenstrahlen, in vollständigen Auszügen bekannt gemacht hat, viele sehr schätzbare Abhandlungen deutscher Physiker hier nicht zu erwähnen. — Der Herausgeber empfiehlt diese Annalen aufs neue den Physikern zur Theilnahme, und den Freunden der Physik zum Studium, so wie allen Lesecirkeln, die eine unterrichtende Lectüre lieben, und verspricht auch für diese letzteren in jedem Stücke durch Aufsätze zu sorgen, die jeden gebildeten Leser interessieren müssen.

Inhalt vom 1ten Heft d. Jahrgangs 1801 mit 2 Kupfern. I. Beytrag zur phys. Geschichte d. merkwürd. Winter d. Jahre 1798 und 99, v. *C. W. Böckmann* in Carlsruhe. II. Meteorologische Nachrichten über beide Winter, von *Cotte* zu Paris, *Fred. Gronau* zu Berlin und *Kriegsr. v. Leyser* zu Halle. III. Beobacht. einiger Wasserhosen zu Nizza, von *Michaud*, mit Abbildungen derselben. IV. Beschreibung einer Wasserhose auf dem Genfer-See, v. *Wild* zu Cully. V. Beschreib. einiger Wasserhosen und eines ähnlichen Phänomens im atlantischen Meere, vom Schiffsleut. *Bausart*. VI. Bemerk. gegen *Girtanners* Meynung vom Stickstoffe und gegen die vorgebliche Absorption des Sauerstoffs durch die reinen Erden, von *Berthollet*. VII. Fortg. Beobacht. üb. chemische Wirkungen der galvan. Electricität, von *Cruikshank* zu Woolwich. (1. Über die Zersetzung des Wassers und einiger Auflösungen durch galv. Elect. Versuch einer Theorie derselben. 2. Eine Abänderung des neuen galv. Apparats *Volta's*, oder eine neue Art galv. Batterie. 3. Versuche mit amoniacalischen Metallauflösungen, Bildung von Knallsäber am Drahte d. Zinkleite, und Zer-

fetzung des Ammoniaks. 4. Versuch mit concentrirter Schwefelsäure und Salpetersäure. 5. Dafs am Draht der Zinkseite sich eine Säure bilde.) VIII. Merkwürdige Versuche mit *Volta's* galv. Säule, angefertigt von *H. Davy*. (1. Über die Zersetzung d. Wassers, so dafs in einem Gefäfse blofs Sauerstoffgas, im andern davon entfernten blofs Wasserstoffgas entbunden wird, und über das galv. Verhalten der thierischen Fiber. 2. Berichtende Versuche mit Alkalien und Säuren. 3. Über die Wirkung der Kohle in *Volta's* Säule.) IX. Widerruf *Henry's* seiner durch Galvanismus bewirkten Zersetzung des Kali. X. Bestandtheile der noch unzerlegten Alkalien nach *Guyton*. XI. Wiederholung der Versuche mit *Volta's* Säule in Paris. XII. Brief *Hn. H. Müllers* in Brieg an den Herausgeber. XIII. Physikal. Preisfragen.

Halle, im Jan. 1801.

Renger'sche Buchhandlung.

## II. Ankündigungen neuer Bücher,

*Edle Griechen* in den Revolutionszeiten des alten Syrakus, zwey Bände mit Kupf., von dem Verfasser der *Edlen der Vorwelt*. 3 fl.

*Le Camus* Geschichte des Menschen nach seiner geistigen und körperlichen Natur, für jeden gebildeten Leser, nach dem Französichen frey bearbeitet von *Hn. Hofrath v. E.* 2 fl. 20 kr.

Acten in Sachen der wiederaufgehobenen geistlichen Immediat-Examinations-Commission wider den Prediger *Hermani* in Soest, betreffend die von letzterm in einer Visitations-Predigt über Röm. 13, v. 1. 2. aufgestellte Sätze: 1) Dafs gemeinnützige Tugend die Hauptsache der Religion, und 2) dafs eine ganze Nation berechtigt den bürgerlichen Vertrag aufzuheben, wenn der Regent die ihm verliehene Gewalt zur Bedrückung und Tyranny anwendet, nebst einem gutachtlichen Schreiben des *Hn. Ober-Confistorial-Raths* und Probst *Teller* in Berlin. 30 kr. od. 8 gr.

Archiv für die Geschichte, Erdbeschreibung, Staatskunde und Alterthümer der deutschen Nieder-Rheinlande, von *Dr. Aug. Chr. Borheck*. Erster Band. 20 Bogen median. 2 fl. 30 kr.

*Le Camus* diätisches Taschenbuch für Gelehrte, oder Lebensregeln zur Erhaltung und Cultur der Geisteskräfte, aus dem Franz. mit Anmerkungen und Zusätzen von *Hn. Hofr. v. E.* 36 kr. od. 9 gr.

*Hermani, Joh. Wilt.*, zwey Abhandlungen: 1) Über den gegenwärtigen Zustand unserer deutschen Literatur und Sprache, und die Zulänglichkeit derselben zur Bildung brauchbarer Geschäftsmänner unter den Gelehrten. 2) Über den Einfluß eines durch Philosophie gebildeten Wahrheitsinns auf das Wohl der Menschheit überhaupt und auf einige Wissenschaften insbesondere. 12 kr. od. 4 gr.

Desselben vollständiges katechetisches Lehrbuch der christlichen Religion, zum Gebrauch in den Bürger- und Landschulen, und in den niedern Classen der Gymnasien, den Bedürfnissen sowohl der ältern und

fähigern als auch der jüngern und minderfähigern Kinder gemäfs mit beständiger Rücksicht auf den Geist unferes Zeitalters. 90 kr. oder 8 gr.

Wer 50 Exemplare nimmt erhält jedes für 6 gr. wer 100 Exempl. nimmt das Stück 4 gr.

*Phillip Hofmanns* Grundriß der Nosologie und Therapie. gr. 8. 45 kr. oder 12 gr.

*Sacombe*, der Arzt als Geburtshelfer, aus dem Franz. mit Anmerkungen von *Dr. Kramp*. 1 fl. 30 kr. oder 1 Rthlr.

*Joh. Heinrich Strickers*, kurze Erklärung des Buchhaltens, nebst Anweisung zur gründlichen Erlernung der einfachen Buchhaltung und einer Tabelle, welche den Werth mehrerer aus- und einländischer Münzen gegen Rthlr. u. s. w. anzeigt. 4. 1 fl. 30 kr. od. 1 Rthlr.

Die Vestalinnen, oder der Keuschheitsorden; allen deutschen Jünglingen und Mädchen, Ältern und Erziehern gewidmet. 8. 30 kr. oder 6 gr.

*Joh. Weissensteins*, Lehrer des Handlungs-Instituts in Elberfeld, methodischer Unterricht in der franzöf. Sprache für die Jugend, nach dem Plan des *Hn. de la Veaux*. 11 Theil. 45 kr. oder 12 gr.

Der zweyte Theil erscheint im Monat Februar 1801.

Des *Hn. von Z. . . . .*, unentbehrliche Hausmittel, oder medicinisches Noth- und Hülfsbüchlein für jedermann, nach dem Tode des *Hn. Verfassers* herausgegeben von seinem Freunde *M. . . . . d.* gr. 8. 1 fl. 20 kr. oder 18 gr.

*Elisa's*, des Weibes wie es seyn sollte, Vermächtniß. An ihre Tochter *Henriette*. Nebst einem Kupfer.

*Elisa*, das holdseligste aller Weiber, überreicht auf ihrem Sterbebette ihrer einzigen geliebten Tochter dieses Werkchen, und mit ihm den schönsten mütterlichen Segen.

Comptoir für Literatur.

Freunden unterhaltender Lectüre ist zu empfehlen: *Bilder aus Ottomans Rückkasten*, in neun Hauptvorstellungen für die Optik der Seele, gesammelt und herausgegeben von *Bonmarmota*, mit Kupfern. (1 Rthlr. 16 gr.)

Die erste optisch-moralische Vorstellung, betitelt: *Geschichte meines Veters*, ein modernes Feenmärchen der heutigen Welt, in 49 Scenen dargestellt, ist ein Quodlibet, an dem wohl etwas, wenn auch nicht alles wahr ist. Sie zeigt die Leichtfertigkeit, mit der auch ein armer Abentheurer plötzlich in die Sphäre der großen Welt geworfen, die Tugend vergißt, die ihm in seiner Armuth theuer war, und ohne die Muth edler Großen zu benutzen, nur die Lafter des feindlichen Pöbels sein Beyspiel zur treuen Befolgung seyn läßt. Die zweyte Vorstellung: *Fragmente aus einem psychologischen Reise-Journal* — ist aus der Quelle des Umgangs geschöpft. Dafs der Verfasser alles verhüllte, weil noch viele dieser geschilderten Personen leben, war er der Menschenliebe schuldig. III. *Die Schöpfgläser, oder die Kur für rothe Backen*, ist ein lustiger Schwaak,



Schwank, zur Belehrung für verliebte Thoren, wenn Belehrung bey ihnen anwendbar seyn kann. IV. *Die Verbrechen der Liebe*, eine freye Bearbeitung einer spanischen Novelle, die noch nicht im deutschen Publicum erschienen ist. V. *Die Erscheinung des Teufels*, eine Scene des 18ten Jahrhunderts und wahre Begebenheit, darun auch so erzählt, wie sie sich zutrug. VI. *Hat der Teufel so etwas gesehen?* ein lustiger Schwank aus dem Archive der Thorheit der großen Welt. VII. *Korsten und Urfel*, oder *der buchstäbliche Sinn*, eine Posse, die nicht erfunden, wirklich wahr und praktisch geübt worden ist. VIII. *Die geheime Züchtigung und die öffentliche Buße*, aus dem Archiv der Wahrheit und der Zeit entlehnt. So komisch und süß auch manchen die Rache seyn mag, die den Wütherich dieser Erzählung traf: so empörte den Verfasser doch nie der Anblick irgend eines Menschen mehr, als gerade dieses Elenden, den er persönlich kannte. Aus Achtung gegen seine wirklich sehr edle Familie, ist Ort und Name verändert, da nur bloß die Begebenheit, nicht aber die wirklichen Personen Aufmerksamkeit erregen sollen. IX. *Die veränderte Adresse*, oder *der Scherz im Tode*, ein lustiger Einfall in fünf Scenen, ist aus dem Andenken eines der edelsten Freunde des Verfassers geschöpft, dessen Belehrung den wichtigsten Einfluss auf sein Herz gehabt hat.

Präliminar - Anzeige einer bald hervortretenden Schrift unter dem Titel:

*Hilfsbuch zur gedrängten Übersicht der neuesten französischen Geschichte, vom Entstehen der Revolution an bis zum Schlusse des Jahres 1800*, von einem aufmerkamen Beobachter. 1r Theil.

Dieses Geschichtsforschers und jedem, der an der wichtigen Begebenheit in der Völkergeschichte unserer Zeit Theil nimmt, nützliche und unentbehrliche Werk, wird binnen kurzem in allen Buchhandlungen zu haben seyn.

Gegenwärtige vorläufige Anzeige soll die Aufmerksamkeit des Publicums zum voraus darauf lenken, keinesweges aber weder Subscription noch Pränumeration beabsichtigen. Die täglichen Vorfälle einer so merkwürdigen Staatsumwälzung, sind sorgfältig in diesem Hilfsbuche aufgezeichnet worden, und der Käufer kann sich damit des Nachschlagens voluminöser Schriften, die zeither darüber erschienen sind, gänzlich überheben. Jeder, der sich mit dem Studium der Welt- und Staatengeschichte beschäftigt, wird hier einen Leitfaden finden, an dem er seine Untersuchungen anreihen und verfolgen, so wie der Geschäftsmann ein Magazin, aus dem er sein Gedächtniß theils unterstützen, theils den Vorrath seiner Kenntnisse von der neuesten Geschichte vermehren kann. — Der Verfasser dieses Werks darf demnach wohl mit Recht erwarten, daß seine Arbeit von dem Publico als ein angenehmes Geschenk aufgenommen, und für eine wichtige Dienstleistung angesehen werden wird. — Aufser der Tageweise geordneten Übersicht, werden auch alle Constitu-

tionen, die vom Jahre 1791 bis 1800, entworfen, und wornach in Frankreich die Regierungen geführt worden sind, im zweckmäfsigsten Auszuge angeführt, und — woran es gänzlich mangelt — eine richtige Tabelle der neuen republikanischen Maaße, Gewichte und Münzen beygefügt werden.

Dieses wäre was der Verfasser zu liefern verspricht. — Der Verleger wird seiner Seits auf saubern und correcten Druck bedacht seyn, damit Verfasser und Publicum auch mit dem Aufserrn zufrieden seyn können.

Neue Verlags-Bücher zur Oster-Messe 1801.

Bey Joh. Jakob Hausknecht, Buchhändler in St. Gallen, sind erschienen, und in Commission bey Hn. Friedrich Leopold Supprian in Leipzig zu haben:

Briefe, gestohlene, von und über Männer, Weiber, Priester und Soldaten, aus der Revolutionszeit in Helvetien. Mit 1 Kupfer. gr. 8. 1801.

Meister, Leonard, Welt und Gesellschaft im einsamen Bergthale. gr. 8. 1801.

Moser, André, gesunder Menschenverstand über die Kunst Völker zu beglücken. Eine Morgengabe allen Völkern, Volksregierern, Priestern, Lehrern, Ältern und Freunden der gegenwärtigen und künftigen Generationen dargereicht mit warmem Brudergefühl von ihrem Freunde und Weltmitbürger. gr. 8. 1801.

Oberteuffer, J. H., medicinisch - diätetischer Unterricht über die Natur, Behandlung und Erleichterungsart der Pocken. gr. 8. 1800.

Reden bey der feyerlichen Einsetzung des Erziehungs-Rathes und der Schul-Inspectoren des Cantons Sents gehalten. Nebst einer kurzen Biographie des schnell verstorbenen B. Erziehungsraths Joh. Joach. Girtanner, Lehrers der Mathematik in St. Gallen. gr. 8. 1800.

Zur Michaelis-Messe dieses Jahres erscheint:

Meister, Leonard, helvetische Geschichte seit den Zeiten vor der christlichen Zeitrechnung bis zum Ende des XVIII. Jahrhunderts. 2 Bände. gr. 8.

Ein Werk, welches die Menge der bereits über die Schweiz herausgekommenen in- und ausländischen Schriften, entbehrlich machen wird. Man wendet sich mit Bestellungen frühzeitig an Hn. Fr. Leop. Supprian in Leipzig, der sodann das Weitere besorgen wird.

Von des Hn. Commissionsrath Joh. Riem, neu fortgesetzten Sammlung ökonomischer Schriften aufs Jahr 1800. (Leipzig, im Joachimschen literar. Magazin,) ist die 1te Lieferung mit Kupfern erschienen, der Preis ist 1 Rthlr. Der Inhalt ist: 1) Wahl der Mitglieder und Deputirten der ökonom. Societät zu Leipzig. 2) Kiecherrkaffee von Dr. Hedwig. 3) Thönernes Geschirre mit Torf gebrannt. 4) Flachs in Baumwolle umzuändern. 5) Cynips Gemmae. 6) Brand in Getreide. 7) Flecht-

7) Flechtwerk vom Kornelbaum. 8) Zuckerbereitung aus Runkelrüben. 9) Wasserleitung mit thönernen Röhren. 10) Abbildung nebst Beschreibung einer Leiter und Korb bey Feuergefahr Menschen zu retten auch für Maurer. 11) Vergleichung des Cylinders mit Parallelepipedium etc. 12) Abbildungen nebst Beschreibung wohlfeiler ökonomischer Öfen. 13) Über den Acacienbaum. 14) Über die Wirtschaft des Hn. Grafen Magnis, v. F. H. v. H. 15) Winterpferdehaare zu benutzen. 16) Neues Material zu Hühnen. 17) Etwas für Bienenfreunde, die Malzfütterung betreffend, von *Denker*. 18) Über das Drehen der Schaaf und deren Curart. 19) Rübenzucker durch Leinwand zu pressen. 20) Runkelrüben zu Salpeter. 21) Publicandum zur Anweisung Rüben-Syrup - Zucker - und Brandwein zu machen. 22) Neuere Versuche in vorigen, von D. *Acharv*. 23) Bemerkungen über *Göttlings* Methode in vorigen. 24) Hn. Canzlers von *Hoffmanns* Kulturbemerkungen. 25) Von successiver Abnahme der Höhe und Stärke unfrer Waldbäume, von *Wächter*. 26) Die schnellste, leichtste und einfachste Gewinnung des inländischen Zuckers, von D. M. 27) Sägspäne als Brennmaterial. 28) Über die große Bienenzucht von 1000 Stücken. 29) Berichtigungen dazu, von Hn. von *Ehrenfels*. 30) Bienenbeobachtungen, von *Laubender*. 31) Anzeigen von neuen ökonom. Schriften.

*Catalogue d'une Collection de Medailles antiques, faite par la Comtesse de Bentinck. 3 Volumes, avec fig. 4.*

Jusqu'ici on ne pouvoit se procurer ce fameux catalogue (ou plutôt cet ouvrage de Numismatique) si non en le recevant en present par la grace de Madame la Comtesse de Bentinck. On en trouve actuellement quelques exemplaires chez moi au prix de douze écus. Comme cette collection sera vendu (en entier) ce catalogue en reçoit un plus grand intérêt.

Hambourg, ce 15 Janvier 1801.

Fr. Perthes.

### III. Auction.

Den 27 April dieses Jahres soll im Collegio academico allhier zu Jena eine beträchtliche Anzahl gebundener und roher in alle Wissenschaften einschlagenden Bücher, öffentlich versteigert werden, wovon das sechszehn Bogen starke Verzeichniß bey dem Hn. Hofcommissär *Fiedler* und dem akademischen Auctions-Proclamator *Görner* zu haben ist, welche auch bereit sind, auswärtige Aufträge in frankirten Briefen, bestens zu besorgen.

### IV. Vermischte Anzeigen.

Durch die am 12ten dieses erfolgte Resignation des Dr. *Althof*, ist die Stelle eines protestantischen Arztes bey dem K. und R. K. Gerichte erledigt. Die Instruction findet sich in *Baldingers* neuem Magazin für Ärzte 18 B. 5tem Stück des Jahres 1796.

Wetzlar, d. 13 Jan. 1801.

### V. Berichtigungen.

*Rüge einer ins Publicum geschriebenen Unwahrheit.*

Hr. Prof. *Adam Elias Siebold* giebt in seiner Schrift: "Ein paar Worte an meine Zuhörer über einige Gegenstände der Geburtshülfe" (Würzburg, 1799.) S. 14 in der Anmerkung dem Publicum folgende Nachricht: "Die Tochter des unglücklichen Dr. *Reder's*, uneres verstorbenen bekannten Landsmannes, ein Mädchen von ungewöhnlicher Geistesbildung, zeigte vor mehreren Jahren große Lust, die Hebammenkunst zu erlernen, und, wenn ich nicht irre, hat sie diesen Wunsch sogar dem höchstseligen *Franz Ludwig* zu erkennen gegeben: aber es scheint, diese Lust ist bey ihr wieder verschwunden." Und der Recensent dieser Schrift (Allgemeine Literatur-Zeitung 1800. No. 269. S. 671) macht noch den Zusatz: "ihr Beyspiel werde, wenn sie auf ihrem Entschlusse beharre, kräftiger wirken, als alle mündliche und schriftliche Aufforderungen der Ärzte und Geburtshelfer, (dafs nämlich auch Mädchen und Frauen des gebildeten Standes, sich der Erlernung der Hebammenkunst widmen möchten.)" Zur Steuer der Wahrheit muß nun der Einfender dieses erklären, das besagte, und schon vor mehreren Jahren von einem hämischen Referenten auch in die Erlanger Zeitung eingerückte Nachricht von dem Entschlusse der Demoiselle *Reder*, Hebamme zu werden, durchaus falsch, und eine, die Demoiselle *Reder* beleidigende Lüge sey. Er kennet die vortreffliche (tage nicht: ungewöhnliche) Bildung des Kopfes und Herzens der Demoiselle *Reder* zu gut, als das er glauben könnte, ihr sey jemals besagter Gedanke eingefallen, und er weiß es durch sie selbst, das sie ihn nie gehabt, noch vor *Franz Ludwig*, auch nur von ferne zu erkennen gegeben habe; nicht als wenn sie das Hebammen-Metier an sich für herabwürdigend hielte, sondern weil es einmal ein ungewöhnlicher, und mit der delicateseren Sitte eines ledigen, noch mehr eines gebildeten moralischen Frauenzimmers ihres Gleichen nicht wohl vereinbarer Einfall ist, zu *accouchiren*.

Mag sich doch immer S. ledige Schwester (robuster an Körper und an Geist) diesem heiligen Dienste weihen! Nur schäme man sich der Dreustigkeit, mit der man vor dem Publicum der Demoiselle *Reder* einen solchen Entschlus untergeschoben hat!

Philaleth.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 27.

Sonntags den 14<sup>ten</sup> Februar 1801.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Neue periodische Schriften.

In der akademischen Buchhandlung ist erschienen:  
*Loder, J. Ch., Journal für die Chirurgie, Geburtshilfe und gerichtliche Arzneykunde.* III. Bd. 25 Stück. Mit 4 Kupfern in gr. 8.

**I**nhalt: I. Elif Beobachtungen von Brüchen, mitgetheilt von den Hn. Doctoren *Joseph und Karl Wenzel*, zu Mainz. II. Geschichte eines eingeklemmten und brandigten Schenkelbruches, welcher glücklich geheilt ward. Vom Hn. Hofmed. *Lützelberger*, zu Hildburghausen. III. Beschreibung eines Instrumentes zum Herausziehen fremder Körper aus der Speiseröhre. vom Hn. General-Chirurgus *Ollenboth* zu Halle. (Nebst Abbildungen. *Tab. IV.*) IV. Beobachtung einer durch den Bürger Marschall verrichteten Operation eines sehr großen Fleischbruches. Mitgetheilt vom Bürger *Sultzer*, zu Strasburg. V. Beytrag zur Geschichte und Rechtfertigung der Amputation. Vom Hn. D. *Schütz*, zu Bruchsal. VI. Beschreibung einer neuen Maschine zur Einrichtung des verrenkten Oberarms. Vom Hn. Regim. Chirurgus *Mennel*, zu Naumburg. (Nebst Abbildungen *Tab. IV. V. VI. VII.*) VII. Glückliche Abwendung eines sehr nahe bevorstehenden Mißfalles. Vom Hn. Hofr. *Vogler*, zu Weilburg. VIII. Einige Bemerkungen über den Gebrauch der kalten Umschläge bey Bärmütter-Blutflüssen. Vom Hn. *Fielitz*, dem jüngeren, Wundarzt zu Luckau. IX. Über das Kinderbettrinnen-Fieber. Vom Hn. Garnisonmedicus *Nebel*, zu Gießen. X. Merkwürdige Krankengeschichte einer Schwangeren, nebst der Leichenöffnung. Vom Hn. D. und Sanitäts-Rath *Oberteuffer*, zu Herifau. XI. Neue Vorschläge zur Berichtigung der Lungen- oder Athmens-Proben. Vom Hn. Prof. *Plouquet*, zu Tübingen. XII. Kurze Nachrichten und Neuigkeiten. 1. Von einer heftigen Blutung, welche nach der Ausziehung eines Backenzahns erfolgte. Vom Hn. D. *Thiel*, zu Homburg, im Zweybrückischen. 2. Eine sonderbare Beschaffenheit der Nabelschnur. Von eben demselben. 3. Auszug eines Schreibens des Hn. Prof. *J. B. Siebold*, zu Würzburg, an den Herausgeber. XIII. Anzeige von einigen neuen Schriften.

Das 1te Stück der *A. G. Ephemeriden 1800*, ist bey uns erschienen und enthält:

Vorbericht. I. *Abhandlungen.* 1) Übersicht der neuesten geographischen Veränderungen in den Jahren 1799 und 1800, von *Gaspari*. 2) Statistische Tabelle auf das Jahr 1800. 3) *Franklins* Bemerkungen über die Ebene von Troja. II. *Bücher-Recensionen.* Voyage autour du monde pendant les années 1790, 91 et 92, par *E. Marchand*. III. *Vermischte Nachrichten.* 1) Geographisch-statistische Literatur von den Jahren 1799 und 1800. A) Deutsche. 2) *Krusens* ausführlichere Ankündigung von seinem historischen Atlas. Zum Januar-Stück gehören: 1) Bildniß *Bonaparte's*, französischen Groß-Consul, als eines Mannes von großen Einflusse auf geograph. Veränderungen seiner Zeit. 2) Karte von der Ebene von Troja.

F. S. privil. Industrie-Comptoir  
zu Weimar.

Das 1te Stück 1801, von *Sicklers deutschen Obstgärtner*, ist erschienen, und hat folgenden Inhalt:  
*Erste Abtheilung.* I. Besondere Naturgeschichte der Geschlechter der Obstbäume. 10. Des Weinstocks. II. Erdbeer-Sorten. No. I. Die gemeine Walderdbeere mit rother Frucht. No. II. Die gemeine cultivirte rothe Gartenerdbeere. III. Äpfel-Sorten. No. LXXII. Sommer-Borsdorfer-Apfel. *Zweyte Abtheilung.* I. Übersicht der Witterung des Jahres 1800. II. — VI. Anmerkungen der Vorschläge über die Abbildung aller Obstarten aus dem d. O. G. von H. Nörlinger. VII. Beantwortung derselben. VIII. Über die Fruchtbarmachung der Obstbäume. IX. Bekanntmachung die Obstbäume betreffend, vom Hn. Hofgärtner Reichert in Weimar.

Der Jahrgang von 12 Stücken oder 2 Bänden mit illum. und schwarzen Kupfern kostet bey uns, in allen Buch- und Kunsthandlungen, und auf allen löbl. Postämtern, 6 Rthlr. Sächs. oder 10 fl. 48 kr. Rheinisch.

F. S. privil. Industrie-Comptoir  
zu Weimar.

Die von unterzeichneter Buchhandlung angekündigte *Chronik der Menschheit*, ist mit dem Anfange des Jahres 1801 erschienen, und durch die Kaiserl. Ober-Postamts-Zeitungs-Expedition zu Erfurt versandt worden. Wöchentlich kommen zwey Stücke heraus. Der Preis des Jahrgangs ist 3 Rthlr. 12 gr. Sächf. Die ersten vier Blätter sind auf allen Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen einzufehen.

Bestellungen darauf nehmen alle Postämter an, an welche die erwähnte Zeitungs-Expedition spedirt.

Hennings'sche Buchhandl. in Erfurt.

### *Zeitung für die elegante Welt.*

Der Monat Januar von dieser Zeitung ist erschienen, und an die vorzüglichsten Postämter und Buchhandlungen versandt worden. Er enthält 14 Stücke, 5 Intelligenzblätter, 3 Kupferplatten und 1 musikalische Beilage. Man findet darin Modenachrichten aus London, Paris, Berlin, Leipzig u. s. w.; Nachrichten von theatralischen u. musikalischen Aufführungen aus Paris, Petersburg, Hamburg, Altona, Leipzig, Breslau u. a.; Correspondenzen über Kultur und gesellschaftlichen Ton der vorzüglichsten Städte; Beschreibungen von Feyerlichkeiten; Bekanntmachungen neuer Entdeckungen; Anzeigen und Kritiken neuer Producte der Literatur und Kunst, z. B. über Paläophon und Neoterpe von *Gothe*, nebst einer Maskenscene, gezeichnet vom Prof. *Meyer*, über die neuen Kunstproducte der Berliner musivischen Stuckfabrik, mit einem Kupfer von *Catel* u. s. w. Berichte von Höfen; Miscellen. Der Raum erlaubt uns nicht den reichhaltigen Inhalt dieser Blätter ausführlich anzuzeigen.

Wir bemerken nochmals, das alle, welche diese Zeitung mithalten wollen, sich an die zunächst gelegenen Postämter oder Buchhandlungen zu wenden haben, und das alle, welche später hinzusetzen, die Stücke vom Anfang an nachgeliefert bekommen. Da wir diese Zeitung regelmäsig alle Wochen versenden, so haben sich die Interessenten, wegen etwa vorfallender Unordnungen, lediglich an die zu wenden, bey welchen sie die Bestellungen gemacht haben.

Der Preis des Jahrgangs ist, wie bekannt 6 Rthlr. sächf. oder 9 fl. 30 kr. kaiserl. oder 11 fl. Reichsgeld. Voss und Comp. in Leipzig.

Von der neuen *Gera'schen Zeitung*, oder freymüthigen Darstellung der Geschichte des Tages, von *M. F. A. Sörgel*, ist der Monat Januar erschienen, und ist so wie der erste Band complett in allen Buchhandlungen zu haben. Der Preis eines Bandes ist 1 Rthlr. 12 gr.

Gera, d. 31 Jan. 1801.

Gottlieb Heinrich Illgen.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bekannt genug sind die Bemühungen denkender Geister, um die Vervollkommnung der Kriminalrechts-

wissenschaft. Wer kennt nicht so gut die Verfasser als ihre Werke? -- Einige Schritte in der neuern Zeit sind ohne Zweifel als wahre Evolutionen für jene Wissenschaft zu betrachten. Was hängt aber mit den kritischen Theorien über das Kriminalrecht, mit den Untersuchungen über die Gründe der Strafbarkeit und die Grenzen der richterlichen Gewalt, in Ansehung der Milderung und Schärfung der Strafe, inniger und genauer zusammen, als ebenfalls eine *Untersuchung über die peinliche Vertheidigung und die Principien der peinlichen Vertheidigungsschriften*? Sollte es nicht einem Zeitbedürfnisse sehr nahe liegen, den Einfluß zu würdigen, den besonders die neuern Revisionen des Kriminalrechts auf den praktischen Gang des Vertheidigungsgeschäfts, auf die Principien der Vertheidigung, auf die Quellen rechtlicher Vertheidigungsgründe u. s. w. haben möchten? Sollte nicht die große und bedeutende literarische Trennung, der Rechtslehre von der Tugendlehre, die peinliche Vertheidigung in Hinsicht ihrer rechtlichen *Ordnung, Bestimmtheit, Bündigkeit und Wirksamkeit* unter einen andern Gesichtspunct bringen, als aus dem sie bisher gewöhnlich betrachtet wurde? -- Der Auflösung dieser Probleme wird folgende Schrift gewidmet seyn:

*Kritischer Versuch einer systematischen Anleitung zu peinlichen Vertheidigungsschriften, in Ansehung der Strafbarkeit eines Inquisten, nach den neuesten Revisionen im Kriminalrecht, von Dr. Twinn in Erfurt.*

wovon der erste Theil zur Jub. Messe 1801 in meinem Verlage erscheint.

G. F. Tasché.

Das

Oster-Taschenbuch

von Weimar,

oder des vierteljährigen Taschenbuchs

25 Bändchen,

ist bereits unter der Presse, und wird im Anfange des künftigen Monats in allen denjenigen Buchhandlungen zu haben seyn, welche Bestellungen darauf gemacht haben. Die bis jetzt abgedruckten Bogen haben folgenden bedeutenden Inhalt:

- I. Blumen von *Herder*. 1) Die edlere Rache. 2) Der eigne Schatten. 3) Dem Namlosen. 4) Der Gafffreund. 5) Der späte Kranz. 6) Ursprung des Ideals. 7) Der Wald und der Wanderer. 8) Meine Blume. 9) Die goldene Hochzeit. 10) Das neue Lied.
- II. Fragmente aus den heiligen Schriften der Indier, von *M.*
- III. Der Schuldner. Im August 1798, von *Lr.*
- IV. Madagaskarische Lieder, von *Knebel*. (Fortsetzung.)
- V. Der neue Protagoras, eine Erzählung von *Sonnenfels*.
- VI. Proben aus *George Franks* nachgelassenen Briefen und Papieren. Reise nach Hof im Vogtlande.

Der

Der Inhalt dieses Taschenbuchs wird an Mannigfaltigkeit immer mehr zunehmen. Jedes Bändchen kostet 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr., und ist auch als Quartalschrift auf allen Postämtern zu haben.

Weimar, im Febr. 1801.

Gebrüder Gädicke.

*Reisen des Pythagoras nach Ägypten, Chaldäa, Indien u. s. w., nebst seinen politischen und moralischen Gesetzen. Zweyter Band, mit 1 Titelpfister und 1 Karte.*

Der zweyte Band dieses umfassenden Werks zeichnet sich noch mehr als der erste, durch die gründliche Bearbeitung des Übersetzers vor dem Original aus. Der Übersetzer fand darin mehr zu berücksichtigen, und dem literarischen Interesse gemäß, mit nöthigen gedrängten Anmerkungen die Übersetzung zu bereichern. Zum Behuf derselben entwarf er eine besondere Karte, welche Griechenland, das in der großen Karte des ersten Bandes in einen zu engen Raum eingeschränkt war, umfaßt. — Der Verleger überläßt es jedem, der deutschen Fleiß und deutsche Gelehrsamkeit zu schätzen weiß, den Vorzug zu würdigen, den die Übersetzung vor dem Original verdient.

G. F. Tafsché.

Anzeige einer Übersetzung des:

*Système de connaissances chimiques et de leurs applications aux phénomènes de la nature et de l'art, par A. F. Fourcroy. X. Vol. gr. in-8.*

welche eine Gesellschaft deutscher Chemiker, mit Anmerkungen und Zusätzen, in meinem Verlage herausgeben wird.

Da die Gesellschaft die verschiedenen Abtheilungen dieses Werks unter sich vertheilt hat, und ich dadurch im Stande war, mehrere Bände zugleich in meiner Officin drucken zu lassen, so werde ich zur nächsten Ostermesse schon 3 Hauptabtheilungen liefern können.

Ich zeige dies zur Vermeidung einer, bey einem Werke von diesem Umfange doppelt unangenehmen Collision an.

Braunschweig, im Jan. 1801.

Friedrich Vieweg.

Bey den Gebrüdern Levrault in Paris und Straßburg; sind folgende neue Bücher erschienen, und durch alle gute Buchhandlungen zu beziehen:

*Bibliothèque germanique et bibliographie universelle, par Mme. de Pölier, le Cn. A. Labaume et le Cn. Demainieux. Tome 1er. No. 1. et 2. gr. in-8. br. Preis eines Jahrganges von 12 Numern. 8 Rthlr.*

*Système des connaissances chimiques, et de leurs applications aux phénomènes de la nature et de l'art, par A. F. Fourcroy. 10 Vol. gr. in-8. 16 Rthlr.*

*Expériences sur la germination des plantes, par E. A. Lefebure. gr. in-8. 12 gr.*

*Discours sur la vertu, par Stanislas Boufflers. 2me édition augmentée. in-8. br. 12 gr.*

*Dictionnaire universel de la géographie commerçante, contenant tout ce qui a rapport à la situation et à l'étendue de chaque état commerçant; aux productions de l'agriculture, et au commerce qui s'en fait; aux manufactures, pêches, mines, et au commerce qui se fait de leurs produits; aux lois, usages, tribunaux et administrations du commerce; au roulage, à la navigation; aux banques, compagnies de commerce; poids, mesures et monnoies; au commerce d'exportation et d'importation, au change, à la balance du commerce, aux colonies, etc. etc. par J. Peuchet, auteur du dictionnaire de police de l'Encyclopédie méthodique. Cinq Volumes. gr. in-4. cart. 22 Rthlr.*

*Flova Atlantica, sive historia plantarum, quae in Atlantae, agro Tunetano et Algeriensis crescunt. Auctore Ren. Desfontaines. Tomi II. c. 261 tab. aen. in-4. 84 Rthlr.*

*Sur papier vélin, fig. coloriées. 168 Rthlr. 22 gr.*  
*Plantes grasses de A. J. Redouté, peintre du Muséum national d'histoire naturelle, décrites par A. P. DeCandolle, membre de la société des sciences nat. de Genève, etc. I. à 7me livraison, gr. in-fol. sur papier vélin, nom de Jésus, figures coloriées. 60 Rthlr. 16 gr.*

*Traité des arbres et arbustes que l'on cultive en France en pleine terre, par Dukamel. Nouvelle édition, augmentée de plus de moitié pour le nombre des espèces, etc. Avec des figures peintes par Redouté. 1re et 2me livraison, avec 12 planches, in-fol. sur papier carré fin, figures en noir. 5 Rthlr. 8 gr.*

*Sur papier carré vélin, figures coloriées. 11 Rthlr.*  
*Sur papier vélin, nom de Jésus, figures coloriées. gr. in-fol. 18 Rthlr. 16 gr.*

*Rapport fait à la classe des sciences mathématiques et physiques, par la commission chargée de répéter les expériences de M. Achard, sur le sucre contenu dans la betterave. in-4. br. 8 gr.*

*Du Calcul des dérivations, par L. F. A. Arbogast, de l'Institut national de France, professeur de mathématiques à Strasbourg. gr. in-4. 6 Rthlr.*

*J. Weitzel, über die Bestimmung des Menschen und des Bürgers. 8. 16 gr.*

*Unterricht im Rechnen. Zum Gebrauche der Primärschulen. 8. 6 gr.*

So eben sind erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Roms Könige von Leder. Eine Farce gefunden in Midas langen Ohren, von Aristius einem Grobschmid. 1801. 8. broschirt. 6 gr.*

*Anti-Reich, vom Fieber und dessen Behandlung überhaupt. Prodrum einer ausführl. Fieberlehre. 1801. 8. brosch. 5 gr.*

*Tromsdorf, die Chemie im Felde der Erfahrung. 2r Band. 1801. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.*

Ramanns

Ramanns Predigten über Sprüchwörter. 3r Th. 12 gr.  
 Bufe, das Ganze der Handlung. Waarenkunde. 3r  
 Theil. 2 Rthlr.  
 Adelsaupt von Stockfisch. Ein komischer Roman. 2r  
 Theil. 8. 12 gr.  
 Vergötterungsallmanach für das Jahr 1801, Monu-  
 mente, Grabchriften, Leichenreden auf Lebendige  
 nebst einem verbesserten Heiligenkalender. Mit 1  
 Kupfer. broschirt. 1 Rthlr.  
 Anekdoten und Charakterzüge aus dem Leben Bona-  
 partes. Aus dem Französischen. 16 gr.

*Charaktere-schilderungen der berühmtesten Männer von  
 Großbritannien, aus dem jetzigen Zeitalter. Aus  
 dem Englischen. 15 und 25 Bändchen.*

Da der Verleger das steigende Interesse für dieses  
 Werk als eine angenehme Aufmunterung dankbar an-  
 erkennt, so glaubt er die Versicherung schuldig zu  
 seyn: daß diese Hindernisse, welche die Erscheinung  
 desselben, ohne seine Schuld, verzögerten, gehoben  
 sind, und daß das erste und zweyte Bändchen zur  
 Jub. Messe 1801 erscheinen wird.

*Oswald, oder das Häuschen im Schwarzwalde. 25  
 Bändchen.*

Die abthliche Verwicklung löst sich hier in eine  
 harmonische Entwicklung auf. Findet sich dadurch  
 der Leser des ersten Bändchens überrascht; so wird  
 ihn das dritte Bändchen, das gleich nach der Jubilate-  
 Messe dieses Jahrs erscheint, völlig befriedigen. Das  
 zweyte erscheint zur J. M. dieses Jahrs.

G. F. Tafsché.

### III. Vermischte Anzeigen.

An die Hn. Klaproth, Karsten und Hermbstädt.

Ich bin nicht fähig, willkürlich zu täuschen, wohl  
 aber, wie andre Menschen, unwillkürlich zu irren;  
 mein Fall ist der Klaproth's mit seiner Diamantspaterde  
 und Proust's mit seinem Perlsalze. Ich hatte rohen  
 (vermuthlich chinesisches) Borax (von J. Fr. Nahr-  
 mann in Hamburg) vor mir. In eine filtrirte, noch  
 nicht krySTALLisationsfähige Lauge getropfeltes Gewäch-  
 saugenfalz, schlug einen häufigen Salzfatz mehlig  
 nieder. Da nun die Schriftsteller versichern, daß  
 reiner Borax durch Zusatz von Laugenfalz unkrystal-  
 lisirbarer werde, was Wunder, daß ich das niederge-  
 fallene Salz für eine neue, sonderliche Substanz ansehen  
 konnte. Die Reagenzen zeigten auch wirklich abwei-  
 chende Erscheinungen von denen des gewöhnlichen Borax.  
 Um es aber von allem anhängenden Borax, wie ich  
 wähte, völlig zu befreuen, sättigte ich es genau mit  
 Essigsäure, und vermischte die eingedickte Salzlauge  
 mit gleichen Theilen Weingeist. Nach Absonderung

des hier! Niederfallenen, glaubte ich nun den rein  
 laugenfalzigen Theil, essigsaure, in Weingeist aufge-  
 löst vor mir zu haben, und ich schied ihn, wie ich  
 wähte, aus dieser Säure, indem ich letztere mit einem  
 der drey Laugenfalze sättigte. Das niedergefallene und  
 abgewaschene Salz schien mir genug vom käuflichen  
 Borax abweichende Erscheinungen mit Reagenzen dar-  
 zubieten, um es nun für ein Laugenfalz von besondrer  
 Natur zu halten; (Abweichungen, die aber nur, wie  
 ich jetzt einsehe, in einem etwas abweichenden Ver-  
 hältnisse der Sedativsäure zum Natrum liegen.) Tä-  
 uschend war es allerdings, daß diese immer wieder er-  
 zeugte Art Borax bey allen Niederschlagungen ihr Lau-  
 genfalz nie gegen das zugesetzte Gewächsaugenfalz um-  
 taufchte; ein Wink für den Boraxraffinirer.

Die Begierde, die die Scheidekünstler bisher von  
 Borax hegten, als sey er in einem Zustande von Über-  
 sättigung mit Laugenfalz, führten mich hauptsächlich in  
 Irrthum, und stößten mir die Idee ein, diesen Über-  
 schufs auf obige Weise abcheiden zu können, nicht  
 aus raffinirtem Borax, weil dieser nach der Meynung  
 der Schriftsteller durch künstlichen Zusatz Natrums in  
 seinen käuflichen Zustand gesetzt werde, sondern aus  
 dem rohen, noch nicht durch Menschenhände gegan-  
 genen, bey welchem eine Mangonifirung mit Natrum  
 nicht zu befürchten war. Wie hätte auch, wenn der  
 von den Schriftstellern beym Borax allgemein angenom-  
 mene Überschufs freyen Laugenfalzes ein wahrer un-  
 gesättigter Laugenfalzantheil ist, derselbe in meinem  
 rohen Borax Natrum seyn können, da die bis zur  
 völlig (nach der, wie ich jetzt sehe, hier täuschenden  
 Probe mit blauen Pflanzensäften) erfolgten Sättigung  
 zu meinem Salze gesetzten Mineralsäuren in der Hitze  
 völlig wieder davon entwichen? Wie hätte auch  
 Natrum als Überschufs in einem Borax dauernd exi-  
 stiren können in kohlenäurefreyem Zustande? Ent-  
 weder also dieser Überschufs ist kein Natrum, oder  
 dieser vermeynte Laugenfalzüberschufs ist kein reeller,  
 ist nur ein von den Scheidekünstlern aller Zeiten er-  
 fonnener. Dieser letztere allgemein eingeführte Irr-  
 thum (ein so starker als der meinige) war es, der  
 mich hinwiederum irre führte. Die Sedativsäure hält  
 (wie ich jetzt aus diesem unangenehmen Erfolge sehe)  
 sein Natrum, wenigstens in meinem Borax (vermuth-  
 lich auch im raffinirten) wirklich in so vollkommner  
 Neutralisation, und erstreckt seine neutralisirende Kraft  
 selbst auf den uns bisher ungesättigt geschienenen Theil  
 Natrums dergestalt, daß die Kohlenäure und die  
 Mineralsäure in eine nur scheinbare, überhin gehende,  
 nicht in eine reelle, dauerhafte Verbindung mit diesem  
 anscheinenden Laugenfalzüberschuffe treten kann.  
 So lösen sich alle täuschenden Phänomene auf.

Was dafür an Gelde eingegangen seyn mag, habe  
 ich meinem Commissionär aufgetragen, dem Armen-  
 fonds zu übergeben, gegen Quittung.

D. Hahnemann.

d e r

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 28.

Sonnabends den 14<sup>ten</sup> Februar 1801.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

## I. Bücherverbote.

*Verzeichniß der Bücher, welche in den Monaten Aug. bis Octob. 1800 bey der k. k. Büchercensur in Wien verboten worden sind.*

*August.*

- A**bentheuer (die vier) vom Prof. *Le Suivre*, a. d. Franz. Berlin 1800. 8.
- Abhandlungen (kleine) moralische, für Kinder mitgetheilt von *J. N. K.* Berlin 1796.
- Anspielungen aus dem Gebiete der Zauberey 1800. 8. Archiv (Berlinisches) der Zeit und ihres Geschmacks. July 1800. 8.
- Aurora.** Ein romantisches Gemälde. 2r Theil. 3e umgearbeitete Aufl. Leipzig 1800. 12.
- Briefe (Neue aufgefängene) aus Ägypten. Auf Befehl der engl. Regierung, und a. d. franz. Originalien ins Deutsche überf. Hamburg 1800. 8.
- Bruno** (von Scheideck) Ritter und sein Schutzgeist Brauge. Ein abentheuerliche Geister - Helden - und Wundergeschichte aus dem 14. Jahrh. Leipz. 1800. 8.
- Buonaparte** als Befreyer Ägyptens und erster Consul der franz. Republik. Geschildert von einem Deutschen. Hamburg 1800. 8.
- Calembourgs** (Des) comme s'il en pleuvoit, contenant un deluge de traits d'esprit 2de edition augmentée Paris 1800. 12.
- Comte** (Le) D' A\*\*\*\* ou les aventures d'un jeune voyageur sorti de la cour de France en 1789 I et 2 partie. Paris An. VIII. 8.
- Dictionnaire de legislation ou table alphabetique des loix rendus depuis l'an 1789 jusqu'à l'an VI. T. I - II. Paris An. VIII. 8.
- Enfant (L') chéri des dames T. I. et 2. Paris 8.
- Erscheinung (die) eine Arabeske. Braunschweig 1800. 8.
- Essai sur l'administration militaire. Par. le Cit. *le Noble*. An. VIII. Section I. et II. 4.
- Familie (die) des Predigers zu Birkenhayn. Weissenfels 1800. 8.
- Frankreich im Jahr 1800. 5. Stück. Altona 1800. 8.
- Fritsch** (J. Chr.) Myrthenblätter, Glogau 1799. 8.

- Gallerie merkwürdiger Verschwörungen, Empörungen, und Revolutionen. Ein Lesebuch für Jedermann. 2r Theil. Leipzig 1800. 8.
- Gregor.** Liebe, Krieg, und Dummheit. 1r Th. Frankf. 1800. 8.
- Gründe** (Erste) des moralisch religiösen Unterrichts für die sorgfältiger erzogene Jugend. Zum Privat- und öffentlichen Gebrauch. Leipz. 1800. 8.
- Hartung** (Aug.) Abrifs der mitlerern Geschichte zum Gebrauche für Schulen. 15 Bändchen. Berlin 12.
- Heidemann** (A. W.) Wilhelm Blond. Eine Geschichte in Briefen, Warschau 1799. 8.
- Heilart** (Sichere) und kurze aller Augenentzündungen. Von *Lesebüre*. Aus dem Franz. 1800. 8.
- Heinzmann.** Meine Frühstunden in Paris etc. nebst Fragment einer kleinen Schweitzerreise. Basel 1800. 8.
- Henke** (D. H. P. C.) Neues Magazin für Religions - Philosophie. 4 B. 3 St. Helmstädt. 1800. 8.
- Jesuit** (der) eine wahre Geschichte. Frey a. d. Engl. überf. 1r Band. Berlin und Stettin 1800. 8.
- Inviolabilité, principe et fin de la société et du commerce de l'homme** Par le Cit \*\*\* 2de Ed. Paris An. VIII. 8.
- Kabalen des Schiefals** 3s Bändchen. Leipz. 1800. 8.
- Klingemann** (A.) Romano, Braunschweig 1r Th. 1800. 8.
- Klippen und Sandbänke auf der Lebensreise Adolphs und seines Steuermanns Paul. Altona und Leipzig. 2 Theile 1800. 8.
- Landmann** (der ausgeartete) a. d. Franz. des *Retif de la Bretonne* überf. 1r Theil. Zeitz 1800. 8.
- Leben und Meynungen des Johans Steifruck und seines Vaters Martin. 1r und 2r Band. Leipz. 1800. 8.
- Manuel** (de) l'adolescence ou entretiens d'un père avec ses enfans à l'usage de deux sexes. Paris An. VII. 12.
- Manuel** (le) des enfans ouvrage contenant des principes de lecture de morale par *J. E. J. F. Boivinilliers*. 2de ed. Beauvais An. VIII. 8.
- Médecine philosophique et universelle pour tous les états** T. I et 2. Paris An. VII. 8.
- Melintes.** Eine Sage aus dem Alterthum. 1r Theil. Weimar 1800. 8.
- Mercure de France.** No. I. Mefsidor. Hamburg et Brunswick. 1800. 8.

(2) E

Merz

- Mermanns Schäferstunden. Ein Gemälde aus der wirklichen Welt. Rostock und Leipzig 1800. 8.
- Monatsschrift für Deutsche. Juny, July, 1800. Leipz. 8.
- Müller (G.) Gustav Reinwald oder die geheime Geschichte des Grafen von St. eine moralische Erzählung 1r 2r Theil. Stuttgart 1800. 8.
- Oncle (mon) Thomas par *Pigault le Brun* 4. Tome Paris. An. VIII. 8.
- Plan d'instruction publique considérée sous les rapports des livres élémentaires par *Ant. BARRUEL* 2de éd. Paris 1791. 8.
- Poffen, oder Sammlung lustiger Erzählungen. Cassel 1800. 8.
- Prediger (der) wie er feyn sollte, oder Denkwürdigkeiten aus dem Leben und Schriften des Robert Robinson. Nach dem Engl. des Georg Dyer von *L. T. Kofegarten*. Leipz. 1800. 8.
- Procédure (nouvelle) criminelle, correctionnelle par le Cit. *Hautefeuille*. 2 Tomes. Paris An. VIII. 8.
- Reife (Meine) über das Gebürg um das offene Land und mein Aufenthalt zu Grunden im Lande Dückkopf. Zur Belehrung und Warnung für andere. St. Domingo 5799. 8.
- Religionsannalen. Herausg. von *D. H. Ph. H. Henke*. 25 St. Braunschweig 1800. 8.
- Remer (Jul. Aug.) Lehrbuch der allgemeinen Geschichte für Academien und Gymnasien. Halle 1800. 8.
- Reveil (le) ouvrage periodique moral et littéraire par *M. de P. M.* No. 3. 4. 5. 6. Hamb. 1799. 8.
- Romane der Ausländer 1. 2. Band.  
oder:
- Brink Bolding, oder was ist das Leben. 1. 2. Th. Leipz. 1800. 8.
- Rosabelle, ou la Caverne galloise par *M. P. F. B. de Lyon*. Paris An. VIII. 12.
- Schmid (G. E. G.) Lehrbuch der christlichen Dogmatik. Gießen 1800. 8.
- Schriften (kleine profaische) vom Verfasser des Moriz. 6. B. Weimar 1800. 8.
- Sperrung des Weges sich seinem Schutzgeist zu nahen, Aus einer Correspondenz mitgetheilt. Fr. und Leipz. 1800. 8.
- Taschenbuch zum Zeitvertreib für muntere Gesellschaften in profaischen Aufsätzen. 1800. 8.
- Vademecum (Berlinisches) zur Beförderung der Verdauung, 1. 2. Bändchen. Berlin. 1798. 8.
- Voyage d'un Allemand à Paris et retour par la Suisse. Lausanne 1800. 8.
- Urfeliner Nonne, (die doppelte) aus den Papieren des Grafen R\*\*\* mit der aschgrauen Maske. Rudolstadt 1800. 8.  
oder:
- Prinzessin Paulina oder Gattin und Mutter Urfuliner-  
nonne zugleich.
- Weltbürger (der) 1. Jahrg. 5 Heft May 1800. Leipz. 8.
- Wetzel (J. Ch. Fr.) Sittenlehre der griechischen Weisen. Ein Lehrbuch für junge Leute, welche diese Sprache erlernen wollen. Liegnitz und Leipzig. 1800. 8.
- Zimmermann (E. A. W. v.) allgemeine Übersicht Frank-
- reichs von Franz. I. bis auf Ludwig XIV, und der Freystaaten von Nordamerika. Braunschweig 1800. 8.  
September.
- Adelhaupt von Stockfisch vom Vf. Sauls. Erfurt 1800. 8.
- Alpen (H. S. v.) Anhang zu den öffentlichen Katechisationen über den Heidelbergischen Katechismus. 3. Theil. Fr. am M. 1800. 8.
- Amanda, oder der Weg zum Heiligthum; a. d. Papieren eines Einsiedlers. Berlin 1800. 8.
- Arnold (D. F. F.) das Bildniß mit den Blutflecken. eine Geschichte nach einer wahren Anekdote. Zerbst 1800. 8.
- Bayer (J. R. G.) Museum für Prediger. 3n B. 25 St. Leipzig 1800. 8.
- Bibliothèque (nouvelle) des Romans 2de. Anne, Tome 9. 10. 12. Paris An. VIII. 8.
- Bilder aus Ottomars Kuckkasten in neuen Vorstellungen für die Optik der Seele gefammelt und herausgegeb. von *Bomarnota* 1800. 8.
- Blumen (historische) ein Unterhaltungs- und Trostbüchlein. Jena 1800. 8.
- Bonapartes Feldzug nach Ägypten. 1r Abchn. a. d. Fr. Besitznehmung von Malta. Leipz. 1800. 8.
- Considérations sur les rapports qui lient les hommes en société ou des élémens de l'organisation sociale trad. de l'anglois de *D. Brown* par le Cit. *D. F. Donnant*. Paris An. VIII. 8.
- Erzählungen (moralische) von Knud Lyen Rahbeck gefammelt und überfetzt von *Ch. Läv. Sander*, 1r Band. Kopenhagen 1800. 8.
- Fernando und Bianka, oder Thomas Friedlinger, eine genueßische Novelle. Magdeburg 1800. 8.
- Frankreich im Jahr 1800. 7tes Stück. Altona. 8.
- Frey (Fr.) Geheimnisse des Menschenlebens in Erzählungen. Braunschweig. 1800. 8.
- Fritz, oder der Mann, wie er nicht feyn soll. 1. 2. Th. Gera 1800. 8.
- Fülleborn (G. G.) Nebenstunden, eine Zeitschrift 25 St. Breslau 1800. 8.
- Genius der Zeit, Junius und Julius. 1800. Altona. 8.
- Glorioso der große Teufel des 18. Jahrhunderts, vom Verfasser des Rinaldini. 2ter Theil. Rudolstadt 1800. 8.
- Guide (le) de pontes, ou études des probabilités sur le jeu de la roulette. Paris An. VIII. 8.
- Jünger (J. Fr.) Fritz, ein kom. Roman. 5. 6. Th. Berlin 1800. 8.
- Kingling (Mr. de) ou la présience par *Pigault Lebrun* Paris 1800. 8.
- Léandre et Isabelle ou le presque Abeylard, Comédie parade en 2 actes. Paris An. VII. 8.
- Lehmann (H. L.) Rudolpho von Stakroen und Blandina von Rietberg oder das Alpenfräulein. 2r Theil 1800. 8.
- Mann (Alex) Paraphrasen. 1r Band. Halle 1800. 8.
- Manuel des émigrés et des de la portés. Paris. 8.
- Mercure de France, journal historique politique, et littéraire. No. 3. 1800. 8.



- Metusko, ou les polonois par *Pigault-Lebrun*. Paris An. VIII. 1800. 8.
- Reveries sur la nature primitive de l'homme sur ses sensations par P.—t. Senancour. Paris An. VIII. 8.
- Roman (komischer) von dem Verf. der drei Männer im Feuerofen. 1r Band. Leipzig 1800. 8.
- Romanenfreund (der) No. 5 et 6. Berlin 1800. 8.
- Sicilienne (infortunée) histoire et aventures galantes tragiques d'Adelaide de Mef sine. T. 1 et 2. Paris An. V. 12.
- Spiess (Chr. H.) die strahlende Jungfrau, oder der Burggeist, eine zauberische Geschichte, Nachlaß, Leipz. 8.
- Synaib et Zora. ou l'héritière de Babylone par Madame L. V. auteur d'Adolphe T. 2. Paris. 8.
- Tiek (Ludw.) Romantische Dichtungen. 2r Theil. Jena 1800. 8.
- Traité sur les domaines engagés et sur la loi du 14. Ventose an 7. par A. G. G. Boudot. Paris An. VIII. 8.
- Übereilungen (Sieben) 1800. 8.
- Walbo (St.) Graf von Alikanta, oder die Geheimnisse des Klosters von St. Sebastian, eine wunderbare und höchst interessante Geschichte, vom Verf. der Abenth. des Hn vom Lümmel. Lübben 1800. 8.
- Weltbürger (der) oder die Aufgeklärten, eine kosmopolitisch romantische Geschichte aufgestellt als Gegenstück zum Märtyrer der Wahrheit. Danzig 1800. 8.
- Wilhelmi (Aug.) Sieben Narren auf einmal, oder Kyaus, Gonellos Barlachais etc. Junker Veters, und Frölichs Leben und Schwänke, neu erzählt. Braunschweig 1800. 8.
- Wohlens (J.) Unterricht in der Sittenlehre der Vernunft, und des Christenthums in Katech. et Form. 2e verb. Aufl. Göttingen 1800. 8.
- October.
- Abriss (kurzer) der Geschichte der Moral oder Sittenlehre der Hebräer von den ältesten Zeiten bis auf den Anfang der christlichen Epoche. Von K. Leipz. 1800. 8.
- Adelphine de Rostange, ou la mère, qui ne fut point épouse, histoire véritable rédigée par le Cit. Desforges. 2 Tomes Paris An. VIII. 8.
- Adelung (J. Chr.) Versuch einer Geschichte der Cultur des menschlichen Geschlechts mit einem Anhang vermehrt. Leipzig. 8.
- Agnes, oder das wunderbare Unglück. Eine wahre Geschichte der Vorzeit. Leipz. 1800. 8.
- Archenholz (J. W. v.) Minerva. August 1800. Hamburg. 8.
- Buonapartes Jugendjahre bis zum Anfang seines Kommando in Italien, beschrieben von einem seiner Mitschüler. Aus dem Franz. übers. von Paul Engelhard. Leipz. 1800. 8.
- Burlesken und satirische Erzählungen. 2tes Paket. Rom 1800. 8.
- Code (le) du bonheur social ou les mysteres de la politique mis à la portée de tout le monde par le Cit. Dutasta Lasserre. 3 Tomes. Paris An. VIII. 8.
- Demonville, ou les vendéens soumis Drame en 3 Actes par Privat Perpignan. An. VII. 8.
- Entwurf der neuesten Kulturgeschichte seit der Ideenwanderung über Freyheit und Rechte der Menschheit. Ein Anhang zu Adelungs Versuch einer Geschichte der Cultur. Leipzig 1800. 8.
- Eiffais de poesies de B. F. A. Fonvielle aîné. Paris An VIII. 1800. 8.
- Faustenrefource. Herausgegeben von Laukhard und Dornesteg. Halle 1800. 8.
- Florello (Julius) die Charakter Probleme oder die Waldhütte und Ringe. Ein Pendant zu den Erscheinungen menschlicher Leidenschaften. 1—3. Bändchen. Gotha 1800. 8.
- Gebhard (Er. Heinrich) die angewandte Sittenlehre mit besonderer Rücksicht auf das Christenthum. Ein Handbuch einer durchaus populären Moral für Prediger. 1r Band. 1800. 8.
- Hommes (ces) nouveaux, ou solution du problème, comment d'après les principes posés dans la nouvelle régénération politique peut-on dans la pratique opérer parmi les individus une régénération morale? adressé à tous les peuples par Vinc. Dandolo. Paris An VIII. 8.
- Journal (Neues theol.) herausg. von Ammon, Hütlein, und Paulus. Jahrg. 1800. 5. St. oder 4n B. 5. St. Nürnberg 1800. 8.
- Laukhard (Fr. Chr.) Marki von Gebrian, oder Leben und Abentheuer eines franz. Emigranten. Ein politisch-komischer Roman. 1r und 2r Theil. Leipzig 1800. 8.
- Magazin (Staatswissenschaftl.) 1s Heft. Mainz und Leipz. 1800. 8.
- Ragout für die Lesewelt nebst einem Dessert Stachelnüssen. 4e Schüssel. 1799. 8.
- Resultate der kritischen Philosophie vornehmlich in Hinsicht auf Religion und Offenbarung. Leipz. 1799. 8.
- Socivica, ou histoire d'un fameux chef des brigands trad. sur la dernière édition par M. J. Marechal. Paris An VIII. 8.
- Sternberg (Karl) ein Denkmahl der Freundschaft. Zerbst 1800. 8.
- Szenen aus dem Leben Jesu, ein Buch zur Bildung eines großen und edlen Charakters. Vom Herausg. des Elpizon. Zerbst 1800. 8.
- Testament (das Neue) von D. J. O. Thiefs 4r Band. Apostelgeschichte. Leipz. 1800. 8.
- Voyages à Giphantie. Par M.... Tome 1. et 2. Paris 1800. 8.
- Zustand (vormaliger) der Schweiz zum Aufschluß über die neuesten Vorfälle in der Schweiz. Von einem Augenzeugen. 1. Theil. Göttingen 1800. 8.

## II. Preise.

In der Sitzung des französischen National-Instituts am 5. Januar 1801. ist der von diesem Institute ausgesetzte Preis, die Bahn des Cometen von 1770. betreffend, dem aus v. Zach's Ephemeriden hinlänglich bekannten Hrn. D. Joh. Karl Burckhardt, Adjunct bey dem Längenbureau in Paris, correspond. Mitglied der rufs. Kais. Akadem. d. Wiss. in Petersburg etc. zuerkannt worden. In-

nerhalb zweyer Jahre haben demnach 2 Deutsche Preise bey dem franz. National-Institute davon getragen; im vorigen gewann Hr. Bürg in Wien den Preis für die Bestimmung der Epoche der mittlern Länge des Apogäum und der aufsteigenden Knoten des Mondes (A. L. Z. 1800. IB. N. 67.)

Hr. Geh. Rath. v. Göthe hat einen Preis von dreyßig Dursten auf das beste *Intriguenstück* gesetzt, das vor der Mitte des Septembers eingehen wird. Von den concurrenden Stücken sollen diejenigen, welche sich zu einer Vorstellung qualificiren, in Weimar aufgeführt werden. Sämmtliche Arbeiten werden in den Propyläen recensirt, und dabey soll von den Eigenschaften der Intriguenstücke geredet werden. Das Eigenthum der Stücke, so wie die freye Disposition, bleibt den Verfassern.

Man wird übrigens nicht unterlassen, die Winke zu benutzen, welche der Herausgeber der Propyläen im 2ten Stücke des dritten Bandes S. 169. u. f. über die Aufgabe gegeben hat.

### III. Künste.

Paris, im Dec. 1800. Die neulich hier zusammengetretene Kunstgesellschaft (C. IBl. N. 6.) ist nicht völlig so zu Stande gekommen, wie die Stifter es wünschten. Mehrere zum Beytritte eingeladene Künstler: *Vien, Vincent, David, Pajon, Julien, Houdon, Moitte, Roland, Chalgrin, Peyre* und *Giraud* haben dieser Aufoderung nicht entsprochen. Sie besteht aus *Regnaut, Gerard, Girodet, Guerin, Lethiers, Meynier, Prudhom, Redouté, Chaudet, Durand, Thibault, Percier, Fontaine, Bervic* u. a.

Eine für die Freunde der Kunst interessante Nachricht ist die, daß der Kupferstecher *Laurent* zu Paris gegenwärtig damit beschäftigt ist, nach dem Muster der Gallerie des Palais royal alle im National-Museum befindlichen Werke der Malerey, Bildhauerkunst, Cameen u. s. w. in Kupfer zu stechen. Schon sind 116 Gemälde gezeichnet und 38 Platten beynahe gestochen. Die Sammlung wird in groß Folio und mit einem historischen Texte versehen herauskommen.

Ein anderes eben angefangenes Kunstwerk erscheint unter folgendem Titel: *La Ménagerie du Muséum national d'Histoire naturelle ou les animaux vivans peints d'après nature par le C. Maréchal, Peintre du Muséum, et gravés au Jardin des Plantes par le C. Miger, Graveur, M. de la ci-devant Acad. de Peinture; avec une Note descriptive et histor. pour chaque animal par un Naturaliste.* Die 1. Lieferung enthält: das Kameel, den Seebär, den Strauß und den Kasuar und kostet 6 fr.

*Morveau* hat eine neue Folge von 160 Kupferstichen zu *Voltaire's* Werken angefangen. Jede Lieferung von 12 Blättern kostet 10 fr. praenum. nachher 12.

Der bisher unverfehrt erhaltene ehemal. königliche Garten in Paris hat so eben einen beträchtlichen Verlust an seinen Kunstwerken erlitten. Die bronzenen Vasen und bleyernen Statuen und Gruppen, nebst den bleyernen Röhren, die das Wasser in den großen Springbrunnen

führten, sind ins Arsenal gebracht worden, um dort eingeschmolzen zu werden.

*Haydn's* Schöpfung ist hier mit sehr vielem Beyfall aufgenommen worden. Auch sind bereits vier Nummern von *Morceaux choisis de la Création du monde avec accomp. de Piano forte, maj. de F. Haydn, paroles de P. Porro* (die 1e 4 fr. die 2—4, jede 2½ fr.), terner: *La Création du monde, Oratorio composé par Joh. Haydn, arrangé pour forté Piano trad. de l'all. par C. Desvieux* in 3 Thl. (à 9 fr.) und *La Cr. du M. — arr. en Quintetti pour deux Violons, deux Altos et Violoncelle par Wranitzki, Eleve de l'auteur* (18 fr.) erschienen.

London. Im vorigen Jahre (1800.) erschienen unter andern folgende Bildnisse und Kupferstiche zu Ehren berühmter Personen:

Dr. *Black*, weil. Professor der Chemie zu Edinburg, von *Heath*, schw. 7 fl. 6 d. col. 15 fl.

*Bonaparte* in Lebensgröße nach einem Gemälde von *Appiani* gest. in Mezzotinto Manier von *J. R. Smith*. 1 L. 1 fl.

*Bonaparte*, gestochen von *Birrell*. 5 fl.

*Bonaparte*, nach einem Gemälde von *Northcote* gest. von *S. W. Reynolds*.

*Duncans* Sieg und des batavischen Admirals *De Winter* Ergebung und *Nelson's* Angriff zweyer spanischer Schiffe in Lord *St. Vincents* siegreichen Treffen gegen die Spanier, von *Orme* 2 L. 12 fl. 6 d.

*Thad. Kosciuszko*, in Lebensgröße von *Sharp*, bey *Boydell*. 1 Guin.

*La Fayette* im Gefängniß in Gesellschaft seiner Gemahlin und seiner Töchter, gez. *Stothard*, gest. von *Pollard*. 7 fl. 6 d.

*Loughborough*, Lord Canzler von Großbritannien, nach *Northcote* von *Bartolozzi*. 1 L. 1 fl.

*Ludwigs XVI.* Apotheose nach einem Gemälde von *Hamilton* gest. v. *Bartolozzi*, schw. 1 L. 11 fl. 6 d. col. 3 L. 3 fl.

Sir *J. Borlase Warren*, mit Vorstellungen seiner zwey Siege zur See, bey *Boydell*. 1 L. 11 fl. 6 d.

*Washington's* Familie, gez. und gest. von *E. Savage*. 1 L. 11 fl. 6 d.

Eine der interessantesten unter den neuen Prospect-sammlungen in Kupferstichen, sind *Daniell's Oriental Scenery*, wozu noch *Antiquities of India* kommen, die der antiquarischen Societät gewidmet sind.

Kürzlich hat der hiesige Bildhauer *Rossi*, der in England für den ersten Künstler seiner Art gilt, eine Colossal Statue von Britannien für das Zollhaus in Liverpool und die vom Parlemeute decretirte Statue auf den Capitain Falckner vollendet.

### IV. Vermischte Nachrichten.

Unter einer Menge von Knochen, die von dem verstorbenen Abbé *Bachellet* auf den Felsen in der Gegend von Honfleur gefunden und von dem Professor *Guerfant* zu Rouen nach Paris gesendet worden, hat der bekannte Professor *Cuvier* die Knochen eines bisher ganz unbekanntes Crocodils gefunden.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 20.

Mittwochs den 18<sup>ten</sup> Februar 1801.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Neue periodische Schriften.

Das 6te Stück von *London* und *Paris* 1800 ist bey uns erschienen, und hat folgenden Inhalt:

**I. London.** 1. *Fortsetzung der Londner Bequemlichkeiten.* Bequemlichkeit der *Cheks* oder Tratten auf die Bankiers. Niemand behält baares Geld bey sich. Selbst der Schuster und Metzger hat seinen Banquier. *Obligationen.* 2. Sicherheit und Bequemlichkeit der *Banknoten.* Die Bankiers sind *Depositaires* der Verreisenden. Stets offen stehende Dienstfertigkeit der *Policeybureaus.* 3. Beschreibung des Gewölbes eines *Londner Stationer.* Korduan, verschiedene Arten und Benennung der Pappen, Karten, des Pergaments, des Zeichenpapiers. 4. Betrachtung einer langen Strafe (etwa *Bakerstreet*) in der Gegend von *Portmansquare.* Im November. Ein wenig vor sechs Uhr Abends. **II. Paris.** 1. Blicke auf das Privatleben der *Comsulin Cambaceres* und *Le Brun.* 2. *Fortgesetzte Promenade durch Paris.* Die *Tuilleries.* Betrachtung und Benennung der dafelbst aufgestellten *Bildsäulen.* (Hierzu gehört der *Plan lit. A.*) 3. *Orangerie* in den *Tuilleries.* *Versammlung der Rentiers* und *Nouvellisten* in dem Theile, der *la petite Provence* genannt wird. (Hieher gehört die *Kupfertafel No. XVIII.*) 4. *Ausichten* und *Betrachtungen* auf dem *Revolutionsplatz.* *Hotel der Invaliden.* *Verzierung* des Platzes vor dem *Hotel* und der *Kirche.* *Der Invalid Prestance.* 5. *Neuestes Complot* gegen *Bonaparte.* *Haydn's* *Schöpfung.* **III. Englische Carriaturen.** *Der Flug* über den *Heringspfluß,* oder die *Ankunft* der neuen *Parliamentglieder* zum *Unionsparliament* in *London.* (Hierzu gehört die *Carriatur No. XVI.*) **IV. Französische Carriaturen.** *Scenen* vor dem *Caffeehaufe* im *Garten* der *Tuilleries.* Die *Pariser Zierbengel.* (Hierzu gehört die *Carriatur No. XVII.*)

F. S. privil. Industrie-Comptoir  
zu Weimar.

Das Neue, Anziehende und Wichtige, was seines schnellern Umlaufs wegen, in vielen deutschen Zeitschriften niedergelegt wird, macht das Lesen derselben dem Gelehrten eben so unentbehrlich, als dem Ge-

schäftsmann und Liebhaber nützlich und angenehm. Die Anzahl der Zeitschriften ist aber zu einer solchen Größe angewachsen, daß weder Aufwand an Zeit und Geld, noch örtliche Gelegenheit es erlauben, um das Gebiet einiger, viel weniger aller Fächer übersehen zu können, theils um das Brauchbare für sich auszuwählen, theils um überhaupt mit dem Geiste der Zeit fortzuschreiten. Diese literarische Lücke wird jetzt bey uns mehr als je gefühlt; es hat sich daher eine Gesellschaft von Gelehrten vereinigt, dieselbe durch ein periodisches Werk auszufüllen, und solches unter dem Titel:

*Geist der deutschen Zeitschriften,*

erscheinen zu lassen. Nach dem zum Grunde gelegten Plane, erstreckt sich dieses Werk auf alle von dem 1ten Januar 1801 an herauskommende Zeitschriften aus allen Fächern der Wissenschaften und des Wissens, und es sind davon nur allein die kritischen Blätter ausgegeschlossen. Es sollen von den, in jeder Zeitschrift enthaltenen Aufsätzen getreue Auszüge, die zugleich lichtvoll und gedrängt sind, geliefert werden; die Ausführlichkeit des Auszugs wird sich nach der Wichtigkeit des Inhalts des Aufsatzes richten. Die Verfasser werden sich aller Beurtheilung enthalten, um dem Leser nicht vorzugreifen. Von Gedichten wird bloß der Titel angeführt, und wenn das ausziehende Journal selbst nur Auszüge liefert, so soll bloß angezeigt werden, aus welchen Werken die Auszüge gemacht worden. Jedes Fach ist einem Manne zugetheilt, der sich dasselbe längst zu seinem Studium gemacht, und der solches mehr aus Eifer für die gute Sache, als aus andern Rücksichten übernommen hat. Die Gesellschaft fühlt sich daher zur angenehmen Hoffnung berechtigt, daß ihre Bemühung einen verdienstlichen Erfolg haben, und daß alle Freunde der Literatur diesem Unternehmen ihren Beyfahl und ihre Unterstützung schenken werden.

Von vorstehendem Journal wird in den ersten Tagen eines jeden Monats in meinem Verlage ein Stück erscheinen, und in demselben dasjenige planmäßig geliefert werden, was in allen bis zum 15ten des jüngsten Monats erschienenen Journalen enthalten ist. Alle Buchhandlungen, denen an der frühen Anzeige der bey

ihnen erscheinenden Journale in dem meinigen gelegen ist, werden erfucht, mir dasselbe so zeitig als möglich zu übersenden. Ein Heft wird aus 16 Bogen gr. 8. bestehen. Das erste Stück erscheint zu Anfange des März. Der Preis des Jahrgangs ist 9 Rthlr.

Berlin, d. 1 Febr. 1801.

C. Quien.

*Der Genius des neunzehnten Jahrhunderts* der sich unmittelbar an den Genius der Zeit anschließt, wird nach demselben Plan, in monatlichen Heften von 6 bis 7 Bogen, herausgegeben.

Der Jahrgang von 12 Stücken kostet in allen Buchhandlungen, und auf den Postcomptoirs 4 Rthlr.

Beiträge werden unter der Adresse des Verlegers richtig an den Herausgeber gelangen, und auf Verlangen von ihm verhältnismässig honorirt.

Das 1te Stück von 1801 enthält:

I. Morgengruß an das neunzehnte Jahrhundert. II. An Klopstock, von dem Hn. Hofrath Vofs in Eutin. III. Auszug aus einem Briefe aus der Schweiz. IV. Genius von England. V. Genius von Frankreich. Politik. Wissenschaften und Künste. VI. Sendfchreiben an den Adel Preussens. VII. Genius der deutschen Literatur. VIII. Robin good fellow. IX. Ehrenrettung, von Schink. X. Das scheidende Jahrhundert, von Buri. XI. Das neue Jahrhundert, von demselben.

Von der *Allg. Bibl. der neuesten theologischen und pädagogischen Literatur*, herausgegeben von J. E. C. Schmidt, ist des 2ten Jahrganges 5s Stück erschienen, und enthält an Recensionen: 1) Fichtes Best. des Menschen. 2) Weiler, über die gegenw. u. künftige Menschheit. 3) Dessen Grundlinien eines Studienplans. 4) Dessen Versuch einer Jugendkunde. 5) Anton, oder der Knabe etc. 6) Jean Pauls Titan. 7) Pofewitz ätiolog. Entwickel. 8) Büchlings Katechisationen. 9) Katechifat. über d. moral. Theil des kan. Kat. 10) Wohlers. Katechif. 11) Eberhardts Material. 12) Schuderoff Predigerspiegel. 13) Material. f. d. Amtesf. e. Pred. 14) Beckers Müldh. Liederb. 15) Ribbeks Beytr. 16) Paulus Commentar üb. d. N. T. 17) Thiefs Apostelgesch. 18) Meyers Hermeneutik des A. T. 19) Reufs, Psalmen. 20) Die Apokryphen des A. T. 21) Paetz Comment. 22) Albrechts sächf. Kirchen und Pred. 23) Hezels Psalmen. 24) Ilgens Tobias. 25) Henke Religionsannalen. 26) Saalfelds Beyträge. 27) Dieffenbach Rel. W. 28) Justi und Hartmans hefs. Denkw.

Der Jahrgang 6s Stück, enthält: 1) Stäudlins Gesch. d. Sittenl. Jesu. 2) Augusti Apologien. 3) Dessen theol. Monatsschr. 4) Ghesquieri, David proph. 5) Pingelers Wahrh. d. kathol. Rel. 6) Dolz neue Katechifat. 7) Markus Untarred. 8) Dessen neue Katechesen. 9) Horrens Schullehrer. 10) Müllers Journal f. Pred. 11) Sittenlehren in Beyspielen. 12) Glatz, das rothe Buch. 13) Niemans Schmaifchilling.

14) Manderbachs neue Entwürfe. 15) Auswahl ungedruckter Pred. 7r Theil. 16) Hörstels Beyträge. Zuletzt ein vollständiges Register über den ganzen Jahrgang.

Des 3ten Jahrgangs oder 5ten Bandes 1s Stück, erscheint in einigen Wochen.

Ich habe dem Publicum bereits bekannt gemacht, daß mit dem 3ten Jahrgang der Hr. Pfr. Schwarz als *Mitherausgeber* dieses Instituts eingetreten ist. Der Jahrgang kostet 3 Rthlr. 12 gr. Sächf. oder 6 fl. 18 kr. Rheinisch.

Gießen, im Jan. 1801.

Georg Friedrich Meyer.

Von dem *Magazin für die Philosophie und Geschichte des Rechts und der Gesetzgebung*, vom Prof. Dr. K. Grolman, ist eben das 2te und 3te Stück erschienen. Inhalt: 1) *van Almendingens* fortgesetzte Theorie über die Verletzung des 'guten Namens und der Ehre. (In diesem Aufsatze berücksichtigt und widerlegt der Hr. Verf. die von Hn. Gentz in Berlin in dessen historischem Journal aufgestellte *Darstellung und Vertheidigung der Prærogative des Adels.*) 2) Sollte es dann wirklich kein Zwangsrecht zur Prävention geben? von Prof. *Croiman.* 3) Ist es räthlich und dem Staate zuträglich den freyen Gebrauch der Eideszuschreibung durch Gesetze zu beschränken? vom Dr. *J. M. Stark* zu Frankfurt. 4) Über Urkundenedition und Argentarien, mit Nutzanwendung für die praktische Rechtskunde, von *Almendingen.*

Die 3 jetzt in meinem Verlage erschienenen Hefte kosten 1 Rthlr. 3 gr. (Wird fortgesetzt.)

Gießen, im Jan. 1801.

Georg Friedrich Meyer.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Der Hr. Legationsrath von *Eggers* hat sich auf vielfältige Aufforderungen entschlossen, dem Publicum das Interessanteste von seiner Reise vom December 1797 bis zum October 1799 mitzutheilen. Dieses Werk wird unter dem Titel: *Bemerkungen auf einer Reise durch das südliche Deutschland, den Elsass und die Schweiz, in den Jahren 1798 und 1799*, in meinem Verlage herauskommen. Es enthält nicht nur interessante Beschreibungen der Örter und Länder, welche der Hr. Verfasser besuchte, sondern auch manche eigene Bemerkungen, Anekdoten und politische Betrachtungen über die neueste Zeitgeschichte. Vorzüglich wichtig, so wohl für die Geschichte als für die Politik, wird man die Nachrichten über die *Schweiz* finden, wohin der Hr. Verfasser nach der Revolution *drey verschiedene Reisen* machte, im Frühjahr 1798, im Herbst 1798 und im Frühjahr 1799, und sich dadurch in den Stand setzte, über den Zusammenhang und die Wirkungen dieser Revolution vollständige Aufschlüsse zu geben, wie man sie von einem solchen Beobachter

bachter erwarten kann, der gerade in dem merkwürdigen Zeitpunkt selbst an Ort und Stelle war.

Da das Ganze völlig ausgearbeitet ist, so werde ich, in der sichern Erwartung, daß es eine günstige Aufnahme finde, dafür sorgen, es so bald als möglich fertig zu liefern, damit auch für die bloße Neugierde der Reitz der Neuheit nicht verloren gehe. Der erste Band erscheint in der bevorstehenden Oster-Messe; diesem soll in der Michaelis-Messe der zweyte folgen, und die übrigen so schnell, als die Theilnahme des Publicums es bestimmen wird.

Kopenhagen, im Jan. 1801.

Joh. Aug. Storch.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

*Prag, wie es gegenwärtig ist.* Vom Syndikus K. F. P. 8. Leipzig. 18 gr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Dr. K. F. Burdach's, Asklepiades und Brown. Eine Parallele. 8. Leipzig, bey G. Benj. Meissner. 15 gr.

*Inhalt:* 1s Kapitel. Individuelle Eigenschaften, abhängig I. von natürlichen Anlagen: Wißbegierde; Trieb zu allgemeinen Untersuchungen; Enthusiasmus für ihre Entdeckungen, und Stärke der Seele bey Bekanntmachung derselben; heftiges Temperament; Undeutlichkeit; Beharrlichkeit an ihren Sätzen. II. Von moralischem Charakter. III. Von Weltklugheit. IV. Von wissenschaftlicher Bildung; Bearbeitung anderer Wissenschaften; Philosophie. — 2s Kapitel. Veranlassung zu Errichtung neuer Systeme in dem Zustande der Heilkunde 1. im allgemeinen 2. in einzelnen Lehren. — 3s Kapitel. Grundlinien beider Systeme. Zweck des Arztes; Anatomie; Physiologie; Pathologie; Nosologie; allgemeine und specielle Therapie. — *Anhang:* Über den Gebrauch des Opiums. — 4s Kapitel. Fragmente zur Geschichte beider Systeme.

In allen Buchhandlungen sind zu haben:

Christian Friedr. Michaelis, Lehrers der Philosophie in Leipzig, Mittheilungen zur Beförderung der Humanität und des guten Geschmacks. 3. Leipzig, bey G. Benj. Meissner. 16 gr.

*Inhalt:* I. Über das Interesse der philosophirenden Vernunft. — II. Über den wahren Werth der menschlichen Glückseligkeit. — III. Über das Interesse an Vorträgen über die Sittenlehre. — IV. Über die Wichtigkeit der Erziehungswissenschaft und die wesentlichen Bestandtheile der Erziehung. — V. Etwas zur Entschuldigung der Fehler und Verirrungen großer Geister. — VI. Von der Tugend der Gefälligkeit und Aufmerksamkeit im Umgange. — VII. Sophron, oder der getäuschte Freund. Eine Erzählung. — VIII. Über den Werth der Bildung des Geschmacks. — IX. Über die musikalische Malerey. — X. Denkprüche von Swift;

Goethe; Lavater; Jean Paul; Pestalozzi in Lienhard und Gertrud; und Rousseau. — XI. Wilhelms Kinderjahre. Fragment aus einem psychologischen Romane. — XII. Sind gemalte Personen auf dem Theater als Repräsentanten der wirklichen zu dulden? Einige Bedenken bey Lesung des Dialogs im 11n Stücke von Goethe's Propyläen. — XIII. Etwas über die Mode, literarische Producte mit Kupferstichen zu verzieren.

In allen Buchhandlungen sind zu haben:

Joh. Friedr. Blumenbach's, k. Großbritt. Hofraths, kleine Schriften zur vergleichenden Physiologie, Anatomie und Naturgeschichte gehörig. Übersetzt und herausgegeben von Dr. J. G. Gruber. Mit 1 Kupfer. 8. Leipzig, bey G. Benj. Meissner. 16 gr.

*Inhalt:* I. Versuch einer vergleichenden Physiologie der warmblütigen, lebendig gebährenden und Eierlegenden Thiere. — II. Versuch einer vergleichenden Physiologie zwischen den kalt- und warmblütigen Thieren. — III. Auszüge aus der Sammlung von Hirnschädeln verschiedener Nationen. Als Beytrag zur Naturgeschichte der Menschenspecies.

*Meine Verirrungen und meine Rückkehr, oder was vermag nicht ein Weib?*

Unter den Vielen, welche der gute Wille unsrer Romanschriftsteller zu dem macht, was sie seyn sollen, wird man einer menschlichen Gestalt, die sich so zeigt, wie sie ist, den Zutritt nicht verlagern. Durch die contrastirende Wirklichkeit eines Ideals, wie es nicht seyn darf, hofft der Verleger die Ansprüche deutscher Männer, Weiber und Jugend auf das, was sie sollen, nicht zu beschränken; da eine fremde Nation die Heldin jenes Buchs zum Nutz und Frommen unsres Vaterlandes hergiebt. — Der angezeigte Roman erscheint zur Jubilate-Messe dieses Jahrs.

*Geschichte der ägyptischen Baukunst.* Aus dem Italienischen übersetzt.

Dieses Werk verdiente in einer deutschen Übersetzung unserm Vaterlande bekannter zu werden. Wenn ein Land, das die Mutter und Pflegerin so vieler Künste war, die Aufmerksamkeit in so vielfacher Rücksicht auf sich zieht; so findet dies bey keiner Erfindung in höhern Grade statt, als bey derjenigen, welche den finstern Höhlenbewohner zu wirthbaren Wohnungen führte, in deren Schutz er seine Menschheit und Bestimmung ahndete. Es kann hier von keiner andern als der Baukunst die Rede seyn; da sie die Grundlage und Bedingung einer sehr umfassenden menschlichen Betriebsamkeit ist. Eine vertrautere Bekanntschaft mit der Geschichte des Ursprungs, Fortgangs, der Veränderung und Erweiterung derselben, ist für den Baumeister und Mathematiker Bedürfnis, und für den Beobachter des Fortschreitens der Völker in der Kultur

von reichhaltigem Interesse. Daher wird dieser durch historische und geographische Thatfachen unterstützte, mit Sachkenntniß entworfne Versuch die Aufnahme finden, welche er verdient. — Dem Übersetzer wurden vom Verfasser des Originals Bemerkungen und Berichtigungen mitgetheilt; welche bey der Übersetzung benutzt worden sind. — Dies als vorläufige Nachricht von dem Werke, welches zur Jubil. Messe 1801 in meinem Verlage erscheinen wird.

G. F. Tafsché.

Diese Woche ist in meinem Verlage erschienen:  
*Von Kamptz, Hof- und Landgerichts - Assessor zu Güstrow, Beyträge zum Mecklenburgischen Staats- und Privat-Recht. 4r Band. 8. 18 gr.*

Inhalt:

1. Einige Worte über die Gemeinamkeit des Besteuerungs-Regals in Mecklenburg.
2. Über die Theilnahme des herzoglich Mecklenburg-Strelitzischen Regierhauses an den Hülf-Contribuenten zu außerordentlichen Reichs- und Kreis- Steuern.
3. Die, bey dem Herzoglichen Hof- und Landgericht zu Güstrow seit dem 24ten April 1716 publicirten gemeinen Befehde.
4. Fragmente aus dem Mecklenburgischen Staats-Canzley-Stil.
5. Über die, auf einigen Mecklenburgischen Lehn-Gütern haftende Verbindlichkeit, bey jedem Veränderungs-Fall, einen förmlichen Lehnbrief zu nehmen.
6. Nachträge zur Lehre von der, in dem Mecklenburg-Stargardischen Kreise geltenden, ehelichen Güter-Gemeinschaft.
7. Aphorismen.

Neustrelitz, im Jan. 1801.

Albanus, Hofbuchhändler.

Die bereits angezeigte Schrift:

*Erfahrungen über die Kuhpocken*, mitgetheilt von  
 J. K. Sybel,

ist jetzt erschienen, und in unterzeichneter Buchhandlung für 16 gr. zu bekommen.

Unter allen Entdeckungen des 18ten Jahrhunderts ist keine von so entschiedener Wichtigkeit und Wohlthätigkeit für das ganze Menschengeschlecht, als die am Ende desselben ausfindig gemachte Milderung, ja höchst wahrscheinlich gänzliche Vertilgung der Pockenwuth, der gräßlichsten aller Krankheiten, dieser Halbschwester der Pest, die wenn sie nicht dem Leben ihrer Opfer ein qualvolles Ende macht, doch wenigstens die schrecklichsten Verunstaltungen, Verkrüppelungen und Verwüsthungen zurück läßt.

Diese Schrift enthält das Resultat von einigen 80 in und um Berlin von deutschen Ärzten gemachten Erfahrungen, die außerordentlich viel dazu beytragen, den großen Nutzen der Kuhpocken-Impfung zu bestätigen.

Möchte dieselbe doch in die Hände aller Familien gelangen, denen das Leben, die Gesundheit und die Wohlgestalt ihrer Kinder am Herzen liegt, die sich von dieser wichtigen Entdeckung völlig zu überzeugen, und von der Krankheit näher zu belehren wünschen.

Berlin, d. 1 Febr. 1801.

Felischische Buchhandlung,  
 an der langen Brücke.

*Ulrichs von Hutten fünf Reden gegen Herzog Ulrich von Württemberg, nebst seinem Briefe an Pirckheimer; aus dem Lateinischen übersetzt und mit einer gedrängten Schilderung seines Zeitalters versehen, von Wagner.*

Für *Ulrichs von Hutten Charakter* entscheidet nichts so deutlich, als die Sprache, mit welcher der freymüthige Mann in diesen Reden gegen ungerechte Unterdrückung sich auflehnt, und von allen persönlichen Rücksichten frey, das lebhafteste Gefühl des Unrechts ausdrückt. Und sähe man auch über den sittlichen Werth hinweg, welchen der Sprecher hier als sein Eigenthum bewährt; so ist die Eleganz und die hinreißende Beredsamkeit, mit welcher er spricht, einer weitem Mittheilung werth. Daher die Übersetzung dieser Reden, die unserm Vaterland, das auf diesen Mann stolz zu seyn berechtigt ist, angehören! — Die denselben beygefügte Schilderung jenes Zeitalters, worin derselbe wirkte, bezeichnet dem Schauplatz, auf welchem er auftrat.

Zur Jubiläe-Messe 1801 erscheint die erwähnte Schrift in meinem Verlage,

G. F. Tafsché.

In der *Schröderschen* Buchhandlung in Braunschweig ist folgendes für Medicin und Chirurgie gleich wichtige Werk erschienen:

*Collombs medicinisch-chirurgische Werke.* Aus dem Franz. übersetzt, und mit Anmerkungen versehen, von D. Harcke, praktischem Arzte in Braunschweig. 2 Bände. gr. 8. 1800. 2 Rthlr.

Man hält es für Schuldigkeit, das ärztliche Publicum auf dieses wirklich interessante Werk, das eine reiche Fülle medicinischer und chirurgischer Beobachtungen enthält, aufmerksam zu machen. Die vom D. Harcke, jetzigem Landphysikus in der Landstadt Calvörde, hinzugefügten Anmerkungen enthalten manche lehrreiche Winke und Ideen, die dem Ganzen einen noch größern Werth geben.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 50.

Mittwochs den 18ten Februar 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Universitäten u. andere Lehranstalten.

## Jena.

Den 31 Jan. 1801. vertheidigte ohne Vorsitz, Hr. Jac. Gottfr. Benedict, aus Schwedisch Pommern, seine Inaug. Diss. de aneurysmate, und erhielt die medicin. Doctor Würde. Hr. Geh. Hofr. Gruner schrieb dazu Programm als die fünfte Comment. in locum Lutheri de filiis per diabolum subditis.

Den 4 Februar wurde Hr. Moriz Marcus, aus Altona, nach Vertheidigung seiner Inaug. Diss. sistens aetheniacae causam ratione methodi gastricae plane reiiciendae, die medicin. Doctorwürde ertheilt. Das Programm des Hr. Geh. Hofr. Gruner, enthält die 9te Fortsetzung von Spicilegium Scriptorum de morbo gallico.

Den 6 Februar erhielt Hr. Joh. Georg Cunz, aus Kempten, die med. Doctorwürde. Seine ohne Vorsitz vertheidigte Inaug. Diss. handelt: de inflammatione in genere. Das Programm dazu vom Hr. Geh. Hofr. Gruner liefert die 10te Fortsetzung von Spicilegium Scriptorum de morbo gallico.

## Göttingen.

Den 8. Jan. 1801. erhielt Hr. Christoph Joh. Andr. Sengebusch, aus Wismar, ohne Disputation, die juristische Licentiatenwürde. Seine Dissertation ist betitelt: de indole iuramenti diffeffionis secundum ius Germanicum commune. (6 B. 4.)

## Leipzig.

Am 2. Jan. disputirte der am 10 September vor. J. zum Doctor Medicinae creirte Hr. M. Christ. Gottlob Eckoldt aus Leipzig über sein Spec. II. de nonnullis iisque praecipuis vitiis prudenti Medico sedulo vitandis. (76 S.)

Am 16 disputirte Herr M. Joh. Wilh. Schlegel aus Langenalza zur Erlangung der medic. Doctorwürde über sein Spec. II. Fragmentorum atque institutorum ad artem obstetriciam spectantium (58 S.) Hr. Hofr. Plat-

ner gab als Programm quaestiones medicinae forensis XI. de iudiciis Medicorum publicorum nebst dem Lebenslaufe des zum Accoucheur in Merseburg erwählten Dr. Schlegel (15 S.) heraus.

## II. Gelehrte Gesellschaften.

Durch die Unterstützung des Fürsten von Dessau ist eine neue Gesellschaft von Geistlichen zur Beförderung der Wissenschaften unter dem Namen: *Dessauische Pastoral-Gesellschaft* errichtet worden, die aus 10 Personen besteht, unter welchen sich auch Landgeistliche befinden, und monatlich eine Zusammenkunft hält. Ihr Secretair ist Hr. Stengel, Conrector an der Stiftsschule daselbst.

## III. Neue Entdeckungen.

Die von Volta eingerichtete galvanische Batterie, aus über einander gelegten Silber- und Zinkplatten, mit dazwischen gelegten mit Salzwasser angefeuchteten Pappenstückchen, verdient gewiss die größte Aufmerksamkeit. Die vermittelst derselben bisher bewirkte Zersetzung des Wassers, Zerfetzung der erdigten und metallischen Salze, Erzeugung der Säure, Darstellung des Knallsilbers, Zerfetzung der Schwefelsäure, Wirkung auf Kalien, Ammoniak und so weiter zeigt, wie wichtig diese Erfindung vorzüglich für den Chemiker ist, und wie viel interessante Entdeckungen dadurch noch in chemischer Hinsicht zu erwarten sind; es ist daher zu wünschen, daß die Untersuchungen darüber bald vervielfältiget und allgemeiner werden mögen. Diesem scheinen mir aber noch die dazu nöthigen Silberplatten entgegen zu stehen, indem die dazu bisher gebrauchten Münzen zu bald unscheinbar werden, und nicht von jedem, der Zeit und Gelegenheit hat, sich mit diesen Versuchen zu beschäftigen, in hinlänglicher Menge angeschafft werden können. Man kann zwar statt des Silbers Kupfer brauchen, aber es oxydirt sich zu leicht. Ich habe daher darauf gedacht, ein anderes Metall an der Stelle des Silbers zu gebrauchen, und unter verschiedenen metal-

lischen Mischungen, welche ich dazu versuchte, habe ich vorzüglich eine Mischung aus einem Theile eisenhaltigen Spiesganzmetall und zwey Theilen Bley dienlich gefunden. Man scheidet das Spiesganzmetall auf die bekannte Art durch Eisen aus dem Spiesganz, und schmelzt es dann mit Bley nach dem angegebenen Verhältniß zusammen. Die Mischung ist sehr leichtflüssig, und läßt sich vermittelst einer dazu eingerichteten Form leicht zu Scheiben von beliebiger GröÙe gießen. Die Wirkung bey der Anwendung dieses Metalls ist nicht ganz so stark als bey dem Silber, und meinen Versuchen zufolge thun ohngefähr 100 Paar Zinkplatten und Platten von diesem gemischten Metall so viel als 30 Paar Zink- und Silberplatten. Es empfiehlt sich aber diese metallische Mischung nicht nur in Ansehung des geringen Aufwandes, sondern auch dadurch, daß sie sich nicht so leicht oxydirt. Eine fast ähnliche Wirkung thut auch die metallische Mischung, welche zum Schriftgießen gebraucht wird.

Jena.

Göttling.

#### IV. Künfte.

Der Medailleur *Auguste* in Paris hat eine Denkmünze auf den neulichen Anschlag gegen das Leben des Oberconsuls *Bonaparte* geprägt. Auf der einen Seite desselben findet sich sein Bildniß. Im Abschnitte liest man: *Amour du Peuple Français pour le premier Consul*; darunter stehen die Worte; *Attentat à la vie de Bonaparte 3 niv. an 9 de la République*. Auf dem Revers liest man: *Les Citoyens volent en foule vers lui; Amis, ce n'est pas à moi qu'il faut venir; qu'on aille au secours des malheureux que la machine infernale a pu frapper*.

#### V. Todesfälle.

Den 27 Dec. 1800. starb zu Wien Frhr. *Aloys Emmerich v. Locella*, wirklicher Hofrath bey der k. k. Mildenthätungs-Commission, der noch vor wenigen Jahren eine Ausgabe des griechischen Romans von *Xenophon Ephesus* veranstaltete, 67 J. alt.

Den 8 Jan. 1801. st. ebendasselbst der dasige Licentiat der Rechte, *Joh. Rautenstrauch*, 55 J. alt.

Den 9 Jan. zu Neustadt Eberswalde der dasige Stadtphysicus *Theodor Andreas Gotthilf Krüger*, im 59. Jahre.

Den 16 Jan. starb der kurpfürstl. wirkl. Consistorialrath und evangelische Pfarrer *K. Benj. List* zu Mannheim, 76 Jahre alt.

Den 17. Jan. *J. Rud. Oflander*, resignirter Oberheiser (Archidiaconus) zu Kirchheim im Wirtenbergischen im 83 J.

Den 25 Jan. *Ant. Fischer*, Professor und Präceptor der fünften Classe am Gymnasium zu Ulm, im 46. J. f. A.

Den 31 Jan. zu Poppenreut im Nürnbergischen der Senior und Pfarrer *Erh. Christoph Bezzel*, im 73. J. f. A.

#### VI. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Von der herzogl. lateinischen Societät in Jena sind in den drey letztverfloßnen Monaten zu Ehrenmitgliedern aufgenommen worden: Hr. *M. Christoph Gottl. König*, öffentl. Lehrer an der Fürstenschule zu St. Afra in Meissen; Hr. *Joh. Caspar Friedrich Manso*, Rector und Professor des Magdalenen-Gymnasiums zu Breslau; Hr. *Karl Friedrich Heinrich*, Lehrer am Magdalenen-Gymnasium zu Breslau; *Chr. Wilhelm Mitscherlich*, D. u. ord. Professor der Philosophie in Göttingen; Hr. *Friedrich Jacobs*, Prof. am Gymnasium zu Gotha; Hr. *Friedrich Schlichtegroll*, Professor und Aufseher des Münzcabinets in Gotha; Hr. *Christian Gottlob Heyne*, Geh. Justizrath und Prof. d. Bereds. u. Dichtkunst in Göttingen. Der Beytritt des letzten Gelehrten war der Societät desto erfreuender, da der würdige Mann sich mit edelm Sinn unaufgefordert und freywillig mit ihr verband, um ihre Bemühungen durch dies gewiß sehr wirkfame Mittel bewiesener Achtung zu unterstützen, und die Mitglieder von neuem zu dauerndem Eifer zu ermuntern.

Der Herzog von Coburg hat nicht nur den Director des Coburgischen Gymnasiums, Hn. Rath *Briegleb* zum Consistorialrath ernannt, sondern auch den jetzigen und künftigen ordentl. Professoren mit Beybehaltung dieses Prädicats den Rang und die Vorrechte fürstl. Rätthe ertheilt.

Hr. Dr. *Succow*, Subdirector der medicinisch-chirurgischen Kranken-Anstalt in Jena, hat eine außerordentliche medicinische Professur erhalten.

Der bisherige außerordentliche Professor des Rechts Hr. *Thibaut* zu Kiel ist unter dem 18 Jan. 1801. zum ordentlichen Professor der Rechte daselbst ernannt worden.

Hr. *N. Theod. Reimer*, bisheriger Privatdocent der Mathematik zu Göttingen ist als Adjunct der philosophischen Facultät mit einem Gehalte von 300 Rthlr. nach Kiel abgegangen.

Der bisherige außerordentliche Professor der Rechte, Hr. *Christoph Just. Leist* in Göttingen ist zum ordentlichen Professor der Rechte daselbst ernannt worden.

Hr. *J. F. Stromeyer*, Leibarzt und Professor zu Göttingen, ist zum Hofrath ernannt worden.

Der bisherige Finanzsecretair Hr. *J. H. Seyffert* zu Dresden, Vf. mehrerer Aufsätze in den Zschschen Ephemeriden u. a. ist an die Stelle des verstorbenen *Köhler* zum Inspector der physikal. mathemat. Instrumente, wie auch der Kunstkammer, mit dem Charakter eines Berg-raths in der fünften Classe der Hofordnung ernannt worden.

Der durch mehrere Schriften, unter andern die graue Mappe, die Uebersetzung der Barklayischen Argenis etc. bekannte Prediger *Haken* zu Konikow bey Kößlin hat die Pfarre in Symbau bey Stolpe erhalten.

An des kürzlich verstorbenen *Lavater's* Stelle ist der allgemein geschätzte *Sal. Hess* zum ersten Pfarrer der Petrigemeine zu Zürich gewählt worden.

Hr



Hr. Hofrath *Storch* zu St. Petersburg ist für seinen Dienstfeier zum Collegienrath ernannt worden.

## VII. Vermischte Nachrichten.

Im December 1800. kamen in Paris von der Armee in *Aegypten* Depeschen des Obergenerals bis zum November an, die auch einige literarische und artistische Nachrichten enthalten. Das dasige *Institut der Wissenschaften* dauert ununterbrochen fort. Mehrere Mitglieder desselben wollten am Ende des Septembers eine zweyte Reise nach Oberägypten, antreten. Man hoffte, daß sie über Assuan hinausgehen würden, wo es noch beträchtlichere Ruinen geben soll, als die von Thebae und Denдера. In den großen Pyramiden sollten neue Untersuchungen angestellt werden, um zu erforschen, ob die Vermuthung gegründet wäre, daß über den schon bekannten Kammern sich noch andere befinden. Andere Reisende sollten von Kofreis und Suez aus, die westlichen Küsten des rothen Meers untersuchen. — Es wird an einem großen Werke gearbeitet, wozu die verschiedenen Vorarbeiten der Gelehrten und Künstler benutzt werden sollen. —

Zu den mancherley öffentlichen Anstalten, welche die französischen Gelehrten und Künstler in *Aegypten* gestiftet haben, gehört ein botanischer Garten, worin die französischen Gewächse mit gutem Erfolge gebaut werden; eine Bibliothek zu Cairo, die im August geöffnet wurde; eine mathematische Schule für die Seekadeten; und eine zoetomische Schule; nebst einer Ackerbaucommission. Auch sind mehrere Fabriken und Manufakturen angelegt worden, um welche besonders *Conté* und *Champy* sich

viele Verdienste erworben haben. Ersterer hat auch eine telegraphische Linie errichtet. Diese gelehrten Technologen sind, nebst dem Secretair des Instituts, *Fourrier*, zu Mitgliedern des im Anfang des Septembers errichteten geheimen Rathes von Ägypten ernannt worden; letzterer ist auch als Commissär des Obergenerals beyrät Divan angestellt.

Im October eröffnete der Oberchirurgus *Larrey* zu Cairo Vorlesungen über Anatomie und Chirurgie.

Der französische Oberconsul *Bonaparte* hat der Londoner Gesellschaft der Wissenschaften ein Exemplar von der auf öffentliche Kosten gedruckten *Marehand'schen* Reise um die Welt: *Foyage autour du monde pendant les années 1790 — 92.* zum Geschenk gesandt. Auf Antrag des Präsidenten *Sir Jos. Banks* wurde dafür ein Dankfugungsschreiben an *Bonaparte* decretirt.

Der Herr Forstmeister *Bechstedt* zu Darmstadt hat eine topographische Aufnahme von der Obergrafschaft Catzen-Ellenbogen angefangen. Die erste Karte stellt einige Quadratmeilen der Gegend um Darmstadt dar. Sie soll nach dem Urtheil der Kenner sehr genau und schön gezeichnet seyn. Daß der Herr Landgraf, als Kenner, dieses Unternehmen unterstützt, erweckt schon ein günstiges Vorurtheil. Die Freunde der Geographie werden daher mit uns wünschen, daß diese Karte durch den Grabstichel vervielfältigt werden möge.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Joh. Friedr. Hammerich* in Altona ist erschienen: (Preis 18 Groschen.)

Beantwortung der von der k. dän. Ges. der Wissensch. zu Kopenhagen für das Jahr 1799 aufgeworfenen Preisfrage: Welche hauptsächlichsten Stufen hat die praktische Philosophie von der Zeit an, da man angefangen hat, sie systematisch zu behandeln, durchlaufen müssen, ehe sie die Gestalt gewonnen hat, die sie heutiger Zeit besitzt. Eine gekrönte Abhandlung. 1801 gr. 8.

Nach einer kurzen Einleitung über das Zeitinteresse der Untersuchung erörtert der Verf. im ersten Abschnitt den Sinn der Frage und bestimmt ihn sowohl vornehmend als bejahend. Die Beantwortung selbst, die den zweyten Abschnitt einnimmt, mittelst erstlich im Allgemeinen drey Hauptperioden aus und geht diese darauf einzeln durch, um die kleinern Abstufungen des Fortschritts der Wissenschaft anzugeben. Die erste Hauptperiode ist die rasornirende der Alten, die zweyte die beobachtende der Neuern, und die dritte die kritische unserer Zeit. Jede dieser Perioden wird nach ihrem hervorstechenden Character bestimmt, und dieser ist bey den Alten Disput,

bey den Neuern beobachtende Forschung, zuletzt Kritik. Er ist der Meynung, daß die philosophirende Vernunft, wie er in der ersten Zugabe des dritten Abschnitts sagt, die Vortheile von allen drey bisherigen Hauptmanieren zu philosophieren, in Zukunft wird vereinigen müssen. Daher ist er nun für die genauere Erörterung nicht an die Abschn. 2. Hauptpr. 3. S. 154. mitgetheilte Kantische Tabelle der Moralprincipien gebunden, und kann doch bey der Uebersicht der moralphilosophischen Systeme in den beyden frühern Perioden auf die Vortheile Rücksicht nehmen, die die kritische Scheidung des Moralischen vom Nichtmoralischen, nach hinlänglicher Erörterung des Freyheitbegriffs, gewährt. Bey dieser seiner Uebersicht liegt in der ersten Hauptperiode die Classification zum Grunde, die man wiederholt in Cicero's philosophischen Werken, wenn gleich mit kleinen Abänderungen, antrifft, die Uebersicht in der zweyten Periode ist ganz nach dem Muster der ersten angelegt. Die Vergleichung von beiden ergibt nun, mit gehöriger Rücksicht auf die Geschichte der Wissenschaft, daß die Alten zwar schon überall auf dem Wege gewesen sind, eine Wissenschaft der Moralphilosophie immer vollkommener zu ergünden, der Sectengeist aber und der davon unzertrennliche Hang zum Disput die Erreichung einer ihren

ihren Anstrengungen angemessenen Höhe verhindert habe. Daher findet der Verf. bey ihnen, obgleich er bis zum *Bako von Verulam* herabgeht, nur *drey besondere Stufen des Fortschritts der Wissenschaft*, bemerkt aber, daß die vielen *zerstreuten Materialien* die folgenden schnellern Fortschritte vorbereiten. Dieß geschieht durch die *Baconische Manier zu philosophieren*, besonders seitdem *Locke* ihr den für sie möglichen Grad der *Festigkeit gab*. Da zugleich Zeit aber in verschiedenen Ländern, besonders in *Deutschland*, auch von Zeit zu Zeit große *speculative Denker* erschienen, die die *Erfahrung nicht Alles in Allem in der Philosophie unterscheiden ließen*: so mußte bey dem *Fleiß*, womit beide verfahren, sowohl die *bloße Erfahrungs-* als die *empirisch speculirende Philosophie* bis an die *Gränze vordringen*, die sie erreichen können. Dies ist wirklich in *acht neuen Perioden* geschehen, die sich vollkommen an die *drey ersten* anschließen, Gerade nun, da man diese *Gränze* erreicht hatte, tritt die *kritische Philosophie* ein, stellt ein *Formalprincip* in der *Moral* auf, und versucht es, dadurch dem *Skepticism* zu begegnen, der so leicht die Wirkung endloser Fehden über die verschiedenen *Moralprincipien* ist und sich wirklich jedesmal eingefunden hat, wenn die verschiedenen Schulen sich über die ersten Gründe der *Moral* nicht vereinigen konnten. Der Verf. erkennt dieses *Verdienst des Formalprincips und der kritischen Schule* an, ohne darum behaupten zu wollen, daß diese *Philosophie* über jede *weitere Prüfung* und das *Bedürfnis einer vollkommnern Vereinigung mit den beyden frühern Manieren zu philosophieren* erhaben sey. Vielmehr das Gegentheil. Eben diese *Vereinigung* ist das *pium desiderium unsers Zeitalters* und die meisten Erörterungen, die er noch im *dritten und letzten Abschn.* als kleine *Zugaben* giebt, sind nähere Erklärungen dieser *Wünsche* und damit *zusammenhängende Fragen, Zweifel* —  $\sigma\kappa\epsilon\psi\epsilon\iota\varsigma$ .

d. II. Jänner 1801.

d. V.

Des *feel. Gehlers physikalisches Wörterbuch* ist allgemein als eins der vorzüglichsten und zweckmäßigsten Werke seiner Art anerkannt. Seit 1795, dem Jahre, in welchem der Supplementband desselben erschien, hat indess die *Naturkunde* fast in allen ihren Theilen so beträchtliche Erweiterungen erhalten, daß es hohe Zeit ist, sie für dieses klassische Werk nachzutragen, soll es nicht allmählig veralten, und seiner Güte ungeachtet, durch leichter zusammengeschriebene Bücher verdrängt werden. Überzeugt, daß es für die Wissenschaft nichts weniger als erprießlich sey, wenn Werke, die einmal in einem so wohl gegründeten Rufe stehn, und mit Recht einen so ehrenvollen Rang in unserer wissenschaftlichen Literatur behaupten, nach wenigen Jahren in *Vergessenheit* übergehen, und neuern von milderem Gehalt, nur modischerem, weichen: habe ich geglaubt

den Antrag der Verlagshandlung, mich der Ergänzung und Fortsetzung des *Gehlerschen Wörterbuchs* zu unterziehen, nicht ablehnen zu dürfen, so sehr ich auch die Schwierigkeiten dieser Arbeit kenne, und obchon es einige Verleugnung erfordert, statt eigne *Geisteswerke* aufzustellen, nur *Werke anderer* zu pflegen. — Ich glaube in dem *neuen Supplementbände*, an welchem ich jetzt arbeite, einen kurzen Abriss alles dessen, was seit 1795. in der *Physik* Wesentliches gethan ist, um so eher versprechen zu können, da ich hierzu in den *Annalen der Physik* (einer Fortsetzung der Zeitschrift, aus welcher *Gehler* in seinem Supplementbände hauptsächlich schöpfte,) mir schon beträchtlich vorgearbeitet habe, auch auf die Mitwirkung einiger unserer vorzüglichern *Physiker* rechnen darf. Zugleich werde ich aus den seit *Gehlers* Zeit erschienenen physikalischen *Wörterbüchern* des *Auslands*, (*Hutton's, Briffon's, Monge's*) das Wichtigste, was im *Gehlerschen* fehlen oder nur zu leicht berührt seyn sollte, nachtragen, und durchgängig auf die *dynamische Naturansicht* mein Augenmerk richten, mit welcher in unserer Zeit so mancher Mißbrauch getrieben wird, vor dem schon ihr großer Urheber warnte, und die auch der Vorwand seyn sollte, um *Gehlers* Werk als unbrauchbar für die neuere *Physik* zu verurtheilen. Was diese in *Gehlers* oft atomistischen Vorstellungsarten ändern, denke ich durchgängig zu erörtern und zu prüfen. Von meiner Seite soll es nicht an *Fleiß* fehlen, diesen Plan gehörig durchzuführen, und eine Arbeit zu liefern, die eines Vorgängers, wie *Gehler*, nicht unwürdig sey.

Halle den 26. Januar 1801.

L. Gilbert.

Die Zergliederung und Würdigung der *Natur einzelner Verbrechen* im Staate enthält gewiß immer eine schätzbare Aufklärung für das *juristische Wohl* der Gesellschaft, an dessen Beförderung *Gesetzgeber, Richter* und *Anwälde* so innigen Antheil nehmen. Sollte nicht das *Verbrechen, geheim zu seyn*, jene Würdigung bedürfen? — Kaum hat ein Staat in *Europa* etwas bestimmtes darüber entschieden und doch zitterten einst Throne vor demselben, — doch soll es noch in *Deutschland*, wenn auch nicht in *Riesengröße*, doch in *Zwerggestalt* einher schleichen! — dies *Verbrechen* sucht eine Abhandlung: „*Über das Verbrechen geheim zu seyn, und dessen Strafbarkeit im Staate*“, genauer charakterisiren, welche zur *OstM. 1801.* in meinem Verlage erscheinen wird.

G. Fr. Tafsché.

## II. Berichtigungen.

Der im N. 4. dies. Zeit. recensirte *Satyrische theologische Calender* auf das Jahr 1800. kostet nicht, wie dort angegeben ist, 12 Gr. sondern 18 Gr.

der

# ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

## Numero 31.

Sonnabends den 21<sup>ten</sup> Februar 1801.

### LITERARISCHE ANZEIGEN.

#### I. Französische Literatur.

der letztern drey Jahre.

##### IV. Medicin.

Geht man bey der Betrachtung der neuesten franz. Literatur von den Sprachkenntnissen zu den Sachkenntnissen über: so kann man nicht umhin, die häufig gemachte Bemerkung zu wiederholen, dafs in Frankreich in den neuesten Jahren, aufer der Mathematik, die Naturkunde in ihrem weitesten Umfange vorzugsweise mit dem grössten Eifer bearbeitet wurde. Diese Bemerkung trifft ganz besonders das Studium des thierischen Körpers und die Heilkunde, deren Specialschulen mit den Schulen für die übrigen Theile der Naturkunde wetteiferten. Zwar fanden unter mehreren deutschen Ärzten, die sich in der letztern Zeit in Paris aufhielten, besonders die Hrn. *Behn* und *Wardenburg*, manches, besonders in dem praktischen Theile der Arzneykunde, schlechter, als man wohl vermuthen konnte; indeffen ist doch der Eifer unverkennbar, mit welchem Medicin und Chirurgie durch Schriften, sowohl von Gesellschaften als auch von einzelnen Autoren, bearbeitet werden. Die ehemaligen Gesellschaften, von denen noch in den letztern Jahren bisher zurückgehaltene Memoiren gedruckt wurden, sind durch neue ersetzt, die bereits angefangen haben, die Früchte ihrer gemeinschaftlichen Bemühungen mitzutheilen. So erscheint in Paris ein *Recueil périodique de la Société de Médecine de Paris, rédigé par le C. Sedillot jeune* (P. Crouillebois) seit 1797. monatlich, woran *Bandelocque*, *Bichat*, *Bouillon Lagrange*, *Desfossars*, *Gilbert* und *Huzard*, *Laire*, *Leveillé*, *Moreau*, *Sua*, *Watton* arbeiten; *Memoires de la Société Medicale d'Emulation* seit 1797. jährlich, worin man Aufsätze von *Bichat*, *Creve*, *Fourcroy*, *Moreau*, *Portal*, *Richerand*, *Houssel* u. a. findet. Die *Société des Pharmaciens de Paris* giebt ein eigenes Journal für ihre Wissenschaft heraus; für die ausserdem noch *Fourcroy*, *Parmentier*, *Vauquelin* u. a. durch ein anderes *Journal de Pharmacie* sorgen. Auch liess die Pariser *Ecole de Paris* noch die *Histoire et Mémoires de la Société de Médecine pour l'an 1789. avec les Mémoires de Médecine et de Physique médicale pour la même année. 1798. 4.* (15 Fr. 75 C.) drucken, und von den *Mémoires sur les Sujets proposés pour les prix de l'Académie*

*de Chirurgie* erschien in demselben Verlage ein T. V. in 2 B. 4. (24 Fr.) Alle diese Sammlungen sind bereits durch deutsche Blätter bekannt. Weniger ist dies der Fall mit den gesellschaftlichen Sammlungen, die in *Lyon*, *Carpentras*, und *Brüssel* erschienen. Der von den Lyonner Ärzten *Pitt*, *Petit* und *Martin* besorgte *Recueil des Actes de la Société de Santé de Lyon depuis l'an 1 jusqu' à l'an V. de la Républ. ou Mémoires et observations sur divers sujets de Chirurgie, de Médecine et d'Histoire naturelle.* Lyon, Perisse 1798. 8. (5 L. 10 S.) enthält unter 42 Memoiren, Beobachtungen und Berichten ein paar nachgelassene Abhandlungen von *LeCat* und *David* (in Rouen). Auch macht diese Gesellschaft Berichte von ihren öffentl. Sitzungen bekannt. Die *Essais de Médecine, ouvrage périodique par les CC. Watton et Guérin. Méd. à Carpentras, die 1798.* ansehnlich, liefern die med. Abhandlungen der ökonomischen Gesellschaft des Departements *Vaucluse*. In den *Actes de la Société de Médecine, Chirurgie et Pharmacie établie à Bruxelles sous la Devise: Aegrotantibus* Brüssel und Paris, *Kok* und *Crouillebois* T. 1. 1797. 216. S. 8. findet man neben den Abhandlungen der Mitglieder in Brüssel, Mons, Löwen u. s. w. auch Aufsätze von *Lassus* und *Lanoix* in Paris von *Hernsbüdt* in Berlin u. a. Eine andere medicinische Gesellschaft in *Antwerpen*, die ihre Verhandlungen in niederländischer Sprache herausgiebt, haben wir in den Übersichten der medicinischen Literatur der Holländer erwähnt. — Auch gehört hieher die Notiz, dafs die von einer Gesellschaft von Ärzten bearbeitete *Encyclopédie méthodique de Médecine* und *E. m. de Chirurgie* in den neuesten Jahren wiederum fortgesetzt wurden.

Außer diesen Sammlungen größtentheils vaterländischer Producte, deren genauere Inhaltsanzeige mehr Raum erfordern würde, als wir der ganzen Übersicht der medicinischen Litteratur widmen können, erscheinen jetzt mehrere, die einen unlängbaren Beweis von der Bekanntheit mit dem Zustande des medicinischen Studiums in andern Ländern geben. Neben dem allgemeinen *Recueil périodique de Littérature médicale étrangère ou Supplément au Recueil périodique de la Soc. de Méd. de Paris* par le Cit. *Sedillot jeune*. P. Crouillebois, wovon monatlich ein Heft von 2½ Bogen erscheint, deren

12 einen Band (8 Fr.) ausmachen, kommt seit 1798. eine *Bibliothèque germanique médico-chirurgicale par le Cit. Brewer P. König* heraus, die sogenannte Analyfen oder raisonnirende Auszüge deutscher Schriften enthält; und seit 1799. eine *Bibliothèque médico-chirurgicale germanique ou Traduction des meilleurs auteurs allemands qui ont écrit sur l'art de guérir: par Rougemont. P. Fuchs*. 8. die, wie schon der Titel zeigt, vollständige Übersetzungen beabsichtigt. Die erste Lieferung enthält: *Traité des Hernies par A. G. Richter*. 2 V. 8. (ALZ. 1830. N. 108.)

Noch gehören zu den vermischten Sammlungen einige periodische Werke populären Inhalts, wie das von *Verdier, Vater* und *Sohn*, in Paris herausgegebene *Journal de Médecine populaire d'éducation et d'économie*, etc. etc. das seit dem Frühjahr 1797. monatlich in kleinen Heften erscheint, und alles, was der hier mitgetheilte Haupttitel nur immer vermuthen läßt, im weitesten Umfange behandelt. — Eine andere periodische Schrift dieser Art, die aber nicht lange fortgedauert zu haben scheint, war das *Journal de l'art de conserver la santé et de prolonger la vie par Gilles Latourrette, P. Marin* 1798. (jährlich 12 L.) Lexicographisch behandelte dieselben Materien für das grössere Publicum der sonst schon bekannte Pariser Arzt *L. C. H. Macquart* in dem *Dictionnaire de la Conservation de l'Homme et d'Education physique et morale* etc. *P. Bidault* 1799. 2 V. 8. (12 Fr.) das aber eines Theils viel überflüssige, gar nicht hieher gehörige Artikel hat, und andere, die durchaus nicht fehlen sollten, gänzlich vermissen läßt. Auch war es sonderbar, in alphabetische Aufsätze zu zerstückeln, was nur in systematischem Zusammenhange zweckmäfsig gelehrt werden kann, wie es in *Hufeland's* auch ins Französische übersetzten Werke geschehen ist. Ein ganz zweckmäfsiges Lehrbuch der Makrobiotik lieferte der als Professor dieser Kunst beym Lycée républicain angestellte *Sac. L. Moreau* in: *Esquisse d'un Cours d'Hygiène ou de Médecine appliquée à l'art d'user de la Vie et de conserver la Santé* etc. *P. Tiger* 1799. 8. (2 Fr.) Als Einleitung steht ein Abrifs der Naturgeschichte der Menschen und der Physiologie voran.

Von diesen vermischten Werken — selbst die letztern, vorzüglich der Diätetik gewidmeten, sind es mehr, als ihre Titel andeuten — gehen wir zu den einzelnen Theilen der Arzneywissenschaft über.

Sowohl im Ganzen als im Einzelnen wurde die Anatomie weiteifern bearbeitet. Der ziemlich fehlerhaften und oberflächlichen (dennoch aber 1799. ins Deutsche übersetzten) *Anatomie philosophique et raisonnée p. f. d'introduction à l'Histoire naturelle par le Cit. Hauchecorne, ci-d. Prof. de Philos. au Collège des quatre Nations en l'Univ. de Paris P. Delaplace* an 4. (1795.) 2 V. 8. (f. ALZ. 98, N. 104.) folgte ein *Traité complet d'Anatomie ou Description de toutes les parties du corps humain par A. Boyer, Prof. d'Anat. et de Chirurgie* in 4 Octavbänden 1797 — 99. der nach der Rec. des 1n und 2n Th. in der ALZ. 99. N. 169. weit mehr Lob verdient. Ein Zögling des verdienstvollen Chirurgen *Desault, Hyac. Gavard*, der bereits 1791. *Traité complet de l'Oséologie suivant la méthode de Desault* hatte drucken lassen, wovon 1795. eine neue Auflage erschien, gab 1797. einen

*Traité de Myologie* (4 L.) heraus, mit dem Versprechen, die drey übrigen Theile der Anatomie bald folgen zu lassen. Über den Werth dieses Werks vgl. ALZ. 99. N. 41. Denselben Theil bearbeitete *Charles Louis Du-mas*, Prof. der Anatomie und Physiologie in dem *Système méthodique de Nomenclature et de Classification des Muscles du corps humain, avec les tableaux descriptifs propres à rappeler leurs noms leur situation etc. on y a joint un dictionnaire cont. toute la Synonymie des Muscles*. Montpellier 1798. 4. Der Titel zeigt die verschiedenen Zwecke des Vf. hinlänglich an; nach der Versicherung mehrerer Recensenten hat er sie erreicht. Indessen ist seine Nomenclatur wenig von der verschieden, die von *Chaussier* bereits 1789. in seiner *Exp-sition des muscles du corps humain*, etc. vorgeschlagen und in dem *Tableau synoptique des Muscles de l'Homme suivant la classification et la nomenclature du Prof. Chaussier* 1797. 1 Bog. 4 wiederholt wurde. Mehrere dergleichen Tabellen von diesem Lehrer der Anatomie, die während der Jahre 1797 — 1800. heraus kamen, werden wahrscheinlich einst eine vollständige Sammlung über die ganze Anatomie ausmachen. — Die *Elémens de Myologie et de Syndesmologie par Th. Lauth Prof. en Méd. à Strasbourg*, P. König 1798. 2 V. 8. (6 L.) enthalten, aufser der Beschreibung der Muskeln und Bänder, auch die Methode, sie zu präpariren, nebst der Literatur der Wissenschaft. Das Werk empfiehlt sich übrigens durch den Namen des Vf. Derselbe Fall tritt bey dem *Traité des Membranes en général et de diverses Membranes en particulier par X. Bichat. P. Richard* 1799. 8. (3 Fr.) ein. Das neueste und vorzüglichste anatomische Werk sind die bereits in der ALZ. recensirten *Leçons d'Anatomie comparée de G. Cuvier* etc. (1800. N. 338) Auf dasselbe Journal (1800. N. 84.) verweisen wir in Rücksicht der *Description anatomique d'une tête humaine extraord. suivie d'un Essai sur l'origine des Nerfs par J. E. N. Jadelot P. Fuchs* 1799. 8. — Unter dem Titel: *Abrégé d'Anthropographie* (*P. Desenne* 1798. 8. (1 Fr. 60 C.) gab *G. Tarenne* eine Beschreibung der äussern Theile des Körpers, des Kopfs, des Rumpfes, der obern und untern Extremitäten und der Haut, mehr für Liebhaber und Anfänger als für Mediciner von Profession. Auf das Physiologische hat sich der Vf. nicht eingelassen.

Neben einem Originalwerke über die Physiologie im Ganzen von dem Fe darzte *J. Tourdes: Manuel du Physiologiste* Metz 1797. 8. haben wir hier die Übersetzung des *Blumenbach'schen* Lehrbuchs: *Institutiones physiologicae de J. F. Blumenbach, trad. du Latin et accomp. de notes par S. F. Pagnet*, ehemal. Prof. der Moral, während der Bearbeitung dieses Buchs aber der Medicin Beisitzer, Lyon und Paris 1797. 12. (3 L.) anzuführen. Sie wurde mit vielem Beyfalle aufgenommen und mehrere franz. Recensenten äufserten dabey den Wunsch nach andern Übersetzungen deutscher Lehrbücher, z. B. der naturhistorischen von *Blumenbach*, der *Plenk'schen* *Corpendien* u. s. w. Mehrere der letztern überetzte ein anderer Arzt zu Lyon, *J. Pitt*, der den *Elémens de l'Art des accouchemens par S. S. Plenk* (1792.) die *Hygiène de Plenk* 1799. folgen liefs. Einen Theil dessen, was hier kurz behandelt wird, findet

det man sehr ausführlich in *Spallanzani's* Versuchen über den Blutumlauf, die der obgedachte *Tourdes* in einer mit Anmerkungen und einer Biographie des Vt. bereicherten Übersetzung herausgab. (*Observ. sur la circulation observée dans l'Universalité du Système vasculaire* etc. P. Maradan 1799. 8. 4 Fr.) Einen nicht ganz unwichtigen Beytrag zu der Lehre von der Respiration giebt eine zu Caen (1798) erschienene Dissertation über diesen Gegenstand; (ALZ. 99. N. 85.) Ganz unfruchtbar sind dagegen die Streitschriften, womit ein gewisser *Caron* die neuern chemischen Grundätze darüber bestritt (ALZ. 99. N. 97.)

Interessant wird die Geschichte des *Galvanismus* in Frankreich für uns Deutsche auch dadurch, daß es besonders unser *Humboldt* war, der dort zur Ausbreitung dieser neuen Lehre viel beytrug. Denn abgerechnet, daß er an dem von *Hallé* abgefaßten Bericht ans Institut, über die Erscheinungen des Galvanismus durch seine Versuche einigen Antheil hatte (s. ALZ. 99. N. 100.), sind seine von *Jadelot* übersetzten Versuche über die gereizte Muskel- und Nervenfaser (P. Fuchs 1799. gr. 8.) das vorzüglichste, was die Franzosen über diesen Gegenstand besitzen. Übrigens haben bereits mehrere französische Ärzte Versuche gemacht, diese Entdeckung auf die Heilung verschiedener Krankheiten anzuwenden, wie z. B. nach *Jadelot's* Bericht *Mannoir* dieselbe mit glücklichem Erfolge gegen den sogenannten Fothergüllischen Gesichtschmerz gebraucht hat. Bereits vor den im obigen Berichte erzählten Versuchen, hatte *Sue* galvanische Experimente angestellt, die er in seinem ALZ. 98. N. 399. rec. fund 1799. von Hrn. *Harles* in Erlangen übersetzten *Recherches sur la Vitalité* erzählt. Über die Lehre von der Vitalität erschien auch vor kurzem von einem bekannten Zögling *Default's*: *Recherches philosophiques sur la Vie et la Mort, ouvrage renfermant des vues nouvelles sur l'Economie animale* — par X. *Bichat*. P. Gabon und Brofson 1801. 8. (4½ Fr.) die sich ebenfalls auf Versuche an lebenden Thieren gründen. B. definiert das Leben als das Ganze (*l'Ensemble*) der Functionen die dem Tode widerstehen: und theilt es in animalisches und organisches, deren jedes seine besondere Functionen in Rücklicht auf den Verstand und die Leidenchaften hat, denen entweder — ein seltener Fall — ein natürlicher, oder ein zufälliger, durch Krankheiten herbeygeführter oder plötzlicher Tod ein Ende macht. Jeder plötzliche Tod fängt bey dem Herzen, der Lunge oder dem Gehirne an u. s. w. Mehrere seiner Meynungen sind bereits von einzelnen Recensenten bestritten worden; andern dürfte dies Schicksal wohl noch bevorstehen.

Eine zwar nicht unbekante, aber doch seltene Todesart behandelt P. A. *Lair* in dem *Essai sur les combustions humaines produites par un long abus des liqueurs spiritueuses*. P. Gabon 1800. 12. Die Resultate seiner Untersuchung, deren Gründe man in der kleinen Schrift selbst nachlesen muß, sind folgende: Die Personen, die auf diese Art verbrannt, waren seit langer Zeit dem Brantweintrinken ergeben; es waren immer nur Weibspersonen, und zwar alte; die Körper geriethen nicht von selbst, sondern durch äußere Veranlassungen, in

Brand; die Extremitäten wurden vom Feuer verschont; Wasser vermehrte dasselbe zuweilen noch, statt es zu löschen; brennbare Gegenstände am Körper wurden nur wenig beschädigt, oft nicht einmal angegriffen: nach dem Verbrennen blieb eine fette, sehr stinkende Asche zurück.

## II. Universitäten u. andere Lehranstalten.

### Edinburg.

Hier ist vor Kurzem die Anordnung getroffen worden, daß über die Anfangsgründe der persischen Sprache eigene Vorlesungen gehalten werden, besonders für die, welche nach Ostindien gehen wollen. Sie sind dem Dr. *Moodie*, Professor der hebräischen Literatur und Mitglied der *Oriental Society* in London, übertragen worden.

### Mitau.

Die für Lief- Esth- und Kurland bestimmte Universität, die zuerst in Dorpat errichtet werden sollte, soll nun mit allen ihr verliehenen Rechten ihren Sitz in *Mitau* erhalten; das dortige Gymnasium mit allen dazu gehörigen Gebäuden, der Bibliothek u. s. w. wird dieselbe ausmachen.

## III. Verordnungen die Literatur betreffend.

Der Buchdrucker Nordström zu Stockholm ist wegen Verletzung der Pressfreyheit in einer Schrift über Religionsmaterien auf königl. Befehl unter specieller Censur der königl. Canzley gesetzt worden.

Die unter dem Namen der Colporteurs bekannten Ausrufer in Paris, müssen künftig zu ihrem Geschäft besondere Erlaubniß haben und lesen können; sie dürfen nichts mehr ausrufen als Journale und öffentliche Acten der constituirten Autoritäten.

## IV. Todesfälle.

Im Sept. 1800. starb der durch seine Pulver bekannte *J. P. G. Ailhaud*. Er hinterläßt Söhne, die den Handel mit diesen Pulvern fortsetzen.

Den 3ten Sept. 1800 starb *Nicolaus Jacob Peneter*, Stadtschreiber zu *Herspruk*, einem Reichsstadt-Nürnbergischen Landstädtchen, und des Hochlöbl. Fränkischen Kreises Obermarschcommissarius. Von ihm sind im Drucke erschienen: Etwas über Brandassicurationen, von N. J. P. Nürnberg. 1784. 8. — Beleuchtung einiger von dem Verfasser der Beyträge zur Geschichte des deutschen Justizwesens gewagten Behauptungen, die Nürnbergische Brand-Assicuration betr. von N. J. P. Am Ende: geschriebene Nürnberg, den 14. Junii 1789. 4.

In London starben im Januar 1801. der berühmte Geschichtschreiber von Indien, *Orme* und der Baronet *George Staunton*, der den Lord *Macartney* auf seiner Gefandtschaftsreise nach China begleitete und diese Reise beschrieb.

Zu Anfange dieses Jahres (1801.) starb zu Edinburg der berühmte Professor der Rhetorik und Prediger *Hugh Blair*.

*Blair*, von dessen Schriften mehrere durch deutsche Übersetzungen bekannt sind, und dessen Predigten in England mehr als zwanzigmal aufgelegt wurden, im 32. J. f. A.

Am 6. Febr. starb *Johann Friedrich Lempe*, Prof. der Mathematik und Physik an der Kurfürstl. Sächs. Bergakademie zu Freyberg an einem Schlagflusse, im 43. Jahre. Die A. Z. verliert an ihm einen Mitarbeiter.

Den 7. Febr. 1801. starb in Berlin *Daniel Nikolaus Chodowickij*, Director der Königl. Akademie der Künste und mechanischen Wissenschaften, geb. am 16. Oct. 1726. in Danzig. Er ist als Kupferstecher allgemein berühmt. Seine beyden gröfsern Stücke sind die Familie Calas und der Prinz Leopold von Braunschweig. Lichtenberg nannte ihn den Seelenmaler. Biographische Notizen von ihm, befinden sich in den Nachrichten von Künstlern und Kunstfächern Leipz. 1768. und in Meufels Miscellaneen.

## V. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der als Dichter bekannte Hr. v. *Nicolai* zu St. Petersburg, bisheriger wirklicher Etatsrath, ist zum geheimen Rathe befördert worden.

Hr. Collegienrath v. *Kotzebue*, gegenwärtig Director des deutschen Theaters in St. Petersburg, hat kürzlich von dem Russischen Kaiser, nachdem er eine sehr gnädige Audienz bey demselben gehabt hatte, eine goldene, mit Brillanten besetzte, Dose erhalten.

Hr. Prof. *Bode*, in Berlin hat von dem Kaiser von Rußland für die ihm übersendeten Himmelskarten einen brillantenen Ring von ansehnlichem Werthe erhalten.

Hr. *S. H. Eckhoff*, herzogl. kurländischer Hofrath und Leibarzt zu Mitau, ist zur Belohnung des bey der vorjährigen Influenz bewiesenen Diensteyfers [zum russisch Kaiserlichen Hofrath ernannt worden,

Die Hofmedailleur *Loos und Sohn* in Berlin haben für die dem Könige von Preussen überreichte von ihnen ausgefertigten gröfsern und kleinern Medaillen auf die hundertjährige Feyer der preussischen Königswürde ein huldreiches Kabinettschreiben, und zu ihrer Aufmunterung eine Gratification von zweyhundert Thalern erhalten.

## VI. Vermischte Nachrichten.

In England findet die Kuhpockenimpfung immer mehr Beyfall. Im October v. J. errichteten die Ärzte und Wundärzte zu *York*, auf Veranlassung des Magistrats, eine Gesellschaft zur Beförderung dieser Methode; und zu *Durham* und *Leeds* verpflichteten sich die Ärzte gegen einander zur Verbreitung derselben.

Nach einer Bekanntmachung des Hrn. Dr. *Koch* zu Münden im Hannöverschen Magazine v. 13ten Dec. 1800

sind in den Städten Münden und Springe und in dem Amte Springe über hundert gesunde und kränkliche Kinder von verschiedenem Alter mit Kuhpockenmaterie glücklich inoculirt worden.

Einer Nachricht des Hrn. Prof. *Hessert* und des Hrn. Hauptm. *Pilger*, Thierarztes im O. Fürst. Hessens vom Dec. v. J. zufolge, werden in und um Gießen in 5 bis 6 Wochen die Kuhpocken mit glücklichem Erfolge geimpft, während eine fürchterliche Blatternepidemie das 4te bis 5te Kind wegraste.

Im H. Caiserschen ist zwar die Kuhpockenimpfung erlaubt worden, doch sollen die Ärzte, da der Meynung des Collegii medici zu folge, der wirkliche Nutzen derselben noch mehr durch Erfahrung erwiesen werden müsse, nicht durch allzusichere Versprechungen dazu überreden und dem Collegio med. jährige Listen der Kuhpockenimpfungen einsenden.

Auf den Bericht des Sanitäts-Amtes zu *Frankfurt am Mayn* hat der Magistrat dieser Reichsstadt ein Belohnungsschreiben an diejenigen Ärzte erlassen, welche in der Stadt die Kuhpockenimpfung mit sehr gutem Erfolge betrieben haben.

In der Reichsstadt *Goslar* hat der dasige Stadtphysicus *Wetge* seit Ende des Novembers v. J. die Kuhpocken mit glücklichem Erfolge geimpft.

In *London* erschienen im vorigen Jahre monatlich folgende 48 kritische und Real Journale: Army-List (1 sh.) *Anderson's* Recreations in Agriculture (1 sh. 6 d.) Anti Jacobin Review (2 sh.) Arminian Magazine (6 d.) British Critic Review (2 sh.) British Magazine (1 sh. 6 d.) Brittanic Magazine (1 sh.) Botanical Magazine (1 sh.) Critical Review (2 sh.) Chirurgical Review (1 sh. 6 d.) Commercial Magazine (1 sh.) Copperplate Mag. (1 sh.) *Donavon's* British Insects (1 sh.) *Donavon's* brit. Shells (2 sh.) European Magazine (1 sh. 6 d.) European Repertory (2 sh.) Evangelical Magazine (6 d.) Fashions of London and Paris (1 sh. 6 d.) Gentlemans Mag. (1 sh. 6 d.) German Museum (1 sh. 6 d.) Gospel Magazine (6 d.) General Baptists Mag. (6 d.) Historical Magazine (1 sh. 6 d.) London Review (1 sh. 6 d.) London Medical Mag. (1 sh. 6 d.) Lady's Mag. (1 sh.) Lady's Museum (1 sh.) Monthly Epitome (6 d.) Monthly Mag. (1 sh. 6 d.) Monthly Mirror (1 sh.) Monthly Preceptor (1 sh.) Monthly Review (2 sh.) Monthly Visitor (1 sh.) Medical and physical Journal (2 sh.) Military Journal (2 sh. 6 d.) Naval Biography (1 sh.) Naval Chronicle (2 sh. 6 d.) Naval Magazine (1 sh.) Navy List (6 d.) Naturalists Miscellany (2 sh.) *Nicholson's* Journal (2 sh. 6 d.) Philosophical Magazine (2 sh.) Repertory of Arts (1 sh. 6 d.) *Sowerby's* Botany (5 sh.) Sporting Magazine (1 sh.) Universal Magazine (1 sh. 6 d.) *Young's* Annals for Agriculture (2 sh.) Zoological Magazine (1 sh.)

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 32.

Sonabends den 21<sup>ten</sup> Februar 1801.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Neue periodische Schriften.

Das Journal für die Chirurgie, Arzneykunde und Geburtshülfe, vom C. L. Murfinna. I. Bandes 2s Stück. Berlin, in der Felischischen Buchhandlung ist erschienen, und enthält:

- I. Von dem Nutzen der Brechmittel bey Hirnerschütterungen. Von Hn. Regimentschirurgus Jenisch.
- II. Beobachtung einer Regeneration des Oberarmknochens, worauf eine beynahe fehlerfreye Bewegung dieses Gliedes, nach der Heilung erfolgte. Von Hn. Regimentschirurgus Schaack, dem ältern.
- III. Praktische Bemerkungen über die oft unzulängliche Hülfe, bey lymphatischen Geschwülsten. Von Ebendemselben.
- IV. Beytrag zur Geschichte des Wasserbruchs. Von dem Herausgeber.
- V. Beobachtung einer wichtigen Kopfverletzung, welche durch die Trepanation und die Entfernung von vierzehn Knochenstücken glücklich geheilet wurde. Von Hn. Regimentschirurgus Ollenroth, dem jüngern.
- VI. Verschiedene von mir mit glücklichem Ertolge unternommene Absetzung eines Gliedes. Von Ebendemf.
- VII. Von der Absetzung eines durch den Beinfraks zerstörten Oberschenkels. Von Ebendemselben.
- VIII. Von der Absetzung des Arms wegen eines durch den Beinfraks gänzlich zerstörten Ellbogengelenks. Von Ebendemselben.
- IX. Beobachtung eines eingeklemmten, verwachsenen Netzdarmbruchs, mit zerrissemem Darm, der durch die Operation innerhalb acht Wochen vollkommen geheilet worden ist. Von Ebendemselben.
- X. Krankengeschichte einer wahren, ausgebreiteten Pulsadergeschwulst in der Kniebeuge. Von Hn. Regimentschirurgus Habersang.
- XI. Gänzliche Heilung eines Hufaren, der ein halbes Jahr ein Tabakspfeifenmundstück im Gaumen stecken hatte. Von Regimentschirurgus Hirschmann.
- XII. Herstellung eines 4 jährigen Knaben det 5 Tollkirschen genossen, und sechs Stunden nach dem Genusse gefährliche Zufälle bekommen hatte. Von Ebendemselben.

XIII. Geschichte eines eingeklemmten und äußerst verwachsenen angeborenen Leistenbruchs; der Operation und endlichen glücklichen Genesung des Operirten. Von dem Herausgeber.

XIV. Von einem Schufs mit Schrot in das Heiligebein. Von Hn. Regimentschirurgus Debruck.

XV. Von einer Verletzung der Luft- und Speiseröhre. Von Ebendemselben.

XVI. Von der Wegschaffung eines Nasenpolyps. Von Ebendemselben.

XVII. Von der künstlichen Wendung eines mit der Schulter eingekleiteten Kindes. Von Ebendemselben.

Von Guts Muths Bibliothek der pädagogischen Literatur, ist das erste Stück auf 1801 erschienen, und für 9 gr. in allen Buchhandlungen zu haben.

Inhalt: An die Leser. Übersicht der in und nach der Leipziger Michaelis - Messe erschienenen pädag. Schriften. I. Abschn. Recensionen folgender Schriften: Zugabe zu Gedike's Annalen. Funke's Geschichte des Menschen. Kuhnhardt's Disciplina morum. Wetzel's Sittenlehre der griech. Weisen. Lossius Meister Liebreich. Heusingeri fabulae Aesopicae. Zerrenners kleine Schulbibel. D. Seiler's Geist und Kraft der Bibel. Materialien für den Schulunterricht. Gedike's griech. Lesebuch ins Deutsche übersetzt. Splittegarbs deutsche Sprachlehre. Klärchen Wildschütt, oder die Folgen der Erziehung. Heydenreich's Privaterzieher, 1r Theil. D. Feder's Cornelius Nepos. D. Oertel's griech. Formenlehre. Vorübungen für junge Leute. Wagner's Handbuch der Algebra. M. Dießing's Versuch eines afrom. und geogr. Lesebuchs. v. Colln's Beyträge etc. 2s St. Galletti's Lehrbuch, 3te Aufl. Hopf's historische Gemälde. A. B. C. und Leseb. der Reutlingischen Schule etc. Etzler's Beyträge zur Kritik etc. St. 1 — 4s. Le petit la Bruyère etc. par M. de Genlis. Meineke's kleines Übungsbuch etc. Schuppius Anleitung zum Übersetzen etc. 1s Bändchen. D. Scherer's Religionsgeschichte, 1r u. 2r Theil, 2te Aufl. Duae Orationes Rosenmülleri et Rostii. Hermes kl. Katechismus Luthers. Lamotte cours de la langue franç. Tom. I. Lamotte's Cursus der franz. Sprache, 1r B.

*Reinhard's Rathgeber i. d. Schreibkunde. II. Abschn. Abhandlungen, Aufsätze, Nachrichten etc.* 1) Bemerkungen über jugendliche Leckerhaftigkeit und ihren Einfluß auf die Charakterbildung, nebst einigen Erinnerungen an bedachtame Entwicklung des sinnlichen Geschmacks. Von M. Petri. 2) Erinnerung an einige, in unsern meisten Landschulen bis jetzt noch zu wenig beobachtete, höchst wichtige Unterrichtsgegenstände. Von Mlz. 3) Was heißt — zum Gebrauch der Jugend schreiben? Durch ein Beyspiel der neuesten Art erläutert, von Schilling. 4) Reminiscenzen und Parallelen über Geldzuschüsse von Seiten des Staats zur Verbesserung der Schulen und Schullehrerstellen. Von Schilling. 5) Historische Nachrichten. a) Feyer des neuen Jahrhunderts zu Schnepfenthal. b) Hn. D. Thurn's Sonntagsvorlesungen. c) Das Göttingische Ephorat. A. e. Briefe.

Gotha, d. 28 Jan. 1801.

Justus Perthes.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

*Entsagen, Dulden, Wonne! oder Gustav und Antonie.* Ein Phantasiemal von Augustini.

Der Charakter dieses Phantasiemaltes, welches zur Jubil. Messe dieses Jahrs in meinem Verlage erscheint, ist der lebendige stets regsame Sinn für die Schöpfungen der jugendlichen unschuldigen Phantasie, die sich alles zum erhabensten Seelengenuss aneignet. Der Verleger glaubt, daß der reine Genuss, den die obige Schrift ihm gewährte, nicht bloß auf ihn allein eingeschränkt, sondern einer allgemeinen Mittheilung fähig sey.

G. F. Talsché.

### An Schulmänner.

Unterzeichnete Buchhandlung wird theils in, theils nach der Oster-Messe, dieses Jahres, folgende Beyträge zur Beförderung des öffentlichen Unterrichts liefern.

1. Das schon vor geraumer Zeit angekündigte und häufig verlangte *Lehrbuch für die obern Religionsclassen gelehrter Schulen*, von Hn. Dr. Niemeyer. Es wird aus zwey, auch einzeln verkäuflichen Abtheilungen bestehen. Die erste *historische* enthält theils eine historisch-praktische Einleitung in die Religionschriften; theils einen Entwurf der allgemeinen und der christlichen Glaubensgeschichte. Die zweyte *theoretische* enthält die Religionslehre und die Moral, dies alles, wie es dem Bedürfnis gebildeter Jünglinge, sie mögen studieren was sie wollen, angemessen ist. Man wünscht, daß in der Oster-Messe die Schulen, welche sich dieses Lehrbuchs bedienen wollen, die vorläufigen Bestellungen durch die Buchhandlungen, welche ihnen am nächsten sind, machen. Über die Methode des Gebrauchs werden für Lehrer einige Bogen besonders abgedruckt.

2. Der *hallsche Briefsteller zum Schul- und Privatgebrauch*, von F. C. Fulda, Prediger in Schochwitz. Wir dürfen hoffen, daß er neben ähnlichen populären Anleitungen zum Briefschreiben, Belehrungen über das

Postwesen, Correspondenz u. s. w. den Schulen und namentlich denen, welche sich des *Junkerschen* Handbuchs gemeinnütziger Kenntnisse bedienen, willkommen seyn werde.

3. Von der sehr vollständigen und mit sorgfältiger Literatur der Franzosen begleiteten *neuen Auswahl* aus den besten französischen Schriftstellern für die obern Classen, ist schon im vorigen Jahre der erste praktische Theil (34 Bogen stark für den mäßigen Preis von 1 Rthlr. 4 gr.) erschienen, und wir können auch zu dem zweyten profaischen Theile, den Schulen Hoffung machen. Junge Leute werden dadurch mit den besten Schriftstellern dieser so gebildeten Nation eine vertraute Bekanntschaft stiften können.

Zugleich machen wir hierdurch bekannt, das von den *lateinischen Schulausgaben* unsers Verlags, schon seit einigen Jahren der Text allezeit nach einer der correctesten Ausgaben und mit Zuziehung des Raths eines berühmten Philologen, abgedruckt wird, daher die sonst wohl geführte und veranlaßte Klage über Incorrectheit, immer mehr wegfallen wird.

Die Buchhandlung des Hallischen Waysehauses in Halle.

### Hellas Veilchen.

Ein Freund der Muse verband diese liebliche Blüten griechischer Dichtung, und übergiebt sie hier dem geschmackvollen Schätzer des Alterthums. Er glaubte aber auch den Wünschen jedes Liebhabers dichterischer Ausstellungen vorzukommen, wenn er die anmuthsvolle Übersetzung derselben von Herder ihnen zur Seite stellte. Der Verleger glaubt das Äußere dem ästhetischen Werth des Innern entsprechend. Zur Jubilat. Messe 1801 wird es in den Händen der Literaturfreunde seyn.

G. F. Talsché.

Bey Friedrich Frommann, Buchhändler in Jena, ist erschienen:

J. G. Hufschke *Analecta critica in Anthologiam Graecam cum Supplemento Epigrammatum maximam partem ineditorum.* 8 maj. 1 Rthlr. 12 gr.

Diese kritische Schrift, ein Anhang zu allen Ausgaben der griechischen Anthologie, verdient die allgemeinste Aufmerksamkeit wegen ihres mannichfachen neuen und interessanten Inhalts. Sie besteht aus zwey Abschnitten. Der erste enthält von bekannten Epigrammen Verbesserungen, die wohl größtentheils allgemein angenommen werden möchten, und gelegentliche, mehr oder minder ausgeführte, Ideen und Digressionen, die sich durch ihren Scharfsinn empfehlen. Der zweyte Abschnitt enthält achtzig neue Epigramme, von denen die meisten hier zuerst gedruckt erscheinen, aus dem von Saumaise im 17ten Jahrhundert entdeckten Codex der Anthologie, der bekanntlich von Heidelberg nach Rom, und von da zum freyen Gebrauch nach Paris wanderte. Der kritische Scharfsinn des Herausgebers



gebers hat sie größtentheils mit großem Glück verbessert und erläutert. Überhaupt möchten wohl wenige kritische Schriften in einem so kleinen Umfange einen so großen Reichthum anreicher und treffender Verbesserungen, feiner Sprachbemerkungen und gelehrten Aufklärungen, dunkler Gegenstände der alten Literatur, in einer so correcten und classischen Sprache darbieten. Der Druck ist mit mehr als gewöhnlicher Sorgfalt für Schönheit und Correctheit veranstaltet.

Falsche Naturkunde  
für  
Jedermann.

Mit beygefügeten Abbildungen.

Der Verleger zeigt hier den Plan und Inhalt eines gemeinnützigen Werks an, welches zur Jubil. Messe dieses Jahrs erscheinen wird. In der Einleitung zeigt der Verfasser, wie nothwendig die Kenntniß der Naturkunde für alle Stände sey, trägt dann die Wissenschaft selbst in einer systematischen Ordnung vor, und lehrt die Anwendung der darin enthaltenen Gegenstände auf das gemeine Leben. Bey jeder Erklärung werden die Ursachen und Wirkungen des Gegenstandes verknüpft, und die Instrumente beschrieben, durch deren Hülfe wir die Eigenschaften der physischen Dinge kennen lernen und untersuchen können. Die Geschichte der Entdecker und Verbesserer dieser Instrumente und der allmählichen Erfindungen, wodurch die Naturlehre ihre Vollkommenheit erhalten hat, ist am schicklichen Ort erzählt.

G. F. Tafschä.

Die Wissenschaft des *peinlichen Rechts* hat eine neue Erweiterung erhalten durch das:

*Lehrbuch des in Deutschland geltenden peinlichen Rechts*, von Dr. J. A. R. Feuerbach, Professor in Jena,

welches eben in meinem Verlage erschienen, und in jeder guten Buchhandlung zu bekommen ist für 3 fl. 18 kr. oder 1 Rthlr. 20 gr.

Georg Friedr. Heyer,  
Buchhändler in Gießen.

*An Deutschlands Lesebibliotheken und Lesecirkel.*

Von dem beliebtesten franzöf. Roman: *Le Cheptean de Duncam ou l'Homme invisible*, existiren dermalen zwey deutsche Übersetzungen. Die eine ist unter dem Titel: *Guiljelmo der Unsichtbare*, oder *das Schloß Dunkam*, bereits erschienen. Sie ist auf ein halbweißes Druckpapier gedruckt, hat statt zwey Kupfer nur eins, und zwar bloß das zum 2ten Bande gehörige; ist überdem in einen einzigen Band zusammengedrängt, und nur durch einen Schmutztitel in zwey Theile getrennt. — Die andere, auf welche Übersetzer und Verleger ungleich mehr Fleiß und Aufmerksamkeit verwendet haben, erscheint erst nachfolgende Lesepaper-Quar-

Messe. Diese hat, wie das Original, zwey mit vieler Eleganz gestochene Kupfer, ist in zwey Theile abgetheilt, hat eine für das Auge sehr gefällige Schrift, und wird durchgängig auf das feinste Postpapier gedruckt. Sie führt übrigens den Titel: *Das Schloß Dunkam, oder der unsichtbare Mann*, und soll ihrer erheblichen Vorzüge ungeachtet ebenfalls nur 1 Rthlr. kosten. — Das Publicum wird aus dieser treuen Anzeige abnehmen, welche von beiden Übersetzungen es lesen und kaufen soll.

Altenburg, d. 8 Febr. 1801.

Christian Fr. Peterfen,  
Buchhändler.

Man glaubt dem ganzen lesenden Publicum, insonderheit aber denen, welche sich näher für die politischen Angelegenheiten interessieren, einen Dienst zu thun, wenn man unter den jetzigen Zeitumständen auf die

*Geheime Geschichte der Rostader Friedensverhandlungen in Verbindung mit den Staatskündeln dieser Zeit*, von einem Schweizer, in 6 Bänden in gr. 8.

aufmerksam macht, welche im Jahre 1799 erschienen und in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu haben ist. Dieses wichtige, in allen gelehrten Zeitungen mit Beyfall aufgenommene Werk, hat eines Theils bey den jetzt bevorstehenden Friedensunterhandlungen ein unmittelbares Interesse, wodurch es besonders Geschäftsmännern unentbehrlich wird, und andern Theils wird es, als eine wahrhaft pragmatische Geschichte der merkwürdigen Epoche von den Präliminarien zu Leoben bis zu dem Rheinübergang der Franzosen am 1 März 1799, und als vollständige Sammlung der Urkunden, die zu dieser Geschichte gehören, stets einen bleibenden Werth für den Geschichtsforscher und überhaupt für jeden Freund der Geschichte behalten. Auch wird es nur von der Unterstützung des Publicums abhängen, ob die Fortsetzung des Werks, welche von vielen einsichtsvollen Richtern gewünscht ist, erscheinen kann; da die Handschrift bis zur Schlacht bey Marengo bereits völlig ausgearbeitet ist, und zum Abdrucke bereit liegt.

Im Januar 1801.

*Anzeige wegen Daudins Histoire naturelle des Quadrupedes ovipares.*

Von F. M. Daudin *Histoire naturelle des Quadrupedes ovipares*, davon so eben in Paris die ersten zwey Hefte erschienen sind, und welche der Verfasser selbst für Supplemente des *la Cepedischen* Werkes über die eyerlegenden Quadrupeden und Schlangen ausgiebt, werde ich bey meiner Übersetzung und Erweiterung des *la Cepedischen* Werkes, davon zur nächsten Oster-Messe der 3te Band erscheint, den vollständigsten Gebrauch machen. Ich werde nämlich Alles was von Daudin vor Beendigung meines 6ten Bandes, sowohl an Text als an Abbildungen erscheint, ganz aufnehmen, und

und das was noch nachher erfolgt, in den Supplement-Bänden, womit von Zeit zu Zeit die Amphibiologie vervollständigt und vervollkommen werden soll, nachtragen; wobey mir mein Freund, der Hr. Legations-Rath *Bertuch* in Weimar, so wie bey den 2 ersten Bänden des *la Cepede* seinen treuen Beystand leisten wird. Ich thue diese Anzeige um deswillen, damit die Liebhaber der Naturgeschichte wissen, das sie mit dem deutschen *La Cepede* auch zugleich *Daudins* schönes Werk, und dadurch die bis jetzt *vollständigste* Naturgeschichte der Amphibien erhalten, um so mehr, da nicht nur Hr. Professor *Schneider* zu Frankfurt a. d. O. die versprochene Synopsis im 6ten Bande liefern, sondern auch Hr. Prof. *Merrem* in Duisburg seine neuen Entdeckungen, Beschreibungen und Berichtigungen über die Amphibien diesem Werke einverleiben wird.  
Waltershausen, d. 23 Jan. 1801.

Bechstein.

4. Das Fisch-Spiel. 4 gr.
5. Gesellschaftler, der angenehme, enthält viele Spiele, Lieder, Tänze, Gesundheiten, und andern Stoff zum Vergnügen. 16 gr.
6. Handbuch der Naturgeschichte, unter der Aufsicht des Hn. Professor Klügels in Halle herausgegeben. 3 Bändchen mit 302 illuminirten Abbildungen vierfüßiger Thiere. 4 Rthlr. 12 gr.
7. Lesebuch, naturhistorisches, werin alle auffallende Thieranekdoten vorkommen. — Unter Hn. D. Forsters Aufsicht herausgegeben, 4 Bändchen mit illum. Kupfern. 2 Rthlr.
8. Post- und Reisespiel, illuminirt nebst der Beschreibung. 6 gr.
9. Über Naturmerkwürdigkeiten, nebst Abbildungen berühmter Berge, Höhlen und Quellen. 16 gr.
10. Weltgeschichte, die, ein Mittel sich und andere nützlich und angenehm zu unterhalten. 2 Rthlr.

*Pythagoras und seine Zeitgenossen.* Ein dramatisches Gemälde der grauen Vorwelt. 1r Theil.

Obiges Werk erscheint zur Jubilate-Messe 1801 in meinem Verlag. Es steht den Reifen des Pythagoras, deren 2r Theil ebenfalls zur J. M. erscheinen wird, zur Seite; aber ein ganz anderer Geist weht durch das Ganze. Hier erscheint Pythagoras, nach der stufenweisen Entwicklung seines sittlichen und wissenschaftlichen Charakters, als das Ideal einer gereinigten Menschheit, welche Tugend und Weisheit zu einem zweckmäßigen Wirken vereinigt. Die thätige Wirklichkeit dieses erhabenen Charakters ist hier in einer ästhetischen Darstellung dramatisch entwickelt, und bildet ein Gemälde, bey welchem der geschmackvolle Leser mit Wohlgefallen verweilt.

G. F. Tafché.

In unterm Verlage erscheint von:

*Pinel traité médico-philosophique sur l'aliénation mentale ou la Manie.*

eine deutsche Übersetzung mit Anmerkungen.

Wien, d. 4 Febr. 1801.

Karl Schaumburg und Comp.

Bücher so, gleich eingebunden, in allen Buchhandlungen zu haben sind:

1. Abbildungen von Menschen und Thieren, nebst Beschreibung ihrer Lebensart, von D. J. R. Forster und G. S. Klügel. 9 Lieferungen. Mit illum. Kupfern. Ladenpreis. 4 Rthlr. 12 gr.
2. Beschreibung aller Länder und Völker der Erde, mit Landkarten und Kupfern. 2 Rthlr.
3. Bilder-Mappe mit illuminirten Abbildungen, der merkwürdigsten Thiere und Vögel. 16 gr.

### III. Bücher so zu verkaufen.

Man wünscht eine Sammlung von fast 15000 Stück Dissertationen aus freyer Hand, im Ganzen zu verkaufen. — Der Inhalt derselben erstreckt sich zwar über das ganze Gebiete der Gelehrsamkeit; doch ist Theologie und Geschichte der Gegenstand des größten Theils derselben. Es ist ein sorgfältig verfertigter, alphabetischer Nominalcatalog über die einzelnen Stücke vorhanden, und das Ganze ist nach demselben geordnet, numerirt, und in pappenen, mit dem Anfangsbuchstaben der Verfasser bezeichneten Kapiteln aufgestellt. In einer größeren, öffentlichen Bibliothek, die auch kleinere, akademische- und Schul-Schriften sammelt, und sie der Vergänglichkeit zu entreißen bestimmt ist, dürfte diese Sammlung vielleicht, den ihr angemessensten und gemeinnützigsten Platz finden.

Zur Überfendung des Catalogs auf eine kurze Zeit, im Fall es verlangt würde, und zu näheren Nachrichten über die billigen Bedingungen des Verkaufs dieser Sammlung, erbietet sich auf postfreye Briefe der Candidat *Taufcher* in Berreuth bey Dippoldiswalde in Sachsen.

### IV. Erklärung.

In Beziehung auf die Note im *Neunzehnten Literatur Briefe an ein junges Frauenzimmer* erkläre ich, das, wenn Hr. *Merkeln* ein Freyexemplar meines Neujahrstaschenbuchs zugesendet worden, solches weder mit meinem Wissen noch Willen geschehen ist, das er folglich durch seine Recension meine Erwartung im geringsten nicht getäuscht hat.

Weimar, d. 5 Febr. 1801.

Seckendorf.

der

## ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

Numero 33.

Mittwoch den 25ten Februar 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Französische Literatur

der letztern drey Jahre.

## IV. Medicin. (Fortsetzung.)

Aus dem bisherigen ergibt sich bereits, daß die medicinischen Schriftsteller Frankreichs sehr seltene Fälle bearbeiteten, und daß ihnen keine interessante Entdeckung des Auslandes unbemerkt blieb. Dieses zeigte sich auch in Ansehung der Kuhpocken Impfung, von der wir weiter unten sprechen werden, und früher noch in Hinsicht auf das *Brown'sche* System, dessen Einführung in Frankreich von neuem den Scepticismus rege machte, der sich auch früher schon unter dem größern Publicum verbreitete, und *Cabanis*, (*Mirabeau's* Freund und Arzt), bewog, in einer (von A. F. *Ayres* bereits deutsch übersetzten) Abhandlung *du degré de la certitude de la Médecine*. (P. Didot 1794. 8.) die Zweifler zu beruhigen. Einer der ersten, der sich mit der Empfehlung des *Brown'schen* Systems befaßte, war ein junger Arzt, Namens *Leveillé*, (der bereits als Übers. des *Forster'schen* Enchiridion u. als Vf. der *Diff. physiol. sur la nutrition du fœtus considéré dans les Mammifères et dans les Oiseaux* 1799. 8. (1. Fr. 50 C. bekannt ist.) Die ursprünglich von *Weikard* herrührende Schrift: *Exposition simple d'un Système de Médecine ou éclaircissement et confirmation de la nouvelle Doctrine médicale de Brown trad. de l'Italien avec les notes de J. Frank* P. Croullebois, 1798. 8. (5 L.) wurde von ihm mit einem Abrisse mehrerer frühern Systeme der Medicin ausgestattet, die ihm mit dem *Brown'schen* einige Ähnlichkeit zu haben schienen. Zugleich kam eine andere Übersetzung dieser Schrift unmittelbar aus dem Deutschen heraus: *Doctrine médicale simplifiée ou éclaircissement et confirmation de nouveau Système de Médecine de Brown par Weikard, avec des notes de J. Frank, ouvr. trad. par René Joseph Bertin, Dr. M. Paris, Barrois* 1798. 2 V. 8. (5 L.) der *Brown's* Biographie, ein kurzer Abriss seines Systems und einige Zweifel gegen dasselbe vorangehen. Der Übersetzung selbst sind viele Anmerkungen beygefügt, die nicht

ohne Werth sind. Auch beschäftigten sich mehrere Originalabhandlungen mit diesem Systeme; und die französischen Recensenten erlangten nicht, die Schriften der italienischen Ärzte über dasselbe, z. B. die von *Bvera*, ihren Landsleuten bekannt zu machen. Einen nicht wenig auffallenden Contrast mit den Schriften der *Brownianer* in Italien macht die von dem Professor *Sulzer* zu Strassburg übersetzte Schrift von *Mosecati* über die Anwendung der Systeme in der prakt. Med. (*De l'emploi des Systèmes dans la Médecine pratique* etc. Strassburg 1800. 2 Bog. 8.) deren Vf., ungeachtet er beynahe als Stifter der *Brown'schen* Schule in Italien anzusehen ist, doch mit vieler Aufrichtigkeit gesteht, daß die Einführung dieses Systems die Mortalität nicht vermindert habe. Unter den Gegnern des *Brown'schen* Systems in Frankreich müssen wir hier wenigstens *Pinel* nennen, dessen *Nosographie* zweymal ins Deutsche übersetzt wurde (ALZ. 99 IV. 249, 253).

Nach einer ganz neuen Ansicht bearbeitete *J. B. T. Baumes* zu Nismes, von dem man mehrere Abhandlungen hat, die den Preis der med. Faculté zu Paris gewannen, in einem *Essai d'un Système chimique de la Science de l'homme* 1798. 8. die Physiologie, Pathologie und Therapie ganz nach chemischen Grundsätzen, so daß auch alle Krankheiten durchaus nach der chemischen Nomenclatur classificirt sind. — *Beschu's* *Révolution de la Médecine ou régénération de l'art de guérir*. P. Mequignon 1799. 2 V. 8. (6 Fr.) liefert eine neue Lehre über die animalische Organisation und Desorganisation, deren Haupttriebfeder zwey Bewegungen der Erde seyn sollen, die sich den organisirten Wesen mittheilen.

Unterdessen giengen andere Aerzte zu den Grundsätzen des *Hippokrates* zurück, dessen System jetzt in der *Ecole de Santé* zu Paris einen eigenen Curfus ausmacht. Diese Liebe zum Vater der Arzneykunde geht so weit, daß selbst solche, die ihn *Hypocrates* schreiben, eine genaue Bekanntschaft mit ihm affectiren. Ohne Rücksicht auf diese Schriftsteller erwähnen wir hier nur, (mit Verweisung auf die neue Ausgabe einer seiner Schriften von *Coray* in der philologischen Literatur) vorzüglich *Rougnon* und *Tourtelte*, deren theoretisch

sich praktische Werke über die Medicin in der A. L. Z. 1800. N. 33 u. 261 angezeigt wurden.

Noch gehören zu den allgemeinen Schriften über die Krankheitslehre ein paar semiotische und einige therapeutische. Das *Tableau élémentaire de la Seméiotique ou de la connoissance des Signes de la Maladie* par J. L. Vici. Brojssounet. Montpellier bey Tournel 1798. gr. 8. (2 Fr. 20 C.) wird als ein sehr reichhaltiges Lehrbuch empfohlen. In den *Dix sept Articles relatifs aux Maladies des Dents* etc. par L. Laforge. P. Croullebois 1799. 8. (1 Fr. 80 C.) zeigt der Vf., daß die Zeichen vieler Krankheiten im Munde liegen, und wie die Ansicht desselben die individuelle Constitution und die Quelle der Krankheiten kennen lehre. Die therapeutischen sind: eine in der A. L. Z. 1798. N. 378 angezeigte und 1799 von Hn. Breiting übersetzte Abhandlung de *l'Influence des passions de l'ame dans les Maladies et des moyens d'en corriger les mauvais effets* (1798) von C. T. Tissot, der auch (in demselben Jahre) eine Schrift *du Regime diététique dans la cure des maladies* herausgab; *Recherches sur l'Influence de l'air dans le développement, le caractère et le traitement des Maladies* par A. Bouffey, Méd. à Argenton. P. Didot u. Croullebois 1799. 8. (2¼ Fr.) worin der Vf. auf einen nicht immer beachteten Gegenstand aufmerksam macht.

Unter den vermischten Schriften praktischen Inhalts stehen ohnstreitig des bekannten Veteranen Portal *Mémoires sur la nature et le traitement de plusieurs Maladies*. P. Bertrand 1800. 2 V. 8. (6 Fr.) oben an; eine mit vielen ungedruckten Abhandlungen vermehrte neue Auflage der Beyträge zu den Schriften der Akademie der Wissenschaften, worin man unter andern mehrere größtentheils auf Leichenbefunde gestützte Abhandlungen über Krankheiten der Brust, des Herzens und der Leber findet, die zum Theil andern Organen zugeschrieben werden. Die bereits (1800) ins Deutsche übersetzte *Oeuvres medico-chirurgicales* par Collomb. P. Croullebois 1798. 8. (6 Fr. 10 C.) enthalten lefenswerthe Bemerkungen über mehrere Krankheiten im allgemeinen und einzelne Krankheitsfälle, wie auch Beobachtungen über Schwangerschaft, Entbindung u. dgl. Mehrere Krankheiten gemeinschaftlich behandelte der Prof. Dufresnoy zu Valenciennes in der sehr lehrreichen Schrift: *des caractères, du traitement et de la cure des Dartres et de la Paralyse des Extrémités inférieures, des Convulsions, de la Coqueluche, de l'Épilepsie et du Tetanos, de la Vomique et de la Phtisie tuberculeuse par l'usage du Rhus radicans, des Narcisses des prs, des Champignons meurtriers* etc. Paris. 1798 162 S. 8. worin eine Menge Beobachtungen über die Wirksamkeit der auf dem Titel genannten Heilmittel vorgelegt werden. — Einen andern wichtigen Beytrag zur Kenntniß mehrerer Krankheiten gab eine Übersetzung eines bekannten englischen Werks: *Traité du Diabète sucré, des affections gastriques et des maladies, qui en dépendent* etc. etc. par J. Rollo trad. par Alyon, Offic. de santé de l'hôpital mil. du Val de Grace, avec des notes du Cit. Fourcroy. P. Moutardier 1799. 8. das

durch die Anmerkungen nicht wenig gewonnen hat. — Ein Arzt zu Rochefort, C. J. Bobe, ist mit einer Übersetzung sämmtlicher Werke Stoll's beschäftigt, wovon bereits einiges erschienen ist.

Schon vorher (1797) hatte J. N. Corvisart, Professor an der Ecole de Santé und am Collège de France zu Paris, Stoll's Niederlehre übersetzt herausgegeben und kürzlich folgte Quarin's Werk über diese Classe von Krankheiten. (*Traité des Fievres et des Inflammations* de Jos. Quarin, traduit du Latin par J. B. Emmonot. P. Remond 1800. 2 V. 8. (6 Fr. 75 C.) Auch erschien noch ein älteres Werk über die Fieber von Tissot aus dem Lateinischen ins Französische übertragen: *Diff. sur les Fievres bilieuses et l'Histoire de l'Epidémie bilieuse — à Lausanne en 1755. trad. du Latin avec quelq. add. par M. Mahon*. P. Brofson 1799 12. (2¼ Fr.) Außerdem wurden auch verschiedene Gattungen des Fiebers von französischen Ärzten in Originalschriften bearbeitet. Des obgedachten Bouffey's *Essai sur les Fievres intermittentes, l'action et l'usage des Febrifuges et surtout du Quinquina*. P. Didot. 1798. 8. (5 Fr.) das den Beyfall einer gelehrten Gesellschaft für sich hat, stützt sich auf Erfahrungen und geht vorzüglich darauf hinaus, den wahren Werth der Fiebereinde zu bestimmen. — Als eines der besten französischen Werke der neuesten Zeit über die Entzündungsfieber wird *Aygaleug's Diff. sur la Fièvre angiotonique inflammatoire*, P. Richard. 1800. 8. (1 Fr.) gerühmt, dessen Vf., ein Verehrer von Hippocrates und Stahl, sehr aufs Beobachten dringt. Eine Varietät von böartigen Wechselfiebern, die in der Salpêtrière zu Paris beobachtet wurde, beschreibt J. L. Alibert in der *Dissertation sur les Fievres pernicieuses ou atoniques intermittentes*. P. Richard u. a. 1799. 12. (1 Fr. 80 C.) worin zugleich ein neuer Luftmesser beschrieben und eine sehr ausführliche Anweisung zum Gebrauch der China gegeben wird. Ein ähnliches Fieber, das schon von mehrere Ärzte unter dem Namen von Hospital - Kerker - faulichtes - böartiges Fieber beschrieben wurde, in den neuesten Zeiten aber zuweilen verkannt zu werden schien, beschrieb der Hospitalarzt Trouffet zu Grenoble, einem Auftrage der übrigen Ärzte daseibst zufolge, in der lehrreichen *Histoire de la Fièvre qui a régné epidémiquement à Grenoble pendant les mois de Vendém. Brum. Frim. et Nivose de la prés. année*. Grenoble, Giroud 1800. 8. Dieß Fieber zeigte sich im Winter 1799 — 1800. zuerst im Gebiete von Nizza. und dann zu Frejus, Aix, Marseille, Grenoble, und richtete zuletzt große Verheerungen auf den Alpen an. Auf jenem ersten Standorte beobachtete es der bereits durch andere Schriften bekannte Fodéré, wie man aus dem letzten Theile der *Mémoires de Médecine pratique sur le Climat et les Maladies du Mantouan, sur le Quinquina, sur la cause, fréquente des Diarrhées chroniques des jeunes Soldats et sur l'épidémie actuelle de Nice* (P. Croullebois. 1800. gr. 8.) sieht, aus denen sich auch ergiebt, daß außer den epidemischen Fiebern eine Diarrhoe herrschte, deren tödtliche Ursachen der Vf. nicht in den Eingeweiden, sondern

dern in der Lunge fand. (Dagegen zeigte deutlich der Engländer *Sutton*, daß die Lungenfucht ursprünglich von den Eingeweiden herrühre und die Lunge nur mittelbar leide). Das Montuanische Fieber, das der Vf. beobachtete, war daselbe, das ein anderer Arzt in einer besondern Schrift behandelte. In den *Mémoires sur les maladies en Italie ou observations sur les Fièvres intermittentes des marais, auxquelles ont été sujettes les troupes Françaises qui composoient le blocus de Mantoue, suivies de l'Histoire des maladies d'un mauvais caractère qui se sont manifestées dans l'armée autrichienne bloquée dans l'intérieur de la Place depuis les Juin 1796. jusqu' au 2. Fevr. 1797. par le C. Froment, Méd. de l'armée d'Italie.* Pavia 1798. 56 S. 8. zeigt der Vf. daß die Morastausdünstungen kalte Fieber verursachen. Zu der schädlichen Atmosphäre kamen aber noch ärmliche Nahrung und zum Theil falsche Behandlung und schlechte Arzneimitteln. Schlimmer noch als den belagernden Franzosen erging es den belagerten Österreichern, von denen, nach dem Berichte des Vf. 15000 an bössartigen Fiebern gestorben seyn solien. Übrigens zeigen beide, daß bey besserer Pflege der Truppen und bey mehrerer Vorsicht dergleichen epidemischen Krankheiten, wo nicht verhütet, doch schneller gehemmt und vermindert werden würden. Andere Beyträge zur Geschichte der Epidemien unter den Truppen liefert *Salmon* in der *Topographie hist. et med. de Padoue etc.* 1798. 2 V. 8. von P. J. *Roucher* in dem *Traité de Médecine, clinique sur les principales Maladies des armées qui ont régné dans les hôpitaux de Montpellier pendant les dernières guerres — 1793 — 96.* P. *Morin* 1798. 2 V. 8. (5 Fr.) R. behandelte seine Kranken nach Sydenhams Methode.

## II. Universitäten u. andere Lehranstalten.

### Kiel.

Die bisherigen Einkünfte der hiesigen Universität sind von dem Könige mit 4000 Rthlr. jährlich vermehrt worden, wofür nicht nur neue Lehrer angestellt und neue nützliche Einrichtungen veranstaltet, sondern auch verdienten Lehrern Gehaltszulagen ertheilt werden solten. Auch wird Hr. Prof. *Pfaff* auf öffentl. Kosten eine Reise nach Paris zum Behuf der Physik und Chemie unternehmen.

### Erlangen.

Vor kurzem ist hier auf königl. Kosten ein chemisches *Laboratorium* errichtet worden, das mit allen nöthigen Geräthschaften versehen wird. Zur Errichtung eines zum Unterricht junger Ärzte am Krankenbette bestimmten *Krankenhauses* ist bereits ein königl. Befehl ergangen.

### Königsberg in Preussen.

Der König von Preussen will zu Königsberg in Preussen überhaupt acht *Parochialschulhäuser* ankaufen.

Zwey sind schon angekauft, und zwey andere werden in diesem Jahre noch gekauft werden.

### Minden.

Der in Berlin verstorbene Geh. Legationsrath und Hessendarmstädtische Präsident am preuss. Hofe *Reckers jun.* hat in einem Vermächtniß ein Kapital von 5000 Rthlr. zu einer Freyschule in Minden ausgesetzt.

## III. Akademien u. gelehrte Gesellschaften.

Am 29 Jan. 1801. hielt die Akademie der Wissenschaften in Berlin ihre Stiftungsfeyer. Hr. *Merian* eröffnete dieselbe mit einer Anrede, worin er anzeigte, daß die Lobrede auf den verstorbenen Staatsminister Gr. v. Finckenstein nicht verlesen werden könne, da noch nicht alle Nachrichten zum Behuf derselben eingegangen wären. Hr. Geh. Finanzrath *Gerhard* las darauf eine deutsche Abhandlung über das *Handelsystem; besonders in Hinsicht auf den Preuss. Staat.* Des Hn. v. *Castillon*s Vorlesung handelte vom Nutzen der *Philosophie*, in franz. Sprache, und Hr. Legationsrath *Denina* theilte in derselben Sprache eine Abhandlung über den *Ursprung der Fränkischen Markgrafen* und über den *Charakter der ersten derselben*, mit; worauf derselbe noch eine vom Kammerherrn v. *Chambrier* aus Neufchatel eingesandte franz. Abh. über den *Markgrafen Casimir*, verlas.

In Berlin hat sich eine literarische Gesellschaft gebildet, deren Endzweck aus dem von ihr gewählten Titel hervorgeht. Sie nennt sich *philomathische Gesellschaft*. Ihr Director ist der berühmte Chemiker, Prof. *Klaproth* und der Secretair derselben *Bendavid*. Sie besteht jetzt aus 20 Mitgliedern.

Die *medizinische Gesellschaft* in Paris sucht sich gegenwärtig ein neues Verdienst um ihr Vaterland zu erwerben. Sie hat dem Oberconsul, nach einer vorläufigen Unterredung mit ihm über diesen Gegenstand, in einer besondern Audienz einen Entwurf überreicht, wie der in Frankreich immer mehr überhand nehmenden *Charlatanerie* gesteuert und die Lehrart und Ausübung der Heilkunde zweckmäßiger organisiert werden könne.

## IV. Preise.

Die schon angezeigte Preisfrage der *Gesellsch. der Freunde der Humanität zu Berlin* lautet genauer also:

In welchem Verhältnis steht der jetzige Zustand der Philosophie, der Gesetzgebung, der schönen Künste und Literatur zur Humanität?

Die Abhandlungen müssen vor dem 1 Oct. 1801. eingesandt werden. Der Preis ist 20 Holl. Ducaten.

Der auch in Deutschland durch seinen *Mann vom Gefühl* bekannte patriotische Schotte *Mackenzie*, hat die

Beförderung des Fischfanges an den Schottischen Küsten zum Gegenstande etlicher Preisfragen der hochländischen Societät gemacht; und außerdem die Frage aufgegeben: ob sich zwischen Murray Firth bey Inverness und zwischen Loch Eil bey Fort William ein Canal ziehen lasse, und was für Vortheile davon zu hoffen seyn dürften.

## V. Künfte.

*Berlin.* Auf das hundertjährige Jubiläum der preuss. Königswürde hat der Medailleur *Abramson* auf königl. Befehl eine Medaille geprägt. Auf der Vorderseite sieht man die Bildnisse der 5 preuss. Könige mit der Umschrift: *Preussens glückliche Regierung.* Auf der Rückseite ist das Königreich Preussen personificirt auf dem Throne Jupiters sitzend dargestellt. Die Figur hält in der Linken den Zepter, in der Rechten die Waage über einem Altar, worauf ein Pflugeisen, ein Schwerdt und ein aufgeschlagenes Buch liegen. Über dem Thron ist der schwebende Adler. Die Umschrift lautet: *Jedem das Seine.* Im Abschnitt steht: *100 jähr. Krön. Tag 1801.*

Auf denselben Gegenstand vom Hofmedailleur *Fr. Leos.* Auf der Vorderseite sind gleichfalls die Bildnisse der fünf preuss. Könige. Die Umschrift enthält ihre Namen: *Fried. I. Fr. Wilh. I. Fried. II. Fr. Wilh. II. Fr. Wilh. III.* Auf der Rückseite ist Apollo mit dem Sonnenwagen, welcher mit der Fackel auf den Wassermann im Thierkreise zeigt. — Voran ist der Morgenstern; näher am Sonnenwagen *Aurora*, von tanzenden Horen umgeben. Unten ist eine sitzende Figur (Preussen) in kriegerischer Rüstung mit dem Füllhorn. Eine der Horen krönt sie. Die Umschrift ist: *Mit neuem Glanz — und neuem Glück.* Im Abschnitt: *d. 18. Jun. 1801.*

Der König von Preussen hat den Ostpreussischen Ständen die ehrene Statue zu Fufs des Königs *Friedrich I.*, die von Schlüter modellirt und von Jakobi gegossen worden ist, und im Zeughaufe in Berlin aufbewahrt wurde, geschenkt, und wie aus einem Kabinettschreiben an die gedachten Stände vom Januar 1801 erhellt, dem Staatsminister *Frh. v. Heintz* und von *Schrötter* die nöthigen Befehle ertheilt: ersterem, ein zu diesem Monument erforderliches Piedestal verfertigen zu lassen; und letzterm, den Transport von beiden von hier aus nach Königsberg auf königl. Kosten zu bewirken.

Die Inschrift für die Statue wird der Oberkonsistorialrath *Gedike* in Berlin angeben.

## VI. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Belohnungen.

Der bisher nur ad interim als Minister der innern Angelegenheiten in Frankreich angestellte Staatsrath *Chaptal* ist durch einen Beschluß des Obercon-

suls vom 21. Januar 1801. förmlich dazu ernannt worden.

Der Französische Consul *Lebrun*, den wir kürzlich mehrmals als Beförderer der Landwirthschaft zu erwähnen Gelegenheit hatten, ist von dem National-Institute an die Stelle des verstorbenen *Creuze Latouche* zum Mitgliede im Fache der Staatswirthschaft gewählt worden.

Der achtzigjährige Maler *Phil. Lafalle* in Lyon, der unter der vorigen Regierung eine Pension genoß, hat, kraft eines Beschlusses des Ministers vom Innern (*Chaptal*) eine jährliche Gratification von 1200 Fr. erhalten.

Die Wittve des um die Wissenschaften und um den Staat durch treue Verwaltung seiner Ämter verdienten, kürzlich verstorbenen *Coussin's*, zuletzt Mitglieds des Erhaltungsenats, erhält eine jährliche Pension von 1200 Franken.

Eine gleiche Pension ist dem 80jährigen Ökonomen *Abeille* zuerkannt worden.

Des Herzogs zu Gotha Durchlaucht hat dem Studiosus *Hrn. Friedrich Ast* in Jena, welcher unlängst eine Abhandlung *de Platonis Phaedro* als Probefchrift der Übungen der hiesigen lateinischen Gesellschaft herausgab, eine namhafte Prämie an Gelde, durch den Director der Societät, *Hrn. Prof. Eichstädt*, „als eine Anerkennung des unter dessen Aufsicht bewiesenen Fleißes und zur Aufmunterung für die Zukunft“, überreichen lassen.

*Hr. Karl Ludwig Conrad*, Hof- und Domprediger in Berlin ist zum Kirchenrath des evangel. reformirten Kirchendirectoriums ernannt; dessen Inspection über die Gemeinen der ref. Kirchen in Berlin und in der umliegenden Gegend aber dem Hof- und Domprediger *Stofsch* ertheilt worden.

Der königl. Inspector und Oberprediger zu Derenburg, *Hr. Zerrenner*, ist vom Könige zum Consistorialrath mit Sitz und Stimme, bey dem Consistorio zu Halberstadt unter Befreyung von den gewöhnlichen Chargen- und Stempelgebühren ernannt worden.

Noch im v. J. 1800. ist der bisherige Präses des kathol. Religions-Exercitiums in der Capelle des deutschen Ordens zu Nürnberg, *Hr. Jos. Sperl*, Herausgeber eines Gefangbuchs, zur deutschordenschen Pfarrstelle zu Zöfchingen befördert worden.

Der bisherige Candidat, *Hr. Johann Georg Christoph Müller*, hat die erledigte Pfarrstelle zu Rasch, und das damit verknüpfte Vicariat zu Altdorf erhalten. Von ihm sind im Druck erschienen: eine Predigt für's Herz, ein Ehrendenkmal auf einen Herrn von *Wahler*, und eine Parentation, bey dem Grabe seines Zögling's, der seinem Vater, von *Wahler*, bald nachfolgte.

Dem bisherigen Conrector an der Schule zu St. Sebald in Nürnberg, *Hn. Johann Adam Götz*, der sich durch mehrere gut aufgenommene Werke in der gelehrten Welt bekannt gemacht hat, ist das Rectorat in gedachter Schule übertragen worden.

d e r

## ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

Numero 34.

Mittwochs den 25<sup>ten</sup> Februar 1801.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

## I. Neue periodische Schriften.

*An das Publicum.*

An die Stelle des *Archivs der Zeit* ist in meinem Verlage getreten, und in allen Buchhandlungen zu bekommen:

E u n o m i a .

Eine

Zeitschrift des neunzehnten Jahrhunderts.

Von einer Gesellschaft von Gelehrten.

Herausgegeben

von

F e s t e r und R h o d e .

Jahrgang 1801. Januar.

Inhalt:

- 1) An die Leser. 2) Neue Theorie des Eigenthums. 3) Kritische Bemerkungen über *Schillers* Wallenstein. 4) Theater. 5) Die Gallerie. Nach *Parry*. 6) Sinngedichte. 7) Das neue Jahrhundert. Prophetische Ideen, von Hn. Prof. *Fester*. 8) Das Kloster der Liebenden. 9) Politische Zeitgeschichte.

Das zweyte Heft erscheint in vierzehn Tagen, und die folgenden Hefte regelmässig am 1<sup>ten</sup> jeden Monats. Die Pränumeration für den ganzen Jahrgang beträgt, wie bey *Archiv der Zeit*, 5 Rthlr. Pr. Cour. Ein ausführlicher Prospectus ist in allen Buchhandlungen zu haben.

Berlin, am 1 Febr. 1801.

Friedrich Maurer.

ihre Funken, vom *Herausgeber*. (Anhang.) Beschreibung e. vorthellh. Gestelles für *Voltaische* Säulen. III. Versuche und Beobacht. üb. *Volta's* Säule, vom Oberst-Lieut. *Haidane*, und Bemerk. über die Theorie derselben, von *W. Nicholson*. IV. Über die Wirkbarkeit einiger Verbindungen verschiedenartiger Metalle zu der *Voltaischen* Säule, ob ihre Kraft mit der Menge der Platten und deren Grösse zunimmt, und Verhalten der Säule in verschiedenen Gasarten, von *Haidane*. V. Erfahrungen über die Verbindung der Erden mit Sauerstoff, von *C. W. Bökmann*. VI. Einige Bemerkungen über die Abscheidung des Sauerstoffgas von der atmosphärischen Luft durch Schwefelkali und andere oxydirbare Körper, von *C. W. Bökmann*. VII. Bemerkungen zu Hn. Hofr. *Voigts* Hypothese über die Ursache d. Rotation der Planeten, von *Brandes*. VIII. Auszüge aus Briefen an d. Herausgeber. 1) Von Hn. Prof. *Kramp* in Köln, (sein Manometer; Versuche üb. die specif. Federkraft der Luft, neue Inclinations-Bouffole.) 2) Von Hn. *Bökmann* über seine Versuche mit *Volta's* Säule. 3) Von Hn. Prof. *Pfaff*, (vorläufige Nachricht von seinen galvanischen Versuchen mit der *Voltaischen* Batterie; besonders über die Analogie ihres Agens mit der Electricität.) 4) Von Hn. Regierungsr. *Hebebrand* in Büdingen, (merkw. Versuche über die Empfindungen und Funken durch *Volta's* Metallbatterie.) 5) Zweyter Brief des Hn. *Bökmann* über seine Versuche mit der *Voltaischen* Batterie und die Funken derselben.

Halle, im Febr. 1801.

Rengerische Buchhandlung.

Von des Hn. Prof. *Gilberts Annalen der Physik*, Jahrgang 1801, ist das 2te Stück erschienen, und enthält:

I. Untersuchungen über die wärmende und erleuchtende Kraft der farbigen Sonnenstrahlen. Versuch über d. nicht sichtbaren Strahlen der Sonne und deren Brechbarkeit, und Einrichtung grosser Telescope zu Sonnenbeobachtungen, von *W. Herschel*; eine neue vielversprechende Entdeckung in einem der interessantesten Theile der Physik. II. Beobachtungen über die *Voltaische* Säule und deren Wirkungen, besonders über

An die Vorsteher von Leih-Bibliotheken und Lese-Gesellschaften.

Die Zeitung für die elegante Welt, welche sich in aller Rücksicht eignet, in jedem erheblichen Lese-Institut zu seyn, ist seit Anfang Januar in wöchentlichen Lieferungen in 4 schön gedruckt mit Kupfern, Musik-Beylagen, Intelligenzblättern u. s. w. erschienen. Der Inhalt ist mannichfaltig, interessant und dem öffentlich davon bekannt gemachten Plane entsprechend, welches alle jetzigen resp. Interessenten davon bezeugen werden.

(2) L

werden. Wegen der sehr beträchtlichen Kosten, welche wir auf die Schönheit und den Werth dieser Zeitung verwenden, muß es uns vorzüglich zu thun seyn, daß sie ganz allgemein bekannt und gelesen werde. Bey allen Postämtern und Buchhandlungen durch ganz Deutschland ist solche zu haben.

Voss und Comp. in Leipzig.

*Inhalt des Januarstücks der Sächsischen Provinzial-Blätter, Jahrgang 1801, die künftig unter unserer Aufsicht und in unserm Verlage herauskommen werden:*

- I. Über den Dienstzwang des Hofgesindes, besonders auf großen Kammergütern in Kursachsen.
- II. Von den beiden Schlössern Köhren und Gmandstein in Sachsen.
- III. Historische Chronik.
- IV. Auszüge aus Briefen.
- V. Kann und darf ein Fürstl. Sächs. Beamter Geschenke annehmen?
- VI. Nachricht wegen der künftigen Herausgabe der S. P. B.

Altenburg, im Febr. 1801.

Rinck und Schnuphase.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

*Inhalt des 3ten Heftes der Predigten über die Merkwürdigkeiten des achtzehnten Jahrhunderts, von D. Stolz.*

- XVI. Veränderungen der Denkart in Ansehung der Religion. (Text I. Kor. III. 11. 12. 13.)
- XVII. Religionspöttey und Unglaube. (Apostelgesch. II. 13.)
- XVIII. Gleichgültigkeit gegen Religion. (Matth. XII. 42.)
- XIX. Das christliche Lehramt. (I. Tim. V. 17.)
- XX. Fortsetzung. (I. Tim. IV. 14. 15. 16.)
- XXI. Der Krieg. (Offenbar. VI. 3. — 8.)
- XXII. Die Schiffarth. (I. B. d. Kön. LX. 26. 27. 28. X. 21. 22.)
- XXIII. Die gemeiner gewordenen Kenntnisse. (Matth. V. 15.)

Man macht die Leser voraus auf eine Predigt aufmerksam, die im 4ten Hefte erscheinen wird, und das freymüthigste Urtheil über einen Mann enthält, auf den jetzt die ganze Welt mit erwartungsvollen Blicken sieht.

Altenburg, im Febr. 1801.

Rinck und Schnuphase.

*Nachricht an das naturhistorische Publicum.*

Der leider allzufrühe Tod des Hn. Geh. Hofr. und Medicinal-Präsidenten Schöpfs, hindert die Beendigung seines Werks: *Historia testudinum, oder Naturgeschichte der Schildkröten*, nicht, weil derselbe noch das ganze Manuscript nebst den übrigen Zeichnungen hinterlassen hat. Der 6te Heft ist bereits unter der

Presse, und erscheint zur kommenden Oster-Messe. Das Übrige wird bald nebst der Biographie des Hn. Verf. durch die besonders Güte des Hn. Geh. Hofr. und Präsidenten von Schrebers in 1 oder 2 Heften besorget werden.

Erlangen, im Jan. 1801.

Der Verleger,  
Johann Jakob Palm.

*Abbildung französischer Generale, viertes und fünftes Heft. à 1 Rthlr. 8 gr.*

sind so eben bey Voss und Comp. in Leipzig erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben. Sie enthalten die Porträts von *Menou, Championnet, Lefevre, Regnier, Serrurier, Ferino, Brune, Marceau, Carreaux, Monier, Duphot, Dacdels*. Alle fünf Hefte zusammen sauber gestochen, enthalten 29 Porträts der berühmtesten französischen Generale. Das Publicum, das die ersten Hefte mit vielem Beyfall aufgenommen hat, wird auch diese letztern seines Beyfalls würdig finden.

\*

Im Verlage bey *Gottlieb Heinrich Illgen* in Gera ist erschienen, und in allen Buchhandlungen broschirt für 3 gr. zu haben:

*Jakob und das Publicum, oder ein Dialog über die Ankündigung des Instituts für Selbstrecensionen.*  
Vorán eine gehörnte Einleitung.

Alle Freunde der Literatur, die mit dem hier benannten von Hn. Prof. *Jakob* angekündigten Institut genau bekannt werden wollen, werden durch diese in einem launigen und unterhaltenden Stile abgefaßte Schrift sich sehr befriedigt sehen, und die eingestreuten Bemerkungen über Journale und Recensenten wesen überhaupt nicht ohne Vergnügen und Beyfall lesen.

*Taschenbuch für die Gesundheit auf das Jahr 1801, abgefaßt von Friedrich Hildebrandt, der Physik, Chemie und Arzneykunde ordentlichem Lehrer zu Erlangen. Erlangen, in der Waltherschen Buchhandlung 1801. 17 Bogen. 8. (Preis: geb. mit Futteral 1 Rthlr. — brosch. 20 gr.)*

Einleitung. Allgemeine Regeln zur Erhaltung der Gesundheit.

I. Regeln in Rücksicht auf die verschiedenen Wirkungen, denen die Menschen ausgesetzt sind. 1) Von der Luft. 2) Von der Trockenheit und Nässe. 3) Von der Wärme und Kälte. 4) Von den Speisen und Getränken. 5) Von den Ausführungen. 6) Von der Kleidung. 7) Von der Stellung und Lage. 8) Vom Schlaf. 9) Von der Bewegung und Ruhe. 10) Von den Wirkungen der Seele.

II. Regeln in Rücksicht auf verschiedene Theile des Körpers selbst. 1) Sorge für die Augen. 2) Sorge für die Zähne. 3) Sorge für die Brust. 4) Sorge für den Unterleib. 5) Sorge für die Haut.

Unter



Unter diesen Rubriken findet man in diesem Buche eine populäre Anwendung physikalischer und chemischer Lehren auf die Erhaltung der Gesundheit und die Beförderung der Genesung in Krankheiten, so daß es einen kurzen Inbegriff derjenigen medicinischen Kenntnisse giebt, welche nicht bloß Eigenthum der Ärzte seyn sollen, sondern nicht allgemein genug bekannt werden können. Da die Ärzte gewöhnlich erst dann zu Rathe gezogen werden, wenn Krankheiten völlig entstanden sind, und diese selten Zeit genug haben, die Vorschriften, welche sie ihren Kranken geben, genau zu detailliren: so kann ein solches Taschenbuch in jeder Familie um so nützlicher werden, weil der Verf. auch besondere Rücksicht auf die Kinder genommen, und die sie betreffenden Regeln hinter dem Register ausgezeichnet hat.

Bey dem Aufstehen, das mit Recht ein Meisterwerk des unsterblichen *Delille*, sein *Landmann* gegenwärtig macht, der durch eine vortreffliche Übersetzung des *Hn. K. L. M. Müller* auf deutschen Boden verpflanzt worden ist, halte ich es für meine Pflicht, das Publicum wieder an eine Übersetzung der Gärten dieses Dichters von *Voigt* zu erinnern, welche sich gewiß mit jener in Parallele setzen darf, und sich in jeder Rücksicht wie ein Original lesen läßt.

Wolfgang Stahls  
Buchhandlung in Jena.

In allen Buchhandlungen sind folgende Romane zu haben:

- 1) *Malvina*, oder merkwürdige Begebenheiten eines interessanten Mädchens. Mit dem Bildniß von *Malvina*. kostet 1 Rthlr.
- 2) *Der gutmüthige Onkel*, von Franz Rosenberg. 12 gr.

Ferner werden *Meyers* Vorschriften zum Schönschreiben, 20 Platten, zur Oster-Messe gegen 12 gr. baar Geld zu haben seyn, bey dem Kunsthändler *Dreyßig* in Halle, und in Leipzig im kl. Fürsten-Collegium.

Bey *Joh. Jac. Palm* in Erlangen, haben kürzlich die Presse verlassen, und sind in allen Buchhandlungen zu haben:

- Rau, Materialien zu Kanzelvorträgen über die Episteln. Zweyte umgearbeitete Auflage. II. Bandes 1te Abtheilung. gr. 8. 45 kr. oder 12 gr.
- Hufnagels liturgische Blätter. II. Bandes 35 Heft. gr. 8. 36 kr. oder 9 gr.

- Bensons Materialien zur Policey-Kameral- u. Finanz-Praxis. 28 Stück. gr. 8. 1 fl. 20 kr. oder 20 gr.
- Bauers Versuch eines Unterrichts für den Forstmann zur Verhütung der Waldverheerungen durch Insecten. 2te und 3te Abtheilung. 8. Alle 3 Theile 2 fl. 15 kr. oder 1 Rthlr. 12 gr.

- Abeggs, reform. Pred. in Erlangen, Predigt auf das neue Jahrhundert. gr. 8. 10 kr. oder 3 gr.
- Seilers, Dr. G. Fr., Predigt am 1ten Tage des neuen Jahrhunderts, mit hist. statistischen Nachrichten von der Stadt Erlangen. gr. 8. 18 kr. oder 4 gr.
- Glücks, C. F., ausführliche Erläuterung der Pandecten nach Hellfeld. 2r Band. Zweyte sehr vermehrte Auflage. gr. 8. 2 fl. 24 kr. oder 1 Rthlr. 12 gr.
- die Zusätze besonders aus diesem Band abgedruckt für die Käufer der 1ten Auflage. gr. 8. 40 kr. oder 10 gr.
- Rau, G. M. W., observationes ad pyretologiam Reichianam. gr. 8. 18 kr. oder 4 gr.
- Schmidtmüller de Lympha, comment. chemici et pathol. argum. gr. 8. 20 kr. oder 5 gr.

In 14 Tagen werden die Presse verlassen:

- Ammons biblische Theologie. Neue sehr vermehrte Auflage. 1r Band. gr. 8.
- Hänleins Handbuch der Einleit. ins N. Testam. Neue vermehrte Aufl. 1r Band. gr. 8.

In Commission bey *A. F. Böhme* in Leipzig und bey dem Verfasser ist zu haben: "*Geschichte des Nürnbergischen Handels*. Ein Versuch von *Joh. Ferdinand Roth*, Diakon zu St. Sebald in Nürnberg. *Zweyter Theil*. 1801. 273 S. in gr. 8." Der Subscriptionspreis für diesen Theil ist 1 Rthlr. 1 gr. Bis zur Erscheinung des dritten und letzten Theils wird noch Unterzeichnung angenommen; der nachherige Ladenpreis wird erhöht.

Von *Schlichtegrolls Nekrolog* ist der erste Band von 1797, oder des 8ten Jahrgangs 1te Hälfte erschienen, und in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. zu haben.

Dieser Band enthält außer mehrerern Biographien verdienstvoller Männer, die Fortsetzung und den *Beschluss* der Biographie *Hippels*, der unerkannt im Leben durch seine Schriften auf Geist und Herz seiner Nebenmenschen auf's herrlichste wirkte, und dessen Andenken jedem gefühlvollen Deutschen theuer bleiben wird.

Gotha, im Jan. 1801.

Justus Perthes.

Um Collisionen zu vermeiden, wird bekannt gemacht, daß an einer Übersetzung von *Senebier's* interessantem Werke über *Pflanzenphysiologie* gearbeitet wird.

*Anzeige für Altern und Ärzte, die Kuhpacken betreffend.*

Einem gewiß sehr interessantem Beytrag zu den über diese wichtige Entdeckung erschienenen Schriften lieferte ganz kürzlich der berühmte Wundarzt *Aikin* in

in London, durch eine kleine Schrift, wovon so eben die deutsche Überetzung bey den Gebrüder *Hahn* in Hannover erschienen, und in allen guten Buchhandlungen für 8 gr. zu haben ist; sie führt den Titel:

*Aikin, C. R.*, kurzgefaßte Übersicht der wichtigsten Thatfachen welche bisher über die Kuhpocken erschienen sind. Aus dem Englischen überetzt von *J. Hunnemann*, mit 1. Kupfer. 8.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

*Prag, wie es gegenwärtig ist.* Vom Syndikus *K. F. P.* 8. Leipzig. 18 gr.

*D. W. A. Tellers* Predigt am Feste aller Zeugen und Märtyrer der *Wahrheit*. gr. 8. geh. 3 gr. ist so eben bey mir erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben. Sie soll auch das Zeugniß, dieses ehrwürdigen Veterans, am ziemlich späten Abend seines Lebens, für *religiöse Wahrheit* ablegen, und ist so durch ihren Gehalt und Inhalt gleich interessant wie durch ihre Veranlassung.

Jena, im Febr. 1801.

Friedrich Frommann.

Von folgenden Werken:

*The Anatomy of the gravid Uterus with practical inferences relative to pregnancy and labour* by *John Burns, Surgeon in Glasgow.* 1799.

*An anatomical description of the human gravid Uterus by the late William Hunter.* 1794.

erscheint nächstens eine deutsche Überetzung in einer bekannten Buchhandlung.

### III. Kunstfachen so zu verkaufen.

In der *Montag- und Weisfischen* Buchhandlung in Regensburg sind 94 Stücke *Stahlplatten* von verschiedenen Vorstellungen geistlicher und weltlicher Gegenstände, von drey Gebrüdern *Hopfer* verfertigt, nebst einem dazu gehörigen vollkommenen Abdruck aller 94 Stücke, um den für den Kunstkenner gewiß sehr billigen Preis, von 100 Rthlr. Sächsl. oder 180 fl. Rhein. baar, zu bekommen.

55 Platten davon sind von <i>Daniel</i>	} <i>Hopfer.</i>
21 — — von <i>J. Hieronimus</i>	
und	
18 — — von <i>Lamprecht</i>	

94 zusammen, mit deren Zeichen, gestochen. Unter den letzteren

\*) Es gehört gewiß eine sehr elende Denkart dazu, man einem andern weh thun werde.

18 Platten ist eine in ord. Octavformat auf Kupfer gestochen, (ein priap. Opfer darstellend,) welche vermuthlich von keinem *Hopfer* ist, sondern nur von ohngefahr zu dieser Sammlung gekommen, die ihr ehemaliger Besitzer immer auf hundert Ducaten schätzte.

### Verkäufliche Gold- und Silberstufen.

Eine schöne Sammlung, bestehend aus 38 zum Theil sehr reichhaltigen Goldstufen, aus Ungarn und Siebenbürgen, und 48 Silberstufen aus Norwegen, Sachsen und dem Fürstenbergischen, von gewöhnlicher Cabinetgröße, ist zu verkaufen. Der Preis ist zu erfahren, und das Verzeichniß zu haben bey *Johann Ferdinand Roth*, Diakon zu St. Sebald in Nürnberg.

### IV. Vermischte Anzeigen.

Es hat mir neulich ein Herr, dem mein *Antonio Caduti*, ich weiß nicht weswegen, manche Sorge zu machen scheint, unter dem Namen eines *D. Joh. Heinr. Sellow* in Lauchstadt, der nie existirt hat, in dem Intelligenzblatte der A. L. Z. No. 16. eine unerwartete Freude machen wollen. \*)

Ich versichere hiermit, daß ich mich wirklich recht sehr geärgert habe, und empfehle mich zu fernerer Gewogenheit.

Der Verf. von *Antonio Caduti*.

Die kürzlich im Verlag bey *Hendel* erschienene Ausgabe der *Thomson'schen Jahrszeiten mit ästhetischen, kritischen und erklärenden Anmerkungen*, von *J. P.* und *J. Horn*, wird in London bey *Miller* nachgedruckt, weil der darin enthaltene Text richtiger ist, als selbst die Engländer ihn gewöhnlich hatten; auch werden die dabey befindlichen Anmerkungen ins Englische überetzt.

### V. Erklärung.

Mehrere Ursachen, unter denen die große Anhäufung unsrer Geschäfte in diesem Winter eine der vorzüglichsten ist, machen es uns ohnmöglich, den versprochenen 2ten Theil der *Jahrszeiten Thomsons*, die das Publicum mit so vielem Beyfall aufgenommen hat, schon künftige Ostern zu liefern. Gewiß wird er aber zur künftigen Michaelis-Messe in allen guten Buchhandlungen zu haben seyn, und durch diese Verzögerung durch die hinzugefügten *ästhetischen Anmerkungen* eines *Reinhardt* einen noch höhern Werth bekommen. Göttingen, d. 5 Febr. 1801.

Gebrüder Horn.

sich solche Kniffe zu erlauben, in der Hoffnung, daß

A, d. H.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 35.

Mittwochs den 25ten Februar 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Französische Literatur

der letztern drey Jahre.

## IV. Medicin. (Beschluss.)

Außer den wirklichen Epidemien der letzten Jahre hatte man noch die schrecklichste unter allen, die Pest zu fürchten. Dieser Umstand veranlaßte den Geschichtschreiber der Provence J. P. Papon, zu einem Werke: *de la Peste ou les époques mémorables de ce fleau et les moyens de s'en préserver* 1800. 2 V. 8. (7 Fr.) das jedoch mehr historisch und politisch, als medicinisch ist. Vorzüglich beschäftigt sich der Vf. mit dem zur Verhütung der Pest nöthigen Maafsregeln und empfiehlt unerbittliche Strenge in der Ausführung derselben.

Unmöglich kann man sich bey den Maafsregeln, die in dieser Rücksicht in unsern Zeiten theils empfohlen, theils wirklich verordnet wurden, des Gedankens enthalten, daß ähnliche Anstalten gegen die Pocken angewandt, längst diese pestartige Krankheit verdrängt haben würden. Indessen scheint endlich ein Mittel gefunden zu seyn, — die Kuhpockenimpfung — das jene überflüssig macht; und die französischen Ärzte säumten nicht, sich, gleich den Deutschen, dasselbe bald möglichst zuzueignen. Wir haben bereits in diesem Intelligenzblatte die wichtigsten Nachrichten von den Maafsregeln zur Einführung der Kuhpocken-Impfung in Frankreich mitgetheilt; hier das Literarische darüber. Sobald die Jenner'sche Entdeckung durch andere englische Ärzte bestätigt war, bereiteten mehrere französische Ärzte ihr Publicum zur Annahme derselben vor. Besonders machte sich in dieser Rücksicht *Aubert* verdient. Seine Übersetzung von *Woodville's* Schrift darüber (*Rapport sur le Cowpox etc.* P. Gaton 1799. 172 S. gr. 8.) ist mit Anmerkungen und mit einer Geschichte der spätern Erfahrungen bereichert, und kürzlich erschien von ihm: *Rapport sur la Vaccine ou Réponse aux questions rédigées par les Commisaires de l'Ecole de Méd. de Paris sur la Pratique et les Résultats de cette nouvelle Inoculation en Angleterre et dans les hospices de Londres, où l'on a adopté.* P. Richard. 1800. 8. Mehrere Ärzte

haben in Journalaufätzen beygestimmt; und die bisherigen Gegner, worunter sich besonders *Faume* durch mehrere Journalaufsätze und dann auch durch eine besondere Brochüre: *Réflexions sur la nouvelle méthode d'inoculer la petite vérole avec le virus de Vaches* 1800. 12. auszeichnet, scheinen nichts dagegen auszurichten. Kurz vor der Verpflanzung dieser ausländischen Entdeckung nach Frankreich, hatten mehrere Ärzte Vorschläge zur Ausrottung der Blattern, besonders durch allgemeinere und zweckmäßigere Anwendung der Inoculation gethan. Die allgemeinere Verbreitung, auch auf die Classen der Unvermögenden, bezweckte besonders *Salmade* in der sehr fasslich geschriebenen, von Dr. *Wallich* ins Deutsche übersetzte *Instruction sur la Pratique de l'Inoculation de la petite Vérole, suivie d'un précis sur la nature et le traitement de la petite vérole. extr. des leçons du Cit. Portal.* P. Merlin 1799. 8. *F. Desoteux* und *L. Valentin* schlugen in dem *Traité historique et pratique de l'Inoculation.* P. Agasse. 1799. 8. (4 Fr.) außer andern Mitteln gegen die Verwüstungen der Pocken einen Plan vor, Cantonsweise zu inoculiren; *Laroches* auch ins Deutsche übersetzter *Avis aux Pères et Mères sur l'Inoculation.* P. Fuchs 1799. 8. (75 C.) hat blos die Absicht, das Vourtheil zu befreien, daß zur Inoculation ein gewisses Alter nöthig sey und vieler Vorbereitungen bedürfe.

Zu den allgemeinen Schriften über Kinderkrankheiten gehört — außer einigen oben in der pädagogischen Literatur aufgeführten Schriften — ein ziemlich starkes Werk von dem längst bekannten Arzte *N. Chambon de Montaux: Des Maladies des Enfants.* P. Dugour 1798. 2 V. 8. (7 Fr.) worin das Beste, was *Roulin*, *Rosenstein*, *Hamilton* u. z. über diese Krankheiten gesagt haben, mit den Erfahrungen des Vf. bereichert ist. Auch besorgte derselbe Arzt eine neue Ausgabe seiner ausführlichen Werke *des Maladies des Femmes.* P. Dugour 1798. 8 V. 8. das ebenfalls viele eigne Erfahrungen enthält, nach der Vorrede aber noch vollkommner geworden seyn würde, wenn nicht die Zeitumstände den Vf. daran verhindert hätten. Beide Classen von Krankheiten wurden zu gleicher Zeit im dem *Traité des Maladies des Femmes enceintes, des Ismmes en couche et*

*Enfants nouveau nés etc.*, yéd. d'après le leçons d'Ant. Petit par Baignières et Perrot. P. 1798. 2 V. 8. (8 F.) bearbeitet, der bereits Deutsch überfetzt worden. — Noch schrieb der durch seinen *Rob antisyphilitique* bekannte *Boyveau Laffecteur* einen *Essai sur les Maladies physiques et morales des Femmes*. 1798. 8. (4 Fr.) und *Beauchêné's* Abh. de l'Influence des affections morales dans les Maladies nerveuses des Femmes wurde in demselben Jahre von neuem aufgelegt.

Die hier angeführten Werke stehen wenigstens zum Theil in so genauer Verbindung mit den Werken über die *Entbindungskunst*, daß wir diese sogleich hier folgen lassen. Allgemeinern Inhalts sind sie nur selten; *Baudelocque's* mit jeder neuen Auflage in vollkommener Gestalt hervortretendes Werk schreckt von einem ähnlichen Unternehmen zurück. Aufser dem *Manuel des Accouchemens pratiques* (1799. 8. 1 Fr.) von *Jac. Montain Lambin*, der vorher (1798) *l'ami des Orphelins ou Manuel des Nourrices* herausgegeben hatte, finden wir in dieser Art weiter nichts anzuführen. Dagegen wurden einige einzelne Umstände bey Geburten z. B. der Blutverlust von *Millot* und von *Alibert* (letzterer nach *Pasta*) und die Zangen-Geburt von *Schweighäuser* (zuerst 1798. deutsch, dann 1799. französisch) bearbeitet. Am häufigsten waren aber die durch das Geschrey des enthusiastischen *Sacombe* veranlaßten Schriften über den Kaiserschnitt, gegen den dieser *Accoucheur* eine eigne Schule errichtet, bereits 7 Werke geschrieben und mehrere öffentliche Vorlesungen in Kirchen und andern großen Gebäuden für jeden, der Ohren hat zu hören, gehalten hat. Einer seiner wichtigsten Gegner war *Demengeon*, der während der Revolution in Kiel und Kopenhagen studirte und nun, nach seiner Rückkehr in Frankreich seinen Dank gegen den im Auslande genossenen Unterricht durch Schriften bekrundete, wie besonders das *Tableau hist. d'un triple établissement réuni en un seul hospice à Copenhague pour assurer des Secours à la maternité et à l'enfance* etc. P. Fuchs. (1799. 72 S. 8.) worin die Pariser Anstalten mit den hier beschriebenen in einen nachtheiligen Contrast gestellt werden, so wie seine Schrift gegen *Sacombe* zeigt: *Examen crit. de la Doctrine et des procédés du Cit. Sacombe dans l'art des Accouchemens ou S. en contradiction avec les autres Accoucheurs, avec la Physique, avec la Géométrie et avec lui même: ouvr. terminé par une description de l'hospice et de l'école prat. d'Accouchemens de Copenhague*. P. Fuchs. 1799. 8. (2½ Fr.) Auch schrieb der obgedachte *Millot*, ein erfahrner *Accoucheur*, gegen ihn eine *observation sur l'opération dite césarienne faite avec succès* etc. P. Migneret. 1799. 8. worin er nicht nur eine 1775 von der Akademie der Chirurgie genehmigte Methode, sondern auch einen Fall beschreibt, in welchem er diese Operation 1774 an einem 19jährigen, rachitischen, 3 Fuß 10 Zoll großen, zum erstenmale schwangern Weibe, die späterhin mehrmale gebar, glücklich verrichtete.

Von diesem halb medicinischen, halb chirurgischen Gegenstande gehen wir zu der eigentlichen Chirurgie über, deren Bearbeitern von den ausländischen Richtern

über den Zustand der Heilkunde in Frankreich gewöhnlich der Vorzug vor den Bearbeitern der Medicin eingeräumt wird. In der That nannte man in Frankreich von jeher immer noch berühmtere Chirurgen, als Mediciner, eine Erscheinung, die sich aus Dr. *Wardenburg's* am Eingange dieser Übersicht erwähnten Briefen erklärt. Unter allen Chirurgen Frankreichs der neuesten Zeit ist indessen keiner so berühmt worden, als der bereits oben als Anatomiker angeführte *Pierre Joseph Desault*, erster Chirurg am Hotel Dieu; und zwar lernte ihn das Ausland erst nach seinem Tode recht kennen. Seine Praxis liefs ihm kaum zu, 1789. mit *Chopart* einen *Traité des Maladies chirurg.* etc. und von 1791. an ein *Journal de Chirurgie* heraus zu geben, dessen 4r Theil sein Schüler *Xavier Bichat* vollendete. Dieser dankbare Zögling war es auch, der 1798. seine *Oeuvres chirurgicales* und 1799. einen aus dem obgedachten *Journal* redigirten *Traité des Maladies des voies urinaires* herausgab; Werke, die alle ins Deutsche überfetzt worden. (S. A. L. Z. 1800. N. 313 — 15.) Ein förmliches System der Chirurgie ist indessen darauf nicht zu bauen; und überhaupt findet man in den neuesten Jahren kein Originalwerk von allgemeinem Umfange, die Fortsetzung des chirurg. Theils der *Encycl. meth.* abgerechnet, von welcher wieder einige Lieferungen erschienen. Dagegen wurden unter den Werken des Auslandes von *Richter's* Chirurgie die Abschnitte über die Brüche von *Hougemont* (S. oben) und über die Kopfwunden von *L. Gabr. Morel*. (P. Fuchs 1797. 8.) *Bell's* System aber ganz (von *Boquillon*. 1798. 6 Vols 8. mit 1 B. Kpft.) überfetzt.

Unter den Schriften über einzelne chirurgische Krankheiten zeichnen sich ein paar Abhandlungen über das Aneurysma: *Essai sur l'Aneurysme par René Cailletot*. P. Migneret. 1799. 8. (1 Fr. 20 C.) und: *Considérations sur les causes générales de l'aneurysme et de la rupture spontanée des vaisseaux sanguins artériels* par *Sarazin*, *Chirurgien*. P. b. Vf. 1800. 8. (75 C.) sehr zu ihrem Vortheile aus.

Mehrere Materien der Chirurgie, vorzüglich Operationen, wurden auf Veranlassung des Kriegs von neuem, zum Theil nach kürzlich gemachten Entdeckungen, bearbeitet. So zeigt der bekannte Lehrer der Chirurgie zu Strasburg *Laurent* in seinem *Mémoire clinique sur le Tetanos chez les Blessés*, Strasburg, Levrault 1797. 8. daß dieser Zufall nicht zunächst von den Wunden selbst, sondern von Würmern der Verwundeten herrühre. Ein anderer Wundarzt dasselbst, *C. A. Lombard*, schrieb eine die bisherigen französischen Schriften dieser Art an Deutlichkeit und Bestimmtheit übertreffende *Instruction sommaire sur l'art des Pansemens à l'usage des Etudiens en Chir. des Hopitaux mil.* Ebendaf. 1797. 8. (2 L.) der er eine *Clinique chirurgicale relative aux Plaies*. Ebend. 1798. 290 S. gr. 8. und eine *Clinique des Plaies recentes ou la suture est utile et de celles, où elle est abusive*. Ebend. 1800. gr. 8. folgen liefs, die alle nach einander ins Deutsche überfetzt wurden. Allgemeiner, als in dem ersten Lombard'schen Werke, wurde die Materie von dem Verbands in dem

dem *Traité des Bandages et Appareils par le C. Thil-la-y e, Prof. et Conservateur des Collections de l'École de Méd. etc.* P. Villars. 1798. 8. (4 L. 10 S.) behandelt, den man nebst der deutschen Übers. in der A. L. Z. 1800. N. 115. angezeigt findet.

Die so wichtige Lehre von der Amputation behandelte der bereits durch einen *Traité de Lésions à la tête par contrecoups* (1773) bekannte *Méhée*, jetzt Professor an der chirurgischen Lehranstalt im Militairhospital Val de Grace zu Paris, in dem *Traité des plaies d'armes à feu*. 1799. 8. (3 Fr.) und zwar geht seine Absicht, wie der Titel weiter lautet, dahin, die Unnützigkeit der Amputation nach Wunden von Gewehren, und die Unnützlichkeit dieser Operation in den meisten andern Fällen zu zeigen. Wenigstens soll man mit der Amputation nicht eilen, nie sie auf dem Schlachtfelde vornehmen, sondern wenigstens damit warten, bis die Operation gehörig indicirt ist. (A. L. Z. 1800. N. 61). In Rücksicht der langsamern und behutsamern Anwendung stimmt übrigens *Lagrésie* in seiner *Observation sur l'amputation etc.* (A. L. Z. 1800. N. 277.) überein. — Eine wichtige Bereicherung der Lehre von den Schusswunden erhielt die französische Literatur noch durch die Übersetzung eines bekannten Werks von *Hunter* (*Traité sur le sang, l'inflammation et les plaies d'Armes à feu par J. Hunter, trad. par Dubar. P. Mequignon* 1800. 3 V. 8.) und die Lehre von den Kopfwunden durch die obgedachte Übersetzung des *Richter'schen* Werks.

Von den in den letzten Jahren erschienenen Beyträgen zur *Materia medica* und *Pharmaceutik* erwähnen wir hier nur ein paar der interessantesten. *Mesmer's Mémoire sur ses découvertes*. 1799. 8. (2 Fr.) wiederhält bereits bekannte Sachen in einem sehr präherlichen Tone. Eine Schrift unter dem Titel: *Aimants artificiels du Cit. L'enoble ou moyens de se guérir soi-même par l'application et le toucher continuuel de ces aimants artificiels différentes maladies des Nerfs par Luneau de Boisjés main* P. b. Vf. 1800. 8. (75 C.) giebt ausführliche Nachricht von den Wirkungen dieser künstlichen Magnete und von den Versuchen die 1777. u. 83. von dem Erfinder in Gegenwart der dazu von der medic. Societät abgeordneten Ärzte *Andry* und *Thouret* damit gemacht wurden, die auch damals eine ins Deutsche überleszte Schrift darüber herausgaben. Die Bestätigung dieses schmerzstillenden Mittels wäre eben so sehr zu wünschen, als die Befstätigung der Erfindung des Arztes *Bouvier Desmortiers*, der in der Electricität das Mittel gefunden zu haben glaubt, Taubstummen Gehör und Sprache wieder zu geben. Wenigstens war er nach seinen *Mémoires ou considérations sur les Sourds-muets de naissance et sur les moyens de donner la parole et l'ouïe à ceux qui en sont susceptibles* mit einem taubstummen Mädchen schon sehr weit gekommen, als er von ihr getrennt wurde. *Alyon's Essai sur les propriétés medic. de l'Oxygène etc.* (P. 1-2. E. 1798.) ist bereits durch eine deutliche Übersetzung (Leipzig 1799. 8.) bekannt. Die ganze *Materia medica* umfasste ein *Tableau méthod. d'un cours d'Histoire naturelle médicale, où l'on a réuni et classé les principales*

*eaux minérales de la République par Bern. Peyrilhe.* P. Pankouke 1799. 8. (8 Fr. 75 C.) und ein *Cours élémentaire d'Histoire naturelle pharmaceutique etc. par Sim. Morelot, anc. Prof. de Pharm. chir., Prof. d'Histoire nat. à l'école gratuite de Pharmacie etc.* P. Giguët 1799. 2 V. 8. (9 Fr.) die beide mit Beyfall aufgenommen worden. Ein paar hieher gehörige vermischte Sammlungen haben wir bereits oben erwähnt; Schriften aber, worin geheime Compositionen von Quakalbern empfohlen werden, können hier wohl übergangen werden.

Ein nicht unwürdiger Beytrag zur Staatsarzneykunde ist das von dem bereits obgedachten *Fodéré* herrührende Werk: *les Lois éclairées par les Sciences physiques ou Traité de Médecine légale et d'Hygiène publique.* P. Deterville 1799. 3 Vols. 8. (12 Fr.) Der Vf. hatte bereits einen Entwurf davon an den Unterrichtsausschuß des Convents gefendet, der aber verloren gieng; von neuem bearbeitet übergab F. sein Werk dem Nationalinstitute, dessen Mitglieder *Subathier* und *Hallé* es unterfuchten und darüber einen lehrreichen Bericht erstatteten, nach welchem es der Vf. verbesserte und vermehrte, so daß daraus ein sehr brauchbares Werk wurde, das wenigstens so lange Nutzen schaffen mag, bis etwa *Hallé* mit seiner Staatsarzneykunde hervortritt.

Die allgemeine Geschichte der Arzneykunde wurde bloß mit der Uebersetzung des *Black'schen* Werks: *Esquisse d'une Histoire de la Médecine et de la Chirurgie trad. de l'Angl. de Black par Coray.* P. Fuchs 1798. 8. (5 L.) die specielle aber durch *Liste chronologique des ouvrages des Médecins et Chirurgiens de Bordeaux et de ceux qui ont exercé l'art de guérir dans cette Ville avec annotations et l'éloge de P. Desault* — par J. Tournon, Bourdeaux, Pellier Laroche 1799. 8. (1½ Fr.) und durch einige Biographien bereichert. Ein ebenfalls specielles bibliographisches Journal, das sich auf französisch- und lateinisch geschriebene Werke einschränkt, begann 1799. unter dem Titel: *Bibliographie analytique de Médecine ou Journal abrégé de ses meilleurs ouvrages nouveaux, Latins ou Français, de Méd. Chir., d'Hygiène et de Méd. préservative* par L. Bodin. P. Croullebois 8. Auch sind unter den obgedachten vermischten Schriften einige, die Beyträge zur Literatur enthalten.

## II. Preise.

Ein ungenannter Freund der Chemie hat auf die beste Beantwortung der nachstehenden Frage einen Preis von dreißig Dukaten gesetzt, und die Kurfürstl. Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt veranlaßt, sie öffentlich aufzutheilen. Die Frage ist folgende:

„Welche nützliche Anwendungen lassen sich in der Chemie und in den Künsten von den Temperaturen unter ° Reaumur machen, und bis wie weit ist es möglich, durch künstliche Mittel die Temperatur herabzustimmen? „

Zuerst würde man auf die schon von andern angestellten Versuche Rücksicht zu nehmen haben, vorzüglich

lich auf die von *Lewitz, Foncroij, van Mons, Vauquelin, Rouppe, Guyton, Haffenfratz, Welter, Bonjour, Walker* und *Pepy*, man würde diese Versuche mit Genauigkeit zu wiederholen haben, um zu prüfen, ob sie alle richtig sind. Man würde ferner zu untersuchen haben, ob nicht durch Veränderungen der quantitativen Verhältnisse der kalmachenden Mischungen, durch Anwendungen derselben in größerer Menge, oder durch mehrere Walkersche Kübel, die mit dem kalmachenden Mischungen angefüllt und in einander gesetzt werden, weit größere Kälte, als bis jetzt möglich, hervorgebracht werden könnte. Wäre es möglich, einige Versuche in verdünntem Raume des Recipienten einer Luftpumpe anzustellen: so ließen sich auch interessante Resultate erwarten. Auch verdienen neue Mischungen geprüft zu werden.

Zweytens würde in chemischer Hinsicht zu untersuchen seyn, was die tiefen Temperaturen für einen Einfluß auf die Gasarten haben; ob sie dieselben bloß verdichten, und bis zu welchem Grade, oder ob sie den Aggregatzustand derselben ändern, und sie in tropfbarflüssige oder feste Körper verwandeln. Wenn man einen pneumatischen Apparat hierzu anwenden müßte: so könnte die sperrende Flüssigkeit der reinste Alkohol seyn, der bis jetzt durch die niedrigste Temperatur noch nicht hat in den Zustand der Festigkeit können gebracht werden. Man würde ferner zu untersuchen haben, wie sich Mischungen verschiedener Gasarten in den tiefen Temperaturen verhalten, ob z. B. eine Mischung aus Oxygengas und Hydrogengas Wasser, eine Mischung aus Azotgas und Oxygengas Salpetergas bildet u. s. w. Es würde sich daraus herleiten lassen, in wiefern die Kälte bindet und trennt. In besonderer Hinsicht verdiente das noch räthselhafte Stickgas in tiefen Temperaturen behandelt zu werden. Auch dürfte es wohl sehr zweckmäßig seyn, die Gasarten zu diesem Versuche in einem comprimierten Zustande anzuwenden. Die Wirkung der tiefsten Temperaturen auf tropfbarflüssige und feste Körper würde ebenfalls zu untersuchen seyn, um damit den bekannten Grundsatz Newtons *Corpora solida transeunt in vapores; vapores redeunt in corpora solida* zu vergleichen. Auch würde man zu untersuchen haben, ob aus zusammengesetzten Körpern sich durch die möglichst größte Kälte nicht vielleicht ein oder der andere ihrer Grundstoffe rein absonderte. Wichtig würde es seyn zu untersuchen, ob die galvanischen Erscheinungen in einer sehr niedern Temperatur noch vor sich gehen, oder nicht, oder ob sie eine Modification erleiden.

Endlich würde noch zu bestimmen seyn, was für Anwendungen sich von den tiefen Temperaturen in Künsten und Gewerben machen ließen.

Die Zeit der Einfindung der Preisbewerbungsschriften dauert bis zum letzten des Monats December d. J. 1801., nach welchem Termin die Concurrrenz aufhört.

Die Beantwortungen werden auf die bey Preisfragen übliche Weise, ohne Namensunterschrift, mit einer Devise bezeichnet, welche die Aufschrift eines beyzuliegenden versiegelten Zettels ist, der den Namen etc. des Verfassers enthält, und an den beständigen Secretair der Akademie Hrn. Prof. *Bellermann* allhier postfrey eingeschickt. Drey Monate nach geschlossenem Termin der Einfindung wird die Akademie ihr darüber gefälltes Urtheil öffentlich bekannt machen. Die Akademie fodert wegen des mannichfaltigen daraus zu hoffenden Nutzens alle und jede Sachkundige hiermit auf, an der Erörterung dieser Aufgabe gefälligst Antheil zu nehmen. Nur die in Erfurt anwesenden Mitglieder der Akademie sind von der Concurrrenz ausgeschlossen.

### III. Todesfälle.

Den 11 Jan. starb zu Padua der berühmte Capellmeister *Cimarosa*.

Den 20 Jan. starb zu Wittenberg der dasige Rathsherr und ordentl. Beysitzer der Juristenfacultät, *Chr. Fried. Wittich*, alt 44 Jahr.

Im Februar zu Dresden der kurfürstl. sächs. Hofrath und geheime Referendar *Hans Ernst von Teubern*, 63 Jahr alt.

### VI. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Die kurf. Akademie nützl. Wissenfch. zu Erfurt hat in ihrer Versammlung am 3 Febr. folgende Gelehrte zu Mitgliedern aufgenommen:

1) Hn. *Joachim von Schwarzkopf*, Königl. Großbritannien. Kurf. Braunsch. Legationsrath, Chargé d'Affaires bey den Kurf. Maynzischen und Kölnischen Höfen und dem oberrheinischen Kreise, residirenden Minister zu Frankfurt a. M. etc.

2) Hn. *Joh. Phil. Becher*, Fürstl. Oran. Nassauischen Berggrath zu Dillenburg.

3) Hn. D. *Joh. Heinr. Jördens*, Hofrath und praktischer Arzt in Hof.

4) Hn. *August Matthäu*, Lehrer am Institut zu Belvedere bey Weimar.

5) Hn. Mag. *Joh. Christoph Weingärtner*, Conrector an der Pred. Schule etc. zu Erfurt.

6) Hn. D. *Joh. Jacob Bernhards*, Vorsteher des botanischen Gartens zu Erfurt.

Die Akad. der Künste in Berlin hat den Hn. *Alexander Philippson* daselbst zum akademischen Künstler aufgenommen.

Der junge Künstler *Schumann* in Berlin, der erst vor einem Jahre aus Italien zurückgekommen ist, und zu der letzten Ausstellung der Akademie der Künste ein paar treffliche historische Gemälde geliefert hat, ist von der gedachten Akademie zum Mitgliede ernannt worden.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 36.

Sonntags den 29ten Februar 1801.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

Allen Besitzern von:

*Schneefneri nov. Lexic. graeco-lat. in N. T.*

zeigen wir hiermit an: das die *Zufätze*, durch welche die zweyte Ausgabe dieses schätzungswerthen Buches eine grössere Vollkommenheit erhält, für die Besitzer der ersten Ausgabe besonders abgedruckt, und in der nächsten Leipziger Oster-Messe gewiss erscheinen werden. Von der zweyten Ausgabe selbst wird der 1te Band ebenfalls in gedachter Messe erscheinen, der 2te aber bald nachher nachgeliefert werden.

Leipzig, d. 21 Febr. 1801.

Weidmannische Buchhandlung.

Leidensgeschichte  
Pius des Sechsten,  
römischen Papstes.

Von

*Cäsar Brancadoro.*

Nach dem lateinischen Original frey bearbeitet,  
und mit einigen historischen Noten aus dem Französischen begleitet,

von

*Placidus Muth. (gr. 8. 18 gr.)*

Diese sehr interessante Schrift ist in Erfurt bey  
*Görting*, in Leipzig bey *Kummer*, und in Hamburg  
bey *Perthes* zu haben.

## II. Vermischte Anzeigen.

Zur Geschichte der angebl. *Dambergerschen* Reisen durch  
das Innere von Afrika.

Zu Anfange des Januar sandte Hr. Buchhändler  
*Martini* in Leipzig nachstehende Anzeige zur Insertion  
in dieses Intelligenzblatt:

An das Publicum, *Chr. Fr. Dambergers* Landreise in  
das Innere von Afrika betreffend, vom Verfasser selbst.

Ich sehe mich hiermit genöthigt, denjenigen, welche  
glauben, das ich meine Reise hinter dem Ofen ge-

macht, so wie es vielleicht von manchem geschieht, der denn doch ein grosses Gepränge von sich macht, mich öffentlich unter die Augen zu stellen. Die Ursache ist wohl diese, weil ich keinen grossen Namen als Doctor oder anderer Gelehrte habe, oder auch, weil es die Engländer und Franzosen bisher für unmöglich gehalten haben, und weil das Vorurtheil fremder Nationen die Deutschen übertrifft. Ich habe es weder aus Ruhm noch Habfucht gethan, noch vielweniger war mir, als ich meine Reise dem Druck überlieferte, bekannt, das sie so ein Ansehn bey dem deutschen Publicum gewinnen würde. Doch behaupte ich, ob ich zwar nur ein Ungelehrter bin, meine wirklich gemachte Reise selbst geschrieben zu haben, und fodere jeden auf, er mag seyn wer er will, wenn er Zweifel an meinen Reisen trägt, sich durch Briefe oder persönlich an mich zu wenden, wo ich jederzeit, es betreffe was es wolle (nämlich von dem Land, das ich bereiset habe) Rede und Rechenchaft geben werde. Das die ganze Reise nur ein Auszug ist, wird jeder wohl einsehen; denn wenn ich in der Feder so gut als in meinem Kopfe beschaffen wäre, so hätte ich wohl 4 — 6 dergleichen Bände liefern können. Doch stehe ich jedermann zu Dienste, ihm, wenn er es verlangt, eine nähere Beschreibung zu geben; freylich mus es ein Mann seyn, von dem ich überzeugt seyn kann, das er unpartheyisch und nicht vor fremden Nationen eingenommen ist. Es thut mir zwar leid, das sich der Recensent in den Göttingischen gelehrten Anzeigen so über mich verweilt hat, allein ich denke, das der gute Mann noch zu sehr für seine Landsleute (die Engländer) eingenommen ist; denn bis jetzt hätte er noch nicht Ursache gehabt das zu behaupten, was in seiner Recension so ganz aus der Luft gegriffen steht, da ich noch zur Verbesserung, wie in der Vorrede steht, einen Nachtrag liefern werde, in dem ich blofs dasjenige angezeigt habe, was eigentlich mich betroffen hat; denn jeder Leser wird finden, das meine Gedanken nicht auf die Geographie gerichtet waren, weil ich mein Brod nicht mit Bücherlesen, sondern mit meiner Hände Arbeit verdienen mus.

Ich schliesse hiermit, und erwarte von denjenigen, welche Zweifel tragen, eine schriftliche Auffoderung.

(2) N

wo

wo ich zur Verantwortung jederzeit bereit bin; nur bitte ich um postfreye Einsendung. Oder sollte eine Gesellschaft mich persönlich verlangen, so stehe ich auch zu Diensten. An die bereits öffentlich genannten Gelehrten, denen ich mich zur Prüfung zu unterwerfen erboten, habe ich mich vor der Hand schriftlich gewendet, bis es mir meine Verhältnisse erlauben werden, mich vermittelt einer Reise mit ihnen mündlich zu besprechen. Wegen des bey dieser Reise angenommenen Namens, werde ich in kurzem öffentlich verantwortlich seyn. Ich verbleibe mit aller Hochachtung dem geneigten Publicum

Zacharias Taurinius  
genannt Damberger,  
zu Wittenberg.

Die Herausgeber sandten dagegen Hn. *Martini* die in No. 7. u. 8. abgedruckte Recension der angebl. *Dambergerschen* Reise durch Afrika, mit dem Ersuchen, dem Verfasser solche zuzufenden, und ihn zu einer Gegenklärung, falls er den so sehr gegründeten Verdacht eines Betrugs von sich abwenden zu können glaubte, aufzufodern. Man sey aber gewärtig, daß diese Erklärung nicht ein bloßes Gewäsche, wie jene Anzeige an das Publicum, enthalten werde; welche Anzeige man daher auch nicht nöthig finde abdrucken zu lassen. Hr. *Martini* sandte darauf folgende Erklärung ein, und legte eine Anzahl Actenstücke zur Einsicht der Herausgeber der A. L. Z. bey, um diese zu überzeugen, wie viele Mühe er sich gegeben habe, einem etwanigen Betrüge in dieser Sache zuvorzukommen.

#### Erklärung.

Da die Erscheinung der *Dambergerschen* Reise in das Innere von Afrika so viel Sensation erregt, und in mehreren öffentlichen Blättern geradezu für eine Fiction erklärt wird; so bin ich es meinem guten Namen und der Ehre meiner Handlung schuldig, hiermit öffentlich zu erklären: daß ich bey Übernehmung des Manuscripts bis lange nach Beendigung des Druckes von der Täuschung des Verfassers, in Ansehung seines angenommenen Namens *Damberger*, seiner Profession als Tischler und seines Geburtsortes Schlesien, aller gebrauchten Vorsicht und alles angewandten Forschens ungeachtet, nichts geahndet und schlechterdings nichts habe ahnden können. Die umständliche Geschichtserzählung wird man mir hier hoffentlich erlassen; ich habe sie der Redaction der A. L. Z. mit allen erforderlichen Documenten ausführlich eingefendet, und beziehe mich daher auf ihr gefälliges Zeugniß. Bemerken aber muß ich hier, daß erst seit Kurzem durch Vergleichung von Original-Handschriften sich ergeben hat, daß der Verfasser dieser Reisen *Zacharias Taurinius* (wie bekannt, Buchdrucker in Wittenberg) sey, den das Publicum schon hinlänglich aus den bereits seit 1799 erschienenen 2 Theilen seiner Beschreibung einiger See- und Landreisen nach Asien etc. mit Vorrede und Anmerkungen von Hn. Prof. J. J. Ebert in Wittenberg, kennt. Diese Entdeckung nun, so wie die öffentlich erschienenen Urtheile über die Reise selbst (die nach dem Manuscript von mehreren Gelehrten für einen nicht unwichtigen

Bevtrag zur Geschichte und Geographie von Afrika erklärt wurde) mußten mich als Verleger nothwendig bestimmen, ihn deshalb zur Rechenschaft zu ziehen, um den, bisher dem Publicum noch unbekanntem Verfasser entweder zu entlarven, oder im Fall seiner gerechten Sache, ihn zu einer öffentlichen Vertheidigung zu veranlassen. — Daß er *Taurinius* sey, ist durch sein eignes Geständniß erwiesen, übrigens behauptet er aber mit der größten Unbefangenheit, wobey er sich auf die Zeugnisse mehrerer Wittenberger Gelehrten bezieht, daß er diese Reise wirklich gemacht, und versichert, daß er sich gegen alle Zweifel rechtfertigen, und einer ganzen gelehrten Gesellschaft diesfalls Rede und Antwort geben wolle, wenn man sich vor der Hand schriftlich an ihn wenden würde; zur kommenden Oster-Messe werde er persönlich in Leipzig erscheinen, und sich da den bereits in einer vorhergegangenen Anzeige erwähnten Gelehrten, so wie einem jeden, zu anderweitiger Prüfung unterwerfen. Dies Alles, so wie seine Gründe, warum er diese Reise unter einem andern Namen habe erscheinen lassen, hat er vorläufig sowohl in Privatbriefen an jene würdige Männer, als auch in einer öffentlichen, bis jetzt noch nicht abgedruckten Anzeige in der A. L. Z. mit seines wahren Namens-Unterschrift erklärt. Dem gelehrten Publico bleibt es also nunmehr überlassen, des Verfassers Rechtfertigung gegen die bisher erhobenen Zweifel zu prüfen, und dann näher zu entscheiden, in wie weit seine Nachrichten gegründet oder ungegründet sind.

#### Der Verleger.

Aus den Actenstücken gieng soviel hervor, daß Hr. *Martini*, als er den Verlag der *Reise durch Afrika* übernahm, wie es auch von einem rechtschaffnen Manne nicht anders zu erwarten war, in *bona fide* versiet, und wirklich geglaubt habe, daß diese Reisebeschreibung ächt und nicht erdichtet sey. Zugleich aber ergab sich aus diesen Acten, zufolge späterer von Hn. *Martini* angestellten Untersuchungen offenbar soviel, daß der angebliche *Joseph Schrödter* Verf. der *See- und Landreise nach Ostindien*, die bey Hn. *Wolf* in Leipzig, der angebliche *Taurinius*, Verf. der Beschreibung einiger See- und Landreisen nach Asien, Afrika und Amerika, die bey Hn. *Jacobäer* in Leipzig, und endlich der angebliche *Damberger*, Verf. der Reise durch Afrika, die bey Hn. *Martini* erschienen, *eine und eben dieselbe Person* sey, da solches die Handschrift der an diese drey Buchhandlungen geschriebenen Briefe augenscheinlich bestätigt. Gleichwohl hat doch besagter Verf. dreyer untergeschobnen Reisebeschreibungen, noch die Dreistigkeit folgende *Beantwortung der Recension der Dambergerschen* Reise in der A. L. Z. zum Abdrucke einzufenden, welche wir denn hier nebst der *Gegenklärung* des Recensenten einrücken:

*Beantwortung einiger Zweifel und Einwürfe des Recensenten von Dambergers Reise in der Aug. Lit. Zeitung*  
No. 7. und 8.

Um dem mir vom Rec. gemachten Vorwurfe, als ob ich durch die in *Dambergers* Reise enthaltenen Nachrichten



richten, das Publicum oder meinen Verleger habe täuschen wollen, auszuweichen, versichere ich hiermit, daß diese Reise von mir Endesunterzeichneten wirklich gemacht ist, und meine Retourreise von Ägypten nach dem Kap der guten Hoffnung enthält. Zu der Annahme des Namens *Damberger* bewogen mich eine Menge Notizen, die ich aus dieses Mannes Reise von Tombukto nach Marokko entlehnt habe, wie ich dies im letzten Bande meiner Reise ausführlich erzählen werde, so wie die Ungewissheit meines künftigen Aufenthalts.

Daß sich eine Menge Fehler darin eingeschlichen, bir ich gar nicht in Abrede; — von einigen der beträchtlichsten werde ich ebenfalls im letzten Bande meiner Reise Nachricht ertheilen. Dahin gehört z. E. der Bericht von Kameelen, die auf dem Cap angetroffen werden sollen; ich habe aber auch nirgends ausdrücklich gesagt, daß ich selbst welche gesehen, so wie ich auch keine Elephanten und Elenntiere sah, ohnerachtet sich letztere, wie dies dasige Einwohner; die sie gejagt haben, bezeugen können, damals wirklich um diese Gegend herum aufgehalten haben.

Von meinem Tagebuche macht sich der Hr. Rec. wahrscheinlich auch einen falschen Begriff. Von meiner afrikanischen Reise beträgt solches nur 2 Bogen, wovon noch eine halbe Octavseite unbeschrieben ist, und es enthält nichts als die Namen der von mir durchreisten Reiche, Nationen, Städte, Flüsse, u. s. f. Die übrigen Merkwürdigkeiten, als die Landesproducte an Gewächsen, Thieren, Mineralien, die Farbe der Einwohner, ihr Betragen gegen Fremde u. s. f., werden sich doch wohl dem Reisenden, auch ohne, daß er jedesmal nöthig hätte, alles zu Papier zu bringen, einprägen können! Überdem hatte ich, da ich nicht auf öffentliche Kosten reisete, keine besondere Verbindlichkeit, alles sorgfältig aufzuzeichnen. Hiezu kommt, daß ich zu der Zeit eine nur sehr entfernte Aussicht hatte, Deutschland je wieder zu sehen, geschweige meine Reise durch den Druck bekannt zu machen: — wozu mich nur die wiederholte Aufforderung und Aufmunterung dazu, die von mehreren grossen und verdienten Männern an mich ergieng, bewogen hat.

Jetzt zu einzelnen Einwürfen des Rec., an denen mir übrigens das Bestreben, mich in ein lächerliches Licht zu stellen, und zuweilen auch wohl ein Spielen mit Worten — aufgefallen ist!

Was den Einwurf von Seiten der Sprache betrifft: so ist aus dem 2ten Theile meiner Reise zu ersehen, daß wir von zwey Dolmetschern begleitet wurden. — Von den Bäumen, Mineralien, Früchten u. s. f., habe ich darum so wenig angeführt, weil ich die Namen derselben nicht genau angeben, und ihre Richtigkeit nicht verbürgen konnte; auch fehlte es mir an Büchern zum Nachschlagen darüber. — Was der Hr. Rec. von den Elephanten, Schlangen, Pavianen, u. s. f. sagt, verstehe ich gar nicht. — Daß ich das Muschelgeld öfters *Zempo* genannt habe, ist mit gutem Vorbedacht geschehen, weil der Leser einmal an dieser Namen gewöhnt war; sonst ist mir recht wohl bekannt, daß es

auch *Gaures* oder *Ma-Gaures*, auch *Geires* genannt wird. — Auch ist die Meynung z. E. Bruns und des Rec. irrig, daß es auf dem Kap keine ganze Gulden gebe; ich behaupte vielmehr, daß sie die Hauptmünze im Handel und Wandel ausmachen, von welcher die Compagnie einen großen Vortheil zieht, indem der Gulden auf dem Kap 24 Stüber gilt, und er den Compagniedienern nur mit 15 Stübern gutgethan wird, so daß letztere an jedem Gulden 9 Stüber verlieren, die der Compagnie zufallen.

Eine gleiche Bewandniß hat es mit seiner Behauptung, die auch Mungo Park hat, daß in allen den Gegenden, wo keine Muhamedaner, sondern Heyden wohnen, das Schreiben für eine Zauberey gehalten werde. Von einigen ist dies zwar ausgemacht. Dagegen giebt es aber mehrere heydnische Völkerschaften, bey denen man Schriften und Schulen, auch wohl eine höhere Erziehung antrifft. Ich nenne hier nur die Japaner, die Siamer, Maratten, Malaharen, Kullanen, u. s. f. und andere, in deren Bezirke sich keine Muhamedaner aufhalten. — In der Erwiederung des Einwurfs, als ob ich meinen Bahaharaner, auf dem meiner Reise beygefügten Kupfer, Halbstiefel gegeben hätte, muß ich den Hr. Rec. bitten, das Kupfer noch einmal genau anzusehen, und er wird dann finden, daß das Riemenwerk, womit die Füße bewickelt sind, in der Zeichnung gar nicht zu verkennen ist. Daß sich diese Nationen den Kopf mit eigem Stück gefärbten Tuch oder Karton bewindeln, wird mir Rec. nicht abstreiten; eben so wenig, daß die Nationen, die sich zunächst an die Colonien und die Hottentoten anschließen, sich selbst Caffern nennen; der Name Hottentot ist auch ein Schimpfname, und dennoch nennen sich die Hottentoten selbst auch so. — Was den Maassstab auf der Karte betrifft: so habe ich Hr. *Goldback*, der die Karte gezeichnet hat, selbst geschrieben, daß ich ihn im Durchschnitts zu  $6\frac{1}{2}$  deutschen Meilen rechne, die wir täglich gewiß zurückgelegt haben.

Der Hr. Rec. verlangt hinlängliche Beweise davon, daß ich die Reise wirklich gemacht habe. Auf welche Art aber würde ich ihm diese geben können? Sollte der gelehrte Hr. Rec. selbst auf dem Kap oder sonst in Afrika gewesen seyn: so würde ich mich mit Vergnügen einer durch ihn mit mir anzustellenden Prüfung unterziehen. Sonst aber ist es bekannt, daß man in den von mir durchreisten Ländern keine Atteste bekommt, nach denen ich mich auch, wegen meiner Unwissenheit über den zukünftigen Aufenthalt, nicht weiter umgesehen habe. Meinen holländischen Paß, so wie mehrere andere Papiere, habe ich dem seel. Hr. *Breitkopf* in Leipzig, eingehändigt. Mein afrikanisches Tagebuch steht jedermann zu Diensten. — Sollten aber einige von den Herren, welche ich Gelegenheit hatte, auf dem Kap kennen zu lernen, sich jetzt in Deuschland befinden: so würde es leicht seyn, den Zweifel darüber zu heben. Ich nenne hier nur Hr. *v. Reizenstein*, Hr. Hauptmann *v. Uttenhofen*, Hr. Lieutenant *v. Hüller*, Hr. *v. Stedel*, Hr. Major *Blümer*, Hr. Doctor *Mader* aus Erlangen, welcher letztere mich auch mit einigen Auf-

Aufträgen in Deutschland beehrt, und namentlich mir einen Brief an Hn. Prof. *Rudolph* in Erlangen mitgegeben hat, den ich diesem würdigen Manne selbst überbrachte, auch von ihm nachher in meiner Wohnung besucht wurde.

Wegen der in meiner Reisebeschreibung wirklich vorkommenden Mängel und Fehler, glaube ich darum Entschuldigung zu verdienen, weil ich dieselbe nicht in der Absicht, um mir einen großen Namen zu erwerben, oder andern verdienten Männern, als einem *Sparmann*, *Niebuhr*, *Sotzmann*, *Park*, *Browne*, u. s. f. an die Seite zu setzen, in den Druck gegeben — und ausserdem aller Unterstützung und Beyhülfe von sachkundigen Männern in diesem Fache, bey der Ausarbeitung derselben, habe entbehren müssen. Der gänzliche Mangel an Bekanntschaft mit solchen Männern, z. E. einem *Forster*, *Sprengel*, u. s. f. so wie der Umstand, daß meine persönliche Gegenwart in der Nähe eines solchen Mannes, erforderlich gewesen wäre, — woran mich meine anderweitigen Arbeiten und Verhältnisse hinderten — nöthigte mich, meinen eignen Kräften und geringen Fähigkeiten mich anvertrauend, lieber etwas unvollständiges und mangelhaftes, als — gar nichts zu liefern.

#### Zacharias Taurinius.

##### Gegenklärung des Recensenten.

Nicht von einigen Zweifeln und Einwürfen war in unserer Recension der sogenannten *Dambergerischen* Reise die Rede, sondern von inneren Beweisen, daß sie durchaus nicht nur unbrauchbar sondern auch absichtlich täuschend ist. Die äussern Beweise besonders von der Täuschung vermehrt der nunmehrige *Taurinio-Damberger* im obigen Aufsatz selbst so sehr, daß eine literarische Rücksicht auf ihn und sein Machwerk weiterhin unserer Blätter unwürdig wäre.

Noch im December v. J. hatte sein Verleger von ihm das mündliche und schriftliche wiederholte Anerbieten, daß er die Wahrheit seiner Angaben eidllich erhärten wolle (Intell. Bl. der A. L. Z. S. 1704) Damals gab er auch sich gegen Hn. *Martini* für *Damberger* selbst aus, folglich erbot er sich zu eidlicher Behauptung einer Lüge. — Jetzt soll die sogenannte *Dambergerische* Reise seine, des *Zacharias Taurinius*, *Retourreise* von Ägypten nach dem Cap seyn. Und doch ist der Anlaß und ganze Verfolg derselben auf ein Ausreisen vom Cap und beständiges Weiterfliehen des angeblichen *Deserteurs* von Süden nach Norden gegründet. — Jetzt, da er wegen der verschiedenen Sprachen in Verlegenheit ist, läßt er mit einemmal die Notiz ausgehen: "wir wurden von zwey Dollmetchern begleitet."

\*) Daß auch diese eine grobe Erdichtung sey, hat die A. L. Z. schon im Nov. 1800. S. 389 ff. gezeigt, und die Verlagshandlung hätte sich unstreitig eben so sehr, als Hr. *Martini*, Mühe geben sollen, damals schon den Reisefabrikanten zu entlarven.

Auf dieses *wir* mag er leicht noch tausend Fabeln gründen. Aber umsonst, als *Pseudo Damberger* gab er sich alle Mühe, den Lesern zu zeigen, wie Er, der vereinzelte Flüchtling, sich die mancherley Sprachen selbst erworben habe. Auf ein solches Gewebe von Unwahrheiten achtet man nicht länger, besonders bey einem Fabricat, das, selbst wenn die Reise geschehen wäre, ohne allen Werth seyn würde, weil es nur bloß auf die Erinnerung und ein Ortverzeichnis von ein paar Bogen gegründet seyn soll, welches er lustiger Weise sein afrikanisches Tagebuch nennt. Mag der jetzige Buchdrucker *Taurinius* wirklich auf dem Cap gewesen seyn. Daraus, daß er sich vornehmlich auf *Verstorbene* (*Breitkopf* und Prof. *Rudolph*) beruft, wird selbst dies glaubliche unglücklich. Und war er dort: so zerfallen doch seine wenige Erzählungen vom Cap in zwey Theile, in Erdichtungen der Schicksale des *Deserteurs*, *Damberger*, und in Nachrichten von geflohenen Kameelen u. dgl.

Klüglich spricht unser Reisender von *Ungezweifelt* seines künftigen Aufenthalts. War *Damberger* nicht auf dem Cap *Deserteur*: so mag *Taurinius* es jetzt zu *Wittenberg* werden. Denn sonst giebt es Orte, wo für Betrüger der Aufenthalt auf einige Zeit gewiß gemacht zu werden pflegt. Auf diese neue Reise mag auch der *Maafstab* von 8 geogr. Meilen für den Tag nicht leicht zu groß seyn. Daß ihm nur nicht irgendwo, nebst dem *Tischler Damberger*, auch der *sächsische Handwerker*, *Joseph Schrödter*, mit seiner in den Jahren 1795 — 1799. glücklich vollbrachten See- und Landreise nach Ostindien und Ägypten \*) (Leipzig, bey *Pet. Phil. Wolf* 1800.) begegne und diese bloß *taurinischen* Geschöpfe ihrem Schöpfer nöthigen, seine eigene Existenz als *Taurinius* aufzugeben, und künftig nicht anders als unter einer minder berühmten Namenshülle seine große Weltreisen fortzusetzen.

Der Recensent.

Das Publicum wird zwar nun schon hinlänglich im Stande seyn, selbst zu urtheilen, ob Hr. *Damberger*, der nun *Zacharias Taurinius* heißen will, und vorher *Joseph Schrödter* hieß, unter allen diesen Namen für einen ehrlichen Reisenden, oder aber für einen betrügerischen Fabrikanten von Reisebeschreibungen in *Wittenberg* zu halten sey. Indessen werden wir zu seiner Zeit noch mehr Aufklärung über diese Sache geben, und es wird sich unter andern zeigen, wie man das Benehmen eines gewissen Hn. *M. Junge* in *Wittenberg*, der zufolge der oben angeführten Acten sehr thätig bey dieser Fabrik gewesen, anzusehen habe.

Die Herausgeber der A. L. Z.

Der Recensent.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 37.

Sonnabends den 28<sup>ten</sup> Februar 1801.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

## I. Neue periodische Schriften.

Am 20 Febr. haben wir an alle Buchhandlungen, Post- und Zeitungs-Expeditionen versandt: *Wielands neuer deutscher Merkur, Februar*. Der Inhalt ist:

## I. Säcularlieder.

1. Lied beym Schluß des achtzehnten Jahrhunderts.
2. Trauergefang am Grabe des Jahrhunderts. Von Fr. Brun.

## II. Stimmen aus der Schweiz.

1. Aus einer Rede an die studierende Jugend in Zürich. Von Hottinger.
2. Das Mäuschen, aus den *Liedern des Mannes vom Berge*.

## III. An J. H. Voss, den Übersetzer Homers.

IV. An die Herausgeber des d. Merkur über die *Allgemeine Zeitung*.

## V. Kunst. Ludwig Hess, Landschaftsmaler. Nebst einer Anzeige seiner radierten Blätter, von J. Horner.

## VI. Antiquarische Ährenlese.

Wozu dient das Kuhhorn beym Fischergeräthe im Homer?

## VII. Auszüge aus Briefen.

1. Aus *London*. Burges's Richard Löwenherz. Gavin Hamilton. Jenkins. Dallaway.
2. Aus *Edinburg*. Dr. Blair. Ossian im ersten Original.
3. Aus *St. Petersburg*. Münzpaften aus dem Hanterschen Museum.
4. Aus *Wien*. Füefly's Annalen. Karoline Pichler.
5. Aus *Berlin*. Gilly. Levezows Denkmal, auf ihn.
6. Aus *Magdeburg*. General-Kunst-Schulcasse.
7. Aus *Wittenberg*. Pseudo-Damberger.

Zugleich gieng ab:

*Hildts neue Zeitung für Kaufleute, Fabrikanten und Manufacturisten. Januar.*

Gebrüder Gädicke,  
in Weimar.

*Nachricht die Fortsetzung der Neuen Würzburger gelehrten Anzeigen betreffend.*

Die neuen *Würzburger gelehrten Anzeigen*, (welche im verf. Jahre in 100 einen halben oder ganzen Bogen starken Numern 342 der neuesten und wichtigsten Schriften beurtheilten, und in 40 Beylagen von den vorzüglichsten Vorfällen in der gelehrten Welt Nachricht gaben) werden auch mit dem Jahre 1801 in demselben Tone, Ordnung, Formate, und mit denselben Lettern, wie bisher, unter der Redaction des In. Dr. und Professors Johann Barthel Siebold, mit Hinsicht auf sämtliche Wissenschaften und Künste fortgesetzt.

Von diesen gel. Anz. erscheinen wöchentlich zwey einen halben, oder ganzen Bogen starke Numern, welchen gewöhnlich wöchentlich eine Beylage beygefügt wird. Jene *Anzeigen* enthalten Recensionen der neuesten Schriften aus allen Fächern der Gelehrsamkeit; die *Beylagen* hingegen enthalten Original-Aufsätze, literarische Notizen, Bücher-Nachrichten, u. s. w.

Der ganze Jahrgang besteht nur aus zwey Hälften, welchen, wie auch den Beylagen, besondere Umschläge beygelegt sind.

Auf die gel. Anz. nehmen der Redacteur, alle Buchhandlungen, und insbesondere die *Rimmerische* und *K. Köstliche* Buchhandlung in Würzburg, und alle löbl. Postämter Bestellungen an.

*Inländer* bezahlen netto 4 fl. rhein. für den ganzen Jahrgang, — *Ausländer* erhalten denselben durch die Buchhandlungen netto um 6 fl. rhein. oder 3 Rthlr. 8 gr. sächs.; oder durch das löbl. K. R. Postamt netto um 6 fl. 30 kr. rhein. oder 3 Rthlr. 14 gr. sächs.

Neue Liebhaber können auch Exemplare d. N. W. gel. Anzeigen vom 1<sup>sten</sup> Jahrgange 1799 gegen 1 fl. 36 kr. rhein. oder 21 gr. sächs. — Vom zweyten Jahrgange 1800 gegen 2 fl. rhein. oder 1 Rthlr. 3 gr. sächs. haben, sobald sie auf den 3<sup>ten</sup> Jahrgang 1801 mit 4 fl. oder mit 2 Rthlr. 6 gr. sächs. pränumeriren. Dergleichen Bestellungen nimmt der Redacteur selbst an.

Ankündigungen und Bekanntmachungen, welche Gelehrte, oder Kunst- und Buchhandlungen, an die Redaction einschicken, werden unter Vorausbezahlung

für jede Zeile 3 kr. rhein. oder 1 gr. sächs. unverzüglich in die Beylagen der Anzeigen eingerückt.

Frankirt eingeschickte Schriften von Gelehrten, oder Verlags-Artikel von Kunst- und Buchhandlungen, werden zur unpartheyischen Recension oder Anzeige, wie bisher, sogleich befördert, und der richtige Empfang derselben durch eine kurze Anzeige in der nächsten Beylage bekannt gemacht.

Alle Einfendungen und Bestellungen an die Redaction der N. W. gl. Anz. erbittet sich der Redacteur soviel möglich, frankirt, und in Einschläffen, mit dem Beyfatze:

Für die gelehrten Anzeigen.  
Würzburg, im Jan. 1801.

Ich werde eine, vorzüglich auf Belustigung abzweckende, Wochenchrift unter dem Titel: *Der Humorist*, auf Subscription herausgeben. Der *Humorist* wird leicht, zuweilen mit *Musik* begleitete, *Poesien*, *Betrachtungen*, *Erzählungen*, *Gespräche* und *Briefe* aus dem Reiche der Lebendigen und der Todten, *Charakterbeschreibungen*, *historische* und *literarische Denkwürdigkeiten* u. dgl. mitbringen, und — sich freuen, wenn man ihn gern sieht.

Jede Woche soll ein halber Bogen in gr. 8. erscheinen. Man zahlt für den ganzen Jahrgang aus 27 Bogen nebst den Musikbeylagen und einem Inhalts- und Subscribentenverzeichniß 2 fl. rhein. beym Empfang des ersten Blattes oder Heftes voraus. Briefe und Gelder erbitte ich mir *franco*.

Würzburg, im Jan. 1801.

J. K. Goldmayer,  
Bibliotheks-Secretär.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

*System der Pharmakologie*, oder Lehre von den Arzneimitteln, nach ihrem naturhistorischen, pharmazeutischen und therapeutischen Theile, kritisch bearbeitet, von Fr. Adr. Karl Gren. Zweyte ganz umgearbeitete Auflage. Zwey Bände. Halle, im Verlag der Waisenhaus-Buchhandlung.

Von diesem Werke, welches nicht etwan bloß eine neue Ausgabe des im Jahr 1790 gedruckten Systems der Pharmakologie darbietet, konnte der feel. Gren nur den ersten Theil, welcher die allgemeine Pharmakologie enthält, bearbeiten. Man sieht es aber auch diesem Theile an, wie sehr der Verfasser bemüht war, mit seinem Zeitalter fortzuschreiten, und sorgfältig alles aufzunehmen, was neuere Entdeckungen zu dem Bekannten theils hinzusetzten und theils berichtigten. Zu diesem ersten Bande konnte nun der zweyte in der Gestalt, wie er in der ersten Ausgabe bearbeitet war, nicht aufs Neue abgedruckt werden, indem er so sehr von den in der neuen Auflage aufgestellten Grundätzen abweicht, daß beide unmöglich als Theile eines und desselben Ganzen nebeneinander hätten stehen können. Die Herausgabe, so wie die Bearbeitung des

zten Theils wurde daher dem Hn. Affessor *Rose* und dem Hn. Doctor *Meyer* in Berlin übertragen. Da sich nun unter den Papieren des Verstorbenen keine Materialien vorfanden, welche bey Bearbeitung dieses Theils hätten zum Grunde gelegt werden können: so kann man den zweyten Theil fast ganz als das Werk dieser beiden Männer betrachten, und zwar rührt die Bearbeitung des chemischen und naturhistorischen Theils vorzüglich von dem Hn. Affessor *Rose* her, so wie derjenige Theil, welcher die Wirkungsart der Arzneymittel betrifft, den Hn. Doctor *Meyer* zum Verfasser hat. Da letzterer, ein Schüler *Reis*'s, ganz die Ansicht seines Lehrers angenommen hat: so sind auch *Reis*'s Principien bey Bestimmung der Wirkungsart der Arzneymittel zum Grunde gelegt worden. Da alle neuen Entdeckungen so wohl in der Naturgeschichte, als auch in der Chemie, aufs gewissenhafteste benutzt sind, da durch viele eigene Versuche der Hn. Herausgeber Manches genauer bestimmt worden ist: so gehört dieses Buch zu den vorzüglichsten Schriften, die über diesen Gegenstand verfaßt worden sind, und darf keinem unbekannt bleiben, der sich gründliche Kenntniße in dieser Wissenschaft erwerben will.

Bey *Justus Perthes* in Gotha sind im Jahr 1800 folgende neue Verlagsartikel erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Augusti, J. C. W.*, neue theol. Blätter, 2n Bandes 3s und 3n Bandes 1s bis 3s Stück. gr. 8. broschirt.

1 Rthlr. 8 gr.

*Blasche, B. H.*, Werkstätte der Kinder. Ein Handbuch für Ältern und Erzieher, zu zweckmäßiger Beschäftigung ihrer Kinder und Zöglinge. 8. 1r Theil, mit Kupfert.

18 gr.

*Forberg, F. C.*, Ist es erlaubt zum Abendmahl zu gehen? Eine Vorbereitungsrede zur Feyer des Abendmals auf dem Lyceum zu Saalfeld gehalten. 8.

2 gr.

*Geschichte* des achtzehnten Jahrhunderts, der Erfindungen, Theorien und Systeme in der Natur und Arzneywissenschaft. 8.

1 Rthlr.

(Dieses Werk enthält zugleich die nöthigen Register über die ersten 24 Stücke des Journals der Erfindungen etc.)

*Guts Muths* Bibliothek der pädagogischen Literatur, verbunden mit einem Correspondenzblatte und einem Anzeiger. gr. 8. 1r Jahrgang. 12 broschirte Stücke oder 3 Bände.

4 Rthlr. 12 gr.

*Hatzel, A. H.*, Grundsätze der landwirthschaftlichen Polizey und Industripflege. gr. 8.

16 gr.

*Heusinger, J. H. G.*, meine Antwort auf Hn. *Fichters* Erwiederung meiner Einwürfe gegen seine Religions-theorie. 8.

4 gr.

— Familie *Werthheim*. Eine theoretisch-praktische Anleitung zu einer regelmäßigen Erziehung der Kinder, vorzüglich vom sechsten bis in das vierzehnte Jahr. gr. 8. 1r und 2r Theil, neue unveränderte Auflage.

2 Rthlr.

*Journal der Erfindungen*, Theorien und Widersprüche in der

der

- der Natur- und Arzneywissenschaft. 8. 315 u. 325 Stück. broschirt. 18 gr.
- Journal*, neues, der Erfindungen, Theorien u. Widersprüche in der Natur- und Arzneywissenschaft. 8. 75 u. 85 Stück. broschirt. 18 gr.
- Kirßen, J. F. E.*, Seelenlehre für die Jugend nach den Grundätzen der Kantischen Philosophie, in dialogischer Form. 8. 12 gr.
- Loffius, K. F.*, Gumal und Lina. Eine Geschichte für Kinder zum Unterricht und Vergnügen, besonders um ihnen die ersten Religionsbegriffe beyzubringen. 8. Dritter und letzter Theil, mit Titelkupfer. 16 gr.
- Desselben Buchs erster Theil. 8. Dritte unveränderte Auflage mit Titelkupfer. 14 gr.
- — dramatisirte Sprüchwörter, zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung für die Jugend. 8. 15 Bändchen. 12 gr.
- (Auch unter dem Titel:)
- Sittengemälde* aus dem gemeinen Leben zum belehrenden Unterricht für Kinder. 2r Theil.
- Loffius, R. C.*, Meister Liebreich. Ein nützliches Lesebuch für Volksschulen und bürgerliche Familien. 8. Zwey Theile mit Titel vignetten. 1 Rthlr.
- Pfaff, H. L.*, Historienbuch für Bürger und Bauersleute. 8. Mit Titelkupfer. Zweyte verbesserte Auflage. 9 gr.
- Schlichtegroll, Fr.*, Nekrolog 1796 2te und 1797 1te Hälfte. 2 Rthlr.

Um dem Wunsche und Verlangen so vieler Freunde des seligen *Lavaters* zu entsprechen, erscheint im Verlage endesbeldter Buchhandlung ungesäumt, eine *auserlesene Sammlung, seiner nachgelassenen besonders merkwürdigen, Schriften.*

Der erste Band erscheint mit Anfang künftigen Monats May, und so alle drey Monate ein folgender, bis zur Vollendung des Ganzen.

Der Name *Lavater*, mit welchem sich der Gedanke an ein so thatenreiches Leben nothwendig verbinden muß, wird bey dem Publicum die *beste* Empfehlung dieser *auserlesenen* Schriften seyn können.

Zürich, d. 10 Febr. 1801.

Orell, Füßli und Comp.

In der *Steinerischen* Buchhandlung in Winterthur ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Der Christ in den Gefahren des Vaterlands*; Predigten zur Revolutionszeit gehalten, von *Joh. Jakob Hess*, Antistes der Zürcherischen Kirche. 3 Bände, mit historischen Einleitungen. 8. 7 fl.

Diese schätzbare Predigtsammlung ist mit dem 3ten Bande beendigt. Der Recensent derselben sagt in der Allg. Lit. Zeitung in No. 87. von 1800: „Der würdige Verfasser dieser Predigten, der bereits in vieler Hinsicht für ächte Religion gewirkt hat, schließt sich ohne Zweifel an die vorzüglichen Kanzelredner unfrer Zeit an. Das Herzliche und Ungesuchte, das

„alle seine Predigten charakterisirt, die trefflichen Bemerkungen über das menschliche Herz, die hohe Wärme für Religion und Sittlichkeit, die man in seinen übrigen Religionsvorträgen wahrnimmt, findet man auch in diesen. Ein dem Gegenstand angemessener Vortrag zeichnet diese Predigten eben so vortheilhaft aus. Hr. Hess nimmt eine rühmliche Stelle unter den Volkslehrern ein, die einen wohlthätigen Einfluß auf ihr Zeitalter gehabt haben u. s. w.“

*Joh. Caspar Lavaters freymüthige Briefe über das Deportationswesen, und seine eigene Deportation nach Basel.* 25 und letztes Bändchen, mit einer kurzen Geschichte der Berner, Glarner und anderer Schweizer. 8. 1 fl. 30 kr.

*Desselben Privatbriefe von Saulus und Paulus.* 8. 45 kr. Dieses sind die zwey letzten Werke des seel. *Lavaters*. Die Deportationsgeschichte vollendete er noch selbst bis an die letzten paar Bogen, die er aber noch revidirte, und die also auch noch als seine eigene Arbeit anzusehen sind.

Bey dieser Gelegenheit machen wir zugleich bekannt, das in möglichst kurzer Zeit in unserm Verlag eine vollständige Lebensbeschreibung *Lavaters* in zwey Bänden erscheinen wird, deren Bearbeitung sein Schwiegersohn, Hr. Pfarrer *Gesner*, übernommen hat, welcher im Besitz aller hinterlassenen Papiere des Seligen ist, unter denen sich sehr viele wichtige, eigenhändige Materialien zu der Biographie, unter andern auch die vollständige und ganz ausgearbeitete Jugendgeschichte bis in's 15 Jahr befinden. Dieser Umstand und dann der vieljährige genaue Umgang und die freundschaftlichen Verhältnisse, in welchen Hr. Pfarrer *Gesner* mit *Lavater* stand, scheinen ihn vorzüglich zu dessen Biographen vor allen andern zu bestimmen. Unpartheyische Wahrheit wird sich der Verfasser besonders zur Pflicht machen. — Diese Anzeige muß das Publicum deswegen interessieren, damit es sich nicht mit einer Lebensbeschreibung verseehe, die von andern vielleicht früher, aber darum nicht so vollständig und genau geliefert werden kann, weil sie nicht aus den gleichen ächten Quellen schöpfen können, und dergleichen Materialien ermangeln, die allein etwas Vollständiges zu liefern möglich machen. Übrigens verweisen wir in dieser Hinsicht auf die Vorrede zum 2ten Bande der Deportationsgeschichte.

*Allmanach der Fortschritte, neuesten Erfindungen und Entdeckungen in Wissenschaften, Künsten, Manufacturen und Handwerken*, von Ostern 1799 bis Ostern 1800. Herausgegeben von G. C. B. Busch m. 2 K. 5r Jahrg. Erfurt, 1801, bey Keyser. 8. 548 S. XL Vorr. und Inhalt. (1 Rthlr. 16 gr.)

Der bisherigen kriegerischen Zeiten ohngeachtet, in welchen Künste, Wissenschaften und Erfindungen nicht gedeihen, sind doch in diesem Jahrgange wieder 335 der nützlichsten Erfindungen und Entdeckungen aufgestellt, die jeden Gelehrten, Künstler und denkenden Professionisten angenehm und nützlich seyn können.

In der Vorrede wird auch erklärt, daß nach dem Wunsche mehrerer Recens. ein eigener

*Allmanach der Fortschritte, neuesten Erfindungen und Entdeckungen in den speculativen und positiven Wissenschaften*

zu nächster Mich. Messe, von einer andern Gesellschaft Gelehrten bearbeitet, erscheint, worin das Neueste in denjenigen Wissenschaften dargestellt werden wird, welche in obigen absichtlich bisher ausgeschlossen waren. Liebhaber können hierauf in allen Buchhandlungen subscribiren.

Bey dem Buchhändler *J. A. Barth* in Leipzig ist in Commission zu haben: 1) Des Kirchenrath *G. C. Canabichs* Predigt, über Luc. 2, 15 — 20, daß die Lehre von Gottes Vaterliebe die Grundlehre der christlichen Religion sey. 8. 3 gr. — 2) *M. Hahns* Rede am ersten Tage des 19ten Jahrhunderts, nebst kurzer Schilderung des Jubiläumsfestes in Schneeberg. 8. 3 gr. — 3) *M. Manns* in Naumburg, Confirmationsactus nebst den dabey gehaltenen Reden, Katechisationen und Glückwünschen über Joh. 15, 1 — 16. Der Weinstock und seine Reben. 8. 4 gr.

Das fünfte Heft der *Briefe an ein Frauenzimmer* von *G. Merkel* enthält:

- 18ter Brief. Neujahrs-Taschenbuch von Weimar.
- 19ter Brief. Fortsetzung ders. Rec. — *Erminia* vom Verf. der *Heliodora*.
- 20ter Brief. Taschenbuch zum gefelligen Vergnügen von *Becker*.
- 21ter Brief. *Wallenstein*, ein dramatisches Gedicht von *Schüller*.

Die *Sanderfche* Buchhandlung  
zu Berlin.

Bey *Peter Waldeck*, Buchhändler in Münster, ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

- J. H. Brockmanns* Handbuch der alten Weltgeschichte. Erstes Zeitalter. Von Erschaffung der Welt, bis zum Tode Moses, ungefähr 2700 Jahre. gr. 8. 1 Rthl. 8 gr. (Der zweyte Band ist unter der Presse.)
- F. Überwasser*, über das Begehrungsvermögen. gr. 8. 14 gr.

- M. Dettens* Vorschlag zur Brownisirung des Organismus in der Erregungstheorie. gr. 8. 18 gr.
- Grammaticalische Tabelle der französischen Sprachlehre, zum Gebrauch für Anfänger und die Jugend. 3 gr.

Zur *Oster-Messe* 1801 wird bey mir fertig:

- W. Stühle*, über Marktheilungen und die dabey vorkommenden Hauptrückfichten.

*K. F. Bachems* Chronologie der Hochmeister des deutschen Ordens vom J. 1100 — 1801. Mit Synchronistischer Übersicht der Ordensmeister in Deutschland, Heermeister in Lieland, und Landmeister in Preussen.

### III. Berichtigungen.

Ich habe mich in meiner kleinen Schrift: *Criminalistische Blätter*, vorzüglich in der ersten Abhandlung: *Kurfachsens Criminalgesetzgebung im achtzehnten Jahrhundert*, einiger Begehungs- und Unterlassungsfünden schuldig gemacht, denen gegenwärtig durch ein Blatt Berichtigungen abgeholfen worden ist, welches in der Verlagshandlung (Leipzig, *Dyk*) unentgeltlich ausgegeben, auch den noch vorrätigen Exemplaren beygelegt wird. Das *zeitige Geständniß* (denn noch ist mir wenigstens keine Beurtheilung zu Gesicht gekommen) wird mir hoffentlich bey meinen Richtern Verzeihung bewirken.

Leipzig.

H o m m e l.

In Leipzig wird eine Schrift von einem halben Bogen und mit einem Kupfer in einem versiegelten Umschlage verkauft, und zwar mit dem Titel: *Neue Erfindung* wie man Ananas, Spargel etc. ingleichen Rosen, Veilchen u. s. w. ohne Mißbeete erziehen kann, und unter der Vorrede und in den öffentlichen Anzeigen wird *C. H. Dietrich* als Verfasser genannt. Da ich nun schon einige Briefe von Blumenfreunden erhalten habe, und gefragt worden bin, ob diese kleine Schrift mein im vorigen Jahre angezeigter Wintergärtner seyn soll, und ob die Methode, welche das kleine Werk lehrt: nämlich ein Erdbeet durch heißes Wasser beständig warm zu halten, — auch in einem kalten Winter im Freyen angewendet werden kann: — so gebe ich hiermit den Anfragenden die Versicherung, daß ich an jener Broschüre nicht den geringsten Antheil habe. Überdies ist jener Name auch anders als der meinige; es ist mir aber unter den neuern Schriftstellern, welche über dergleichen Gegenstände geschrieben haben, keiner dieses Namens bekannt.

Das von mir herausgegebene Werk, welches die *Gebrüder Güdicke* in Weimar unter dem Titel: *der Wintergärtner, oder Anweisung, die beliebtesten Modeblumen und ökonomischen Gewächse ohne Treibhäuser und Mißbeete in Zimmern, Kellern und andern Behältern zu überwintern*, in Verlag genommen haben, ist von einem ganz andern Inhalt.

Weimar, im Febr. 1801.

Friedrich Gottlieb Dietrich.

der

## ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

Numero 38.

Sonnabends den 28<sup>ten</sup> Februar 1801.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

## I. Französische Literatur

der letzten drey Jahre.

## V. Naturgeschichte.

Wer sich von den neuesten Fortschritten der Naturkunde in Frankreich im Allgemeinen unterrichten will, findet, neben den Memoiren des National-Instituts der mathematisch-physischen Classe, in welchen, außer den Abhandlungen der Mitglieder, auch Nachrichten von den neuen Erfindungen und Entdeckungen, die diese Classe genehmigt hat, und ein Verzeichniß der ihr überreichten Werke, enthalten sind, einen sehr brauchbaren Führer an *J. Cl. de la Metherie*, der in der *Analyse des Travaux sur les Sciences naturelles pendant les années 3 — 5. contenant les principales découvertes sur l'Astronomie, la Physique, la Chimie, les Arts et les différentes branches de l'Histoire naturelle*. P. Dugour 1798. 4. (40 S.) ein interessantes Gemälde der Fortschritte der in Frankreich vorzüglich beliebten Wissenschaften und Künfte liefert. Der Vf. ist bekanntlich selbst ein eifriger Bearbeiter seines Fachs, und Herausg. des immer noch fortdauernden *Journal de Physique, de Chemie, d'Histoire naturelle et des Arts*, in welchem man unter andern Abhandlungen mehrere von *Barthez, Cotte, Cuvier, Dolomieu, Humboldt, Lamarck, Sage, Sauffure* und *Vauquelin* findet, und deren genauere Angabe hier nicht erwartet werden kann. Schon der Titel zeigt übrigens, daß in diesem Journale, so wie in dem weiter oben genannten *Bulletin des Sciences de la Société philomatique*, die Naturkunde nach ihrem ganzen Umfange bearbeitet werde. Eingeschränkter sind die nach einer langen Unterbrechung wieder zum Vorschein gekommenen *Annales de Chimie*, und die in demselben Falle befindlichen *Mémoires de la Société de l'Histoire naturelle des Arts*, Paris, Baudouin, 1799. 171 S. 8. Bey letzterer bleiben wir hier, als einer bloß naturhistorischen Sammlung, stehen. Seit den 1789 gedruckten *Actes de la Soc. d'Hist. n.* sah sich die Gesellschaft außer Stande, eine Fortsetzung drucken zu lassen; sie war indeß immer thätig, und erwarb sich keine geringen Verdienste um das Vaterland. Sie veranlaßte die Rei-

se zur Auffuchung des verunglückten *la Perouse*; mehrere der zu dieser, so wie nachher zur Aegyptischen Expedition gebrauchten Naturforscher wurden aus ihrer Mitte gewählt; *Bosc, Bruguières, Olivier, Defontaines*, die mehrere Länder von Nordamerika, Afrika und Asien durchreifeten, waren Mitglieder derselben; sie setzte Preise aus; hielt während der für den speciellen Unterricht so nachtheiligen Krise unentgeltliche Vorlesungen, und stellte mit jungen Studierenden Excursionen in den Gegenden von Paris an. Die hier angezeigten Memoiren liefern den Freunden dieser Wissenschaften bereits bekannte Abhandlungen von *Géoffroy, Cuvier, Latreille* und *Lamarck* über zoologische, von *Richard, Ventenat* und *Decandolle* über botanische, und von *Hany, Gilles Leauumont* und *Lelièvre* über mineralogische Gegenstände.

Keinen geringfügigen Beweis für die außerordentliche Vorliebe der Franzosen zur Naturgeschichte sowohl als insonderheit für den classischen Bearbeiter derselben, ihren Landsmann *Buffon*, gaben die zu gleicher Zeit unternommenen drey neuen Auflagen seines Werks, die alle von geschätzten Naturforschern herrühren, übrigens aber durch besondere Merkmale sich auszeichnen. Ihre Unternehmer sind *Lacépède*, der Nachfolger *Buffon's* in seinem Amte als Aufseher des ehemals königl. jetzt republ. Naturalienkabinetts, und der Fortsetzer des großen Werks; der durch seine Reise in Aegypten bekannte *Sonnini*, *Buffon's* Gehülfe bey seinen Arbeiten, und *Castell*, Prof. am Prytaneum, der Vf. des Gedichts: *les Plantes*. Die erstere: *Histoire naturelle par Buffon*; N. Ed. — mise dans un nouvel ordre per le C. *Lacépède*. Paris, Saugrain, 1799. u. f. J. 18. die einige 50 Bände betragen wird; (jede Lief. von 2 Bänden 3 — 5 Fr.) ist zwar in eine zweckmäßige Ordnung gebracht, hält sich aber übrigens am genauesten an den Originaltext. Die zweyte: *Histoire naturelle générale et particulière par le Clerc de Buffon, rédigé par C. S. Sonnini*; Nouv. Ed. acc. de Notes et dans laquelle les Suppl. sont insérés dans le premier texte à la place qui leur convient. Paris, Dufart, 1799. 8. (jede Lief. von 2 B. 8 Fr.) ist mit den neuen Entdeckungen in der Naturgeschichte bereichert; auch sind alle

von Buffon nicht bearbeitete Theile derselben hinzugefügt. Die dritte: *Histoire naturelle de Buffon classée par ordres, genres et espèces suivant le système de Linné, avec les caractères generiques et la nomenclature linnéenne par René Richard Castéj. Paris, Deterville. 1799. f. J. 26 V. 18. m. K.* (nach Verschiedenheit des Papiers und der Kpf. 59, 96, 114, 156. Fr.) hilft einem gerügten Mangel der Ordnung in der Classification ab. Auch sind in dieser Ausgabe die Supplemente in den ursprünglichen Text verarbeitet. Jene Mängel der Ordnung und verschiedene andere hatte besonders *Lamoignon de Malesherbes* in den *Observations sur l'Hist. nat.* etc. Paris, Pougens 1798. 2 V. 8. gerügt. Castel's Bearbeitung läßt hierin nichts zu wünschen übrig. (deutsch, Berlin 1800.) So wie übrigens *La Cépède* die Buffonsche Naturgeschichte durch eine *Histoire naturelle des Quadrupèdes ovipares et des Serpens* (1798. u. f. J.) und durch eine 1798 angefangene *Histoire naturelle des Poissons* (deutsch Berlin 1799. u. f. J.) fortsetzt: so that diefs *Castel* in Rücksicht der Fische durch eine Uebersetzung des *Blochischen* Werks, wovon vor kurzem die ersten Lieferungen erschienen sind. Zum *Castel'schen* Buffon scheint noch folgendes bey demselben Verleger herausgekommene Werk zu gehören: *Histoire naturelle de Buffon, Partie des Minéraux, à laquelle on a joint les observations et les découvertes des plus célèbres Naturalistes modernes rédigé par E. M. L. Patrin.* 1800. 5 V. mit 40 Kpf. (nach Verschiedenheit des Papiers u. d. Kpf. 12 — 24 Fr.) deren durch seine Untersuchungen der Sibirischen Bergwerke bekannte Vf. besonders die neuen geologischen Beobachtungen benutzt, und hier eine neue Theorie der Vulkane aufstellt, die auch in der *Decade philos.* abgedruckt, und in *Gilberts* Annalen der Physik überetzt ist.

Zu diesen neuen Ausgaben kam ein großer und kleiner Auszug. Der Bearbeiter der *Histoire naturelle de Buffon réduite à ce qu'elle contient de plus instructif et de plus intéressant.* (par P. Bernard) Paris, Richard, Caille u. Ravier 1799. 10 V. gr. 8. (60 Fr.) hat alles Abstracte und Anatomische, so wie alle Digestionen weggelassen; übrigens aber das Interessanteste der Supplemente an Ort und Stelle eingetragen, und so ein brauchbares Buch zum Nachlesen geliefert. Mehr als Lehrbuch bearbeitet ist der: *Abrégé de l'Histoire naturelle de Buffon, classé par ordres, genres, espèces selon le système de Linné, destiné aux écoles centr. et autres maisons d'éducation enr. de toutes les fig. de la grande Edition* etc. Paris, b. Roufseau 1800. 334. S. 8. mit 54 Kpf. (10 F.) mit ill. Kpf. (20 Fr.) Ein noch weit kürzerer Leitfaden ist das *Tableau méthodique du cours d'Histoire naturelle à l'usage de l'école centrale du Dép. du Pas de Calais par Pichon.* 1799. 27. S. 8. Als ein unterhaltendes Buch zum eignen Unterrichte der Jugend werden die *Entretiens d'un Père avec ses enfans sur l'Histoire naturelle* par I. C. Dubroca. Paris, Desfessart 4 Vols 12 mit einem Bande von 400 Kpf. empfohlen.

Noch gehört hieher die Uebersetzung des *Forsterschen* Enchiridion, die, wie schon der Titel zeigt: *Manuel p. f. à l'Histoire naturelle des Oiseaux, des Pois-*

*sons, des Insectes et des Plantes — trad. du Latin de I. R. Forster, augm. d'un mémoire de Murray sur la Conchyologie, trad. de la même langue et de plusieurs additions mémorables extr. des ouvrages des C. C. Lacepède, Jussieu, Lamarck, Cuvier etc. par I. B. F. Laveillé Med. de l'école de Paris, Paris, Villier. 1799. 8. (5 Fr.)* reichhaltig genug ausgestattet ist, aber leicht noch vollständiger hätte werden können.

Unter den einzelnen Theilen der Naturkunde wird die Zoologie gegenwärtig am stärksten oder wenigstens eben so eifrig als die Botanik bearbeitet; besonders aber zeichnet sich hierin *Cuvier* aus. Sein *Tableau élémentaire de l'Histoire naturelle des Animaux.* Paris, Baudouin. 1798. 8. m. Kpf. (8 I.) (deutsch, Berlin 1800. 2 B. 8) das sowohl für Schüler als Dilettanten bestimmt ist, enthält einen falschen Abriss der Anatomie und Physiologie des menschlichen Körpers, und die Auseinandersetzung der Gestalt und des Habitus der Thiere in einer zum Theil durch die gesellschaftliche Bemühung *Geoffroy's* sehr veränderten methodischen Ordnung mit lat. u. franz. Nomenclatur; noch wichtiger aber sind die von seinem vieljährigen Schüler und Gehülfen *Duméril* herausgegebenen, und von seinem Zuhörer, *Hn. Fischer* in Mainz, überetzten weiter oben erwähnten *Leçons d'Anatomie comparée*, wodurch die Zoologie vielleicht in kurzem eine ganz andere Gestalt gewinnen wird. (Vgl. A. L. Z. 98. N. 145. und 1800. N. 84.) — Was *Cuvier's* Werk für die vergleichende Anatomie ist, das ist für die vergleichende Physiologie, *Barthez* bereits durch eine Uebersetzung bekannte *Nouvelle Mécanique des mouvemens de l'Homme et des Animaux* Carcassone, Polere. 1798. 8. So vieles Aussehen übrigens schon *Cuvier's* erstes Werk und seine frühern Aufsätze machten: so hat er doch bisher noch keinen starken Einfluß auf die Zoologen Frankreichs geüßert. Ganz nach seiner Methode findet man vielleicht nur die zum Besten der Centralsschule zu Toulouse gedruckten *Tables méthodiques des Mammifères et des Oiseaux dans le département de la haute Garonne par P. Picot Lapeyrouse, M. de l'Inst. nat., Insp. des mines.* *L'Hist. nat. à l'école centrale.* Toulouse. 1799. 8. bearbeitet, ohne jedoch *Cuvier* zu nennen. Dagegen ist in dem *Abrégé élémentaire de l'Histoire naturelle des Animaux* par le C. L. C. Esiboudois pere, Prof. d'Hist. nat. à l'école centr. du Départ. du Nord. Lille u. Paris; Jaques u. Dery 1799. 8. (2 1/2 Fr.) ungeachtet der Vf. *Cuvier's* Methode kannte, Linnés System beybehalten.

Diesen Schulbüchern fügen wir sogleich noch ein paar andere allgemeine und vermischte Schriften zum Unterrichte der Jugend bey. Die *Leçons d'Histoire naturelle sur les mœurs et l'industrie des Animaux*, par L. Cotte. Paris, Barbou 1799. 2 V. 12 (5. Fr. 75. C.) beschließen den Curtus der Naturkunde des seit 20 Jahren in diesem Fache arbeitenden Vfs. — Ein in Deutschland weniger als ähnliche Werke bekannt gewordenes Unterhaltungsbuch, wurde von einem sehr guten Uebersetzer ins Französische übergetragen: *Recréations tirées de l'Histoire naturelle, trad. de l'Allemand de Mr. Wil-*



*Wilhelm.* (Diac. zu Augsburg) *par le trad. du Socrate rustique* (Frey zu Basel) Es erschien zu Paris, b. König von 1799 an in einzelnen Heften. — Ein älteres deutsches Werk, das *Zimmermannsche*, diene *Jauf-fret*, dem obgedachten Vf. eines *Jeu zoologique et géogr.*, zur Grundlage bey seiner *Zoographie des diverses régions tant de l'ancien que du nouveau continent.* Paris b. Vf. 4. Das Werk ist mit schön gestochenen Karten versehen, welche die Namen und Figuren der in den einzelnen Weltgegenden vorhandenen Säugthiere und Vögel enthalten. Der Vf. hat mit der Barbarey angefangen.

Eine mit grossen Zügen entworfene zoologische Geographie, nebst einer Methodik der Naturgeschichte, enthalten die *Discours d'ouverture et de clôture du cours d'Histoire naturelle donné dans le Muséum national d'Histoire naturelle l'an 7 de la Rep. et tableaux méthodiques de mammifères et des oiseaux par le C. Lacepède.* Paris, Plafan. 1799. 4. Die im vorhergehenden Jahre auf dieselbe Veranlassung gehaltenen Reden sind in der *A. L. Z.* (1800. N. 5.) angezeigt. Was dort von seinem Vortrage gerühmt wird, gilt auch von den hier erwähnten Discours.

Aufser den in den vorhergehenden Werken befindlichen Bearbeitungen der Säugthiere wurden einzelne oder mehrere derselben nach verschiedenen Gesichtspunkten behandelt. So gab der Prof. *Girard* bey der Vieharzneychule zu Alfort, kurz vor der Erscheinung von *Cuvier's* vergleichenden Anatomie, *Tableaux comparatifs de l'Anatomie des Animaux domestiques* Paris. Huzard. 1799. 8. heraus, worin er die Hausthiere in *monodactyles*, *bidactyles*, *quadridactyles réguliers* und *quadridactyles irréguliers* eintheilt; bey der Zergliederung ist *Chaussier's* Nomenclatur gebraucht. — Die in der Pariser Menagerie befindlichen Löwen und Elephanten erhielten ihre besondern Geschichtschreiber; — die ganze Menagerie beschreibt *Toscan* (Bibliothekar am Muséum, Vf. der *Hist. du Lion du Musée* etc.) in dem vor kurzen herausgekommenen *Ami de la Nature* (Paris, Maradan. 1800. 8.); auch sollen alle darin befindlichen Thiere nach und nach in einem Kupferwerke beschrieben werden. — Das ganze Geschlecht der Affen bearbeitete der vor kurzem gestorbene *Audebert*, der den Naturforscher und Zeichner in einer Person vereinigte, in einem bereits bekannten Werke (*A. L. Z.* 98. N. 284. 1800. N. 126.) und der mit *Cuvier* an der Umformung der Classification des Thierreichs arbeitende *Geoffroy*, Prof. der Zoologie am naturhistorischen Muséum zu Paris, gab die *Dissertation sur les animaux à louse* (1797) als Probe einer vollständigen Monographie der Beutelhierre. (*A. L. Z.* 98. N. 151.)

Neben *Levaillant's* *Oiseaux de l'Afrique*, die unter uns zu bekannt sind, als das sie hier charakterisirt zu werden brauchten, hat vor kurzem *P. M. Daudin* zu Paris einen *Traité élémentaire et complet d'Ornithologie* Paris, Duprat. 4. angefangen, deren 1 Th. das Allgemeine der Ornithologie, die Anatomie, Phy-

siologie u. s. w. enthält, die folgenden aber die einzelnen Arten beschreiben. Der Vf. scheint alles, auch das Neueste, sehr zweckmäfsig benutzt zu haben; *le Vaillant* erlaubte ihm sogar, seine Manuscripte zu brauchen, und ihm auf diese Art hier und da zuvor zu eilen. Das Werk wird aus 6 Theilen mit 140 Kupfern bestehen; jeder kostet nach Verschiedenheit des Papiers 12 bis 35. Fr. Derselbe Naturforscher bearbeitet gegenwärtig eine *Histoire naturelle des Quadrupedes ovipares*, der bereits einige Lieferungen Kupfer vorangegangen sind.

Eine schätzbare Bereicherung der Geschichte der Amphibien lieferte der bereits vorthellhaft bekannte *la Treille* zu Brive, durch die *Histoire naturelle des Salamandres préc. d'un tableau méthodique des autres reptiles indigènes.* Paris, Villiers 120 S. 8 und 7 Kpf. (schw. 2 1/2 Fr. ill. 3 1/2 Fr.) Er bestätigt ihr außerordentliches Vermögen, verlorne Glieder zu reproduciren, so wie die Beobachtung, das es ihnen nicht ganz an der Stimme fehle; spricht ihnen übrigens alle medicinische Kräfte und das Vermögen, nicht im Feuer zu verbrennen, ab.

Eben dieser *la Treille* hat sich auch um die Entomologie nicht unbedeutende Verdienste erworben. Einem bereits 1796. gedruckten *Précis des caractères généraux des Insectes dans un ordre naturel* liess er 1798. einen sehr gelungenen *Essai sur l'Histoire des Fourmis de la France* (1 L. 4 S.) folgen, die mehr von ihm wünschen lassen. Antheil hat er auch an folgendem, für die Liebhaber der Entomologie in Paris und für reisende Naturforscher sehr interessanten, Werke, dessen Grundlage ein deutsches ist: *Illustratio iconographica Insectorum quae in Museis parisinis observavit et in lucem edidit I. Ch. Fabricius, praemissis eiusdem descript. Accedunt species plurimae vel minus aut nondum cognitae, auct. J. Coquebert.* Paris, Didot. Dec. 1. 42 S. fol. worin der Vf. die von *Fabricius* in seine Werke aufgenommenen seltenern Insecten der Pariser Museen zusammengestellt, und mit neuen, theils von ihm, theils von *la Treille* beobachteten und beschriebenen vermehrt hat. — Erfreulich mußte auch für die französischen Entomologen die Fortsetzung der durch eine sechsjährige Reise des Vf. unterbrochenen, zur *Encyclopédie méthodique* gehörigen *Entomologie* — par *Olivier* seyn, wovon kürzlich die 23te Lieferung (27 Fr.) erschien. Einer der ältesten Entomologen Frankreichs, der obgedachte *Geoffroy* veranstaltete noch 1799. von seiner bereits 1764. erschienenen *Histoire abrégée des Insectes* eine *nouvelle Edit. considérablement augmentée* (Paris, Volland. 2. V. 4. m. K. schw. 24. ill. 30 Fr.), die indeffen das ausgezeichnete Beywort auf dem Titel nicht mit vollem Rechte verdient, da aufser einem kleinen Nachtrage auf die neuen Entdeckungen keine Rücksicht genommen worden. Die in diesem Werke angenommene Methode mit der Linnéischen vereinigt findet man in der *Philosophie entomologique, par F. St. Aman*s (Prof. de l'Hist. nat. à l'école centrale du Dép. de Lot et Garonne) ouvrage, qui renferme les généralités nécessaires pour l'introd. dans l'étude des Insectes et les rapports naturels de ces petits animaux avec les autres êtres organisés, *faicte*

de l'exposition des Méthodes de Geoffroy et de Linnée combinées avec le Système de Fabricius. Paris, Villier 1800. 8. (2 1/2 Fr.) ein Titel, der den Inhalt hinlänglich angeibt, und dem wir nur noch beyfügen, daß der Vf. die Methode Linnées in seiner *Philosophia botanica* befolgte, ohne Fabricius gekannt zu haben; ein Geständniß, das ein mit der neuen Literatur des Auslandes bekannter französischer Gelehrter sehr ernstlich ahndete, und das um so mehr auffällt, da Fabricius System, besonders nach seinem Aufenthalte in Paris, unter den daßigen Naturforschern sehr bekannt ist.

Die durch Bruguier's Tod auf seiner Reise nach dem Oriente mit dem obgedachten Olivier unterbrochene Geschichte der Würmer in der *Encycl. méthodique* hat unlers Willens noch keinen Fortsetzer erhalten. Indessen erhielt dies Fach einen Zuwachs durch die *Histoire abrégée des coquillages de mer, de leurs mœurs et de leurs amours* par S. L. P. Cubières l'aîné, de la Soc. des Sc. et A. de Paris. P. Dupont. 1800. 4. m. 21 Kpf., das zwar mehr zur Unterhaltung als zur Belehrung geschrieben und ausdrücklich den Damen gewidmet ist, übrigens aber eine ernstliche Ausführung seiner Idee enthält, die in Rücksicht der Conchylien neu ist, so oft sie auch in Hinsicht auf die Pflanzen in Prosa und Versen bearbeitet wurde,

(Die Fortsetzung folgt.)

## II. Akademien und gelehrte Gesellschaften.

Den 5 Januar hielt das französische National Institut zu Paris eine öffentliche Versammlung. Die Berichte über die seit der letzten Sitzung gelieferten Arbeiten der ersten Classe der mathematischen und physi-

kalischen Wissenschaften wurden von Delambre und Lassus verlesen; L'Evêque erstattete Bericht über die Abhandlungen der Classe der moralischen und politischen Wissenschaften; der Bericht über die Arbeiten der Classe der Literatur und schönen Künste wurde von Duchel erstattet. Hierauf las Jussieu einen Bericht über die Reise, die der Capitain Baudin auf Befehl der Regierung und unter der Direction des Instituts unternommen hat. — Campagne, Secretair der Classe der moralischen und politischen Wissenschaften, verlas eine biographische Nachricht über den verstorbenen Baudin (aus dem Ardenndepartement), der Mitglied dieser Classe war. Baudin's Familie wohnte der Sitzung bey. Mongez las einen Aufsatz von Ameillon über die von einigen Offizieren aus Aegypten mitgebrachten Inschriften; die vorzüglichste wurde von aegyptischen Priestern veranstaltet, die sich zur Feyer der Krönung des Sohnes des Ptolemaeus Epiphanes versammelt hatten. — Dann folgten Nachrichten über die Afrikaner am Benin, die Palissot Beauvois während seiner Reise in Afrika gesammelt hat; ferner eine Biographie des Astronomen Le Monnier von Le Febvre Gincou, und ein Entwurf zu einer Abhandlung über die Ansteckung und die Mittel, sie zu hemmen, von Guyton. — Noch sollten einige andere Abhandlungen, nämlich 1) ein Versuch über den *Esprit* von Toulougeon; 2) der Auszug einer Abhandlung über die in den Historikern vorkommenden Reden und über einen antiquarischen Gegenstand, die Wirkung der Stimme auf den Theatern der Alten, von Mongez und 3) Röderer's Nachricht über die von der Classe der moralischen und politischen Wissenschaften gekrönten Abhandlung vorgelesen werden; aber die Zeit war dazu nicht hinreichend. Zuletzt verlas noch Collin D'Harleville ein Gedicht: *la Campagne et les Vers*.

### An die Leser der Ergänzungsblätter zur A. L. Z.

Den darüber gegebenen Anzeigen gemäß, sind von dem ersten Jahrgange der Ergänzungsblätter die beiden ersten Monate oder die Numern 1 — 24 an die sämmtlichen Abonnenten der A. L. Z. versendet worden. Wir glaubten auf dem kürzesten Wege, die wirklichen Interessenten derselben erfahren zu können, wenn wir diejenigen, welche sie nicht halten wollten, ersuchten, die fernere Zusendung vor Ablauf des Januars, oder spätestens in der Mitte des Februars aufzusagen oder abzubestellen. Da aber hiervon doch keine Gleichförmigkeit zu erhalten gewesen, indem viele wirklich bestellt, andre abbestellt, viele sich gar nicht erklärt haben, so können wir von itzt an nur denjenigen Interessenten die Fortsetzung zusenden, welche durch Postämter oder Buchhandlungen förmliche Bestellungen auf diese Ergänzungsblätter gemacht haben. Wir ersuchen also alle Interessenten derselben, die die Bestellung nicht direct gemacht haben, bey den Postämtern, oder Zeitungs Expeditionen, oder Buchhandlungen ihres Orts, nunmehr nur deutlich diese Blätter zu verschreiben, und den Preis à 4 Rthlr. für den Jahrgang zu entrichten. Jena den 28 Febr. 1801.

Expedition der Allg. Lit. Zeitung.

d e r

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 30.

Mittwochs den 4ten März 1801.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

## I. Ausländischer Nekrolog.

*Pierre Jean Baptiste* LE GRAND D'AUSSEI,  
gestorben zu Paris den 3. December 1800.

Alle Schriften dieses vielseitigen Gelehrten sind theils ganz, theils auszugsweise, ins Deutsche übersetzt, und haben ihn einem sehr verschiedenen Publicum bekannt gemacht. Der Naturforscher, Erdbeschreiber und Geograph haben ihm Belehrungen, der Liebhaber alter Märchen Unterhaltung zu danken. Um so mehr verdient er eine Stelle in diesem Nekrolog.

Als Zögling der Jesuiten war er eine Zeitlang Mitglied ihrer Gesellschaft. Liebe zum Studiren war die Frucht dieser Verbindung. Als Gelehrter im weitesten Umfange des Worts widmete er seine Zeit den Wissenschaften, und war gegen das Geschäftsleben so gleichgültig, daß er, da ihm bey der letzten Staatsveränderung einige Freunde sagten: Sie werden entweder Tribun oder Gesetzgeber werden, in einem Tone, der keinen Zweifel an seiner Aufrichtigkeit verstattete, die Antwort gab: ich will bey meinen Büchern leben und sterben. Diese Zurückgezogenheit war auch vielleicht die Ursache seines heftigen Tons und seiner Liebe zur Unabhängigkeit; eines Charakters, der ihn den Gelehrten beygefellte, die in ein anderes Land und in ein anderes Zeitalter zu gehören scheinen. — Eben dieser Charakter liefs ihn die Revolution lieb gewinnen, da sie noch ein goldenes Zeitalter zu versprechen schien.

Nach seinem Austritt aus der Gesellschaft der Jesuiten, vereinigte er sich mit den Gelehrten, die damals, auf Veranstaltung des Marquis *Paulmy*, aus der von dessen Vater, dem Marquis *d'Argenson*, hinterlassenen großen Bibliothek von Handschriften und alten Büchern, Auszüge sehr verschiedener Art lieferten. *Le Grand* bearbeitete zuerst die *Fabliaux ou Contes du 12-13 Siècle* etc. so wie die *Contes dévots, Fables et Romans anciens* etc. die so wohl ins Deutsche als Englische übersetzt wurden: und die — gehörig studirt — auch für den Geschichtsforscher eine nicht unergiebige Quelle für die Aufklärung mancher Gebräuche und Gesetze sind. Der Beyfall, den diess Unternehmen fand,

und die vielen Thatfachen, die er nebenher beym Studium dieser alten Handschriften und Bücher fand, veranlaßten ihn, ein anderes, weit schwierigeres, aber auch weit interessanteres Werk, die *Histoire de la vie privée des Français depuis l'origine de la Nation* etc. zu bearbeiten, wovon drey Theile erschienen, und in *Archivholzens Literatur und Völkerkunde* Bruchstücke ohne den Namen des Vf. vorkommen, die näher von einem Ungenannten gesammelt herausgegeben wurden. Bey längerem Leben würde er das Werk fortgesetzt haben.

Ein vielleicht noch bekannteres Werk ist seine für Geographen, Historiker und Mineralogen gleich interessante *Voyage d'Auvergne*, die nach beiden Auflagen deutsch übersetzt erschien. (vgl. *France littéraire*. T. II.)

Diese Arbeiten verschafften ihm eine Stelle im National-Institute und bey der Nationalbibliothek, deren Manuscripte ihm anvertraut wurden. Diefs Amt beschäftigte ihn so ganz, daß man ihn selten anderswo, als etwa in den Sitzungen des National-Instituts oder bey einigen Freunden, sah. Eine neue Anordnung, die bey den Bibliotheken gemacht werden sollte, entzog ihm diese so ganz passende Stelle. Indessen war alle Hoffnung da, daß er sie wieder erhalten würde; aber die Ungewißheit darüber stürzte ihn in eine Krankheit, die ihn im 63. Jahre seines Alters hinraffte, so sehr er auch, nach seiner Constitution und seiner mäßigen Lebensart noch eine Reihe von Jahren zu leben hoffen durfte. (Vgl. *Journal de Paris*. A. 9. N. 85.)

*Jean Guillaume* BRUGUIÈRES,  
Dr. der Med. mehrerer gel. Gesellsch. Mitglied,  
gest. zu Ancona den 2. October 1798.

*Brugières* gehört zu den eben nicht häufigen Gelehrten, die ihrer Lieblingswissenschaft alles aufzuopfern und für sie die größten Beschwerden zu übernehmen bereit sind. Er wurde ums Jahr 1756 in Montpellier geboren. Sein noch lebender Vater, ein Wundarzt, liefs ihn die Arzneykunde studiren: er zog aber die Naturkunde vor, die gerade damals in Montpellier in ihrem ganzen Umfange, und zwar nach *Linne's* Methode, gelehrt wurde, die in Paris und anderwärts durch *Buffon*

verdrängt worden war, der aber eben dadurch seiner Wissenschaft eine Menge Verehrer gewann, welche die strengere Methode zurückgeschmecht haben würde. Der Vater, der eben nicht sehr damit zufrieden war, daß der Sohn seine Brodwissenschaft vernachlässigte, glaubte ihn durch eine baldige Heurath auf bessere Gedanken zu bringen. Aber kaum war Br. drey Monate verehlicht: so eilte er nach Paris, um sich mit der Botanik zu beschäftigen. Diefs geschah im Jahr 1773., gerade zu der Zeit, da der damalige Marine Minister *Deboyne* den Plan zu einer neuen Entdeckungsreise nach der Südsee auf zwey Schiffen entworfen hatte. Die Ausführung wurde dem, (vor kurzem verstorbenen), damaligen Capitain *Kerguelen* übertragen. Man behauptete damals, und mehrere Umstände bekräftigten es, daß die Expedition weniger auf geographische Entdeckungen, als auf Handelsvortheile berechnet gewesen sey; und wirklich wurde *Kerg.*, nach der Rückkehr, von einem seiner Offiziere angeklagt, daß er alles gethan habe, die Menge der Kranken auf seinen Schiffen zu vermehren, um an Orten zu landen, wo es einträglichen Handel gab, so daß er die Hälfte seines Schiffsvolks verloren habe, und dagegen anderwärts nicht habe; wollen landen lassen etc. Auch wurde er auf diese Anklage, da *Deboyne* nicht mehr Minister war, zum Verluste seines Dienstes und zu zwanzigjährigen Arreſte verurtheilt, und erst nach der Revolution wieder gebraucht. Dem sey indessen, wie ihm wolle, *Bruguieres* wollte nie sein öffentlicher Ankläger werden, so wenig er auch seinen Bekannten ein Geheimniß daraus machte, daß er auf dieser Reise sehr viel auszufehen gehabt hätte. Die Reise dauerte zwey Jahre. Man gieng zuerst nach dem Cap, dann nach Madagaskar und *Isle de France*. Südlich von dieser letzten Insel wurde Land entdeckt; *Kerguelen* wollte aber nicht landen lassen, unter dem Vorwande, sein Schiffsvolk sey in einem zu schlechten Zustande. Der Verlust war jedoch nicht groß, wenn dies *Kerguelen* land, wie sich aus allem schliessen läßt, die von *Cook* 1776. wiedergefundene Insel ist. Diefs war übrigens die einzige geographische Entdeckung auf dieser Reise. *Bruguieres* sammelte indessen auf derselben viele unbekannte Pflanzen und Thiere, wovon er nachher einige in Journalen beschrieb. Das von ihm entdeckte Geschlecht *Langaha* nahm *Lacepede* in seine Geschichte der Schlangen auf. Vorzüglich beobachtete er aber die in den Meeren der heißen Zone so häufigen Mollusken und Zoophyten, wodurch er den Grund zu seinem nachherigen großen Werk legte. — Auf der Insel Madagaskar hatte er ein Abenteuer, welches auf jenen Inseln nicht selten ist. Der Regent bot seine Tochter Br. so dringend zur Ehe an, daß dieser das Anerbieten nicht ablehnen konnte. Sein Zeichner bekam die zweyte Tochter. Sie wurden förmlich nach der Sitte des Landes verehlicht, und jeder erhielt ein Zelt und Wachen: beide Ehen dauerten aber nur acht Tage.

Nach seiner Rückkehr (im Sept. 1774.) blieb er neun Monate in Paris, und kehrte dann, nachdem er sich eine geringe Entschädigung für die Reise ausgewirkt

hatte, nach Montpellier zurück. Hier blieb er jetzt einige Jahre ununterbrochen, setzte sein Lieblingsstudium fort, ordnete und beschrieb die von der Reise mitgebrachten Pflanzen, und beschäftigte sich mit einer Geschichte dieser Reise, nach den auf derselben gesammelten Materialien, die sich vielleicht noch unter seinen Papieren finden. Das sitzende Leben wollte ihm aber gar nicht recht behagen, und überhaupt verfolgte er alle seine Entwürfe nicht mit der gehörigen Beharrlichkeit. Dahin gehörten die ihm vom Canzler der Universität, *Barthez*, übertragenen Vorlesungen über Botanik, ein Ansuchen bey der Regierung, nach *Cortica* geschickt zu werden, um sich mit der Naturgeschichte des Landes zu beschäftigen, und endlich die Betreibung eines, bey Montpellier entdeckten, Steinkohlenbergwerks. Beym Nachgraben fanden sich Verfeinerungen und mehrere merkwürdige Fossilien. Diefs führte ihn auf den Gedanken, wie sehr durch das Studium derselben die Revolutionen der Erde aufgeklärt werden könnten; und darüber vergaß er seine Steinkohlen, die ihn vielleicht reich gemacht hätten. Er beschrieb nun nicht allein die hier gefundenen Mineralien, sondern auch alle die, die er in den Cabinetten zu Montpellier fand, liesz zwanzig Tafeln zeichnen, und kam damit gegen das Ende des J. 1781. nach Paris, um dort seine Arbeit zu vollenden und drucken zu lassen. Hier kamen ihm aber ganz andere Arbeiten vor. *D'Aubenton*, der in Paris keinen Gelehrten fand, der sich methodisch mit dem Studium der Würmer beschäftigte, wollte sie selbst für die Encyclopädie bearbeiten. Er suchte aber einen Vorarbeiter, der für ihn sammeln sollte. *Bruguieres* Landsmann, *Broussonet*, machte ihn mit *d'Aubenton* bekannt, und dieser übertrug ihm das Sammeln der Materialien zur Geschichte der Würmer. Aber gleich an den ersten Proben sah *d'Aubenton*, daß Br. bereits alles gethan hätte, und übertrug ihm daher das Ganze. Bekanntlich ist Br. nicht weiter als bis zum Buchstaben C. gekommen; indessen ist seine Arbeit, bey manchen Mängeln, z. B. der Weitſchweifigkeit, hinlänglich, ihm einen dauerhaften Ruhm als Naturforscher zu sichern. — Neben diesem Werke unternahm er, mit *Lamarck*, *Olivier*, *Hauy* und *Pelletier* ein *Journal d'Histoire naturelle etc.* das aber bald wieder eingieng, theils durch die Revolution vom 10. August 1792. die viele Subscribenten raubte, theils durch eine neue große Reise nach dem Orient, die *Bruguieres* mit *Olivier* unternahm.

Diese zweyte Reise kostete ihm aber das Leben. Seit einiger Zeit hatte er sich so sehr an die Einsamkeit und an eine sitzende Lebensart gewöhnt, daß vorzufehen war, daß die Beschwerlichkeiten einer solchen Reise zu groß für ihn seyn würden. Auch war dies wirklich so sehr der Fall, daß er fast die ganze Reise über kränklich war und sein Vaterland nicht wieder sah. Er starb auf der Rückreise zu *Ancona* an einem böartigen Fieber an dem obgedachten Tage, mit Hinterlassung einer Wittwe und dreyer Kinder ohne Vermögen.

Der kürzlich unglücklicher Weise ermordete Botaniker *L'Heritier* nannte, ihm zu Ehren, eine von ihm auf

auf Madagaskar entdeckte Pflanze, einen Baum von mittlerer Gröfse, *Bruguiera*, und der besonders als Zoolog bekannte *Cuvier* hielt ihm in der *Société philomathique*, deren Mitglied er war, eine Lobrede, (s. *Mag. encycl.* 5 A. 9 n.) die bey diesen Nachrichten die Grundlage ausmacht.

Neben *Bruguieres* stellen wir hier *Riche*, der mit ihm unter andern Umständen auch diesen gemein hat, dafs er einer spätern Reise in die Südsee, zur Auffuchung des unglücklichen *la Peyrouse*, beywohnte, und ebenfalls von *Cuvier* eine Lobrede erhielt (s. *Mag. encycl.* 4e A. 15. n.)

*Cloude Antoine Gaspard RICHE, Dr. d. Med. mehrerer gel. Gesellschaften Mitglied, gest. im Bade zu Montúor den 5. September 1797.*

*Riche* wurde den 20. August 1762. zu Lyon geboren, und war ein jüngerer Bruder von (*Riche*-) *Prony*, Mitglieds der ersten Classe des National-Instituts. Zum Juristen bestimmt, arbeitete er einige Jahre bey einem Procurator zu Lyon, nach dem Tode seines Vaters aber, der Substitut des dasigen General Procurators war, gieng er nach Montpellier, um sich ganz seinem Lieblingsstudium, der Naturkunde, zu widmen. Hier zeichnete er sich bald so sehr aus, dafs die dasige Akademie der Wissenschaften ihn noch, als Studenten, im May 1787 zum Mitgliede aufnahm (ungeachtet ihr Reglement dagegen war). Im Junius 1787. promovirte er. Eine Anlage zur Schwindsucht nöthigte ihn indessen, einige Zeit nach Lyon zurückzukehren. Aber bald darauf eilte er nach Paris, und machte sich bald durch mehrere Abhandlungen, besonders über die Classification der Naturkörper nach ihren innern Theilen und über ein natürliches System der Larven, so wie über die mikroskopischen Thiere und die versteinerten Muscheln in der Gegend von Paris, bekannt. Er erwarb sich sehr bald die Freundschaft *Vicq d'Azyr's*, der ihm einen guten Theil dessen verdankt, was er in der *Encycl. méthodique* abdrucken liess; wenigstens ist *Riche* Verfasser der Tabellen über die vergleichende Anatomie. Auch lobte ihn *Vicq d'Azyr* oft in seinen Schriften und hoffte, einst durch ihn ersetzt zu werden; R. überlebte ihn aber nur zwey Jahre, und diesen Rest seines Lebens brachte er auf der Reise zu, welche die französische Regierung in der Absicht veranstaltete, *la Peyrouse*, der 1785 zu einer Entdeckungsreise abgesetzt war, und 1788. zurückkehren sollte, aber immer vergebens erwartet wurde, aufzufuchen.

Bekanntlich that 1791. die naturforschende Gesellschaft zu Paris der constituirenden Versammlung den Vorschlag dazu; er wurde mit Enthusiasmus aufgenommen, und noch in demselben Jahre ausgeführt. *Riche* und *La Billardiére*, der sich damals schon durch eine Reise nach Syrien bekannt gemacht hatte, nebst dem Gärtner *Lanaye*, wurden als Botaniker, *Deschamps* und *Blavier* als Mineralogen mitgegeben; es war sogar dafür gesorgt, dafs die Schiffsprediger und Chirurgen Naturforscher waren. Die Geschichte dieser dem Hauptzwecke nach fruchtlosen Expedition erzählt *Cuvier*

in *Riche's* Lobschrift sehr ausführlich; ausführlicher noch, als sein Reisegefährte *la Billardiére* (vgl. *Allg. geogr. Ephem.* 1798. Sept. S. 269 — 79. u. 1800. Jul. S. 44.); wir behalten indessen hier nur das, was sich zunächst auf *Riche* bezieht, und die des Zusammenhangs wegen nöthigen Umstände bey. Die aus den beiden Schiffe *La Recherche* und *l'Esperance* bestehende Escadre segelte am 23. Sept. 1791. unter *Entrecastaux* ab; den 13. October ankerte sie vor St. Croix auf Teneriffa, dessen Piquet man so schwer zu besteigen fand, dafs blofs *la Billardiére* den Gipfel erreichte. Auf der Fahrt von dort aus Cap erhielt *Riche* Gelegenheit, viele neue Thatfachen im Betreff der Fische und Würmer einzusammeln. Vom Cap, wo die Escadre den 17. Jan. 1792. ankerte, schickte *Riche* der naturforschenden und philomathischen Gesellschaft sehr belehrende Abhandlungen und viele Pflanzen. Den 16. Februar verliessen die Schiffe das Cap, kamea den 28. März bey der Insel Amsterdam vorbey, und ankerten den 21. April in der Sturm Bay, an der Küste von *Van Diemens* Land. *Riche* untersuchte hier das Erdreich, das Wasser, die Wälder und die Wohnungen; die Bewohner selbst waren geflohen und nur selten konnte man sich einigen nähern. Er fand auf dieser Eráspitze, die dem Cap der Form nach sehr ähnlich, und der Breite nach wenig verschieden ist, in Rücksicht des Steinreiches viel Ähnliches; die Seethiere gaben ihm Gelegenheit zu vielen neuen Bemerkungen. Den 28. May 1792. gieng die Escadre von dort durch die von *Saint Aignan* und *Beaupré* entdeckte Meerenge nach der *Adventures Bay*. In dieser Meerenge fand *Riche* eine neue Ursache des Leuchtens des Meeres an einer noch nicht beschriebenen sehr phosphorescirenden Gattung der *Daphnia*. Von hier wendeten sie sich nordöstlich nach *Neucaledonien*, und untersuchten dessen westliche, für den Schiffahrer wegen ihrer Klippen sehr gefährliche Küste, ohne landen zu können; und dann nach den Admiralitäts-Inseln, wo man aber die auf verschiedene Gerüchte gegründete Hoffnung, Nachrichten von *La Peyrouse* einzuziehen, eben so getäuscht fand, als nachher auf den freundschaftlichen Inseln. Während ihres Aufenthalts im Port *Carteret* auf *Neu Irland* machte *Riche* mehrere Entdeckungen, besonders im Fache der Conchylien. Noch reichhaltiger waren diese auf der Insel *Amboina*, wo die Reisenden vom 6. September bis 13. October blieben. Die bisher noch fehlende Anatomie der *Calao* (*Buceros*) und einer neuen Schnecke: *Testudo amboinensis*, waren die vorzüglichsten Resultate seiner dasigen Untersuchungen, wovon ihn weder die brennende Sonnenhitze, noch seine schwächliche Gesundheit abhielten. In der größten Gefahr aber befand sich *Riche*, nachdem die Escadre bey der Untersuchung der Küsten von *Neuholland* eben mit Mühe und Noth den Korallenriffen an der Küste entgangen war. Er war am 14. Dec. früh mit einigen Offizieren und mit *la Billardiére* und *Ventenat* ans Land gegangen. Die Gesellschaft zerstreute sich mit der Abrede, Abends wieder am Boote zusammen zu kommen. *Riche* blieb aus; es wurde Nacht, und die übrige Gesellschaft mußte ins Schiff zurück,

rück, doch hinterließ man ihm am Ufer eingutes Feuer, Lebensmittel und Kleider. Am folgenden Tage wurde der Verirrte von zwey Reifegefährten aufgefunden, um zwey Uhr aber kamen sie unverrichteter Sache zurück. Um 4 Uhr wurden 12 Mann nach ihm in einem mit Proviant auf 2 Tage versehenen Boote ausgesendet; aber schon zweifelte man an einem glücklichen Erfolge, weil man am Ufer kein Schnupftuch und eine feiner Pistolen gefunden und daraus geschlossen hatte, daß er eine Beute der Wilden geworden sey. Indessen ließ der General, da dies der letzte Versuch seyn sollte, weil die Schiffe sich hier, wegen Mangel an Wasser, nicht länger halten konnten, die ganze Nacht hindurch Canonen abfeuern und Raketen aufsteigen. Endlich brachte ihn das Boot am 16. halb todt vor Maticigkeit und Hunger zurück. Die Ursache dieses Unfalls war, daß Riche einem in der Ferne bemerkten Rauche, der wahrscheinlich von Sträuchern herrührte, welche die Wilden ihrer Gewohnheit nach, angezündet hatten, zu weit nachgegangen war. Indessen machte er bey dieser Expedition mancherley Entdeckungen; unter andern fand er ein Thal voll versteinertes, einen Fuß hohen Baumstöße, von vierfüßigen Thieren wurden nur einige Kangaros, und die Fährten eines andern entdeckt. Tags darauf verließ die Escadre diesen Hafen, und fuhr weiter längst den Küsten Neuholands hin bis zum 2. Januar 1793. wo widriger Wind, Mangel an Wasser und ein Schade am Ruder der Esperance sie nöthigten, auf die hohe See zurückzugehen und die übrige Küste ununtersucht zu lassen. Sie gingen nun wieder nach der Sturm Bay, und von dieser durch die obgedachte Meerenge nach der Adventuresbay, in der sie vom 21. bis 27. Februar blieben. Von der Küste Neuholands wendeten sie sich nach den freundschaftlichen Inseln, wo Nachrichten von *La Peyrouse* zu hoffen waren; aber auch hier blieben alle Nachforschungen vergebens, so wie auch die Vermuthung, daß er an der Küste von Neucaledonien oder am Lande selbst den Untergang gefunden, nicht zur Gewißheit gebracht wurde. Der auf den Schiffen eingerissene Scorbut nöthigte d'Entrecasteaux, der selbst davon angegriffen wurde, nach Java zu eilen. Diese Insel erreichte er aber nicht; er starb auf der Reise dahin am 21. Jul. 1793. beynahe unter dem Aequator. Jetzt kamen die Schiffe unter das Commando des bisherigen Lieutenant D'Hermivy d'Arbau, der keinesweges die Liebe und Achtung seiner Gefährten hatte. Nach verschiedenen Landungen erreichten sie am 18. Oct. den Hafen Sourbay auf der östlichen Küste von Java und liefen am 28. in die Rhede ein. Riche stellte mehrere Beobachtungen an. Unterdessen erhielten die Reisenden hier die Nachricht von den 1792. vorgefallenen Ereignissen in Frankreich, welche die bisherigen Verhältnisse nur noch verschlimmerten. Der jetzige Befehlshaber (d'Arbau) quälte die, die anderer Meynung waren, als er, ja er ergriff sogar graufame Maassregeln gegen sie. Er ließ mehrere Officiere und Gelehr-

te, unter denen auch *la Billardiére* und *Riche*, *Ventnat* und der Zeichner *Piron* waren, am 23. Januar 1794. nach dem 80 Lieues westlich von Sourbay entlegenen, Samarang bringen, und behielt alle Sammlungen, Journale und Karten zurück, die nachher nach England kamen, von wo alles, was die Naturgeschichte betraf, späterhin nach Frankreich zurückgeschickt wurde. Nach langen Unterhandlungen mit der Regierung zu Batavia wurden endlich die Gefangenen nach Isle de France gebracht. Von hier reifete jedoch Riche nach Batavia zurück, um dort die Zurückgabe ihrer Papiere zu bewirken, aber vergebens. Bey seinem neuen Aufenthalte auf Isle de France beschäftigte er sich, in ländlicher Eingezogenheit, mit seinem Studium. Aber täglich verschlimmerten sich seine Gesundheitsumstände; und als er endlich nach Frankreich wieder zurückgekommen war, fand er sich so kränklich, daß er in dem Bade zu Montd'or ohne Hoffnung der Genesung ankam. Auch starb er daselbst wenige Tage nach seiner Ankunft.

## II. Künfte.

Die in *Magdeburg* errichtete Kunstschule gewinnt immer mehrern Fortgang. Von Ostern 1798. bis Neujahr 1801. zählte sie bereits 404 Zöglinge. Sie hat zwey besoldete Lehrer, Hn. *Breyfig* und den Maler *Fürste*. Außerdem ertheilt der Bauconducteur *Costenoble*, aus Liebe zur Kunst, Unterricht in der Bauwissenschaft und geometrischen Zeichnung. Wöchentlich sind 3 Nachmittage und 1 Vormittag zum Unterrichte bestimmt.

Es ist bereits bekannt, daß *Mionnet* in Paris jetzt damit beschäftigt ist, Pasten nach dem Münzkabinette in der Nationalbibliothek zu verfertigen. *W. Tafsie* wird vielleicht bald ähnliche Pasten von der ganzen Hunterfchen, jetzt in Glasgow befindlichen, Münzsammlung machen.

## III. Vermischte Nachrichten.

Nachrichten aus London v. 18. Jan. d. J. im Februarstücke des deutschen Merkurs zufolge hat die Gesellschaft zur Beförderung der Entdeckungen im innern Afrika auf den Rath des Major *Renell* den Verfasser der unter dem Namen *Damberger* erschienenen Reise, wovon in London mehrere Übersetzungen zugleich herauskommen, durch einen nach Leipzig gefendeten Brief auffodern lassen, sich mit Zeugnissen von den in seiner Reise als seine Befreyer aus der Sklaverey in Marokko und aus seinem Gefangnisse in Holland, angegebenen Personen in ihrem Bureau einzufinden und in diesem Fall einer ansehnlichen Belohnung versichert zu seyn. Ob dies werde geschehen können, wird der Leser leicht aus den N. 36. mitgetheilten Nachrichten zu beurtheilen vermögen.

der

## ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

Numero 40.

Mittwochs den 4<sup>ten</sup> März 1801.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

## I. Neue periodische Schriften.

Die von uns bisher herausgegebenen Blätter für Jurisprudenz etc. werden auch in diesem Jahre von uns fortgesetzt und herausgegeben, und erscheinen nunmehr, um sie gemeinnütziger zu machen, unter dem Titel:

*Blätter für Jurisprudenz, Policey, und Cultur in Deutschland.*

Alle 8 Wochen erscheint ein Heft von 6 bis 7 Bogen in gr. 8. broschirt, folglich jährlich 6 Hefte. Der Preis für den ganzen Jahrgang ist 2 Rthlr. 12 gr. sächf. Der Plan, welchen wir bey der Herausgabe der Blätter beabsichtigen, bleibt an und für sich der nämliche. Diese Zeitschrift enthält auch ins künftige Abhandlungen und Aufsätze über wissenschaftliche Gegenstände aus allen Theilen des Rechts — Gesetzkunde — Kritiken von Gesetzen — Nachrichten von der Justizverfassung in den deutschen Reichslanden — wichtige Rechtsprüche — Gutachten u. s. w. Abhandlungen über Gegenstände der Policey — Würdigung von Polizeyaltalten und Einrichtungen — Rüge polizeygemäßer oder polizeywidriger Mißbräuche — Vorschläge etc. Landescultur über Ackerbau — Handlung — Industrie — Bergwerke — Künste u. s. w. und das Intelligenzblatt. Der ganze Plan wird dem ersten Hefte dieses Jahrgangs wieder vordruckt werden. Um den etwanigen Abnehmern den Ankauf des ersten aus 12 Heften bestehenden Bandes dieser Blätter zu erleichtern: so wird der Preis desselben hiermit für diejenigen, welche auf den zweyten Jahrgang subscribiren, von 4 Rthlr. 16 gr. auf 2 Rthlr. 8 gr. sächf. bis Johannis d. J. heruntergesetzt. Die Interessenten wenden sich sowohl dieserhalb, als andrer diese Zeitschrift betreffender Geschäfte wegen, entweder an die Redaction unmittelbar oder an Hn. Buchhändler Joachim in Leipzig.

Jena und Weimar,  
im Jan. 1801.

Dr. G. Assall,  
Ludw. Oemler,  
Fürstl. Sächf. Kefadvocat.

Das 2te Stück vom *Journal der Moden* 1801, ist so eben erschienen, und enthält:

I. *Secularfeyer*. Vorerinnerung. I. *Secularfeyer* in Leipzig. 2. *Secularfeyer* in Berlin. II. *Musik*. Xanorhica, ein Geigenbogen - Instrument mit einer Claviatur von C. L. Böllig in Wien. III. *Künste*. I. *Amor und Psyche*, *Picus und Canens* von C. Morace. 2. *Lavaters Denkmal*. 3. *Colossalstatue des Pan* in Terra Cotta, vom Hn. Hb. Klauer in Weimar. IV. *Theaternachrichten*. Hamburg. Altona. Leipzig. Weimar. V. *Weimarische Redoute* am 30 Januar 1801. Nebst zwey Gedichten als Beylage. VI. *Modenberichte*. 1. Aus London. 2. Aus Paris. 3. Aus Deutschland. VII. *Ameublement*. Neuester Luxus der Engländer in Möbels. VIII. Erklärung der Kupfer tafeln welche liefern: *Taf. 4.* Zwey Büsten junger Dapnen mit einem modischen Strohhut und elastischem Corset. *Taf. 5.* Eine junge Dame im neuesten Morgenanzug. *Taf. 6.* Ein Kanapee von gefälliger Form mit einigen Mustern von Stühlen, im Ameublementsartikel am Ende angeführt.

F. S. privil. *Industrie - Comptoir*  
zu Weimar.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Ankündigung

von

D. Johann Hedwigs *Species muscorum frondosorum*.

Es wird allen Freunden der systematischen Botanik eine sehr angenehme Nachricht seyn, daß die Hindernisse, welche die Erscheinung des, von dem verstorbenen Hn. Dr. Johann Hedwig hinterlassenen, längstgewünschten Werkes: *Species muscorum frondosorum* bisher verzögerten, gehoben sind, und daß dasselbe in kurzem erscheinen wird. Wie ich bey der Herausgabe dieser Schrift verfahren bin, darüber werde ich mich in der Vorrede ausführlich erklären. Jetzt glaube ich nur Folgendes bemerken zu müssen. Man findet in diesem Werke ein System aller, dem berühmten Beobachter der kleinsten Gewächse bekannt gewordenen, Moose, deren Zahl sich auf 364 beläuft, nebst Beschrei-

Schreibungen und, auf 77 Tafeln, Abbildungen von 153. entweder ganz neuen oder bisher sehr oft verkannten Arten, nach *Hedwigs* eigenhändiger Zeichnung. Eine tabellarische Übersicht der Gattungskennzeichen und eine Terminologie der Moose, zum Theil aus des Verstorbenen hinterlassenen Handschriften gezogen, nebst einer Lebensbeschreibung desselben wird dem Buche vorausgeschickt werden.

Das Manuscript war, als der Verfasser starb, nur zur kleinen Hälfte, nämlich bis an das *Genus Trichostomum* druckfertig: von da an fanden sich nur Beschreibungen und Abbildungen von neuen oder bisher oft verwechselten Arten. Diese stellte ich mit den, in den führen Werken des Verfassers beschriebenen, in systematische Ordnung, und fügte hier und da Anmerkungen bey. Einem classischen Werke über einen Theil der Naturkunde, in welchem auf den weiten Überblick über eine unendliche Mannigfaltigkeit von Formen, und auf das Ansehn eines einzigen großen Mannes so viel ankommt, wollte ich nichts Fremdartiges beymischen und ich vermied daher, etwas aufzunehmen, was nicht von *Hedwig* selbst als wahr und zuverlässig anerkannt worden war. Aber vielleicht werde ich künftig in einem Supplementbände viele neuerlich entdeckte Moose beschreiben und abbilden, und Diagnosen aller nahe verwandten Arten beyfügen. Ich ersuche Freunde und Beförderer des systematischen Studiums der Botanik, mich bey diesem Unternehmen ferner mit Beyträgen und Nachrichten gülig zu unterstützen.

Friedrich Schwägrichen,  
Medic. Doctor.

\* \* \*

Das ganze Werk, ohngefähr zwey Alphabet in 4. auf feines Schreibpapier gedruckt, mit 77 fein illuminierten Kupfertafeln, wird in meinem Verlage, mit der ersten Hälfte der Kupfer bis zur Jubilate-Messe, die andre Hälfte der Kupfer aber spätestens bis Michael 1801. erscheinen. Ich werde durch gefälliges Aufseres, Correctheit des Textes und Genauigkeit des Stiches und der Illumination die Wünsche der Liebhaber möglichst zu befriedigen suchen. Um den Absatz zu erleichtern, habe ich die Einrichtung getroffen, daß man bis Johannis mit 5 Ducaten, oder 15 Rthlr. in Sächf. Cour., auf das Werk bey mir pränumeriren kann, da nach der Erscheinung desselben, der großen Kosten und Handlungsverhältnisse wegen, der Verkaufspreis erhöht werden muß.

Auf schönem großen Velinpapier werden nur wenige Exemplare à 6 Ducaten Pränumeration abgezogen, welche besonders zu bestellen bittet

Leipzig, d. 6 Febr. 1801.

Johann Ambrosius Barth,  
Buchhändler.

Eine für Prediger und Erzieher interessante ausführlichere Anzeige, die Ankündigung eines praktischen

*Handwörterbuchs über alle Hauptbegriffe der christlichen Moral, mit Hinsicht auf ihre Fortbildung, durch die neuere Philosophie als Hausbedarf für Prediger und Erzieher, in alphabetischer Ordnung, betreffend, wird in allen, namentlich unterzeichneten Buchhandlungen und bey dem Verleger unentgeltlich ausgegeben, welche auch sämmtlich bis zum 30ten April d. J. auf den 17. Band, welcher zu Johanni 1801 erscheint, 18 gr. sächf. oder 1 fl. 24 kr. rhein. Pränumeration annehmen.* In Altenburg, Hr. Seidler. Altona, Hr. Hammerich. Amberg, Hr. Seidel. Annaberg, Hr. Freyer. Augsburg, Hr. Matth. Rieger. Berlin, Hr. Maurer. Braunschweig, die Schulbuchhandlung. Bremen, Hr. Willmanns. Breslau, Hr. Friedrich Korn, und Hr. Wilhelm Korn. Copennhagen, Hr. Proft. Danzig, Hr. Trofchel. Dresden, Hr. Gerlach. Düsseldorf, Hr. Schreiner. Erlangen, Hr. Schubert. Erfurt, Hr. Keyser. Flensburg, Hr. Korte. Frankfurt a. M., die Jägersche Buchhandlung. Gießen, Hr. Heyer. Gotha, Hr. Ettinger. Halle, die Waisenhaus Buchhandlung. Hamburg, Hr. Campe. Hannover, Hn. Gebrüder Hahn. Hoff, Hr. Grau. Jena, die Cröckerische Buchhandl. Königsberg, Hr. Nicolovius, und Hn. Göbbels u. Unzer. Liegnitz, Hr. Siegert. Lübeck, Hr. Bohn. Mannheim, Hr. Schwan und Götz. München, Hr. Lindauer. Nürnberg, Hr. Montag und Kufstler. Prag, Hr. Calve. Rostock, Hr. Stiller. Salzburg, die Mayersche Buchhandlung. Schleswig, Hr. Röhs. Stuttgart, Hr. Lösslund. Strasburg, Hr. König. Tübingen, Hr. Heerbrandt. Ulm, die Wohlersche Buchhandlung. Weimar, Hn. Hoffmanns Witwe. Wesel, Hr. Röder. Wien, Hr. Geistinger. Wittenberg, Hr. Zimmermann. Züllichau, Hr. Darumann. Zürich, Hn. Ziegler und Söhne, und die Orellsche Buchhandl. In Leipzig der Verleger

Salomo Lincke.

Anzeige eines neuen Buches, unter dem Titel:

*Schröpfköpfe,*

(welches für 1 Rthlr. 4 gr. durch alle Buchhandlungen zu bekommen ist.) Der Verfasser geißelt mit einer ihm ganz eignen Laune, eine Menge bestehender Thörheiten, und hält dem Egoismus und der falschen Aufklärung am Grabe des Jahrhunderts gleichsam eine satyrische Standrede.

Die Erscheinung dieses Products verdient um so mehr Aufmerksamkeit, als wahre und anständige Satyre unter die seltenen Erscheinungen gehört.

Der Verleger.

Um Collisionen zu vermeiden, zeigt man eine Uebersetzung der interessanten Schrift: *Pinel sur la manie, an.*

Von des Hn. Oberpfarrer *Christi Stellvertreter* des indischen Caffee, oder der Caffee aus Erdmandeln, mit



mit 2 ausgemalten Kupfern. gr. 8., ist bey uns eine neue Ausgabe erschienen, welche nicht nur neue Zufätze und neue Beobachtungen über den ungemein nutzbaren Anbau der Erdmandeln enthält, sondern auch auf mehrere für die Ökonomie und Industrie dienliche Gewächse aufmerksam macht. Der Preis ist 8 gr.

Hermanische Buchhandlung in  
Frankfurt a. M.

Im Verlage der Mylius'schen Buchhandlung erscheint künftige Oster-Messe 1801 vom Hn. Hofrath von Martens in Göttingen:

*Cours diplomatique, ou tableau des relations extérieures des puissances de l'Europe tant entre elles qu'avec d'autres états dans les diverses parties du globe.* 3 Bände. gr. 8., wovon die beiden ersten auch unter dem besondern Titel:

*Guide diplomatique ou repertoire etc.*

ein Verzeichniß aller Staats-Verträge nebst der Angabe, wo solche in größern und kleinern Sammlungen zu finden sind, enthalten, der dritte Band aber auch unter dem besondern Titel:

*Tableau diplomatique etc.*

eine systematische Zusammenstellung der aus diesen Verträgen und andern Quellen fließenden Verhältnisse selbst in Ansehung des Handels, der Schifffarth, der Zölle, des Krieges, der Neutralität, der Gesandtschaften, des Ceremoniels u. dgl. liefert.

A. Mylius.

Eine Übersetzung von:

*Recueil de memoires, d'observations et d'experiences sur l'inoculation de la vaccine.* à Paris chez Magimel an IX.

ist bereits im Krieger'schen Verlag unter der Presse. Wir haben unsere Beobachtungen und Erfahrungen, als Noten dieser Übersetzung zur Seite gestellt. Wir zeigen dies dem gelehrten Publicum zur Vermeidung allenfallsiger Collisionen an.

Gießen, d. 11 Febr. 1801.

Dr. Heffert, Prof. der  
Medicin.

Hauptmann Pilger,  
Thierarzt im Oberfürstenthum  
Hessen.

Von:

*Fourcroy histoire chimique des substances animales,* welche in dem neunten und zehnten Theile seines vor kurzem erschienenen *Système des connaissances chimiques,* enthalten ist, und als ein besonderes Werk für sich besteht, erscheint nächstens eine deutsche Bearbeitung. Der Übersetzer wird die neuern, *Fourcroy* unbekannt gebliebenen, Entdeckungen deutscher Chemiker vollständig nachtragen, und hofft dadurch deutschen Ärzten ein Repertorium der gesammten thierischen

Chemie in die Hände zu geben, an welchem es ihnen bisher noch gefehlt hat.

Von folgenden interessanten Schriften:

*Higgins essay on the theory and practice of bleaching;*  
*Townson tracts and observations in the natural history;*  
und:

*Dufresnoy des caractères, du traitement des dartres, de la paralysie des extrémités inferieures etc.*  
erscheinen nächstens vollständige Übersetzungen.

Von dem kürzlich in Paris herausgekommenen Werke:

*Le Medecin naturaliste, ou observations de medecine et d'histoire naturelle,* par J. E. Gilibert. 8.  
lassen wir von einem sachkundigen Manne eine Übersetzung veranstalten, welches wir hiemit zur Vermeidung alles Streitens anzeigen.

Raspel'sche Buchhandlung  
in Nürnberg.

*Allmanach der Grazien.*

Die Oberdirection des neuen stehenden Nationaltheaters in Nürnberg verbindet mit ihrer Kanzley ein Bureau für schöne Wissenschaften und Künste, welches nebst der Fortsetzung der rheinischen Mufen, alle Werke des Geschmacks, des Luxus und der Grazie verlegen, und sich bemühen wird, den höchsten Grad des Schönen, im Inhalte wie in der äußern Form zu erreichen.

Gegenwärtig angekündigter *Allmanach der Grazien* — gehört mit unter diese Rubrik. — Er erscheint in nächster Michaelis-Messe, in weißem Atlas mit Rosenquirlanden *en miniature* gebunden, und in einem lilla atlasnen Futteral. — Das Titelkupfer von *Küffner* gestochen, ist *Wielands* Bild, des vertrautesten Freundes der Grazien. — Jeder Tag im Jahre ist mit dem Namen einer mythologischen Gottheit bezeichnet. — Der Inhalt ist: Das erste Schauspiel, eine Idylle. — Thalia an Jüngers Urne. — Neueste Philosophie der Grazien. — Intriguen der Grazien. — Gedichte. — Gesänge für gesellschaftliche Freuden — und zwey neue Zeichnungen eines äußerst geschmackvollen Damenputzes.

Um die Schönheit des Ganzen zu seiner höchsten Vollkommenheit zu erheben, wird der *Allmanach* in einem den Grazien anpassenden Formate auf Schweizerpapier erscheinen, und nebst dem Titelkupfer und den beiden Kustüms, noch vier Kopieen der berühmtesten italienischen Gemälde, die aus Italien nach Paris versetzt wurden, von Hn. *Küffner* in Kupfer gestochen, enthalten.

Der Pränumerationsstermin bleibt bis den ersten July dieses Jahres offen, und der Preis des *Allmanachs* ist für die Pränumeranten 2 fl. 24 kr. rheinisch oder 1 Rthlr. 12 gr. sächsisch; — nach geschlossenem Termin wird kein Exemplar anders, als für 3 fl. 36 kr. rhein.

rheinisch oder 2 Rthlr. sächsisch abgeliefert. — Zur Michaels-Messe erhalten die Hn. Abnehmer ihre Exemplare, unter ihrer anzugebenden Adresse, von unterzeichneter Oberdirection. — Wer zehn Exemplare zusammen nimmt, erhält das zehnte gratis.

Überzeugt, daß die Erscheinung dieses Almanachs auch die künftige Erwartung übertreffen wird, sieht das Bureau einer dem Aufwande des Werks angemessenen Abnahme entgegen.

Nürnberg, d. 1 März 1801.

Oberdirection des neuen Nürnbergischen Nationaltheaters.

Aurnheimer.

Zur künftigen Oster-Messe erscheinen in meinem Verlage:

*Versuch einer Anweisung zur Logistik*, oder zur Berechnung des Raums und der Zeit taktischer Stellungen und Bewegungen. Für angehende Officiere, von einem Königlichen Preussischen Officier, mit 1 Kupfertafel. gr. 8.

Der Verfasser dieses kleinen Werkes, zeigt darin: die Anwendung der reinen Mathematik auf die vorzüglichsten taktischen Bewegungen, und sucht aus diesen Anwendungen die Gründe der Evolutions herzuleiten. Seine Hauptabsicht dabey ist: denjenigen seiner jungen Kameraden, die theils keinen taktischen Unterricht genossen haben, theils noch nicht die geschärfte Urtheilskraft besitzen, selbst mathematische Anwendungen auf ihr Fach anzustellen, nützlich zu werden.

*Instruction für die leichten Truppen und die Officiere der Vorposten.* Nach der Instruction Friedrichs des Zweyten für die Cavallerie-Officiere bearbeitet, und aus dem französischen Manuscripte übersetzt.

Züllichau, im Febr. 1801.

Darnmann.

### III. Manuscripte so zu verkaufen.

Schon *Fabricius* berichtet in seiner *Biblioth. graec. Lib. V. 5. p. 258*, der berühmte *Gottfried Olearius* habe des *Procopij Gazaei Commentaria graeca in Octateuchum* aus einem Augsburger Codex abgeschrieben, und mit einer ganz neu gearbeiteten lateinischen Übersetzung herausgeben wollen, weil die von *Andreas Clauserus*, Tigur. 1555. so schlecht und unbrauchbar sey. Diese Herkulische Arbeit des fleißigen *Olearius*, von welcher binnen so langer Zeit nichts gehört worden, ist wirklich noch jetzt vorhanden. Sie ist in den Händen eines Gelehrten, der nun den einst gefassten Voratz, sie zum Druck zu befördern, ganz aufgegeben hat. Das Volumen ist in groß Folio, auf starkem breitrandigen Papier, so sauber und schön geschrieben, daß es sogleich davon sehr bequem abgedruckt werden könnte. Die Blätter haben zwey Columnen, deren eine den griechischen Text, die andere die neue lat.

Übersetzung enthält. Das Ganze ist eine Art von Catena über die 5 Bücher *Mosis*, das Buch *Josua* und der Richter; doch mit dem Unterschiede, daß *Procopius* die Auslegungen der verschiedenen alten Interpreten nicht in abgerissenen Stücken, sondern mit seinen eigenen Zusätzen in einem zusammenhängenden Vortrag verschmolzen geliefert hat. Zwar ist derselbe Augsburger Codex bereits in der in Leipzig herausgekommenen *Catena graeca in Octateuchum* mit benutzt worden: allein es ist nur Catenenmäßig, das heißt, mit Zerstückelung des Textes, und ohne Beachtung des Zusammenhanges geschehen. Man bietet also jetzt jenes Werk (durch dessen Bearbeitung und Herausgabe eine nicht unbedeutende Lücke in den Denkmalen der alten Bibel-Exegese und Kritik ausgefüllt werden könnte) hierdurch Gelehrten oder Buchhändlern aus freyer Hand zum Verkauf an. In unterzeichneter Buchhandlung wird Theils über die nähern Bedingungen Auskunft gegeben, Theils auch das Werk selbst auf Verlangen zur Einsicht vorgelegt werden.

Joachimische Buchhandlung  
in Leipzig.

### IV. Auction.

Den 27 April dieses Jahres soll im Collegio academico allhier zu Jena eine beträchtliche Anzahl gebundener und roher in alle Wissenschaften einschlagenden Bücher, öffentlich versteigert werden, wovon das sechszehn Bogen starke Verzeichniß bey dem Hn. Hofcommissar *Fiedler* und dem akademischen Auctions-Proclamator *Görner* zu haben ist, welche auch bereit sind, auswärtige Aufträge in frankirten Briefen, bestens zu besorgen. Bey diesem Catalog ist noch zu bemerken, daß aus Versehen pag. 47 No. 1012 — 14. und pag. 54 No. 1159. 60. *Cardani opera omnia* getrennt worden, welche aber bey der Auction zusammen genommen werden sollen.

### V. Vermischte Anzeigen.

Eine, nicht weit von Leipzig befindliche Buchdruckerey, mit dem Privilegio einer Hofbuchdruckerey begnadigt, soll aus freyer Hand verkauft werden.

Die Druckerey ist drey Pressen stark, hat gute, zum Theil ganz neue Schriften, sowohl *Didotische* als auch andre, das Privilegium auf alle Schulbücher im Lande, als Gesangbuch, Katechismus, Spruchbuch, Evangelium- und ABC-Buch, ingleichen auf den alleinigen Druck und Debit des Kalenders, wie auch aller Hof-Regierungs-Kammer- und Raths-Arbeiten, und noch sonstige Herrschaftliche Emolumente.

Wer geneigt ist, dieselbe zu kaufen, der wende sich in portofreyen Briefen an die *Russische* Buchhandlung.

Wem daran gelegen, kann auch zugleich das Haus, worin die Druckerey befindlich, mit erkaufen, welches vor einiger Zeit erst ganz neu und modern erbauet ist.

der

## ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

Numero 41.

Sonabends den 7<sup>ten</sup> März 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Ausländischer Nekrolog.

Daines BARRINGTON

ehemal. Vice-Präsident der königl. Gesellschaft der  
Wissensch. zu London und Mitglied der Gesellschaft  
der Alterthumsforschung, gest. d. 14. März 1800.

Dieser fleißige Gelehrte ist auch unter uns durch die von dem ehemaligen Berner Landvogt, Samuel Engel 1777. als Anhang zu Phipp's Reise nach dem Nordpole übersetzte Vertheidigung der Wahrscheinlichkeit, den Nordpol zu erreichen — ein Gegenstand, der damals das Publicum stark beschäftigte — so wie durch die Mittheilung seines Aufsatzes über die Einführung der Klocken in Beckmann's Beyträgen zur Geschichte der Erfindungen bekannt; und eine seiner Schriften erinnert an die umfassenden Verdienste eines Gelehrten, den Deutschland vor kurzem verlor, unterm J. R. Forsters. Seine Studien waren sehr mannichfaltig; vaterländische Rechte und Geschichte, nebst der Naturkunde im weitesten Sinne des Worts, beschäftigten ihn abwechselnd; und er scheint wenig untersucht zu haben, wovon er nicht, theils in besondern Schriften, theils in den Sammlungen der obgedachten Gesellschaften, die Resultate mitgetheilt hätte.

D. B. war der vierte Sohn des Viscount Barrington, der als Verfasser der *Miscellanea sacra* bekannt ist. Er studierte die Rechte, und gelangte sehr bald zu Ämtern, ohne sich sehr als gerichtlicher Redner ausgezeichnet zu haben. 1751. wurde er Marschall bey dem Oberadmiralitäts-Gericht in England, legte aber diese Stelle 1753. nieder, da er zum Secretair der Angelegenheiten des Greenwich Hosp als ernannt wurde; nahm 1757. eine Richtersstelle in Northwales und späterhin in Chester an. 1765. resignirte er, und behielt nur die Stelle eines General Proviant-Commissars von Gibraltar, u. den schon früher erhaltenen Titel eines königl. Rathes. — Sein erstes Werk, das fünfmal aufgelegt wurde, wahrscheinlich aber (da es in Reussens gel. Engl. fehlt) anonym erschien, war: *Observations on the Statutes chiefly the more ancient from Magna Charta to 21. James I. c. 27. with an appendix, being a Proposal for new modeling*

*the Statutes* 1766. 4. Im folgenden Jahre verkaufte er diese ersten Studien mit den angenehmen der Naturkunde und gab *the Naturalist's Calendar* heraus, der ebenfalls mehrmals gedruckt wurde. Zu gleicher Zeit lieferte er Beyträge zur Naturkunde in den Abhandlungen der königl. Gesellschaft. 1773. veranstaltete B. *The Anglo Saxon Version from the Historian Orosius by Aelfred the Great. Together with an english translation from the Anglo Saxon* gr. 8. mit Anmerkungen, die zum Theil bitteren Tadel fanden. Beygefügt ist dem Werke eine Karte vom nördlichen Europa der damaligen Zeit, mit Erläuterungen und Muthmaßungen von J. R. Forster, der bald darauf nach der Südsee abging. Sehr ernstlich beschäftigte sich B. nachher mit Untersuchungen eines Weges durch die Nordsee nach Indien. Er war der erste, der den Vorschlag zu einer Reise nach dem Nordpole that, die der obgedachte Captain Phipps, nachheriger Lord Mulgrave, unternahm. Er hatte eine Menge von Wahrscheinlichkeitsgründen für das Gelingen dieser Unternehmung gesammelt. Seine Aufsätze wurden in zwey Sitzungen der königl. Gesellschaft vorgelesen, und da sie nicht in ihre Sammlung aufgenommen wurden: so lies er sie besonders unter dem Titel drucken: *Tracts on the probability of reaching the North Pole*. 1775. 4., und nahm sie nachher auch in seine *Miscellanies* 1787. 4. auf. Diese Miscellen bestehen aus einigen in die Schriften der königl. Gesellschaft gelieferten Abhandlungen und andern Versuchen, wovon wir hier nur einige anführen, wie z. B. eine Abhandlung über Linne's System, das B. in mehreren Rücksichten dunkel, verwickelt, und unverständlich fand; Othar's Reise und Erläuterungen über die Erdbeschreibung des 9. Jahrhunderts, aus Orosius; eine spanische Reise im J. 1775. zur Erforschung der amerikanischen Küste nördlich von Californien. Eine darin enthaltene Untersuchung: ob die kalekutischen Hüner vor der Entdeckung von Amerika bekannt gewesen wären, veranlaßte Pennant zur Untersuchung desselben Gegenstandes; er entschied, daß diese Art von Geflügel Amerika eigen sey. — Da übriges Barrington außer den von Reuss verzeichneten Abhandlungen zu den Sammlungen der königl. Gesellschaft der

Wissenschaften und der Alterthumsforscher nichts weiter lieferte: so fügen wir nur noch einige Bemerkungen über ein paar der dort angeführten Aufsätze bey. In der Abhandlung der letztern Sammlung, Cäsars Invasion in Großbritannien, insonderheit aber seinen Übergang über die Tamesis betreffend, stimmt der Vf. mit der Meynung des Dr. Owen überein, von welchem in demselben Bande der *philos. Transact.* eine Untersuchung über denselben Gegenstand vorkommt, daß nämlich die Tamesis nicht die Themse, sondern der Fluß Medway sey. Nicht wenig Aufsehen machten seine Anmerkungen über die berufene Medaille von Apamea, in welchen er seine auch in den Miscellaneen auseinandergesetzten Einwürfe gegen die Allgemeinheit der sogenannten Sündfluth vorlegt, und annimmt, daß diese Medaille auf Deucalion und Pyrrha zu deuten sey. Er bestreitet darin Mr. Bryant, der darauf Noahs Arche fand. Die Einwendungen dieses Gelehrten, und des Dechanten Milles, der die Medaille für unächt erklärte, veranlaßten ihn zu einer ungedruckt gebliebenen Vertheidigung. Durch diesen Streit erhielt diese Medaille eine unverdiente Wichtigkeit, und in der That war ihr Schicksal sonderbar genug. Mr. Bryant brauchte sie zum Beweise der Allgemeinheit der noachischen Fluth: Mr. Barrington dagegen; der berühmte Münzkennner *Barthelemy* und der Dechant *Milles* bestritten ihre Ächtheit aus Gründen, die jene Streitigkeit als unnütz darstellten.

Schon in den 70er Jahren hörte B. auf, Theil an den Schriften der königl. Gesellschaft zu nehmen; bald darauf legte er auch, seiner mifslichen Gesundheit wegen, die Stelle eines Vicepräsidenten nieder. In frühern Jahren war er Mitglied des von dem berühmten Johnson in der Exeter Straße zu London errichteten Klubs. — B. gehört unter die Männer, die, ohne eben große Genies zu seyn, durch nützlichen Fleiß und Untersuchungsgeist, so wie durch unwandelbare Rechtschaffenheit allgemeine Achtung genießten. Nie war er ein großer Redner vor den Gerichtsstühlen; bey allem dem aber wußte man seine juristischen Kenntnisse zu schätzen, und ohne viele Mühe würde er sich dieselben haben einträglich machen können, wenn er es nicht, bey einem guten Einkommen, seiner Neigung gemäßer gefunden hätte, diese Kenntnisse bloß zur Aufhellung rechtlicher Alterthümer zu benutzen, und späterhin seine Muse auf Untersuchung der Natur und der vaterländischen Geschichte zu verwenden; Studien, welche ihm sein langes Leben aufs angenehme verkürzten.

*Jean Charles BORDA, ehemaliger Schiffslieutenant und Mitglied des National - Instituts, gestorben den 20. Febr. 1799.*

Borda, der Haupturheber des neuen Systems der Maasse und Gewichte, und schon früher durch seine Verdienste um die französische Marine und mehrere Zweige der Mathematik bekannt, wurde den 4. May 1733. zu Dax geboren. Er diente anfangs unter den Chevauxlegers, und wurde nachher Ingenieur; 1769.

aber kam er zur Marine. 1771 — 72. machte er mit *Verdun* und *Pingré* auf der Fregatte Flora eine Reise nach Amerika, deren Resultate er 1778. bekannt machte; 1774. eine zweite Reise nach den azorischen Inseln, den Inseln des grünen Vorgebirges und an die afrikanische Küste, über die aber kein solcher Bericht vorhanden ist, wie über die frühere Reise; und wohnte 1777 — 78. d'Estaing's Feldzügen in Amerika bey. Diese schwächten seine Gesundheit sehr; indessen arbeitete er seitdem für die Wissenschaften und sein Vaterland nicht weniger thätig, als bisher. Schon 1754. wurde er als Mitglied in die Akademie der Wissenschaften aufgenommen, deren Memoiren er mit vielen Abhandlungen bereicherte. Unter andern findet man darin seine Beobachtungen über den Widerstand der Flüssigkeiten. 1778. führte er in der Astronomie und bey der Marine *Tob. Mayer's* Spiegelkreise verbessert ein. 1792. erfand er Instrumente und Methoden, die Länge des Pendels, mit einer bisher unbekanntem Genauigkeit, zu beobachten, und metallene Instrumente zur Messung der Basen, welche die wahre Länge des Meridians geben sollten. Auch als Inspector der Schiffsbau erwarb er sich viele Verdienste; er führte bey demselben die Eulerschen Grundsätze zur Verbesserung der Verhältnisse der einzelnen Theile des Schiffes ein. Diese Verdienste wurden auch anerkannt; er stand einst auf der Liste der Candidaten zur Direktorialwürde, und war unter den ersten Mitgliedern des National - Instituts. Lalande schildert ihn als etwas despotisch; Röderer dagegen (im *Journal de Paris*. A. 7. N. 154.) als einen sanften und liebenswürdigen Mann, von einem Frohsinne, wie nur reingefinnte und gerade Menschen ihn haben. Seine Verdienste stellt Röderer auf folgende Art dar: „Eine große Menge trefflicher Abhandlungen in den Mémoires der Academie des Sciences und des Instituts zeugen von der Tiefe seiner wissenschaftlichen Kenntnisse, und von der Erhabenheit seines Talents; mehrere Nationalanstalten von dem Umfange seiner verdienstlichen Bemühungen. Er ist der Stifter unserer Schiffsbauschule. Ein König unterzeichnete die Reglements; ein Minister hatte die Ehre, für den Urheber des Entwurfs angesehen zu werden; Borda hatte die Reglements und den Entwurf verfertigt. Ihm verdankt die französische Marine den gleichen Lauf ihrer Schiffe; nach seinen Planen wurde eine gleichförmige Bauart eingeführt; ein unermesslicher Vortheil, der bey den Angriff und Vertheidigungs - Manoevern große Einheit und Kraft gewährt, den einzigen, um den England uns hierin zu beneiden hat. — Borda ist der Erfinder eines Astronomischen Instruments, eines sehr kleinen Halbmessers, der das Maass der Winkel weit genauer angiebt, als man von Instrumenten von einem weit größern Halbmesser erwarten konnte. Man hat sich desselben zur Messung der Mittaglinie bedient. Auch ist er der Erfinder der Maassstäbe zu dertelben Operation, bey denen er durch Vereinigung der dazu gebrauchten Metalle dem Einflusse der Atmosphäre vorbeugte. Noch rührt von ihm das neue System der Maasse und Gewichte her. Schon lange vorher, die

die constituirende Versammlung diesen Gegenstand in Betrachtung zog, beschäftigte er sich anhaltend mit demselben. — Borda gehörte unter die ersten Geometer. Schon frühzeitig war er in die Acad. der Sc. aufgenommen worden. Man erzählt sich von ihm, daß er, da er sich einen Monat vorher zur Aufnahme unter die Artillerie gemeldet hatte, von dem Examinator Lecamus zurückgewiesen wurde, der sein Talent verkannte, weil seine Demonstrationen von den Seinigen verschieden waren; Borda erklärte aber diese Anekdote immer für ein Märchen u. s. w. — Neben den mathematischen Kenntnissen besaß er mehrere andere, so daß seine Unterhaltungen immer mannichfaltig waren.

**Lorenzo MASCHERONI**, gestorben zu Paris den 13. Julius 1800.

Dieser um die Mathematik nicht wenig verdiente Gelehrte war zu Bergamo 1750. geboren. Seine ersten schriftstellerischen Versuche waren italiänische und lateinische Poesien. Bereits im 18. Jahre lehrte er die griechische Sprache im Collegium zu Bergamo, und nachher zu Pavia. Die Lecture eines mathematischen Buches im 27. Jahre seines Alters, veranlaßte ihn zum ernstlichen Studium der Mathematik; und er wurde bald darauf Professor der Geometrie. Als solcher entwarf er den Plan zur Geometrie des Zirkels, ein originales Werk, das in Frankreich unbekannt blieb, bis Bonaparte von der Eroberung Italiens zurückkehrte, da es dana bald ins Französische übersetzt wurde. Schon vorher waren von ihm mehrere mathematische Schriften bekannt, unter andern *Nuove ricerche sul l'Equilibrio delle Volte*. Bergamo 1785. 4. u. Bemerkungen über Eulers Differential-Rechnung; andere hinterließ er handschriftlich, z. B. eine über die Pyramidometrie, ein Gegenstand, mit welchem sich auch *La Grange*, jedoch aus einem andern Gesichtspunkte, beschäftigte. — Auch hatte Mascheroni vielen Antheil an den zu Bologna angestellten Versuchen, die Bewegung der Erde durch den Fall der Körper zu beweisen.

Bey der Errichtung der cisalpinischen Republik wurde er zum Mitgliede des gesetzgebenden Corps ernannt, und bald darauf als Deputirter zur Bestimmung der neuen Maasse nach Paris gesendet; ein Geschäft, dem er sich mit Eifer und Einsicht widmete. Die Kriegereignisse erlaubten ihm nicht, nach seinem Vaterlande zurückzukehren; und da diese zuletzt die Wendung nahmen, daß er als Mitglied der Consulta zu Mailand dahin zurückkehren sollte, war er bereits dem Tode so nahe, daß er nur noch ein Dankagungsschreiben für diese Ehre unterzeichnen konnte. Sobald das Institut seinen Tod erfuhr, sendete es vier Deputirte, seinem Leichenzuge beyzuwohnen. (vgl. *Lalande's* Nachrichten im *Journal de Paris* an. 8, N. 307.)

## II. Universitäten u. andere Lehranstalten.

### *Gena.*

Über die Frequenz auf der hiesigen Universität theilen wir jetzt die Verzeichnisse gerade auf

dieselbe Art mit, wie sie in N. 24. des Intell. Blattes vom Jahre 1798. dem Publikum vorgelegt worden sind. Dafs hier von blofs wirklich Studirenden die Rede sey, bedarf kaum besonders bemerkt zu werden.

Inscribirt wurden

	Theol.	Jur.	Med.	Phil.	Summa
1798. zu Ostern	78.	65.	47.	8.	198.
zu Michael	72.	59.	47.	8.	186.
im ganzen Jahr	150.	124.	94.	16.	384.
1799. zu Ostern	44.	41.	67.	6.	158.
zu Michael	23.	42.	41.	10.	116.
im ganzen Jahr	67.	83.	108.	16.	274.
1800. zu Ostern	42.	34.	37.	6.	119.
zu Michael	23.	26.	49.	2.	100.
im ganzen Jahr	65.	60.	86.	8.	219.

Bey den angestellten genauen Zahlungen fanden sich wirklich anwesend:

	Theol.	Jur.	Med.	Phil.	Summa
1798. im Decemb.	262.	252.	198.	14.	726.
1799. im Decemb.	202.	205.	189.	24.	620.
1800. im Decemb.	164.	159.	197.	16.	536.

Zu der Verminderung der Frequenz trugen bey:

1) die russisch-kaiserliche Verordnung, welche sämtliche russische Unterthanen von auswärtigen Universitäten abrief, der zufolge im Sommer 1798. beynahe 100 hier studierende Esth- Lief- und Kurländer abgiengen. 2) Die auf vier Universitäten restringirte kaiserl. königl. Erlaubnis an die Ungarn und Siebenbürgen im Auslande zu studieren, welchen jedoch durch neuere allergnädigste Verfügung auch der Besuch hiesiger Universität wiederum nachgelassen worden. 3) Die Kriegerunruhen im südlichen Deutschlande und der Schweiz.

Unter den 536 Studirenden, welche sich im December 1800. zu Jena befanden, waren:

	Theol.	Jur.	Med.	Phil.	Summa
Landeskinder	54.	57.	31.	3.	145.
Ausländer	110.	102.	166.	13.	391.

Zu den *Landeskindern* gehören diejenigen, welche aus den Ländern der vier Fürstlichen Nuzritoren gebürtig sind, nämlich aus dem Weimarischen, Eisenachischen, Gotha'schen, Altenburgischen, Meiningischen, Coburgischen, Saalfeld'schen und dem Hennebergischen Antheil.

### *Prag.*

Bey hiesiger Universität sind seit Jahresfrist in jeder Fakultät nicht ganz unbedeutende Veränderungen vorgegangen.

Die Theologische Fakultät verlor den 2. Jenner 1800. den Professor der Dogmatik D. *Kajetan Haffeneker*; er war Senior seiner Fakultät und der einzige Dominikaner, der an der Universität ein Amt bekleidete.

In der Juridischen Fakultät ward die, durch den Tod des D. *Woldrich von Ehrenfreund*, erledigte Professur der praktischen Rechtsgelehrtheit und des Kirchenrechts getheilt; die Erstere erhielt Hr. *Jos. Aloys Hårdt*, b. R. Doctor, und die Zweite, Hr. *Thom. Dellner* aus Wien;

In der Medicinischen kam an die Stelle des verstorbenen D. *Zauschner* — eines Mannes, der als Professor der speciellen Naturgeschichte sich durch eine ganz neue, selbsterfundene Terminologie auszeichnete — Hr. *Joseph Mayer*, bisher Professor der allgemeineren Naturgeschichte zu Wien, ein geborner Prager, von dem man mehrere physikalische Schriften in Meusels gelehrtem Deutschland angegeben findet.

Weit häufiger waren die Veränderungen in der Philosophischen. An die Stelle des verstorbenen ersten Astronom *Styrnadt* kam Hr. *Aloys David*, bisheriger zweyter Astronom, regulirter Canonikus des Prämonstratenser Stifts zu Töpl, ein Gelehrter von schätzbaren Kenntnissen, der schon einige, vorzüglich zu Ortsbestimmungen nützliche Schriften herausgegeben hat. — Der Professor der allgemeinen Naturgeschichte, D. von *Bloha*, der zwar noch nicht durch gelehrte Werke, aber durch Erfindung eines neuen Instruments, (eines Flügels, der eine vollständige Janitscharen-Muskelnachahmt) sich ausgezeichnet hat, kam nach Wien an die Stelle des vorhin erwähnten Hn. Professor *Jos. Mayer*; und sein Lehramt erhielt hier Hr. D. *Joh. Christ. Mikan*, ein geschickter Botaniker und Naturkundler, von welchem 1796. *Monographia Bombyliorum Bohemiae iconibus illustrata* erschienen ist. (Meusel hat dieselbe, wiewohl mit einigen ihm aufsteigenden Zweifeln seinem Vater — dessen Adjunkt er ist — zugeschrieben.) — Hr. *Franz Leonard Herget*, Professor der praktischen Mathematik und der sämmtlichen Ingenieur Wissenschaften, starb den 2. Octbr., da er wenige Wochen vorher als Dekan ausgetreten war. Als Schriftsteller hat er sich nie gezeigt; da er aber zugleich Ober-Baudirector war: so erhielt er unter K. Joseph II. bey den vielen öffentlichen Bauen manche Gelegenheit, seine Thätigkeit zu beweisen; und man bemerkte, daß er es oft mit größerer Sorge des Ersparnisses, als der äußerlichen Wohlgestalt, that — Auch von seiner Professur sagt man: sie werde getheilt werden; und in der That scheint in derselben, da sie sämmtliche Ingenieur Wissenschaften in sich fassen soll, zu viel zusammengedrängt.

### III. Künste.

Einem Auftrage der Königin von Neapel zufolge hat der Bildhauer *Joseph Pisani* die Bruststücke Kaiser *Franz II.* und des Erzherzogs *Karl* in etwas mehr als natürl. GröÙe aus carrarischem Marmor verfertigt. Beide haben den Beyfall der Kenner erhalten; besonders ist das Bildniß des Erzherzogs *Karl* aufs treffendste dargestellt.

Die antiquarische Gesellschaft in London hat gegenwärtig den Plan, alle gothischen Kirchen nach und nach in Kupfer stechen zu lassen. Es wird ein sehr

prächtiges Kupferwerk in Folio werden. Der Anfang ist bereits mit der Kathedrale in Exeter gemacht worden. — Der königl. Baumeister *Wyat*, der die Kapelle zu Windfor ganz im gothischen Geschmacke hergestellt, und die Domkirche zu Salisbury, die den Einfluß drohte, durch Reparaturen vom Untergange gerettet hat, ist unter ihre Mitglieder aufgenommen worden.

### IV. Todesfälle.

Am 18. Febr. 1801. starb zu Weimar der Ober-Consistorialrath und Hofprediger, auch Director des Fürstl. Waisen-Instituts, Hr. *Georg Gottlieb Weber*, an den Folgen eines wiederholten Steckfußes im 57. J. s. Lebens.

Am 28. Febr. 1801. verlor Leipzig einen seiner verdienstvollsten Männer, Hn. D. *Karl Wilhelm Müller*, kurfürstl. Sachl. Geheimen Kriegs Rath, des Schöppenstuhls Beyitzer, ältesten Bürgermeister etc. im 73. Jahre seines thätigen Lebens. Er war den 15. Sept. 1728. geboren, und hatte auf der Fürstenschule und auf der Universität Leipzig studirt. 1752. ward er Doctor der Rechte, nachdem er seine Disput. *de Crimine termini moti* (32 S. 4.) vertheidigt hatte. Bald darauf ward er Rathsherr und verwaltete seit mehr denn 20 Jahren das Amt eines Bürgermeisters in dieser Stadt. Seine Verdienste um Künste, Wissenschaften, Wohlstand und sittliche Bildung der Einwohner Leipzigs sind groß. Er war ein gelehrter und gemeinnütziger Mann, von hellem, lebhaftem und thätigem Geiste. Alle seine Anstalten tragen das Gepräge des Gemeinnützigens und Schönen. Ihm verdankt Leipzig die schönen Anlagen um die Stadt, wodurch vielen Tausend Armen Arbeit und Unterhalt verschafft und für die Gesundheit und das Vergnügen der Einwohner gesorgt ward; das Clinicum, die Verschönerung der Nicolaikirche, die Errichtung der Freyschule, das neue Gefangbuch und mehrere gemeinnützige Anstalten. Gelehrte und Künstler in jedem Fache genossen seiner Aufmunterung, und besonders suchte er den Schulstand durch ausgezeichnete Beweise seiner persönlichen Achtung empor zu bringen. Nicht nur in seinem Fache, sondern auch in der Philosophie, Religionswissenschaft und den schönen Künsten machte er sich mit den neuesten Fortschritten des Zeitalters bekannt und nahm das bessere Neue willig an. Seine uneigennützig, rasklose Thätigkeit im Berufe, seine unbestechliche Gerechtigkeits- und Wahrheitsliebe, seine Humanität und Anspruchslosigkeit, die mit Ordnungsliebe und Schönheitsinn vereinigt waren, machten ihn eben so ehrwürdig als liebenswerth.

Der bereits erwähnte Todesfall des Hn. Justizraths und Referendarius v. *Teubner* zu Dresden ist auf den 18. Januar zu setzen.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 42.

Sonabends den 7<sup>ten</sup> März 1801.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

## I. Neue periodische Schriften.

Ankündigung  
derWiederfortsetzung der rheinischen  
Musen.

Die, dem Sturme des Krieges entflohen rheinischen Musen, kündigen nun unter dem mildern Fittig des Friedens (der jede Wissenschaft begünstigt, Geschmack und Industrie und jede edle Kunst, und jede Freude des geselligen Lebens in seiner kummerlosen Heimath empfängt), ihr Zusammentreffen hier in Nürnberg an. Sie machen allen ihren Freunden dies bekannt, und erwarten von der Wärme ihrer ehemaligen Aufnahme, einen gleichen Antheil an ihrem gegenwärtigen Geschicke.

Die Direction des nunmehr in Nürnberg stehenden Nationaltheaters hat die rheinischen Musen in Schutz genommen, und setzt ihre Werke fort. — Monatlich erscheint ein Heft von nie weniger als acht Bogen, und in dem bisher gewöhnlichen in Kupfer gestochenen rothen Umschlage. — Jedes Heft enthält zwey von einem guten Künstler gestochene, und die Umriffe ausgemalte Kostüms des Theaters, oder solcher Personen, die in unsern Novellen eine wichtige Rolle spielen. Der jedesmalige Inhalt derselben ist: die neueste Geschichte und Kritik aller Theater der Welt; Abgänge und Engagements derselben; Recensionen der neuesten dramatischen Manuscripte und gedruckten Auflagen; Pro- und Epiloge, und theatralische Emigrationen. — Lyrische, Epische und Schäfergedichte; Epigramme, Xenien und Oden, Auszüge einzelner schöner Stellen — Dialoge — aus ästhetisch dramatischen Werken; — Romane und philosophische Aufsätze, Details bildender Künste, Ankündigungen aller neuer Erzeugnisse des Luxus und der Moden, des Geschmacks überhaupt, und Recensionen aller neuer zu Belleslettres gehöriger und nicht unter der Mittelmäßigkeit erzeugter Schriften. Kritik der neuesten Opern, Gesellschaftslieder und Tanzmusik, und für das Klavier, die Flöte und Violin zu gebrauchende Auszüge und Duette.

Der ganze Jahrgang dieser rheinischen Musen kostet eiff Gulden rheinisch, oder 6 Thaler 2 Groschen 8 Pfen-

nige sächsisch, und wird jedes Heft zum Schlusse eines jeden Monats Postfrey durch ganz Deutschland versendet. — Diejenigen daher, die dieses Werk zu besitzen wünschen, wenden sich unmittelbar an ihre Postexpedition, wo sie monatlich ihr Heft erhalten, und in vierteljährigen Raten ihre Zahlung zu leisten haben. Dabey sind noch folgende Einrichtungen zu bemerken:

Diejenigen Compositeurs, Theaterdichter und Verleger eines belletristischen Werks, die durch die Kritik der rheinischen Musen zu gewinnen hoffen, belieben ein Exemplar ihres Werks Postfrey zur Einsicht zu übersenden, für dessen unangetasteten Werth sich unterzeichnete Direction verbürgt, die nach Prüfung derselben sie wieder augenblicklich an ihre Eigenthümer übersenden wird. — Zugleich bittet man aber, die kritische Muse mit Einfendung literarischer Armseligkeiten zu verschonen.

Diejenigen Hn. Abnehmer dieses Werks, die auf ihrer Postexpedition selbes nicht erhalten können, belieben sich mit Vorauszahlung eines viertel Jahrs unmittelbar an das K. R. Oberpostamt in Nürnberg zu wenden, welches allein die ganze Spedition übernommen, und von wo aus sie alle Monate Postfrey unter ihrer anzugebenden Adresse ihre Exemplare erhalten.

Kommenden ersten July 1801 erscheint das erste Heft, so dafs also in diesem Jahre noch 2 Bände geliefert werden, indem immer drey Hefte einen Band ausmachen.

Jede Ankündigung eines gelehrten, oder Industrie, oder belletristischen Werks, wird angenommen, gegen Einfendung von 6 Kreuzern rheinisch oder einen Groschen vier Pfennige sächsisch für die Zeile.

Die Abnehmer müssen noch vor kommenden 15 May, als sechs Wochen vor Erscheinung des ersten Hefts, sich melden, indem der Aufwand des Werks nicht gestattet, mehr Exemplare aufzulegen, als die Abnahme erfordert.

Alle Briefe sind zu adressiren: An den Redacteur der rheinischen Musen in Nürnberg.

Oberdirection des neuen Nürnbergischen  
Nationaltheaters.

Aurnheimer.

### Der Genius des neunzehnten Jahrhunderts

der sich unmittelbar an den Genius der Zeit anschließt, wird nach demselben Plan, in monatlichen Heften von 6 bis 7 Bogen, herausgegeben.

Der Jahrgang von 12 Stücken kostet in allen Buchhandlungen, und auf den Postcomptoirs 4 Rthlr.

Beyträge werden unter der Adresse des Verlegers richtig an den Herausgeber gelangen, und auf Verlangen von ihm verhältnißmäßig honorirt.

Das 2te Stück von 1801 enthält: I. Gesang in Gegenden des Friedens, am ersten Tage des neunzehnten Jahrhunderts. Von dem Hn. Prof. *Klausen* in Altona. II. Pestalozzis Schulanstalt. Aus der Schweiz den 27 Mai 1800. Schnell an seinen Freund *K.* An unsere Mitbürger in Helvetien. III. Genius von Frankreich. 1. Erziehungsanstalten in Paris. 2. Neue Erfindungen. 3. Neue Schriften. 4. Seltene Justiz-Ausübung. 5. Nekrolog. 6. Theaterstücke. IV. Genius von England. 1. Albion. 2. Innerer Zustand. 3. Englische Bitterkeiten. V. Genius der deutschen Literatur. VI. Hildesheimische Irrungen. VII. Dänische Küstenvertheidigung. VIII. Secularisches Lied.

### Anzeige das

allgemeine literarische Novitätenblatt  
betreffend.

Von dem allgemeinen literarischen Novitätenblatte sind nunmehr die zu dem Monat Januar gehörigen 18 Nummern an alle solide Buchhandlungen versendet worden. Gelehrte, Künstler und alle Freunde der Literatur und Kunst werden ersucht, diesem Blatte, insofern sie mit dessen eigenthümlichem Plane noch nicht bekannt seyn sollten, einige nähere Aufmerksamkeit zu schenken, da es, ohne mit einem unserer übrigen literarischen Institute im Wesentlichen zu collidiren, von allem, was sich im Reiche der Literatur und Kunst eignet, möglichst schnelle Anzeige macht, und durch passendes Zusammenstellen und Ordnen der mitgetheilten Notizen den Gelehrten und Künstler jedes Fachs in Stand setzt, das ihn Interessirende und ihm Wissenswerthe mit Leichtigkeit aufzufinden.

Außer den Anzeigen von 76 neuen Taschenbüchern auf das laufende Jahr enthalten die genannten 18 ersten Nummern 105 Anzeigen neuer erschienenener Schriften vom Jahre 1801, 33 allgemeine und 18 besondere Anzeigen von fortgesetzten, nebst 6 dergl. von neuen periodischen Schriften, 62 Anzeigen künftigt erscheinender Werke, und 18 dergl. von zu erwartenden periodischen Schriften, 17 Anzeigen von neuen, und 6 von künftigt erscheinenden Musikalien, Landkarten, Kupferstichen u. s. w., 61 Anzeigen von Recensionen vorher angezeigter Schriften von diesem Jahre; außerdem eine Menge Notizen von bevorstehenden Bücher- und Kupferstich-Versteigerungen, herabgesetzten Bücherpreisen, verlängerten Pränumerationsterminen, neuen Buchhändler-Etablissements und Lesé-Instituten, Nach-

richten von gelehrten Gesellschaften und ihren Verhandlungen, neu entstandenen Universitäten, Preisfragen, Translocation wichtiger Manuscripte und Incunabeln, Bücherverboten, Berichtigungen literarischer Irrthümer, Anerbietungen, Rügen und Bitten, gelehrten Fehden, Ehrenerklärungen im Reiche der Wissenschaften, vermischte Nachrichten, persönliche Gelehrte betreffende Notizen u. s. w.

Alle eingehende Nachrichten, die in den Plan dieses Blattes passen, werden, jedoch mit Vorbehalt nöthiger Abkürzung, *unentgeltlich* aufgenommen.

Außer dem Weg durch den Buchhandel wird dies Blatt auch durch die Posten versendet, da es besonders auf Schnelligkeit der Verbreitung literarischer Notizen berechnet ist.

Der jährliche Preis desselben ist 4 Rthlr. sächs. (7 Gulden 12 Kr. rhein.)

Im Monat Februar 1801.

Literarisches Comptoir  
in Altenburg.

*Magdeburg-Halberstädterische Blätter*, herausgegeben von *H. W. L. Barkhausen* und *L. H. Jakob*. Monat *Februar* enthält: 1) Über die letzte Pest in Halle 1682. 2) Über die Fabriken und Manufacturen in der Grafschaft Hohnstein. 3) Über Braunkohle und Braunkohlen-Regal in dem Saalkreise u. d. Graffsch. Mansfeld. Fortsetzung. 4) Über Zu- oder Abnahme des Kirchenglaubens. 5) Beschreibung einer sehr einfachen Press-Maschine mit Abbild. derselben. 6) Beyträge zur Berichtig. der Berghauer. Topographie von Magdeburg. 7) Vermischte Beyträge zur Provinzial-Chronik, als 1) Nachricht v. der neuen Kaufmannschule in Magdeburg. 2) Fischer-Innung in Magdeburg. 3) Bevölkerung der Stadt Magdeburg von 1798. 4) Verzeichniß der durch Privat-Kornhändler in M. verschifften Getreide-Quantitäten. 5) Die höchsten und niedrigsten Preise der Lebensmittel in der letzten Hälfte des vorigen Jahr. in Halle. 6. Getreide- und Fleischpreise etc. im Januar zu Berlin, Magdeburg, Halle, Nordhausen und Leipzig. 7) Leipziger Geldcours in sächs. Courant d. 30 Jan. 8) Neuer Hallischer Postbericht. 9) Vermischte Provinz. Nachrichten. Der Jahrgang kostet 4 Rthlr., und ist dafür in allen Buchhandlungen zu haben.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neuere Verlags-Artikel der *Karl Matzdorff'schen* Buchhandlung in Berlin:

*Gerhardt, M. B. B.*, sen., Königl. Preussischer Haupt-Bank- u. Buchhalter, Der Buchhalter. Oder Versuch einer Lehrart zu gründlicher Erläuterung der kaufmännischen doppelten Rechnungsführung, oder des sogenannten italienischen Buchhaltens. 3 Theile. 4. 1796. 1799. 6 Rthlr. 15 gr.  
Dessen tabellarisches Taschenbuch zur kurzen und leichten Berechnung des Goldes u. Silbers. 8. 1801. 18 gr.  
*Gerhardt,*



- Gerhardt, M. R. B., sen.*, kurzgefaßte Anweisung zu vortheilhafter und leichter Berechnung der Zinsen. 8. 1799. 8 gr.
- Gerhardt, J. H., jun.*, Königl. Preuss. Haupt-Bankbuchhalter, vollständiges Rechnungsbuch. 2 Theile. 8. 1792 u. 1793. 3 Rthlr.
- Lafontaine, Aug.*, die Gewalt der Liebe, in Erzählungen; zweyte, mit neuen Erzählungen vermehrte Auflage. 4 Theile. 8. 1797. Schreibpapier. 3 Rthlr. 18 gr.
- Druckpapier. 3 Rthlr. 6 gr.
- Jean Paul*, die unsichtbare Loge. Eine Biographie in 2 Theilen mit 1 Kupfer. 8. 1792. Schreibpapier. 2 Rthlr. 16 gr.
- Druckpapier. 2 Rthlr. 8 gr.
- Deffen Hesperus oder 45 Hundspostage.* Eine Biographie. 4 Theile, nebst dem Bildnisse des Verfassers. Zweyte, verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 1798. 5 Rthlr.
- Deffen Blumen-Frucht- und Dornenstücke; oder: Ehestand, Tod und Hochzeit des Armen-Advocaten, F. St. Siebenküs,* im Reichsmarktflacken Kuhschnappel. Drey Bändchen. 8. 1796. 2 Rthlr. 10 gr.
- Deffen Biographische Belustigungen unter der Gehirnschale einer Riesin.* 15 Bändchen. 8. 1796. Schreibpapier. 22 gr.
- Druckpapier. 18 gr.
- Deffen Titan,* 11 Band und 15 Bändchen. 8. 1800. fein Papier. 2 Rthlr. 20 gr.
- ordin. 2 Rthlr. 8 gr.
- Der erfahrene Rathgeber für Pferde-Besitzer.* 8. 1801. 16 gr.
- Moritz, C. H. E.,* treue Erzählung meiner gehabten Schicksale in Berlin, vor und nach der Aufnahme in die Charité. Mit Bemerkungen über die Verfassung des Hauses selbst. 8. 1800. 12 gr.
- Stofsch, F.,* Predigt am Jahrhunderts-Feste, nebst der am Sonntage darauf gehaltenen Predigt. 8. 1801. 6 gr.
- Dressel, J. C. G.,* Jubel-Predigt am ersten Tage des 19ten Jahrhunderts. gr. 8. 1801. 3 gr.
- Walter, F. A.,* einige Krankheiten der Nieren und Harnblase. Untersuchet und durch Leichenöffnungen bestätigt. Mit 13 Kupf. gr. 4. 1800. 1 Rthlr. 12 gr.
- Jean Paul,* Titan, 21 Band und 25 Bändchen, erscheint ohnfehlbar zur Leipz. Jub. Messe 1801.

Da mehrere Umstände den Verfasser seit einiger Zeit hinderten, die vorräthigen Stücke zum Drucke zu befördern: so werden in diesem Jahre überhaupt vier neue Bände erscheinen, wovon der 6te zur Oster-Messe, der 7te im Julius und der 8te zur Michael-Messe fertig werden sollen, dadurch wird sodann das Verlangen des Publicums, die noch bisher ungedruckten Stücke gedruckt zu sehen; gänzlich befriediget. Und da auch die jetzigen Verhältnisse des Verfassers ihm nicht erlauben, sich wie bisher mit literarischen Arbeiten zu beschäftigen: so dürfte nachher wohl schwerlich sobald wieder eine Fortsetzung zu erwarten seyn.

Von dem englischen Roman:

*Judith, a Novel in II Volumes,* wird eine Übersetzung in einer bekannten Buchhandlung erscheinen. Dieses, um Collisionen zu vermeiden.

In einer bekannten Buchhandlung wird nächstens eine Übersetzung von:

*Lewis Tales of Wonder,* von einem bekannten guten Schriftsteller erscheinen.

Das sechste Heft der *Briefe an ein Frauenzimmer von G. Merkel* ist erschienen, und enthält:

22ster Brief. Jda von Plessen, von *Ludw. Th. Kosegarten.*

23ster Brief. Erzählungen von *Huber.* Ehrenposten für *A. v. Kotzebue.*

24ster Brief. Fortsetzung über: *Wallenstein,* von *Schiller.*

25ster Brief. Die Reise zur Hochzeit, von *E. G. Cramer.* — Der Mann auf Freyers Füßen, von *Fr. Lajm.*

Berlin, d. 1 März 1801.

Die Sander'sche Buchhandlung.

Ankündigung eines neuen taktischen Werks von *Friedrich II. für Officiere.*

Unter den mannichfaltigen und fast unerreichbaren Herrscher-Talenten, zeichneten sich dieses großen Königs Feldherrn-Talente, wonach sich in neuen Zeiten, die meisten französischen Generale gebildet haben, vorzüglich aus. Da nun überdies *Friedrich II.* zuerst das Beyispiel des unterrichtetesten, beweglichsten, und geübtesten Heeres aufgestellt hat; dessen Muth und Erfahrungheit, auch in den neuesten Kriegsvorfällen, sich immer dieses Lehrers würdig zeigten: so sind alle seine diesem Heer gegebenen Vorschriften, Ordres, Entwürfe, Plane etc. als eben so viel kostbare Denkmäler, aus der blühendsten Epoche der Taktik anzusehen, die sich in den neuesten Feldzügen, mit sehr geringen Terrain-Abänderungen wiederum erneuert haben. Vorzüglich wichtig sind darunter die *Strategischen Vorschriften* in Rücksicht der Benutzung des

Bey *P. G. Kummer* in Leipzig sind erschienen:

Schutz vor Nahrungsorgen, oder gründliche Anleitung zur Erhaltung und Verbesserung des häuslichen Wohlstandes. 8. 20 gr.

*Kotzebue,* neue Schauspiele, 51 Band, mit einem Titelkupfer von *Geyser.* 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Derselbe enthält: 1) Das neue Jahrhundert. Eine Posse in Einem Act. 2) Das Epigram. Ein Lustspiel in vier Acten. 3) Lohn der Wahrheit. Ein Schauspiel in fünf Acten. Diese Stücke werden auch einzeln verkauft.

des Terrain, von dem Friedrich II. fast bey jeder Unterredung mit seinen Officieren sagte: "man kann das Terrain nie genug studieren, um danach gute Dispositiones zu machen." — Daher wird jedem Officier und Freunde der Taktik die Nachricht gewifs äußerst willkommen seyn, das dieser wichtige Zweig der Kriegskunst durch:

*Friedrich des II. geheime strategische Instructionen an seine General-Inspecteurs,*

bis jetzt nur wenigen Geweihten der Kunst bekannt, neue Aufklärungen erhalten, und nächstens im Verlag der Baumgärtnerischen Buchhandlung, Französisch und Deutsch erscheinen wird. Der Herausgeber des militärischen Magazins, nebst mehreren andern würdigen Sachkennern, haben sich durch den Augenschein von dem Werth dieses Unterrichts, des unsterblichen Königs überzeugt, und glauben ihm das einstimmige Zeugniß geben zu dürfen, das bis jetzt noch nichts von der Art existirte, und das diese zur Instruction gehörigen 31 Plans gewifs die Zierde einer jeden militärischen Bücherammlung ausmachen werden. Schliesslich müssen wir noch bemerken, das die strategischen Instructionen, mit dem bereits seit mehreren Jahren erschienenen Unterricht an seine Generale nichts gemein haben, und genau von einander unterschieden werden müssen. Zur Erleichterung des Ankaufes schlagen wir den resp. Militärpersonen bis zum ersten Julius, entweder die Pränumeration mit 3 Ducaten oder die Subscription mit 4 Ducaten vor, wozu noch der Vorzug der besten Abdrücke, auf das schönste Papier kommen soll, nach dem 1ten Julius 1801 wird der Ladenpreis um ein Drittheil erhöht werden.

Leipzig, d. 1 März 1801.

*Industrie-Comptoir in Leipzig.*

#### *Anzeige für Ärzte.*

Ich zeige hiedurch dem medicinischen Publicum an, das eine medicinisch-klinische Abhandlung:

*Über die Erkenntniß und Kur der sogenannten hitzigen Brustkrankheit (Pneumonie.)* Von Ernst Horn, Doctor und Professor der Medicin in Braunschweig.

in Kurzem in meinem Verlage erscheinen wird.

Bremen, im Febr. 1801.

F. Wilmanns.

### III. Neue Landkarten.

Da bey den großen politischen Arrangements des jetzt eintretenden Friedens auch das ehemalige Königreich Polen wieder mit aufzutreten scheint: so können wir Liebhabern und Zeitungsliesern, in dieser Hinsicht die bey Gelegenheit der letzten Theilung von Polen i. J. 1795 in unserm Verlage erschienene höchst genaue:

*Karte von Polen nach den bewährtesten Hülfsmitteln und dem Theilungstractate vom Jahre 1795 neu entworfen von F. L. Gusefeld 1796.* Weimar, im Verlage des Industrie-Comptoirs.

empfehlen. Man kann auf derselben, durch Hülfe der Illumination alle 3 Theilungen dieses Reichs, so wie sie in den Jahren 1773, 1793 und 1795 aufeinander folgten, mit einem Blicke übersehen, und sich daher jede, nach denselben auch jetzt noch mögliche politische Veränderung sehr deutlich veranschaulichen. Sie ist in allen guten Buch- und Kunsthandlungen, wie auch bey dem Hn. Hofcommissär Fiedler in Jena für 8 gr. sächs. Crtr. oder 36 kr. rhein. zu haben.

Weimar, d. 1 März 1801.

*F. S. privil. Industrie-Comptoir.*

### IV. Vermischte Anzeigen.

Der Rec. meiner Seelenlehre in der A. L. Z. No. 12. a. c. glaubt, das sie zu einem Lehrbuch wegen ihrer dialogischen Form unbequem sey, weil der Lehrer das Buch bey dem Unterrichte dialogischen Form entkleiden müsse, ob er gleich den Vortrag selbst deutlich und faßlich, und den Dialog größtentheils leicht und natürlich geführt findet. Im Rhadamanthus pag. 278 seq. habe ich aber bewiesen, das ein jedes Lehrbuch, das erklärt werden soll, es mag in Dialogen oder Paragraphen abgefaßt seyn, vom Lehrer bey dem Vortrage seiner ursprünglichen Form entkleidet werden muß, und ich bin überzeugt, das der Rec. selbst, wenn er ein *docile ingenium* hat, zu meiner Meynung übertreten muß.

Jena, d. 29 Febr. 1801.

D. Kirsten.

### V. Berichtigungen.

In einigen öffentlichen Blättern, und vorzüglich in der A. L. Z., sind unsere Beobachtungen über die Sternschnuppen einigemal schlechtweg: *die Benzenbergischen Beobachtungen*, genannt worden.

Ich bemerke, das dieses unrichtig ist, da mein Freund Brandes in Göttingen nicht allein den ersten Vorschlag zu diesen Beobachtungen machte, sondern auch nachher bey der Ausführung den beschwerlichsten Theil der Beobachtungen, und alle Berechnungen übernahm, welche damit verknüpft waren. — Das er bey der Herausgabe unseres Journals seinen Namen zuletzt nannte, und dadurch die Veranlassung zu diesem Irrthume gab, — davon läßt sich der Grund leicht errathen.

Ich glaubte diese Erklärung weniger meinem Freunde als mir selbst schuldig zu seyn.

Ham, bey Hamburg.

J. F. Benzenberg.

der

## ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

Numero 45.

Sonabends den 7<sup>ten</sup> März 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Französische Literatur

der letzten drey Jahre.

## V. Naturgeschichte (Fortsetzung).

Mehrere der bisher angeführten Werke gehören zugleich unter die Kunstwerke, und widerlegen hinlänglich die Meynung, daß Unternehmungen dieser Art gegenwärtig nicht in Frankreich gedeihen; sie machen vielmehr einen neuen Luxus - Artikel aus, und werden wenigstens, als solche, zum Theil von sogenannten Dilettanten gekauft, welche die Wissenschaft wenigstens aus Prachtliebe schätzen. Derselbe Fall findet in Rücksicht der Botanik statt. Auch diese, ehemals vom Hofe aus zuerst unter die Großen, dann unter ein allgemeineres Publicum verbreitete Wissenschaft wird jetzt, so wie in mehreren Ländern, wo andere Theile des Buch- und Kunsthandels stocken, auch in Frankreich mit einer Prachtliebe betrieben, die in Erstaunen setzt. Aber auch ohne diese Beförderungsmittel würde das Studium nicht danieder liegen. Frankreich zählt eine Menge uneigennütziger Bearbeiter desselben. Systeme, Hand- und Wörterbücher, Beschreibung botanischer Gärten und Floren, Monographien, zum Theil mit kostbaren Kupfern, wechseln mit physiologischen Untersuchungen. Wir wollen hier zuerst die neuen Bearbeitungen einiger ältern Classiker der Botanik angeben. Dahin gehören: *Elémens de Botanique ou Méthode pour connoître les Plantes par Pitton Tournesfort*; N. Ed. augm. de tous les Suppl. donnés par Ant. de Jussieu; *emichie d'une concordance avec les classes, les ordres etc. du Système sexuel de Linné et les familles naturelles créées par Lr. Ant. de Jussieu, mise à la portée de tous les hommes par l'interprétation franç. du texte grec ou latin des espèces admises dans les auteurs etc. par N. Jolyclerc*. P., Peris. 1797. 6 Vol. 8. m. 489 K. (84. L.) welches Werk in dieser neuen Ausgabe durch den Vf., einen ehemaligen Benedictiner, sehr gewonnen hat, so wie das von demselben enthuftischen Verehrer der Botanik herrührende: *Système sexuel des Végétaux par Ch. Linné*; 1e Ed. franc. calquée sur celle de Murray et de Perfoon, Jb. 1798. gr. 8. (10 L.

10 S.) u. die damit zusammenhängende: *Cryptogamie complete par Ch. Linné*; 1e Ed. fr. calquée sur celle de Gmelin, augm. et enrichie de notions élément., de notes etc. Jb. 1799. 8. (4 Fr. 25 C.) — Als Folge und zugleich als Vorläufer mancher andern Werke gab derselbe Botaniker *Principes de la Philosophie du Botanique ou Dictionnaire interprète et raisonné des principaux préceptes et des termes, que la Botanique, la Médecine, la Chimie, la Physique et l'Agriculture ont consacrés à l'étude et à la connoissance des Plantes*. P., Rouveaux. 1798. 8. und *Phytographie universelle ou Histoire naturelle des Plantes, de leurs propriétés, de leurs vertus et de leur culture*. P. Croullebois 1799. 5. V. 8. (25. Fr.) heraus. In diesem Werke, wozu ein *Atlas phytologique* von mehr als 700 Kpf. (72 Fr.) kommen sollte, sind an 20,000 Pflanzen nach *Tournesforts*, *Linnés* u. *Jussieus* Systemen, in allen möglichen Rücksichten, beschrieben. Schon aus diesen Schriften ergiebt sich, daß in Frankreich *Tournesfort's* Verdienste noch immer geschätzt werden, und neben *Linné's* System *Jussieu's* Methode noch geltend ist. Letzteres befremdet um so weniger, wenn man weiß, daß aus seiner Familie noch ein geachteter Botaniker, *Ant. Laur. J.*, der Neffe von *Bernard J.* eine Stütze dieses Studiums in Frankreich ist, der als Professor der Botanik in dem botanischen Garten zu Paris eine Menge Zöglinge bildet, und diese Methode aufrecht zu erhalten sucht. Ein neues Mittel dazu war das *Tableau de l'école de Botanique du Jardin des Plantes de Paris ou catalogue général des Plantes, qui y sont cultivées et rangées par classes, ordres, genres et espèces d'après les principes de la Méthode naturelle d'Ant. Laur. Jussieu*. P., Didot u. Fuchs. 1800. 100 S. 8. das auch außer denen, welche die Pflanzen im botanischen Garten studieren, der bekanntlich der Familie der *Jussieu's* seine neueste Anordnung dankt, als ein kurzer Leitfaden zur Kenntniß dieser Methode dienen kann. Schon vorher (1796) hatte zu diesem Behufe die Regierung für die polytechnische Schule ein *tableau synoptique de la Méthode botanique du B. et L. Jussieu* 1 gr. fol. Bogen (18 L.) drucken lassen; 1798. es wurde aber auch für dieselbe Schule ein *Tableau synoptique de la Méthode de Durande* in Land-

kartenformat (8 L.) gedruckt, worin die in der *Flore de Bourgogne* angenommene Classification mit Jussieu's, Tourneforts und Linné's Methoden verglichen werden. Zu derselben Absicht dient das *Tableau des Systèmes de Botanique généraux et particuliers par Mouton Fontenille*. Lyon, Reyman 1798. 8. worin deren Grundsätze, Vortheile und Nachtheile u. s. w. entwickelt, besonders aber Linné's Sexualsystem auseinandergesetzt wird. Am weitesten scheint indessen unter den neuern Botanikern Frankreichs, in Rücksicht der allgemeinen und besondern Methodik, so wie aller zur Einleitung in das Pflanzen-Studium gehörigen Materien J. C. Philibert zu gehen, dessen *Introduction à l'étude de la Botanique* (P., Treuttel u. Würz. 1799. 3 V. 8. 12 Fr.) nach einer vorläufigen Abhandlung über den Zusammenhang der Naturwissenschaften, von den Organen der Pflanzen und deren Verrichtungen, der Kunst, sie zu beschreiben, den Wohnorten, den Kräften, dem Gebrauch, der Cultur und Aufbewahrung derselben handelt, dann die allgemeinen Methoden Tourneforts, Jussieus und Linné's so wie die besondern Methoden der Farrenkräuter von Smith, der Moose von Hedwig und Bridel, und der Schwämme von Bouillard und Persoon darstellt, und zuletzt eine allgemeine Nomenclatur liefert. — Die lateinische Nomenclatur war kurz vorher noch in einem *Dictionnaire des Termes latins consacrés à l'étude de la Botanique composé d'après les auteurs les plus estimés* P., Deterville 1798. 8. (1 L. 10 S.) erschienen, worin jedoch mehrere neue Kunstausdrücke fehlen. — Wichtiger sind die neuen Auflagen von Bouillard's *Dictionnaire de Botanique* (A. L. Z. 1800. N. 14, 73-)

Ganz nach Linné's Methode bearbeitet ist des durch mehrere medicinische und botanische Werke, besonders aber durch eine Ausgabe von Linné's *Systema Plant.* Eur. bekannten Gilibert's *Histoire des Plantes d'Europe ou Elémens de Botanique pratique*. Lyon, Leroy. 1798. 2 V. 12. die zugleich über die Gegenden von Lyon, wo der Vf. Professor ist, und über Litthauen, wo er sich mehrere Jahre aufhielt, viel Interessantes enthält; und Lamerck's, 1797 von neuem fortgesetzte, mit verdientem Beyfall aufgenommene, Botanik für die *Encycl. méthodique*. Einen sehr glänzenden Triumph erhielt aber Jussieu's System durch das 1799 in 4 B. herausgekommene *Tableau du Règne végétal selon la méthode de Jussieu par E. P. Ventenat*. (A. L. Z. 99. N. 266.) Die Anwendung der hier entwickelten Grundsätze geschieht gewissermaßen in der von demselben Botaniker kürzlich angefangenem *Description des Plantes nouvelles et peu connues cultivées dans le Jardin de J. M. Cels*, P., b. Barrois, Fuchs u. a. 4. das nach und nach in 20 Hefen (à 12 Fr.) erscheinen soll. Von den im ersten Hefte beschriebenen Pflanzen gehören die erste und zweyte zu dem Genus *Mimosa*, die dritte ist *goodenia ovata*, die vierte *Robinia viscosa*, die fünfte *Gautheria erecta*, die sechste *Anostrum repens*, die siebente *Boshaea*, die achte *Empothrium salicifolium*, die neunte *Iris sambriata*, die zehnte *Melalouca hypericifolia*. So viel zur vorläufigen Nachricht von unser Sammlung, deren Werth für die Wissenschaft

anerkannt ist, und die dem Aeußern nach zu den schönsten Werken seiner Art gehört.

Das Verzeichniß der Floren Frankreichs mehrte sich jährlich wenigstens um eine. Schon hatte man 8 Pariser Floren, worunter eine der neuesten, von Thuillier kürzlich erst von neuem aufgelegt wurde, als eine Gesellschaft ungenannter Naturforscher die 9te unter dem Titel herausgab: *Flore économique des Plantes qui croissent aux environs de Paris au nombre de plus de 400 genres et de 1400 espèces*. P., Courcier 1799. 650 S. gr. 8. (8 Fr.), worin die Pflanzen in alphabetischer Ordnung mit linnéischen u. französischen Namen aufgeführt, bey den seltensten die Orte, wo man sie findet, angegeben; auch überall die Anwendungen derselben zu Nahrungs- oder Heilmitteln, zu Gewerben u. s. w. beygefügt sind. Außerdem lieferte der Prof. Delarbre zu Riom, von dem man auch einen *Essai zoologique sur l'Auvergne* hat, eine zweyte Ausgabe seiner *Flore de la ci devant Auvergne* (1800.) worin verschiedene bisher unbeschriebene Pflanzen vorkommen, und F. J. Lestiboudois ebenfalls eine 2te Ausgabe seiner *Botanographie belgeque* (1799. 3 V. 8.) Einen Theil der französischen Flora lieferte der anonyme Bearbeiter einer neuen Auflage von Duhamel's *Traité des Arbres et Arbustes que l'on cultive en France en plaine terre*, die zu Ende des vor. J. zu Paris auf Kosten mehrerer Verleger in einzelnen Lieferungen angefangen wurde. Der Text ist über die Hälfte vermehrt, und mit Kupfern von dem berühmten Künstler Redouté versehen, der auch in *l'Heritiers*, *Desfontaines* und *De Candolle's* Werken den artistischen Theil besorgte. Der Preis ist nach Maafgabe des Papiers verschieden. Ein kleineres Werkchen dieser Art von Bucchoz war 1799 zum 3ten male aufgelegt. — *Desfontaines Flore atlantique*, die bereits durch mehrere deutsche Blätter, und auch durch die A. L. Z. (99. N. 64. 1800. N. 204.) bekannt ist, nennen wir hier nur der Vollständigkeit wegen, und um die Bemerkung anzubringen, daß der Vf. eine Speculation, die ein anderer auf seinen durch dieses Werk gegründeten Ruhmbaute, durch eine förmliche Erklärung dagegen verteilte. Dieß Werk führt den Titel: *Voyage dans l'Empire de Flore ou Elémens d'Histoire naturelle végétale, ouvrage où l'on trouve l'analyse des leçons du savant Auteur de la Flore atlantique par L. M. P. T. Paris, Mequignon. 2. V. 8. (3 1/4 Fr.)* und ist wirklich zum Theil Wort für Wort aus einem vor mehreren Jahren in der Bibliothek des naturhistorischen Museums deponirten Mscr. abgeschrieben, das aber der Vf. jetzt nicht in dieser Form würde drucken lassen.

Zu den Bearbeitungen gewisser, nach ihren Eigenschaften zusammengestellten, Pflanzen, gehören zwey sehr kostbare Werke. Von der *Histoire des Plantes vénéneuses et suspectes de la France* des obgedachten Bulliard's, (dessen *Histoire des Champignons de la France* erst nach seinem Tode mit dem 12ten V. vollendet zu seyn scheint, und nun, mit 515 Kpf. versehen, 760 L. kostet) erschien 1798 eine neue Auflage, (P. Dugour) die mit schwarzen Kupf. nur 4 L. 8 S., mit 86 color. Kpf. aber, auf dieselbe Art, wie die in des Vf. *Herbier*

de la France, 120 L. kostet; und de Candolle's *Historia Plantarum succulentarum* mit Kupfern von Redouté (A. L. Z. 1800. N. 164.). In dieser Abtheilung darf übrigens der bekannte Viehschreiber Bucchoz nicht fehlen, der wechselsweise die drey Naturreiche in allen nur möglichen Rücksichten in kleinen Kupferwerken bearbeitet, vorzüglich aber die Pflanzen sehr gut zu nutzen weis. Neben einer 5. Auflage seines *Manuel tinctorial des Plantes* (1799.) erschien ein *M. vétérinaire*, *M. économique*, *M. floréal*, *M. cosmétique et odoriférant*, (à 3—4 Fr.) und ein *Manuel tabacal et sternatoire des Pl.* (1 Fr. 50 C.) Sehr sonderbare Curiosa enthält die *Histoire naturelle de la Rose etc.* par Guillemeau jeune (*Méd. mil. à Niort*). P. Vatar-Jouanet 1800. 12. (3 Fr.), worin man vielerley gesammelt findet, was ältere und neuere Schriftsteller über die Rosen Wahres und Fabelhaftes gesagt haben. So findet man hier, vielleicht zum Ersatz für die fehlenden wirklich existirenden Arten, eine blaue Rose; längst veraltete Anweisungen, den Rosen willkürlich eine Farbe zu geben, eine ernste Darstellung der Palingenese dieser Blumen, und Gedichte über dieselben. Man sieht übrigens leicht, daß der Vf. ein Publicum sich dachte, das mehr Unterhaltung, als warme Belehrung verlangte. Auf eine ihm eben nicht vortheilhafte Art erinnert er an Rousseau's populären Unterricht in der Botanik, seit dessen Werke keines dieser Art so vielen Beyfall erhielt, als die Uebersetzung von Batschens Botanik für Frauenzimmer und Pflanzenliebhaber, von J. F. B. (*Bourgoing?*) P. 1798. gr. 8.

Noch müssen wir hier an Senebier's *Physiologie végétale*, Genève u. Paris. 1800. 5 Vols gr 8. erinnern, wovon bereits zwey Uebersetzungen von bekannten Botanikern angekündigt waren, als ein dritter mit dem Urtheile auftrat, daß sie selbst leicht eine bessere Physiologie des Pflanzenreichs schreiben könnten, als das zu vorlat gepriesene Werk enthält.

Rechnet man, wie es hier geschieht, die geologischen Schriften von der *Mineralogie* hinweg: so findet man diesen Theil der Naturgeschichte im Verhältniß zu den beiden andern sehr dürftig bearbeitet, selbst dann, wenn man Schriften mit aufführt, die zum Theil chemischen oder bergmännischen Inhalts sind, — wie das bekannte, seit 1794 monatlich erscheinende, *Journal des Mines publié par le conseil des Mines*, das von dem mit der deutschen Literatur sehr bekannten oben erwähnten Coquebert, einst Consul in Hamburg, redigirt wird, und besser zu gedeihen scheint, als das ähnliche, in unserm Vaterlande erscheinende, Journal. So wie übrigens unter unsern mineralogischen Schriftstellern das *Wernerische* System immer mehr herrschend wird: so scheint es auch in Frankreich in den neuesten Jahren mehr Liebhaber zu gewinnen. Wenigstens ist man damit ziemlich bekannt. Schon 1790 übersetzte eine Mlle Picardet Werners Abhandl. von den äußerlichen Kennzeichen der Fossilien, und 1795 erschienen: *Principes de Minéralogie ou Exposition succincte des caractères extérieurs des Fossiles d'après les leçons du Prof. Werner*, augm. d'additions manuscrites fournies par

cet auteur, von J. A. Berthout van Berchem, der damals in der Nähe von Lausanne wohnte, und dem Prof. Struve zu Lausanne. Zwey Jahre darauf liefs letzterer: *Méthode analytique des Fossiles fondée sur leurs caractères extérieurs* zu Lausanne drucken, die 1798 in Paris wieder aufgelegt wurde. Vor kurzem bearbeiteten jedoch andere Mineralogen von neuem ältere Systeme ihrer Landsleute, wie wir bereits oben an Buffon gezeigt haben. Ein andres hieher gehöriges Werk sind die *Elémens de Minéralogie selon la Méthode de Daubenton*, par A. Traverssey, P. Croullebois, 1. Cah. 1800. (2 1/2 Fr.) — Einen sehr guten Beytrag zur Minerographie Frankreichs giebt die in der Gewerbskunde anzuführende Fortsetzung eines bekannten Werks des Straßburger Maire Dietrich. Die *Histoire naturelle de la Montagne de St. Pierre de Maestricht*, par P. Faujas St. Fond (1797.) kennen die Leser bereits aus der A. L. Z. 1800. N. 25., so wie die *Campi phlegraei ou observations sur les Montagnes des deux Siciles etc.* *Novv. Edit.* Paris, Trenttel u. Würz. gr. fol. als wissenschaftliches und artifizisches Werk längst keine Neuigkeit mehr seyn können.

## II. Akademien und gelehrte Gesellschaften.

Den 1 Jan. d. J. hielt die *akademische Gesellschaft der Wissenschaften zu Paris* ihre erste öffentliche Sitzung im Louvre. Der Präsident eröffnete sie mit einer Rede über den Nutzen gelehrter Gesellschaften, insofern sie sich mit nützlichen Kenntnissen beschäftigen, und erstattete dann einen kurzen Bericht über die Arbeiten mehrerer Mitglieder. Darauf verlas Larcher Daubancourt eine Notiz über sein Werk, die Porcellan-Fabrication betreffend, Marchais eine Abhandlung, die eine Analyse der Magnesia von St. Victor im Departement Cher enthielt; Destrouville ein Memoire, über die Austrocknung der Sümpfe in Holland vermittelt der Ebbe und Fluth; Towlet die Uebersetzung einer olympischen Ode von Pindar. — Am Schluß der Sitzung beschloß die Gesellschaft, dem Oberconsul durch eine Deputation ihre Theilnahme an der Erhaltung seines Lebens zu bezeugen.

Den 18 Jan. hielt die *freye Unterrichts-Gesellschaft zu Paris* im Louvre eine öffentliche Sitzung. Unter andern, zunächst auf den Unterricht überhaupt und insonderheit in einzelnen Wissenschaften und Künsten sich beziehenden, Abhandlungen wurde von Leblond eine Abhandlung über die Nothwendigkeit einer polytechnischen Stadt, von Colignon ein Bericht über ein Werk verlesen, das sich mit der Schreibe- und Zeichenkunst beschäftigt, und die ägyptische Expedition betrifft; ferner ein Bericht von Peuvern und Agasse über die von Vialard und Heudier erfundenen Mittel, Bücher und Kupferliche zu restauriren, u. s. w.

## III. Preise.

In der Sitzung des *franz. National-Instituts zu Paris* am 3 Januar wurde der von der ersten Classe auf die

*Bestimmung der Bahn des ersten Cometen im J. 1770.* gesetzte Preis dem Astronomen *Burckhardt* zuerkannt.

Der Preis der zweyten Classe (der moralischen u. polit. Wissenschaften) über die Frage: *Ist es gegründet, dass in einem ackerbauenden Staate jede Art von Contribution zuletzt auf den Eigenthümer von Grundstücken zurückfällt, und fallen, wenn diese Frage bejaht wird, die indirecten Contributionen mit Ueberlass auf dieselben?* erhielt *Canard*, ehemaliger Professor der Mathematik zu Moulins in Departement Allier. Dieselbe Classe hatte im 8 Jahre die Frage aufgegeben: *Welche Grenzen muss in einer gut constituirten Republik die väterliche Gewalt haben?* Unter den eingelaufenen Abhandlungen hatte aber keine den Erwartungen ganz entsprochen; (nur eine derselben ist dem ersten Theile nach so bearbeitet, dass das Institut den Verfasser aufgefodert hat, die übrigen Theile gleichmäsig durchzuführen) Die Frage wird daher von neuem auf das folgende Jahr aufgegeben. Dieselbe Classe schlägt folgende Fragen zur Beantwortung vor: 1) *Welches ist der wahre Charakter der Güte an einem Staatsmanne?* 2) *welche Mittel gibt es, in Frankreich die Einrichtung des Geschwornen-Gerichts zu vervollkommen?* Die Abhandlungen werden in der Sitzung am 15 Germ. 10 J. vertheilt, und müssen vor dem 15 Niv. d. J. eingeschickt seyn. Der Preis besteht in einer goldenen Medaille, 5 Hectogrammen am Werthe.

Die Classe der Literatur und schönen Künste hat von neuem die Frage aufgegeben: *Welche Fortschritte haben die verschiedenen Völker von den ältesten Zeiten bis jetzt in dem Theile der Baukunst gemacht, der die Einrichtung der Gebäude (Construction des Edifices) betrifft?* Die Antworten müssen vor dem 15 Germinal 10 J. eingesendet seyn, und werden in der Sitzung von 15 Messidor desselben Jahres beurtheilt. Der Preis ist ebenfalls eine goldene, 5 Hectogrammen werthe, Medaille.

Die Gesellschaft der Wissenschaften und Künste zu *Bordeaux* setzt den Preis von einer goldenen Medaille, 300 Franken am Werthe, auf die Beantwortung folgender Frage: *Verspricht der Hafen von Bordeaux die erforderlichen Vortheile, um von demselben aus in dem Handel nach Indien mit andern französischen Häfen wetteifern zu können?* Die Abhandlungen müssen bereits im May dieses Jahrs eingegangen seyn.

#### IV. Bibliotheken, Kunst- u. Naturalien-Sammlungen.

Im Anfange des Märzes ist im Centralmuseum zu Paris ein Transport von Kisten mit den vor zwey Jahren in Italien zusammengebrachten, und seit anderthalb Jahren in Lyon gebliebenen, Kunstwerken und Büchern

angekommen. Letztere kommen in die Nationalbibliotheken des Pantheons und der polytechnischen Schule.

Die Menagerie im botanischen Garten zu Paris ist kürzlich mit zwey schönen Tigern, einem Leoparden, einem Panther und einer Hyäne aus Ostindien bereichert worden.

#### V. Fünfte.

*Paris.* Zum Anfange der Arbeiten an der den gebliebenen Vaterlandsvertheidigern bestimmten Nationalcäule nach *Moreau's* Zeichnung sind für dieses Jahr 300,000 Franken bestimmt worden.

Nach einem Beschlusse des Ministers vom Innern sollen in Zukunft alle ausgestellten Kunstwerke auf Preisanspruch machen dürfen, so viele Preise auch deren Urheber schon vorher erhalten haben mögen.

#### VI. Todesfälle.

Am 1. Januar 1801 starb zu Paris *B. Selléque*, Redacteur des seit 1798 erscheinenden *Journal des Modes et des Dames* und einer in *Mercier's* Geschmack geschriebenen Brochüre: *Voyage autour du Palais Egalité* (1800. S. A. L. Z. 1800. N. 163.) Sein Tod war eine mittelbare Folge der mörderischen Unternehmung gegen Bonaparte; die Explosion des Pulverfasses zerstückelte die Fenster seiner Zimmer, wo er an einem Fieber krank lag, das damals nachzulassen schien, durch diesen Unfall aber so sehr zunahm, dass er von dieser Zeit an, in der festen Ueberzeugung, dass Bonaparte ums Leben gekommen wäre, anhaltend von nichts anderm, als der Rückkehr der Schreckensregierung, phantasirte, und in diesem Paroxysmus starb.

Den 22. Jan. starb zu Salzburg der Oberarzt der französischen Armee, *Joseph Adam Lorenz* der sich in den Kriegen unter der königl. und republikanischen Regierung um die Armee sehr große Verdienste erworben hatte. Der Obergeneral *Moreau*, der ihn sehr schätzte, liess ihm ein feyerliches Leichenbegängniß veranstalten. Ausser der in *Meusel's* gelehrten Deutschlande angeführten Schrift hat er noch verschiedene Aufsätze drucken lassen.

#### VII. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der als Beförderer der Künste und Wissenschaften bekannte spanische Ritter *Azara*, der ehemals Gefandter in Rom und nachher in Paris war, ist von neuem zum Gefandten nach Frankreich ernannt worden.

Der durch mehrere dramatische und romantische Schriften bekannte Hr. *F. Max. Klingler*, ist gegenwärtig russischer Kaiserl. General-Major von der Armee, und Commandeur des Kais. Landcadettencorps zu St. Petersburg.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 44.

Mittwochs den 11<sup>ten</sup> März 1801.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

London, b. Colbell und Davies sind kürzlich erschienen:  
**B**ardley's, S. m. Argent, crit. Remarks on Pizarro, a  
 Trag. from *Nozobuo*, adapted to the engl. Stage by  
 H. B. Sheridan, with observ. on the subject of the  
 Drama. 8. 1 Sh. 6 d.

**Bertrand de Mollen**: Annals of the French Revolution,  
 transl. by H. C. Dallas, from the original Manu-  
 script of the Author. 4 vol. 8. 1 L. 10 Sh.

**Burns's**, Rob., Works cont. the Poems formerly publ. with  
 notes and additions; Poems hitherto unpubl. and his  
 correspond. with an account of his Life and Criti-  
 cisms on his Writings. To which are prefixed Ob-  
 servations on the character and condition of the  
 Scotch Peasantry. 4 vol. 8. m. 13. Bildn. 1 L. 11 Sh. 6 d.

**Cogan's**, T., philosoph. Treatise on the Passions. 8. 8 Sh.  
 6 d.

**Dalway**, Jam., Anecdotes of the Arts in England.  
 4. 15 Sh. 8. 10 Sh. 6 d.

**Danning's**, R. ch., Observations on the inoculated Cow  
 Pox, with a view to determine the question of Puslu-  
 los. 8. 2 Sh. 6 d.

**Garnet's**, Th., Prof. in the roy. Institution of London,  
 Observations on a Tour through the Highlands and  
 part of the western Isles of Scotland. 2 vol. 4 mit 1  
 Karte u. 52 Kupfert. 2 L. 12 Sh. 6 d.

**Gren**, F. K., Principles of modern Chemistry, transl.  
 fr. the German with notes and additions conc. later  
 discoveries by the Transl. 2 vol. 8. 16 Sh.

**Houley's**, W., poet. Essay on Sculpture, in a series  
 of Epistles to J. Flaxman, Sculptor, with hist. notes.  
 4. 1 L. 7 Sh.

**Jackson's**, J. Journey from India towards England in  
 the Year 1797. by the route over land through many  
 countries hitherto unknown to Europeans mit  
 Kpf. u. 1 Karte. 7 Sh.

**Journals**, the, of the royal Institution of Great Britain,  
 in single No. (à 6 d.)

**Laing**, Malcolm, History of Scotland from the union  
 of the crowns to the union of the Kingdom, with  
 Dissert. on the Gowrie Conspiracy and on the sup-  
 posed authenticity of Ossian's Poems. 2 vol. 8.

**Lufson's**, Dan., hist. Account of the Parishes in the  
 County of Middlesex which are not described in the  
 Environs of London. 4. m. K. 1 L. 7 Sh.

**Onseley**, W., oriental Geography of Ebn Haukal, an  
 arabian Traveller of the 10<sup>th</sup> Cent. transl. from the  
 orig. Manuscript. 4. m. 1 Karte. 1 L. 7 Sh.

**Parry's**, Caleb Hillier, Facts and Observations tend-  
 ing to shew the practicability and the advantages  
 of producing in the british Isles Clothing Wool equal  
 to that of Spain. 8. 4 Sh.

**Ramsay**, Allan, Poems, with a Glossary, to which  
 are added the Life of the Author, and remarks on his  
 Writings. 2 vol. 8. 1 L. 1 Sh.

**Salmand's**, Jam. Esq. of the Bengal mil. Establ., Review  
 of the Origin, Progress and Result of the decisive  
 War with the late Tippoo Sultaun on Mysore with  
 Notes. To which are added some account of Ze-  
 meun Shah; the Proceedings of a Jacobin Club for-  
 med at Seringapatnam etc. together with transl. of  
 State Papers found in the Cabinet of Tippoo Sultaun  
 and other important official Paper. 8. 7 Sh.

**Scott's**, Ith., Tales, Anecdotes and Lettres transl. from  
 the Arabic and Persian, 8. 7 Sh.

**Sibbit**, Ad., Dissert. moral and political, on the in-  
 fluence of Luxury and Refinement on Nations; with  
 Reflexions on the manners of the age at the close of  
 the 18<sup>th</sup> Cent. 8. 4 Sh.

**Vincent's**, W., Periplus of the Erythrean Sea, cont. an  
 Account of the Navigation of the Ancients from the  
 Sea of Suez to the Coast of Zanguebar. 4. m. Karten.  
 1 L. 1 Sh.

**Williams's**, Helena, Constantia Neville or the Westin-  
 dian. 3 vol. 8. 15 Sh.

**Wilson's** Treat. on Febrile Diseases. vol. 2. 9 Sh.

**Wood**, Colonel, and late Chi Tef Engineer, Review of the  
 late decisive War in Mysore, with an Appendix compr.  
 the Whole of the State Papers found in the Cabinet of  
 Tippoo Sultaun. 4. 15 Sh.

## II. Bücher so zu verkaufen.

Beym Hn. Hofcommissär Fiedler in Jena sind  
 nachstehende Bücher um beygesetzte sehr wohlfeile  
 Preise zu bekommen:

(2) X

Eng-

## I. Englische.

- Davon kostet jeder Band im Ladenpreis 1 Fl. 43 Kr. und wird für 1 Fl. 12 Kr. abgelassen.
- Bolingbroke's Letters on the Study of History. 1 vol.
- Gibbon's History of the Roman Empire, his miscellaneous Works, with his life written by himself. 12 vol.
- Robertson's History of the Emperor Charles Vth. 4 vol.
- Kippis's Life of Captain James Cook. 2 vol.
- Hume's History of England. 12 vol.
- Gillie's History of Ancient Greece. 5 vol.
- Middleton's Life of Cicero. 4 vol.
- Ferguson's Essay on the History of Civil Society. 1 vol.
- Keate's Account of the Pelew-Islands. 1 vol.
- Delolme's Constitution of England. 1 vol.
- Robertson's History of Scotland. 1 vol.
- — — Disquisition concerning India. 1 vol.
- Burke's Inquiry into the Sublime. 1 vol.
- Watson's History of Philip II. 3 vol.
- — History of Philip III. 2 vol.
- Barrington's History of Abeilard and Heloisa. 2 vol.
- — — of Henry II. of England. 3 vol.
- Hume's Essays and Treatises. 4 vol.
- Smith's Theory of Moral Sentiments. 2 vol.
- Junius's Letters. 1 vol.
- Smollet's Continuation of Hume's History of England. 8 vol.
- Montague's Ancient Republics. 1 vol.
- Millar's Distinction of Ranks. 1 vol.
- Home's Sketches of Man. 4 vol.
- — Elements of Criticism. 3 vol.
- Bolingbroke's Remarks on the History of England. 1 vol.
- Blackwell's Memoirs of the Court of Augustus. 7 vol.
- Theory of agreeable Sensations, *In the Price of half a vol.*
- History of Miss Clarissa Harlowe by Richardson. 8 vol.
- History of Tom Jones, by Fielding. 4 vol.
- The Life and Opinions of Tristram Shandy. 2 vol.
- Yorick's Sentimental Journey through France and Italy. 1 vol.
- Anderson's Narrative of the British Embassy to and from China in the years 1792, 1793 et 1794; with a description of the country, the customs, manners, etc. 1 vol.
- Stewart's Political Economy. 5 vol.
- Gibbon's miscellaneous Works, with his Life written by himself. 7 vol.
- Gall's History of Greece, from the accession of Alexander till its final Subjection to the Roman Power. 2 vol.
- Stuart's View of Society in Europe, in its progress from Rudeness to Refinement. 1 vol.
- Clarendon's History of the civil Wars in England. 12 vol.
- Life of Clarendon. 5 vol.
- The Life of Lorenzo de Medici, called the magnificent by William Roscoe, comprising some account of the political State of Italy, and of the rise of letters and of arts in Europe in the fifteenth Century. 4 vol.

- Account of the Rise and progress of the English Stage, by Malone, 1 vol.
- Essay on the Learning of Shakspeare, by R. Farmer. 8. à 24 Sols.
- Smith's posthumous Works; containing Essays on philosophical subjects, with his life. 1 vol.
- Hume's Essays on Suicide and the immortality of the soul. 8. in the price of a vol.  $\frac{1}{2}$ .
- Robertson's *Suppl.* to his Hist. of America, containing the Hist. of Virginia, to the year 1688; and the Hist. of new England to the year 1652. in the price of half a vol.
- Hailey's Life of Milton, with conjectures on the origin of Paradise lost, 1 vol.
- Knox's Essays, moral and literary. 3 vol.
- Lowth's English Grammar. 1 vol. *In the price of half a vol.*
- Blair's Lectures on Rhetoric and belles-lettres: a new Edition in 4 vol.
- Shaftesbury's Characteristics. 3 vol.
- Smith's Wealth of Nations. 4 vol.
- Robertson's History of America. 4 vol.
- Ferguson's History of the Roman Republic. 6 vol.
- Fieldings History of Joseph Andrews and his Friend Abraham Adams. 2 vol.
- Richardson's, Pamela; or Virtue rewarded. 5 vol.
- The Plays and Poems of William Shakspeare; with the corrections and illustrations of various commentators, by S. Johnson, George Steevens and a glossarial Index. 24 vol. 8.
- Von diesem Werke sind bis jetzt 12 Bände erschienen, 6 Bände machen eine Lieferung, davon der Ladenpreis 12 Fl. ist, jede Lieferung aber wird um 8 Fl. abgelassen. Ferner die erste und zweyte Sammlung der dazu gehörigen Kupfer, bestehend jede aus 25 Platten, wovon der Ladenpreis 12 Fl. 30 Kr. ist — für 8 Fl. 20 Kr.
- Pocket-Dictionary (new english and french, and french and english) by Nugent. A new edition with considerable improvements to which is prefixed an english grammar, by J. J. Charrier. 2 vol. in 12. St. 4 Fl. für 2 Fl. 24 Kr.
- II. Französische.
- Oeuvres completes de Mably. 15 vol. 8. Ladenpreis 25 Fl. für 16 Fl.
- Oeuvres completes de J. J. Rousseau. 34 vol. 12. av. 13 planches de Musique. St. 26 Fl. für 16 Fl.
- Oeuvres completes de Voltaire 100 vol. 12. St. 69 Fl. für 60 Fl.
- Oeuvres completes de Condillac. 23 vol. 8. St. 54 Fl. für 38 Fl.
- Histoire philosophique et polit. des etablissements et du commerce des Europeens dans les deux Indes p. Th. Raynal; l'edition la plus belle et la plus complete qui ait parue en 10 vol. 8. av. Fig. et un Atlas. St. 33 Fl. für 22 Fl.
- Oeuvres de la Mettrie, nouvelle edit. 3 vol. 8. St. 4 Fl. 30 Kr. für 3 Fl.
- Oeuvres completes de Gessner. format de poche (Ta-



- (Taschenformat mit niedlichen Kupfern) St. 5 Fl. für 3 Fl.
- Oeuvres; complètes de Fielding; trad. le Français contenant Amitié Booth, Tom Jones, Roderic Random, Joseph Andrews; David Simple, Jonathan Wild et le Voyage dans l'autre monde. 23 vol. 18. St. 20 Fl. für 12 Fl.
- Oeuvres complètes de Seneque le philosophe trad. P. la Grange. 7 vol. 8. St. 3 Fl. für 5 Fl.
- Oeuvres complètes de Marmontel. 10 vol. 18. St. 8 Fl. für 5 Fl.
- Elemens de l'histoire générale; p. l'Abbé Millot. 9 vol. 12. Nouv. edit. St. 11 Fl. für 6 Fl. 30 Kr.
- Histoire physique morale, civile et polit. de la Russie, p. le Clerc. 6 vol. gr. 4. et un volume de Cartes et de planches. St. 106 Fl. für 55 Fl.
- Elemens d'histoire naturelle et de Chymie p. Fourcroy. 5 vol. 8. St. 22 Fl. für 11 Fl.
- Orateurs Atheniens, contenant les discours de Licurque, d'Antocide, d'Isée, de Dinarque etc. trad. en français p. l'Abbé Auger. 2 Part. St. 2 Fl. 20 Kr. für 1 Fl. 30 Kr.
- Batimens (les) et les desseins d'André Palladio recueillis et illustrés p. O. B. Scamozzi, av. les Thermes des Romains. 5 vol. Fol. Atlantique. Vincennes. Ouvrage superbe, sur papier blé et orné de 236 planches, St. 120 Fl. für 76 Fl.
- Voyages d. M. P. S. Pallas en différentes Provinces de l'empire de Russie et dans l'Asie Septentrionale, trad. de l'allemand. 8 vol. 8. et un volume de planches. St. 50 Fl. für 25 Fl.
- Voyage de jeune Anacharis en Grece. 7 vol. 8. et Atlas. St. 18 Fl. für 10 Fl.
- Oeuvres complètes de Buffon. 54 vol. 12 av. Fig. enluminées. St. 144 Fl. für 80 Fl.
- Campagnes de Buonaparte en Italie. 2 vol. 12. St. 3 Fl. für 1 Fl. 30 Kr.
- Captivité de la Fayette, Heroïde av. Figures et notes historiques. St. 1 Fl. 12 Kr. für 36 Kr.
- Caracteres de la Bruyère, nouvelle edit. 2 vol. 12. St. 3 Fl. für 1 Fl. 30 Kr.
- Cinthelia, roman trad. de l'anglais. 4 vol. 8. St. 3 Fl. für 1 Fl. 30 Kr.
- Consolations de ma captivité, p. Roucher. 2 vol. 12. St. 2 Fl. für 1 Fl.
- Contes moraux d'Auguste Lafontaine, trad. de l'allemand. 4 vol. 8. St. 3 Fl. für 1 Fl. 30 Kr.
- Contes (nouveaux) moraux, p. Marmontel. 2 vol. 8. St. 2 Fl. 6 Kr. für 1 Fl.
- Elemens de l'histoire de France p. Millot. 3 vol. 8. nouv. edit. St. 4 Fl. für 2 Fl.
- Emilie et Alphonse, ou dangers de se livrer à ses premières impressions p. l'auteur d'Adèle de Senange. 3 vol. 18. St. 2 Fl. für 1 Fl.
- Letres à Emilie sur la mythologie, p. Demoustier. 4 vol. 8. St. 4 Fl. für 2 Fl.
- La nuit anglaise ou aventures de Monsieur Dabaud, 2 vol. 12. St. 1 Fl. 40 Kr. für 48 Kr.
- Oeuvres de Bernardin de St. Pierre. 7 vol. 18. St. 12 Fl. für 6 Fl.
- Les conversations d'Emilie, 7me edit. 2 vol. 12. St. 2 Fl. 20 Kr. für 1 Fl. 10 Kr.
- Les Saifons, poeme p. Mr. de St. Lambert. 12. St. 2 Fl. für 1 Fl.
- L'Inde en rapport avec l'Europe, p. Anquetil Duperron. 2 vol. 8. St. 2 Fl. für 1 Fl.
- Memoires d'Hypolite Clairon, publiées p. elle-même. 2 vol. 18. St. 1 Fl. 20 Kr. für 40 Kr.
- Voyage en Afrique p. Houghton et Mungo-Park. 8. av. 1 Carte. St. 1 Fl. 20 Kr. für 40 Kr.
- Oeuvres de Montesquieu. Nouvelle edit. 8 vol. 1800. 8. St. 14 Fl. 24 Kr. für 9 Fl. 36 Kr.
- Traité d'Algebre et de la maniere de l'appliquer, trad. de l'anglais de M. Maclaurin. 4. St. 6 Fl. für 4 Fl.
- La nouvelle maison rustique, ou économie générale de tous les Biens de campagne, la maniere de les entretenir et de les multiplier, p. Liger. 11me edit. augment. 2 Tomes. 4. Fig. St. 16 Fl. für 10 Fl.
- Nouveau Dictionnaire français-italien et italien-français, composé sur les dictionnaires des Academies de France et della Crusca, p. M. d'Alberti de Ville-neuve. 2 Tes. 3me edit. 4. St. 18 Fl. für 12 Fl.
- Dictionnaire italien et français p. Veneroni, revu et corrigé p. Placardi. 2 vol. gr. 4. St. 8 Fl. für 4 Fl. 48 Kr.
- Vie, la, de Marie Antoinette, Reine de France. 8. St. 1 Fl. für 36 Kr.
- Sigewart, roman dédié aux ames sensibles. 2 vol. 8. St. 2 Fl. 24 Kr. für 1 Fl. 12 Kr.
- Eloge de la Folie, nouvellement trad. du latin d'Erasme p. M. De la Veaux, av. fig. de Holbein. 8. St. 3 Fl. für 1 Fl. 40 Kr.
- Voyage en Italie p. de la Lande. 7 vol. 8. St. 16 Fl. für 10 Fl.
- Abrégé des memoires pour servir à l'histoire du Jacobinisme p. Barruel. 8. St. 3 Fl. für 1 Fl. 48 Kr.
- Instructions d'un pere à ses enfans sur le principe de la vertu et du bonheur, sur la nature et sur la religion naturelle et révélée p. Trembly. 6 vol. 8. St. 9 Fl. für 6 Fl.
- Sur l'universalité de la Langue Francoise. 8. St. 30 Kr. für 18 Kr.
- Histoire d'Elisabeth, reine d'Angleterre, Mlle de Keraito. 5 vol. 8. St. 12 Fl. 8 Fl.
- Fables du P. Desbilions trad. en franc. avec le texte latin. 2 vol. 8. St. 4 Fl. für 2 Fl.
- Dictionnaire géographique, histor. et polit. de la Suisse. 2 vol. 8. St. 4 Fl. 30 Kr. für 3 Fl.
- Olinde, p. l'auteur des memoires du Vicomte de Barjac. 2 vol. 8. St. 2 Fl. 30 Kr. für 1 Fl. 20 Kr.
- Bible (la sainte) qui contient le vieux Testament, avec des argumens et des reflexions p. Osterwald. 8. St. 4 Fl. für 2 Fl.
- Instruction pour un voyageur qui se propose de parcourir la Suisse de la maniere la plus utile, trad. de l'allemand du Dr. Ebel. 2 vol. 12 fig. St. 3 Fl. 15 Kr. für 2 Fl.

- Célestine, ou les époux sans l'être. 4 Tmes. 12. fig. St. 8 Fl. für 4 Fl. 30 Kr.
- Eleonore de Frauenstein, histoire de Chevalerie. 12. 1 Fl. 30 Kr. für 48 Kr.
- Les Colons de toutes couleurs. Histoire d'un établissement nouveau à la côte de Gambée, p. de Texier. 3 vol. 12. fig. St. 6 Fl. für 3 Fl.
- Cécilia, ou memoires d'une Heretiere, p. l'auteur d'Evelina, Trad. de l'Anglois. 5 vol. 12. St. 5 Fl. für 3 Fl.
- Histoire du Marquis de Saligny et de Madame de Luzal. 3 vol. 12. St. 1 Fl. 30 Kr. für 1 Fl.
- Voyages d'Italie et de Hollande, p. l'Abbé Coyer. 2 vol. 12. St. 3 Fl. für 1 Fl. 48 Kr.
- Herbert, ou Adieux riches ou les mariages. 3 vol. 12. St. 3 Fl. für 1 Fl. 40 Kr.
- Ouvrages posthumes de Ruhiere, St. 1 Fl. für 30 Kr.
- Histoires fabuleuses destinées à l'instruction des Enfants, dans ce qui regarde leur conduite envers les animaux, trad. de l'Anglois de Missis Sara Trimmer sur la 2de edit. 2 vol. 12. St. 2 Fl. für 1 Fl.
- Histoire impartiale du proces de Louis XVI. Roi de France, 8 vol. 12. St. 10 Fl. für 6 Fl.
- Le Moine, trad. de l'Anglois. 4 vol. 12. St. 3 Fl. für 1 Fl. 30 Kr.
- Les Enfants des Vosges, ou memoires d'un Vieillard Alsacien. 2 vol. 12. St. 2 Fl. für 1 Fl. 12 Kr.
- Correspondance secrète de Charette, Stoffler, Puifaye, Cormatin, d'Autichamp, Bernier, Froté, Scepeaux, Botherel, du Pretendant, du ci-devant Comte d'Artois, de leurs Ministres et Aigens, et d'autres Vendéens, Chouans et Emigrés Français. 2 vol. 8. St. 3 Fl. für 1 Fl. 48 Kr.
- L'Abbaye de Grasville, trad. de l'Anglais p. Ducos. Nouv. Edit. 3 vol. 12. St. 2 Fl. 30 Kr. für 1 Fl. 40 Kr.
- Les Barons de Felsheim, histoire allemande, qui n'est pas tirée de l'Allemand; p. Pigault-le-Brun. 2 vol. 12. St. 1 Fl. 48 Kr. für 1 Fl.
- Vie des Enfants celebres p. Freville. 2 vol. 12. St. 3 Fl. 1 Fl. 48 Kr.
- Voyages traduits de différentes langues Orientales et Europeennes. 2 vol. 12. St. 2 Fl. für 1 Fl.
- Saint-Julien, ou memoires d'un pere de Famille, imité de l'Allemand d'Augustin La Fontaine. 2 vol. St. 2 Fl. für 1 Fl. 12 Kr.
- Abrégé d'histoire naturelle pour l'instruction de la jeunesse, imité de l'Allemand de M. Raff, p. M. Perreault. 4 vol. 12 fig. St. 4 Fl. 45 Kr. für 3 Fl.
- La Cloche du Minuit, trad. de l'Anglois. 2 vol. 18. St. 1 Fl. 48 Kr. für 1 Fl.
- Mythologie comparée avec l'histoire, par l'Abbé de Tréhan. 4 vol. 18. St. 3 Fl. 30 Kr. für 2 Fl.
- Ouvrages badines et morales de M. Cazotte. Nouv. edit. 7 vol. 18. fig. St. 9 Fl. für 6 Fl.
- Dangers, les, de l'intrigue, roman nouveau p. Laval-lée. 4 vol. 12. St. 6 Fl. für 4 Fl.
- Paul et Virginie, p. M. Bernardin de St. Pierre. 2 vol. 18. St. 2 Fl. für 1 Fl.
- Amorvin et Zallida, Roman chinois, trad. de l'Anglois. 2 vol. 18. St. 1 Fl. 48 Kr. für 1 Fl.
- L'Emigré publié p. M. de Meilhan. 4 vol. 18. fig. St. 4 Fl. für 2 Fl. 30 Kr.
- Siecle de Louis XV. ouvrage posthume d'Arnoux Lafrey, publié p. Matou (De-La-Varenne.) 2 vol. 8. St. 4 Fl. für 2 Fl.
- Sabine d'Herfeld ou les dangers de l'imagination; lettres profanes, recueillies p. M. de St. Cr. 2 vol. 2de edit. 12 fl. St. 2 Fl. 30 Kr. für 1 Fl. 30 Kr.
- Nouvelle bibliothèque universelle des Romans. 16 vol. 8. St. 14 Fl. für 8 Fl.
- L'Élève de l'Amiré ou Zélie Pingeruc. 3 vol. 12. fig. St. 2 Fl. 30 Kr. für 1 Fl.
- Le Nègre comme il y a pu de Blancs. 3 vol. 12. fig. St. 3 Fl. für 1 Fl. 48 Kr.
- La Flore des Infectophiles p. Jacques Brez. 8. St. 3 Fl. für 1 Fl. 30 Kr.
- Observations sur l'histoire de France p. l'Abbé de Mably. 4 vol. 12. St. 4 Fl. 10 Kr. für 2 Fl. 48 Kr.
- Antoine ou le crime et le remords, p. le C. P. L. Le Bas. 2 vol. 12. fig. St. 2 Fl. für 1 Fl. 12 Kr.
- Julieri ou le triomphe de la vérité sur l'erreur. 2 vol. 12. fig. St. 1 Fl. 48 Kr. für 1 Fl.
- Eleonore de Rosalba, ou le confessionnal des penitens noirs. Trad. de l'Anglois d'Anne Baccotte p. Mary Gay. Nouv. edit. 4 vol. 12. St. 4 Fl. für 2 Fl. 30 Kr.
- Les Chevaliers des Sept Montagnes, ou Aventures arrivées dans le treizieme Siecle; trad. de l'Allemand p de Beck. 3 Tomes. 1800. 8. St. 3 Fl. für 2 Fl.
- Cours d'Etudes pour l'instruction des jeunes gens, p. l'Abbé Condillac. 5 Tomes. 1800. 8. St. 4 Fl. für 2 Fl. 40 Kr.
- Collection universelle des memoires particuliers relatifs à l'Histoire de France. 66 Tomes. 8. St. 136 Fl. für 90 Fl.
- Événements qui se sont passés sous mes yeux pendant la révolution Française, p. Dampmartin. 2 Tomes. 1799. 8. St. 1 Fl. für 30 Kr.
- L'Abbé de la Tour ou Recueil de Nouvelles et autres écrits divers. 3 Tmes. 1798. 8. St. 7 Fl. für 4 Fl.
- Victorine, p. l'auteur de Blaugy. 12. St. 2 Fl. für 1 Fl. 12 Kr.
- Esprit de Sully, ou extrait de tout ce qui se trouve dans les memoires de Bethune Duc de Sully, principal Ministre de Henri le Grand. 8. St. 1 Fl. für 30 Kr.
- Lettres de Madame la princesse de Gonzague sur l'Italie, la France, l'Allemagne et les Beaux Arts. Nouv. edit. 2 Tomes. 1797. 8. St. 4 Fl. 30 Kr. für 2 Fl. 24 Kr.
- Principes des mœurs chez toutes les nations, ou Catechisme universel, p. Saint-Lambert. 4 Tomes. Paris, 1798. 8. St. 7 Fl. 30 Kr. für 4 Fl.
- Journal de ce qui c'est passé à la tour du Temple, pendant la captivité de Louis XVI. Roi de France, p. M. Clery, valet de chambre du Roi. 2de edit. Louv. 1798. 8. St. 4 Fl. für 2 Fl. 30 Kr.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 45.

Mittwochs den 11ten März 1801.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

## I. Neue periodische Schriften.

Der zweyte Heft des *französischen Merkurs*, von Hn. Grafen *Julius von Soden*, ist so eben erschienen, und wird von allen soliden Buchhandlungen, wohlöbl. Postämtern und Zeitungsexpeditoren an die resp. Pränumeranten und Subscribenten ausgegeben.

Eine kurze Inhaltsanzeige des zweyten Stückes wird zur Empfehlung dieses reichhaltigen den Künsten und Wissenschaften allein bestimmten und also in seiner Art einzigen Journals hinreichend seyn.

Inhalt:

- I. *Antoine Diannere* Versuche in der Staatsrechnung, und über die Manufacturen zu Aubusson.  
*Cambry* Reise in das Departement von Finisterre.  
*Moreau* Reisen in die Salpêtriere.

Nachrichten:

- a) Über den Brodfruchtbaum in Bourbon etc.  
 b) Über die Holzanpflanzungen in Chatillon.  
 c) Über die Wollenmanufacturen zu Rambouillet.

- II. Beyträge zur Tribunal- und Sittengeschichte.

- III. Wissenschaftliche Gegenstände.

Nekrolog.

Latour d'Auvergne. Mingozi. Montalambert. Montpetit. Piccini. Della Maria.

Verhandlungen der wissenschaftl. öffentl. und Privat-institute.

- IV. Erfindungen. Moden.

- V. Kunstnachrichten.

- VI. Literarischer Anzeiger.

- a) Geschichte, Gesetzgebung, Staatswirthschaft, Finanzen.  
 b) Naturgeschichte, Erdkunde, Landwirthschaft, Arzneykunde.  
 c) Schöne Literatur.  
 d) Miscellen.  
 e) Übersetzungen.

- VII. Theater.

Pinto historisches Schauspiel. Andere Spectakels und öffentliche Belustigungen.

- VIII. Anekdoten. Miscellen.

Intelligenzblatt.

Das 3te Heft ist unter der Presse, und wird in 14 Tagen fertig.

Dortmund, in Westphalen,

d. 20 Jan. 1801.

Heinr. Blothe und Comp.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Ankündigung  
eines

neu eingerichteten Elementarwerks.

Ohne die Verdienste so manches achtungswerthen und schätzbaren Mannes zu verkennen, der sich bemühte, zur schnellern und höhern Ausbildung des jugendlichen Geistes beyzutragen, glaube ich doch, ohne Scheu gestehen zu dürfen, das man bisher die *wirkksamste Methode*, junge Leute auf alles aufmerksam zu machen, und ihnen, bey Erklärung der vorkommenden Gegenstände, zugleich durchgängig Anleitung zum *eigenen Nachdenken*, und zur *Prüfung ihrer Kenntnisse* zu geben, noch nicht aufgefunden habe. Dies hat mich veranlaßt, nach Maafgabe meiner Kräfte ein Werk zu Erreichung dieser gemeinnützigen Absicht auszuarbeiten, und unter folgendem Titel herauszugeben:

*Neu eingerichtetes Elementarwerk, in Fragen und Gegenfragen, zur Bildung und Übung des Verstandes, und zur Erweckung der Aufmerksamkeit und des Nachdenkens.*

Dieses Buch entwickelt viele nöthige und gemeinnützige Kenntnisse, zur Unterweisung der Jugend in allen Ständen. Den Anfang macht eine Anleitung für Kinder, über die *Abstammung und Vergleichung deutscher Wörter* nachzudenken. Dann folgt eine hinlängliche Darstellung der *allgemeinen Bedürfnisse des menschlichen Lebens*; worin eines Theils ihre Einrichtung und Beschaffenheit, andern Theils ihr Gebrauch und Nutzen kurz beschrieben und erklärt wird; um dadurch die Jugend auf alle im gemeinen Leben vorkommende nützliche Gegenstände frühzeitig aufmerksam, und sie damit bekannt zu machen. Ferner eine Erklärung der Namen der *Verwandtschaft*; die Eintheilung der *Zeit*, und die Bestimmung der *Jahrszeiten*; die gewöhnlichen *Zahlenbenennungen, Maafse, Gewichte,*

(2) Y

wichte,

wichte, Münzen etc.; eine Übersicht der *physischen* und *mathematischen Geographie*. Zuletzt folgt eine falsche *Naturlehre*, worin nicht nur alles, was dahin gehört, von den Eigenschaften, Kräften und Wirkungen der Körper, von den sogenannten Elementen etc. sondern auch die Lehre von den *Weltkörpern*, *Sonne*, *Mond* und *Sternen*, mit möglichster Deutlichkeit auseinandergesetzt wird. Den Beschluß macht eine Sammlung von *Experimenten* für Kinder, welche allefammt keines Vorraths von künstlichen Instrumenten bedürfen, und doch viele Gegenstände der Naturlehre hinlänglich erläutern und anschaulich machen.

Dieser ganze Inhalt des ersten Theils, die Experimente ausgenommen, ist nun in lauter *Fragen* und *Gegenfragen* eingekleidet. Doch stehet vor jedem Kapitel eine systematische Einleitung ohne Fragen, die den Inhalt desselben in gedrängter Kürze vor Augen legt. Auf diese folgen auf der einen Seite die Fragen mit Buchstaben bezeichnet, und auf der gegenüberstehenden Seite die Gegenfragen, unter gleicher Bezeichnung, so daß beiderley Fragen einander gegenfeitig beantworten. Keine einzige Frage kann indeß mit einem bloßen Ja oder Nein beantwortet werden. Um meine Meynung und die eigentliche Einrichtung des Buchs deutlicher zu machen, will ich nur aus einigen Kapiteln ein paar Proben ausheben:

- Was ist das Gegentheil von* *Was ist das Gegentheil von*  
 a. fein, fern, fett, freundlich, fröhlich, fromm? a. grob, nahe, mager, mürrisch, traurig, gottlos?  
 b. anfangen, antreiben, anzünden, aufheben, aufwachen? b. aufhören, aufhalten, auflösen, wegwerfen, einschlafen?  
*Was muß man haben* *Wozu braucht man*  
 c. die aufgegrabnen Gartenbeete damit zu ebnen, und den Saamen unterzubringen? c. eine Harke, einen Rechen, ein mit hölzernen oder eisernen Zähnen oder Zinken versehenes Queerholz an einem langen Stiele?  
 d. den Rauch aus der Küche, dem Ofen oder Kamine, in die freye Luft zu führen? d. einen Schornstein, eine Feuermauer, Feueresse, ein in die Höhe gehender Canal von Stein?  
 e. harte Körper, z. B. Muscatnüsse, Meerrettig etc. darauf zu zerreiben? e. ein Reibeisen, eine Reibe, ein gewölbtes durchlöcherteres Blech, worauf die Spitzen der Löcher hervorragen?  
 f. das Bier, den Wein etc. leicht in die Boutellen zu bringen? f. einen Trichter, ein hohles Werkzeug von Blech, oben mit einer weiten Öffnung, und unten mit einer engen Röhre?

- Was muß man thun* *Warum muß man*  
 g. eine Wand- oder Taschenuhr im Gange zu erhalten? g. eine abgelaufne Wand- oder Taschenuhr aufziehen?  
 h. das Acker- und Gartenland fruchtbar zu machen? h. den Boden des Ackers u. Gartens düngen, oder, Mist darauf bringen?

- i. zu machen, daß das gemähte Gras bald trocken, und Heu oder Grammet daraus werde? i. das gemähte Gras auseinander streuen, und oft umwenden?

*Vom Feuer.*

- k. was geschieht, wenn keine frische Luft zum Feuer kommen kann? k. wann verlöschet das Feuer doch, wenn es gleich Nahrung hat?  
 l. wann entzündn sich brennbare Dinge von selbst? l. was geschieht, wenn brennbare Körper sehr stark u. anhaltend aneinander gerieben werden?

*Vom Wasser.*

- m. welches Wasser wird faul und stinkend? m. wie wirkt stillstehendes Wasser?  
 n. woher kommt es, daß das Wasser der Flüsse nicht faul werden kann? n. was folgt daraus, daß das Flußwasser in beständiger Bewegung ist?

*Von der Sonne.*

- o. was thut die Sonne (für die Planeten)? o. welcher Weltkörper leuchtet und wärmet?  
 p. wann entsteht eine Sonnenfinsterniß? p. was entsteht, wenn der Mond in gerader Linie zwischen der Erde und der Sonne zu stehen kommt?

*Vom Monde.*

- q. wann entsteht Mondfinsterniß? q. was entsteht, wenn die Erde in gerader Linie zwischen dem Monde und der Sonne zu stehen kommt?  
 r. bey welchem Mondwechsel kann eine Mondfinsterniß Statt finden? r. was für eine Verfinsterniß kann nur im Vollmonde erfolgen?  
*Von der Erdkugel.* *Von der Erdkugel.*  
 s. wie viel Meilen hat die Erdkugel in ihrem Durchmesser, oder, im Durchschnitt, in der Dicke? s. wo hat die Erde 1720 Meilen?  
 t. in wie viel Tagen läuft die Erde um die Sonne, welches ihre fortlaufende Bewegung ist? t. was für eine Reise macht die Erde in 365 Tagen, 5 Stunden und 48 Minuten, oder in 1 Jahre.

Diese durchaus beobachtete Einkleidung in lauter Fragen nöthigt die jungen Leser, bey jedem Puncte still zu stehen, und über die Antwort nachzudenken. Wenn bey der catechetischen Form auf die Frage gemeiniglich wenig geachtet, und immer nur die Antwort gemerkt wird: so darf man dagegen hier keine Frage übersehen, weil eine jede zugleich eine Antwort enthält. Bey dieser Methode wird die Jugend nicht nur in Zeiten zur Aufmerksamkeit auf alle Gegenstände der Natur und des menschlichen Lebens, und zum Nachdenken darüber, gewöhnt, sondern zugleich dadurch in den Stand gesetzt, sich selbst darüber auszuforschen, und ihre erlangten Kenntnisse zu prüfen. Überdies erleichtert es allen Ältern die angenehme Pflicht, sich selbst

selbst mit ihren Kindern zu beschäftigen, sie über alles zu befragen, und die nöthigen Prüfungen mit ihnen anzustellen. Manche Väter und Mütter möchten gern selbst untersuchen, ob ihre Kinder den Inhalt eines Lehrbuchs wirklich gefasst haben; aber sie verstehen nicht immer die Kunst zu fragen, und unterlassen darüber eine solche Prüfung. Bey meinem Fragebuche fällt diese Schwierigkeit ganz weg. Die Kinder selbst können alles, ohne weitere Beyhülfe gemeinschaftlich durchgehen, und einander wechselseitig prüfen. Eins derselben liest die Fragen vor, die andern antworten; und aus der gegenüber stehenden Frage siehet der Vorleser allemal, wie die Antwort lauten muß. So werden zuerst die Fragen der einen, und hernach die auf der andern Seite durchgegangen. Auf diese Weise nöthiget das Buch zugleich seine Leser durchgängig, alle Punkte zu wiederholen, und über jeden zweymal nachzudenken, weil die Gegenfrage allemal auf die vorige zurückweist, und also ihren Inhalt noch einmal zur Sprache bringt. Und wer weiß es nicht, daß eine Sache sich dem Gedächtnisse nicht besser einprägt, als wenn man sie wiederholt, und noch einmal durchdenkt. — Außerdem wird dieses Fragebuch, insonderheit das lange Kapitel von den Bedürfnissen des menschlichen Lebens, vorzüglich zu den ersten Leseübungen der Kinder dienen, da sie zu ihrem Vergnügen eine Menge Sachen darin antreffen, die ihnen dem Namen nach schon bekannt sind. Und wie viel Stoff bieten nicht die mannichfaltigen Gegenstände dar zu weitem Gesprächen und Unterhaltungen mit Kindern. Besonders werden die beygefügtten Experimente beides, Belehrung und Belustigung, Nutzen und Vergnügen zugleich verschaffen, zumal da sie alle von der Art sind, daß sie von den Kindern selbst fogleich versucht und nachgemacht werden können; eine Beschäftigung, die der Jugend zugleich frühzeitig einen Geschmack an physikalischen Kenntnissen beybringen wird.

Ein Buch von dieser Einrichtung ist noch nicht vorhanden. Ich bin aber überzeugt, daß dies die wirksamste Methode ist, die Aufmerksamkeit und das Nachdenken der Jugend frühzeitig zu wecken, und ihren Verstand mit nöthigen und nützlichen Kenntnissen zu bereichern. Und so wie mir das Publicum in und außerhalb Deutschland das Zeugniß giebt, daß ich mit meinen lateinischen Grammatiken niemanden getäuscht habe; so darf ich eben dieses Zeugniß auch von meinem Elementarwerke, welches für alle Familien und für alle Ungelehrte geschrieben ist, zuversichtlich erwarten.

Dieses Buch, welches ohngefähr anderthalb Alphabet stark werden wird, biete ich hiemit dem Publicum auf Pränumeration an, und bitte hierdurch alle meine verehrungswürdigen Gönner und Freunde, und alle, denen das Beste der lieben Jugend, und die Beförderung und Ausbreitung gemeinnütziger Schriften am Herzen liegt, um geneigte Bekanntmachung dieser Nachricht, und um die Gefälligkeit, Pränumeranten zu sammeln.

Das Exemplar auf gutem Druckpapier erhalten die

Hn. Pränumeranten für 18 gr., und auf weißem feinem Schreibpapier für 22 gr. Conventionsgeld. Wer auf 10 Exemplare vorausbezahlt, erhält 2 Freyexemplare, oder schickt für 8 Exemplare das Geld ein. — Wer 50 Pränumeranten sammelt, erhält 12, wer 100 zusammen bringt, 25 Freyexemplare. Die Pränumerationszeit dauert bis Johannis 1801. Das Verzeichniß der Pränumeranten wird dem Buche vorgedruckt, und ich bitte also, die Namen derselben, deutlich geschrieben, mit einzufenden. Zugleich muß ich bitten, die Gelder nicht unmittelbar an mich, weil keine Post durch Beuchte geht, sondern an meinen Bruder, den Buchhalter *Johann Gottlieb Bröder*, in der Handlung Hn. *Haus Wittwe, Möllenbück und Compagnis* zu Braunschweig, zu adressiren; wobey es sich von selbst versteht, daß beides, Briefe und Gelder, frankirt eingesandt, und, wo dieses nicht angehet, der Portobetrag beygelegt wird. Auf Briefen, die unmittelbar an mich adressirt werden, bitte ich bloß um den Beysatz: *Beuchte bey Goslar*. Zur Leipziger Michaelis-Messe 1801 soll das Buch erscheinen, und künftig die *Naturgeschichte*, auf eben die Art bearbeitet, im zweyten Theile nachfolgen.

Bey dieser Gelegenheit nehme ich mir noch die Freyheit, eine Bitte zu thun. Ich ersuche nämlich gehorsamst alle öffentliche und Privatlehrer der studierenden Jugend, die von meiner großen und kleinen Grammatik bey derselben Gebrauch machen, um die besondere Güte und Gefälligkeit, bey Übersendung gesammelter Pränumerationen, oder auch ohne diese Gelegenheit, mir ihre gemachten Bemerkungen über die große und kleine Grammatik, sie mögen betreffen, was sie wollen, mitzuthellen, und versichere, daß ich die geneigte Erfüllung dieser meiner Bitte mit dem größten Danke erkennen, und zur Vervollkommnung beider Schulbücher den besten Gebrauch davon machen werde. Außerdem wünschte ich noch, bey dieser Gelegenheit mit Gewisheit zu erfahren, in welche Schulen und Gymnasien meine Grammatiken wirklich eingeführt sind; bitte also ergebenst über diesen Punkt um gütige Nachrichten.

Beuchte, d. 22 Dec. 1800.

Christian Gottlob Bröder,  
Pastor zu Beuchte und Weddingen in Hochstift Hildesheim.

Auf das Elementarwerk von dem Hn. Past. Bröder nehme ich Pränumeration an.

J. F. F. Schmidt,  
d. Arzneyk. Bes., wohnhaft im Hause  
der Frau geheimen Justizräthin Walsch  
zu Jena.

Bey *Varentrapp und Wemmer*, in Frankfurt a. M., ist erschienen:

*Genealogisches Reichs- und Staats-Handbuch, auf das Jahr 1801.* 11 Theil. 776 Seiten in gr. 8.

Bekanntlich umfaßt der 1te Theil dieses Inhaltreichen und gemeinnützigen Buchs, die Anzeige derjenigen

jenigen Personen, welche vermöge ihres Standes den deutschen Geschäftsmann, Zeitungs-Leser etc. interessieren müssen; nämlich Kaiser und Könige von allen europäischen, wie auch von den vornehmsten außereuropäischen Reichen, vorzüglich aber die in den einzelnen deutschen Territorien herrschenden geistlichen und weltlichen Kurfürsten, Fürsten und Prälaten, nebst den reichsständischen und vielen andern mittelbaren Grafen. Die genealogische Darstellung der einzelnen Dynastengelechter ist bis auf die Großeltern zurückgeführt, und bey den einzelnen Familiengliedern, gleichviel ob solche schon gestorben sind oder noch leben, sind nicht bloß die Geburts- Vermählungs- und Sterbetage, sondern auch diejenigen biographischen, historischen und statistischen Notizen angemerkt, welche die Familienverhältnisse aufklären oder Bezug auf die Begebenheiten der Vergangenheit oder der Gegenwart haben. Der 3te Theil, welcher zur nächsten Ostermesse die Presse verläßt, enthält die Anzeige derjenigen Personen, welche vermöge ihres im Staate begleitenden Amtes oder öffentl. Charakters Wichtigkeit haben. Bey jedem Artikel dieses Theils findet man zugleich, vor den systematisch geordneten Staatsdienerverzeichnissen, eine nützliche und gedrängte Übersicht von den statistischen Verhältnissen und Kräften eines jeden Staats von dessen Arealgröße, Bevölkerung, Einkünften u. s. w. Auch die diesjährige Ausgabe ist reich an Abänderungen, welche durch die Ebbe und Flut der Zeitereignisse herbeygeführt wurden, und das allgemeine Interesse dieses nützlichen Buchs, dürfte durch die Folgen, des nun mit Frankreich abgeschlossenen Friedens noch erhöht werden.

Bestellungen darauf werden von der Verlagshandlung aufs Prompteste besorgt werden.

### III. Bücher so zu verkaufen.

Ein Exemplar von folgendem bekannten Insecten Werke:

*Metamorphosis Insectorum Surinamensium; of the Veränderung der Surinaamse Insecten etc. Door M. S. Merian tot Amsterdam. Royal-Format. Leder Band. 60 Blatt schwarzer Kupfer und eben so viel Blätter Text, vollkommen sauber beschaffen.*

bieten wir hiermit für 66 fl. rhein. dem Liebhabern der Naturgeschichte zum Verkauf an, und erwarten ihre Aufträge in frankirten Briefen.

Weimar, d. 2 März 1801.

F. S. privil. Industrie-Comptoir.

### IV. Antikritik.

Mit Verwunderung lese ich in No. 17. der Allg. Literatur-Zeitung 1801. Frankfurt bey Behrens:

*Allmanach und tägliches Taschenbuch für Kaufleute, auf das Jahr 1801.*

„Enthält außer dem verbesserten, dem Julianischen, franz. und jüdischen Kalender nichts weiter, als eine Vergleichung der Münzsorten und Maasse in verschiedenen Ländern“

Das ist doch wahr, dergleichen Anzeigen sind leicht zu machen!! Da hat Hr. Recensent weiter nichts zu thun als den Titel zu lesen, in dem Buche selbst hie und da zu blättern, und hinzuschreiben, was ihm von ohngefähr in die Augen fällt, seine Aufmerksamkeit erregt oder auch wohl nicht erregt. Sondern das der Hr. Redacteur so was aufnehmen konnte, denn das will nichts, gar nichts sagen. Damit aber doch das Publicum weiß, was in dem Büchlein zu suchen ist, so will ich eine ganz kurze Anzeige davon hieher setzen.

1lich obenbefagte vier Kalender.

2tens Vorstellung der Rechnungs-Münzen.

3tens — — der Silber-Münzen.

4tens — — der Gold-Münzen

vieler Länder und Städte, wie viel davon ein jedes Stück derselben, an holländischen Aßen sein Silber oder Gold enthält, und deren Werth gegen Rthlr. à 2 fl. 45 kr.

5tens Verhältniß der Ellenmaasse vieler Städte und Länder.

6tens Vorstellung der Gewichte, ebenso.

7tens — — der Kornmaasse —

8tens — — der Maasse flüssiger Dinge.

9tens Nachricht verschiedener Distanzen von einigen Handelsstädten, woselbst Messen gehalten werden. Als: von Braunschweig, Cassel, Frankfurt a. M., Leipzig, Mainz und Naumburg.

10tens Verzeichniß derjenigen Handlungshäuser, welche eine neue Handlung errichtet, oder ihre Unterschrift verändert haben.

11tens Verzeichniß verschiedener berühmten Messen.

12tens Verzeichniß der bis 1800 erschienenen Handlungsschriften.

Der Verfasser.

*Antwort des Recensenten.*

Überflüssiger ist wohl noch nie eine Antikritik gewesen als diese. Sie widerlegt sich durch den Augenschein von selbst. Sind denn die Numern 1 — 9 nicht gerade das, was ich angezeigt habe? nämlich Kalender und Vergleichung von Münzsorten und Maassen. Die drey letzten Numern 10. 11. 12. sind so unbedeutend, daß ich sie für Zugaben gehalten habe, die bloß da standen, um das weiße Papier nicht weiß zu lassen. Für welchen Kaufmann sollte wohl das Verzeichniß verschiedener berühmten Messen dienen, die jeder, auch der kleinste Krämer, schon kennt, und die man in tausend Kalendern schon findet! Was sollte also wohl von einem solchen Taschenbuche noch angeführt werden? Etwa der zugegebne Bleystift?

Der Recensent.

der

## ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

Numero 40.

Mittwochs den 11<sup>ten</sup> März 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Nekrolog.

Georg Gottlieb WEBER,

Fürstl. Sächf. Oberconsistorialrath und Hofprediger, auch Director des Fürstl. Waiseninstituts zu Weimar, gest. d. 18 Febr. 1801., im 57 Jahre seines Lebens.

Als Schriftsteller und Gelehrter, machte sich W. durch die Veranstaltung eines Abdruckes der *Augsburgischen Confession* nach der (vermeynten) Urschrift im Reichsarchive bekannt, Weimar 1781. 8. Das lesenswürdigste darin, ist die beygefügte Apologie Melanchthons. Die bey dieser Gelegenheit aufgestellten Nachforschungen, und eine gelehrte Reise, die er damals unternahm, setzten ihn bald in den Besitz mancher wichtigen Urkunden und ältesten Drucke zur Geschichte der Augsburgischen Confession, und bewogen ihn, ein eigenes Werk darüber auszuarbeiten: *Kritische Geschichte der Augsburgischen Confession, aus diplomatischen Nachrichten, mit einigen diplomatischen Zeichnungen.* Frankf. a. M. I. Theil 1783. 8. II. Theil 1784. Aber weit grösser als seine literarischen Verdienste sind seine rastlosen Bemühungen für das Gedeihen mehrerer Anstalten, durch welche das Fürstenthum Weimar sich vor vielen andern Ländern auszeichnet.

Er war ein Vater der Wayfen und Verlassenen. In seine treue Hand legte die menschenfreundliche Großmuth und christliche Bruderliebe oft ihre stillen Gaben, versichert, daß sie nur den Dürftigen zufalle. Zwey der segenvollsten und gemeinnützigsten Anstalten des Weimarischen Landes, das Schulmeisterfeminar und das Waiseninstitut wuchsen fröhlich unter ihm. Bey der Gründung der ersten, war er als damaliger Stiftsprediger der erste Inspector dieser Anstalt, und als er diese Stelle an einen würdigen Nachfolger übergeben hatte, erwarb er sich um die Schulmeister selbst durch reif durchdachte Vorschläge, und unermüdete Verwaltung des Instituts, um Verbesserung der Schullehrerstellen auf dem Lande bleibende Verdienste. Am 22 Jul.

1790 trat er in die Verwaltung des seit 1784. neu organisirten Waiseninstituts. Das alte noch zuletzt durch die ihm angewiesenen Collateralgelder in bessere Umstände versetzte Waisenhaus zählte damals 37 Zöglinge. Nun wurde beschloffen, die Waisenkinder nicht mehr in einem Hause gemeinschaftlich einzuschließen, und dadurch allerley Mißbräuchen preis zu geben, die von einem solchen Zusammenleben beynahe unzertrennbar sind. Der reg. Herzog von Sachsen Weimar genehmigte und unterstützte die deshalb an ihn geschehenen Vorträge, als ein wahrer Landesvater, und so konnte die Vertheilung der Waisen unter Landbewohner und Städter für eine kleine Pension bald eingeführt werden, und die Weimarischen Lande gingen dadurch mit einem Beyspiele voran, was später in vielen andern Städten mit gleich günstigem Erfolg nachgeahmt worden ist.

Als *Weber* die Anstalt in seine Hände nahm, belief sich die Anzahl aller Pflegebefohlenen auf zwey und vierzig. Mit dem Jahreschluss von 1800 war die Zahl der in den Städten und auf dem Lande verpflegten Waisen auf *Einhundert und zwanzig* gestiegen. *Einhundert und zwanzig* Waisen haben in ihm einen rastlos sorgenden Pfleger und Aufseher verloren. Wenig Stunden vor seinem Tode dictirte er noch zwey Briefe für Waisen. Er nannte das Waiseninstitut sein Kind. Ihm opferte er willig jede Bequemlichkeit des Lebens, und jeden Anspruch auf literarischen Ruf, dem er in frühern Jahren nicht fremd gewesen war. Ehrenvolle Anträge zu höhern Stellen galten ihm nicht. Denn er lebte nur den Armen seines Vaterlandes. Der süßeste Lohn war ihm, wenn er am Schluss jedes Jahres in der öffentlich bekannt gemachten Nachricht dem Vaterland beweisen konnte, daß das Institut an Kraft und Zahl gewonnen habe. Oft gelang es ihm, dadurch neue Wohlthäter zu erwecken. Er kannte die Noth jedes Einzelnen, mit dem er erzogen und zum Mann gereift war, und fand stets die schicklichsten Mittel dagegen. Ueber die neue Einrichtung des Waisenhauses, und die gedeihlichen Fortschritte desselben, gab er eine eigene Schrift in Druck: *Versuch einer Geschichte der Herzogl. Waisenanstalt in Weimar,* nebst

nebst der bey der Vertheilung der Waisen in Städten und auf dem Lande üblichen Verfahrensart. Weimar, Hofman 1795. 68 S. 8. mit Tabellen und Beylagen, Diese Schrift, die viel zu wenig im Publikum bekannt geworden ist, verdient neben den besten, was wir in dieser Art besitzen, und durch die bekannte Hamburger Preisaufgabe veranlaßt worden, gelesen und geprüft zu werden.

Als Theolog liebte und nährte er das Licht, das Wärme verbreitet; unverdrossenes Streben zum Bessern war sein Glaube; muthige, pünktliche Erfüllung dessen, was er für Pflicht hielt, sein offenes Bekenntniß. Ihm galt kein Ansehen der Person, wenn es darauf ankam, Wahrheit und Recht zu vertheidigen, und er erduldet gern Haß und Anfeindung, weil er für alle nur ein Maas und ein Gewicht kannte. Die große Zahl christlich erzogener und von ihm durch neue Wege der Wohlthätigkeit zu ehrlichen Gewerben und Lebensarten geführter Kinder ist ihm ein schöneres und dauerhafteres Denkmal, als Marmor und Erz. Seine verwaisete Familie ist dem Schutze des Vaterlandes, dem er sich selbst aufopferte, empfohlen! — Unter seinem Nachlasse befindet sich eine auserlesne Sammlung von seltenen Drucken, Flugschriften und Denkmälern vor den Zeiten der Reformation in mehreren Bänden, von ihm selbst sehr genau geordnet, verglichen und mit Handschriftlichen Nachrichten und vielen Manuscripten versehen. Sie würde die Zierde jeder Bibliothek seyn, und zu der Stobelschen und andern Sammlungen wichtige Bereicherungen liefern. (Die Erben sind entschlossen, die ganze Sammlung um ein billiges abzulassen. Liebhaber, die wirklich Lust zum Ankauf haben, dürfen sich deswegen nur an den Oberconsistorialrath Böttiger in Weimar wenden.)

Joseph Adam LORENZ,

Oberarzt der französischen Rheinarmee, gest. zu Salzburg, den 20 Jan. 1801.

Dieser um das französische Kriegsspitalwesen sehr verdiente Arzt stammt aus der bekannten Strasburger Familie dieses Namens, aus der mehrere Schriftsteller hervorgiengen. Schon im siebenjährigen Kriege machte er sich um sein Vaterland verdient. Nach Beendigung desselben liefs er seine gesammelten Bemerkungen unter dem Titel drucken: *Morbi deterioris notae Gallorum castra trans Rhenum sita ab a. 1757 ad a. 1762 infestantes*. Selekt. 1765. 8. Auch erwarb er sich fernerhin in seinem Fache große Verdienste. Diese veranlaßten auch, daß er in den vom Convente errichteten Gesundheitsrath gerufen wurde, dessen Bemühungen, das Schicksal der verwundeten Soldaten zu mildern, aus Hn. Wedekind's Nachrichten über das französische Kriegs-Spitalwesen, bekannt sind, in deren erstem Bande sich auch ein von L. abgefaßter Bericht der Obergesundheits-Beamten der Rheinarmee über die Ruhr im J. 1793. findet; diese bey Armeen so gewöhnliche Epidemie, die auch in dem vorgedachten Werke einen wichtigen Abschnitt ausmacht. Sein Posten als

Oberarzt der Rheinarmee gab ihm neue Veranlassungen; sich Verdienste um das Vaterland zu erwerben, besonders zeigte er sich bey den Epidemien auferst thätig. Unablässig und mit unermüdlichen Eifer besuchte er, seines hohen Alters ungeachtet, die seiner Aufsicht anvertrauten Spitäler, und augenscheinlich trug das gute Beyspiel, das er gab, und seine beständige Anwesenheit in den Lazarethen, viel dazu bey, die Unterbeamten zur strengen Erfüllung ihrer Pflichten aufzumuntern. Dazu kam noch, daß er wegen seiner vielen Erfahrungen als ein Orakel gehört, und wegen seines Charakters allgemein geschätzt wurde. Gern theilte er seine Kenntnisse mit, und nahm es auch nicht übel, wenn andere mit seinem Eigenthume, als dem ihrigen, prahlten. Sein Charakter war sanft und bescheiden, und wenn er sich ja gegen einen Untergebenen oder gegen einen Collegen einnehmen liefs: so kehrte er doch bald wieder von seinem Irrthume zurück. Dabey war er völlig uneigennützig; sein fleißiges Studieren, und die eifrige Erfüllung seiner Pflichten schien ihn nicht daran denken zu lassen, einiges Vermögen für seine Kinder zu sammeln. Diese Eigenschaften erwarben ihm allgemeine Achtung; die Anzahl seiner Freunde war groß; selbst der verehrte Obergeneral Moreau gehört unter dieselben, und ehrte sein Andenken durch Veranstaltung eines feyerlichen Leichzuebegängnisses. Er starb in den Hauptquartier der Rheinarmee zu Salzburg, an den schlimmen Zufällen eines Bruchschadens, denen selbst der berühmte Oberchirurg der Armee, Percy, nicht abhelfen konnte. — Der zum Oberarzt der Graubündner Armee ernannte, durch mehrere Schriften bekannte, Tissot hat ihm im *Journal de Paris* an 9. N. 140. ein Ehrendenkmal gesetzt, das ihn in dem Fache, worin sich L. so große Verdienste erworben, als Muster jedes Arztes darstellt.

## II. Universitäten und andere Lehranstalten.

### Kiel.

In der letzten Hälfte des vorigen Jahres (1800) erhielt Hr. Aug. Heinr. Ferd. Gutfeld von Altona, und Hr. Joh. Jebers aus Friedrichstadt, die medicinische Doctorwürde. Die Inauguraldissertation des erstern enthält *quaestiones tres medicæ argumenti*: die des letztern handelt *de Convulsione*.

Den Hn. Doctoren C. F. Callisen, Ludolf Herm. Tobiasen und A. B. M. Kochen ist die Erlaubniß, Vorlesungen zu halten, erteilt worden.

Die Frequenz der Universität hat, wie auf andern, seit einiger Zeit sehr abgenommen. Bis vor einigen Jahren betrug die Anzahl der Studierenden gewöhnlich 200, im verfloßenen Sommer 1800 wurden aber nur 165, und in diesem Winter werden deren nur 151 gezählt. Unter diesen sind 72 Theologen, 54 Juristen, 19 Mediciner, 4 Mathematiker, 1 Cammeralist und



r der sich ausschließlich den militärischen Wissenschaften widmet.

### Harburg.

Den 13 Oct. 1800 erlangte Hr. Fried. Karl v. Savigny aus Frankfurt a. M. die juristische Doctorwürde durch Vertheidigung seiner Dissertation *de Concurſu delictorum formalis*; seitdem hält er juristische Vorlesungen.

Das beym Prorektoratwechsel am 1 Jen. 1801. erschienene Progr. von dem Hn. Oberhofrath Ch. F. Michaelis handelt *de instrumentis quibusdam chirurgicis s. novis s. mutatis*.

### Wittenberg.

Am 4 Dec. vertheidigte, unter Hn. Adjunct Krug, Hr. Ernst Aug. Danckegott Hoppe, d. Pred. Amts Cand. seine Disput. *de vera vi argumenti physico theologici*, P. I. et II. 4 Bog, und erlangte darauf das Recht, philosophische Vorlesungen zu halten.

Am 8 Dec. vertheidigte unter Hn. Dr. Bochner, Karl Friedrich Kielmann seine Inaug. Disput.: *de Empyemate*; 3. B. Am 13 Dec. unter Ebendemf. Hr. Karl Friedr. Gottlob Eitz, aus Bärenwalde, seine Inaug. Disput.: *de Toxicodendro*. Am 16 Dec. unter Hn. Dr. Titius Hr. Friedr. Aug. Hundius, aus Königstein, seine Inaug. Disput.: *morbi epizootici felibus anno 1797. fatalis historia*. 2½ B. Zu diesen 3 Dissert. schrieb Hr. Dr. Kreyßig drey Programme, die *de Peripneumonia in primis nervosa*, *Medit. repet.* P. IV — VI. d 1 Bog. liefern.

Zur bevorstehenden nächsten Magister - Promotion hat der dormalige philosophische Decan, Hr. Prof. Dr. Karl Ferd. Schmidt, durch ein Programm: *de aquarum tutela Romae antiquae* 7½ B. 4. eingeladen.

Am 20 Dec. wurde unter Hn. Dr. Fried. Ludw. Kreyßig vom Hn. Gotthard Fried. Lebrecht Schuberten, aus Elsterwerda, eine Inaugural Disputation: *de Hydrocephali inflammatorii pathologia* 2¾ B. 4. vertheidiget; wozu Hr. D. Kreyßig ein Programm: *de peripneumonia, in primis nervosa, meditationes repetitae*, Pars VII. 1¼ B. schrieb.

Am 22 Dec. disputirte, unter dem Hn. Stadtrichter D. Franken, Hr. Karl Friedr. Burſan, aus Arnsdorf im Meisnischen, *de notione stupri violenti*, 4 B. 4. wozu Hr. Dr. Wernsdorf ein Programm: *an ea, quae stuprum passa est, si stupratorum actione ex sponſu convenit, transactione autem interveniente, licite liti renunciaverit, dotem petere possit*. 3 B. 4. herausgab.

Zum Weinachts - Programm 1800 schrieb Hr. Probst Dr. Schiewner: *Sylloges emendationum conjecturalium in versiones graecus* V. T. Part. I. 2. B. Als Festgedicht lieferte Hr. Prof. Meerheim Pſalm. 66. *carmine elegiaco redditum* ½ B. 4.

### III. Preise.

Programme et prix de l'Institut National des Sciences et Arts, (à Paris) proposés dans la Séance publique

du 15 Nivose an 9 de la République (5 Janv. 1801.)

#### I. Classe des Sciences morales et politiques.

Prix de Science sociale et Législation.

Premier Prix. La Classe des sciences morales et politiques avoit proposé une seconde fois, en l'an 8, pour sujet du prix que l'Institut devoit décerner dans l'assemblée publique du 15 Nivose an 9, la question suivante:

*Quelles doivent être, dans une République bien constituée, l'étendue et les limites du pouvoir du père de Famille?*

Parmi les mémoires, qui ont été envoyés au concours, la classe a distingué le no 3, ayant pour épigraphe ces mots de Montesquieu: *La puissance paternelle se perdit à Rome avec la République*. Elle invite l'auteur à revoir particulièrement les trois derniers livres de son important ouvrage, et à rendre tous les détails, qu'ils renferment, exactement dignes des principes de morale publique exposés dans les deux premières parties.

Deux autres mémoires ont paru aussi dignes d'éloges; le no. 5 ayant pour devise ce vers d'Horace: *Fortes creantur fortibus et bonis*; et le no 2, qui a pour épigraphe ce passage de Rousseau: *Il faudroit être Dieu pour donner des lois aux hommes*.

La classe propose de nouveau le même sujet pour l'an 10.

Le prix sera de cinq hectogrammes d'or frappés en médaille; il sera distribué dans la séance publique du 15 germinal an 9 de la République (5 April 1802)

Les ouvrages ne seront reçus que jusqu'au 15 nivose (5 Janvier) de la même année: ce terme est de rigueur.

Second prix. La même Classe propose pour sujet du prix de Morale la question suivante:

*Quel est le véritable caractère de la bonté dans l'homme public?*

Le Prix sera d'une médaille d'or de la valeur de cinq hectogrammes: il sera proclamé dans la séance publique du 15 germinal an 10 de la République.

Les mémoires seront remis avant le 15 nivose de la même année: ce terme est de rigueur.

Troisième prix. La même classe propose pour sujet du prix de science sociale et législation, la question suivante:

*Quels sont les moyens de perfectionner en France l'institution du jury?*

Le prix sera une médaille d'or de la valeur de cinq hectogrammes: il sera distribué dans la séance publique du 15 germinal an 10 de la République.

Les mémoires seront remis avant le 15 nivose de la même année: ce terme est de rigueur.

#### II. Classe de Littérature et Beaux-Arts.

Prix d'Architecture.

La Classe de Littérature et beaux-Arts, au 15 germinal an 7, pour sujet du prix d'architecture qu'elle devoit décerner le 15 nivose an 9, avoit proposé la question suivante:

*Examiner quels ont été, chez les différents peuples les progrès de cette partie de l'Architecture que l'on appelle la science de la constitution des édifices, depuis les temps les plus reculés jusqu'à nos jours?*

Vu l'importance du sujet, la classe a cru devoir proroger jusqu'au 15 germinal an 10 l'envoi des mémoires. Ce terme est de rigueur.

Le prix sera une médaille d'or, du poids de cinq hectogrammes; il sera décerné dans la séance publique du 15 messidor suivant (4 juin 1802.).

Les membres et associés de l'Institut sont seuls exceptés du concours.

*Conditions générales à remplir par les aspirans aux prix, quel que soit le sujet qu'ils traitent.*

Aucun ouvrage envoyé au concours ne doit porter le nom de l'auteur, mais seulement une sentence ou devise: on pourra, si l'on veut, y attacher un billet séparé et cacheté, qui renfermera, outre la sentence ou devise, le nom et l'adresse de l'aspirant; ce billet ne sera ouvert par l'Institut que dans le cas où la pièce auroit remporté le prix.

Les ouvrages destinés au concours peuvent être envoyés à l'Institut, en affranchissant le paquet qui les contiendra; on peut aussi les adresser, francs de port, à Paris, à l'un des secrétaires de la Classe, qui a proposé le prix, ou bien les lui faire remettre entre les mains; dans le dernier cas, le secrétaire en donnera le récépissé, et il y marquera la sentence de l'ouvrage et son numéro, selon l'ordre ou le temps, dans lequel il aura été reçu.

Les concurrens sont avertis, que l'Institut ne peut rendre ni les mémoires, ni les dessins, ni les machines, qui auront été soumis au concours; mais les auteurs feront toujours les maîtres de tirer des copies, des mémoires, et des dessins, et de retirer les modèles des machines, en remettant des dessins conformes.

C'est la commission des Fonds de l'Institut, qui délivrera la médaille d'or au porteur du récépissé; et dans le cas, où il n'y auroit point du récépissé, la médaille ne sera remise qu'à l'auteur même, ou au porteur de sa procuration.

#### IV. Künste.

Das Ministerium der innern Angelegenheiten in Frankreich hatte den Künstlern, die zuletzt Preise gewonnen hatten, die Gemälde übertragen, welche die Plafonds des neuen Museums der alten Statuen zieren sollten. Auf diese Veranlassung wendeten sich diejenigen Künstler, die vor jenen Ermunterungspreise erhalten hatten, an den Minister mit einer Bittschrift um die Erlaubnis, die Gemälde in den neuen Sälen, die das Museum vervollständigen sollen, unter sich vertheilen zu

dürfen. Ihre Bitte wurde genehmigt, oder war vielmehr schon genehmigt, ehe sie vorgetragen wurde; denn der Minister hatte bereits beschlossen, daß alle Künstler, welche noch nicht die ihnen von der Regierung übertragenen Arbeiten angefangen hätten, ihre Talente zur Verschönerung der Säle des Museums, so wie überhaupt aller öffentlichen Gebäude, verwenden sollten.

Der Entwürfe zu Denkmälern geliebter Vaterlandsvertheidiger waren wenigstens 400. Die zur Untersuchung derselben niedergeetzte Commission hat darunter 35 ausgezeichnet, nämlich 20 Projecte zu Säulen, 5 zu Obeliskten, 2 zu Hermen und 9 andere von verschiednem Charakter. Den Urhebern der gekrönten Entwürfe wird die Ausführung derselben übertragen werden. Auf dem Entwurf zu einer National-Säule, von dem jungen Architekten *Moreau*, der vor andern den Vorzug erhalten hat, sieht man alle Departements als junge Krieger eine Säule, die ohne alle Zierathen, aber ihrer majestätischen Form nach schön ist, umringen. Die Spitze bleibt leer für die Nachkommen.

Von dem bekannten *Le Non*, der von jeher, selbst da er noch unter der vorigen Regierung in diplomatischen Geschäften gebraucht wurde, immer ein leidenschaftlicher Liebhaber der Kunst war, und als solcher der Expedition in Aegypten und *Desaix's* Zuge in Oberägypten beywohnte, hat man ein Kunstwerk über dies wichtige Land in 2 Folioebänden zu erwarten, deren ersterer 120 Tafeln mit 300 Zeichnungen, der zweyte aber den Text enthalten wird.

Kein wichtiges Schauspiel bleibt in Paris ohne Parodie; auch *Haydn's* oratorio hat eine Menge Parodisten erweckt. Den mehrsten Beyfall unter denselben haben die bekannten Vaudeville Verfasser: *Barré*, *Radet* und *des Fontaines* mit ihrer Parodie: *l'oratorio*, auf dem Vaudeville Theater erhalten.

#### V. Todesfälle.

Den 13 Nov. 1800 starb zu Florenz die berühmte Improvisatrice *Morelli*, oder nach ihrem akademischen Namen *Covilla*, die, wie Petrarch, auf dem Capitol den Dichterkrantz erhielt.

Den 30 Dec. starb zu Paris *Le Monnier*, Herausgeber von *Mably's* Werken, 84 J. alt.

Auch starb noch in vorigem Jahre, *Claude Fr. Adrien Lezay Marnezia* zu Besançon, 66 J. alt, Vf. mehrerer im gelehrten Frankreich verzeichneten Werke. Der als politischer Schriftsteller bekannte *Adrian Lezay*, ein vertrauter Freund Röderer's, ist sein Sohn.

Den 17 Jan. 1801, starb zu München der Theater-Architect *Julius Quaglio*, ein Künstler von anerkannten Verdiensten, aus Mailand gebürtig, 36 J. alt.

Den 12 Febr. starb zu Paris der Chemiker *D'Arcet*, Mitglied des Erhaltungsenats und National-Instituts, im 76 J. s. A.

der

## ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

Numero 47.

Mittwochs den 11<sup>ten</sup> März 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Französische Literatur

der letzten drey Jahre.

## VI. Physik und Chemie

Lange hatte in Frankreich kein Werk in dem Fache der Naturkunde so viel Aufmerksamkeit erregt, als die durch *Eschenbach's* Uebersetzung unter uns bekannt gewordene *Théorie de la Terre par J. Cl. de la Méthérie*, wovon 1798 eine 2<sup>e</sup> Ed. corrigée et augm. d'une *Minéralogie*. P., Maradan. 5 V. 8. erschien. Es ließ sich erwarten, daß das darin vorgetragene Crystallisationsystem seine Gegner auch in Frankreich finden würde, und wirklich erschien ungefähr zu gleicher Zeit mit der neuen Auflage bey demselben Verleger ein sehr starkes Werk dagegen, von *P. Bertrand*, General-Inspector der Brücken und Chausséen, unter dem Titel: *nouveaux principes de Géologie comparés et opposés à ceux des Philosophes anciens et modernes*, notamment de *J. C. de la Méthérie*, qui les a tous analysés dans sa *Th. de la T.* etc. 8. (5 Fr.) dessen Absicht besonders dahin geht, allen künftigen Hypothesen entgegen zu arbeiten, die auf einen allgemeinen Grundfatz gebaut werden. Seine Warnungen halfen aber nichts. Schon 1799 trat ein anderer Schriftsteller, der denselben Namen führt, *Louis Bertrand*, Prof. zu Genf, in den *Renouvellemens périodiques des Continens terrestres*. P., Pougens. 8 (3 Fr. 50 C.) mit neuen oder erneuerten Hypothesen, auf. Von einer Menge isolirt scheinender, besonders aus *Sauffures* Alpenreise geschöpfter, Thatfachen geht er auf eine gemeinschaftliche Ursache zurück; er betrachtet die Erde als von verschiedenen durch Ueberschwemmungen entstandenen Schichten umhüllt, widerlegt *Leibnizens*'s Theorie der vorbereitenden Ursachen des gegenwärtigen Zustandes der Erde, untersucht *Buffon's*, *Sauffure's*, und *de Luc's* Meynungen über die Art, wie das Wasser das feste Land verlassen habe, und zieht aus dieser Untersuchung den Schluß: daß es plötzlich und gewaltsam geschehen seyn müsse. Weiterhin zeigt er aus den Phänomenen der Magnetnadel, daß die Erde eine hohle Kugel sey, in welcher sich eine magnetische Kugel be-

wegen könne, und wirklich bewege; und endlich handelt er von den Mitteln, durch welche Vegetation und Leben auf der Erde erhalten werden. Indessen hat *de Luc* seine bekannten Meynungen in *Lettres sur l'Histoire physique de la Terre adressées à Mr. Blumenbach et renfermant de nouvelles preuves géologiques et histor.*, de la *Mission de Moïse*. P., Nyon. 1799. 8. (7 Fr.) von neuem zu begründen gesucht.

Außer diesen Schriften erschienen nur wenig rein physikalische; größtentheils wurde die Physik gemeinschaftlich mit der Chemie, bearbeitet, und diese wiederum größtentheils mit Rücksicht auf die Gewerbe. Hier zuerst jene physikalischen Werke. — Nach einer besondern Ansicht bearbeitete die Naturlehre der ehemalige Professor *Bosc* zu Toulouse in folgendem vielversprechenden Werke: *Du Mecanisme de l'Univers, de l'ordre et de l'harmonie qui y regnent, du rapport de la matière à l'espace qui la contient et de celui de l'espace à la matière qui détermine la cause de son mouvement, du principe des toutes choses qui nous fait voir comment tout existe, se forme, se détruit* etc. deren erstem Theile P., Millet. 1799. 12 (3 Fr. 75 C.) noch 4 andere folgen sollen. Hier handelt der Vf. nach seinem Plane zuerst von der Materie und der materiellen Einheit, deren Form und der Ursache, warum sie allem übrigen Form giebt; von dem Umfange der Grenzen des Universums, von dem Verhältnisse der Materie zum Raume, von der Bewegung, der Schwere der Körper, u. s. w. Ihm ist die materielle Einheit das einzige Element aller Dinge; Luft, Wasser und Erde, sind nur secundäre Elemente u. s. w. Eben so ging die Absicht eines gewissen *C. F. Lejoyant* in den *Principes naturels ou Notions générales et particulières de l'immensité des corps célestes, des principes du mouvement, des forces secondaires et applicables à toutes les branches de Physique et de Morale, spécialement à la Médecine*. (P., Didot. 1799. 5. V. 8. 15 Fr.) darauf, eine allgemeine leitende Kraft aufzufinden, auf die sich alle physischen Erscheinungen zurückführen ließen; Newton wird hier entthront, Descartes erhält den Scepter zurück. Weniger auf Neuerungen, aber mehr auf Nützlichkeit, zweckt des als Botaniker erwähnten *Philipert's* *Histoire naturelle du*

*Ciel de l'Air et de la Terre ou Notions générales de Physique* P., Digeon 1798. gr. 8. (7 Fr.) ab; auch wurde das Werkchen mit vielem Beyfall aufgenommen. Von bereits bewährter Nützlichkeit ist das 1797 von neuem aufgelegte Lehrbuch von *Briffon* *Traité élémentaire ou Principes de Physique* (A. L. Z. 1799 N. 333.) Br. lehrt, als Professor der Physik und Chemie an der Pariser Centralsschule, beide (immer einem Professor übertragene) Wissenschaften einzeln neben einander, und gab daher als Lehrbuch für die letztere *Elémens. ou principes physico chimiques destinés à s. de suite aux Princ. de Physique*. P., Boffange. 1800. 8. (5 Fr. 50 C.) heraus, worin auch die neuesten Entdeckungen benützt sind. Andere Professoren dieser Wissenschaften tragen sie in ein System verschmolzen vor. Als ein Leitfaden zu diesem gemeinschaftlichen Unterrichte liefs der Prof. *Matthieu* zu *Nancy* ein *nouveau Système de l'Univers ou Abrégé philosophique de la Physique et de la Chemie*. etc. P., Janet. 1799. 8. (3 Fr. 60 C.) drucken, dessen Plan darin besteht, daß er zwar von den physikalischen Materien ausgeht, überall aber die chemischen Lehren einmischt. Ebenfalls vereinigt, in einzelnen Theilen aber getrennt, findet man die physikalischen und chemischen Materien in dem *Tableau réunissant les propriétés physiques et chimiques des corps disposés méthodiquement* par *Bouillon Lagrange*. P., Bernard 1799. 1 Bog. in 4 Col. Der Vf. nimmt 39 Eigenschaften der Körper an, die wir hier mit seiner zwar verständlichen und zum Theil schon gewöhnlichen, zum Theil aber neuen und nur durch deutsche Endungen oder Barbarismen übersetzbaren Nomenclatur mittheilen. Die beständigen Eigenschaften der Körper sind: 1) *Divisibilité* 2) *Impénétrabilité*, 3) *Mobilité*, 4) *Inertité ou force d'inertie*, 5) *Gravité*; die veränderlichen Eigenschaften sind: 6) *Porosité*, 7) *Compressibilité*, 8) *Dilatibilité*, 9) *Elasticité*, 10) *Solidité* 11) *Figurabilité*, 12) *Cristallisabilité*; Eigenschaften, die sich in einigen Zuständen aller befinden: 13) *Sonorité*, 14) *Electricité*, 15) *Magnicité*, 16) *Clarté*; eine gemeinschaftliche Eigenschaft aller: 17) *Affinité*. Die im Wärmestoff befindlichen Eigenschaften sind: 18) *Caloricité*, 19) *Fusibilité*, 20) *Liquidité*, 21) *Volabilité*, 22) *Gazéité*. In der Luft ist: 23) *Pyroticité*. In den verbrennlichen Körpern sind: 24) *Combustibilité*, 25) *Décombustibilité*; in Luft und Wasser getrennt und vereinigt: 26) *Hygrométrie*, 27) *Météoricité*; in den mit Sauerstoff verbundenen Körpern: 28) *Oxidabilité*, 29) *Acidité*. In den salzflüssigen Basen: 30) *Alcalité*, 31) *Salinité*, 32) *Lapidicité*; in den Metallen: 33) *Métalloité*, 34) *Mineralicité*; in den zusammengesetzten Vegetabilien: 35) *Végétabilité*, 36) *Fermentescibilité*; in den vollkommeneren Thieren: 37) *Animalité*, 38) *Galvanicité*; in den organischen Körpern überhaupt: 39) *Fossilité* — Eine späterhin erschienene tabellarische Uebersicht der bloß physischen Eigenschaften der Körper von dem Prof. *Barruel* an der polytechnischen Schule, unter dem Titel: *La Physique reduite en Tableaux raisonnés*. P., Obelianne. 1800. 4. zählt deren 19 auf. Eine dieser Eigenschaften wurde in einer be-

sondern Schrift physisch - chemisch behandelt. Die *Theorie de l'Elasticité appuyée sur des faits confirmée par le calcul*, par *A. Hibé*. P., Desenne. 1800. 4. stellt die Elasticität als das Resultat der gemeinschaftlichen Wirkung des Wärmestoffs und der Gravitation auf. (Vom Galvanismus ist in der medicinischen Uebersicht gesprochen worden.)

Nimmt man hierzu noch die kürzlich in der A. L. Z. (1800 N. 124.) recensirten *Nouvelles découvertes sur le mouvement continuel des mers etc.* par *Laur. Pottier*, die *Conjectures sur la cause de la Diminution apparente des Eaux sur notre globe* par *Eus. Salverte*, P., Morin. 1799. 8. die, wie schon der Titel errathen läßt, keine Verminderung der Gewässer auf unserm Erdboden, jedoch eine Verminderung ihrer Circulation zgiebt, *La Marck's Annuaire météorologique*, das bey allen Einweudungen dagegen dennoch für das neue Jahr erschien: so kennt man so ziemlich alle in den letzten Jahren über physikalische Gegenstände zum Theil mit Rücksicht auf die neuere Chemie, einzeln erschienene Schriften von einiger Bedeutung. Sie zeugen zur Gnüge von dem fast allgemeinen Gefühle, daßs man, dem auf die Chemie aufmerksam gewordenen Publicum zu gefallen, die Physik fast nur noch in Hinsicht auf jene Wissenschaft bearbeitete.

Bey aller Liebhaberey zur Chemie aber, erscheint die neueste Literatur derselben eben nicht sehr reichhaltig, wenn man nicht immer daran denkt, daß sie sehr fleißig in mehreren bereits angegebenen Journalen, besonders aber in den *Annales de Chemie*, bearbeitet wird, an welcher außer den auf dem Titel genannten Herausgebern *Adet*, *Berthollet*, *Chaptal*, *Fourcroy*, *Guyton (de Morveau)*, *Monge*, *Vauquelin*, *Pelletier*, *C. A. Prieur*, *Seguin* und *Vauquelin* fast alle französische Chemiker des neuen Systems, besonders aber *Bouillon Lagrange*, *Darcet*, *Desmarests*, *Deyeux*, *Hassenfratz*, *Lellievre*, *Nicolas*, *Porthuis*, *Salverte*, *Tassaert* und *Truffon*, und einige ausländische Theil nehmen, so daßs man hier, da auch die Herausgeber dafür sorgen, daßs von allen Entdeckungen des Auslandes Bericht erstattet wird, — alle chemische Neuigkeiten gesammelt findet. Auch mußs man dabey die Memoiren der physisch-mathematischen Classe des National-Instituts zu Rathe ziehen, die von den bekanntesten Chemikern Frankreichs Abhandlungen liefern. — Wenn übrigens der einzeln erschienenen Schriften eben nicht viele sind: so sind darunter desto wichtigere. Kaum hatte der in Rücksicht auf Materie und Form immer gleich vorzügliche, durch mündlichen und schriftlichen Unterricht gleich verdiente *Fourcroy* die Aufmerksamkeit des chemischen Publicums im In- und Auslande von neuem durch seine *Tableaux synoptiques p. s. de Resumé aux leçons faites à l'ecole de Médecins de Paris pendant l'an 8 P.*, Baudouin 1800. (80 C.) auf sich gezogen: so erschien von ihm ein längst gewünschtes Werk, das bedeutendste seiner Art seit der Revolution: *Système des connoissances chimiques*

*ques et de leurs applications aux phénomènes de la Nature et de l'Art.* P., Baudouin. 1800. 10 V. gr. 8, 5 V. 4. worin der Vf. die Resultate eines 25jährigen Studiums seiner Lieblingswissenschaft mittheilt, die ihm selbst eine Menge von Bereicherungen verdankt. Den Umfang derselben kennen die Leser bereits aus der ausführlichen Ankündigung einer Uebersetzung. — Nach dem Plane der Vorlesung eben dieses Lehrers in der polytechnischen Schule, entwarf der bereits oben ernannte *Bouillon Lagrange* 1799 ein *Manuel d'un Cours de Chimie* (P., Bernard.) zur Wiederholung dieser Vorträge. Für die Centralschule ist das gedachte *Briffon'sche* Werk bestimmt, und für Privatlehrer und bloße Liebhaber erschien ein: *Cours élémentaire de Chimie théorique et pratique suivant la nouvelle nomenclature; ouvrage dans lequel on a rassemblé la plupart des procédés utiles et agréables qui derivent de celle science, par le C. Alyon.* P., Fuchs. 1799. 2. V. gr. 8. (7 F. 50. C.) der theils für bloße Liebhaber, theils für Lehrer der Chemie bestimmt ist, und im 1n Th. die Theorie, im 2n aber die Praxis lehrt. In dem letzten werden besonders die Verfahrensarten bey der Emaillier- und Färbekunst, bey der Nachahmung der Edelfeine u. s. w. auseinandergesetzt. Auch gab *F. G. Courrejolle* eine *Chimie optomatique* heraus, um die Liebhaber in den Stand zu setzen, vermittelt Tabellen, Figuren und symbolischen Zeichen die Verhältnisse der Zerlegung und Zusammenfassung der Körper leichter ins Auge zu fassen. Die 1799 erschienene 1e Lieferung enthält die Mineralkörper.

Dafs alle diese Lehrbücher nach der von *Lavoisier* und andern französischen Chemikern herrührenden antiphlogistischen Theorie bearbeitet sind, ergibt sich theils aus den Namen ihrer bekannten Verfasser, theils aus den Titeln ihrer Schriften. Man würde sich indessen irren, wenn man glauben wollte, dafs von Gegnern dieses Systems die Rede nicht mehr wäre. Wenigstens trat noch 1798 der als Botaniker bekannte *Lamarck* mit einem Nachtrage zu der 1796 herausgegebenen *Réfutation de la Théorie pneumatique* auf, unter dem Titel: *Mémoires présentant les bases d'une nouvelle Théorie physique et chimique.* P., Maradan. 1798. 8. (6 Fr.) und zu ihm gefellte sich der Mineralog *Monnet*, als Vf. einer *Démonstration de la fausseté des principes des nouveaux Chimistes.* P. Jansen 1798. 8. (4 Fr.) beide aber ohne merkbaren Erfolg. Eine der stärksten Gegenschriften des Auslandes wurde in Frankreich zugleich mit einer Widerlegung bekannt gemacht: *Réflexions sur la doctrine du Phlogistique et de la décomposition de l'Eau par Jos. Priestley,* trad. de l'angl. et suivies d'une réponse par le Cit. *Adet.* P., Guillaume 1798. 8. *Adet*, bekanntlich einer der Verfasser der neuen Nomenclatur, konnte seines Siegs im Voraus um so gewisser seyn, da der grösste Theil des Publicums schon vorher auf seiner Seite war.

Allem Anscheine nach, waren die hier genannten Chemiker die letzten Gegner der neuen Theorie; alle

übrigen Bearbeiter der Chemie findet man auf Seiten der Antiphlogistiker. Einige der thätigsten vorior Frankreich in den letzten Jahren durch den Tod, nämlich 1798 *Bayen*, der in einigen Rückflchten *Lavoisier's* Vorläufer war, und *Bern. Pelletier*, bereits 1797. Von beide Schriften wurden nach ihrem Tode (1798) Sammlungen veranstaltet; die des ersten gaben *Malaret* und *Parmentier*, die des letzten *Ch. Pelletier* und *Sodillot* heraus. Unter den jetztlebenden Chemikern veranstaltete *Baumé* eine kürzlich auch überfetzte Sammlung von *opuscules chimiques* (P. Agasse 1798 4 Fr.) als Nachtrag zu seinen chemischen Lehrbuche, da die vielen Nachdrücke desselben dem Vf. die Hoffnung einer baldigen neuen Auflage raubten. Sie umfassen eine Menge einzelner Untersuchungen, deren Aufzählung für unsern Zweck zu weit führen würde. — Mehrere derselben bearbeiteten Materien der angewandten Chemie; für die auch verschiedene Schriften einzeln erschienen. Hier nur einige wenige in die Pharmacie und Gewerbskunde passende Schriften, die als nützlich anerkannt sind. Diefs gilt besonders *Parmentiers* und *Deyeux's Précis d'expériences et d'observations sur les différentes espèces de Laitts considérées dans leurs rapports avec la Chimie, la Médecine et l'Economie rurale.* Strasburg, Levrault. 1799. 8. die eine weitere Ausführung einer 1788 von der königl. Gesellschaft der Arzneykunde gekrönte Preisschrift enthält und ihren Gegenstand zu erschöpfen scheint. So breiten sich die Vf. z. B. im letzten Theile nicht blos auf die Anwendung der Milch zum Butter- und Käsemachen, sondern auch zum Bleichen u. s. w. aus. Eben so wichtig für das Gewerbe, dem die Schrift bestimmt ist, als für den Chemiker ist *Vauquelin's Manuel de l'Essayeur* (A.L.Z. 1800 N. 30.) und für jeden, dem die Anwendung der Chemie auf die Fabriken nicht gleichgültig ist, muß *Chaptal's Essai sur le perfectionnement des Arts chimiques en France* (1800 8) worin diese Vervollkommnung in bessere Unterweisung, wohlfeilere Bereitung der Erzeugnisse und glückliche Wahl des Orts zur Anlage der Fabriken gesetzt wird, gerade gegenwärtig um so interessanter seyn, da der Vf. nun als Minister der innern Angelegenheiten die Mittel in Händen hat, seine Ideen praktisch auszuführen.

## II. Preise.

Auf die im Julius 1800 von der theol. Facultät in Halle angegebene Preisfrage:

*Die verschiedenen Vorstellungsarten der heil. Schrift in der Lehre von der menschlichen Besserung aufzuzählen, in Classen zu ordnen und zu erläutern*

sind unter sechs Ausarbeitungen dem Aufsatze des Hn. *J. S. Kauffufs* aus Südpfursen der erste Preis von 30 Rthlr. und dem Aufsatze des Hn. *J. H. Schoer* aus Westphalen der zweyte Preis von 20 Rthlr. zuerkannt worden

### III. Todesfälle.

Am 24 Jan. 1801 starb zu Wittenberg D. *Christian Friedrich Wilisch*, ordentlicher Beytizer der Juristenfacultät. Er war 1757 zu Dresden geboren, promovirte in Wittenberg 1785, ward 1786 außerordentlicher, 1789 ordentlicher Beytizer des hiesigen Rathscollégii, auch 1789 außerordentlicher, 1800 aber ordentlicher Beytizer der Juristenfacultät dafelbst. Er hat lange Zeit hindurch über mehrere Theile der Rechtswissenschaft akademische Vorlesungen gehalten, auch verschiedene kleine Schriften herausgegeben, und ward sehr geschätzt.

Den 1 Febr. starb zu St. Petersburg der durch neuere Erbauungsbücher bekannte Dr. *Martin Luther Wolff*, Probst. und erster Prediger an der dafigen evangelischen St. Peterskirche, im 57 J. f. Lebens, und im 31. J. f. Dienstes.

An demselben Tage zu Friedeburg der Kirchen- und Schulen-Inspector *G. Wilh. le Petit*, im 65 J. seines Lebens.

Am 8 Febr. starb zu Wittenberg Dr. *Joh. Hieronymus Thalwitzer*, außerordentlicher Assessor der Juristenfacultät, auch Hofgerichts- und Consistorial-Advocat im 33 Jahre. Er hat verschiedene Disputationen geschrieben, auch mehrere Jahre hindurch akademische Vorlesungen gehalten, und war besonders als Practicus sehr geschätzt.

Am 9 Febr. Dr. *Salomo Constantin Titius*, Professor der Zergliederungskunst und Kräuterkunde, der medicinischen Facultät ordentlicher Beytizer, der Leipziger ökonom. Gesellschaft Ehrenmitglied, der Gesellschaft der correspondirenden Aerzte und Wundärzte in der Schweiz, und der patriotischen in Mayland Mitglied, im 34 J. Er hatte verschiedene Reisen gemacht, auch mehrere Schriften herausgegeben, und seit mehreren Jahren akademische Vorlesungen gehalten.

An demselben Tage verschied auch ebendafelbst Dr. *Ernst Christian Ludwig Charitius*, der Arzneykunde außerordentlicher Professor, 28 Jahr alt. Er hatte vor kurzem eine gelehrte Reise gemacht, und seit einiger Zeit akademische Vorlesungen gehalten.

Den 19 Febr. Dr. *G. Th. Ch. Handel*, Practicus zu Idttein, ehemaliger Professor zu Marburg, nachheriger Stabsmedicus bey der französischen Armee.

### IV. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Hr. Consistorialrath *Wald* zu Königsberg ist zum Kirchen- und Schulenrath mit Sitz und Stimme in der königl. Special Kirchen und Schulencommision ernannt worden.

Die physikalische und ökonomische Gesellschaft in Ostpreussen hat den obgedachten Hn. C. R. *Wald* und den Hn C. R. u. Dr. *Schmalz*, jenen als Ehrenmitglied, diesen als ordentl. Mitglied aufgenommen.

Die königl. deutsche Gesellschaft zu Königsberg hat den Hn. Prof. *Eck* zu Leipzig zum Ehrenmitgliede und dessen Sohn den dort sich aufhaltenden Hn. Dr. *Eck*, zum ordentl. Mitgliede ernannt.

Hr. Prof. *D. Karl Salomo Zacharias* ist als außerordentlicher Beytizer der Juristenfacultät zu Wittenberg aufgenommen worden.

Der durch seine Topographie von Hamburg, Durchflüge, Versuche zu sehen u. a. Schriften bekannte Hr. v. *Hefs* hat auf der Universität zu Königsberg die Würde eines Dr. der Arzneykunde erhalten. Seine bey dieser Gelegenheit gedruckte, Kant, Metzger und Reimarus gewidmete, Diss. handelt: *de actione Venenorum in corpus humanum*.

Hr. Subrector *Diez* zu Güstrow hat von der philosophischen Facultät in Rostock die Doctorwürde erhalten.

Der Hofmedicus *Buchholz* zu Schwerin, Vf. einer kürzlich erschienenen Schrift über die Kuhpocken, ist von der Sydenhamischen Gesellschaft zu Halle zum Mitgliede aufgenommen worden.

Der als Schriftsteller bekannte ehemalige Director einer Handelsakademie zu Berlin, Hr. *Siede*, ist von mehreren Reichsfürsten zum Residenten am königl. preuss. Hofe und zum geheimen Legationsrathe ernannt worden.

### An die Leser der Ergänzungsblätter zur A. L. Z.

Den darüber gegebenen Anzeigen gemäß, sind von dem ersten Jahrgange der Ergänzungsblätter die beiden ersten Monate oder die Nummern 1 — 24 an die sämtlichen Abonnenten der A. L. Z. versendet worden. Wir glaubten auf dem kürzesten Wege, die wirklichen Interessenten derselben erfahren zu können, wenn wir diejenigen, welche sie nicht halten wollen, ersuchten, die fernere Zusendung vor Ablauf des Januars, oder spätestens in der Mitte des Februars aufzusagen oder abzubestellen. Da aber hierin doch keine Gleichförmigkeit zu erhalten gewesen, indem viele wirklich bestellt, andere abbestellt, viele sich gar nicht erklärt haben; so können wir von itzt an nur denjenigen Interessenten die Fortsetzung zusenden, welche durch Postämter und Buchhandlungen förmliche Bestellungen auf die Ergänzungsblätter gemacht haben. Wir ersuchen also alle Interessenten derselben, die die Bestellung nicht direct gemacht haben, bey den Postämtern; oder Zeitungsexpeditionen, oder Buchhandlungen ihres Orts, nunmehr nur deutlich diese Blätter zu verschreiben, und den Preis à 4 Rthlr. für den Jahrgang zu entrichten. Sjena den 28 Febr. 1801.

Expedition der Allg. Lit. Zeitung.

d e r

## ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

Numero 48.

Sonabends den 14<sup>ten</sup> März 1801.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

## I. Neue periodische Schriften.

Nach glücklicher Befiegung mancher Hindernisse, ist endlich erschienen in der Expedition zu Weimar selbst, und auf allen K. R. Postämtern, so wie in allen soliden Buchhandlungen zu finden:

Der  
Waffenträger der Gesetze.

ein  
allgemeiner Anzeiger des Rechts und Unrechts etc.  
No. I.

Januar. 1801.

Dieser erste Heft enthält:

- 1) Sonderbare Schicksale eines merkwürdigen Rechtsstreits, nebst einer Rüge eines seichten Facultäts-Urtheils und einigen Anmerkungen.
- 2) Noch ein Beytrag zu dem deutschen Facultäts-Urtheil.
- 3) Ist denn die Cabinets-Justiz in unsern deutschen Reichslanden noch immer zu Hause?
- 4) Über die Schädlichkeit der Gesellschafts- Glücks- und Hazard-Spiele, nebst einigen Vorschlägen, in wie fern denselben durch zweckmäßige Polizeyverfügungen wirksam gesteuert werden könne.
- 5) Bemerkungen über das Vaterland des Irnerius.  
Von L. Böttger.
- 6) Gesetzgebung in deutschen Staaten.
- 7) 8) 9) Gesetzgebung auswärtiger Staaten.
- 10) Die von Berlepfische Rechtsfache.
- 11) Anekdote zweyer Wiener Professoren.
- 12) Ehre dem Ehre gebühret.
- 13) Strafunwesen.
- 14) Merkwürdige Erweiterung der Kategorie des Frohnviehes in den kurpfälz. Landen.
- 15) Über Collision der Rechte und deren Beseitigung.  
Zur Widerlegung von Erhard, u. s. w.  
Die folgenden Hefte werden pünctlich erscheinen.

ligen und wo möglich zu schlichten, und Ältern und Vormündern schickliche Mittel an die Hand zu geben, ihre Kinder und Mündel zu verforgern. Dies ist der Zweck, den wir durch ein Journal unter dem Titel:

*Allgemeiner Heirathstempel für Verhehlchte und Unverhehlchte beiderley Geschlechts,*

zu erreichen suchen, und durch den großen Beyfall, mit dem die ersten beiden Stücke aufgenommen wurden, schmeicheln wir uns, ihn schon ziemlich erreicht zu haben. Um die Gemeinnützigkeit dieses Journals zu vergrößern, haben wir das Terrein desselben so viel möglich ausgedehnt, und aufser den Heiraths-Annoncen vorzüglich darauf Rücksicht genommen, durch gewählte Aufsätze und Beyspiele die Vorurtheile wider die Ehe selbst zu verdrängen, die unglücklichen Folgen einer übereilten Verbindung zu schildern, die Sittlichkeit in dem Umgang beider Geschlechter zu verbessern, und vorzüglich Zwistigkeiten unter Eheleuten dem Publico vorzutragen, und dasselbe zum Richter darüber aufzufodern.

Von diesem Journal erscheint alle 2 Monate ein Stück von 5 bis 6 Bogen mit einem Intelligenzblatt in modernem mit Kupfern gezierten Umschlage. Der ganze Jahrgang von 6 Stücken kostet 2 Rthlr. in Gold oder 3 fl. 36 kr. rheinisch. Jeder Interessent zahlt sein Abonnement aufs laufende Jahr beym Empfang des ersten Stücks, und die löbl. Postämter und Buchhandlungen schicken den Betrag ihrer Exemplare noch vor Ablauf der ersten 3 Monate an uns ein.

Man kann zu jeder Zeit im Jahre auf das Journal abonniren; nur macht man sich immer dabey auf den ganzen Jahrgang verbindlich.

Wer abgehen will, zeigt es ein Vierteljahr vor Schluss des Jahrs seiner Behörde an; später als bis Ende Novembers wird keine Auffagung bey uns angenommen. Auf das Journal kann man abonniren:

- 1) in allen guten Buchhandlungen Deutschlands;
- 2) in Nürnberg in der kaiserl. Reichs-Ober-Postamts-Zeitungsexpedition;
- 3) in Erfurt in der kaiserl. Reichs-Ober-Postamts-Zeitungsexpedition;
- 4) in dem königl. Preufs. Grenz-Postamt Halle;
- 5) in Sorau, bey Hn. Buchhändler Ackermann;
- (3) B
- 6) in

Unser mit Bureaus aller Art versehenes Zeitalter hat bisher noch gar nicht darauf gedacht, Heirathslustigen ihre Bewerbungen auf eine anständige Art zu erleichtern, Streitigkeiten unter Verhehlchten zu behel-

- 6) in Breslau, bey Hn. Buchhändler *Korn* d. ä. ;  
 7) in Dresden in dem privil. Adress-Comptoir ;  
 8) in Berlin, bey Hn. Buchhändler *Maurer* ;  
 9) in Leipzig, bey Hn. *Reinicke* und *Hinrichs*, und  
 in anterschiedener  
*Buch- und Ökonomiehandlung zu Penig.*

Inhalts-Anzeige von *Röschlaubs Magazin zur Vollkommnung der theor. und praktischen Heilkunde*, 5n Bandes 1s Stück. 8. Frankfurt a. M. in der *Andreäischen Buchhandlung*. 16 gr.

- 1) Über das Verhältniß der medicinischen Theorie zur Praxis, von Dr. L.
- 2) Einige Gedanken über den Schlagfluß, von Dr. J. N. Thomann.
- 3) Sechste Fortsetzung der Beleuchtung der Einwürfe wider die Erregungstheorie, vom Herausgeber.
- 4) Erörterung der Begriffe Scharf, Schärfe, Reizend, Reiz, und dergleichen verwandten Begriffe, besonders in Hinsicht der Säfte, vom Herausgeber.
- 5) Kurze Bemerkungen und Notizen, vom Herausgeber.

Mit schnellen Schritten eilt in unsern Tagen die gesammte Ökonomie zu immer größerer Vollkommenheit. Jeder Zweig derselben kann sich einer Menge interessanter Entdeckungen und Verbesserungen rühmen. Nur wurden diese bisher zu wenig aufgesucht, gesammelt, geprüft und gemeinnützig gemacht. Wär dies geschehen, gewiß, die Ökonomie stünde in Deutschland um eine Stufe zu ihrer Vollkommenheit höher. Eine Zeitung, welche sich über alles verbreitet, was eine nähere oder gelegentliche Beziehung auf Ökonomie hat, muß ohnstreitig das beste Mittel zu diesem Zwecke seyn. Wir rechnen es uns nicht zum geringen Vergnügen, eine solche im vorigen Jahre veranstaltet zu haben; sie verbreitete sich zwar nur auf einen kleinen Bezirk, aber ihre guten Folgen waren sichtbarlich. Sie führt den Titel:

*Gemeinnütziger ökonomischer Anzeiger, oder Lehren und Nachrichten aus allen Zweigen der Ökonomie für Kameralisten, Rittergutsbesitzer, Pächter und Wirtschaftsvorsteher, Forstbeamte, Stadt und Landwirth, Güter- und Geldnegocianten u. s. w. in Verbindung vieler erfahrner Freunde der Gemeinnützigkeit herausgegeben von H. F. Pohl.*

Es erscheint davon vorjetzt wöchentlich eine Nummer mit nöthigen Kupfern und Beylagen. Der Preis ist vierteljährig 9 gr., der ganze Jahrgang 1 Rthlr. 12 gr. sächs. oder 2 fl. 43 kr. rhein. Monatlich erhält man den gemeinnützigten ökonom. Anz. in den meisten Buchhandlungen, wöchentlich auf allen Zeitungsexpeditionen, Adress-Comptoirn und Postämtern. Hauptbestellungen haben gütigst übernommen:

In Nürnberg die kaiserl. Reichs-Ober-Postamts-Zeitungsexpedition;

In Erfurt die kaiserl. Reichs-Ober-Postamts-Zeitungsexpedition;

In Halle das königl. preufs. Grenzpostamt, welches für die ganzen preufs. Lande wöchentlich versendet;  
 In Dresden das privilegierte Adresscomptoir;  
 In Breslau Hr. Buchhändler *Korn*, der ältere;  
 In Sorau Hr. Buchhändler *Ackermann*;  
 In Oschatz Hr. Buchhändler *Oldenkopf*;  
 In Leipzig Hn. Buchhändler *Reinicke* und *Hinrichs*.  
 Penig, im Jan. 1801.

*Buch- und Ökonomiehandlung in Penig.*

Von dem, von allen Liebhabern und Kennern der Pomologie, mit so allgem. und ungetheilten Beyfall erschienenen *Versuch einer systematischen Beschreibung in Deutschland vorhandener Kernobstsorten*, von Dr. A. F. A. Diel, ist das 4te Heft erschienen. Es enthält 59 Äpfelarten, als: *der Blumencalville; rothe Sommercalville; Herbstglockenapfel, weiße Sommerschafnuss, Rothfeder, bunter Langhaus, rothe Walze, Bouteillenapfel, großer rothe Ruffelapfel, Veilchenapfel, Florentiner, Tulpenapfel u. s. w.* (Preis 20 gr.)

Das 5te Heft, welches Birnen enthält, ist unter der Presse, und erscheint auf Ostern.

*Andreäische Buchhandlung.*

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Jetzt, da durch den Frieden von *Lüneville* die allgemeine Aufmerksamkeit auf das Großherzogthum *Toskana* gerichtet ist, dürfte es vielleicht nicht unnöthig seyn, ein Buch in Erinnerung zu bringen, welches in jeder Rücksicht das vorzüglichste statistische Werk ist, welches wir über *Toskana* besitzen. Es ist:

*D. August Fried. Wih. Crome Staatsverwaltung von Toskana,*

welche in 3 Bänden bey *Voss* und *Comp.* in Leipzig erschienen, und durch alle Buchhandlungen für 7 Rthlr. 12 gr. auf Druckpapier, und für 11 Rthlr. auf Velinpapier zu erhalten ist.

*Für Eigene- und Lesebibliotheken.*

Folgende Bücher erscheinen bey *Heinrich Gräff* in Leipzig zur bevorstehenden Oster-Messe:

*Arndts, E. M.*, Reisen durch einen Theil Deutschlands, Italiens und Frankreichs, in den Jahren 1798 und 1799. 1r bis 3r Band. Davon enthält der 1te Band:

*Bruchstücke aus einer Reise von Baireuth bis Wien im Sommer 1798.* 8 gehft. 1 Rthlr. 8 gr.

Der 2te und 3te Band wird enthalten:

*Bruchstücke aus einer Reise durch einen Theil Italiens im Herbst und Winter 1798 u. 99.* 2 Bände gehft. 1.

*Schöars Bild der Resignation.* Ein. Erzählung von *Sophie von La Roche.* 2 Bände. 2te verbesserte und mit Kupfern von *Jury* verschönernte Auflage. 8. gehftet. NB. Von der ersten Auflage sind noch vom 2ten Theile Exemplare à 1 Rthlr. zu haben.

*Fanny.*



- Fanny und Julia.* Eine romantische Geschichte von *Sophie von La Roche.* 1r Theil mit 1 Kupfer von *Penzel.* 8. geheft.
- Gustavs Verirrungen.* Ein Roman in 5 Büchern. Mit Kupfern von *Jury.* 8. geheft.
- Emilie von Nordberg,* oder die Gefahren am Hofe. Mit Kupfern. 8. geheftet.
- Rinaldo Rinaldini.* Der Räuberhauptmann. Eine romantische Geschichte unfres Jahrhunderts. Der ersten beiden Auflagen 6r und letzter Theil, oder 16, 17, 18s Buch. Mit 3 Kupfern. 8. geheftet.
- Auch unter dem Titel:
- Ferrandino,* Fortsetzung der Geschichte *Rinaldini.* 3r und letzter Band.
- Rinaldo Rinaldini u. s. w.* 74r Theil zu der 3ten Auflage gehörig. Mit 3 Kupfern. 8. geheft.
- Derselbe ohne Kupfer. roh.
- Savanorola.* Der Märtyrer in Florenz. Eine Wundergeschichte aus dem 15ten Jahrhundert. Von dem Verfasser des *Natalis u. s. w.* Mit 1 Kupfer von *Penzel.* 8. geheft.
- Die *Gräfen Strozzi.* Von dem Verfasser der beiden *Marillo's.* Mit Kupfern von *Penzel.* 8. geheft.
- Vierzehn Tage in Paris.* Von dem Verfasser von *Gustavs Verirrungen.* Mit Kupfern. 8. geheftet.
- Prüfen aus der höرنernen Dose des gesunden Menschenverstandes.* 8. geheftet. 12 gr.
- NB. Wer sich bey Zeiten mit seinen Bestellungen einfindet, erhält die besten Kupferabdrücke.

#### Zur Vermeidung der Collision.

Die von *Hn. N. P. Stampeel* in Leipzig bereits angekündigte Übersetzung des mit so vielem Beyfall aufgenommenen interessanten französischen Romans:

*Malvina par Mad. \*\*\* Auteur de Claire d'Albe.* 4 Vol. 12. Paris. An IX.

ist beynahe beendigt, und der Druck des ersten Bandes schon so weit vorgerückt, daß ich solchen vielleicht noch in der bevorstehenden Jubilate-Messe ausgeben kann. Anspruchlos, aber mit der festen Überzeugung, daß diese Verdeutschung eben so beliebt seyn, und dem Original nicht nachstehen wird, übergebe ich dieses Werk der deutschen Lesewelt, wobey ich zugleich mit anzeige, daß *Hr. Stampeel* ebenfalls den *Pigault-Lebrun'schen* Roman:

*Angelique et Jeanneton.* 2 Vol. Paris. An IX. für meinen Verlag bearbeiten wird.

Druck und Papier werden dem innern Gehalt gewis entsprechen, und beide Romane mit Kupfern unfres besten Meister geziert werden.

Frankfurt, am 1 März 1801.

Friedrich Esflinger.

### III. Bücher so zu verkaufen.

Die *Schrödersche* Buchhandlung in Braunschweig hat in Commission nachfolgende ungebundene Bücher, die für den zum Theil auf die Hälfte herabgesetzten

- Ladenpreis bey ihr zu bekommen sind. Die Gelder müssen jedoch franco eingesandt werden, und ohne baar Geld wird kein Buch verabfolgt.
- Crevier,* römische Kaiserhistorie. 12 Theile. 1768. Ladenpreis 7 Rthlr. 8 gr. für 4 Rthlr.
- Le Beau,* Geschichte des morgenländischen Kaiserthums, als Fortsetz. von *Crevier.* 20 Theile. 1765. Ldpr. 13 Rthlr. 8 gr. für 7 Rthlr.
- Auserlesene medicinische, anatomische, chymische und botanische Abhandlungen der kaiferl. Akademie der Wissenschaften. 20 Bände mit vielen Kupfern. Nürnberg. 1755 — 71. Ldpr. 29 Rthlr. f. 14 Rthlr.
- Bynkershök,* Opera omnia, edit. Vicat. II. Tomi. Colon. Allobrog. 1761. Ldpr. 6 Rthlr. 16 gr. für 3 Rthlr. 12 gr.
- Börhave, H.,* Elementa Chemiae. II. Tomi. Lugd. 1732. Ldpr. 4 Rthlr. für 2 Rthlr.
- Cramer, J. U.,* Observationes juris universi. VI. Tomi. Ulm. 1773. Ldpr. 14 Rthlr. f. 7 Rthlr. 8 gr.
- Corpus juris civilis romani* praefationem praemisit *Heineccius.* II. Tomi. 1735. Ldpr. 3 Rthlr. 8 gr. für 1 Rthlr. 16 gr.
- Düport du Tertre,* Geschichte der ältern und neuern Verschwörungen, Meutereyen und Revolutionen. 10 Theile. 1771. Ldpr. 3 Rthlr. 16 gr. f. 1 Rthlr. 20 gr.
- Falk, J. F.,* Codex traditionum Corbeienium. c. fig. Fol. 1752. Ldpr. 7 Rthlr. 12 gr. f. 3 Rthlr. 18 gr.
- Geoffroy,* Abhandl. von der *Materia medica.* 8 Theile. Ldpr. 7 Rthlr. 12 gr. f. 3 Rthlr. 18 gr.
- Doddridge,* paraphrastische Erklärungen der sämtlichen Schriften des neuen Testaments. A. d. Engl. von *Rambach.* 4 Theile. 1759. Ldpr. 12 Rthlr. 12 gr. f. 6 Rthlr. 8 gr.
- Anderfon, J. P.,* chronologische Geschichte der Handlung. 7 Bände. Riga. 1779. 11 Rthlr. f. 5 Rthlr. 12 gr.
- Die Bibel mit *Dr. Körners* Anmerkungen. Leipzig. 1773. 6 Rthlr. f. 3 Rthlr. 8 gr.
- Bibliotheca Chirurgica,* in qua res omnes ad chirurgiam pertinentes exhibentur studio et opera *S. H. de Vigiliis.* II. Tomi. Wien. 8 Rthlr. f. 4 Rthlr. 8 gr.
- Acta pacis Olivenfis inedita,* cur. *Böhmio.* II. Tomi. 1766. 5 Rthlr. 8 gr. f. 2 Rthlr. 16 gr.
- Börhave, H.,* Praelectiones academicae in proprias institutiones rei medicae edid. et not. addidit *A. Haller.* V. Tomi. Ed. Taurini. 1745. 9 Rthlr. für 5 Rthlr.
- Vetus Testamentum* ex versione septuaginta interpretum, edid. *J. J. Breitinger.* IV. Tomi. Tiguri. 1730. 12 Rthlr. f. 6 Rthlr.
- Le Bret,* Staatsgeschichte der Republik Venedig, von ihrem Ursprung bis auf unsere Zeiten. 3 Theile. Leipzig. 1777. 16 Rthlr. f. 8 Rthlr. 12 gr.
- Carpov, B.,* practica nova imperialis saxonica rerum criminalium, aucta a *Böhmero.* Fol. III. Tomi. Frft. 8 Rthlr. f. 4 Rthlr. 12 gr.
- Daniel,* Geschichte von Frankreich seit der Stiftung der Monarchie in Gallien. 16 Bände m. K. u. Münz. Nürnberg. 1764. 37 Rthlr. 8 gr. f. 19 Rthlr.
- Denina,* Staatsveränderungen in Italien. A. d. Ital.

- von Volkmann. 3 Theile. 1773. 3 Rthlr. 16 gr. für 1 Rthlr. 20 gr.
- Giannone, P., bürgerl. Gesch. des Königreichs Neapel bis auf gegenwärtige Zeit. 4 Theile. 1770. 9 Rthlr. f. 5 Rthlr.
- Das Grab der Chikane. 3 Theile in 4 Bänden. 1792. 10 Rthlr. f. 5 Rthlr.
- Jenichen, G. A., Thesaurus jur. feudalis. III. Tomi. Frft. 1755. 9 Rthlr. 8 gr. f. 5 Rthlr.
- Jablonsky, J. Th., allgemeines Lexicon der Künste u. Wissenschaften. 2 Bände. Königsb. 1767. 8 Rthlr. f. 4 Rthlr. 12 gr.
- Mill, J., Lehrbegriff der prakt. Feldwirthschaft. 5 Theile m. v. K. Leipz. 1767. 7 Rthlr. f. 3 Rthlr. 12 gr.
- Morgagni, J. B., de sedibus et causis morborum per anatomen indagatis. III. Tomi. Ebroduni. 1779. 9 Rthlr. f. 5 Rthlr. 8 gr.
- Real, St., Staatskunst, oder Anleitung zur Bildung kluger Regenten, Staatsmänner und Bürger. A. d. Franz. von Schüllin. 6 Bände. 1768. 12 Rthlr. für 6 Rthlr. 12 gr.
- Rost, J. L., vollständ. astronomisches Handbuch v. Korndenbuch. 4 Theile. Nürnberg. 1774. 6 Rthlr. 12 gr. für 3 Rthlr. 18 gr.
- Scriptores rei rusticae veteres latini, c. n. J. M. Gesneri edit. aucta curante J. A. Ernesti. II. Tomi. Lpf. 1774. 7 Rthlr. f. 3 Rthlr. 20 gr.
- Swieten, G. v., Commentaria in Boerhave aphorismos de cognoscend. et curand. morbis, acced. Hamberger. V. Tomi. Hildburgh. 1754. 15 Rthlr. für 8 Rthlr.
- Tissot, S. A., Abhandlungen von den Nerven u. ihren Krankheiten. A. d. Franz. von Weber. 4 Theile. Winterthur. 1781. 6 Rthlr. f. 3 Rthlr. 12 gr.
- Heufingers Leichenpredigten. 16 Theile. Eisen. 1770. für 3 Rthlr.
- Holbergs, dänische Reichshistorie. 3 Theile. Flensb. 1757. 7 Rthlr. f. 3 Rthlr. 8 gr.
- Mosers, F. C. v., deutsches Hofrecht. 2 Theile. Frft. 1761. 6 Rthlr. f. 3 Rthlr. 8 gr.
- Sattler, C. F., Gesch. des Herzogthums Wirtenberg unter der Regierung der Herzöge. 11 bis 9r. Theil. Ulm. 1767. 22 Rthlr. 12 gr. f. 12 Rthlr.
- Schubert, J. E., Theologia polemica. IV. Tomi. Jena. 1761. 3 Rthlr. f. 1 Rthlr. 16 gr.
- Schwefers, C. H., kluger Beamte. 7 Theile. Nürnberg. 1769. 12 Rthlr. f. 7 Rthlr.
- Stryk, S., Opera praestantiora, cautelas testamentor. jurament. tract. de success. ab intest. continens. Fol. Hallae. 1747. 6 Rthlr. 16 gr. f. 3 Rthlr. 12 gr.
- Swieten, G. v., Erläuterungen der Böhavischen Lehrsätze, von Erkenntnis und Heilung der Krankheiten. 5 Bände. 4. 1775. 18 Rthlr. f. 9 Rthlr. 12 gr.
- Murr, C. T., Journal zur Kunstgeschichte und zur allgemeinen Literatur. 11 bis 12r. Theil. Nürnberg. 1775. 9 Rthlr. 16 gr. f. 5 Rthlr.

- Rosenmüller, J. G., Scholia in nov. Testamentum. V. Tomi. Norimb. 1792. 7 Rthlr. 16 gr. f. 4 Rthlr.
- Sarpi, P., Historie des Tridentinischen Concilii, mit Curayers Zusätzen. 6 Theile. Halle. 1761. 6 Rthlr. f. 3 Rthlr.
- Theodoret Opera omnia ex recens. Sirmondi, adject. Schulz. Tomus I. III. bis V. compl. 16 Rthlr. für 7 Rthlr.
- Callimachi Hymni, Epigrammata et Fragmenta, recens. J. A. Ernesti. II. Tomi. Lugd. 1761. 7 Rthlr. 12 gr. f. 4 Rthlr.
- Aeliani de natura animalium Libri XVII. cur. Gronovio. II. Tomi. 4. Heilbr. 1765. 5 Rthlr. f. 2 Rthlr. 12 gr.
- Livius, römische Geschichte. übers. von Matern von Cilano, m. Anmerkungen v. Adler. 8 Theile. Hamb. 1779. 6 Rthlr. 16 gr. f. 3 Rthlr. 8 gr.

#### IV. Vermischte Anzeigen.

##### *Warnung vor einem angeblichen Beytrag zu Lichtenbergs Nachlass.*

Es kann unter ehrlichen Leuten nicht die Frage seyn, was für eine Benennung das Verfahren solcher Kaufleute verdient, die ihren schlechten Fabrikaten, dadurch einen Absatz zu verschaffen suchen, daß sie sie falschlich für die Arbeit anerkannt geschickter Arbeiter ausgeben. Ist diese Art von Betrug gleich nicht unerhört, so ist sie doch schwerlich auf eine plumpere Weise ausgeübt worden, als von dem durch den Vertrieb der *Geißel, des neuen grauen Ungeheuers, des Obscuranten-Almanachs* und ähnlicher Pasquille fassam bekannten Buchhändlers *Gottfried Volmer*. Dieser bringt jetzt drey Artikel seiner losen Waare zu gleicher Zeit ins Publicum, und giebt sie mit einer Unverschämtheit ohne Gleichen für einen *Nachlass von Lichtenberg* aus. Die Titel davon sind:

*Karikatur-Almanach auf 1801.*

*Almanach der Liebe auf 1801. und*

*Almanach des Luxus und der Moden auf 1801.*

Nun wird zwar niemand seyn, der, wenn er dieses ekelhafte Machwerk sieht, den Betrug nicht auf den ersten Blick erkennen sollte; allein da Bücher häufig nach dem bloßen Titel gekauft werden, so könnte mancher sich durch *Lichtenbergs* Namen täuschen lassen. Dieses so viel möglich zu verhindern, und zugleich diese Verfündigung an *Lichtenbergs* Manen zu rügen, ist die Absicht gegenwärtiger Nachricht.

#### V. Erklärung.

Ich finde mich veranlaßt zu erklären, daß ich nicht Verfasser der Recension von *Artemanus Handbuch der prakt. Heilkunde* in der Allg. Lit. Zeitung bin.

D. Hufeland.

d e r

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 49.

Sonnenabends den 14ten März 1801.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

Oxford. Hier sind seit kurzem aus der Clarendonschen Presse folgende Werke erschienen:

- A**ppendix ad editionem Novi Testamenti graeci e Cod. Ms. Alex. a C. G. Woide descripti, in qua continentur Fragmenta N. T. juxta interpretationem Dialecti superioris Aegypti, quae thebaica 1. sahidica appellantur, e Codd. Oxon. maxima ex parte desumpta, cum differt. de versione Bibliorum aegyptiaca. Quibus subiicitur Codicis Vatic. collatio. Fol. 2 L. 2 Sh.
- Diatestaron, s. integra Historia Domini nostri Jesu Christi graece ex quatuor Evangeliiis inter se collatis ipsisque Evangelistarum verbis apte et ordinate dispositis confecta. Subiungitur Evangeliorum Harmonia brevis Ed. J. White, S. T. P., Ling. arab. Prof. Oxon.
- Actuum Apostolorum et Epistolarum tam catholicarum quam Paulinarum versio Syriaca Philoxeniana, ex Cod. Mscr. Ridleiano in Bibl. Coll. nov. Oxon. reposito nunc primum edita; cum interpretatione et annotationibus a J. White, S. T. P., Ling. arab. ap. Oxon Prof. 4. 1 L. 5 Sh.
- J. Livii Patavini Historiarum quae supersunt, ex rec. Arn. Draakenbrochii cum indice rerum. Accedunt gentes et Familiae Romanorum, auct. R. Streinno, nec non Ernesti Glossarium Livianum, auctius non nihil et in locis quam plurimis emendatum. 6 T. 12. Roy. Papier 1 L. 19 Sh. gewöhnl. Pap. 1 L. 7 Sh.
- Sophoclis Tragoediae septem, cum animadvers. Sam. Musgrave M. D. Accedunt praeter var. Lect. Edit. opt. Sophoclis Fragmenta ex Ed. Brunckiana nec non Index Verborum. 2 T. 8. Roy. Pap. 1 L. 6 Sh. gew. Papier 13 Sh.

London, bey Johnson sind kürzlich erschienen:

- Aikin's, J., Letters from a Father to his Son on various Topics relative to Literature and the conduct of Life, written in the Year 1798. and 1799. V. 2d. 5 Sh.
- Campe's, T. H., Cortes or the Discovery of Mexico. 12. 3 Sh. 6 d.
- Campbell's, G., Lectures on ecclesiastical History; to which is added an Essay on christian Temperance

and Self Denial — with some account of his Life and Writings by G. S. Keith. 2 Vol. 8. 16 Sh. 6 d.

Castle of Rackrent, an hibernian Tale, from facts and from the manners of the irish Squires. gr. 8. 4 Sh.

Darwin's, Erasm., botanic Garden, a New Edition. 2 V. 8. 1 L. 1 Sh.

— — — — — Phytologia or the Philosophy of Agriculture and Gardening. 4. 1 L. 11 Sh. 6 d.

Gymnastics for the Youth; or a practical Guide to healthful and amusing Exercises freely transl. from the German of Salzmann (Guths-muths). 8. 9 Sh.

Henry's, W., general View of objects of Chemistry and of its Application to Arts and Manufactures. 8. 1 Sh. 6 d.

Herder's, J. G., outlines of a Philosophy of the History of Man transl. from the German, by T. Churchill. 4. 1 L. 11 Sh. 6 d.

Lisbon Guide, the. 8. 2 Sh.

Newcome's, W., Attempt towards revising our english translation of the Greek Scriptures and towards illustrating the same by philological and explanatory Notes. 2 V. 8. 1 L. 1 Sh.

Priestley's, Jos., Comparison of the Institutions of Moses with those of the Hindoos and other ancient Nations; with remarks on Mr. Dupuis origin of all Religions: the laws of Moses methodized; and an Address to the Jews on the present State of the World and the Prophecies relating to it. 8. 9 Sh.

Thomson's, W., Enquiry into the elementary Principles of Beauty in the Works of Nature and Art; to which is prefixed an introductory Discourse on Taste. 4. 18 Sh.

Herr Hofrath S. Th. Sömmerring hat in unserm Verlage herausgegeben:

Vom Baue des menschlichen Körpers, 5 Thle, wovon der letzte in 2 Abtheilungen gedruckt ist. gr. 8. 8 Rthlr. 13 gr. Jeder dieser Theile wird unter folgendem Titel separat verkauft:

Lehre von den Knochen und Knorpeln gr. 8. zweyte umgearbeit. Ausgabe 1800. 2 Rthlr. Lehre von den Bändern und Knochen, zweyte umgearb. Ausgabe.

gr. 8. 1800. 9 ggl. Muskellehre, oder von den Muskeln, Sehnen und Schleimfäcken, zweyte umg. Ausgabe. gr. 8. 1800. 1 Rthlr. 12 ggl. Gefäßlehre oder vom Herzen, von den Arterien, Venen und Saugadern. gr. 8. 1800. 1 Rthlr. 20 gr. Lehre vom Hirne und von den Nerven, zweyte umgearb. Ausgabe. gr. 8. 1800. 1 Rthlr. 8 gr. Eingeweidelehre oder von der Beschaffenheit und Wirkung der Werkzeuge des Athmens und der Verdauung. gr. 8. 1796. 1 Rthlr. 12 gr.

Über die körperliche Verschiedenheit des Negers vom Europäer. gr. 8. 1785. 9 gr.

Adams Büsch und Lichtenberg über einige wichtige Pflichten gegen die Augen, mit Anmerkungen herausgegeben von S. Th. Sömmerring. 3te Auflage gr. 8. 1797. 6 gr.

Über Ursache und Verhütung der Nabel- und Leistenbrüche. Eine gekrönte Preisschrift. gr. 8. 1797. 8 gr.

*De corporis humani fabrica* 8. Maj. Tom. I. de Ossibus. 1794. 1 Rthlr. 16 gr. charta scriptor. 2 Rthlr. Tom. II. de ligamentis Ossium. 1794. 8 gr. charta scriptor. 9 gr. Tom. III. de muscularis tendinibus et bursa mucosis. 1796. 1 Rthlr. 4 gr. charta scriptor. 1 Rthlr. 10 gr. Tom. IV. de cerebro et de nervis. 1798. 1 Rthlr. 4 gr. charta scriptor. 1 Rthlr. 10 gr. Tom. V. de Angiologia. 1800. 1 Rthlr. 20 gr. charta scriptor. 2 Rthlr. 5 gr. Tom. VI. de Splanchnologia. 1801. 1 Rthlr. 10 gr. charta scriptor. 1 Rthlr. 18 gr.

*De concrementis biliariis corporis humani*. 1795. 8 gr. charta scriptor. 9 gr.

*De morbis vasorum absorbentium corporis humani*. 1795. 1 Rthlr. charta scriptor. 1 Rthlr. 4 gr.

*Tabula sceleti foemini, juncta descriptione*. Fol. Atlant. 1797. broch. 1 Rthlr. 8 gr. Selbst in dem allgemeingeschätzten Albinischen Werk von den Knochen, fehlt die Abbildung des weiblichen Skeletts. Hr. Hebra Sömmerring hat diesem Mangel abgeholfen und liefert hier ein, mit der größten Sorgfalt von einem schönen Muster entlehntes, Skelett, das Hr. Koeck sehr schön gezeichnet und Hr. Böhrenflecher gravirt hat. Der beschreibende Text ist mit vieler typographischen Schönheit auf Velinpapier gedruckt, und das Ganze kann als ein Supplement zu dem erwähnten Albinischen Werk, dem es auch in Ansehung des Formats angepaßt ist, betrachtet werden.

*Icones Embryonum humanorum*. Fol. atlant. 1799. 6 Rthlr. Zwar hat bekanntlich schon Hr. Hunter Abbildungen von 6 bis 9 Monat alten Embryonen herausgegeben. In diesem Werke werden aber solche von dem ersten Keim der Entstehung an bis zu ihrer 5 monatlichen Bildung, dargestellt. Aufser 2 kleinern Kupfern, wovon das eine als eine Tittelvignette, das andere als Schlussvignette benutzt ist, sind auf 2 grossen Tafeln 20 verschiedene Embryonen nach der Stufenreihe des Wachstums abgebildet. Die vortrefflichen Zeichnungen sind insgesammt von Hrn. Koeck, und von der einen Tafel haben die Hrn. Gebrüder Klabber, von der andern Hr. Hüllmann, den

schönen Stich beforgt. Der erläuternde Text ist prachtvoll auf Velinpapier mit Didotscher Schrift gedruckt. Das Format ist von der nämlichen Grösse, wie bey dem Hunterischen Werk.

*Tabula baseos encephali*. Fol. maj. Francof. 1799. Die beiden vortrefflichen Kupfertafeln sind von der Künstlerhand des berühmten Alix zu Paris. Der erklärende Commentar ist mit Didotschen Typen auf Velinpapier schön und sorgfältig gedruckt. Dieses Werk ist der Vorläufer eines grössern über die Sinnesorgane, welches ebenfalls in unserm Verlage nächstens erscheinen wird.

Varrentrapp und Wenner.

Neue Verlagsbücher von der Andreäischen Buchhandlung zu Frankfurt a. M.

Brands, (J.) Leseübungen für die Anfänger des lateinischen Sprachstudiums. 8. 8 gr.

Prony, neue Architectura Hydraulica 2r Theil, welcher die umständliche Beschreibung der Dampfmaschinen enthält mit 39 Kupfertafeln, a. d. Franz. v. K. Ch. Langsdorf. gr. 4. 8 Rthlr.

Röschlaub, (Dr. Andr.) Untersuchungen über Pathogenie, oder Einleitung in die Heilkunde. 2r Theil. 2te verb. Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Uihlein, (J.) Sammlung von 250 nützlichen Aufgaben zum Übersetzen ins Latein, vorzüglich zur Übung des Syntaxes. 8. 8 gr.

Weidmann, (J. P.) über den Mißbrauch des glühenden Eisens um brandigte Knochenstücke abzufodern, aus dem Latein. v. J. u. C. Wenzel, mit 8 Kupfertafeln. gr. 4. 2 Rthlr. 8 gr.

*Über Deutschlands Verlust und das dabey eintretende Entschädigungssystem in Bezug auf das Interesse des gesammten Reichs und der übrigen Mächte Europas*. 1801.

Dieses ist der Titel einer kleinen für jetzige Zeitumstände höchst interessanten Schrift. Jeder Leser wird in den treffenden Bemerkungen über die dermalige und nächstkünftige Lage Deutschlands den erfahrenen Politiker leicht errathe. Sie kostet in allen Buchhandlungen geheftet 7 gr. oder 28 kr. Rheinisch.

Den resp. Subscribenten auf

*Beyers Predigten über Spruchwörter in Verbindung mit den Sonn- und Festtagsevangelien*,

zeigen wir hierdurch an, das der 2te und letzte Band erschienen und verendet ist. Er enthält 31 Predigten vom Sonntage Exaudi bis zum 25ten nach Trinitatis nebst einer Arndtfefts- und einer Bußtags-Predigt. Die Jenaische und Erfurter Literaturzeitung und mehrere Zeitschriften haben bereits über den Werth dieser Predigten vorthellhaft entschieden. Der Subscriptionspreis war 20 gr. Der Ladenpreis ist 1 Rthlr.

Rthlr. 8 gr. für diesen sind sie in allen Buchhandlungen zu haben.

Erfurt im März 1801.

Beyer und Maring.

*Geschichte der Preussischen Staaten vor und nach ihrer Vereinigung in eine Monarchie, vom Legationsrath Joh. Fr. Reitemeier in Frankfurt a. der Oder. In der Akademischen Buchhandlung Ebendafelbst. Erster Theil. 1801. 8. (2 Rthlr.)*

Dies ist der Anfang eines Werks, worin die Geschichte des Vaterlandes für das große gebildete Publikum nach einem neuen Plan bearbeitet wird. Wieviel dabey an Interesse und fruchtbarer Ansicht gewonnen sey, davon kann schon die Inhaltsanzeige einen Begriff geben. Die erste Periode (vor dem Jahre 900) schildert den ältesten Zustand der preussischen Länder an der Oder und Weichsel, von *Alt- und Neupreussen, Schlessen, Brandenburg und Pommern* unter den Wenden oder Slaven, ein Bild der Wildnis, des Heidenthums und asiatischer Sitten. In der zweyten Periode (900 — 1150) bildet sich an der Wartha in Südpfeussen eine große Macht mit einer Herrschaft fast über alle diese Länder; zugleich kommt das Christenthum dahin, durch eine Böhmisches Prinzeßin und durch Missionarien, unter denen sich der Bischof Otto von Bamberg auszeichnet, dessen merkwürdige Missionsreisen durch Schlessen, Südpfeussen, Pommern und Brandenburg, hier ausführlich beschrieben sind. In der dritten Periode (1150 — 1320) erfolgt die wichtigste Revolution, indem die Deutschen als Kreuzfahrer, Colonisten und Eroberer sich in den Ländern an der Oder und Ostsee ausbreiten, und daselbst eine neue Welt schaffen, die hier genau beschrieben ist, unter den Rubriken: Anbau der Deutschen, Neue Dörfer und Städte, Land- und Bergbau, Handel und Verbreitung der Juden, Hausverfassung nach abgeschaffter Polygamie, Anfang der Familienrechte, Dorf- und Stadtverfassung, Abnahme der Sklaverey, Landes- und Finanzverfassung, Staatsverhältniß, Kriegsverfassung, Polizey, höhere Cultur, Verbreitung des Christenthums und Untergang der Wendischen Volksreligion.

Bey *Orell, Füßli* und *Compagnie* in *Zürich* sind in den beiden Oster- und Michaelismessen 1800. folgende Bücher herausgekommen:

Almanach, helvetischer, für d. J. 1801. mit Kupf. 24. geb. auch unter dem Titel: helvetischer Revolutionsalmanach.

Bouginé, C. J. Handbuch der allgem. Literaturgeschichte etc. 6r Band. 1r Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Brun, Fried. geb. Münter, prosaische Schriften. 3r Th. m. Kupf. 8. Velinpap. 2 Rthlr. 8 gr. Schreibpap. 1 Rthlr. 20 gr.

Clairon, Hipp. Betrachtungen über sich selbst, und die dram. Kunst. 2r Th. 8. Velinpap. 1 Rthlr. 4 gr. Schreibp. 20 gr.

Cramer, J. J. System der Tugend nach den Principien der Wissenschaftslehre. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Eggers, C. U. D. v. Entwurf einer allgem. bürgerlichen Prozeß- und Gerichtsordnung. 2r Band. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Forsters, G. Reise aus Bengalen nach England etc. a. d. Engl. von C. Meiners. 2r. Band. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Füßlin, H. R. kritisches Verzeichniß der allerbesten Kupferstiche etc. 2r Theil. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Gefsnéri, Joh. Tabulae phytographicae etc. fasc. 8 et 9. c. tab. pictis et c. tab. nigr. gr. Fol.

Aus Herveys Werken (die Gräber) Franz. und Deutsch. 8. 1 Rthlr.

Hefs, L. Landschaftsmaßer, eine Biographie, von H. Mayer, mit Portr. und. Vignette. 8. 16 gr.

Hirzel, der Greis, an seinen Freund H. Meister, über wahre Religiosität mit Toleranz verbunden. 8. 10 gr.

Horazens lyrische Gedichte, übersetzt und erläutert von F. A. Eschen. 2 The. 8. Velinp. 3 Rthlr. 16 gr. Schreibp. 3 Rthlr.

Manuel des Curieux et des Amateurs de l'art, contenant une notice abrégée de l'art etc, par M. Huber. Tom. 3 et 4e. 8. 2 Rthlr.

Müller, J. G. über ein Wort das Franz der Erste v. d. Folgen der Reformation gesagt haben soll etc. 8. 6 gr.

Salis, J. G. v. Gedichte. 4te verm. Auflage m. Kpf. u. Vign. 8. Velinp. 1 Rthlr. 8 gr. Schreibp. 1 Rthlr.

— U. v. Bildergallerie der Heimwehkranken. 2r Bdchen. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Sammlung merkwürdiger Schweizergegenden nach der Natur gezeichnet und gemalt, von H. Füßli. 4s Hest. 4.

— von Landschaftchen, Titelkupfern und Vignetten a. d. Verlag von Orell etc. 1s und 2s Hest. 4.

Schellenberg, J. R. das Geschlecht der Land- und Wasserwanzen in der Schweiz, mit illum. Abbildungen. gr. 8. auf engl. Velinp. und auf holl. Papier.

Schinz, Kanzelvorträge zur Belehrung üb. d. neue bürgerliche Verfassung in der Schweiz etc. 2 The. 8. 2 Rthlr.

Shakspere's, W. Schauspiele, neue ganz umgearbeitete Ausgabe, von J. J. Eschenburg 4. 5r Theil. 8. Schreibp. und Druckpapier.

Stoll, J. Beobachtungen über die Rindviehpest. 8. 14 gr.

Wallenberg, J. H. von, Gedichte. 1s Bändchen. 8. Velinp. 2 Rthlr. 8 gr. Schreibp. 1 Rthlr.

Zürich am Ende des XVIII. Jahrhunderts von J. C. Lavater, mit 1 Titelkupf. von H. Lips. 4.

### III. Vermischte Anzeigen.

*Vorschlag zu einem orientalischen Polyglottenlexicon.*  
Der seel. D. Joh. Pet. Berg, der Kirchengesch. und Orient. Sprachen Professor zu Duisburg, dessen reichhaltige Bibliothek im Febr. d. J. nach einem vermuthlich noch von ihm selbst entworfenen, auch für Literatoren brauchbaren Catalog (in ziemlich hohen Preisen) versteigert worden ist, hatte sein Exemplar von *Golius arab.*

arab. *Lexicon* seit vielen Jahren um das doppelte vermehrt und diese Arbeit der dortigen Universitätsbibliothek vermacht. Sein vierzigjähriger Sammlungsfleiß aber wäre größtentheils unbrauchbar gewesen, wenn nicht die in seinem Catalog verzeichneten arab. *Manuscripte*, worunter viele (z. B. eine vollständige Copie der unedirten *Haririschen Confessus* u. dgl.) von seiner Hand waren, zugleich bey seinem Golius geblieben wären, in welchem sie überall nach ihren Seitenzahlen citirt sind. Der König verwilligte der *Univ. Bibliothek* zu diesem Ankauf 250 Rthlr. Diese besitzt demnach jetzt eine vortreffliche Vorarbeit zu einer neuern vollständigen Ausgabe eines arab. *Lexicons*. Würde diese auf die möglichst wohlfeile und doch befriedigende Art veranstaltet: so würde der gelehrte Unternehmer um die Verbreitung der orient. Sprachkunde, welche aus Mangel an guten und nicht allzutheuren Hilfsbüchern vernachlässigt werden muß, sich ein großes Verdienst erwerben. Um für die Bedürfnisse des Orientalischen Philologen mit einemmal das möglichste zu thun, wäre mein umsatzgeblicher Rath, daß der raumsparende *Castellus* zum Grunde gelegt würde. In diesem dürfte wohl das hebräische Fach, da wir darüber bessere Lexica haben, nebst den Grammatiken auf jeden Fall ganz weggelassen werden. Auch das besondere Persische *Lexicon* könnte man einem besondern, vermehrten Abdruck überlassen. Für diese Sprache thut ohnehin das Handelsinteresse das seinige und wird bald noch mehr thun. Zur arabischen Colonne wäre nun alles, was Berg bey seinem Golius nachgetragen hat und was sonst noch aus Golius zu *Castellus*, der in manchen Stücken ohnehin bereits vollständiger ist, nachgetragen werden kann, nach der sparsamen, aber hinreichenden Manier des Engländers genau zu suppliren. Ob sich Hilfsquellen, welche Berg nicht benutzt hat, leicht finden lassen, kann ich nicht wissen. Ist diets nicht leicht möglich, so ist es, nach meiner Einsicht, weit nützlicher, etwas beträchtlich verbessertes bald in Umlauf zu bringen, als durch ein unmögliches Bestreben nach einer alles erschöpfenden Vollendung ein Werk, welches indess schon so viele Früchte tragen kann, aufzuhalten. Entweder gäbe man sodann bloß diese arabische Colonne, als einen Band, in Folio, welcher nach Art des *Castellus* gedruckt, schwerlich viel mehr Papier wegnehmen würde, als der jetzige Golius; oder — was für die orientalische Philologie noch viel vortheilhafter wäre — man vermehrte auch die Fächer der aramäischen Dialekte, das Rabbinische und Äthiopische aus den zunächst vorhandenen Hilfsmitteln, so viel es ohne allzulanges Harren auf verborgene Ergänzungsvorätze thunlich wäre, doch so, daß der Sammler für den genauesten Gebrauch der Mittel, welche er haben konnte und namentlich angeben würde, stehen kann. Durch die oben angedeuteten Weglassungen würde wahr-

scheinlich so viel Raum gewonnen, daß mit all diesen Zusätzen das neue *Lexicon poly-glosson chaldaeo-syro-samaritano-rabbinico-aethiopicum-arabicum* nicht viel größer werden würde, als das jetzige *heptaglotton*. Da der exotische Druck darin sehr gespart wird und immer nur auf einige Zeilen vereinigt, nicht aber überall im Text zerstreut ist: so würden die Druckkosten dadurch nicht übermäßig erhöht werden. Rechnet man auch auf die unentbehrlichste genaueste Correctur: so wäre doch wahrscheinlich das Alphabet den Pränumeranten zu Einem Rthlr. preuß. oder höchstens sächsisch, zu liefern. Der Text von *Castellus*, welcher ganz ungeändert beybehalten werden müßte, besteht aus wenigen Bogen über 8 Doppel-Alphabete; rechnen wir die Zusätze auf 8 einfache Alphabete: so könnte der angehende orient. Philolog für ungefähr 24 Reichsthaler Pränumerationspreis erhalten, was er jetzt, wenn er sich ein syrisches, äthiopisches, rabbinisches und arabisches *Lexicon*, ohne alle hier hinzukommende Ergänzungen, einzeln anschaffen will, kaum um das Doppelte kaufen kann und gewöhnlich in den akademischen Studienjahren, wo doch das meiste davon abhängt, daß man die möglichsten Hilfsmittel zu rechter Zeit bey der Hand habe, gar nicht zusammenzubringen im Stande ist. Jeder Kenner, welchem die Beförderung der orientalischen Studien am Herzen liegt, würde, wie ich hoffe, zu Verbesserung dieser Vorschläge, zu Nachweisung minder bekannter Hilfsmittel, und, wenn ich die Ausführung des Werks hierdurch zu beschleunigen glücklich genug seyn sollte, zu künftiger Beförderung der Pränumeration geneigt seyn, die bey einem solchen Werke den gewöhnlichen Bedenklichkeiten gar nicht ausgesetzt seyn kann.

Prof. Paulus.

### III. Berichtigungen.

Da nicht der Hr. Geh. Reg.- und Oberconsistorial-Rath Spiller von Mitterberg, sondern ich selbst, wie bereits geschehen, fernerhin, die von meinem verstorbenen Bruder dem Hof- und Regierungs-Rath von Hellfeld, angefangene Sammlung der *Beyträge zum Staats Recht und Geschichte von Sachsen*, fortsetzen werde, und in ganz kurzem, in einer andern Verlags-Handlung, der 4te Band derselben an das Licht treten wird, hingegen Hr. Spiller von Mitterberg *Neue Beyträge zum Staats Recht und Geschichte von Sachsen* u. s. w. unter seinem Namen herauszugeben Willens ist; so halte ich es für Pflicht, zu Vermeidung alles Irrthums, solches hiermit öffentlich bekannt zu machen.

Jena den 8. März 1800.

Ludwig Carl von Hellfeld,  
Hochfürstl. Sachf. Weimar und Eisenach.  
Justiz-Arzt-Commissarius.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 50.

Mittwochs den 18ten März 1801.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

Von *Serofani Voyage en Grece, fait en 1794 et 1795.* 1—2. Vol., und von *Lechevalier Voyage de la Propontide et du Pont-Euxin.* 2 Vol., sind deutsche mit Anmerkungen verfehene Übersetzungen unter der Presse, welches zur Vermeidung von unangenehmen Collisionen bekannt gemacht wird, von Leipzig u. Jena, d. 1 März 1801.

Wilhelm Heinsius.

*Bey Pet. Phil. Wolf und Comp.* in Leipzig ist erschienen:

- Briefe über das versificirte Drama; ein Beytrag zur Geschichte der dramatischen Dichtkunst. 8.  
 Darwins Phytonomie, oder philosophische und physische Grundsätze des Acker- und Gartenbaues. Aus dem Engl. übersetzt, mit Anmerkungen von D. J. B. G. Hebenstreit. Mit 6 Kupfertafeln. gr. 8.  
 Dichtungen, romantische. 2 Bändchen. 32.  
 Dictionnaire historique et critique, par P. Bayle. Nouv. Edit. par une Société des Gens des Lettres. T. I. Part. I. gr. 8.  
 Emilie. 2 Bände mit Kupfern. gr. 8.  
 Febure, le, über die Lähmung des Sehnervens oder den schwarzen Staar, und die brennbare Luft, als ein neu entdecktes Heilmittel dagegen; mit einem Anhang merkwürdiger Beobachtungen. Mit 3 Kupfertafeln. gr. 8.  
 Frisch, M. S. G., Gelegenheitspredigten. gr. 8.  
 Garve, Chr., vertraute Briefe an eine Freundin. 8.  
 Lucretii, T. C., de rerum Natura libri sex. Edit. Eichstädt. Tomus I. 8. maj.  
 Mofcati, Pet., de usu systematum in medicina practica. 8. maj.  
 Oeuvres de Mad. de Charrier. 3 Vol. fig. 8.  
 Siegfried, J. S., vermischte Gedichte. 2te Aufl. 32.  
 — — Siana und Galmory. Mit 8 Kupfern nach Schnorr, von Böhm, Bolt, Fulkeisen, Guttenberg, Kohl, Lips, Schmid, Veit und Krüger. Velin Nom de Jesus. gr. 4.

Stael-Hollstein, Frau v., über Literatur in ihren Verhältnissen zur Gesellschaft und zu dem Geist der Zeiten; ein historisch-philosophischer Versuch. Aus dem Französl. 2 Bände. 8.

Usteri, D. P., Annalen der Botanik. 24s Stück. Mit Kupfern. 8.

## Commissions-Artikel.

- Annales de Chimie. gr. 8.  
 Bibliotheque française, par Charl. Pougens. 8.  
 Journal de Physique, de Chemie, d'Histoire naturelle et des Arts. gr. 4.  
 Magazin encyclopédique, ou Journal des Sciences et des Arts. gr. 8.  
 Nord litteraire, par P. Olivarius. 8.  
 Système des connoissances chymiques, par Fourcroy. 10 Tomes. gr. 8.

Folgende Bücher sind bey *J. B. Schiegg* in Leipzig, und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu bekommen:

- Actenstücke in der Sache des Fichteschen Atheismus. 1799. 8. br. 12 gr.  
 Anacreontis Carmina et Fragmenta c. not. ed. L. H. Teucherus, 1799. 8. 6 gr.  
 l'Avanturier malgré lui, ou: la Bigarrée d'un Gentilhomme Saxon etc. 1799. 8. 6 gr.  
 Bemerkungen über die Wielandschen Gespräche unter vier Augen im 2, 3 u. 7 Stück des N. d. Merkurs, in rechtlicher und politischer Hinsicht. 1799. 8. 1 Rthlr. 6 gr.  
 Beschreibung aller Religionen in der Welt. 3te Aufl. 1787. 8. 12 gr.  
 Bibliothek, kleine, juristischer Schriften. Herausgegeben von Dr. Hübner und Dr. Tittmann. 15 u. 28 Heft. 1799. gr. 8. br. 12 gr.  
 Denkwürdigkeiten, historische, der republikanischen Schweiz, von den Zeiten der Gründung bis zum Jahre 1797. 1800. 8. 16 gr.  
 Dori, J. A., Materialien zur Aufstellung einer vernünftigen Theorie der Staatswirthschaft. 1799. 8. 1 Rthlr. Er.

- Erfahrungen, ökonomische, eines wirthschaftl. Beamten, vorzügl. in Betreff der Verbesserung des Ackers- und Wiesenbaues. 1799. gr. 8. 12 gr.
- Ernst von Wartburg, eine Familiengeschichte aus dem Zeitalter des Rittergeistes und Pfaffenthums. 1799. 8. 16 gr.
- Herrmanns, Fr., Leben, Thaten und Schicksale der französischen Generale, welche sich in der Revolution berühmt gemacht haben. 1797. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- Heydenreichs, K. H., kl. Monatschrift für Freunde der Religion und Feinde des Aberglaubens. 15 — 65 Heft. 1798. 1799. gr. 8. br. 6 gr.
- Hülffreichs, Erdmann, Unterricht für Bauersleute, gefundes und starkes junges Vieh zu erziehen, und die zu heilenden Krankheiten der Pferde, des Hornviehes, der Schafe und Schweine auf eine leichte Art zu kuriren. 3te verb. und verm. Auflage. 1799. gr. 8. 9 gr.
- Kunft, sein Leben der Tugend, Weisheit und guten Lebensart gemäfs zu führen, nach dem Latein. des Hn. Rath Campe. 1799. 8. 18 gr.
- Laura's Briefwechsel mit ihren Zöglingen, als Beytrag einer anständigen Unterhaltung für gebildete Frauenzimmer. 1799. 8. 1 Rthlr.
- Maurer, A. S., der Ring, ein Schauergermälde aus der wirklichen Welt. 8. 12 gr.
- Michaslis, C. F., Einleitung in die höhere Philosophie als Propädeutik der Wissenschaftslehre. 1799. 8. 1 Rthlr.
- Pöhlitz, K. H. L., populäre Anthropologie, oder Kunde von dem Menschen nach seinen sinnlichen und geistigen Anlagen etc. 1800. gr. 8. Schreibpap. 20 gr. Druckpapier. 18 gr.
- Schelle, K. G., Briefe über Garve's Schriften und Philosophie. 1800. 8. 1 Rthlr. 6 gr.
- Schwarz, J. W., Entwurf der allgem. Weltgeschichte zum Gebrauch bey dem Schulunterricht. 1797. 8. 6 gr.
- Sophie von Bernrode, oder Verirrungen in der Liebe; theils Welt - theils Klostergeschichte. 1799. 8. 1 Rthlr. 3 gr.
- Tittmann, Dr. C. A., über den Unterricht des Volks in den Strafgesetzen auf Schulen. 1799. 8. 12 gr.
- — Versuch über die wissenschaftl. Behandlung des peinlichen Rechts. 1793. 8. 12 gr.
- Unterricht über die Rechte und Verbindlichkeiten der Einwohner Kurfachsens; ein Lesebuch für gebildete Stände. 1800. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
- Ferner sind bey mir in den beiden Oster- und Michaelis-Messen 1800 herausgekommen:
- Auswahl, neue, wichtiger Anekdoten. 15 bis 35 Heft. 8. 23 gr.
- Betrachtungen über die freye Lebensart, nach dem Franzöf. des Abt Bellegarde bearbeitet; mit Anmerkungen und einer Abhandlung über die Vereinbarkeit artiger Sitten mit unverfälschter Redlichkeit, von K. H. Heydenreich. 8. 1 Rthlr.
- Claudius, G. C., kleine Kinderwelt, oder neues Lesebuch zur ersten Bildung des gefunden Menschen-
- verstandes für das Alter von 5 — 10 Jahren. 25 u. 35 Bändchen. 8. 12 gr.
- Maurer, A. S., der Rächer am Todtenhain. 8. 1 Rthlr.
- Hoffbauer, J. Chr., über die Perioden der Erziehung, besonders zur Grenzbestimmung des Unterrichts auf den Universitäten und den nächst höhern Schulen, mit ausführbaren Vorschlägen zur Verbesserung der ersten. 8. 1 Rthlr. 6 gr.
- Gruber, Dr. J. G., über die Bestimmung des Menschen, für das gebildete Publicum. 2 Bde. 8. 2 Rthlr. 12 gr.
- Seydlitz und Julie, ein militärisches Trauerspiel in 5 Aufzügen, nach Fr. Schulz bearbeitet. 8. 8 gr.
- Wagners, A., vollständige Anleitung zur gesammten Wechselrechnung, gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.
- J. B. Schiegg.
- 
- Von Dr. B. G. Seiler *specimen anatomiae corporis humani senilis*. Erlangae, 1800. ap. Palm, wird nächstens eine Überetzung von dem Verfasser selbst mit Zufätzen erscheinen.
- 
- Um Collisionen zu vermeiden wird angezeigt, daß Hr. Dr. B. G. Seiler eine deutsche Überetzung von *Beil's Military Surgery* besorget.
- 
- Verlagsbücher von dem *Comptoir für Literatur in Elberfeld*. Oster-Messe 1800.
- Acten in Sachen der wiederaufgehobenen geistlichen Immediat-Examinations-Commission wider den Prediger Hermann in Soest, betreffend die von letzterm in einer Visitationspredigt über Röm. 13, v. 1. 2. aufgestellten Sätze: 1) Dafs gemeinnützige Tugend die Hauptfache der Religion; und 2) dafs eine ganze Nation berechtiget, den bürgerlichen Vertrag aufzuheben, wenn der Regent die ihm verliehene Gewalt, zur Bedrückung und Tyranny anwendet; nebst einem gutachtlichen Schreiben des Hn. Ober-Consistorial-Raths und Probst Teller in Berlin. 8. 1800. 30 kr. oder 8 gr.
- Borheck, Dr. Aug. Chr., Archiv für die Geschichte, Erdbeschreibung, Staatskunde und Alterthümer der deutschen Niederrheinlande. 1r Band. 15 und 25 Stück. Mit 1 Kupfer. gr. 8. 2 fl. 30 kr.
- Griechen, edle, in den Revolutionszeiten des alten Syrakus. 2 Bände, mit Kupfern, von dem Verfasser der *Edlen der Vorwelt*. 1800. 8. 3 fl.
- Hermann, J. W., zwey Abhandlungen: 1) Über den gegenwärtigen Zustand unserer deutschen Literatur und Sprache, und die Zulänglichkeit derselben zur Bildung brauchbarer Geschäftsmänner unter den Gelehrten. 2) Über den Einfluß eines durch Philosophie gebildeten Wahrheitsfinns auf das Wohl der Menschheit überhaupt und auf einzelne Wissenschaften insbesondere. 1800. 8.
- — vollständiges catechetisches Lehrbuch der christlichen



- lichen Religion, zum Gebrauch in den Bürger- und Landfchulen und in den niedern Classen der Gymnasien, den Bedürfnissen sowohl der ältern und fähigern, als auch der jüngern und minderfähigen Kinder gemäfs, mit beständiger Rücksicht auf den Geist unsers Zeitalters. 1800. 8.
- Rose, C., über die muhamedanische Religion, deren Secten und Gebräuche, deren Feste und geistliche Orden u. s. w., wie auch über die politischen Gesetze der Muhamedaner, nebst einer kurzen Geschichte der Philosophie der Sarazenen. Ein Beytrag zur Religionsgeschichte, wie auch zur Länder und Völkerkunde. 1800. 8.
- — Kritik der äusserlichen Beredsamkeit für angehende Prediger und Candidaten des Predigtamts, wie auch für angehende Theologen. 1800. 8.
- Vestalinnen, die, oder der Keuschheitsorden. Allen deutschen Jünglingen und Mädchen, Ältern und Erziehern gewidmet. 1799. 8.
- Westphälischer, historisch-geographischer Nationalkalender zum Nutzen und Vergnügen auf das Jahr 1800 herausgegeben von Weddigen. 1800. 8.
- Weissensteins, J., gründliche Unterweisung in der Handlungswissenschaft nach der Darstellung des Hn. Prof. Büch in Hamburg. 1799. 8.
- — Lehrer des Handlungsinstituts in Elberfeld, methodischer Unterricht in der französischen Sprache für die deutsche Jugend, nach dem Plane des Hn. de la Veaux zum Gebrauche der Handlungsschule in Elberfeld. Erster Theil. 1800.
- Oster-Messe 1799.*
- Le Camus, diätetisches Taschenbuch für Gelehrte, oder Lebensregeln zur Erhaltung und Cultur der Geisteskräfte, aus dem Französischen mit Anmerkungen und Zusätzen vom Hn. Hofr. von Eicken. 1798. 8. 35 kr. oder 9 gr.
- — Geschichte des Menschen, nach seiner geistigen und körperlichen Natur, für jeden gebildeten Leser, nach dem Französischen frey bearbeitet vom Hn. Hofr. von Eicken. 1799. 8. 2 fl. 20 kr. oder 1 Rthlr. 12 gr.
- Hoffmann, Philipp, Grundriß der Nosologie und Therapie. 1798. gr. 8. 45 kr. oder 12 gr.
- Reise, die, zur Messe, oder Auszüge aus dem Tagebuche eines Reisenden, für Verehrer der Tugend, der Freundschaft und Liebe. 1799. 8. 1 fl. 20 kr. oder 20 gr.
- Sacombe, der Arzt als Geburtshelfer; aus dem Französischen mit Anmerkungen vom Hn. Dr. Kramp. 1798. 8. 1 fl. 30 kr. oder 1 Rthlr.
- Stricker, J. H., kurze Erklärung des Buchhaltens, nebst Anweisung zur gründlichen Erlernung der einfachen Buchhaltung, und einer Tabelle, welche den Werth mehrerer aus- und inländischer Rechnungsmünzen gegen Rthlr zu  $1 \frac{2}{3}$  Rthlr anzeigt. 4. 1799. 1 fl. 30 kr. oder 1 Rthlr.
- Über Mode und Luxus, oder über die Armuth und ihre Quellen. 1799. 8. 20 kr. oder 5 gr.
- Z\*\*\*n, des Hn., unentbehrliche Haxsmittel, oder medicinisches Noth- und Hülfsbüchlein für Jedermann, nach dem Tode des Verfassers herausgegeben von seinem Freunde M\*\*\*d. 1799. 8. 1 fl. 20 kr. oder 20 gr.
- Myeras, Lambert, evangelisches Communionbuch. Aus dem Holländischen überf. 8. 45 kr. oder 12 gr.

Den Freunden des Schachspiels wird folgendes, eben fertig gewordenes, Werk gewifs willkommen seyn:

*Die Schachspielkunst,*

nach den Regeln und Masterspielen des Gustavus Selenus Philidor, G. Greco Calabrais, Stamma und des Pariser Clubbs; in einer für die Erleichterung des Selbstunterrichts bequemen Anordnung und Bezeichnungsart entworfen von J. F. W. Koch, Prediger an der St. Johannis Kirche in Magdeburg. — Nebst einem Anhange, enthaltend: Thöldens Damenspielmuster. gr. 8. 1801. 2 Rthlr. 8 gr.

Die darin bestehende Einrichtung und Anordnung dieses zum Theil äusserst seltenen, und sämmtlich classischen Meisterwerke (eines Deutschen, Italieners, Arabers, und mehrerer Franzosen) und die daraus genommene Zusammenstellung der Gesetze und Regeln ist von der Art, daß der Anfänger und Wenigergeübte daraus in kurzer Zeit diese edle Kunst erlernen, und der Mehrgeübte eine grössere Fertigkeit erlangen und eine angenehmere Unterhaltung dabey finden wird, als wenn er mit einem andern weniger guten Spieler eine Parthie macht. Die neue möglichstkurze, aber doch charakteristische Bezeichnungsart machte es möglich, so voluminöse Werke und über 700. Musterspiele auf einen so kleinen Raum zusammen zu drängen. — Im Anhange findet der Freund des, mit jenem verwandten, *Damenspiels*, das einzig darüber vorhandene, und sehr unterrichtende Werk eines Engländers.

Magdeburg, d. 4 März 1801.

G. H. Keil.

Von J. C. Beck's vollständigem Wörterbuch, oder Real- und Verbal Concordanz darinnen alle in der ganzen keil. Schrift des Alten und Neuen Testaments, enthaltenen Wörter, Lehren, Geschichte, Münzen, Alterthümer, Thiere, Pflanzen, Gewichte etc., nicht weniger aller in der Erd- Zeit- und Geschichtsbeschreibung laufender Nachrichten, kurz und deutlich verfaßt, und nach dem deutschen Alphabet eingerichtet. 2 Theile. gr. Fol. 1770. davon der Preis 8 Rthlr. gewesen, sind eine kleine Anzahl Exemplare in dem heruntergesetzten Preis von 3 Rthlr. 8 gr. Sächsl. in der *Hilferschen* Buchhandlung in Leipzig zu haben.

Meine neueren Schriften: Forst-Rügen, 3r Theil; Bemerkungen über verschiedene dem Ökonomen und Kameralisten interessante Gegenstände; und: Scenen des höchsten

höchsten Schmerzes; sind so wie meine ältern Schriften: Forst-Rügen, 1r und 2r Theil; Einige Worte an die Landstände Sachsens; Patriotische Winke über das jetzt übliche Holzfehlen; Über die bessere Behandlung der Kopfweide; Vorschläge wider den Holzdiebstahl; Über die höchste Benutzung der Birke, und: Sollten die akademischen Gerichte noch ferner in der jetzigen Verfassung gelassen werden? in der von *Kleefeldschen* Buchhandlung zu Leipzig in Commission zu haben.

Leipzig, d. 7 März 1801.

Adolph Frh. v. Seckendorff.

Bey uns ist erschienen:

*F. A. C. Grens Grundriss der Naturlehre.* Vierte verbesserte Ausgabe mit 16 Kupfertafeln. gr. 8. Preis 2 Rthlr. 8 gr.

Der Hr. Oberbergrath *Karsten* hatte die Güte, die Revision dieser Auflage zu übernehmen, die seit den letzt verfloffenen drey Jahren bekannt gewordenen neuesten Entdeckungen am gehörigen Orte nachzutragen, einiges in dem Kapitel von den schweren einfachen Stoffen, und ihren Verbindungen etc. zu berichtigen, und dem Wunsch eines großen Theils des Publicums gemäß, das sechste Hauptst. des II. Theils, die nähere Betrachtung unserer Erde, und der Atmosphäre, und die dazu gehörige Kupf. Tafel, welche der verstorb. *Gren* bey der 3ten Auflage weggelassen hatte, hinzuzufügen. Zugleich haben wir geforgt, derselben auch durch ein vollständigeres Register und durch mehr correcten Druck Vorzüge vor ihren Vorgängern zu geben.

Hammerde und Schwetckke,  
Buchhändler zu Halle.

Bey C. G. Fleckeisen ist zu haben:

*Calixti, Ge., de Conjugio Clericorum liber quo) et libertas hujus conjugii adversus Pontificias leges, Mildebrandinam haeresin, Baronium et Bellarmium et Socios, ex jure divino et humano vindicatur, ex hist. fontibus ordine suo accurate narratur. Emendat. edidit in capita sua divisum indic. locuplet. add. praefatione et append. H. P. C. Henke. 2 part. 4. Helmsf. 1783 et 84. 2 Rthlr. 8 gr.*

Nur wenig Exemplare sind vorräthig.

*Quintilian, M., Fab. de institutione oratoria Lib. X. cum lection. varietate in usum scholar. ed. H. P. C. Henke. 1778. 8. 5 gr.*

— — Lehrbuch der schönen Wissenschaften in Prosa, aus dem Latein. übersetzt und mit Anmerk. von H. P. C. Henke. 3 Theile. 1775 — 77. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

*P. Ovidii Nas. Amatoria e recensione Pet. Burmanni, cum varietate lect. praecipua c. Chr. Gottl. Vernsdorf. 2 part. 1788. 8. maj. 1 Rthlr. 8 gr.*

Eine correcte Ausgabe, die nicht hinlänglich bekannt worden ist.

*Blumii, Fr. A., de vero situ veteris palatii regalis et imperialis Verlae fide diplomat. et veter. Script. Episcop. Hildesienfi asserto. 1786. 4. 6 gr.*

*Lectiones Latinae, varii argumenti in usum Gymnasior. Ed. nova c. Indice et Vocabular. 1782. 8. 8 gr.*

Auch sind noch einige Exemplare vorräthig von:

*Dehue, J. C. E., Versuch einer vollstädt. Abhandl. über die scharfe mit kauftischen Salze gesättigte Tinctur des Spiesglaskönigs und ihre Heilkräfte. 8. 1784. 1 Rthlr.*

*Langens, D. J. J., über die heilsamen und höchst-wunderbaren Wirkungen des Wasserfenchels oder Peresnat. 1781. 8. 4 gr.*

Im Verlage der *Esfingerschen* Buchhandlung in Frankfurt am Mayn erscheint zu Ostern die bereits angekündigte Bearbeitung der *Malvina* par Mad. \*\*\*, auteur de *Claire d'Albe*. IV. Vol., und eine Verdeutschung der *Angelique et Jeanneton*, par *Pigault le Brun*, beide von N. P. Stampeel.

Leipzig, d. 2 März 1801.

N. P. Stampeel.

### Patriotischer Zuruf

an die Minister und Räte der Fürsten. Ein Wort zu seiner Zeit. Zweyte Auflage. 8. Berlin, 1801. In *Karl Matzdorffs* Buchhandlung. 6 gr.

Durchaus voll Interesse und voll der feinsten Welt- und Menschenkenntniß!

## II. Anfrage.

Unterzeichneter besitzt folgende einzelne Werkchen mit den Original-Zeichnungen, und wünscht zu erfahren: ob und wo die noch dazu gehörigen übrigen Hefte zu finden seyn mögen.

1) *Icon durae matris in convexa superficie, praeparata a Fried. Ruiffio, delineata et colorata a Joanne Admiral.*

2) — — — in concava superficie ab eisdem.

3) *Icon membran. vasculof. ad infim. Acetab. Ossium inominat. ab eisdem.*

4) *B. S. Albini de arteriis et venis intestin. hominis adjecta icone coloribus distincta.*

5) *Ejusdem de sede et causa coloris Aethiopum et ceter. hominum: accedunt icones coloribus distinctae.*

6) *Effigies penis humani, injecta cera praeparati, exhibens inventa Anatom. aliquot nova et proprio colore typis impressa a Joanne Admiral.*

Dr. Johann Ludwig Meyer,  
zu Zürich.

der

## ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

Numero 51.

Mittwochs den 18ten März 1801.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

- London, bey Longmann und Rees sind im vorigen Jahre erschienen:
- A**nthology annual for 1800, being a Collection of Poems by Rob. Southey and others. 2 V. 8. 12 Sh.
- Aphorisms on Education selected from the Works of the most celebrated Writers. 12. 3 Sh.
- Bowles, J., Reflections on the political state of Society of the commencement of the Year 1800. 3 Sh. 6 d.
- Burns, J., dissertations on Inflammation. 2 V. 8. 14 Sh.
- Cottle, Jos., Alfred, an epic Poem, in 24 books. 4. 1 L. 1 Sh.
- Dibdin, Th., the Birthday altered from the German of Kotzebue and adapted to the english Stage. 2 Sh.
- — the Jew and the Doctor, a Farce in 2 A. 1 Sh.
- Farmers Magazine, consisting wholly of original Papers excl. devoted to Agriculture and rural Affairs. alle Quartale 1 St. à 2 Sh.
- De la Fayette Epistle to Gen. Washington. 2 Sh.
- Fyffe's, And., Compendium of the Anatomy of the human Body illustr. by nearly 700 Fig. 3 V. 4. 5 L. 5 Sh.
- De Gentis la Bruyere the less, or Characters and Manners of the Children of the present age, tr. from the French. 12. 3 Sh. 6 d.
- — new Method of Instruction for Children from 5 to 10 Years old, transl. from the French. 8. 4 Sh.
- Heron, Rob., Elements of Chemistry compr. all the important Facts and Principles of the Works of Fourcroy and Chaptal with the more recent discoveries. gr. 8. 12 Sh.
- Memoirs, secret, of the Court of Petersbourg, transl. from the French. 2 V. 8. 10 Sh.
- Mitchel's, J., First part of a new translation and exposition of the Revelation of the Apostle John. 8. 4 Sh.
- Musäus, J. C. A., physiognomical Travels and a phys. Journal, transl. by Ann. Plumptre, with the Life of the Author by his Pupil Kotzebue. 3 V. 12. 12 Sh.
- Schiller's, F., the Piccolomini, or the First part of Wallenstein, a Drama, transl. by S. T. Coleridge. 4 Sh.
- — Death of Wallenstein, a Trag. transl. by S. T. Coleridge. 2 P. 8. 4 Sh.
- Tooke's, W., History of Russia from the Foundation of de Monarchy by Rurik to the accession of Catharine II. 2 V. 8. 18 Sh.
- Vulpjus, History of Rinaldo Rinaldini, Cap. of Banditti, transl. from the German by J. Hinckley. 3 V. 12. 10 Sh. 6 d.
- Willich's, A. F. M., Lectures on Diet and Regimen. 3. Ed. 8. 9 Sh.
- London, bey Phillips sind seit kurzem erschienen:
- Aikin, C. R., View of the most important Facts which have appeared concerning the Inoculation for the Cow Pox. 8. m. 1 col. Kpf. 2 Sh. 6 d.
- Babington's, W., new System of Mineralogy after the Manner of Baron Born's systematical Catalogue of the Collection of Fossils of Mlle Eleon. de Raab. 4. 15 Sh.
- Characters, public, for 1800. 1801. consisting of full and auth. Memoirs of distinguished living Persons. 3 Vol. 8. 9 Sh.
- Chrysothomus, D., select moral and critical Discourses transl. fr. the Greek by Gilb. Wakefield. 8. 6 Sh. 6 d.
- Goethe's, Sorrows of Werther, transl. from the last german Edition, by W. Renger, being the first translation of this Story, which has been made from the language in which it was originally written. 12. 4. u. 7 Sh. 6 d.
- Gregory's, G., Elements of polite Education carefully selected from Lord Chesterfields Letters to his Son. 12. 4 Sh. 6 d.
- Hager's, Jos., Picture of Palermo — transl. into Engl. by Mrs. M. Robinson. kl. 8. 4 Sh.
- Journal, medical und physical, cont. the earliest information on all Subjects of Medicine, Surgery, Chemistry, Pharmacy, Botany and natural History by Dr. Bradley, Dr. Batty and D. Nöhdén. V. 3. 12 Sh.

- Mavor's, W., Plutarchs Lives abridged and adapted to the use of engl. Schools.* 12. 4 Sh. 6 d.
- Memoirs relative to Egypt written by the learned and scientific Men, who accompanied the Expedition of Bonaparte etc.* 8. 8 Sh. 6 d.
- Necrology, annual, for 1797 — 99. incl. also various Articles of neglected Biography.* 8. 10 Sh. 6 d.
- Watkins's, J., an universal, biographical and historical Dictionary, cont. a faithfull account of the Lives, Actions and Characters of the most eminent Persons of all Ages and of all Countries; also the Revolutions of States and of the successions of sovereign Princes ancient and modern.* gr. 8. 10 Sh. 6 d.

- London, bey Stockdale sind kürzlich herausgekommen:*
- Antes, J., Observations on the manners and customs of the Egyptians with Remarks on the Plague.* 4. 10 Sh. 6 d.
- Leckie's, Dan. Robinson, Journal of a Rout to Nagpore, with a Journal from that place to Benares.* 4. with a map 7 Sh. 6 d.
- Morse's, Jedediah, Sketch of the Life of General Washington, with a Sermon upon his Death and an Account of the Ceremonies of his Funeral.* 2 Sh.
- Odes of Anacreon transl. into english Verse with Notes, by Th. Moore.* 4. 1 L. 1 Sh.
- Pye, H. J. Adelaide, a Tragedy as performing at the Theatre Royal Drury Lane.* 2 Sh. 6 d.

Von dem Werk: *Dialogues sur le Commerce de Blé par l'Abbé Gagliani* erscheint in meinem Verlag zu Johannis eine mit Anmerkungen bereicherte deutsche Uebersetzung.

*Salomon Maimon* starb bekanntlich in Freistadt zu früh für die Philosophie. Aus seinen nachgelassenen handschriftlichen Fragmenten erhellet, was von ihm noch zu erwarten stand; ich befände mich im Besitze derselben, und habe sie einem den Gegenständen gewachsenen Gelehrten übergeben, um den Nachlaß dieses Philosophen so zu bearbeiten, daß er dem hohen Schwung und der lichtvollen Darstellung des verewigten Weltweisen würdig dem Publicum dargereicht werden könne.

*Bails* Casualreden wurden früher, als ich vermuthet, vergriffen; Beweis für die Güte derselben. Eine zweyte, durch verschiedene dem Inhalt gemäß hinzugekommene Predigten, vermehrte Auflage erscheint in meinem Verlage diese O. M.

Das zu *Finkens* Anfangsgründen der französischen Sprache gehörige Lesebuch ist nun fertig, und an alle Buchhändler versandt worden. Liebhaber wollen sie sich nun abreichen lassen.

Neue Günther'sche Buchhandlung  
in Glogau.

Unterricht und Erziehung müssen einander die Hände bieten, um die Jugend glücklich zu bilden. Des-

halb bearbeitete man bisher in den pädagogischen Schriften beide Gegenstände meistens gemeinschaftlich. — Für die Erziehung im engeren Sinn ist jetzt durch mancherley Bemühungen sehr gut gesorgt, und eben so möchte der Privatunterricht noch wenig Hülfsmittel und Vorschläge vermiffen. Desto weniger ist aber der öffentliche Schulunterricht nach seinen reichhaltigen Fächern erschöpft worden, und manche Gegenstände derselben noch wenig berührt. Die jetzigen Zeitschriften, die sich damit beschäftigen, haben einen zu großen Umfang, als daß sie besondere Aufmerksamkeit darauf wenden könnten. — Deshalb haben sich schon vorlängst einige Schulmänner verbunden, sowohl selbst für den Unterricht und die Einrichtung öffentlicher Schulen, ihre Gedanken aufzusetzen, als auch andre ihres Faches aufzumatern, ihre Aufmerksamkeit auf diesen besondern Theil der Jugendbildung zu wenden und an diesem Vorhaben zu nehmen. In der Meynung, etwas Gutes zu thun, erscheint in der bevorstehenden Ostermesse ein Bändchen dieser Arbeiten unter dem Titel:

*Jahrbuch der Schulen und des öffentlichen Unterrichts auf Jahr 1801. von mehreren Schulmännern bearbeitet.*

Es enthält 1.) Abhandlungen über Schulverfassung, Lehrgegenstände, Methode und Schulzucht. 2.) Bemerkungen über Schulbücher, hauptsächlich bey deren Gebrauche gemacht, und Vorschläge, wo und wenn sie zu gebrauchen sind. 3.) Geschichte und Beschreibung einzelner Schulen selbst, nebst Vorschlägen, wie sie können verbessert werden. 4.) Nachrichten von Veränderungen im Schulstande, neuen Schulbüchern. — Mehr von der Einrichtung des Ganzen bey der Erscheinung des Buches selbst.

Dieses Jahrbuch erscheint in meinem Verlage auf gutem, weissen Papier sauber und correct gedruckt; wo möglich, soll jeder Band mit dem Bildniß eines um Schulen verdienten Mannes geziert werden; und jedes Bändchen nicht höher als 12 bis 16 gr. zu stehen kommen.

Glogau den 1. März 1801.

Neue Günther'sche Buchhandlung.

*J. G. Bernsteins Chirurgisches Handwörterbuch zum Gebrauch angehender deutscher Wundärzte.* gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

erscheint in bevorstehender Leipziger Oster-Messe in meinem Verlage. Es soll für den angehenden Wundarzt bey dem Civil und Militair dem allgemein gefühlten Bedürfnisse abhelfen: in gedrängter Kürze und mässi-gen Umfange ein ganzes Tableau seiner Wissenschaft vor sich zu haben. Es soll dem jungen Wundarzt ein Hülfsmittel seyn, durch eine leichte Übersicht sich aus dem Stegreif des Gelesenen und Gehörten oder Erfahrenen zu erinnern und sich so schneller zu bestimmen, was ihm in vorkommenden Fällen zuerst zu thun obliegt. Zu Erreichung dieser Zwecke war die Alphabetische Ordnung die bequemste und zweckmäsigste, doch sind die Krankheiten unter allgemein systematischen Ru-

Rubriken gebracht. So hat es natürlich einen ganz andern Plan und Zweck als desselben Verf. *praktisches Handbuch* — dieses Repertorium der ganzen Wundarzneykunst, — so daß beide Bücher ihren eigenen Weg neben einander fortgehen, ohne sich zu durchkreuzen. Aber eben jenes Handbuch mit den übrigen Schriften desselben allgemein bekannten und geachteten Verf. bürgen auch dem Publikum hinlänglich dafür, daß es in diesem *Handwörterbuche* nichts mittelmäßiges zu erwarten habe.

Jena im März 1801.

Friedrich Fromman.

*Ausführliche Erläuterung der Lehre vom Concurse der Gläubiger von C. C. Dabelow ordentlichen Professor der Rechte und Beysitzer der Juristen-Facultät zu Halle, gr. 4. 1801.*

Unter diesem Titel liefern wir dem Publikum zur bevorstehenden Leipziger Jubilate-Messe — nicht eine neue Auflage des bekannten Werkes des Herrn Prof. Dabelow, sondern eine fast gänzliche Umarbeitung, und Erweiterung desselben. Der Hr. Verfasser hat jetzt den, ehemals von der Concurse-Theorie getrennten *Concurs-Process* sowohl, als auch die in seinem vorigen Buche übergangenen Lehren von *Moratorien*, der *Cessio bonorum*, dem *Beneficio competentiae* u. s. w. mit abgehandelt, und auf diese Weise eine *vollständige* Entwicklung der Lehre vom Concurse zu geben sich bemühet. Das Ganze ist historisch-dogmatisch bearbeitet. Der Hr. Verfasser geht nemlich von dem römischen Schuldverfahren aus, und entwickelt dasselbe nach den verschiedenen Perioden mit Hinsicht auf die Rechtsgeschichte, und die Bruchstücke der römischen Gesetzgebung, welche sich in Justinians Gesetzsammlung finden. Nachdem er dasselbe unabhängig von dem deutschen und heutigen Schuldverfahren dargestellt hat, geht er zu dem letztern über, zeigt zuerst, was von dem römischen Rechte noch angewendet werde, und was entweder durch den Gerichtsbrauch verworfen sey, oder wegen veränderter Staatsverfassung wegfallen mußte, und stellt hierauf das heutige Schuldverfahren nach seinen einzelnen Arten auf. Der Hr. Verfasser glaubte, diesen gewiß nicht leichten Weg gehen zu müssen, um den Fragen über den Anfang des Concurses u. s. w. richtig begegnen zu können. Die Einwürfe eines von *Allmendingen* und *Burkardt* sind dankbarlichst benutzt worden. In einem Anhange zu dem Buche befindet sich die *Theorie* von Formirung der Concurse-Acten und ein brauchbares unter den Augen des Hrn. Verfassers gefertigtes Register schließt das Werk.

Was das Äußere betrifft, so haben wir das Quart-Format gewählt, um alles in einen Band zu fassen, und es dadurch zum Gebrauch bequemer zu machen. Gute lateinische Lettern, und ein gutes Papier, werden, wie wir hoffen, dem Werke zur Zierde gereichen.

Bestellungen auf dasselbe nehmen alle Buchhandlungen an.

Die Verleger  
Hemmerde und Schwetfchke  
zu Halle.

Schon im November 1798., als der Friedens-Congreß zu Raftadt sich seinem Ende zu nähern schien; kündigte ich folgende Schrift an: *Das deutsche Reich, vor dem Ausbruche der Revolution in Frankreich, und nach dem Frieden zu Raftadt, eine geographisch-statistische Parallele*. Die damals eintretenden bekannten Umstände hinderten, wie natürlich, die Erscheinung dieses Buches. Da aber nun der so lange gewünschte Friede nicht länger als zweifelhaft angesehen werden kann, so soll auch dieses Buch, auf die neueste Lage der Dinge eingerichtet, in meinem Verlage unverzüglich unter folgendem Titel erschienen:

*Das deutsche Reich, vor dem Ausbruche der französischen Revolution, und nach dem Friedens-Schlusse zu Lüneville, eine geographisch-statistische Parallele.*

Im Ganzen bleibt der Plan, so wie ich ihn in meiner ersten Ankündigung gegeben habe. Das Buch zerfällt in 2 *Abtheilungen*, deren *erste* die Übersicht der vormaligen Beschaffenheit Deutschlands nach seinem Umfange und seiner Eintheilung auch äußern Verhältnissen, die *zweyte*, die Veränderungen liefert, welche der jetzt geendigte Krieg für das Reich und seine Glieder nach sich gezogen hat. Der Verfasser, der sich nennen wird, hat sich dabey vorzüglich bemühet, die Rechte und Besitzungen, welche deutsche Fürsten außerhalb der Gränzen des Reichs besonders in Frankreich hatten, genauer anzugeben, als bisher in den geographischen Handbüchern geschehen ist, und diese Verhältnisse in ein Ganzes zusammen zu fassen, welches um so interessanter seyn wird, da sie eben die erste Veranlassung zum Ausbruche des jetzigen Krieges gegeben haben, und viele Deutsche noch gar nicht hinlänglich davon unterrichtet sind. Eine kleine Karte wird die gegebenen Übersichten erläutern. Mehrere Details über gewisse Einrichtungen in der Innern Verfassung Deutschlands, welche erst mit der Zeit zu Stande kommen können, geben vielleicht Stoff zu einem Nachtrage dieser Darstellung.

Gotha im März 1801.

Justus Perthes.

Verlagsbücher von dem *Comptoir für Literatur* in  
Elberfeld. Ostermesse 1801.

Elisa's, des Weibes, wie es seyn sollte, Vermächtniß an ihre Tochter Henriette, mit 1 Kpf. 8.

Weddigen, (Peter Florenz) Geistliche Oden und Lieder, mit Müller'schen Compositionen. Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 1 Fl. 12 Kr.

14 gr.

Westphälischer historisch-geographischer Na-

- Nationalcalender zum Nutzen und Vergnügen. Zweyter Jahrgang mit dem Portrait Wilhelm Graf zu Schaumburg-Lippe, nebst Musik. 4. brosch. 2 Fl. 1 Rthlr. 8 gr.
- Nose, (Karl Wilh.) Grundzüge der Lebensweisheit. 8. 30 Kr. 7 gr.
- Weissensteins, (J.) Director des Handlungsinstituts in Elberfeld, gründliche Unterweisung in der Handlungswissenschaft. Zweyte Auflage, nach der letzten Ausgabe der Darstellung des Hn. Professor Büch in Hamburg. 8. 1 Fl. 12 gr.
- — — neuer methodischer Unterricht in der franz. Sprache für die Deutschen, worin alles enthalten ist was erfordert wird, diese Sprache zu lehren, nach dem Plan des Hn. *de la Vaux*. 2ter Theil, welcher das Übungsbuch enthält. 8. 1 Fl. 12 gr.
- Geistesblüthen oder Materialien zum Denken für edle Weiber und Mädchen, von G. W. Anti-Rouffeau. 8. 18 Kr. 4 gr.
- Philosoph, (der dürftige) und der Arzt des Herzens. 8. 1 Fl. 12 gr.
- Begebenheiten geplagter Männer, zum Nutzen und Frommen angehender Eheleute, vom Verf. Vallmonds Ruhestunden in seiner ländlichen Hütte. 8. 1 Fl. 12 gr.
- Unterweisung (heilfame) von der Nothwendigkeit einer wahren Bekehrung, in einem Gespräch zwischen einem Begnadigten und Unbekehrten. 8.
- Die herrliche Gnade Gottes in Christo Jesu, wie sich dieselbe an einigen Personen niedrigen Standes selig geoffenbaret hat, nemlich an Jacob Schneider einem Bauern zu Mehro bey Berlin. N. A. 8.
- Nachrichten von der Ausbreitung des Reichs Jesu überhaupt, und durch die Missionarien insbesondere. 3 Hefte. Herausgegeben von Freunden der Mission. 8.
- Bemerkungen, (freymüthige) über die neulich herausgekommene Schrift: die Pilgerreise zu Wasser und zu Lande. 8. Elberfeld und Nürnberg.
- Nachrichten und Briefe für Verhrer Jesu und seines Evangeliums. 8.

Zur nächsten Ostermesse erscheint in der Jacobäerschen Buchhandlung zu Leipzig folgendes interessante Werk:

*Naturgeschichte der Pharmacie, der Chymie und der chymischen Künste, vorzüglich der Färbekunst von Simon Morelat.* Aus dem Franz. übersetzt, in 3 Bänden.

Diese Schrift enthält die Naturgeschichte der einfachen Körper aus allen drey Naturreichen, deren man sich in der Arzneykunst, der Chymie und den verschiedenen chymischen Künften, besonders in der Färbekunst, Malerey u. s. w. bedient. Der Verfasser bezieht sich dabey beständig auf die neuere oder sogenante pneu-

matische Chymie, erzählt die Kennzeichen der Güte dieser Körper, ihren Ursprung, physische und chemische Eigenschaften, die vornehmsten Zubereitungen und Anwendungen, und hat sich dabey nicht nur der neuesten Entdeckungen der Scheidekünstler, sondern auch seiner eignen zahlreichen Erfahrungen und Wahrnehmungen bedient, und dadurch ein für den Arzt, Apotheker, Manufakturisten und Fabrikanten sehr nützlich und bis jetzt in seiner Art fast eignes Werk geliefert. Der Übersetzer, der als Gelehrter und Arzt rühmlichst bekannte Herr D. *Biedermann zu Freyberg*, hat seine Übersetzung mit möglichster Treue verfertigt, und der Verleger wird Sorge tragen, in dem letzten Bande von dem Übersetzer oder einem andern fachkundigen Manne die etwa nöthigen Zusätze zu liefern, und dadurch dieser Übersetzung einen beträchtlichen Vorzug vor dem französischen Originale zu geben.

Bey *Heinrich Gerlach* in *Dresden* ist erschienen und durch alle gute Buchhandlungen zu haben:

*Der Gesellschafter für die Jugend ausländlichen Spaziergängen mit 58 illum. Abbildungen in Deutschland einheimischer Bäume und Sträucher.* Gebunden 1 Rthlr. 16 gl.

Die Beschreibungen, welche den richtig gezeichneten und colorirten Abbildungen beygegeben sind, belehren vorzüglich über den mediz. ökonom. und technol. Nutzen. Gewiss wird jedes Kind mit diesem Buche in der Hand, bald keinen vaterländisch. Baum verkennen.

## II. Warnung.

Die interessanten Erscheinungen, welche die Versuche mit galvanischen Batterien zeigen, lassen vermuthen, daß sich viele Physiker damit anhaltend beschäftigen werden; ja ich habe in einigen Blättern gelesen, daß manche damit umgehen, solche Batterien von mehreren hundert Lagen zusammen zu setzen. Diesen sehe ich mich aus eignen Erfahrung veranlaßt, einige Behutsamkeit zu empfehlen, die darin besteht, daß sie sich bey ihren Manipulationen von ihrem Apparate gehörig isoliren, indem die galvanische Kraft im lebenden Körper eine heftige Ausführung der süßigen Theile aus ihren Gefäßen zu bewirken scheint, wie ich solches ein paarmal, erst mit einer Batterie aus 60, und dann noch auffallender bey einer von 80 Zink-Silberstücken erfahren und auch an einem meiner Freunde bestätigt gefunden habe. Die ganze Geschichte habe ich in meinem *Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde* II. B. 3 St. S. 558 u. f. wo auch noch andere Bemerkungen über die galvanische Batteriewirkung vorkommen, umständlich erzählt. Es hat dieses Stück so eben die Presse verlassen.

Jena den 12. März 1801.

J. H. Voigt.

der

## ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

Numero 52.

Mittwochs den 18<sup>ten</sup> März 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Französische Literatur

der letzten drey Jahre.

## VII Gewerbskunde.

Schon längst war in Frankreich die Gewerbskunde ein Gegenstand der Bearbeitung der Gelehrten; mehrere Mitglieder der ehemaligen Akademie der Wissenschaften beschäftigten sich sowohl mit landwirthschaftlichen, als auch technologischen Gegenständen. Neuer Fleiß erwachte seit der Zeit, da man eifriger dahin arbeitete, die Chemie auf die Gewerbe anzuwenden. Mehrere gewannen dadurch beträchtliche Verbesserungen. Ganz vorzüglich gilt dieß die *Bergbaukunde*, und die damit zusammenhängenden Gewerbe, um so mehr, da hier, der Natur der Sache nach, die Regierung mitwirkte. Um Einheit in diesem Fache zu erhalten, ernannte der Wohlfarthsauschuss ein *Conseil des Mines*, deren Mitglieder zur Beförderung dieses Studiums das bereits erwähnte *Journal des Mines* herauszugeben anfügten, dessen Redacteur immer *Coquebert* war. Hier findet man Beyträge zur Geschichte des Bergbaus in Frankreich sowohl, als im Auslande, und andere hieher gehörige Aufsätze von *d'Arcet*, *Baillet*, *Brogniart*, *Chaptal*, *Duhamel*, *Faujas*, *Guyton*, *Hausenfratz*, *Hauy*, *Hecht*, *Le Lièvre*, *Pelletier*, *Prony*, *Sauflure*, *Schreiber*, *Vauquelin* u. a. m. Auch wird dieß Journal so ganz als das Archiv alles dessen betrachtet, was in diesem Theil der Gewerbskunde einschlägt, daß man selten einzelne Schriften über hieher gehörige Gegenstände findet, sie müßten denn von beachtlichem Umfange seyn. Von dieser Art ist die Fortsetzung eines geschätzten Werkes des untern der *Guilotine* umgekommenen Strasburger Maire *Dietrich*: *Description des gîtes de Minerais, Forges, Salines, Verreries, Tréfileries, fabriques de fer blanc, Porcellaine, Fayence etc. de la Lorraine méridionale* V — VI. P. F., Treuttel u. Würz. 1800. 4. (12 Fr.) worin auf dieselbe Art, wie in den vorhergehenden Theilen Elfas und die Pyreneen beschrieben werden, Lothringen in allen auf dem Titel angegebenen Rückichten geschildert wird, die Mängel der Administra-

tion der Gewinnung der Mineralien und der davon abhängenden Fabriken, besonders in der Holzverwendung, gerügt, und Besserungsmittel angegeben werden. Man rechnet in Lothringen 7 Silber- 12 Kupfer- 13 Bley- 59 Eisenbergwerke, eine große Menge Salinen, Glas-, Porzellan- und Fayence-Fabriken; die jährlich zusammen 260,000 Faden Holz verbrauchen; eine Consumtion, die bey dem schlechten Forsthaushalte Lothringen jährlich ärmer an Holz macht. Ein nicht ganz unwichtiger Beytrag zur Salzwerkskunde lieferte der Prof. *Nicolas* zu Nancy, in den *Mémoires sur les Salines de la République*. Nancy, 1798. 112 S. 8. worin zuerst von der Natur des salzigen Wassers überhaupt, dann von der Salzwerkskunde und den Salinen der Republik gehandelt wird, und mehrere Vorschläge zur Verbesserung derselben gethan werden. Die Schrift hat *Berthollet's* Empfehlung für sich.

Für den Ackerbau und die übrigen Theile der Landwirthschaft sorgte zwar die Regierung unmittelbar nicht sehr; mittelbar aber gewann der Landmann durch mancherley bekannte Verfügungen, welche die Revolution herbeyführte; und wenn einzelne Theile im Innern der Republik durch Bürgerkrieg, alle aber bey der durch den ausländischen Krieg vermehrten Conscription in Rücksicht des Ackerbaus litten: so sieht man dagegen auch, daß, nach wiedererhaltener Erlaubniß gemeinschaftlicher Wirksamkeit, die Mitglieder der ehemaligen Landwirthschaftsgesellschaften zuerst wieder zusammentraten, und anderwärts neue errichtet wurden, um das dringendste Studium der Menschen, für das man gegenwärtig, zeitgemäß, *Cicero's* Maxime geltend zu machen sucht: *Nihil est agricultura melius... nihil homine libero dignius*, möglichst zu befördern. Schon sind mehrere derselben damit beschäftigt, durch Preise, theils für theoretische Anweisungen, theils für praktische Verbesserungen einzelner Theile der Landwirthschaft neuen Eifer zu erwecken, wie nicht nur die in verschiedenen Journalen abgedruckten Auszüge ihrer Protocolle, sondern auch einige besonders gedruckte Nachrichten und Sammlungen von Schriften derselben beweisen. So vervollständigte die

jetzt wieder hergestellte Pariser Societät 1798 die aus 20 Bänden bestehende Sammlung ihrer Schriften, durch ein *Compte rendu à la Société d'Agriculture de Paris, de ses travaux faits, commencés et projetés depuis le 30 Mai 1800 jusques et compris le 30 Sept. 1798 et de l'emploi des fonds qui ont été mis à sa disposition pendant cet espace de temps par J. L. Lefevre*. (P. Defenne, 8. 5½ Fr.) Auch lies sie *Observations sur l'Institution des Sociétés d'Agriculture et sur les moyens d'utiliser leurs travaux par J. B. Rougier de la Bergerie* (1800. 56 S. 8. ihrer Gemeinnützigkeit wegen, drucken — Eine andere Societät kündigte sich durch ein *Resumé des Vues et des premiers Travaux de la Soc. d'Agriculture et d'Economie rurale de Meillant, Départ. du Cher par le Cit. Bethune Charost*. P. 1799. 8. an; aus der sich ergibt, das diese bereits 1792 zusammengetretene Gesellschaft sich zwar vorzüglich auf ihren District einschränkt, dagegen aber dessen Oekonomie in allen nur möglichen Rücksichten befördert, und keine Mühe und Kosten spart, alle Zweige derselben blühend zu machen, die Brache abzuschaffen, und künstliche Wiesen anzulegen, den Weinbau zu verbessern u. s. w., endlich auch eine vollständige ökonomische Topographie zu liefern, wie *Noel* vom Departement der Nieder- Seine, die ehemal. Akademie zu Orléans von dem Depart. Loiret, und die Ackerbau- und Gewerbs-Societät zu Boulogne sur Mer. (P. Merlin, 1798. 8.) herausgaben. Man sieht hieraus, das die französischen Oekonomen auf alle Weise den Engländern nacheifern, die gegenwärtig fast in allen Grafschaften ökonomische Societäten haben, die sich nicht blos auf die Theorie beschränken, sondern auf alle Weise die Praxis zu befördern suchen, und die überdies für die Oekonomie ein allgemeines Institut, (den sogenannten *Board of Agriculture*) besitzen, dessen Bemühungen unter andern aus den von demselben veranstalteten Drucke vieler ökonomischer Topographien und andren Werken hervorleuchten.

Diese Nacheiferung erhellt auch aus mehreren Uebersetzungen englischer Schriften. Ohne kleinliche Rücksicht auf das politische System des Secretairs jenes Board, des bekannten *Arthur Young*, die vielleicht noch in gewissen Perioden der Directoral-Regierung ein hinlänglicher Beweggrund geblieben hätte, seine Verdienste um die Landwirthschaft zu verkennen, erschien gegenwärtig, mit Unterstützung der Regierung — eine Auswahl seiner ökonomischen Schriften unter dem Titel: *Le Cultivateur anglais ou Oeuvres choisies d'Agriculture, d'Economie rurale et politique d'Arthur Young, trad. de l'angl. par les Cit. Lamarca, Benoist et Billecocq, avec des notes par le C. De la Luzze, coopérateur au cours d'Agriculture de l'Abbé Rozier*. (P., Maradan) die ungefähr 15 — 18 Octavbände betragen wird. Die dabey von einsichtsvollen französischen Oekonomen geäußerte Hoffnung, das diese Unternehmen sehr glücklichen Einfluß auf die Verbesserung des französischen Landbaues ausüben werde, giebt ein unpartheyisches Geständniß ab, das die Franzosen in diesem Fache weit hinter den Englä-

ndern zurückstehen. Derselbe Schriftsteller, und andere englische Oekonomen sind in folgender Schrift genutzt: *Traité des Engrais, tiré des différents rapports faits au département d'Agriculture d'Angleterre, avec des notes, suivi de la traduction du Mémoire de Kirwan sur les Engrais et de l'explication des principaux termes chimiques employés dans cet ouvrage par F. G. Maurice*. Genève et Paris, Magimel u. Fuchs. 1800. 8. (3 Fr.)

Das neueste und wichtigste ökonomische Originalwerk war der letzte Theil des durch den Tod des Hauptredacteurs, des *Abbé Roziers* unterbrochenen *Cours complet d'Agriculture théorique pratique économique et de Médecine rurale et vétérinaire ou Dictionnaire universel d'Agriculture*. P., Dugour. 1800. 4. (12 Fr.) der, wie auf dem Titel bemerkt wird, von dem damaligen Staatsrath, jetzigen Minister des Innern, *Chaptal*, von *Duffieux*, *Lasteyrie* und *Cadet de Vaux*, Mitgliedern der ökonomischen Societät zu Paris, von *Parmentier*, *Gilbert*, *Rougier* *Labergerie*, Mitgl. des National-Instituts, und von *Chambon* bearbeitet wurde; *Dugour* fügte eine Biographie des verstorbenen *Rozier* bey, der bekanntlich bey der Belagerung von Lyon in der Nacht vom 28 zum 29 Sept. durch eine Bombe im Bette getödtet wurde. Unter den hier genannten Vollendern seines Werks verfertigte *Cadet de Vaux* nach der in diesem *Cours complet* abgedruckten Abhandlung von *Chaptal* über den Wein eine *Instruction sur l'art de faire le Vin*, die auf Kosten der Regierung gedruckt und in die Departements gesendet wurde. — Die von dem hier gedachten *Rougier de la Bergerie* und *Tessier* im J. 1797. angefangenen *Annales de l'Agriculture française* scheinen keinen Fortgang mehr zu haben; ein für das Landvolk selbst bestimmtes Journal: *L'ami des Campagnes par une Société de gens de Lettres et réd. par Pinglin* hat sich auf eine vortheilhafte Art angekündigt.

Uebrigens erschien ausser dem, was sich in den hier gedachten Werken befindet, keine besondere Schrift für den Ackerbau im engerm Sinne. Destomehr wurde über die Viehzucht und Vieharzneykunde geschrieben. *Boutrolle*, *Lasteyrie*, und die Lehrer der Thierarzneysehule, *Chabert*, *Gilbert*, *Huzard* — sind bekannt. *Boutrolle's* *parfait Bôvier* wurde kürzlich zum zehntenmale aufgelegt; *Lasteyrie's* Abhandlung über die spanische Schafzucht, um die sich ausser ihm vorzüglich der auf einer Reise nach Spanien kürzlich gestorbene *Gilbert* verdient machte, ist bereits ins Deutsche übersetzt, und als nützlich empfohlen worden; nicht weniger verdient vielleicht dies Lob die neue Auflage von *Heartaut Lamarville's* *observ. prat. sur les bêtes à laines dans le Départ. du Cher*. P. Buisson. 1799. 8. (3½ Fr.) für die Schafzucht überhaupt. Uebrigens leiteten die Zeitumstände, besonders im Jahr 1794 da die Theuerung der Lebensmittel, und das wenige und schlechte Fleisch, das in Paris und anderwärts verkauft wurde, sehr viele Stadtbewohner auf die Zucht von Geflügel und der fruchtbaren Kaninchen. Ueber die Zucht dieser letzten



Gattung, gab noch späterhin, 1798 nach vielfältigen Versuchen *Luneau de Boisjermain* eine Abhandlung *de l'Education des Lapins* heraus, die eine sehr vollständige Anweisung enthält. Vielleicht rührt auch von diesen Umständen die um dieselbe Zeit herausgekommene neue, sehr vermehrte, Auflage von *l'art de faire éclore la volaille au moyen d'une chaleur artificielle par Heaumur corrigé par \* \* P., Guillaume* 8. her. Diese Anweisungen kamen auch damals immer noch zu rechter Zeit, da wahre und vorgebliche Epidemien unter den Hornvieh in den letzten Jahren von neuem die Consumption des Fleisches beschränkte, wie man noch aus *Huzard's* neuester Schrift: *Mémoire sur la péripneumonie chronique ou Pleuissie pulmonaire qui affecte les vaches laitières de Paris et des environs* sieht, von der die Landwirthschaftsgesellschaft und die Centraladministration des Seine-Departements (zu Paris) eine neue Auflage veranstaltete. Dieselbe Gesellschaft verbreitete auch *Avis au public pour prévenir et détruire l'Epizootie ou la peste des bêtes à cornes publié par le Dr. Faust, trad. de l'Allem. 1799. (60 C.)* Uebrigens bedarfes für wissenschaftliche Oekonomen kaum bemerkt zu werden, daß außer den hier erwähnten veterinärischen Schriften, aus der Vieharsznyschule zu Alfort, während der Revolution mehrere andere hervorzingen, an die wir hier nur durch die bereits oben erwähnten Namen der dabey angestellten Lehrer zu erinnern suchen.

Für die Bienenzucht haben noch kürzlich eine *Mad. Marie Therese Quinquereau Beaujeu*, verw. *Barras* durch ein *mémoire sur l'éducation des Abeilles*. P., Fuchs 1800 8. (46 C.) und *I. F. Dubost* durch eine für die Franzosen manches Neue enthaltende *Méthode avantageuse de gouverner les Abeilles*. Bourg u. Paris, Pougens. 1800. 8. (2 Fr.) geforgt.

Nicht ganz ausgeschlossen ist die Landwirthschaft von folgender im J. 1800 bey Treuttel und Würz in Paris angefangenen technologischen Monatschrift: *Annales des Arts et Manufactures ou Mémoires technologiques sur les découvertes modernes, concernant les Arts, Manufactures, l'Agriculture et le Commerce.* (jährlich 55 Fr.) doch kommt verhältnißmäßig darüber wenig vor; dagegen ist es sehr reichhaltig an allem, was in die übrigen Gewerbe einschlägt; vorzüglich in Hinsicht der neuen Entdeckungen der Chemie und Mechanik; auch wird die Politik der Gewerbe und des Handels darin nicht vernachlässigt.

So wie übrigens vor kurzem noch ungedruckte Schriften der Akademie der Wissenschaften erschienen: so erhielt man auch in den letzten Jahren einige neue Theile der *Description des Arts et Métiers faits ou approuvés par l'Académie des Sciences de Paris*. Dabin gehört, ohne in der Folge der Bände mitgerechnet zu werden, *Lousset's Essai sur l'art de la Verrerie*. P., Morin. 1799. 8. (3 Fr.) deren Druck bisher durch die Zeitumstände verspätet worden war, und die als 20r Theil ausgegebene *Art de l'Imprimerie par le Cit. B. Quinquet, Imprimeur de Paris* (3 Fr.) das vollständigste Werk, das Frankreich über die Buchdruckerkunst auf-

zuweisen hat, worin alle bedeutende Erfindungen der neuesten Zeiten, z. B. *Polytypage, Stéréotypage* u. s. w. vorkommen. Eine dieser neuen Erfindungen beschreibet deren Urheber *A. Pront*, in: *Elémens d'une Typographie, et d'une Ecriture qui réduisent la première au tiers, l'autre presque au quart de celle en usage, en conservant toutes les lettres 4 et 8.* deren Werth nur das Anschauen bestimmen kann. Als eine leichtere Methode dieser Art, die sich aber ebenfalls nur auf die französische Sprache beschränkt, ist *Montigny's Alphabet universel ou Sténographie méthodique mise à la portée de tout lecteur et appliquée à l'art typographique* etc. Für Bleicher Färber und Papiermacher gleichwichtig ist die von dem ehemaligen Fabrikeninspector *Pajot des Charmes* auf *Scheele's* und *Berthollet's* Entdeckungen gegründete *Art du Blanchiment des Toiles, Fils et Cotons de tout genre* etc. P., Dugour 1798. 8. (6 Fr.) deutsch h. v. A. N. Scherer Berlin 1800. 8. worin die Kunst, alle gefärbte und gedruckte Zeuge, so wie auch Papier u. s. w. wieder weiß zu machen, sehr ausführlich gelehrt wird. — *L'art de peindre et d'imprimer les Toiles en grand et petit Teint* par B. P. Guoery 1800. gr. 8. (1 F. 8 C.) ertheilt Unterricht in der von dem Capitain *Beaultieu* aus Indien nach Frankreich verpflanzten indischen Färbekunst, die dieser bereits im J. 1736 beschrieb. *Le Pileur d'Apligny's* Färbekunst wurde 1798. von neuem aufgelegt.

Als Beyträge zur Statistik sowohl als zur Technologie sind folgende zwey Schriften über ein paar wichtige Nationalfabriken zu betrachten: *Notice sur la Manufacture nationale des Gobelins* par C. Guillaumot, Architecte et Directeur de cette Manufacture. P., Perronneux 1799. 12. worin eine sehr interessante Nachricht von dieser auf *Colbert's* Rath errichteten Manufactur, und Unterricht über das Verfahren dabey, das durch *Vaucanson* und andere in den letzten Jahren viel gewonnen hat, ertheilt wird; und das bald darauf erschienene *Mémoire hisser. de l'origine et des progrès de la Manufacture nationale de Porcelaine de France; avec des observations sur toutes les parties de sa manutention et les moyens d'Amélioration économique, dont elle est susceptible*, par Bachelier P. Delance. 12. dessen Verfasser die Geschichte dieser Fabrik von ihrer Anlegung im J. 1779 an erzählt, die Mängel der Administration rügt, und Mittel anzeigt sie so zu vervollkommen, daß sie nicht nur ihre eignen Ausgaben bestreiten, sondern auch einen Ueberfluß zurücklegen könne.

Bekanntlich haben übrigens seit der Revolution, die fast allen auswärtigen Handel vernichtete, mehrere Manufacturen, wie unter andern die Lyoner, fast unerfetzlichen Schaden gelitten; Indessen läßt ein künftiger Friede hoffen, diese Manufacturen, wenn nicht ganz, doch zum Theil, wieder hergestellt, und den Handel von neuem wieder aufblühen zu sehen. An guten Vorschlägen dazu fehlte es bisher nicht; sie waren aber bisher unausführbar. Natürlich hatte dieser nachtheilige Zustand des Commerzes auch Einfluß auf die Literatur desselben; doch blieb auch dies Fach nicht ganz

ganz unbearbeitet. Von dem bekannten *Ricardschen* *Traité du Commerce*, der eine Handelsstatistik in geographischer Ordnung enthält, erschien 1798 eine neue Auflage (P. Laveaux.) in 3 Quartbänden, die sich auf alle Erdtheile erstreckt, und unter andern aus handschriftlichen Memoiren mehrerer Kaufleute und des See-Ministeriums sehr bereichert wurde. *Arnould's und Peuchet's* hierher gehörige Werke sind bekannt. Ein kleineres Werk über die Handelsgeographie, das zugleich eine Terminologie liefert, ist *Lipp's Guide des Négocians dans toutes les entreprises mercantiles ou Traité instructif sur le commerce de 126 villes commerçantes de l'Europe, de l'Asie et de l'Afrique*. P. Brunet, 1798. 2 V. 4. Alle Handlungswissenschaften umfaßt das 1799 angefangene, aus 4 Bänden bestehende *Dictionnaire universel du Commerce*, P., Aubry. Das Beste darin scheinen die Frankreich betreffende Artikel zu seyn, deren auch verhältnißmäßig die mehresten sind. Auf Frankreich allein beschränkt sich das *Dictionnaire général du Commerce des Sciences et Arts et d'Industrie française pour l'an 8*. P., Favre, 1800. 8. (6 Fr.) — Die Buchhalterkunst und die Wechselgeschäfte lehrte der ehemalige Professor der Mathematik, P. J. *Migneret* in la *Science des jeunes Négocians et Teneurs des livres* etc. P. Richard u. a. 1799. 8. (12 Fr.). Zugleich wird darin über die neuesten Maasse u. Gewichte Belehrung ertheilt; die Wechselgeschäfte insonderheit, zum Theil mit der neuen Maass- u. Gewichtkunde *Neveu* in einem *Cours théor. et pract. des opérations de Banque* etc. P. Maradan, 1799. 8. (5 Fr.) In eines ungenannten Amsterdamer *Manuel général pour les Arbitrages de changes et pour beaucoup d'autres calculs nécessaires chez les Négocians* P. u. Amsterd., Dufour, 1800. 8. (9½ Fr.) werden nach *Gebhardt's* Beyspiele zur Erläuterung der Wechsel-Rechnung Logarithmen gebraucht; für andere übersetzte G. Th. *Eckard* von Neufchatel des Frankfurter *Flügel's* Courszettel P. Barrois 1800. 8. (1½ Fr.)

## II. Todesfälle.

Den 28 Febr. st. zu Augsburg *Joh. Ant. Steiner*, Dr. Theol., Ffßbischöfl. augsburg. geistl. Rath, Pœnitentiarius und Bücherensor, 74 J. alt.

Den 10 März st. zu Altdorf Dr. *Joh. Christ. Gottl. Ackermann*, ord. Prof. der Arzneygelahrtheit auf der Universität zu Altdorf, Stadt- und Amts-Physikus, wie auch Arzt bey dem Kranken-Institut für Arme daselbst 44 J. alt. Er war einer der gelehrtesten, belefensten und gründlichsten Aerzte Deutschlands, der sich auch durch seine gute lateinische Schreibart auszeichnete. Der würdige Prof. der Theol., Hr. D. Vogel, war Zeuge der philos. u. christl. Fassung, mit welcher er dem Tode entgegen sah, den ihm eine Lungentucht, an der er lange schon gelitten hatte, nach mehreren Intervallen scheinbarer Besserung zuzog. Die A. L. Z. verliert an ihm einen ihrer thätigsten Mitarbeiter, der seit ihrem Anfange im Fache der theoret. u. prakt. Arzneygelahrtheit, auch Literaturgeschichte der Medicin; schätzbare Beyträge lieferte.

## III. Beförderungen.

Der durch mehrere mathemat. Schriften bekannte Hr. Senator *Schübler* zu Heilbron, ist zum Burgemeister dieser Reichsstadt ernannt worden.

Hr. *Joh. Ant. Sauter*, bisheriger Professor der theoret. u. pract. Philosophie zu Freyburg, hat die im vorigen Jahre erledigte Professur des Kirchenrechts erhalten.

Hr. M. *Fried. Bened. Weber*, Vf. einiger ökonomischen Schriften, ist zum außerordentl. Prof. der Philosophie in Leipzig ernannt worden.

Hr. C. *Krönke*, Aufseher über den Straßsen und Wasserbau im OFürst. Hessen, der bisher schon Vorlesungen zu Gießen hielt, ist daselbst als außerordentlicher Prof. der Philosophie mit Befoldungszulage angestellt worden.

## An die Leser der Ergänzungsblätter zur A. L. Z.

Den darüber gegebenen Anzeigen gemäß, sind von dem ersten Jahrgange der Ergänzungsblätter die beiden ersten Monate oder die Nummern 1 — 24 an die sämtlichen Abonnenten der A. L. Z. versendet worden. Wir glaubten auf dem kürzesten Wege, die wirklichen Interessenten derselben erfahren zu können, wenn wir diejenigen, welche sie nicht halten wollen, ersuchten, die fernere Zusendung vor Ablauf des Januars, oder spätestens in der Mitte des Februars aufzusagen oder abzubestellen. Da aber hierin doch keine Gleichförmigkeit zu erhalten gewesen, indem viele wirklich bestellt, andere abbestellt, viele sich gar nicht erklärt haben; so können wir von itzt an nur denjenigen Interessenten die Fortsetzung zusenden, welche durch Postämter und Buchhandlungen förmliche Bestellungen auf die Ergänzungsblätter gemacht haben. Wir ersuchen also alle Interessenten derselben, die die Bestellung nicht direct gemacht haben, bey den Postämtern, oder Zeitungsexpeditionen, oder Buchhandlungen ihres Orts, nimmehr nur deutlich diese Blätter zu verschreiben, und den Preis à 4 Rthlr. für den Jahrgang zu entrichten. Jena den 28 Febr. 1801.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 53.

Sonabends den 21ten März 1801.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

## I. Neue periodische Schriften.

*Französische Ephemeriden.* Eine Quartalschrift. Ersten Jahrgangs erstes Vierteljahr. Berlin, bey J. G. Braun. 1801. (Der ganze Jahrgang 3 Rthlr. 8 gr.)

Diese periodische Schrift, welche künftig regelmäsig mit dem Anfange jedes Vierteljahrs erscheinen wird, füllt eine Lücke in unserer Literatur aus. — Wir besitzen zwey Institute — die *Schubartschen engl. Blätter*, und die in *Celle* erscheinenden *Monatsfrüchte*, — welche zur Sammlung und Aufbewahrung der besten Aufsätze aus den in England erscheinenden Zeitschriften bestimmt sind; in *Salzburg* kommen seit einem Jahr *italienische Ephemeriden* heraus; dagegen hat man, schon seit längerer Zeit, lediglich die im politischen, historischen und statistischen Fache in Frankreich erscheinenden Abhandlungen auf Deutschlands Boden verpflanzt, ohne die zahlreichen der angenehmen Unterhaltung gewidmeten, in Frankreichs periodischen und Flug-Schriften enthaltenen, Aufsätze der verdienten Aufmerksamkeit zu würdigen.

Diesem Mangel helfen die *französischen Ephemeriden* aufs glücklichste ab; da sie von drey zu drey Monaten, eine Auswahl alles Lehrreichen und Unterhaltenden, das Frankreichs zahlreiche Monats- und Decadenblätter liefern, mittheilen wird. Dieses erste Heft ist vorzüglich reichhaltig, und enthält, außer sehr interessanten, bisher ungedruckten Briefen von J. J. Rousseau, Aufsätze von Necker, Mercier, Andrieux, Villetorve, und mehreren der besten Köpfe und vorzüglichsten Schriftsteller Frankreichs.

Inhalt:

1. Der gefundene Brief.
2. Die Geistercitirung.
3. Der verbrannte Pantoffel.
4. Die Folgen eines einzigen Fehltritts.
5. Die Entdeckung, oder das Buchzeichen.
6. Das letzte Kloster in Frankreich.
7. Kindliche Liebe.
8. Der blinde Bettler.
9. Der Ersatz.
10. Begebenheiten Al-Ravuls.
11. Der Gewinnst in der Lotterie.
12. Die unrichtige Folgerung.
13. Die verblühte Schönheit.
14. Florival.
15. Menschheit und Liebe.
16. Die Braut von Paris.
17. Die Gewalt der Vaterliebe.
18. Der menschen-

freundliche Geistliche. 19. Der Pfarrer und der Weltweite. 20. Das Glück der Ehe. 21. Lob der Zeit. 22. Glück und Unglück. 23. Briefe von J. J. Rousseau. 24. Geschichte eines Unthätigen. 25. Über die Mittel, durch welche man die Herzen der Weiber erobert. 26. Eine seltsame Gewohnheit.

Mit dem neuen Jahrhundert ist für den preussischen Staat ein neues Journal unter dem Titel:

*National-Zeitschrift für Wissenschaft, Kunst und Gewerbe in den preussischen Staaten, nebst einem Correspondenzblatte,*

erschienen, welches die Aufmerksamkeit des lesenden Publicums verdient, wie nachstehender Inhalt der beiden ersten Stücke zeigt:

Januar.

Inhalt:

1. Ankündigung.
2. Etwas über den Plan der preuss. National-Zeitschrift.
3. Preussens Ausichten, von E.
4. Zustand des preuss. Kriegswesens im 18ten Jahrhundert. 1) Unter Friedrich dem Ersten. (Von einem preuss. Officier.)
5. Ein altes vaterländisches Denkmal: vom Hn. Rector Barth in Brandenburg.
6. Leopold, Fürst von Anhalt-Deffau. Eine historische Skizze, von M.
7. Über Salomon Maimon, vom Hn. L. Bendavid.
8. Die Neujahrsnacht, von Pt.

Correspondenzblatt.

1. An den Buchhändler, Hn. — in L — g, nebst Briefen der Fußboten Post. Erster und zweyter Brief.
2. Berlinisches Nationaltheater.
3. Nachrichten aus Berlin.
4. Nachrichten aus den Provinzen. (Aurich, Danzig, Duisburg, Elbing, Hamm, Kalisch, Liegnitz, Magdeburg, Memel, Thorn.)
5. Preisaufgabe.
6. Nachricht von der Blumenfabrik der Mad. Götz in Berlin.
7. Nothgedrungene Erklärung von Hn. Kriegsrath Mückler.
8. Schreiben aus dem Lippe-Bückeburgischen.
9. Anzeigen und Beurtheilungen neuer Schriften.

Schriften. 10. Anzeigen für Buchhändler und Künstler.  
11. Volkslied, mit Musik.

Februar.

Inhalt.

1. Das scheidende an das neue Jahrhundert, von Hn. Kriegsrath Mächler.
2. Zustand des preuss. Kriegswesens im 18ten Jahrhundert. 2) Unter Friedrich Wilhelm dem Ersten. (Von einem preussischen Officier.)
3. Vorschlag zur Errichtung einer Badeanstalt in der Nähe von Berlin. Von Hn. Dr. Flies.
4. Bemerkungen eines Reisenden über die hinterlassene Gemäldesammlung des verstorbenen Director Rode zu Berlin.
5. Leben des grossen Philologen M. Karl Ludwig Bauer etc.
6. Joachim Pasche oder Pascha. Von Hn. Professor Eschke.

Correspondenzblatt.

1. Aufgefangene Briefe der Fußboten-Post. Dritter, vierter und fünfter Brief. 2. Nachricht von einer dramatischen Vorstellung auf dem Privattheater der Äbtissin von Quedlinburg. 3. Nachrichten aus Berlin. 4. Nachrichten aus den Provinzen: (Anspach, Aurich, Bayreuth, Küstrin, Danzig, Ellrich, Fürth, Gunzenhausen, Halle, Hamm, Herne, Kalisch, Magdeburg, Neuland an der Aisch, Pillau, Potsdam, Tilsit, Zain.) 5. Denkmal aus dem Bayreuthen. 6. Nachricht von der neuerrichteten Steingutfabrik des Freyherrn von Eckartstein. Von Hn. Berggrath Scherer. 7. Eine seltsame Art von Betrügerey. 8. Berichtigung. 9. Anzeigen und Beurtheilungen neuer Schriften. 10. Anzeigen für Buchhändler und Künstler.

Diese Zeitschrift ist bey dem Buchhändler Braun in Berlin, als Verleger, so wie in allen Buchhandlungen und Postämtern um den Verkaufspreis von 5 Rthlr. für den Jahrgang zu haben.

Von Guts Muths Bibliothek der pädag. Literatur, verbunden mit einem Correspondenzblatte und einem Anzeiger, ist das zweyte Stück auf 1801 erschienen, und für 9 gr. sächs. oder 40 kr. rhein. in allen Buchhandlungen zu haben.

Inhalt: I. Abchn. 35 Recensionen.

II. Abchn. Abhandlungen, historische Nachrichten. 1) Wie kann man Schullehrer-Seminarien auf eine wohlfeile Art anlegen und unterhalten. Von Hn. Landesch. Inspector Haun in Gotha. 2) Histor. Nachr. a) Schulverbesserungen in Bremen; neuangelegte Schule für ganz kleine Kinder; Untersuchung der Winkelschulen. b) Prüfung der Bürgerschule in Bremen. c) Die Erziehungs- und Unterrichtsanstalt des Hn. Rect. D. Roth zu Friedberg. d) Nachricht von einem psychologisch-merkwürdigen Knaben zu Florstadt. e) Öffentliche Näheschule in Freyburg. f) Pädagogische Preisaufgabe der Batavischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Harlem. g) Todesfall. h) Aufforderung

im Betreff des Gesundheitskatechismus. i) Bredenkamps Magazin für die Jugend.

Jeden Monat erscheint von dieser Bibliothek ein neues Stück um denselben Preis. Im Drucke ist für diesen Jahrgang mehr Ökonomie eingeführt worden, so das die Interessenten dieses Jahr in Verhältniß gegen das vorige, wohl an 12 bis 16 Bogen mehr bekommen, ohne das sie mehr zu bezahlen haben.

Gotha, im Febr. 1801.

Justus Perthes.

Das 7te Stück von London und Paris 1800 ist bey uns erschienen, und enthält:

I. London. 1. Londner Bequemlichkeiten. House-builders, Unternehmer neu zu bauender und auszubessernder Häuser. Upholsters, Möblirer, ihre Erfahrung und Gewandtheit. Oakley, der größte Upholsterer in London. 2. Mancherley Arten, in London wohlfeil zu leben. The Swindler's Progress. Skizzen zu den Erwerbskünsten eines vornehmen Betrügers. 3. Fortsetzung der Materialien, welche ein Stationer verkauft. Verzierte Papiere. Rechnungszettel. Papierfiligran. Forell. Falzbeine. Dintenpulver. 4. Fortgesetzte Beschreibung des Stationers. Outfides, zum Vorsatzpapier der Buchbinder. Parchmentrunners, um gleiche Linien zu zeichnen. Lese-liche Handschriften der Engländer. Büchschon für's Wacholdergummi. Federspulen. II. Paris. 1. Bock auf den Pallast Luxemburg. Unfug der Baumeister. Der Restaurateur Sermet. Warum man sich bey ihm vorzüglich wohl befindet? 2. Koffehaus du Pavasse, Verfallungsplatz der Rentiers. Zeitungskost. Eigner Erwerb eines armen Rentiers im Palais-Royal. 3. Haydn's Oratorium. 4. Bureau general des locations zu Paris an zwey verschiedenen Orten. Bedenklichkeiten dabey. Betrügereyen, die bey der Hausmiete vorgehen. 5. Neue Pariser Schaufstellungen. Morosis Schachspieler. Vergleichung mit der Kempelischen Schachmaschine. Mogols vivans, Cretins aus dem Walliserland für mogulische Wunderthiere ausgegeben. III. Englische Carricaturen. 1. Gefatzmässige Manier, Korn auszudreschen, oder Lord Kenyon drischt die Aufkäufer, und nöthigt sie, den Ertrag der letzten Ernte von sich zu geben. (Hierzu gehört die Carricatur No. XIX.) 2. Die Zeit wie sie war, und die Zeit wie sie ist, oder der Pächter von 1600 und der Pächter von 1800. (Hierzu gehört die Carricatur No. XX.) IV. Französische Carricaturen. Der Bastringue. (Hierzu gehört die Carricatur No. XXI.)

F. S. privil. Industrie-Comptoir  
zu Weimar.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Schon vor mehreren Jahren hatte ich ein Handbuch der Geographie des preussischen Staats zum Druck gearbeitet, und ich erwartete nur den damals nahe scheidenden Frieden, um diese Arbeit, welche die durch den

den Frieden hervorgebrachten Veränderungen in der Geographie meines Vaterlandes enthalten sollte, dem Publicum vorzulegen. Die Friedenshoffnung verging wieder und mein Manuscript kam unter andre zurückgelegte Papiere, da ich nicht voreilig dem Publicum ein sehr bald unnütz, oder wenigstens mangelhaft werdendes Buch übergeben wollte. Jetzt, da nun der Friede auf dem festen Lande von den beiden Hauptpartheyen wirklich geschlossen ist, und die Unterhandlungen wegen der Entschädigungen der leidenden Reichsstände, die sich zu einer solchen Entschädigung qualifiziren, lebhaft betrieben werden, jetzt habe ich dies Manuscript wieder zur Hand genommen und hoffe, nach völlig geendigten Entschädigungs-Unterhandlungen, dem Vaterlande ein nicht unnützes Werk zu übergeben, wenn ich demselben ein *Handbuch der neuesten Geographie der preussischen Staats* nach einem zweckmäßigen Plane und mit Hülfen der neuesten und besten Quellen durch den Druck vorlege.

Dafs bey den schon vorhandenen Schriften der Art die meinige nicht überflüssig seyn wird, hoffe ich durch die Schrift selbst zu beweisen, und dafs ich einen eignen Beruf zu dieser Arbeit fühle, werden sich diejenigen leicht erklären können, welche mein topographisches Wörterbuch der preuss. Staaten, meine Liebe zu der vorzutragenden Wissenschaft und meine Lage überhaupt kennen. Die Vorrede zu diesem Handbuche soll mehr über dasselbe sagen, als ich jetzt darüber sagen kann.

Berlin, d. 23 Febr. 1801.

Leopold Krug,  
erster geheimer Staats-Registrator.

\* \* \*

Ogleich dieses Buch so bald, als es möglich ist, gedruckt werden soll; so kann in dieser Anzeige doch noch nichts genaueres bestimmt werden, als dafs das Ganze einige dreysig Bogen stark werden wird, und der Preis für diese Stärke gewifs billig seyn soll. Diese Ankündigung soll nur die Aufmerksamkeit erregen, die dieses Werk gewifs verdienen wird, und allenfalls die Freunde dieser Wissenschaft und Lehrer derselben bestimmen, Subscribenten zu sammeln.

Halle, d. 3 März 1801.

C. A. K ü m m e l,  
Buchhändler.

Ludwig Theobal Kosegarten's *Romantische Dichtungen* Dresden, bey Heinrich Gerlach. Fünf Bände in kl. 8. Mit Titelnkupfern und Titelvignetten.

Die erste dieser Dichtungen, *Ida von Plessen*, Rügisch, in zwey Theilen, ist bereits erschienen.

Die zweyte, *Bianca del Giglio*, Italisch, ebenfalls in zwey Theilen, ist unter der Presse, und wird ohne Fehlbar in bevorstehender Oster-Messe ans Licht treten.

Die dritte, *Adele Cameron*, Schottisch, in drey Theilen, ist geschrieben, und wird nach dem Abdruck der Bianca, der Presse übergeben.

Die vierte, *Guy und Iseule*, Provenzalisch, in vier Theilen, ist entworfen, und dürfte zu Ostern 1803 complett ausgegeben werden können.

Nach Vollendung dieser Letzten wird der Verfasser aus der Reihe der Erzähler, in die der Zuhörer zurücktreten.

Dresden, d. 8 März 1801.

Heinrich Gerlach.

Zur kommenden Oster-Messe d. J. erscheint in meinem Verlage:

*Promtuarium juris feudalis. Specimen I. doctrinam de pecunia feudali, observationibus, rebus iudicatis et documentis passim collustratam, continens, auct. C. F. Fischeri Regim. et Consistor. Wurcenens. Secretar.*

Mit diesem ersten Versuche wird der Anfang gemacht, dem Bedürfnisse derjenigen praktischen Rechtsgelehrten abzuhelfen, welche aus Mangel an Zeit oder Gelegenheit bey ihnen, in das Lehnrecht einschlagenden Geschäften, die dahin gehörigen grössern Werke oder einzelnen Abhandlungen nicht benutzen können. Das vorliegende Werkchen, welches ungefähr aus 16 Bogen in gr. 8. bestehen wird, enthält die Lehren von dem Geldlehne, der Lehnsbaarschaft, der Lehnportion, gewöhnlich Lehns-Quantum genannt, s. w. d. a., dem Lehnstamme, der Lehnsübermase und den rückständigen Kaufgeldern für ein Lehn, durchaus praktisch und vollständig, in aphoristischen, nach systematischer Ordnung zusammengereichten Sätzen, mit beständiger Hinweisung auf die dahin einschlagenden bewährtesten Rechtslehrer und Gesetze bearbeitet; mit glaubwürdigen Urkunden, Urteilsprüchen und Kurfürstl. Sächs. höchsten Landesherrlichen Rescripten belegt, auch mehreren Rechtsfällen erläutert. Letzteres ist besonders gefeheren in zwey angehängten *Bemerkungen*, deren *Erstere* eine Erläuterung des 3ten §. ad Tit. XI. der Kurfürstl. Sächs. Proz. Ordnung durch vollständige Darstellung eines dahin gehörigen merkwürdigen Rechtsfalls, mit eingewebten Erkenntnissen des hohen Appellationsgerichts und mehrerer Dicastrien, enthält. Die *zweyte* Bemerkung erörtert die Frage: in wieferne die Präsentation der Mitbelehnten an einem Allodialgute Statt habe, und welche Wirkungen solche hervorbringen? — Da der Hr. Verfasser seit mehreren Jahren das Secretariat bey einer Regierung bekleidet, mit welcher ein nicht unbedeutender Lehnhof verbunden ist, er auch überdies keine Mühe scheuet, ausserhalb actenmäßige Vorfälle, wie solches mit dem Gegenstande der zweyten Bemerkung der Fall ist, zu benutzen, und es ihm vorzüglich darzu thun ist, das hierbey interessirte Publicum mit demjenigen genauer und vollständiger bekannt zu machen, was zeither gewöhnlich nur ein Geheimniß der Lehnhöfe, der Kanzleyen und der darin eingeweihten Geschäftsmänner gewesen ist;

ist; so hofft man um so eher eine gute Aufnahme des angezeigten Products, und durch diese eine Aufmunterung des Verfassers in seinem wohlthätigen Fleiße, welcher sich jetzt mit der Lehre von der Felonie (s. w. d. a. beschäftigt, fortzufahren. Es wird derselbe auch mit uns dankbar erkennen, wenn diejenigen, die es vermögen, ihm besonders merkwürdige, dahin gehörige Rechtsfälle und Entscheidungen oder auch Lehnsoberanzien mittheilen wollen.

Gottfried Martini,  
Buchhändl. in Leipzig.

Ferner erscheint zu eben der Zeit:

*Gewohnheitsrecht*, von Dr. Karl Theodor Gutzahr.

Es wird eine Zusammenstellung nicht sowohl dessen enthalten, was bisher über Gewohnheiten gesagt worden ist, als vielmehr desjenigen, was sich nach unfern wirklich vorhandenen Gesetzen und den auf sie gegründeten Thatfachen von Gewohnheiten erweisen läßt.

Gottfried Martini,  
Buchhändl. in Leipzig.

Zur Oster-Messe 1801 sind folgende Fortsetzungen bey mir gedruckt, und alsdann in allen Buchhandlungen um die dabeygesetzten Preise zu haben:

Journal für Prediger, 4or Band; oder neues Journal für Prediger, 2or Band. gr. 8. 1 Rthlr.

Sprengel, C., erster Nachtrag zu der Beschreibung des botanischens Gartens der Universität zu Halle. gr. 8. 4 gr. Die Beschreibung selbst mit dem Grundrisse kostet 14 gr.

Wörterbuch, top. stat. geograph., der sämmtl. Königl. preuss. Staaten. 1or Band welcher den Buchstaben R und einen Theil von S enthält. gr. 8. 1 Rthlr.

Nur compl. Exemplare können noch um den Prän. Preis von 16 gr. à Band verkauft werden.

Als schon gedruckt zeige ich noch an:

Westphal, G. Ch. E., (Oberpastor, Kirchen- und Schul-Inspector zu Halle) christlicher Religions-Unterricht für die fähigere Jugend. 8. 10 gr.

C. A. Kummel,  
Buchhändler zu Halle im  
Magdeburgischen.

Für Liebhaber der Erdmandeln und deren Anbau.

In der Hermannschen Buchhandlung zu Frankfurt a. M. ist erschienen: *Der neueste und beste deutsche Stellvertreter des indischen Caffee*, oder der Caffee aus Erdmandeln, zu Ersparung vieler Millionen Geldes für Deutschland und längerer Gesundheit tausender von Menschen, von Joh. Ludw. Christ. Mit 2 ausgemalten Kupfern. Zweyte verbesserte Auflage. Nebst einem An-

hang von der Erdnuss, Erdkastanie und Erdartischokke, von einem Liebhaber der Ökonomie. gr. 8. 8 gr. Wenn der geschwinde Absatz eines Buchs nicht immer Bürge für dessen Güte ist: so kann dieser Vorwurf das angezeigte nicht treffen, da es nicht unbekannt ist, daß die erste Auflage ganz Deutschland auf eine Pflanz aufmerktsam gemacht hat, deren Frucht als das vorzüglichste Surrogat des Caffees gebraucht zu werden verdient, und wie es scheint, allgemein dafür anerkannt zu werden. Diese neue Auflage hat wesentliche Vorzüge vor der ersten; sie hat nicht nur viele Verbesserungen erhalten, sondern ist auch mit neuen Beobachtungen über Anbau und Benutzung vermehrt worden. Der von einem andern Liebhaber der Ökonomie hinzugekommene Anhang, wird hoffentlich nicht minder den Beyfall derer erhalten, denen Verbesserungen des Haushalts, Nahrungsstandes und der Landwirthschaft am Herzen liegt. Auch Besitzer der ersten Auflage werden diese zweyte Auflage gern besitzen.

Die von Hn. C. A. Fischer in der Beylage zu No. 8. des Allg. Lit. Anzeigers angekündigte Übersetzung des *Viagero universal* unter dem Titel:

*Neue Reise durch die spanischen Colonien in Süd-America.*

— ein Werk dessen Wichtigkeit man aus des Hn. von Zachs monatl. Correspondenz, December 1800 und Januar 1801, ersehen kann — erscheint in meinem Verlage.

Dresden, d. 7 März 1801.

Heinrich Gerlach.

### III. Auction.

Den 27 April d. J. und folgende Tage wird zu Jena eine ansehnliche Sammlung gebundner und roher Bücher aus allen Fächern der Wissenschaften verauctionirt werden. Es kommen darinnen mehrere gute, auch ältere und seltene, Werke vor. Wir zeichnen nur einige aus. No. 137. Chrysofomi Opera. Frft. a. M. 1698. No. 411. Sermons par Saurin. Tomes X. à la Haye. 1749. No. 827. Fabers europäische Staatskanzley. 1 — 7 Theil, mit 5 Bänden Register. Nürnberg. 1697 — 1738. Pag. 74 999. eine große Anzahl franz. Werke, besonders Ausgaben von Dichtern, als: Oeuvres de Boileau, Racine, Voltaire, Regnard, La Fontaine, Gresset u. vielen andern. p. 236 No. 1745. Schoepflini Historia Zaringo Badensis. Carlsr. 1763. No. 2052. Lünigs deutsches Reichsarchiv, 24 Theile compl. in 23 Frzbd. Aufträge in frankirten Briefen übernehmen Hr. Hofcommassär Fiedler, und der Auctionsproclamator Hr. Görner.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 54.

Sonabends den 21ten März 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Verzeichniß

der auf der Universität zu Jena für das halbe Jahr von Ostern 1801. bis Michaelis 1801. angekündigten Vorlesungen.

Der Anfang ist auf den 27. April gesetzt.

## I. WISSENSCHAFTEN ÜBERHAUPT.

**A**llgemeine Literaturgeschichte trägt nach Eichhorn's Lehrbuch Hr. Prof. Eichstädt vor.

## II. GOTTESGELAHRTHEIT.

Einleitung ins *A. T.* lehrt Hr. Dr. Paulus.  
Die *Genesis* mit auserlesenen Stellen der übrigen *Mosaischen* Schriften erklärt Hr. Prof. Ilgen.  
Die *Psalmen*, Hr. Adj. Ha'ler.  
Den *Jesaias*, Hr. Prof. Augusti.  
Die *Briefe an die Hebräer, Tefsalonicher* und die *Katholischen*, Hr. G. Kirchenr. Griesbach.  
Die *Johanneischen Schriften*, Hr. Prof. Ilgen.  
Die sämtlichen *Briefe Pauli*, Hr. Prof. Augusti.  
Die *dicta classica des A. u. N. T.*, Hr. Prof. Augusti.  
Die *Briefe Petri*, Hr. Adj. Haller.  
*Dogmatik*, Hr. Dr. Schmid und Hr. Dr. Niethammer.  
*Moral*, Hr. Dr. Paulus und Hr. Dr. Niethammer.  
Den ersten Theil der *Kirchengeschichte* trägt n. Schröckh Hr. G. Kirchenr. Griesbach vor.  
*Homiletik mit praktischen Übungen*, Hr. Dr. Niethammer.  
Ein *homiletisches Declamatorium* leitet Hr. Prof. Ilgen.  
*Pastoraltheologie* und *Casualik* lehrt Hr. C. R. Oemler.  
*Katechetische Übungen* stellt Hr. C. R. Oemler an.  
Übungen in einem *Theologischen Seminarium* leitet Hr. Dr. Schmid.

## III. RECHTSGELAHRTHEIT.

*Rechtsgeschichte* lehrt Hr. Prof. Feuerbach n. f. Dictaten und n. Günther Hr. Dr. Köchy.  
*Geschichte des Justinian. Rechts*, Hr. Dr. Neuber.  
*Literargeschichte des Rechts*, Hr. Dr. Köchy.  
Den zweyten Theil der *Geschichte aller in Deutschland geltenden Rechte* oder *deutsche Reichsgeschichte* in Verbindung mit der *Geschichte des gesammten canon.*

*longobardischen und deutschen Rechts*, Hr. Justizr. Hufeland n. Pütter.

*Hermeneutik des Rechts*, Hr. Prof. Feuerbach und nach Eckhard Hr. Dr. Köchy.

*Institutionen des bürgerl. Rechts* n. Heineccius, Hr. Geh. Justizr. Reichardt und Hr. Dr. Neuber.

*Institutionen des gesammten Rechts* n. Hufeland, Hr. Prof. Feuerbach.

*Pandecten* n. Hellfeld u. f. eignen Praecognitis, in systematischer Ordnung Hr. Justizr. Hufeland.

*Kirchenrecht* n. f. Hdb., Hr. Hofr. Schnaubert.

*Lehnrecht* n. Böhmer, Hr. Hofr. Schnaubert.

Von den *Reichslehen* handelt öffentl. Derselbe.

*Peinliches Recht* n. Koch, Hr. G. Justizr. Reichardt, und n. f. Lehrb. Hr. Prof. Feuerbach.

Das *Vormundschaftsrecht* setzt Hr. G. Justizr. Reichardt in öffentl. Vorlesungen fort.

Über den sogenannten *kleinen Struv*, Hr. Dr. Werther.

Die *Controversen des bürgerlichen Rechts* n. f. Vaters Introductio, erläutert Hr. Dr. Walch.

*Populäre Rechtswissenschaft*, Hr. Dr. v. Eckardt.

Über die *gerichtlichen Klagen und Einreden*, liest Hr. Dr. Werther.

Die *Theorie des gemeinen bürgerl. Processus* n. Knorr, trägt Hr. Prof. Mereau vor.

Den *Reichsprocess* n. Pütter, Hr. Hofr. Schnaubert.

Den *Process mit praktischen Übungen* und der *Referirungskunst*, Hr. Prof. Mereau n. Ölz, Danz und von Eckardt, Hr. Dr. Völker n. Danz, und Hr. Dr. v. Hellfeld n. Ölz.

*Referirungskunst* n. Hommel, Hr. Dr. Völker.

Anleitung zu *rechtlich praktischen Ausarbeitungen* giebt nach f. Versuch etc. Hr. Prof. Mereau.

*Examinatoria* über die *Pandecten* halten Hr. Dr. Völker n. Hellfeld, Hr. Dr. Werther, Hr. D. v. Hellfeld, Hr. Dr. v. Eckardt, Hr. D. Böttger.

Ein *juristisches Conversatorium* setzt Hr. Prof. Mereau fort.

Ein *Disputatorium* hält unentgeltlich Hr. Dr. Walch.

## IV. ARZNEYGELAHRTHEIT.

*Literargeschichte der Arzneygelahrtheit* n. Ackermann und Metzger, Hr. Geh. Hofr. Gruner.

(3) H

Osteo-

- Osteologie* n. Löder lehren Hr. Dr. *Bretschneider* und Hr. Dr. *Froriep*.
- Physiologie* n. den Principien der Ältern und Neuern, mit Vorzeigung physiolog. und pathologischer Präparate, Hr. Hofr. *Stark*.
- Allgemeine und besondere Pathologie* Hr. Hofr. *Nicolai*, Hr. Geh. Hofr. *Gruner* n. Gaub, und Hr. Prof. *Suckow*.
- Semiotik* n. f. Lehrb. Hr. Geh. Hofr. *Gruner*.
- Allgemeine Therapie*, Hr. Hofr. *Nicolai* und Hr. Prof. *Suckow*.
- Besondere Therapie* n. *Arzemann* Hr. Geh. Hofr. *Gruner*; und mit Rücksicht auf das *Brownische* System, n. f. Lehrb. Hr. Hofr. *Stark*.
- Gesammte Chirurgie*, Hr. G. Hofr. *Loder* und Hr. Prof. *Stark*, verbunden mit chirurgischen Operationen an lebenden und toden Körpern.
- Die Lehre von *Anlegung der Bandagen* und dem *Gebrauche chirurgischer Maschinen* n. f. Lehrb. Hr. Prof. *Stark*, und Hr. Hofchirurg. *Bernstein* n. f. Lehrb.
- Theorie und Praxis der Geburtshülfe* und die *Lehre von den Kinderkrankheiten*, zugleich mit praktischen Übungen in dem Entbindungsinstitut Hr. Prof. *Stark*.
- Theorie und Praxis der Geburtshülfe* nebst der *Lehre von den vorzüglichsten Krankheiten der Weiber und Neugeborenen*, Hr. Dr. *Froriep*. Ebenderseibe setzt auch die Übungen im *Accouchiren*, im herzogl. Entbindungshause fort.
- Gerichtliche Arzneiwissenschaft* in Verbindung mit *medizin. Polizey* und *Vorzeigung der nöthigen Präparate und Instrumente* n. f. Lehrb. Hr. Geh. Hofr. *Gruner*.
- Materia medica* nebst *Receptirkunst*, Hr. Prof. *Suckow*, und n. Mönch Hr. Dr. *Bretschneider*.
- Die *Kunst Recepte zu schreiben*, Hr. Hofr. *Nicolai*.
- Pharmacie*, Hr. Prof. *Göttling* n. f. Handbuch.
- Diätetik für Gelehrte*, Hr. K. R. v. *Hellfeld*.
- Geschichte und Heilung der venerischen Krankheiten* trägt Hr. Dr. *Bretschneider* vor.
- Populäre Medicin*, Hr. Dr. *Froriep*.
- Organon der gesammten Arzneiwissenschaft* nebst Darstellung aller zeitherigen Systeme, Hr. Dr. *Kilian*.
- Klinische Übungen* leiten in den beiden klinischen Anstalten Hr. Geh. Hofr. *Loder* in Verbind. mit Hr. Prof. *Suckow* und Hr. Hofchirurg. *Bernstein*; desgl. Hr. Hofr. *Stark* und Hr. Prof. *Stark* in Verbindung mit Hr. Dr. *Bretschneider*.
- Praktische Übungen in der Geburtshülfe* im hiesigen Herzogl. Entbindungshause Hr. G. Hofr. *Loder* und Hr. Dr. *Froriep*; desgl. Hr. Hofr. *Stark* und Hr. Prof. *Stark* in ihrer Entbindungsanstalt.
- Examinatorium über die Physiologie*, Hr. K. R. von *Hellfeld*.
- Disputir- und Examinir-Übungen* Hr. Dr. *Bretschneider*.

#### V. PHILOSOPHIE.

- Einleitung in die gesammte Philosophie* n. eignen Dictaten trägt unentgeldl. Hr. Adj. *Kirsten* vor.
- Encyclopädie der ganzen neuern Philosophie*, Hr. Hofr. *Ulrich*.

- Geschichte der Philosophie*, Hr. Hofr. *Ulrich*.
- Propädeutik der Philosophie*, Hr. Prof. *Schelling* n. f. Lehrb.
- System der gesammten Philosophie*, Hr. Prof. *Schelling*.
- Logik und Metaphysik* Hr. Hofr. *Hennings*, Hr. Hofr. *Ulrich* n. f. Handb., und n. f. Compend. Hr. Dr. *Schad*.
- Metaphysik* n. *Schmid*, Hr. Dr. *Fries*.
- System der Transcendentalphilosophie* n. f. Handb. Hr. Dr. *Schad*.
- Principien der Philosophie*, n. f. Hdb. Hr. Dr. *Schlegel*.
- Natur- und Völkerrecht*, Hr. Hofr. *Hennings*, und Hr. Hofr. *Ulrich* n. f. Lehrb.
- Moralphilosophie*, Hr. Dr. *Schmid*.
- Moral und Politik*, Hr. Hofr. *Ulrich*.
- Aesthetik* Hr. Hofr. *Schütz* und Hr. Prof. *Schlegel*.
- Von der Poësie* handelt unentgeldl. Hr. Dr. *Schlegel*.
- Pädagogik* lehrt Hr. Hofr. *Schütz*, und n. *Niemeyer* Hr. Adj. *Kirsten*.
- Sokratik* mit praktischen Übungen, Hr. Rector *Danz*.
- Anthropologie* mit *empirischer Psychologie* in Verb. Hr. Dr. *Fries*.
- Physiognomik* auf *anthropologische* Grundätze zurückgeführt, (in den Ferien öffentlich) Hr. Hofr. *Ulrich*.
- Philosophie der Kunst*, Hr. Prof. *Schelling*.
- Kunst der Philosophie*, (unentgeldl.) Hr. Dr. *Fries*.
- Etwas über die innere Nothwendigkeit der Philosophie und ihren Zweck*, (unentgeldl.) Hr. Dr. *Vermehren*.
- Ein *philosophisches Disputatorium* setzt Hr. Hofr. *Ulrich* und das *Conversatorium* Hr. Prof. *Schelling* fort.

#### VI. MATHEMATIK.

- Einleitung in die gesammte Mathematik* lehrt öffentl. Hr. Prof. *Stahl*.
- Reine Mathematik*, Hr. Hofr. *Voigt* n. eignen Sätzen, und Hr. Prof. *Fischer* n. f. Lehrb.; ingl. Hr. Prof. *Stahl*, und zwar die *Geometrie* nach *Lorenz*, die *Arithmetik* n. f. Handbuch.
- Angewandte Mathematik*, Hr. Hofr. *Voigt* n. f. Sätzen.
- Buchstabenrechnung* und *Algebra*,  
*Differential- und Integralcalculus*,  
*Combinatorische Analytik* n. f. Lehrb. } Hr. Prof. *Stahl*.
- Physisch-mathematische Geographie*, Hr. Hofr. *Voigt*.
- Feldmefskunst* n. f. Handb. Hr. Prof. *Fischer*, und verb. mit Übungen im *Planzeichnen* und *Mappingirung der Karten* Hr. Dr. v. *Gerstenbergk*.
- Bürgerliche Baukunst*, besonders *Landbaukunst* n. *Izzo*, mit Erläuterungen durch Zeichnungen, Hr. Dr. v. *Gerstenbergk*.
- Lehrbegriff der gesammten Kriegswissenschaften*, Hr. Dr. v. *Gerstenbergk*.
- Zu *Privatissimis* in der *Mathematik* erbetet sich Hr. Hofr. *Voigt*, in der *gerichtlichen Mathematik* für Juristen, so wie in der *Hydrotechnik* und *Architectur* Hr. Dr. v. *Gerstenbergk*.

#### VII. NATURWISSENSCHAFTEN.

- Allgemeine Naturgeschichte* lehrt n. f. Lehrb. und mit Vorzeigung der Hilfsmittel im herzogl. Naturalien-Cabi-



Cabinet und dem bötanischen Garten, Hr. Professor *Batsch*.  
*Botanik*, Hr. Prof. *Batsch*.  
*Mineralogie* n. f. Handb. und mit Benutzung des herzogl. Mineraliencabinet, der Sammlung der mineral. Societät und seinem eignen Hr. Prof. *Lenz*.  
*Geognose* (öffentl.) Hr. Prof. *Lenz*.  
*Experimentalphysik*, Hr. Hofr. *Voigt* n. Erleben.  
*Theoret. und prakt. Chemie* n. f. Handb. Hr. Prof. *Götting*.  
*Botanische Excursionen* hält Hr. Prof. *Batsch*.

#### VIII. CAMERALWISSENSCHAFTEN.

*Cameralwissenschaften* trägt Hr. Geh. Kammerr. *Suckow* vor.  
*Forstwissenschaft*, *Derselbe*.

#### IX. HISTORISCHE WISSENSCHAFTEN.

Den Begriff einer *Universalgeschichte* entwickelt unentgeltl. Hr. Dr. *Breyer*.  
*Allgemeine Weltgeschichte* lehren Hr. Hofr. *Heinrich*, n. Remer Hr. Dr. *Breyer*, und nach f. eignen Dictaten Hr. Rector *Danz*, welcher auch etwas über die *Methode*, *Geschichte vorzutragen*, beyfügen wird.  
*Geschichte der vornehmsten Staaten des Alterthums* Hr. Dr. *Schütz* n. eignen Dictaten.  
*Geschichte des röm. Reichs* v. Anfang an bis auf die Schlacht b. *Actium*, Hr. Dr. *Schwabe*.  
*Neuere Geschichte* n. Heeren, Hr. Dr. *Breyer*.  
*Geschichte der französischen Revolution*, Hr. Dr. *Schütz* unentgeltl.  
*Geschichte des neuesten französischen Revolutionskrieges*, Hr. Hofr. *Heinrich* (öffentl.).  
*Statistik* n. *Sprengel*, Hr. Hofr. *Heinrich*.  
*Diplomatik* n. *Gatterer*, Hr. Prof. *Mereau*.

#### X. PHILOLOGIE.

*Hebräische Grammatik* n. *Vater*, zugleich mit einer Analyse des *Jeremias*, Hr. Prof. *Ilgen*, und Hr. Adj. *Haller*, nach *Schröder*, nebst Analyse des Buchs *Josua*.

Das *Arabische* und *Syrische*, Hr. Prof. *Ilgen*.  
Das *Arabische*, *Syrische* und *Chaldäische* n. *Paulus* und *Michaelis*, Hr. Adj. *Haller*.  
Des *Aeschylus Choephoron* erklärt n. f. Handausgabe des Dichters, Hr. Hofr. *Schütz* öffentl.  
*Plato's Symposium*, öffentl. Hr. Prof. *Tennemann*.  
Die *Römischen Antiquitäten*, besonders die *Rechtstertümer*, trägt nach eignen Dictaten Hr. Prof. *Eichstädt* vor.  
Des *Plautus Trinummus*, n. *Hermanns* Ausg., erklärt öffentl. Hr. Hofr. *Schütz*.  
*Horazens Episteln* und *Ars poetica*, Hr. Prof. *Eichstädt*, öffentl.  
*Horazens Sermonen*, Hr. Prof. *Schlegel*.  
*Horazens Oden*, Hr. Dr. *Schwabe*.  
Die wöchentlichen *Vorlesungen der lateinischen Societät* über verschiedene mit der *Philologie* verwandte Gegenstände, und die *Übungen* derselben, im *Interpretiren* und *Disputiren* leitet Hr. Prof. *Eichstädt*.  
*Zu Privatissimis* erbiethen sich in den *Anfangsgründen des Hebräischen*, *Syrischen* und *Arabischen* Hr. Prof. *Ilgen* und Hr. Adj. *Haller*; in der *griechischen* und *lateinischen Sprache* Hr. Prof. *Eichstädt*; in *Disputir-* und *Schreibeübungen* Hr. Prof. *Ilgen* und Hr. Prof. *Eichstädt*.

#### XI. NEUERE SPRACHEN.

Das *Englische* lehrt Hr. *Nicholson* und Hr. *Seebach*.  
Das *Französische* Hr. *Quant*, Hr. *Henry*, Hr. *Seebach*; Hr. *D'Oberten* und Hr. *Pernot*.  
Das *Italiänische* Hr. *de Valenti*.

#### XII. FREYE KÜNSTE.

*Reitkunst* lehrt Hr. *Stallmeister Seidler*.  
*Fechtkunst* Hr. *Hauptm. v. Brinken*.  
*Musik* Hr. *Capellm. Stamitz*, Hr. D. *Schrödter* und die *Hrn. Schiek*, *Eckardt* und *Richter*.  
*Mechanik* mit *Geometrie* und *Architectur* Hr. *Hofmech. Schmidt*.  
*Zeichen- und Malerkunst*, Hr. *Zeichenm. Oehme*.  
*Tanzkunst* Hr. *Tanzmeister Hesse*.

### LITERARISCHE ANZEIGEN.

#### I. Neue periodische Schriften.

Berlin, bey *Unger*: *Hufelands Journal der practischen Heilkunde*. XI. Band 3 Stück mit einem Kupfer. Auch unter dem Titel: *Neues Journal der pract. Heilkunde*. IV. Band. 3. Stück. (12 gr. oder 54 r.)

#### Inhalt:

I. Von den Kräften der *Esbpflanze* (*Mesembryanthemum cristallinum L.*) vom *Hrn. Geh. Hofr. Wendt* zu *Erlang*. II. Über das *Gichtfieber*, von *Hrn. D. Ackermann*, Prof. zu *Aldorf*. III. Bericht über die in *Cadix*, *Sevilla* und an mehreren Orten im südlichen *Spanien* wüthende *Epidemie* etc. vom *Hrn. D. Mendel*

in *Kopenhagen*. IV. Kurze Nachrichten von der Wirkung der *Reichischen Fiebermittel*, vom *Hrn. Hofmed. D. Jahn* zu *Meiningen*. V. Beobachtung eines *Beinbruchs* im *Mutterleibe*, vom *Hrn. Hofmedicus Sachsse* in *Parchim*. VI. *Urtication*, ein jetzt mit Unrecht vergesenes *Heilmittel*, vom *Herausgeber*. VII. Bemerkungen über *Würmer* und *Bandwürmer*, vom *Hrn. D. Wendelstadt*, *Physicus* zu *Wetzlar*. VIII. Nutzen des *Elligs* bei einer *Vergiftung* durch die *Belladonna*, vom *Hrn. D. Sauter*, *Landchaftsarzt* zu *Allensbach*. IX. *Merkwürdige Geschichte* einer *Verletzung* der *Chorda Tympani*, vom *Hrn. D. H.* X. Erklärung über die von *Hrn. D. Schmidtmann* in diesem *Journal* B. IX. St. 3. mir angeführte *Verunglimpfung* des

verewigten Stoll, vom Hrn. D. Kortum. XI. Kuhpockenimpfung zu Jena — Bemerkungen des Herausgebers über verschiedene dahin gehörige Punkte — Impfung zu Zürich, Genf, Harburg. — Praktische Regeln und Vortheile bey der Impfung, vom Herausgeber. XII. Fortgesetzte Bemerkungen über den Gebrauch des Carbobenedicten-Extracts in verschiedenen Krankheiten, von Hrn. D. Seelig zu Plauen. VIII. Kurze Nachrichten und medicinische Neuigkeiten: Ein Vorschlag zur Einführung bestimmter Medizinalmaafse in den Haushaltungen.

Zugleich wird ausgegeben:

*Mufelands Bibliothek der prakt. Heilkunde.* IV. Band. 3. St. (5 gr. für die Besitzer des Journals, für andere 8 gr.)

Inhalt:

Schwediaur über die venerische Krankheit. 2. Band. — Sammlungen auserlesener Abhandlungen für prakt. Ärzte. 8. Band. — Lentin medicinische Bemerkungen auf einer Reise durch Deutschland. — Cullen Anfangsgründe der prakt. Arzneykunst.

Von der *allgemeinen Bibliothek der neuesten theologischen und pädagogischen Literatur*, herausg. von J. E. C. Schmidt und F. H. C. Schwarz, ist so eben des 3ten Jahrgangs 15 Stück erschienen und versandt worden. Es enthält:

I. *An Abhandlungen*: 1.) Über den gegenwärtigen Zustand der Dogmatik. 2.) Über die drey ersten Evangelien des N. T. 3.) Über die älteste Geschichte der Hebräer.

II. *Recensionen*: 1.) Abeggs Predigt. 2.) Feders Erklär. Jesu. 3.) Fieliz's Fehler unserer Kindererziehung. 4.) Gaertneri Corp. Jur. E. 5.) Geist des Judenthums. 6.) Hackers Erinnerungen. 7.) Kayfers Pred. 8.) Monologen. 9.) Priestley's Vergleichung. 10.) Reinhardts Pred. 1799. 11.) Reinhardts Pred. am Gedächtnistage der Reformat. 12.) Rumpfers titl. Erziehung der Kinder. 13.) Sattlers Erfahr. 14.) Schmidts Dogmat. 15.) Schmidts Mag. 16.) Stäudlins Gesch. der Sittenl. 18.) Veillodters Pred. 19.) Wiefe Kirchenrecht.

Der Jahrgang von 6 Stücken in blauem Umschlage broschirt, kostet 3 Rthlr. 12 gr. oder 6 Fl. 18 Kr. Rhein. Jede gute Buchhandl. wird ihn um diesen Preis verschaffen.

Gießen im Febr. 1800

G. F. Heyer.

## II. Vermischte Anzeigen.

Um Irrungen zu vermeiden, zeige ich hiermit an, das folgende (vorher getrennt gewesene) Titel: *Lobrede auf J. J. Rousseau und das neunzehnte Jahrhundert*

als *Keim in J. J. Rousseaus Geiste*, herausgegeben von K. G. Schelle, der doppelte Titel eines und desselben Buches sind, welches unter dem einen in der Allgem. Deutsch. Bibl., unter dem andern in der Jen. A. L. Z. vortheilhaft angezeigt worden ist.

Der Verleger.

## III. Erklärung.

Der Recensent meines *Diodor* in dem *Leipz. Jahrbuch d. n. Literatur* N. 122. 123. ist sehr ungehalten, das ich diesen Schriftsteller neu herausgegeben, und nicht vielmehr einer früheren Ausgabe meine Anmerkungen als Appendix zugegeben habe. Doch fügt er in einem Athem hinzu, das die neue Ausgabe besser sey, und die frühere überflüssig mache. Ich danke ihm für diesen mir schmeichelhaften Widerspruch. — Er tadelt ferner, "das ich nicht eine Abhandlung *de vita et scriptis Diodori* an die Spitze gestellt." Weill ich nicht, nach der Sitte mancher Editoren (vgl. die Recension von *Aristophanes Acharnern*, A. L. Z. 1799. N. 33.) andere Bücher bloß *auschreiben* wollte: so sparte ich diese und einige wichtigere Untersuchungen den Prolegomenen der Notenbände auf. Endlich berichtet der Rec., "das in der übrigens sehr gut geschriebenen Vorrede ihm mehrere Verstöße gegen die ächte Latinität vorgekommen." Dies sollte mir leid thun. Denn vor beschämenden Rügen *dieser* Art suchte ich meine Schriften, so unvollkommen sie sonst seyn mögen, mit Sorgfalt zu bewahren. Das *Latinum Islebiense*, das ich aus einer witzigen Zusammenstellung mit dem *Latinum Hechingense* (A. L. Z. 1795. III. S. 429.) kennen lernte, hatte einen so schauerlichen Eindruck in mir zurückgelassen. Daher wäre ich sehr begierig, von *diesem Kritikus* nähere Belehrung über die *mehrerer Verstöße* zu gewinnen, und ich bin so frey, mir sie öffentlich zu erbitten. Sollte der Kritikus aber, der sich die Unbescheidenheit erlaubt hat, (oder, mich in dem Eisleber Latein auszudrücken, "*huic immodestiae se non subduxit*," A. L. Z. 1795. I. S. 575.) mir Fehler nachzusagen, ohne sie nachzuweisen, meine Aufforderung unbequem finden, und sich der Mühe, den Beweis zu führen, nicht unterziehen wollen, ("*in huic labori se ipsum subducere nolo*," A. L. Z. 1795. III. S. 429.): so wird der Redacteur der *Fama*, Hr. Höpfner, den obgedachte Recensionen in der A. L. Z. näher inter-irren, ohne Zweifel Auskunft geben. Von ihm erwarte ich jedoch jetzt nicht, das er auch mich, wie ehemals die Kunstrichter (f. A. L. Z. I. c.), an die Autorität von Secundanern verweisen wird, gesetzt, das diese auch niemals an der Ächtheit seines Lateins gezweifelt hätten.

Jena, am 5. März 1801.

Herrn Karl Abr. Eichstädt.

der

## ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

Numero 55.

Son n a b e n d s d e n 21<sup>ten</sup> März 1801.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

## I. Universitäten und andere Lehranstalten.

## Jena.

Den 5 März 1801 vertheidigte Hr. *Christ. Fried. Karl Böttger*, aus dem Weimarischen, seine Inaug. Diff. *de rebus mercae facultatis*, ohne Vorsitz, und erhielt darauf die juristische Doctor - Würde.

Den 5 März wurde Hn. *Andr. Karl Wilh. Steiz*, aus Hamburg, die medicinische Doctor - Würde conferirt, nachdem er seine Inaug. Differt. *de Epilepsia*, ohne Vorsitz vertheidigt hatte.

Den 7 März, wurde Hn. *Joh. Casp. Gensler*, aus dem Eifenach., nachdem er seine Inaug. Diff.: *de probatione in perpetuum rei memoriam quatenus differt a regulari*, ohne Vorsitz vertheidigt hatte, die juristische Doctor - Würde ertheilt.

Den 14 März vertheidigte Hr. *Doct. Philos. Karl Wilh. Friedr. Schlegel* mit seinem Respondenten, Hn. *Friedr. Ast* die seiner Dissertation: *de Platone*, angehängten Theses *pro venia legendi*.

## Halle.

Einer tabellarischen Uebersicht in den *Gedickeschen Annalen* des preuss. Schul- und Kirchenwesens (I. B. 2 II.) zufolge, wurden auf der hiesigen Universität an Studierenden gezählt:

Jahr	1786	1787	1788	1789	1790	1791	1792	1793	1794	1795	1796	1797
	1156	1071	1039	1023	922	914	861	844	830	823	754	762
darunter												
	161	185	151	171	133	128	129	128	84	142	97	128
Ausländer.												

1798 722 darunter 123 Ausländer.  
1799 720 — 76 — —

darunter waren:

Jahr	1786	1787	1788	1789	1790	1791	1792	1793	1794	1795	1796	1797	1798	1799
Theologen	795	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Juristen	316	726	676	650	572	593	517	483	423	209	369	357	336	321
Mediciner	45	278	310	319	292	284	300	297	343	360	335	353	333	357
		67	53	54	58	37	44	64	64	59	50	52	53	42

## Leipzig.

Das zu Anfange des Februars vom Hn. Prof. *Arndt*, als Procauzler der philosoph. Facultät, herausgegebene gewöhnliche Programm, worin den Candidaten der Magisterwürde ein Tag zum Ansuchen bestimmt wird, handelt *de primis initiis vectigalis carnum in Saxoniu Electorali, Pars I.* mit 8 beygedruckten Urkunden (32 S.)

Am 3 Febr. vertheidigte Hr. *Steph. Karl Richter*, Baccal. juris zu Leipzig, ohne Präses, seine *Exercitat. II. de vi militiae veterum Germanorum heribannariae in jure germanico privato conspicua* (63 S.) und erlangte die juristische Doctorwürde mit dem Rechte, künftig in die hiesige Juristenfacultät einzurücken. Das hierbey vom Hn. *Ordin. Bauer* als Procauzler herausgegebene Programm enthält *Responf. Jur. CXVII. et CXVIII. Domini directi consensus in oppignorationem, ut fendum alienavi finat, jure communi non obligat; und quod filia acceperit, nepti ejus heredi in legitimam veste imputari*, mit Hn. *D Richters LebensLaufe*. (20 S.)

Am 14 Febr. wurden zum Andenken des Stifters vom Graffschen Stipendio öffentliche Reden vom Studio Theolog. *Sigism. Lebr. Jaspis a. Meissen*, und

vom Stud. Jar. Hr. *Karl Theod. Fiedler* a. Dittersbach gehalten, wozu Hr. Prof. *Beck*, als Decan der philosoph. Facultät, in einem Programme: *Observationes critico-exegeticae III.* (15 S.) einlud, worin *Observ. V. recognitio iudiciorum de philologia et classicorum auctorum lectione* enthalten ist.

Am 19 Febr. war die jährliche Magister-Promotion, welches Hr. Prof. *Beck* durch *Observationes critico-exegeticae IV.* (20 S.) bekannt machte, worin *Observ. VI. auctorum veterum studii et philologiae omnis rationes superiori saeculo probabiliter emendatae, adjectae, auctae*, befindlich ist. Die Namen der 16 Hr. Magister sind: Hr. *Phil. Rosenmüller*, Diaconus in Wiehe, Hr. *Gottlieb Aug. Hütter*, Pastor in Regis, Hr. *Joh. Fried. Aug. Eisfeld*, Med. Baccal. a. Heldrungen, Hr. *Joh. Gottlieb Schlegel* a. Langensalza, zunehmro Med. Dr. in Merseburg, Hr. *Christ. Sam. Weifs*, Med. Baccal. a. Leipzig, Hr. *Gottl. Einert*, a. Leipzig, Hr. *Gottfr. With. Herrmann*, Juris Baccal. a. Leipzig, Hr. *Joh. Ant. With. Gessner* a. Thüringen; Hr. *Joh. Dav. Weigel* a. d. Erzgebirge, Hr. *Georg Fried. Meßerschmid* a. Radeberg, Hr. *Karl Gust. Fried. Leßmüller* a. d. Erzgebirge, H. *Adolph Gottf. Lang* a. Weitsensee, Hr. *Gottlieb Kießling* a. d. Lautitz, Hr. *Trug. Lebr. Tauberth* a. d. Voigtlande, Hr. *Joh. Fr. Damm* a. Cölleda, und Hr. *Joh. Aug. Pfeil* a. Skeuditz. Das hierbey vom Hr. Prof. *Eck* herausgegebene Gedicht: enthält *vota pro novo saeculo* (32 S.)

Bey Gelegenheit der auf der Thomaschule in Leipzig am 31 Dec. gehaltenen gewöhnlichen Rede, hat der Rector *Rost* ein Programm *de insigni utilitate ex artis musicae studio in puerorum educationem redundante* (20 S.) herausgegeben.

## II. Akademien und gelehrte Gesellschaften.

In der Sitzung des *National-Instituts der Wiss. u. Künste* zu Paris am 15 Febr. legte *Bonaparte*, (Mitglied desselben) mehrere Hefte ägyptischer Papiere vor, in welchen, gegen die bisherige Erfahrung, nur Hieroglyphen zu finden, auf den ersten Blick eine Mischung aller orientalischen Sprachen, griechischer, syrischer, arabischer u. a. Schriftzüge entdeckt wurde.

Vor kurzem hat das *Institut* von der königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Madrid durch den von dort zurückgekehrten *Arnauld* die von derselben veranstaltete neue Ausgabe von *Don Quixote*, und von Dänemark aus durch den Gefandten *Bourgoing* die neue Karte der Insel *St. Jean* von *Oxholm* als ein Geschenk des Urhebers derselben erhalten.

In den letzten Monaten des vorigen Jahres hat das *Aegyptische National-Institut* wiederum seine, einige Zeit unterbrochene, öffentliche Sitzungen angefangen.

In der öffentlichen Sitzung vom 24 Sept 1800 verlas *Fourier* den ersten Theil eines Gemäldes der Revolutionen und Sitten Aegyptens bis nach Selims Eroberung; — *Girard* eine Abhandlung über die Bewässerungen, den Ackerbau und den Handel der Provinz Fayum; *Nectoux* einen ausführlichen Vorschlag zu einer Vergleichung des ehemaligen Zustandes Aegyptens mit dem neuern in Hinsicht auf Geologie und Ackerbau.

Am 8 Octobr. las *Delile* die Beschreibung zweyer Gattungen von Senesblättern, die in Aegypten gesammelt werden, einer Cinanche, womit man die Senesblätter vermischt, und der Pflanze, welche die sogenannten Chismeeekörner giebt, die von den Aegyptern bey Augenkrankheiten gebraucht werden. — Der Ingenieur *Jomard* las eine geographische Abhandlung über den See Moreis, mit dem See von Fayum verglichen, nebst der Beschreibung einiger Ruinen in dieser Provinz und Untersuchungen über das Labyrinth in Aegypten. — *Coutelle*, Mitglied der Commission der Wissenschaften und Künste, theilte dem Institute seine Gedanken über die mechanischen Mittel zum Transporte eines grossen Obeliskens mit.

Am 25 Octobr. erstattete *Descotils*, einen Bericht über die von *Regnier* eingesendeten Mineralien. Von *Delaporte*, Mitglied der Commission der Künste und Wissenschaften, wurde die Uebersetzung eines Abschnitts der chronologischen Geschichte *Mohammed Ben Isuac* über die Landung der Franzosen in Aegypten vorgelesen. — *Dubois*, Mitglied derselben Commission, überreichte eine Notiz über eines der Thäler, die nach Cossair führen, und die herumziehenden Bewohner eines Theils des alten Troglodytenlandes; *Coutelle* eine Abhandlung über die Erbauung und Bekleidung der grossen Pyramiden von Memphis; und *Rosieres*, ebenfalls Mitglied der gedachten Commission, verlas eine Abhandlung über die Bestimmung mehrerer bekannten Punkte der Alten in den Gegenden von Cossair und namentlich des Hafens Myos Hormos und des dahin führenden Wegs, und zeigte zugleich an, dafs auch an der Bestimmung der übrigen den Alten bekannten Punkte auf der Westküste des rothen Meeres von Suez bis an den Ort, wohin man Berenice setzt, gearbeitet werde.

Am 19 Febr. hielt das *Lycée des Arts* zu Paris seine 63 Sitzung im Oratorium. Die Sitzung wurde von dem Marine-Minister *Forfait*, als Präsidenten, mit einer Rede eröffnet. Hierauf verlas der General-Secretair, *Lansel*, Auszüge aus dem seit der letzten öffentlichen Sitzung geführten Protocoll, zeigte die seitdem verstorbenen und die neu aufgenommenen Mitglieder an, wozu ausser den Kriegs- u. Justizministern, dem Minister der auswärtigen Verhältnisse, dem ersten Consul- u. Staatssecretair, mehrere Staatsräthe, Senatoren, Tribunen, Generäle, Präfecten, Künstler und Gelehr-

nen gehören. — *Chamferu* las biographische Nachrichten über den verstorbenen Botaniker *L'Heritier* vor. — Naturhistorische Aufsätze über die in Frankreich gebaute Rhabarber und den Kaffebaum verfassten *Delmel* und der Vicepräsident *Bruley*. Nach dem letzten brachten die französischen Colonien 1788 noch 400 Mill. L. in Umlauf, und Frankreich hatte 70 bis 75 Mill. jährliches Uebergewicht in der Bilanz des europäischen Handels. — *Desmarest* verlas einen Bericht über Bauman's Baumwollen-Manufactur zu Passy, aus welcher Proben herumgegeben wurden, die den englischen nicht nachstehen; *Mulot* einen Bericht von dem verstorbenen *D'Arce* über die Gobelins-Manufactur, und deren neueste Vervollkommnungen; *Dizé* einen Bericht über die Procedur Lutton's, Perdu's u. Pitouin's, Crystalle dauerhaft zu vergolden, *Sallivet* zwey Berichte über eine neue Spritze von Picot, und über Salleneuve's neue Maschine zur Verfertigung von Schrauben. Alle diese mechanischen Verbesserungen wurden vom Lycee mit den gewöhnl. Kronen und Denkmünzen belohnt. *Bernard* machte Versuche mit seinem bereits ehemals erwähnten Ergänzungsarme. Noch wurde von *Raup Baptistein* eine Abhandlung über den Einfluss des weibl. Geschlechts auf das Wohl des französischen Handels, und von einigen andern Mitgliedern Gedichte vorgelesen. Den Beschluss machte, wie gewöhnlich, ein Concert.

In Caen ist an die Stelle der ehemaligen Akademie ein Lycée de Caen getreten.

### III. Stiftungen.

Die verwittwete Frau Herzogin von Braunschweig, die der Tod unlängst in hohem behaglichen Alter der Erde entrift, hat unter andern sehr bedeutenden milden Stiftungen auch der Universität zu Helmstädt ein ansehnliches Kapital vermacht, von dessen Zinsen die Pensionen der dortigen Professorenwitwen verbessert werden sollen. — Ihre Bibliothek wird der Wolfenbüttelschen Bibliothek einverleibt.

Der verstorbene Regierungspräsident von Derchau, hat seine Bibliothek von 14000 Stück der Regierung zu Aurich vermacht, und dadurch den Grund zu einer öffentlichen Bibliothek gelegt, welche bisher in Ostfriesland ganz fehlte.

### IV. Entdeckungen und Erfindungen.

Der Uhrmacher *Janvier* zu Paris, hat dem National-Institut eine Pendeluhr überreicht, welche vermittelt eines neuen Mechanismus die Bewegungen des Himmelskörpers, selbst die Ekliptik, auf eine Zeit von 25,000 Jahren anzeigt. — Demselben Institute hat dessen Mitglied *Palissot Beauvois* gemeldet, das er in America neun Klapperschlangen angegriffen habe, ohne das sie die mindeste Neigung zum Beißen zeigten; nach seinen Beobachtungen beißen sie nur die zu ihrer Nahrung nöthigen Thiere. Er erklärt ferner die

Meynung für falsch, das diese Thiere ihre Jungen verzehren, und versichert dagegen, bemerkt zu haben, das eine weibliche Klapperschlange ihre Jungen, welche sie zum Schutze gegen ihre Verfolger in den Mund genommen hatte, wieder auf den Erdboden hinlegte.

### V. Künste.

An den Wänden der St. Stephanscapelle (des Unterhauses) in London sind etliche merkwürdige Gemälde entdeckt, und der Gesellschaft der Alterthumsforscher überreicht worden, die jetzt eine Zeichnung derselben veranfaßt.

Der englische Bildhauer *Flaxmann*, der kürzlich durch Hayly's Gedicht unter gewissen Classen von Lesern noch bekannter worden ist, beschäftigt sich mit einem Basrelief zu Ehren des kürzlich verstorbenen Herausgebers Shakespeares, *G. Steevens*. St. betrachtet auf demselben Shakespeares Brustbild.

Hr. *Nutter* in London hat die Bildnisse *Bonaparte's* und des Erzherzogs *Karl's* in Crayon-Manier sehr gut gestochen geliefert, jedes zu 5 Sh.

Von der zunehmenden Kunstliebe in Frankreich zeugt die neuliche Auction des prächtigen Gemälde Cabinets des verstorbenen Tolofans, in welcher der größte Theil der Käufer Franzosen waren. Sie brachten 320,000 Franken ein; ein einziges Gemälde wurde für 27,200 Franken verkauft.

Der französische Ingenieur *Gauthier* hat dem ersten Consul ein prächtiges Gemälde überreicht, das die Scene vorstellt, wie bey dem Uebergange über den St. Bernhard die franzöf. Artillerie vor dem Fort Bard unter dem feindlichen Artillerie- und Musketenfeuer vorbezog.

Der bekannte Maler *David* hat Bonaparte auf einem muthigen galoppirenden Pferde reitend gemalt, wie er den Bernhardsberg hinauffprengt. Die Luft um ihn ist durch schwarze Wetterwolken verdunkelt, und der Sturm hat seinen Mantel wild auseinander geworfen. Das Original ist für den ersten Consul bestimmt; eine Copie hat sich der König von Spanien bestellt.

### VI. Todesfälle.

Den 25 Dec. 1800. st. zu Lyon *Jean Zacharie Paradis-Raymondis*, ehemaliger Lieutenant general du Baillage de Bresse, geb. zu Bourg en Bresse den 8 Febr. 1746. Verf. eines 1784 zuerst erschienenen, und 1795 wieder aufgelegten *Traité élémentaire de Morale et du Bonheur*.

Den 11 Jan. 1801. st. zu Kopenhagen *Pet. Ernst Abildgaard*, Secretair der Akademie der Wissenschaften, und Stifter der dasigen Vieharzneyschule, an welcher sein Zögling, Hr. *Viborg*, als Professor steht.

### VII. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Hr. *Ph. H. Hopf*, bisher Professor am Gymnasium zu Stuttgart, ist zum Rector desselben und zum Pädago-

dagogiarchen der latein. Schulen unter der Staig befördert worden.

Hr. Joh. Christ. Bertram Kessel, bisheriger Kantor zu Frankenhausen, Vf. einer Schrift vom Generalbasse (1798) ist vierter Lehrer, Chor-Director u. Cantor zu St. Andreas in Eisleben geworden. Sein Vorfahr an dieser Stelle, Hr. Fischer, der eine vom verstorbenen Rector Jani verfertigte Cantate auf den Tod des in der Oder ertrunkenen Herzogs Leopold von Braunschweig componirte, ist nach Freyberg abgegangen.

Durch einen Beschluss des französischen Ministers der innern Angelegenheiten von 2 Febr. 1801 sind folgende auch durch Schriften bekannte Männer zu Mitgliedern des allgemeinen Administrations-Conseils der wohlthätigen Anstalten in Paris ernannt worden: *La Rochefoucault-Liancourt*, Mitglied der constituirenden Versammlung, und der Vf. mehrerer Schriften über wohlthätige Anstalten; *Camus*, Mitglied derselben Versammlung, der sich einige Jahre in österreichischer Gefangenschaft befand, gegenwärtig Archivar des gesetzgebenden Corps; *Parmentier*, Mitglied des National-Instituts, und Präsident des Centralbureaus des Armenwesens; *Delessert*, Banquier u. Präsident des Bureau des Armenwesens der Division Mail zu Paris, (Mitstifter der Rumfordischen Suppen), *Thouret*, Director der medicinischen Schule zu Paris, und *Duquesnoy*, Deputirter bey der erstern Nationalversammlung, Maire des 18 Arrondissements und Administrator der unentgeltlichen Commission der Blinden u. Taubstummen. Der erstgenannte hat aber diese Stelle aus dem Grunde ausge schlagen, weil er in seinem Departement (Oise) zu derselben Stelle und insonderheit zum Bereifen der Hospitäler und Gefängnisse ernannt worden.

Der franz. Staatsrath *Barbé Marbois*, der sich durch mehrere Schriften, unter andern auch über die Finanzen, bekannt gemacht hat, ist zum Director des öffentlichen Schatzes der französischen Republik ernannt worden.

Der als Mitvertheidiger Ludwigs XVI. berühmte ehemalige Advokat *Tronchet*, zuletzt Präsident des Cassationstribunals, ist, nachdem Bonaparte ihn zum drittenmale vorgeschlagen hatte, zum Mitgliede des Erhaltungssenats gewählt worden.

Der durch seine dichterischen Arbeiten, und seine Reden in der gesetzgebenden Versammlung bekanntgewordene *Pons (de Verdun)* bisheriger Regierungskommissar bey dem Appellationsgerichte, hat die Stelle eines Substituten des Regierungskommissars bey dem Cassationsgerichte erhalten.

Der ehemalige Gesandte, *Segur d. ä.* der vor kurzem eine *Histoire des principaux événements du regne de Fréd. Guillaume* herausgab, ist zum Mitglied des gesetzgebenden Corps ernannt worden.

Der französische Dichter *Arnault*, der Lucien Bonaparte nach Madrid begleitete, ist von der dalsigen

Akademie der spanischen Sprache zum Mitgliede aufgenommen worden; eine Ehre, die seit der Stiftung der Akademie unter den Ausländern nur dem Abbé *Expilly* zu Theil geworden war.

An des verstorbenen *Legrand d'Auffis*'s Stelle ist *Poivier*, Bibliothekar am Pantheon, als Mitglied des französischen National-Instituts, und *Morel* zu Lyon zum Associé aufgenommen worden.

## VIII. Vermischte Nachrichten.

Einer authentischen Nachricht des Hn. Prof. *Vierthaler* in der neuen Salzburger gel. Zeitung zufolge, haben die Franzosen eine Menge alter wichtiger Ausgaben und Handschriften aus den Salzburger Bibliotheken mitgenommen, und unter andern acht arabische Handschriften, unter welchen sich ein Koran von vorzüglicher Schönheit und Pracht nebst dem Persischen Romanen *Meznu* und *Leili*, *Chosru* und *Schirin*, eine kostbare Handschrift vom *Livius* in 3 Folio bänden auf Pergament, wahrscheinlich aus der ersten Hälfte des 15 Jahrhunderts, *Macrobius*, etwa v. J. 1450 auf Pergament in Folio, eine prächtige Handschrift der Vulgate von 1428, *Josephus de Antiq.* gr. Fol. *Martialis Epigr.* 1410. u. f. w. befinden.

Zu den bisherigen Nachrichten von der *Kuhpockenimpfung* gehört noch, dass sie auch in Göttingen, besonders auf Betrieb des Hn. Prof. *Arneemann*, sich immer allgemeiner verbreitet. Einen Ueberblick der Geschichte der Kuhpockenimpfung, der alle bisher öffentlich bekannt gewordenen mit manchen noch unbekanntem Nachrichten vereinigt, hat kürzlich Hr. Dr. *Hunold* zu Cassel im *Reichs-Anzeiger* 1801 N. 41 — 43 geliefert. — Die neueste Nachricht ist die, dass sie jetzt auch in Constantinopel, von wo Lady Montague einst die Inoculation nach Europa verpflanzte, durch den englischen Ambassadeur, Lord Elgin, in Gang gebracht worden ist; mit Kuhpockenmaterie, die er sich vom D. Careno in Wien hatte kommen lassen, liess der Gesandte Versuche an seinen und andern Kindern machen.

Hr. Prof. Med. *Noldo* in Rostock hat von dem Herzoge die Erlaubnis zu einer literarischen Reise auf 2 Jahre erhalten.

Hr. Hofrath *Tychsen* daselbst hat eine Abhandlung über die bisher verkaufte zu Mallaga geprägte phönizische Münze an die königl. Gesellschaft der Wissenschaften von Kopenhagen gesendet die von derselben mit grossem Beyfalle aufgenommen worden ist.

d e r

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 50.

Mittwochs den 25ten März 1801.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Neue periodische Schriften.

Das 2te Stück der *Allg. Geogr. Ephemeriden* 1801, ist bey uns erschienen und enthält :

- A** *Abhandlungen.* 1) Über den Plan der neuen Londoner Waaren-Stapel. 2) Ertrag des Calenbergischen Licents in den Jahren 1796, 97 und 98. Mit Anmerkungen. **II. Bücher-Recensionen.** 1) *Th. Bugge's* Reise til Paris i Aarene 1798 og 99. Andet Hefte. 2) *Journal of a Route to Nagpore in the year 1790.* by D. R. *Leckie.* 3) *Description des Pyramides de Ghizé, de la ville de Kaire et de ses environs,* par J. *Grobert.* 4) *Neueste Werke über Ägypten,* als : a) Ägypten, was es war, ist, und seyn könnte. b) Kurze Beschreibung Ägyptens. c) Kurzgefaßte Beschreibung von Ägypten. d) J. Schröders See- und Landreise nach Ostindien und Ägypten. e) Briefe über die neuesten Ereignisse in Ägypten. 5) Geschichte und Beschreibung des Landes der Druzen von *Worbs.* 6) Ägypten in historischer, geographischer etc. Hinsicht nebst zwey Fortsetzungen. **III. Karten-Recensionen.** *Asia by Arrowsmith.* **IV. Vermischte Nachrichten.** 1) Geograph. statist. Literatur. B. Ausländische. **I. Französische Literatur.** 2) Correspondenz-Nachrichten aus Paris: des Weltumseglers Baudins Begleiter: Sannini. 3) Auszug eines Briefs aus Havre. 4) Nachricht von Denons malerischer Reise durch Ägypten. 5) Die Union von Großbritannien und Irland. 6) Auszug eines Schreibens des B. Conte an das Conservatorium der Künste und Gewerbe in Paris. 7) Auszug aus einem Schreiben des B. *Carabœuf.* 8) Vorläufige Nachricht von neuen Karten von Deutschland und Italien. *Kupfer zu diesem Stücke:* 1) Das Bildniß des Weltumseglers Baudin. 2) Plan der neuen Londoner Waarenstapel. 3) Wappen und Flagge des vereinigten Reichs Großbritannien und Irland.

F. S. privil. Industrie-Comptoir  
zu Weimar.

Das 2te Stück des *deutschen Obstgärtners*, 1801, ist erschienen, und hat folgenden Inhalt: *Erste Abtheilung:* I. Besondere Naturgeschichte der Geschlech-

ter der Obstbäume. 10. Des Weinstocks. **II. Pflaumen-Sorten.** No. XXIII. Die Reitzensteiner gelbe Zwetsche. No. XXIV. Die weißse Indische Pflaume. **III. Garten-Mispeln.** A. Die Apfel-Mispel. B. Die Birn-Mispel. **IV. Äpfel-Sorten.** No. LXXIII. Der gelbe Fenchel-Apfel. *Zweyte Abtheilung.* **I. Obst-cultur in der Graffschaft Lippe.** **II. Seltene Erscheinung an einem Obstbaume.** **III. Pomologie der Alten.** — Columella. **IV. Nachricht über zwey Pomologien in der Graffschaft Lippe.** **V. Obstbäume als Schlagholz behandelt.** **VI. Pomologische Literatur.** 1. Medicus Beyträge zur Pflanzenanatomie. 2. *Taschenkalender für Natur- und Gartenfreunde.* **VII. Beytrag zur Nomenclatur der Obstforten.** **VIII. Pomologische Correspondenz.** 1. Auszug aus einem Brief von Hn. *Fuhrmann.* 2. Anmerkungen zur Nomenclatur der Pomologie.

F. S. privil. Industrie-Comptoir  
zu Weimar.

Das 3te Stück vom *Journal der Moden* 1801, ist bey uns erschienen, und enthält:

- I. Berichtigung, Klopstocks Bild betreffend.** **II. Blick auf England** (aus den Briefen eines Reisenden.) **III. Briefe über Wien.** Erster Brief. Mußik, Theater, Kunst. **IV. Die Panoramen.** 1. Das Panorama in Paris. 2. Welche Gegenstände sind darstellbar durchs Panorama? 3. Prof. *Breyßigs* Panorama in Magdeburg. **V. Theater.** 1. Französische Poffenspiele in Hamburg. 2. Über die Magdeburger Bühne. **VI. Musik.** 1. Ausländische Musikalien. 2. Partitur von Mozarts Don Juan. **VII. Kunst.** 1. Mohns Niederrheinisches Taschenbuch mit Kupfern nach der Düsseldorfser Gallerie. 2. *W. Tischbein* in Hannover. (Auszug eines Briefs.) **VIII. Modenberichte.** 1. Aus Paris. 2. Aus London. **IX. Ameublement.** 1. Englische Erfindungen. 2. Mosaische Stuckfabrik der Gebrüder *Catel* in Berlin. **X. Erklärung der Kupfertafeln** welche liefern: *Taf. 7.* Eine Pariser Dame im Ballkleide mit einer Tumika in Laubgewinden (*en feuillage*) eingefasst. *Taf. 8.* Zwey englische Damen im neuesten Abendanzug.

(3) K

zug. *Taf. 9. Skizze zu dem Panorama: Rom vom Kaiser-Palast aus gesehen.*

*F. S. privil. Industrie-Comptoir  
zu Weimar.*

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Entomologie  
und  
Helminthologie  
des  
menschlichen Körpers  
oder

Beschreibung und Abbildung der Bewohner und Feinde desselben unter den Insecten und Würmern  
von

*Dr. Johann Heinrich Jördens,*

Königl. Preuss. Hofrath, der Kurfürstl. Maynzischen Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt und der Mineralogischen Societät zu Jena Ehrenmitgliede.

Zwey Bände.

Mit zwey und zwanzig illuminirten Kupfertafeln.

Hof. bey *Gottfried Adolph Grau, 1801.*

Es hat in unserm, die Entomologie als Lieblings- und Modewissenschaft cultivirenden, Zeitalter nicht an Schriften gefehlt, in welchen die Insectenkunde praktisch bearbeitet, und der Nutzen und Schaden verschiedener Insecten in Beziehung auf Ökonomie, Gärtnerey, Forstwesen, gewisse Gewerbe und Künste dargestellt worden ist. Auch hat man nicht unterlassen, in größeren und kleineren entomologischen Werken, einzelne Bemerkungen und Erfahrungen über den nachtheiligen Einfluß, welchen Insecten und Würmer auf den menschlichen Körper außern, mitzuthellen; aber noch immer nicht das Mangelhafte älterer kleiner, etwas Ähnliches beabsichtigender Schriften ersetzt, welche, bey ihrer Unvollständigkeit, Wahres und Falsches durch einander geworfen enthalten, in welchen ferner die Helminthologie mit der Entomologie nicht in die gehörige Verbindung gebracht, und überhaupt die Gefahren, welche Insecten und Würmer durch ihre Verletzungen und Vergiftungen dem menschlichen Körper zufügen können, noch bey weitem nicht der Aufmerksamkeit gewürdigt worden sind, auf welche sie so sehr Anspruch machen.

Hierüber nun ein systematisches Ganze zu liefern, und Würmer- und Insectenkunde in gleicher Beziehung zu bearbeiten, war die Absicht des Verfassers gegenwärtiger Schrift. Er hat sich angelegen seyn lassen, dem nicht bloß an Namen und System hängenden, sondern auch physiologische und therapeutische Bemerkungen lehrreich findenden *Naturforscher*; dem *Anthropologen*, welcher neue Ansichten zur vollständigeren Bearbeitung der Geschichte des Menschen sucht; dem *Arzt* und *Wundarzt*, der durch die nöthige Kenntniß der verletzenden Organe und der Verletzungsart selbst in Stand gesetzt werden will, über die Behandlung der Verletzungen und Zufälle, welche Insecten und Würmer hervorbringen können, richtiger zu urtheilen, die be-

merkten, bisher gebräuchlich gewesenen Mittel zu prüfen, und sie vielleicht mit zweckmäßigeren zu vertauschen; und dem Liebhaber alles Wissenswerthen aus verschiedenen Theilen der Wissenschaften, dessen Geschäfte es aber nicht erlauben, sich mit dem Detail der Entomologie und Helminthologie zu befassen, eine in vieler Hinsicht beiehrende und nützliche Unterhaltung zu verschaffen, und schmeichelt sich, ihnen einen angenehmen Dienst geleistet zu haben, da das Meiste in dieser mit gehöriger Auswahl veranstalteten, und mit eigenen Bemerkungen und neuen Entdeckungen bereicherten Sammlung und Zusammenstellung der merkwürdigsten Nachrichten aus den besten Schriften, in den größten, theuersten und seltensten Werken zerstreut gefunden wird, welche zu erhalten und nachzulesen sehr vielen an Geld, Zeit, Gelegenheit und Lust gebricht.

Um es an nichts fehlen zu lassen, was diesem Werke einen bleibenden Werth sichern kann, hat sich der Verfasser bemühet, die Literatur seines Gegenstandes möglichst vollständig abzufassen und auf die Bearbeitung der Abbildungen, welche außer den beschriebenen Insecten in ihren verschiedenen Verwandlungsperioden, und außer den Würmern selbst, auch die durchs Mikroskop gezeichneten Verletzungswerkzeuge derselben darstellen, alle in seinen Kräften stehende Sorgfalt zu verwenden. Zur Übersicht des Ganzen folgt noch der Plan und Inhalt dieses Werks, welches im ersten Bande hundert und zehn Insecten — im zweyten acht und zwanzig Wurmartarten beschrieben und abgebildet enthält, nach feinen Hauptrubriken.

*Inhalt des ersten Bandes*

mit funfzehn illuminirten Kupfertafeln.

*Einleitung.*

In dieser verbreitet sich der Verfasser über die mancherley Verletzungsarten der Insecten und Würmer überhaupt, und setzt dann die Umstände auseinander, unter welchen diese Verletzungen von nachtheiligen und gefährlichen Folgen seyn müssen.

*Erste Abtheilung.*

Geschichte derjenigen Insecten, welche ausschließlic auf dem menschlichen Körper leben, und sich nur auf demselben fortpflanzen können.

*Zweyte Abtheilung.*

Geschichte derjenigen Insecten, die den menschlichen Körper nicht zum angewiesenen Wohnplatz haben, aber doch wegen vorzüglicher Plagen und Krankheiten, welche sie ihm zuziehen, merkwürdig sind.  
*Erster Abschnitt.* Zufällig schädliche Insecten, welche den menschlichen Körper gewöhnlich und vorzugsweise auffuchen.

*Zweyter Abschnitt.* Zufällig schädliche Insecten, welche den menschlichen Körper seltener und nur unter gewissen Umständen verletzen.

*Dritter Abschnitt.* Zufällig schädliche Insecten, welche als ganz ungewöhnliche Erscheinungen innerhalb des menschlichen Körpers vorgekommen sind.

*Dritte Abtheilung.*

Geschichte derjenigen Insecten, welche im menschlichen



lichen Leichname Nahrung suchen, und sich in demselben fortpflanzen.

*Erster Abschnitt.* Insecten, welche den menschlichen Leichnam im ersten Grade der Fäulniß auffuchen.

*Zweiter Abschnitt.* Insecten, welche den menschlichen Leichnam im zweyten Grade der Fäulniß auffuchen.

*Inhalt des zweyten Bandes*  
mit sieben illuminirten Kupfertafeln.

*Erste Abtheilung.*

Würmer, welche zu den eigenthümlichen Bewohnern des menschlichen Körpers gehören.

*Erster Abschnitt.* Geschichte der Intestinalwürmer.

*Zweiter Abschnitt.* Geschichte der Saamen- und Infusionsthierchen.

*Zweyte Abtheilung.*

Würmer, welche dem menschlichen Körper nur zufällig schädlich werden.

*Erster Abschnitt.* Geschichte der Würmer, welche sich zufällig an die äußeren Theile des Menschen anfangen.

*Zweiter Abschnitt.* Geschichte der Würmer, welche sich gerne unter der Haut desselben aufhalten.

*Dritter Abschnitt.* Geschichte der Würmer, welche sich zufällig in den innern Theilen des menschlichen Körpers eingefunden haben.

*Anhang.*

Von einigen erdichteten Würmern, und von verschiedenen Amphibien, welche als außerordentliche Erscheinungen in dem menschlichen Körper vorgekommen sind.

• • •

Da noch kein ähnliches Werk in der deutschen Literatur existirt, und in der Überzeugung, daß der Hr. Verfasser in jeder wissenschaftlichen Hinsicht seinen Gegenstand mit eben so viel Fleiß, als Kenntniß bearbeitet hat, habe ichs an nichts fehlen lassen, um auch durch ein splendides Äußere dem innern Werth zu entsprechen.

Die von dem Hn. Verfasser selbst gezeichneten Abbildungen sind durch die gefällige Beforgung des Hn. *Frauenholz* in Nürnberg — dieses ächten Kenners der Kunst — von den vorzüglichsten Künstlern gestochen, unter seiner Aufsicht colorirt, und vortreflich ausgeführt worden. Der Text wird mit *Didotschen Lettern* auf vorzüglich schönes Papier im größten Quart-Format gedruckt, so, daß sich dies Werk auch in typographischer Rücksicht den schönsten Werken der Ausländer gleichstellen darf.

Der erste Band erscheint zur jetzigen Leipziger Jubilate - Messe, der zweyte zur Michaelis - Messe, welches ich um so gewisser versprechen kann, da die sämmtlichen Kupfer zu beiden Bänden schon ganz fertig sind.

Der Preis wird so billig als möglich seyn, und ob ich es gleich weder auf Pränumeration noch Subscription ankündige, so werden die Liebhaber doch wohl thun, wenn sie ihre Bestellungen bey Zeiten machen,

da ich ihnen jetzt die vorzüglichsten Kupfer, so wohl in Abdruck als Illumination versprechen kann.

Auch habe ich eine kleine Anzahl von den ersten Abdrücken auf Schweizer Velinpapier abziehen lassen, die ich schwarz ausbebe; von diesen wird der Preis ein Drittel niedriger seyn, als von den illuminirten.

Bestellungen kann man in jeder soliden Buchhandlung machen.

Hof, im Voiglande,

d. 20 Febr. 1801.

G. A. Grau;

Den Liebhabern des Schönen und Guten wird die Nachricht ohne Zweifel willkommen seyn, daß das *Niederrheinische Taschenbuch*, herausgegeben von *Fv. Mohn*, für das Jahr 1802, in meinem Verlage erscheinend, zuverlässig in bevorstehender Leipziger Herbst - Messe fertig werden wird. Der Werth der ersten drey Jahrgänge desselben ist zu allgemein anerkannt, als daß der vierte Jahrgang irgend einer Empfehlung bedürfte, aber eine vorläufige Anzeige der interessanten Wahl von Kunstwerken aus der hiesigen Bildergallerie, wonach die Darstellungen in Kupfern von der geschicktesten Hand unsers berühmten Meisters verfertigt werden, mache ich noch aus Achtung und zum Dank für den bisherigen ungetheilten Beyfall bekannt. Zum Titelkupfer ist diesmal ein allegorisches Gemälde des *Van der Werff* erwählt, auf welchem dieser Künstler zugleich sein Bildniß angebracht hat. Die übrigen Gemälde, von denen hier Kupferblättchen geliefert werden, sind: Die Anbetung der Hirten, von *Van der Werff*. Eine heilige Familie, von *Raphael*. Die Abnehmung vom Kreuze, von *Rembrand*. Die Himmelfarth Mariä, von *Carl Cignani*. Die Amazonenschlacht, von *Rubens*; und Jupiter gefügigt von der Ziege Amalthea, von *Carl Cignani*. Probeabdrücke von diesen Kupfern können in der bevorstehenden Leipziger Ostermesse bey mir eingesehen werden. Wem besonders daran liegt, Exemplare mit auserlesenen Kupferabdrücken zu haben, die nicht anders als auf feste Bestellungen versendet werden, beliebe seine diesfalligen Aufträge *frühzeitig*, entweder directe oder durch die zunächst gelegenen soliden Buchhandlungen, womit ich in Verbindung stehe, an mich gelangen zu lassen, und prompter Bedienung versichert zu seyn. Ob ich gleich bereits die nöthigen Anstalten gemacht habe, daß dieses neue Taschenbuch seine drey Vorgänger an äußerer Schönheit noch übertreffen wird; so behalte ich dennoch den bisher bekannten Preis von 1 Rthlr. 20 gr. sächsl. oder 3 fl. 15 kr. rhein. bey, um die Anschaffung desselben nicht zu erschweren.

Zugleich mache ich bekannt, daß ich künftigen Sommer von dem gänzlich vergriffenen ersten Jahrgang für 1799 eine neue Auflage veranstalten werde, wozu noch eine kleine Anzahl Kupferabdrücke vorrätzig ist. Von dieser neuen Auflage, die sich von der ersten nicht unterscheidet, bestimme ich den Preis eines Exemplars mit vorzüglichen Kupferabdrücken auf 2 Rthlr.

16 gr. fächf. oder 4 fl. 36 kr. rhein.; für ein Exempl. mit gewöhnlichen, aber doch immer noch guten, Abdrücken, bleibt der alte Preis von 1 Rthlr. 20 gr. fächf. oder 3 fl. 15 kr. rhein. beybehalten. Da ich von dem zweyten und dritten Jahrgang für 1800 und 1801 nur noch eine kleine Anzahl übrig habe: so werde ich in der bevorstehenden Oster-Messe die Preise j des dieser beiden Jahrgänge eben so wie den Preis der neuen Auflage des ersten Jahrganges festsetzen. Für den Kenner sind die besten Kupferabdrücke reichlich so viel mehr werth als die Erhöhung des Preises ausmacht, weshalb sie bey diesem Kunstwerke auch ganz der Billigkeit gemäß ist. Von auserlesenen Kupferabdrücken ohne Text und Beschreibung kostet jeder Jahrgang 1 Rthlr. 12 gr. fächf. oder 2 fl. 45 kr. rhein. Düsseldorf, d. 29 Febr. 1801.

J. H. C. Schreiner.

*Prüdhomme, L.,* Irrthümer, Fehler und Verbrechen der vier Legislaturen Frankreichs, und insouderheit des Nationalconvents etc. Aus dem Französischen von *W. Aschenberg.* 1r Band mit Kupfern. gr. 8.

Ist fertig und in allen Buchhandlungen zu haben. Der ate Band wird noch in der nächsten Leipziger Oster-Messe erscheinen.

Düsseldorf, im Jan. 1801.

J. C. Dänzers  
Buchhandlung.

Neue Verlagswerke der *Gebaurischen* Buchhandlung zu Halle, in der Jubilate-Messe 1801.

*Aeschyli* tragoediae quae supersunt, ac deperditarum fragmenta. Rec. *Chr. Godofr. Schütz.* Vol. II. Perfae et Agamemnon. Edit. II. 8. maj.

ΛΟΥΚΙΑΝΟΥ Σαμοσατεύως ἅπαντα. Luciani Samosatensis Opera omnia maxime ex fide Codd. Par. recent. Ed. Dr. *Fr. Schmieder.* Vol. II. 8. maj.

*Sprengels, Kurt,* Handbuch der Semiotik. gr. 8.

Deffen kritische Übersicht des Zustandes der Arzneykunde in dem letzten Jahrzehend. gr. 8.

Für Leidende. Erster Anhang zur Moral in Beyspielen. Herausgegeben von *Hn. B. Wagnitz.* Erste und zweyte Hälfte. Neue veränderte Ausgabe. gr. 8.

Deffen Wünsche, Ideen und Plane zur Verbesserung der Polizey- und Criminalinstitute. Erste Sammlung. gr. 8.

Deffen Journal für Liturgen. 1r Heft. 8.

*Nemesius Emesenus* de natura hominis graece et latine. Post edit. Antv. et Oxon. adhibitis quinque Codd., nec non duabus vetustis vers. *Cononis* et *Vallae* denuo, multo, quam antea, emendatius edidit, et anim. adj. *Chr. Fr. Matthaei.* 8. maj.

Einige Predigten, bey besondern Gelegenheiten gehalten, und nach seinem 50 jährigen Kirchendienste ganz oder Stückweise herausgegeben von *Johannes Tobler,* Archidiacon am grosen Münster in Zürich. gr. 8.

In der *Hilscherschen* Buchhandlung in Leipzig und Dresden ist zu haben:

Gelegentliche Gedanken eines kurfächsischen Stadtpredigers über das Sendschreiben eines sächsischen Landpredigers an einen seiner Amtsbrüder, über die von *Dr. Franz Volkmar Reinhard,* kurfächsischen Oberhofprediger, am Reformationsteste 1800 gehaltene Predigt. 8. 5 gr.

Von der kürzlich in Frankreich erschienenen:

*Voyage en Grèce, de Xavier Scrofani, fait en 1794 et 1795.* 3 Vol.

Ist eine deutsche Überetzung bey mir unter der Presse, welches ich zur Vermeidung möglicher Collision anzeige. Hof, d. 16 Febr. 1801.

G. A. Grau.

### III. Vermischte Anzeigen.

In einem Briefe aus St. Petersburg unter dem 12 Febr. d. J. habe ich so eben die zuverlässige Nachricht erhalten: das Sr. Rufs. Kaiserl. Majestät Paul I. die Einfuhr der *neuesten Reise* des Hn. Staatsraths und Ritters *P. S. Pallas,* in meinem Verlage, erlaubt haben; welches ich hiermit, bey der nunmehrigen Erscheinung des 2ten und letzten Bandes dieser Reisen, meinen hiesigen und auswärtigen Handlungsfreunden bekannt mache.

Leipzig, d. 18 März 1801.

G. Martini, Buchhändler.

### IV. Erklärung.

Ich höre, das Leute, die immer viel Neues wissen wollen, mich für den Verfasser des *Sendschreibens eines Landpredigers* über eine bekannte Predigt des Hn. Oberhofpredigers *Reinhard* ausgeben. Ich kann mir leicht erklären, nach welcher trefflichen Logik die Herren urtheilen mögen, das *Ich* wohl so etwas geschrieben haben könne — geschrieben haben müsse. Ihre Schlüsse hinken sehr! Ich sehe mich daher genöthigt, diesen Klatschen — *Klatschern* ist noch zu gut für sie — hiermit öffentlich zu widersprechen. Es ist mir nie eingefallen, wird mir nie einfallen, etwas wider den Hn. *D. Reinhard,* zumal *anonymisch,* zu schreiben.

Pedelwitz, d. 10 März 1801.

Kindervater.

d e r

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 57.

Mittewochs den 25ten März 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Universitäten u. andere Lehranstalten.

## Prag.

Die Geburtstags-Feier unsers Monarchen pflegte seit acht oder neun Jahren nicht nur mit einem Hochamte, sondern auch mit einer vom Univeritäts-Rector in der Teynkirche gehaltenen lateinischen Rede begangen zu werden. Diesmal unterblieb sie, und man glaubt, das die strenge, doch wohl verdiente, Rüge im Julius der Berliner Monatschrift 1800. über die vorjährige, im vollsten Ketzereifer abgefasste, Rede des Exjesuiten, P. Wydra, diese Unterlassung wenigstens zum Theil verursacht habe. Dagegen wird eine kleine Schrift von vier Bogen, betitelt: *de rebus Sveco Pragam obsidente gestis Commentariolum*, ausgetheilt, deren Verfasser der ehemalige Professor Cornova ist, und die mit sichtlich Tendenz auf die berufene akademische Bewaffnung verfertigt worden. Neue Thatfachen enthält sie freylich nicht, denn sie stützt sich ganz auf die *Schmidelische Jesuiten-Proninz*, die Hr. C. schon in seinem umgearbeiteten Stransky benutzt hat. Aber ihre erste Hälfte ist in einem sehr schönen Latein geschrieben; viel geringer fällt die beygefügte Verdeutschung aus. Merkwürdig ist in jedem Betracht die heldenmüthige Vertheidigung, die damals das bereits halb eroberte Prag seinen Angreifern entgegen stellte; noch merkwürdiger der große Antheil, den an dieser siegreichen Gegenwehr die Akademiker nahmen.

## II. Preise.

Teyler's zweyte Societät hat folgende Preisfrage ausgestellt:

Eine gehörig entwickelte, gründliche und mit Beweisen unterstützte Anzeige oder Schilderung von dem-

jenigen, was das achtzehnte Jahrhundert, bey Vergleichung mit dem vorhergehenden, in Rücksicht der *Aufklärung*\*) und *Sittlichkeit* besonders Eigenes oder Charakteristisches hat. Die Societät verlangt, das, zu Folge einer solchen vorhergegangenen Anzeige, untersucht und bewiesen werde, ob die vornehmsten Völker von Europa während des XVIII. Jahrhunderts in gemeldeter Rücksicht Fortschritte gemacht haben? Bejahet man dies, worin bestehen die Fortschritte? Verneint man es, welchen Ursachen ist das zuzuschreiben? Folglich wird gefragt: ob und in wie fern im Allgemeinen der Theil der Menschen, dessen Geschichte am bekanntesten ist, im Laufe des XVIII. Jahrhunderts an wahrer Aufklärung und sittlicher Besserung zugenommen hat.

Die Societät verspricht demjenigen, welcher diese Frage vor dem 1sten April 1802. am besten beantwortet haben wird, eine goldene Preismedaille von 400 Holländ. Gulden innerem Werthe.

Ferner erinnert die Societät an ihren, vor kurzem durch die Zeitungen bekannt gemachten Entschluß, die für das Jahr 1799. ausgeschriebene Preisfrage, *die wässerichten Luferscheinungen* betreffend, auf welche sie keine befriedigende Antwort erhalten hat, zu wiederholen, und verspricht der besten vor dem 1sten April 1802. eingefandten Antwort gleichfalls eine Preismedaille von 400 Gulden.

Die Frage ist von diesem Inhalt:

Da es zur Beförderung und Ausbreitung eines jeden Faches der Naturkunde von großer Wichtigkeit ist, das der gegenwärtige Zustand der wirklich davon vorhandenen Kenntnisse deutlich vorgestellt, und das dabey alles, was durch die Erfahrungen bewiesen ist, genau von demjenigen unterschieden werde, was nur noch auf Hypothesen beruhet, so wird gefragt:

Welches ist der gegenwärtige Zustand unserer Naturkennt-

\*) Die Societät nimmt hier folgende von dem berühmten Meiners in seiner *Historischen Vergleichung der Sitten* gegebene Bestimmung des Worts Aufklärung an: "Aufklärung ist eine solche Kenntniß der Natur und ihres Schöpfers, des Menschen und seiner Beziehungen, durch welche diejenigen, welche dieselbe besitzen, sowohl von ihrer wahren Bestimmung und Glückseligkeit, als von ihren Pflichten und Rechten vollkommen unterrichtet werden."

kenntnisse von den *wässerichten Lufterscheinungen*? — In wie fern kann man nämlich zufolge wohl erwiesener Erfahrungen anzeigen, durch welche Ursachen das Wasser in der Form von Dampf oder auf irgend eine andere Weise in die Atmosphäre aufgenommen und darin aufgehhalten werde? Und welchen Ursachen ist es zuzuschreiben, daß das in der Atmosphäre aufgehaltene Wasser losgelassen wird und aus derselben in verschiedener Gestalt niederfällt? Können ferner die wässerichten Lufterscheinungen allein dem Loslassen des in der Atmosphäre aufgehaltene Wassers zugeschrieben werden: oder giebt es Beobachtungen, welche deutlich lehren, daß bey einigen Lufterscheinungen Wasser in der Atmosphäre erzeugt wird?

Die Societät hat keiner der beiden eingelaufenen Antworten auf diese Frage, unter den Sinnsprüchen: *Quid verum curo et rogo* etc. etc. und *Certa stant omnia lege*, obgleich die erste ihre Verdienste hat, den Preis zuerkennen können, da die Verfasser nicht genug geachtet haben auf die deutlich ausgedrückte Absicht der Frage: daß nämlich dasjenige, was in dieser Sache durch die Erfahrung wohl erwiesen ist, genau von demjenigen unterschieden werde, welches nur als Hypothese angesehen werden kann, damit man auf diese Art eine gründliche, deutliche und genaue Entwicklung des gegenwärtigen Zustandes der *wirklichen* Kenntniss dieses Gegenstandes erhalten könne.

Weiter hat die Societät unter dem Versprechen einer Freismedaille von 400 Holländ. Gulden für die beste vor dem 1sten April 1802. eingelaufene Antwort die Frage zu wiederholen beschloffen:

Was weiß man mit einiger Gewisheit von der Ernährung und dem Wachsthum der Pflanzen? oder in wie fern kann man jetzt aus wohl bewiesenen und entscheidenden Experimenten schliessen, welcher Stoff oder welche Materien den Pflanzen vorzüglich zur Nahrung dienen, und wie sie dieselben aufnehmen, absondern und bearbeiten? Was muß man von demjenigen, was große Naturforscher dieserhalb behaupten noch als zweifelhaft ansehen? Durch welche Experimente würde man unsere Kenntniss von diesem Gegenstande wahrscheinlich ausbreiten oder bestätigen? Was kann ferner aus der wirklich vorhandenen Kenntniss vom Wachsthum und von der Ernährung der Pflanzen zu Versuchen führen, um mit besserem Erfolge auf manchem Boden nützliche Gewächse zu ziehen und fortzupflanzen?

Die Societät beabsichtigt mit den zwey ersten Gliedern dieser Frage hauptsächlich, daß man den gegenwärtigen Zustand dieses Theils der Naturkunde von den Pflanzen genau anzeige und dabey dasjenige, was wohl erwiesen ist, von demjenigen unterscheide, was auf seichten Gründen beruhet. Auf diese Art wird man diesen Theil der Frage befriedigend beantworten können, wenn man gleich dies Fach der Naturkunde mit neuen Entdeckungen nicht bereichern kann.

Wer nach dem Preise strebt, wird seine Aufmerksamkeit auf die spätern Schriften über diesen Gegenstand richten, in welchen man viele Nachweisungen und Fin-

gerzeige finden kann. — Z. E. F. A. von Humboldt's Aphorismen aus der chemischen Physiologie der Pflanzen. 8. Leipz. 1794. und G. G. Rafn's Entwurf einer Pflanzen-Physiologie. Leipz. 1798. 8.

Die Antworten auf alle diese Fragen müssen Holländisch, Französisch, Englisch oder Hochdeutsch (doch nicht mit Hochdeutschen Buchstaben) geschrieben und auf die gewöhnliche Art mit einem versiegelten Billet, das des Verfassers Namen enthält, versehen, geschickt werden an Teyler's Stiftung zu Maarlem (aan Teyler's Fundatie - huis te Haarlem) vor dem 1sten April 1802. um vor dem 1sten Nov. desselben Jahrs beurtheilt zu werden.

### III. Bücherverbote.

*Verzeichniss der zu Wien im Monate December 1800. mit höchster Genehmigung verbotenen Bücher.*

- Althing (Christian) das Glöckchen. Leipz. 1800. 8.  
 Antihypochondriakus. 8. 9. 10tes Portiönchen. Lindenstadt 1800. 8.  
 Anekdoten, Charakterzüge und Aktenstücke aus Bonapartes Leben. Aus dem Franz. Erfurt 1801. 8.  
 Archenholz (J. W. v.) Minerva. October 1800. Hamburg. 8.  
 Bauer (G. L.) Handbuch der Geschichte der hebräischen Nation. 1r Theil. Nürnberg und Altdorf 1800. 8.  
 Berge (goldene). Osnabrück 1801. 8.  
 Beyer Museum für Prediger. 4ten Bandes 1tes Stück. Leipzig 1800. 8.  
 Blätter (neue theologische). Herausgegeben von J. G. W. Augusti. 3ten Bandes 1. 2tes Stück. Gotha 1800. 8.  
 Bibliotheque françoise. Nro. II. et III. Paris an VIII. 8.  
 Bonaparte als Mensch, Bürger, Krieger und Regent geschildert. Von Orthodoxos Phileutheros 1800. 8.  
 Bonstetten (K. V. v.) Schriften. 4r Theil. Oder: Bonstetten neue Schriften. 3ter Theil. Kopenhagen 1800. 8.  
 Campagne de Bonaparte en Italie en l'an VIII. par le Cit. Foudras dédiée au premier Consul an VIII. 8.  
 Charakterzeichnungen (drey) aus Röschens Portefeuille. Halle 1801. 8.  
 Cimetiere de la Madeleine, Par J. J. Regnault-Varin à Paris an VIII. 8.  
 Crimes (les) de l'amour, nouvelles héroïques et tragiques par D. A. F. Sade, auteur de Valcour. 4 Tomes à Paris an VIII. 8.  
 Daub (C.) Lehrbuch der Katechetik zum Behuf seiner Vorlesungen. Frankfurt a. M. 1801. 8.  
 Ewald (J. L.) Ideen zur Aufregung des Gemeingeistes. Berlin 1801. 8.  
 Gruner (J. E.) Über die Aufhebung des Lehenwesens. Leipzig 1800. 8.  
 Jenisch (D.) Culturgeschichte des achtzehnten Jahrhunderts. Oder: Geist und Charakter des achtzehnten Jahrhunderts. 3ter und letzter Theil. Berlin 1801. 8.  
 Ma-

- Marillos (die beiden). Eine italienische Geschichte von C. F. W. R.—. Leipzig 1801. 8.
- Natalis oder die Schreckensszene auf dem St. Gotthard. Eine Geschichte. Leipzig 1801. 8.
- Panorama. Ein Taschenbuch auf das erste Jahr des 19ten Jahrhunderts von Fr. Schlenkert. Leipz. 1801. 12.
- Philosophie und Politik in traulicher Vereinigung bey den Zeitgeschichten. Mainz 1801. 8.
- Pockels (C. F.) Versuche einer Charakteristik des weiblichen Geschlechts. Viertes Band. Hannover 1801. 8.
- Reisen in Deutschland. 3ter Theil. Leipz. 1800. 8.
- Religionsannalen. Herausgegeben von D. Heinr. Ph. K. Henke. 3tes Stück. Braunschw. 1800. 8.
- Robinson (neuer französisch-lateinisch-englischer) oder Geschichte eines Abentheurers durch Zufälle und Schicksale. 1r und 2r Theil. Carlsruhe 1801. 8.
- Schmid (D. J. W.) christliche Moral wissenschaftlich bearbeitet von C. Chr. E. Schmid. 2ter Band. 1800. Jena 8.
- Taschenbuch der Welt und Lebensklugheit, für Personen, die in die große Welt treten. Leipz. 1801. 12.
- Taschenbuch für Freunde des gesellschaftlichen Gefanges. Leipzig 12.
- Versuche in Dichtkunst und Prose von Freyherrn v. P\*\*. Straubing 1800. 8.
- Wirthschaft (die) zu Apenflur. Frankf. am M. 1801. 8.
- Zeitalter (das goldene) in zwey romantischen Gemälden. 2r Band. Leipzig 1800. 8.
- Zschokke kleine Schriften. 1r und 2r Theil. 1800. 8.
- Verzeichniß der Bücher, welche ihres minder anstößigen Inhalts wegen mit erga schedam beschränket worden sind.*
- Briefe über die Appendix zur bitlichen Vorstellung mehrerer Individuen des Ritters- und Adelsstandes in Bayern. 1800. 8.
- Correspondance philosophique de Caillot Duval. à Nancy et à Paris Juillet 1795. 8.
- Genius (der) der Zeit. October 1800. Altona. 8.
- Geschichte (die) Tobis nach drey verschiedenen Originallien auch einer Einleitung versehen. Von K. D. Igen. Jena 1800.

- Merqure de France. Nro. 9. Hambourg et Brantvic 1800. 8.
- Weiberpiegel (der) ein Almanach für 1801. 12.
- Weltbürger (der) 1ter Jahrgang 7tes Heft. Julius 1800. Leipzig. 8.

#### IV. Todesfälle.

Den 24. Februar starb zu Prag *Franz Martin Peizel*, Professor der böhmischen Literatur und Sprachkunde, k. Censor und gräf. Noftizischer Bibliothekar, im 66sten Jahre seines Alters. Er gehört zwar gerade nicht zu den vorzüglichsten Historikern Deutschlands, aber doch zu den verdienstlichsten Schriftstellern in seiner vaterländischen Geschichte. Seine fogenannte kurzgefaßte böhmische Geschichte — die drey Auflagen erlebte — hat zwar, zumal in der ersten Edition, noch manchen Verstoß, den er in der Folge unter vertrauten Freunden selbst eingestand; aber sie ist noch jetzt das beste Compendium in diesem Fache. In seiner Biographie Karl IV. und K. Wenzels bereicherte er die Geschichte mit manchem zur Zeit unbekanntem, zum Theil aus Urkunden gezogenen, Factum. Er war in der historischen Kritik nicht tief eindringend, und in der Darstellungsgabe nicht glänzend; aber er erzählte doch größtentheils freymüthig und richtig. Nur in seiner böhmischen Chronik bequeme er sich einigemal nach der Klasse, für welche er sie vorzüglich schrieb. Dafs die *Scriptores rerum bohemicarum*, die er mit dem weit gelehrtern, aber sich nun fast ganz der Sprachforschung widmenden, Abbé *Dobrowsky* herauszugeben anfeng, nicht mehr Unterstützung fanden, und daher bald abbrachen, ist sehr zu beklagen; und noch mehr ist es zu bedauern, dafs er die Idee fahren liefs, eine Biographie *Zizka's* zu schreiben, zu welcher er viel gesammelt haben soll, und die vorzüglich dann freymüthig ausgefallen seyn dürfte, wenn er sie noch unter K. Josephs Regierung bekannt gemacht hätte. — Auch von der Prager, um böhmische Wissenschaften, wahrhaft verdienten gelehrten Gesellschaft war er eines der frühesten und lange Zeit thätigen Mitglieder. Verschiedene seiner in ihren Akten zerstreuten Abhandlungen von ihm, wären einer Sammlung werth.

### L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

#### I. Ankündigungen neuer Bücher.

- Unsere Neuigkeiten für die bevorstehende Oster-Messe sind nachfolgende:
- Berliner (H. Moses) Spiegel der Tugend und Weisheit für unsere Zeiten zur Herstellung der wahren Menschheit.
- Chaptal (Minister des Innern in Frankreich) Abhandlung über die Weine, mit Zusätzen und Anmerkungen, herausgegeben von C. W. Boekmann. 8.
- Cotton- oder Indiennen-Druck (völlig entdeckter) nebst

- der sächsischen Schönfärberey auf Leinen, Seide, Wolle und Leder. 5te Auflage. 8.
- Fischhaber (G. C. F.) über das Princip und die Haupt-Probleme des Fichtischen Systems, nebst einem Entwurf zu einer neuen Auflösung derselben. 8.
- Handbuch der Badischen Gesetzgebung, oder wesentlicher Inhalt der neuern Badischen Verordnungen. 2ter Band. 8.
- Naidey oder das Mädchen aus dem Morgenlande, eine Geschichte aus der Vorzeit, vom Verfasser der Hütte am Felsen. 2r Theil.

Purmann (J. G.) biblische Erzählungen aus dem alten und neuen Testament, zum Gebrauch der Jugend. 2te ganz umgearbeitete Auflage. 8.

Roth (F. A.) General-Jaunerliste über die in Schwaben und den angränzenden Ländern noch herum-schwärmende Jauner, Ziegeuner, Mörder etc. Pol. Trostgründe für die katholischen Christen in Frankreich bey den erlittenen Drangsalen. 8.

Vierordt (E. J.) praktisches Handbuch für Thierärzte und Kurfschmiede, nebst einer besondern Vorschrift für Viehbeschauer, mit Vorrede von Hrn. Hofrath Schweickhard und 2 Kupfern. 8.

Wir benachrichtigen zugleich unsere Herren Collegen, das Sie nunmehr die Verlagsartikei der Macklotischen Hof-Buchhandlung in Carlsruhe, welche ehemals der verstorbene hiesige Buchhändler Hr. G. L. Macklot in Commission hatte, von uns bekommen können, und das wir Ihnen dieselben mit den gleichen Vortheilen wie unsern eigenen Verlag erlassen.

Frankfurt den 4. März 1801.

Gebhard und Körber.

In kurzem erscheint eine mit Anmerkungen des Übersetzers versehene Übersetzung von folgendem wichtigen Werke: John Barrows Travels into Interior of Southern Africa in the Years 1797. and 1798. (Reisen in das Innere von Südafrika u. s. w.) Dieses Buch liefert sehr wichtige Nachrichten von den Nottentotten, den Kaffern, den Buschmännern und dem jetzigen Zustande des Caps der guten Hoffnung. Zugleich erhebt es die schon längst geäußerte Vermuthung von der Unächtheit des größten Theils von Levaillants zweyten Reise (von J. R. Forster übersetzt) zur völligen Gewisheit. Zur Vermeidung von unangenehmen Collisionen macht die Nachricht von dieser mit vielem Fleiß bearbeiteten Übersetzung bekannt.

Leipzig den 18. März 1801.

Wilhelm Reiss

Philosophia indica, seu Oupnek'hat (id est secretum tegendum) opus ipsa in India rarissimum, continens antiquam et arcanam doctrinam, e quatuor sacris Indorum liberis: *Rak-Beid*, *Djedjv-Beid*, *Sam-Beid*, *Ath-Orban-Beid*, excerptam, ad verbum e persico idiomate Samskreticis vocabulis intermixto in latinum conversum, et notis difficiliora explanantibus illustratum; Studio et opera *Auquetil Duperon*, Indico-pleustae. 2 Volum. in 4. Argentorati. Typis et imp. Fratrum Levrault.

Jam tandem proditurum est diu expectatum Oupnek'hat temporum injuria misere retardatum. Quatuor abhinc annis prelo impositum fuerat, sed in tanta rerum publicarum et privatarum confusione opus sane arduum

ad finem qui citius perducere potuisset! Folia, scilicet prima tentamina, auctor correxit; verum locorum intervalia et mora inde necessario secutura, secunda revivere ei non permiserunt. Nihil tamen infausi hinc ominari licet. Majorem imo adhibuimus diligentiam, manuscripto strictius adhaerentes; et si res postularret, folia rursus imprimere parati. Caeterum dubia quae ex litera mutata, voce transposita, phrasi male concinnata vel etiam materiae obscuritate, nasci possent, lectis emendationibus et notis Indicum systema exponentibus quas ad calcem utriusque voluminis auctor apposuit, statim evanescent.

Nullis pepercimus impensis, quoad chartam, characteres etc. quo egregium opus, saltem novum simul et antiquum, rerum momento, conceptuum profunditate simul et sublimitate conspicuum, ubi literaturae Europaeae et Asiaticae Studii praesertim Theologicorum et Philosophicorum systematum, opinionum avidi et periti exquisitores amplam et inexpectatam novorum luminum, etiam Graecos et Latinos illustrantium super entium origine, forma, conservatione, diuturnitate, messum colligere poterunt, eo quo decebat nitore, ea dignitate in medium promeretur. Si quid humani passus sumus, lector benevolus ingenii favens conatibus veniam libenter impertiet.

Tomus I. 700 fere paginis constans mensa Floreal a. VIII. (Majo 1801.) publicari poterit; secundi impressio, statim inchoabitur. Argentorati die 15 Mensis Martii 1801.

In der Jägerischen Buchhandlung ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Beweis das die Kuhpocken mit den natürlichen Blättern in keiner Verbindung stehen und also ihre Entzpfung kein untrügliches Verwahrungsmittel gegen die natürlichen Blättern seyn können; dem Publikum zur Beherrigung gewidmet von D. J. V. Müller. — Preis brochirt 8 gr.

Folgende bereits in der Mich. Messe v. J. angekündigte neue Bücher erscheinen bestimmt zur kommenden O. M. in meinem Verlage:

*Guthjars*, D. K. Th. populäre Vorlesungen über das Staatsverhältniß, oder die Rechte des Fürsten und Bürgers. Schröp. 8.

*Heydenreich*, K. H. der Privaterzieher in Familien, wie er seyn soll. 2r Theil. Schröp. 8.

Ferner erscheint noch zur O. M.

*Heydenreich*, K. H. Gottheit und Menschenwürde, in Briefen. 8r.

Gottfr. Martini,  
Buchhändl. in Leipzig.

der

## ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

Numero 58.

Mittwochs den 25<sup>ten</sup> März 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Französische Literatur

der letzten drey Jahre.

VIII. *Mathematik und Kriegskunst.*

Nicht leicht hat eine Art von Anwendung der Mathematik auf Gegenstände des gemeinen Lebens so vieles Aufsehen erregt, als die Einführung des von Borda erfundenen, und auf die mit seinen Instrumenten von Delambre u. Mechain unternommene Gradmessung gegründeten Decimalmaasses, das bey seiner Bestimmtheit und Einfachheit auf allgemeinen Beyfall rechnen zu dürfen, und endlich einmal überall gleiches Maass einführen zu sollen schien. Bekanntlich schickten auch alle mit der Republik befreundete Länder, nach der an sie ergangenen Auffoderung dazu, Gelehrte nach Paris, um sich mit den dortigen Mathematikern über diesen allgemein interessanten Gegenstand zu besprechen (vergl. des dänischen Justizraths Bugge's Reise nach Paris); noch sind aber hiervon keine Folgen sichtbar; und was das Vaterland der Erfindung selbst betrifft: so weiß man allgemein, welchen Widerstand die wirkliche Einführung dieses Decimalmaasses, schon seiner Neuheit, besonders aber der fremden Nomenclatur wegen, fand. Zwar decretirte bereits der Convent dessen Einführung; aber noch unter dem Directorium erschien ein Zwangsbeehl nach dem andern, und diese bewirkten wenigstens den Gebrauch des neuen Maasses in öffentlichen Acten; da aber, wo die Geschäfte nicht unmittelbar unter den Augen der Agenten der neuen Regierung betrieben wurden, blieb man größtentheils beym Alten. Je mehr man sich indessen über die Schwierigkeiten des Gebrauchs der neuen Maasse und Gewichte beklagte, desto mehr Schriften kamen zum Vorschein, dieser Beschwerde abzuhelfen, nicht nur auf Veranlassung der Regierung, sondern auch von ungedungenen Schriftstellern, sowohl um das neue Maass und Gewicht zu erklären u. zu empfehlen, als auch durch Tabellen zur Vergleichung des alten und neuen ohne Schwierigkeiten anwendbar zu machen, besonders noch in den letztern Jahren. In der That sind deren überhaupt und insonderheit von

einigen Autoren so viele, daß ihre bloßen Titel mehrere Blätter füllen würden. Wir begnügen uns hier mit der alphabetischen Angabe der Namen, und fügen hier und da eine kurze Anmerkung bey: *Arbogust*, (Berichterzatter über dies System im Convent 1793) *Aubry*, (von dessen vielen Schriften darüber mehrere von neuem aufgelegt wurden) *Blavier*, (der alle einzelnen Classen der Maasse in besondern, sogenannten *Barèmes* bearbeitete) *le Blond*, *Blondeau*, *Boileau* (dessen *Barème métral* 1798 auf dem Titel den Beyfatz führt: *approuvé par le ministre de l'Intérieur*) *Bonnier*, *Brisson* (dessen *Reduction des Mesures et Poids etc.* in einer *Edition stéréotype* erschien) *Buron*, *Chabaud*, *Gattey*, (Mitgl. des Maass- und Gewichtsbureau) *Guffroy*, *Lewal*, *F. J. Moreau*, *Neveu*, *Oger*, *Ouvrier de Lille*, *Pancton*, (der bekannte Vf. der *Métrologie*, zog sich als Gegner des neuen Systems viele Feinde zu, vergl. A. L. Z. 1800. Int. Bl. N. 218. *Poissinet*, *Pottier*, *Pouchet*, *Prevost St. Lucien*, *Prieur* (Deputirter vom Depart. Côte d'or, einer der frühesten Commentatoren, dessen *Rapports und Instructions* auf Befehl der Regierung gedruckt wurden) *Prix*, *Simonin*, dessen *Traité d'Arithmétique selon les mesures nouvelles* von dem Geschwornen Gericht des öffentlichen Unterrichts für eines der besten Bücher in seiner Art erklärt wurde) *Tarbé* u. *Trenblaye*.

Wir glauben um so mehr, mit dieser Materie die Uebersicht der mathematischen Literatur anfangen zu müssen, da das Decimalmaass gegenwärtig in den mehresten Schriften von Republikanern, in denen nur immer Berechnungen nöthig sind, und fast von allen Mathematikern der Republik gebraucht wird. Auch war es gerade dieser Gegenstand, der selbst solche Ausländer, denen das mathematische Studium sonst sehr gleichgültig ist, auf die französischen Bearbeiter derselben aufmerksam machte. Eigentliche Liebhaber bedurften dessen nicht. Schon längst behaupten mehrere der jetztlebenden französischen Mathematiker unter den ersten Europa's überhaupt eine ehrenvolle Stelle, und nicht wenige ihrer neuesten Arbeiten sind wahre Bereicherungen ihrer Wissenschaft. Unstreitig gehört hieher die auch für Liebhaber der Literaturge-

schichte sehr interessante, anderwärts her schon hinlänglich bekannt geworden, neue Auflage oder Umarbeitung der *Histoire des Mathématiques* des nun verstorbenen *Montucla* (Bl. 1800 N. 165) durch die man sich von dem ganzen Umfange der Mathematik historisch unterrichten kann. Auch erschienen mehrere systematische Lehrbücher aller oder einzelner Theile der Mathematik, die nach den neuesten Aufklärungen bearbeitet, eine vollständige Uebersicht derselben gewähren. Nicht geringes Verdienst erwarben sich in dieser Rücksicht 1798 — 99 durch die nöthigen Abänderungen und Zusätze *Garnier* und *Peyrard*, ersterer Professor, letzterer Bibliothekar an der polytechnischen Schule, um *Bezout's* mathematische Lehrbücher. Neben diesen behaupten eine vorzügliche Stelle *Bossut's* Elementarwerke, die mehrmalen, immer nach den neuesten Bearbeitungen einzelner Theile und Materien verbessert, neu aufgelegt wurden, und zusammen einen vollständigen Curfus ausmachen, der zwar zunächst für angehende Ingenieure bestimmt, jedoch so bearbeitet ist, daß jeder Anfänger sie brauchbar findet. Einen neuen Curfus verfertigte *S. Fr. Lacroix*, Professor an der Centralschule des quatre nations, für seine Zöglinge, der ebenfalls 1798 — 99 in einzelnen Theilen erschien. Auch noch für andere Schulen wurden theils mehrere Theile der Mathematik gemeinschaftlich, theils einzeln bearbeitet. So hatte schon vorher 1797 eben dieser *Lacroix* *les Elémens d'Algèbre par Clairaut avec des notes et des additions tirées en partie des leçons données à l'école normale par Lagrange et Laplace et précédés d'un traité élément. d'Arithmétique* (2 V. 3. 10 L.) herausgegeben; und das Jahr darauf liefs *Tedenat*, Prof. an der Centralschule zu Rhodéz, *Leçons élémentaires d'Arithmétique et d'Algèbre* (4 Fr.) drucken, die sich durch deutlichen und methodischen Vortrag empfehlen; für die Central- und Handelsschulen zugleich ist *Thevenau's Cours d'Arithmétique*, P., Courcier 1800. gr. 8. (4 Fr.) bestimmt, das besonders auf den Unterricht über das neue Maafs und Gewichtssystem abzweckt, und für die Primarschulen wurden *Sarret's Elémens d'Arithmétique* (1799. 8.) zum Lehrbuche gestempelt. Auch gehört *Condorcet's* hinterlassenes Werkchen: *moyens d'apprendre à compter sûrement et avec facilité.* (1799. 12.) als Elementarwerk hieher.

Fürgeübtere Danker gehören, aufser mehreren wichtigen Beyträgen in den Memoiren des National-Instituts, *Essai sur la Théorie des Nombres par M. E. le Génère*, P., Duprat 1798. 4. (18. Fr.), eine Schrift, welche die Resultate der seit 1785 angestellten Untersuchungen des Vf. über diese Materie, und eine Fortsetzung des damals in den Schriften der Akademie der Wissensch. abgedruckten Memoire enthält; *De la Résolution des Equations numériques de tous les Degrés par J. L. la Grange*, ebendaf. 1798. 4 (9 Fr.) eine neue Auflage der bereits in den *Mémoires de l'Acad. de Berlin* 1767 — 68. abgedruckten Abhandlung, die mehrere andere über dieselbe Materie veranlaßt hat. Eben dieses Mathematikers *Théorie des Fonctions*

*analytiques* (1797) ist bereits durch eine vollständige Uebersetzung von *I. Ph. Gruson* und durch einen Auszug von *I. P. v. Rode* bekannt; sie ist eine der vielen Bereicherungen, welche die Analysis in den letzten Jahren durch die französischen Gelehrten erhielt, und die unter uns größtentheils schon bekannt sind, wie *Carnots* ebenfalls (von *Haufl*) übersetzten *Réflexions sur la méhaphysique du Calcul infinitésimal* (S. A. L. Z. 1800. N. 70.) ferner *Bossut's Traité de Calcul différentiel et de Calcul intégral* 1798. 2 V. 8. S. Fr., *Lacroix's* von *Gruson* übersetzt r *Traité du calcul différentiel et du C. intégral* (1797) nebst dessen *Traité des Différences et des Series faisant suite au Traité du Calcul integral.* 1800. 8. (4 Fr.); des kürzlich verstorbenen *Cousin's Traité élémentaire de l'Analyse mathématique* 1798. 8. (4 L.) *Arbogast* *du Calcul des Dérivations et de ses usages dans la théorie des Suites et dans le Calcul différentiel.* Strasburg 1800. 4. (8. Fr.) Auch finden sich Beyträge zu dieser Materie in (*Nieuport's*) *Mélanges de Mathématiques, second Recueil.* Bruxelles. 1798. 4.

Für die Elementar Geometrie schlug der mit nach Aegypten gegangene jüngere *Corancez* in dem *Précis d'une nouvelle méthode pour reduire à de simples procédés analytiques la démonstration des principaux théorèmes de la Geometrie et la degager des Figures et Constructions qu'on y a employés jusqu'à présent.* 1798. 4. (3 L.) eine, wie sich aus diesem Titel ergibt, neue Methode vor, die, wenn sie auch nicht angenommen werden sollte, doch dem Vf. immer Ehre macht.

Unter den französischen Schriftstellern über die Mechanik behauptet unstreitig *Prony*, Prof. an der polytechnischen Schule, vor allen andern den Rang. Zu seinen frühern, auch durch deutsche Uebersetzungen bekannten, Schriften kamen kürzlich noch ein paar neue: *Mécanique philosophique ou Analyse raisonnée des diverses parties de la sciences de l'Equilibre et du Mouvement.* P., Bernard. 1800. 8. u. *Plan raisonné de la partie de l'enseignement, qui a pour objet l'Equilibre et le Mouvement des corps.* P., Courcier, 1800. 224 S. 4. die innerhalb dreyer Monaten auf einander folgten. Letzteres ist zwar mehr ein Entwurf für seine Schule, aber wie schon die Seitenzahl lehrt, so vollständig, als sich nur wünschen läßt. Es sind darin alle neue Erfindungen benutzt, deren Zusammenstellung der Hauptzweck jener ersten, zunächst zur Wiederholung des Unterrichts in dieser Wissenschaft bestimmten, Schrift war. Unpartheyisch giebt er überall die Erfinder der neuen Lehren an, unter denen er selbst eine der ersten Stellen einnimmt. In wiefern darunter *Muraz*, der Vf. der *nouveaux Principes de Mécanique* (P., Courcier 1800. gr. 8. 1. Fr. 80 C.) gehören möge, der in diesem Werke die Widerlegung einiger Hauptirrhümer der Mechaniker und neue Demonstrationen der mechanischen Lehren verspricht, ist uns zur Zeit noch nicht bekannt geworden. — Viel Gutes enthält des Ingenieurs *Girard's Traité analytique de la Résistance des Solides et des Solides d'égale résistance* etc. P., Didot 1798. 4. m. 9 K.



(13 L.) der Vf. hat aber die physischen Grundfätze dabey zu sehr aus den Augen gesetzt. Die *Mémoires explicatifs du Dynamomètre et autres machines inventées par le Cit. Regnier*, P. b. demf. Verleger 1798. 4. m. 4 Kp. (3 Fr.) erklären des Vf. neue Erfindungen: einen *Dynamomètre* zur Vergleichung der relativen Kraft des Menschen und des Zugviehs, und zur richtigen Schätzung des Widerstandes der Maschinen, und der nöthigen Kräfte, sie in Bewegung zu setzen; eine Sicherheitsplatte, um die Gewehre zu verändern, zufällig loszugehen; eine tragbare Pulverprobe, verschiedene Gattungen von Pulver zu erforschen, und unter einander zu vergleichen; und eine elektrische Maschine mit einem neuen Leiter, der sich von den bisherigen durch seinen vortheilhaften Gebrauch auszeichnen soll. Gilberts Annalen der Physik, geben nähere Auskunft.

Der *Traité de Mécanique céleste* von J. S. Laplace, diesem erst wenige Jahre vorher durch seine bereits neu aufgelegte von Hn. Hauff deutsch überfetzte *Exposition du Systeme du monde* von neuem um die physische Astronomie verdient gewordenen Geometer, (P., Duprat V. 1. 1799. 368 S. 4.) führt uns zur Astronomie über. Die Absicht dieses neuen Werks geht dahin, die aus Newton's allgemeiner Schwere hergeleiteten, in vielen Werken zerstreuten, astronomischen Theorien unter einem Gesichtspunkte darzustellen; der erste Theil, den bereits Hr. Dr. Burkhardt (in Paris) deutsch geliefert, enthält die allgemeinen Lehren, der zweyte wird das Speciellere enthalten. Uebrigens ist dies in den letztern Jahren das einzige neue Werk, allgemeinen Inhalts, für die geübten Forscher dieses Fachs; da hingegen für die bloßen Liebhaber eine neue von Lalande besorgte Ausgabe von *Fontenelle's Entretiens sur la Pluralité des Mondes* 1800. 8. (1½ Fr.) und eine Uebersetzung von Friesle's *Darstellung des Laufs der Gestirne* (*Essai d'une Astronomie simplifiée* Strasburg, Salzmann. 1793) bestimmt sind; die speciellen Abhandlungen muß man in der bekannten Sammlung suchen, welche Lalande u. a. unter dem Titel: *Connoissance des Temps* herausgeben, an welche sich die *Mélanges d'Astronomie* anschließen. Aufser denselben erschienen von bedeutenden Schriften nur die *Methodes analytiques pour la détermination d'un Arc du méridien* par J. B. J. Delambre, préc. d'un mémoire sur le même sujet par A. M. Legendre P., 1799. 4 m. K. (7½ Fr.) einzeln; (S. A. L. Z. 1800. N. 50). von diesen und andern Abhandlungen aber hier mehr zu sagen, würde nicht ohne Wiederholung für alle Leser deutscher Sprache, und besonders der in mehreren deutschen Blättern abgedruckten jährlichen Geschichte der Astronomie von Lalande geschehen können. Der Sonderbarkeit wegen, verdienen hier noch des paradoxen Mercier's Luftstrecke gegen das jetzt geltende astronomische System erwähnt zu werden.

Die technische Mathematik fand nicht weniger Bearbeiter, als die physische. Zu den vielen schätzbaren Werken, die Frankreich bereits über *Wasserbau-*

*kunst* besitzt, und die noch 1797 durch *Essai sur la théorie des Torrens et des Rivières* von dem durch Praxis geübten Ingenieur Fabre vermehrt worden waren, kam 1800 des durch seinen Antheil an der ägyptischen Expedition bekannt gewordenen Audreoffy's *Histoire du Canal du Midi, connu précédemment sous le nom de Canal de Languedoc* (P., Dufort, gr. 8. 7½ Fr.) hinzu, die außer der Geschichte dieses Canals, dessen Urheber ein Vorfahr des Vf. war, in einem Vorberichte den Nutzen des Canals und die Geschichte mehrerer dertelben, nebst hydraulischen Bemerkungen enthält. — Für die Schiffart überhaupt ist der auf Kosten der Regierung gedruckte, von dem Contreadmiral Missieffi, dem Vf. des Werks: *Arrimage des Vaisseaux* herrührende *Traité de l'Installation des Vaisseaux* (P., Desenne, 1798. 4. 13 Fr.) wichtig worin nach hydrostatischen Grundsätzen gelehrt wird, allen Theilen des Schiffs das nöthige Gleichgewicht durch gehöriges Anordnen aller darauf befindlichen Bedürfnisse zu geben. Der Vf. wendet seine Lehren vorzüglich auf Kriegsschiffe an um deren Verbesserung sich schon früher mehrere Mathematiker Frankreichs, z. B. Borda, Verdienste erworben, so das in Ansehung des Segels, die französischen Schiffe noch gegenwärtig den Schiffen der Engländer überlegen sind. Einen andern wichtigen Theil der Schiffartskunst bearbeitete der Fähndrich J. F. Paul in dem *Mémoire sur les Signaux de jour* P., Barrois 1799. 4. (3 Fr.) das vom See-Ministerium genehmigt wurde, und in den als Supplement dienenden *Réflexions sur les Signaux* 1799. 4. (2½ Fr.) — In Rücksicht der Seetaktik begnügte man sich übrigens mit den frühern Werken. Eben so war dies im Ganzen mit der Taktik zu Lande der Fall, die in den ersten Jahren des gegenwärtigen Kriegs beträchtlichen Zuwachs erhalten hatten. Zwar erschienen mehrere Schriften über Manoeuvres überhaupt, und die einzelnen Truppengattungen insonderheit; aber keine, welche die höhere Taktik zu vervollkommen bestimmt wäre. Einige Materialien dazu liefern jedoch, aufser den weiter unten angezeigten Bearbeitungen der neuesten Kriegsgeschichte, *Gournay's Journal militaire*, das vom Monat Julius 1789 an existirt, und wozu im vorigen Jahre ein Supplement veranstaltet wurde, das aus 6 Octavbänden bestehen soll, und *Goujons Année militaire* seit 1799, ein Journal, das die Geschichte der neuesten Kriegereignisse, die militairischen Gesetze, und andere das Militair betreffende Acten liefert. — Unter den einzelne Theile des Heeres betreffenden Schriften zeichnete sich vorzüglich für die Artillerie das neulich N. 11 der Ergänzungsblätter der A. L. Z. zum Uebersetzen ins Deutsche empfohlene Werk: *Aide major à l'usage des Officiers d'Artillerie en France* (2. Ed. 1798.) und ein *Essai sur l'organisation de l'Artillerie* von dem General Lespinasse aus, worin eine weit praktischere Erziehung für den Artilleristen vorgeschlagen wird, als bis jetzt fand. Die Literatur der Befestigungskunst wurde durch den zweyten Theil des *Traité complet de Fortification; ouvrage*

*utile aux jeunes Militaires et mis à la portée de tout le monde par un Officier du Corps de Genie (St. Paul)*  
 P. Barrois 1799 8. vermehrt, der von der Feldbefestigungskunst handelt, aber noch nicht vollendet ist. Der Vf. arbeitet langsam; 1792 erschien bereits der 1e Theil, und der 2e Abschnitt des 2 schein bis jetzt noch vergeblich erwartet zu werden. — Von einigen Schriften ausgewanderter französischer Taktiker führen wir hier nur an, *Bousmard's Essai general de Fortification et d'attaque et de defence des Places* Berlin 1798 — 99. 3 V. gr. 4. ein Werk, das dem Vf. den Posten eines preussischen-Ingenieur Majors verschaffte; nebst *Boreux's Moyens d'augmenter considérablement l'effet des Armes à feu en forte que peu de troupes résisteroient à celles qui en feroient usage.* Dresde. 1799. 8. das doch lange nicht das Aussehen gemacht zu haben scheint, welches der Titel vermuthen liefs. Beide Werke sind auch, wo die Originale erschienen, übersetzt herausgekommen. — Den von dem gegenwärtig als Chef des Generalstaabs hey der graubündner Armee angestellten, damals exilirten General *Mathieu Dumas* herausgegebene *Precis des Evénemens militaires* müssen wir, ungeachtet es mehr historisch ist, hier auch deshalb anführen, weil der Vf. überall darauf ausgeht, an den jetzigen Militairoperationen ein neues Kriegssystem zu zeigen, nach welchem alle auf dem entferntesten Schauplatze agirenden Corps mit einander in Verbindung stehen, Hindernisse, die sonst unüberwindlich schienen, nicht geachtet werden u. s. w.

## II. Beförderungen und Belohnungen.

Der als Schriftsteller hinlänglich bekannte Reichsgraf von *Soden*, Großcomthur- und Capitularherr des weltlichen Stiftsritterordens St. Joachim, ist zum Großprior dieses Ordens erwählt worden.

An die Stelle des verstorbenen Chodowiecky ist der bisherige Vicedirector der Akademie der bildenden Künste zu Berlin Hr. *Joh. Wih. Meil* d. j. zum Director derselben, und der bisherige Rector und Hofmaler *Frisch* zum Vicedirector ernannt worden.

Der Kriegs- und Domainenrath, wie auch Baudirector, Hr. *Bischof* zu Aurbach, hat von dem Könige von Preussen, für ein selbstverfertigtes achromatisches Fernrohr die große goldne akademische Medaille erhalten.

Der bekannte Ostindische Missionär, *P. Paulinus a St. Bartholomäo*, ist seit dem May 1800 als *Consulatore dell Indice* zu Rom. Schade, wenn seine Arbeiten und Sammlungen für die Kenntnisse des ältern und neuen Indiens wegen dieser Beschäftigung dem Publikum entzogen bleiben sollten.

## III. Vermischte Nachrichten.

Auf Vorstellung der Akademie der Wissenschaften zu Stockholm, hat der König von Schweden beschloffen, die für die Bestimmung der Figur der Erde wichtige Messung eines Längengrads des Meridians in dem schwedischen Lappland bewerkstelligen zu lassen. Das Geschäft ist dem ersten Ingenieur von *Oeserborn* und dem Secretair gedachter Akademie Hr. *Svanberg* übertragen worden.

Nach *Lavaters* Tode schrieb der französische Commandant zu Zürich an dessen Witve folgendes Billet: Madame! Das französische Militair, das sich in Zürich befindet, fühlt bey der Nachricht von dem Tode des berühmten Lavaters, das Bedürfnis, das Bedürfnis, an dem Kummer und den Thränen der Familie eines Philosophen Theil zu nehmen, dessen Schriften der Menschheit eben so sehr Ehre machen, als sie das Gebiet der Wissenschaften erweitern werden. Ganz Europa bewundert sein Genie; seine Tugenden waren seinen Mitbürgern werth; sein Andenken gehört der Nachkommenschaft. Erlauben sie, Madame, den Franzosen, für die ich hier spreche, sich dem Leichenzuge anzuschließen, und einige Blumen auf das Grab eines berühmten Bürgers zu streuen, dessen Verlust Ihren Schmerz und unsern Kummer erregr. Ich habe die Ehre u. s. w.

Nach den letzten französischen Nachrichten aus Aegypten wird die Topographie des Landes in allen Rücksichten immer mehr aufgeklärt. Unter andern sind jetzt zu gleicher Zeit zwey Aerzte zu Alexandrien. *Salze* und *Gisleni* mit der physischen u. medicinischen Topographie von Alexandrien beschäftigt. — In Cairo wird jetzt, auf Veranstaltung der Franzosen ein *arabisches Journal (Tambych)* gedruckt, das die Acten der französischen Regierung und des Divans von Aegypten, die öffentlichen Ereignisse Europens u. Aliens, welche die Aegypter interessieren können, und artistische und literarische Nachrichten, auch zuweilen moralische und politische Artikel enthalten soll. Der Redacteur desselben ist der Scheik *Seyd Ismail el Khachab*, Archivar des Divans u. Redacteur der Staatsannalen, unter der Aufsicht des Divans und *Fouquier's*, als Chef der Justizadministration in Aegypten. Das Manuscript wird in dem Archive des Divans aufbewahrt.

Der General *Vial* hat dem Oberconsul aus Aegypten einen antiken sehr schönen Turb von Basalt mitgebracht. Er stellt den Körper eines 15jährigen Jünglings dar, und wurde im Delta ausgegraben.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 59.

Sonabends den 28ten März 1801.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

## I. Neue periodische Schriften.

Die mecklenburgische landwirthschaftliche Gesellschaft würde eine ihrer wesentlichsten Bestimmungen zu verfehlen glauben, wenn selbige nicht, vorzüglich dem einländischen Publicum, sowohl die Resultate ihrer Beobachtungen bekannt machte, als auch demselben eine Bahn öffnete, wo die Richtigkeit landwirthschaftlicher Erfahrungen und Grundätze geprüft, selbige bestätigt oder verworfen würden.

Zu diesem Endzwecke wird selbige in freyen Heften ein Journal, unter dem Titel:

*Annalen der mecklenburgischen Landwirthschaft*

herausgeben. Der Ertrag aus selbigem ist, nach Abzug der mit der Herausgabe dieser Zeitschrift verknüpften Kosten, für den Fond der Societät bestimmt, aus welchem wiederum gemeinnützige Ausgaben bestritten werden. Wird die mecklenburgische landwirthschaftliche Gesellschaft zu diesem Schritte lediglich durch das Bestreben gemeinnützig zu seyn, bewogen, so darf diese Anzeige keine anlockende Versprechungen für den Käufer dieser Blätter enthalten. Dagegen aber wird es nothwendig, das landwirthschaftliche Publicum mit dem Eintheilungs-Plane dieser Zeitschrift bekannt zu machen, und selbiges zu gleicher Zeit zur Mitwirkung bey der Befolgung desselben zu erfuchen.

Jedes Heft dieses Journals wird in folgende Rubriken eingetheilt seyn:

1) Annalen der mecklenburgischen landwirthschaftlichen Gesellschaft enthalten:

Die Statuten, und die fernerhin bey den Versammlungen gefassten wesentlichsten Beschlüsse.

Das Namenverzeichniß der wirklichen und Ehrenmitglieder.

Das Verzeichniß der eintretenden und abgehenden Glieder oder Beamten der Gesellschaft.

Preisaufgaben und Preisvertheilungen etc. etc.

2) Resultate solcher von der Gesellschaft angestellten Versuche, welche statutenmäsig von sechs, gleichmäsig über den Gegenstand des Versuchs und dessen, was zu beobachten, instruirten Mitgliedern vorgenommen worden.

3) Erfahrungen Einzelner.

Da bey der Aufnahme dieser Aufsätze keine Rücksicht darauf genommen werden wird, ob selbige von Gliedern der Gesellschaft herrühren, oder nicht: so wird jeder Landwirth ersucht, uns für diese Rubrik Beyträge zukommen zu lassen. Dadurch, daß so manche schätzbare Wahrheit mit dem, welcher sie erkannte, wieder erstarb, wurde gewis das Fortschreiten in keinem Theile menschlicher Kenntnisse mehr gehindert, als bey der Landwirthschafts-Lehre. Übrigens rechnet die Gesellschaft es sich zur Pflicht, solche Aufsätze, von welchen die Einsender wünschen, daß sie in einer veränderten Form dem Publicum vorgelegt werden, diese Form denselben, mit möglichster Schonung für die Materie, zu geben.

4) Vorschläge Einzelner.

Enthält Ideen, deren nützliche Ausführbarkeit durch hialängliche Erfahrung zwar noch nicht bestätigt, welche aber jene Eigenschaft, nach Gründen, für sich vermuthen lassen. Man bittet gleichfalls um Beyträge, welche jedoch jener Voraussetzung entsprechen müßten.

5) Gemeinnützige Aufsätze, Auszüge, Beurtheilungen.

6) Anfragen.

7) Beantwortungen.

Die beiden letzten Rubriken sind vorzüglich dazu bestimmt, die vorgetragenen landwirthschaftlichen Zweifel der Rathsbedürftigen hier, so viel möglich, gelöst zu sehn.

Es ist nicht zu leugnen, daß, besonders seitdem die Landwirthschaft ein Gegenstand geworden, welcher die Druckerpressen beschäftigt, häufig Muthmaßungen für Meynungen, Meynungen für Erfahrungen, einseitige Erfahrungen für allgemein geltende Resultate ausgegeben worden. Daher mußte die Abneigung vieler praktischen Landwirthe gegen jede gedruckte, mit übertriebenen Verheißungen ausgeschmückte, Belehrung entstehen.

Es schien dieserhalb wesentlich, bey dem Plane der Eintheilung dieser Zeitschrift, den Grundsatz festzustellen: daß das *mehr*, von dem *minder* Erwiesenen, getrennt, vorgetragen werden müsse. Daß derselbe befolgt worden, wird eine genaue Prüfung der vorstehenden Rubriken lehren.

(3) N

Ks

Es kann übrigens nicht fehlen, daß das so häufige Für und Wider bey der Befreiung und Vertheidigung landwirthschaftlicher Grundsätze, auch in diesen Blättern mancherley ernsthaften Zwist hervorbringen werde. Sey der Streit immerhin ernsthaft, aber um Wahrheit zu finden, nicht um eine Überlegenheit an Witz und Scheingründen zu beweisen. Er sey, mit einem Worte, Widerstand — aber ohne Haß. Damit nun diese zu gegenseitiger Prüfung und Belehrung unumgänglich nothwendige Stimmung unter den verschiedenen Meynenden erhalten werde, so muß man im Voraus erklären: daß Unhöflichkeit und Spötteley aus diesen Blättern verbannt bleiben, und Aufsätze, welche hiegegen fehlen, einer Abänderung von Seiten der Redaction des Journals unterworfen sind.

Sobald eine hinlängliche Anzahl von Subscribenten die Gesellschaft von der günstigen Aufnahme ihrer Anzeige überzeugt haben wird, soll für die Erscheinung des ersten Heftes gesorgt werden. Jeder Subscribent verpflichtet sich zu der Annahme von vier Heften, und entrichtet für den Bogen zwey Schillinge. Durch die gnädigste Bewilligung Seiner regierenden Herzoglichen Durchlaucht zu Neu-Strelitz ist diesem Journale, für sämmtliche Strelitzische Lande, die Porto-Freyheit zugesichert worden. In den Herzoglich Schwerinschen Landen hat selbiges sich dieser Verwillkürung zu seiner leichtern Beförderung nicht erfreuen sollen. Indessen wird die Direction sich bemühen, den Hn. Subscribenten das Porto möglichst zu erleichtern.

Wir ersuchen nunmehr sämmtliche wirkliche und Ehrenmitglieder der mecklenburgischen landwirthschaftlichen Gesellschaft, die Vertheilung dieser vorläufigen Anzeige möglich befördern, und die Namen und Aufenthaltsorte der Subscribenten, nebst beybemerkter Anzahl der verlangten Exemplare, dem Professor *Karsten* zu Rostock, binnen jetzt und Ostern 1801, einfinden zu wollen, so wie wir unsere Bitte um dem Plane entsprechende Beyträge nochmals angelegentlichst wiederholen. Wer sich übrigens bemühen will, Subscriptions zu sammeln, der erhält das *zweite* Exemplar frey.

*Karstorf* und Großen Viehden,

den 1. Nov. 1800.

Directorium der mecklenburgischen landwirthschaftlichen Gesellschaft

Gr. Schlitz, v. Oertzen,  
auf *Karstorf*, auf Großen Viehden.

F. C. L. Karsten,

Herzogl. Professor der Ökonomie, als derzeitiger Secretär der Gesellschaft.

Berlin in *Ungers* Journalhandlung:

Geschichte und Politik,  
eine Zeitschrift von *Woltmann*.

Erstes Stück Jahr 1801 enthält: I. Beytrag zur Lebensgeschichte des kurfürstlichen Cabinetsministers Freyherrn von *Gutschmid*, vom Oberconsistorialrath *Teller* in Berlin. II. Historische Kleinigkeiten, vom Regierungsrath von *Halem* in Oldenburg. III. Beytrag zu

Nachrichten über die gegenwärtige nordamerikanische Kultur, von Doctor *Frieße*. IV. Reden über die deutsche Nation, vom Geheimen Legationsrath *Woltmann*. V. Über den Begriff und Umfang der sächsischen Geschichte, vom Geheimen Archivar *Hefs* in Koburg. VI. Friedrich der Große von Preußen. 1. vom Staatsrath *Johannes Müller* in Wien; 2. vom Geheimen Legationsrath *Woltmann*.

Auch die letzten vier Stücke vom vorigen Jahrgange dieser interessanten Zeitschrift werden gegen die bevorstehende Oster-Messe erscheinen. Sie enthalten folgende Aufsätze:

Neuntes und zehntes Stück: 1. Konnetable Bourbon, vom Professor *Buchholz*. 2. Über die Lage der englischen und französischen Kriegsgefangnen in Frankreich und England. Nach den neuesten Actenstücken. Mit Bemerkungen vom Geh. Leg. Rath *Woltmann*. 3. Historische Kleinigkeiten, von ebend.

Elfte und zwölftes Stück: 1. Freyherr von Görz, Schlufs, vom Geh. Leg. Rath *Woltmann*. 2. Kurfürst August von Sachsen, vom Assessor *Heerwagen* in Berlin. 3. Einfluß von Kleinigkeiten auf wichtige politische Begebenheiten, vom Geh. Leg. Rath *Woltmann*. 4. Blick auf die Geschichte von Genua, vom Geh. Archiv. *Hefs* in Koburg. 5. Historische Kleinigkeiten, vom Geh. Leg. Rath *Woltmann*.

Da der Debit dieser Zeitschrift in Leipzig wieder frey ist, nachdem er den verfloßnen Sommer hindurch unterlagt war, und andere Ursachen, die ihren Gang unterbrochen, nicht von neuem zu fürchten sind: so wird der Wunsch des Publicums, sie rasch fortgesetzt zu sehn, gewiß erfüllt werden.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

An das Publicum.

Es sind über zwey Jahre verfloßen, seitdem ich meine *neue Geographie und Statistik von Europa*, im Verlage des Hn. Professor *Unger*, angekündigt habe; und noch ist der erste Band nicht erschienen. Die Gründe davon sind folgende.

Die bald nach dieser Ankündigung erfolgte *Aufhebung des russischer Friedens-Congresses* und die unerwarteten Fortschritte der österreichischen und russischen Armeen in Italien machten es, wenigstens auf einige Zeit, zweifelhaft, ob nicht eine abermalige Umwälzung der Dinge vor sich gehen möchte. Die *Theilnahme Russlands* an dem neu ausgebrochenen Kriege konnte überdem die Besorgniß rege machen, daß auch andere *nordische Mächte* in diesen Krieg verwickelt, und dadurch ihr Besitzstand möglicher Weise verändert werden könnte. Ich wagte es daher nicht, meiner öffentlichen Erklärung ungeachtet, mit dem *dänischen Staate* den Anfang zu machen; sondern beschloß fest, lieber den *Abschluss des Friedens* abzuwarten, und dann die *Beschreibung der in diesem Frieden begriffenen Länder* zuerst zu liefern.

Meine Besorgnisse sind, wenn gleich in anderer Art, als man damals sich denken konnte, nicht ungegründet

gründet gewesen. Auch *Dänemark* ist jetzt mit Krieg bedrohet.

Unterdeffen eröffnet uns der *Lüneviller Friedensschluss* die Aussicht zur längstgewünschten dauernden Ruhe, *wenigstens für Deutschland*. Dieses Land, das uns Deutsche näher angeht als jedes Andere, und das höchst wahrscheinlich in Kurzem seine neue Gestalt erhalten wird, soll daher nun der erste Gegenstand meiner Bearbeitung seyn.

Die veränderte Lage der Dinge macht indessen auch im Ganzen eine Abänderung in meinem ersten Plane nothwendig. Ich wollte in dem ersten Bande eine *Einleitung in die Geographie überhaupt* und in die *mathematische und physikalische insbesondere*, so wie eine *allgemeine Übersicht von Europa* geben. Der nun zu liefernde *erste Band* müßte nun noch außerdem eine *allgemeine Übersicht von Deutschland*, nebst *Darstellung seiner allgemeinen Verfassung*, enthalten. Allein die beiden letztern Punkte sind vor dem Abschluß des *allgemeinen Friedens* gar nicht denkbar.

Ich habe mich daher entschlossen, *alles Allgemeine* für jetzt bey Seite zu setzen, und bis zu einer gelegenen Zeit, vielleicht für einen eigenen Band, aufzusparen. Der *erste Band* soll nunmehr die ganze *österreichische Monarchie*, nach ihrem durch den *Lüneviller Frieden* bestimmten Länderbestande, enthalten. Der *Zweyte* wird die *preussische Monarchie* umfassen. Der *Dritte* und die *Folgenden* werden sich mit den, alsdann noch übrigen *größern und kleinern Staaten des deutschen Reichs* beschäftigen.

Ich will hier nur noch bemerken, daß durch die verzögerte Herausgabe das Werk nichts verloren, sondern vielmehr gewonnen habe; indem ich während dieser Zeit mich vorzüglich mit Sammlung der Materialien fürs Ganze und Bearbeitung einzelner Theile beschäftigt habe. Ich bestimme für jetzt für die Erscheinung des Theils keine gewisse Zeit; indessen läßt sich doch so viel absehen, daß der Termin der Erscheinung nicht so gar weit hinauszusetzen sey.

Ich habe übrigens mein Werk ohne alle Prätension angekündigt, und werde auch das Urtheil der Kenner und des Publicums darüber ganz ruhig erwarten. Dieses wird hoffentlich unpartheyisch entscheiden, ob dieses Werk eines *einzelnen sich nennenden Schriftstellers* — wenn er auch weit entfernt ist, sich mit *Büsching* messen, oder gar ein *zweyter Büsching* zu seyn wännen zu wollen — dem angekündigten Werke *einer ganzen Gesellschaft sich nicht nennender Geographen* — die freylich gleich einer Fabrik schneller und leichter arbeiten können — den Vorzug verdienen.

Berlin, d. 1. März 1801.

F. L. BRUNN.

Nächstens wird in allen Buchhandlungen zu haben seyn:

Rothkehlchen, die, eine Geschichte für Kinder, nach dem Englischen der *Mistris Trimmer*. 1r Theil. 1801. 8.

Ottmars Jünglingsjahre, von *Gustav Wanderer*. 1801. 8.

Über die Natur und die Abtragung der Staatschulden und ihrer Zinsen, vorzüglich in vom Feinde occupirten Reichslanden. 1801. gr. 3. 10 gr.

Wolfart, D. Karl, über den Genius der Krankheiten. 1801. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Müller, J. C. E., Anweisung zur zweckmäßigen Behandlung des Obst- und Gemüsgartens, nebst einem Anhang von Blumen. 2 Theile. 2te vermehrte Auflage. 1801. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

— — der vollständige Monatsgärtner, oder deutl. und vollständige Anweisung zu allen Geschäften in Baum- Küchen- und Blumengärten für alle Monate des Jahrs. 3te Auflage. 1801. 8. 16 gr.

Deffault, auserlesene chirurgische Wahrnehmungen. 1or Band. 1801. gr. 8.

Robinson, le nouveau, pour servir à l'amusement et à l'instruction des enfans traduit de l'allemand de M. Campe, mit deutschen Noten und vollständigem Wortregister versehen. 1801. 8.; 1 Rthlr. Frankfurt a. M., im März 1801.

P. H. GUILHAUMAN.

*De calcul des dérivations*, par L. F. A. Arbogast, de l'Institut national de France, Professeur de Mathématiques à Strasbourg: ein Band in 4, von 404 Seiten, und xxij Vorrede. (Preis 11 Gulden.) Straßburg, bey *Lewvuit*, und in Commission zu Leipzig, bey *Habenzhorst*.

Wir kündigung den Freunden der mathematischen Wissenschaften, besonders den Liebhabern der combinatorischen Analysis, ein Werk an, welches bey uns gedruckt worden, und in unserm Verlage zu haben ist.

Obwohl der Verfasser ganz andere Grundsätze, als die der combinatorischen Analysis aufstellt, und alles aus erweiterten Begriffen von Derivation herflammen läßt; so weiß er doch die combinatorische Analysis auch zu schätzen. In gegenwärtigem Werke werden nicht allein die Entwicklungs-Aufgaben von Functionen der Polynomen aufgelöst, auf welche die combinatorische Analysis angewendet worden ist; sondern der Verfasser geht viel weiter auf dem ihm eigenen Wege, und entwickelt auch die Functionen von Polynomen, welche nach den Dimensionen von zwey oder drey Buchstaben geordnet sind. Nachdem er also das Entwicklungs-Problem der Polynomen allgemein aufgelöst, und gezeigt hat, wie jedes Glied unabhängig von allen andern in allen diesen Entwicklungen erhalten wird; so wendet er die hieraus entsprungenen neuen Calcul und Formeln auf folgende Gegenstände an; nämlich auf das allgemeine Glied der recurrirenden Reihen, sowohl wenn diese einfach, als wenn sie doppelt sind; auf die allgemeine Reversion der Reihen und Functionen, in welcher Lehre nicht unbedeutende Vereinfachungen und Generalisationen angebracht werden; auf die Differential-Rechnung, in welcher verwickelte Operationen erleichtert werden; auf andere Gegenstände der Lehre

Lehre der Reihen, als 1. die Entwicklung der Functionen von Sinus und Cosinus in Reihen, welche nach dem Sinus oder Cosinus der vielfachen eines Winkels fortschreiten; 2. die Lehre der Producten von Factoren in arithmetischer Progression; und 3. nachdem auf eine sehr leichte Art viele allgemeine Theoreme der directen und inversen Methode der Differenzen erhalten worden; wird noch der Derivations-Calcul auf die Summirung, Umformung und Interpolation der Reihen angewendet, und es werden verschiedene sehr allgemeine Sätze in dieser Lehre gegeben.

Straßburg, d. 20 Fructidor  
(7 Sept. 1800, a. St.), im  
8ten Jahre der Republik.

Gebrüder Levrault,  
Buchdrucker und Buchhändler.

Als ein neuer Beytrag zur Literatur für Staats-Männer, erscheint in bevorstehender Jubilate-Messe bey Fried. Augst. Leo folgendes interessante Buch:

Poffelt, W. H., über Vogt- oder Ruge-Gerichte in allgemeiner Hinsicht auf die jetzigen Zeitumstände, und insbesondere als vorzügliches Mittel: das Glück der Regenten und Völker durch inneren Wohlstand und Anhänglichkeit dauerhaft zu gründen.

Über den Glauben an Offenbarung; in Form eines Briefwechsels. Leipzig, bey Treschel. 1 Rthlr.

Ogleich diese himmlische Schrift anonym erschienen ist, so ist doch der vortrefliche und geistreiche Verfasser derselben gar nicht zu verkennen. Dieser edle und hellsehende Theologe, erwärmt vom Eifer für ächte Aufklärung, ist in den Geist der neuern Weltweisheit tief eingedrungen, und hat die köstliche Ausbeute seines diesfälligen Nachdenkens — das einzig brauchbare Grundprincip der Sittlichkeit — in einer gemeinfatslichen Sprache, in reiner unschätzbare Popularität vorgetragen. Er wählte dazu glücklicherweise noch die Briefform, als welche mehr entfernt von dem gewissen Leuten verhassten Schultone, mit offener Herzlichkeit reden kann, und bey einer freymüthigen Äußerung der innern Überzeugung auch ganz dazu geeignet ist, den Gegenstand von allen Seiten zu beleuchten, und seinen ganzen Umfang anschaulicher darzustellen. Der Nebenbegriff, der sich bey dieser Form der Seele des Lesers aufdringt, als hörte er zwey denkende Freunde über eine große Menschenangelegenheit freundschaftlich eifrig streiten, erweckt um so mehr Interesse für die Sache, und spannt die Wisbegierde.

Die Ehre der menschlichen Vernunft findet in dieser Schrift ihre vollkommene Ehrenrettung, und der jämmerliche Streit über Offenbarung, den wenigstens die Theologen führen — sein Ende. Wer sich diese Seelenspeise gönnen will, der lese nur selbst und mit

Nachdenken. Freylich wird er anfangs gewaltig erschrecken, daß er von seinem so lange und bequem gerittenen Steckenpferde absteigen soll; aber wenn er Geduld zum Lesen und Kraft zum Denken hat, zuletzt doch gern absteigen, den unsichern Gängler von sich weisen, und unter dem Schirm des Sittengeetzes gleichsam freudig luftwandeln.

Zu wünschen wäre nur noch, daß in denjenigen Briefen, in welchen der Lehre von Genugthuung, Gnade und heil. Geisteserleuchtung Erwähnung geschieht, die Geschichte dieser Glaubenssätze umständlicher mit verwebt worden wäre; es leuchtet aber auch bald ein, daß diese unter correspondirenden Denkern vorausgesetzt und des Raums und Plans halber nicht so ganz bequem behandelt werden konnte. Allen Denkern und Wahrheitsforschern wird dieser Briefwechsel eine höchst angenehme und befriedigende Lectüre gewähren.

Der Verleger.

Von der Feder eines berühmten Schriftstellers haben wir eine authentische Lebensgeschichte des Erzherzogs Karl K. H. zu erwarten, welche in einer bekannten Buchhandlung diesen Sommer die Presse verlassen wird. Vorläufig kann man in allen Buchhandlungen darauf Bestellungen machen.

Von dem so eben in London erschienenen:

*Life of David Garrick, by Murphy.* 2 Vol.  
erscheint nächstens in meinem Verlage eine deutsche Übersetzung von einem bekannten Schriftsteller.

Hamburg, d. 2 März 1801.

Friedrich Perthes.

Der siebente Band der Suite interessanter Reisebeschreibungen wird enthalten, die Übersetzung von *Denons Voyage en Egypte*, II. Vol. avec fig. — Welches zur Vermeidung etwaniger Collision zu bemerken bittet.

W. Heincius, in Gera.

### III. Erklärung.

Zur Berichtigung des mich betreffenden, im Int. Blatt der Allg. Lit. Zeitung befindlichen, Inserats, dienet hiermit, daß ich das, unter dem 29 Septemb. 1800 erhaltene, Diplom der philosophischen Doctorwürde, nicht der Universität zu Gießen, sondern dem Wohlwollen des Hn. Geh. Reg. Raths und Professors Hezel in Gießen danke, welcher mich als Kaiserlicher Pfalzgraf, aus eigener Bewegung und gratis promovirte.

Philippsseich, d. 6 März 1801.

Dr. W. Hadermann,  
Pfarrer.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 60.

Sonntags den 28ten März 1801.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Neue periodische Schriften.

Von den Engl. Miscellen ist nun auch des 2n Bandes 3s Stück erschienen, und enthält:

Sir William Sidney Smith. — Neue Riegelwege in den großen englischen Manufakturen. — Wegschaffung einer Säulen-Windmühle von einem Orte zum andern. — Über den jetzigen Zustand der englischen Manufakturen in Wolle, Leder, Baumwollen, Seide, Leinzeug und Flachs, Hanf, Papier, Glas, irdene Geschirr, Wedgwood, Porzellan, Eisen, Zinn und Bley, Kupfer und Messing, Stahl, plattirte Waaren. — Ausdehnung und Anzahl der damit beschäftigten Personen. — Neue Geräthschaften: Stühle. — Hängendes Gestell für eine Damen-Bibliothek. — Camingefimms-Uhren. — Staatsbett des Marquis von Exeter. — Ausgehe-Schuh für Damen. — Gelehrte Neuigkeiten: Neue Werke der Mistress Piozzi und Williams. — M. S. Lewis Gedichte. — Edens statisches Pamphlet. — Wörterbücher. — Greswell's Memoiren. — Annalen der Philosophie, Naturgeschichte, Chemie, Literatur, Agrikultur, mechanischer und schönen Künste. — Harris Werke. — Busbys musikalisches Wörterbuch. — Beaumont Reise über die leontinischen Alpen. — Neu entdeckte merkwürdige Gemälde. — Lorio's franz. Dictionair. — Flaxmanns neueste Arbeit. — Neue Kupferstiche: Robinson Crusoe; Tod des Captain Faulkner; Portrait der Miss Hunter; Rural Musik; Portrait der Lady Hamilton; Bonaparte und Erzherzog Carl; Ansichten von Windsor. — Musikalischer Kalender. — Willich's Hausen-cyklopädie. — Kleinere Vorfälle, Prozesse, Diebstähle und andre Anekdoten: Heldenmüthige Handlung; Klage gegen eine böse Frau; Diebstahl aus Noth; Ein Fleischer haut einer Frau zwey Finger ab; Reichthum der Londner Bettler; Sonderbarer Hechtfang; Bettücher-Dieb; Entführung eines eilfjährigen Mädchens; Verführter Selbstmord; Eigne Art von Betrügerey. — Neue Büsten. — Wappen und Flagge der vereinigten Königreiche Großbritannien und Irland nebst Kupfer. — Neue Erfindung: Koop's Scheidung der Schwärze aus gedrucktem und geschriebenem Papier; Barnetts

neue Knöpfe; Ovey's neue Hüte. — Eiserne Brücke zu Wearmouth mit ihrer perspectivischen Ansicht.

Tübingen, d. 4 März 1801.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Von den *Annalen der Physik* Jahrg. 1801., herausgeg. von Hr. Prof. Gilbert, ist das 3e Stück erschienen, und enthält:

I. Nicht geglückte Versuche, die Salzsäure durch Electricität zu zersetzen, von Wilh. Henry zu Manchester. (1. Electriche Versuche mit salzsaurem Gas und dessen Mischungen mit andern Gasarten. 2. Folgerungen. 3. Anhang. Wirkungen der Electricität auf Flußspatfaures und Kohlenfaures Gas.) II. Neue Versuche und Beobachtungen über den Einfluß des Galvanischen Agens auf das Pflanzenleben und auf Infusorien von vegetabilischen Substanzen, von G. R. Treviranus, Prof. der Physik in Bremen. III. Neue Versuche mit dem Venturischen hydraulischen Apparate, von J. A. Eytelwein, Geh. Oberbaurath in Berlin. IV. Beschreibung einer erprobten Compensation für Pendeluhrn, von J. F. A. Döhler, Prof. der Mathematik zu Altenburg. V. Alex. v. Humboldts neue physikal. Beobachtungen im span. Amerika, aus Briefen an Fourcroy und Lalande. VI. Einige Versuche mit Voltas Säule, daß Electricität die thier. Ausdünstung vermehrt; ist Wasser ein Nichtleiter der Wärme? Aus einem Briefe an den Herausgeber, v. Hrn. Pr. Grimm. VII. Beschreibungen einer einfachen und bequemen Instruction zur Anstellung des Versuchs über die Einwirkung der galvanischen Batterie aus dem Wasser, von C. W. Pfaff, Prof. in Kiel. VIII. Auszüge aus Briefen an den Herausgeber. (1. Vom Hrn. Prof. Reimarus in Hamburg, Senator Kirchhoff und dessen Zurückstufung die Wirkung der Gewitterwolken sinnlich darzustellen. 2. Vom Hrn. Oberbaur. Eytelwein, hydrodyn. Inhalts. 3. Vom Hrn. Prof. Pfaff, Versuche mit Voltas Batterie. 4. Vom Hrn. Ritter in Jena, Construction der Voltaischen Batterie aus Kupfer und Zink, und worauf es dabey ankommt? Über die Wasserzerfetzung. Anzeige seiner neuesten galvan. Versuche. 5. Vom Hrn. M. Tauber in Leipzig. 6. Vom Hrn.

(3) O

Hrn. Pr. *Winterl* in Pesth, gegen die neuere Chemie.  
7. Vom | Hr. Dr. *Rodig* in Pirna, Plan einer Natur-  
lehre).

Halle, im März 1801.

Rengersche Buchhandlung.

Niemann's

Blätter für *Polizey* und *Kultur*. 1801.

Drittes Stück.

Inhalt:

**Dänemark:** Feuerthürme — Frankenu über die Kopenhagener Pest im J. 1711. — Örtstedt über das Druckfreyheitsgetz. — Begtrups ökonom. Topographien von Seeland. — Mafsmanns Schreiben über die Kopenhagener Sonntagschulen.

Vergleichung der neuen preussischen *Extrapostverordnung* mit den frühern schleswig-holsteinischen.

**Fragmente zur Kornpolizey:** Peuchet über Freyheit oder Sperre des Getraidehandels und den Nutzen öffentlicher Verhandlungen darüber. — Übersicht der wichtigeren Schriften der Franzosen, Italiener, Deutschen und Engländer über die Getraidegesetzgebung und der verschiedenen Systeme. — Jetzige Theuerung in England. — Anzeige der zahlreichen über ihre Ursachen und Gegenmittel herausgekommenen Flugchriften.

Über den Dienst, welchen die Turkey Bazarde in Charlestown der *Gassenpolizey* leisten sollen. Berichtigung zum vor. St. v. Oberst von Ewald.

**Schleswig-Holsteinische Chronik.** 1801. Num. 3. Buchdruckereyen, Buchhandlungen, Zeitungen, Journale, Intelligenz- und Wochenblätter in beiden Herzogthümern, zur Berichtigung einer Nachricht im *Journ. gen. de la litt. étrangère* N. 2. — Flugblätter fürs Volk auf der Insel Föhr. — Schulfonds. — Märne, Schulbücherfammlung. — Fragen wegen einiger von Christian IV. der Stadt Glückstadt ertheilten Privilegien. — Zuruf an Freunde der Ordnung und des Rechts. — Polizeygesetzgebung. — Kiel, Kirchenliste von 1800. — Grömitz im Wagerlande. — Altona — Flensburg. — Oldesloe. — Schlesw. holst. Kirchenliste von 1800., nebst zwey Tabellen und Bemerkungen. — Zur Landeskunde, Literarische Nachrichten.

Der Preis des Jahrgangs von 12 Stücken ist 12 Mk. sächs. Cour, oder 4 Rthlr. 8 gr. sächs., oder 7 Fl. 48 Kr. — Die Versendung geschieht durch die akad. Buchhandlung in Kiel.

J. G. Cottasche Buchhandlung  
in Tübingen.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige eines noch nicht genug bekannten Werkes.

Da folgende Schrift: *Theorie der guten Gesellschaft*, vom Verfasser der Morgengespräche zweyer Freunde über die Rechte der Vernunft in Rücksicht

auf Offenbarung, (Hrn. M. *Gesner*) der Aufmerksamkeit des Publikums bisher entgangen zu seyn scheint: so halte ich es in Erwägung des wichtigen Inhalts und Zwecks dieser Schrift für Pflicht, die Leser dieser Blätter etwas näher mit derselben bekannt zu machen. Sie soll nicht blofs Parallelen ziehen zwischen Gesellschaft und Einsamkeit; sie soll auch nicht blofs eine gewisse Politik des Umgangs lehren, um im Verkehr mit allerley Menschen auf eine geschickte Weise für sein eigenes Interesse zu sorgen, in welchen Hinsichten die Schriften eines *Zimmermann*, *Garve*, *Knigge*, so treffliche Belehrung gewähren; am allerwenigsten soll sie den Leser durch mancherley flüchtige, von der Oberfläche des menschlichen Lebens weggegriffene, nur durch schimmernde Witz, oder gar durch schlüpfrige Bilder und Zweydeutigkeiten anziehende Bemerkungen belustigen. Ihr Zweck ist ernst und tief gehend. Sie soll den Umgang der Menschen mit einander überhaupt als eine der reichhaltigsten Quellen, sowohl der Veredlung und Vervollkommung, als auch der Verschlimmerung ihres Geistes und Herzens und ihres gesammten Zustandes darstellen, und Anweisung geben, wie ein jeder auf die beste und vortheilhafteste Weise aus jener Quelle schöpfen müsse. — Welchen Einfluß hat der Umgang mit Menschen auf unsern Charakter, Geist, Sitten, und ganzen Zustand? Welche Art von Gesellschaft kann in diesen Hinsichten dem Menschen überhaupt, und jedem einzelnen, nach seiner individuellen Beschaffenheit und Lage insbesondere, am meisten nützlich seyn? Was ist schlechte, was ist gute Gesellschaft? Welches ist der Proberstein, um jede Art von Gesellschaft daran nach ihrem wahren Werth zu prüfen? Auf welche Zwecke soll man in Gesellschaft vorzüglich ausgehen? Welche Vortheile lassen sich durch sie erreichen? Was für eine Art von Gesellschaft hat jeder Einzelne für sich insbesondere zu suchen? Wie kann er sie finden? Nach welchen Grundfätzen und Regeln hat er sich in der Wahl derselben zu richten? Wie hat er sich in jeder Art von Gesellschaft zu verhalten, um aus derselben jeden möglichen Vortheil zu ziehen, und Nachtheilen auszuweichen? — Diese und andere verwandte Fragen machen den Hauptgegenstand dieses Buches aus, die in demselben mit möglichster Gründlichkeit untersucht, und wie es die Würde des Gegenstandes fordert, in einem angenehmen, reinen, maulichen und durchgängig edlen Style vorgetragen sind. Kein Leser, der Sinn fürs Edle und Gute hat, wird es unbelohnt aus den Händen legen. Der Philosoph insbesondere wird in demselben reichlichen Stoff zu weiterm Nachdenken und Bemerkungen finden; der Dichter, der auf den schönen Zweck ausgeht, den Geist seiner Nation zu veredeln, und ihre Sitten zu bilden, wird es benutzen können, um aus demselben Regeln zu seinen Gemälden des menschlichen Umgangs zu ziehen, und es ist gewiß nicht zu weit gegangen, wenn ich behaupte, daß die Theorie der guten Gesellschaft in der Bücherfammlung aller jungen Leute, und insbesondere aller Erzieher, eine der vorzüglichsten Stellen einnehmen sollte.

Auch



Auch war dies ein Hauptaugenmerk des Verf. bey feiner Ausarbeitung dieses Buches, und dafs seine edle Absicht bisher weniger, als er es wünschte, erreicht wurde, ist gewifs nicht Kaltfinn des Publicums für ernste und wichtige Gegenstände, sondern Verfehn auf meiner Seite, dafs ich veräumte, es hinlänglich bekannt zu machen. — Um aber die Leser in einige genauere vorläufige Bekanntschaft mit dem Verfasser der Theorie zu bringen, und zugleich zu beweisen, dafs alles bisher Gesagte keine leere Worte sind, mögen hier noch zwey kurze Stellen aus einem der berühmtesten krit. Zeitschriften über des Hrn. M. Gelsners Werke Platz finden. Die erste ist gleich der Anfang einer Rec. über dessen Morgengespräche etc. N. Allg. D. Bibl. 28 Bd. 1 St. 3 H. 1797. heifst es: "*Wünscht einer mit Kants Philosophie bekannter zu werden, und zugleich bey seinen endlosen Zweifeln über geoffenbarte Religion zu einem Ziele der Genugthuung zu kommen: — so lese er dies Buch* u. s. w. und in der Recension über die Theorie der guten Gesellschaft (N. Allg. D. Bibl. 52 Bd. 2 St. 5 — 8 H. 1800.) sagt der Recensent, nachdem er seinen Lesern den Plan des Werks vorgelegt — *Nach diesem Plane ist das vor uns liegende gehaltreiche Werk, welches auf allen Seiten einen ernsten Denker verrüth, glücklich ausgearbeitet worden, und kein ernster Leser wird der Bearbeitung des darin liegenden Ideenstoffs seinen Beyfall versagen können* u. s. w.

Leipzig, im März 1801.

G. A. Grieshammer.

Zur Ostermesse 1801. wird in meinem Verlage eine *Kritik der theoretischen Philosophie*, vom Herrn Hofr. und Prof. Schulze in Helmstädt. 2 Bände in gr. 8. herauskommen.

Dieses Werk enthält eine vollständige Prüfung aller *realistischen* und *idealistischen* Erklärungen des Ursprunges der menschlichen Erkenntniß von Eriahrungs-Objecten, und zeigt, *dafs* und *warum* in jeder dieser Erklärungen das in der Metaphysik von jeher übliche Spielwerk mit leeren Begriffen getrieben werde.

Im ersten Bände sind die Zwecke einer theoretischen Philosophie und die über die Erreichbarkeit derselben überhaupt möglichen Denkart angegeben worden. Es wird darin zuvörderst bestimmt, was theoretische Philosophie, als Wissenschaft, zu leisten habe. Hierauf sind der Lockische Sensualismus, der leibnitzische Rationalismus, und der transcendente Idealismus der Vernunft-Kritik in Ansehung derjenigen Lehrsätze derselben, welche den Ursprung der menschlichen Erkenntniß betreffen, dargestellt worden. Zuletzt wird aber gezeigt, welches das Object, die Gränzen und Quellen des Skepticismus in der theoretischen Philosophie seyen, und warum dieser eine Erklärung des Ursprunges der menschlichen Erkenntniß für unmöglich halte.

Der zweyte Band enthält die Prüfung der verschiedenen Systeme des Realismus und Idealismus in der Metaphysik; besonders ist der transcendente Idealismus,

wie ihn sowohl die Vernunft-Kritik, als auch die Wissenschaftslehre vertheidigt, nach seinen Grund-Lehr- und Folgesätzen mit Ausführlichkeit beleuchtet worden.

Übrigens hat es sich der Verfasser angelegen seyn lassen, die in diesem Werke angestellten Untersuchungen so vorzutragen, dafs deren Inhalt von allen verstanden werden kann, welche im abstracten Denken einige Übung besitzen, wenn sie auch mit der Kunstsprache der neuesten Philosophie noch nicht hinlänglich bekannt seyn sollten.

Hamburg, im März 1801.

C. E. Bohn.

In Hamburg bey Friedr. Perthes ist erschienen:  
*Beyträge zur leichtern Übersicht des Zustandes der Philosophie bey dem Anfange des 19ten Jahrhunderts.*  
Herausgegeben von C. L. Reinhold, Professor in Kiel. 1stes Heft. (Preis 18 gr.)

Inhalt:

- No. 1. Die erste Aufgabe der Philosophie in ihren merkwürdigsten Auslösungen seit der Wiederherstellung der Wissenschaften. Erste Abtheilung von Baco bis Kant.  
a. Baco. b. Descartes. c. Spinoza. d. Leibnitz. e. Leibnitzwölfsche Schule. f. Locke. g. Hume. h. der deutsche Eklekticismus.
- No. 2. Was heifst philosophiren? Was war es und was sollte es seyn?
- No. 3. Vorläufige Zurückführung der Philosophie auf eigentliche Vernunftlehre.
- No. 4. Was ist Denken, als Denken?
- No. 5. Sendschreiben an den Hrn. Prof. Fichte über die zweyte Recension von Bardilis Grundrifs u. s. w. in der Erlanger Literatur-Zeitung.
- No. 6. Ideen zu einer Heavtogenie oder natürlichen Geschichte der reinen Ichheit, genannt reine Vernunft.
- No. 7. Beilage zum Sendschreiben an Fichte.

Von dem Buche: *Sur la Sagesse*, von Charron, erscheint binnen kurzem eine mit Anmerkungen bereicherte Übersetzung von einem der Sprachen vollkommenen gewachsenen Gelehrten; zu Vermeidung der Collisionen zeigt solches hierdurch an,

Glogau, d. 15. März 1801.

Die neue Günther'sche Buchhandl.

*Tristram Shandys Leben und Meynungen von neuem verdeutscht.* 3 Bände mit 3 Kupfern und Vignetten. 8. auf Druckpap. 3 Rthlr. 12 gr. auf Schr. 4 Rthlr. 12 gr.

Der erste Band ist bereits erschienen und bey mir und in allen Buchhandlungen zu bekommen, der 2te und 3te Band erscheint bis Johanni.

Leipzig, d. 16. März 1801.

Salomo Lincke.

### III. Neue Kupferstiche

Die Blätter des berühmten Kupferstechers Marc Antonio, eines Zeitgenossen und vertrauten Freundes des unsterblichen Raphaels, sind in unsern Tagen so selten geworden, daß dieselben sogar in berühmten Sammlungen nicht immer gefunden werden, und daß daher Kenner und Liebhaber auch für geringere Abdrücke oft ansehnliche Summen bezahlen.

Die Ursache dieser Seltenheit liegt nicht in dem hohen Alter dieser Blätter allein, sondern darin, daß unter allen, sowohl alten als neuern Kupferstechern, die nach Raphael gearbeitet haben, keiner den Geist derselben so richtig aufzufassen, die Bestimmtheit seiner Formen und Umriffe, und die erhabene GröÙe seiner Charaktere, mit solcher Genauigkeit und Wahrheit, als Marc Antonio, in die Kupferplatte hinüber zu tragen wußte.

Ob es wahr sey, wie viele behaupten, daß Raphael dem Kupferstecher jedesmal selbst die Umriffe in seine Platten gezeichnet habe, läßt sich nicht wohl erweisen. Gewiß aber ist's, daß Marc Antonio unter der Aufsicht und Leitung dieses großen Malers gearbeitet hat.

Unter die seltenern und vorzüglicheren Blätter dieser Künstler gehören: Christus und die zwölf Apostel. Raphael hat sich in diesen nicht allein als ein Künstler vom ersten Range, sondern auch als ein großer Menschenkenner, und als Mann von tiefem Verstande und von großer gefühlvoller Seele gezeigt.

Er hat bewiesen, wie Würde und Erhabenheit des Charakters auf die mannichfaltigste Art im einzelnen Menschen sich darstellen läßt. Man sieht in jedem Apostel einen großen, erhabenen, mit jeder ihm eigenthümlichen Tugend begabten Mann; nicht allein im Ausdruck des Gesichts, sondern auch in jeder Bewegung der Theile, und selbst im Wurfe der Gewänder. Ich schweige von Christo, als dem Höchsten und vollkommensten unter ihnen. Und bey dieser Mannigfaltigkeit in der Darstellung der Erhabenheit und GröÙe ist nicht die mindeste Wiederholung oder Copie des einen von dem andern in diesen Blättern zu finden: Jedes ist ein für sich bestehendes Original.

Um diese selten gewordenen Blätter wieder in Umlauf zu bringen, habe ich sie mit der möglichsten Genauigkeit durchgezeichnet und geätzt, und ohne mich auf den Beyfall öffentlicher Zeitschriften zu berufen, glaube ich, den Originalen ganz getreu geblieben zu seyn. Ich verfertigte diese Sammlung vor dem Kriege, und der treffliche und mit der Kunst so vertraut gewesene Lavater, welchem ich sie damals als ein Denkmal meiner Hochachtung überfandte, erbot sich freywillig, nach diesem Werke eine Charakteristik zu schreiben. Der gleich darauf erfolgte, unglückliche Krieg und der nachherige Tod dieses vortrefflichen Mannes, vereitelten aber sein Vorhaben.

Um nun dem wiederholten Ansuchen der Freunde

und Liebhaber Raphaelischer Kunst, welche keine Kupferstiche in Portefeullen aufbewahren, Genüge zu leisten, habe ich mich entschlossen, dieses Werk, damit es hinter Glas als Zimmerverzierung, dienen könne, in Farben herauszugeben. Eine jede Figur hat darin die ihrem Charakter angemessene Farbe, welche zusammen auf dem hellen mit Dunkelviolett eingefassten Grunde eine sehr angenehme Wirkung hervorbringen. Alle Künstler und Liebhaber Raphaelischer Werke werden demnach von mir eingeladen, sich für dieses Ueberbleibsel zu interessiren.

Düsseldorf, d. 1 März 1801.

Langer,

Director der Maler-Akademie.

Unterzeichneter schmeichelt sich, dem kunstkennenden Publikum einen angenehmen Dienst dadurch erweisen zu haben, daß er unsern verehrten Künstler bedet hat, ihm dieses vortreffliche Werk zu bequemerer Anschaffung in Commission zu geben. Der Preis desselben für alle 13 Blätter, schwarz auf braun Papier abgedruckt ist drey, und in Farben sechs französische Laubthaler, wofürich es bevorstehende Ostermesse in Leipzig geliefert.

J. H. C. Schreiner,  
Buchhändler in Düsseldorf.

### IV. Erklärung.

Über ein Epigramm in der Zeitung für die elegante Welt, N. 28. S. 224.

Bode

(bey Anzeige einer neuen Dollmetzung des Shandy.)  
Er gab ihn *Hochdeutsch* uns, zu aller Welt Ergötzen.

Will man ihn nun in *Plattdeutsch* übersetzen?

Der sunreiche Verfasser dieses Bonmots, dem die Vergangenheit und Gegenwart so wenig Stoff darzubieten scheint, daß er in der Zukunft nach Gegenständen seines Witzes umherfuchen muß, hat leider einen so unglücklichen Mißgriff gethan, da andre nicht kleine Gebrechen der Bodischen Übersetzung abgerechnet, gerade die vielen *Plattheiten* es sind, was sie Leuten von Bildung und Geschmack so oft zuwider macht. — Auch der Ort, wo er dies Fröbchen seiner Kunst aufstellt, ist unglücklich gewählt; denn die *sich so nennende* elegante Welt dürfte Sterne's Meisterwerk so wenig verstehen, als die *wirkliche* Bodens Dollmetzung desselben ganz goutiren, oder gar unverbesserlich finden wird. — Vielleicht aber ist das Ding bloß durch einen Druckfehler zum Epigramm geworden, und hat eigentlich so heißen sollen:

Bode etc.

Er gab ihn *Plattdeutsch* uns, zu aller Welt Ergötzen

Will man ihn nun in *Hochdeutsch* übersetzen,  
Der neue Dollmetzcher des  
Tristram Shandy.

der

## ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

Numero 62.

Mittwochs den 1ten April 1801.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

Die Buchhandlung von *H. Phil. Wolf* in Leipzig hält ein vollständiges Lager von den neuesten französischen Büchern, und nimmt auf ältere Bestellung an. Wer sich unmittelbar an dieselbe wendet, erhält einen billigen Rabatt. Aufser vielen ältern Artikeln findet man bey ihm nachstehende in diesem Jahr erschienene Werke:

Systeme des Connaissances chimiques etc. par *Fourcroy*.  
10 Tomes. gr. 8. 20 Rthlr.

Histoire des principaux Evénements du Regne de Fr.  
Guillaume II. par *Segur*. 3 Tomes. gr. 8. 5 Rthlr.

Des Causes des Revolutions et de leurs effets, par *J. Blanc de Volx*. 2 Tom. gr. 8. 3 Rthlr. 18 gr.

Dictionnaire de la Fable, par *Noel*. 2 Tom. gr. 8.  
6 Rthlr.

Cours de Morale religieuse, par *Necker*. 3 Tom. gr. 8.  
4 Rthlr. 12 gr.

Voyage de Nearque etc. 3 Tom. gr. 8. 7 Rthlr. 12 gr.

Tableau de la Grande Bretagne de l'Irlande et des Possessions angloises dans les quatre parties du monde. 4 Tom. gr. 8. 12 Rthlr.

Les Siècles littéraires de la France ou nouveau Dictionnaire historique critique et bibliographique de tous les Ecrivains franç. morts et vivans jusqu'à la fin du XVIIIème Siècle, par *Defelsarts*. 4 Tom. gr. 8.  
10 Rthlr. 12 gr.

Voyages chez les Peuples Sauvages; ou l'Homme de la Nature, par *Babie*. 3 Tomes. Fig. gr. 8. 7 Rthlr.  
12 gr.

Cultivateur anglois; ou Oeuvres choisies d'Agriculture et de l'Economie rurale et politique par *A. Young*; trad. par *Lamarre*. 6 Vol. Fig. gr. 8. 14 Rthlr.

Nouvelle Bibliothèque des Romans. 3me Année. 16 Vol. gr. 12. 12 Rthlr.

Medecine du Voyageur par *Duplanil*. 3 Tomes. gr. 8. 6 Rthlr.

Histoire abrégée du Cabinet des Medailles et Antiques de la bibliothèque nationale par *Coentreau*. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Regne de Richard III. ou doutes historiques sur les crimes qui lui sont imputés par *Hor. Walpole*, trad. par *Louis XVI*. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Lettres de la Vendée. 2 Tomes. gr. 12. 1 Rthlr. 12 gr.

Saint-Leon, histoire du XVIIème Siècle. 3 Tom. Fig. gr. 12. 2 Rthlr. 12 gr.

Le Tartufe revolutionnaire. 2 Tomes. Fig. gr. 12. 1 Rthlr. 12 gr.

Adele de Montmorency. 2 Tom. Fig. gr. 12. 1 Rthlr. 12 gr.

Mifs Glamour ou les hommes dangereux. 2 Tom. Fig. gr. 12. 1 Rthlr. 12 gr.

Stella, histoire anglaise. 4 Tomes. Fig. gr. 12. 2 Rthlr. 16 gr.

Histoire de Mad. Evans, trad. de l'Angl. 4 Tomes. Fig. gr. 12. 2 Rthlr. 16 gr.

Relation des Campagnes du General Bonaparte en Egypte et en Syrie par *General Berthier*. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Les Veillées du Tasse, ital. et franc. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Momus (le nouveau) Français. 8. 18 gr.

Histoire naturelle de la Rose par *Guillemeau*. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Essai de Statistique par *J. A. Mourgue*. gr. 8. 18 gr.

Copies authentiques des Pièces relatives aux Négociations pour la Paix avec Angleterre. gr. 8. 12 gr.

Projet d'une loi portant defente d'apprendre à lire aux Femmes. gr. 8. 16 gr.

Voyage en Grèce par *Scrofani* en 1794 et 795. Fig. 3 Tomes. 4 Rthlr. 12 gr.

Ambassade au Thibet et au Boutan par *Turner*; trad. par *Castéra* avec 15 Planch. 3 Tomes. gr. 8. 6 Rthlr.

Ma Tante Genevieve. 4 Tomes. Fig. gr. 12. 2 Rthlr.

Voyage dans le Boudoir de *Pauline*. Fig. 8. 18 gr.

Voyage dans le Jura. gr. 8. 4 Rthlr.

Le Mérite des Femmes; Poeme par *Legouvé*. 2de Edit. 8. 18 gr.

Medecine pratique de *Max. Stoll*. Trad. par *Mahon*. 3 Tomes. gr. 8. 6 Rthlr.

Porte-Feuille politique d'un Ex-Employé au Ministère de la Police générale. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

- Coup-d'Oeil politique sur le Continent. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
- Manuel général pour les Arbitrages de changes. gr. 8. 4 Rthlr. 12 gr.
- Art du Poete et de l'Orateur. 5me Edit. gr. 8. 2 Rthlr.
- La Femme Grenadiere. 8. 18 gr.
- Ma vie par Dartaise. 2 Tomes. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
- Emmanuella, trad. de l'Angl. Fig. gr. 8. 18 gr.
- De l'influence du Gouvernement sur la prosperité du Commerce. gr. 8. 2 Rthlr.
- Voyage de 24 heures par Keratry. Fig. gr. 12. 18 gr.
- Louise, Poëme champetre de Voss. Fig. 12. 12 gr.
- Situation de la France et de l'Angleterre. 2 Tom. gr. 8. 3 Rthlr.
- Le Prufse galante. Fig. gr. 12. 16 gr.
- Guerre de Troje depuis la Mort d'Hector jusqu' à la ruine de cette ville; poëme en 14 chants par Quintus de Smyrne; trad. par Tourlet. 2 Tom. Fig. gr. 8. 3 Rthlr. 18 gr.
- Anna Grenwill, roman historique du Siècle du Cronwel. 2 Tomes. gr. 12. 2 Rthlr. 12 gr.
- Geographie élémentaire par Robert. 12. 1 Rthlr.
- Le Chateau de St. Hilaire. Fig. gr. 12. 1 Rthlr. 12 gr.
- Notice sur un Ouvrage de C. Fr. de Joyand. gr. 8. 20 gr.
- Principes naturels par C. Fr. de Joyand. 4 Tomes. gr. 8. 6 Rthlr.
- Leçons d'Anatomie comparée de G. Cuvier. 2 Tomes. gr. 8. 4 Rthlr. 12 gr.
- Mes Conventions par Vigée. Fig. 12. 18 gr.

Nächstens erscheint:

*M. Karl Ludwig Bauer*, gewesener Rector des Lyceums zu Hirschberg in Schesien etc. Einer der größten Philologen unsrer Zeit. Ein biographisches Denkmal; nebst umständlichen Nachrichten von allen seinen großen und kleinen Schriften, von einem ehemaligen Schüler desselben. Der Pränumerationspreis 8 gr.

*Bauer* wird darin in seinen Privatverhältnissen, als Gelehrter, als Schulmann, als Schriftsteller, und als Mensch nach seinem Charakter umständlich geschildert.

Von eben diesem Gelehrten wird ein zu jenem Werke, dem Format nach passender Kupferstich veranstaltet, dessen Pränumerationspreis 6 gr. ist.

Das Gemälde ist treu, wir erwarten dies auch vom Kupfer. Auf beide wird zu Hirschberg bey mir, und in Jena beym Hrn. Hofcommissär *Fiedler* bis Ende April in postfreyen Briefen pränumerirt. Der Verkaufspreis zur Messe wird erhöht werden.

Hirschberg, im März 1801.

J. D. Henfel.

Auf dem Grabe dieses verdienten Rector *Bauers* zu Hirschberg in Schesien, soll ein Denkmal errichtet werden, weil ein Mann, der so gut, so gelehrt, und bey nahe ein halbes Jahrhundert (48) Jahre hindurch so nützlich war, es verdient. Alle seine Freunde, alle seine Schüler, deren er mehrere hundert hatte, in und

aufser Schesien, in und aufser Äntern werden eingeladen, Beyträge dazu, und die Namen der Beytragenden deutlich geschrieben, spätestens bis *Johannis dieses Jahres*, postfrey einzusenden. Der geringste Beytrag, welcher angenommen wird, ist 16 gr. In *Hirschberg* nehmen Hr. Past. Primarius *M. Letsch* und ich selbst, in Jena Hr. Hofcommissär *Fiedler*, Beyträge an. Anderwärts werden sich hoffentlich Freunde und Schüler *Bauers* von selbst finden, die die Beyträge sammeln, und an uns einschicken. Zu seiner Zeit wird in einer gedruckten Beschreibung des Denkmals, nebst einem Verzeichnisse der Beytragenden und ihrer Beyträge, wovon jeder Beytragende 1 Exemplar erhält, Rechnung abgelegt werden.

Hirschberg, im März 1801.

J. D. Henfel,  
privatirender Gelehrter.

Das Oftertaschenbuch von Weimar, herausgegeben von Seckendorf, ist bey uns erschienen und für 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 Kr. in allen Buchhandlungen zu haben. Der Inhalt ist:

Dem neuen Jahrhundert, von *Knebel*.

I. Blumen, von *Herder*.

II. Fragmente aus den heiligen Schriften der Indier, von *F. Majer*.

III. Der Schuldner, von *Lütkenmüller*.

IV. Madagaskarische Lieder, von *Knebel*.

V. Der neue Protogaras, v. *Sonnenfels*.

VI. Proben aus Georg Franks nachgelassenen Briefen und Papieren, v. *M\*\*\**.

VII. Die Gaben der Muse. Sonnet, v. *Messerschmid*.

VIII. An Ludwig Tieck. Sonnet, v. *F. Schlegel*.

IX. Nachtmusik, an Olympia. Aus *Siegmund* von *Seckendorfs* Nachlasse.

X. Die vier Weltalter der Indier, v. *F. Majer*.

XI. Der Haarring, aus dem Perfschen, v. *Hummer*.

XII. Hialmars Abfahrt, v. *Grüter*.

XIII. Das Lied der Litaerin Elzke Mantwillaitte, v. *Grüter*.

XIV. Eidüllien, von *Rückert* u. *Gerning*.

XV. Gefang der Sechshundert, als sie unter Dias Anführung in die Schlacht zogen, v. *S.*

XVI. Der Kranz, v. *Knebel*, *Gerning*, *Rückert*, *H. L. u. S.*

XVII. Der Tod Oskars, v. *S.*

Gebrüder Gädicke,  
in Weimar.

Da seit einiger Zeit mehrere Anfragen an mich geschehen sind, wenn die in dem Intelligenzblatt der L. Z. angekündigte vollständige, kritische und interpretirende Ausgabe des *Phaedrus* eigentlich erscheinen werde: so mache ich bekannt, das der erste Tom seit geraumer Zeit fertig zum Druck da liegt, der zweyte aber der Vollendung nahe ist. Indessen hat mein Verleger, Herr *Vieweg* zu Braunschweig, vor einiger Zeit erklärt, das

dafs er, um diese Ausgabe desto splendider und eleganter liefern zu können, den Druck, bald nach dem mit dem deutschen Reich hergestellten Frieden, anfangen und das ganze Werk auf einmal in zwey Bänden in gr. 8. hervortreten lassen wolle.

Weimar, d. 24 März 1801.

Joh. Gottlob Sam. Schwabe,  
 Corrector des Fürstl. Gymnas.  
 in Weimar.

Bey *Wilhelm Webel* in *Zeitz* und in allen Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben:

*Taschenbuch für Leute, die gerne lange leben und gesund bleiben wollen. Enthaltend die Struwischen und andere Noth- und Hülfstabellen.* 18. Sauber gebunden in Futteral. 8 gr.

Die Vielfältigkeit der schönen Noth- und Hülfstabellen erschwerte ihren Gebrauch und liefs von ihnen eine gefälligere Form wünschen; diese ist ihnen hier, und zwar noch wohlfeiler, als vorher, gegeben, denn ausser den Struwischen Noth- und Hülfstabellen gegen Gift, Hundsbifs, Ersticken, Blattern etc. findet man auch noch hier die von Etmüller zur Erhaltung der Gesundheit der Augen; von Hirsch, zur Erhaltung der Gesundheit der Zähne, und eine tabellarische Übersicht von Hufelands Kunst, das Leben zu verlängern.

Bey *Wilhelm Webel* in *Zeitz* und in allen Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben:

*Der Grafen von Oxenstierna Gedanken über verschiedene Gegenstände,* a. d. Franz. 2 Bände. Taschenformat. Holl. Papier. 1 Rthlr.

Das Werk dieses nordischen Rochefaucault, der seinen Nachfolger eben so in bestandenen Abentheuern übertrifft, als er ihm an Gedankenfülle und Energie gleich kommt, erscheint hier in einer neuen Übersetzung und in dem gefälligsten typographischen Gewand.

Bey *Wilhelm Webel* in *Zeitz* und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

*Kupfers Predigt am Sonntage Septuagesima, das die Lehre von der freyen Gnade Gottes in Christo mit der Vernunft eben so sehr übereinstimme, als sie in ihrem Gebrauche höchst wohlthätig und segensvoll ist.* gr. 8. 3 gr.

Unter den gelehrten Meynungen für und wider die bekannte Reinhardtsche Predigt, verdient die gegenwärtige gewifs auch Aufmerksamkeit.

## II. Neue Kupferstiche.

*Lavaters Denkmal von H. Lips.*

Zum Andenken des, am 2ten Januar dieses Jahres verstorbenen J. C. Lavaters hat der Kupferstecher H.

Lips ein Blatt herausgegeben, das nicht nur wegen der Erfindung, Zeichnung und Ausführung, sondern auch wegen des möglichst ähnlichen Portraits von Lavater, bey dessen Mitbürgern sowohl als auch bey mehrern seiner auswärtigen Freunde so grossen Beyfall erhalten hat, dafs in etwa vierzehn Tagen eine Auflage von mehr als tausend Exemplaren völlig vergriffen wurde.

Aus einem Cypressenbaine erhebt sich das Denkmal, an welchem Lavaters Bildnifs befestigt ist, über dem, als Bürgerkrone, ein Eichenkranz schwebt. Am Fusse desselben sitzt seine Vaterstadt von ihren Kindern umgeben und Lavaters Tod beweinend. Gegen ihnen über steht der Genius des Todes mit umgekehrter Fackel, und tröstet sie durch Hindeuten auf die Symbole des Wiederauflebens und der Ewigkeit — eine Schlange, die einen Zirkel bildet, eine Raupe und ein Schmetterling sind auf dem Grabmal vorgestellt. — Über demselben schweben zwey himmlische Genien im Lichtglanze auf Wolken nieder, eine Sternenkronen zum Himmel haltend.

Dieses Blatt nun gedenkt der Künstler für die Verehrer des grossen Mannes und für Freunde der Kunst, in Deutschland noch einmal in einem grössern Formate von 12 Zoll Höhe und 9 Zoll Breite mit allem möglichen Fleisse zu bearbeiten und ein Werk zu liefern, das der deutschen Kunst Ehre machen soll. Wenn sich bis zum Junius dieses Jahres eine hinlängliche Anzahl von Subscribenten meldet: so werden diese ohngefähr auf Michaelis die ersten und besten Abdrücke gegen baare Bezahlung von 1 Laubthlr. erhalten. Abdrücke *avant la lettre*, die besonders bestellt werden müssen, kosten 1½ Laubthlr. Man kann sich in allen namhaften Kunst- und Buchhandlungen Deutschlands unterzeichnen, welche gebeten sind, ihre Bestellungen entweder an H. Lips, Kupferstecher in Zürich, oder an die Buchhandlung der Gebrüder Gädicke in Weimar, welche die Hauptcommission davon erhalten, einzusenden, und die gewöhnlichen Vortheile zu genießen haben. Der nachherige Ladenpreis eines gewöhnlichen Exemplars wird 1½ Laubthlr. seyn.

## III. Kunstsachen.

Die Herren Buchdrucker und Buchhändler benachrichtigen wir andurch, dafs wir seit kurzem unsere Schriftgiefserey, so wie auch unsere Buchdruckerey, wieder mit mehreren neuen vorzüglichen Schriften, und besonders mit einer starken Suite neuer französischer *Antiqua-* und *Curziv-Schriften* vermehrt haben, welche keiner der besten bekannten Schriften an Schönheit nachstehen. Im Preise stellen wir selbige jedoch nicht höher, als unsere übrigen *Antiqua-* und *Curziv-Schriften*. Vielmehr zeigen wir hierbey an, dafs verschiedene bey unserer Giefserey neuerlich getroffene vortheilhafte Einrichtungen uns in den Stand gesetzt haben, die Preise mancher unserer Schriften beträchtlich zu vermindern, ohne der bekannten, vorzüglichen Güte

unferes Schriftzeugs Abbruch zu thun, und verweisen deshalb auf unsern neuesten Schrift-Preiscourant.

Leipzig, im März 1801.

Breitkopf und Härtel.

#### IV. Auctionen.

Es werden im Verlauf dieses Sommers zu Dresden die beiden ansehnlichen Bibliotheken des verstorbenen Hrn. Commerciens-Deputationsdirectors und Geh. Raths Freih. von Forber, und des verstorbenen Hrn. Hofraths und Geh. Referendarius von Teubern verauctionirt werden. Ich veräume nicht, die Literaturfreunde in ganz Deutschland auf diese erwünschte Gelegenheit zu schätzbaren Acquisitionen aufmerksam zu machen.

Die erstere Bibliothek ist ganz so, wie ein Mann von Geist und Geschmack sich eine Bücherfamlung zu Führung seiner Geschäfte und zu Erholung von denselben beylegen wird. Sie ist reich im historischen, statistischen und cameralistischen Fache, enthält aber auch beträchtliche Werke über Antiquitäten und Kunst, ansehnliche Reisebeschreibungen, mehrere allgemeine Werke und größere Sammlungen, mehrere theils philologisch schätzbare, theils niedlich gedruckte Ausgaben von röm. Classikern, und von den meisten italienischen, franz. und englischen Hauptschriftstellern Originaleditionen. Es ist genug, als Beleg von dem Gefagten: L'encyclopedie p. Diderot et d'Alembert (in zwey Ausgaben); the Works of J. Locke (3 Bd. Fol.) die Prachtausgabe in 4to von Wielands Werken; Salustie p. de Broffes; Virgilium Masvicii; Horatium tab. aeneis incisum p. Pine; Voyages de Pallas; du Halde descript. de la Chine u. s. w. zu nennen.

Die zweyte Bibliothek ist ein unschätzbare Aushub von allem schönen, kostbaren und vollkommenen aus mehreren Zweigen der Literatur, besonders von Ausgaben griech. und röm. Classiker. Was sich in diesen Fächern durch philologischen Werth, durch typographische Schönheit oder durch Seltenheit auszeichnet, ist hier größtentheils anzutreffen. Nebst diesem eine ansehnliche Reihe von schönen und guten Originalausgaben der classischen Schriftsteller aller neueren Nationen, besonders der Engländer, und überdies viel kostbares und wichtiges von biblischer, theologischer Gelehrsamkeit, von Reisebeschreibungen und von historischer, insbesondere historisch-numismatischer Literatur. Homeri Opera p. Villoiffon (Venet. 788. Fol.) Herodotus und Diodorus Westelingii; Plato p. Aldum (573. Fol.) Ciceronis Opp. p. Car. Stephanum (c. lin. rubr. 554. Fol.) it. p. Olivetum (Genev. 758. 4.) it. typis de Barbon (Paris in 12.) Jul. Caesar s. Clarkii (Lond. ap. Tonson Fol.) Horatius in zehn, Quintilianus in sechs Ausgaben; Petrarca lat. p. Mag. Joa. de Ammorbach (496. 4.); Thuanus (Londini); Tiraboschi storia della letteratura Italiana (in Roma 782 — 88. 12 Voll. 4.); Encyclopaedia Britannica (10 Voll. 4.) Erasmi Opp. (Fol.) Gerh. Vossii Opp. (Fol.) The holy Bible typ. Bas-

kerville (Fol.) fünf Rob. Stephanische Ausgaben von griechischen Neuen Testamente (auch die von 546 u. 49. mit der Vorrede: O mirificam etc.) Pandectae Laurell. (Flor. 553 Fol.) Voyage en Egypte p. Norden (Fol.) und eine Reihe Aldonischer, Stephanischer, Baskerville'scher, zum Theil auch Bodonischer und Didot'scher Ausgaben werden dem Sachverständigen diese Bücherfamlung charakterisiren. — In beiden Bibliotheken sind die Bücher gut und zum Theil kostbar gebunden und wohl erhalten; besonders aber zeichnet sich die letztere durch Exemplare auf besonderes Papier durch prächtigen Einband und Unverletztheit aus.

Die Catalogen von beiden Bibliotheken sind systematisch-alphabetisch abgefaßt, und bereits unter der Presse. Sie können von Mitte Aprils an ausgegeben, und durch Buchhändler Gelegenheit von Leipzig aus verbreitet werden. Man bittet daher auswärtige Bücherfreunde, den Buchhändlern, mit welchen sie in Verhältnissen stehen, Aufträge zu geben und sich durch dieselben von der Leipziger Ostermesse aus an Unterschrieben zu wenden.

Zugleich wird auch das Verzeichniß des ausgefuchten und für den Kenner beynahe unschätzbaren Kupferstich-Cabinetes, ebenfalls aus der von Teuberschen Verlassenschaft, das mit der Bibliothek zugleich versteigert werden soll, ausgegeben werden.

Dresden, im März 1801.

J. Heinr. Gottl. Neufinger,

Doctor d. Philosophie und Churf. verpflichteter adjung. Bücher- und Münzen-Auctionator und Taxator.

#### V. Verkäufliches Münz-Cabinet.

In Dresden wird ein sehr schönes Münzcabinet zum Verkauf angeboten. — Es ist eine der vollständigsten Sammlungen von Silber- und Gold-Münzen und Medaillen sämtlicher Haupt- und Nebenlinien des Churfürstenthums und der herzoglichen Häuser zu Sachsen. Das Verzeichniß wird von einem der vorzüglichsten Numismatiker nach strenger Chronolog. Ordnung, unter den fortlaufenden Rubriken der Jahrezahlen verfertigt, und nächstens gedruckt seyn. — Diese Sammlung, die sich übrigens durch vorzügliche Schönheit der Exemplarien auszeichnet, enthält, außer fast vollständigen Thalersuiten, eine so große Menge der seltensten und in den vorhandenen Münzbüchern noch nirgends beschriebenen Stücke, daß einer der bekanntesten und geachteten Gelehrten Dresdens entschlossen ist, die Beschreibung derselben in einem eigenen mit den in Kupfer gestochenen Abbildungen dieser Stücke zu verzierenden, Werke zu liefern, durch welches man Liebhabern der vaterländischen Geschichte und des Münzstudiums ein um so willkommeneres Geschenk zu machen gedenkt, da es ein brauchbares Supplement zu Tenzels Saxonia numismatica abgeben wird.

der

## ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

Numero 65.

Mittwochs den 1ten April 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Universitäten und andere Lehranstalten.

## Erlangen

Den 18 Jan. feyerte die hiesige Universität das erste hundertjährige Jubelfest des preussischen Königthums durch eine Rede, die Hr. Collaborator Schweiger als Secretair des königl. Instituts der Moral und schönen Wissl., über die Frage hielt: *Was hat Preussen für den höchsten und allgemein gültigen Staatszweck in dem 18ten Jahrhundert geleistet*; (gedr. b. Palm.) 24 S. 8.

Den 4 Febr. erhielt Hr. Joh. Ant. Schmidtmüller von Hohenfels in der Pfalz nach Vertheidigung seiner Inaug. Diff. de *Lympha* (4½ Bog. 8.) die medic. Doctorwürde,

Den 7 März erwarb sich die philosophische Doctorwürde Hr. Gottlieb Phil. Ch. Kaiser, aus Hof, durch Vertheidigung seiner Disp. de *scepticismo vere philosophico eiusdemque ad revelationem christianam relatione* (2½ Bog. 8.)

## Frankfurt an der Oder.

Den 19 Dec. 1800 vertheidigte unter Hn. Prof. Berends Hr. Joh. Fried. Mertins aus Schenkendorf in der Mittelmark seine Inaug. Disp. de *Rheumatici naturae Remediorumque ad eam laudatorum effectibus* (3 Bog. 8.)

Den 21 liefs der Hr. Universitätsdirector Madihn im Namen der Kirchen- und Armen-Commission, auch Waifenhaus - Direction austheilen: *Nachrichten vom Zustande des hiesigen lutherischen Waifenhauses am Ende des Jahres 1800 und von den merkwürdigsten Schicksalen dieser Anstalt u. s. w.* 1 Bog. 8.

Den 31 Jan. 1801 erhielt Hr. D. Heinr. Herbst, aus dem Halberstädtischen die Doctorwürde in der Medicin und Chirurgie, nachdem er unter Hn. Prof. Berends de *Asphyxia recens natorum* 2½ Bog. 8. disputirt hatte.

Den 13 Febr. vertheidigte unter demselben Vorsitz Hr. Joh. Friedr. Christlieb Moeck aus Belgard in Pommern, seine Probefchrift: *Observationes miscellae de morbis mentis cum subiuncta Maniae historia Hellebori nigri efficaciam novo exemplo confirmante* 2 Bog. 4., und erhielt hierauf die med. Doctorwürde.

Den 17 Febr. erhielt dieselbe Würde Hr. Franz. Franke aus Oberlangenu in der Graffschaft Glaz, nachdem er seine Inaug. Diff. de *noxiiis ex evacuationum abusu effectibus* 3 Bog. 8 ohne Vorsitz vertheidigt hatte.

Den 23 Febr. hielten *pro stipendio regio ac Werlieniensis* Reden, die Hn. Studiosi iuris Karl Heinr. Ludw. Voitus aus Berlin de *Infamia*; Gust. Heinr. Julius Jenisch aus der Neumark de *Emphyteusi secundum iuris philosophiae rationes*; und Benjamin Gottlob Feige aus Schlesien gab *Apologiam C. Papirii et Pomponii*. Hr. Prof. Schneider lud zur Anhörung dieser Reden durch einen lateinischen Anschlag ein.

An demselben Tage liefs Hr. A. F. S. von Schöning, Studiosus Juris aus Pommern, eine Abhandlung über L. 6 D. de *Transact.* oder *Beweis, dass auch Transactionen über einen in einem Testamente hinterlassenen Gegenstand vor Eröffnung desselben gültig sind.* 4½ Bog. 8. austheilen.

Den 2 März disputirten ohne Vorsitz Hr. Matthias Buchholz aus Emden über *Animadversiones nonnullas circa doctrinam de sanguine eiusque circulatione* (2 Bog. 8.) und Joseph Münzer aus Breslau de *Alimentorum effectu usque in secunda et adversa hominis valetudine* (3 Bogen 4.) und erhielt darauf die medicinische Doctorwürde.

## II. Akademien und gelehrte Gesellschaften.

In der öffentl. Sitzung des *Aegyptischen Instituts* am 7 Nov. 1800 verlas Desgenettes, im Namen einer Commission, einen Bericht über die in der letzten Sitzung

von *Delaporte* eingereichte aus dem Arabischen übersetzte Abhandlung über die Landung *Ludwigs des Heiligen*, und *Girard*, ebenfalls im Namen einer Commission einen Bericht über *Costello's* in der letzten Sitzung vorgelesenes Memoire, den Bau und die Bekleidung der großen Pyramiden von *Memphis* betreffend.

*Corancez* las einen Versuch über die Bedingungen, nach welchen gewisse algebraische Formeln immer positiv oder negativ sind, so veränderlich auch der darin enthaltene Werth seyn mag.

*Geoffroy* eine Auseinandersetzung eines Plans von Experimenten, um zu dem Beweise von der Coexistenz der Geschlechter in den Keimen aller Thiere zu gelangen.

Der Ober-Ingenieur *Lepère* eine von den Ingenieuren *Faye* und *Martin* eingereichten Beschreibung eines großen unterirdischen Monuments, das westlich von *Alexandrien* liegt.

*Dubois* überreichte im Namen der Commission der Wissenschaften und Künste, eine Abhandlung über den Durchgang der Kinder *Israel* durch das rothe Meer, und einige andre von *Moses* berichtete Wunder.

In der öffentlichen Sitzung des Instituts am 22 Nov. erstattete *Lancret* im Namen einer Commission Bericht über ein Memoire von *Nomard*, den See *Moeris* und das Labyrinth betreffend, und verlas eine Abhandlung über das System der Territorialbesteuerung und die Verwaltung der ägyptischen Provinzen in den letzten Jahren der Regierung der *Mumeliken*.

*Geoffroy* las ein Memoire unter dem Titel: *Naturgeschichte des Eyes*, als Einleitung zu der Entwicklung der in der letzten Sitzung angekündigten Experimente in Hinsicht auf die Vögel, in der Absicht, zu directen Beweisen von der Coexistenz der Geschlechter in den Keimen lebender Wesen zu gelangen.

*Girard* verlas eine *Topographie des Irr-Thals* und geologische Vermuthungen über den allmüligigen Zustand und die Bildung der Erdenge von *Suez*.

In *Newyork* ist eine mineralogische Gesellschaft zusammengetreten, in der Absicht, sich mit der Naturgeschichte und Chemie aller Mineralien überhaupt, vorzüglich aber der *Nordamerikanischen*, zu beschäftigen.

### III. Censur-Angelegenheiten.

Im Jenner d. J. wurde vom Magistrat zu *Frankfurt a. M.* auf Requisition des kais. Büchercommissarius *Wolf* eine (wahrscheinlich nachgedruckte) Ausgabe von dem Taschenbuch für Damen von *Huber*, *Lafontaine* u. *Pfeffel* für 1801 bey 50 Rthlr. Strafe verboten, wegen eines darin befindlichen Kupferstichs, mit der

Unterschrift: und er soll dein Herr seyn, die sich auf einen Pantoffel beziehet, unter welchem das Wort *Itaifer* mit sehr kleiner Schrift steht. In der Originalausgabe ist dies Wort nicht zu finden.

Auf das Ansuchen des katholischen Predigers *Paul Moretti* zu *Stockholm*, ein Lehrbuch der christl. Religion für Kinder herausgeben zu dürfen, erfolgte die königl. Erlaubniß dazu, jedoch unter der Bedingung, daß derselbe unter dem Titel: Römisch-katholischer Katechismus oder kurzer Begriff der päpstl. Lehre erscheinen soll; daß ferner davon zwey gleichlautende Copien genommen werden, deren eine dem Consistorium, die andere dem Drucke zu übergeben wäre, damit man nach dem Drucke eine Vergleichung anstellen könne; endlich daß die ganze Auflage dem Consistorium übergeben würde, um von diesem gestempelt an die Kinder der kathol. Gemeinde vertheilt zu werden.

Der schon mehrmalen wegen seiner Freymüthigkeit in Inquisition gerathene Pfarrer *Schwyzler* zu *Embrach* ist jetzt von seinem Amte suspendirt worden, weil er in seinem Wochenblatte behauptet hat, daß in dem gesetzgebenden Rathe *Helvetiens* Verläumder, und in den höhern und niedern Gerichten blutgierige Menschen sitzen.

### IV. Erfindungen.

Der Gutbesitzer *Hr. Unverricht* in *Jauernik* bey *Schweidnitz* hat ein verbessertes Wasch-Werkzeug erfunden. Es ist einfach, befördert das Rein-Waschen, mit einem geringeren Aufwand von Seife, und ist nicht kostspielig. Er hat die Beschreibung dieser Maschine dem Generaldirectorium in *Berlin* zur Prüfung eingesandt.

*Hr. Koops* in *London* hat eine Procedur erfunden, die Schwärze aus gedrucktem Papier zu ziehen, und sich ein Patent darüber ertheilen lassen.

### V. Künste.

Der Director *Hr. Schadow* in *Berlin* arbeitet jetzt an der marmornen Büste des vormaligen preuß. Staats- und Kabinetministers, Graf von *Pinkenstein*, der Senator, Commendator und Landvoigt zu *Schievebein* war. Diese auf Veranlassung des *St. Johanniter-Ordens* neuzufertigende Büste wird in der Ordenskirche zu *Sonneburg* in der *Neumark* aufgestellt werden. Eben dieser Künstler hat die marmorne Büste des verst. Kapellmuskers und Directors der *Berliner Sing-*



akademie Hn. *Fafch* in Arbeit. Sie wird ihren Platz auf dem Saale der gedachten Akademie erhalten. Ferner verfertigt *Schadow* zwey marmorne Büsten des Philosophen *Kant*, wovon eine nach Königsberg kommt; die andere aber Hr. *von Hefs* (der bekannte Vf. der Durchflüge durch Deutschland etc.) erhält. Der Künstler hat Jemanden nach Königsberg gesandt, um das Bildniß *Kants* dafelbst modelliren zu lassen.

*Denkmünzen Berliner Medailleurs auf den zwischen Oestreich und Frankreich zu Lüneville geschlossenen Frieden.*

1. Vom königlichen Medailleur *Abramson*. Die Vorderseite zeigt die von zwey Löwen gezogene Cybele. Vor ihr geht als Leiterin die Friedensgöttin Irene mit einem Füllhorne im Arme und einem Oelzweige in der Hand. Die Umschrift ist: *stets leite sie Friede*. Im Abschnitt liest man: *Lüneville den 9 Febr. 1801*. — Auf der Rückseite sieht man den alten Oceanus auf thürmenden Wellen ruhen; seine Rechte zeigt auf den Himmel, wohin er blickt. Die Umschrift lautet: *Wann tagt's auch hier!* Diese Medaille kostet in Golde 50 Rthlr., und in Silber 3 Rthlr. pr. Courant.

2. Von den königl. pr. Hofmedailleurs *Daniel* und *Fried. Loos*. Auf der Vorderseite ist die Göttin des Friedens mit dem Oelzweige in der rechten Hand und dem Füllhorn im linken Arm. Sie steht auf dem Abschnitte der Erdkugel, wo bisher der Schauplatz der Waffenrüstungen und der blutigsten Kriegsanstrengungen war; dieß zeigen die Namen *Paris* auf der Ostseite und *Wien* südwestlich. Die Umschrift ist: *Heil dem Frieden! Er schenket Segen der Erde*. Auf der Rückseite ist die menschenfreundliche Staatsklugheit mit dem wilden Blutdurst im Kampf. Jene siegt. Die Göttin Minerva hält der Bellona die Aegide mit dem Medusenhaupt vor. Bellona erstarrt; ihr entsinkt das Schwert; die Fackel schwankt; und die Flamme erlischt im Rauch. Die Umschrift: *Und milde Weisheit verschoucht den zerstörenden Krieg*. Im Abschnitt: *Lüneville, den 9 Febr. 1801*.

## VI. Todesfälle.

Den 26 Januar 1801 starb *Joh. Valentin Trautvetter*, Kantor in Witzelrode, bekannt durch mehrere mit Beyfall aufgenommene katechetische Schriften. Er war geb. den 4 Sept. 1753, und verdankte seine gelehrte Bildung dem ehemal. Lehrer und Director des Schulseminariums in Meiningen, und jetzigen Superintendenten *Walch* in Salzungen. Dieser würdige Gelehrte schränkte die Zeit seines Unterrichts nicht bloß auf die Jahre ein, da Trautvetter sein so trefflich eingerichtetes Seminarium besuchte, sondern sorgte bis an sein Ende für die Bereicherung seiner Kenntnisse auf eine so edle, als nachahmungswürdige Art. So theilte er ihm z. B. vorzügliche Schriften mit, die

er ihm jedesmahl mit einer ausführlichen Recension begleitet zurückschicken mußte.

Den 8 März starb zu Villingen der Benedictiner *Joseph Lumper*, Prior des Reichsflists St. Georg dafelbst, 54 Jahr alt.

Den 10 März st. zu Hamburg Dr. *Joh. Gerson*, seit 25 Jahren praktischer Arzt und Geburtshelfer dafelbst, 49 Jahr alt.

Am 14 März starb in Berlin *Ignatius*, Reichsgraf von *Kraficki*, Fürst-Bischoff zu Gnesen, Ritter der großen preuß. und polnischen, wie auch des Malteser-Ordens im 67 Lebensjahre. Er war am 5 Febr. 1735 zu Dubiecko in Polen geboren. Seine ausgezeichneten Talente und seine Gelehrsamkeit erwarben ihm die Freundschaft des verstorbenen Königs Stanislaus Augustus von Polen, der ihm, als er Präsident des höchsten Tribunals in Polen war, schon im 29 Jahre die Würde eines Fürstbischoffs von Ermeland ertheilte. Der König Friedrich Wilhelm II. erhob ihn zum Fürst-Erbischof von Gnesen, da er schon 60 Jahr alt war. Seine fatirischen Schriften sind allgemein geschätzt, und verschafften ihm den Ruf eines classischen Schriftstellers. Auch hinterläßt er mehrere mit Geschmack gewählte Sammlungen in verschiedenen Fächern der Kunst. Seine geistige Cultur sowohl als seine allgemein bewiesene Humanität und Herzensgüte machen sein Andenken allgemein werth.

Zur Berichtigung der Nachricht in Nr. 15 des Intelligenzblattes, den am 24 Nov. 1800 zu Niedersiegersdorf bey Freystadt in Schlessen erfolgten Tod des jüdischen Gelehrten *Sal. Maimon* betreffend, ist zu bemerken, daß er 1735 geboren ist, wie es im 2n Theile des neuesten gelehrten *Berlins* von *D. G. G. Mehring* und *V. H. Schmidt* nach der Angabe des Verstorbenen selbst, der damals in Berlin lebte, aufgeführt worden.

## VII. Beförderungen, Amtsveränderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Das durch das Ableben des Hn. Geh. Hofraths von *Eckardt* erledigte Ordinariat bey der Juristen-Facultät und dem Schöppenstuhl nebst der ordentlichen Lehrstelle des canonischen Rechts, auf der Universität zu Jena ist dem Hn. Geh. Justizrath *Reichardt* conferirt worden; in die 2te dadurch erledigte Stelle, ist Hr. Hofrath *Schnaubert* mit Beybehaltung seiner Nominal-Professur, in die 3te Hr. Justizrath *Hufeland*, als Professor Codicis et Novellar. und in die 4te Stelle Hr. Professor *Mereau*, als Professor der Pandecten, eingerückt.

Der als unermüdeter Literator bekannte Prof. *Alter* ist als *Custos* zur *K. K. Universitätsbibliothek* versetzt, wo ihm das philologische Fach übertragen ist. Diese Bibliothek besitzt keine *Msspte*. Was sie von fol-

folchen hatte, ist vor vielen Jahren mit der *k. k. Hofbibliothek* vereinigt worden. Oberbibliothekar ist der Probst und Director der thesesianischen Akademie, Hr. *Hofrätter*, unter welchem an Systematisirung der Catalogen eifrig gearbeitet wird.

Der durch seine Kenntnisse in der orientalischen Literatur berühmte Hr. Dr. *Hager*, der sich seit vorigem Jahre in London aufhält, und kürzlich ein chinesisches Wörterbuch herausgegeben hat, ist an *Renders* Stelle als Lehrer der deutschen Sprache zu Oxford angestellt worden.

Der bisherige Diakonus an der ev. lutherischen Pfarrkirche zu Marburg, Hr. Prof. *K. W. Justi*, ist nunmehr zum Archidiakonus an dieser Kirche ernannt worden.

Hr. Dr. *Wittich*, bisher zweyter Garnisonprediger in Cassel, Vf. des alphab. Handbuchs der christl. Kirchen- und Dogmengeschichte, ist zum ersten Garnisonprediger befördert worden.

Der Schulamtskandidat in Berlin Hr. *Joh. Friedr. Kinderling*, der unter angenommenen Namen einige Schriften, z. E. *Anti-Lafontaine*, u. a. m., wie auch Gedichte und andere Aufsätze in der musikalischen Zeitschrift und in den Denkwürdigkeiten der Mark Brandenburg, verfaßt hat, geht nach Templin in der Uckermark als Prediger und Rector der dasigen Stadtschule.

Der Hr. Professor *Bürja* bey der Academie militaire in Berlin ist zugleich zum Inspector des französischen Gymnasiums daselbst ernannt worden.

Der Assessor bey der Bergwerks- und Hüttenadministration, und geheime expedirende Secretair bey dem westphälischen Provinzial- und combinirten Bergwerks- und Salz-Departement, Hr. *Karl Heun* hat auf sein Ansuchen seine Entlassung von diesen Aemtern mit dem Prädicat eines Commissionsraths erhalten. Er ist als Schriftsteller durch die vertrauten Briefe an edelgesinnte Zöglinge, die auf Universitäten gehen wollen, 1792 und durch mehrere Aufsätze im *Volksfreund* v. J. 1794 bekannt.

Hr. Dr. *Jac. Mumsen*, zu Altona, zeitheriger Physikus in der Herrschaft Pinneberg, hat kürzlich auch das Physikat von Altona erhalten, das der Hr. Dr. u. Prof. *Unzer* niedergelegt hat.

Der Herr Kapellmeister *Reichardt* hat vom Könige von Preussen für die bey dem letzten Karneval in Berlin gegebene, und von ihm komponirte Oper *Rosemunde*, ein Geschenk von 1500 Rthlr., nebst einer jährlichen Zulage von 800 Rthlr. erhalten.

Der Cammercommislar Hr. *Venturini* in Braunschweig hat vom Könige von Preussen für die Ueberfendung des letzten Bandes seines Lehrbuchs der angewandten

Taktik, welcher auch den Titel führt: Lehrbuch des deutschen Schutz- und Angriffskriegs in Westphalen; ein gnädiges Handschreiben, nebst zwanzig Friedrichs'or erhalten.

Der russische Kaiser hat dem Kupferstecher Hr. *Joh. Friedr. Berger* dem jüngern in Berlin für eine demselben überreichte porzellanene Tasse, auf welcher sich das Bildniß Friedrichs des Großen, und die Bemerkung der von diesem Könige erfochtenen Siege und der Friedensschluß zu Breslau, Dresden, Hubertsburg und Teschen in Kupfer abgedruckt befindet, eine goldne Tabatiere von ansehnlichen Werthe geschenkt.

Derselbe Monarch hat an den französischen General *Berthier* einen kostbaren Pelz nebst einem sehr schmeichelhaften Schreiben gesendet, in welchem er den General versichert, daß er seine Beschreibung der aegyptischen Expedition, (wovon der General Sprengporten ihm ein Exemplar gesendet hatte) mit vielem Interesse gelesen habe.

Hr. Dr. *H. Bacheracht*, wirklicher Etatsrath und erster Arzt bey der kais. russischen Flotte, hat, nach 60jährigen Diensten, die erbetene Entlassung von seinen Aemtern mit Beybehaltung seines vollen Gehalts und mit Erhöhung seines Ranges als geheimer Rath erhalten.

Durch ein besonderes Decret des gesetzgebenden Raths in Helvetien ist dem Dr. *Ebel* von Frankfurt a. d. Oder, dem Vf. der Schilderung der Gebirgsvölker vom Canton Appenzell, und des Handbuchs für Reisende durch die Schweiz, das helvetische Bürgerrecht ertheilt worden. Dafs vor ihm Hr. Prof. *Tralles* zu Bern dieselbe Ehre wiederfahren, ist zu seiner Zeit gemeldet worden.

## VIII. Vermischte Nachrichten.

Nach Berichten aus Paris vom März d. J. haben nun *Tronchet*, *Portalis*, *Bigot de Préameneu* und *Malleville* ihren Entwurf zu einem *Civilcodex* für Frankreich vollendet, und das Cassationstribunal hat auf Befehl der Regierung eine Commission zur Untersuchung ernannt, welche darüber im May Bericht erstatten soll. Diese Commission besteht aus *Target*, *Muraire*, *Coffinhal*, *Gandon* u. *Viellard*.

Eine für die Naturkunde nicht uninteressante Nachricht ist die, daß man im naturhistorischen Museum zu Paris von den drey jungen Löwen, die vor drey Monaten geboren wurden, den, der die stärkste Neigung zur Wildheit zeigte, castrirt hat, Wahrscheinlich das erste Beispiel in seiner Art.

der

## ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

Numero 04.

Sonabends den 4<sup>ten</sup> April 1801.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

## I. Nekrolog.

Joh. Friedr. LEMPE,

*Prof. der Mathem., Physik und Bergmaschinenlehre zu Freyberg, gest. den 16 Febr. 1801.*

Er war zu Weida im Neustädtischen Kreise den 7 März 1757 geboren. Sein Vater war Zubusbothe in dem Neustädtischen Bergamtsrevier, und von so geringen Vermögensumständen, daß er nichts auf die Erziehung und wissenschaftliche Bildung dieses Sohnes verwenden konnte; letzterer fahe sich vielmehr genöthiget, um etwas zu verdienen, gemeine Bergarbeit zu treiben. Indessen brachte er es doch nebenbey durch eignen Fleiß, und durch thätige Unterstützung einiger Bergoffizianten zu Kamsdorf, in den ersten Schulkenntnissen, im Rechnen und Schreiben, und in den Anfangsgründen der Geometrie und des Bergbaues so weit, daß er 1773. um die Aufnahme bey der hiesigen Bergakademie ansuchen konnte, die ihm denn auch sofort zugestanden wurde. Hier studierte er nun eifrig Bergbau und Mathematik, und zwar erstern nicht bloß theoretisch, sondern, wie dies bey allen Zöglingen jener Akademie der Fall ist, die sich auf diese Art zugleich ihren Unterhalt erwerben müssen, auch praktisch. Vorzüglich benutzte er den Unterricht des um die Akademie so rühmlich verdienten damaligen Professors der Mathematik und Physik, des gegenwärtigen Herrn Vice Berghauptmanns von Charpentier, und bildete sich unter dessen Leitung in den mathematischen Wissenschaften immer mehr aus, so daß ihm 1777 bey der damals errichteten Bergschule zu Freyberg der Unterricht der Bergbergschule im Rechnen und den ersten geometrischen Kenntnissen anvertrauet werden konnte. Auch der verstorbene würdige Bergmeister Scheidhauer daselbst, trug vieles zu Lempens Ausbildung in mathematischen Kenntnissen bey, und er verdankte ihm besonders seine genaue Kenntniß des Markscheidens.

Zu Michaelis 1779. sah er sich durch kurfürstliche sowohl als Privatunterstützung in Stand gesetzt,

die Universität Leipzig besuchen zu können. Hier setzte er nun das Studium der Mathematik, so wie der Physik in allen ihren Theilen, mit vermehrtem Eifer fort, und benutzte den Unterricht der vorzüglichsten damaligen Professoren dieser Universität, Gehler, Hindenburg, Funke, Ludwig, Leske u. a. Da die ihm zufließenden Unterstützungen kaum für seine eignen Bedürfnisse hinreichend waren; und er überdies noch seine dürftige Mutter und Geschwister, deren er sich stets wie ein zweyter Vater annahm, zu unterstützen hatte: so mußte er sich nun nach eignen Verdienste umsehen, und er betrat 1780. zum ersten Male die schriftstellerische Laufbahn, indem er: *Briefe über verschiedene Gegenstände der Mathematik* (Leipzig b. Haug) herausgab. Im folgenden Jahre arbeitete er seine: *Erläuterungen der Künsterischen Anfangsgründe der Arithmetik, Geometrie, ebenen und sphärischen Trigonometrie* (Altenburg b. Richter.) in 3 Bänden aus, und 1782 folgte diesen seine *Gründliche Anleitung zur Markscheidekunst* (Leipzig b. Crusius) wozu 1792. noch einige Bogen Fortsetzung kamen.

Da er auf diese Art von seinen Kenntnissen in jenen Fächern, und von seinen Fähigkeiten, als Lehrer derselben auftreten zu können, mehrfache Beweise geliefert hatte: so wurde ihm sogleich bey seiner Zurückkunft von Leipzig nach Freyberg im J. 1783 der Unterricht in der reinen Mathematik als Unterlehrer bey der Bergakademie übertragen, und da er diesen zur Zufriedenheit seiner Oberrn ertheilt hatte, so wurde er 1784 als Mathematikus bey derselben mit 200 Rthlr. Gehalt angestellt. Da sich in der Folge die Geschäfte des damaligen Herrn Bergcommissionsraths von Charpentier im Oberbergamte, dessen Mitglied er seit mehrern Jahren war, immer mehr häuften: so gab dieser 1785 auch den zeither noch beygehaltenen Unterricht in der angewandten Mathematik und Physik ab, und unser Lempe wurde nun zum wirklichen Professor der Mathematik und Physik mit 400 Rthlr. Gehalt ernannt. 1797 wurde ihm überdies noch ein Collegium über Bergmaschinenlehre, so wie eine Mitberathung des Maschinenwesens bey dem

sächsischen Bergbau, nebst einer Gehaltsvermehrung von 200 Rthlr. übertragen.

Diese ihm aufgetragenen Collegia las er stets mit dem ange strengtesten Fleiße, und mit der größten Pünktlichkeit, und hatte gewöhnlich außerdem noch eine beträchtliche Menge von Privatvorlesungen. Ueberhaupt war er von rastloser, unermüdeter Thätigkeit, und beschäftigte sich neben seinen vielen Vorlesungen auch noch fortwährend mit literarischen Arbeiten. Im J. 1783 gab er (Leipzig b. Kindervater) eine: *Polygonometrie und Anweisung zur Berechnung jeder geradlinigten Figur* in 2 Theilen heraus; und 1785 eine gänzlich neugearbeitete neue Auflage von *Beyers Markscheidekunst* unter dem Titel: *Gründlicher Unterricht vom Bergbau, nach Anleitung der Markscheidekunst, entworfen von A. Beyer, durchgängig vermehrt und verbessert von J. Fr. Lempe*, (Altenburg b. Richter). Im J. 1786 suchte er einen andern Theil der reinen Mathematik auf den Bergbau anzuwenden, und gab zum Behufe der jüngern Bergakademisten und der sächsischen Bergschule ein *Bergmännisches Rechenbuch* (Freyberg b. Craz) heraus. Sein wichtigstes Werk, das er 1795 anfang, und unvollendet hinterlassen hat, ist der: *Lehrbegriff der Maschinenlehre mit Rücksicht auf den Bergbau*; es erschien davon in dem erwähnten Jahre (Leipzig b. Crusius) des 1n Theils 1e Abtheil., und 1797 die 2e Abth. 1796 liefs er den 1n Thl. von *Buat's Grundlehren der Hydraulik; aus dem Französischen übersetzt; mit Anmerkungen und Zusätzen herausgegeben von Lempe*, drucken. Neben diesen einzelnen Werken unternahm er auch seit 1775. ein größeres fortlaufendes: das *Magazin für die Bergbaukunde*, (Dresden b. Walther), das nun bis zum 13n Bande angewachsen ist; es enthält aufser mehrern eignen Aufsätzen, welche Anwendungen der Mathematik auf Gegenstände des Bergbaues betreffen, von ihm bald mehr bald weniger überarbeitete Aufsätze seiner Schüler über ähnliche Gegenstände, so wie über Bergbau, Hüttenwesen, Mineralogie etc. Auch für andere Zeitschriften, z. B. für das Bergmännische Journal, das Magazin zur Naturkunde, Grens Journal der Physik etc. lieferte er von Zeit zu Zeit einzelne Beyträge, und als Recensent stand er mit verschiedenen kritischen Instituten in Verbindung.

Nächst diesen literarischen und akademischen Geschäften, wurde er auch oft von dem kurfürstl. Oberbergamte in Angelegenheiten des Bergmaschinen-Wesens und in andern auf Mathematik und Physik Beziehung habenden Gegenständen gebraucht, und erhielt dahin einschlagende Aufträge, wie er denn noch im vorigen Jahre mehrere Monate mit trigonometrischen Messungen, zum Behufe eines genauen Risses von dem hiesigen Bergamts-Revier, beschäftigt war.

Seine unermüdete Arbeitsamkeit wurde durch den Genuß einer ziemlich dauerhaften Gesundheit sehr unterstützt, und man konnte nichts weniger als einen so frühzeitigen Verlust desselben fürchten. Allein eine Gicht, die sich nach einem kaum achtägigen Krankenlager auf die edlern Theile warf, und ein ver-

muthlich dadurch hinzugekommener Nervenschlag, machte seinem thätigen Leben im noch nicht ganz vollendeten 44 Jahre plötzlich ein Ende, und raubte seinen Schülern einen Lehrer, und seiner zahlreichen Familie einen Vater und Verforger. Bey einem zuweilen etwas minder gefälligen Aeufsern, war er doch wegen seines offenen, biedern Charakters allgemein geschätzt, und von seinen Schülern verehrt, und sein wissenschaftlicher Werth war im In- und Auslande anerkannt, wie er denn mit den vorzüglichsten Gelehrten seines Fachs, einem *Küstner, Karsten, Klügel, Hindenburg, Langsdorf* etc. in Briefwechsel und fortwährender Verbindung stand. Seine Stelle bey der Freyberger Bergakademie ist nicht so leicht wieder zu ersetzen, da hierzu aufser gründlichen mathematischen und physischen Kenntnissen, auch eine genaue Bekanntschaft mit dem Bergbau und Hüttenwesen erfordert wird, indem jene Wissenschaften mit fortwährender Anwendung auf letztere vorgetragen werden müssen; welches ohne ein auf praktische Beschäftigungen mit diesen gegründetes Studium nicht wohl möglich ist. Auch ist die Art des Vortrags selbst beträchtlich von der auf Universitäten gewöhnlichen verschieden, indem sich dort der Lehrer selten um die Fortschritte seiner Zuhörer zu kümmern hat, dahingegen bey der gedachten Bergakademie die Lehrer fortwährend darauf Rücksicht nehmen, ihre Vorträge mit steten Prüfungen begleiten, und von den Zuhörern über die vorgetragenen Materien und die praktische Anwendung derselben, während des ganzen Laufs der Vorlesungen, schriftliche Ausarbeitungen fertigen lassen müssen.

Eine ausführlichere Nachricht über die oben kurz angegebenen Schriften des verstorbenen Professor *Lempe*, so wie über die von ihm herrührenden zerstreuten kleinern Aufsätze wird nächstens in den Freyberger gemeinnützigen Nachrichten für das kursächsische Erzgebürge von dem Herausgeber dieser letztern geliefert werden.

Joseph BLACK

Prof. der Medicin und Chemie zu Edinburg, gest. den 6 Dec. 1799.

So wenig auch *Black* geschrieben hat: so ist er doch als Chemiker allgemein berühmt; denn die wenigen war originell, und lieferte Entdeckungen, die Einfluß auf die Wissenschaft hatten. Uebrigens war sein Leben so einfach, daß es beynahe nur in der Geschichte seiner wenigen Schriften besteht. Was wir davon aufgefunden haben, folgt hier in einem kurzen Abrisse.

*J. Black* war der Sohn eines Irländers, der sich um das J. 1727 in Bordeaux als Kaufmann niedergelassen, und dort eine Französin geheirathet hatte. Der junge *Bl.* scheint indeffen auf einer schottischen Universität studiret und sich neben der Arzneywissenschaft sehr zeitig und mit besonderm Fleiß auf die Chemie gelegt zu haben. Er wurde zuerst Professor der Chemie

mie zu Glasgow; da aber auf der Universität zu Edinburgh Cullen die medicinische Professur mit der chemischen vertauschte, wurde Bl. zu dieser Stelle berufen. Hier hatte er 1754 den medicinischen Doctorgrad erhalten. Zu diesem Behufe schrieb er seine späterhin in *Smellies* Sammlung Edinburger Dissertationen von neuem abgedruckte *Diss. de humore acido a cibis orto et magnesia alba*, die man als den Keim der nachherigen wichtigen Entdeckungen über die Magnesia und andere Alkalien ansehen kann. Seine Magnesia war neu, und von der bis dahin gebräuchlichen kalkigten verschieden. Auch emhielt diese Dissertation manche andere Experimente und Bemerkungen über verwandte Materien. Jemehr er durch diese erste Schrift die Aufmerksamkeit des gelehrten Publikums auf sich gezogen hatte, desto mehr Veranlassung fand er, die Untersuchungen derselben fortzusetzen. Die Resultate derselben theilte er in den *Experiments upon Magnesia alba, Quick-Lime and some other alkaline Substances* im 2n Bande der *Essays and Observations physical and literary read before a Society at Edinburg* (1756) mit, und bestätigte darin nicht bloß seine vorigen Behauptungen, sondern klärte auch die Theorie des Kalks auf eine unerwartete Art auf. Es fehlte nicht an Chemikern in England sowohl als in Deutschland, die ihn bestritten; aber er fand in unserm Vaterlande an mehreren Gelehrten seine Vertheidiger gegen die Angriffe anderer. So rechtfertigte ihn *Exleben* gegen *Meyer*, und *Well* gegen *Wiegleb*, wie jeder mit der Literatur der Chemie bekannte Leser weiß. Ausser jener Dissertation und diesem damit zusammenhängenden Aufsätze gab er 20 Jahre später noch eine Abhandlung in die *Philosophical Transactions: the supposed effect of boiling upon water in disposing it to freeze more readily ascertained by experiments*, worin der Vf. zeigt, daß kaltes Wasser eben so geschwind als gekochenes gefriert, wenn man es quirlt. Das ist alles, was er drucken ließ; aber was er lehrte, wurde durch seine zahlreichen Schüler ausgebreitet; und wahrscheinlich wird aus seinem Nachlasse noch manches bekannt werden.

Louis Claude CADET de Gassicourt,

ehemaliger Ober-Apotheker des königl. Invalidenhospitals u. s. w., Mitgl. der ehemal. Akad. d. Wiss. zu Paris u. s. w., Gel. Gesellsch. gest. d. 17 Oct 1799.

Der Name Cadet ist den F. unden der Arzneywissenschaft und Scheidekunst nicht unbekannt. C., von dem hier die Rede ist, war der Sohn von Cl. Cadet, dem 1745 verstorbenen Vf. einiger Schriften über den Scorbut. Er wurde den 24 Jan. 1731 geboren, und folglich seines Vaters frühzeitig beraubt. Der Vater hinterließ seinen vielen Kindern kein Vermögen; diese mußten sich folglich selbst durchzuhelfen suchen. Zum Glück war L. Cl. C. nicht ohne Talente, und diese entwickelten sich so schnell, daß er schon im 20 Jahre zum Ober-Apotheker der Invaliden ernannt wurde. Diese Stelle gab ihm Gelegenheit, eine große

Menge wichtiger Erfahrungen in allen Theilen der Chemie zu machen, und seine Kenntnisse täglich zu erweitern. Vier Jahre nachher (1757) wurde er Ober-Apotheker bey den Armeen in Deutschland, nachher bey der Armee in Portugal. Er wurde sehr bald als ein vorzüglicher Chemiker und Pharmaceutiker bekannt. Schon 1766 nahm die Akademie der Wissenschaften ihn zum Mitgliede auf, nachdem bereits andere gelehrte Gesellschaften ihm diese Ehre erwiesen hatten. Auch benutzte die Regierung mehrere Male seine Kenntnisse und Erfahrungen. Im Jahre 1784 wurde er als königl. Commissar der Porcellain-Fabrik von Seves gebraucht; und nachher arbeitete er mit *Lavoisier* und *Berthollet* in der Münze. Nicht weniger wußte er sich im gemeinen Leben Verdienste zu erwerben, die ihn seinen Mitbürgern achtungswerth machten. Als er z. B. einst gegen einen Empiriker einen Proceß gewann, dessen gefährliches Heilverfahren er enthüllt hatte, bezahlte er alle Proceßkosten, um die Familie seines Gegners nicht in Verlegenheit zu setzen. Sein medicinischer Rath stand jedermann zu Dienste, und nichts konnte ihn von dieser wohlthätigen Beschäftigung abhalten. Oft verschenkte er selbst die Arzneyen, ja er gab wohl zuweilen den Kranken noch Geld, um ihnen eine Hülfe angedeihen zu lassen, die ihre Dürftigkeit ihnen versagte. Diese Wohthätigkeit ist um so höher anzurechnen, da seine Arzneyen in sehr gutem Rufe standen. Daher kam es auch, daß man öfters verdächtige Arzneyen zu ihm brachte, um sie von ihm untersuchen zu lassen. — Eine Operation die ihn von dem Steinschmerzen befreyen sollte, endigte sein Leben schnell; er lebte nur noch fünf Tage nach derselben.

Seine Schriften sind theils einzeln, theils in Sammlungen gedruckt. Jene sind: *Analyse des Eaux minérales de Passy* 1757. 12. Auch kommen über dasselbe saure Wasser, aus welchem er Berliner Blau verfertigen lehrte, in einer Sammlung von Schriften über dies Wasser und in Journalen mehrere Aufsätze von ihm vor. — *Mémoire sur la terre foliée du Tartre* 1764. 12 war vorher in den *Mémoires de Mathématique et de Physique présentés à l'Acad. roy. des Sc. V.* 4. (1763) abgedruckt. *Réponse aux Observations de Mr. Baumé sur l'Ether vitriolique, sur le Mercure précipité per se, sur la réduction des chaux de cuivre et d'étain à travers les charbons* 1775. 4.

In der *Encyclopédie* von *d'Alembert* und *Diderot* sind die Artikel *Bile* und *Borax* von ihm; zwey Gegenstände, die er auch in Abhandlungen bearbeitete, welche man in den *Mémoires de l'Acad. des Sciences* abgedruckt findet. Seine Beyträge zu dieser Sammlung waren, ausser dem abgedachten nachher einzeln abgedruckten *Mémoire* über die Bereitung geblätterter *Weinreinerde*, (1761) eine chemische Untersuchung der *Lavaschlacken*, in welchen er Eisen, Vitriol, *Alaun*, und *Glaserde* fand; (1767) Untersuchungen über das Salz des Seetangs, in welchem er nach dem Verbrennen so viel

viel Meerfalz entdeckte, dafs er diefs Salz zu Seifenwerken u. dergl. für unbrauchbar und nur zum Glasmachen für dienlich erklärte; Verfuche mit dem Gesundbrunnen zu Fontenelles in Poitou; und mit der Galle der Menschen und Thiere, deren Resultat dahin geht, dafs die Galle eine Seife sey, die hauptsächlich aus Oel und verschiedenen Salzen bestehe; wozu 1769 eine Vertheidigung dieser Meynung gegen J. G. Röderer kam. 1768 machte er in dieser Sammlung seine Verfuche über die Bestandtheile des Bgrax bekannt; er fand darin ein durch ein arsenikalifches Wefen verlarvtes Kupfer und eine glasartige Erde. 1770. erschienen in derselben Sammlung die mit Hn. *DeLafsonne* unternommenen Prüfungen des Gesundbrunnen zu Royee; 1772 mehrere Abhandlungen über die verschiedene Art, wie das Kupfer in einem Körper verborgen feyn kann, so dafs das flüßige Laugenfalz keine blaue Farbe aus demselben zieht; 1775 zeigte er mit *Briffon* durch eine Reihe von Verfuchen, dafs der elektrische Funke keinen Metallkalk wieder herstellt, den vom Quecksilber ausgenommen; und lieferte mit demselben noch 1777 eine Abhandlung über die strahlenbrechende Kraft von allerley Feuchtigkeiten.

Diese Nachrichten dienen zugleich zur Berichtigung seines Artikels in *Ekkard's* Register zu den götting. gelehrten Anzeigen und in *Ersch'ens* gel. Frankreich. In beiden ist er mit seinem noch lebenden Bruder, *Ant. Alexis Cadet de Vaux*, seinem Gewerbe nach ebenfalls Apotheker, verwechselt, dem alle hier nicht aufgeführte Schriften nebst mehrern andern Abhandlungen und Journalaufätzen über dieselben Gegenstände der medicinischen Polizey und Oekonomie gehören, dagegen die ihm zugeschriebene *Diss. sur le Scorbut* von seinem Vater herrührt. Ein Sohn des verstorbenen *Cadet de Gassicourt*, (Charles Louis) der sich anfangs der Rechtsgelahrtheit, nachher aber der Pharmacie widmete, hat sich bereits durch mehrere politische, historische und belletrifische Schriften bekannt gemacht.

## VI. Vermifchte Nachrichten.

Nach dem (bey Treuttel und Würz in Paris und Strasburg herauskommenden) *Journal général de la Littérature de France* sind im vorigen Jahre in Frankreich nur 1172 Schriften erschienen; wenigstens sind deren nur so viele in diesem Journale angezeigt. Im J. 1799. belief sich deren Anzahl nach demselben Journale auf 1182 im J. 1798 aber auf 1518. Diefemnach würde die Büchermenge jährlich schwächer, wenn anders nicht der Grund dieser scheinbaren Abnahme darin liegt, dafs der anfangs in diesem Journale so häufigen Anzeigen alter Bücher als neuer späterhin immer

weniger geworden sind. Bey allem dem wird man folgende Zusammenstellung der in den letzten drey Jahren bekannt gewordenen Bücher und Kunstwerke nach den in diesem Journale gewöhnlichen Rubriken nicht uninteressant finden. Es erschienen nämlich:

	1798	—	1799	—	1800	
Histoire	—	82	—	71	—	60
Biographie	—	41	—	12	—	26
Voyages	—	48	—	39	—	41
Géographie	—	15	—	18	—	24
Histoire naturelle	—	27	—	33	—	27
Botanique	—	23	—	16	—	17
Physique	—	13	—	9	—	9
Chimie, Pharmacie, Mineralogie	—	15	—	12	—	16
Médecine	—	74	—	58	—	58
Chirurgie	—	13	—	11	—	7
Médecine vétérinaire	—	11	—	5	—	3
Mathématiques	—	36	—	34	—	31
Mesures, Poids et Monnoies.	—	26	—	27	—	14
Philosophie	—	49	—	16	—	23
Morale	—	17	—	14	—	12
Culte	—	16	—	3	—	6
Législation (et Jurisprudence)	—	66	—	65	—	72
Politique	—	78	—	45	—	65
Economie politique	—	—	—	6	—	43
Education	—	48	—	52	—	48
Etude des Langues	—	47	—	36	—	43
Antiquités (et Mythologie)	—	15	—	10	—	8
Architecture	—	10	—	14	—	4
Art Militaire	—	34	—	11	—	8
Marine	—	5	—	3	—	5
Commerce, Manufactures, Arts et Metiers	—	19	—	20	—	25
Agriculture et Economie	—	29	—	17	—	10
Littérature ancienne	—	47	—	21	—	12
— étrangère	—	23	—	25	—	—
Histoire littéraire	—	12	—	24	—	25
Romans	—	183	—	177	—	125
Poesies	—	99	—	69	—	107
Theatre	—	176	—	68	—	96
Belles Lettres, Beaux Arts	—	—	—	—	—	—
Melanges	—	71	—	48	—	51
Journaux	—	21	—	26	—	25
Almanachs	—	21	—	33	—	26
Cartes géographiques	—	44	—	34	—	25
Gravures et Portraits	—	100	—	71	—	50
Musique	—	23	—	19	—	14

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 05.

Sonnabends den 4<sup>ten</sup> April 1801.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Neue periodische Schriften.

*Wielands neuer deutscher Merkur*, 1801. März, haben wir am 25ten an alle Buchhandlungen, Post- und Zeitungs-Expeditionen versandt. Der Inhalt ist:

## I. Gedichte.

- 1) an den ersten Jänner 1801. von *Gleim*.
- 2) auf *Göthe's* Genefung, von *G.*
- 3) Sonette auf Dem. Jagemann.

II. Der Geist des Zeitalters als Geist der Philosophie, von *Reinhold*.III. Proben aus *Stella*, einem Roman, vom Verfasser der *Heliodora*.IV. *Kunstnachrichten*.

- 1) Über Neapel.
- 2) Über die Ächtheit der Tischbeinischen Vasenzeichnungen, nebst einem Brief aus Kassel.
- 3) Kupfer zu *Rode's* Vitruv und Leben des Hn. von Erdmannsdorf.

## V. Auszüge aus Briefen.

- 1) Aus London. Blick auf die Politik. Theuerung. Papiermangel. Neue Werke.
- 2) Aus Frankfurt. Blick auf die Politik. Reichsstädtisches Archiv. Künste.
- 3) Aus Nürnberg. Kunstplünderungen der Franzosen. *Frauenholz*.

Zugleich fügten wir bey:

*Hildts* neue Zeitung für Kaufleute, Fabrikanten und Manufacturisten. 1801. Februar.

Gebrüder Gädicke,  
in Weimar.

Jena, bey *Göpferdt* ist erschienen, und an alle gute Buchhandlungen versendet:

*Janus*. Eine Zeitschrift auf Ereignisse und Thatfachen gegründet. Januar. Inhalt:

- I. An das XIX Jahrhundert. von *Michaelis*.
- II. Hoffnung. von *Schötz*.
- III. Zur Secular-Feyer.
- IV. Scenen aus dem Schauspiel *Tancred*, von *Göthe*.
- V. Aufzug auf der Redoute zu Weimar.
- VI. Es ist ihm

nichts ein Räthsel. VII. Liebe und Menschlichkeit. VIII. Der Diebstahl, von *Victor*. IX. Die Sarden. X. Etwas zur Geschichte des Panorama. XI. Über Unterhaltungen in Hamburg. XII. Theater zu Regensburg. XIII. Über die Vorstellung des Fiesko auf dem Theater zu Hamburg. XIV. Der sonderbare Spieler. XV. Vorwurf und Antwort. XVI. St. Petersburg. XVII. Romanze. XVIII. Grabchrift Pabst Pius IX.. von *Denis*.

Die folgenden Stücke vom Februar, März, April, erfolgen binnen hier und Ende Aprils ohnfelbar, von 14 zu 14 Tagen, und regelmäßig alle Monat Ein Stück. Der Preis dieser Zeitschrift ist für den Jahrgang 4 Rthlr. sachf., und ist in allen guten Buchhandlungen zu haben; auch die löbl. Poitamer werden erfucht, Subscription anzunehmen.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Geisweiler* in London sind im vorigen Jahre erschienen:

*Iffland's, W. A.*, Crime for Ambition, a Play in 5 A. transl. by *Maria Geisweiler*, Translator of the noble Lie etc. 8. 2 sh. 6 d.

Original Translation of the manuscript, from which Mr. *Cumberland* has formed his drama of *Johann de Montfaucon* taken from the 14 Cent. by A. v. *Kotzebue*. 2 sh. 6 d.

*Wall's, Pet.*, German Museum conducted with the assistance of several literary friends (to be monthly cont.) 2 1 sh. 6 d.

London, bey *Hurft* sind seit kurzem herausgekommen:  
*Bartell's, Edm.*, Observations upon the Town of Cromer. 8. m. R. 3 sh. 6 d.

*de Kotzebue's* Negro Slaves, a dram. hist. Piece, transl. from the German. 2 sh. 6 d.

*Mavor's, W.*, universal System of Short Hand-Writing adapted to every occasion and which may be learnt in a few hours. 8. 7 sh. 6 d.

Preceptor, the Monthly, or juvenile Library; with Prize Subjects and Questions and 15 Guineas worth

of Premiums distributed to young People monthly. m. K. a 1 sh.  
 Statement, comparative, of Facts and Observations rel. to the Cow-Pox publ. by Dr. Jenner and Woodville. 8. 5 sh.  
 Zouch's, M., attempt to illustrate some of the Prophecies of the old and new Test. 12. 3 sh. 6 d.

West und Hughes in London haben seit kurzem drucken lassen:

Franklin's, J., History of ancient and modern Egypt. (4. V.) V. 1. 5 sh. 6 d.  
 Pindar, Peter, (J. Woolcot's) Lord Auckland's Triumph, a pair of prophetic Odes; to which are added an Ode on the Passions. The Rose and Strawberry, a fable with a most interesting Pf. 2 sh. 6 d.  
 Roberts's, Pet., Christianity vindicated; an Address to Mr. Volney on his book called Ruins. 8. 5 sh.  
 Washington's, Will. Gen., from the authenticated American Edition, with the oration delivered on the occasion of his Death by Maj. Gen. Lee. 8. 1 sh.

Paris, bey Lenormant sind kürzlich herausgekommen:  
 Code de la conservation générale des forêts et des bois nationaux, par Charles Henri Bonnet, Agent nat. etc. 12. 1 fr. 80 c.  
 Dictionnaire de la Fable ou Mythologie grecque, latine, égyptienne, celtique, persanne, syriaque, indienne, chinoise, Scandinave, africaine, américaine, iconologique etc. par Fr. Noel, etc. Prof. d. b. L. dans l'Univ. de Paris. 2 V. 8. 12 fr.  
 Mélanges sur différens sujets d'Economie publique par Fr. Robert, Geographe, M. de l'Acad. de Berlin. 8. 1 fr. 80 l.  
 Du Traité de Westphalie et de celui de Campoformio et de leur rapport avec le système politique des puissances européennes et particulièrement de la France. 8. 75 c.

Paris, bey Maradan sind seit kurzem erschienen:  
 Bibliothèque, nouvelle, des Romans. 3e Année par les G. Vigée, Legouvé, Deschamps, Fiévée, Desfontaines, Pigault Lebrun, Lamare, Blanchard, Fabre d'Olivet, Moitin, Mimant etc. T. 6. 25 fr.  
 Les Chevaliers des sept montagnes ou aventurés arrivés dans le 13e Siècle du tems où le tribunal secret avoit sa plus grande influence, trad. de l'Allemand par S. N. L. de Bock. 3 V. kl. 8. 6 fr.  
 Rinaldo Rinaldini, Chef de Voleurs, roman histor. du 18e Siècle, imité de l'Allemand par L. H. de La Mare. 3 V. 12. 4 fr. 50 c.  
 Voyage dans la haute Pensylvanie et dans l'état de Newyork, par un Membre adoptif de la nation Onéida, trad. et publié par l'auteur des Lettres d'un Cultivateur américain (St. John de Crevecoeur.) 3 Vol. 8. 18 fr.

Swifts Klugheits-Regeln für Befehlende und Dienende. Enthaltend: 1) Unterricht fürs Gesinde. 2) Von der guten Lebensart oder den feinen Sitten. Aus dem Engl. 8 gr.

Bey Lesung dieses Büchleins glaubt man sich in einen ceremoniösen Gesellschaftszirkel vom Lande oder kleinen Städtchen Deutschlands versetzt, und erstaunt, woher der große englische Satyriker so genaue Nachrichten von unsern deutschen Sitten hat; — und in Ansehung des dienenden Theils ruft gewiss jeder Leser aus: *c'est tout comme chez nous.*

Im Göpferdt'schen Verlag in Jena sind seit der Oster-Messe 1800 bis zu jetziger 1801, folgende Bücher erschienen:

Ast, Fr., de Platonis Phaedro, accessit epistola Henr. Car. Abr. Eichstaedt. 16 gr.  
 Eichstaedt, D. Henr. Car. Abr., Acroasis pro Societatis latinae Jenensis inauguratione. 12 gr.  
 Giftpflanzen, die vorzüglichsten, Deutschlands; für den Bürger und Landmann. 6 gr.  
 Janus; eine monatl. Zeitschrift, auf Thatsachen und Ereignisse gegründet; der Jahrgang 4 Rthlr.  
 Igen, D. Karl David, Geschichte Tobias nach drey verschiedenen Originalen: dem Griechischen, dem Lateinischen des Hieronymus und einem Syrischen übersetzt, und mit Anmerkungen exegetischen und kritischen Inhalts auch einer Einleitung versehen. 1 Rthlr. 18 gr.  
 Oemiers, Christ. Willh., vermischte und letzte Beyträge zu der Pastoraltheologie und Casuistik für angehende Prediger, nach alphabetischer Ordnung. 1 Rthlr. 8 gr.  
 Schlegels, D. Jul. Henr. Gottl., Materialien für die Staatsarzneywissenschaft und prakt. Heilkunde, 1te und 2te Sammlung. Jede Sammlung 16 gr.  
 Schmid, Joh., ältere und neuere Gesetze, Ordnungen und Circular-Befehle für das Fürstenthum Weimar und für die Jena'sche Landesportion bis zu Ende des Jahres 1799, in einen alphabetischen wörtl. Auszug gebracht. 1r und 2r Band. Jeder Band 1 Rthlr. 18 gr.  
 Stammtafel des Hochfürstl. Hauses Sachsen-Weimar. 2 gr.

In der Erbstein'schen Buchhandlung in Meissen hat so eben die Presse verlassen, und ist daselbst so wie in allen Buchhandlungen um beygesetzte Preise zu haben:

- 1) Krug, W. T., Entwurf eines neuen Organon's der Philosophie oder Versuch über die Principien der philosophischen Erkenntnis. Meissen, 1801. gr. 8. 14 gr.
  - 2) Moritz, Graf von Portokan, oder 2 Jahre aus dem Leben eines Geistessehers etc. 2r und letzter Theil. Meissen. 8. 18 gr.
- Auf die vielen Anfragen des Publicums sehe ich mich genöthiget zu antworten; daß ausser mehreren andern



andern Verlags-Werken meiner Meißner-Buchhandlung, die Schrift des Hn. Oberhofprediger Dr. Franz Volk. Reinhard, über den Kleinigkeits Geist in der Sittenlehre, zuverlässig diese Oster-Messe in meinem Verlag erscheinen werde, und von mir die Anstalt getroffen ist, daß sie broschirt noch vor dem völligen Eintritt der Buchhändler-Messe ausgegeben werden kann. Die Bestellungen also, die noch vor meiner Abreise nach Leipzig bey mir hierauf eingehen, werden noch vor der Messe von mir expedirt. Das Außere dieser Schrift wird allen Anspruch auf Eleganz und typographische Schönheit mit Recht machen.

Nächst diesem mache ich noch bekannt, daß nachstehendes wichtige Werk von Hn. Hofrath und Oberbibliothekar Adlung in Dresden, im Laufe der Sommer-Monate in meinem Verlage unausbleiblich unter dem Titel erscheinen wird:

*Adlung, J. C., kritisches Verzeichniß der Quellen der Süd-Sächsischen Geschichte.*

Dies dem Geschichtsforscher wichtige und wünschenswerthe Werk, wird in Abdruck circa 32 bis 36 Bogen in groß Quart betragen. Für einen correcten reinen Abdruck aus einer männlichen deutschen Schrift auf ein consistentes fleischiges Druckpapier werde ich sorgen, um mir den Dank des Publicums auch von dieser Seite zu verdienen. Geschichtsforscher, Bibliotheken und Freunde der vaterländischen Geschichte, die Ihre Exemplare auf ein schönes holländisches oder Schreibpapier abgedruckt zu besitzen wünschen, werden gebeten, Ihre Bestellung vor dem 1ten Junius a. c. in postfreyen Briefen bey mir zu machen, und genau zu bestimmen, ob Sie Ihre Exemplare auf ein holl. oder schönes Schreibpap. zu besitzen wünschen, wofür sie verhältnißmäßig einige Groschen mehr bezahlen.

Außerdem zeige ich noch an, daß die Freunde einer schönen Lectüre von dem Lieblingsschriftsteller, Hn. C. A. Fischer in Dresden, ein neues Product seiner Muse unter dem Titel:

*Die Eroberer von Florida*, nach dem Spanischen, und was Bearbeitung und Darstellung desselben belangt, ganz seine eigene Arbeit ist, im Laufe dieses Sommers zu erwarten haben, welches mit aller Correctheit und Eleganz in meinem Verlage erscheinen wird.

Meissen, d. 20 März 1801.

K. Fr. V. Erbstein,  
Buchhändler.

Zur Oster-Messe 1801 wird die Presse verlassen:

*W. A. Lampadius, Handbuch zur chemischen Analyse der Mineralkörper.* Mit 1 Kupfer. gr. 8.

Es enthält dieses Werk eine vollständige Anleitung zu der Zergliederung der Fossilien, und ist daher sowohl für den Chemiker selbst, als auch für den Mineralogen und Hüttenmann, gleich wichtig. Der Hr. Verfasser hat in 3 Abtheilungen alles dasjenige vorgebracht, was dem Analytiker zur Erreichung seines Zweckes nothwendig ist. Der erste Theil enthält die vollständige Anleitung zu der Bereitung und Prüfung der

Reagentien; der zweyte die chemische Kennzeichenlehre der Bestandtheile mineralischer Körper, und der dritte die Anleitung zu der Zergliederung der Fossilien selbst, wo aus jedem bekannten Geschlechte dieser Körper eine Analyse als Muster aufgestellt und erklärt ist. Da der Hr. Professor seit 6 Jahren auf der hiesigen Bergakademie nach diesem Plane mit Beyfall Unterricht in der Analyse ertheilt: so hatte er Gelegenheit, mehrere neue Handgriffe und Methoden bey seinen häufigen Erfahrungen, welche diesem Werke einverleibt sind, zu entdecken, und außerdem die Methoden seiner berühmten Vorgänger, eines Klaproth, Weftrumb und Kirwan zu benutzen.

Von dem Wunsche der Naturforscher überzeugt, ein so vollständiges Werk über die Analyse zu besitzen, hat sich unterzeichnete Buchhandlung gern zum Verlage desselben entschlossen.

Freyberg, d. 20 März 1801.

Crazische Buchhandlung.

Folgendes so eben in Paris erschienene neue interessante Werk:

*Dictionnaire de la Fable, ou Mythologie Grecque, Latine, Egyptienne, Celtique, Perse, Assyrienne, Indienne, Chinoise, Scandinave, Africaine, Americaine, Iconologique etc.* par François Noel. Paris.

wird, von einem verdienstvollen Gelehrten deutsch bearbeitet, berichtigt und weit vollständiger als das Original, baldigt in einer bekannten Buchhandlung erscheinen; welches, zu Vermeidung unangenehmer Collisionen, hierdurch angezeigt wird.

d. 20 März 1801.

In einigen Wochen sind bey uns von nachstehenden Romanen deutsche Übersetzungen zu haben:

*Anna Grenvil, Roman historique du siècle de Cromwel.* 3 Vol.

*Nella, ou la Carinthienne.* 3 Vol.

Leipzig, im März 1801.

Joachimische Buchhandlung.

In einer bekanten Buchhandlung erscheint in nächster Messe eine Übersetzung von folgendem neuerlichst in Paris erschienenen Werke:

*Système des animaux sans Vertèbres par la Marche,* unter dem Titel:

*Système der Thiere ohne Wirbelbeine.*

welches vorläufig zur Vermeidung aller Collisionen hiermit bekannt gemacht wird.

Daß von den beiden Reisen der Spanier nach O-Tahiti, von welcher Cook und Forster weiter nichts wußten, als daß sie gemacht waren, binnen einigen Wochen

Wochen eine Uebersetzung in meinem Verlage erscheinen werde, wird hiermit, um Collisionen zu vermeiden, bekannt gemacht.

Berlin, d. 18 März 1801.

Fr. Maurer.

Beyrums ist so eben fertig geworden:

Dr. A. H. Niemeyers Ansichten der deutschen Pädagogik und ihrer Geschichte im achtzehnten Jahrhundert. gr. 8. 6 gr.

Halle, d. 26 März 1801.

Buchhandlung des Waisenhauses.

### III. Vermischte Anzeigen.

Über Hn. Dr. Hahnemanns Scharlachfiebermittel.

Ich habe bey der Expedition des Reichs-Anzeigers auf des Hn. Dr. Hahnemanns Mittel gegen das Scharlachfieber pränumerirt, und den Pränumerationschein nebst einem kleinen weißgrauen Pülverchen, und No. 103. des Reichs-Anzeigers 1800, erhalten. In diesem Blatte ist so wohl das Verfahren, dieses Pulver in geschwächtem Weingeist aufzulösen, als auch der Gebrauch der Auflösung genau angegeben, und es soll hinlänglich seyn, mehrere tausend Personen gegen das Scharlachfieber unansteckbar zu machen. Jetzt hat nun der Hr. Dr. H. den Pränumeranten das Mittel und seine Bereitung in einer eigenen kleinen Schrift (Heilung und Verhütung des Scharlachfiebers von Dr. Samuel Hahnemann 1801.) bekannt gemacht, welche mir ebenfalls durch die Expedition des Reichs-Anzeigers richtig zugekommen ist. Dieser Schrift zu Folge, ist dieses Mittel der ohne Feuer eingetrocknete Extract einer schon hinlänglich als Arzneymittel bekannten starkwirkenden Pflanze, die ich hier nicht nennen will, weil ich dem Hn. Dr. H. nicht gern vorgreifen möchte, das Mittel zuerst ins große Publicum zu bringen. Was nun aber das erhaltene Pülverchen betrifft: so muß ich gestehen, daß ich es für nichts weniger als für einen eingetrockneten Pflanzenextract anerkennen kann, weil die davon genau nach der Vorschrift mit gewässertem Weingeist bereitete und in einem mit einem eingeriebenen Stöpsel gut verwahrte Auflösung bis diese Stunde \*) ganz ungefärbt geblieben ist, und mir doch kein Pflanzenextract bekannt ist, der nicht das Wasser oder den mit Wasser geschwächten Weingeist bey seiner Auflösung etwas färbte. Um aber doch allem Irrthum auszuweichen, dampfte ich ungefähr den dritten Theil von der Auf-

lösung in einem kleinen Glaschälchen in ganz gelinder Wärme ab, in der Hoffnung, den Extract, wenn er ein solcher sey, wieder zu erhalten. Was ich dabey zurückbehielt, war aber kein Pflanzenextract, sondern ein krySTALLIRTES Salz. Von diesem Salze legte ich einen kleinen Theil auf ein mit Lakmustinctur gefärbtes Papier, und befeuchtete es mit ein wenig destillirtem Wasser, wodurch die Stelle des Papiers sogleich geröthet wurde, und welches bey diesem Salze vorstechende Säure anzeigte. Einen andern kleinen Theil davon legte ich auf den vordern Theil eines silbernen Löffels, und ließ ihn an der Lichtflamme völlig ausglühen. Den völlig ausgeglüheten Rückstand legte ich auf ein mit Curcumainctur gefärbtes Papier, befeuchtete ihn mit ein wenig destillirtem Wasser, und die Stelle wurde sogleich braunroth, wie vom Kali. Einen kleinen Theil dieses Salzes löste ich wieder im destillirten Wasser auf, und ließ einen Tropfen von der Auflösung des essigsauren Bleys hineinfallen, wodurch ein völlig weißer Niederschlag entstand, der durch einen einzigen Tropfen reiner Salpetersäure gleich wieder verschwand; und eben so verhielt sich auch die Auflösung, die ich noch vorrätzig habe, mit der Bleyauflösung. Dieser Untersuchung zufolge, war das von der Expedition des Reichsanzeigers erhaltene Pulver nichts weiter als ein dem Weinstein ähnliches Salz. Ich reb als Gegenversuch etwas weißen rohen Weinstein zu einem feinen Pulver, und dieses Pulver hatte dieselbe weißgraue Farbe. Ungefähr eben so viel von diesem Weinsteinpulver löste ich in derselben Menge mit Wasser verdünntem Weingeist auf, wobey eben so, wie bey jenem Pulver, einige graue Theilchen unauflöslich blieben, und die Flüssigkeit erschien nach einiger Zeit völlig ungefärbt. Ich goss sie hierauf helle ab, und ließ sie ebenfalls gelinde verdampfen. Die Kry stallen, welche übrig blieben, hatten eben die Gestalt, und verhielten sich übrigens eben so, wie diejenigen, welche ich aus der Auflösung des erhaltenen Pülverchens erhielt. Ich habe die eben beschriebenen Versuche in Gegenwart einiger Freunde wiederholt, und es ist auch noch so viel von der Auflösung vorrätzig, daß ich sie noch verschiedene Male wiederholen kann. Alle diejenigen, welche die Verdienste des Hn. Dr. Hahnemanns als Arzt und Chemiker zu schätzen wissen, und diejenigen, welchen die Zuverlässigkeit des von ihm bekannt gemachten Mittels zur Vertilgung einer so schrecklichen Krankheit am Herzen liegt, werden mit mir wünschen, daß er hierüber einige Auskunft geben möge.

Jena.

Göttling.

\*) Die Auflösung blieb, weil so viel für und wider die Sache gesprochen und geschrieben wurde, bis jetzt ohne Gebrauch davon zu machen, stehen.

d e r

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 66.

Sonabends den 4<sup>ten</sup> April 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Reichstagsliteratur

vom Jahre 1799. — 1800.

1799.

In dem Laufe des Jahrs 1799, in welchem die allgemeine deutsche Reichsversammlung zu Regensburg 81 ordentliche, 7 außerordentliche Sitzungen und einmal eine besondere Conferenz in dem churmaynzischen Reichsdirectoratgesandtschaftsquartiere hielt, wurden eigentlich nur drey Materien förmlich verhandelt, oder — in der Reichstagsprache — das Protokoll über drey Materien eröffnet. Die erste Verhandlung veranlaßte der

40ste Reichsfriedensdeputationsbericht dd. Raftadt d. 4<sup>ten</sup> et dict. Ratisb. 8 Jänner mit 4 Beylagen. Fol. 1 $\frac{1}{2}$  Bog. über den etwaigen Marsch russisch - kaiserl. Truppen durch das deutsche Reichsgebiet. Die Sache kam in einer außerordentlichen Rathsverammlung am 10 Jänner in Vortrag, worauf noch selbigen Tags privatim durch Churmaynz der Reichsdirectorialvortrag, das gemeinsame Resolutum der 3 Reichscollegien und die Erlasse an die kaiserl. Principalcommission und Reichsfriedensdeputation, obigen Gegenstand betreff., dictirt wurden. Die Verhandlungen selbst hierüber sollten am 15ten Februar ihren Anfang nehmen. Jedoch der

41ste Reichsfriedensdeputationsbericht dd. 1<sup>ten</sup> et dict 8 Febr. Fol. 1 Bog.

veranlaßte in einer außerordentl. Versammlung am 8 Febr., das man die Eröffnung des Protokolls auf den 18ten festsetzte. Bis zum Beschluß dieser Verhandlungen wurden indeß dictirt:

42ster Deputationsbericht dd. 2<sup>ten</sup> dict. 8 März mit 3 Beylagen. 2 $\frac{1}{2}$  Bog.

43ster Deputationsbericht dd. 11<sup>ten</sup> et dict. 18 März mit 1 Beyl. Fol. 1 $\frac{1}{2}$  Bog.

44ter Deputationsbericht dd. 15<sup>ten</sup> dict. 21 März mit 2 Beyl.

Erlaß der Reichsversammlung an die Reichsfriedensdeputation zu Raftadt die Hinwegschaffung des Burgers Bacher von Regensburg nebst dem Schreiben des Hrn. Erzherzogs Karl K. H. an den kais. Hrn. Concommissair.

45ster Deputationsbericht dd. 23<sup>ten</sup> dict. 29 März mit 2 Beyl.

Kaiserliches Commissionsdecret an die allgemeine Reichsversammlung vom 4ten April 1799, wodurch der Reichsversammlung die kaiserl. reichsoberhauptl. Erklärung an die Reichsfriedensdeputation (die Abberufung der kaiserl. Commission von der Theilnahme an den Deputationsverhandlungen betreffend) mitgetheilt wird.

Schreiben des Hrn. Burggrafen von Kirchberg an die allg. Reichsversammlung dd. 12 März 1799; sammt Pro Memoria von Seiten des Hrn. Burggrafen von Kirchberg, regierenden Grafen zu Hagenburg, dessen Recursangelegenheiten in der Streitsache der Unterthanen des Grundes Seel und Barbach betr. Mit Beyl. A. u. B. 1799. Fol. 17 S. dict. 8 Apr.

Ferner circulirten folgende Flugschreiben: erstlich über die Materie der bevorstehenden Berathschlagung:

Gespräch zweyer Staatsrechtslehrer über den russisch - kaiserl. Truppenmarsch, d. 7. März 1799.  $\frac{3}{2}$  Bogen. 8.

Zur Widerlegung dieses Gesprächs, welches für den Einmarsch der russischen Truppen ohne vorherige Anzeige an das Reich tritt, erschien:

Gespräch zwischen dem Hrn. Professor Miris und Hrn. Prof. Pfannkuchen über den russisch - kais. Truppenmarsch und die desfallsigen Verhandlungen am Reichstag 1799. 1 $\frac{1}{2}$  Bog. 8.

Dann über verschiedene andere Gegenstände:

Darstellung des feindl. Überfalls der Franzosen. Mit Beylagen und Bemerkungen, d. 7 März 1799. 50 S. 8. Eine Rechtfertigung des von Östreich wieder angefangenen Kriegs.

Aufruf eines Deutschen an die Völker Germaniens. Entgegengesetzt der Bernadottischen Schmähschrift, dictirt Mannheim am 30 Ventose. (20 März.) im 17 Jahre der Franz. Republik. Regenb. 1799. 1 Bl. 4. Aufforderung an die Deutschen, sich an das Reichsoberhaupt anzuschließen.

Was ist von den ausgewanderten Elsaßern und Lothringern zu halten? Nebst einigen höchst wichtigen Actenstücken und einer Parodie auf Obergenerals Bernadotte's unterm 30 Windmonats an Deutschlands Volk erlassene Proclamation. Gedruckt in Cairo. Im Jahr 1799.

(3) U

8.

8. 84 S. Eine Schutzschrift für die ausgewanderten Elffasser und Lothringer. Aus den Beylagen ersieht man, daß der Magistrat von Strasburg den Schutz Kaisers Franz II. bey seiner Krönung im Jahr 1792, in Anspruch genommen und sowohl von der Reichs- als Staatskanzley die Versicherung erhalten habe: daß die Stadt Strasburg auf jeden Fall in ihre, durch die Capitulation bestätigte und beybehaltene Rechte wieder eingesetzt werden sollte.

Indes der Inhalt dieser Schriften die Comitalberichte beschäftigte, rückte die Zeit der Berathschlagungen über den russ. Truppenmarsch heran. Das churfürstl. Collegium begann seine Abstimmungen am 18 Febr., der Reichsfürstenrath aber, unter verschiedenen Proteflationen, erst am 1 März so wie das reichst. Collegium. Das Reichsgutachten dd. 12 Apr. 1799 die Note der bevollmächtigten Minister der franz. Republik vom 2 Jänn. J. der wegen eines etwaigen Marsches russisch-kaiserl. Truppen durch das deutsche Reich betreff. Regensburg. (mit Einschluss der Beschlüsse der drey Collegien)  $\frac{1}{2}$  Bog. Fol.

wurde am 13 April dictirt und legte Kaiserl. Majestät alle drey Conclufa vor, weil man sich zu einem gemeinschaftl. Schlusse, der wiederholten Versuche ungeachtet, nicht vereinigen konnte. Dieses Reichsgutachten blieb kaiserl. Seits unbeantwortet.

Zwischen dieser Verhandlung und der nächsten wurden dictirt:

Z. J. Wertheimers zu Frankfurt a. M. Bittschrift an die allg. Reichsversammlung dd. 29 März d. J. dict. 26 April um Bezahlung seiner, für das an die Reichsfestung Maynz abgelieferte Bley an die Reichsoperationscassa habenden Forderung pr. 25, 215 Fl. 30 Kr. und deren Zinsen.

46ster Deputationsbericht dd. 11 dict. 18 April, mit 6 Beyl.

47ster Deputationsbericht dd. 23 dict. 30 April mit 1 Beyl. 4 Bog. Fol.

48ster und letzter Deputationsbericht dd. 25 Apr. dict. 1 May, mit einer Beyl. Fol. 1 Bog.

Da sich mit diesem Berichte die Reihe der Deputationsberichte schließt, bemerken wir, daß selbige durch ein

Titelblatt und Register zu einem Ganzen vereinigt worden sind, welches die Aufschrift führt:

*Berichte der Reichs - Friedensdeputation zu Raftadt an die allgemeine Reichsversammlung nach ihrer chronologischen Ordnung, vom 11 December 1797 bis 1 May 1799. Regensburg. Fol. 1 Bog.*

(Die Fortsetzung folgt.)

## II. Todesfälle.

Den 22 März starb zu Gotha der Landeschulen-Inspector und Stiftsprediger Joh. Ernst Haun im 53 J. d. A. Die A. L. Z. verdankt ihm mehrere Beyträge.

Den 31 März starb zu Regensburg Hr. Hieronymus David Grimm, evangel. Pastor und Superintendent, erster Consistorialassessor und Deputatus ad Gymnasium im 75 Jahr seines Alters. Er besaß ausgebreitete Kenntnisse sowohl im theologischen als in andern Fächern, und eine auserlesene Bibliothek. Sein moralischer Charakter erwarb sich die größte Hochachtung, die ihm auch bey seiner Beerdigung und Leichenrede ungeheuchelt bewiesen ward. Den Wohlthäter, der im Stillen und ungekannt seine Gaben auspendete, beweinen in ihm die Hausarmen. Seine Bescheidenheit erlaubte ihm nicht, oft als Schriftsteller aufzutreten. Nur einmal gab er 4 seiner Predigten zum Besten der Armen heraus. Auch sammelte er das neue Gesangbuch für die evangel. Gemeinde zu Regensburg, das im Jahr 1783 erschien und legte dadurch den Grund zu einer bessern Liturgie, die er mit weiser Bedachtsamkeit, auch als Vorsteher seiner Gemeinde, beförderte.

Zur Berichtigung der bisherigen Nachrichten von dem Tode des Hof- und Justizien-Raths auch geheimen Referendarii von Teubern zu Dresden, dient die authentische Nachricht, daß er am 30 Januar d. J. zu Dresden starb, wo er am 18 Jan. 1739. geboren wurde. Er hinterläßt auserlesene Sammlungen von Büchern, Gemälden und Kupferstichen, besonders ein sehr beträchtliches Cabinet sächsischer Münzen aus allen Häusern und Linien dieses Fürstenstammes.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Neue periodische Schriften.

*Archiv des Criminalrechts.* Herausgegeben von E. F. Klein, G. A. Kleinschrod und C. G. Konopak. 3n Bandes 4s St. 8. Halle, Hemmerde u. S. Preis, geheftet 12 gr. Enthält:

- 1) Beantwortung der Preisfrage B. 1. St. 2. von C. S. Zacharia.
- 2) Nachricht von neuen Verfügungen die Crim. Justizpflege in der Rheinpfalz betr. von P.
- 3) Über die Strafe der Entwendung bloßer Etswaren etc. durch Einsteigen oder Einbruch, von Klein.
- 4) Bemerkungen über Kleinschrods Abhandl. über den Werth des Anklage- und Untersuchungsprozesses, von J. F. Rianst, nebst Noten von Kleinschrod.
- 5) Über

die Unterschlagung anvertrauten Staatsvermögens, von Kleinschrod. 6) Über den Unterschied zwischen einem wahrscheinlichen Rechte und einem gewissen Rechte etc. besonders in Beziehung auf das Präventionsrecht, von Klein.

*Vom Waffenträger der Gesetze* etc. ist nun auch der zweyte Heft erschienen und sowohl bey der Expedition dieser Zeitschrift in Weimar, als auch auf allen k. k. Postämtern und Buchhandlungen zu haben. Er enthält:

- 1) Über den rechtlichen Maassstab bey Repartition der Kriegsschäden.

## 2 — 4) Literatur.

- 5) Ist ein Staat im allgemeinen und insbesondere der pfälzische Staat aus rechtlichen Gründen verbunden, die oberrheinischen Staatsdiener zu entschädigen? etc.
- 6) Über das eigene der odenwäldischen Hubenverfassung etc.
- 7) Über eine Unartigkeit und zwey Unbilligkeiten böhmischer Gesetze gegen das schöne Geschlecht.
- 8) Merkwürdige churpfälzische Landesgesetze.
- 9) Neueste Verfolgungsgeschichte und acenmäßiger Ketzlerprozefs Thaddäus Derefer etc.
- 10) Entwurf einer Instruction für eine pfälzische Kriegsschäden- und Kriegsschuldentilgungscommission, als einziges Heilmittel des schwer erkrankten Vaterlandes.
- 11) Juristische Correspondenz.
- 12) Das Intelligenzblatt.

*Eunomia. Eine Zeitschrift des 19ten Jahrhunderts. Von einer Gesellschaft von Gelehrten. Herausgegeben von Fesler und Rhode. Jahrgang 1801. März. Berlin, bey Friedrich Maurer.*

## Inhalt:

- I. Was heißt Humanität? Eine Rede gehalten von G. Merkel. II. Über den Boden der Provinzen Liefeland, Esthland, Carelien und Ingermanland. Ein Beytrag zur physischen Erdbeschreibung, von Hrn. Prof. Rhode. III. Über National-Bankerott mit Hinsicht auf England. IV. Über das Strafrecht gegen den Gesetzesübertreter. V. Über den Geist der griechischen Trauerspiele. VI. Einige Ideen über die ästhetische Natur der Tonkunst, von Hrn. C. F. Michaelis. VII. Theater. VIII. Gedichte. 1) Bey meinem Abschiede von M — — e, von Hrn. Prof. Rhode. 2) Eschens Maal auf dem Bünt, von Hrn. v. Halem. 4) Strickerlied, von Hrn. Gramberg. 4) Die Nonne, von Ebendemf. 5) Klage um Lauren. Nach Petrarka, von Hrn. Fr. Cramer. IX. Politische Zeitgeschichte. X. Literarischer Anzeiger.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

- London, bey Robinsons sind seit kurzem erschienen:  
*Anquetil Summary of universal History, transl. 9 V. 8. 13 L. 12 sh.*  
*Belsham's, W., two historical Dissertations on the slesian War and on the character and conduct of Louis XVI. 4. u. 8.*  
*Burserius de Kanitfeld, J. B., Institutions of the Practice of Medicine. transl. from the Latin by W. Cullen Brown. 5 V. 8. V. 1. 8 sh.*  
*Carey's, J., latin Prosody made easy. 8. 5 sh.*  
*Clairon, Hippolyte, Memoirs with Reflections upon the dramatic Art, written by Herself, transl. from the French. 2 V. 8. 8 sh.*  
*Duncan, And. Sen. and Jun., Annals of Medecine for the Year 1799. 8. 8 sh.*  
*Memoirs hist. a philosop., of Pope Pius VI., transl. from the French. 2 V. 8. 12 sh.*

- Mordaunt, or sketches of Life, Characters and Manners in various Countries, incl. the Memoirs of a French Lady of Quality by the Author of Zeiuco and Edward (J. Moore). 3 V. 8. 1 L. 1 sh.*  
*Shield's, W., Introduction to Harmony. 4. 18 sh.*  
*Walsh, E., Narrative of the Expedition to Holland in the year 1799. 4. m. K. u. Kupf. 1 L. 1 sh.*  
*Webster, Noah, brief History of epidemic and pestilential Diseases with the principal Phenomena of the World, which precede and accompany them. 2 V. 8. 18 sh.*  
*Withes, Walter, Etymologicum magnum, or universal etymol. Dictionary on a new Plan, with illustr. drawn from various Languages. 4. V. 1. 1 L. 1 sh.*  
*Williams, Mifs., Sketches of the State of Manners and Opinions in the french Republic towards the close of the eighteenth Century, in a series of Letters. 2 V. 8.*

London, in H. D. Symonds Buchhandlung sind kürzlich herausgekommen:

- Barrington's, G., Sequel to his Voyage to New South Wales, cont. interesting narratives conc. the Convicts and the Colony; an account of the Natives etc. 8. 2 sh. 6 d.*  
*Kotzebue, A. v., Sketch of his Life and literary Career, with the Journal of his Tour to Paris, transl. by Ann. Plumptre; with an appendix incl. a general abstract of Kotzebue's Works. 8. 7 sh.*  
*Medical Review and Magazine, the London. N. 3. 8 sh.*  
*Parkinson's, Jam., chemical Pocket Book or Memoranda chemica, arranged in a compendium of Chemistry accord. to the latest Discoveries, with Bergman's Table of single elective Attractions as improved by Dr. Pearson. 12. 5 sh.*  
*Parkinson's, Jam., Hospital Pupil or an Efsay intended to facilitate the Study of Medicine and Surgery. 8. 3 sh. 6 d.*  
*Picture, a new, of Paris, selected from the French of Mercier. 2 V. 8. 16 sh.*  
*Render's practical german Grammar. 8. 6 sh.*  
*Repertory, the european. (to be monthly continued) 8. 1 sh. 6 d.*  
*Schüller's, F., Armenian or the Ghost Seer, transl. 4 V. 12. 16 sh.*  
*Shakespeare's seven Ages of man, a series of highly finished Engravings by Bromley, from Strotard's Design, with description hist. a moral by an eminent literary character. N. 1. 3 sh. 6 d.*
- London, bey White sind seit kurzem erschienen:  
*Archaeologia or Miscellaneous Tracts rel. to Antiquity by the Soc. of Antiquaries of London, 13 V. 1 L. 11 sh. 6 d.*  
*Cooper's, G., Letters on the irish Nation written during a Visit to that Kingdom in autumn 1799. 8. 4 sh. 6 d.*  
 Hales;

Hales, W., *Analysis Fluxionum*. 4. 6 sh.  
 Indian Antiquities. V. VII. and final. 8. 9 sh.  
 Mason's, G., Supplement to Johnson's english Dictionary of which the palpable errors are attempted to be rectified and its material omissions supplied. 4. 16 sh.  
 Pybus, Charles Smoll, M. P., one of the Lords Com-miss. of the Treas., the Sovereign Addressed to his imperial Maj. Paul, Emperour of all the Russias. Fol. 1 L. 1 sh.

London, bey *Mawman* sind im vorigen Jahre erschienen:

*Colquhoun*, P., Treatise on the Commerce and Police of the River Thames cont. on historical View of the Trade of the Port of London and suggesting means for preventing Depredations thereon, by a legislative System of River Police etc. 10 sh. 6 d.  
*Haweis*, J., impartial and succinct History of the Rise, Declension and Revival of the Church of Christ from the Birth of our Saviour to the present Time. 3 V. 8. 1 L. 1 sh.  
*Nöhdens*, G. H., german Grammar adapted to the use of Englishman. gr. 12. 6 sh. 6 d.

Die Rosen  
 für  
 Botaniker  
 und  
 Freunde des Schönen  
 nach  
 der Natur  
 dargestellt.

Die immer reger werdende Liebe zur Botanik, so wie der täglich mehr sich verbreitende Geschmack an Natur- und Garten-Verfchönerungen, lassen wohl mit Recht voraussetzen, daß eine getreue mit vorzüglichem Kunstfleiß besorgte Darstellung aller bekannten Rosenarten allgemeinen Beyfall finden werde. In dieser Voraussetzung hat sich das hiesige Industrie-Com-toir entschlossen, eine möglichst genaue und prachttolle Darstellung dieser allbeliebten Königin der Blume, in allen ihren Abwandlungen, mit natürlichen Farben, nach und nach in einzelnen Heften zu liefern. Jeder Heft à 1 Rthlr. 8 gr. soll 5 Blatt in gr. 4. nebst beygefügten richtigen Benennungen enthalten, und in Ansehung des Außern mit eben der Sorgfalt und mit eben demselben Geschmack behandelt werden, mit welchem dieses Industrie-Comtoir dem Publikum bereits die Chinesen vorgelegt hat.

Da die Bearbeitung dieses Prachtwerks, auf Veranlassung der Unternehmer, unter meiner Aufsicht ge-

schiehet: so werde ich überall eine kurze lateinische und deutsche Systemsbestimmung beyfügen, und darauf sehen, daß die natürliche Genauigkeit in Acht genommen werde. Auch soll, so viel als möglich, der französische und englische Name mit angeführt werden. Zu Johannis erscheint der erste Heft.

Leipzig, im März.

D. Röhsig.

Pränumeration wird auf dieses Werk nicht angenommen; die Namen der Subscribenten aber sollen ihm vorgedruckt werden, und dieselben die schönsten Blätter erhalten.

Industrie-Comptoir in Leipzig:

### III. Berichtigungen.

In der Allgemeinen Deutschen Bibliothek hat ein Rec. des Pantheon der Deutschen die Biographie des Churfürsten Moriz von Sachsen im dritten Bande derselben mir zugeschrieben und aus ihr Bemerkungen über meine historische Art entwickeln wollen. Wenn ich nicht irre: so hat die Verlags-handlung des Pantheon wiederholt bekannt gemacht, der Verfasser jener Biographie heiße *Schlenkert*. Ich bedauere sehr, daß man so wenig weiß, was ich über Moriz geschrieben habe.

Meine nie verletzte *Maxime*, gegen keine Kritik über mich etwas zu sagen, wenn nicht eine Thatfache berichtigt werden muß, wird mir desto theurer, je mehr ich den Zustand unfreier Kritik kennen lerne.

In der Erlanger Literaturzeitung ist die Vermuthung geäußert, daß ich Verfasser der Geschichte der Kreuzzüge in dem neuesten Berl. Hist. Calender sey. Diese Vermuthung ist nicht gegründet. Eben so wenig ist von mir die Geschichte der Pariser Bluthochzeit im vorigen Calender, die mir bisweilen zugeschrieben ist. An der Geschichte der englischen Revolution, (Berlin, bey Unger,) die öfters unter meinem Namen aufgeführt ist, habe ich einigen Antheil. Als ihren Verfasser darf ich nicht durchaus gelten.

Einige historisch-politische Aufsätze ausgenommen, welche zum Theil noch jetzt fortgesetzt werden, und zu welchen ich mich, äußerer Verhältnisse wegen, nicht bekennen darf, habe ich nichts historisches ohne meinen Namen geschrieben.

Solche Eigenthümlichkeiten, an welchen mich jedermann erkennen möchte, habe ich von meiner historischen Art entfernt zu halten gesucht: sie bestehn gewöhnlich in Roheit und Affectation. Ich hoffe aber, daß der tiefere Sinn mein historisches Eigenthum erkenne.

Berlin, d. 14 März 1801.

Woltmann,  
 Geheimer Legationsrath.

der

## ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

Numero 67.

Mittwochs den 8<sup>ten</sup> April 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Uebersicht der französischen Literatur  
der letzten drey Jahre.

## IX. Philosophie und allgemeine Politik

Bei der gegenwärtigen Lage der Dinge, stehen Philosophie und Politik, und wiederum Politik mit Statistik überhaupt und einzelnen Rubriken derselben, als z. B. Rechts- und Polizeypflege, wie nicht weniger mit der neuesten Geschichte, in so genauem Zusammenhange, daß wir diese Fächer hier auf einander folgen lassen. Ehe wir indeß die Schriften anführen, die sich zunächst auf die innern Angelegenheiten Frankreichs beziehen, wollen wir versuchen, von der Literatur der obgenannten Fächer, so fern sie von diesen Angelegenheiten, wenigstens der Hauptsache nach, unabhängig bearbeitet wurden, eine kurze Uebersicht zu geben.

Im Allgemeinen gehen die Franzosen in der Philosophie noch immer auf dem alten betretenen Wege fort. Zwar machte sie der ganz in die französische Philosophie eingeweihte, und dem Ansehen nach, nur mit dieser bekannte Schweizer, Graf *Escherny*, ein durch spätere Werke über Rousseau und die Revolution bekannter gewordene Schriftsteller, in der bereits 1783 anonym erschienenen, 1787 ins Deutsche übersetzten, und kürzlich wieder aufgelegten *Lacunes de la Philosophie* (C. A. L. Z. 89. N. 114) auf die Mängel derselben in ihrem damaligen Zustande so aufmerksam, daß man eine ähnliche Reform zu erwarten berechtigt war, als bey uns Kant veranlaßte. Dazu schienen aber die Franzosen zu jener Zeit nicht aufgelegt, und späterhin wurde die literarische Tendenz von Jahre zu Jahre politischer. Während der ersten Zeiten der Revolution wurde daher die Philosophie überhaupt beynahe ganz vernachlässigt, diejenigen Theile ausgenommen, die sich zunächst auf die gesellschaftliche Organisation beziehen. Nur erst in den neuern Jahren, wurde neben der Politik die Moral wiederum, zum Theil auf höhere Veranlassung, mit einigem Eifer bearbeitet;

— das Feld der theoretischen Philosophie aber blieb ungebaut. Endlich munterte jedoch das National-Institut durch seine Preisfrage über den Einfluß der Zeichen auf die Ideen einige Köpfe von neuem zur Bearbeitung derselben auf. Diese Frage veranlaßte ein 4 Octavbände starkes Werk: *Des Signes et de l'Art de penser par Degerando*. (P., b. Vf. 1800.) aus dessen Titel sich schon ergibt, wie weit der Vf. jene Aufgabe in dieser Umarbeitung seiner Preisschrift ausgedehnt hat. Trotz der Stärke des Buchs scheint jedoch, da dessen Vf. meist Locke und Condillac gefolgt ist, und andere neuere Schriften nicht benutzt hat, für Deutsche wenig neues darin zu seyn. Dieselbe Materie bearbeitete der durch mehrere Schriften und kürzlich noch durch seine Uebersetzungen der Werke *Ad. Smith's* bekannte Genfer Prof. *Prevost*; seine durch jene Aufgabe veranlaßte Schrift: *Des Signes envisagés relativement à leur influence sur la formation des Idées*, die 1799 8. (2 Fr.) erschien, hatte das Accésit erhalten. Von der kritischen Philosophie scheinen übrigens die Franzosen noch sehr unvollkommene Begriffe zu haben, so sehr auch einige Deutsche in Paris und mit ihrer Hülfe einige Franzosen bisher bemüht waren, sie davon genauer zu unterrichten. Von Kants Schriften sind zwar mehrere, theils ganz, theils rückweise im *Magazin encyclopédique*, dessen Herausg. die deutsche Literatur bey allen schicklichen Gelegenheiten empfiehlt, und einzeln übersetzt, z. B. die Schriften vom ewigen Frieden, die Idee einer Geschichte in weltbürgerlicher Hinsicht u. a.; bey allem dem aber bemerkt man in den Schriften der französischen Philosophen keinen Einfluß dieser Bemühungen, weder in der theoretischen noch praktischen Philosophie. Die Literatur jener ist sogar mit den hier erwähnten Schriften erschöpft, und diese ist eben auch nicht allzu-reichhaltig an Schriften, worin sich eignes Denken zeigte.

Fleißig genug wurde indeß die Moral zum Theil mit Politik, zum Theil mit Anthropologie, verbunden, bearbeitet. — In den *Etudes de l'Homme physique et moral considéré dans ses différens âges par*

*J. A. Perreau P.*, *Desfenne 1797*, gr. 8. (4 L. 10 S.) schildert der Vf., (Prof. der Gesetzgebung an der Centralerschule in Paris, und d. s. Natur- und Völkerrechts am College de France) den Menschen als Kind, Jüngling, Mann und Greis, zeigt, daß man bey der Erziehung desselben bloß der Natur nachhelfen dürfe, die ihn als Jüngling nur so vielen Täuschungen aussetze, und ihn dem Ungeftüm der Begierden überlasse, um durch die Erschöpfung alles dessen, was die Sinne und die Einbildungskraft für ihn Schädliches im männlichen Alter behalten könnten, zur Erfüllung seiner Pflichten als Mann desto geschickter zu machen. Dann wird die Bestimmung des Menschen entwickelt, und zuletzt gezeigt, daß das Greisenalter bey weitem nicht so viel Beschwerliches, als man gewöhnlich glaube, und auch seine Freuden habe. — Etwas sonderbare, zum Theil aber beherzigungswürdige Ideen enthält das sehr gutgeschriebene Werkchen: *De la nature de l'Homme et des moyens de le rendre plus heureux par P. G. Bachelier D'Agès P.*, Buisson. 1799. N. Ed. 1800. 8. (2 Fr.) Der Vf. betrachtet den Menschen an sich selbst und im gesellschaftlichen Zustande. Das einzige Mittel, den traurigen Wirkungen der physischen und moralischen Verschlimmerungen abzuheifen, scheint ihm die Rückkehr zu den Naturgesetzen, dem Gebrauch des Magnetismus, und zur Vernunft, die aber von höhern Lichte unterstützt seyn müsse. Um sich die Lobrede auf den Magnetismus zu erklären, dient der Umstand, daß der Vf. nach einer 35 jährigen Krankheit durch dies Mittel sich wieder hergestellt glaubt, so wie *Court de Gebelin* einer der ersten Lobredner *Mesmers* wurde, um sich ihm für die Abhülfe seiner körperl. Beschwerden dankbar zu zeigen. Ebenfalls auf eine gänzliche Regeneration des Menschengeschlechts dringt der sogenannte *Philosophe inconnu*, (*St. Martin*) der Vf. des Buchs *des Erreurs et de la Verité*, der kürzlich auch eine Uebersetzung von *Jacob Böhm's Aurora* lieferte, in seiner neuen Schrift: *de l'Esprit des choses ou coup d'oeil philosophique sur la nature des êtres, et sur l'objet de leur existence; ouvrage dans lequel on considère l'homme comme étant le mot de tous les énigmes*. P. Laran. 1800 2 V. 8. (7½ Fr.) aber fast alles ist hier so räthselhaft, wie in seinen frühern Schriften vorgetragen, ungeachtet man hier die Auflösung eines Räthfels zu erwarten berechtigt war. Nicht viel weniger sonderbares, und dem Titel nach, von Rechts wegen, enthalten *Senancour's* 1798 und 99 in einzelnen Heften erschienene: *Réveries sur la nature primitive de l'Homme, sur ses sensations, sur les moyens de bonheur qu'elles lui indiquent, sur le mode social, qui conserverait le plus de ses formes primordiales*. (P., *Cericux* gr. 8.) deren Absicht dahin geht, den Menschen zu seinen Ungewohnheiten zurückzuführen, und ihn von den gegenwärtigen Uebeln zu befreien. Einen eigentlichen Plan darf man hier nicht erwarten; der Vf. schrieb seiner Idee gemäß, daß Träumen leichter und angenehmer sey, als Denken. *L'Homme et la Société ou nouvelle théorie de la nature humaine et de l'état social par J. A. Sulaville P.*, Dentu. 1799

8. (5 Fr.) nimmt im Menschen zwey Principe der Sensibilität an, ein physisches und moralisches, so wie einen damit zusammenhängenden doppelten Willen; eine Meynung, die er durch die Autorität alter Philosophen und durch die verschiedenen Erscheinungen im Menschen unterstützt. Nach diesen Grundätzen behandelt er die verschiedenen Materien der Moral und allgemeinen Politik in einzelnen Abschnitten, die bey allem Sonderbaren, das die Anwendung seines Systems mit sich führt, viel Lesenswerthes liefern. *J. G. U. B. Mariette's Traité analytique de l'Homme avec le Code de ses devoirs et le code social conforme au but de sa création terrestre*. P., Moutardier. 1799 8. (4 Fr.) enthält ein zusammenhängendes System der Erziehung des Menschengeschlechts, der natürlichen Religion und des Naturrechts nebst den Lehren von den gesellschaftlichen Pflichten. Eben so umfassend ist das 1800 angefangene Werk: *La Philosophie rendue à ses vrais principes ou Cours d'Etudes sur la Religion, la Morale et les principes de l'Ordre social*. P., Chatain. gr. 8. das zugleich die Geschichte der hier vorgetragenen Lehren enthält.

Außer den hier angegebenen Schriften hatten auch andere die natürliche Religion zum Gegenstande, und zum Theil wenigstens den Zweck, dem Atheismus entgegen zu arbeiten, (zu welchem sich mehrere der jetztlebenden französischen Gelehrten so gern bekennen, wie man unter andern aus dem bereits in der A. L. Z. 1800 N. 225 recensirten *Dictionnaire des Athées* von *Sulvain Marechal* weiß). Dies ist der Fall mit *Necker's Cours de Morale religieuse*. Genève b. Paschoud, u. Paris, b. Maradan 1800. 3. V. 8 (10. Fr.) worin nicht nur seine frühern Ideen in dem Werke *de l'importance des Opinions religieuses* (1788) durch Gründe, die von den gegenwärtigen Zeitumständen hergenommen sind, verstärkt, sondern auch alle Lehren der natürlichen Religion und Moral sehr ausführlich, oft in dem Tone eines zärtlichen Vaters oder eines für das Heil seiner Kirchkinder besorgten Predigers, vorgetragen werden. Ein paar weniger bedeutende Schriften dieser Art übergehen wir, so wie die Versuche der mit ihrem Hauptbeförderer, dem Exdirector *Lareveillere Lepaux* in Verfall gerathenen Theophilanthropen in Frankreich, statt des katholischen Gottesdienstes einen natürlichen Cultus einzuführen. Die Materie gehört in die Geschichte der Directorial-Regierung, mit deren Endschafft auch die Intoleranz gegen die ehemals herrschende Kirche aufhörte, die nun wenigstens wieder geduldet wird, nachdem eine langwierige Erfahrung gezeigt hat, daß die von ihren Gesetzgebern nicht hinlänglich gekannte Nation ihrer positiven Religion nicht entbehren, und sich mit der natürlichen Moral nicht begnügen konnte. Bekanntlich erreichten auch alle deshalb getroffenen Anstalten, z. B. die Feste, die zur Beförderung der gesellschaftlichen Tugenden angeordnet wurden, keinesweges ihren Zweck; vielmehr wurden sie bald lächerlich; und die auf Veranlassung einer Preisfrage des National-Instituts über die Gründung einer Moral durch politische An-



Anstalten gethanen Vorschläge blieben unfruchtbare Speculationen. Indessen sind unter den dadurch veranlaßten Schriften zwey, die ausgezeichnet zu werden verdienen: eine von dem aus Italien nach Paris geflüchten Chemiker *Vinc. Dandolo: Les Hommes nouveaux ou Solution du Problème: comment, après les principes posés dans la nouvelle régénération politique peut-on dans la pratique opérer parmi les Individus une régénération morale.* P., Fayolle, 1800 8., worin die gegenwärtigen Zeiten mit den vorigen in einen für erstere vortheilhaften Contrast gestellt werden; und *Olbie ou Essai sur les moyens de réformer les moeurs d'une nation* par I. B. Say, M. du Tribunalat. P., Deterville 1800 8. (1 Fr. 30 C.) deren Vf. (Herausgeber der bekannten *Decade philos. etc.*) den Beweis führt, daß das Glück einer Nation die nothwendige Folge ihrer Moralität sey, und dann (nach *Plato's, Th. Morus's* u. a. Beyspiele) an einer erdichteten zeigt, welche Mittel zur Gründung derselben gewählt werden müssen. — Mit einer solchen Moralität konnten allenfalls bey der Jugend Versuche gemacht werden, und sie wurden nicht verabsäumt, wie wir bereits oben in der pädagogischen Literatur gezeigt haben. Die übrigen moralischen Schriften, für Erwachsene, bestanden mehr in Centos moralischer Sentenzen, als in zusammenhängenden Systemen: wie z. B. *Valant's* schnell nach einander zweymal aufgelegter *Code moral, extrait de deux cents trente Auteurs célèbres anciens et modernes* (1799), die Aphorismen unter dem Titel: *L'Avoué de la Montagne*, 1799. 12 (2 $\frac{1}{2}$  Fr.) und die von einer Dame herrührenden *Pensées morales*, P., Desenne 1800. 12. (1 Fr.) — Unter den Schriften über einzelne Materien wurde besonders *Bouffler's* *Discours sur la Vertu* (2te Ed. 1800) mit außerordentlichem Beyfall aufgenommen. Wer sich etwa darüber wundert, daß der Vf. der Königin von Golconda hier als Tugendprediger auftritt, kommt vielleicht von seinem Erstaunen zurück, wenn er erfährt, daß hier bloß von der Tugend der Wohlthätigkeit und des Mitleids die Rede ist. Bekanntlich weifs indessen der Vf. selbst häufig behandelten Gegenständen den Reiz der Neuheit zu geben. Uebrigens konnte es, bey dem gegenwärtigen Sittenverderbnisse, nicht daran fehlen, daß Satiriker und Moralisten Stoff zu Rügen fanden. So wurde vorzüglich auch die Spielwuth ein Gegenstand mehrerer neuen moralischen Schriften, ungeachtet *Duffaux* denselben bereits erschöpft zu haben schien. Andere Gebrechen, besonders aber die Modesucht, die unbescheidene Kleidung der Frauenzimmer u. s. w. werden in dem *Portefeuille politique d'un Ex-employé au Ministère de la Police générale, publié par Lebrun*. P., Carteret 1800. 8. (3 Fr.) mit einer Strenge gerügt, die an einem Franzosen etwas befremdet. Ein vollständiges Sündenregister der Nation in ältern und neuern Zeiten giebt der nicht unberühmte Arzt *Le Clerc*, Vf. derrussischen Geschichte und vieler medicinischen Schriften, in dem *Traité des Maladies morales, qui ont affecté la nation françoise depuis plusieurs Siècles* P., Moutardier 1798. gr. 8.; eine Art von Sittenge-

schichte Frankreichs, und zugleich anderer Länder, die an denselben Gebrechen kränkelten, unter der Form einer Nothographie, doch aber nicht in strenger Ordnung. So handelt er nach und nach von der *Misonomie* oder Abneigung gegen die gewöhnlichen Regeln der Gerechtigkeit; von der *Monachomanie* *Papularie*, *Stauronotie* oder der übertriebenen Neigung zum Klosterleben, zum päpstlichen Hofe, und zu den Kreuzzügen, ferner unter ähnlichen Namen von der Furcht vor der Welt-Ende, dem Zauberlauben u. dergl., dann von dem Despotismus, der Papier-(Geld-) Wuth, und endlich von der allgemeinen Traurigkeit. Zugleich enthält das Werk einen besondern Anhang über die Finanzen im Allgemeinen, so wie es überhaupt viel politisches Raisonnement in näherer Beziehung auf Frankreich liefert, wie mehrere andere moralische Werke der Franzosen neuerer Zeit, gleich den englischen, auf diese Art gemischt sind. Die jedem Schriftsteller sich unwillkürlich aufdringenden Zeitumstände rechtfertigen diese Abschweifungen, und entschuldigen die häufigen Wiederholungen von Reflexionen über Regierungs-Formen und Regierungs-Verwaltungen.

Selten erhob sich jedoch in den neuesten Zeiten ein Schriftsteller zu allgemeinen Gesichtspunkten, selten wurde die allgemeine Politik rein und für sich bearbeitet. Ein paar, noch vor der Gründung der Allgewalt des Directoriums (1797) erschienene, Schriften, eine neue Auflage des Werks *de l'Egalité* von dem obgedachten Grafen *Escherny*, der diesem Grundsatz der gefelligen Ordnung keinesweges günstig ist, übrigens aber wenigstens in dieser neuen Auflage unter dem Titel: *La Philosophie de la Politique* die Grundsätze der Staatsverfassung überhaupt untersucht, und *Guiraudet's* Schrift: *de la famille considérée comme élément de la Société* sind, so allgemein auch ihre Titel lauten, doch zunächst auf Frankreichs damalige Verfassung berechnet, deren Mängel hier sichtbar gezeigt werden, stützen sich aber auf allgemeine Grundsätze. Weit mehr gilt dies noch von dem *Code du Bonheur social ou les Mystères de la Politique mis à la portée de tout le monde, etc. par Dutasta Laferre*. P., Charles 1798 — 99. 3 V. 8. (7 Fr.) worin zuerst Gemälde der verschiedenen Revolutionen der politischen Welt, dann eine Grundlage des gesellschaftlichen Vertrags und der Plan zur Organisation einer Regierung dargestellt werden. Im Ganzen scheint jedoch die Absicht des Vfs. die zu seyn, die Grundsätze der französischen Revolution, Freyheit und Gleichheit, zu rechtfertigen, und Mittel vorzuschlagen, die Anwendung und Erhaltung derselben zu befördern. Das Hauptmittel ist ihm der *Esprit public*, den kurz vorher *Thiébauld* aus demselben Gesichtspunkte dargestellt hatte (A. L. Z. 1799 N. 139.) Auch dieser letzte spricht ganz im Allgemeinen, so unverkennbar auch sein Hauptaugenmerk auf das Vaterland gerichtet ist. Nicht weniger eifrig, als diese beyden Schriftsteller suchte *Ed. Lefebure* in den *Considérations politiques et morales sur la France constituée en République* (1798. gr. 8.) Sittenbesserung und

Wiederbelebung des Gemeingeistes zu befördern; aber vergebens waren diese Versuche zu einer Zeit, da die Regierung zwar nicht Worte, desto mehr aber Handlungen sparte, dies Gefühl zu erwärmen; ein neuer Beweis, wie wenig wirksam in dieser Hinsicht Schriftsteller sind, wenn nicht äußere Umstände dazu beitragen, ihren Lehren Eingang zu verschaffen.

## II. Universitäten und andere Lehranstalten.

### Heidelberg.

Den 25 März feyerte das hiesige reformirte Gymnasium seinen halbjährigen Rede- und Promotions-Actus, wozu der Rector desselben, Hr. Dr. *Lauter*, durch ein *Verzeichniß der Gegenstände, worüber im verfloßnen Winterhalbenjahre von den Lehrern des Gymnasiums Unterricht ertheilt wurde*, einlud, und welchen derselbe mit einer Rede über die Fortschritte, welche Erziehung und Unterricht dem verfloßnen achtzehnten Jahrhundert verdanken, eröffnete. Die Geschichte des Gymnasiums in Programmen fortzusetzen, ist demselben unterlagt worden, da die geistliche reformirte Administration, auf deren Kosten bisher die Programme gedruckt wurden, sich wegen des durch den Krieg verursachten schlechten Zustandes ihrer Casse weigerte, ferner die Kosten des Druckes derselben zu bestreiten,

### Jena.

Den 13 März vertheidigte Hr. *Karl Aug. Seubert*, aus Carlsruhe, seine Inaug. Diff.: *de Ictero*, ohne Vorsitz, und erhielt darauf die medicinische Doctorwürde. Das vom Hn. Geh. Hofrath *Loder* zu dieser Feyerlichkeit geschriebene Programm enthält: *descript. calculi renalis conspicuae magnitudinis*.

Den 30 März vertheidigte Hr. *Aug. Ferd. Zentisch* aus Burg im Magdeburg. seine Inaug. Diff.: *sylens observationem castrationis feliciter institutae cum epicrisi*, ohne Vorsitz, und erhielt darauf die medicinische Doctorwürde.

Den 31 März wurde Hn. *Joh. Theod. Christ. Bernstein*, aus Ilmenau, die medicinische Doctorwürde ertheilt, nachdem er seine Inaug. Diff.: *de fungo articulo-rum*, ohne Vorsitz vertheidigt hatte. Das Programm dazu vom Hn. Hofr. *Loder* liefert, *Observ. I. calculi vesicae urinariae feminae sponte excussi*.

## III. Todesfälle.

Den 1 März starb zu Paris C. A. *de Monfrier*, ehemal. Advocat, 76, der doppelt ins Deutsche über-

setzten Briefe über die Mythologie, mehrerer Theaterstücke und kleiner Gedichte im 38 J. f. A.

In Nimes starb kürzlich der durch seine physikalischen und mathematischen Schriften bekannte Exjesuit *Pastian*, ehemal. Prof. der Physik zu Avignon, 73 J. alt. Er stammte aus einer protestantischen Familie ab.

Den 16 Jan. starb zu Upsala der Prof. C. F. *Winbom* in seinem 65 Jahre. Ebendasselbst st. vor kurzem *Ol. E. Acrel*, Prof. der Medicin und Naturgeschichte u. Ritter des Nordsternordens, 62 J. alt.

## IV. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Dem bisherigen Privatlehrer zu Jena, Hn. Dr. *Friedr. Ferd. Bretschneider*, ist eine außerordentl. medicinische Professur conferirt worden.

Hr. *Karl Wilh. Hermann*, Herausgeber der zu Frankfurt a. M. b. A. Herrmann herausgegebenen *Blüthen und Früchte der deutschen Dichtkunst zur Stimmung des Geistes für Innigkeit, Schönheit, Erhabenheit und Wahrheit*, bisher dritter Prediger zu Michelstadt in der Grafschaft Erbach, hat den Ruf als evangelisch lutherischer Prediger nach Schatthausen, nicht weit von Heidelberg, erhalten und angenommen.

*Leclerc*, bisher adjungirter Professor der Anatomie und Physiologie bey der medicinischen Schule zu Paris, ist an die Stelle des verstorbenen Prof. *Mahon* zum Prof. der gerichtlichen Arzneykunde ernannt worden. Seine bisherige Stelle erhält der als Herausgeber von *Cuviers* vergleichender Anatomie bekannte *Duméril*, bisheriger Professor an gedachter Schule.

Die durch *Darcel's* Tod am *Collège de France* vacant gewordene Professur der Chemie ist *Vauquelin*, *Fourcroy's* Schüler und Gehülff. übertragen worden.

Hr. *A. H. Flormann*, bisheriger Professor zu Lund, hat die Professur der Anatomie und Chirurgie erhalten.

Die in öffentlichen Blättern enthaltene Nachricht, das Hr. Director *Siede* zu Berlin als Resident verschiedener Höfe an dem Berliner Hofe unter dem Charakter eines geheimen Legationsrath accreditirt worden sey, ist ungegründet.

der

# ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

## Numero 68.

Mittwochs den 8ten April 1801.

### L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

#### I. Neue periodische Schriften.

In unterzeichneter Buchhandlung erscheint bald nach der Oster-Messe d. J. das erste Stück einer neuen Zeitschrift, unter dem Titel: *Liturgisches Journal*. Sie beabsichtigt vornämlich die Verbesserung des öffentlichen Cultus, und will durch Abhandlungen, Recensionen, Formulare, Nachrichten etc. zur zweckmäßigen Einrichtung desselben im neunzehnten Jahrhundert mitwirken. Mit Recht kann man sich von ihr viel Gutes versprechen, weil sie von Männern, die fast sämmtlich mehrere Jahre im liturgischen Fache gearbeitet haben, und als liturgische Schriftsteller bekannt sind, besorgt wird. Die Redaction hat auf unser Ersuchen Hr. Prediger *Wagnitz* übernommen. Sie kommt in zwanglosen, broschirten Heften heraus, jedes Heft zu ohngefähr 8 Bogen, und wird sich gewiss auch durch Druck und Papier empfehlen.

Halle, im April 1801.

Gebauer'sche Buchhandlung.

*Der Genius des neunzehnten Jahrhunderts* der sich unmittelbar an den Genius der Zeit anschließt, wird nach demselben Plan, in monatlichen Heften von 6 bis 7 Bogen, herausgegeben.

Der Jahrgang von 12 Stücken kostet in allen Buchhandlungen, und auf den Postcomptoirs 4 Rthlr.

Beyträge werden unter der Adresse des Verlegers richtig an den Herausgeber gelangen, und auf Verlangen von ihm verhältnißmäßig honorirt.

Das 3te Stück von 1801 enthält:

I. Lob des Gefangs. Von *Voss*, mit einer Composition von *J. A. P. Schulz*. II. Über einige Polizey- und Rechts-Mängel im Preussischen. III. Genius der Menschheit. Von *D. Heynig*. IV. Genius von Frankreich. 1. Öffentliche Anstalten. 2. Literatur. 3. Rousseau's Handschrift. 4. Schauspiele. 5. Nekrolog. V. Genius von England. 1. Titel der Kaiserlichen Krone Englands. 2. Armenversorgung als Partheygeißt. 3. Theurung. 4. Politische Metaphysik. VI. Genius der deutschen Literatur. VII. Etwas über Taschenbücher. VIII. Die Abendwasserfarth auf der

Havel bey *P*. Von einem Frauenzimmer. IX. Abschied des achtzehnten Jahrhunderts. Vorgelesen einer Gesellschaft das Jubiläum feyrender Freunde, sieben Minuten vor der ersten des neunzehnten Jahrhunderts. Von *G. Weber*.

#### II. Ankündigungen neuer Bücher.

Von der in meinem Verlage erscheinenden:

*„Kurzen Geschichte der merkwürdigsten Begebenheiten des achtzehnten Jahrhunderts, für den Bürger und Landmann“*

ist nun das zweyte Bändchen 20  $\frac{1}{2}$  enggedruckte Bogen stark erschienen und enthält:

I. Geschichte des siebenjährigen Kriegs von 1756 bis 1763.

II. Geschichte der Amerikanischen Revolution.

III. Geschichte der Französischen Revolution bis zu dem Friedensschlusse von Campo Formio.

Das erste Bändchen, von welchem bereits eine zweyte Auflage erschienen ist, enthält:

I. Die Geschichte des großen Nordischen Kriegs vom Jahr 1700 bis auf den Nystädter Frieden 1721.

II. Die Geschichte des Spanischen Erbfolge-Kriegs.

III. Die Geschichte des Österreichischen Erbfolge-Kriegs von 1740 bis 1748.

Als Anhang:

I. Erzählung von dem Erdbeben in Calabrien, im Jahr 1783.

II. Erzählung von der Belagerung von Gibraltar.

Der vermehrten Bogenzahl ohngeachtet, bey welcher die Pränumeranten für 16 Groschen 34  $\frac{1}{2}$  enggedruckte Bogen erhalten, war es dem Verfasser nicht möglich, das Ganze in zwey Bändchen zu beendigen; es wird demnach noch ein dritter Theil erscheinen, welcher aufser dem an großen und sonderbaren Auftritten so reichen letzten Abschnitte der Geschichte der französischen Revolution vom J. 1797 bis zum neuesten Friedensschlusse vom 9 Febr. 1801 noch die versprochenen Tabellen enthalten wird. In diesen wird der Leser nebst der Angabe alles Bemerkenswerthen aus der Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts noch eine gedrängte Erzählung mehrerer merkwürdiger Begebenheiten

heiten z. B. des *Bayerischen Erbfolgekriegs*, der *Niederländischen und Lütticher Unruhen*, der *Polnischen Theilungen*, der *Veränderungen in Schweden*, u. s. w. finden. Das Ganze wird ein vollständiges Register beschließen.

Dieses dritte und letzte Bändchen erscheint zur Oster-Messe dieses Jahres, und es wird darauf, wie es bey den beiden ersten geschehen ist, 8 Groschen Vorausbezahlung angenommen.

Der Ladenpreis des ersten Bändchens ist nun 12 Groschen, und der des zweyten 16 Groschen; wer indessen bey dem Empfang dieser beiden Theile auf den dritten pränumeriren will, erhält die ersten beiden für 20 Groschen.

Sammler von Pränumeranten erhalten auf 10 Exemplare das 11te frey.

C. G. Weigel,  
Buchhändler in Leipzig.

#### Von folgendem Werke:

*Methode de préparer et conserver les animaux de toutes les classes pour les cabinets d'histoire naturelle*, par J. F. Nicolas, membre de l'institut national etc. à Paris, an IX.

wird hiemit eine deutsche Übersetzung mit Anmerkungen angekündigt, die nach Ostern in meinem Verlag erscheinen soll. Die eigne Methode des Verfassers, die Thiere auszustopfen und zu conserviren, welche von der bisher bekannten fast gänzlich abweicht, ist von den beiden *Daubenton* geprüft und ihr der Vorzug vor allen andern Methoden nicht nur von diesen sondern auch von andern Gelehrten zugestanden worden. Dies zur Vermeidung etwaniger Collisionen.

Frankfurt a. M., im März 1801.

Bernhard Körner.

#### *Lateinischer Sprachmeister,*

oder wahrhaft elementarische und regelmäßige Übungen im Lesen, Übersetzen, Sprechen und Schreiben der lateinischen Sprache. Für den allerersten Unterricht, besonders der beiden untern Classen lat. Schulen. gr. 8. 10 gr.

ist bey mir so eben fertig geworden, und wird in nächster Oster-Messe ausgegeben.

Schon der so bestimmte Titel zeigt den Zweck dieses gemeinnützigen Elementarbuches an, welches ganz für den ersten Unterricht im Lateinischen geeignet ist, und daher auch mit der Buchstabenkenntniß anfängt. Es besteht aus drey Haupt Abschnitten. Der erste hat die Absicht durch Vorübungen und stufenweise Übung des Lesens, Vokabelbehaltens, Übersetzens, Antwortens und Schreibens viel Beispiele zu den grammatischen Regeln des zweyten Theils einzusammeln zu lassen; dieser zweyte soll durch die mannichfaltigsten Beispiele die grammatischen Regeln der Flexion, sowohl der Substantiven als der Verben lehren und zugleich von den dabey vorkommenden

grammatischen Kunstworten und Formen die möglichst deutlichsten Begriffe geben; der dritte hingegen wiederholt die erlernten Regeln in der Anwendung auf Übersetzen und Auslegen; Lesen und Verstehen; Sprechen und Schreiben.

So tritt dieses Elementarbuch, eines eben so bekannten als verdienten Schulmanns, keinem andern, schon eingeführten, in den Weg, sondern bahnt vielmehr denselben zu ihnen und geht also voran. Die ganze Bearbeitung desselben bietet sich mit der Einrichtung des Drucks die Hand, dem Lehrer und Schülern den ersten Unterricht im Privatgebrauch wie auf Schulen, zu erleichtern. Um die Einführung in den letztern, auch an meinem Theil mehr zu befördern, erbiere ich mich, den Schulmännern, die sich an mich selbst wenden, 12 Exemplare für 3 Rthlr. 16 gr. oder 6 fl. 30 kr., und 25 Exemplare für 7 Rthlr. oder 12 fl. 36 kr. bey postfreyer Einfendung des Betrags zu überlassen. Jena, im April 1801.

Friedrich Frommann.

Anzeige  
meine

Encyclopädie der Chemie  
betreffend.

Die ersten drey Hefte meiner Encyclopädie der Chemie, haben bey einigen meiner Gönner und Freunde so viel Beyfall gefunden, daß sie mich über die Ursache des langsamten Fortgangs derselben befragen, und mich antreiben, die Hefte schneller, als bis jetzt geschehen ist, auf einander folgen zu lassen. Da ich nicht jedem derselben bald genug antworten kann, so erkläre ich hiemit zur allgemeinen Beantwortung:

1) Die Langsamkeit des Fortgangs hat nicht in Vernachlässigung ihren Grund, sondern einmal in der Menge und Beschaffenheit meiner Amtsgeschäfte, die mir zu solchen Arbeiten bloß den Sonntag lassen; zum andern in dem immerfort anwachsenden Vorrathe neuer Entdeckungen und Beobachtungen, die in den chemischen Journalen und andern Schriften sich so zahlreich anhäufen, daß man mit Registrirung und Benutzung derselben zu einem systematischen Werke kaum nachkommen kann; und zum dritten darin, daß ich mein Buch nicht bloß aus andern zusammentrage, sondern überall, wo es mir irgend möglich ist, die Resultate eigener Versuche erzähle.

2) Ich kann indessen nicht allein versichern, daß ich das angefangene Werk gewis nicht stecken lasse, sondern, nach Beseitigung mancher Abhaltungen, auch versprechen, daß, wenn ich Leben und Gesundheit behalte, die Hefte von jetzt an viel geschwinder, als bisher, auf einander folgen werden, so daß ich hoffe, binnen zwey Jahren den Kern der ganzen reinen und angewandten Chemie in diesem Werke dargelegt zu haben. Sollte ich aber ja, wie einer meiner Correspondenten fürchtet, die Beendigung nicht erleben: so werden die fertigen einzelnen Hefte als chemische Dissertationen über einzelne Gattungen der Materien

das erste über die *elementarischen Stoffe*, das zweyte über die *Säuren*, *Kalien* und *Erden*, das dritte über die *Mittelsalze*, das vierte über die *Metalle*, das fünfte über die *vegetabilischen*, das sechste über die *thierischen Stoffe*, u. s. w. doch nicht unbrauchbar seyn.

Friedrich Hildebrandt.

\* \* \*

Das 4te Heft der vom Hn. Hofrath Hildebrandt herausgegebenen *Encyclopädie der gesammten Chemie* erscheint *ohnfehlbar* zur nächsten Leipziger Oster-Messe, so wie das 5te eben so gewiß zur darauf folgenden Michaelis-Messe. — Die 3 bisher davon erschienenen Hefte kosten 1 Rthlr. 18 gr.

(Exemplare auf Schreibpapier 2 Rthlr. 6 gr.)

Erlangen, im März 1801.

Waltherische Kunst- und Buchhandlung.

Bey *Pet. Phil. Wolf* und *Comp.* in Leipzig, und bey *Karl Pougens* in Paris ist erschienen:

*Orfueil et Juliette, ou le Reveil des Illusions par Mlle. Louise St. Leon, Auteur d'Eugenio et Virginia.* 3 Tomes. fig.

Dieser mit tiefer Kenntniß der Welt und des menschlichen Herzens, in einem bezaubernden Stile, mit Anmuth und philosophischem Geiste geschriebene Roman, gehört unstreitig unter die besten Producte, die seit vielen Jahren in dieser Gattung erschienen sind. Die Verfasserin behauptet sich in dem verdienten Ruhm, den sie sich bereits durch ihren *Eugenio* und *Virginia*, wovon in Frankreich mehrere Auflagen und in Deutschland und England Übersetzungen erschienen sind, erworben hat.

*Bibliothèque Française; ouvrage périodique rédigé par Charl. Pougens.* No. 1. — 12. 9 Rthlr.

Dieses den Wissenschaften und schönen Künsten ausschließlich gewidmete Journal enthält *raisonnierende* Auszüge aus allem, was in Frankreich neu aus den Pressen kömmt. Die Herausgeber und die Verfasser befolgen dabey den Plan, den einst *Bayle*, *Lecterc* und *Basnage* vorgezeichnet hatten. Die Mitarbeiter an diesem Journale sind zugleich Mitglieder der berühmtesten gelehrten Gesellschaften in Europa. Jeden Monat erscheint ein Band von 216 S. In den 11 ersten Bänden sind von 197 neuen Werken beurtheilende Auszüge geliefert worden. Überhaupt giebt dieses encyclopädische Journal die treueste und vollständigste Ansicht von dem gegenwärtigen Zustande der französischen Literatur.

Man konnte es erwarten, daß über die in Wittenberg herrschend gewesene epidemische Krankheit, die ein solches Aufsehen erregt hat, daß sie sogar an manchen Orten für pestartig gehalten worden ist, bald eine Schrift ans Licht treten würde. Diese ist nun unter dem Titel erschienen: *Dr. E. G. Gläser*, akad.

Lehrer und ausübender Arzt zu Wittenberg, über die *epidemische Krankheit, welche im Monat Febr. 1801 zu Wittenberg geherrscht hat.* Der Verfasser, einer der beliebtesten Ärzte Wittenbergs, macht in dieser kleinen Schrift das Publicum mit der Beschaffenheit dieser Krankheit, die in einem bösartigen Scharlachfieber bestand, bekannt, wovon der erste Theil unter dem Titel: *Pathologische Bemerkungen*, handelt. Im zweyten Theil, der die therapeutischen Bemerkungen enthält, ist von der Behandlung der Kranken mit Arzneyen, und welche denselben am dienlichsten waren, die Rede. Der Anhang enthält die Vorbauungsmittel, welche der Rath der Stadt Wittenberg den dortigen Einwohnern empfohlen hat, und die sehr zweckmäsig sind. Zuletzt folgt ein Verzeichniß aller im Febr. 1801 in Wittenberg Verstorbenen, woraus erhellet, daß von ohngefähr 400 Kranken der 8te gestorben ist. Die ganze Zahl der im Monat Febr. Verstorbenen beträgt 45, worunter auch mehrere an andern Krankheiten gestorben sind. Der Verf. verdient Dank, daß er diese Schrift zur Beruhigung des Publicums so bald hat erscheinen lassen, und sie wird gewiß für viele, besonders für Ärzte, die eine genaue Kenntniß dieser Krankheit zu haben wünschen, interessant seyn.

Diese kleine Schrift ist aufser Endesunterschieden in allen Buchhandlungen, besonders in Jena in der akademischen Buchhandlung, wie auch bey folgenden Hn. Buchhändlern: in Leipzig, bey *Weigel*, *Göthe* und im *Intelligenzcomptoir*, in Dresden, im *Adresscomptoir*, in Torgau, bey *Opitz*, in Halle, bey *Hendel*, in Dessau, bey *Müller*, in Berlin, bey *Braun*, in Magdeburg, bey *Keil*, für 3 gr. broschirt zu haben.

Johann Maafs,

Antiquar zu Wittenberg.

Bey *Amond König*, Buchhändler in Strassburg, ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Festpredigten von Isaac Haffner*, Professor der Theologie und Prediger bey der lutherischen Gemeinde zu St. Nicolai in Strassburg. 11 Theil. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 16 gr.

Der Zweck dieser Predigten, zu deren Herausgabe der würdige Hr. Verfasser von vielen seiner Zuhörer aufgefordert wurde, geht dahin, seine Leser in ihren Überzeugungen von der Nothwendigkeit und Wichtigkeit, von der Vernunftmäßigkeit und Wahrheit des Christenthumes zu befestigen. Ohne der Bescheidenheit des Hn. Verfassers zu nahe zu treten, kann man zum voraus versichern, daß dieser sein Zweck nicht nur bey manchen, wie der Verf. in seiner Vorrede sich ausdrückt, sondern bey allen Lesern erreicht werden wird, denen es um Aufklärung, und um Befestigung in ihren Religionsüberzeugungen wahrhaftig zu thun ist.

Da in diesen Predigten einzelne Stellen vorkommen, die auf die Religionsverfolgungen Bezug haben, welchen auch die protestantische Kirche im Niederrheinischen Departemente, besonders aber in Strassburg vom 21 Octob. 1793 an bis auf den 9 Octob. 1799 ausgesetzt

gesetzt war, und da auswärtige Leser diese Stellen für Übertreibungen halten könnten: so fand der Verfasser für gut, in seiner Vorrede eine Geschichte dieser Verfolgung voran zu schicken, in welcher eben so viele Wahrheitsliebe und Unpartheylichkeit als Kürze und Bündigkeit herrscht, und die nicht nur für den gemeinen, sondern auch für den gelehrten, Theil der Leser seiner Predigten äußerst interessant, unterrichtend und befriedigend seyn wird.

Gleich nach Ostern erscheint in der *Schröderschen* Buchhandlung in Braunschweig in Commission:

*Ankündigung einiger vorzüglicher Mittel gegen die Pest.* Nebst Darstellung der Gefahr der Pest und ihrer traurigen Folgen, von *Joh. Ant. Mayer*, Stadtwundarzt zu Braunschweig.

Die traurigen Verwüstungen, welche die Pest voriges Jahr in Spanien angerichtet, wobey die Städte Cadix und Sevilla vorzüglich litten; denn allein in Sevilla starben vom 23 Aug. bis den 14 Nov. 32904 Menschen: und der bevorstehende Türkenkrieg macht es uns zur Pflicht, auf unserer Huth zu seyn. Cadix und Sevilla liegen im südlichen Theile von Spanien, und sind im Besitz des vorzüglichsten spanischen Handels, sowohl nach den europäischen Staaten, als andern Weltgegenden. Es geht jährlich eine Menge deutscher Leinwand nach Spanien, für welche wir Tabak, Seide, Wolle, Öl und dergl. mehr erhalten. Spanien versieht fast das ganze nördliche Europa mit seinen südl. Früchten. Wie leicht ist es daher nicht, daß wir durch einen Einzigen, den Leichtsin und Gewinnsucht leiten und treiben, aus Spanien das tödliche Gift erhalten, das Spanien im vorigen Jahr von Amerika auf eine ähnliche Art erhielt; und der Verfasser urtheilt hier wirklich nicht unrecht, denn Cammerarius sagt ja schon:

Mit welcher Begierde trachten die Menschen nach Gewinn! Von welchem Unheil ist Golddurst nicht Ursach? Was liegt an einer Pest, wann nur der Handel blüht, oder der Luxus unserer Tage keine Hinderniß findet?

Auch lehren traurige Beyspiele, wovon der Verf. einige anführt, wie die Pest durch einzelne Personen, ob sie gleich die bestimmte Quarantaine gehalten hatten, doch weiter verpflanzt worden ist; auch daß der bevorstehende Türkenkrieg nicht allein denen an die Turkey angrenzenden Ortschaften, sondern auch entfernteren Gegenden mit der Pest drohet. Ferner führt er die traurige Erfahrung an, daß die Pest mit jedem Türkenkrieg sich entspinnet und verbreitet; denn es ist noch nie ein Krieg gegen die Türken geführt, und keine Eroberung gemacht worden, wodurch nicht auch die Pest mit erbeutet sey, und führt die Türkenkriege von 1736 und 1769 und den jetzigen gegen Frankreich, wo die Pest im türkischen Lager bey Jassa,

bereits schreckliche Verwüstungen angerichtet hat, zum Beweise an.

Man hat von den Mitteln, die der Verfasser ankündigt, gewiß viel gutes zu erwarten.

Bey *P. Ph. Wolf* und *Comp.* in Leipzig erscheint eine deutsche Übersetzung von:

*Orfeu et Juliette, ou le Reveil des Illusions, par Mlle. Louise St. Leon, Auteur d'Eugenie et Virginia.* 3 Vol. fig.

### III. Berichtigungen.

In der Recension des militärischen Kalenders vom Jahr 1800, Allg. Literatur-Zeitung No. 262. S. 609, hat der Recensent bey Erwähnung des Verzeichnisses der Haupt- und Nachtquartiere Friedrichs des II. wahrscheinlich aus Übereilung gegen die Kriegsgeschichte verstoßen; indem derselbe bey dem Marsch des Königs von Peterswalde nach Meissen einen Irrthum vermuthet.

Seit 1759 wo die Österreicher Dresden überkamen, konnte weder der König noch ein bewaffneter Preusse nach Peterswalde in Böhmen kommen.

Der König von Preussen befand sich 1762 bis in Herbst in Schlessen, und hatte während der Belagerung von Schweidnitz sein Haupt-Quartier in Peterswalde bey Reichenbach, nach Übergabe dieser Festung detachirte er den General *Wied* den 9ten October mit einem Corps nach Meissen in Sachsen, welchem der König selbst nachfolgte, und den 22ten dafelbst eintraf; welchemnach das Tag- und Nacht-Reisen ganz natürlich wird.

Dresden, d. 15 März 1801.

*Lecoq*,  
Ingenieur Major.

In meine Schrift: *Der Parvenü in Paris; Lustspiel in Einem Aufzuge.* Von *Le Scharron*. Verfasser der "Novellen aus der neuesten Zeit- und Sittengeschichte." Leipzig, bey *Leupold*, 1801, haben sich wegen meiner Entfernung vom Druckorte folgende Fehler eingeschlichen, die ich zu verbessern bitte. S. 6 Z. 14 statt *Geoge* lies *George*. S. 12 Z. 5 ft. ihm 1. ihn. S. 14 Z. 10 ft. hegen 1. gehen. S. 16 Z. 4 ft. *Reource* 1. *Ressource*. S. 19 Z. 18 ft. mordifizirt 1. mortifizirt. S. 23 Z. 14 ft. sie 1. Sie. S. 24 Z. 12 ft. *Bounaparte* 1. *Bonaparte*. S. 32 Z. 9 ft. zum 1. zu. S. 46 Z. 5 ft. *Good evenig* 1. *God evening!* Z. 11 ft. *Goo dom* 1. *God dam!* S. 65 Z. 5. ft. *Gewandheit* 1. *Gewandtheit*. S. 69 Z. 10 ft. *l'egalite* 1. *l'egalité*.  
*Le Scharron*,

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 69.

Sonnabends den 11ten April 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Reichstagsliteratur

vom Jahre 1799. — 1800.

1799.

(Fortsetzung).

Die zweyte der oben erwähnten reichstägl. Verhandlungen motivirte das am 11. Jun. dictirte: Kaiserl. Hofdecret an die allg. Reichsversammlung zu Regensburg dd. Wien d. 6 Juny 1799 wegen des mit den zum Reichsfriedenscongress bevollmächtigten französischen Ministern bey ihrer nächtlichen Abreise von Raftadt sich ergebenden leidigen Vorfalls. Regensburg. 1½ Bog. Fol.

Dies Protocoll wurde am 29 Jul. eröffnet. Es erschienen von den Deliberationen des Reichsfürstenraths im Drucke: Reichsfürstenrathsprotocoll vom 29 Jul. 1799. 3 Bog. Fol.

Erste Fortsetzung desselben d. 2 Aug. 3 Bog. Fol.

Zweyte Fortsetzung d. 9 Aug. 1½ Bog. Fol.

An diesem Tage wurde in allen 3 Collegien conclüirt und am 12 Aug. wurden dictirt: die eben benannten

Conclusa. 1 Bogen. Fol. und Reichsgutachten dd. Regensburg d. 9 Aug. 1799 wegen des mit den zum Reichsfriedenscongresse bevollmächtigten franz. Ministern bey ihrer nächtlichen Abreise von Raftadt sich ergebenden leidigen Vorfalls. Regensb. 1 Bog. Fol.

In dem letzteren wurde der Weisheit Sr. Kaiserl. Majestät die Fortsetzung und Beendigung der Untersuchung über diesen leidigen Vorfall, welcher die nachfolgenden Schriften am Reichstage in Umlauf brachte, vertrauensvoll überlassen:

Das allgemeine außerordentliche Kais. und Reichsgericht zur Untersuchung des bekannten Vorfalls bey Raftadt oder meine Betrachtungen über das jüngste kais. allerhöchste Hofdecret an die allg. Reichsversammlung dd. 6. et dict. 11 Jun. 1799. Im Jun. 1799. 36 S. 8. Der Verkauf dieser Piece wurde verboten.

Nähere Nachricht über das traurige endliche Schicksal der franz. Friedensgesandten in Raftadt. Geschrieben im Monath May. 1799. 24 S. 8.

Bemerkungen über das Schicksal der französischen Gesandten zu Raftadt. 1799. 1½ Bog. 8.

Genz. Friedr., über die Ermordung der franz. Kongress-Gesandten. 1799. 24 S. 8.

Die deutsche Nation an die franz. Heere über das Manifest, welches nach der Ermordung Roberjots und Bonniers von dem Directorium der franz. Republik erlassen wurde. Im May 1799. 8 S. 8.

Authentischer Bericht von dem, an der franz. Friedensgesandtschaft bey ihrer Rückreise von dem Congress in der Nähe von Raftadt, verübten Mordmorde. Nebst einigen weitem Actenstücken und Zusätzen des Herausgebers. 1799. 94 S. 8.

Kurze Bemerkungen über den authentischen Bericht die Ermordung der franz. Gesandtschaft vorwärts Raftadt betreffend. 4 S. 4.

Ein besonderer Abdruck dieser, auch in der Augsb. Postzeitung erschienenen Bemerkungen, welcher verboten wurde.

Lettre d'un habitant de Paris à son ami à Berlin sur l'assassinat des Ministres François près de Raftadt. 1 Bogen. 8.

Auteurs de l'affreux assassinat des Ministres de la République Française à Raftadt. 1799. 31 S. 8.

Die Urheber des Mordes der französischen Congress-Gesandten. Is fecit, cui prodest. Aus dem Franz. der 4ten Pariser Ausgabe. Frankfurt und Regensb. 1799. 40 S. 8. Eine Verdeutschung der vorstehenden Schrift: Auteurs etc.

Réflexions sur la catastrophe des Ministres de la République Française à Raftadt. 1799. 31 S. 8.

Betrachtungen über die Darstellung und die Wirkung des Raftadter Vorfalls in Paris. 1799. 1 Bog. 8.

Die 3 Könige von Indien; Beweis, daß die Ermordung der franz. Gesandten keine so abscheuliche Handlung sey, als die meisten Menschen glauben. Durch glaubwürdige und interessante Thatfachen belegt. Nebst einem Commentar über eine Stelle aus Xenophons Cyropaedie, (1 B. 1 K.) daß Heerden von Vieh sich nie gegen ihren Hirten aufsehn. Wien bey Fleischhauer u. Comp. 1799. 47 S. 8.

Unter dem Zustuffe dieser Flugschriften erschien: Kaiserlich allergnäd. Commissions-Decret an die hoch-

1öbl. allg. Reichsversammlung zu Regensburg d. d. 12 Jul. 1799 den wieder eingetretenen Reichskriegsstand und die damit verbundene Erfüllung der reichs-schlussmäßigen Obliegenheiten, insonderheit die Verwilligung neuer römermonatl. Beyträge betreff. Regensb. 2 B. Fol. Es wurde am nämlichen Tage zur Dicitur gebracht und der Anfang der Deliberationen auf den 26 August anberaumer. Bis dahin beschäftigte der Durchzug der russisch-kaiserl. Truppen durch Regensburg. Es kam dabey zum Vorschein:

Stand des russisch-kaiserl. Hülfskorps, welches unter Anführung des Generalleutenants Rimskoy Korsakow in 2 Colonnen über Westgalizien und Mähren nach dem deutschen Reich vorrückt. Ein gestochenes und illuminirtes Blatt in lang Folio.

Des kurfürstl. Marschcommissariats Stadt am Hof Tabelle des zur Armee Sr. königl. Hoheit des Erzherzogs Karls marschirenden kaiserl. russischen Truppencorps unter den Befehlen des Titl. Hrn. Generalleutenant Rimskoy Korsakow; mit einem Tarif, wie die russisch-kaiserl. u. a. Münzgattungen gegen hierländische Valuta zu verwechseln sind. 1 B. Fol.

Generalleutenants Rimskoy Korsakow Marche-Route der russisch-kaiserl. Truppen für die Infanterie und Cosaken von Waldmünchen bis Türkheim, für die 1ste Colonne, und bis Augsburg für die 2te Colonne; dann für die Artillerie und für die ganze Cavallerie von Waldmünchen bis Schafhausen in 3 Abtheilungen.  $\frac{1}{2}$  Bog. Fol.

Die Cosaken, wie solche im Jahr 1799 waren und durch Deutschland zogen. Mit illuminirten Kupfern. 8 S. 4.

Des kurfürstl. Marschcommissariats Stadt am Hof tabellirter Conspic des durch Bayern marschirenden kaiserl. russisch. Truppencorps. 1 Bog. Fol.

An den deutschen Reichstag beym Durchzug der russisch-kaiserl. Hülfstruppen durch Regensburg. Von einem Comitialgesandten. Regensb. im Sept. 1799. 1 $\frac{1}{2}$  B. 8.

Von den, am 26 August angefangenen Deliberationen erschienen im Drucke:

Reichsfürstenrathsprotocoll vom 26 Aug. 1799. 1 Bog. Fol.

Erste Fortsetzung des Protocolls vom 6 Sept. 1799. 4 $\frac{1}{2}$  Bog. Fol.

Zweyte Fortsetzung des Protocolls den 13 Sept. 1799. 2 Bog. Fol.

Dritte Fortsetzung des Protocolls den 16 Sept. 1799. 1 $\frac{1}{2}$  Bog. Fol.

Conclusum electorale: Reichsfürstenrathschluß: Reichsstädtisches Conclusum vom 16 dict. 18 Sept. 1799. 1 Bog. Fol.

Reichsgutachten dd. Regensburg den 16 Sept. 1799 den wieder eingetretenen Reichskriegsstand und die damit verbundene Erfüllung der reichs-schlussmäßigen Obliegenheiten; insonderheit die Verwilligung neuer römermonatl. Beyträge betreff. Regensb. 1 Bog. Fol. Dict. 18 Sept. 1799.

Zur und über die Beschließung der Erhöhung des Reichskriegsstandes auf das Fünffache und der Entrich-

tung von 100 Römermonaten kam weiter am Reichstage in Umlauf:

Zirkularschreiben, welches des - die Kaiserl. und Reichsarmee en Chef commandirenden Feldmarschallen, Hrn. Erzherzogs Karl k. H. an die kreisausführende Herren Fürsten sämtl. Reichskreise wegen Wiederanstellung und Vereinigung der reichs-schlussmäßigen Contingente mit der Kaiserl. und Reichsarmee unterm 19 d. J. haben ergehen lassen. 1 $\frac{1}{2}$  Bog. Fol.

Beytrag zur Reichsberathung über die Bewilligung neuer Römermonate. Nürnberg. 1799. 24 S. 8.

Dankagung der ländlichen Bewohner Deutschlands an die allgemeine Reichsversammlung wegen den neu bewilligten Römermonaten und Bitte an die Reichsstände, das das desfallsige jüngere Reichsgutachten auch erfüllet werden möge. Nürnberg. 1799. 23 S. 8.

Der Schluß der Reichsversammlung erhielt die reichsoberhauptl. Sanction durch das Kaiserl. allergnäd. Hof - Ratificationsdekret an die allgemeine Reichsversammlung zu Regensburg dd. Wien den 31 Oct. 1799 den Inhalt des allerunterthünigsten Reichsgutachtens vom 16 Sept. 1799 betreff. Regensburg. 1 $\frac{1}{2}$  Bog. Fol. Dict. die 8. Nov. 1799.

(Die Fortsetzung folgt.)

## II. Vermischte Nachrichten.

Schreiben des Hrn. H. W. Rouppe, Commissairs im Departement der Fabriken bey dem Minister der National-Öconomie der batav. Republik im Haag, vom 18-März 1801. an die Herausgeber der A. L. Z. (Aus dem holländischen Original übersetzt.)

Unter der Rubrik: *Beförderungen*, in dem Intelligenzblatt der A. L. Z. No. 6. ist auch meiner Ernennung zum Commissair des Fabrikwesens, und einer Reise durch die ganze batavische Republik gedacht, welche in der Absicht geschehen sey: die sämtlichen Landes-Fabriken in ihren wechselseitigen Verhältnissen gegen einander genau zu betrachten, ihre Mängel aufzufuchen, und die zweckmäßigsten Mittel dagegen so viel möglich an die Hand zu geben. Zugleich wird dabey angekündigt: das über dies alles eine eigne Druckschrift von mir erscheinen werde.

Ich halte es für meine Pflicht, diese Anzeige einigermassen zu berichtigen, und zugleich den wahren Endzweck bemeldeter Reise näher bekannt zu machen.

Diese allgemeine Besichtigungs-Reise wurde nämlich von dem Minister selbst im Monat Jun. 1800 angefangen, und im November desselben Jahres beendigt. Er hatte dabey die Absicht, alle statistische und ökonomische Gegenstände und Zweige unseres Landes, deren Vorforge ihm vorzüglich aufgetragen ist, in genauen Augenschein zu nehmen. Seine Begleiter waren die beiden bey seinem Departement angestellten Commissairs, Joh. Kopps, Verf. der allgemein bekannten *Flora Batava* und der unterzeichnete; bey ihrer Auswahl hatte der Minister die Absicht, einen jeden in seinem besondern Wirkungskreise, jenes mit dem wahren Zustand des Acker- und Landbaues, diesen mit der Beschaf-



schaffenheit der Fabriken etc. so wie mit den überall aufzufindenden Mängeln in diesen Fächern auf das genaueste bekannt zu machen, und sie dadurch in den Stand zu setzen, Wiederherstellungs- und Verbesserungsmittel auszufinden, und gemeinschaftlich mit ihm auch auf diesem Wege das allgemeine Wohl zu befördern.

Da dieses alles in der Vorsteltung weitläufiger und deutlicher ausgeführt worden ist, welche der Minister dem Directorium über diese Sache eingereicht hat: so habe ich von dem Minister die Erlaubniß erbeten und erhalten, sie diesem Schreiben beyfügen dürfen: und es hängt von Ihnen ab, meine Herren! ob Sie beides in dem Intelligenzblatt Ihrer so beliebten und geschätzten Zeitschrift bekannt machen wollen. Die eingezogenen Erkundigungen und wichtigen Entdeckungen über den gegenwärtigen Zustand des Handels, des Acker- und Landbaues, und der Fabriken unserer Republik, werden vielleicht in der Folge durch den Minister selbst dem Publikum mitgetheilt werden.

Ich habe die Ehre mit wahrer Hochachtung mich zu nennen

Ihren ergebensten Diener

H. W. Rouppe.

Die Herausgeber der A. L. Z. würden gern die Vorsteltung, welche der würdige *Minister der Nationalökonomie Bürger J. Goldberg der vollziehenden Gewalt (het uitvoerend Bewind)* der batavischen Republik übergeben hat, in extenso abdrucken lassen, wenn es der Raum und die Bestimmung dieses Intelligenzblatts erlaubte; denn sie athmet durchaus die geläutertesten Einsichten in die Bedürfnisse des Staats, und die reinste auf uneigennützigem Patriotismus gepropfte Begierde, ihnen abzuhelfen. Indessen können wir nicht umhin, folgende Stelle auszuheben, da sie für die Statistik der Republik die günstigsten Aussichten eröffnet:

„Bey allen aufgeklärten Völkern, die wir zu einer vorzüglichen Stufe des Glücks und des Floris emporsteigen sahen, war die Grundfeste, auf welche die Verbesserung, Wiederherstellung und Ausbreitung der verschiedenen Zweige des Fleißes und Volksglücks gebaut war, die *Staatswissenschaft*, oder die vollständige Kenntniß aller Vorzüge, Kräfte und Vortheile, die ein Land besitzt, oder besitzen kann: Kenntniß von der Beschaffenheit seines Bodens und seiner Producte, von dem Zustand und Gang des Handels in allen seinen Zweigen, von der Art und dem Umfang seiner Fabriken,

von der Viehzucht und dem Ackerbau, von dem Geist und der Neigung seiner Bewohner, mit einem Wort, von allem was auf Fleiß und Nahrungsstand gesellschaftlicher Menschen Bezug hat. Je unentbehrlicher diese Wissenschaft jedem Volks-Regenten, je ausbreiteter ihr Nutzen ist; desto mehr müßen wir es beklagen, daß ein so wichtiger Theil des öffentlichen Unterrichts bisher unter uns vernachlässigt, und nicht auch auf unsern Akademien, wie bey andern Nationen, ein eigner Lehrstuhl dem Vortrag der Statistik gewidmet ist.“

„Ausgerüstet mit diesen Kenntnissen, auf welche alle unsere Unternehmungen gegründet seyn müßen, dürfen wir nicht an der Hoffnung verzweifeln, das uns vorgesteckte Ziel zu erreichen: mehrere unserer Fabriken und Handelszweige, und der Landbau, wenn er aufgemuntert und unterstützt wird, bieten uns dazu gewisse Aussichten dar, worauf wir sicher rechnen dürfen, sobald nur mit fortgesetzter Aufmerksamkeit und gutem Willen, die uns übrig gebliebenen Kräfte in Thätigkeit gesetzt werden.“

So weit der edle Minister B. Goldberg. Da die von ihm vorgeschlagne Reise zum Behuf der Statistik wirklich, wie aus dem vorhergehenden Schreiben des Hrn. Commissair Rouppe erhellet, ausgeführt worden: so ist kein Zweifel, daß die Folgen davon nicht allein für die Verbesserung des Zustandes der Republik, sondern auch für die Staatskunde derselben die erprießlichsten seyn werden.

Die Herausg. d. A. L. Z.

Zu dem, was schon in der A. L. Z. über die geschmiedete *Dambergersche* Reise durch Afrika gesagt haben, und was sonderlich auswärtige Übersetzer zur Warnung beherzigen sollten, kann ich noch einen kleinen Sprachbeytrag liefern. Das Kaffrische und Congoische stimmt mit den wahren Nachrichten von Sparrman, Oidendorp und Brusciotto a Vetralla eines Missionars Grammatik gar nicht überein. Hr. Damberger ist also der wahre zweyte Pfalmanazar von Formosa. Will er nach Leipzig kommen: so werde ich ihn eben so entlarven, wie vor mehrern Jahren einen Franzosenzweig, der sich für einen Lappländer um Geld sehen liefs und kein Wort Lappisch konnte. Oder vielmehr ich werde mir, gleich dem sel. Semler, der von Lavater aufgedockt wurde, die großen Thaten Gottes durch Gafsnern zu sehen, nicht die Mühe geben, vom Stuhl aufzusteigen, da schon jetzt der Betrug offen da liegt.

Halle, d. 17 März 1801.

J. C. C. Rüdiger.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

London, Fernor u. Hood haben kürzlich verlegt:  
Bloomfield's, Rob., Farmer's Boy. 8. m. K. 5 sh.

Barnett, J., Enquiry into the Origin of the Constellations, that compose the Zodiac. 8. 6 sh.  
German Theatre, (to be monthly continued). N. 1. cont. the Stranger (of Kotzebue). 1 sh. 6 d.  
Mac.

- Macpherson's, Ch.*, Memoirs of his Life and Travels in Asia, Africa and America, illustr. of the manners, customs and characters, with an investigation of the nature, treatment, and possible improvement of the Negro. 8. 3 sh. 6 d.
- Quita, D. Dom.*, Ignez de Castro, a portuguese Trag. transl. by *Benj. Thomson*. 8. 1 sh.
- Richardson's, Sam.*, System of Shorthand. 8. 8 sh. 6 d.

London, bey *Nicol* sind im vorigen Jahre erschienen:

- Rennell's, Jam.*, geographical System of Herodotus examined and explained by a Comparison with those of other ancient Authors and with modern Geography etc. 4. m. 11 K. 2 L. 2 sh.
- Struensee, K. A.*, First Principles of field Fortification, with an Introd. to the Science of Fortif. in general, transl. by *W. Nicholey*, Roy. Engineer. 8. 7 sh. 6 d.
- Symes's, Mich.*, Account of an Embassy to the Kingdom of Ava etc. 4. m. 28 K. 2 L. 2 sh.
- Turner's, Sam.*, Account of an Embassy to the Court of Teshoo Lama in Tibet. 4. m. K. 2 L. 2 sh.
- Washington's, G.*, Letters to Sir J. Sinclair, Bt. on agricultural and other interesting topics engr. from the originals so as to be an exact facsimile. 4. 1 L. 1 sh. — 2 L. 2 sh. — 5 L. 5 sh.

Bey *Pet. Phil. Wolf* und *Compagnie* in *Leipzig* ist zu haben:

- Zilia; roman pastoral* par *Mad. Beaufort*. 12. 16 gr.
- Satyres de Juvenal et de Perse; trad. par Duboys Lamolinere* en vers franç. 8. 1 Rthlr. 16 gr.
- Renouveau periodiq. des Continens terrestres*. 8. 1 Rthlr. 16 gr.
- Les Paysages ou Essai sur la nature champêtre* par *Adr. Lezai Marnezia*. Nouv. Edit. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- Histoire du Directoire constitutionnel jusqu' au 30 Prairial l'An. VII.* 8. 20 gr.
- Histoire abrégée du Cabinet des Medailles et des Antiques de la Bibliotheque nationale* par *Cointreau employé au dit Cabinet pendant 27 Ans.* 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- Eloge de Montaigne* par *Mad. Bourdic*. 18. 14 gr.
- Discours sur la Vertu* par *Stanisl. Boufflers*. 14 gr.
- Copies authentiques des Pieces relatives aux negociations de paix entre la France et l'Angleterre; trad. de l'Anglais.* 8. 12 gr.
- Conquêtes des Français en Egypte avec une Suite de Mentelle et Chalaire.* 8. 2 Rthlr. 12 gr.
- Catalogue des princip. negociateurs* par *Jac. Reyenda*. 8. 4 gr.
- Constitution de l'An. VIII.* 8. 4 gr.

*Antiquités poetiques ou Dissertation sur les Poetes cycliques etc.* par *Bouchaud*. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Bey *J. F. Hammerich* in *Altona* ist folgende kleine Schrift erschienen:

*M. Ern. Godofr. Lillie Commentationes de Stoicorum philosophia moral. Commentatio prima.* Preis 5 gr.

Die Leser werden gebeten p. 10 *Shaftsbury*, und p. 43. in der 13 Zeile, *Stoicos* zu lesen. Die Buchstaben f, i und u haben sich noch mehr als einmal eingeschlichen, wo es gleich in die Augen fällt, das für f, o und a stehn sollten.

## II. Bücher so zu verkaufen.

Beym *Hrn. Hofcommissär Fiedler* in *Jena* sind nachstehende englische Bücher, wovon jeder Band im Ladenpreis 1 Fl. 48 Kr. kostet, gegen gleich baare Zahlung für 1 Fl. 12 Kr. für jeden Band zu bekommen:

*Gibbon's History of the Roman Empire, his Miscellaneous Works*, with his Life written by himself. 21 Vols. (nicht aber wie in No. 44. des Intell. Blattes d. J. fälschlich steht: 12 Vols.)

— — *Miscellaneous Works, with his Life written by himself.* 7 Vols.

## III. Berichtigung.

In dem Intelligenzblatte No. 19. d. J. S. 1801. wo von mir Endesgesetzten *Dr. Martin Luthers silberner Reisebecher*, den dieser große Mann seines Zeitalters von dem Kurfürsten *Johann Friedrich* geschenkt erhalten haben soll, zum Verkauf ausgetreten worden ist, muß es Z. 10 von unten heißen: *Bis jetzt sind mir bereits von einem Privatmanne 80 Rthlr.* (nicht aber wie dort fälschlich steht: 30 Rthlr.) geboten worden.

Meissen, d. 7 April 1801.

K. J. W. Erbstein,  
Buchhändler daselbst,

## IV. Erklärung.

In dem ohnlangst hier erschienenen gemeinnützigen Taschenbuche ist die Nachricht: *Von dem Ursprunge und der jetzigen Verfassung der Meiningschen Landschaft*, mit v. H — ch. unterzeichnet. Ich finde mich veranlaßt zu erklären, das hierzu ein Mißverständnis Gelegenheit gegeben hat und ich den Aufsatz weder selbst verfaßt, noch vor dem Abdruck gesehen habe.

Meinungen, d. 24 März 1801.

F. G. v. Hendrich,

der

## ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

Numero 70.

Sonabends den 11ten April 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Französische Literatur

der letzten drey Jahre.

## X. Angewandte Politik.

Die schon so oft untarsuchte Frage: ob und in wie fern die (philosophisch-politischen) Schriftsteller zu der Revolution mitgewirkt oder sie vorbereitet haben, und die damit zusammenhängende Frage: ob ein engerer Bund sogenannter Philosophen zum Umsturze der Throne und Altäre existire, ist bekanntlich in den neuesten Zeiten durch die Schriften eines *Barruel*, *Robison's* und Consorten, die aus deutschen, in ihrem Vaterlande wenig beachteten, Blättern schöpften, und durch die Gegenschriften in mehrern Ländern von neuem rege geworden. In Frankreich bestand schon längst vor der Revolution eine heftige Oppositionspartei der sogenannten Philosophen; und da gerade diese Parthey in der Folge bedrückt wurde: so war es natürlich, daß sie jenen Gegnern ihre Leiden und alle schlimmen Folgen der Staatsveränderung zuschrieb, die durch so manche selbstsüchtige, mit den ersten Grundlegern gar nicht in Verbindung stehenden, gegen diese vielmehr feindlich geninnte Revolutionärs falsch geleitet wurde. Größtentheils bestand diese Parthey aus Geistlichen; zum Theil gesellten sich aber auch sogenannte Weltliche zu ihnen, besonders in den letzten Jahren. So erschien 1799 eine Schrift: *de l'Influence de la Philosophie sur les forfaits de la Révolution par un Officier de Cavallerie*. P., Louin. 8. (3 Fr.) worin die verderblichen Folgen der sogenannten Philosophie mit dem Einflusse der Religion auf die Menschen in Contrast gestellt werden. Uebrigens ist es nicht unwahrscheinlich, daß der Vf. ein Cavallerie-Officier sey, da selbst ein *Rivarol*, der sich doch wohl ehemals gern unter die Philosophen rechnen liefs, diese Meynung schon früher in dem zu Hanburg gedruckten *Discours préliminaire du Dictionnaire de la Langue françoise* (1797) ausführte. Diese Schrift durfte anfangs wegen des darin enthaltenen Abschnitts über die französische Revolution in Frankreich nicht eingeführt werden, späterhin 1799 erschien aber eben die-

ser Theil der Abhandlung zu Paris bey den sogenannten Novitätenhändlern, deren mehr als einer sich während der Revolution den Verfolgungen der Polizey bloß stellte, besonders gedruckt: *De la Philosophie moderne* (77 S.) 8. und wurde durch eine Analyse von *Rödeler* bekannter als sonst wohl der Fall gewesen seyn dürfte. Nach *Rivarol's* Beschreibung der neuern Philosophie ist sie freylich ein abscheuliches Gespenst; denn ihm zu Folge ist sie kühne Unwissenheit, Unabhängigkeitsucht mit Despotismus im Entscheiden verbunden; ein Geist der Analyse, der überall auflösende Mittel und Zerlegung anwendet, ja der sogar die Menschen tödtet und zergliedert, um sie desto besser kennen zu lernen; ein böser Geist, der überall Böses findet, sich selbst aber um Gutesthun nicht bekümmert, der statt des allgemeinen Wohls nur Macht sucht; der alles zerstört, Politik, Moral, Religion und besonders das Königthum etc. Die Politik der Terroristen also ist dem Vf. die neuere Philosophie; wahrlich eine Willkürlichkeit, die in Erstaunen setzen würde, wenn nicht heut zu Tage dergleichen Wortverdrungen nur allzugewöhnlich wären, wie wir in Deutschland schon früher ein Beyspiel an der so verrufenen Aufklärung erhalten haben. Ein Schriftsteller, der von solchen Grundsätzen ausgeht, konnte um so weniger schwer zu widerlegen seyn, da er noch überdies durch Widersprüche, in die seine bessern Ueberzeugungen über gewisse damit zusammenhängende Punkte ihn verwickeln mußten, seinen Gegnern scharfe Waffen in die Hände gab. Bekannt ist es übrigens, daß *Rödeler* keinesweges zu den sogenannten Terroristen gehört, sondern daß er vielmehr ein Anhänger der ersten Constitution ist, der während der Schreckensregierung des Convents und späterhin des Directoriums nur seine Klugheit dem Vaterlande aufsparte. Als Herausgeber des *Journal de Paris* und des nachher neben demselben erschienenen *Journal d'Economie publique, de Morale et de Politique* setzte er sich zwar oft durch Auseinandersetzung von Wahrheiten, die den Despoten nicht behagen konnten, ihrem Mißfallen aus, wußte sich aber immer so klug innerhalb der Grenzen der zu gewissen Zeiten nur allzugreifen Gesetze zu hal-

halten, daß er an dem so vielen Politikern verderblich gewordenen 18ten Fructidor gefehlt wurde, dessen Annäherung seiner Scharfsichtigkeit nicht entgegen konnte. Nach jener Epoche war er in dem ersten Journale vorsichtiger als je; letzteres aber gab er gänzlich auf, bis Bonaparte's Revolution im Brumaire, zu der er nicht wenig beygetragen haben soll, dem nunmehrigen Staatsrathe das Band seiner Zunge lösete. Jetzt setzte er dies Journal unter dem Titel fort: *Mémoires d'Economie publique* etc. und machte daraus ein Archiv der wichtigsten Verfügungen der Consular-Regierung und der darüber im Staatsrathe und in den gesetzgebenden Corps gepflogenen Verhandlungen, so daß es nun zwar weniger Materialien für die allgemeine Politik, desto mehr aber für den aufmerkamen Beobachter des Ganges der gegenwärtigen französischen Regierung liefert. Gewissermaßen kann dasselbe als das Protocoll der thätigen Bemühungen der Consuls und ihrer Rätthe, das Wohl der Republik wieder herzustellen, betrachten. Wie sehr diese unter dem anfangs so viel versprechenden Directorium, besonders in den letzten Zeiten gefährdet wurde, ist bekannt genug; die Pamphletisten und Journalisten, die auf die Mißbräuche aufmerksam zu machen sich erkühnten, sahen sich verfolgt, und die Stimmen der gemäßigten Freunde der Ordnung, eines *Röderer's*, *Baudin's*, (dessen Verdienste bey einer andern Gelegenheit charakterisirt werden sollen) verhalten wie in einer Wüste; und alles blieb wie es war, bis an die Stelle dieser verdorbenen Regierung eine neue trat, die den Uebeln abzuhelfen suchte.

Es konnte indeffen nicht fehlen, daß die neue Regierung, so sehr sie auch im Ganzen den Beyfall einer großen Menge von Politikern, selbst eines *Mallet du Pan*, erhielt, an den Anarchisten, denen sie alle Hoffnung raubte, ihre Wichtigkeit fernerhin auf den Ruin ihrer Mitbürger zu gründen, ja selbst zum Theil an gutgesinnten Republikanern, die durch die neue Constitution die Grundsätze der Revolution verletzt glaubten, mehr oder weniger heftige Gegner fand. Diese ermangelten dann auch nicht, ihre Stimme gegen sie zu erheben, so wie noch gegenwärtig über Gesetzgeber, sogenannte Metaphysiker, geklagt wird, welche in andern Rücksichten der neuen Regierung entgegen arbeiten. — Einer der auffallendsten Versuche zur Wiederbelebung der terroristischen Grundsätze ist eine Schrift, die unter dem Namen des bekannten *St. Just* herausgegeben wurde: *Fragments sur les Institutions républicaines*. P., Fayolle, 1800. 12. worin unter andern folgende Sätze vorkommen: „Das Gute selbst ist oft ein Mittel der Intrigue; lastet uns undankbar seyn, wenn wir das Vaterland retten wollen.“ — „Die Grobheit ist eine Art von Widerstand gegen die Unterdrückung.“ — „Eine republikanische Regierung hat die Tugend zum Grundsatz; wo nicht diese, das Schrecken; was wollen also die, die weder Tugend noch Schrecken wollen.“ — „Der Reichthum ist eine Infamie.“ — Die-

se und andere Schriften wurden aber mit einem beynahe allgemeinen Abscheu aufgenommen; und anderer Seits fehlte es nicht an empfehlenden Erläuterungs- und Vertheidigungsschriften der neuen Revolution, deren Verfasser zum Theil wohl etwas eigennützigte Absichten hatten, wie dies insonderheit bey denen statt findet, die jede neue Constitution zu loben verstehen. Indessen benutzten auch mehrere Lobredner der neuen Regierung die Gelegenheit, auf manches Gebrechen aufmerksam zu machen, und auf deren Abhülfe zu dringen.

Leider war fast alles zu reformiren. Nicht nur viele Aemter, auch die Beamten mußten verändert, die zu Grunde gerichteten Finanzen und deren Hülfsmittel, Gewerbleiß und Handel, mußten wieder hergestellt werden; und dazu gehörte dann vorzüglich auch die Abänderung des bisher von dem Directorium hartnäckig behaupteten Systems gegen das Ausland. Wie weit es mit den Finanzen gekommen war, ist besonders durch *d'Ivernois's* und *Gentzens* Schriften bekannt. Erstern hatte man seit einiger Zeit in Frankreich weniger geachtet, als er es verdiente; man behandelte ihn als einen durch Privatrücksichten verblendeten Mann, als einen englischen Pensionair, der dafür bezahlt würde, Frankreichs Zustand mit den grellsten Farben zu schildern — Desto unerwarteter kam aber den französischen Politikern der Angriff *Gentz's*, dessen Schriften ihnen bisher unbekannt geblieben waren, in seinem *Essai sur l'état de l'administration des Finances, et celle de la Richesse nat. de la Grande Bretagne*. London, Hamburg, u. Paris 1800. 8. Plötzlich traten ihrer mehrere auf, die ihn zu widerlegen suchten; mit welchem Glücke, lassen wir dahin gestellt seyn. Am leichtesten scheinen diejenigen alle Schwierigkeiten zu lösen, die unter gewissen Voraussetzungen die Finanzen bald in eine bessere Lage kommen zu sehen hoffen; und diese Hoffnung um so stärker nähren, da bereits mehrere dieser Voraussetzungen in Wirklichkeit übergegangen sind; und zwar so schleunig, daß z. B. gewisse Vorschläge, die der im Finanzfache grau gewordene *Viot* in seiner sehr lesenswürdigen Schrift: *Quelques Idées sur les Finances*, (P., Desferre u. a. 1800. 8. 2 Fr. 75 C.) that, noch während des Drucks derselben Gesetze wurden. Auf diese Ehre können freylich nur Männer dieser Art Anspruch machen, die nach richtigen Datis raisonniren; ein eben nicht sehr gewöhnlicher Fall. Denn schwerlich giebt es in einem Fache so viele unberufene Schriftsteller, als in diesem: und gerade sie zeichnen sich gewöhnlich durch eine Keckheit aus, die nur durch ihre Unwissenheit sich erklären läßt. So foderte der Vf. eines Pamphlet: *Un premier Consul de la République sur les Dépenses publiques pour le service de l'an 9*, Bonaparte sehr feyerlich auf, seinen Plan zu studieren; *Röderer* zeigte ihm aber, daß seine Voraussetzungen nicht erwiesen, und mehrere notorisch falsch wären. Auf dergleichen und frühere Finanzpläne wollen wir uns hier um so weniger einlassen, da sie nur als ephemerische Producte

zu betrachten sind, die keinen Einfluss hatten, so wie wir auch ebendeshalb die Kritiken früherer Maafsregeln zur Verbesserung des Zustandes der Finanzen und Gewerbe übergehen. Eine Ausnahme machen die *Essais d'Arithmétique politique* von *Ant. Diannyère*, Mitglied des National-Instituts, (1800 8.) der besonders an dem Eeyfpieler der Tapeten- und Teppich-Fabriken von Aubusson durch die genauesten Berechnungen den schrecklichen Einfluss innerer Unruhen und auswärtiger Kriege und die Unzulänglichkeit öffentlicher Geldunterstützungen zur Abhülfe dieses Elends einleuchtend zeigt, arithmetische Beweise von der Nothwendigkeit, dem Ackerbau aufzuhelfen und den Getraidehandel frey zu lassen, liefert, und die Ungereimtheit des Systems der Vermögensgleichheit auseinander setzt, die ein Lieblingsgedanke der sogenannten Volksfreunde war, bey aller ihrer Macht aber unausgeführt blieb.

Erwähnen müssen wir hierbey noch den Umstand, daß es in Frankreich eben so wenig, als in England, an Pamphletisten fehlt, die dem Publikum die Vortheile der Nationalschuld augenscheinlich zu demonstrieren vermögen, da hingegen Andere Vorschläge zur Verminderung derselben thun, und die Regierung durch bessere Organisation der Verwaltung der Nationalgüter und andere Verfügungen dahin strebt, wenigstens dem Anwachs derselben, so wie der Vermehrung harter Auflagen, vorzubeugen. Wirklich liefert man schon gegenwärtig nichts mehr von den harten Maafsregeln zur Eintreibung der Auflagen, welche das Geld- und Menschen verschwendende Directorium anwandte; nicht mehr so viele Klagen armer Staatsgläubiger, die sich jetzt wenigstens mit Hoffnung trösten. u. s. w. Selbst die in den letzten Jahren in allen Ländern Europens drückendere Unterhaltung der Armee, scheint gegenwärtig dem Ministerium des Innern keine so unüberwindliche Schwierigkeit mehr, als unter dem Directorium, da dieser Zweig der Administration dem Wesentlichen nach so sehr vernachlässigt wurde, daß *Ivernois* Stoff zu den bittersten Spottereyen fand. Auch hilft hier jetzt der Gemeingeist ab, und in Paris und andern großen Städten, gab es in den letzten theuern Wintern ansehnliche Geldbeyträge u. eben so, wie in mehreren englischen und verschiedenen deutschen Städten, Anstalten zur Unterstützung der Armen nach den Grundsätzen *Rumford's*, dessen Schriften auch in Frankreich übersetzt und, wie sich aus mehreren Anwendungen aufs gemeine Leben ergibt, mit Erfolg studiert wurden. Schon hatte *François de Neufchateau*, während seiner zweymaligen Verwaltung des Ministeriums der innern Angelegenheiten, zu einer Verbesserung des Armenwesens den Weg bereitet, wie man aus der in dem ersten Abschnitte erwähnten Actensammlung ersehen kann, und der *Recueil de mémoires sur les Etablissements d'Humanité trad. de l'Allemand et de l'Anglois publiés par ordre du Ministre de l'Intérieur* (1798 u. s. J.) beweiset, worin mehrere Schriften von *Rumford*, *Howard* u. a. über das Armen-Hospital- und Lazarethwesen übersetzt und einige Originalabhandlungen,

z. B. von dem bey Rastadt ermordeten Congressdeputirten *Roberjot* über das Armenwesen in Hamburg mitgetheilt werden. Ausserdem hatte der edle *La Rochefoucauld Liancourt*, der schon als Mitglied der constituirenden Versammlung sich eifrig mit dem Armenwesen beschäftigt hatte, während seines Exils dieses Studium forgesetzt, *Morton Eden's* classisches Werk über diesen Gegenstand in einen Auszug gebracht, und für die damit in mehrern Rücksichten so nahe verwandte Materie der Gefängnisse in seiner Schrift *des Prisons de Philadelphie par un Européen P. Duprat*. 1800 12. sehr praktische Ideen für die Verbesserung der Gefängnisse an die Hand gegeben.

Diese Materie leitet uns auf die *Gerechtigkeitspflege* und *Gesetzgebung*. An Gesetzen fehlt es bekanntlich der neuen Republik keinesweges; vielmehr ist die Menge derselben seit der Revolution so sehr angewachsen, daß sie der Spott der Nation geworden ist. Bald genug leitete jedoch das Bedürfnis auf einen *Criminal-Codex*; immer fehlt es aber noch an einem *Civilgesetzbuche*, ungeachtet das Project dazu von *Cambacères* (dem gegenwärtigen Consul) und *Oudot* schon so lange gedruckt ist; ein Mangel, dem nun endlich, nach den Nachrichten aus Paris von Anfang dieses Jahres, (1801) abgeholfen werden wird. Indessen haben mehrere Rechtsgelehrte daran gearbeitet, die zu verschiedenen Zeiten von den Versammlungen über einzelne Materien des Civil- und Staatspolizey-Rechts gegebenen Gesetze zusammen zu stellen, zu commentiren u. s. w. besonders *Guillard*, dessen verschiedene *Codes* zur Theil mehrmalen aufgelegt wurden, und *Guyot*, dessen *Dictionnaire raisonné des lois de la Républ. fr.* (in Gesellschaft mehrerer Juristen) 1796. u. s. J. als sehr brauchbar gerühmt wird; so wie auch einige wichtige Gesetze ihre Commentatoren fanden. Eben so häufig waren aber auch die Schriften, die sich Kritiken der neuen Gesetze erlaubten, und mehrere benutzten ihre Erläuterungsschriften dazu, Vorschläge zu neuen Gesetzen zu thun. Diese hier anzuführen, würde um so überflüssiger seyn, da diese Vorschläge und jene Kritiken jetzt nicht mehr interessieren, und, wenn das neue Civilgesetzbuch gedruckt und eingeführt seyn wird, größtentheils unter die Alterthümer gehören werden. Anders ist der Fall in Rücksicht des geltenden *Criminal-Codex*, der zwar durch neuere Gesetze zuweilen modificirt wird, doch aber so bald nicht wesentliche Veränderungen von der Art erleiden dürfte, daß alle bisher darüber erschienenen Schriften als unbrauchbar anzusehen seyn möchten. Zur allgemeinen Kenntniss derselben dient *Sagnier's* (A. L. Z. 1799. I. 636.) angezeigtes Werk; mehrere einzelne Theile wurden gelegentlich bearbeitet, so wie Zeit und Umstände es mit sich brachten. Zum Theil geschah dies in Proceßschriften, deren zwar in Frankreich, der dort wie in England gewöhnlichen Stenographie ungeachtet, zwar nicht so viele wie in London, doch aber immer noch die merkwürdigsten erscheinen, so wie auch die französischen Journalisten, gleich den

englischen, die interessanteren Prozesse in ihren Blättern protocolliren, aus welchen sie zum Theil auch in deutsche Blätter übergehen, deren Verfasser in Rücksicht vaterländischer Prozesse weit behutsamer verfahren müssen, wenn sie nicht selbst in Prozesse verwickelt werden wollen. — Wie mancherley übrigens noch an dem Criminalcodex sowohl, als auch in der Praxis der Criminalgerichte, zu verbessern seyn dürfte, hat kürzlich erst der ehemalige Präsident des Pariser Criminalgerichts, *Scipion Bezon* in *Parallèle du Code pénal d'Angleterre avec les lois pénales françoises et considérations sur les moyens de rendre celles-ci plus utiles*, P., Fauvelles und Sagnier 1800. 8. (3 Fr.) und der sich als Substitut des Regierungskommissars bey demselben Gerichte charakterisirende G. . . in der *Idee des abus existens dans l'ordre de procéder en matière criminelle et des moyens d'y remédier* P., Guerbart 1800. 12. 2½ Fr.) gezeigt. Ersterer eifert unter andern gegen das System der Güterconfiscation der Verurtheilten, und verlangt, daß die Gesetze mild seyn, dann aber auch streng vollzogen werden sollen; letzterer dringt auf eine gänzliche Reform des Criminalverfahrens, das in seiner gegenwärtigen Lage mehr Nachtheile als Vortheile gewähre.

(Die Fortsetzung folgt.)

## II. Todesfälle.

Den 2 Febr. starb an den Folgen eines mehrmals wiederholten Schlagflusses Hr. *Ambros Egell*, Prof. der Experimentalphysik auf der Universität zu Würzburg Mitglied der kurpfälzischen Gesellschaft der Wissenschaft zu Mannheim im 69 J. f. Alters. Er war zwar Exjesuite, aber Intoleranz und Factionsgelst gehörten nicht zu seinem Charakter. Er richtete seine ganze Aufmerksamkeit auf das ihm übertragene Lehrfach. Seine Nebenstunden füllte er mit der Lecture Lucians, oder eines andern Classikers aus. Die Einrichtung der zwey der Experimentalphysik gewidmeten Säle in dem Universitäts-Gebäude ist sein Werk, und das schönste Denkmal seiner Thätigkeit. Obgedachte Professur verließ er dreysig Jahre. Hr. Dr. *Straßberger*, sein Nachfolger im Amte, ist sein Zögling.

Den 28 Febr. st. zu Rothenburg an der Tauber der dasige Stadtphysikus *Joh. Augustin Phil Gesner*, fürstl. Oettingen-Wallerstein. wickl. Hofrath und fürstl. Hohenlohe Waldenburg-Schillingsfürstischer geh. Hofrath, 63 J. alt.

An demf. Tage zu Wien *Joh. Ant. v. Wielandt*, K. K. Consistorialrath der evangl. Gemeinde daselbst, wie auch hochfürstl. Brandenburg. Regierungsrath, 65 J. alt.

Den 9 März ebendasselbst der als Dichter ausgezeichnete Freyherr *Karl Aemil von der Lücke*, K.

K. wirklicher Kämmerer und niederösterreich. Regierungsrath.

Den 14 März zu Dillenburg der dasige fürstl. oran. Nassauische Hofrath, Dr. *J. H. Meder*, Besitzer der dortigen Apotheke, 67 J. alt.

Den 22 März zu Tübingen der Regierungsrath und resignirte Landschaftsconsulent, *J. Fr. Eisenbach*, 74 J. alt.

## III. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der bisherige Curator der Universität zu Moskau, geheimer Rath *Cherakow*, ist, bey der Entlassung von jener Curatel, zum wirklichen geheimen Rath, und der Collegienrath *Herrmann*, Mitglied des K. russ. Bergwerkscollegiums, zum Etatsrath ernannt worden.

Dem kais. Leibarzt *Hn. v. Quarin* zu Wien ist für seine Sorgfalt bey der Krankheit des Erzherzogs *Karl* der St. Stephansorden ertheilt worden.

Der durch mehrere Schriften vortheilhaft bekannte württembergische General, *Hr. v. Nicolai*, hat bey seinem gegenwärtigen Aufenthalte zu Berlin den rothen Adler-Orden und ein sehr gnädiges Hand schreiben vom Könige erhalten.

Hr. Prof. *Jaupp* zu Gießen hat den Charakter eines geheimen Raths erhalten.

Hr. *Bachmann*, pfalzweybrückischer Regierungsrath und Archivar, ist an die Stelle des verstorbenen *Schlosser* zum Syndicus der Reichsstadt Frankfurt a. M. gewählt worden.

## IV. Vermischte Nachrichten.

Der bekannte Naturforscher *Dolomieu*, der, wie wir zu seiner Zeit meldeten, auf seiner Rückreise aus Aegypten nach Frankreich in neapolitanische Gefangenschaft fiel, ist nach einem Artikel des neulich zwischen Frankreich und Neapel geschlossenen Waffenstillstandes, mit andern Franzosen wieder freygegeben worden.

In dem Berichte des kürzlich aus Aegypten zurückgekehrten Gelehrten *Costaz*, Mitglieds des aegypt. Instituts, an Bonaparte heißt es: „Im topographischen Bureau wird gegenwärtig unter *Jacotin's* Direction an einer Karte von Aegypten gearbeitet, die sich auf 32 von *Nouet* astronomisch bestimmte Punkte vom Nilfalle bis an das mittelländische Meer gründer. — Nach den Beobachtungen der Mitglieder des Instituts und der Commission der Künste in Aegypten dürfte dieß Land jetzt vielleicht bekannter seyn, als die meisten Departements Frankreichs. — Mit *Costaz* ist auch *Descoits*, ebenfalls Mitglied des aegypt. Instituts, nach Frankreich mit einer interessanten Sammlung aegyptischer Mineralien zurückgekommen.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 71.

Mittwochs den 15<sup>ten</sup> April 1801.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

## I. Neue periodische Schriften.

Von der mit so allgemeinem Beyfalle aufgenommenen:

*Zeitung für die elegante Welt,*

ist nunmehr das erste Vierteljahr erschienen, und an alle Buchhandlungen und Postämter versandt worden. Diese Zeitung, welche, wie bekannt, alle *Politik*, und Schulgelehrsamkeit von ihrem Plane ausgeschlossen hat, liefert aus dem Gebiete der Künste und der schönen in- und ausländischen Literatur die merkwürdigsten Details; enthält ausgebreitete und anziehende Correspondenzen über die interessantesten Vorfälle an Höfen und in den Zirkeln der großen Welt; giebt von den sittlichen und gesellschaftlichen Verhältnissen mehrerer Städte und Länder, von bedeutenden Personen der gegenwärtigen Zeit, von Theatern, Concerten, Festen und Divertissements, woran der gute Geschmack Theil hat oder haben sollte, u. s. w. getreue Nachrichten, und liefert periodische Darstellungen, Berichte und Belege in Kupfern von Luxus, von Moden und Geschmack in der Kleidung, Ameublement, Decoration etc. Da sich ihre Correspondenz über alle bedeutende Städte des In- und Auslandes erstreckt, und sie die talentvollsten Männer unter ihre Mitarbeiter zählt, so glaubt sie auch in Zukunft für das ausgewählte Publicum, welchem sie bestimmt ist, nicht nur gleiches Interesse zu behalten, sondern wo möglich, immer noch lehrreicher und anziehender zu werden. Der Raum dieser Anzeige erlaubt uns nicht, den mannichfaltigen Inhalt, welcher so vielerley Gegenstände der Kunst, des Geschmacks und der Tagesgeschichte umfaßt, hier auszuziehen; aber wir glauben versichern zu dürfen, daß er an Reichhaltigkeit von keinem ähnlichen Institute übertroffen wird.

Die 3 Monate, welche erschienen sind, und wovon jeder einen besondern Umschlag und ein Inhalts-Verzeichniß hat, enthalten 39 Stücke, 9 Kupfer, größtentheils von den ersten Meistern, 3 Musikstücke von Abt Vogler, Weber und Kraus, und 13 Intelligenz-Bätter.

Diese Zeitung, welcher von uns ein möglichst schönes Äußere gegeben worden, ist auf allen in- und aus-

ländischen Postämtern, gleich andern Zeitungen, so wie in jeder guten Buchhandlung beständig zu erhalten. Der Preis des Jahrgangs ist 6 Rthlr. Sächs., 9 fl. 30 kr. Wiener. und 11 fl. Rheinisch.

Leipzig, d. 31 März 1801.

Voss und Comp.

*Deutsche Pariser Anzeigen, über Wissenschaften und Künste.* Gedruckt bey Charles Pougens in Paris, Mitglied des National-Instituts, Quarto, in zwey Columnen, mit lateinischen Didotschen Lettern.

Der Subscriptionspreis ist, frey durch ganz Frankreich, acht und vierzig französische Franken.

Alle Wochen werden zwey Bogen herausgegeben. Jeder Bogen ist, nach Umständen, mit einem oder zweyen Kupfern begleitet; der Anfang wird mit dem ersten July dieses Jahrs gemacht.

In diesen Anzeigen wird alles Neue angekündigt, und mit den nothwendigen Anmerkungen und Erläuterungen begleitet, was unter folgende Rubriken gehört.

1. Die besten, hier und in Frankreich herauskommenden Bücher, mit einem kurzen Auszuge ihres Inhalts.
2. Was Bezug auf Kunst und Künstler hat, und Aufmerksamkeit verdient.
3. Theaterstücke.
4. Über Commerz, Staatsökonomie, Finanzen und Industrie.
5. Über Moden, wobey eine Erklärung der diesen Artikel betreffenden Kupfer.
6. Musik.
7. Cours der Waaren, Wechsel und Staatspapiere.

Wir dürfen versichern, daß wir im Stand sind, in allen diesen Fächern, die so erwünschte schnelle Bekanntmachung, meistens um einige Posttage zu befördern.

Man subscribirt in Amsterdam, bey der Witwe Changuyon et d'Hengst.

In Basel, bey J. Decker.

— Berlin, bey G. Decker, königlichem Hofbuchdrucker.

(4) B

In

In Bern, bey der helvetischen National-Buchhandlung.

— Breslau, bey *G. T. Korn*.

— Copenhagen, bey *Famars*.

— Dresden, bey den Gebrüder *Walther*.

— Darmstadt, bey der neuen französischen Buchhandlung.

— Frankfurt a. M., bey *Varrentrapp u. Wenner*.

— Göttingen, bey *Dietrich*.

— Hamburg, bey *Villaume*.

— Leipzig, bey *P. P. Wolf und Comp.*

— Leyden, bey *Murray*.

— London, bey *J. Debosse, Gerard Street*.

— Luzern, bey *Balthasar Meyer*.

— Mannheim, bey *Fontaine*.

— München, bey *Lindauer*.

— Riga, bey *Hartknoch*.

— St. Petersburg, bey *Weitbrecht*.

— Stockholm, bey *Sylverstolpe*.

— Strasburg, bey *Levrault*.

— Tübingen, bey *Cotta*.

— Warfchau, bey *Fietta*.

— Wien, bey *Degen*.

— Zürich, bey *Orell und Füßli*.

Desgleichen bey allen Postämtern.

Man kann an die Direction dieses Journals, in allen europäischen Sprachen directe, unter der Adresse: *Mr. Charles Pougens*, Mitglied des National-Instituts, Quai Voltaire No. 10., schreiben, allein man empfängt keine andre als frankirte Briefe.

Hr. *Pougens* übernimmt auch alle Bestellungen in Büchern, Landkarten, Kupferstichen und Musik, und wird selbige auf das fleißigste besorgen.

Paris, d. 30 März 1801.

Bey *G. E. F. Schulze* d. jünger. in Zelle ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Thaer, A.*, und *J. L. Benecke*, *Annalen der Niedersächsischen Landwirtschaft*. III. Jahrgang 15 Stück. Der Jahrgang von 4 Stücken kostet 3 Rthlr. 12 gr.

*Inhalt des 1ten Stückts.*

1. Wie viel Arbeiter und wie viel Zugvieh sind zur Bewirthschaftung eines Meyerhofes von bestimmter Größe nöthig? Vom Hn. *E. R. Schulz*. 2. Fragmente von einer Reise nach Preussen etc. Über die Vermessung der Güter und Karten derselben; ferner: über den steigenden Werth der Landgüter, wie auch über den Handel mit Gütern. Vom Hn. *U. J. Seetzen* M. D. 3. Bemerkungen über die Trespe, im Frühjahr 1795. Von Hn. *P. Ullr. Seetzen*, Prediger zu Heppens. 4. Fortsetzung der landwirthschaftlichen Bemerkungen auf einer Reise durch Holstein im Jahr 1798. Von *A. Thaer*. 5. Übersicht der Wiesenfähler, Acker- und Wiesenkultur. Von Hn. *Nöldecke*. 6. Quartalsbericht über landwirthschaftliche Angelegenheiten aus Niedersachsen. Von *A. Thaer*.

Von *Guts Muths Bibliothek der pädag. Literatur*, verbunden mit einem Correspondenzblatte und einem Anzeiger,

ist das März-Stück erschienen, und in allen Buchhandlungen broschirt für 9 gr. sächf. oder 40 kr. rhein. zu haben.

Der erste Abschnitt enthält 32 Recensionen, der zweyte Abhandlungen, Nachrichten, Fragen etc. Jeden Monat erscheint ein neues Stück.

Gotha, d. 31 März 1801.

Justus Perthes.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Per. Phil. Wolf und Comp.* in Leipzig ist zu haben:

Sylvine, ou la Fille seduite. 12. 18 gr.  
 Eloge philosophique de Diderot par Salverte. 8. 16 gr.  
 Folies espagnoles. 4 Vol. fig. 12. 2 Rthlr. 12 gr.  
 Voyage dans la Campagne. 2 Vol. fig. 8. 4 Rthlr. 6 gr.  
 Architecture des fortereffes. 8. 4 Rthlr.  
 Traité des maladies veneriennes par Swediauer. 2 Vol. 8. 4 Rthlr. 6 gr.  
 Histoire universelle en style lapidaire. 8. 4 Rthlr.  
 Histoire naturelle des mineraux. 8. 5 Rthlr. 8 gr.  
 Principes de Physiologie. 3 Vol. 8. 6 Rthlr. 20 gr.  
 Histoire des Pêches. 3 Vol. 8. 8 Rthlr.  
 Politique de tous les Cabinets de l'Europe. 3 Vol. 8. 5 Rthlr. 8 gr.  
 Histoire de 4 Espagnols. 4 Vol. fig. 12. 3 Rthlr. 4 gr.  
 Cours de Physique experimentale. 2 Vol. 8. avec Atlas. 5 Rthlr. 8 gr.  
 Mémoires de Lloyd. 8. 2 Rthlr. 4 gr.  
 Contes de l'Antias. 3 Vol. 18. 1 Rthlr. 14 gr.  
 Nouveaux Contes moraux de Marmontel. 4 Vol. fig. 8. 5 Rthlr.  
 Histoire naturelle des Quadrupedes du Paraguay par Azzara. 2 Vol. 8. 3 Rthlr. 4 gr.

Der Hr. Prof. *Gatterer* in Heidelberg, dem das Publicum bereits mehrere mit Beyfall aufgenommene Schriften verdankt, hat sich entschlossen, ein:

*Lehrbuch der neuesten Geographie für Schulen und zum Privatunterricht,*

in meinem Verlage herauszugeben. Das Werkchen soll aus 2 Theilen bestehen, wovon der 1te blofs unser deutsches Vaterland enthalten, und der 2te sich mit den übrigen Ländern und Welttheilen, jedoch weniger umständlich als Deutschland, beschäftigen wird. Der Druck des 1ten Theils wird beginnen, sobald die Veränderungen, die Deutschland bevorstehen, bestimmt seyn werden.

Gießen, im März 1801.

Georg Friedrich Heyer.

Da meine Ausgabe des Herodotischen Textes in der *Meyerischen* Buchhandlung in Lemgo ganz vergriffen



griffen ist; so werde ich denselben, sobald ich nur die Arbeit vollenden kann, nach einer neuen eigenen sehr verbesserten Revision, und zwar in einem solchen äußern Gewande, wie es der Vater der Geschichte verdient, nicht auf geibgrauem Löschpapier, womit sich die *Meyersche Buchhandlung in Lemgo*, nach der richtigen Bemerkung eines Rec. an den *Manen Herodots* versündigt hat, wieder drucken lassen, und die nähere Beschreibung dieser Ausgabe nächstens bekannt machen.

Prof. Borheck in Duisburg.

*Anzeige für Freunde der Ökonomie.*

Im Verlage von P. H. Guilhauman in Frankfurt a. M. ist herausgekommen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

- Müller, J. C. F., Anweisung zur zweckmäßigen Behandlung des Obsts- und Gemüsegarten, nebst einem Anhang von Blumen. 2 Theile. 2te verm. Auflage. 1801. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- — der vollständige Monatsgärtner, oder vollständige Anweisung zu allen Geschäften im Baumkuchen- und Blumengarten für alle Monate des Jahres. 3te verb. Aufl. 1801. 8. 16 gr.
- Christ, J. L., noch ein neuer und vortrefflicher deutscher Stellvertreter des indischen Caffee, oder der Caffee von der Erdnuß oder Erdeichel. Mit 2 illum. Kupfern. 1801. 8. 6 gr.
- Christ, J. L., Beobachtungen über die heisse und trockne Witterung des Sommers 1800, ihre Ursachen und die Mittel der weitem Zunahme dieses Übels zuvorzukommen. 1801. 8. 6 gr.
- Flora, ökonomisch-technische, der Wetterau. Herausgegeben von G. Gärtner, Dr. B. Meyer und Dr. J. Scherbius. 2 Bände. 1800. gr. 8. 3 Rthlr. 10 gr.
- Wibel, Dr. A., Beyträge zur Beförderung der Pflanzenkunde. 1r Band, 1te Abtheilung mit Kupfern. 1800. gr. 8. 12 gr.

So eben ist in Hamburg bey Bachmann und Gundermann der:

*Fasciculus I. annotationum in Joannis Boanergae Testamentum*, von Dr. Albracht Heinrich Matthias Kochen,

erschienen, welcher den unpartheyischen Denker und den gründlichen Sprachforscher verräth.

Ankündigung eines Wörterbuchs der gesammten Erd- und Staatenkunde, für Staatsmänner und Zeitungleser, in Verbindung mit mehreren Gelehrten. Herausgegeben von Franz J. Scheppler, b. R. Doctor und Kurfürstl. Mainz. wirklicher Hofgerichts-rath.

Die häufigen Berichtigungen und Ergänzungen der Erd- und Staatenkunde, und ihre Hülfkenntnisse seit dem letzten Viertel des 13ten Jahrhundert, so wie die neuen Staateneintheilungen haben vier Männer ver-

anlaßt, ihre Kenntnisse zu vereinigen, um diese Entdeckungen und Berichtigungen in einem neuausgearbeiteten, gemeinnützigen Wörterbuche, sowohl für den Geschäftsmann, als den gebildeten Staatsbürger aufzubewahren; aus dem sich beide über den neuesten Zustand der Erde und ihre Bewohner nach zuverlässigen Quellen unterrichten können. Genaue Übersichten mit kurzen Berichtigungen, richtige Angaben der Namen — die nur zu oft entfällt werden — der Lage und Grenzen, zweckmäßige Auswahl der Denkwürdigkeiten, Umriffe der Hauptstaatsveränderungen mit Hinsicht auf Ab- und Zunahme des Gebiets, kurze Erläuterungen der Hauptbegriffe verwandter Kenntnisse, und eine reine Schreibart werden dem Werke eigenthümliche Vorzüge geben. Die Verfasser haben zwar die Arbeit nach Ländern und Gegenständen unter sich vertheilt; jedoch um dem Werke mehr Vollkommenheit zu geben, die Arbeit jedes einzelnen für Durchsicht der übrigen unterworfen. Die vier Mitarbeiter sind die Kurmainzischen theils Hof- und Hofgerichtsräthe J. Georg Hoof, Prof. der Geschichte, Joachim von Hartwich, b. R. Doctor, und Franz J. Scheppler, b. R. Doctor, und der Präfect des Kurf. Gymnasiums zu Aschaffenburg Ludwig Haus, Prof. der philosoph. Vorbereitungsclasse, der Erdbeschreibung etc. Das Werk, dessen näher detaillirter Plan in einer besonders gedruckten Ankündigung enthalten ist, und nächstens in allen Buchhandlungen zu haben seyn wird, erscheint mit dem Frieden zu Land und zu Wasser in meinem Verlag in 2 Bänden in gr. 4., und seiner Zeit werde ich solches in der typographischen Vollkommenheit liefern, wie es ein Werk dieser Art verdient; der Name der Hn. Herausgeber bürgt für den Werth ihrer Arbeit.

Frankfurt a. M., im März 1801.

P. H. Guilhauman.

Bey P. H. Guilhauman in Frankfurt am Main ist erschienen:

Noch ein neuer und vortrefflicher deutscher Stellvertreter des indischen Caffee, oder der Caffee von der Erdnuß, oder Erdeichel, *Lathyrus tuberosus* Lin. — von J. L. Christ, erstem Pfarrer zu Kronenberg etc. mit 2 ausgemalten Kupfertafeln. 1801. 8. broschirt.

Durch einen glücklichen Irrthum einiger aufmerksamen Ökonomen, mit der Erdmandel im vorigen Jahr, ehe der Tractat mit der Abbildung in den ausländischen Buchhandlungen erschienen, entdeckte sich dieses vortreffliche Caffee-Surrogat dem aufmerksamen und thätigen Hn. Verfasser. Nach den nähern Nachrichten dieser interessanten Pflanze lehrt der Hr. Verf. 1) den Bau und die Kultur derselben in Gärten, theils durch den wickenartigen Saamen, theils durch die Knollen oder Wurzeln; 2) die Ärnte derselben; 3) das Aufbewahren der geärrteten Knollen; 4) ihre Bereitung und Anwendung zu Caffee, und 5) wie die Erdnüsse ausserdem in vielen Gegenden zu mancherley Speisen und

und Genuß bereitet werden. — Die wohlgetroffenen ausgemalten Kupfertafeln stellen eines Theils das Kraut dieser Pflanze mit seiner schönen rothen Blüthe, Stengel, Blätteru und Saamenwicken, andertheils die Wurzeln oder Knollen dieser Pflanze, sowohl im wilden als im cultivirten Zustand vor. Wer diesen Caffee genießet, wird ihm feinen völligen Beyfall geben.

Das 7te Heft der *Briefe an ein Französin*, von G. Merkel, ist erschienen, und enthält: 26ter Brief. Glorioso, vom Verf. des Rinaldini. — Florentin, herausgegeben von Fr. Schwegel. — Einige Zeitschriften. 27ter Brief. Allgemeine Hinsicht auf den Gang der schönen Literatur. 28ter Brief. Gleichnisse von Carolina Pichler. — Helvetischer Almanach für 1801. 29ter Brief. Karl Müchlers Gedichte. — Edelmuth der Redaction der Erlanger Lit. Zeitung.

Die Sander'sche Buchhandlung  
zu Berlin.

#### An das mineralogische Publicum.

Durch mehrere zusammentreffende und kurz auf einander folgende ungünstige Umstände, wohin ich besonders einen Unfall, der mir beynahe das Leben geraubt hätte, wiederholtes Krankseyn, und überhäufte Dienstgeschäfte rechnen muß, verhindert, war es mir bisher unmöglich, die *Fortsetzung der neuen Auflage meines Lehrbuchs der Mineralogie* erscheinen zu lassen. Indessen kann ich nun allen meinen bekannten und unbekanntenen Freunden, für welche diese Anzeige einiges Interesse hat, die Versicherung geben, daß ich nicht nur mit verdoppeltem Eifer wieder daran arbeite, sondern auch mit dem Drucke des zweyten Bandes bereits der Anfang gemacht ist. Dies zugleich als Antwort auf die sowohl an mich als meinen Hn. Verleger deshalb geschehenen häufigen Anfragen.

Thalitter, am Ende März 1801.

L. A. Emmerling.

Von der im 243. Stück des Reichs-Anzeigers vom vorigen Jahr angekündigten *deutschen Übersetzung von Pigafetta's Geschichte der unter Magalhans zuerst unternommenen Reise um die Welt*, die in Mailand unter dem Titel: *Primo Viaggio intorno al Globo Terzaquero, ossia Rogguaglio della Navigazione etc.* jetzt zum erstenmal von Carlo Amoretti herausgegeben, und im October-Heft der *Monatlichen Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmelskunde* vom vorigen Jahr, angezeigt worden ist, habe ich den Verlag übernommen. Ich kann diese Übersetzung, ihrem innern Werthe unbeschadet, um so eher zu liefern versprechen,

da dieselben beiden Gelehrten sie gemeinschaftlich besorgen, die den Auszug von *Stedmanns Nachrichten von Surinam im Hoffmannischen Verlage*, mit Beyfall bearbeitet, herausgegeben haben.

Gotha, im März 1801.

Justus Perthes.

### III. Chirurgische Instrumente.

Diese Messer zu Leipzig können bey mir Endesgesetzten, Hülfbedürftige mit allen Arten elastischer Bruchbänder, wie es der Austritt des Bruches erfordert, mit oder ohne Mechanik und acht englischen Federn, die wegen des Schweißes mit Gummi bestrichen sind, bedient werden, wobey die so sehr beschwerlichen Lendenriemen zu entbehren. Auch sind neu inventirte Urinhalter, Urinpferrer, Suspensoria und Tragbeutel für Scrotalbrüche, Pessaria und Mutterkränze, Fontanelbinden von gumirten Taffent, Catheter, Bougies und Milchzieher von elastischen Gummi, Gehörmaschinen von Silber und lakirter Composition, die unvermerkt im Ohr festgemacht werden können, nebst mehreren Maschinen für alle äußerliche Gebrechen, die alle von einem K. P. Ober-Collegio-Medico, vielen Universitäten und berühmtesten Ärzten geprüft und bestens befunden worden bey mir zu haben. Auf Verlangen werden zwar nach Umständen mit Zuziehung verständiger Ärzte und Chirurgen, auch äußerliche Mittel abgegeben, ich muß aber immer der Wahrheit gemäße einem für den Schaden passendem Bande vorzüglich bey einem nicht mehr sich zeigenden Bruch nach praktischer Kenntniß und eigner Erfahrung mehr als allen zu gebrauchenden Mitteln beymessen. Um der Bequemlichkeit willen habe ich für solche, die sich nicht selbst an mich adressiren wollen, ein Sortiment meiner Fabrikaten bey folgenden Hn. Commissionärs deponirt:

Zu Altenburg, Hn. Chir. Hahn; Annaberg, Dr. Karg; Berlin, Simon Schropp und Comp.; Bernburg, Chir. Lehmann; Bielefeld, Dr. Beckhaus; Braunschweig, Franz Biancone; Frankfurt a. d. O., Apotheker Petersen; Goslar, Dr. Welge; Halle, Paul Sioli; Leipzig, Hausman Hofmann; Magdeburg, Stadt- und Landchirurgus Kühne, und endlich darf sich ein jeder nur an seinen gewöhnlichen Hn. Medicus oder Chirurgus wenden, auf dessen Verlangen gleich die Sendung geschehen wird, meine Auslagen kann ich gleich auf der Post nachnehmen.

Johann Christian Schropp,  
K. P. approbirter Bandagist zu Berlin  
und Magdeburg, vom K. P. General-  
Directorio zu Berlin concessionirt auf  
alle Preussische Länder; in Leipzig  
wohne ich bey Hn. Hofmann in der Peters-  
straße Hn. Moser Hauße No. 70.

der

## ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

Numero 72.

Mittwochs den 15ten April 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Reichstagsliteratur

vom Jahre 1799. — 1800.

1799.

(Fortsetzung.)

In dieser Zeit (im Nov. 1799.) und nachher kamen auch bey der Reichsversammlung zur Dictatur:

Schreiben des Hrn. Feldmarschalls Erzherz. Karl k. H. an die allgem. Reichsversammlung, worin Letzterer angezeigt wird, daß nunmehr die Stadt Augsburg zur Legstatt und Hr. Consulent von Priefer zum Reichscassier ernannt sey. dd. Donaueschingen 14 Nov. dict. 25 Nov. 1799. 1 Bog. Fol.

58ster Extract aus dem Reichsoperationscassabuche dd. Augsburg d. 1 dict. 14 Dec. 1799. 1 Bog. Fol. laut welchem am Schluffe des Novembers noch ein baarer Cassavorrath von 16,985 Fl. 16¼ Kr. verblieb.

In Vortrag kam das unglückl. Schickal der Festung Philippsburg und eine russisch-kaiserl. Ministerialerklärung, erstere am 23 Sept., letztere am 28 October. Hierüber erschienen im Drucke:

Des k. k. Herrn Conferenzministers etc. Freyherrn von Steigentesch Aufruf an alle edle Menschenfreunde zur Unterstützung der unglücklichen Philippsburger dd. Regensburg d. 23 Sept. 1799. 1 Bog. Fol.

Umständl. Nachricht von dem Moräbrände, welchen die Franzosen zwischen dem 6 und 12 Sept. 1799 an den Gebäuden der Reichsfestung Philippsburg vollbracht haben. 5 Bog. Fol.

Fortsetzung der umständlichen Nachrichten, die Reichsfestung Philippsburg und deren 3te und 4te Blokade betref. 3½ Bog. Fol.

Note de Mr. le Ministre Resident de Struve à Ratisbonne le 18 Oct. 1799. avec une Copie de la Note verbale remise aux Ministres étrangers à St. Petersbourg le 18 Sept. 1 Bog. Fol.

Mancher Lücke der Comitialberichte halfen übrigens in dem Laufe dieses Jahrs die nachstehenden Druckschriften noch aus:

Buonaparte, General der Neufrankenrepublik an den hochansehnl. Friedenscongress zu Raftadt über den

Einfluss der unglückl. Touloner Flotte auf Krieg und Frieden. Ein politischer Traumgezicht. Cairo 5799. 43 S. 8.

Ernsthafte Blicke auf die Moralität der fränkischen Regierung, den Character ihrer Agenten und die ungeheuren Entwürfe ganz Deutschland zu republikanisiren. Mit einem freymüthigen Rückblick auf Italien, die Schweiz, Neapel, Spanien, Toscana, Malta und Sardinien. Cairo 5799. 47 S. 8.

Bedenken über die Frage: ob der Lauf des Rheinstroms von Basel abwärts bis auf die Gränze des Elsaßes, Kraft der Friedensschlüsse, als die Gränze des deutschen Reichs und der franz. Republik anzusehen seye? von Georg Franz von Blum. Raftadt 1799 im April. 43 S. 8.

Empfindungen eines österreichischen Unterthans bey der Jahresfeyer des 17 April 1799. 21 S. 8.

Der deutschen Reichsstände Verlust auf dem linken Rheinufer und die Besitzungen der kathol. Geistlichkeit auf dem rechten, von Theodor von Traiteur. Mannheim 1799. 32 S. 8.

Erklärung der zur Herstellung ihres Vaterlandes vereinigten Schweizer bey ihrem Wiedereintritte in die Schweiz, von Friedrich von Steiger, vormalis Schultheis zu Bern, im Namen aller vereinigten Schweizer. Neu-Ravensb. den 1 Maymonat 1799. 11 S. 4.

Über die Aufstellung grösserer Staatenmassen in Deutschland, statt der vielen kleineren, und Organisation derselben nach dem Geiste des Zeitalters. For forms, of gouvernement etc. Leipzig 1799. 64 S. 8.

Syrach der Enkel, oder ein Wort der Wahrheit über die Frage: haben die fränkischen Directoren oder der Kaiser den Frieden gehindert? Deutschland 1799. 40 S. 8.

An den Raftädter Congress bey seiner Auflösung im April 1799. 8 S. 8.

Überblick der franz. und der von den Franzosen bewerkstelligten Revolutionen. Mit besonderer Rücksicht auf mein Vaterland und meine deutschen Landsleute. Nebst einer Warnung vor den Jacobinern von einem gutgesinnten Deutschen. 2. Aufl. im May 1799. 2½ Bog. 8.

Die Franzosen im Schwarzwald. Der Wahrheit, meiner

- ner Lanne, meinen Freunden und meinem Vaterlande gewidmet. 1799. 26 S. 8.
- Darstellung des feindlichen Überfalls der *Tru* *rosen*. Mit Beylagen und Bemerkungen, den 7 März 1799. 44 S. 8.
- Deutschlands Schicksal am Ende des 18ten Jahrhunderts. Ein großes republikanisches Trauerspiel in drey Erscheinungen voll *Witz* und *Laune*. Mit Prolog von *Island* und *Kotzebue* und einem Nachruf aller Kurfürsten, Fürsten und Stände des Reichs an den Congress zu *Rastadt*. *Pilnitz* 1799. 61 S. 8.
- Was hätte die französische Revolution schon itzt in manchen deutschen Staaten Gutes wirken sollen und können? Eine Preisfrage an die Vernunft und das Herz eines jeden biederer Deutschen. Aus dem Hochdeutschen in das Verständliche übersetzt. Gedruckt in *Deutschland* 1799. 35 S. 8.
- Die Unrechtmäßigkeit der Säkularisirungen, als Antwort auf des Hrn. Dr. und Pr. *Weisse* Schrift: Über die Säkularisationen deutscher geistlicher Reichsländer. *Philalethopolis* 1799. 8 Bog. 8.
- Der *Maynzer* Landsturm. *Discite exemplis moniti*. *Ashaffenburg* 1799. 8 S. 8.
- Mit was könnte sich wohl die allgemeine Reichsversammlung bey der jetzigen Geschäftsvruhe am nützlichsten beschäftigen? *Nürnberg* 1799. 17 S. 8.
- Wörterbuch der franz. Revolutionsprache. 1799. 45 S. 8. Über *Süddeutschland*. Von einem *Süddeutschen* Bürger im *October* 1798 dem franz. Gouvernement zur *Beherrzigung* vorgelegt. 1799. 2 Bog. 8.
- Le Passif de la grande nation pour l'an VII.* 1799. 20 S. 8.
- Die Gefangenschaft des *Generals Mack* sammt der *Offenbahrung* des *Buonaparte*. 1799. 54 S. 8.
- Bernadotte's* Friedens- und Kriegsgeschichte. 1799. 26 S. 8.
- Reubels*, des *Exministers* zu *Paris*, letztes Testament. 1799. 1½ Bogen. 8.
- Darstellung des *Betragens* der *Neufranken* gegen mehrere Staaten im Jahr 1798 und 99 mit einer *Schilderung* der wichtigsten Ereignisse bis *Ausgang* des letzt. Jahr. *Germania* 1799. 3½ Bog. 8.
- Unter dem *Schwall* dieser *circulirenden* *Flugschriften* erregten grössere Aufmerksamkeit nachstehende:
- Convention secrete entre sa Majesté le Roi de Prusse et la République Française, faite à Berlin le 18 Thermidor an IV.* (5 *Avout* 1796 v. St.) *Geheime* *Convention* welche am 18 *Thermidor* des *IV* Jahr's etc. zu *Berlin* zwischen *Sr. Maj.* dem *König* von *Preussen* und der *franz. Republik* abgeschlossen worden. *Maynz bey Vollmer* im 7 Jahre der *franz. Republik*. (1799.) 1 Bog. 4.
- Articles secrets des Traités de Paix etc.* *Geheime* *Artikel* zu den *Friedensverträgen* der *franz. Republik* mit ihren *Durchlauchten* dem *Herzog* von *Württemberg* und dem *Markgrafen* von *Baden*. *Maynz bey Vollmer*, im 7 Jahre der *franz. Republik*. (1799.) 2 Bog. 4.
- Reichshofrathconclusum* vom 17 *Dec.* 1799 zu *Württemberg* regierenden *Hrn. Herzog* contra die *Landstände* des *Herzogthums* *Württemberg* wegen *verweiger-*

ter *Befolgung* der *kaiserl. Befehle* und *Reichschlüsse*, dann *ungebürl. Einmischung* in die *landesherrl. Regierungsrechte* betreff. 1 Bog. Fol.

So wie die *Wirtembergischen Landesangelegenheiten*, so machten auch die *Pfalzbayerischen* einen *Gegenstand* der *Comitalberichte* dieses Jahr's aus, und wir be-*schliessen* die *Reichstagsliteratur* von 1799 mit der *Namhaftmachung* der hierüber zu *Regensburg* in *Umlauf* gekommenen *Druckschriften*:

- Päbliche* *Bulle* zur *Besteuerung* der *kurpfalz-bayerl. Geistlichkeit*. 1799. 1 Bog. Fol.
- Grund, C*, *Steuersfreyheit* des *christl. Clerus* im *deutschen* *Reiche*. 1799. 56 S. 8.
- Kurpfälzische Religionsdeclaration* vom 9 *May* 1799. 5 Bog. Fol.
- Provisorische Zoll- und Mauthordnung* für *Bayern, Neuburg, obere* *Pfalz, Sulzbach* und *Leuchtenberg* dd. 7 *Dec.* 2 Bog. gr. 4.
- Ein neuer Landtag*, die *wichtigste* *Angelegenheit* für *Bayern*. 1799. 5½ Bog. 8.
- Rechtliche* *Ausichten* und *Wünsche* der *Oberpfälz. Nation* bey dem *hochbeglückenden* *Regierungsantritt* des *Durchlaucht. Fürsten, Hrn., Hrn. Maximilian IV.* *Kurfürsten* zu *Pfalzbayern*. 1799.
- Von der Stimmung* und den *Einsichten* des *Publicums* in *Betreff* der *Landschaft* und der *Landtäge*. 1799. 26 S. 8.

## II. Bücherverbote.

- Verzeichniß* der zu *Wien* im *Monate* *Januar* 1801. mit *höchster* *Genehmigung* *verbotenen* *Bücher*.
- Abendtheuer* und *theatralische* *Wanderungen* eines *Souffleurs*. Ein *Gegenstück* zu *Skarrons* *komischen* *Roman*. Aus dem *Franz.* *frey* *übersetzt* von *Ludw. Thiele*. *Leipzig* 1801. 8.
- Abregé* *chronologique* de *l'histoire* *universelle* par *Mr. la Croze* *continué* par *Formey*. 8me *Edition*. à *Lausanne*. 1800. 8.
- Anekdoten*, *Charakterzüge* und *Reflexionen* zur *Beleuchtung* *merkwürdiger* *Personen* und *Begebenheiten* der *neuesten* *Zeitgeschichte*. *Jena* 1800. 8.
- Anekdotenfreund*, der, eine *Sammlung* von *kleinen* *Erzählungen* und *Schwänken*. 6tes *Hest*. *Berlin* 1800. 8.
- Almanach* der *Liebe* auf 1801. Aus *Lichtenbergs* *Nachlafs*. *Oder*: *Karikaturblätter*. Ein *Nachtrag* zu *G. E. Lichtenbergs* *Nachlafs*. 1. 2. *Band*. *Hamb.* und *Mainz*. 1801. 12.
- L'Antipode* de *Marmontel*, ou *nouvelles* *fictiones*. 1 et 2. *partie* — *Paris*. An *VIII*. 12mo.
- Archenholz*, *J. W.* v., *Minerva*. *November* 1800.
- Becker*, *K. Fr.*, die *Weltgeschichte* für *Kinder* und *Kinderlehrer*. 1r *Theil*. *Berlin* 1801. 8.
- Bilderbuch*, *historisches*, für die *Jugend*, *enthaltend* *Vaterlands* *geschichte*. 5tes *Bandchen*. *Oder*: *Geschichte* der *Deutschen* für die *Jugend*. 5tes *Büchn*. *Leipzig* 1781. 8.

*Christiani*, Otto Conrad, Elfas Schweftern, eine Schule für die Jünglingswelt. 1. 2. Theil. Braunschweig 1800. 8.

*Falk*, J. D., Taschenbuch für Freunde des Scherzes und der Satyre. 5ter Jahrg. Weimar 1801. 8.

Frankreich im Jahr 1800. 11tes Stück. Altona, 8.

Fridolin, der Gaukler weiland theatralischer Kreuzfahrer, 2ter Abschnitt. Mainz und Hamburg 1800. 8.

*Galletti*, J. A., kleine Weltgeschichte zum Unterricht und zur Unterhaltung, 8r Theil. Gotha 1801. 8.

Gemälde von Europa im letzten Jahre des achtzehnten Jahrhunderts, entworfen von Hippolitus a Lapide dem Jüngern, 2tes und letztes Bändchen. Leipzig und Gera 1801.

Genius, der, der Zeit. November 1800. Altona. 8.

Geschichte, authentische, des französischen Revolutionskrieges in Italien in besonderer Hinsicht auf den Antheil Toskanas an demselben. 2ter Theil. Leipzig 1800. 8.

*Henke*, D. H. P. C., neues Magazin für Religionsphilosophie, Exegete und Kirchengeschichte. 5ten Bandes 1tes Stück. Helmstädt 1800. 8.

Journal, neues theologisches. Herausgegeben von *Ammon*, *Hünlein* und *Pavus*. Jahrg. 1800. 3s Stück. Oder: N. Th. J. Herausg. von *Gabler*. 5r Band 2s Stück. Nürnberg 1800. 8.

*Klostermayer*, Matthias, der sogenannte bayerische Miesel, 2ter Band. Leipzig 1800. 8.

Komus, ein Taschenbuch für Freunde der Laune, des Witzes, und der Satyre. Von X. Y. Z. 1801. 8.

Laube, die heilige, oder Witgenstein in Deutschland und Frankreich, ein egoistisch-politischer Roman, aus dem letzten Viertel des uners Jahrhunderts. Breslau 1801. 12.

Lieblingslektüre in den Stunden meiner Muse für gute Lesezirkel und Lesegesellschaften. Berlin 1801. 8.

*Mangelsdorffs*, K. L., Hausbedarf aus der allgemeinen Geschichte, 3r Band. Halle und Leipzig 1801. 8.

Marengo, ou campagne d'Italie par l'armée de reserve commandée par le Général Bonaparte, écrit par Joseph Petit. Paris. An IX. 8.

Maria, oder die Tochter des Unglücks. Aus dem Franz. von dem Verf. des Friedrich. Berlin 1801. 8.

*Meiners* Geschichte des weiblichen Geschlechts, 4ter Theil. Hannover 1800. 8.

Räuber mädchen, das, 2ter Theil. Leipzig 1801. 8.

Rüge des literarischen Unfugs. Germanien 1801. 8.

Schwarz, Berthold, der Pulvererfinder. Schlussstück zu Fausts Leben, Thaten und Höllenfahrt. 1ter und 2ter Band. Mainz und Hamburg 1801. 8.

Telegraph, der, ein historisch-politisches-literarisches Journal. 9tes Stück. September 1800. 8.

Verfuch der Geschichte der Feldzüge des preussischen Heeres von dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm dem Großen, bis auf die neueren Zeiten, 1ter Theil. Geschichte der Feldzüge des Kurfürsten Friedrich Wilhelm des Großen. Berlin 1801. 8.

Unennbares. Aus Julius von S\*\* Briefen. Arkadien 1801. 8.

*Verzeichniß der Bücher, welche ihres minder anständigen Inhalts wegen in den Sitzungen dieses Monats mit erga Schedam beschränkt worden sind.*

*Gruner*, Justus, Leidenschaft und Pflicht. Eine Sammlung moralischer Gemälde, 1r Theil. 1800. 8.

Literaturzeitung. October. Erlangen 1800. 4.

Literaturzeitung. allgemeine. November 1800. Jena und Leipzig. 4.

London und Paris, 3ter Jahrgang. Nro 4. Weimar 1800. 8.

Magazin, Staatswissenschaftliches. 3tes Heft. Mainz und Leipzig 1800. 8.

Magazin, Hanseatisches. Herausgeg. von J. *Smidt*. 4ten Bandes 2tes Heft. Bremen 1800. 8.

Mercur de France. Nro 10. 12. Hambourg 1800. 8.

Mnemosyna. Eine Zeitschrift, 1ten Bandes 2tes Stück. Altona 1800. 8.

Rathgeber, der, für alle Stände, 2ter Jahrg. 7s St. Gotha 1800. 8.

Spectateur, le, du Nord, 4me Année, Novembre 1800. En Basse-Saxe. 8.

Taschenbuch, neuestes, für Frauenzimmer, von *Eulalia Gutwill* 1r Jahrgang. Leipzig 1801. 12.

Voyage en Grèce de *Cavari Scrofoloni* Sicilien fait en 1794 et 1795. trad. de l'Italien par I. F. C. *Bianvillain*. 3 Tomes. à Paris et à Strasbourg. An IX. 1801. 8.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

Paris, bey *Lerouge* ist kürzlich erschienen:

Mémoires historiques de M. Th. L. de Carignan, Princesse de Lamballe, une des principales victimes du Sept. 1792 publiés par Mad. *Généard*. 4 V. 12.

6 Fr.

Règne de Richard III. ou Doutes historiques sur les crimes qui lui ont été imputés par Mr. *Horace Wal-*

*pole*, trad. de l'Anglois par *Louis XVI*. imprimé sur le Manuscrit écrit en entier de sa main, avec des Notes. 8.

Paris, bey *Jansen* haben seit kurzem die Presse verlassen:

Premier Voyage autour du monde par le Chev. *Pigafetta*, sur l'escadre de Magellan pendant les années

1519 — 22. suivi de l'extrait du Traité de Navigation du même Auteur et d'une notice sur le Chev. M. Behaim, avec la description de son globe terrestre. 8. 6 Fr.

Tableau de la grande Bretagne, de l'Irlande et des possessions anglaises dans les quatre parties du monde, (par Baert). 4 V. gr. 8. 24 Fr.

Vie et Aventures politiques de Nadir Mirza Shah, Prince de Perse, actuellement à Paris — recueillies et publiées pour la défense de ce prince par D. Montfort, Aide Géologue au Muséum nat. d'Hist. nat. de Paris. 8. 2 Fr.

Paris, bey Nyons *W.* sind kürzlich erschienen: Histoire des Pêches, des Decouvertes et des Etablissements des Hollandais dans les mers du Nord par le C. Bernard de Reste. 3 V. 8. mit Kpf. u. Karten. 36 Fr.

Théorie des Lois politiques de Monarchie Française. 8 V. 8. 36 Fr.

Paris, bey Baudouin sind seit kurzem erschienen: Du Commerce maritime, de son influence sur la richesse et la force des Etats démontrée par l'histoire des Nations anciennes et modernes; Situation actuelle de l'Europe considérée dans leurs rapports avec la France et l'Angleterre; Réflexions sur l'armement en Course, sa législation et ses avantages par Xav. Audouin. 2 Vol. 8. 6 Fr.

Discours qui a remporté le prix d'histoire proposé par l'Institut nat. de France — sur cette question: Par quelles causes l'esprit de liberté s'est-il développé en France depuis François I. jusqu'en 1789; parle Cit. N. Ponce, Graveur. 8. 1 Fr.

Projet d'un plan pour établir des fermes expérimentales et pour fixer les principes des progrès d'Agriculture britannique, par Sir J. Sinclair, Bt. M. du Dép. et Fondateur du bureau d'Agricult. brit., impr. par ordre de l'Inst. nat. de Fr. 4. mit 3 K. 2 Fr. 50 C.

#### Anzeige,

die Zusätze aus der 5ten Auflage zur 4ten Auflage des Meusel'schen gelehrten Deutschlands betreffend.

Wir sind von einigen Besitzern der vierten Ausgabe und der dazu gehörigen fünf Nachträge des von dem Herrn Hofrath Meusel zu Erlangen hrrausgegebenen gelehrten Deutschlands erfuchtet worden, die in der nun zunächst vollendet werdenden fünften Ausgabe befindlichen Zusätze für jene in einem sechsten Nachtrage besonders abdrucken zu lassen. Gern wollen wir diese billige Forderung erfüllen; nur müssen wir, um wegen der Kosten gedeckelt zu seyn, vorher bestimmt wissen: Ob sich eine zureichende Anzahl Liebhaber finden werde? Wir bitten daher, das diese sich mit

Angabe ihres Namens, Amtes und Wohnortes bey uns, oder bey den Buchhandlungen ihrer Gegend, zwischen der Leipziger Oster- und Michaelis-Messe d. J. subscribiren mögen, damit die Stimme des Publicums selbst über den sechsten Nachtrag entscheide.

Lemgo. d. 31 März 1801.

Meyer'sche Buchhandlung  
dieselbst.

## II. Vermischte Anzeigen.

Einem geehrten Publicum, sowohl im Inn- als Auslande, zeige ich hierdurch an: das ich im Nachlass meines sel. Mannes, des hiesigen Professoris Junker, fünf königl. preussif. Banco-Obligationen, zusammen 750 Rthlr. in Golde betragend, auf Rechnung hiesiger Pocken-Casse eingetragen, vorgefunden habe. Sämmtliche Interessenten an dieser Anstalt, sind auf einem besondern Bogen, sowohl namentlich, als auch die von ihnen erstatteten Beyträge, genau aufgezeichnet. — Zur Sicherheit sämmtlicher Theilnehmer an der Pocken-Casse und beliebiger Bestimmung über irgend eine oder die andre Anwendung Ihrer Beyträge, habe ich für meine Schuldigkeit gehalten, diese Nachricht mitzutheilen; doch erbitte ich mir, deshalb an mich zu erlassende Briefe, Postfrey. Halle, 1801.

Wittwe Junker.

Verkauf  
eines

Thaler- und Medaillen-Cabinets.

Der Besitzer eines sehr ansehnlichen Thaler- und Medaillen-Cabinets wünscht selbiges, wo möglich, im Ganzen zu verkaufen. Es besteht aus 4300 Nummern zum Theil sehr seltner und durchgängig gut gehaltener Thaler, Medaillen und kleinerer Münzen, deren Gewicht zusammen über 500 Mark Silber beträgt. Da es nun jedem Münzliebhaber hinlänglich bekannt ist, wie schwer es hält, eine so beträchtliche Sammlung nach und nach zusammen zu bringen, so wäre allerdings zu wünschen, das dieses Cabinet einen Käufer finden möchte, der es gegen einen, dem Silberwerthe und der Seltenheit der Münzen angemessenen Kaufpreis an sich brächte. Der systematisch, meist nach dem Madai geordnete Catalog kann deshalb in Leipzig auf dem Museum des Hrn. Beygang eingesehen werden, wohin man auch die Briefe mit D. S. v. bezeichnet und frankirt zu adressiren bittet.

Sollte sich jedoch bis zu Michaelis dieses Jahres kein Käufer finden, so wird der Besitzer diese Sammlung einzeln an den Meistbietenden veräußern und die deshalb nöthigen Anzeigen, so wie auch die Catalogen weiter bekannt machen.

L. d. 4 April 1801.

der

## ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

Numero 73.

Mittwochs den 15<sup>ten</sup> April 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Französische Literatur.

der letzten drey Jahre.

## X. Angewandte Politik (Fortsetzung).

Um kein Fach der Gesetzgebung sah es in den letzten Jahren trauriger aus, als um das völkerrechtliche. Man weiß, daß das Directorium die Rechte der neutralen Nationen mit Füßen trat, und daß die Vorstellungen braver Mitbürger und Ausländer, selbst solcher, die seine Maafsregeln als dem eigenen Interesse entgegen darstellten, gleich fruchtlos waren. Haß und Rachsucht gegen England waren die einzigen Rathgeber, und wurden selbst auf einen sehr grossen Theil der Nation verpflanzt. Die schon in ältern Zeiten so starke Eifersucht beider Nationen mußte durch den Krieg natürlich immer noch höher steigen; man suchte sich einander zu schaden, so viel wie möglich, theils durch kriegerische Unternehmungen, theils durch Herabsetzung in der öffentlichen Meinung. Regierungen und Individuen sprachen mit gleicher Erbitterung. Die fruchtlos geendigten Friedensunterhandlungen des Lord Malmesbury in Paris und Lille mußten beiden Nationen Stoff zu Verunglimpfungen geben. Die englischen und französischen Journalisten und Pamphlisten wetteiferten mit einander im beleidigendsten Tone, und in dem Bestreben, ihre Landsleute gegen ihre Feinde in Harnisch zu bringen. Besonders stieg die zum Theil mühsam exaltirte Wuth der französischen Politiker seit dem Projecte einer Landung in Großbritannien, und späterhin wurde sie durch die Zurückweisung des Friedensantrags von Bonaparte aufs höchste getrieben. Wir führen hier nur einige Schriften gegen England an, besonders von bekannten Verfassern. *Barrère*, der seit 1793 die englische Regierung unaufhörlich als den ersten und erbittertsten Feind Frankreichs in seiner bekannten Sprache darstellte, that dies von neuem im: *La liberté des mers ou le Gouvernement anglois dévoilé*, P. Vatar. 1798. 2 V. 8. worin, wie schon der Titel zeigt, ein Grund geltend gemacht wird, der auch andere Nationen sehr nahe angeht; eben so be-

rief sich *J. E. Dubroca* in *la Politique du Gouvernement anglois dévoilé ou Tableau histor. de toutes les manoeuvres que ce gouvernement a employées depuis 1789 jusqu' à ce jour pour empêcher l' établissement de la Liberté en France* 1798. 8. nicht damit, die auf dem Titel angegebene Absicht zu erreichen: England ist nach ihm der Feind aller Völker. Als Hauptgegner des Friedens betrachtet, wurde der König von England von dem aus den Zeiten des Terrorismus her bekannte *Theophile Mandar* in einer *Adresse au Roi de la Grande Bretagne sur l'urgence, les avantages et la nécessité d'une prompte paix avec la République fr.* die 1799 zum drittenmale aufgelegt wurde, mit ziemlicher Derbheit angesprochen; und nachdem Bonaparte's Antrag zurückgewiesen war, fand vollends gar keine Schonung mehr statt. Ein ungenannter antwortete König Georg auf sein Schreiben an Buonaparte in einem Tone, der keinesweges diplomatische Feinheit verräth, andere Schriftsteller wendeten sich an die englische Nation, oder an einzelne ausgezeichnete Glieder derselben, wie z. B. der bekannte jetzt wieder in Paris lebende, venetianische Graf *Zenobio* in einer *Lettre à Mr. Fox et aux autres membres de l'opposition en Angleterre* u. s. w., noch andere foderten ihre Mitbürger von neuem zur Rache gegen England auf; und diess Rachgeschrey wurde jetzt um so stärker, je fühlbarer das Bedürfnis des Friedens wurde, je einleuchtender sich täglich zeigte, daß ohne Frieden, ein grosser Theil der Bemühungen der Consuls, das Wohl Frankreichs wieder herzustellen, vergebens seyn, und Vorschläge zur Wiederbelebung der Industrie und des Handels, wie z. B. die von dem Tribun *J. Bosc* in dem *Essai sur les moyens d'améliorer l'Agriculture, les Arts et le Commerce de France* (P., Patris 1800 8. 1  $\frac{1}{2}$  Fr.) noch lange fromme Wünsche bleiben würden. — Da indeß alle Ausichten zum Frieden mit England und eben dadurch auch zu einem allgemeinen Frieden verschwanden: so mußte darauf gedacht werden, die Mächte des festen Landes von England zu trennen. Wie dies gelang, weiß man; auch haben die öffentlichen Blätter von den Schriften geredet, in welchen das Publikum auf neue Verbindungen Frankreichs

vorbereitet wurde, wie z. B. *Hauterive's* bereits in einigen deutschen Journalen überfetzte Schrift *de l'Etat de la France à la fin de l'an 8.* (1800) 8. Man befolgte dabey augenscheinlich den Grundfatz, zu dem sich mehrere Diplomaten aus der sogenannten alten Schule fortdauernd bekannten, und den unter andern *J. Blanc de Volx* in dem mit Unrecht *Bourgoing* zugeschriebenen *Coup d'oeil politique sur l'Europe à la fin du 18te Siecle* etc. P., Dentu 1800. 2 Vol. gr. 8. (7 Fr.) auseinanderfetzt, das nämlich das politische Interesse des republikanischen Frankreichs dasselbe sey, welches das monarchische Frankreich leitete. Uebrigens dürfte die Sprache, die hier gegen Oesterreich als einen Mitverbündeten Englands geführt wird, unter den jetzigen Umständen eine starke Veränderung erleiden. Mehrere andere Schriften, in welchen England und Oesterreich auf diese Art zusammengestellt werden, übergehen wir hier; und führen nur noch die gegen das brittische Coalitionsystem gerichtete Schrift des Genfer *Charles de Saladin* an: *Coup d'oeil politique sur le Continent*. P., Honnert. 1800. 8. (3 Fr.) in welcher die verschiedenen Mächte nach ihrer Stimmung gegen Frankreich, (Preussen ganz vorzüglich vortheilhaft) behandelt werden. Sie ist reichhaltig an statistischen und historischen Thatfachen, deren Zusammenstellung für Franzosen lehrreicher als für uns seyn dürfte, denen in dieser Rücksicht bessere Quellen offen stehen, wenn es gleich sichtbar ist, das auch im Fache der Statistik in Frankreich in den neuesten Zeiten, durch die Umstände veranlaßt, ein ganz anderer Geist herrscht, als ehemals, da eigentlich statistische Kenntnisse beynahe das ausschließliche Eigenthum sogenannter Diplomaten war, bis endlich die genauere Bekanntschaft mit unserer Literatur sie auf die Nutzbarkeit eines Studiums aufmerksam machte, wovon bisher nur Bruchstücke in geographischen Werken vorkamen. Mit welchem Eifer gegenwärtig Geographie und Statistik betrieben werden, wird sich aus dem folgenden Abschnitte ergeben.

## II. Universitäten und andere Lehranstalten.

### Coburg.

Die Anzeige zum Frühlings-Examen 1800 bey dem hiesigen Casimirianum vom Hn. Rath und Director *Briegleb* enthält die 3te Fortsetzung von Beyträgen zur Geschichte des Coburg. Gymnasiums.

Die Anzeige zur Feyer des Osterfestes von Eben demselben giebt die 4te Fortsetzung derselben Beyträge (6 S. 4) so wie die Anzeige zur Feyer des Pfingstfestes die 5te Fortsetzung dieser Beyträge (jede 6 S. 4) liefert.

Die Einladungsschrift zur öffentl. Feyer der Errichtung des akademischen Gymnasiums vom Hn. Prof. *Arzberger* enthält Versuche einer geographischen Ortsbestimmung ohne Winkelmesser und genaue Uhren (20 S.), die Einladung zum Herbstexamen und zur Feyer des

Weihnachtsfestes vom Hn. Rath *Brieglieb* enthalten die 51te und 52te Fortsetzung von der Geschichte des Gymn. Casimiriani.

### Göttingen.

Am 24 März erhielt Hr. *Hermann Daniel Oetrichs* aus Bremen, nachdem er Inaug. Theses vertheidigt hatte, die juristische Doctor-Würde. Dieselbe Würde erhielt am 25 *Joh. Heinr. Imman. Lehmann* aus Pommern, nach Vertheidigung seiner Inaug. Diff.: *de valore principii usitati ius iurandum esse servandum, quod non vergit in dispendium salutis vel in alterius detrimentum* (4 Bog. 4.)

Den 28 u. 31 erhielten eben diese Würde Hr. *Georg Friedr. Hoffmann* aus Frankfurt a. M., und Hr. *Wilh. Friedr. Suhr*, aus Lüneburg; die Inaug. Diff. des erstern handelt: *de indossatione cambii a iudaeo in christianum facta* (2 B. 8.); die des letztern behandelt die Frage: *privilegia mulieribus iure romano data, quatenus posita inter coniuges communione bonorum vel universali vel particulari locum habere possint?* (5 B. 4.)

### Halle.

Zu den No. 55 mitgetheilten Zählungs-Listen der Studierenden zu Halle in den J. 1786 — 1800 fügen wir hier aus den magdeburg. - halberstädt. Blättern 1801 1 St. die Listen der Inscibirten derselben Jahre bey:

Jahr	Theol.	Jur.	Med.	zusammen
1786	330	124	16	470
1787	280	134	23	437
1788	187	137	28	452
1789	243	167	23	433
1790	226	120	23	369
1791	224	113	28	365
1792	218	137	22	377
1793	172	155	38	363
1794	172	163	28	363
1795	151	165	28	344
1796	172	154	29	355
1797	173	171	23	367
1798	140	147	38	325
1799	147	144	27	318
1800	141	174	32	347

### Jena.

Den 2 April 1801 wurde Hn. *Georg Christian Brendel*, Rector des Lycei zu Eisenberg, und den 9 April dem Hn. *Christian Wilhelm Schwenecker*, ordentl. Professor der Philosophie zu Mitau, von der philosophischen Facultät die Doctor-Würde als Ehrenbezeugung ertheilt.

Das diesjährige Oster - Fest - Programm, dessen Verfasser Hr. Doctor *Paulus* ist, enthält *de originibus Epistolae Paulinae ad Romanos Paralipomena*



### Würzburg.

Den 15 Nov 1800 las Hr. *Barthol. Siebold*, öffentlicher Professor der Anatomie und Chirurgie im medicinischen Hörsale seine Antrittsrede: *de anatomiae pathologicae in praxi chirurgica usu*.

Die medicinische Facultät hat mit Erlassung der öffentlichen Disputation, und bloß in Rücksicht auf die gehaltenen Examina folgenden Herren das Doctor-Diplom ertheilt, als:

Hn. *Karl Zand*, von Badendurlach.

Hn. *Ferd. Bennecker*, von Kusfeld in Westphalen, Oberchirurgen bey der Gallo-batavischen Armee.

Hn. *Wilh. Fried. Büchner* von Reichheim im Hessendarmstädtchen.

Hn. *Philipp Lucas Henop*, von Kaiserslautern, Oberchirurgen bey der Gallo-batavischen Armee.

Hn. *Georg August Spangenberg*, von Rostock.

### Pavia.

Die hiesige Universität ist gegenwärtig in drey Facultäten, die philos., medic. und juristische getheilt, von welchen die beiden letztern Fächer begreifen, die sonst nicht dazu gehören. Dieß ergibt sich aus folgenden Verzeichnisse der Winter-Vorlesungen der verschiedenen Professoren, aus einem Briefe des französischen Arztes *Salmon* vom 6 Dec. 1800 (im Mag. encycl. Vent. an 9) welches zugleich zum Beweise dient, daß es trotz dem Verluste eines *Spallanzani*, *Barletti*, *Presciani*, *Mascheroni* und der Entfernung eines *Moscato*, *Gr. Fontana* und *Carminati* nicht an Lehrern fehlt.

#### Philosophische Facultät

Die Elementar Mathematik lehrt *Mariano Fontana* nach *Bosjut*; die höhere, an *Gr. Fontana's* Stelle sein Schüler *Lotteri*; die angewandte *Gratognini*;

Die specielle Physik trägt noch gegenwärtig *Volta*; die allgemeine Physik, statt des abwesenden *Venturi*, jetzt *Benferberi*; die Naturgeschichte *Spallanzani's* Nachfolger *Mangilli* vor.

*Gianorini* hält Vorlesungen über die Logik.

#### Medicinische Facultät.

Die Pathologie lehrt *Raggi*; die Materia medica, welche bisher *Carminati* lehrte, *Borda* (ein eifriger Brownianer); die Praxis *Panazzi* (römischer Exconsul.) Eben dieser dirigirt die klinische Anstalt; beides aber nur provisorisch bis zu *Moscato's* Zurückkunft. Ueber gerichtliche Arzneywissenschaft und medicinische Polizey liest *Raggi*. Die Chemie lehrt wie bisher, *Bragnatelli*; die Landwirthschaft, *Nocca* (im Sommer hält er einen botanischen Cursus). Für die Anatomie und die Klinik der Chirurgie sorgt *Scarpa* mit unermüdetem Eifer; sein Neffe hat die ehemals von *Presciani* bekleidete Lehrstelle der vergleichenden Ana-

tomie und Physiologie erhalten; die Theorie der Chirurgie und der Entbindungskunst lehrt *Nessi*.

#### Juristische Facultät.

Die Beredsamkeit lehrt *Monti*, (einer der berühmtesten Dichter Italiens, aus Rom); das Criminalrecht *Noni*; das Civilrecht *Buffignandi*; Rechtsgeschichte und die Anfangsgründe der Rechtsgelahrtheit *Giardini*; Natur und Völkerrecht *Alpruni*. *Ridolf* hält wöchentlich zweymal geographische und historische Vorlesungen.

### III. Preise.

Der Concurrrenz-Termin in Betreff der von der Kurfürstl. Akademie nützl. Wissenschaften zu Erfurt auf den ihr gethanen Antrag bekannt gemachten Preisfrage:

„welche nützl. Anwendungen lassen sich in der Chemie und in den Künsten von der Temperatur unter ° Reaumur machen, und bis wie weit ist es möglich, durch künstliche Mittel die Temperatur herabzustimmen?“

ist, da die nöthigen Versuche zum Theil erst künftigen Winter angestellt werden können, bis zum letzten April verlängert worden.

### IV. Naturalien- und Kunstsammlungen.

Den Statuten nach muß das naturhistorische Museum zu Paris aus ihren Doubletten Sammlungen für die Centralschulen in Frankreich besorgen. Diese Vertheilungen werden öffentlich bekannt gemacht. Nach den Verzeichnissen derselben versendeten die Vorsteher in den letzten zwey Jahren: vierfüßige Thiere, Vögel und Fische 2,297; Conchylien, Corallen und Insecten 27,396; frische Vegetabilien 16,408. Samenpäckchen 98,412. Getrocknete Pflanzen zu Herbarien 15,211. Mineralien 12,056. Versteinerungen, 1,227.

Die Administration des eben gedachten Museums hat beschlossen, einen eigenen Saal für die Mumien, Naturalien und andere Gegenstände aus Aegypten anzulegen.

Nächstens hofst man in Paris eine neue Anstalt für das Publikum eröffnet zu sehen, die ein würdiges Seitenstück zum naturhistorischen Museum abgeben wird; das große technologische Kunstkabinet, das man unter dem Namen des *Conservatoire des Arts et Metiers* kennt. Diese auf *Grégoire's* Vorschlag im Convente angelegte Sammlung aller Maschinen, Modelle und Kunstwerke aus den Sammlungen *Vaucansons*, der Akademie der Wissenschaften und mehrerer Privatleute in und außer Paris, wie auch aus dem erbstatthalterischen Kabinette, aus Italien u. s. w. ist nun durch deren Aufseher *Molard*

lard völlig geordnet, und zum Gebrauche zu Vorlesungen u. s. w. eingerichtet.

Von diesem *Conservatoire des Arts et Metiers* hat der Graf *Rumford* seine Idee zu dem bereits in diesen Blättern mehrmals erwähnten königl. Institute in London hergenommen, in welchem nicht nur eine Sammlung von Modellen, Maschinen, und Instrumenten für die Experimentalphysik gefunden wird, sondern auch von dem Prof. *Garnet Stark* besuchte Vorlesungen gehalten werden. Die Unterstützung, die *Rumford* fand, machte es ihm möglich, in der völligen Ausführung des ihm bekannten Entwurfs den Franzosen zuvorzukommen.

### V. Reisen.

Nach einem Schreiben des Bar. *Banks* zu London an Hn. Hofr. *Blumenbach* in Göttingen vom 8 Febr. (in von *Zach's* monatl. Correspondenz 1801 April) sendet die englische Admiralität jetzt das Schiff *Investigator* auf eine Entdeckungsreise in die Südsee aus. Ein Hauptzweck derselben ist, die Küsten von Neuholland und seine größern Flüsse und Landseen zu untersuchen. Das Schiff wird von dem Capitain *Flinders* geführt, der vor kurzem die große von Diemen's Insel befahren hat, und nimmt einen Astronomen, einen Naturforscher, zwey Maler, einen Gärtner und einen praktischen Bergmann mit. Bey der Ankunft auf Neu Süd Wales wird das Schiff ein leichtes Fahrzeug bereit finden, das die Flüsse befahren kann, wenn sie auch nur 6 Fuß tief sind.

Nach einer (in der obengedachten v. *Zach'schen* Correspondenz enthaltenen) Nachricht des Hn. Dr. *Murhard* lebt dieser Gelehrte, nach seiner Zurückkunft von einer dreyjährigen Reise, zu Cassel, und beschäftigt sich mit der Ausarbeitung seiner Reisebemerkungen, die er dem Publikum vorlegen wird, die, wie ihm scheint, anständigste und würdigste Art, alle die Mißverständnisse und grundlosen Gerüchte, die sich über ihn verbreiteten, zu zerstreuen.

Der königl. preuß. Kapellmeister Hr. *Himmel* zu Berlin, hat eine Reise nach England und Frankreich unternommen.

### VI. Todesfälle.

Den 2 März st. zu Moskau der russisch-kaif. Etatsrath *Joh. Gotthilf von Strüter*, Aufseher des rufs. Reichs-

archivs und Ritter des *Wladimirordens*, der sich vorzüglich durch seine Auszüge aus den byzantinischen Geschichtschreibern über die Völker an der Donau u. s. w. große Verdienste erwarb, im 61 J. s. A.

Den 23 März st. zu Leipzig Dr. *Quirin Gottlieb Schacher*, Erb-Lehn- und Gerichtsherr auf Wachen, Senior der Juristen-Facultät und seit dem Tode des geh. Kriegsraths Müllers desgnirter Bürgermeister der Stadt Leipzig.

### VII. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Die kurfürstl. Akad. nützl. Wissenschaften zu Erfurt hat den Hn. Can. *Wolf* in dem Petersstifte zu Nörten und Hn. Dr. *Jur. Köchy* zu Jena zu Mitgliedern aufgenommen.

An die Stelle des zu Ende Jun. vorigen Jahres verstorbenen Consistorialassessors *Gräf* zu Gera, ist der bisherige dritte Diaconus dafelbst, *Christ. Aug. Behr*, Verfasser mehrerer Schriften, besonders im Fache der altheidischen Sprachkunde, ernannt worden.

An die Stelle des zum Prediger in Scharnebeck beförderten zweyten Universitätspredigers *Flügge* zu Göttingen, ist Hr. Dr. *Gottlieb Wich. Meyer* befördert worden.

Der bisherige Privatlehrer *Augustin Ludw. Lentin* ist als Salzschreiber nach Rottenfelde abgegangen.

Hr. Kammerjunker und Regierungsassessor *Karl v. Wangenheim* zu Coburg, bekannt durch mehrere belletristische Arbeiten, ist zum Hof- und Regierungsrath ernannt worden.

*Boissy d'Anglas* Mitglied der Commission, welche die französische Constitution 1795 ausarbeitete, der im September 1797 geächtet wurde, und Sr. *Aubin*, Verfasser mehrerer politischer Schriften, sind zu Mitgliedern des Tribunats gewählt worden.

Der durch seine Schriften sehr verdienstlichen Inhalts bekannte constitutionelle Bischoff *Grégoire*, Mitglied mehrerer gesetzgebenden Versammlungen und des Nat. Instituts zu Paris ist zum Mitgliede des Erhaltungssensats ernannt worden.

### VIII. Vermischte Nachrichten.

Hr. Prof. *Rüdiger* in Halle hat unter den an das dasige Regiment abgegebenen sogenannten Rebellen aus Irland, galische Barden aufgefunden, welche ihm bisher ungedruckte Lieder vorsingen, die er mit der Musik und einer deutschen Uebersetzung, auch Proben, wie *Macpherson*, *Wilson*, *Brook* u. a. englische Uebersetzer verschönert haben, auf *Michaelis* herauszugeben hoffet.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 74.

Sonnabends den 18ten April 1801.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Neue periodische Schriften.

Das 3te und 4te Stück der *Allg. Geogr. Ephemeriden* 1801. ist bey uns erschienen und ist folgenden Inhalts:

3tes Stück.

I. *Abhandlungen*. Über die Bergzüge in Spanien und Portugal. Vom Hn. Prof. *Link* zu Rostock. II. *Bücher-Recensionen*. 1. Account of an Embassy to the Court of the *Teshoo Lama* in Tibet etc. by *Cptn. Samuel Turner*. London. 1800. 2. Journey from India towards England in the year 1797, by a route commonly called Over-Land etc. by *John Jackson Esq.* London, 1799. 3. III. *Karten-Recensionen*. Asia by *Arrowsmith*. London, 1801. 4 Bl. (Beschluss.) IV. *Vermischte Nachrichten*. 1. Geographisch - statistische Literatur von den Jahren 1799 und 1800, mit Nachrichten von 1798. (Beschluss.) 2. Übersicht sämmtlicher in den Jahren 1798, 99 und 1800 erschienenen neuen Karten. 3. Letztes Schicksal des *Myforischen* Reichs. 4. Eine geographische Neuigkeit. 5. Über *Dambergers* Reise durch Africa. Zu diesem Heft gehört: 1. *Tippoo Sahebs*, des letzten Sultans von *Myfore*, Portrait. 2. Karte von der letzten Theilung des Reichs *Myfore* und seiner jetzigen geographischen Beschaffenheit.

4tes Stück.

I. *Abhandlungen*. *Leo's* aus Africa Reisen in Africa. Vom Hn. *Hofrath Bruns*. II. *Bücher-Recensionen*. An Account of Travels into the Interior of Southern Africa, by *John Barrow*. London, 1801. III. *Karten-Recensionen*. 1. Karte over den *Danske Öe St. Croix* i America, forfärdiget i Aaret 1794 og udgivet i Aaret 1799 af *P. L. Oxholm* i Kiöbenhavn 1800. 2. A Topographical Map of the Islands of *Malta* and *Gozz*, by *A. F. G. de Palmeus*. London, Faden, 1800. 3. *Kaart van het Departement van de Eems*, by *Johannes Allart* 1799. 1 Bl. IV. *Vermischte Nachrichten*. 1. *Schreiben aus London*. — *Browne's* neue Reise nach dem Oriente. — Neue englische Entdeckungsreise, so nach *Sir Jos. Banks* Plane unternommen wird. — Neues *Glossar* aller Dialecte der Sprachen der vereinigten Königreiche *Großbritanniens*.

2. *Schreiben aus Paris* vom 21 Febr. d. J. — Thätige Unterstützung der Ägyptischen Colonie. — *Bougainvilles* Vorschläge, sich dem Nordpole mehr zu nähern. — *Levaillants* verschiedene Nat. histor. Werke, deren Herausgabe er noch vor seiner Reise nach Africa besorgt. — *Oliviers* und eines Ungenannten neue Reifen nach *Perfien* und *Arabien*, welche bald erscheinen werden. — Zwey französische Übersetzungen von *Dambergers* Reise in Africa. — *Cambry's* Voyage pictor. en Suisse et en Italie. — *Sonnini's* Reise durch Griechenland. — *Crevecœur's* Reise nach *Ober-Pennsylvanien*. — Franz. Übersetzung des *Strabo*, auf Ordre des *Ober-Consuls*. 3. *Schreiben aus Paris* vom 17 März 1801. — Große Fonds, welche die *Africanische* Handelscompagnie zu Ausführung ihrer neuen Handelsprojecte macht. — *Levaillants* Reise zu diesem Zwecke. — Nachricht von *Baudins* Expedition. — Herausgabe der *Mémoires de la Société des Observateurs de l'homme*. — *Gantheumes* neue Expedition nach Ägypten. — *Denons* Werk über *Oberägypten* wird erweitert, und erst in ein paar Monaten erscheinen. Zu diesem Hefte gehört das Portrait des berühmten jetzt lebenden Engl. Geographen, Major *James Rennel*.

Weimar, d. 10 April 1801.

F. S. privil. Industrie-Comptoir.

Von des Hn. Professor *Augusti* theol. Monatschrift etc., ist die Fortsetzung bisher regelmäsig erschienen, und an die Buchhandlungen eingefandt, nämlich das zweyte Heft unter dem 2 Febr., das dritte den 4 März und das vierte schon den 23 März.

Das 8te Stück von *London* und *Paris* 1800 ist bey uns erschienen, und enthält:

I. *London*. 1. Geringschätzung des *Eidschwurs* vor Gericht. Beyspiel von einem *Rechtshandel*, der sich kürzlich zutrug. Nachtrag zu S. 262 über die *Geringachtung* des *Eides*. 2. *Gemeinschaftliches Frühstück* des Morgens und der *Theetisch* Abends, zwey *Comferts* der vornehmern Stände in England und das schönste *Familienband*. 3. *Bequemlichkeiten*, die aus den

den fertig meublirten Häusern entstehn. Wer vermietet? Bequemlichkeit der Auctionen. II. Paris. 1. Der Garten Boutin oder Tivoli. Gargantua's Gastmahl. Orpheus und Euridice, ein pantomimisches Feuerwerk. 2. Gärten Bourbon und Marboeuf, oder Elysee und Idalie. Das Carneval von Venedig durch Sibie im Elysium vorgestellt. 3. Über die Tapeten-Manufaktur der Gobelins. Geschichte ihrer Stiftung. Lebrun, der Erfinder der Hautelisse. Unterschied zwischen Hautelisse und Basselisse. Verfahren bey beiden. 4. Fortsetzung der Gobelins. Vorzug der neuern vor den ältern. Hat das Bierre-Flüßchen Einfluss auf die Schönheit der Färberey? Mannichfaltigkeit der Nüancen der gefärbten Stränge. Vorschläge zu Verbesserungen. 5. Fortsetzung. Nutzen. Zahl der Arbeiter. Kosten. Der Minister Roland. 6. Carnevals - Mummereyen. Häufige Verkleidung des einen Geschlechts in das andere, auch aufser dem Carneval. Zweydeutigkeit dieser Verkleidung. III. Englische Carricaturen. Londner Spießbürger auf der Jagd. IV. Französische Carricaturen. Gargantua's Gastmahl zu Tivoli.

\* \* \*

Da wir so häufige Anfragen wegen der späten Erscheinung von London und Paris erhalten: so müssen wir die geehrtesten Leser dieses Journals daran erinnern, das diese Zeitschrift ja *durchaus nicht monatlich* erscheint, sondern das im Jahr 8 Stücke davon herauskommen, und zwar von einer Mitte des Jahrs bis zur andern gerechnet. Da mit diesem VIII. Stücke der III. Jahrgang sogar 3 Monate früher als gewöhnlich geschlossen wird: so ist folglich kein Stück davon verspätet worden, und die Leser können sich nicht mit Grunde beklagen. Die durch mancherley Hindernisse oft verzögerte Englische und Französische Correspondenz erlaubt uns durchaus nicht, von dieser einmal getroffenen Einrichtung abzugehen, und wir schmeicheln uns eher, dadurch den Dank des Publicums zu erwerben, indem wir so das Journal in gleicher Güte fortliefern, und durchaus immer nur mit ächten Originalaufätzen bereichern können.

Weimar, d. 4 April 1801.

F. S. privil. Industrie-Comptoir.

Aurora,  
ein  
französisch-deutsches  
Wochenblatt  
für die Jugend  
zur Einsammlung nützlicher Kenntnisse  
und

zur Vervollkommnung in beiden Sprachen.

Von dieser periodischen Schrift, welche M. Joh. Lang, Verfasser der Neuen französischen praktischen Sprachlehre für junge Deutsche, nach Bröders Methode, 2 Bände. gr. 8. Stuttgart, bey Löflund, seit dem Anfange dieses Jahrhunderts herausgibt, ist nun das erste Vierteljahrsstück, welches 13 französische und eben so

viele deutsche Blätter mit den schwersten Wörtern, Redensarten und Regeln versehen, enthält, auf allen Postämtern, und in allen soliden Buchhandlungen zu haben, so wie die Aurora auch wöchentlich oder monatlich auf Kosten der Leser verandt wird. Die Fächer, woraus die Materialien genommen sind, sind: 1) Die Geschichte der neuesten, merkwürdigsten, politischen und sonstigen Ereignisse. 2) Ältere Geschichte, insofern sie mit der neuesten in Verbindung gebracht werden kann. 3) Historische, geographische, statistische, technologische Erläuterungen des Erzählten. 4) Moralische und religiöse Aufsätze, Briefe, Anekdoten, Fabeln, Dialogen, Lieder, Räthsel, Epigramme, Denksprüche und kleine Schauspiele. Alle Aufsätze werden aus den neuesten und besten französischen Schriften, Journalen und Zeitungen sorgfältig gewählt, und ihre Verfasser am Ende des Jahres angezeigt, um hierdurch auch die neueste französische Literatur in Deutschland zu befördern. Der Jahrgang kostet 2 fl. 45 kr., und sämmtliche Postämter und Buchhandlungen, belieben sich, jedoch in postfreyen Briefen, mit ihren Bestellungen zu wenden, an den Verfasser.

Blaubeuern, bey Ulm,

d. 1 April 1801.

M. Lang, Diaconus.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Folgende so eben zu Paris erschienene neue interessante, und einerley Materie behandelnde Werke:

Dictionnaire de la Fable, ou Mythologie Grecque, Latine, Egyptienne, Celtique, Perse, Syriaque, Indienne, Chinoise, Scandinave, Africaine, Americaine, Iconologique etc. par Franç. Noel. Paris. und:

Dictionnaire portatif de la Fable, pour l'intelligence des poetes, des tableaux, statues, pierres gravées, medailles et autres monuments relatif a la Mythologie par Champré, nouv. édit. revue, corrigée et considérablement augmentée, p. Millin.

werden von einem verdienstvollen Gelehrten deutsch bearbeitet, berichtet und weit vollständiger als die franzöl. Originale baldigt im Verlage einer bekannten Buchhandlung erscheinen; welches zu Vermeidung unangenehmer Collisionen hierdurch angezeigt wird.

d. 20 März 1801.

Stuttgart. In F. C. Löflunds Buchhandlung ist erschienen und zu haben:

Oster-Messe 1801.

Danz, Dr. W. A. F., Handbuch des heutigen deutschen Privatrechts, nach dem Systeme des Hn. Hofraths Hundt. 7r Band. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.  
Desselben Werks. 4r Band. Zweyte verbesserte Ausgabe. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.  
Dessen Zusätze zu dem 4n Band, für die Besitzer der ersten Ausgabe besonders abgedruckt. gr. 8. (wird unentgeltlich ausgegeben.)

- Elisa von Walheim und Bernardo*, eine wahre Familien-  
geschichte. 2 Theile mit 2 Kupf. 8. 1 Rthlr. 16 gr.
- Gerstners*, M. K. F., Elemente für die Anfänger der  
lateinischen Sprache. 1r Theil. Zweyte verbesserte  
und umgearbeitete Ausgabe. 8. 12 gr.
- Kleins*, Chr., chirurgische Bemerkungen. 8. 1 Rthlr.
- Magens*, R. F. H., Gespräche und Anekdotchen aus  
der nahen Thierwelt; aus der Thiersprache über-  
setzt. Ein nützliches Unterhaltungsbuch für Kinder,  
mit 1 Kupfer und 14 Vignetten. 8. illuminirt. 20 gr.  
schwarz. 12 gr.
- kleine Handbibliothek für deutsche Landschul-  
meister und ihre jüngern Gehülfen, oder belehrende  
Auszüge aus den besten neuern Schriften, den deut-  
schen Landeschulunterricht betreffend. 2r Band. 23  
Stück. (den Unterricht im Katechisiren betreffend.  
8. 9 gr.
- Neidharts*, J. H., Anleitung zur vernünftigen Erlern-  
ung des amtlichen Rechnungswesens. 8. 20 gr.
- Vergleichung, ausführliche, des französischen Geldes  
mit dem deutschen Gelde, und des deutschen Geldes  
mit dem französischen Gelde, sowohl nach dem  
älteren als neueren französischen Münzfuß. 4.  
geb. 9 gr.
- Langs*, J., neue praktische französische Sprachlehre  
für junge Deutsche, nach *Bröders* Methode. 2 Bde.  
gr. 8. 2 Rthlr. 4 gr.
- Gefskners*, S., Idyllen, mit der italienischen Übersetzung  
von *M. Procopio*. 2 Theile mit 2 Kupfern. 8.  
Stuttgart. 1801. 1 Rthlr. 8 gr.

#### Naturlehre von Dr. Rodig,

erscheint diese Ostern, in Commission in der *Breitkopf-*  
und *Härtelischen* Buchhandlung zu Leipzig, ein Werk  
dessen Inhalt sich von der Menge der unter diesem  
Namen erscheinenden Compilationen und Wiederholun-  
gen der in der Naturwissenschaft bekannten Vor-  
stellungsarten beträchtlich auszeichnet.

Der Verfasser hat alle seit mehrern Jahren in der  
Chemie und Physik angestellten Untersuchungen und  
gemachten Entdeckungen deswegen nicht einzeln in  
Zeitschriften geliefert, um sie dem Publico in einem  
Hauptwerke vorzulegen.

Das Ganze (nicht mehr als ein mässiger Octav-  
band) zerfällt in drey Hauptabschnitte.

Im ersten ist nach der in der Chemie seit *Lavoisier*  
gebräuchlichen Vorstellungsart, dessen System vereinfacht  
und durch neue Versuche so weit erwiesen, daß die  
Zusammensetzung aller antiphlogistischen Chemiker  
mit Gewisheit vorherzusagen.

Der zweyte Hauptabschnitt enthält eine vollständige  
Theorie der Wärme. *Crawford* hat diese Lehre bloß  
mit Worten bereichert, aber deutliche Erklärungen  
und Vorstellungen fehlten gänzlich; hier wird man  
letztere nicht vermissen, und daraus finden, wie sehr  
die Thermometer und deren Gebrauch zu wissenschaft-  
lichen Zwecken dem Fortgange der Wissenschaften ge-

schadet, und noch täglich schaden, so wie deren Ge-  
brauch sich leicht etwas einschränken dürfte.

Den dritten Hauptabschnitt erfüllet die jetzt in ge-  
hörige Verbindung gebrachte, noch genauer erwiesene  
Theorie des Lichts des Verfassers.

Der Verfasser hält sich überzeugt, in dieser Natur-  
lehre die einige wahre Vorstellungsart der Electricität  
durch die unerwartetsten Versuche bestätigt, geliefert  
zu haben; und zeigt in einer angehängten allgemeinen  
Naturgeschichte, die Übereinstimmung seiner Vorstel-  
lungen in der Naturlehre mit den Wahrnehmungen in  
der Naturgeschichte.

Diese Anzeige wird weiter in keinem öffentlichen  
Blatte sich finden; dagegen werden die Hn. *von Crell*,  
*Gilbert* und *Voigt* hierdurch gebeten, sie in den näch-  
sten Heften ihrer Zeitschriften aufzunehmen.

*Brunners*, *Jos.*, neue Hypothese von Entstehung der  
Gänge. Mit 1 Kupfer. 4. Leipzig, 1801. 12 gr.  
Diese Schrift ist in 4 Kapitel abgefaßt, nämlich:

1. Naturgeschichte der Gänge.
2. Bisberige Meynungen über ihre Entstehung.
3. Prüfung derselben, besonders der neuesten.
4. Eigene Hypothese des Verfassers.

Letztere ist auf lauter Inductionen aus dem analogischen  
Verhalten aller Erzlagerstätten, Gebirgsarten u. Fossilien  
und auf die Grundkräfte der Materie gegründet; ge-  
währet daher nicht nur ganz neue, den Fortschritten  
in der Naturwissenschaft mehr angemessene Ansichten  
der Gänge, sondern auch aller andern Erzlagerstätte  
und Gebirgsarten; giebt reichen Stoff zu den wichtigsten  
Betrachtungen über alle Gegenstände der Geognosie,  
und wird daher jedem Mineralogen, Geognosten und  
Bergmann willkommen seyn.

von Kleefeldsche Buchhandlung.

So eben sind in meinem Verlage erschienen:

*Johann Heinrich Kellgrens* profaische Schriften.  
Aus dem Schwedischen übersetzt von *Karl Lappe*.  
Mit dem wohlgetroffenen Porträt des Verfassers.  
gr. 8. 20 gr.

#### Inhalt:

- 1) *J. H. Kellgrens* Lebensbeschreibung.
- 2) Der Philosoph auf der Landstraße.
- 3) Zerstreute Bemerkungen in Literatur, Philosophie  
und Moral.
- 4) Von der Verstellung und ihrem Geschlecht.
- 5) Über den Behuf philosophischer Schriften über die  
Regierungskunst.
- 6) Über Sprachveredlung.
- 7) Über unsere vorige Predigtweise.
- 8) Über den Unterschied zwischen der politischen und  
Religionsmoral.
- 9) Über die Action in dem eigentlich sogenannten  
Drama.
- 10) Über den Schaden eines ausschließenden Ge-  
schmacks.

- 11) Über die Gerichtsbarkeit des Publicums in schön-wissenschaftlichen Angelegenheiten.
- 12) Gedächtnisrede über Nollander.
- 13) Über Properz.
- 14) Über geistliche Gedichte, und wie sie beurtheilt werden müssen,
- 15) Patriotischer Blick auf die Literatur.
- 16) Über die Ursache des geringen Absatzes, welchen Bücher in Schweden haben.
- 17) Vorrede zu Fredmanns Episteln.
- 18) Rede über die Abscheulichkeit der Satyre.
- 19) Ankündigung der Gesellschaft *Pro Sensu Communi*.
- 20) Unsinn ist nicht Zeichen des Genies.

Neustrelitz, im April 1801.

Albanus, Hofbuchhändler,

### III. Neue Musikalien.

#### *Mozarts Werke.*

Als zweyte Numer der *Mozartschen* Partitur Werke ist bey uns erschienen, und in allen Buch- und Musikhandlungen zu haben:

*W. A. Mozarts Don Giovanni,*

(*Don Juan, oder der feinerne Gast;*)

komische Oper in 2 Aufzügen.

Mit italienischem und untergelegten deutschem Text.

In *vollständiger* Partitur, nebst sämmtlichen Recitativen und später eingelegten Gefängen. In 2 Doppelheften broschirt, über 150 Bogen in Queerfolio stark. Mit einem Titelkupfer von *Kininger* und *Bolt*. Der Pränumerationspreis, welcher bis Ende May d. J. offen steht, ist 6 Rthlr. Sächs. für beide Hefte; Pränumerationsfammler erhalten das 5te Exemplar frey. Nach geschlossener Pränumeration ist der Ladenpreis 12 Rthlr.

Mit vollem Vertrauen auf die thätige Theilnahme wahr Kunstfreunde haben wir keine Sorgfalt und Kosten gespart, um unserer Ausgabe dieses Meisterwerks die möglichste Vollendung zu geben, wiewohl wir sie um einen Preis liefern, der kaum den vierten Theil der gewöhnlichen Musikpreise beträgt. Der untergelegte deutsche Text ist von *Hn. Fr. Rochlitz*. Der von ebendemselben ganz umgearbeitete Dialog des Stücks ist der Partitur angehangen, wodurch sie ein neues Interesse für das Theater gewonnen hat.

Nach dem durch den Druck dieser Partitur verursachten Verzug werden wir nun auch die Fortsetzung der andern beiden Abtheilungen der *Mozartschen* Werke desto schneller folgen lassen.

Folgende unter der Presse befindliche Werke werden daher nächstens erscheinen:

*Mozarts Werke* für das Pianoforte 9r Hest. Pränumerationspreis. 1 Rthlr. 12 gr.

— — — Klavier Concerte 6r Hest. Pränumerationspreis. 1 Rthlr.

— — — Quartetten, Quintetten 1r Hest, enthal-

tend 3 Quartetten für 2 Violinen, Bratsche und Bass. Pränumerationspreis. 1 Rthlr.

*Haydns Werke* für das Pianoforte. 3r Hest. Pränumerationspreis. 1 Rthlr. 12 gr.

Da wir ferner durch die sich immerfort vermehrende Anzahl von Theilnehmern an unserer Ausgabe der *Mozartschen* und *Haydnschen* Werke, wiederum genöthigt sind, von mehreren Heften neue Auflagen zu veranstalten, und um den Wunsch vieler Abonnenten zu erfüllen, welche, sich mit der Pränumeration ohne eigne Schuld verspätet zu haben, versichern, machen wir andurch bekannt, das wir sämmtliche bis jetzt herausgekommene Hefte noch von jetzt bis Johannis dieses Jahres um den Pränumerationspreis an diejenigen erlassen werden, welche bis dahin den Pränumerations-Betrag baar einfinden werden.

Leipzig, im März 1801.

Breitkopf und Härtel.

In Jena nimmt Hr. Hofcommissär *Fiedler* auf alle in dieser Anzeige namhaft gemachten Musikalien Pränumeration an.

### IV. Kunstfachen.

Es wird in bevorstehender Leipziger Oster-Messe eine sehr zahlreiche, wohlconditionirte, von den ersten Meistern Italiens, Frankreichs, Deutschlands und den Niederlanden, angefertigte Ölgemälde-Sammlung, in dem *Crusiuschen* Hause, genannt die Maria, auf der Grimmischen Gasse, unweit Auerbachs Hofe versteigert werden. Die Catalogi dieser auserlesenen Collection sind gedruckt, das Stück zu 2 Groschen, bey dem Kupferstecher und Kunsthändler, *Hn. Geyser* dem jüngern in Leipzig, welcher sich auch erbietet auswärtige Commissionen zu übernehmen, von jetzo an zu bekommen. Zur Ansicht der Tableaux ist der 27 April anberaunt, — die Versteigerung selbst wird mit dem 1 May ihren Anfang nehmen. Kauflustige werden eingeladen sich einzufinden oder in Zeiten ihre Bestellungen zu machen.

### V. Vermischte Anzeigen.

Ohnerachtet die Nachricht von dem, am 27ten Decemb. 1800 erfolgten Tode meines seel. Mannes, schon seit geraumer Zeit ertheilt worden, erhalte ich doch sehr häufig die gewöhnlichen Pocken-Berichte zu seinem Archiv für Ärzte wider die Pockennoth. Da jetzt gar kein Gebrauch davon gemacht werden kann, indem sich noch niemand gefunden, der diesen Plan in der Folge bearbeiten möchte; so ersuche ich alle bisherige Einfender, die Beyträge und Tabellen so lange an sich zu behalten, bis öffentliche Anzeige erfolgt, an wen sie in Zukunft zu übermachen seyn.

Halle, 1801.

Wittwe Junker.

d e r

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 75.

Sonnabends den 18ten April 1801.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

## I. Reichstagsliteratur.

1800.

Ungeachtet in dem Laufe dieses Jahres die Reichsversammlung nur eine einzige Materie — den Abgang Sr. k. H. des Herrn Erzherzogs Karl von dem Obercommando der kaiserl. und Reichs-Armee — öffentlich verhandelte: so wird doch dies Jahr immer eines der merkwürdigsten in der deutschen Reichstagsgeschichte bleiben. Seit dem 3 Julius d. J. hatte Graf Klenau mit seinem kleinen Corps den Sitz der Reichsversammlung durch seinen Muth und seine rastlose Thätigkeit vor den, von mehreren Seiten andringenden, Franzosen gedeckt. Die am 17 Julius ankommende Nachricht von dem Abschlusse des Waffenstillstandes schien Regensburg ganz zu retten, allein, noch am Abend dieses Tags, nahmen die Franzosen von der Stadt Besitz, und die Reichsversammlung sah sich von ihnen, auf die *unerwartetste* Weise, welche die Verlegenheit der Gesandten vergrößerte, umringt. Itzt hörten die Rathsverfassungen auf dem Rathhause auf. Die gemeinsamen Vorstellungen um Neutralisirung des Sitzes der Reichsversammlung blieben ohne Wirkung, aber die meisten Gesandten — zur großen Wohlthat für Regensburg — auf ihren Posten. Inzwischen war alle reichstägl. Thätigkeit um so mehr gelähmt, da endlich auch der kurmaynzische Herr Directorialgesandte nach Wien abgieng. Bey dieser Lage der Sache mußte die Reichstagsliteratur dieses Jahrs — Flugschriften ausgenommen — sich auf eine kleine Anzahl von Schriften beschränken. Wir wenden uns zuerst zu denen, welche im Drucke durch Kurmaynz zur öffentlichen Dicitatur gelangten:

59ster Extract aus dem Reichsoperationscassabuche dd. Augsburg den 1 dict. Ratisb. d. 8 Jun. 1800.

Am letzten December 1799 betrug:

die Generaleinnahme 5863091 Fl. 4 $\frac{1}{2}$  Kr.

die Generalausgabe 5748615 — 29 —

In Cassa blieb 114473 Fl. 36 $\frac{1}{2}$  Kr.

Unter den Contribuenten im December zahlte Hochstift Passau 17600 Fl., Schwedisch Vorpommern

219996 Fl., Hochstift Fulda 25200 Fl., Erzstift Salzburg 60933 Fl. 20 Kr. auf einmal.

Der kurbraunschweigischen Comitallgesandten von Ompreda Beschwerdeschreiben an die allg. Reichsversammlung dd. Regensb. den 29 Jänner 1800. Dict. den 31 Jänner. Fol. 1 Bogen.

Die Regierung zu Hannover verbot dem ehemaligen Hofrichter von Berlepsh den Aufenthalt in den kurbraunschweigischen Landen. Hr. von Berlepsh erwirkte gegen dies Verbot eine reichskammergerichtl. Sentenz, gegen welche das obige Schreiben Beschwerde führt.

60ster Extract aus dem Reichsoperationscassabuche dd. Augsburg d. 1 Febr. dict. Ratisb. d. 7 Febr. 1800. Fol. 1 Bogen.

Als Einnahme kam im Jänner hinzu: 75686 Fl. 21 Kr.; Fürstenberg war mit 29288 Fl. der stärkste Contribuent. Die Ausgabe dagegen in diesem Monate 167018 Fl. 33 Kr., so dafs nur 23142 Fl. 54 $\frac{1}{2}$  Kr. in Cassa blieben.

61ster Extract etc. dd. 1 dict. 7 März 1800. Fol. 1 Bogen.

Reichlicher war im Februar die Einnahme. Sie belief sich auf 100783 Fl. 6 Kr. Die Reichsstadt Rothweil zahlte allein 10566 Fl. 40 Kr., Hochstift Bamberg 12655 Fl. 33 $\frac{1}{2}$  Kr., Hochstift Eichstädt 12697 Fl. 17 $\frac{1}{2}$  Kr., Hochstift Würzburg 20000 Fl. Die Ausgabe betrug nur 36816 Fl. 38 $\frac{3}{4}$  Kr.

62ster Extract etc. dd. 1 dict. 5 April 1800. Fol. 1 Bogen.

Die Einnahme des März zu 177591 Fl. 28 Kr. übersteigt noch jene des Februars; dies thut aber auch die Ausgabe, welche 167333 Fl. 30 Kr. ausmacht. Unter den Contribuenten zeichneten sich aus: die Reichsstadt Heilbronn mit 10400 Fl., die Reichsstadt Augsburg mit 11588 Fl., die Reichsstadt Schwäbisch Halle mit 15922 Fl. 2 Kr., Pfalzbayern aber mit 97155 Fl. 33 Kr.

Kais. Commissionsdecret an die allg. Reichsversammlung zu Regensburg dd. Regensburg den 16 April 1800 die von des Herrn Erzherzogs Karl k. H. gesuchte und erhaltene Enthebung von dem Obercommando der k. k. Armee in Deutschland und der damit vereinigten

*Kais. und Reichstruppen betreff. Dict. Ratisb. d. 17 April 1800. Fol. 1 Bogen.*

*An Ihro R. Kais. Majestät allerunterthänigste, durch das höchstverehrl. Commissionsdecret vom 16 des lauf. Monats veranlaßte, Dankagung der allgem. Reichsversammlung mit einer auf dasselbe sich beziehenden ehrerbietigsten Anzeige dd. Regensburg den 25sten April 1800 dict. privatim im fürstl. Nebenzimmer Ratisb. d. 25 April 1800. Fol. 1 Bogen.*

Bey der Notification von der gefuchten und erhaltenen Enthebung des Hn. Erzherz. vom Armee-Obercommando stellte Se. K. Maj. der Reichsversammlung anheim, was etwa dieselbe, unter diesen Verhältnissen, weiter zu veranlassen für sachdienlich erachten möge. Unter Verdankung jener Notification erwiederte die Reichsversammlung, daß sie das weitere Sachdienliche, nach eingeholten Instructionen, auf den 9ten Jun. d. J. in Berathung ziehen wolle. Es war der Antrag, den k. k. Feldzeugmeister Freyherrn von Kray in die Reichsgeneralität aufzunehmen, allein die Berathung unterblieb.

*63ter Extract aus dem Reichsoperationscassabuche dd. Augsb. d. 1 dict. Ratisb. 5 May 1800. Fol. 1 Bog.*

Ungeachtet einer kleineren Anzahl von Contribuenten betrug die Einnahme im April doch 127618 Fl. 15 Kr., indem wieder Hochstift Bamberg 15155 Fl. 33 Kr. und Pfalzbayern 97155 Fl. 33 Kr. bezahlten. Ausgegeben wurden 20100 Fl. Am Schlusse des Aprils belief sich demnach:

die Generaleinnahme auf	6344770 Fl. 19½ Kr.
die Generalausgabe auf	6139884 — 20¼ —
blieb in Cassa	204885 Fl. 50 Kr.

So klein die Anzahl der Dictaten in diesem Jahre war, so klein ist auch die Zahl der übrigen bey dem Reichstage in Umlauf gekommenen oder darauf ausgeheilten Staatschriften. Wir stellen sie hier zusammen: *Reichshofrathsconclusum zu Württemberg regier. Hr. Herzog, die Landstände des Herzogthums Württemberg, die verweigerte Befolgung der kais. Befehle und Reichschlüsse, dann ungebührl. Einmischung in die Landesherrl. Regierungsrechte betreff. Mart. 17 Dec. 1799. Fol. 1 Bogen.*

Der Landschaft wird hierdurch geboten, sich der Aufstellung und Rekrutirung der Mannschaft für das fünffache Reichscontingent, so wie der Volksbewaffnung nicht zu widersetzen, und im Weigerungsfalle, wird das k. k. Armeecommando angegangen, dem Hn. Herzoge militärische Hülfe zu leisten.

1.) *Acten- und Reichsgesetzmäßige ohnumstößl. Vorlegung derer höchstwichtigen folgenvollsten Beschwerden, daß in Betreff des waltenden Allodialritterguths Adelmansfelden der hochpreisl. Kais. jetzige Reichshofrath die von allen unbefangenen Sachkundigen vollkommen gerecht erfundene alte reichshofrätthl. eigene Urtheil vom 20sten October 1739 in causa Vohenstein Limburg, sine ulla novis Documentis den 17 Febr. 1797 höchst unerwartet reformirt, und die, von denen von Vohenstein. Relicten Rechtserfordernisse eingewendete mit höchst relevanten Novis begleitete Restitutio-*

*nem in integrum abgeschlagen hat — worinnen ohnumstößlichst dargethan wird, daß solches nicht eine bloße Causa privata, sondern Causa publica, sofort sämmtl. höchsten und hohen Reichsständen wegen der Folgen allerdings gar viel daran gelegen. — An eine allerhöchst- höchst und hohe Reichsversammlung in Regensburg abgeschickt. Adelmansfelden den 16 Nov. 1799. Mit Beylagen A bis K. 20 und 9 S. Fol.*

2.) *Litt. A zur Adelmansfelder Recurschrift. An die R. K. Maj. allerunterthän. Imploration pro clementiss. decern. Restitutione in integr. adversus Sentent. die Veneris 17ten Febr. 1797 latam cum deductione Novor. tam ex ipsa Causa et Anteaet. quam ex nov. Documentis depromptor. Implorant. Anwalds Matt in Sachen der von Vohenstein. Allodial-Erben in specie der Freyh. Sam. Friedr. v. Gültlingen, Carl Ludw. Em. von Gültlingen und Philipp Onz von der Ley Imploranten wider die gräßl. Limburgif. Frauen Allodial Erbinnen Imploratent Sententiae nunc vice versa restitutionis in integr. die Burg und das Guth Adelmansfelden betreff. 1798. 47 S. Fol.*

3.) *Litt. E zur Adelmansfeldischen Recurschrift. Nachtrag zum distribuiren und communiciren des so höchst-wichtigen Impressl., das Ritterguth Adelmansfelden betreff. Fol. 1 Bogen.*

4.) *Rettung der Wahrheit und des Rechts gegen die erneuerten Angriffe der von Vohensteinif. Allodialerben, insbesondere der Herren von Gültlingen und von Onz in der entschiedenen Sache von Vohenstein weibl. Relicten wider das gräßl. Haus Limburg Cit. ex lege si contendat nunc vice versa Restitution, I. I. die Burg und das Guth Adelmansfelden betreff. 1799. 40 S. Fol.*

5.) *Belichtung was Wahrheit und Recht, oder was das Gegentheil ist, in dem Limburgif. abermalen den wahren Gesichtspunkt des Rechtsstreits wegen Adelmansfelden verrückenden Impressl. unter dem fälschlich verführten sollenden Titel: Rettung der Wahrheit und des Rechts gegen die erneuerten Angriffe etc. die Burg und das Guth Adelmansfelden betreff. 6 S. Fol.*

6.) *Höchstdringl. allersehendlichste Sollicitatur etc. 1800. 4 S. Fol.*

Der Gegenstand dieses Streites ist bey der in dieser Zeitung Nro 491 v. J. 1800 angezeigten Recurschrift Nro 1 bereits erörtert; Nro 2 und 3 sind Beylagen zu Nro 1. Nro 4, 5 und 6 fernere Wechselchriften.

Der ungelückte Krieg, der das südl. Deutschland in diesem Jahre vollends zu Grunde richtete, brachte vielerley Flugchriften hervor, woron folgende am Reichstage in Umlauf kamen:

*Darstellung des Betragens der Neufranken gegen mehrere Staaten im Jahr 1798 und 1799 mit einer Schilderung der wichtigsten Ereignisse bis zu Ausgang des letzten Jahrs. Germanien 1799. 56 S. 8.*

Der Vf. zieht, aus dem Benehmen der Neufranken, zur Warnung für alle unbefangene Freunde von Staatsveränderungen, 6 Hauptätze und gründet sie auf Betrachtungen über die Schickale der alpinischen Republik, über das Betragen gegen Piemont und den Herzog



Herzog von Savoyen, die im Febr. 1798 erzeugte neue römische Republik, gegen Genua, Lucca, Neapel und Deutschland. Ein Gegenstück macht

*Die Tyrannen-Ruthe. Konstantinopel 1799. 90 S. 8.*

Die Gegenstände dieser Piece sind: I. Der Landsturm. II. Hierarchie und Despotie.

*Rewels, des Exministers zu Paris, letztes Testament. 1799. 25 S. 8.*

Eine nicht ohne Witz geschriebene Satyre auf Keubel.

*Preussens Neutralitäts-System, dessen Ursachen und wahrscheint. Folgen. Discite exemplis moniti. Deutschland 1799. 48 S. 8.*

Eine Unterfuchung der Hindernisse zu einer innigen Vereinigung Östreichs und Preussens. Zuerst über die jetzige gemeinschaftl. Lage der sämmtl. europäischen Staaten gegen Frankreich und die Trennungsurfachen der von Letzterem bedröheten Mächte; dann die Beantwortung der Fragen: warum könnten Preussen und Östreich sich nicht redlich vereinigen? Was haben die noch existirenden Mächte von den Franzosen zu erwarten? Ferner: wahres System der franz. Regierer, Preussens wahres Interesse. "Wenn man die Franzosen gewähren läßt, sagt der Vf., so wird wahrscheinlich zwar Preussen die letzte Macht seyn, die, nebst den nordischen, die große europ. Tragödie beschließt, aber es wird darum nicht minder erliegen." Der Vf. giebt daher das, nach seiner Meynung, einzige, vielleicht noch mögl. Rettungsmittel an, welches er, neben der treuen Vereinigung aller bedrohten Staaten, einzig und allein in der ernstlichsten Bereitschaft zu dem schwersten und nachdrücklichsten aller Kriege sucht.

*Nachtrag zu der Schrift: Preussens Neutralitäts-System, dessen Ursachen und wahrscheinliche Folgen. Von dem Vf. derselben. Deutschland 1799. 89 S. 8.*

Der Vf. führt hier seine Idee: daß sich Preussen mit Östreich gegen Frankreich verbinden solle, noch weiter aus, wobey er sich mit den Jakobinern und Illuminaten viel zu thun macht. Sonderbar fällt aus der Feder dieses Schriftstellers die verwegene Stelle S. 47 auf: "des näm. Jean de Brie, der neulich den im Grunde nicht ganz unverdienten Säbelhieben der östreichischen Hufaren entkroch."

Die Neutralität und das friedliche System Preussens vertheidigt gegen den vorstehenden Schriftsteller:

*An Deutschland. Eine Beantwortung der kürzlich erschienenen Schrift: Preussens Neutralitäts-System, dessen Ursachen und wahrscheinliche Folgen. — S'ist Krieg, s'ist leider Krieg und ich begehre nicht Schuld daran zu seyn. J. d. W. d. Wandsb. Boten. Germanien 1799. 32 S. 8.*

*Etwas über Krieg und Frieden an die Fürsten, Herrn, Bürger und Bauern Deutschlands mit Noten zum Anfange des März im Jahr 1800. Freystadt. 1 Bog. 8.*

Eine Auffoderung zur gemeinsamen Volksbewaffnung gegen die Franzosen.

*Noch ein Wort an Deutschland. Im Februar 1800. 21 S. 8.*

Deutschland sey unüberwändig, so bald es einig sey.

*Was ist besser, Krieg oder Frieden mit den Franzosen? Nebst einigen Betrachtungen über die letzten vermuthl. Friedenspräliminarien. 1800. 75 S. 8.*

Ich rufe es euch allen, sagt der Vf. S. 59, mit starker Stimme, kühn und mit innigster Überzeugung zu: Krieg, nachdrücklicher entschlossener Krieg ist und bleibt noch das einzige Rettungsmittel.

*Mesures legales et canoniques les plus simples, les plus faciles, et les plus justes, proposées et soumises à la sagesse de l'Empire et de son auguste Chef; en faveur des personnes de l'état ecclésiastique de toutes les dignités et conditions de la rive gauche du Rhin qui ont du quitter leur domicile et qui perdent leur existence par la nouvelle organisation Par M. N. . . Grand Chanoine d'Empire, Docteur en Theologie et en Droit canon. et civil. Seconde edition revue corrigée et augmentée. Ratisbonne. Novembre 1800. 32 S. 8.*

Der Vorschlag geht dahin, daß die Geistlichen auf dem rechten Rheinufer und überhaupt in Deutschland, welche mehrere Beneficien besitzen, eines für sich auswählen und die übrigen an eben so viele Bedürftige abgegeben werden sollen.

*Über die Gleichgültigkeit der meisten Deutschen gegen einen guten oder schlechten Frieden, die geringe Wahrscheinlichkeit für den Ersten und die traurigen Folgen des Andern. Geschrieben nach der Aufkündigung des Waffenstillstandes von Seiten der Franzosen den 28 August 1800. 38 S. 8.*

Ganz Europa hält der Vf. verloren, wenn nicht mit gemeinsamer Anstrengung Frankreich noch in Zeiten gebändigt wird.

*Politisches Glaubensbekenntnis eines ehrlichen Deutschen, sein Vaterland vor und nach dem Friedensschlusse mit Frankreich betreff. Teutopolis 1800. 32 S. 8.*

Das in 47 Artikel abgetheilte Glaubensbekenntnis äußert sich über die Hauptbegebenheiten, welche die Einmischung in die französische Revolution zur Folge hatte und haben wird. Auch auf dieß Glaubensbekenntnis paßt desselben letzter Artikel: "Ich glaube, daß Glaube und Gewisheit zwey sehr verschiedene Dinge sind, des erstern wegen Niemand verfolgt werden sollte und kein Mensch infallibel ist."

*Können die europäischen Mächte, besonders England und Östreich ruhig zusehen und ohne Störung des politischen Gleichgewichts verstaten, daß die Niederlande, Holland und das linke Rheinufer unter franz. Botmäßigkeit bleiben? 1800. 80 S. 8.*

Die Frage wird verneint.

*Authentische Nachricht von der Unterredung der beiden Obergenerale Moreau und Kray im Dorfe Unterrisingen bey Nördlingen den 6ten Messidor (25 Jun.) im neunten Jahre. Aus dem Franz. Magazin im neunten Jahr.*

Ungeachtet des Titels wird jeder Leser die Authentizität dieser Nachricht, besonders der Unterredung, in Zweifel ziehen.

Auch über ein paar andere Männer, welche in diesem

sem Kriege eine vorzügliche Rolle spielten, circulirten ein paar Piecen:

*Précis des Faits, concernant le General Mack depuis son depart de Vienne pour Naples, vers la fin du mois de Septembre 1798 jusqu' à son heureux affranchissement de la Captivité Française au mois d'Avril 1800 traduit de l'Allemand.* 1800. 31 S. 8.

*Anecdotes sur Buonaparte. Et bestias agri dedi ei, ut serviant illi. Jerem. XXVII. 6 Londr. 1er Mars 1800. 71 S.*

Der Vf. will Buonaparte entlarven, und hofft, daß Frankreich, von der königl. Würde eines Korsen gedemüthigt, dieser Schmach dem Scepter eines Bourbon den Vorzug geben werde.

(Die Fortsetzung folgt.)

## II. Akademien u. gelehrte Gesellschaften,

In Mansfeld hat mit diesem Jahrhunderte eine literarische Gesellschaft angefangen, deren Absicht dahin geht, sich durch gemeinsützige Arbeiten, durch Verbreitung besserer Einsichten, Bekämpfung des Aberglaubens, so wie insonderheit um die Bearbeitung der Geschichte der

Graffschaft Mansfeld verdient zu machen. Sie wurde am 20 Jan. d. J. mit einer kleinen Rede des Hn. Pr. S. eröffnet. Am 29 Jan. war die erste Versammlung zum Vorlesen einiger Aufsätze, und es wurden deren drey gelesen: 1) Über die Bepflanzung der unfruchtbaren Weideplätze mit zweckdienl. Bäumen ohne Hut und Trift von Hn. O. F. W. 2) Über den Sinn, das Gute nicht bloß zu wollen, sondern thätig zu wirken, von Hn. Pr. R. 3) Über Landschulen, deren Verbesserung und Verbindung mit Industriefchulen von Hn. Pr. S. In der ersten Nachricht, welche das 3e Stück der Magdeburg-Halberstädtischen Blätter davon ertheilt, werden die Mitglieder noch nicht genannt, sondern deren nur im allgemeinen 26 angegeben.

In Douay ist im Februar 1800 eine neue gelehrte Gesellschaft unter dem Titel einer *Société libre d'amateurs des Sciences et Arts* entstanden. Im verfloßenen Februar hielt sie ihr erstes Jahresfest, bey welchem die Geschichte ihrer bisherigen Arbeiten verlesen wurde. Sie besteht, wie schon der Titel anzeigt, aus eigentlichen Gelehrten und Belletristen.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

Für die Hofmannsche Buchhandlung in Hamburg bearbeite ich eine deutsche Übersetzung des kürzlich erschienenen Buchs: *Reports on the diseases in London, particularly during the years 1796. 97, 98, 99 and 1800. by Robert Willan M. D.* (Vf. des bekannten Buchs: *On cutaneous diseases.* 1801), mit vergleichenden Anmerkungen begleitet.

G. Wegscheider,  
Dr. med. praktischer Arzt  
in Hamburg.

*Nouveaux Contes moraux, par J. F. Marmontel.*  
4 Vol.

Von diesem nachgelassenen Werke des geistreichen Marmontel werde ich im Verlage einer angesehenen Buchhandlung eine deutsche Übersetzung herausgeben.  
Leipzig, d. 11 April 1801.

K. L. M. Müller.

Um unangenehme Collisionen zu vermeiden, kündige ich hier dem Publikum vorläufig an, daß ich eine Bearbeitung des *Criticon von Gracian*, welcher unserer Nation bereits durch die kürzlich erschienene Verdeutschung eines andern seiner Werke (el Oraculo Manual etc.) vom Hn. Prof. Heydenreich bekannt ist, unter

der Feder habe. Der erste Theil dieser originellen Schrift wird bald nach der Ostermesse erscheinen.

M . . . .

### II. Preisaufgabe.

Die Gesellschaft der Freunde der Humanität hat bey ihrer letztern Stiftungsfeyer folgende Preisaufgabe bekannt gemacht:

„In welchem Verhältnisse steht der gegenwärtige Zustand der Philosophie, der Gesetzgebung, der schönen Künste und Literatur zur Humanität?“

Es ist festgesetzt worden, daß die Abhandlungen noch vor dem 1ten Octobr. d. J. an den Unterschriebenen postfrey eingesandt werden, und wie gewöhnlich, mit Siegel und Devise begleitet seyn müssen. Der Preis ist 20 holländische Dukaten; die Arbeit bleibt das Eigenthum ihres Verfassers.

Da mehrere von den eingelaufenen Beantwortungen der letztern Preisaufgabe noch nicht wieder abgefordert worden sind: so werden die Verfasser derselben ersucht, sich binnen hier und 6 Monaten in postfreyen Briefen bey Unterzeichnetem zu legitimiren, weil sonst ihr gänzliches Stillschweigen als eine Einwilligung in den Beschlus der Gesellschaft, die Devisen zu verbrennen, und die Abhandlungen bey Seite zu legen, angesehen werden soll.

Berlin d. 16 März 1801.

Dr. Th. Heinßius,  
Secretair der Gesellschaft der  
Freunde der Humanität.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 76.

Sonabends den 18ten April 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Nekrolog.

Jacques MAILET DU PAN,

gest. zu London den 11 May 1800 im 50 Jahre.

**M.** du P. ist ein so allgemein gelesener Schriftsteller, — denn auch die erbittertsten Gegner seines Systems konnten ihn nicht ungelesen lassen — das folgende biographische Notizen von ihm auch hier nicht am unrechten Orte stehen werden.

**M.** du P. wurde 1750 zu Genf geboren, und stammt aus einer alten Familie, die seit langen Jahren dieser Republik Magistratspersonen und der gelehrten Welt mehrere Schriftsteller und Docenten an höhern Lehranstalten gab. Nach dem Zeugnisse seines Landsmannes Senebier in der *Histoire littéraire de Genève* (1786) war er sehr frühzeitig Professor der schönen Literatur in Cassel, (ein Umstand, den wir in andern biographischen Nachrichten vermissen), und schrieb dort einen *Discours sur l'influence de la Philosophie sur les Lettres* und *Doutes sur l'Eloquence et les Systèmes politiques* (Londres 1775). Er scheint jedoch dieses Amt nicht lange behalten zu haben; denn schon im J. 1782 finden wir ihn wieder in seiner Vaterstadt Genf, die damals durch innere Unruhen zerrüttet wurde. Er gab darüber eine Schrift heraus, (*Tableau histor. et polit. de la dernière Révolution de Genève* 1782. 8. auch in den *Annales polit.* abgedruckt), die nicht wenig Aufmerksamkeit erregte, die aber Senebier eben so wenig erwähnt, als seinen damaligen Aufenthalt in Genf. Allen Umständen nach war dieser Aufenthalt nicht von langer Dauer. Er ging noch in demgedachten Jahre, dem Anscheine nach nicht ohne eine bestimmte Veranlassung, nach Paris, wo eben damals *Linguet's* Annalen durch die Gefangenschaft ihres Herausgebers in der Bastille eine Unterbrechung erlitten. Er übernahm die Fortsetzung derselben bis zum 13 Februar 1783, da L. sie selbst wieder zu besorgen anfing, u. gab nun, einmal an die politische Journalistik gewöhnt, *Mémoires historiques, politiques et lite-*

*vaires sur l'état présent de l'Europe*, und dann als Fortsetzung *Journal historique et politique de Genève* heraus, das aber immer in Paris erschien. 1788 übernahm er den politischen Theil des *Mercur de France*, den er bis zum Julius 1792 d. h. bis zur Endschafft der Monarchie in Frankreich, fortsetzte.

Da jede Nummer dieses Journals neue Apologeen der Monarchie und bittern Tadel der Reformen enthielt; so war es jetzt die höchste Zeit für ihn, Paris und ganz Frankreich zu verlassen. Vielleicht war er sogar zu einem der ersten Opfer der Revolutionäre bestimmt; denn am ersten Tage nach dem 10 August umringte der Pöbel seine Wohnung. Seine Bibliothek, seine Manuscripte, unter welchen sich eines über den politischen Zustand Europens vor der Revolution befand, und alles, was er sich durch seine Schriftstellerey erworben hatte, wurde in wenigen Augenblicken vernichtet, und wahrscheinlich würde es ihm traurig genug ergangen seyn, wenn er nicht noch zu rechter Zeit entflohen wäre. Er ging zuerst wieder nach Genf; bald darauf aber suchte er einen Zufluchtsort im Canton Bern, und fand ihn auf einige Zeit. Jetzt schrieb er die bekannte *Lettre sur les événements de Paris au 10 Aout 1792* und seine berühmtern von zwey deutschen Gelehrten, Hn. Kriegsath Genz zu Berlin und dem verstorbenen Schatz in Gotha übersetzten *Considérations sur la nature de la Révolution de France, et sur les causes qui en prolongent la durée*, die 1793 unter dem Druckorte *Londres et Bruxelles* erschienen, und von denen Burke gesagt haben soll, das er bey dem Lesen dieser Schrift sie selbst verfaßt zu haben geglaubt hätte; so übereinstimmend fand er alles mit seiner Denkungsart. Von dieser Zeit an bis zum März 1796 erschien nichts von ihm (die während dieser Periode unter seinem Namen herausgekommene Schrift: *sur les dangers qui menacent l'Europe* ist untergeschoben) jetzt aber gab er das erste Stück einer *Correspondance politique p. s. à l'histoire du Republicanisme* heraus, die indessen nicht fortgesetzt wurde. Im J. 1797 nahm er an dem bekannten Blatte *la Quotidienne* Antheil, und schrieb Biese über die Revolutionen von Venedig und Genua, so wie über die Gefahren, die damals

Portugal drohten. Aber eben diese Schriften waren die Veranlassung, daß Frankreich im J. 1797 bey den Ständen von Bern darauf drang, ihn zu verweisen, so wie auch nachher seine eigene Vaterstadt Genf in ihrer Unterwürfigkeits-Acte den damaligen Herrschern der französischen Republik *Mallet du Pan's* und *d'Arvernais's* Verweisung zusagte. Nach dieser Verbannung ging er auf eine kurze Zeit nach dem südlichen Deutschlande und dann nach London, wo er sich in dem Hause seines Freundes, des als Deputirten bey der constituirenden National-Versammlung bekannten Grafen Lally Tolendal, niederliefs. Hier fing er seinen *Mercuré britannique* mit der besondern übersetzten Geschichte der Zerflörung des Schweizerbundes an, und setzte ihn regelmäfsig fort. Noch zuletzt wurde seine Sprache in Rücksicht Frankreichs milder; die Regierung Bonaparte's, der einige Jahre vorher an seiner Vertreibung aus der Schweiz gearbeitet hatte, schien ihm ein glückliches Schicksal für Frankreich zu weifsagen. Dieser geänderte Ton und der bald darauf im März 1800 angekündigte Entschluß, diese Zeitschrift aufzugeben, erregte manche ungegründete Vermuthung. Das Wahre ist, daß der schlechte Zustand seiner Gesundheit ihn dazu nöthigte. Diese litt durch das englische Klima, und seine Schwindsucht nahm jetzt so merklich zu, daß er nur allzufehr fühlte, wie er täglich dem Grabe näher kam. Mit Ergebung in sein Schicksal beschäftigte er sich jetzt mit Vorbereitungen zum Abschiede von seiner Familie und seinen Freunden. Die Predigten seines Landsmanns *Romilly* über die Resignation und die Unsterblichkeit der Seele waren jetzt seine Lieblingslectüre. Indessen glaubte er noch kurz vor seinem Tode, wieder einige Wahrscheinlichkeit der Genesung vor sich zu sehen. Noch am letzten Tage vor seinem Ende war er spazieren geritten, und ungefähr eine Stunde vor demselben hatte er gefrühstückt, und mit Heiterkeit von der Hoffnung zu genesen gesprochen. Ein sanfter Tod machte, in Gegenwart seines Freundes Malouet, des berühmten Redners in der National-Versammlung Frankreichs, seinem Leben ein Ende.

Er starb mit der Gewifsheit, daß für seine hinterlassene Frau und seine 5 Kinder gesorgt werden würde. Diefs hatte nicht nur die Regierung versprochen, sondern es trat auch eine Gesellschaft zu einer beträchtlichen Subscription zusammen. Welche wichtige Freunde er unter den Engländern und unter den damals in London lebenden Franzosen und andern Ausländern hatte, zeigte sich bey seinem ansehnlichen Leichengefolge, dem unter andern der Graf Lally Tolendal und Malouet, der ehemalige englische Gesandte am Turiner Hofe, Mr. Trevor, Lord Sheffield und mehrere andere Parlamentsglieder beywohnten.

Bey allem dem, was seine Gegner gesagt haben, und so paradox es auch seyn mag, daß ein geborner Republikaner und Protestant ein warmer Vertheidiger der Monarchie und des Catholicismus war, scheint ihn doch keineswegs der Verdacht zu treffen, daß er je aus Eigennutz für eine Parthey schrieb; seine Werke

sprechen für die innige Ueberzeugung von den Grundsätzen, die er verfocht, so wie seine obgedachten Aeußerungen über Bonaparte's Regierung, die ihm damals in England bey den Machhabern nicht beliebt machen konnten, für seine Unpartheylichkeit und Wahrheitsliebe. — Seinen schriftstellerischen Charakter hat der mit seinen Werken vertraute Hr. Kriegs Rath *Genz* in seinem historischen Journal 1800 Jul. S. 272 — 96 gezeichnet; diese und andere bey der Anzeige seines Todes in englischen Journalen mitgetheilte Nachrichten nebst den literarischen Werken von Sennebieur und Ersch gaben den Stoff zu dieser Skizze.

*Pierre Charles Louis BAUDIN,*

*Volksrepräsentant in mehrern gesetzgebenden Versammlungen und Mitglied des National-Instituts, gest. den 13 Oct. 1799. im 51 J. f. A.*

*Baudin* gehört zu den Männern, die mehr nützlich zu werden, als zu glänzen suchten. Seine wesentlichen Verdienste um Frankreich sind daher lange so bekannt nicht, als sie es zu seyn verdienten; wenigstens waren sie es weniger während seines Lebens, als nach seinem Tode, da sie von mehreren auseinandergesetzt wurden, wie von *Benj. Constant* und *Cham-pagne*, deren Nachrichten bey folgendem Abriffe zum Grunde liegen.

*Baudin* wurde den 18 Oct. 1748. zu Sedan geboren, wo sein Vater Unter-Landrichter war. Er wurde zum Rechtsgelehrten bestimmt, und nach Paris geschickt, um sich dort zu seiner Laufbahn vorzubereiten. Hier kam er unter die Aufsicht eines Lehrers, der ein Schüler *Rollins* war, und den jungen B. im Collegium Ludwigs des Großen seinen Curfus machen liefs. Dieser Umstand hatte keinen geringen Einflufs auf sein Leben; B. nahm den der *Rollins'schen* Schule eigenen Charakter an, der in Ordnungsliebe, gewissenhafter Erfüllung seiner Pflichten u. überhaupt in einer strengen Moral bestand, und zwar in einem Grade, daß ihm schon seine Mitschüler den Namen *Cato* gaben. Nachdem *Baudin* auch seinen juristischen Curfus gemacht hatte, liefs er sich unter die Zahl der Advocaten aufnehmen. Zwey damalige Parlamentsräthe, die ihre Söhne zu derselben Laufbahn bestimmt hatten, *Joly de Fleury* und *Gilbert de Voisins*, zogen ihn bey der Erziehung ihrer Söhne zu Rathe, und festelten ihn so sehr an sich, daß er ihnen, als 1770 die Parlamente exilirt wurden, ins Exil folgte, gerade zu einer Zeit, da er eben zum erstenmale vor Gerichte auftreten wollte. Auch kehrte er nur erst mit ihnen nach Paris zurück. Jetzt wollte er seine Laufbahn als Sachwalter betreten; aber *Gilbert de Voisins* wufste es dahin zu bringen, daß B. die Erziehung seiner Söhne ganz übernahm. Im J. 1783 ging B. verheirathet nach Sedan zurück, und übernahm hier das Amt eines *Postdirectors*. Als er nachher 1790 unter schwierigen Umständen zum *Maire* dieser Stadt

ernannt wurde, wußte er sich so zu betragen, daß seine Mitbürger ihn nicht nur zur gesetzgebenden Versammlung, sondern nachher auch zum Convente ernannten; und als aus diesem eine neue Legislation entstand, wurde er nicht nur von einer großen Majorität seines Departements, sondern auch von 18 andern Departements zum Repräsentanten gewählt. Im Jahr 1798 wählte ihn das Departement der Ardennen einmüthig zum Rathe der Alten. — Anfangs wurde er wenig bemerkt. Bey so vielen Gefahren und bey dem heftigen Kampfe des Ehrgeizes und Eigennutzes war es einem so bescheidenen und allen Intriguen abgeneigten Manne, wie Baudin, schwer, sich Gehör zu verschaffen. Nach seinem Begriffe von Freyheit mußte er sich sowohl von denen, die ausschließungsweise sie zu vertheidigen behaupteten, als auch von denen, die sie vernichten wollten, trennen. Mit wenigen vernünftigen Männern stand er daher, als freymüthiger Vertheidiger der Sache der Republik, zwischen diesen Partheyen in der Mitte. Indessen war er keinesweges unthätig; er arbeitete fleißig in den Commissionen, und überließ es andern, auf der Redner-Bühne zu glänzen. Dadurch erwarb er sich die allgemeine Achtung seiner Collegen. Er war nach und nach Präsident aller gesetzgebenden Versammlungen, deren Mitglied er war; und wurde immer zu den wichtigsten Commissionen ernannt. So war er auch Mitglied der bekannten Commission der Elbe, welche die Constitution des 3ten Jahres fertigstellte, die ohne zu dem gewünschten Hafen der Ruhe zu führen, doch wenigstens ein Anker gegen die von allen Seiten hereinbrechenden Stürme war.

Bey der Errichtung des National-Instituts wurde Baudin zum Mitgliede desselben ernannt. Er wohnte dessen Sitzungen fleißig bey, und verlas hier seine Untersuchungen über die Ursachen und den Einfluß des Partheygeistes, den er so sehr haßte, daß er, — nach seiner Aeußerung in der letzten Versammlung des Instituts, der er beywohnte, — Willens war, den damaligen Partheygängern die Maske nicht nur, sondern auch die Haut abzuweisen; über die Natur und die Folgen des Ostracismus; über die Gesetzgebung und den dazu passenden Ton; über die Freyheit der Presse und des Gottesdienstes, die in seinen Augen mit Denkfreyheit so sehr eins war, daß er alle Arten des Gottesdienstes geduldet wissen wollte, unter der Bedingung, daß keiner intolerant wäre; über die Begräbnisse, deren bisherige Unanständigkeit auch an ihm einen strengen Richter fand. Alle diese in den *Memoires de l'Institut national — Sciences morales et politiques* — abgedruckten Abhandlungen waren vollständig, aber kurz; denn er theilte darin nur seine Gedanken mit, Camus und andere seiner Freunde wollten eine Sammlung seiner Schriften veranstalten: bis jetzt ist sie aber noch nicht erschienen.

Wie er zu allen seinen Arbeiten Zeit gewinnen konnte, erklärt er selbst in einer Vertheidigung gegen einen Angriff auf folgende Art: „Ich speise bey Nie-

mand; ich gehe in keine Gesellschaft; ich nehme mir kaum Zeit, meine Freunde zu besuchen; ich gehe aus den Archiven in die Sitzung und aus der Sitzung in die Archive; dann und wann widme ich einige Stunden literarischen Erholungen.“ Auf diese Weise erwarb er sich im Stillen Verdienste, die man nur zum Theil kannte. Bey allem dem wurde er zur Zeit der Schreckensregierung verfolgt. Diese Verfolgung aber war fruchtlos, und gab ihm späterhin Gelegenheit, ein Beyspiel von Großmuth zu geben, das zwar während der Revolution mehrmalen vorkam, (wie es unter andern *Rousselin* vom General *Marbot* erzählt), nie aber unter die gewöhnlichen gerechnet werden wird. Ein wüthender Feind klagte ihn mehrmalen so heftig an, daß der Verlust von Baudins Leben gewiß schien; Baudin rettete sich nur mit Mühe. Einige Zeit darauf wurde eben dieser Terrorist proscribirt; er suchte Freunde und fand keinen. Er rettete sich zu B., und dieser verbarg und nährte ihn 6 Monate lang; ja dieser Umstand bewog sogar B., zum erstenmale auf eine Amnestie zu dringen, durch deren Bewilligung dieser Feind seine Freyheit wieder erhielt.

B. hatte häufige und langwierige Anfälle vom Podagra. Diefs waren die Stunden, die er auf angenehme Lectüre verwandte. Schmerzlicher wurde ihm aber, bey der höher steigenden Verdorbenheit der Directorialregierung und den damit in Verbindung stehenden misslichen Kriegsumständen, die unglückliche Lage seines Vaterlandes. Diesen Kummer linderten auf einmal im October 1799 die damaligen Nachrichten von den Siegen der Republikaner und noch mehr die von der Rückkunft Bonapartes nach Frankreich. Aber diese so lebhaftige Freude schadete seiner schwächlichen Gesundheit, sie raffte ihn hin. Ehe er indessen starb, ließ er seinen alten Vater rufen, um die Freude über die glücklichen Aussichten seines Vaterlandes mit ihm zu theilen.

Sein vom National-Institut veranstaltetes Leichenbegängniß war sehr feyerlich. Außer den Mitgliedern des Instituts wohnten demselben eine große Menge von Volkspräsentanten und andern Bürgern bey. Die Lobrede, welche *Champagne* in der letzten Sitzung des National-Instituts (1 Januar 1801) verlas, erregte um so stärkere Theilnahme, da Baudin's Familie sich dabey gegenwärtig befand.

## II. Universitäten und andere Lehranstalten.

### Paris.

Nach einem Befehle der Präfecten vom Seine-Departement (in Paris) sollen die Lehrer in den Primarschulen künftig neben ihrem Gehalte von 600 Franken eben so viel Entschädigung für ihre Hausmiete erhalten.

*Sicard's* Taubstummen-Schule ist allgemein bekannt; bisher war es jedoch immer noch unentschieden, ob die Zöglinge desselben auch für Geschäfte des Lebens brauchbar seyn würden. Die Administration der National-Lotterie hat mit zweyen derselben einen Versuch gemacht, und beide ihren Geschäften angemessen gefunden.

### Pisa.

Die Professoren der hiesigen unter einem beständigen Oberhaupte (*Proveditore*) stehenden Universität sind in die drey Collegia, das *theologische, juristische und philosophisch-medicinische* getheilt. Folgendes ist das *Lections-Verzeichniß* vom vorigen Jahre mit einigen Anmerkungen.

#### Theologisches Collegium.

Abb. *Paolo Marcello del Mare* aus Genua ist Lector der heiligen Schrift; — der P. Dominicaner *Giac. Arizzarra* aus Florenz lehrt Kirchengeschichte; — der P. Augustiner *Nic. Maria Ciano* aus Trient Dogmatik; der P. Carmeliter *Salvatore di S. Elisabeta Moral*; der P. Piarist *Carlo Antoniosi di Correggio*, Adjunct dieses Collegiums, lehrt die griechische Sprache und schöne Literatur.

#### Juristisches Collegium,

Der Advocat *Franc. Toggi* von Livorno hält Vorlesungen über das canonische Recht; der Adv. *Lor. Toji* aus Florenz lehrt Einleitung in das Civilrecht; *Quartieri* von Bagnone und *Phil. di Bibbiena* erklären die Institutionen; der Adv. *Miglioratto Maccioni* von Prato Vecchio die Pandecten. Das Criminalrecht lehrt der Advocat *Tito Monzi*, ein Pisaner; *Staatsrecht* seit *Ranuzzi's* Tode, der obgedachte *Phil. di Bibbiena*, Adjungirt ist diesem Collegium der Professor der orientalischen Sprachen, *Dr. Cesare Malanima*, ein Pisaner, Rector der herzogl. Collegien della Sapienza und del Vittoriano.

#### Philosophisch-medicinisches Collegium.

*Dr. Franc. Torrigiani* aus Pescia, Arzt am Hospitale, lehrt die medicinischen Vorbereitungs Wissenschaften; *Dr. Luigi Morelli* aus Siena die praktische Medicin; *Dr. Ant. Cabellacci* von San Casciano die Anatomie; *Dr. Giorgio Santi* aus Siena (Verfasser einer Reise durch Toscana) die Naturgeschichte und Chemie; auch werden diese Wissenschaften von den Doctoren *Giov. Lor. Tilly*, einem Pisaner, (Verfasser mehrerer botanischen Schriften) und *Gaet. Savi*, aus Florenz, gelehrt. Ueber Chirurgie liest *Dr. Franc. Vacca Berlinghieri* aus Pontacco; (von dem das Ausland meh-

rere Schriften kennt); auch hält er öffentliche Vorlesungen über theoretische und praktische Medicin. Die chirurgischen Operationen werden im Spital gelehrt, kommen aber nicht in den *Lections-Catalog*. An einem Entbindungshause fehlt es noch.

Die theoretische Physik lehrt (durch seine Fabeln bekannte) Prof. *Lor. Pignotti* aus Arezzo; die Geometrie *Dr. Tom. Comparini* aus Pistoja; die Algebra *Dr. Renieri Gerbi* aus Pistoja; die höhere Algebra *Dr. Pietro Savoli* aus Livorno; Astronomie der (durch seine Observationen bekannte) *Gius. Ant. Slop*; die Experimentalphysik *Leop. Vacca Berlinghieri* aus Pisa. Letztere Vorlesungen werden im physikalischen Cabinet gehalten, in welchem sich alle dazu nöthigen Maschinen und Instrumente befinden. Die Chemie mit allen nöthigen Versuchen lehrt *Ant. Nic. Branchi* aus Florenz, und dessen Sohn *Giuseppe. Logik* liest *Dr. Pietro Rossi*, (der Verfasser der *Fauna Etrusca*, aus Florenz); Metaphysik nebst Logik *Dr. Christoforo Sarti*, bekannt durch mehrere philosophische Werke, durch eine Schrift über Erdbeben und durch die *Ottica della natura*.

### III. Akademien und gelehrte Gesellschaften.

In der Versammlung der *Kurfürstl. maynz. Akademie nützl. Wissenschaften zu Erfurt* am 2 Jan. d. J. verlas der Kammerrath *G. Sam. F. Trost* eine Abhandlung über die Veredlung der inländischen Schafzucht u. Wolle. — In der Versammlung am 3 Febr. wurde eine vom Hn. Prof. *Willdenow* zu Berlin eingesendete Abhandlung von einigen besonders merkwürdigen Farrenkräutern vorgelesen. In der Versammlung am 2 März konnte anderer Geschäfte wegen keine Vorlesung statt finden.

### IV. Künste.

In *Grenoble* ist ein *Museum* (Kunstsammlung) errichtet worden, in welchem die verschiedenen Gemälde, die bisher in den Kirchen der Stadt und in der bekannten Karthause, so wie in einigen Privatsammlungen sich befanden, vereinigt worden sind.

In *Paris* sind seit kurzem folgende Porträts in Kupfer gestochen worden: *Washington* und *Bonaparte* als Seitenstücke von *Alex. Turdieu*; (3 Fr.) *Bonaparte* von *Sophie Janinet* (6 Fr.), *Lehrbach* von *Guerin* (3 Fr.) *Esseyd Ali Esfendi*, Gesandter der Pforte bey der französischen Republik nach *Boze*; und *Pouffin* nach dem eigenen Gemälde dieses Künstlers von *L. I. Cathelin* (5 u, 3 Fr.)

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 77.

Mittwochs den 22<sup>ten</sup> April 1801.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

## I. Neue periodische Schriften.

National-Zeitschrift  
fürWissenschaft, Kunst und Gewerbe  
in den Preussischen Staaten.

März, 1801.

Inhalt:

I. Zustand des Preussischen Kriegswesens im 18ten Jahrhundert, unter Friedrich dem Großen. (Von einem preuss. Officier.) II. Blicke auf die bürgerliche Verfassung des öffentlichen Lehrers in den preuss. Staaten überhaupt und insbesondere in Westphalen. Von E. III. Über die Universitätsbibliothek zu Halle. Von A. IV. Bemerkungen eines Reisenden über die hinterlassene Gemäldesammlung des verstorbenen Director *Hode* zu Berlin. Fortsetzung und Schluss. — Im Correspondenzblatte befinden sich: I. Aufgefangene Briefe der Fußbotenpost. Sechster Brief. II. Bernisches Nationaltheater. III. Nachrichten aus Berlin. IV. Nachrichten aus den Provinzen. (Bayreuth, Burglein, Breslau, Cleve, Duisburg, Elbing, Erlangen, Gerdauen, Hagen, Halberstadt, Halle, Hamm, Kalisch, Königsberg in Preussen, Magdeburg, Memel, Neisse, Pillau, Schneidemühl, Throtha.) V. Nachricht von der Ofenfabrik des Hn. *Höhlen* in Berlin. VI. Nachricht von der Deportation der zu lebenslänglichem Gefängnisse verurtheilten Gefangenen nach Siberien, nebst einigen Bemerkungen. VII. Publicandum, die Verhütung der Ansteckung der Kinderblattern betreffend, nebst Bemerkungen eines praktischen Arztes. VIII. Nachricht von der Errichtung einer neuen Sonntagsschule in Berlin. IX. Über den in der Grafschaft Ravensberg eingerissenen Holzmangel, seine Ursachen und die Mittel, ihm abzuhelfen, nebst einigen Worten über Diebe und Bettler überhaupt. X. Literatur. 1) Probe einer Übersetzung der Episteln des Horaz, von Hn. Rector und Professor *Falbe*. 2) Rüge. 3) Recension. XI. Anzeiger für Buchhändler und Künstler.

Der Verkaufspreis des Jahrgangs dieser Zeitschrift beträgt 5 Rthlr., und für jedes einzelne Stück 12 gr. Man wendet sich wegen des Abonnements entweder

gerade an mich selbst, oder an die zunächst liegenden Buchhandlungen, und an die Postämter jeglichen Orts.  
Berlin, d. 31 März 1801.

J. G. Braun,  
Buchhändler in der Königs-  
strasse No. 62.

Von den:

*Englischen Miscellen,*

ist nun des 3ten Bandes 18 Hefte erschienen, und hat folgendes Inhalt:

Patentergeln. — Neue Erfindung, den Stahl zu beugen. — Neue Bleichart des Cattons und Leinwandzuges. — Erfindung eines Wasserschirms für Schiffe gegen anschlagende Wogen. — Neue Tonstücke: die Schöpfung von Haydn im Clavierauszug von Clementi. — Hooks Neujahrs-Geschenk. — Neue Kupferstiche: Nelson; Washingtons Familie; Bachus. Telemach. — Gelehrte Neuigkeiten: Toulmin's neue Ausgabe seiner *Letters of Fuller*. — Turner's angelfächliche Geschichte. — Harris Werke in 2 Bänden. — Neue Ausgabe von Dr. Hutton's Theorie der Brücken. — Mistress Opie's Gedichte, ihre Erzählung: der Vater und die Tochter. — Thomson's Oden und Elegieen. — Hoher Preis des Papiers, Druckerlohns und Honorars, und dessen Folgen. — Berufung des Orientalisten D. Hager aus London als Professor der deutschen Sprache nach Oxford, — dessen Herausgabe seiner Einleitung zur Kenntniß der Chinesischen Sprache. — Chinesische Bibel. — Paulus Commentar. — Byrne's *Britannia depicta*. — Playfairs Beschreibung des brittischen Indiens. — Kinder-Leih-Bibliothek. — Damberger's Reise. — Barrow's Beschreibung seiner Reisen in das Innere von Süd-Afrika i. d. J. 1797 und 1798. — Bissitt's großer National-Adresskalender. — Smiths verbesserter englischer Atlas. — Carey's Buchdruckerey für alte Autoren; und Anakreon mit Stereotypen. — Über den Zustand der Colonie auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung, seitdem es die Engländer besitzen. — Anekdoten von dem Schauspieler Garrick. — Theuerung der Lebensmittel und anderer Nothwendigkeiten in England, Untersuchungen über die Ursachen und Vorschläge

(4) H

zur

zur Steuerung derselben. — Großer Nutzen den die Befichtigung liegender Gründe dem Ackerbaue gewährt. — Vortrefflichkeit der Wasserbehälter in Häusern. — Dämpfung des Staubes auf den Straßen. — Weitere gelehrte Neuigkeiten, Nachrichten von neuen Büchern: Richard I. ein Gedicht von Baronet Burges. — Adams classische Biographie. — Priestleys Untersuchung über die Begriffe der alten Hebräer von einem künftigen Leben. — Goldsmith's Verbrechen der Monarchen. — Übersetzung der alten indischen Gesetze. — Einige Bemerkungen über den englischen Handel zu Anfange dieses Jahrs. — Kleine Anekdoten. — Menschenfreundlichkeit eines Geistlichen gegen zwey unglückliche Mädchen. — Entdeckung eines Diebstahls durch Wein. — Großer Brau-Bottich. — Listiger Diebstahl. — Vermessener Streich eines Kirchenräubers. — Unglück durch Mäusegift. — Rettung eines vor Hunger, Kälte und Furcht fast verzweifelnden Knaben von einem vom Strande in die See geschwemmten Schiffe. — Wette. — Kleinere Nachrichten. Folgen der neuen Papier-Taxe. — Perkins metallne Stäbchen. — Braune Brodbeckerey. — Verbreitung der Chemie unter den niedern Ständen. — Andersons und Johnsons Sammlung englischer Dichter. — Wakefield's griechisch-englisches Wörterbuch. — Nesbitt's Werk über die Diät. — Frau Fenwicks Bücher einer Mutter an ihre Tochter in der Erziehungs-Anstalt. — D. Denman's Anführung zur Hebammenkunst; dessen Kupfer den Polypus in der Gebärmutter vorstellend. — Cowpers Gedichte. — Whateley's Abhandlung über den bössartigen Saamenfluß bey Mannspersonen. — Miss Hannah More's Herausgabe ihrer Werke. — W. G. Irelands Balladen. — Maclaurins Infinitesimal Rechnung. — F. H. Nayers Geschichte der Schweiz. — Bichenes Werk: das Geschick des deutschen Reichs. — Noye's Werk über das englische Silbenmaas. — Encyclopaedia of wit. — Vereinigung mehrerer englischen Maler, Kupferstecher und Gelehrten, die Schönheiten ihres Vaterlands zu schildern. — Neue Romane. — Verbessertes Brennmaterial. — Geschwinde Verwandlung hammerbaren Eisens oder Eisenerz in Gußstahl. — Künstliche Ärme und Füße. — Neue Kupferstiche. — Graf St. Vincent. — Der Drescher und der Saer. — Politische Kannengießer im Bierhaus und fleißige Bauersleute. — Caleb und seine Tochter Achsah. — Venus auf Mars Bette schlafend. — Genaue Ansicht des Thors vom Collegium Christ. in Oxford. — Büste von Bonaparte. — Flaxmanns Büste von Washington.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung  
in Tübingen.

Von den Blättern für Polizey und Cultur ist nun das 3te Heft von 1801 erschienen, und enthält: Dänemark. Feuerthürme. — Frankenau über die Kopenhagener Pest im J. 1711. — Oerstedt über das Druckfreyheitsgesetz. — Begtrups ökonom. Topographien von Seeland. — Mafsmanns Schreiben über die Kopenhagener Sonntagschulen.

Vergleichung der neuen preussischen *Extrapolsterordnung* mit den frühern schleswig-holsteinischen.

Fragmente zur *Kornpolizey*: Peuchet über Freyheit oder Sperre des Getraidehandels und den Nutzen öffentlicher Verhandlungen darüber. — Übersicht der wichtigeren Schriften der Franzosen, Italiener, Deutschen und Engländer über die Getreidegesetzgebung und der verschiedenen Systeme. — Jetzige Theuerung in England. — Anzeige der zahlreichen über ihre Ursachen und Gegenmittel herausgekommenen Flugschriften.

Über den Dienst, welchen die Turkey Bazarde in Charlestown der *Gassenpolizey* leisten sollen. Berichtung zum vor. St. v. Oberst von Ewald.

Schlesw. Holst. Chronik. 1801. No. 3.

Buchdruckereyen, Buchhandlungen, Zeitungen, Journale, Intelligenz- und Wochenblätter in beiden Herzogthümern, zur Berichtigung einer Nachricht im *Journ. gen. de la litt. étrangere* No. 2. — Flugblätter fürs Volk auf der Insel Föhr. — Schulfonds. — Marne, Schulbücherfamlung. — Fragen wegen einiger von Christian IV. der Stadt Glückstadt ertheilten Privilegien. — Zuruf an Freunde der Ordnung und des Rechts. — Polizeygesetzgebung. — Kiel, Kirchenliste von 1800. — Grönitz im Wagerlande. — Altona. — Flensburg. — Oldesloe. — Schlesw. holst. Kirchenliste von 1800, nebst zwey Tabellen und Bemerkungen. — Zur Landeskunde.

— Literarische Nachrichten.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung  
in Tübingen.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

In unserm Verlage ist so eben erschienen:

*Allgemeines Verzeichniß der Bücher, welche in der Frankfurter und Leipziger Oster-Messe des 1801 Jahres entweder ganz neu gedruckt, oder sonst verlessert wieder aufgelegt worden sind, auch inkünftige noch herauskommen sollen.* gr. 8. geheftet, 12 gr.

Leipzig, d. 11 April 1801.

Weidmannische Buchhandlung.

Bis zur Leipziger Jubiläe-Messe wird folgende Schrift in der *Stiebnerischen* Druckerey zu Nürnberg die Presse verlassen:

*Joh. Heinrich Müller's*, Regierungs-Directors zu Castell, Versuch einer *Entwickelung* und bestimmten *Darstellung* des fränkischen *Gewohnheits-Rechts* von der *ehelichen Gütergemeinschaft*, in Gestalt eines Entwurfs zu einer darüber zu erlassenden *Verordnung*, wobey auch einiges von letzten Willen und Vormundschaften mit angefügt worden ist. Nebst einem Register. 1801. 4.

Diese mit Berichtigung und möglichster Reinigung der Grundätze von allen fremdartigen Rechts-Beymischungen bearbeitete *Entwickelung* der deutschen *ehelichen*



lichen Güter-Gemeinschaft, setzt auch die Abweichungen andrer Gemeinschaften des gemeinen Rechts, wenn solche durch Vertrag mit der Ehe verbunden werden, in ein helleres Licht, und zeigt die aus dieser Verknüpfung entspringenden Modificationen. Diese allgemein, besonders aber für Franken interessante Schrift, welche 13 bis 20 Bogen in 4. stark wird, ist in einigen Wochen für 1 fl. 12 kr. oder 16 gr. fächt. zu haben: in Castel, bey dem Hn. Verfasser selbst, und dahier sowohl in dem von *Zwanzigerischen* Geschäftshause, als auch in der *Stiebnerschen* Buchhandlung.  
Nürnberg, d. 31 März 1801.

Von folgendem Werke:

*The Voyages and Travels of Fletcher Christian and a Narrative of the Strating on Board his Majesty's Ship Bounty at Otaheite etc. etc.*

erscheint nächstens eine deutsche Übersetzung im Verlage der

*Sianer'schen* Buchhandlung in  
Koburg und Leipzig.

Für die nächste Jubilate-Messe liefere ich folgende neue Werke:

- Archiv für medicinische Länderkunde. 11 Band 25 Stück. 8. broschirt.
- Ernesti, J. H. M.*, Vorübungen zum ersten Unterricht in der Muttersprache, zur Entwicklung der Seelenkräfte und Bildung des Geistes und Geschmacks, 4te ganz umgearb. Auflage. 8.
- Erzählungen aus dem Reiche der Wirklichkeit und der Phantasie, von *Fr. Laodes*, 2r Band mit Kupfern. 8.
- Etwas zur Kurzweil und Zeitvertreib, jedoch auch zum Nutzen und Vergnügen für Bauersleute. 8.
- Harlekin, der, oder es hat alles in der Welt zwey Seiten, eine Posse in 1 Act. 8.
- Jacobine, la Serre*, oder die wunderbare Erscheinung. 2 Bände. 8.
- Linna Münster*, ein Lustspiel in 3 Aufz. 8.
- Lützelberger, D.*, Handbuch für Hebammen. Ein Lehr- und Lesebuch. 8.
- Meynier, Louise*, Kinderspiele in Schauspielen und Erzählungen zur Bildung des jugendl. Herzens, nebst einer Beschreibung des frey-Adel. Magdalenenstiftes in Altenburg, mit 1 Kupfer. 8.
- Numa Pompilius*, par *Mr. de Florian*, avec un Extrait de *Tite-Live*. Mit histor. und krit. Anmerkungen für Schulen bearbeitet von *J. H. Meynier*. 2 Bde. gr. 8.
- Pözile*, eine Quartalschrift. No. I. II. Herausgegeben von *J. F. Facius*. 8. broschirt.
- Röhrigs* Reisen und Schicksale durch einen Theil von Europa, von Holland nach Lissabon, Gibraltar, Spanien, Mälaga, Italien, Afrika u. Asien etc. 8. (In Commission.)
- Sauer's* Religionsvorträge für gebildete Leser, nebst einer Abhandl. über Kanzelvorträge überhaupt. 8.

*Schad, B.*, Logik und Metaphysik nach den Principien der Wissenschaftslehre. 1r Band. Logik. gr. 8.

*Sinner'sche* Buchhandlung in  
Koburg und Leipzig.

### III. Chirurgische Instrumente.

Diese Messe zu Leipzig können bey mir Endesgesetztem, Hülfbedürftige mit allen Arten elastischer *Bruchbänder*, wie es der Austritt des Bruches erfordert, mit oder ohne Mechanik und ächt englischen Federn, die wegen des Schweißes mit Gummi bestrichen sind, bedient werden, wobey die so sehr beschwerlichen Lendenriemen zu entbehren. Auch sind neu inventirte Urinhalter, Urinperrer, Suspensoria und Tragbeutel für Scrotalbrüche, Pessaria und Mutterkränze, Fontanelbinden von gumirten Taffent, Catheter, Bougies und Milchzieher von elastischem Gummi, Gehörmaschinen von Silber und lakirter Composition, die unvermerkt im Ohr festgemacht werden können, nebst mehrern Maschinen für alle äußerliche Gebrechen, die alle von einem K. P. Ober-Collegio-Medicö, vielen Universitäten und berühmtesten Ärzten geprüft und bestens befunden worden, bey mir zu haben. Auf Verlangen werden zwar nach Umständen mit Zuziehung verständiger Ärzte und Chirurgen, auch äußerliche Mittel abgegeben, ich muß aber immer der Wahrheit gemäß einem für den Schaden passendem Bande vorzüglich bey einem nicht mehr sich zeigenden Bruch nach praktischer Kenntniß und eigener Erfahrung mehr als allen zu gebrauchenden Mitteln beymessen. Um der Bequemlichkeit willen habe ich für solche, die sich nicht selbst an mich adressiren wollen, ein Sortiment meiner Fabrikaten bey folgenden Hn. Commissionärs deponirt:

Zu Altenburg, Hn. *Chir. Hahn*; Annaberg, *Dr. Kurg*; Berlin, *Simon Schropp* und *Comp.*; Bernburg, *Chir. Lehmann*; Bielefeld, *Dr. Beckhaus*; Braunschweig, *Franz Biancone*; Frankfurt a. d. O., Apotheker *Petersen*; Goslar, *Dr. Welge*; Halle, *Paul Sioli*; Leipzig, *Hausman Hofmann*; Magdeburg, Stadt- und Landchirurgus *Kühne*, und endlich darf sich ein jeder nur an seinen gewöhnlichen Hn. Medicus oder Chirurgus wenden, auf dessen Verlangen gleich die Sendung geschehen wird, meine Auslagen kann ich gleich auf der Post nachnehmen.

*Johann Christian Schropp*,  
K. P. approbirter Bandagist zu Berlin  
und Magdeburg, vom K. P. General-  
Directorio zu Berlin concessionirt auf  
alle Preussische Länder; in Leipzig  
wohne ich bey Hn. *Hofmann* in der Peters-  
straße Hn. *Moseer* Hause No. 70.

### IV. Berichtungen.

In dem 55ten Bande der *N. A. D. Bibliothek*, S. 88 in der Recension, meiner bey *Fleckeisen* in Helmstedt 1799 herausgekommenen Logarithmen-Tafel wird 1) der Behauptung, daß vermittelst derselben die

die Logarithmen zu den Zahlen, und diese zu jenen, genauer als aus den gewöhnlichen Tafeln gefunden werden könnten, widersprochen. 2) Die Anweisung zur *Interpolation* für mangelhaft erklärt, weil man nicht erfahre, wohin die Einer gesetzt werden müßten; und 3) getadelt, daß bey der Anwendung keine Regeln des Verfahrens gegeben wären. Hier will ich beweisen, daß diese Vorwürfe völlig ungegründet sind.

1. Meine Tafel enthält Log. für die Zahlen einer arithmetischen Reihe, deren erstes Glied  $0,0000347222\dots$  und deren letztes Glied  $0,9999652777\dots$  ist, also für Zahlen, deren letzte Ziffern ohne Ende fortgehen. Wenn nun die Log. überhaupt sieben Decimalstellen bekommen sollen, so kann zwischen jedes Paar Zahlen, eine andere Reihe von 1000 Gliedern eingeschaltet werden, deren erstes Glied  $0,0000000347222\dots$  oder wenn man vier Ziffern für die ganzen abschneidet,  $0,000347222\dots$  ist, wodurch die Hauptreihe 28 Millionen und 800000 Glieder bekommt, welche in ihren ersten sieben Ziffern nicht nur alle mögliche Vertetzungen oder Combinationen darstellen, sondern auch noch einen Bruch neben sich haben, dessen letzte Ziffern ebenfalls ohne Ende fortgehen, folglich muß man auch für jede Zahl, die so viele Ziffern hat als man will, den Log. in sieben Decimalstellen, aus meiner Tafel genauer als aus der gewöhnlichen Tafel finden können. Auch ist zwischen beider Tafel Logarithmen, für die ersten sieben Ziffern einer Zahl, immer ein Unterschied, der dort vernachlässiget, bey der Meinigen hingegen, sorgfältig benutzt wird; ja selbst für die ganzen Zahlen lassen sich die Log. nach meiner Tafel genauer berechnen. So ist z. E. für den Log.  $6,2540139$  die Zahl  $1794791$ ; weiter kann man nicht gehen, oder man bekommt noch  $0,24$ . Nach meiner Tafel hingegen ist die richtige Zahl  $1794791,666\dots$  Will man umgekehrt zu eben dieser Zahl, vermittelst der gewöhnlichen Tafeln, den Log. finden: so ist derselbe, wenn man die zweyten Differenzen zu Hülfe nimmt,  $6,2540139$ ; welcher Log. aber mehr der Zahl  $1794791,319444\dots$  zugehört, folglich um  $\frac{2}{3}$  kleiner ist, als die wahre Zahl. Und soll zu der ganzen Zahl  $1794791$  der Log. gefunden werden: so ist derselbe nach den gewöhnlichen Tafeln wie oben  $6,2540139$ , nach der meinigen hingegen,  $6,2540138$ . Ähnliche Versuche kann man mit jeder andern Zahl anstellen; man wird dasselbe, auch die Abweichung immer größer finden, je mehr die gegebene Zahl sich den letzten in der Reihe nähert. Und daß diese Abweichung von bedeutendem Einfluß ist, zeigt sich, wenn man die Log. in mehr als sieben Decimalstellen berechnet. Überhaupt wird man finden, daß vermittelst meiner Tafeln, jede Rechnung nicht nur schärfer geführt, sondern auch jeder zuletzt erscheinende Bruch, sogleich ohne Weitläufigkeit, nach dem wahren Werthe bestimmt werden kann.

Es ist auffallend, wie ein Recensent, der mehr wissen muß als der Autor, welchen er beurtheilt, jenen

durch Erfahrung bestätigten Vernunftschluß für Täuschung zu erklären, hat im Stande seyn können. Daß ferner meine Tafel nur  $25920$  Log. enthält, stört den Erfolg nicht im geringsten. Die ersten  $2880$  Glieder der Reihe, habe ich nach § 48. der Einleitung absichtlich weggelassen, weil sie in der fortgesetzten Reihe, deren erstes Glied  $0,1000347222\dots$  ist, noch Einmal vorkommen, und dieselbe Behandlung verflatten. Da auch für sämtliche Zahlen, man mag sie als ganze, als gebrochene, oder als gemischte betrachten, die Mantissa ihres Log. immer dieselbe bleibt (s. die Vorrede) so ist es auch gleichviel, ob diese fortgesetzte Reihe mit  $1,000347222\dots$  oder mit  $10,00347222\dots$  oder mit  $100,00347222$  anfangt. Der Recensent hätte also seine weise Bemerkung, daß es die Bestimmung deutlicher mache, wenn  $1,000347222$  zum ersten Gliede angenommen werde, und die offenbar ohne Überlegung niedergeschriebene Behauptung, daß die beiden obren Zahlen *ursprünglich* Einer und Zehnthelle wären, sparen können. Um den Raum möglichst zu benutzen, und zugleich das Aufschlagen zu erleichtern, mußte ich  $10,00347222\dots$  zum Ersten Gliede wählen, also das, was ich that, immer besser wissen als der Recensent.

2. Habe ich in der Einleitung nicht nur über den Gebrauch der Tafeln hinreichende Erläuterungen gegeben, sondern auch p. 31 mit klaren Worten gesagt: daß man von der ersten gefundenen Zahl linker Hand vier Ziffern abschneiden, und unter die fünfte Ziffer die erste Ziffer des Decimalbruchs aus der zweyten Tafel setzen, und sodann addiren müsse. Hat denn das der Recensent nicht gelesen?

3. Kam es hier nur allein darauf an, für jede gegebene Zahl den Log. und umgekehrt jene zu diesem, zu finden. Da nun hierüber in der Einleitung alles gesagt war, so bedurfte es weiter keiner Regel des Verfahrens, oder ich hätte das Vorhergegangene nochmals wiederholen müssen.

Übrigens ist es nicht meine Schuld, wenn Rec. die neue, über die Summe der logarithmischen Differenzen, zweymal und gewiß deutlich, gemachte Anmerkung nicht versteht. Dann taugt er aber auch nicht zum Recensenten. Er konnte ja nur einen Versuch machen. Aber er hat es nicht der Mühe werth gehalten, nur meinen Namen gehörig zu buchstabiren, geschweige das Buch mit Aufmerksamkeit zu prüfen. In diesem Falle hätte er aber auch artiger seyn, und nicht so gleich in solchem abschprechenden Tone reden sollen. Ich kann ihm also nicht als competenten Richter über mein Buch haldigen; noch weniger werde ich von ihm etwas lernen können, da der mathematische Geist eines andern Recensenten, (des seligen Hofrath Kästners) in den Göttinger Gelehrten Anzeigen vom Jahre 1799 No. 117. nicht auf ihm zu ruhen scheint.

Breslau, im März 1801.

Friedrich August Schröter.

der  
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 78.

Mittewochs den 22<sup>ten</sup> April 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Reichstagsliteratur

1800.

(Fortsetzung).

Ueber Gegenstände des deutschen Staatsrechts, welches unter dem Waffengeklirre ganz zu ruhen schien, circulirten nur folgende Schriften:

*Gesichtspunkte über ein Privilegium des Nicht-Appellirens an die deutschen Reichsgerichte für die Fürstenthümer Ansbach und Bayreuth* 1800. 40 S. 8.

*Was sind eigentlich unsere deutschen Domkapitel und durch welche Mittel müssen und können sie erhalten werden? Allen deutschen Patrioten, vorzüglich aber den domkapitelichen Beamten und Unterthanen zur fernern Beherrigung vorgelegt von einem unbefangenen Beobachter. Germanien* 1800. 76 S. 8.

Mehr noch beschäftigten die Comitiallecture Schriften über Volksbewaffnung und Landsturm:

*Ein treuherziges Wort über Volksbewaffnung* 1800. 16 S. 8.

*Ermunterungsrede gehalten bey Aufstellung einer schwäbischen Landmiliz von einem ächten Patrioten. Zweyte Auflage* 1800. 16 S. 8.

*Rechtliche Untersuchung der Frage: Sind die Landesherren zu Abwendung der ihren Ländern drohenden feindlichen Gefahr berechtigt — besonders in den gegenwärtigen Kriegszeiten — ihre Unterthanen zum allgemeinen Landsturm aufzufodern und im Fall der Widergesetzlichkeit gegen sie Gewalt zu gebrauchen? Auf Veranlassung verschiedener in den neuesten Zeiten bey den höchsten Reichsgerichten angebrachten Klagen der Unterthanen wider ihre Landesherren zur allgemeinen Beherrigung geschrieben von einem deutschen Biedermann.* 1800. 56 S. 8.

Diese 3 Plecan reden der Volksbewaffnung gegen die Franzosen das Wort; zu einer Volksbewaffnung anderer Art foderten verschiedene revolutionaire Mugschriften auf, wovon folgende am Reichstage circulirten:

*Über Süddeutschland. Von einem süddeutschen Bürger im Monat October 1798 dem französischen Gouvernement zur Beherrigung vorgelegt.* 1799. 29 S. 8.

Zur Zeit des Waffenstillstandes erschien eben diese Schrift in franz. Sprache:

*Sur l'Allemagne meridionale. Adressé au gouvernement François par les Citoyens du midi de l'Allemagne au mois d'Octobre 1798.* 1800. 24 S. 8.

*Quod felix faustumque sit. Schediasmata inaugur. quae Rectore Magnifico. Libertate atque Consensu et Auctoritate Populi Gallici sub Praesidio Fortissimi Exercitus Francorum Opponentibus Francisco II. Romanor. Imperatore et Georgio III. Imperatore Britanica. Insularum pro agnoscenda republica libera Gallica constituendis Novis Rebus publicis Cisalpina, Ligurica, Helvetica, et acquirendo Litore Transrhanano, Belgio, Sabaudia, Pedemonteo, vel. vel. publice ventilabit Neapolon Buonaparte H. T. Consul Nationis Gallo-Francicae. Anno Republicae Gallicae IX Aerae Vulgaris MDCCC.* 12 S. 4.

Auch deutsch unter dem Titel:

*Welches von Glück und Seegen begleitet seyn möge! — Inauguralsätze etc.* 12 S. 8.

*Bekanntmachung an die Bewohner Bayerns; Schwabens, Frankens, Tyrols und Salzburgs. Beschlossen im Gemeinderath zu München den 1ten Augst des letzten Jahrs der deutschen Sklaverey.*

Je weniger diese Ausgeburten Aufmerksamkeit verdienten, desto mehr war dies der Fall bey den Druckschriften, die über die innern Staatsangelegenheiten der pfälzbayeris. Staaten seit Maximilians Josephs Regierungsantritt aus Tageslicht traten und meistens frisch von der Presse her in Regensburg verkauft wurden. Wir beschränken uns hier nur auf diejenigen, welche im J. 1800 vorzüglich bey der Reichsversammlung circulirten. Billig beginnt die Reihe derselben:

*Die Landstände von Bayern; was waren sie? was sind sie? was sollen sie seyn?* 1800. XII und 244 S. 8.

Nachdem der Vf. diese Fragen beantwortet hat, sagt er S. 241: "Soll uns, wie wir itz stehen, ein Landtag frommen: so muß er sich erstens als wahre Nationalrepräsentation constituiren, dann auf eine dauerhafte Art organisiren, dann zu einer radicalen, nicht bios palliativen Cur der Landesgebrechen, den Anfang machen. Ein solcher Landtag (S. 243) und

"die von ihm zu ernennende Verordnung muß 1) ein  
"durchaus gleiches *Abgabesystem* (die schon lange gefo-  
"derte Steuerperaequisition); 2) ein, dem nur Verthei-  
"digung bedürftenden und keines Angriffes fähigen Lan-  
"de a gemessenes *Kriegswesen*, 3) eine gleichmäßige,  
"so wenig als mögliche kostspielige Verwaltung der  
"Gerechtigkeit, 4) dem Geiste des Zeitalters entspre-  
"chende *Unterrichts- und Erziehungsanstalten*, 5) ein,  
"der Billigkeit und dem Wachstum des allgemeinen  
"Wohlstandes angemessenes Verhältniß zwischen dem  
"producirenden und *gewerbetreibenden*, dann bloß ver-  
"zehrenden Theile der Nation in freundschaftl. Ver-  
"ständniß mit dem Hof herstellen, denn nur auf diese,  
"das Ganze umfassende Grundlagen kann eine wahr-  
"haft gute Landesverwaltung gebaut werden."

*Neuester landständischer Bundbrief mit Erläuterungen.* —

*Je ne puis qu' admirer la négligence, l'incurie, et j'ose  
dire la stupidité de la nation angloise qui après avoir  
armé ses députés de la suprême puissance, n'y ajoute  
aucun frein pour regler l'usage qu' ils en pourront  
faire pendant sept ans entiers que dure leur commissi-  
on. Rousseau Consider. sur le Gouvernement de Po-  
logne Ch. 7. 1800. 26 S. 8.*

Erklich von dem landständischen Bundrechte, daß  
ein landst. Bündniß eine heilsame, durch Reichs- und  
Landesgesetze *erlaubte*, durch Vaterlandsgefühl *vorge-  
schriebene Handlung* sey; 2) von dem landständl. Steuer-  
bewilligungsrecht: daß die Landstände die von der  
Verordnung bewilligte Steuern weder anerkennen, noch  
viel weniger an sie bezahlen oder von ihr einfordern  
lassen können; 3) von dem Rechte der Landstände,  
sich selbst zu versammeln; 4) von der Nothwendig-  
keit einer allgem. Landesverfassung in Bayern. In-  
dem der Vf. besonders die, bey der Landchaftsverord-  
nung — nach seiner Angabe — eingeschlichenen Miß-  
bräuche hier erörtert, hofft er, daß die Verordnung  
für erloschen und sich für unfähig erkläre, ferner-  
hin im Namen gemeiner Landchaft zu handeln. Am  
Ende folgt der Entwurf des neuesten Bundbriefes.

*Nothwendige Beylage zum neuesten landständischen Bund-  
brief. 1800. 32 S.*

Eine Berichtigung der vorhergehenden Piece. Der  
Vf. ist einem allg. Landtage nicht entgegen, will aber,  
daß derselbe einen Ausschuss bestelle, der von den  
Ständen jährlich durch Wahl zur Hälfte erneuert werde  
und jährlich über alles, was die Verordnete thun, Re-  
chenchaft ablege. Die Instruction für die Landchafts-  
verordnete vom 23 Febr. 1669 macht eine Beylage.

*Der Bannstrahl des Hofes gegen den neuesten landständi-  
schen Bundbrief in Bayern. 1800. 16 S.*

Zuerst das aus dem Departement der auswärtigen  
Angelegenheiten ausgegangene kurfürstl. Rescript dd.  
30 Jänner 1800, wodurch der Generallandesdirection  
aufgetragen wird: "dem etwa ersündlichen Urheber,  
"dann der Verbreitung genannter schändl. Druckschrift  
"auf den Grund zu sehen, alle vorfindl. Exemplarien  
"zu confisciren, die dabey theilhaftige Buchhändler bis  
"auf unsere weitere Verordnung zu incarcerationen, ob  
"sich nicht etwa da und dort unter Unsern leider! ver-

"führten Landständen auf den strafwürdigen Bunds-  
"briefentwurf Bezug habende Conventikeln wirklich  
"bilden dürften." Dieses Rescript wird dann mit An-  
merkungen beleuchtet.

*Präliminarien eines neuen Landtages in Bayern. Erste  
Lieferung. Gedruckt im Jahre 1800. 24 S. gr. 8.*

Besteht aus 3 Nummern. Nro I. ein kurfürstl.  
Rescript an die landchaftl. Verordnung in Bayern dd. 9  
Jänn. 1800 die spätere Einberufung zur Postulatsver-  
handlung, die einßweilen 2 ausgeschriebene Landsteu-  
ern, die wöchentl. Zahlung von wenigstens 20000 Fl.  
an die Kriegscassa und die vorzunehmende Steuerrecti-  
fication betr. N. II. die Interimsvorstellung der in  
München anwesenden Mitglieder der landchaftl. Ver-  
ordnung dd. 18 Jänner 1800. N. III. Unterthänigste  
Vorstellung der gesammten landchaftl. Verordnung zur  
höchsten Stelle dd. 27 Jänner 1800. In dieser Vor-  
stellung wird um die Zusammenberufung eines allge-  
meinen Landtages angehalten.

A) *Präliminarien eines neuen Landtages in Bayern. Zwo-  
te Lieferung. 1800. 32 S. 8.*

B) *Präliminarien eines neuen Landtages in Bayern. Zwey-  
te Lieferung. 1800. 96 S. 8.*

C) *Präliminarien eines neuen Landtages in Bayern. Zwo-  
te Lieferung. 1800. 45 S. und Bogen Tabellen. 4.*

Hier also dreyerley zweyte Fortsetzungen der Präli-  
minarien. A liefert sub Nro IV. das kurfürstl. Rescript  
an die landchaftl. Verordnung in Bayern, wodurch  
die Anordnung eines allgemeinen Landtages abgelehnt  
und die landchaftl. Verordnung einberufen wird; und  
dann des Geh. Referendärs Utzschneider Gutachten über  
einen Landtag in Bayern und dessen Nachtrag über eine  
Landesdefensionsarmee in Bayern. B enthält sub  
N. IV. das näm. kurfürstl. Rescript, womit A beginnt,  
dann folgt sub N. V. das kurfürstl. Postulatsrescript dd.  
11 Horn. 1800., in welchem der Ausgabestatus für die  
obern Länder für das Jahr 1800 also berechnet  
wird:

A) Ausg. auf die Civilregie- rung in Bayern	1499300 Fl.
B) Ausg. auf das Quintuplum des Reichscontingents	1040400 —
C) Ausg. auf die Truppen im Innlände zur Landesdefension	2134355 —
Totalsumme	4664055 Fl.

Zur Bestreitung dieser Ausgaben sind als Einnahme  
aus dem kurfürstl. Kammerguth, den bayeris. Kameral-  
Staatsgefällen, aus der obern Pfalz, Sulzbach und  
Leuchtenberg, dann aus dem Herz. Neuburg im Jahr  
1800 berechnet: 2450566 Fl.

Es mangelten demnach zur Bestreitung obiger Aus-  
gaben 2213489 Fl.

N. VI. Vorläufige Vorstellung der landchaftl. Ver-  
ordnung auf das kurfürstl. Postulatsrescript. VII. Kur-  
fürstl. Rescript auf diese vorläufige Vorstellung. VIII.  
Haupterklärung der landchaftl. Verordnung dd. 17  
März 1800. Da die Verordnung in der vorläufigen  
Vorstellung nur das Ordinarium für den Civil- und Mi-  
litair-

litairstatum, den Römermonaterückstand und die Reichscontingentskosten erlediget hatte, so beantwortet sie nun auf das kurfürstl. Rescript vom 4 März in der Haupterklärung alle Punkte des Postulatsrescripts.

C) Man erhält hier die sub N. IV. und V. abgedruckte Staatschriften der zweyten Lieferung B mit dem Unterschiede, daß die Tabellen über die Kosten des Militairs hier im Drucke mitgetheilt werden.

*Präliminarien eines neuen Landtages in Bayern. Dritte Lieferung. 1800. 44 S.*

Unter N. IX. ein kurfürstl. Rescript an die landchaftl. Verordnung dd. 12 April 1800. eine Antwort auf die Haupterklärung. N. X. Vorstellung der landchaftl. Verordnung auf vorstehendes Rescript, eine Verantwortung gegen dasselbe. Die Beylage C ist eine Zuschrift der Verordnung an ihre sämmtl. Committenten dd. 16 May 1800. worin Letztere aufgefordert werden, ihre Stimmen über 5 Punkte den Landtag und die künftigen Verhältnisse der Verordnung betreffend abzugeben.

*Präliminarien eines neuen Landtages in Bayern. Vierte Lieferung. 1800. 31 S.*

N. XI. Vorläufiger Bericht des, zur Stimmenfammlung angeordneten, Ausschusses an die landchaftl. Verordnung dd. 26 Jul. 1800. Um die eingekommenen Stimmen auf das Circulare (siehe Beyl. C zu N. X.) zu classificiren, und die Resultate daraus zu ziehen, war zur Hälfte aus der Verordnung, zur Hälfte aus solchen Landständen, die zur Zeit außer allen landesfürstl. und landchaftl. Dienstverhältnissen stehen, ein Ausschuss angeordnet, welcher hier über seine Arbeit den vorläufigen Bericht dahin erstattet, daß die große Mehrheit der 339 eingelassenen Stimmen die dermal. Verordnung bevollmächtigt, wenigstens bis zur baldmöglichsten Eintretung des Landtages die bisherigen Geschäfte fortzuführen. Laut N. XII. erstattet die Verordnung hievon sogleich Bericht zur höchsten Stelle und giebt, laut N. XIII. dem Stimmenfammlungsausschuss, hievon Notiz. N. XIV. Hauptbericht des Stimmenfammlungsausschusses an die Verordnung über die Resultate der von den Landständen eingegangenen Erklärungen dd. 18 Sept. 1800. 323 Stimmen gehen auf die unausgesetzte Erbitung des Landtags, die Mehrheit der Stimmen, in 195 bestehend, daß der Landtag noch heuer (1800) gehalten werde. Die Fortdauer der dermal. landchaftl. Verordnung wird ebenfalls durch die Majorität genehmiget. N. XV. Rückaufseiner der Verordnung an den Stimmenfammlungsausschuss dd. 19 Sept. 1800. Hiedurch wird Letzterer nach vollbrachter Arbeit dankbar entlassen. N. XVI. Bericht der Verordnung zur höchsten Stelle, wodurch die Resultate der von den Landständen eingegangenen Erklärungen mitgetheilt wird, dd. 21 Oct. 1800.

*Präliminarien eines neuen Landtages in Bayern. Vierte Lieferung. 1800. 1 Bog. 8.*

Besteht nur aus N. XII., welches die angebliche oder wirkliche Antwort eines bayer. Landstands auf die sub N. XI. abgedruckte Zuschr. ft.

*Über die Präliminarien eines neuen Landtages in Bayern. 1800. 47 S. 8.*

Der Vf. betrachtet I. den Landtag unter den Agolfingischen Herzogen, II. unter den Wittelsbachischen Herzogen, III. den Interimslandtag von 1669 — 1800. Hierauf geht der Vf. über: IV. auf die Zufriedenheit und den Wohlstand der Nation oder vielmehr die Tilgung der Unzufriedenheit und des Übelstandes der Nation; V. die Landesdefension und Sicherheit des Eigenthums oder vielmehr Tilgung der Wehrlosigkeit und Unsicherheit im Lande; VI. die Schulen- und Erziehungsanstalten; VII. auf den neuen Landtag. Der Vf. ist nicht für einen Landtag, sondern, daß aus jedem Rentamte einer oder zwey als erste Land- und Staatsräthe oder Repräsentanten der Nation dem Regenten in allen Regierungsgeschäften zur Seite wären; die Postulate der Regierung sollen jährlich gedruckt und die allenfallsigen Erinnerungen dagegen an den Landchaftskanzler von jedem Rentamte eingefendet und unter Mitwirkung der Repräsentanten von Ersterem dem Regenten vorgelegt werden

*Unpartheyische Prüfung des unterthünigst gehorsamsten Antrages über einen Landtag in Bayern. 1800. 52 S. 8.*

Eine Kritik des, in der zweyten Fortsetzung der Präliminarien a) abgedruckten Utzschneiderischen Gutachtens und einige Bemerkungen über die Unrechtmäßigkeit, die Druckfreyheit in einem Staate einzuschränken.

*Umschlag oder Appendix zu allen gegenwärtigen und künftigen Präliminarien, bittlichen Vorstellungen, Bundbriefen und bayer. Landtagschriften, nebst ihren Erläuterungen, Beylagen, Prüfungen, Briefen und Gesprächen darüber. 1800. 62 S. 8.*

Auch eine Beleuchtung des Utzschneiderischen Votums, worin der Beleuchter glaubt, daß eine bessere Nationalrepräsentation und daß der Regent sich mehr an den Nahrstand halte, nothwendig sey,

*Die Privilegien des Adels in Bayern, vor dem Richterstuhl der gesunden Vernunft. 1800. 31 S. 8.*

Hier werden die Privilegien nach ihrer Wesenheit und ihren Wirkungen überhaupt, ohne besondere Anwendung auf Bayern, dargestellt

*Die Stimme der öffentlichen Meynung über Max Joseph, Kurfürsten von Bayern. Eine Skizze. 1800. 1 Bogen. 8.*

*Dankfugungsadresse von der bayerischen Nation an Max Joseph. 1800. 1 Bogen.*

Diese beiden und ähnliche Flugschriften scheinen von jenen Menschen verbreitet zu werden, die dem Regenten die bey seinem Regierungsantritte der Nation so wohlthätig bewilligte Denk- und Pressfreyheit verleiden und die Nothwendigkeit ihrer abermaligen Unterdrückung herbeiführen wollen. Gerecht aber nicht erschöpfend genug ist folgende Rüge:

*An den Verfasser der Dankfugungsadresse. 1800. 1 Bogen. 8.*

*Patriotische Schutzschrift für Bayerns gegenwärtige Staats- und Militärverhältnisse bey dem Dafeyn der frau*

französisch-republikanischen Armee von einem bayer. Bürger. Im Julius 1800.

Politisches Gespräch zwischen dem Verfasser der patriotischen Schutzschrift für Bayerns Staats- und Kriegsverhältnisse und einem Fremden den 1 Sept. 1800, nebst kurzer Beleuchtung zweyer in Finstern schleichen-der Lüsterschriften. 39 S. 8.

Beide Piecen reden dem Kurfürsten das Wort, das er die Parthey von Osterreich und England ergriff. Die zweyte beleuchtet, von S. 27 an, die Dankungsadresse und eine andere Flugchrift:

Wahrer Überblick der Geschichte der bayer. Nation, oder das Erwachen der Nationen nach einem Jahrtausend. Strasburg 1800. 75 S. 8.

Kurz gefasst, doch wohl überlegt und in Erfahrung gegründete Bemerkungen und Vorschläge. Sämmtlichen biedern Landständen gewidmet und im Namen des ganzen Vaterlandes an das Herz gelegt von einem, das Vaterland, Fürsten und seine guten Landsleute treu liebenden bayer. Patriot. 1800. 8.

Der Vf., dem mans ansieht, das er aus Erfahrung spricht, thut, in Ansehung eines baldigen Landtages, 5 beherzigungswerthe Vorschläge. Sie betreffen die Beschwerden und die Aufhülfe des Bauernstandes; die nachmittäglichen Feyertagschulen und die Verbesserung des Schicksals der Schullehrer; die Holzersparnis; die Pfluchereyen in der Heilkunst; endlich den Soldatenstand.

Das landesherrliche Recht über Klöster. Imperium Romanum patrocinium orbis terrae verius quam imperium poterat nominari. Ctc. off. 1. 2. §. 8. 1800. 63 S. 8.

Die aufgeworfene Frage: ob der Staat das Recht habe, Klöster abzuändern oder aufzuheben, wird verneint. Für die Geistlichkeit, ihre Güter und Rechte, so wie des Adels, reden auch das Wort die

Gespräche eines Dorfschulmeisters und Dorfbarbiere über Geistlichkeit und Adel und derselben Güter. 1800. 54 S. 8.

Ein wahres Gegenstück zur vorstehenden Piece macht die nachfolgende:

Die Zeichen der Zeit oder die letzten Zuckungen des Adels und der Pfaffen in Bayern. Köln, bey Peter Hammer. Jahr IX. XI. und 132 S.

Ein Aufsatz, welcher unter der Aufschrift: Maximilian Joseph II. Kurfürsten von Bayern, ans Ohr und Herz gesprochen, nur im Manuscript circulirt hatte, wird hier mit erläuternden Anmerkungen geliefert.

Szenen unserer Tage. Bayerische Nationallieder am Ende des achtzehnten Jahrhunderts und im letzten Jahre der Sklaverey. 6 Bog. 8.

Sie gehören in die Classe der Dankadresse etc. und charakterisiren die Geistesstimmung einiger Männer in Bayern, die, wenn sie es auch mit ihrem Vaterlande

wirklich gut meynen, die Glückseligkeit desselben wahrhaftig nicht auf diese Art befördern werden.

Über Krieg, Subsidientractate und Volkszutrauen. Gedanken Machiavells und Friedrichs des Grossen, mit Anmerkungen des bayer. Herausgebers. 1800. 16 S. 8.

Ein Subsidientractat habe weder für das Land, noch den Fürsten Nutzen, sondern schade Beiden. Der mit England geschlossene Subsidientractat müsse die Landstände aus ihrem Sündenschlafe wecken.

An die Bayern und Pfälzer. Ein Wort zum Nachdenken über Neutralität, Allianz, Subsidien und Frieden. Von einem Quiescenten. Geschrieben im October 1800. 54 S. 8.

Diesem ruhigen und treffenden Worte ist die Erreichung seiner Absicht, seine Landsleute zu dem gerechtesten Vertrauen auf die Regierung zurückzubringen und ihnen die faßlichsten Gründe zur Überzeugung an die Hand zu geben, das nur Geduld und Standhaftigkeit Bayerns Schicksal erleichtern und verbessern könne, von jedem Gutgefinnten zu wünschen.

Höchst nöthige Beylagen zum Pfalzneuburgischen Deputationsabschied über die Neuburgischen Landes- und Regierungsverhältnisse dd. München vom 5 October 1799. Sipienti pauca. 1800. 5 B. 4.

Enthält verschiedene vom 16 Jun. 1799 bis im März und April 1800 in den Neub. Landesangelegenheiten landmarschallamtliche Umlauffchreiben, landständische Vorstellungen und kurfürstl. Rescripte.

Erläuterung des Pfalzneuburgischen Deputationsabschiedes über die Neuburg. Landes- und Regierungsverhältnisse dd. München d. 5 Oct. 1799. 1800. 222 S. 8.

Diese Erläuterung zerfällt in 6 Hauptabschnitte: I. Vorläufige Nachricht vom Herzogthum Neuburg. II. System. Darstellung der Staats- und Landständ. Verfassung des Herzogthums Neuburg. III. Von dem Landschaftscommissariat. IV. Erläuterung des Deput. Abschieds vom 5 Oct. 1799. V. Über die verbindende Kraft desselben. VI. Recapitulation der Hauptpunkte und Schluß.

## II. Gelehrte Gesellschaften.

Dem 9 Febr. hielt die polytechnische Gesellschaft zu Paris ihre 66entliche vierzehnjährige Versammlung. Nach dem gewöhnlichen Berichte über die verschiednen im verfloßnen Quartale der Gesellschaft zugeschickten Werke verlas Guichard eine Abhandlung von dem Maler Barbier d. ä. über die physischen und moralischen Ursachen, die in Griechenland zur Vervollkommnung der Bildhauerey und Malerey mitwirkten; und Pigault Lebrun eine, mit vieler Laune abgefaßte, historische Übersicht der Kreuzzüge. Zum Beschlusse las Guichard einige neue Fabeln.

der

## ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

Numero 70.

Mittwochs den 22<sup>ten</sup> April 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Französische Literatur

der letzten drey Jahre.

## XI. Erdbeschreibung und Statistik.

Wenn es je eine Periode gab, die den Franzosen das Studium der Erd- und Staatenkunde zum Bedürfnis und interessant machte: so war es der gegenwärtige Krieg, der sie bey nahe mit allen europäischen Mächten in Kampf verwickelte, der ihre Truppen in mehrere europäische und selbst in Länder entfernter Erdtheile als Eroberer führte, und die Republik in neue Verhältnisse brachte; die wenigstens die Neugier reizen mußten. Noch dringender war aber die Kenntniß des innern Zustandes selbst, der Hülfquellen des Landes u. s. w. Die Debatten darüber in den gesetzgebenden Versammlungen und die fühlbare Rückwirkung auf die Besteuerung mußte fast mit Gewalt die Aufmerksamkeit des Publicums auf sich ziehen. Mit nicht geringem Interesse wurden daher alle die Werke, Pamphlets und Journalaufsätze gelesen, welche den damaligen Zustand der Finanzen, der Gewerbe und des Handels zum Gegenstande hatten, und die, insofern sie etwas mehr als bloße Zeitschriften für den Augenblick waren, in den vorhergehenden Abschnitten angeführt wurden. Umfassender und lehrreicher als manche jener allgemeinen, zum Theil auf unrichtige Data oder falsche Voraussetzungen gebauten Raisonnements, waren einige hieher gehörige Schriften über specielle Materien der französischen Staatenkunde, wie z. B. die *Annales maritimes et coloniales*. (P. Boffarge 1798. 8.) So findet man hier unter andern eine auf Thatsachen gegründete Untersuchung der Mittel, die französische Marine blühend zu machen; den Auszug einer bisher unbekanntten Reise von *Dowdon* nach Ostindien durch die große Wüste in J. 1787; zu der D. 20 Tage weniger brauchte als *Capper*; eine Notiz von dem Brodfruchtbaume, den die Naturforscher, die *Entrecasteux* Reise beywohnten, nach Frankreich brachten, Anekdoten von muthigen Handlungen französischer Seeleute; ein Verzeichniß von den den Feinden abgenommenen Schiffen u. s. w. Im folgenden Jahre erschien auch eine kleine Schrift:

*de la Marine françoise* (Nantes 1799. 8) die besonders zur Belehrung der Mitglieder des Raths der 500 über diesen Gegenstand abgefaßt wurde. Mancher andere Gegenstand der vaterländischen Staatskunde wurde gelegentlich, zum Theil auf ähnliche Veranlassung, in Journalen aufgeklärt,

Dabey wurde jedoch die Geographie und Topographie nicht vernachlässigt, sondern vielmehr recht eifrig, zum Theil mit Verbindung der speciellen Statistik, bearbeitet. Die hinlänglich bekannte *Voyage dans les Départemens de la France y compris les pays réunis, enrichi de tableaux géographiques et d'estampes; le texte par Jos. Lavallé, la partie geogr. par L. Brion* wurde ununterbrochen fortgesetzt; von den bey Prudhomme herausgegebenen nur allzu oberflächlich bearbeiteten, *Dictionnaire géographique, historique et méthodique de la République françoise* erschien 1799. eine neue Auflage, in welcher bereits Malta und andere neue Eroberungen als Eigenthum der Republik aufgeführt werden; und im folgenden Jahre wurde der Druck einer von mehreren Gelehrten abgefaßten *Description physique et morale de la République françoise par departemens, communes et cantons*. etc. (Nancy b. Mathias) angefangen, worin die Topographie und Statistik bis ins genaueste Detail verfolgt worden. Von den in einzelne Gegenden geschehenen Reisen erschienen Beschreibungen, theils in Journalen, theils besonders. Vorzüglich lehrreich sind des Ingenieurs *Fr. Pajumet's Voyages physiques dans les Pyrenées* von 1788 — 89. P. 1797. 8. besonders für Physik und Mineralogie, ein Seitenstück zu den frühern Reisen von *Ramond de Carbonières*. (Vgl. geogr. Ephem. 1789 3 St.) Schon vor dieser Reise waren seines Gefährten *Dufaulx* anderweitige Bemerkungen, besonders über die dasigen Naturscenen, erschienen; der im naturhistorischen Abchnitte erwähnte *St. Amans* hatte zu gleicher Zeit mit ihnen in denselben merkwürdigen und bisher noch so unbekanntten Gegenden für die Botanik gesammelt. Einen sehr guten, wiewohl mit viel unnöthiger Gelehrsamkeit überfüllten, Beytrag zur Charakteristik einer in feiner Denkungsart von andern Landsleuten sehr verschie-

schiedenen Theils der Franzosen, den Bewohnern einer Gegend, die lange der Schauplatz des Bürgerkriegs war, lieferte der von dort gebürtige *Cambry*, ehemaliger Administrator des Departements Finistère und der Seine, in: *Voyage dans le Finistère ou état de ce Département en 1794* — 95. P., Cercle social 1800. 3 V. 8. (9 Fr.) aus der schon anderwärts Auszüge mitgetheilt wurden. Auch bereicherte man die Geographie und Statistik Frankreichs durch verschiedene Almanache, die entweder die Republik überhaupt, wie z. B. der *Almanac National*, u. a., die bereits aus der A. L. Z. bekannt sind, oder einzelne Departemens betrafen, wie unter andern das eben daher bekannte *Annuaire politique et économique du Département du Bas Rhin par Bottin*, der hierin *Oberlin* folgte, ferner das *Annuaire du Département de Vaucluse*, der *Almanach du Depart. de la Seine; A. du D. de l'Yonne et la Commune de Sens* u. a. Fast alle diese Almanache erschienen auch vor der Revolution, mehrere aber wurden durch dieselbe unterbrochen; jetzt sind einige derselben in Rücksicht statistischer Angaben reichhaltiger, als vorher. Für Paris erschien auch ein besonderer Handels-Almanach; und die Bereicherungen dieser Stadt durch die Aufstellung der eroberten Kunstwerke, so wie manche andere neue Anlagen, gaben zu verschiedenen Schriften Anlaß, deren wir bereits eine in dem Abschnitt von der Naturkunde erwähnt haben, andere weiter unten auführen werden. *Mercier's Tableau de Paris*, und ähnliche Sittengemälde der großen Hauptstadt kennt der Leser bereits aus der A. L. Z. (1800. N. 63. 339 — 40). Mehrere andere Städte und Districte erhielten besondere Topographiien. So erschien *P. Bernadou's* längst erwartetes Werk: *Antiquités Bordelaises ou tableau histor. de Bordeaux et du départ. de la Gironde*, Bord. 1799. 8. eine *Description du Ban de la Roche* (dans le départ. du Bas Rhin) P. u. Strasburg, Levrault 1798 gr. 8. m. K. eines den Erben des hingerichteten Strasburger Maires Dietrich gehörigen Districte, der aus 4 Dörfern und einigen Vorwerken besteht, die im J. 1792 2933 Einwohner enthielt, welche sich besonders mit Baumwolle - Spinnen ernährten; eine *Géographie de nos Villages ou Dictionnaire Maçonnois par Puthod*, (Maçon, 1800 8.) der 1791. als Mitglied der damaligen antiquarischen Commission *Monumens* herausgab; wahrscheinlich die erste Probe einer eigentlichen Dorfgeographie. (mit Ausschließung der Städte) eines kleinen Theils von Frankreich im Vaterlande des Vf.; und eine *Topographie morale, économique et médicale du Départ. de la Manche et du Calvados*, etc. par *Roussel*, P., Huzard. 1800. 12. deren Vf. seinen Gegenstand sehr ausführlich behandelt, und verschiedener Flüsse des Districte, zur Beförderung des Handels vorschlägt. Nach 21jährigen Beobachtungen in *Montpellier* bearbeitete *J. A. Mourgue*, der bey dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten angestellt ist, einen *Essai Statistique* (P., Maradan 1800 8.) worin besonders der Einfluß der Witterung auf Geburten

und Mortalität in Betracht gezogen wird. In der Vorrede klagt der Vf. sehr, daß die allgemeinen Grundätze der Statistik in Frankreich ein noch sehr unbearbeitetes Feld sind. Mehrere der hier erwähnten Schriften liefern indessen, wenigstens mit unter, ganz brauchbare Materialien zur Special-Statistik, die nach und nach zur allgemeinen führen zu müssen scheinen.

So viel übrigens von den besondern Beyträgen zur Kunde des Continents von Frankreich; wir gehen jetzt zu den entfernten und neu acquirirten Theilen über. Bonapartes Vaterland *Corfica* fand seinen Bearbeiter an einem durch mancherley gelehrte Streitigkeiten bekannten *G. Feydel*, der die *Moeurs et Coutumes des Corfes* (P. Harnery 1799. 112 S. 8.) als Augenzeuge schilderte. Ihm zu folge sind die Corfen auch jetzt noch Halbwilde, die ganz anders behandelt werden müssen, als bisher, wenn der Zweck, sie zu cultiviren, erreicht werden soll. Traurige Erfahrungen selbst der neuesten Jahre bestätigen diese Vorschläge. — Einen neuen Zuwachs erhielt die Erdkunde durch die neuen Acquisitionen der venetianischen Inseln, bey welcher Gelegenheit auch das benachbarte Griechenland bekannter wurde. Denn kaum waren jene ehemaligen venetianischen Inseln, *Corfu, St. Maura, Cephalonien, Zante, Cerigo* u. s. w. in der Gewalt der Franzosen: so erhielt das Publikum über dieselben eine Menge sehr verschiedenartiger Nachrichten, von Männern, die diese Inseln selbst bereiset hatten, Nachrichten, die das deutsche Publicum bereits kennt, die wir indessen hier, der Vollständigkeit wegen, anführen müssen. Den Anfang machten die Gebrüder *Arbois*, ehemals Officiere bey dem Generalstabe der ital. Armee östlicher Abtheilung mit dem *Mem. sur les trois Départemens de Corcyre, d'Ithaque et de la mer Egée*. P., Desenne 1798. 8. (1 L. 10 S.) worin der Zustand ihrer Bevölkerung, Gewerbe u. s. w. lehrreich beschrieben, und eine väterliche Regierung derselben empfohlen wird. Weit ausführlicher ist: *Voyage historique, lit. et pittoresque dans les îles cidevant venetiennes du Levant etc. par André Grasset St. Sauveur jeune, ancien Consul de Fr. à Corfou depuis 1781. jusqu' en l'an VI. de la Rép.* P. Tavernier. 1800. 3 V. 8. u. 1 Vol. Atlas (21 Fr) wovon in der A. L. Z. 1800. N. 286. ein gedrängter Auszug mitgetheilt wird. In erheblichem Widerspruche mit den in diesen Schriften gegebenen Notizen stehen die, die über dieselben Inseln in der von dem Prof. *Serrius* in Paris redigirten Reise zweyer von Mainotten abstammenden Corsicaner vorkommen: *Voyage de Dimo et Nicolo Stephanopoli en Grèce pendant les années V. et VI. de la Républ. d'après deux missions dont l'une du Gouvernement français, l'autre du Général en Chef Bonaparte etc.* 1799. 2 V. 8. (8 Fr.) deren Absicht, wie schon der Titel und das Datum der Reise vermuthen läßt, dahin gieng, die Griechen für die Franzosen zu gewinnen. Ihr Werth ist übrigens bereits anderwärts (A. L. Z. 1800 N. 249) bestimmt worden. — Dieselben Länder, die ehemals venetianischen Inseln und Griechen-



chenland, sind der Gegenstand von *Voyage en Grèce par X. F. Scrofani fait en 1794 — 95 trad. de l'Italien par Blauvillain*. P. und Strasburg, Treuttel u. Würz. 1800. 5. V. gr. 8. mit 1 Karte (8 Fr.) ein Werk, das zwar, wie der Vf. sagt, weniger auf Belehrung als auf Unterhaltung abzweckt, demungeachtet aber manche statistische und ökonomische Nachrichten enthält, denen noch ein paar Abhandlungen über die Behandlung der Corinther und des Tabacks und Tabellen über die Ein- und Ausfuhr der exvenetianischen Inseln u. s. w. beygefügt sind. Von der Wichtigkeit des bereits zu Weinähr übersetzt erschienenen *Tableau du Commerce de la Grèce formé d'après une année moyenne de paix 1787 jusqu' en 1797. par Felix Beaujour* P., 1800. 2 V. gr. 8. (6 Fr.) zeugen die in geographischen Journalen ausgehobenen Data. — Noch müssen wir bey dieser Gelegenheit der *Voyage pittor. de l'Isirie et de Dalmatie par Cassas* etc. erwähnen (vgl. A. L. Z. 1800 N. 105.) deren Seitenstück wir weiter unten anzuführen haben werden.

Derselbe Fall, den wir hier in Rücksicht der venetianischen Inseln ausgezeichnet haben, trat auch bey *Malta* ein; nur mit dem Unterschiede, das diese Schriften größtentheils Compilationen waren. Aus guten Quellen scheint jedoch die bereits deutsch übersetzte *Notice histor. sur l'état actuel, le commerce, les moeurs et les productions des isles de Malte et de Goze* par J. F. Mimaud P., Huet 1798. 8. (1½ Fr.) geschöpft zu seyn. Die dem Congressgesandten *Bonnier d'Arzo* zugeschriebenen *Recherches historiques et politiques sur Malte*, P. Defenne 1798. 8. m. 1 Karte von *Capitaine* (3 Fr.) liefert die Geschichte der Erdbeschreibung dieser berühmten Inseln, und zeigt die Vortheile, welche sie Frankreich gewähren könne, (vergl. *geogr. Ephem.* 1799. VI. wo diese Schrift recensirt und eine Karte dieser Insel mitgetheilt wird) Ausserdem machten sich damals die Journalisten ein besonderes Geschäft daraus, von *Malta* und *Gozo* alles zu erzählen, was sie wußten; und das war hier leichter, als bey den venetianischen Inseln, für die sehr wenig vorgearbeitet war. Was die neuern Ereignisse in Rücksicht dieser und jener Inseln in den statistischen Verhältnissen änderten, hat hier noch keinen Einfluß.

Außer den bisher erwähnten, den Zeitumständen nach vorzugsweise interessanten und bisher weniger bekannten Ländern, findet man in den letztern Jahren fast alle europäische Staaten von *Portugal* angefangen bis *Rußland* hinab theils in Reisebeschreibungen, theils in systematischen Werken, geographisch und statistisch bearbeitet. Außer der Uebersetzung der Reise des britischen Architecten *Murphy's* (*Voyages en Portugal etc.* 2 V. 8.) und neben einer neuen Auflage von *Dumouriez Etat du Royaume de Portugal*, wovon noch in demselben Jahre (1797) eine deutsche Uebersetzung von *Beruh. Reith* erschien, (f. A. L. Z. 98. N. 225.) trat ein ungenannter mit einem *Tableau de Lisbonne en 1796 suivi de Lettres écrites de Portugal*

*sur l'état ancien et actuel de ce royaume*. P. Doterville 1797. 8. auf, (f. A. L. Z. 98 N. 117 deutsche Uebersetzung 1800. N. 336.) und der in diesen Uebersichten schon mehrmalen erwähnte *Bourgoing* gab heraus: *Voyage du ci-d. Duc de Chatelot en Portugal*. P. 1798. 2 V. 8. die ebenfalls bereits ins Deutsche übergetragen worden. Schätzbarer als diese Reise, über welche die Urtheile sehr verschieden lauten, ist die neue Auflage der sogleich bey ihrer ersten Erscheinung (1789) unter uns bekannt gewordenen Reise *Bourgoings* durch Spanien, jetzt unter dem Titel: *Tableau de l'Espagne moderne; 2te Ed.* 1798. 3. V. 8. die mit den auf zwey neuen Reisen gemachten Beobachtungen vermehrt worden ist. Hr. *Fischer*, der Vf. der neuesten Reisen durch Spanien, hat uns Deutschen das Beste daraus als einen Nachtrag zu dem frühern Werke *Bourgoings* geliefert. Der ebenfalls schon deutsch übersetzte *Prisonnier en Espagne ou coup d'oeil philos. et sentimental sur les provinces de Catalogne et de Grénade par N. Maffias*. P. Potey 1798. 18. (2 Fr.) ist ungeachtet der Vf. mehr in *Sterne's* Manier zu unterhalten, als wissenschaftlich zu belehren suchte, doch nicht ganz leer an Bemerkungen über die Sitten der Spanier. — Die von einem seit geraumer Zeit verstorbenen, durch mehrere Schriften auch unter uns bekannten Schriftsteller herrührenden *Lettres historiques et critiques sur l'Italie de Charles de Broffes*; — avec des notes relatives à la situation actuelle de l'Italie et la liste raisonnée des Tableaux et autres monumens qui ont été apportés à Paris de Milan, de Rome, de Venise. (P. Ponthieu 1799. 3. V. 8. 14 Fr.) wurden auf einer Reise 1739 — 40. geschrieben, und sind nun allerdings größtentheils historisch, bey allem dem aber, sowohl der Materie als des Vortrags wegen, lesenswürdig. Die Zusätze des Herausgebers sind nicht bedeutend. Uebrigens mußte der Ruhm des Vf. und das neue Interesse für Italien diesen Briefen Beyfall sichern. Eben dies Interesse für Italien veranlaßte auch mehrere Uebersetzungen, wie von der in den Uebersichten der englischen Literatur eben nicht sehr vortheilhaft erwähnten Reise *Brooke's* im Neapolitanischen und in Toscana und von des Neapolitaners *Polé* Bemerkungen über Rom. Ein nach Paris geflüchteter Sardinier, *Dom. Azuni*, gab sehr brauchbare Notizen über sein Vaterland in einem *Essai sur l'Histoire géogr., polit. et naturelle du Roy. de Sardaigne* P. le Roux, 1798. 8. (vgl. *geogr. Ephem.* 1799. 2 St.) — Mehrere Theile Italiens und zugleich die Schweiz umfassen des obgedachten *Cambry's Voyage pittoresque en Suisse et en Italie*, P., Janfen 1800. 2 V. 8. (8 Fr.) und: *Voyage en Suisse et en Italie, fait avec l'Armée de réserve par V. T. M. Auteur de l'Anglois cosmopolite*. P., Moutardier 1800. 8. (3 Fr.) Letzteres Werk ist freylich mehr (in *Sterne's* Manier) zur Unterhaltung bestimmt, liefert aber doch manche topische und statistische Bemerkungen. — Die Schweizerreise der bekannten *Miss Williams* fand einen ihrer würdigen Uebersetzer an ihrem Freunde, dem Herausgeber der *Decade philosophique (Nouveau Voyage en Suisse cont. une peinture de ce pais, de ses moeurs,*

gouvernemens etc. par H. M. Williams, trad. de l'angl. par (J. Bapt.) Say, P. Pougens 1798. 2 V. 8. (6 L.). — Unter Deutschland ging beynahe ganz leer aus; ein paar Almanache in den Rheindepartements abgerechnet, wurde nur ein kleiner Theil in der Uebersetzung eines englischen Werks, der bekannten *Town-Jonischen* Reise nach Ungarn, von dem noch mehrmalen zu erwähnenden *Cantwell* (1799 3 V. gr. 8) bearbeitet. — Mit der batavischen Republik machte der Arzt *Etienne* seine Landsleute durch eine *Table synoptique et graphique des huit départemens qui composent la République batave*. P. Duprat. 1800. (1 Fr.) bekannt, die in verschiedenen Columnen die ehemaligen und jetzigen Namen der verschiedenen Theile, der Bevölkerung derselben (zusammen 1, 881, 881.) die Producte, Handel und Fabriken, auführt. Frankreich selbst bedürfte solcher Tabellen sehr. — Der Zustand Großbritanniens wurde in gewissen Rücksichten durch *Faujas St. Fond Voyage en Angleterre, en Ecoffe et aux Isles Hebrides* 1797. 2 V. 8. (deutsch von G. R. W. Wiedemann, Gött. 1799. gr. 8.) und durch die Uebersetzung von *Arth. Young's* Reise nach Irland (von *Millon P.*, Moutardier 1799 2 V. 8.; in andern durch mehrere Schriften erläutert, die auf Veranlassung des Directoral-Projects zu einer Landung auf den brittischen Inseln erschienen. *Lescalier's* wegen vortheilhaftern Ankaufs von Schiffsmaterialien im J. 1775 unternommene Reise, deren Beschreibung im vorigen Jahre (1800) herauskam: *Voyage en Angleterre, en Russie et en Suède* (3 Fr. 50 C.) enthält beynahe nichts von dem, was man von einem Commissar der Marine erwartet, sondern blofs alltägliche und oberflächliche Bemerkungen. Den auch ins Deutsche überetzten *Voyages en Norwège, Danemarck et Russie dans les années 1788 — 91* par H. Swinton, trad. de l'Angl. par Henri. P., Joffie, 1798. 2. V. 8. (6 L.) ist ein Schreiben des bekannten *Richer Serizi* zur Widerlegung von *Rulhières* Geschichte der russischen Revolution 1762 beygefügt,

(Die Fortsetzung folgt.)

## II. Entdeckungen und Erfindungen.

Der als Schriftsteller und Kunstverständige bekannte *Cambry*, Préfect des Oisepardements, hat eine von der Paligraphie ganz unabhängige allgemeine Sprache erfunden. Ein gewisser *Franclieu* giebt davon folgende Nachricht: „Diese Sprache ist, (wie ich mich davon persönlich überzeugt habe) von der Art, daß, sobald sie bekannt seyn wird, Russen, Araber, Perser, ohne vorläufiges Studium, in einem Augenblicke von einem Ende der Welt bis zum andern ohne Dellmetscher mit einander correspondiren können. Ohne

Deutsch oder Persisch zu verstehen, wird man sich dann in Ipahan und Wien eben so gut, als in Paris, verständlich machen können. *Cambrys* Mittel ist nicht neu, nur die Anwendung ist generalisirt. Sobald es bekannt seyn wird, wird jeder sagen: nichts ist einfacher; es war bekannt; ein neuer Beweis, daß zur Erfindung einer allgemeinen Sprache eine Basis erfordert werde, die so klar und einfach sey wie das Licht.“

In der Sitzung des National-Instituts am 7 März haben *Charles* und *Gayton* über die sogenannte mechanische Lampe der beiden Künftler *Carcel* und *Careau* einen sehr vortheilhaften Bericht erstattet.

## III. Todesfälle.

Zu Ende des März st. zu Leipzig der talentvolle Maler und Kupferstecher *Menzel*, einer der besten Schüler von *Oefer*.

Den 1 April st. zu Nordhausen der Dr. Med. *Wilh. Gesenius*, praktischer Arzt daselbst und Physicus des herzogl. braunschweigischen Stiftsorts *Waikentried* im 41 J. s. A. Er hat zur A. L. Z. im verwichenen Jahre Beyträge geliefert.

## IV. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Hr. *Im. Berger*, Verf. mehrerer mit Beyfall aufgenommenen Schriften, der bis Michaelis 1800 sich als Privatlehrer der Theologie in Göttingen, seitdem aber in Dresden aufhielt, ist zum Oberpfarrer, Kirchen- u. Schul-Inspector zu *Schneeberg* ernannt worden.

Der durch seine Charakteristik der deutschen Kayser rühmlichst bekannte Advokat in Nürnberg, Hr. Dr. *J. G. Leuchs* ist, zum Mitgliede des Rentkammer-Affessorats, aus dem Stande der Gelehrten, einstimmig erwählt worden.

Dem Studioso *H. A. Pott* und dem Syndico *E. F. Schuhmann* zu St. Petersburg sind von dem Russischen Kayser *Paul I.* kurz vor dessen am  $\frac{1}{3}$  März erfolgten Ableben zwey goldne Kreuze, an der linken Seite des Rockes zu tragen, zuerkannt worden; Erstem für, das Sr. K. Maj. zugesandte Wappen in seinem jetzigen Bestande und als Großmeister in Farben gemalt, Letzterem für die ausführliche Beschreibung des jetzigen Etats der *Maltheser-Ritter*.

## V. Berichtigungen.

Die im vor. Jahrg. dieses IBl. N. 165. S. 1392. mitgetheilte Nachricht, daß der gelehrte Buchhändler *Pougens* zu Paris die Polizeyaufsicht über alle dort erscheinende Bücher erhalten habe, ist ungegründet.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 80.

Sonnabends den 25<sup>ten</sup> April 1801.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Neue periodische Schriften.

**D**eutsche Pariser Anzeigen über Wissenschaften und Künfte, gedruckt bey Hn. Charles Pougens, Mitglied des National-Instituts. Paris. 4. in zwey Columnen mit lateinischen Didotschen Lettern.

Der Subscriptionspreis ist, frey durch ganz Frankreich, 48 französische Franken.

Alle Wochen werden zwey Bogen herausgegeben. Jeder Bogen begleitet, (je nach Umständen) mit einem oder zwey Kupfern. Der Anfang wird mit dem ersten July dieses Jahrs gemacht. In diesen Anzeigen wird alles Neue angekündigt, und mit den nöthigen Anmerkungen und Erläuterungen begleitet, was unter nachfolgende Rubriken gehört.

1. Die besten, in Paris und in Frankreich überhaupt, herauskommenden Bücher.
2. Was Bezug auf Kunst und Künstler hat, und des Publici Aufmerksamkeit verdient.
3. Theaterstücke.
4. Über Commerz, Staatsökonomie, Finanzen und Industrie.
5. Über Moden, wobey eine Erklärung der diesen Artikel betreffenden Kupfer.
6. Musik.
7. Cours der Waaren, Wechsel und Staatspapiere.

Wir dürfen versichern, daß wir im Stande sind, in allen diesen Fächern, die so erwünschte schleunige Bekanntmachung, meistens um einige Post-Tage zu befördern.

Man subscribirt in:

- Amsterdam, bey der Wittwe *Changuyon et d'Hengst*.  
 Basel, bey *J. Decker*.  
 Berlin, bey *G. Decker*, königl. Hofbuchdrucker.  
 Bern, bey der helvetischen National-Buchhandlung.  
 Breslau, bey *G. T. Korn*.  
 Copenhagen, bey *Fumars*.  
 Dresden, bey den Gebrüdern *Walther*.  
 Darmstadt, bey der neuen franzöf. Buchhandlung.  
 Frankfurt a. M., bey *Varrentrapp* und *Wagner*.  
 Göttingen, bey *Dietrich*.  
 Hamburg, bey *Villaume*.  
 Leipzig, bey *P. P. Wolf* und *Comp.*

Leyden, bey *Murray*.

London, bey *J. Deboffe*, *Gerard Street*.

Luzern, bey *Balthasar Meyer*.

Mannheim, bey *Fontaine*.

München, bey *Lindauer*.

Petersburg, bey *Weitbrecht*.

Stockholm, bey *G. Sylverstoipe*.

Strasburg, bey *Levasit*.

Tübingen, bey *Cotta*.

Warfchau, bey *Fietta*.

Wien, bey *Degen*.

Zürich, bey *Orell* und *Füssli*.

Desgleichen bey allen Postämtern.

Man kann an die Direction dieser Anzeigen, in allen europäischen Sprachen, directe unter Adresse, an Hn. *Charles Pougens*, Mitglied des National-Instituts, Quai Voltaire No. 10., schreiben. Allein man nimmt keine andere als frankirte Briefe an.

Hr. *Pougens* übernimmt auch alle Bestellungen in Büchern, Kupferstichen, Landkarten und Musik, und wird selbige auf das fleissigste besorgen.

Man wendet sich vorzüglich für Deutschland, Schweden, Dänemark mit Aufträgen an den Buchhändler Hn. *H. L. Villaume* zu Hamburg.

Paris, d. 28 März 1801.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

*An Blumenfreunde.*

Mein Taschenbuch für Blumenfreunde, oder kurze Charakteristik und Anweisung zur Kultur der vorzüglichsten Blumen- und Zierpflanzen, welche gegenwärtig in neu deutschen Gärten zu finden sind, wird nunmehr nach einer getroffenen, nöthigen Abänderung auf einmal, und zwar zur Michaeli-Messe dieses Jahres ganz ans Licht treten. Es enthält die richtigen botanischen Namen, lateinisch und deutsch, Classe und Ordnung im System, Dauer, Vaterland, Blüthezeit, auch bey den mehresten die Farbe der Blumen, Anbau und Wartung, nebst Auszeichnung der schönsten Zierpflanzen. Das Ganze wird 20 Bogen in 8. betragen, und den Subscribenten und Pränumeranten für 16 gr. sächf. geliefert werden. Da der Buchhändler *Heinrich Gräff*

(4) L

in

in Leipzig den Verlag übernommen hat, so wird derselbe die nähern Bedingungen dem Publicum bekannt machen, auch zur bevorstehenden Michaelis-Messe den Hn. Subscribenten oder Pränumeranten, welche sich bereits bey ihm oder mir gemeldet haben, und denen Leipzig näher ist, die bestellten Exemplare einhändigen.

M. C. G. Berger, Pfarrer in  
Strehla in Sachsen.

\* \* \*

Hr. Pfarrer Berger hat in einer ausführlichen Anzeige, welche nur in dem Reichs-Anzeiger gestanden hat, dasjenige, was dieses Taschenbuch für den Blumenfreund besonders seyn soll, weitläufiger auseinandergesetzt, welches zu wiederholen hier zu kostspielig seyn würde. Auf jene Anzeige haben sich eine ansehnliche Anzahl Subscribenten und Pränumeranten gemeldet, denen ich die Versicherung gebe, das sie entweder durch den Hn. Pfarrer Berger oder durch mich ihre Exemplare empfangen sollen. Wer bereits 8 gr. voraus bezahlt hat, zahlt beym Empfang des Exemplars noch 8 gr. nach, wer noch nichts bezahlt hat, zahlt wie diejenigen, welche von jetzt bis Michaeli-Messe sich melden, vor oder beym Empfang der Exempl. 16 gr. Conv. M. Eine jede Buchhandlung wird geru für ihre Kunden die Bestellung annehmen, wenn der gerade Weg zu mir zu kostspielig seyn sollte.

Leipzig, im April 1801.

Heinrich Gräff.

Unter allen Vögelarten reizt keine so sehr das Auge des Naturforschers als der Papagey; denn keine unterscheidet sich durch natürliche Anlagen und durch die bunte glänzende Pracht ihres Gefieders so von allen übrigen, als diese. Hr. *le Vaillant* glaubt daher den Freunden der Naturgeschichte eine nicht unbedeutende Unterhaltung zu verschaffen, wenn er sich entschlossen hat, ein besonderes Werk über diesen Gegenstand herauszugeben. Der Besitzer der naturhistorischen Schriften dieses Verfassers kann durch diesen neuen Zuwachs seine Ornithologie vollständiger machen; jeder andere aber, dessen Geschmack an dieser Wissenschaft weniger allgemein ist, wird dadurch in den Stand gesetzt, sich nur dasjenige zu verschaffen, welches unter allen Vögelgattungen das glänzendste und prachtvollste genannt zu werden verdient.

*Buffon* schildert in seiner Naturgeschichte nicht mehr als 70erley Papageyen; da im Gegentheil Hr. *le Vaillant* deren 120 von ganz verschiedenen Gattungen besitzt. Mit Erstaunen bemerkt man unter diesen 2 Arten, denen Mutter Natur, statt der Zunge, einen langen Rüssel verliehen hat, mit welchem sie ihre Nahrung, eben so wie der Elephant, zu sich nehmen.

Man wird bey dieser Unternehmung darauf bedacht seyn, den Wunsch des Naturforschers zu realisiren, die Vögel soviel möglich in ihrer natürlichen Größe vorzustellen; da wo eine Verkleinerung nöthig seyn

sollte, wird am Rande einer jeden Platte ein Verkleinerungs Maassstab angebracht werden.

Der Stich dieser Kupfer ist Hn. *Bouquet*, Professor der Zeichnungskunst am Prytaneo in Paris, anvertraut, ihr Abdruck in Farben aber wird durch Hn. *Langlois* besorgt, welcher bereits durch mehrere Werke dieser Art sich rühmlich bekannt gemacht hat.

Der dazu gehörige Text wird auf grossem Velin Papier mit neuen Charakteren gedruckt.

Unten genannte Verlags-Handlung veranstaltet 2 verschiedene Ausgaben davon, nämlich eine in Folio und eine andere in Quart, jede wird in 20 Lieferungen erscheinen. Jede dieser Lieferungen enthält 6 Kupfer und den dazu gehörigen Text; alle 20 Lieferungen aber werden in 2 Bände eingetheilt werden.

Der Subscriptionspreis einer jeden Lieferung in Fol. ist 7 Rthlr. 12 gr., von der Quart Ausgabe aber 4 Rthlr. 12 gr.

Nur 10 Exempl. in groß Atlas-Format auf groß Jesus Papier mit Abdrücken *avant la lettre* werden von jeder Lieferung abgezogen, und von den Herausgebern eigenhändig numerirt; der Preis eines solchen Exempl. ist doppelt so stark als jener der Folio Ausgabe.

Obiger Subscriptionspreis findet nur bis zum 1ten Junius statt, Liebhaber, die erst nachher sich dazu entschliessen, bezahlen für jede Lieferung in Folio und für jede in Quart einen nach Proportion höhern Preis.

Die großen Kosten, die wir aufwenden müssen, um diesem Werke den höchsten Grad von Vollkommenheit zu geben, machen diese Erhöhung nothwendig.

Die erste Lieferung erscheint mit Ende May, und mit Ende eines jeden der folgenden 19 Monate die übrigen.

Der Subscriptionspreis wird erst bey Ablieferung eines jeden Hestes bezahlt.

Gebrüder Levrault.

- Bey dem Buchhändler *Ang. Böhme* in Leipzig werden diese Oster-Messe folgende neue Bücher fertig:
- Commentar, theoret. praktischer, über Hellfelds Pandecten. Vir Band. gr. 8.
- Dictionnaire raisonné des Synonymes franç. avec des Remarques à l'Usage des Allemands, par *M. Stanbrenner*. Tom. II. gr. 8.
- Dindorfi, P. Theoph. Imman.*, Novum Lexicon hebraico chaldaicum Observationibus multis locupletatum. Tom. I. maj. 8.
- Ettmüllers, Dr. Christ. Fr. Ben.*, Miscellaneen, medicinisch-diätetischen Inhalts. Ein Lehr- und Lesebuch für Ärzte und Nichtärzte. 8.
- Haas, J. G.*, hebräischer Speccius, oder Übungen der hebräischen Sprache, nach den grammatical. Regeln eingerichtet. 8.
- — griechischer Speccius, oder kleine Übersetzungen aus dem Deutlichen ins Griechische, zur Erleichterung des Lehrers und Lerners der griech. Sprache. 8.
- Hausbedarf, kleiner, für Frauenzimmer. m. 4 Kupf. 16.

*Jacobi, A. Fr. Ernst*, kurze und deutliche Anweisung gutes Bier, das nicht sauer wird, wie auch ausländisches zu brauen. 8.

*Jänichen, E. A.*, Franz Tugendreich, oder der Soldat wie er seyn sollte. Ein Lesebuch für Soldatenschulen. 8.

*Schmidts, Dr. B. G.*, theoret. praktischer Commentar über seines Vaters *Dr. J. L. Schmidts* praktisches Lehrbuch über Klagen und Einreden. 2r Theil. Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage. Herausgegeben von *F. C. W. Faselius*. gr. 8.

So geht es den Wankelmüthigen. Eine wahre Geschichte. 8.

In Commission.

Lexicon nosologicum polyglottum. Autore *P. A. Newnich*. 4. Hamburg. Gedruckt auf faubern engl. Schreibpapier.

*Rothe, J. Fr.*, Versuch einer Geschichte des Nürnberger Handels. 1r und 2r Theil. gr. 8.

*Paris à la Fin du 18me Siècle*, ou Esquisse historique et morale des Monumens et des Ruines de cette Capitale; de l'Etat des Sciences, des Arts et de l'Industrie à cette Epoque, ainsi que des Moeurs et des Ridicules de ses Habitans; par *J. B. Pajoux*. Paris. 1801.

Von diesem in jeder Hinsicht sehr interessanten Werke erscheint in einigen Wochen, eine von einem bekannten Gelehrten besorgte Übersetzung, in einer deutschen Buchhandlung. R.

Bey *Albert Camessa* in Wien ist fertig worden, und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

*A. F. Foucroy*, Übersicht der Chymie in XII. Tabellen, Französisch und Deutsch. Herausgegeben von *Dr. Joh. Ant. Heidemann*. gr. 4. 2 Rthlr.

Von der ganz neuerlich in London herausgekommenen politisch-satyrischen Novelle:

*Castle Rackrent; an Hibernian Tale etc.*

ist eine Übersetzung veranstaltet, welche gleich nach der Leipziger Oster-Messe an das Licht treten wird. Dies zur Vermeidung möglicher Collision.  
d. 14 April 1801.

In unserem Verlage erscheint diese Oster-Messe:  
A. B. C. - und Lesebuch zum Gebrauch der kleinen Schuljugend. 8. 3 gr.

*Arnold's, J.*, Geschichte der Oranien-Nassauischen Länder u. ihrer Regenten. 3r Band. gr. 8. 2 fl. 24 kr. oder 1 Rthlr. 16 gr.

Bibliothek für Kritik und Exegete des neuen Testaments und ältesten Kirchengeschichte; herausgegeben von *J. E. Ch. Schmidt*. 2ten Bandes 3s Stück. gr. 8. 54 kr. oder 12 gr.

Evangelienbuch, worin nicht nur die Evangelien, Epistel und Lectionen auf alle Sonn- und Festtage des Jahres, sondern auch auf die Feste besonderer Kirchenpatronen enthalten sind. Für kathol. Kirchen und Scholen. 8. netto 24 kr. oder 5 gr.

*Hergot, W. B.*, Beyträge zur Abwendung des Holzmangels, nebst einem praktischen Unterrichte über die geometrische Aufnahme und Taxation der Waldungen. Mit einer Vorrede, einigen Zusätzen und der nöthigen Literatur begleitet. von *Hn. Pfarrer Schmidt*. 8. 13 kr. oder 4 gr.

Taschenbüchlein, Nassauisches, mit Notizen aus der Landgeschichte. 1801. 18. 2 gr.

Versuch, ein, in vermischten Gedichten. 8. auf Druckpapier. 20 kr. oder 5 gr. auf Schreibpapier. 24 kr. oder 6 gr.

Vom Journal für Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe etc. von *Pofewitz*, wird das 3te Stück bis *Johanni* erscheinen.

Neue Gelehrtenbuchhandlung  
in Hadamar.

! Zur Vermeidung der Collision.

*Darwin's Phytologia* wird in einer guten Übersetzung nächstens nach Deutschland verpflanzt erscheinen.

Zur bevorstehenden Leipz. Oster-Messe erscheint: Actenstücke über die Mißverständnisse zwischen Dänemark und England, und die nordische Neutralitäts Convention, mit einer rechtlichen Erörterung des Streitpunctes, von *U. D. von Eggers*. 1 Rthlr.

*C. F. Winkleri*, institutiones jurisprudentiae naturalis. 12 gr. welche Bücher nach des Buchhändlers *Sterchs* Tode von uns verlegt werden.

Kopenhagen, im April 1801.

Arntzen und Hartier.

### III. Neue Landkarten.

Da die eingetretenen politischen Conjunctionen die geographische Situation von beynahe ganz Europa abändern; so sind wir bereits damit beschäftigt, die in unserm Verlage bisher erschienenen *Sotzmannischen Karten*, als: die *Generalkarte von Europa, Deutschland, Frankreich, Holland* und den *Preussischen Staaten* danach bearbeiten zu lassen, damit sie sofort zu seiner Zeit erscheinen können. Sollten indessen Liebhaber vorhanden seyn, die noch die alte Situation obiger Länder zu besitzen wünschen: so bitten wir sie baldigt ihre Bestellungen zu machen, weil nach erfolgter Abänderung ihren Wünschen nicht mehr genügt werden kann.

Berlin, im März 1801.

Königl. akadem. Kunst- und  
Buchhandlung.

IV. Er-

#### IV. Berichtigungen.

In der Allg. Lit. Zeitung No. 293. von 1800 ist die zweyte Auflage von Eberz katholischem Gebetbuechlein Riegers Soehnen in Augsburg als Verlagsbuch zugefchrieben worden. Allein die zweyte rechtmässige, von dem Verfasser verbesserte Auflage, ist in unserm Verlage erschienen. Jede anderwärts erschienene 2te Auflage ist Nachdruck.

Neue Gelehrtenbuchhandlung  
in Hadamar.

Die in allen soliden Buchhandlungen von Deutschland zu habende Druckchrift:

*Über die von Berlepschische Verbannung aus den Kurbraunschweigischen Landen,*

ist folchergestalt gedruckt worden, das ich ihre Correctur nicht habe besorgen können. Daher werden folgende Verbesserungen nöthig:

1) Ist der Titel unvollständig. In meinem Manuscripte hat folgender gestanden: Über meine Verbannung aus den Kurbraunschweigischen Landen, und über die merkwürdigen Folgen, welche sie nach sich gezogen hat, mit den nöthigen Urkunden belegt von dem Hofrichter auch Land- und Schatz-Rath, Dr. Friedrich Ludwig von Berlepsch.

2) Haben sich folgende Druckfehler eingeschlichen:

Seite	13	Zeile	3	v. u.	statt März lies May.
—	22	—	6	v. u.	ft. 1799 l. 1796.
—	27	—	2	v. o.	ft. würde l. werde.
—	56	—	10	v. o.	ad. post verbum Kammerpräsident von
—	56	—	6	v. u.	ft. Geschwindigkeit l. Geschmeidigkeit.
—	89	—	9	v. o.	ft. atterent l. alterent.
—	91	—	11	v. o.	ft. erkennen l. erklären,
—	93	—	4	v. u.	ft. E. E. l. C. C.
—	104	—	4	v. u.	ft. Hartwich l. Hertwich.
—	110	—	9	v. u.	ft. vogari l. vagari.
—	117	—	17	v. o.	ft. Recipienten l. Conciipienten.
—	142	—	12	v. u.	ft. Verfassung l. Ordnung.
—	151	—	4	v. u.	ft. nur l. und
—	152	—	7	v. o.	ft. veto l. voto,
—	161	—	16	v. u.	ft. „psychologische l. physiologische,
—	183	—	6	v. o.	ft. königlichen l. köstlichsten.
—	190	—	14	v. u.	ft. Conferenz l. Concurrenz.
—	193	—	2	v. u.	ft. öffentlich l. hoffentlich.
—	195	—	7	v. u.	ft. erfordern l. erfordere.
—	209	—	13	v. o.	ft. keinen l. einen.
—	210	—	3	v. u.	ft. aus l. mit.
—	225	—	8	v. o.	ft. meiner l. einer.
—	226	—	5	v. u.	ft. Schulfafs l. Schelhafs.
—	230	—	1	v. u.	ft. einer l. meiner.
—	233	—	5	v. u.	ft. Münden l. Mündler.

Seite 253 Zeile 4 v. o. ft. Können l. Köne.

— 253 — 5 v. o. ft. achten l. achte.

— 257 — 5 v. u. ft. aufgebaftete l. aufgeheftete.

— 269 — 3 v. o. ft. endlich l. redlich.

— 272 — 11 v. o. post verba gegeben ist ad. und eine jede Gelegenheit sorgfältig vermieden.

Indem ich diese Druckfehler zu verbessern bitte, bekenne ich mich hiemit öffentlich zum Verfasser der anfangs genannten Druckchrift.

Wetzlar, d. 8 April 1801.

Friedrich Ludwig v. Berlepsch.

Im Intelligenzblatt der A. L. Z. No. 45. p. 366 befindet sich in der Ankündigung meines neu eingerichteten Elementarwerks eine Unrichtigkeit. Es heist daselbst: wer auf 10 Exemplare vorausbezahlt, erhält 2 Freyexemplare, oder schickt für 8 Exemplare das Geld ein. Statt dieser letztern Worte mufs es heissen: oder schickt von 12 Pränumeranten nur für 10 Exemplare das Geld ein. Eben so ist es bey den folgenden Worten zu verstehen: wer 50 Pränumeranten sammelt, erhält 12; wer 100 zusammen bringt, 25 Freyexemplare; oder schickt von 62 Pränumeranten nur für 50, und von 125 Pränumeranten nur für 100 Exemplare das Geld ein. So stimmt es mit den Erklärungen, die ich den geneigten Beförderern meines Vorhabens schriftlich ertheilt habe, überein.

Übrigens erfuche ich nochmals, nicht nur alle meine verehrungswürdigen Gönner und Freunde, sondern auch besonders alle löbliche Buchhandlungen, ergebenst, sich dieser guten Sache gefälligst anzunehmen, und unter vorstehender Bedingung Pränumeranten zu sammeln.

Beuchte, d. 10 April 1801.

C. G. Bröder.

#### V. Vermischte Anzeigen.

Constantin Geisweiler aus London, ist mit einer sehr ansehnlichen Sammlung der neuesten englischen Literatur- und Kunstwerke in Leipzig angekommen, und diese Oster-Messe hindurch auf dem alten Neumarkt im neu erbauten Paulino bey Hn. Professor Meissner wohnhaft, wo er sich den Zuspruch der Liebhaber und Geschäftsleute erbittert.

Allen Buchhandlungen machen wir bekannt, das wir uns die Einschickung ihrer Neuigkeiten künftig verbitten müssen. Wir werden diejenigen Artikel, die wir abzusetzen glauben, jederzeit in der Messe bestellen.

Hadamar, d. 14 April 1801.

Neue Gelehrtenbuchhandlung.

der  
ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG  
Numero 81.

Sonnabends den 25<sup>ten</sup> April 1801.

L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

I. Reichstagsliteratur

vom ersten Quartale  
1801.

Die Unthätigkeit, in welcher die deutsche Reichsversammlung durch die in Regensburg fortdauernde französische Befatzung das neue Jahrhundert begann, belebte jedoch die durch die Waffenstillstandsconvention von Steyer verstärktere Hoffnung zur Neutralisirung des Sitzes der Reichsversammlung. Die Nachricht von der endlichen Realisirung dieser lange genährten Hoffnung eilte auch der in der Nacht vom 24 auf den 25 Februar erfolgten Rückkunft des Kurmaynzischen Herrn Reichsdirectorialgefandten voraus, indem am 23 Februar der Magisträt aus dem französischen Hauptquartier zu Salzburg den Beschluß vom 20 Febr. erhielt, dafs, auf Verlangen Sr. k. H. des Erzherzogs Karl, und um, soviel es von ihm abhänge, der zu Regensburg gehalten werdenden Reichsversammlung den Charakter der vollkommensten Freyheit zu gewähren, der Obergeneral in die Neutralisirung dieser kaiserlichen Reichsstadt einwillige und dafs diese Neutralisirung von dem Augenblick an statt finden solle, da die Stadt und das Bisthum Regensburg die monatl. Contribution bis auf diesen Tag, d. h. für 4 Monate ganz bezahlt haben werde. Durch diese *Conditio sine qua non* hing also die Freyheit der auf den 6 März anberaumten reichstäglichen Berathschlagungen über die Ratification des Lüneviller Friedens von dem Säckel der größtentheils verarmten Bürgerchaft oder des Bisthums Regensburg ab. Wirklich versammelten sich die Comitialgefandtschaften am 5ten März zum erstenmale wieder auf dem Rathhause, und noch war die französische Befatzung in Regensburg, wiewohl die Bürgerchaft die Hälfte der neuen Contribution zusammengebracht hatte. Nur die Vorstellungen des königl. Preussischen und Kurbrandenburgischen Hn. Comitialgefandten Grafen von Görz bey dem, gerade auf einen Besuch anwesenden, billig denkenden General d'Aulanne, brachten es dahin, dafs dieser es übernahm, der Befatzung noch am 5ten Nachts den Befehl zum Abmarsch zu geben, worauf sich auch

am anderen Morgen die Franzosen auf einen Umkreis von 2 Stunden von Regensburg entfernten. So begannen denn die eigentlichen Deliberationen am 6 März mit der so lange gewünschten und versprochenen Freyheit. Ihr Gegenstand war:

*Kaiserl. Hofdecret dd. Wien den 21 Hornung 1801 wodurch der mit der franz. Republik abgeschlossene Friedenstractat mitgetheilt und wegen dessen Ratification ein schleunigst zu ertheilendes Reichsgutachten gewärtigt wird. Dict. Ratisb. d. 25 Febr. 1801 sammt Anlagen 1. u. 2. 3 Bog. Fol.*

Der Kurmaynzische Herr Directorialgefandte hatte dießes Hofdecret aus Wien mitgebracht und gleich des andern Morgen, am Tage der Dictatur, wurde die Eröffnung der Deliberationen auf den 6 März festgesetzt. Zur Einlangung des größern Theils der Stimmen in der gehörigen Zeit war schon durch das kaiserl. Handschreiben an sämmtliche Kur- und angefehene Reichsfürsten, welches die Beilage N. 1. des Hofdecrets machte, die Einleitung getroffen. Die Beilage N. 2. ist der zu Lüneville geschlossene Friedenstractat.

*Reichsfürstenrathprotocoll den 6 März 1801. 7 Bogen. Fol.*

*Erste Fortsetzung des Protocolls d. 7 März 1801. 1½ Bog. Fol.*

In 2 aufeinander folgenden Sitzungen kam schon durch die Mehrheit der, zum Theil 5 sehr merkwürdigen Stimmen das nachstehende Reichsgutachten zu Stande: *Reichsgutachten dd. Regensb. den 7 März 1801 den von Ihro Kaiserl. Majestät und des Reichs wegen zu ratificirenden am 9 Febr. d. J. zu Lüneville abgeschlossenen Frieden betreff. Dict. Ratisb. d. 9 März 1801. 2 Bog. Fol.*

Unter Verdankung der reichsväterlichen Bemühungen und unter der Äußerung, dafs man des Reichs diesmal beseitigtes Mitwirkungsrecht in Friedenssachen durch das kaiserl. Hofdecret und Handschreiben hinlänglich gesichert ansehe, wird K. Maj. ersucht, den Frieden in Allerhöchst ihrem und des H. R. Reichs Namen zu ratificiren und zu bestätigen. Letzteres that auch der kaiserl. Herr Prinzipalcommissarius in der Nacht vom 8ten auf den 9ten März, nachdem höchsterseibe

die kaiserl. Specialvollmacht hiezu erhalten hatte. Es wurde also am 10 März dictirt:

*Kaiserl. Commissions-Ratificationsdecret an die hochlöbl. allgemeine Reichsversammlung zu Regensburg dd. 9 März 1801. Die von I. K. Maj. ertheilte Ratification des Reichsgutachtens vom 7 März über den am 9 Febr. d. J. zu Lüneville abgeschlossenen Frieden betr. 1 Bog. Fol.*

Indessen war noch ein anderes:

*Kaiserliches Commissionsdecret an die allgem. Reichsversammlung zu Regensburg dd. Regensburg d. 3 März 1801 wodurch über die reichsständische Mitwirkungsart bey der weitem, zur gänzl. Berichtigung des Reichsfriedensgeschäfts noch erforderl. Übereinkunft, ein eben so schleunig zu erstattendes Reichsgutachten verlaßt wird. 1 Bog. Fol.*

am 5 März dictirt und der Verlaß auf den 30 März genommen werden.

Nach dieser Übersicht der öffentlichen Comitialverhandlungen im ersten Quartale dieses Jahrs gehen wir zu jener der übrigen Comitialliteratur in diesem Zeitraume über.

*Chronologisch-statistische Übersicht der bayer. Gesetze synoptisch abgehandelt von Ignaz Hubner. Ingolstadt 1801. 50 S. 8.*

Der Vf. widmet diese Übersicht dem Kurfürsten, dem Vaterlande und den Verfassern des neuen bayerif. Gesetzbuches, dessen Entwurf die Veranlassung gegenwärtiger Schrift ist.

*Über Württemberg an die Würtemberger im Monat October 1800. Mainz und Altona bey Peter Hammer. 1801. 31 S. 8.*

Eine Reihe von Anklagen gegen den regierenden Hn. Herzog von Württemberg und sein Ministerium. Der Vf. glaubt, es werde eine Zeit beginnen: "wo endlich deutsches Volk über deutschen Boden und deutsche Kräfte gebieten und somit die mühseligen Jahrhunderte schließens wird, während deren Deutschland der periodische Raub fremder Heere; die tägl. Beute innerer Tyrannen und das beständige Opfer äußerer Politik war" und ermahnt seine Landsleute, diese Zeit ruhig abzuwarten.

*Bayern nach den Bestimmungen des Friedens von Campo Formio. Geschrieben im November 1800. 6c S. 8.*

Am Reichstage erschien diese merkwürdige Schrift erst im Februar d. J. Sie zeigt sehr gründlich die Folgen: a) in Rücksicht auf den Handel und b) auf die politische Lage Bayerns, wenn der im 5ten geheimen Artikel des Friedens von Campo Formio bestimmte Landesdistrikt von Bayern an Osterreich hätte abgetreten werden sollen. Er zieht hieraus das allgemeine Interesse, diese Abtretung zu verhindern. Interessant sind die Nachrichten von der allgemeinen Beschaffenheit dieses Districts, noch interessanter aber unstreitig die angehängten statistischen Tabellen über denselben. Wir wollen hier nur die Hauptsummen anführen: 82847 Menschen, 14922 Pferde, 2581 Ochsen, 33908 Kühe, 17504 Rinder, 75133 Schaafe, 19246 Schweine, 2561 Geissen. Lebenswerth ist auch der

angehängte Brief, welcher eine Reise vom Raufchenberge nach Reichenhall, eine Geschichte der bayerif. Salinen, das Salzfüdwesen zu Reichenhall und die Beschaffenheit der dasigen Gebirge darstellt. Noch bemerken wir, daß, nach dem Verfasser, der Verlust dieses Districts, bey mittelmäßig guter Administration die bayer. Landesrevenue um wenigstens 1500000 Fl. vermindern würde.

*Politisches Glaubensbekenntniß eines aufrichtigen Bayern über die Schicksale seines Vaterlandes. München d. 1 Jänner 1801. 15 S. 8.*

Nach Art des im verfloßenen Jahre erschienenen Glaubensbekenntnisses eines ehrlichen Deutschen trägt hier der aufrichtige Bayer seine politische Meynungen, Hoffnungen und Wünsche in 45 Glaubensartikeln vor.

Zwar nicht zur Comitialliteratur jedoch unter die Druckschriften, welche das Regensburgische Publikum überhaupt interessieren, gehört immer das jahrl. Fastenpatent. Wir nehmen es, als einen Maasstab zur Beurtheilung des Regensburgischen bischöfl. Kirchspiegels hier auf:

*Bischöfl. Regensburg. Fastenpatent dd. Berchtesgaden d. 12 Jänner 1801.*

In väterlicher Beherzigung der damaligen Zeiten des offenbaren Geldmangels, des hohen Preises der Fastenspeisen und der drückenden Last der Einquartierungen werde jedermann, geist- und weltlichen Standes gestattet, die Fastenzeit hindurch von dem Aschermittwoche einschließig bis zum Gründonnerstag ausschließig sich Mittags und Abends der Fleischspeisen, jedoch mit Ausnahme der Freytage, an welchen auch jenen, die Quartiere tragen, das Fleisessen erlaubt sey, zu bedienen, doch müsse man bey dem Nachtmale (außer den Sonntagen) mittelst Enthaltung der zweyten Erfättigung die fasttagige Mäßigkeit und Abbruch beobachten und bey der Fleischspeisen von Untermischung der Fischspeisen sich enthalten. Für diese so weit gestattete Nachlassung des Fastengebots habe man an den Tagen, wo Fleisch genossen wird, zu Ehren des bittersten Leidens, jedoch ohne einige Gewissensbefeherde, 5 Vater unser, sammt dem engl. Grufs andächtig zu beten, unter das Brod Thränen der Buße zu mischen und nach innerer Besserung des Herzens, als dem Endzweck der Fasten, sorgfältig zu trachten etc.

## II. Preise.

Die Gesellschaft des Ackerbaues, des Handels, der Wissenschaften und Künste zu Chalons an der Marne hat für das 9te Jahr folgende zwey Preisfragen aufgestellt:

1) Welche Mittel giebt es, die natürlichen Wiesen zu erhalten und zu verbessern, ohne zur Brache seine Zuflucht zu nehmen; und welche Art künstlicher Wiesen würde für den verschiedenen Boden des Departements am angemessensten seyn?

2) Wel-



2) Welches ist die ökonomischste und zugleich passendste Erziehungsart für Findelkinder?

Für die erste Frage sind 1000 Grammen Silber, für letztere eine Medaille von 1500 Grammen Silber, wovon der Minister des Innern den dritten Theil beyträgt, ausgesetzt.

Die Antworten müssen vor dem 3 August eingefendet seyn; die Beurtheilung ist auf den Vendemiaire (September-October) angesetzt.

Bis zum 20 May hat die ökonomische Gesellschaft zu *Toulouse* folgende Preisfrage ausgesetzt:

„Welches sind die verschiedenen Erdarten im Departement der Ober-Garonne? an welchen Charakteren kann sie der wenig unterrichtete Landmann am besten erkennen? welche Düngungs- und Bearbeitungsarten sind für dieselben die passendsten? und wie ist die Brache so viel möglich ahzufassen?“

### III. Erfindungen.

B. *Chamoulard* zu Paris reclamirt in der *Decade philosoph.* an 9 N. 16 die Ehre der Erfindung einer Tauchermaschine, die Hn. *Klingert* in Breslau zugeschrieben wird. Die feine, die weit vollkommener seyn soll, legte er 1787 der Akademie der Wissenschaften vor, die einiges daran tadelte, das er nachher verbesserte.

### IV. Vermischte Nachrichten.

Am 3 August vorigen Jahrs wurde bey der Feyer des königl. Geburtstags in einer frohen Gesellschaft zu *Pofen* folgendes Lied zum Tokayer gesungen:

(In bekannter Melodie.)

Bekränzt mit Laub, den Becher voll Tokayer,

Und trinkt ihn fröhlich leer! :,:

So himmlisch mild, und doch voll Geist und Feuer,

Wo wächst ein Wein wie der? — :,:

Er wächst Euch nicht am Ufer der Garonne,

Selbst nicht am alten Rhein; :,:

Partheyisch kocht dort nur die liebe Sonne

Für die Prälaten Wein. :,:

Ein Eßig bleibt nur für uns arme Layen,

Der Rheinwein ähnlich sieht, :,:

Und der anstatt die Herzen zu erfreuen

Die Mäuler nur verzicht. :,:

Am Neckar wächst ein säuerlich Getränke,

Dem's Feuer gar gebriecht; :,:

Das steift mit Kalk die Knochen und Gelenke,

Bringt Podagra und Gicht. :,:

Auch denkt nur nicht, der Franzwein sey gesunder;

Seht! wie der Kaufmann lacht, :,:

Der Pontak Euch sammt Medok und Burgunder,

Aus Heibelbeeren macht. :,:

Wir lassen Spaniens gepriesne Sekte,

Und thun auf sie Verzicht; :,:

Wenn auch fein Mallaga noch süßer schmeckte,  
Tokayer wird er nicht. :,:

In Welschland giebt's gekochte fette Weine,

Die machen dickes Blut; :,:

Und machen wohl den Römern lange Beine;

Doch nicht ein Fünkchen Muth. :,:

In Ungarn, hört's, am Fusse der Karpaten,

Da wächst ein trinkbar Gold — :,:

Das nährt mit Kraft die Söhne der Sarmaten,

Und macht die Töchter hold. :,:

Wir aber sind ja der Sarmaten Brüder,

Vom Vater Bacchus her! :,:

Drum singen wir dem edlen Hungar, Lieder

Und lieben ihn wie Er. :,:

Tokayer bleibt von allem Saft der Reben

Das schönste Fluidum. :,:

Er giebt dem Geist und Körper neues Leben

Wie ein Specificum. :,:

Vertrinket dann aus dieser edlen Quelle

Die Sorgen und den Spleen. :,:

Und wäre selbst Freund Asmus hier zur Stelle,

Er liesse Rheinwein siehn. :,:

Die Gesellschaft war der Meynung, das *Claudius*, der Sänger des berühmten Rheinweinliedes, von welchem das vorstehende die Parodie ist, den ungarischen Nektar wohl noch vorziehen möchte, und trug deshalb dem Dichter (Hn. Reg. R. Schwarz in Pofen) auf, ihm einige Flaschen der vorzüglichsten Sorten ungarischen Weins mit dem Liede zu übersenden. Dies geschah in folgendem Schreiben:

„Eine Gesellschaft von Männern, die ehemals in ihrem Vaterlande zum Rheinwein das Rheinweinlied sangen, und die sich, nachdem sie Polens Schicksal hier vereinigte, nach hiesiger Landesflut, zum hungarischen Wein bequemen mußten, befinden sich jetzt bey dieser Veränderung sowohl, das sie sogar schon bey festlichen Veranlassungen, ein Lied von Tokayer, mit froher Überzeugung singen.“

„Neubekehrte pflegen immer eifriger in ihrem Glauben zu seyn, darum ward dem Dichter jenes Liedes der Auftrag: ihnen solches nebst einigen Flaschen hungarischen Weins zu übersenden, indem er der höchste Triumph der Gesellschaft seyn würde, auch *Claudius* zu ihrem Profelyten zu machen. Vielleicht, das es dem Weine gelingt! was das Lied nicht vermag, welches nur gefelliges Bedürfnis auf rauhem sarmatischen Boden erzeugte. Wenn Sie sich aber auch dadurch nicht bekehren lassen: so nehmen Sie den Versuch wenigstens als einen Beweis der Hochachtung auf, womit man Ihrer auch hier am Ufer der Wartha gedenkt.“ etc.

*Claudius* antwortete darauf aus Wandsbeck am 1 Januar:

„Sagen Sie der Gesellschaft von Ungar-Wein-Verehrern meinen Dank, und das ich ihnen anhöre, wenn sie mich haben wollen. Doch muß ich zur Steuer der Wahrheit sagen, das Ihr Tokayerlied und der beygefügte Wein mich nicht allein auf andere Gedan-

danken gebracht haben, und das ich schon bey meinem jährigen Aufenthalt in Darmstadt vor einigen 20 Jahren, wo ich die Gattung Rheinwein, die, wie Sie sagen, die Mauler nur verzieht, und die ich vorher nicht kannte, habe kennen lernen, in meinem Respect

für Rheinwein etwas irre gemacht worden war. Übrigens wäre es auch wohl ohne das um mich gefchehen gewesen, sonderlich wenn man, wie Ihr Lied selbst zu erlauben scheint, dem Prälaten-Rheinwein noch Gerechtigkeit darf widerfahren lassen u. f. w."

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

### I. Neue periodische Schriften.

Blätter für Polizey und Kultur 1801. Viertes Stück.

Inhalt:

- Züge zur Polizeykunde von Ungarn, nach Schwartner's, Townson's und Hoffmannsegg's Nachrichten: persönliche Sicherheit, Habeaskorpus. — Eigenthumsrecht. — Freye Städte. — Urbarium. — Toleranz. — Pressfreyheit. — Konfinien. — Innere Sicherheit. — Pufsta. — Wege, Posten und Vorspann. — Pestanstalten. — Blattern. — Hospitäler. — Leihhäuser. — Feueranstalten. — Straßensplaster, Laternen. — Polizeykollegien und Beamte S. 285 — 319.  
 Laternenanstalt in Magdeburg S. 319 — 321.  
 Frankfurt am Mayn S. 322 — 328.  
 Feuerpolizey in Kärnthen S. 329 — 330.  
 Armenverfassung und Stiftungen im holsteinischen Amte Reinfeld von Kandidat Petersen S. 331 — 342.  
 Christlium der Vierte: Züge aus seinem Charakter, von seiner Thätigkeit, seinen Kenntnissen, seinen Reisen von Prof. Hegewisch S. 342 — 355.  
 Chronik neuerer Polizeyverfügungen: Cenfur. — Colporteurs. — Waffentragen. — Steuerung geheimer Trödeley. Gassenordnung S. 356 — 369.  
 Thiville's Gassenbeleuchtung S. 369 — 372.  
 Schleswig - Holsteinische Chronik 1801. Num. 4. Anordnungen zur Landesvertheidigung. — Kiel. — Altona. Literarische Nachrichten.

I. G. Cottafche Buchhandlung  
in Tübingen.

### II. Ankündigungen neuer Bücher.

Paris, bey Dentu sind kürzlich erschienen:

- Des Causes des Révolutions et de leurs effets, ou Considerations historiques et politiques sur les moeurs qui préparent, accompagnent et suivent les Révolutions par J. Blanc de Volx, 2 V. 8. 7 Fr. 50 C.  
 Coup d'oeil polit. sur l'Europe à la fin du 18 Siècle; (par le même). 2 V. 8. 7 Fr. 50 C.  
 Voyages physiques et lithologiques dans la Campanie; suivi d'un Mémoire sur la constitution de Physique de Rome avec la Charte gén. de la Campanie d'après Zannoni, celle des Cratères éteints entre Naples et Cumès, celle du Vestuve, du plan physique de la Ville de Rome anc. et moderne, la descr. des an-

ciens champs Phlegréens et leur produits minéralogiques etc. par Scip. Breisack; trad. du Manuscrit ital. et accomp. de Notes par le Gen. Pommereul Préfet du dep. de l'Indre et Loire. 2 Vol. 8. 10 Fr.

- Histoire civile et commerciale des Colonies angloises dans les Indes occidentales depuis leur découvertes suivie d'un tableau histor. et polit. de l'île de St. Domingue; trad. de l'Angl. de Bryan Edwards, par le Trad. des Voyages d'Arthur Young en France et en Italie. (Fr. Soules). 8. 5 Fr.  
 Histoire de la Révolution par Fr. Pagès. T. 6e. 8. 3 Fr.  
 Hilaire et Berthilte ou la Machine infernale de la Rue St. Nicaise; par C. A. B. Seurin. 12. 2 Fr.

Paris, bey Giguet sind seit kurzem herausgekommen:

- Histoire de la Révolution de France pendant les cinq dernières années du Regne de Louis XVI. par Bertrand de Molleville, Ministre d'Etat. 5 Vols. 8. 21 Fr.  
 Robert de Brave par Mr. de Treslan, 2e Edit. 3 Fr.

Durch einen unangenehmen Zufall ist in meiner letzten Ankündigung anzuzeigen vergessen worden, das von den beiden ersten Reisen der Spanier nach Otaheite cf. Forsters kleine Schriften 1r Band 298. die im Viagero universal endlich gedruckt worden sind, ebenfalls eine Übersetzung von Hrn. C. A. Fischer in der neuen Sammlung spanischer Land- und Seereisen erscheinen werde.

Heinrich Gerlach.

### Übersetzungs-Anzeige.

Die jüngst erschienene:

Instruction concernant l'exercice et les manoeuvres des troupes à cheval.

wird bereits von dem Übersetzer von Lespinasse Versuch über die Artillerie für das deutsche militairische Publikum bearbeitet, welches zu Vermeidung unangenehmer Collisionen bekannt macht

H. Gerlach.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 82.

Sonabends den 25<sup>ten</sup> April 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Französische Literatur

der letzten drey Jahre.

## XI. Geographie und Statistik (Fortsetzung).

Das Interesse, das die Turkey ehemals für die Franzosen gehabt hatte, wurde jetzt grösser noch, da das Directorium die Freundschaft der ottomanischen Pfirte verloren hatte. Je nachtheiliger jetzt die Berichte waren, die Reisende von dem politischen Zustande ihrer Länder gaben, desto willkommener mußten sie seyn. Kein Wunder daher, daß die *Voyage à Constantinople* (P., Maradan 1799. 8.) mit vielem Beyfall aufgenommen wurde; denn hier erscheint die ottomanische Regierung mit ihren Unterthanen in einem Lichte, das sie weniger furchtbar als verächtlich zeigt; kein Wunder eben deshalb, daß der übrigens gegen die Franzosen eben so sehr als gegen die Türken erbitterte Engländer *Etos* zwey Uebersetzer *Castéra* u. *Lefebure* fand, da schwerlich irgend ein neuer Reisender so viel Schlimmes von diesen ehemaligen Bundesgenossen der Franzosen und jetzigen Kriegsgefährten der Engländer gesagt hat, als er. Das Werk eines andern Engländer, *Dallaway*, das kürzlich in der A. L. Z. (1801. N. 81.) mit der deutschen Uebersetzung angezeigt wurde, bearbeitete *And. Morellet* (1799) Eine gewisse Classe von Lesern fand dasselbe um so interessanter, da der Vf. dem in der philolog. Lit. erwähnten *Lechevalier* in den Nachrichten über die Ebene von Troja beystimmt. (Vgl. A. L. Z. 1800. N. 26 u. 82.) Der eben gedachte französische Gelehrte theilte bald darauf eine neue Frucht seiner Reisen mit in: *Voyage de la Propontide et du Pont Euxin*. P., Dentu 1800. 2 V. gr. 8 mit 6 Karten (7½ Fr.) dessen Hauptzweck dahin geht, ein treues Gemälde von Constantinopel zu entwerfen; ein Unternehmen, das der damalige französische Gesandte *Choi-seul Gouffier* unterstützte. (Vgl. A. L. Z. 1801. Nro. 116.) Die beygefügt geographischen Bemerkungen über das schwarze Meer rühren von einem Obersten *Lafitte* her, der in der Schreckensperiode starb. Den Beschluß machen allgemeine Bemerkungen

über dieses Meer, und über die Mittel, Constantinopel vom Canale her, gegen eine Invasion zu schützen. Daß diese Aufsätze aus der Zeit herrühren, wo Frankreich noch mit der Pforte in Freundschaft lebte, bedarf keiner Erwähnung. Der damalige französische Gesandte, der bereits erwähnte *Choi-seul Gouffier*, benutzte jene vortheilhaften Umstände zur Erweiterung der Länder- und Völkerkunde, und zur Aufklärung der alten Geschichte. Die Früchte derselben waren außer jenen Werken *Lechevalier's* und der unter dem Namen des Grafen früher erschienenen *Voyage pittor. de la Grèce* mehrere neue, wie die von mehreren bekannten Gelehrten bearbeitete *Voyage pittor. de l'Isirie et de Dalmatie par Cassas* und eben dieses Künstlers *Voy. pittor. de la Syrie, de la Phénicie, de la Palestine et de la basse Egypte* (S. A. L. Z. 1800. N. 125 u. 324.) Letzteres Werk konnte zu keiner gelegern Zeit erscheinen, als eben jetzt. *Aegypten* und *Syrien* waren die Länder, auf denen der Blick des Politikers unverwandt ruhte. Dies war auch eine ganz natürliche Veranlassung neuer Auflagen älterer Werke von Franzosen und Ausländern, so wie des Drucks neuerer Schriften. Zu jenen gehört die Uebersetzung von *Norden's Voyage d'Egypte et de Nubie*, von dem um die orientalische Literatur so sehr verdienten *Langlès*; *Savary's* späethin sehr im Credite gefunkene *Lettres sur Egypte* wurden mehrmalen von neuem abgedruckt, und *Volney's* von allen Theilnehmern der ägyptischen Expedition als das zuverlässigste Werk gerühmt: *Voyage en Syrie et en Egypte* erschien 1799 in einer 3ten verbesserten und vermehrten Auflage. (S. geogr. Ephem. 1800 Oct.) Auch liefs der Verleger des bekannten *Abrégé de l'Histoire générale des Voyages*, der Buchhändler *Moutardier* zu Paris, schnell einige neue Theile fertigen, worin diese Länder eine vorzügliche Stelle einnehmen, die *Nouveaux Voyages sur toutes les côtes de la Barbarie et l'Empire de Marc, dans la haute et basse Egypte, sur la côte de la mer rouge etc.* (1799); ferner: *Abrégé des Voyages faits dans la Syrie, la Palestine, l'Arabie, la Perse, l'Empire Ottoman et autres lieux de l'Orient.* (1800) und *A. des V. f. dans l'Archipel, le Continent*

de la Grèce, la Thrace, à Constantinople, dans le détroit des Dardanelles, la mer de Marmora etc. die den Beschluß des ganzen in 27 Theilen bestehenden *Abregé* machen, der nun 125 Fr. kostet (S. A. L. Z. Erg. Bl. N. 31).

Jetzt traten auch mehrere Reisende mit ihren bis dahin zurückgehaltenen Bemerkungen auf, wie der ehemalige Ingenieur *Sonnini*, dessen *Voyage dans la haute et basse Egypte fait par Ordre de l'ancien gouvernement* (1799. 3 V. 8., 1 V. 4.) bereits ins Deutsche, und doppelt ins Englische übersetzt ist, wofür die Franzosen *Brown's* Reise durch *Castera* eintauschten. Beide Werke sind übrigens schon anderwärts her hinlänglich bekannt. Ein anderer Franzose, der so wie *Sonnini*, bereits zwischen 1770 — 1780. in Aegypten war. *Froment*, gab um dieselbe Zeit eine Schrift: *du Commerce des Européens avec les Indes par la Mer rouge et par l'Egypte*. P., Dugour 1799. 8. (3 Fr.) heraus, Der Vf. hat selbst ehemals von Aegypten aus nach Ostindien gehandelt, und diese Briefe bereits 1792 geschrieben. Man sieht daraus, daß es schon eine alte Speculation war, den Handel über Alexandrien in Gang zu bringen, und daß ihr bloß die Regierung dadurch hinderlich wurde, daß sie die Marseiller verleitete, ihre Fonds in den Finanzen unterzubringen. Der Vf. zeigt ausführlich, wie der Handel, und welche Art desselben von Europa aus auf dem angezeigten Wege nach Indien zu treiben sey. Ein anderer Zweck des Vf. betraf die Abkürzung der Correspondenz zwischen Marseille und Indien; nach Indien soll sie in einigen 60 Tagen, zurück in höchstens 3 Monaten möglich seyn. Ein eben damals erschienenenes *Mémoire sur l'Egypte considérée comme possession agricole, commerciale, militaire et politique*. P., Desenne 48 S. 8. (1 Fr.) zeigt die großen Vortheile, die Aegypten Frankreich gewähren müßte. Schon seit 1783. will der Vf. diese Vortheile gezeigt, und 1790 zur Eroberung dieses Landes gerathen haben; hier entwickelt er seine Gründe, die in folgendem bestehen: Aegypten gränzt vermittelst des rothen Meers an Indien, und ist Nachbar der französischen Südküsten, vermöge des mittelländischen Meers; in vier bis fünf Decaden können aus Frankreich nach Indien und umgekehrt Nachrichten kommen. Aeg. würde der Mittelpunkt eines unermesslichen Handels mit Indien, Persien, Arabien, und den verschiedenen Theilen Africas und für die Franzosen leichter als für Engländer und Russen zu benutzen seyn. Alle diese Gründe sind oft schon auseinandergesetzt worden; aber die Schwierigkeiten der Niederlassung der Franzosen von Seiten anderer Mächte scheint man, vor der Eroberung, nicht so sehr geachtet zu haben. — Dem sey indeffen wie ihm wolle, genug. Aegypten wurde von den Franzosen erobert, und wenn ihnen ihr großer Entwurf, sich dort häuslich niederzulassen, und von dort aus einst einen Einfluß nach Ostindien zu thun, nicht gelingt: so haben doch wenigstens die Länder- und Völkerkunde, und andere Wissenschaften dabey gewonnen; wie es denn überhaupt ein besonderer Charakterzug der neue-

sten militairischen Expeditionen zu werden scheint, sie zugleich zu wissenschaftlichen Aufklärungen zu benutzen, an denen die ganze Welt Theil nehmen darf. Die Engländer in Ostindien und die Franzosen in Aegypten denken wenigstens hierin ganz gleich; nur daß dort mehr zufälliges, hier mehr abtchtliches ins Auge fällt. Zur französischen Expedition nach Aegypten schifften sich, auf Kosten der Regierung, mehrere sehr vorzügliche Gelehrte bloß in der Absicht ein, das Land in allen Rückfichten zu untersuchen; und was sie thaten, weiß man theils aus einzeln bekaunt gewordenen Nachrichten (z. B. in mehrern Stücken des *Bl.*, der *A. L. Z.*) theils aus der *Decade égyptienne* (*A. L. Z.* 1801. N. 13) und den *Mémoires sur l'Egypte publiés pendant les Campagnes du Gén. Bonaparte dans les an. 6 — 7*. P., Didot 1800. 8. Auch gaben einzelne Gelehrte, die der Expedition beywohnten, besondere Schriften zur nähern Kenntniß von Aegypten und der dahin unternommenen Expedition heraus, wie *Norry's Relation de l'Expédition d'Egypte, suivie de la Description de plusieurs monumens de cette contrée*. P. Pougens 1799. 8. (1 Fr. 20 C.) und des Brigade Chefs *Grobert* kürzlich erschienene *Description des Pyramides de Ghizé, de la ville de Kaire et de ses environs*. P. Langerot 1800. 4. (6 Fr.) zeigen; ein paar Schriften, die bereits durch Anzeigen und Uebersetzungen zur Kunde der Deutschen gekommen sind.

In sehr genauer Verbindung mit der ägyptischen steht eine ostindische Expedition, wie in mehrern andern Werken, so auch in *Anquetil's Duperron's L'Inde en rapport de l'Europe*, P., Lesquilliez 1798. worauf zwey deutsche Uebersetzungen von *E. G. Küster* und *J. Ch. Scheidel* erschienen. (Vgl. *A. L. Z.* 1799. N. 110.) In Frankreich mußte das Werk nach seinem gehässigen Tone gegen England sehr vielen Beifall finden, so wie andere weniger verdienstliche Werke dadurch ihr Glück machen. Doch gieng dieser Haß der Franzosen gegen England nicht so weit, daß sie nicht bey ihren Feinden Belehrungen über das ihnen jetzt mehr als je interessante Indien hätten suchen sollen. Vorzüglich that dies der nach *Anquetil Duperron* um die indische Literatur verdienstliche, mit den alten und neuen Sprachen der Morgenländer vertraute Gelehrte, *L. Langlès*, dessen 1797 angefangene *Collection portative des Voyages trad. des différentes langues orient. et europ.* — *Abdul Kherym's* Reise aus Indien nach Mekka und Reisen aus Persien nach Indien aus dem Persischen und Englischen enthält; wovon zum Theil Fragmente in dem Nationalinstitute vorgelesen wurden, die den anwesenden Pariser Badauts so wunderbare Nachrichten zu Ohren brachten, daß sie unmöglich umhin konnten, ihre Unbekanntheit mit der hyperbolischen Sprache der Orientaler durch lautes Gelächter zu verrathen. Auch gab der durch mehrere Uebersetzungen englischer Reisebeschreibungen um die Verbreitung der Erdkunde in Frankreich verdiente *Henri* eine *Route de l'Inde ou Description géographique de l'Egypte, la Syrie, l'Arabie*.

bie, la Perse et l'Inde; avec un Précis de l'Histoire et le tableau des mœurs et coutumes des Peuples anciens et modernes, qui ont habité ces différentes contrées, trad. de l'Angl. et redigé. P., Denru 1799. 8. m. 1 Karte (6 Fr.) heraus; ein Werk, das der Titel hinlänglich charakterisirt. — Eine wichtige Bereicherung war die von J. B. Bouchefer'sche unternommene Uebersetzung von Rennell's Beschreibung von Indien nach der 7ten Auflage nebst verschiedenen andern Beyträgen zur Kenntniß jener Länder, aus den Abhandlungen der asiatischen Gesellschaft von Castéra (P. Buisson 1800, 8 V. 8. m. 11 Karten 21 Fr.)

Ueberhaupt erschienen in den letzten Jahren im Auslande wenig bekannte Reisen in den entferntern Erdtheilen, die nicht sogleich überleset wurden. So erhielten die Franzosen sehr bald Stavorinus' ostindische Reise von Jansen, und Staunton's Bericht über Macartney's Gesandtschaft nach China nebst Hüttner's Nachrichten von Castéra in ihrer Sprache. Ein Seitenstück zur letztern, war die bereits eben so bekannte holländische Gesandtschaft von van Braam, die der jetzige Staatsrath Moreau de St. Mery, dem wir bald auch Aufklärungen über das spanische America aus sehr guten Quellen zu danken haben werden, bereits 1797. französisch herausgab. Das durch diese Reisen für jene asiatischen Gegenden erneuerte Interesse benutzte der ehemalige Ingenieur Charpentier Coffigny dazu, seine Reminiscenzen über dieselben Länder, die er ehemals bereisete, bekannt zu machen. So entstandene seine 1799 erschienene *Voyage à Canton suivi d'observ. sur le Voyage à la Chine de Lord Macartney et du Cit. v. Braam* (A. L. Z. 1800. N. 316.) und *Voy. au Bengale suivi de notes crit. et polit., d'observ. sur le Voy. par Stavorinus — et d'une notice sur Japon* (Die durch letztere Notiz über Japan veranlaßte Erklärung des Holländers Titsingh kann man in den geogr. Ephem. 1800. Jul. nachlesen.) Endlich wurden auch vor kurzem noch Symes's Gesandtschaftsreise nach Ava und Turner's Gesandtschaftsreise an den Hof des Teshoo Lama, beide von dem in diesem Fache als einem der vorzüglichsten Schriftsteller bekannten, in diesem Abschnitte schon mehrmalen erwähnten, Castéra überleset.

Eben diesem Gelehrten haben die Franzosen vorzüglich die Kenntniß der neuesten Entdeckungen der Engländer im innern Africa zu danken. So wie er zu seiner Zeit Bruce's und kürzlich Browne's Reise französisch lieferte: so ist er auch der Uebersetzer von Mungo Park's Reisen nebst den Rennell'schen geographischen Erläuterungen; (wahrscheinlich ist er von mehreren dieser Arbeiten nur der Herausgeber). — Von Levaillant's erster Reise wurde 1798 eine neue Auflage veranstaltet, und um dieselbe Zeit gab man: *Journal d'un Voy. dans l'Intérieur de l'Afrique fait en 1790 — 91. par Jacq. van Ruesenen et autres Colons du Cap de bonne espérance à la recherche de l'équipage du Grosvenor échoué en 1782. sur la côte des Cafres publié par le Cap. Riou. etc. P., Jansen. gr. 8. als*

einen Anhang heraus. — Ein kurz daurendes Interesse erhielt in dem gegenwärtigen Kriege ein Küstenland von Africa, die bekannte Colonie Sierra Leone, die trotz ihrem edlen Zwecke, als englische Stiftung 1789 von einer französischen Escadre zerstört wurde; ein Unternehmen, dessen Ungerechtigkeit der kürzlich gestorbene Schwede *Wadström* in dem *Précis sur l'établissement des colonies de Sierra Leone et de Boulema à la côte occidentale de l'Afrique* (P., Pougens 1798. 8.) in der Absicht auseinandersetzte, um das Directorium zu bewegen, einige Schweden, die dabey gelitten hatten, zu entschädigen, und der Colonie für die Zukunft eine völlige Neutralität zu bewilligen.

Ein weit näheres Interesse in Hinsicht der Politik, als andere Länder entfernter Erdtheile, mußten in den neuesten Zeiten in den Augen der Franzosen die vereinigten Staaten von Nordamerika gewinnen. Ohne das Beyspiel der von der monarchischen Regierung Frankreichs beförderten Revolution jener Staaten würde vielleicht die französische nicht statt gefunden haben, und in dem Kriege des republikanischen Frankreichs mit der Coalition benahm sich die Republik in Nordamerika so dankbar gegen ihre Wohlthäter, als es sich immer den Umständen nach thun lassen wollte. Das Directorium behandelte indessen jene Republik, wegen ihrer Verbindung mit England, feindselig, zeigte aber bey der nachherigen Verhandlung über eine Ausgleichung, das nicht bloß Haß gegen England der Beweggrund jenes Betragens gewesen war. Alle diese Umstände mußten die Aufmerksamkeit auf den Nordamerikanischen Freystaat unterhalten. Dazu kam noch, das mehrere französische Emigrirten aus der Classe der sogenannten Constitutionellen in jener Republik eine Freystätte gegen die Stürme ihres unglücklichen Vaterlandes suchten. Einer dieser Männer war es dann auch, der uns über einen großen Theil von Nordamerika sehr brauchbare Nachrichten lieferte. Diefes war der bereits in der politischen Literatur wegen seiner Verdienste um die leidende Menschheit erwähnte, jetzt wieder ins Vaterland zurückgekehrte, ehemalige Herzog *La Rochefoucauld Liancourt*, dessen *Voyage par les Etats unis de l'Amérique fait en 1795. — 97.* mit der Uebersetzung bereits in der A. L. Z. 1800. N. 282 — 83 angezeigt wurde. Die eben dafelbst erwähnte, in gleicher Absicht unternommene, Reise des Iränders *Weld* wurde kürzlich ins Französische überleset. Früher geschah dies mit *Bartram's* bekannten Reisen in die südlichen Theile von Nordamerika. Die von dem ehemaligen Artillerie-Capitain *Bayart* unternommene Reise *Voyage dans l'Intérieur des Etats unis, à Bath, Winchester etc. pendant l'été 1796. P., 1797. N. Ed. 1798. 8. (4 Fr.)* zweckt mehr auf eine empfindsame Unterhaltung, als auf statistische Belehrung ab. *Hearnes* unter uns längst bekannte Entdeckungsreise von der Hudsonsbay aus nach dem nördlichen Weltmeere wurde von *Lallemant*, Secretair bey der Marine (P., Paris 1799. 2 V., gr. 8.) überleset.

Auf eine sehr traurige Art wurde den Franzosen, durch die bekannte Revolution im Fructidor des 5 Jahre eine ihrer Colonieen interessant, die bis dahin immer vernachlässigt wurde, jetzt aber durch sehr verschiedenartige Nachrichten bekannt genug ist, nämlich: *Cayenne* und die *französische Guyana* überhaupt. Jetzt gab *Lescallier*, ehemaliger Ordonateur dieser Colonie, seine im J. 1791. zuerst herausgekommene, bisher ziemlich unbeachtete Schrift: *Exposé des moyens de mettre en valeur et d'administrer la Guiane*, die eine Vertheidigung jenes Landes enthält (P. Dupont 1798, 8.) von neuem heraus. (Vgl. geogr. Ephem. 1798, Dec. 553.) Sehr genau hängt mit diesem Werke die (in den eben gedachten Ephem. in demselben Stücke näher angezeigte) Uebersetzung der bekannten *Stedman'schen* Reise zusammen: *Voyage à Surinam et dans l'Intérieur de Guiane etc. par le Capit. Stedmann, trad. de Angl. par P. F. Henri, suivi du tableau de la Col. fr. P.*, Buisson 1799, 3 V. gr. 8. (39 Fr.): denn das auf dem Titel erwähnte *Tableau* ist aus *Lescallier* gezogen, und mit drey Briefen eines Einwohners der holländischen Guiana an einen französischen Colonisten über die Cultur des dasigen Bodens vermehrt, die eine weitere Ausführung einiger Abschnitte in *Lescallier's* Werke sind. In ungefähr gleichem Tone spricht der Vf. des *Tableau de Cayenne ou de la Guiane Française* P., Thillard 1799 8. (2 Fr. 20 C.) Diefs Werkchen wurde bereits vor der Revolution von einem Officier geschrieben, der sich einmal ein Jahr lang daselbst aufhielt, und mehrere Reisen dahin unternahm, um Seekarten zu berichtigen. Unter andern wird darin erzählt, wie der Minister Choiseul um der Colonie aufzuhelfen, auf einmal 10000 (?) Menschen dahin schickte, ohne Anstalten dazu getroffen zu haben, die, da sie überdies zur Regenzeit anlangten, größtentheils vor Elend umkamen. Diefs brachte G. in den Ruf eines ungesundn Clima, Diefes läugnet der Vf. ab, führt aber andere Umstände, wie z. B. eine 7 bis 8 monatliche Regenzeit an, die das dasige Leben traurig machen. Auch ergibt sich diefs aus dem wenigen Anbau des Landes u. s. w. Ein Anhang liefert eine scharfe Kritik der *Voyage à la Guiana et à la Cayenne fait en 1789 et années suiv.* deren Vf. G. schwerlich gesehen hat, (Vgl. A. L. Z. 99, N. 65.)

An die Colonieen in den Antillen schien man übrigens in den letzten Jahren so ungern zu denken, das, außer dem, was von Zeit zu Zeit über die mislichen Umstände von St. Domingo und die Regierungsacten des berüchtigten Commissars Victor Hugues auf Guadeloupe in den öffentlichen Blättern gemeldet worden, beynahe gänzlich Stillschweigen über diesen Gegenstand herrschte.

## II. Universitäten und andere Lehranstalten.

### Paris.

Den Wünschen des Publicums zufolge, das die ehemaligen *Collèges* wieder hergestellt sehen will, hat der Minister der innern Angelegenheiten in einem Circular vom 16 März d. J. den Präfecten der verschiedenen Departemens folgende Fragen zur schleunigen Beantwortung bey der gegenwärtigen Sitzung der *Conseils d'arrondissement* vorgelegt: 1) wie viel Lehranstalten waren in dem Bezirk vor der Revolution? 2) wie viel Lehrer und Zöglinge hatte jede dieser Anstalten? 3) welche Art von Unterricht wurde gegeben? 4) was für Einkünfte hatte jede derselben? 5) sind von den ehemals für den öffentlichen Unterricht bestimmten Gebäuden noch einige übrig, über die sich verfügen läßt? 6) existiren noch Einkünfte, welche diese Anstalten ehemals hatten? 7) leben die ehemaligen Lehrer noch und in welchem Zustande? 8) welche Meynung hat das *Conseil d'arrondissement* über diese Erziehungshäuser? 9) welche Hülfquellen giebt es zur Wiederherstellung derselben?

Die Consuls haben beschlossen, das die Lehranstalten gehörigen Ländereyen nur mit inrer ausdrücklichen Erlaubnis auf lange Jahre verpachtet werden sollen.

### III. Reisen.

Nach einem Briefe des mit dem Capitain *Baudin* auf Entdeckungsreisen in der Südsee abgegangenen Botanikers Riedley, kam die Expedition am 2 Nov. v. J. auf Teneriffa an. Die Gesellschaft befand sich in einem guten Gesundheitszustande, und die Naturforscher waren mit der Untersuchung der Insel beschäftigt.

Der bekannte Seefahrer *Bougainville* in Paris hat der Regierung ein Memoire überreicht, worin er zu beweisen sucht, das man sich dem Nordpole weit mehr, als bisher geschah, nähern könne.

Das der berühmte Reisende *Le Vaillant*, zufolge eines Auftrags der hauptsächlich aus Marseiller Kaufleuten bestehenden Gesellschaft zur Beförderung des Handels in Africa, eine neue Reise in diesen Erdtheil machen werde, hat sich auch durch die neuesten Nachrichten bestätigt. Gedachte Gesellschaft soll bereits zur Ausführung ihrer Commercial- und Colonial-Projecte einen Fond von 3 Millionen Livres zusammengehoffen haben.

Hr. *Browne*, der 1799 Reisen in Africa, Aegypten und Syrien herausgab, ist von neuem nach dem Oriente gegangen.

d e r

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 83.

Mittwochs den 29<sup>ten</sup> April 1801.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

## I. Neue periodische Schriften.

Ankündigung  
eines Journals der allerneuesten Sonette.

## I.

Journal hat jetzt ein jedes Ding bekommen,  
Das von der Erde bis zum Wolkenfaume,  
Vom Yfop lebt bis auf zum Cederbaume,  
Selbst die Akazia nicht ausgenommen;  
Der Wissenschaft und Kunst zu Nutz und Frommen.  
Fürwahr! wer's leugnen mag, der spricht im Traume.  
Ein Feld nur liegt noch brach im weiten Raume,  
Wie's Jeden Wunder, sicherlich, genommen.  
Wer rath es nicht, das man Sonette meynet?  
Die lieblichen, so handlich sich bequemen,  
Und was man will auf Zephyrflügeln tragen.  
Drum hat sich jetzt ein Sängerkhor vereinet,  
In sondern Schutz die Lieblichen zu nehmen,  
Wie No. II. des breitem wird besagen.

## II.

Einleitung, welche des Sonetts Geschichte,  
Von erster Spur bis zu dem heut'gen Glanze,  
Erzählen wird; auch im Sonettenkranze,  
Wozu ich mich als Redacteur verpflichte.  
Dann liefern vier Rubriken die Gerichte:  
I. Geweiht der Kunst neu aufgeblühter Pflanze;  
Beschreibt zugleich, im langgeschleppten Schwanze,  
Aus jeder Kunst die Muster von Gewichte.  
II. Für des Zeitalters mächtige Tendenzen:  
Salzfäure, Runkelrüben, und die Tücher,  
So wasserdicht sich um die Leiber legen.  
III. Setzt dem Geschmack, dem schlechten, seine  
Grenzen,  
Und recensirt satyrisch alle Bücher.  
IV. Giebt Lob und Complimente den Collegen.

## III.

Verleger glaubt, was gilt, ihr Herrn, die Wette?  
Dafs ihm der Dank der Lesewelt nicht fehlet,  
Wenn ihn anjetzt das Kapital nicht quälet,  
Das gern er weiht dem *Journal der Sonette*.  
So füge sich der langen bunten Kette  
Dies Glied noch an! Kommt, Leser, nun und  
wählet!  
Das Monatstück, so dreyzehn Bogen zählet,  
A funfzehn Groschen auf der Lagerstätte.  
Doch wer sich auf den Jahrgang abonniert  
Mit 'nem Louisd'or, von Juden unbeschnitten, \*)  
Soll postfrey ihn durch's Röm'sche Reich bekommen.  
Ein Umschlag, grün und blau die Hefte zieret;  
Glossirt, befudelt, oder aufgeschnitten  
Wird keines je von uns zurückgenommen.  
Die Verlagshandlung.

Das 4te Stück vom *Journal der Moden* 1801, ist  
bey uns erschienen, und enthält:

I. *Modeparallelen*. 1. Alt und Neu. Von J. F. Schütze. 2. Gewissensrüge an die deutschen Damen.  
II. *Sittengemälde*. 1. Nationaltracht und Schönheit der Bäuerinnen in Wärmeland in Schweden, aus *Küttner's Reisen*. 2. Kleidung und Tänze in Steiermark und Kärnthen. III. *Orchestik*. 1. Maskengallerie in Cassel. 2. Über die Bälle und Tanzlust der Leipziger.  
IV. *Künste*. 1. Bambocciaden von *Seele*. Zeitvertreib der österreichischen und französischen Soldaten. 2. Sechs Landschaften von *Reinhart* in Rom gezeichnet und radirt. 3. *Hartmanns* großes historisches Gemälde: Aeneas und Creusa. V. *Theater*. 1. Leipziger Theater nachrichten. 2. Mozarts Entführung aus dem Serail, von einer Privatgesellschaft in Leipzig gespielt. 3. Über das Theater in Frankfurt am Main. VI. *Erinnerungen an verdiente Männer*. 1. von *Erdmannsdorf* in Dessau.  
2. Geh.

\*) Verleger weiß, das dieser Vers gewaltig hinkt. Bey Sonetten hat das aber gar nichts zu bedeuten, wie es ihm die Hn. Herausgeber à priori bewiesen haben, und nächstens den Lesern in einem eigenen Sonette beweisen werden.

2. Geh. Kriegsath Müller in Leipzig. VII. *Modenberichte*. 1. Aus Paris. 2. Aus Frankfurt am Mayn. 3. Aus Wetzlar. 4. Aus Leipzig. VIII. *Verzierungen und Tafelgeräthe*. 1. Hr. Schmidts Pendul-Uhren in Stettin. 2. Die von Eckartsteinische Fayencefabrik in Berlin. IX. *Erklärung der Kupfer* welche liefern: Taf. 10. Eine junge Dame im neuesten Pariser Anzuge mit einer Rosenguirlande und einem Casimir-Shawl in schwarzer Wolle gestickt. Taf. 11. Eine Dame im Morgenanzuge mit wattieter Douillette. Taf. 12. Muster eleganter Gefäße aus der von Eckartsteinischen Fayencefabrik.

Weimar, d. 10 April 1801.

F. S. privil. Industrie-Comptoir.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

*Anzeige für Philologen, Schulen und Liebhaber der lateinischen Sprache.*

In Endesgenannter Buchhandlung erscheint diese Jubiläe-Messe 1801 ganz ohnfahbar das bereits schon angezeigte *lateinisch-deutsche und deutsch-lateinische Taschenwörterbuch* nach Schellers und Bauers größern Werken, in gedrängter Kürze und mit nöthiger Auswahl abgefaßt, auch hin und wieder mit Zufätzen und mehr als sechshundert neuen Wörtern vermehrt, vornämlich zum Gebrauche in Schulen, wie auch für diejenigen, denen einige Kenntniß der lateinischen Sprache nöthig und nützlich ist in 2 Theilen. Der Preis wird über 1 Rthlr. 12 gr. nicht seyn.

von Kleefeldsche Buchhandlung  
in Leipzig.

*Verbesserung der Brantweinbrennerey nach den neuesten physikalisch-chemischen Grundsätzen.*

Den ganzen Proceß der Erzeugung des Brantweins auf klare und feste Grundsätze zurückführen, die dabey nöthige Handarbeit vermindern, den bis jetzt ungeheuern Holzaufwand verringern, die Zeit der Destillation abkürzen und dabey die Quantität des Products erhöhen, seine Qualität verbessern, heißt sich ein Verdienst um diesen Industriezweig erwerben. Durch zahlreiche Arbeiten, die mich zu wichtigen Entdeckungen in der physischen Chemie geleitet haben, glückte es mir, diesen vielfachen Endzweck zu erreichen, und zwar mit sehr einfachen Vorrichtungen. Ich bin entschlossen, die Beschreibung dieser Verbesserungen zum Druck zu befördern, und zwar auf dem Wege der Pränumeration von 5 Rthlr. sächs. Courant oder 9 fl. Reichswährung, für jedes Exemplar, damit ich einigen Überschuss zur Fortsetzung meiner zahlreichen und oft kostbaren Versuche, deren Resultate ich ohne irgend einen Eigennutz bekannt mache, behalten möge. Je schneller die erforderliche Anzahl von Pränumeranten zusammen kommen wird, desto früher wird das kleine Werk erscheinen. Die Hauptverbesserung, welche es enthalten wird, sind: a) Eine neue Abkühlungsmethode, welche das ganze Destillationsgeschäft so be-

schleunigt, daß es mehr als doppelt so geschwind wie gewöhnlich, vor sich geht. Es wird dabey eine beträchtliche Holzmenge erspart, und die Abkühlung wird mit sehr wenig kaltem Wasser verrichtet; der gewonnene Lutter ist klärer und reichhaltiger als der gewöhnliche. b) Eine einfache Vorrichtung, welche das Aubrennen verhütet, die Entwicklung der Stoffe, die den Brantwein liefern, befördert, und das Product der Destillation vermehrt. c) Eine neue Behandlung des Lutters bey der zweyten Destillation, wodurch der Brantwein sehr rein, und von allem unangenehmen Geschmack frey wird, auch dabey die Destillation mehr als noch einmal so schnell geschieht als sonst. Das Mittel hierzu ist nicht die ausgeglühte Kohle, wovon die erforderliche Menge sehr beträchtlich, und der Gebrauch sehr unbequem ist, auch derselbe öfters wiederholt werden muß, — sondern eine andere noch wohlfeilere Substanz, deren hierzu abzweckende Eigenschaften erst von mir entdeckt worden sind, und die dem Brantwein durchaus keine unangenehmen oder ungesundigen Eigenschaften mittheilt. Es wäre mir leicht mehreres zu versprechen, weil dieses kleine Werk in der That mehr enthalten wird; allein ich will lieber nichts hinzufügen, als daß jeder Kupferschmidt, der die alten Einrichtungen macht, auch im Stande ist, die neue mit eben der Leichtigkeit zu verfertigen, und sie ohngefähr zum nämlichen Preise zu liefern, auch daß der vorgeschlagene Apparat für alle Arten der rassen Destillation gleich nützlich, im Kleinen wie im Großen ist. Übrigens bürge ich mit meiner Ehre, daß kein anderes Exemplar aus meinen Händen kommen soll, als diejenigen, worauf pränumerirt worden ist, und ihnen die Namen vorgedruckt werden sollen.

Riga, im März 1801.

Parrot,

beständiger Secretär der gemeinnützigen und ökon. Societät, design. Prof. der Phys. bey der kaiserl. Univ. zu Mietau, Ehrenmitglied der Leipz. ökon. Gesellsch. der Gesellschaft naturf. Freunde zu Jena corresp. Mitglied.

Pränumeration nimmt der Hr. Hofrath Voigt zu Jena an.

*An die Hn. Buchkändler.*

Von the *Beggar Boy* a novel in three Volumes by the late Mr. Thomas Bellamy. London, 1801, hat unterzeichnete Buchhandlung eine Uebersetzung veranstaltet. Baumgärtnerische Buchhandlung.

In der *Gablerschen* Buchhandlung ist so eben erschienen: Jenaisches Facultäts-Urtheil in Sachen der Regierung zu Stade wider Hn. von *Bartepfch*, die Erstattung der Kosten des Proceßes über eine Hamburgische Canonicats Präbende, betreffend, 8. 2 gr.



Nova zu der Leipziger Oster-Messe 1801 der  
Gebrüder *Walthers* in Dresden:

Comte de Herzberg, sa Biographie, avec des Extraits  
relatifs aux Affaires politiques de l'Europe, par  
*Poffelt*. 8.

Dictionnaire de la Fable, pour l'intelligence des Poëtes,  
des Tableaux et des Statues, par *Chompré*. 2 Vol. 8.

*Fragoso de Sigueira*, Beschreibung aller Amalgamir-  
und Schmelz-Arbeiten zu Freyberg, mit Kupf. 4.

*Hackers* Erinnerungen und Ermunterungen, die uns von  
dem scheidenden Jahrhundert gegeben werden,  
eine Predigt. gr. 8.

*Hackert*, über den Gebrauch des Firniß in der Malerey,  
aus dem Italienischen nebst 5 Anhängen über die  
Reinigung und Wiederherstellung alter Gemälde. 4.

*Junge*, Predigten über das weisse Benehmen bey den  
Klagen über böse Zeiten. gr. 8.

Introduction à la Connoissance de la Nature, à l'usage  
des jeunes gens, traduction libre de l'Anglois par  
*Berquin*. 8.

*Lampadius*, Sammlung chemisch-metallurgischer Ab-  
handlungen, 3r Theil, mit Kupf. gr. 8.

*Mehlers*, Abhandlung von der vortheilhaften Abwech-  
selung der Getreidearten mit andern nützlichen Feld-  
früchten. gr. 8.

Mélanges militaires, littéraires et sentimentaires, par  
le Pr. de *Ligne*. Tome 21 et 22. 8.

*Poezsch*, zweyter Nachtrag und Fortsetzung seiner chro-  
nologischen Geschichte der grossen Wasserfluthen  
des Eibstroms. gr. 4.

*Ramsay's new Cyropaedia; or the Travels of Cyrus*. 8.  
Von folgendem Buche:  
*De l'Influence du Gouvernement sur la prospérité  
du Commerce par Vibal. Roux*. 2 Vol. 8.  
ist eine deutsche Übersetzung, mit Anmerkungen von  
einem fachkundigen Gelehrten unter der Presse.

Vom Briefwechsel der Familie des neuen Kinder-  
freundes, welcher bisher nur durch meine Beendigung  
der *Merkelschen* Erdbeschreibung von Sachsen unter-  
brochen wurde, erscheint in einigen Wochen der 3te  
Theil, mit Kupfern von Hn. *Dornstedt* und einer Me-  
lodie von Hn. *Werner*, und kostet im Pränum. Preis  
8 gr., im Ladenpreis 12 gr. Wer sich selbst an mich  
wendet, erhält das 6te Exemplar frey. Die Fortsetzung  
erfolgt künftig regelmässig, der 4te Theil zu Michaelis,  
der 5te zu Weihnachten u. s. w. Von den ersten  
beiden Theilen sind noch Exempl. zu haben. Die Haupt-  
commission hat die *Barthische* Buchhandlung in Leipzig,  
in den Dresdner Gegenden kann man sich an die *Ger-  
lach- und Hülfersche* Buchhandlung und das Adress-  
comptoir wenden.

Dresden in der Friedrichstadt,  
im April 1801.

K. A. Engelhardt,  
No. 16.

Neue Verlags-Bücher von *Friedrich Severin* und  
*Comp.* in Weitsenfels. 9tes Supplement. Michael-  
Messe 1800 und Oster-Messe 1801. (Die mit  
einem \* bezeichneten sind von der Michael-  
Messe 1800.)

*Bellheim, Albert*, oder die Folgen des jugendlichen  
Leichtsinns, eine Geschichte voller Abenteuer. 8.

18 gr.

*Heydenreich, K. H.*, Opfer der weltbürgerlichen Ge-  
finnung und des Patriotismus bey dem Eintritte des  
19 Jahrhunderts nach Christus Geburt, der Gott-  
heit, der Menschheit, dem Vaterlande und seinem  
vielgeliebten Fürsten gewidmet von den Bewohnern  
der Stadt Weitsenfels, nebst einer Denkschrift auf  
einen bey dieser Gelegenheit verunglückten, wür-  
digen und allgemein geliebten Mann, als Anhang  
folgt eine kurze Darstellung des dormaligen Zustan-  
des der Stadt. 8.

12 gr.

*Jahn, C. A.*, Beschreibung eines königlichen Denk-  
mahles in dem Amthause zu Weitsenfels. 4. ord.  
Schreibpapier roh.

13 gr.

— — Prachtausgabe geb. 1 Rthlr. 12 gr.

\* *Lohn der Treue, der, oder Baron Werdinger* und  
sein Mädchen, eine Geschichte voller Abenteuer  
aber ohne Falkinder, 2 Theile mit einem Kupfer.  
8.

2 Rthlr.

\* *Reinkard, oder Natur und Gottesverehung, (Roman)*  
aus dem Holländischen von *Ph. Rosenmüller*, 3r  
Theil. 8.

18 gr.

(alle 3 Theile kosten 3 Rthlr.)

*Soldan, D. Chr. Hr. Chr.*, neuss allgemeines deutsches  
Lesebuch für Bürger- und Landtschulen und für den  
häuslichen Unterricht, oder Materialien zur Übung  
des jugendlichen Verstandes und zur Beförderung  
der Moralität und Religiosität. 8.

12 gr.

\* *Wahrheit und Dichtung*, ein unterhaltendes Wochen-  
blatt für den Bürger und Landmann 1800 3s, 4s,  
und 1801 1s Quartal. 8. broschirt. à 5 gr. 15 gr.  
— ebendesselben 1801 2s Quartal. 8. broschirt. 5 gr.

Unter der Presse ist:

*Kindervater, M. Chr. V.*, Beyträge zur Beförderung  
christlicher Erkenntnis und Tugend, in Predigten  
über Sonn- und Festtagevangelien des ganzen Jahres.  
2 Bände. gr. 8.

Bey *Nicolovius*, Buchhändler in Königsberg, er-  
scheinen und sind so eben fertig geworden:

*Charakteristiken und Kritiken von A. W. Schlegel  
und Friedrich Schlegel*. Zwey Bände. 8.

Es enthält diese Sammlung ausser mehreren ganz  
neuen kritischen Abhandlungen eine Auswahl der vor-  
züglichsten unter den ältern der beiden genannten Schrift-  
steller. Die wichtigsten Werke und Autoren unsrer  
Literatur werden hier ausführlich charakterisirt. Wir  
nennen nur *Lessing, Bürger, Jacobi, Forster, Göthes  
Mister und Herrmann und Dorothea* und die *Versische  
Übersetzung des Homer*. Der Mittelpunkt des Ganzen  
ist

ist die deutsche Literatur der jetzigen Zeit; auf diesen Mittelpunkt bezieht sich auch die didaktische Elegie von *Fr. Schlegel* (womit die Charakteristik des *Lessing* endigt) in welcher die Gesinnung des wahren Dichters dargestellt, und das innere Wesen aller Kunstform angedeutet wird. Aber auch auf die ältere ausländische Literatur gewähret die Charakteristik des *Romeo* und der Werke des *Boccac* manche fruchtbare Aussicht. Der Zweck der Verfasser ist eine Kritik zu begründen, die gründlich wäre, überall nur aus vollständiger Geschichte und sicherer Wissenschaft urtheilt und entscheidet.

In ganz Kurzem erscheinen von mir in einer bekannten Buchhandlung von folgenden drey wichtigen Schriften deutsche Übersetzungen:

*H. M. Hufson*, Recherches historiques et medicales sur la Vaccine. Paris 1801. 108 S. 8.

*H. Ranque*, Théorie et pratique de l'inoculation de la Vaccine. Paris 1801. 139 S. 8.

*J. Kragtingh*, Verhandeling over het juiste tydstip der Breuksnyding. Amsterd. 1798. 70 S. 8.

Ich zeige dieses hiemit zur Vermeidung aller Collision an.

Herborn, d. 18 April 1801.

D. Doering,  
Professor der Arzneyk.

Von folgendem wichtigen Buche:

*Recherches sur l'existence du Frigorique et sur son reservoir commun*, par *J. S. Brès*. Paris An 8. erscheint in meinem Verlage eine Übersetzung, mit den Anmerkungen des Übersetzers, eines fachkundigen Gelehrten, versehen.

Leipzig, im April 1801.

Karl Fr. Enoch Richter,  
Buchhändler.

Wenn je ein Buch einer baldigen Anzeige und einer nachdrücklichen Empfehlung würdig war, so ist es das neulich von dem *Hn. Professor Roose* in der *Dietrichschen* Buchhandlung erschienene Werk:

*Über die Krankheiten der Gesunden.*

Ein Werk, ganz dem Bedürfnisse unserer Tage angemessen, aus der Feder eines Mannes, der sich als Arzt, Gelehrter und Schriftsteller einen unerfchütterlichen Ruf erworben hat. Es ist unlegbar, das das Menschenalter mit dem Wachstum der Cultur und mit dem davon unzertrennlichen Steigen des Luxus verhältnißmäßig abnimmt, und in dieser Hinsicht konnte kein zweckmäßigeres Werk geliefert werden, als eine falsche Anleitung auch den Nichtarzt mit seinem Körper auf das genaueste bekannt zu machen. Dieses

ist dem *Hn. Prof. R.* so gut gelungen, daß es bald der allgemeine Wunsch seyn wird, dieses Buch in den Händen eines jeden zu sehen; und trotz der zahllosen Menge von guten diätetischen und anthropologischen Schriften, die am Ende des verfloßenen Jahrhunderts die Presse verlassen haben, wird dieses Buch nie seinen Werth verlieren.

Der Preis ist 1 Rthlr. 8 gr.

### III. Vermischte Anzeigen.

*Veränderte Einrichtung der Gotha'schen gelehrten Zeitungen.*

Diese Zeitung war, ihrem ursprünglichen Plane nach, mehr für *gebildete Leser*, als für *eigentliche Gelehrte* bestimmt, um sie mit den wichtigsten und nützlichsten Büchern bekannt zu machen, und die Wahl ihrer Lectüre zu leiten. Von diesem Plane hatte man sich allmählig, obgleich nicht ganz ohne Grund, entfernt. Viele Recensionen aus mehrern wissenschaftlichen Fächern waren nunmehr so abgefaßt, daß sie nur eigentliche Gelehrte interessiren konnten. Auf den größern Theil des lesenden Publicums wurde dabey weniger Rücksicht genommen. Da es aber jetzt mehrere Journale giebt, die sich mit gelehrten Beurtheilungen beschäftigen: so bleibt eine literarische Zeitung für jenes größere lesende Publicum noch immer ein Bedürfnis. Für dieses soll nun unsere Zeitung zweckmäßiger eingerichtet werden. Man wird zu dem Ende alle zu recensirenden Bücher und Schriften so anzeigen, daß der Inhalt der Recensionen auch für diejenigen gebildeten Leser so viel möglich verständlich, belehrend und unterhaltend sey, die sich nicht besonders auf die Wissenschaft oder Kunst, zu welcher das angezeigte Buch gehört, gelegt haben. Da aber die Menge der jährlich herauskommenden Bücher viel zu groß ist, als daß sie in dem kleinen Umfange unserer Blätter alle ausführlich angezeigt werden könnten; so sollen die Bücher einer Wissenschaft von einer Zeit zur andern in eine kurze Übersicht gebracht, die wichtigern dabey umständlicher, und die unwichtigern kürzer und bloß mit allgemeiner Bemerkung ihres Charakters angezeigt werden. Die Ausführung dieser Idee haben wir bereits in dem ersten Quartale dieses Jahres in der Stille versucht, und wir werden uns bestreben, ihr in der Folge immer näher zu kommen.

Bestellung auf diese Zeitung macht man bey den resp. wohlöbl. Postämtern. Die Buchhandlungen, die sich deshalb an die *Ettingersche* Buchhandlung wenden, können solche nur monatlich von derselben bekommen. Der Ladenpreis ist 4 Rthlr. fächf. Beylagen oder Intelligenzblätter werden mit dieser Zeitung umsonst ausgegeben.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 84.

Mittewochs den 29<sup>ten</sup> April 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Universitäten u. andere Lehranstalten,

Bayern.

Leipzig.

Am 6 März vertheidigte unter Hn. D. *Hebenstreit* der Baccal. Med. Hr. Chr. Gottfr. *Wilh. Grützbach* aus Zeitz seine Diff. *de crisi*bus (30 S.) und erlangte die medicin. Doctorwürde; welches Hr. Dr. *Haase* in einem Programme *de haemorrhagia narium in morbillis, symptomate in cura eorum non negligendo* (16 S.) bekannt machte

Am 10 März disputirte in derselben Absicht Hr. M. J. Ch. A. *Clarus* aus Coburg ohne Präses über seine Diff. *de Zoocheniae notione et usu, praemissa potiorum de natura materiae opinionum expositione*. (32 S.) Das Programm dazu von Hn. Dr. *Haase* enthält *Sect. VII. de iis, quae artem difficilem reddunt*. (12 S.)

Am 20 März vertheidigte in der nämlichen Absicht Hr. M. J. A. *Tittmann* aus dem Hannöverschen ohne Präses seine Diff. *de experientia medica* (44 S.) Hr. Hofr. *Platner* schrieb dazu als Programm: *quaestiones medicinae forensis, XII. de excusatione aetatis obferu*. (15 S.)

Am 24 März vertheidigte unter Hn. Oberhof- und Landgerichts- Assessor *Erhard*, Hr. F. H. *W. Demuth* aus Bautzen seine Dissertation *de literis patentibus contra debitorem cambiale e carcere profugum haud iniuste evulgandis*. (25 S.)

Am 26 März vertheidigte Hr. *Andr. Chr. Bewj. Weifs*, Jur. Bacc. aus Leipzig ohne Präses seine Disp. *de causis et praescriptione querelae nullitatis contra sententiam ad Ord. Process. Sax. Rec. ad Tit. 38. §. 1.* (52 S.) und erlangte die juristische Doctorwürde, welches Hr. Dombherr und Oberhofgerichtsaffessor *Rau* in einem Programme *de superiori inferioris vasallo* (17 S.) bekannt machte.

Am 27 März disputirte unter Hn. Dr. *Ludwig* der Baccal. Med. Hr. *Gottfr. L. Spröde* aus Naumburg zur Erlangung der medicin. Doctorwürde über seine Diff. *roat. de natura Febris* (30 S.); Hr. Dr. *Haase* schrieb dazu als Programm: *de fractura colli ossis femoris cum luxatione capitis eiusdem ossis coniuncta p. III.* (12 S.)

Unter dem Präfidium des Hn. Prof. und Landphysicus *Döllinger*, als Decans der Facultät, erhielten nach öffentlicher Vertheidigung auserlesener Disputirätze aus der gesammten Medicin die medicinische Doctorwürde:

im Februar: Hr. *Weigand*, Physicus der Reichsstadt Wimpfen.

Hr. *Ernst Friedr. Carl Hohnbaum* aus Koburg.

Hr. *Aug. Heinr. Friedr. Holdorf* aus Strelitz.

im März: Hr. *Christoph Mayer* aus Kaufbeuern.

Hr. *Pet. Paul Ammann* aus der Schweiz.

Hr. *Leop. Ign. Franz Theisen* aus Alf an der Mosel.

## II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Die durch den Tod des Hn. Hofraths *Pohl* in Dresden erledigte ordentliche Professur der Therapie ist seinem zeitherigen Substituten Hn. Dr. *E. B. G. Hebenstreit* übertragen worden.

Hr. Dr. *G. L. Winkler*, Professor Juris Extraord., ist als Substitut des Hn. Dr. *Bauers* in die Juristenfacultät zu Leipzig aufgenommen worden.

## III. Vermischte Nachrichten.

Aus *West Preussen*. — Zur Beförderung der Cultur in den hiesigen Gegenden dient unter andern die *physikalisch - ökonomische Gesellschaft zu Königsberg*, deren Zweck vorzüglich dahin geht, die neuesten zur Verbesserung der Landwirtschaft dienenden Erfindungen näher zu prüfen, und, in so fern sie anwendbar befunden werden, unter den Preussischen Oekonomen zu verbreiten. Diese Gesellschaft verdankt ihre von Jahr zu Jahr steigende Aufnahme vorzüglich den erleuchteten Einsichten ihres Protectors, des Geh. Etats - Krieges- und dirigirenden Ministers Herrn Reichs Freyherrn von *Schrötter*, der alles, was auf Erhöhung der Landes- Cultur Einfluss hat, in dem ihm anvertrauten Departement

ment von Ost-, West- und Neu-Ostpreußen mit rastlosem Eifer befördert. Um hievon mehrere Beweise zu geben, darf man nur die *topographischen Vermessungen* von Ost-West-Preußen und Lithauen anführen, die auf Veranstaltung des genannten Departements Ministers im J. 1796. ihren Anfang nahmen, seit diesem Zeitpunkt mit rastloser Thätigkeit von eigens dazu bestimmten Conducteurs fortgesetzt worden, und sich jetzt ihrer Vollendung nähern. Der Zweck dieser Vermessungen geht, zufolge des darüber ergangenen Publicandi dahin, eine specielle topographische und militairische Karte von den genannten Provinzen zu erhalten, welche einerseits zu einer genauen Uebersicht der vorzunehmenden Meliorationen durch Urbarmachung ungebauter Gegenden, Schiffbarmachung der Flüsse, Austrocknung der Moräste, Leitung der Haupt-Entwässerungs-Graben etc. etc. andererseits zur Disposition der Märsche, Cantonirungen, Fourage-Lieferungen und zu treffenden Vertheidigungsanstalten in Kriegszeiten dienen soll. Es werden daher von den Conducteurs in jedem Distrikt alle in vorgedachten Hinsichten bemerkenswerthe Gegenstände, mithin alle Wege, Berge, Thäler, Seen, Brüche etc. etc. aufgenommen. Dem Artillerie Lieutenant v. *Textor* sind die trigonometrischen und astronomischen Operationen bey dieser Vermessung, die Zeichnung der Gradlinien zum Trigonometrischen Netze, die Berechnung der Grade der Länge und Breite etc. übertragen. Hiebey hat der Minister durch die Cammern ganz genaue Nachrichten über die eigentlichen Benennungen der Oerter, über ihre Verhältnisse, über die Anzahl der Häuser, über die merkwürdigen öffentlichen und Privat-Gebäude, über die Anzahl der in den Städten garnisonirenden Soldaten, über die darin subsistirenden Civil-Behörden, über die in der Nähe der Städte und Dörfer liegenden Waldungen, Mühlen, Seen, Flüsse, hohen Berge sammeln lassen; und wir können uns daher, nach allen diesen zweckmäßigen Vorbereitungen, von dieser Karte, die, wie man gewiss versichert, mit einer erläuternden Beschreibung auch im Publico erscheinen soll, eine Vollständigkeit und Zuverlässigkeit versprechen, wie sie durch menschliche Kräfte nur zu erreichen möglich ist.

Man beschäftigt sich jetzt mit dem Plan, ein *Schullehrer Seminarium* in *Danzig* zu etabliren. Schon ist

eine Subscription in dieser Absicht eröffnet; und da der Plan von sachkundigen Männern bearbeitet wird: so läßt sich um so mehr eine zweckmäßige Einrichtung dieses Instituts erwarten. Wie nothwendig es in unsern Gegenden ist, durch Zuziehung geschickter Lehrer auf die bessere Volksbildung zu wirken, darf nicht erst weitläufig auseinander gesetzt werden. Zwar sind unsre Landleute, besonders in den, den Städten nahe gelegenen Distrikten, in Betreibung der Wirtschaft sehr erfahren, und berriebsam; aber die eigenfönnige Anhänglichkeit an Vorurtheilen, die Macht der Gewohnheit und der hartnäckige Widerwille gegen jede Neuerung stehen jeder wahren Verbesserung der Landwirthschaft entgegen. Nur in den Landschulen kann diesem Übel und den moralischen Gebrechen der Faulheit und Widerspenstigkeit, dem Trunke etc. abgeholfen und ein Volk gebildet werden, in welchem der Geist der Ordnung, der Thätigkeit, des Gehorsams, der Eintracht herrschen müßte. Aber freilich, mit unsern jetzigen Landschullehrern ist nichts zu machen. Durch ein gut eingerichtetes Landschullehrer-Seminarium müßten erst Subjects gebildet werden; und wie sehr könnten unsre Herren Landprediger, deren wir gewiss viele im Schul- und Erziehungs-Fach erfahrne, sachkundige Männer besitzen, hiezu mitwirken, wenn sie etwa in den Erndte-Ferien, die zu ihrem Sprengel gehörigen Schullehrern täglich oder doch auf mehrere Stunden in der Woche zu sich kommen ließen, und ihnen auf die gemeinfachlichste Weise Anleitung zu einem bessern Schulunterricht gaben!

In dem Publicando wegen der vorläufigen Einrichtung der Kgl. *Bau-Academie* zu Berlin d. d. 6. Jul. 1799. wird in den §. §. II. u. X. der Provinzial-Kunstschulen gedacht, in welchen zur Bildung der Bauhandwerker ein zweckmäßiger Unterricht gegeben werden soll. Für West-Preußen wird in *Danzig* eine solche Kunstschule etablirt werden, und es ist von den erleuchteten Einsichten des Curatorii der Königl. Bau-Academie zu erwarten, daß Plan und Ausführung vortreflich ausfallen werden. Indessen wäre es zu wünschen, daß diese Kunstschule nicht bloß zur Bildung der Bauhandwerker, sondern als Institut zur Bildung aller Künstler und Handwerker eingerichtet werden möchte.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Neue periodische Schriften.

*Anzeige den Waffenträger der Gesetze betreffend.*

Das dritte Heft des *Waffenträgers der Gesetze*, des *allgemeinen Anzeigers des Rechts und Unrechts* etc. ist erschienen, und in der Expedition dieser Zeitschrift zu Weimar, in allen auf den K. K. Postämtern, so wie durch das Magazin für Literatur in Leipzig, in allen Buchhandlungen zu haben. Es enthält;

1) Prozeßgeschichte über Hn. Vogels plötzliche Verabschiedung vom Hoftheater in Mannheim. 2) Sind

die Executoren der reichsgerichtlichen Urtheile, an die Worte der Urtheile gebunden? 3) Nachrichten von den Landrechten in der Markgraffchaft Baden. 4) Von Pertinenzien und deren Reunion nach den Herz. Braunsch. Wolfenb. Landesgesetzen. 5) Rüge eines Urtheils der Juristenfacultät zu Jena und eines Bescheids des O. A. G. zu Celle, in der von Berleypfischen Rechtsfache. 6) Noch etwas über das deutsche Facultäts-Unwesen, von einem Facultisten. 7) Über das Hagestolzen-Recht in der Pfalz. 8) Das Lyceum für Jurisprudenz in Paris. 9) Vermischte Nachrichten

ten. a) Uebertriebene Artigkeit spanischer Gesetze gegen das schöne Geschlecht. b) Die Universalität zu Straßburg. c) Französische Gesetzgebung. d) Advocaten Unfug. e) Schreiben aus München. f) Preisfragen. 10) Das Intelligenzblatt.

Beiträge für diese Zeitschrift, die uns immer willkommen seyn werden, convertirt man an den Herrn Postverwalter Bartholomäi in Weimar für die Expedition d. W. d. G. und an das Magazin für Litteratur in Leipzig.

*Die Expedition d. W. d. G.*

Wir zeigen hiermit an, daß wir in einigen Wochen das erste Stück eines

Journal für die neueste holländische medicinische und naturhistorische Litteratur in einer guten Buchhandlung herausgeben werden

Unsere nicht geringe Bekanntschaft und Correspondenz mit den gelehrtesten Ärzten und Naturforschern der Batavischen Republik werden uns in den Stand setzen, sowohl diesen in Deutschland nicht sehr bekannten und doch gewiß nicht unwichtigen Theil der medicinischen Litteratur so vollständig als möglich zu bearbeiten, als auch unsere deutsche Mitärzte mit den neuesten medicinisch-politischen Verhandlungen u. s. w. der Batavischen Republik so bald als möglich bekannt zu machen. Da wir nicht mehr versprechen wollen, als zu leisten möglich ist, so mag diese kurze Anzeige hinreichen. Einen weitläufigern Abriss unseres zu befolgenden Plans wird man im ersten Stücke unserer Zeitschrift finden.

Herborn und Leyden im April 1801.

Gottlieb Salomon,

Dr. d. Arz. W. u. ausübend. Geburtshelfer zu Leyden.

Dr. Seb. Jo. Ludw. Döring,  
ord. Prof. der Medicin zu Herborn.

Obiges Journal kommt in unserm Verlage heraus. Alle 2 — 3 Monate erscheint ein Heft von 8 — 9 Bogen. Vier solcher Hefte machen einen Band aus. Für schönen Druck und Papier werden wir bestens sorgen.

Hadamar im April 1801.

Neue Gelehrtenbuchhandlung.

Von Guts Muths Bibliothek der pädagogischen Litteratur ist des ersten Bandes 45 Stück auf 1801. erschienen und brochirt für 9 gr. in allen Buchhandlungen zu haben. Es enthält 20 Rezensionen von pädagog. Schriften und eine merkwürdige Nachricht u. d. Titel: Species Facti über die, in ihrer Art eigene, Geschichte zwischen dem Magistral und den deutschen Schullehrern in Regensburg, nebst den dahin gehörigen Actenstücken.

Gotha im April 1801.

Justus Perthes.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der nächsten Jubiläummesse erscheinen in meinem Verlage:

- Voss, Joh. Heinr., lyrische Gedichte. 3 Theile. 8.  
 — — — Sämmtliche Gedichte. 6 Theile. 8.  
 Cervantes, Miguel de Saavedra, lehrreiche Erzählungen, übersetzt von D. W. Soltau. 3 Theile. 8.  
 — — — der sinnreiche Junker Quixote von la Mancha. Übersetzt von D. W. Soltau, 5r und 6r Band. 8.  
 — — — Rosa Manferwiff, die Unerforschliche, von — Affessor —. 8.  
 Schlegel, Aug. W. und Fr., Charakteristiken und Critiken. 2 Theile. 8.  
 Bemerkungen, freymüthige, über eine Steuer von der Wuitzen Exportation von einem Preussen. 8.  
 Georgi, J. G., geographisch-physikalische und naturhistorische Beschreibung des russischen Reichs. 3ten Theils 7r und 8r Band. gr. 8.  
 Motherby, W., über Kuhpocken-Impfung. 8.  
 Rambach, Fr., Vaterländ. histor. Taschenbuch auf alle Tage im Jahr. Ein Lesebuch zur Unterhaltung für die Freunde der vaterländischen Geschichte und zur Belehrung für die vaterl. Jugend. Januar — May. 8.  
 Pörschke, K. L., über Shakespeares Macbeth. 8.  
 de Sacy, Silvestre A. J., Nachricht das Buch Henoch betreffend, nach dem Franz. bearbeitet und mit Anmerkungen versehen von F. Th. Rink. 8.  
 Schmalz, Th., Handbuch des römischen Privatrechts. Für Vorlesungen über die Justinianischen Institutionen. Zweyte durchaus verbesserte Auflage. gr. 8.  
 Fragmente aus dem Leben eines Schauspielers. 1r Th. 8. (in Commission.)  
 Fischer, K. G., zwey Jubelpredigten am ersten Tage des 19 Jahrhunderts und am zweyten Sonntage nach Epiphania, 8. (in Commission.)  
 Friedrich Nicolovius.

In der letzten Michaelismesse erschienen in meinem Verlage folgende neue Werke:

- Kant, Immanuel, Logik. Ein Handbuch zum Gebrauch für Vorlesungen. 18 gr.  
 — — — Anthropologie in pragmatischer Hinsicht. Zweyte verbesserte Auflage. 1 Rthlr. 4 gr.  
 — — — Sammlung einiger kleinen noch unbekanntten Abhandlungen, herausgegeben von F. T. Hink. 7 gr.  
 Cervantes, Miguel de, der sinnreiche Junker Don Quixote von la Mancha, übersetzt von D. W. Soltau. 3r und 4r Band. 8. 3 Rthlr.  
 Voss, Joh. Heinr., Idyllen. 8. 1 Rthlr. 12 gr.  
 Baczkow's, Ludw. v., Geschichte Preussens. 6r Band. 1 Rthlr. 18 gr.  
 Georgis, J. G., geographisch-physikalische und naturhistorische Beschreibung des russischen Reichs. 3r Band. 6te Abtheil. Das Thierreich. gr. 8. 18 gr. Taschen-

Tafchenbuch für angehende Ärzte und Wundärzte über die praktische Arzneymittellehre in ihrem ganzen Umfange. 3<sup>er</sup> Band. 1te Abtheilung.

Auch unter dem Titel:

Anleitung, praktische, zum Receptschreiben oder zur Verordnung und Zusammenfassung der innerlichen und äußerlichen Heilmittel. 1 Abtheil. Von den Recepten überhaupt und über die Auflösung, Mischung und Präparation der einzeln Arzneymittel insbesondere.

Friedrich Nicolovius. 20 gr.

Bey Friedrich Nicolovius ist erschienen:

*Handbuch der Probirkunst* von *Vauquelin*. Aus dem Franz. übersetzt von *Fr. Wolff*, und mit Anmerkungen begleitet von *M. H. Klaproth*. 8. Königsberg. 12 gr.

Wenn einer der ersten Chemiker, der zugleich als Probirer bey einem Wardeiamte steht, einen Unterricht über die Art und Weise, den wahren Gehalt in Gold- und Silberarbeiten aufzufinden, ertheilt: so kann man schon hieraus den Werth desselben muthmaßlich beurtheilen. Diese Erwartung wird bey vorliegenden Werke nicht nur bestätigt, sondern auch sogar übertroffen. In wenigen Bogen ist alles, was der Probirer des Goldes und Silbers bedarf, mit einer Deutlichkeit, Genauigkeit und Präcision vorgetragen, die in der nicht geringen Menge vorhandener, meistens voluminöser Probirbücher vermisst werden.

Häufig stößt man auf neue Bemerkungen, so wie das Ganze von einem seltenen Beobachtungsgeiste zeugt.

Die Übersetzung des Hrn. Prof. *Wolff* ist sehr gut gerathen und empfiehlt sich überdem theils durch die Anmerkungen des Hrn. Obermedicinalrath *Klaproth*, theils durch die Abänderungen desjenigen, was nur auf Frankreich Beziehung hat, nach den in unserm Staat angenommenen Gebrauch.

Bey *F. J. Ernst* in *Quedlinburg* sind folgende neue Bücher verlegt und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Adolph von Helm* oder der vermeynte Bastard. Ein Gemälde für gefühlvolle Leser. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

*Bremers*, J. Chr., französisches Lesebuch für Anfänger. Eine Sammlung meist unbekannter Erzählungen und Anekdoten kömischen und witzigen Inhalts. Mit einem vollständigen französisch deutschen Wortregister. 2 Theile. 8. 12 gr.

*Hauers*, *Heinr.*, Freuden der Kinderzucht. Eine aus eigener Erfahrung und ganz nach der Natur des jungen Kindes abgefaßte praktische Erziehungsschrift. 1r Th. 2te verbesserte Auflage. 8. 6 gr.

— — — desselben 2r praktischer Theil, oder meine katechetischen Stunden mit kleinen Kindern. Für

edeidenkende Eltern und besonders für junge Schullehrer auf dem Lande. 8. 8 gr.

*Stroth*, F. A., *Chrestomathia graeca animadversione et indice copiosissimo tironum in usum illustrata*. Editio 4 corrector. 8. 1 Rthlr.

Tafchenbuch für junge Zeichner und Maler zum Unterricht und zur Übung in der Zeichenkunst mit 20 schwarzen und 4 illuminierten Kupfern. Neue verbesserte Auflage. kl. 4. roh 20 gr. sauber gebunden 1 Rthlr.

Unterricht über die Himmelskörper für Freunde der allgemeinen Weltkunde. 3r Theil mit Kupfern. 8. 1 Rthlr.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und bey mir und in allen Buchhandlungen zu haben: *Aphorismen zur Philoophie der französischen Sprachlehre*. Von *J. R. W. Beck* 8. Schreibpap kostet 8 gr.

Friedr. Aug. Leupold,  
Buchhändler in Leipzig.

An die Herren Buchhändler:

*The Punishments of China, illustrated by twenty-two engravings: with explanations in English and French*. London printed for *William Müller*, old Bond-Street, 1801. Von obstehenden Werk hat unterschriebene Buchhandlung eine Übersetzung veranstaltet.

Industrie-Comptoir in Leipzig.

### III. Vermischte Anzeigen.

Kleinere Druckfehler in meinem Griech. Leseb. und in der Formenlehre mag man mir verzeihen, indem ich mit der Anzeige derselben zu spät kam. Sie sind auch so beträchtlich nicht. Dagegen bitte ich Recens. auf das aufmerksam zu sein, was beide Bücher vor andern ihrer Art unterscheidet. — Auch das Fut. 3. (oder das 2. S. 61 in der Formenl.) möchte ich als bloße Distraction erklären. Vergl. *Plato's Cratyl.* 388. c. *Polit.* v. 457. b *Gef.* 6. 783. a 7, 793. b. *Homer's II.* I. 159. 3, 138. *Luk.* 19. 40. *Jes.* 19. 20. *Kallimach.* *Hym.* in *Del.* 269, 270. *Cyropaed.* 3. 1. 15. (*Mori*) 27 (*Zeun*). *Theognis* 1203, *Athen.* *Deipn.* 4. 14. S. 236. *Schäf* — S. 81. muß als Charakter der VI. Classe auch  $\lambda, \mu, \nu, \rho$  im Perf. und Fut. stehen. Denn  $\alpha$ . gehört zu den distrah. Formen der 1. Classe. Denn  $\lambda, \mu, \nu, \rho$ . liessen als liquidae sich nicht leicht verdrängen. Dies, und Kap. 26 in der Formenl. wünsche ich der Prüfung der Rec. empfohlen. Auch werde ich um einen Coniunct. Fut. bitten, weil er im *Plato*, *Xenophon*, *Homer* — vorkommt. —

Braunschweig im März.

Dr. L. Hörstfel.

der  
**ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG**  
 Numero 85.

Mittwochs den 29<sup>ten</sup> April 1801:

L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

I. Französische Literatur

der letzten drey Jahre.

XI. Geographie und Statistik. (Fortsetzung.)

Trotz den Stürmen der Revolution blieben die Franzosen nicht bey Reisen in bekannten Ländern stehen; sie setzten auch ihre Entdeckungsreisen im Südmeere fort. Noch in die ersten Jahre der Revolution fällt die Unternehmung, den Weltumsegler *La Peyrouse* aufzufuchen, die zwar, wie man weiß, ohne den beabsichtigten Erfolg, nicht aber ohne allen Gewinn für die Erdkunde blieb, die durch beide Unternehmungen wenigstens in einigen Rücksichten erweitert wurde. Das Fragment von *La Peyrouse's* Reise, das *Milet Mureau* beforgte, (A. L. Z. 98. N. 465.) nebst den Berichten derer, die ihn vergeblich aufsuchten, z. B. *la Billardièrè's* Reisebericht (*Relation du Voy. à la recherche de Lapeyrouse* etc. 1799. 2 V. gr. 8.) gewährten dem Erdbeschreiber und Naturforscher manche neue Notizen. Von der neuen, auf Kosten der Regierung unternommenen, Reise um die Erde, unter der Anführung des Cap. *Baudin's*, von der bereits die geogr. Ephemeriden mannichfaltige Nachrichten ertheilt haben, wird eine künftige Uebersicht sprechen. Unter dessen erhielt man auch Nachricht von einer Privatunternehmung einer Reise um die Erde, in dem ganz kürzlich erschienenen (im 1ten Hefte der geogr. Ephem. v. 1801. ausführlicher angezeigten) Werke *Voyage autour du Monde pendant les années 1790 — 92. par Etienne Marchand, précédé d'une introduction historique; auquel on joint les recherches sur les terres australes de Drake, et un examen critique du Voyage de Roggveeen par C. P. Claret Fleurieu, de l'Inst. aut. etc.* P., Bostunge u., a. 1800. 4 V. 4 et 8. mit Karten u. Kupf. dessen Bearbeiter hierdurch seine Verdienste um die Erdbeschreibung nicht wenig vermehrt hat. Kurz vorher war auf Veranstaltung des Seeministers, *Vancouver's* Reise von zwey dazu ganz geeigneten Gelehrten, *de Munier* und *Morellet*, übersetzt erschienen. Ueberhaupt gewannen jetzt die Entdeckungsreisen der Engländer von neuem so viel Inte-

resse, daß man in den letzten Jahren, da das Uebersetzen aus dem Englischen ein Modeartikel des Buchhandels wurde, auf ältere zurückging. So lieferte *Cantwell* die Geschichte von *Byron's* frühern Reisen, die so viel zur Aufklärung der *Anson'schen* beyträgt, und doch noch nicht in franz. Sprache existirte, (ein unvollständiger Bericht darüber kommt hier nicht in Betrachtung) und fügte eine kurze Geschichte aller englischen Unternehmungen in der Südsee bey: *Premier Voyage de Mr. Byron à la mer du Sud complétant la relation du Voyage de l'Amiral Anson, avec un extrait du second Voy. de B. autour du monde* etc. P., Fuchs 1800. 8. Eben so umfassend ist das früher erschienene Werk: *Voyage autour du monde sur le vaisseau Endeavour par Sidney Parkinson, dessinateur attaché à Mr. Banks, préc. de notices des principales navigations angl. et fr. qui ont précédé l'Endeavour; et suivi d'un abrégé de deux derniers Voyages de Cook, trad. de l'angl. par P. F. Henri.* 1797. 8. u. 4.

Eine erdichtete Reise um und durch die Welt, gab der fruchtbare *F. Pages*, ein Neffe desjenigen, der wirklich eine Reise dieser Art gemacht hat, unter dem Titel: *Nouveau Voyage autour du monde, en Asie, en Amerique et en Afrique en 1788 — 90 précédé d'un Voyage en Italie et en Sicille en 1787. avec un Recueil de tout ce que les Voyageurs ont publié de plus curieux.* P. Jansen 1798 3 V. 8. die für Dilettanten eine belehrende Unterhaltung gewährt. Auffallend ist es, daß in dem Verzeichnisse der Reisenden um die Welt der Onkel des Vfs. fehlt,]

Ein ähnliches Werk ist das bald darauf aus dem Englischen übersetzte: *Choix des Voyages modernes pour l'instruction et l'amusement des deux Sexes, cont. une variété de faits utiles et agréables relatifs aux expéditions et aux principales découvertes faites autour du monde etc.* par *J. Adams* trad. par *J. F. André* P., Tardieu 1799. 2 V. 8. (9 Fr.) worin die bekannten Reisen um die Erde und andere große Seereisen beschrieben werden.

Bey allen diesen Arbeiten für die Länder- und Völkerkunde steht es um die allgemeinen Lehrbücher nicht zum Besten. Französische Journale loben oft äußerst mittelmäßige oder wohl gar fehlervolle Lehrbücher als brauchbar; verschiedene ältere, wie die von *Lacroix*, werden von neuem mit wenigen Verbesserungen aufgelegt, und selbst *Guthrie's* Geographie wird immer wieder übersetzt, zum Theil von Männern, die man hier nicht erwartete, wie z. B. von dem ehemaligen Gesandten *Noel* u. a. (nach der 17ten und 18ten Auflage) oder in Auszug gebracht, wie noch ganz kürzlich der *Abrégé de la Géographie de Guthrie, fait sur la 2te Ed. fr. ouvr. destiné à l'usage des classes, revu et corrigé par J. Lalande*. P., Langlois 1800. 1 V. m. 10 K. (6 Fr.) zeigte, worin, was das eigentlich Geographische betrifft, besonders in Rücksicht auf Deutschland, sehr auffallende Fehler vorkommen, die um so unverzeihlicher sind, da sie bey Zuratheziehung der zu Strasburg erschienenen Uebersetzung von *Büschings* Geographie, (wenn gleich nicht nach der neuesten Auflage) vermieden werden konnten. Besser ist unstreitig der mathematisch - physikalische Theil, den der berühmte Astronom *Lalande* bearbeitete. So glauben wir auch gern, daß sein *Almanach géographique et chronologique, avec la population des quatre parties du monde etc. pour l'an 8*. richtigere Notizen enthalten mag, als ähnliche französische Werke; bey dem allen aber ist der Unterricht in der allgemeinen Erdbeschreibung sehr dürftig und die allgemeine Statistik ist auch in den letzten Jahren ganz leer ausgegangen. Daß selbst dann, wenn einzelne Capitel derselben behandelt werden, immer noch in Rücksicht auf das Ausland viele Fehler vorkommen, zeigt des bekannten *Arnould's* auch deutsch überfetzte *Système maritime et politique des Européens etc.* (s. A. L. Z. 98. I. 449. f.) und die obgedachten, in andern deutschen Journalen angezeigten Handels - Geographien. Nicht einmal die Vorarbeiten der Inländer werden gehörig zu dergleichen Werken benutzt; wie es denn überhaupt ein eigener Charakterzug der Franzosen ist, daß die von einzelnen unter ihnen gelieferten Früchte eines tiefforschenden Untersuchungsgeistes andern ganz unbekannt bleiben. Neue Beweise dieses Untersuchungsgeistes sind die schon anderwärts her bekannten *Recherches sur la Géographie systématique positive des Anciens, p. f. de base à l'histoire de la Géographie ancienne par Gosselin* (1798. 2 V. gr. 4. m. 14 K.) die gewissermaßen eine Fortsetzung seiner *Géographie des Grecs analysée* sind, in denen nun, nachdem in jenem Werke die Systeme des Eratosthenes, Strabo und Ptolemäus analysirt worden, Hipparch, Polybius und Marinus von Tyrus in Rücksicht auf Afrika an die Reihe kommen: so wie die in den *Mémoires hist. et géogr. sur les Pays situés entre la Mer noire et la Mer caspienne* (1797) enthaltenen Erläuterungen verschiedener dunkler Gegenstände der alten Geographie jener Länder von *Ste. Croix*. In kurzem wird auch Frankreich eine Bearbeitung des *Strabo* erhalten, wozu der Minister der innern Angelegenheiten den eben genann-

ten *Gosselin*, nebst *Dutheil* und *Coray* ernannt hat, wie wir anderwärts anzuführen Gelegenheit fanden.

## II. Nekrolog.

Karl Bernhard WADSTRÖM

gest. zu Paris, den 5 April 1799. im 53 J. f. A.

Dieser in der letzten Uebersicht der französischen Literatur erwähnte Gelehrte, bey dem das: *Laudatur ab his, culpatur ab illis*, von neuem Anwendung findet, verdient in mehr als einer Rücksicht dem deutschen Publicum näher bekannt zu werden. Den Stoff dazu liefert uns die berühmte Engländerin, *Helene Maria Williams*, in einem Briefe an *J. B. Say*, den Herausgeber der *Décade philos.* etc. (an 7. N. 22) der die in derselben Uebersicht angeführte Schweizerreise jener Engländerin übersetzte, und *Dr. Dickson's* Berichtigung im *Monthly Magazine* 1799 Dec.

*W.* wurde zu Stockholm im J. 1746 geboren. Nach Endigung seiner Studien trat er als Ingenieur in königl. Dienste. Im J. 1767 — 68 wurde er bey den Arbeiten zur Schiffbarmachung des Wasserfalls von Trollhättra gebraucht, und 1769 als Aufseher bey dem Kupferbergwerke Atredaberg aufgestellt; Beschäftigungen, die ihn oft mit *Gustav III* zusammen brachten. Aber alle diese Arbeiten genügten ihm nicht. Sein Kopf war immer voll großer philanthropischer Entwürfe. Der größte bestand in der Befreyung und Civilisation der Afrikaner. Um sich mit ihnen bekannt zu machen, unternahm er dahin eine Reise, u. blieb zwey Jahre dafelbst. Nach einigen Nachrichten war freylich sein Zweck weniger das obgedachte Project, als die ihm von den sogenannten Swedenborgianern übertragene Entdeckung des neuen Jerusalem, das diese Gesellschaft in noch unbekanntem Ländern Africas suchte; und wirklich war *W.*, selbst nach dem Gelandnisse seiner Freunde, für Swedenborg's System eingenommen; bey allem dem aber scheint doch sein Lieblingsentwurf der Negern Freyheit vorzüglich stark zu dieser Reise mitgewirkt zu haben.

Nach seiner Rückkehr aus Africa blieb er einige Zeit in England, wo mehrere, die seine philanthropischen Gesinnungen kannten, seine Freunde wurden. Die Abschaffung des Negerhandels war damals ein Gegenstand der Berathschlagungen im brittischen Parliamente. Während derselben wurde er mehrmalen vor den Schranken des Unterhauses abgehört, dem er sein Tagebuch über seine Reise in Afrika mittheilte. Seine Aufklärungen wurden mit Dank erkannt, und öfters als Autorität angeführt; die wichtigste Folge derselben aber war die Errichtung der Colonie *Boulama*, nach dem Muster der früher errichteten von *Sierra Leone*, von denen er nachher in dem *Essay on the Colonisation etc.* London 1794 — 95. 2 V. 4. Bericht erstattete. Er liefs das Werk (Vgl. Report. d. Lit. 1791 — 95. XIII. 1768.), das *Dr. Dick-*



Dickson größtentheils sich zueignet, auf seine Kosten drucken, brachte aber davon nur wenige Exemplare nach Paris, das er damals mit London vertauschte, und hatte davon 1798 nur noch ein einziges übrig, das er Bonaparte, bey dessen Abgange nach Aegypten, auf sein Ansuchen deshalb schenkte. Zu Paris schrieb er noch die in der letzten Uebersicht der französischen Literatur erwähnte Schrift über jene ihren Schicksalen nach anderwärts her hinlänglich bekannten Colonieen. Bald darauf machte die Schwindfucht, die schon längst W. Constitution untergrub, seinem, durch manchen Kummer verbitterten, Leben ein Ende.

*Georg Leonard STAUNTON, Bart.*

gest. zu London den 12 Januar 1801.

Bart. Staunton, der als Macartney's Gefährte auf der Gesandtschafts - Reise nach China und als Geschichtschreiber derselben in ganz Europa bekannt ist, wurde zu Galway in Irland geboren. Seine eben nicht sehr vermögenden Eltern sendeten ihn frühzeitig nach Montpellier, um dort die Arzneygelahrtheit zu studieren. Nachdem er dort seinen Cursus beendet und promovirt hatte, liefs er sich in London nieder, und beschäftigte sich zum Theil mit Schriftstellerey, so übersetzte er einige Schriften von Störk zu Wien (wahrscheinlich über die Cicuta u. s. w., die 1760 — 62 erschienen), und schrieb für das *Journal étranger* in französischer Sprache eine Vergleichung der englischen und französischen Literatur. Einige Zeit darauf ging er nach Stockbridge, und heirathete eine Tochter des Banquier Collins zu Salisbury. Um das Jahr 1762 schiffte sich Sr. nach Westindien ein, wie man aus einem Abschiedsbriefe Johnsons sieht, der sich in Boswell's Leben des berühmten Engländers, diesem reichhaltigen Magazin literarischer Anekdoten, findet. Hier blieb er mehrere Jahre, mehrte sein Vermögen durch medicinische Praxis, und kaufte sich Ländereyen in Granada, die er bebaute. Auch gründeten sich auf diesen Aufenthalt in Granada seine nachherigen Schicksale. Er hatte das Glück, mit dem Lord Macartney, Gouverneur der Insel, bekannt zu werden; wurde dessen Secretair, und Generaladvocat auf der Insel, und kehrte bey der Wegnahme derselben durch die Franzosen mit dem Lord nach Europa zurück. Bald darauf wurde der Lord zum Gouverneur von Madras ernannt, und nahm St. mit sich als Secretair. In dieser Eigenschaft hatte er häufig Gelegenheit, seine Geschicklichkeit u. Unerfrockenheit zu zeigen; befonders als Mitglied der Commission zur Friedensunterhandlung mit Tippoo Saeb, bey welcher er den französischen Admiral Suffrein zur Einstellung der Feindseligkeiten bewog, ehe dieser die Nachricht von dem zwischen Frankreich und England abgeschlossenen Tractate erhielt; und bey der Gefangennehmung des General Stuarts, die er ohne Blutvergiefsen ausführte. Bey St. Rückkehr nach England bewilligte ihm die ostindische Compagnie eine jährliche Pension von 500 Pf. Sterling; und

bald darauf erhob ihn der König zum Baronet von Irland, die Oxforder Universität aber sendete ihm den Titel eines Doctors der Rechte. Von neuem wurde St. Macartneys Gefellschafter, als dieser zum Gefandten nach China bestimmt wurde. Sr. wurde nicht blofs zum Legationssecretair ernannt, sondern erhielt auch den Titel eines außerordentlichen Gefandten und bevollmächtigten Ministers, um, im Falle eines unglücklichen Schicksals des Lords, seine Stelle vertreten zu können. Nach der Rückkehr von dieser eben nicht sehr glücklichen Reise, beschrieb sie St. in einem hinlänglich bekannten Werke, und zwar, ungeachtet er kränkelte, in ziemlich kurzer Zeit. Zur Belohnung für seine Dienste ernannte die ostindische Compagnie seinen Sohn zum Secretair in ihren chinesischen Geschäften. (*S. Monthly Mag.* 1801. Febr.) Dieser Sohn war Erbe seines Titels und Vermögens, hatte ihn nach China begleitet, u. zwar in Gesellschaft seines damaligen Hofmeisters, Hn. Ch. Hüttner aus Sachsen, dem wir über eben diese Reise eine interessante Schrift zu danken haben. An St. Geschichte jener Reise schreibt man vielen Antheil Hn. Barrow zu, der nachher mit Lord Macartney nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung gieng, und kürzlich eine interessante Reise durch das Innere von Süd-Africa herausgab.

### III. Bibliotheken und Lese - Gesellschaften.

Bey der letzten allgemeinen Versammlung der Subscribenten zu der 1790 gestifteten Bibliothek zu Worcester im Dec. 1800. ergab sich, dafs die Einnahme des letzten Jahres 127 Pf. St. betrug. Die seit der Stiftung dieser Anstalt auf Bücher und Landkarten gewendeten Summe beträgt 873 Pf. Jedes Mitglied zahlt bey dem Eintritte  $1\frac{1}{2}$  Guinee und dann jährlich 15 Sh.

In Leicester wird eine Lesebibliothek für Arme errichtet, die blofs aus moralischen, religiösen und andern nützlichen, von wohlwollenden Einwohnern geschenkten, Büchern besteht, um diese Menschenclasse in den Stand zu setzen, ihre in den Kirchspiels- und Sonntagschulen eingesammelten Kenntnisse zu vermehren.

In London hat ein speculativer Kopf, Mr. Tabart, in Newbondstreet, eine der volkreichsten Strassen, eine Lesebibliothek für Kinder angelegt, die vielen Beyfall findet.

### IV. Preise.

Am 19 Januar d. J. (1801) wurde von der medicinischen Societät zu London der Preis auf die im vorher

hergehenden Jahre aufgegebene Frage, die medicinische Wirkung des *Phosphors* betreffend, einmüthig der Abhandlung des Dr. *Franz Bouttatz*, aus Moskau, einem Zöglinge *Richter's* in Göttingen, und des verstorbenen Baron *Wenzels* in Paris zuerkannt, der gegenwärtig in London lebt und sich durch seine Kuren von Augen- und Ohren-Krankheiten sehr vielen Ruhm erworben hat,

Der französische Minister der innern Angelegenheiten hat für das beste Gemälde des Gefechts bey Nazareth, in welchem 300 Mann Franzosen 3000 Feinde zurückschlugen und 5 Fahnen eroberten, eine goldne Medaille von 12000 Franken ausgesetzt.

## V. Künfte.

Auf Befehl des französischen Ministers der innern Angelegenheiten, wird in der Taubstummschule zu Paris eine Werkstätte für die *Mosaik* angelegt, in welcher 10 Taubstumme, welche durch Liebe zur Zeichenkunst vor den übrigen hervorstechen, unter der Aufsicht *Belloni's* (aus Rom), in dieser in Frankreich bisher unbekanntem Kunst geübt werden sollen.

In Paris hatten kürzlich die Directoren des *Theatre françois de la République*, das nur zur Vorstellung dramatischer Meisterstücke bestimmt ist, den Einfall, auch Vaudeville Stücke aufführen zu lassen. Dieser Einfall wurde sogleich auf dem Vaudeville-Theater, durch ein sehr komisches Stück: *La Tragédie au Vaudeville* lächerlich gemacht. Dabey blieb es aber nicht, sondern der Minister der innern Angelegenheiten verbot auch dem obgedachten *Théâtre fr. de la République*, künftighin dies Theater durch Vorstellungen von Vaudevilles und ähnlichen Stücken herabzuwürdigen. Die Directoren dieses Theaters haben gegen diesen Befehl protestirt, aber vergebens.

## VI. Todesfälle.

Den 27 März st. zu Koppenhagen *J. Gabr. Mauvenbrecher*, ältester Prediger bey der reformirten Gemeinde daselbst.

Den 18 April st. zu Heilbronn der Rector des dasigen Gymnasiums *Jac. Melch. Weisert*, Vf. der Geschichte von Deutschland im 10 B. der zu Heilbronn erschienenen Staatengeschichte, 61 J. alt,

Im Anfange des Aprills st. in Paris *N. Fr. de Wailly* Mitglied des National-Instituts, vorzüglich

bekannt durch seine öfters aufgelegte französische Sprachlehre u. s. w.

In der Mitte desselben Monats st. zu Berlin der Graf *Ant. de Rivarol*, Mitgl. der Akad. der Wiss. daselbst, Vf. einer von dieser Akademie gekrönten Schrift über die Allgemeinheit der französischen Sprache u. s. w. Ueber beide ist Erfchens gelehrtes Frankr. zu vergleichen.

Noch sind zu den Todesfällen französischer Gelehrten in den letzten Jahren folgende nachzutragen.

Den 16 März 1799 st. zu Paris der durch seine Uebersetzung des Juvenals, seine Schriften über das Spiel und über Rousseau bekannte *Jean Duffault*, Mitglied mehrerer gesetzgebenden Versammlungen, der ehemaligen Akademie der Inschriften und des National-Instituts im 71 J. s. A.

Den 22 März 1800 der berühmte Sprachkenner und Geschichtsforscher *Joseph de Guignes*, Mitglied der ehemaligen Akad. der Inschriften, im 79 J. s. A.

## VII. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

*Hr. Rambach*, Hauptpastor an der Michaelis-Kirche zu Hamburg, ist an die Stelle des verstorbenen Dr. Gerling zum Senior des dasigen geistl. Ministeriums ernannt worden.

An die Stelle des verstorbenen Gätters zu Göttingen, ist Hr. Prof. *Heeren* als öffentlicher Lehrer der Geschichte getreten.

Der kurfächsl. Legations-Secret. *L. F. Huber*, hat von dem Herzog von S. Coburg den Charakter als Legationsrath erhalten.

Der kurfächsl. Lieut. *Seiffert von Tennecker* zu Leipzig, hat vom Herzog von S. Coburg den Charakter eines Stallmeisters erhalten.

Das französische National-Institut hat im Fache der Mathematik an die Stelle des verstorbenen *Cousin* den Hydrographen *Levesque*, Examinator bey der Marine, zum Mitgliede ernannt. Die Concurrenten waren *Conté*, Mitglied des Instituts in Aegypten, dem die Colonie viel zu danken hat, u. *Loyvel*, Domainen Administrator, Vf. der *Art de la Verrierie*.

Die zu Lyon unter dem Namen *Athénée* errichtete Akademie hat die Pariser Dichter *Ximenez*, der sich seit einigen Jahren den Beynamen: *Doyen des Poëtes tragiques* giebt, und *Lablée* zu Mitgliedern aufgenommen.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 80.

Sonntags den 2ten May 1801.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Neue periodische Schriften.

Am 24 April haben wir an alle Buchhandlungen, Post- und Zeitungs-Expeditionen verfanft:

1) *Wielands neuen deutschen Merkur*, 1801. April, welcher enthält:

- I. Das Fest des *Bachus*, ein Dithyrambe von *Fr. Ritter*.
- II. Instruction des Geiers, nach *Johnson*. Von *Louis*.
- III. Proben aus *L. Schubart's Aesthetik der Tonkunst*.
  - 1) Das Horn.
  - 2) Georg Benda.
  - 3) Pfalzbaierische Schule.

IV. Denkmal der Wahrheit auf *Levater*. Von *K. Ludw. von Haller*.

V. Über *Herder's Adraftea*.

VI. Fortgesetzte Prachtausgabe von *Sal. Gessner's* Schriften.

VII. Kuhpocken im sechsten Jahrhundert.

VIII. Berichtigung über *Mutschelle's* Tod. Von *Wc-fenrieder*.

2) *Hildts neue Zeitung für Kaufleute, Fabrikanten und Manufacturisten*, 1801. März.  
Gebrüder Gädicke,  
in Weimar.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Verlagsbücher bey *Christian Gotthelf Anton* in Görlitz. Oster-Messe 1801.

*Grosche, J. B.*, Rechenbuch für Rechnungsfähige aus allen Ständen, in welchem alle Rechnungsaufgaben nach der Kettenregel, sowohl nach Kaiserl., Preuss. und Sächf. Gelde, als auch nach Holländ., Hamb., Engl., Franz. und Reichsgelde und nach dergl. Maafs und Gewichte entworfen sind. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

*Haan, M. Fr.-G.*, allgemein fasslicher Unterricht vom Gebrauch der künstlichen Erdkugel, nebst einer Einl. in die mathematische Erdbeschreibung, mit 4 Kupfertafeln. 8. (In Commission.)

*Mnich, J. J.*, Erläuterungs-Variationen über die Tendenz der Fichteschen Schrift: Bestimmung des Menschen, als populäre Vor- und Nachreden zu dertelben. 8. 6 gr.

Monatschrift, neue Laufzische, für 1801. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

*Noßnitz, G. A. E. von*, Versuch über Armen-Verforgungs-Anstalten in Dörfern. gr. 8. 1 Rthlr.

*Otto, G. F.*, Lexikon der seit dem 15ten Jahrhundert verstorbenen und jetzlebenden Oberlausitzischen Schriftsteller und Künstler aus den glaubwürdigsten Quellen möglichst vollständig zusammengetragen, in Bandes 2te Abtheil. E—G. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

*Pölitz, K. H. L.*, Rubriken der Staatengeschichte der ältern und neuern Zeiten, vom Entstehen der Staaten bis zum Anfange des 19ten Jahrhunderts zu einem ethnographischen Kursus der Geschichte mit 52 historisch-genealogischen Blättern für den Unterricht in bessern Erziehungsanstalten. 8. Schreibp. 2 Rthlr. Druckpapier. 1 Rthlr. 18 gr.

Derselben Versuch eines Systems des deutschen Stils zu einem vollständigen Curfus der deutschen Sprache auf Akademien und Gymnasien, 2r Theil. 8. Schreibpapier. 2 Rthlr.

Druckpapier. 1 Rthlr. 16 gr.

Auch unter dem Titel: *Pölitz*, Vorlesungen über Stellen aus deutschen Schriftstellern, als Versuche im Interpretiren.

Derselben 3r Theil. 8. Schreibpapier. 20 gr. Druckpapier. 16 gr.

Auch unter dem Titel: *Pölitz*, Versuch einer Grammatik des Verstandes mit einem Anhang von 50 logischen Netzen für die reifere Jugend.

Derselben 4n Thesis 1te Abtheil. 8.

Auch unter folgendem Titel: *Pölitz*, Versuch einer Theorie des deutschen Stils zum Gebrauch in verbesserten Erziehungsanstalten und bey dem Privatunterricht.

*Rätze, J. G.*, die Freyheit des Willens, mit Hinsicht auf die neuesten Einwendungen wider dieselbe dargestellt. 8. 18 gr.

Neue Erdkugel, 9 Zoll im Diameter mit Gestell und einem zinnernen Meridian, nach den neuen Entdeckungen und den besten Hülfsmitteln vorzüglich für Schulen und den Selbstunterricht gearbeitet von *M. E. Gottl. Haan*. (In Commission.) Mit Kästchen  
(\*) R 4 Rthlr.

4 Rthlr. 6 gr. Desgl. kleinere zu 3 Zoll, 1 Rthlr. 20 gr.

*Zu Johannis wird fertig:*

**Anton, D. K. G.**, Geschichte der deutschen Landwirthschaft von den ältesten Zeiten an bis zu Ende des 15ten Jahrhunderts. 3r Band. gr. 8.

So eben ist folgendes vom Hn. Verfasser selbst im vorigen Jahr angekündigte Buch bey uns erschienen:

**Neues allgemeines deutsches Lesebuch für Bürger- und Landschulen und für den häuslichen Unterricht;** oder: Materialien zur Übung des jugendlichen Verstandes und zur Beförderung der Moralität und Religiosität, von **Dr. Chr. Heinr. Christoph Soldan**, zweyten Prediger zu Berstadt in der Wetterau. 20 Bogen. Preis 12 gr.

Um die Verbreitung dieses so nützlichen Buches wo möglich zu befördern, werden wir, ob wir gleich schon den Verkaufspreis so äußerst niedrig gesetzt haben, Magistratspersonen, Directoren von Schulen, Schullehrern und andern für diese Sache sich interessirenden Personen, welche selbiges in ihren resp. Bezirken einzuführen und 20 bis 30 Exempl. auf einmal zu nehmen wünschen, gern, wenn sie sich gegen baare Zahlung unmittelbar an unsre Handlung wenden, einen Rabatt von 25 p. C. bewilligen.

Übrigens ist dieses Buch in allen Buchhandlungen Deutschlands für den beygeetzten Preis zu haben.

Weissenfels, im April 1801.

Frdr. Severin und Comp.

Von des berühmten franzöf. Generals, **Andréossy**, *histoire du Canal du midi*, vormals Kanal von Languedoc genannt, wird eine Uebersetzung von dem Wasserbau-Director, Hn. **Woltman**, in meinem Verlage auf Michaelis d. J. erscheinen. Die Uebersetzung wird Erläuterungen und Verbesserungen, theils von dem Uebersetzer, theils vom Hn. Auctor selbst, bekommen; auch wird Hr. **Woltman** noch eine Abhandlung über die Baukunst schiffbarer Kanäle beyfügen, und seiner Versicherung gemäfs, sich bemühen, diesem Buche die möglichste Vollständigkeit zum Unterricht über diesen wichtigen Theil der Wasserbaukunst zu geben.

Göttingen, im April 1801.

H. Dieterich,  
Buchhändler.

Neue Verlagsbücher von **F. A. Leupold** in Leipzig, zur Oster-Messe 1801.

Conversationslexikon mit vorzüglicher Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeiten. 4n Theiles 2s Heft.

(NB. Wird gleich nach der Messe fertig.)

**Becks, J. R. W.**, Aphorismen zur Philosophie der französischen Sprachlehre. 8. Schrbpap. 8 gr.

**Beckii, Christi. Dan.**, Artis latine scribendi praecepta. 8. Schreibpap. 8 gr.

Der Freund des weiblichen Geschlechts. Nach dem Franz. von **J. G. Grohmann**. 2te unveränd. Aufl. Taschenform. in farb. Einband gebunden. 12 gr.

Der Parvenü in Paris. Lustspiel in 1 Aufz. von **Le Scharron**, Verfasser der "Novellen aus der neuesten Zeit- und Sitengefchichte." 8. Schreibpapier. broschirt. 5 gr.

*In der vorigen O. und M. Messe waren neu:*

Auch ein Wort über Privattheater. Zur Beantwortung des "Wort der Erinnerung" und eines "Auffatzes in der National-Zeitung der Deutschen", diesen Gegenstand betreffend. 8. brosch. 4 gr.

Der Arrestant, oder die Ähnlichkeit. Eine Operette in 1 Aufzuge. Aus dem Franz. des **Alexand. Duval**, und nach der Musik des **Domenico della Maria**. 8. broschirt. 5 gr.

Beytrag zu gesellschaftlichen Tänzen für kleinere Zirkel, 1s Heft, bestehend aus 8 Angloisen für 2 Violinen, 1 Flöte und Violoncello. Zweyte wohlfeile Auflage. Sauber in Kupfer gestochen; nebst den dazu gezeichneten Toeren. Taschenformat in buntem Futteral. 10 gr.

Conversationslexikon mit vorzüglicher Rücksicht auf die gegenwärt. Zeiten. 4n Theiles 1s Heft. 14 gr.

**Hausmanns, F. K. D.**, Beyträge zur Kenntnifs der kursächsischen Landesversammlungen. 3 Theil. 8. Schreibpapier. 12 gr.

(NB. Mit diesem 3n Theile ist dies Werk geschlossen. Alle 3 Theile zusammen kosten 1 Rthlr. 8 gr.)

**Wincklers, G. L. D.**, Anleitung zu Führung des Injurienprozesses nach Sächsischen Rechten. 8. Druckpapier. 16 gr.

*In Commission.*

Satyrischer theologischer Calendar auf das Jahr 1800, zu allerley Nutz und Anwendung. 8. brosch. 18 gr.

(NB. Dieser Calendar ist keine periodische, sondern eine Ein- für Allemal erschienene satyrische Schrift, die auch in einem andern Jahre und zu jeder Jahreszeit ohne Rücksicht auf das Wort Calendar, erscheinen konnte.)

In der **Mayrschen** Buchhandlung zu Salzburg ist so eben erschienen: **Moils, K. E. H. Fr. v.**, *Jahrbücher der Berg- und Hüttenkunde*, 5r Band mit 1 Kupfer und 1 Tab. gr. 8. 2 Rthlr. — Er enthält: **Leop. von Buch**, Fragment aus einer Reihe von Briefen über den Vefuv. — **C. Ployers**, Vorschlag zu einer Schürf- und Bergcompagnie. — **C. M. B. Schrolls**, Beschreibung einer merkwürdigen Überschwemmung zu Niedernsill im Pinzgau im Salzburgerischen. — **Von Oettinger**, Nachrichten von den ungarischen Sodeseen. **Math. Mintichofers**, oryctognostische Beschreibung einiger seltenen Fossilien des Pilgergerichtes Zell im Pinzgau im Salzburg. — Eine Beschreibung des Kupferbergwerkes zu Agordo. — **Uir. Schieggts**, barometrische

trische Höhenmessungen verschiedener Ortschaften, Berge, Ströme und unterirdischer Punkte im Salzburgischen. — *J. L. Daubebarts von Heruffac*, Schreiben an den Herausgeber über die Mineralwässer. — *Literatur*. — Vermischte Nachrichten und Anzeigen zur Tagesgeschichte des Berg- und Hüttenwesens. — *Correspondenz-Nachrichten*. Unter diesen kömmt ein sehr interessanter Brief des *B. Haüy* über die neuesten Entdeckungen in der Mineralogie, und eine Anzeige des so eben in Paris von *B. Brochant* herausgegebenen mineralogischen Handbuchs vor. — Diese Jahrbücher werden in der Folge in Lieferungen von 10 Bogen unter dem Titel: *Annalen der Berg- und Hüttenkunde*, fortgesetzt.

*Ephemeriden der italienischen Literatur für Deutschland*. Herausgegeben von *J. Wisnays*, 5s Heft. Inhalt: 1) Recensionen. 2) Abhandlungen über Italiens politische Zeitungen und Intelligenzblätter, besonders des letzten Jahrzehndes. 3) Vermischte Nachrichten, a) Über die neuesten Schicksale der Literatur und Kunst in Italien. b) Decret die Universitäten zu Siena und Pisa betreffend. c) Beobachtungen über den Schnee, von *Dr. Carradori*. d) *Dumouriez* Urtheil über Italiens politische Lage. e) Kaufmännische Lehranstalt in Verona. f) Literar. Beschäftigungen ital. Gelehrten. g) Wissenschaften in Neapel. h) *Fee Morgana* im Faro di Messina. i) *Spalanzani*s Nachrichten von der *Scylla* und von der *Charybdis*. k) Kunst-Nachrichten aus Italien. l) Akademische Feyerlichkeiten und Ehrenbezeugungen. m) Über die neuen Jesuiten in Italien und Deutschland. n) Kurzgefasste Correspondenz-Nachrichten. 4) Ital. Literar. Intelligenzblatt: a) Neu erschienene medicinische, chirurgische, pharmaceutische, veterinärische, chemische und botanische Schriften. b) Ankündigungen neuer scheinender italienischer Verlagswerke.

Das 6te Heft (an dessen späterer Erscheinung nur die während des Jahres 1800 beynahe immerwährenden Kriegerunruhen, und der fast aller Orten gehemmte Postenlauf Schuld sind) ist beynahe schon ganz fertig, und wird nächstens an die Buchhandlungen versandt werden.

In Betreff der Fortsetzung dieser Ephemeriden für d. J. 1801 sind bereits solche Einleitungen getroffen, daß, da man jetzt mit mehr Zuversicht als je in Deutschland sowohl, als in Italien einen dauerhaften Frieden hoffen darf, diese Zeitschrift nicht anders als an Wichtigkeit, Abwechslung und Reichhaltigkeit des Inhaltes gewinnen, und mit ununterbrochener Thätigkeit fortgesetzt werden kann. Der Preis des ganzen Jahrganges in 6 Heften, jedes zu 7 Bogen in einem Umschlag geheftet, ist 3 Rthlr.

In Commission sind dafelbst auch zu haben: *Literatur-Zeitung von Salzburg für 1801*. Herausgegeben von *F. M. Vierthaler*, 2r Jahrgang. *Medicinische chirurgische Zeitung für 1801*. Herausgegeben von *J. J. Hartenkeil*. Beide werden sowohl monatlich, als quartalsweise abgeliefert, jedoch ist der Preis für die monatlichen Ablieferungen etwas erhöht.

*Hacker, B.*, Gesellschaftslieder in vierstimmigen Singschören. No. 3. *Friedenslied*. 4 gr.

In dem allgemeinen Pränumerations- und Subscriptions-Comptoir in Mannheim, sind nachstehende zwey Bücher erschienen, und auch in Leipzig bey *A. F. Böcke* in Commission zu haben:

Auswahl der merkwürdigsten Stellen aus den berühmtesten griechischen u. lateinischen Schriftstellern, zur Bildung jugendlicher Charaktere. 2 Theile. 2 fl. 24 kr.

Nachricht von dem Leben und den Werken des *Franz Anton von Leydensdorf*, Professor der Mannheimer Zeichnungs-Akademie, und kurfürstl. Historien-Maler, nebst den von ihm selbst verfertigten Kupferblättern. 5 fl.

Ebendasselbe in französ. Sprache. 5 fl.

Plutarchs  
vergleichende Lebensbeschreibungen  
aus dem Griechischen übersetzt  
mit Anmerkungen  
von *J. F. S. Kaltwasser*,  
Professor am Gymnasium in Gotha.  
2r Band. 8. 1 Rthlr. 6 gr.  
enthält:

Die Lebensbeschreibungen des *Themistocles*, *Camilus*, *Perikles*, *Fabius Maximus*, Vergleichung des *Perikles* mit dem *Fabius Maximus*, *Alcibiades*, *Cajus Marcius Coriolanus*, Vergleichung des *Alcibiades* mit dem *Coriolanus*.

Magdeburg, im März 1801.

G. H. Keil.

An die Hn. Buchhändler.

Den Hn. Buchhändlern macht unterschriebener hiemit bekannt, daß er folgendes Werk:

*Osservazioni numismatiche sopra alcune medaglie le piu rare del Museo Regio di Berlino.*

zum Druck fertig liegen hat, und es demjenigen ohne Honorar überlassen will, der es zu drucken gefonnen ist, *Seffini*, in Charlottenburg wohnhaft.

### III. Vermischte Anzeigen.

Auszug eines Werks über die Thierarten, deren Knochen man im Innern unserer Erde findet.

Als Aufruf an die Gelehrten  
von

*G. Cuvier*, Mitglied des National-Instituts in Paris etc. (Das französische Original, wovon hier das wesentlichste mitgetheilt wird, wurde auf Befehl der mathematischen und physikalischen Classe des Instituts gedruckt.)

Man findet in allen Ländern häufig unter der Erde Knochen, welche Thieren zugehörten, die von denen ver-

verschieden sind, welche wirklich die Oberfläche unterer Erde bewohnen. Der Boden von Siberien ist besät mit solchen Knochen. Es giebt beynahe keine Gegend in Deutschland, in Italien, Frankreich, England, Irland, Spanien, welche nicht welche gegeben hätte. Man kennt seit langer Zeit die fossilen Knochen von den Ufern des Ohio. Dombey fand welche in Peru. Aus Paraguay brachten die Spanier ein ganzes Skelet. Selbst in Afrika und Neuholland ist es wahrscheinlich, daß solche Überreste der Vorwelt vorhanden sind. Und nicht bloß in den neuesten Flözschichten befinden sich solche Knochen; selbst mitten in Felsen trifft man sie. So sind die fossilen Knochen von Säugthieren in der Gegend von Paris in ungeheuren Gypslagern, die selbst erst wieder mit Bänken von versteinerten Seemuscheln etc. bedeckt sind. Wichtig ist es, daß, je älter die Gebirgslager sind, in welchen solche Reste von Säugthieren gefunden werden, desto verschiedener auch diese Thierarten von den Thieren der gegenwärtigen Welt sind. Ich sehe mich überhaupt im Stande, beynahe mit Zuverlässigkeit behaupten zu können, daß alle wirklich fossilen Knochen, welche ich genau untersuchen konnte, keiner einzigen der wirklich noch lebenden Thierarten zugehören. Nur bey den Zähnen der wiederkäuenden Thiere ist dieses sicher zu behaupten unmöglich. Durch genaue Untersuchung, und mit Hülfe meiner Vorgänger und Freunde, habe ich nun bis jetzt 23 heutiges Tags wahrscheinlich gänzlich verloren gegangene Thierarten aus ihren Überresten bestimmen können. Nämlich: 1. den fossilen, zwar dem indischen sich nähernden, aber doch von ihm verschiedenen Elephanten, 2. den Ohioelephanten, 3. das Nashorn mit verlängertem Kopfe. 4. Das in Paraguay gefundene Megatherium aus der Classe der Faultiere. 5. Den Bär der Gailenreuther Höhle. 6. Eine zweyte mit der vorigen zuweilen vorkommende Bärenart. 7. Aus eben diesen Höhlen eine, in der Mitte zwischen dem Wolf und der Hyäne sich befindende Thierart. 8. Das fossile große Elefantthier. 9. Mehrere Arten großer fossiler Schildkröten. 10. Das sogenannte Crocodil von Maestricht. 11. Das fonderbare fliegende Amphibium, das Collini abbildete. 12. Ebenfalls ein Amphibium oder Wallfischart von Collini. Außer diesen 12 auch von andern schon beschriebenen Thierarten habe ich noch 11 andere Arten zuerst bestimmt. Nämlich: 13. Das dem Ohioelephanten sich nähernde Thier von Simore in Lauguedoc. 14. Eine vom noch lebenden verschiedene Art von Tapir. 15. Einen gigantischen Tapir. 16. Eine Flufspferdart bloß von der Größe eines Schweins. 17 — 22. Sechs Arten eines Geschlechts, das in der Bildung zwischen dem Nashorn und Tapir steht, wovon aber eine Art die Größe eines Pferdes hatte, während die andern an Größe bloß einem Kaninchen gleich kamen. Alle diese Arten liegen im Gypse von Paris. 23. Endlich sind ich neuerdings bey Monsieur die Knochen einer dem

Ganges Crocodil nahe kommenden Art. Noch zähle ich hier nicht 3 Classen von noch ungewissen Knochen, wovon die der ersten Classe den Knochen noch lebender Thierarten, z. B. des Tigers, der Hyäne, des Damhirsches gleich kommen; die 2te Classe die Knochen der großen wiederkäuenden Thiere, Nagthiere, Wallfischarten etc. von Verona, Gibraltar, Orleans, Dalmatien etc.; die 3te aber die noch ungewiss, ob acht fossilen Knochen von Auerochsen, Büffeln und Arnis enthält. Man urtheile nun aus dieser Menge, was wir von der vereinigten Aufmerksamkeit aller Naturforscher, und von der Zeit, welche alles zur Vollkommenheit bringt, hoffen könnten, wenn man bedenkt, daß alle diese verloren gegangenen Thierarten schon in zwey Jahren durch einen einzigen Mann gesammelt, oder bestimmt wurden, der keine andern Mittel, als seinen Eifer und die Gewogenheit seiner Freunde, dazu anwandte. Die berühmtesten ausländischen Naturforscher, meine Collegen in Frankreich, Besitzer schöner Cabinette sowohl in Frankreich als im Auslande, und Aufseher öffentlicher Cabinette waren nämlich so gütig, mich mit ihrem Rath zu unterstützen, und mir die Thatfachen, welche ihnen bekannt waren, und die Sachen selbst, welche ihnen zu Dienste standen, mitzutheilen. Ich glaube aber ein Recht an die Unterstützung aller Gelehrten Europas durch den Grad von Vollständigkeit, welchen mein Werk über diesen Gegenstand schon erreicht hat, mir erworben zu haben. Ich besitze schon mehr als 300 Zeichnungen; 50 Kupferplatten sind vollendet, mehrere andere angefangen, und ich erwarte, um das Werk selbst ans Licht treten zu lassen, nur noch die Bereicherungen, welche dieser Aufruf mir verschaffen kann. Möchten doch die Freunde der Wissenschaften fortfahren, mich zu unterstützen! Ich bitte sie um das, was nur ihre Freundschaft mir verschaffen kann, um Nachrichten, nämlich von fossilen Knochen, die sie besitzen, oder welche sonst ihnen bekannt sind. Alle Kosten, welche Zeichnungen, die sie für mich machen zu lassen die Gütigkeit haben möchten, verursachen können, werde ich ersetzen. Alle Dienste, die ich ihnen im Gegentheile nur immer leisten kann, alle Nachrichten über Gegenstände, zu welchen ich gelangen kann, und welche ihren Nachforschungen nützlich seyn dürften, werde ich dafür mit aller Anstrengung besorgen. Ich werde in meinem Werke selbst die größte Sorgfalt anwenden, die Namen derjenigen, die zur Vollkommenheit desselbigen beytragen, aufzuzeichnen, und von den mir mitgetheilten Entdeckungen nur auf eine solche Art Gebrauch machen, daß der Ruhm derselben dem wahren Eigenthümer zugemessen wird. Ist nicht wechselseitiger Tausch von Aufklärungen der edelste und interessanteste Handel, welchem Menschen unter sich treffen können?

Cuvier.

Au jardin des Plantes de Paris.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 87.

Sonnabends den 2<sup>ten</sup> May 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Univerfitäten und andere Lehranstalten.

Greifswald.

Den 3. Apr. 1800. brachte Hr. Mag. Björn, Apo'ogift der teutfchen Schule zu Gothenburg, mit feinem Respondenten Hn. Ingermann eine *Diff. Physico Mathem. de Lyde* (2 $\frac{1}{2}$  Bog.) zu Katheder.

Den 10. Apr. vertheidigte Hr. I. F. Erichson aus Stralfund unter Hr. Prof. Wallenius eine *Diff. Theol. moral. ambitum officii omnia fieri debere in honorem Dei explanans.* (2 Bog. 4.)

Am 17. Apr. hielt Hr. Prof. Thorild auf die Königl. Krönung eine feierliche Rede *de Majestote.*

Den 19. vertheidigte Hr. Mag. E. W. Arndt mit feinem Respondenten Hn. Lector Winter eine *Diff. hist. philosoph. sistens nonnulla quaedam, quibus status civilis contra Russovii et aliorum commenta defendi posse videtur.* (3 $\frac{1}{2}$  Bogen 4.)

Gedachter Hr. Mag. Arndt ward zum Docenten in der Historie und Philologie verordnet.

Hr. Mag. Sw. Trügard ward als Docent in der griechischen und latein. Sprache, und Hr. Cand. Winter aus Ingermannland als Lector der Schwedischen und Russischen Sprache angestellt.

Den 13. May brachte Hr. Mag. Duse, ein schwedischer Edelmann, mit feinem Respondenten, Hn. O. Magni eine *Diff. Philosoph. de vi litterarum artiumque in mores et civitatis tranquillitatem* zu Katheder.

Den 23. Jun. hielt Hr. C. U. Mosberg aus Schweden unter Hn. Prof. Wallenius Präfid. eine *Disp. de Euripide Tragico.* (2 Bog.)

Am 19. Jul. ward das alle 10 Jahre einfallende sogenante Croysche Fest, zum Andenken der ehemaligen Pommerschen Herzoge gefeyert. Hr. Prof. Hulten hielt bei dieser Gelegenheit eine feyerliche Rede, *de meritis Ducum Pomeraniae in rem litterariam et sacram.*

Hr. Archiater Weigel erhielt bey Anwesenheit des Königs eine jährliche Zulage von 150 Rthlr.

Den 8. August hielt Hr. Kenkow aus dem Preussischen eine öffentliche Rede, worin er einige aufgeklärte Epochen der Historie erörterte; und den 22. redete Hr. Bauch aus Stralfund vom Lobe der Dichtkunst.

Den 28. vertheidigte Hr. Prof. Thorild mit feinem Respondenten, Hr. Lundquist eine *Diff.* unter dem Titel: *Religio aeterna.*

Den 29. Sept. hielt unter Hr. Prof. Quistorp's Präfid. Hr. I. P. Pontén aus Smaland eine *Diff. de serie vegetabilium.* (2 Bog.)

Den 25. Oct. hielt der aus Göttingen als Professor der Statistik und Cameralwissenschaften hieher berufene Hr. Prof. Canzler seine Antrittsrede *de historiae disciplinarumque oeconomico-camevalium praestantia et utilitate*, und liefs dazu ein Progr. unter dem Titel: *Observata quaedam de disciplinarum oeconomico-camevalium historiae pragmaticae scribendae indole et ambitu vite regundo* drucken.

An eben dem Tage disputirte unter Hr. Mag. Trügard Hr. A. Lenmaem aus Südermannland *de Epulis Romanorum.* (1 $\frac{1}{2}$  Bog.)

Am 1. Nov. als am Geburtstage des Königs schilderte Hr. Prof. Canzler in einer feyerlichen Rede Schwedens und Pommerns frohe Erwartungen von ihrem Landesfürsten, und Nachmittags einer der Herrn Studierenden, Hr. I. G. Schlegel, die Würde der Monarchen, die, da sie ihre Unterthanen lieben, wieder von ihnen geliebt werden.

Den 9. Nov. vertheidigte unter Hn. Prof. Thorild Präfid. Hr. Segersteen aus Ostgothland seine Gradualdisp.: *Pulcritudo univetsalis.*

Den 6. hielt Hr. Cand. Enghart aus Stralfund eine Rede von den Liturgiën oder sogenannten Patriotischen Beyträgen der Athenienser.

Den 20. Nov. wurde der Docent der Astronomie zu Upsala, Hr. M. And. Bratt, zum Prof. der Mathem. und Physik auf der Akademie zu Greifswald ernannt.

Den 24. Dec. vertheidigte unter Hn. Prof. Canzlers Präfid. Hr. I. N. Knudstedt aus Schweden seine Grad. Disput. unter dem Titel: *Descriptio historico-typographica urbis Wermlandiae Christianae hamm.*

Hr. Prof. Canzler liefs zur Anzeige seiner Wintervorlesungen ein Progr. über den Zweck, die Anordnung, Form und Verbesserung Akademischer Lehrcatalogen (4 $\frac{1}{2}$  Bog.) drucken.

Den 24. März 1801. disputirten unter Hn. Prof. Hulten's Präfid. Hr. Joh. Petersson aus Bahus *de radicibus*

bus aequationum approximando inveniendis, und unter Hr. Prof. Thorild Hr. A. Lennalm de Humanitate. Und den 26. März brachte unter Hn. M. Trägard Hr. Nylander einige *Theses philosophicas* zu Katheder.

### P i s a.

F örtsetzung von N. 76.)

Die öffentlichen Anstalten, welche dem physisch-medizinischen Collegium unserer Universität gehören, sind das *physikalische Cabinet*, die *Sternwarte*, der *botanische Garten*, das *chemische Laboratorium*, die *Anatomie*, und das *Hospital*.

Das *physikalische Cabinet* ist reichlich mit Maschinen zur Erläuterung und Bestätigung der theoretischen Naturkunde versehen. Es ist nicht weit von den übrigen obgedachten Aulalten entfernt. Zunächst demselben steht die hohe *Sternwarte*, die nach dem Muster der Bolognesischen erbaut ist. Sie besitzt alles, was zu genauen Astronomischen Beobachtungen gehört, wie die Arbeiten ihres Directors, *Gius. Ant. Stop von Cadenberg*, zeigen. In demselben Gebäude findet man die öffentliche Bibliothek und die StudienCanzley. Der Sternwarte gegen über liegt der *botanische Garten*. Er ist einer der ältesten in Europa, und wurde bereits 1544. oder 10 Jahre nach dem paduanischen angelegt. Der gegenwärtige Director desselben, Dr. *Giorgio Santi*, hält im Frühlinge einen botanischen Curfus nach Linne's System, nach welchem auch die Pflanzen des Gartens vertheilt sind. Auch findet sich hier ein naturhistorisches Cabinet, das *Santi* geordnet und mit toscanischen Producten bereichert hat. *Rossi's* Naturalienkabinet ist vorzüglich reich an Insecten. — Das *chemische Laboratorium*, das 1781. auf Befehl des Großherzogs Leopolds gestiftet wurde, besitzt eine reiche Sammlung chemischer Präparate von Dr. *Ant. Nic. Bronchi*. — Die *Anatomie* ist mit dem *Hospitale* verbunden.

Dies war der Zustand der Universität 1799. beym Einfall der französischen Truppen. Sie rückten den 24. März 1799. ein und zogen den 17. Jul. desselben Jahres wieder ab. Jetzt wurden mehrere Professoren verhaftet und vor Gericht gezogen; das schöne Universitätsgebäude wurde zur Caserne umgeschaffen. Der Großherzog ließ die Vorlesungen einstellen, aber doch vielen Professoren richtig ihren Gehalt auszahlen. Als die Franzosen am 15. October 1800. von neuem in Toscana einrückten, kam nach Pisa der Befehl, die Universität wieder zu eröffnen. Dieser Befehl wurde am 8. December feyerlich vollzogen. Bey dieser Veränderung legte *Angiolo Fabbroni* sein Amt als Proveditor nieder und erhielt zum Nachfolger *Franc. Vacca Berlinghieri*, an dessen Stelle sein Sohn *And. V. B.* als Professor der Chirurgie trat; eben so renuncierten *Cesare Malanima*, Prof. der orientalischen Sprachen, und *Patrolli*, Prof. der Mathematik, erstere Stelle ist noch unbesetzt, letztere erhielt *Vinc. Brunazzi*. Die bisher von *Ciani* bekleidete Professur der Dogmatik erhielt der Augstiner *Carducci*. Die beiden Professuren der Insti-

tutionen und des Staatsrecht sind, nach *Bibiena's* Abgange, *Gius. Vacca Berlinghieri* und *Giov. Bapt. Fanucci* übertragen worden. Der vormalige Professor der Anatomie *Catellacci* lehrt künftig Zootomie; die Anatomie hingegen der durch seine Schriften bekannte *Mascagni*. Statt des Prof. emeriti *Leop. Vacca Berlinghieri* trägt sein Adjunct *Luigi Melegari* aus Genua die Experimentalphysik vor; der Prof. der Astronomie *Gius. Ant. Stop* hat seinen Sohn *Francesco* zum Adjuncten erhalten. Die durch den im November 1800. erfolgten Tod des *P. Antonioli* erledigten Professuren der schönen Wissenschaften und griechischen Sprache haben *Fantoni*, (nach seinem arkadischen Namen *Labindo*) und der Abb. *Franc. Lenzini* aus Siena erhalten; an die Stelle des noch 1799. verstorbenen *Crist. Sarti*, Professors der Logik und Metaphysik, tritt der Carmeliter Pater *Piacentini*.

Die Vorlesungen dauern gewöhnlich von der Mitte des Novembers bis zu Himmelfahrt, worauf dann die Promotionen stat finden. Wer promoviren will, muß einen vierjährigen Curfus gemacht haben. — Die sogenannten öffentlichen Vorlesungen auf dem Gymnasiums-Gebäude dauern nur eine halbe Stunde; die Privatvorlesungen in den Wohnungen der Professoren eine Stunde.

Die Professoren werden aus der Mauth-Casse bezahlt. Neben ihnen werden vier Repetitoren besoldet, die wöchentlich zwey Vorlesungen halten.

## II. Vermischte Nachrichten.

*Einige Nachrichten Portugal betreffend.*

In meiner Reisebeschreibung durch Portugal habe ich von den Reisen Nachricht gegeben, welche der Graf von *Hoffmannsegg* zur Untersuchung der Naturproducte dieses Landes unternommen hatte. Der Graf hat nachher nicht aufgehört, in diesem Geschäfte fortzufahren. Im Jahre 1799. reifete er nach Portalegre und Marvao, ging von dort auf die Nordseite des Tajo nach den Idanha's und kehrte über Abrantes nach Lissabon zurück. Hierauf unternahm er eine andere große Reise in die nördlichen Provinzen, welche acht Monate dauerte. Er begab sich von Lissabon nach Coimbra, von dort zur Serra de Gerez und durchkreuzte nun in verschiedenen Richtungen die Provinz Traz os montes, welche wir auf unserer ersten Reise nur berühren konnten. Hierauf besuchte er die Serra de Estrella, welche er im Junius 1800. noch ganz mit Schnee bedeckt fand. Er hätte beynahe hier das merkwürdige Schicksal gehabt, am 4ten Junius in Portugal zu erfrieren. Von Coimbra, welches er zum zweytenmahl besuchte, begab er sich zur nördlichsten Grenze des Reichs, dem Minhoßluß, und kehrte nun nach Lissabon zurück. Er schreibt mir darüber folgendes: „Acht Monate unausgesetzte Arbeit, und gerade 400 Leguas zurückgelegter Weg sind meine letzte Anstrengung für unsere Unternehmung. Nur Sie, da Sie das Lokal aus Erfahrung kennen, werden sich von dem sonderbaren Leben einen richtigen Begriff machen, das ich in die-



sem langen Zeitraume, im Verlaufe aller Extreme des hiesigen Jahres geführt habe." Er setzt hinzu, daß er diesen Sommer nach Deutschland zurückkommen, und einige Zeit in Rostock zur Ausarbeitung der *Flora lusitanica* zubringen werde, welche wenigstens 2000 Arten und darunter viele bisher nicht beschriebene enthalten wird.

Die Veränderungen in dem portugiesischen Ministerium, wovon die Zeitungen gerüdet haben, sind nur Verwechselungen der Stellen, welche durch den Tod des Marq. du Ponte de Lima verursacht wurden. Die beiden Männer, welche schon vorher den meisten Einfluß hatten, sind geblieben. Aber für die Wissenschaften könnte diese Veränderung in so ferne vortheilhaft seyn, da D. Luis Pinto, ein Freund und Beschützer der Gelehrten, Minister des Innern geworden ist. Wenn nur nicht der Krieg alles wiederum im Keime erstickt.

In der Monatl. Correspondenz des Hn. Obristleut. von Zach vom Febr. d. J. S. 180 finde ich eine Nachricht von der Sternwarte zu Coimbra, wobey die erfreulichsten und überraschendsten Aufschlüsse über die portugiesische Literatur versprochen werden. Jene Nachricht war dem Hn. v. Zach durch Don Antonio de Araujo de Azevedo mitgetheilt worden. Ich habe alle Achtung für Don Antonio, von dem ich viel rühmliches gehört habe, aber es scheint mir doch, als ob er von der endemischen Krankheit der Halbinsel, sein Vaterland zu sehr zu rühmen, nicht ganz frey sey. Hn. von Zach ist es nicht zu verdenken, daß er mit in diesem Ton stimmt. Er findet es natürlicher Weise sehr befremdend, daß ich in meiner Reisebeschreibung gesagt hatte, es fehle auf den Sternwarten in Portugal an Instrumenten, und es werde dort wenig observirt. An allen Instrumenten habe ich nicht gesagt; ich finde in meinem Tagebuche einige auf den dortigen Sternwarten befindliche Instrumente verzeichnet. Ich glaubte, man könne immer behaupten, es fehle auf einer Sternwarte an Instrumenten, wenn gleich ein paar gute, sogar vorzügliche, vorhanden sind. Ich verglich in Gedanken die Sternwarten in Portugal mit der Sternwarte zu Paris, Greenwich und andern, welche ich gesehen hatte. Doch es ist möglich, daß ich in diesem Stücke falsch geurtheilt habe, da ich zu wenig Kenner in diesem Fache bin, aber dann war es bloß ein falsches Urtheil, nicht zu flüchtige Beobachtung, noch weniger böser Wille gegen Portugal.

Doch eine Anekdote über den Zustand mancher Instrumente zu Coimbra, als ein Beytrag zu den erfreulichsten Aufschlüssen über die portugiesische Literatur. Wir wünschten, die Höhe mancher Berge in Portugal besonders der Estrella mit dem Barometer zu messen. Da Coimbra bey nahe am Fusse dieses Gebirgs liegt, so hielten wir diesen Ort für correspondirende Beobachtungen am bequemsten, und wandten uns deswegen an den Professor der Physik. Es war zuerst die Frage nach einem Barometer, und es fand sich wirklich ein sehr gutes Hürterisches Reise-Barometer, aber — noch nie geöffnet. Der Professor wollte es öffnen, benahm

sich aber dabey so, daß er alles Quecksilber verschüttet hätte, wäre nicht der Graf von Hoffmannsegg herbey gesprungen, um das Geschäft zu übernehmen. Der Professor der Physik bekam nun den gehörigen Unterricht über die Art, das Barometer zu beobachten, von dem Grafen.

Die Memorias der Akademie zu Lissabon sollen die Behauptung widerlegen, als ob auf den Lissaboner Sternwarten jetzt wenig observirt werde. Diese Memorias kenne ich sehr gut, die Anzeige des ersten Theils in der Allg. Litt. Zeit. ist von mir. Dieser Theil enthält die Abhandlungen von 1781 — 83, wurde aber erst 1797 gedruckt! Ich finde Beobachtungen bis 1786 darinn, und eine Beobachtung einer Mondfinsternis von 1787! Daß jetzt wenig observirt werde, sagte mir ein Mitglied der Akademie, ein Kenner und Liebhaber aller physikalischen Wissenschaften. Ein Reisender kann nicht täglich die Sternwarten besuchen. Und diese jetzt so gerühmte Akademie liefs 1796 *Efemerides nauticas* für 1798 von José Maria Dantes Pereira herausgeben, welche in den Allg. geogr. Ephem. 1 Bd. S. 431. ungemein getadelt werden. Dort steht S. 431. folgende merkwürdige Stelle: „Also in ein und siebenzig Jahren hat man in der Hauptstadt von Portugal keine astronomische Beobachtung gemacht, welche dazu gedient hätte, die wahre Länge derselben festzusetzen.“ Man lese doch jene Recension, die sich nicht auf Nachrichten aus Portugal, sondern auf das vorliegende auf Befehl der Akademie herausgegebene Werk bezieht!

Doch ich erwarte in kurzem genaue und unpartheyische Nachrichten von meinen Freunden zu Coimbra über diese und andere Gegenstände, welche ich dem Publikum mittheilen werde. Ich hoffe, wie in meiner Reisebeschreibung, auf dem unpartheyischen Mittelwege zu bleiben. Unter allen Reisebeschreibern habe ich von der portugiesischen Nation am günstigsten geurtheilt, ich habe den wärmsten Antheil an ihrem Schicksale genommen, ich habe gezeigt, daß ich dieses Volk liebe, aber ich bin zu unempfänglich für Enthusiasmus aller Art, um ein anderes Urtheil von der portugiesischen Literatur zu fällen, als ich in meiner Reisebeschreibung gefällt habe.

Rostock den 2ten April 1801.

H. F. Link.

Der Auffoderung des in Mantua commandirenden französischen Generals Miollis zufolge, das dem römischen Dichter VIRGILIUS in seiner Heimat errichtete, vor kurzem aber zerstörte, Denkmal wieder herzustellen, beschloß die Departements-Administration von Mincio, am 21. März ein Fest zu Ehren des Dichters anzustellen und ihm ein neues Denkmal zu stiften. Der Plan dazu war folgender. Am Tage vor dem Feste versammelt sich die Akademie, es werden Vorlesungen gehalten und Symphonien aufgeführt; der Festtag selbst wird durch eine Artilleriefalve angekündigt. Um 10 Uhr bricht die Procession, bestehend aus den Civil- und Militär-Autoritäten, den Akademikern und einigen Corps Cavallerie, Infanterie und Artillerie unter Militär-Musik auf. *Virgili*  
Büste

Büste wird auf einem Triumphwagen geführt; auf diesem sitzen oben Apoll, unter ihm die neun Mufen, jede mit einem Eichenkranze, und ganz unten kleine Genien mit angemessenen Sinnbildern. Sobald die Procession auf dem Platze *Argine* angekommen ist, wird *Virgils* Büste auf einer Säule aufgestellt; Apoll und die neun Mufen steigen ab und legen ihre Kränze an das Piedestal der Säule. Die Festlichkeit wird mit Musik und Tanz, Artilleriefalven, Ausschmückung der Häuser mit Guirlanden und Illumination beschlossen. Das Piedestal der Säule hat folgende Inschriften:

Vorn: ALL' IMMORTALE. PUB. VIRGIL. MARONE.  
MANTUANO. SACRO;

Im Abschnitte: MIOLLIS. GENERALE. DIVISIONE.  
MEGENATE. IL. POPOLO. RICONOSCENTE. D. D. D

Rechts: ALLA. RIDONATA. LIBERTA DELL. ANNO.  
IX. DELLA. REPUBBLICA. FRANCESE. BRUNE, GENERA-  
LE. IN. CAPO. BONAPARTE. PRIMO. CONSOLE.

Links: ALL. OFFESA. RIPARATA. DELL. ANNO.  
MDCCC.

Seitdem die *Kuhpockenimpfung* so sehr verbreitet worden, daß das Interesse der Neuheit sowohl als das Bedürfnis ihrer Empfehlung wegfällt, ist in diesen Blättern nicht mehr davon die Rede gewesen. Auf besondere Veranlassung müssen wir jedoch hier die Nachricht mittheilen, daß Hr. *Macdonald* zu Hamburg, der sich die Ausbreitung dieses Milderungsmittels der Blattern sehr angelegen seyn läßt, über den in mehreren öffentlichen Blättern erzählten Vorfall in Aitona, daß ein junges Mädchen von 8 Jahren an den böseartigen natürlichen Blattern starb, nachdem sie etwa 4 Monate vorher mit ächter Kuhpockenmaterie und dem unzweifelhaftesten Erfolge geimpft worden war, nach Untersuchung der Sache erklärt hat, daß dieser Unfall daher entstanden sey, daß man zur Inoculation untaugliche Materie gebraucht und das Kind nicht die ächten Kuhpocken gehabt habe.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

Paris, bey *Pankouke's* Witwe sind seit kurzem erschienen:

Des Sépultures par *Amaury Duval*, ouvrage cour. par l'Institut nat. 8. 1 Fr. 80 C.

Notice sur la vie et les ouvrages de Nic. Piccini par *P. L. Ginguéné*, de l'Institut nat. des Sc. et A. 8. 1 Fr. 80 C.

Réflexions sur l'abus de quelques figures allégoriques employés en peinture et en sculpture, par *Mongez*. gr. 8. 20 C.

Mémoire sur la colonie françoise de Sénégal, par le *C. Pelletan*, ancien Administrateur et Dir. général de la Comp. du Sénégal. 8. m. 1 K. 1 Fr. 50 C.

Paris, bey *Debray* sind seit kurzem herausgekommen:  
Le Géographe manuel. Nouv. Edit. entièrement refondue et considérablement augmentée par *Victor Co-meiras*. 8. 2 Fr. 50 C.

Tableau de famille ou Journal de *Charles Engelmann*, trad. de l'Allemand d' *Aug. Lafontaine*, par l'auteur de *Caroline de Lichtfield* (Mad. *Polier*). IV. 8. 3 Fr.

Voyage pittoresque et physico-économique dans le Jura par *J. M. Lequinio*. 2 V. 8. 8 fr.

Oeuvres de *Rulhière*. 8. 3 Fr.

*Croullebois* in Paris hat seit kurzem verlegt:  
Le Médecin Naturaliste ou Observations de Médecine et d'Histoire naturelle par *J. Em. Gilibert*, ancien Méd. de l'hôpital général de Lyon etc. 1e Serie. 8. 50 C.

De la nature et de l'usage des Bains par *H. M. Marcard*, trad. de l'Allem. par *Michel Parant*, Dr. en Méd. 8. 4 Fr.

### II. Neue Musikalien.

Bey *Longman* und *Clementi* in London ist kürzlich erschienen:

The Creation, an Oratorio, composed by *Joseph Haydn*, adapted for Voices and the Pianoforte by *Muzio Clementi*. 1 L. 6 sh.

A new Years Gift for the first year in the 19. Century, being a Collection of Canzonas for one, two or three Voices, composed by *Mr. Hook*. 4 sh.

A practical Guide to Thorough Bass written by *A. F. C. Kellmann*. 10 sh. 6 d.

### III. Erklärung.

Hr. Erbstein in Meissen hatte mir die Ehre angethan, mich um einen Verlagsartikel zu erfuchen. Ich entschloß mich, ihm wegen der Nachbarschaft, einen Auszug aus Garc. de la Vega hist. de la Conqu. de la Florida zu überlassen, der sich schon seit längerer Zeit unter meinen Papieren befand. Allein während Hr. E. seine viel zu lobpreisende, und mir vorher völlig unbekannt Anzeig ohne meine Zustimmung abdrucken ließ, entdeckte ich eine ältere Uebersetzung des Ganzen, und hielt mich für verbunden, ihn von der Unternehmung abzurathen. Besser ein unbedeutendes MS. ins Feuer zu werfen, als leeres Stroh zu dreschen. Deswegen die Nichterscheinung zu Hn. E. Entschuldigung. Den auf mich gar nicht anwendbaren Titel eines Lieblingschriftstellers, wird man hoffentlich seinem mercantillischen Euthusiasmus verzeihen.

Dresden den 20. April.

C. A. Fischer.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 38.

Sonabends den 2<sup>ten</sup> May 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Französische Literatur

der letzten drey Jahre.

## XII. Geschichte.

So wenig in den neuesten Jahren die Erdkunde vernachlässigt wurde: eben so wenig darf man über Verabstümung des historischen Studiums klagen. Bey allem Interesse der Ereignisse der neuesten Zeit blieb selbst die Geschichte des Alterthums nicht unbeachtet; vielmehr gewann es dadurch nicht wenig, wie wir bereits in der Uebersicht der philologischen Literatur bemerkten. Die römische Geschichte im Ganzen hatte man vorzüglich in den Jahren der Revolution, da der Eroberungsgeist der Franzosen die jenen alten Kriegern mehr als einem andern Volke gleich stellte, und nachher, da auch die römische Politik der Staatsverwaltung in mehrern Rücksichten das Muster der Franzosen wurde, von neuem in einzelnen Punkten, nebenbey aber auch die, für die Franzosen nicht minder interessante griechische Geschichte bearbeitet, und damit zum Theil das Studium anderer berühmter Völker des Alterthums verbunden. Gerade zu Anfange der Revolution hatte *Barthelemy's Voyage du jeune Anacharsis en Grèce* das Dilettanten-Publicum in Frankreich und andern Ländern für jene Zeiten des Alterthums gewonnen. Diefs Interesse mußte Schriftsteller, die ehemals ähnliche Entwürfe gemacht hatten, zur Bearbeitung derselben aufmuntern, und von schon gedruckten Werken dieser Art, einen stärkern Umlauf veranlassen. Diefs letzte war der Fall in England mit den bis dahin nur in wenigen Exemplaren existirenden, seit kurzem von einer Meisterhand auf deutschen Boden verpflanzten *Athenian Letters* des Lords *Hardwicke*, und in Frankreich mit ein paar Werken von *Marchal* und *Lantier*. *M.* behauptet, das feine: *Voyage de Pythagore en Egypte, dans la Chaldée, dans l'Inde, en Crète, à Sparte, en Sicile, à Rome, à Carthage, à Marseille et dans les Gaules, suivi de ses lois politiques et morales.* (1799. 6 V. 8. 30 Fr.) bereits vor der Erscheinung der Reisen *Anacharsis* entworfen zu haben. Dem sey wie ihm wolle, beide Werke haben nur das mit einander gemein, daß ein Grieche als

Reisender auftritt. *M's.* *Pythagoras* ist weit romanhafter. Dafs sein Philosoph aus einem dunklern Zeitalter ist, schien ihm ein zu günstiger Umstand, als daß er nicht denselben aufs beste dazu hätte benutzen sollen, ein mehr unterhaltendes als belehrendes Werk zu liefern. Ausserdem liesse sich nicht erklären, wie er es hätte unternehmen mögen, Altes und Neues so sehr zu vermischen, und seinen P. oft so sprechen zu lassen, als ob er die neuesten Fortschritte der Aufklärung kennte. Eine ähnliche Bewandniß hat es mit *Lantier's* Werke: *Voyage d'Antenor en Grèce et en Asie, avec des notions sur Egypte; Manuscrit grec trouvé à Herculanum, trad. par F. E. Lantier.* P., Belin 1798. 3 Th. 8. Bey allen Mängeln übrigens, die an diesem Werke (A. I. Z. 98. N. 319.) gerügt werden, fand es im Auslande seine Uebersetzer; und in Frankreich wurde es mehrmals aufgelegt.

Dafs man aber auch in Frankreich Sinn für ächt-historische Forschungen des Alterthums habe, davon zeugen ausser dem am Ende des vorigen Abschnitts erwähnten Werken von *Gouffelin* und *Ste. Croix* die Uebersetzung von *Vincent's Arrian* (philolog. Uebersicht S. 108.) von *Heeren's* Ideen über die Politik, den Verkehr und den Handel der vornehmsten Völker des Alterthums, so weit sie jetzt gediehen sind (*Idées sur les relations politiques et commerciales des anciens peuples de l'Afrique* etc. P. Buisson 1800. 8.) und von *Meiners's* Geschichte der Wissenschaften in Griechenland von *de Laroux* (1798), um die sich der fleißige Philolog *Chardon de la Rochette* durch die Revision der griechischen Citate und durch einige Anmerkungen verdient machte, (A. I. Z. 1799. N. 211.); so wie des unglücklichen *Baillly's* erst 1799 erschienener *Essai sur les Fables et sur leur histoire.* P., Debare. 8. (5 Fr.) worin die Fabeln nach ihrem Ursprunge, ihrer Abicht u. s. w. untersucht werden, nebst *Ste Croix's* Werk: *des anciens Gouvernemens fédératifs et de la Législation de Crète.* P., Jansen 1799. gr. 8. (6 Fr.) Der Hauptzweck des ersten Theils dieses letzten geht dahin, zu beweisen, daß die Versammlung der Amphictyonen Griechenlands kein foederatives Corps war, und daß vor dem Atti-

ischen Bunde kein dergleichen Corps existire; der zweyte Theil über Creta's Gesetzgebung ist eine in der ehemaligen Akademie der Inschriften vorgelesene Abhandlung. Eine ähnliche Frucht des Untersuchungsgeistes eines ehemaligen Mitglieds der gedachten Akademie sind die *Recherches historiques sur la Police des Romains concernant les grands Chemins, les Rues et les Marchés p. f. suite aux mémoires de la ci-d. Acad. des I. et b. L. par Bouchaud P.*, Langlois 1800. 8. (2 Fr. 50 C.) worin die Anstalten der Römer in diesen Hinsichten in einem sehr vortheilhaften Lichte erscheinen; und die ebenfalls mit dem Beyfatze: *p. f. suite etc.* 1799 herausgegebenen *Antiquités poétiques ou Dissert. sur les Poëtes cycliques et sur la Poësie rythmique etc.* desselben Schriftstellers, Bey dieser Gelegenheit müssen wir wenigstens die Mionnetsche Unternehmung erwähnen, Schwefelabdrücke von griechischen und röm. Münzen zu beforgen, die in dem *Catalogue d'une collection d'empreintes en jousre de Médailles grecques et romaines* 1800. 8. so wirksam angekündigt wurde, daß M. die Bestellung nicht zu bestreiten vermag. Uebrigens sind diese Werke keine sogenannten *ouvrages des circonstances*, wie die von Sérane herausgegebenen *Anecdotes romaines et françoises ou Parallèle des Romains et des François à l'usage des maisons d'éducation.* (1797. 8.) die zu seiner Zeit von französischen Journalisten als Lectüre für Kinder empfohlen wurden, so wie dies auch mit dem *Abbégé de l'Histoire des Hommes illustres de Rome du Latin de Mr. Lhomond par M. Plaisant la Houssaye P.* (1798 2 V. 12) und mit *Beyerle's Calendar de Rome pour l'an 6.* (1798. 18.) der Fall war. — Bekanntlich war es noch damals Mode, die Römer als Muster der Nachahmung beynahe in allen Rücksichten darzustellen. Gegen diese allgemeine Empfehlung eiferten späterhin mehrere angesehenere Schriftsteller, besonders auch Volney in seinen *Leçons d'Histoire prononcées à l'école normale en l'an 3.* P., Brosson 1800. 8. (4 Fr.) der das Streben, aus den Franzosen Römer und Spartaner zu machen wollen, lächerlich findet. Beide Nationen des Alterthums erscheinen hier in einem sehr nachtheiligen Lichte, so wie eine Hauptabsicht dieses Werks die ist, vor der Nachahmung historischer Beispiele zu warnen. Ein anderer Zweck geht dahin, den Glauben an historische Wahrheit von neuem wankend zu machen. Zur Untersuchung derselben giebt er so viele Regeln an, daß man vor lauter Zweifeln selten zur Überzeugung kommen dürfte. Gegen diese Grundsätze sind die *Observations critiques par E. C. Jondot, ci-d. Prof. d'Histoire.* P. Migneret u. a. 1800. 8. (2 Fr.) gerichtet; der Vf. scheint aber wieder auf der andern Seite zu weit zu gehen, und sich auf Untersuchungen mancher fremdartigen Gegenstände einzulassen.

Außer dem hier gedachten Volneyschen Werke, das mehr historische Propädeutik als Historie selbst ist, findet man die ältere und neuere Geschichte in *Anquetil d. a. Précis de l'Histoire universelle* (P.; Lesquillier.

9 V. 12. 32 Fr.) vereinigt, ein Werk, das zwar nicht vielmehr als ein Auszug der grossen aus dem Englischen übersetzten Universalgeschichte von 126 Bänden, doch aber für Dilettanten ganz brauchbar ist. Hieher gehört auch des durch seine Schicksale in Deutschland und Frankreich bekannten *de Laveaux's Histoire des premiers peuples libres qui ont habité la France P.*, b. Vf. 1798. 3 T. gr. 8. die, ungeachtet man hier nur eine Geschichte der Celten vermuthen sollte, doch eine allgemeine Uebersicht der Universalhistorie von der ersten Bildung des Menschen an enthält. (Vgl. A. L. Z. 99. N. 266.) so wie mehrere andere historische Werke über die Celten, die in den letzten Jahren erschienen, aus dem Grunde hieher gehören, weil deren Vf. die Celten zu Stammvölkern einer grossen Menge europäischer und asiatischer Völker machen. Wie weit dies durch den Revolutionskrieg, besonders aber noch durch den letzten Feldzug berühmt gewordene, *Latour d'Auvergne Corret* (erster Grenadier der franz. Republik) in seinen *Origines Gauloises, celles des plus anciens peuples de l'Europe etc.* (P. Quillau. 1797. 8.) treibe, kann man in der A. L. Z. 1798. N. 3 nachlesen. Eben so fruchtbar an etymologischen Hypothesen sind die *Recherches sur les origines celtiques — par P. J. J. Bacon Tacou, P. Carteret* 1798. 2 V. 8. (14 Fr.) worin besonders eine Menge französischer Familiennamen aus dem Celtischen erklärt werden. So bedeutet z. B. *Benezech* ein Kind des Muths, *Chenier* einen Priester des Cultus der Eiche; *Fréron* einen Erzkämpfer; *Talleyrand* einen Abkömmling des grossen Niactre oder Jupiters Stammes, *Treillard* einen grossen Weinbergsbesitzer, u. s. w. Auch giebt es außer diesen ganz eigen zu Untersuchungen celtischer Alterthümer bestimmten Büchern noch manche andere, die viel darüber enthalten, so wenig man es auch vermuthen mag, wie z. B. die obgedachte Reise *Cambry's* in das Dep. Finistère. Die Celten scheinen nun einmal den Schriftstellern mehrerer Nationen zu einer unerschöpflichen Fundgrube immer neuer Forschungen und gelehrter Streitigkeiten dienen zu sollen.

Wir gehen hier von der dunklern zur gewissem Geschichte Frankreichs über. Seit der Revolution war sie häufig genug, aber immer sehr einseitig behandelt worden. Man bearbeitete sie mehr in der Absicht, die Fehlerhaftigkeit der monarchischen Constitution und den Mißbrauch der königl. Vorrechte ins Licht zu setzen, als um mit unpartheyischer Gerechtigkeitsliebe neue Aufklärungen zu verbreiten, bis die vielen *Crimés des Rois, Crimes des Reines* und a. dgl. Schriften durch *Crimés de la Convention* u. s. w. verdrängt wurden, wodurch die älteste und neueste Geschichte wieder ins Gleichgewicht kamen. — Vorzugsweise vor andern verdienen hier jedoch zwey Werke nicht unberühmter Schriftsteller genannt zu werden, deren eines von obgedachtem *Anquetil: Moïss des Guerres et des Traités de Paix de la France pendant les Règnes de Louis XIV. XV. et XVI. depuis la paix de West-*pha-

phalie en 1648 jusqu' à celle de Versailles en 1783. P., Lesquilliez 1798. 8. (4 Fr. 25 C.) das Resultat giebt, daß Frankreich in dem gedachten Zeitraume 65 Jahre Frieden und 70 Jahre Krieg hatte, daß von den damaligen Kriegen 5 Familienkriege waren, 4 aus Ehrgeiz, Haß, Stolz u. s. w. und nur 2 des Handels wegen unternommen wurden. — *Louis XV. et Louis XVI. par Ant. Fantin Desoedards*. P. Buiffon. 1798. 5 V. gr. 8. (21 Fr.) liefert eine Zusammenstellung neuer Memoiren zur Geschichte der letzten Könige von Frankreich, besonders der unter ihren Regierungen gespielten Intriguen, in Verbindung mit der Geschichte anderer europäischen Staaten. Eben dieser Schriftsteller setzte den 1798 — 99 herausgegebenen Nachtrag zu *Henault's* bekannten *Abrégé chronologique de l'Histoire de France*, der die Geschichte von Ludwigs XIV. Tode an bis auf die neuesten Zeiten enthält, 1796 — 1800 unter dem Titel: *Histoire philosophique de la Révolution de France*, bis zum Frieden von Campoformio fort, wie bereits durch die Uebersetzung dieses Werks und mehrere Anzeigen bekannt ist. So wie übrigens das Beywort *philosophique* hier etwas zu anmaßend ist: so erregt das Beywort *Secrette* auf dem Titel der *Histoire secrette de la Révolution françoise etc.* par Fr. Pagès. P. Janfen 1797 — 1800. 5 V. 8. (24 L.) Erwartungen, die man nicht völlig befriedigt findet. Indessen verdient doch auch diese, ebenfalls schon deutsch vorhandene Geschichte, die bis zum 18 Brumaire fortgeht, von mehreren Seiten Lob (vgl. A. L. Z. 98. N. 147). Mit gleicher Ausführlichkeit und völlig republikanischem Geiste bearbeitete C. L. G. Desjardius das große Drama in dem von der glänzendsten Hauptbegebenheit betitelten Werke: *Campagnes des François en Italie ou Histoire milit., polit., et philosophique de la Révolution* P., Ponthieu 1798. 5 V. gr. 8. (18 Fr.) Aus einem ganz andern Gesichtspunkte betrachtet die Revolution der durch mehrere ähnliche Schriften bekannte Genfer, der jetzige Ritter *d'Ivernois*, in dem auch ins Engl. und Deutsche übersetzten *Tableau historique et politique des pertes que la Révolution et la Guerre ont causées au peuple françois dans sa population, son agriculture, ses colonies, ses manufactures etc.* Londres 1799. 2 V. 8. (6 Fr.) der hier, größtentheils aus dem *Moniteur*, die Thatfachen der neuesten Jahre seinem Zwecke gemäß zusammenstellt; ein Zweck, den dieser Schriftsteller selbst nach der Revolution vom 18 Brumaire, die doch *Maliet du Pan's* Denkungsart sehr modificirte, in der Schrift: *des causes qui ont amené l'usurpation du G. Bonaparte et qui préparent sa chute* verfolgte, die sehr bald siegreiche Gagner fand. Eine gedrängte Schilderung der Hauptbegebenheiten findet man im 3ten Theile der zwar erst seit kurzem erschienenen, dem Hauptinhalte und Tone nach aber durch Anzeigen und überletzte Fragmente bereits sehr bekannten, *Histoire des principaux évènements du Règne de Frédéric Guillaume II. Roi de Prusse; et Tableau politique de l'Europe depuis 1786, jusqu' en 1795 cont. un Précis des Révolutions de Brabant, de la Hollande, de la Pologne et de la France par L. P.*

*Segur l'aîné. Examinateur*. P. Buiffon 1800. 3 V. gr. 8. (12 Fr.) Wenn man weiß, welche wichtige Rolle *Segur* als Gesandter in Rußland zur Zeit der Reite Catharinens in die Crimm, der er selbst beywohnte, und bey andern Begebenheiten spielte, welche Gelegenheiten er hatte, in die Geheimnisse der Cabinette einzudringen u. s. w.: so wird die Erwartung nicht wenig gespannt, und man findet sich nicht getäuscht. Ueber die Geschichte der holländischen Revolution enthält diefs Werk ein besonderes Memoire von *Caitlard*, der damals Geschäftsträger in den vereinigten Niederlanden war. — Bey dieser Gelegenheit bemerken wir noch, daß man von *Segur* in der bey demselben Verleger kürzlich erschienenen 2ten Ausg. der *Politique de tous les Cabinets de l'Europe pendant les regnes de Louis XV. et XVI.* eine Abhandlung über den bekannten Familien-Tractat findet.

Unter den vermischten Beyträgen zur Geschichte der Revolution, ohne besondere Rücksicht auf die verschiedenen Epochen derselben, zeichnen sich die *Mémoires politiques et militaires p. f. à l'Histoire secrette de la Révolution fr., puisés dans les Memoires manuscrits de différens Généraux, Commandans de places, Espions et Agens secrets tant en France que chez l'Etranger*. F. Buiffon 1799. 2 V. 8. aus (A. L. Z. 99. N. 327). Weniger brauchbar sind die Reminiscenzen und Reverien, die der bekannte *Vetter Jacob*, (*Deffroy de Regny*) in dem *Dictionnaire néologique des hommes et des choses* seinen gutmüthigen Lesern aufsticht. Zur nähern Kenntniß dienen die neulich im *Journal de France* gelieferten Auszüge. — Mit welcher Behutsamkeit *Mercier's nouveau Paris* gebraucht werden müsse, ist in N. 339 der A. L. Z. 1800. gezeigt worden.

Die einzelnen Epochen und Hauptbegebenheiten der Revolution fanden zahlreiche Bearbeiter. Die ersten Jahre derselben, und die Geschichte der constituirenden Versammlung, behandelte *P. Granié* 1797. in einer *Histoire de l'Assemblée constituante* so glücklich, daß, ungeachtet der VI. nur das Bekannte erzählt, doch 1799 eine neue Auflage erforderlich war. Ein ungenanntes Mitglied dieser Versammlung gab *Mémoires p. f. à l'Histoire de l'Ass. const. et de la Révolution de 1789.* (P. Francart. 1799. 8.) heraus, die viel Brauchbares enthalten. Bis 1792 herab geht der durch mehrere Schriften bekannte, jetzt in Berlin wohnende, *A. H. Damptmartin* in den *Evénemens qui se sont passés sous mes yeux pendant la Révolution fr.* (Berlin, b. Metra 1799. 2 V. 8.) die mehrere, bis dahin weniger beobachtete Facta erzählen, und besonders viel lehrreiches über das franz. Militair liefern. (S. A. L. Z. 99. N. 236.) Denselben Zeitpunkt umfassen bekanntlich die Werke des in London lebenden Exministers *Bertrand de Molleville*, die zuerst englisch, dann aber auch französisch, erschienen, und die damaligen Intriguen am Hofe aufklären, übrigens aber, wie französische Journalisten augenscheinlich bewiesen haben, sehr viele Umstände weniger genau erzählen.

Mord- und Gefängnißscenen schildern *Peltier* und *Nougaret* in bereits bekannten Werken (S. A. L. Z. 98. N. 192. 99. N. 75).

Mit der Directorial-Regierung beginnt eine neue, und zwar so fruchtbare Epoche, daß wir uns auf die Schriften beschränken müssen, die entweder das Ganze umfassen, oder Hauptereignisse betreffen. Zu jenen gehören die bereits in der A. L. Z. 1800. N. 91 angezeigten *Annales de la République française depuis l'établissement de la Constitution de l'an 3.*, eine nützl. Sammlung von 6 Theilen, das 1te Jahr jener Regierung betreffend, 1798. 8 Für das Jahr 98. gab *A. M. Cécile* ein *Tableau historique, littéraire et politique, de l'an 6 de la Républ. fr.* (P. Valade gr. 8. 8 Fr.) heraus, das einen Abriss der polit. Begebenheiten, die damaligen Friedensschlüsse und andere Tractate, Gesetze, allerley literarische Notizen und Anecdoten liefert. In jenen Annalen erscheint das Directorium noch in seinem Glanze, und der Vf. des letztern Werks hatte zu seiner Zeit Ursache, behutsam zu gehen. Uebrigens kam es mit der Directorial-Regierung immer mehr dahin, daß die Republikaner eine *Contre-Revolution* nicht unwahrscheinlich fanden, und in Journalen und einzelnen Brochuren durch die Hinweisung auf ähnliche Umstände in England davor warnten. Von dieser Art ist des Deputirten *Boulay's Essai sur les causes qui en 1649 amenèrent en Angleterre l'établissement de la République, sur celles qui devoient l'y consolider et sur celles, qui l'y firent périr.* (P. Baudouin, 1799. 8. 1 Fr. 80 C.) worin als Ursachen des Umsturzes der neuen republikanischen Verfassung die Trennung der Patrioten selbst in zwey Theile, in Presbyterianer und Independenten, deren letztere die erstern des Royalismus beschuldigten, die Intoleranz und Tyranny der letztern, Cromwells Dictatur, militärische Tyranny, und Herabwürdigung der National-Representation, die Verführung der Patrioten durch der Royalisten Unterwürfigkeit unter das Protectorat, ferner die schlimme Lage des Volks, große und willkürliche Auflagen, ungerechte Maafsregeln aller Partheyen gegen einander u. s. w. angegeben werden. Bey dieser Darstellung durfte der Vf. nicht erst eine Parallele ziehen, jeder Leser vermochte es ohne ihn. Doch suchte *Salaville* in einer Brochure: *de la Révolution fr. comparée à celle d'Angleterre* zu zeigen, daß beide Revolutionen ihren Grundätzen und Veranlassungen nach sehr verschieden wären, und demnach die Folgen auch ganz anders seyn müßten; und *B. Constant* zeigte in einer andern Brochure: *des Suites de la Contre-Revolution de 1660 en Angleterre* (P., Buisson, 1799. 8. 1 Fr. 20 C.) den wankenden Patrioten, daß sie keine Verzeihung zu hoffen haben würden, wenn das Königthum wieder hergestellt werden sollte. Denselben Zweck hat die *Histoire de la Révolution et de la*

*Contre-Revolution d'Angleterre par Millon P. Moutardier* 1799. 8. (3 Fr.) und das *Tableau historique et politique de la dissolution et du rétablissement de la Monarchie anglaise depuis 1625 jusqu'en 1702. par le Cit. J. Chas P. Lefort* 1799. 8. (3 Fr. 50 C.) Gewiß war auch die innige Verknüpfung des Interesse der zahlreichen Patrioten mit dem Interesse der mächtigen Directoren, die Hauptstütze der letztern, und der Grund, daß diese bey allen frevelhaften Verletzungen der Constitution, bey allen Maafsregeln, die sie ergriffen, ihren Leidenschaften zu fröhnen, und alles nach ihrer Willkür zu lenken, in und aufer dem gesetzgebenden Corps gegen die furchtsamen Ankläger in Frankreich und die kühnen Gegner im Auslande seine Vertheidiger fand. Diefs war bekanntlich selbst der Fall mit der Revolution im Sept. 1797, welche durch die damals entflohenen Gegner des Directoriums, *Camille Jordan, Rol. Gasp. Lemerer* und *Richer Serizi* ja selbst *Carnot*, näher beleuchtet, und nachher, was die scheußlichen Deportationen nach der franz. Guiana betrifft, durch wirklich Deportirte, z. B. *Ramel* und *Aimé*, aufgeklärt wurde. Indessen hatten die Directoren diesen Gipfel des Despotismus nur erstiegen, um desto tiefer zu fallen. So bald einmal die geheiligte Form des Directoriums von den Mitgliedern selbst durch die Proscription ihrer Collegen *Carnot* und *Barthélemy* angegriffen worden war, verlor sie ihre stärkste Bürgschaft; *Laveillière-Lepaux*, den *Carnot* in seinem Memoire ganz anders darstellt, als man ihn bis dahin kannte, und *Merlin*, der nach jener Proscription eingetreten war, sahen sich nachher zu Rechtfertigungen genöthigt, die ihr Unrecht nicht zu tilgen vermochten; der blut- und geldgierige *Reubel* wurde nach seinem Austritte aus dem Directorium mit den heissendsten Sairen verfolgt, und der hochfahrende *Barras* mußte das so fest scheinende Gebäude des Directoriums, in welchem er so bequem sich fand, durch die Hände des sonst von ihm so sehr gepriesenen *Bonaparte* niederstürzen sehen.

(Die Fortsetzung folgt.)

## II. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Des Herzogs von Sachsen-Meiningen Durchl. hat dem Hn. Prof. *Herrn Karl Abr. Eichstädt* zu Jena „wegen dessen vorzüglicher Geschicklichkeit und sich durch „seine Kenntnisse und Schriften in dem Fache der Literatur und schönen Wissenschaften erworbenen vortheilhaften Rufes“ den Charakter eines Hofraths ertheilt.

Der Bildhauer *Hagemann* in Berlin ist zum ordentlichen Mitgliede der Akademie der Künste dafelbst; auch sind der Bildhauer *Michaelis* und der Graveur *Stolle* zu akademischen Künstlern ernannt worden.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 80.

Mittwochs den 6ten May 1801.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

## I. Neue periodische Schriften.

Anzeige für Leihbibliotheken, Lese- und Journal-Gesellschaften.

Von den *französischen Ephemeriden*, einer Quartal-Schrift, Berlin, bey *Braun* 1801, ist das 2te Stück fertig geworden, welches an Interesse des Inhalts das erste noch übertrifft. Unter den darin enthaltenen Aufsätzen, welche aus Frankreichs neuesten und besten Zeitschriften mit vieler Sorgfalt gewählt worden sind, und sämmtlich der gebildeten Classe von Lesern die angenehmste und lehrreichste Unterhaltung versprechen, zeichnen sich eine Novelle aus *Florians* Nachlasse, und ein kleiner Roman von *Pigault le Brun* aus.

Inhalt:

- 1) Über die Vorurtheile.
- 2) Ein scheinbares Wunder.
- 3) Die Mittel, reich zu werden.
- 4) Das Vergnügen.
- 5) Die sieben und zwanzig Tage, oder Erzählung der Begebenheiten in Viterbo.
- 6) Rosalba. Eine sicilianische Novelle. Aus *Florians* Nachlasse.
- 7) Albert und Hannehem. Ein kleiner Roman von *Pigault le Brun*.
- 8) Die Frau, wie es wenige giebt. Eine wahre Begebenheit.
- 9) Das Narrenhospital. Ein morgenländisches Märchen.

Der Jahrgang dieser Quartalschrift kostet in einem farbigen Umschlage geheftet 3 Rthlr. 8 gr. Jedes einzelne Stück aber 1 Rthlr. Man kann bey allen Buchhandlungen und Postämtern darauf abonniren.

Joh. Gottfr. Braun,  
Buchhändler.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

London, bey *Cadell* und *Davies* sind seit Anfange des J. 1801 herausgekommen:

*Barrow's, J.*, Account of Travels into the Interior of Africa in the Year 1797 — 98. To which is annexed a description of the present state, population and produce of the Cape of Good Hope. 4. 1 L. 10 sh.

*Greswell, W. Parr*, Memoirs of Ang. Politianus, Actus Sinc. Sanazarius. Petr. Bembus, Hier. Fracastorius, M. A. Flaminius and the Amalthei, translations from their poet. Works and Notes a. observations conc. other literary Character of the 15 Cent. 8. 5 sh.  
*History of the Campaign in Holland in 1799.* forming a 5 Vol. to the Hist. of the Camp. of 1796 — 99. composed from orig. Documents, transl. from the french never publ. 8.  
*(Pestalotz)*, Leonard and Gertrude, a popular Story in German, transl. into French and now attempted in English. 12. 3 sh.

London, bey *Rivingtons* sind im vorigen Jahre erschienen:

*Donavon's, E.*, natural History of the Insects of India and the Islands in the Indian Seas. In single N. Cambridge University Calendar for the Year 1800 by a Member of Trinity Hall, Cambridge. 8. 3 sh.  
*Jones, W.*, Letters on Electricity. 8. 2 sh.  
*Lipscomb's, G.*, Journey into Cornwall through the Counties of Southampton Wilts, Dorset, Somerset and Devon, interspersed with Remarks. 8.  
*Powell's, Rich.*, Observations on the Bile and its diseases. 8. 5 sh.

*Phillips* in London hat seit Anfange dieses Jahres verlegt:

*Busby's* Monthly Musical Journal consisting of original british and new foreign Music vocal and instrumental. N. II. 6 sh.  
*Damberger's* Travels through the Interior of Africa etc. faithfully transl. from the German. 8. 2 sh. 6 d.  
*Fell, Rich.*, a Tour through the Batavian Republic with Anecdotes of the Leading Characters. 4 sh.  
*Hager's, Joseph*, Explanation of the elementary Characters of the Chinese with an Analysis of their ancient Symbols and Hieroglyphics etc. Fol. m. K. 2 L. 2 sh.

Johnson in London hat seit diesem Jahre (1801) verlegt:

- Addington, J.*, pract. Observations on the Inoculation of the Cow Pox. 8. 1 sh. 6 d.  
*Crabb's, G.*, Selection of German Prose and Poetry, with a small Dictionary and other aids for translation. 8. 2 sh. 6 d.  
*Geddes, Alex.*, crit. Remarks on the hebrew scripture with references to a new translation. 4. 1 L. 11 sh. 6 d.  
*Levi, Dav.*, Dissertations on the Prophecy of the old Test. V. III. 6 sh.  
*Nisbett's, W.*, View of the Diseases of Infancy and Childhood with an appropri. Pharmacopœia. 8. 5 sh.  
*Priestley's, Jos.*, Enquiry into the Knowledge of the ancient Hebrews concerning a future State. 2 sh.

Exposition  
des  
Principes fondamentaux  
de  
la philosophie transcendentale

d'Emanuel Kant.

Par *Ch. Villers*, correspondant de la Société royale des sciences de Goettingue.

A Metz, chez *Collignon*. An IX. (1801)

Grand in-8., avec cette epigraphe:

παντων χρηματων μετρον ανθρωπος.

*Protagoras ap. Platon.*

La philosophie du célèbre professeur de Koenigsberg, se trouve ici pour la première fois exposée dans notre langue avec clarté et précision, par un disciple avoué de Kant. Le citoyen *Villers*, connu par plusieurs ouvrages, versé dans l'étude des lettres, et de la philosophie allemande, qu'il a cultivées au milieu des savans de cette nation, a voulu mettre la sienne en état de prononcer enfin, avec connaissance de cause, sur une doctrine qui depuis près de vingt ans occupe toutes les têtes pensantes du Nord de l'Europe qui y exerce l'influence la plus marquée sur la théorie des sciences naturelles, sur celle de la morale, du droit public, des beaux-arts, et qui semble devoir donner une direction nouvelle à la raison spéculative. Peut-être cette même doctrine est elle destinée à produire en France une révolution semblable dans les Idées. C'est ce que l'événement nous apprendra. Le citoyen *Villers* dédie ce fruit important de ses veilles à l'Institut-national. Cet ouvrage sortira incessamment de mes presses, et se trouvera chez tous les principaux Libraires de France et des Pays étrangers.

Je prévien aussi le public que le premier cahier de

Figures d'Homère  
d'après l'antique  
par *H. Guill. Tischbein.*

avec le texte françois du même Auteur, et imprimé chez moi, grand in-folio, sur papier grand soleil vélin, ya être mis en vente. Les autres suivront sans retard.

Le prix des cahiers fera très-différent. Ceux qui renferment des planches gravées au burin seront beaucoup plus chers que ceux où il n'entrera que des gravures à l'eau-forte. Le premier est le plus coûteux à cause des vignettes, de la grande quantité de texte qu'il a exigé, du portrait d'Homère et des sept Têtes, qui sont des morceaux précieux. Son prix est de 36 Livres argent au cours de France. — Cet ouvrage se trouve entre autre à Hesse-Cassel chez M. l'inspecteur *Tischbein*, à Paris, chez *Ch. Pougens* (Quai Voltaire) et chez *Levrault frères* (Quai Malaquais); à Strasbourg, chez *Levrault frères*; à Lyon, chez *Bruyset aîné et Comp.*; à Bâle, chez *Decker*; à Leipzig, chez *Reinicke et Hinrichs*; à Francfort sur-le-Main, chez *Ejlinger*; à Mannheim, chez *Fontaine et Domin. Artaria*; à Goettingue, chez *Dieterich*; à Bruxelles, chez *Labordia*; à Amsterdam, chez *Dufour*; à Liège, chez *Latour*; à Hambourg, chez *P. J. Fauche et Comp.*; à Nuremberg, chez *Frauenholz*.

Metz, Pluviose An 9.

Collignon.

Neue Verlags- und Commissionsbücher der *Behrens'schen* Buchhandlung in Frankfurt am Main von der Oster-Messe 1801.

Abhandlung, neueste und ausführliche, die im gegenwärtigen beyspiellofen Kriege ungeheuer gemachten Schulden auf die einzig mögliche und mindest drückende Art tilgen zu können. Entworfen von einem berühmten Staats- und fachkundigen Manne. gr. 8. 9 gr. oder 36 kr.

*Fouvcroy* chemische Tabellen, 1ste Lieferung, 12 Blätter a. d. Französischen übersetzt vom Professor *G. Görris* in Coblenz. Royalfolio, auf gewöhnliches Schreibpapier. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl.

— — auf größeres und feineres Papier 1 Rthlr. 16 gr. oder 2 fl. 30 kr.  
 — — die nämlichen Tabellen in 24 Blättern, zum Aufziehen. 2 Rthlr. oder 3 fl.

*Goldschmidt, H. J.*, allgemeine Übersicht der Geschichte der Kuhpocken; und deren Einimpfung als das sicherste und heilsamste Mittel zur gänzlichen Ausrottung der Menschenblattern, allen gefühlvollen und zärtlichen Ältern, denen das Leben und die Gesundheit ihrer Kinder lieb ist, ans Herz gelegt. 8. 16 gr. od. 1 fl.

*Hassencamp, G. E.*, über den Unterricht, welcher drey Taubstummen erteilt worden ist. 8. 6 gr. oder 24 kr.

Reductions-Tabellen des 24. 22 u. 20 Gulden Fusses; wie auch der Conventions-Brabanter- und Französischen Laubthaler. Neue vermehrte Auflage nebst zwey Anhängen, 1) die Interesse-Rechnung bis zu fünf Procent; 2) die Berechnung des französischen Geldes zu Waarenzahlung in Gulden und Kreuzern nach den neuen Thalern. 8. gebunden. 9 gr. oder 36 kr.

Reise. Seereise von Paris nach St. Cloud und Rückreise zu Lande. Taschenformat. 8 gr. oder 30 kr.

*Ripaults*



*Ripants* kurze Beschreibung der merkwürdigsten Denkmäler in Ober-Ägypten. gr. 8. 8 gr. oder 30 kr.  
*Schillers, Fried.*, sämtliche Gedichte, 1r, 2r und 3r Band mit dem Portrait des Verfassers. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 24 kr.  
 (Jedes Bändchen kostet 12 gr. oder 48 kr.)

Skizze von Frankfurt am Main. 12. 3 gr. oder 12 kr.  
 Sentenzen aus Jean Pauls und Hippels Schriften, aus Dya-Na-Sore, Agnes von Lilien, Walter und Nanny. Für Humanität und Menschenbildung. 8. 12 gr. oder 48 kr.

*Trimolts, J. G.*, Handbuch der Naturgeschichte der Säugthiere (mit Inbegriff des Menschen) der Vögel und der Amphibien, mit vielen Kupfern. gr. 8. mit illuminirten Kupfern. 1 Rthlr. 12 gr. od. 2 fl. 45 kr. mit schwarzen Kupfern. 1 Rthlr. 8 gr. od. 2 fl. 24 kr.  
 Versuch die Kinder, die schon Deutsch lesen können, in sehr kurzer Zeit und auf eine sehr leichte Art französisch lesen zu lehren. gr. 8. 3 gr. od. 12 kr.

\* \* \*

Auch sind nachstehende Kunstfachen in den beygesetzten Nettopreisen bey uns zu haben, als:

- 1) kleine einfache Tafchen-Microscope, zum Gebrauch gehörig eingerichtet, und bequem auf Spaziergängen und Reisen bey sich zu führen, Radius 3 Lin. rheinisch, sie vergrößern in Cubick-Zoll 16384 mal, mit der Kapsel das Stück zu 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 15 kr.
- 2) Handloupen ganz vorzüglich brauchbar bey Botanischen, bey Betrachtungen kleiner Münzen und überhaupt bey jedem Gegenstande, wo man eine größere Deutlichkeit und Bestimmtheit in den einzelnen, mit bloßen Augen nicht genug zu unterscheidenden Theilen desselben wünscht, als:
  - No. 1. Focus 9 Lin. vergrößert 1213, und ein halb Mal. In einer Kapsel. 1 Rthlr. 10 gr. od. 2 fl. 12 kr.
  - No. 2. Focus 7 Lin. vergrößert 2579 und ein halb Mal. In einer Kapsel. 1 Rthlr. 12 gr. od. 2 fl. 24 kr.
- 3) Camera obscura, sehr sauber gearbeitet, das Stück 4 Rthlr. oder 6 fl.

*An Ökonomen, Apotheker, Forstmänner, Gartenliebhaber und Freunde der Pflanzenkunde.*

Die vielen Schwierigkeiten bey dem Studium der Pflanzenkunde, die vorzüglich in der Sprache, der Menge und Unübersichtbarkeit der Pflanzen-Namen und der vielen Ausnahmen liegen, ließen schon längst eine leichtere und bequemere Methode zu ihrer Erlernung wünschen, da sie so manchen Ökonomen, Apotheker, Forstmann etc. der die gelehrte Sprache nicht in seiner Gewalt hatte, von diesem sonst so angenehmen Studium abschrecken. Diesen Schwierigkeiten wird durch ein Werk abgeholfen, welches unter folgendem Titel in meinem Verlage erschienen ist:

*Botanisches Handbuch für deutsche Liebhaber der Pflanzenkunde überhaupt, und für Gartenfreunde*

*Apotheker, Forstmänner und Ökonomen insbesondere, von J. F. W. Koch, Prediger an der St. Johanniskirche in Magdeburg. 3 Theile. 8. Mit Kupfern. 2 Rthlr. 20 gr.*

Der 1te Theil enthält die *deutschen Pflanzen-Gattungen*, der 2te die *deutschen Pflanzen-Arten*, und der 3te Theil *Vorkenntnisse und Anleitung zum Untersuchen und Sammeln der Pflanzen.*

Dieses Handbuch ist bereits in den besten gelehrten kritischen Zeitungen mit allgemeinem Beyfall aufgenommen, in mehreren Schulen und öffentlichen Instituten mit sichtbarem Nutzen eingeführt und von gründlichen Botanikern als ein Erleichterungsmittel des Studiums der Pflanzenkunde ohne Einschränkung empfohlen worden. Ich glaube daher den Dank jedes Anfängers oder Liebhabers der Botanik zu verdienen, wenn ich ihn auf dieses Werk aufmerksam mache, wenn etwa die Anzeige desselben in den gelehrten Zeitungen ihm entgangen seyn sollte.

Magdeburg, im März 1801.

Georg Christ. Keil.

—  
*Neue Schrift über die Kuhpocken.*

Im Verlag der *Behrenschen* Buchhandlung in Frankfurt am Main ist erschienen, und wird nach Pfingsten in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben seyn:

*Dr. Goldschmidts allgemeine Übersicht der Geschichte der Kuhpocken und deren Einimpfung, als das sicherste und heilsamste Mittel zur gänzlichen Ausrottung der Menschenblattern; allen gefühlvollen und zärtlichen Ältern, denen das Leben und die Gesundheit ihrer Kinder lieb ist, nahe ans Herz gelegt. Mit einem blauen Umschlag 1 fl. oder 16 gr.*

In meinem Verlage ist erschienen:

*Julius Cäsar, oder der Sturz der römischen Republik.* Ein Pendant zum Fall der französischen Monarchie. 4 Theile. gr. 8. 1799 und 1800. 3 Rthlr. 16 gr. auf besseres Papier 4 Rthlr. 8 gr.

Den Freunden einer unterhaltenden und belehrenden Lectüre wird die Erscheinung dieser Darstellung aus dem Leben eines der bedeutendsten Menschen, die jemals gelebt haben, gewiß willkommen seyn. Die Thaten dieses seltenen Mannes, sein Einfluss auf die interessante Geschichte seiner Zeit, und die Verwandlung der römischen Republik in eine Monarchie; die wichtigen und lehrreichen Begebenheiten, die er veranlafte und leitete; die Charaktere der merkwürdigen Männer seiner Zeit, eines *Pompejus, Crassus, Cicero, Catilina, Clodius* und viele andere; die Ähnlichkeit und Zusammenstellung jener Vorfälle mit der Geschichte unfreier Zeit, und insonderheit mit dem Umsturz der franz. Monarchie; und vieler andern ähnliche Rückfichten eröffnen dem Freunde der Geschichte und Staatskunst ein weites Feld zu den lehrreichsten Betrachtungen: so wie sie durch ihre Einkleidung jedem

Leder

Leſer eine anſtändigere und belehrendere Unterhaltung geben, als die Romanen Lectüre verſchaffen kann. Auch der denkende Officier erhält darin eine deutliche Vorſtellung von der Kriegskunſt der Römer, welche ihm um ſo intereſſanter ſeyn wird, da die Kriegskunſt der Alten theils zu Cäſars Zeit ihre höchſte Vollkommenheit erreicht hatte, und theils der Schauplatz der meiſten Feldzüge deſſelben in denſelben Gegenden geweſen iſt, die in unſern Tagen eben durch die Kriegsgeschichte merkwürdig geworden ſind: Frankreich, die Niederlande, Holland, die Ufer des Rheins, der Moſel, der Sambre etc. Endlich iſt auch für diejenigen, welche mit der Geſchichte und den Sitten der damaligen Zeit nicht hinlänglich bekannt ſind, durch kurze Anmerkungen geforgt, wodurch es zugleich eine ſehr nützliche und vorbereitende Lectüre für junge Studierende wird.

Magdeburg, im April 1801.

G. H. Keil.

*Observations on a Tour through the Highlands and Part of the Western Isles of Scotland, particularly Staffa and Icolmkill etc. by Th. Garnett, M. D. Professor of natural Philosophy and Chemistry etc. London, 1800. Zwey Bände in 4.*

Von dieſem, für die Natur- und Sittengeſchichte des Hochlandes, für die bürgerliche und literariſche Hiſtorie der Länder, für die Alterthümer der Celtiſchen Poefie, und das Local der Oſſianiſchen Dichtungen inſonderheit, gleichwichtigen Werke, welches nach dem Urtheile ſachkundiger Männer alles hinter ſich zurückläßt, was Pennant, Buchanan, Knox, Lettice, Faujas de St. Fond, und andere über dieſe Gegenſtände geliefert haben, hat Hr. Dr. L. T. Koſegarten zu Altenkirchen aus Vorliebe für das Oſſianiſche Heldenalter eine Überſetzung unternommen, welche nebst dem nöthigen Karten und Kupfern noch in dieſem Jahre in meinem Verlage in zwey Octav-Bänden an das Licht treten wird, welches ich zur Vermeidung einer Colliſion bekannt mache. Eine Anſicht des romantiſchen Thaſes Geneve, worin Oſſian geboren worden, wird den Titel zieren.

Lübeck, im May 1801.

Friedrich Bohn.

### III. Bücher ſo zu verkaufen.

Folgende Werke, die unterzeichneter Buchhandlung zum Verkauf zuſtellt wurden, erhält derjenige, der bis zu Ende des Julius am meiſten dafür anbietet.

Landkarten.

- a) Bairiſche Landtafeln, 24. darinnen das Hochlöbliche Fürſtenthumb Oberrhein und Niderrhein Bayern, ſammt der Oberrhein Pfalz, Ertz und Stift Salzburg, Eichſtett und andern mehrern zuſtoßenden Herrſchaften mit Fleiß beſchrieben und in Druck gegeben.

Durch Philippum Apianum, zu Ingolſtadt, MDLXVIII. in fol.

Ein ſchätzbares und feltenes Werk; es iſt vollkommen gut conſervirt.

- b) Theatrum orbis terrarum. opus anno tertio ab ipſo auctore (Abrahamo Ortelio) recognitum, multiſque locis caſtigatum et quam plurimis novis tabulis atque Commentariis auctum.

Antverpiae, Auſtrotis aere et cura impreſſum, abſolutumque apud Chriſtophorum Plantinum. MDLXXXIV. in fol.

Enthält 114 ſehr ſchön illuminierte Karten, die beynahe durchgängig gut erhalten ſind.

- c) Atlas. Amſtelodami, apud Fridericum de Wit, in fol.

Beſteht aus einer vollſtändigen Sammlung von 27 gut erhaltenen Karten.

- d) 69 Stück einzelne Landkarten. wovon

16 von Guilielmus Bleau.

13 von Dancker.

10 von Nicol. Joan. Piſcatovel, Viſſcher.

14 von Johannes Janſonius.

16 von Cloppenburgius etc. und einigen andern holländiſchen Geographen und Künftlern aufgenommen und geſtochen ſind.

Hiebey iſt zu bemerken, daß einige wenige Karten, jedoch nur an den Ecken ſchadhaft ſind. Auch ſind von einigen zwey Exemplare vorhanden, die ſich aber unter der Zahl 69 befinden.

Vetera monumenta, quae in hortis caelimonantis et in aedibus matthaeierum adſervantur etc. etc. Romae 1779. Sumptibus Venantii Monaldini etc. 3 Vol. in fol. maj. C. figur. aen. 270.

Sie ſind ſehr gut erhalten in Pappdeckel geheftet. Nur im 2ten Bande fehlte ein Bogen, den man aber aus einem Exemplare der Göttinger Bibliothek ſuppliren ließ, und der dem ſchönen Druck ſo genau nachgeſchrieben iſt, daß man ihn kaum unterſcheiden kann.

Tübingen, d. 11 Febr. 1801.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

### IV. Vermifchte Anzeigen.

Um mehrere ſeit einiger Zeit an mich geſchehene Anfragen zugleich zu beantworten, zeige hiermit an, daß ich zwar die in Münz-Bücher- und dergleichen literariſchen Angelegenheiten an mich eingehenden Aufträge, und ſo auch die zu den bevorſtehenden hieſigen Münz- und Bücherauctionen überkommenden Commiſſiones zu übernehmen und zu beſorgen nicht abgeneigt bin, mir aber dazu wegen prompter Bezahlung des Verlags gehörige Sicherheit erbitte.

Dresden, d. 13 April 1801.

J. E. Wittſchel,  
Finanzarchiv Secretär.

der

## ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

Numero 90.

Mittwochs den 6ten May 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Schulen und Erziehungsanstalten.

Berlin.

Hr. Oberconsistorialrath *Gedike* lud zu der Prüfung des Berlinisch-Cöllnischen Gymnasiums und der beiden dazu gehörigen Schulen am 8 und 10. April durch eine Schrift ein, die seine Gedanken über die *Hilfsörter und über die Tempora des Verbums* enthält. Hierauf folgen biographische Nachrichten von dem am 9. Apr. 1800. verstorbenen Professor *M. Günther Karl Friedrich Seidel*, nebst einigem das Personale des Gymnasiums betreffenden Notizen und der Beurtheilung der abgegangenen Gymnasialisten.

Hr. Oberconsistorialrath *Hecker* lieferte als Einladungsschrift zu der am 13. Apr. angestellten Prüfung des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums einen Beytrag zur Geschichte der Pädagogik des 18ten Jahrhunderts, in welchem er einige historische Angaben über die Entstehung der Realschulen mittheilt. Am ausführlichsten ist darin von dem Stifter der Berlinischen Realschule *Johann Julius Hecker* gehandelt worden. Den Beschluß macht eine Übersicht dessen, was im verfloffenen Schuljahre im Friedrich-Wilhelms-Gymnasium gelehrt worden ist, und eine Beurtheilung der aus der ersten Klasse der Anstalt auf die Universität gehenden Gymnasialisten.

Hr. Direktor *Plesmann* lud zu der Prüfung des Friedrichwerderschen Gymnasiums am 15. Apr. durch eine Schrift ein, worin die vom Prof. *Rambach* (am Einweihungstage d-s angekauften Schulgebäudes (29. Sept. v. J.) gehaltene Rede, die schon in den Jahrbüchern der preuss. Monarchie steht, nochmals abgedruckt ist. Hierauf folgen noch einige Nachrichten über den Zustand der Anstalt, eine Übersicht des im verfloffenen Jahre ertheilten Unterrichts und eine Beurtheilung der Abiturienten aus der ersten Klasse.

Am 31. März (1801.) wurde hier das Andenken an den verdienstvollen, am 24. Sept. v. J. verstorbenen *Kocherath* und Rector des Joachimsthalischen Gymnasiums *Meierotto* feyerlich begangen. Bey dieser Todten-

feyer wurde im großen neu decorirten Hörsaal des Gymnasiums zuerst eine Cantate gegeben, welche von den Musikern *Gürlich* und *Hurka* gesetzt war und von diesem, wie auch von *Madame* und *Herrn Eunike*, nebst *Hrn. Rau*, Mitgliedern des hiesigen Nationaltheaters, gesungen wurde. Es herrschte tiefe Stille und allgemein sichtbare Rührung unter den Zuhörern. Darauf hielt Hr. Prof. *Siedmogrodzki* eine Rede, worin er aus einander setzte, was zum *ächtten Andenken an Meierotto* gehöre? — Im Saale stand in einer Nische die marmorne Büste des Verstorbenen von *Schadow* verfertigt. Unterhalb derselben war musivisch inkrustirte Stuckarbeit aus der neuen Fabrik der Gebrüder *Louis* und *Franz Catel* in Berlin, worin eine schwarze Tafel mit der Inschrift war: *Dem Andenken I. H. L. Meierotto*, geb. 22. Aug. 1742, gest. 24. Sept. 1800. Setzen dieses Denkmal als Beweis der Liebe und Freundschaft die Lehrer und Schüler des Gymnasiums. Die Büste steht neben dem Ort, wo der Verstorbene zu sitzen pflegte, wenn er die Jugend unterrichtete. Nicht weit von ihm waren die Büsten von *Homer*, *Sokrates*, *Herodot*, und von den Römern *Virgil*, *Cicero* und *Tacitus* in einem Halbkreise aufgestellt. Der Prof. *Poppe* hatte zu dieser Feyerlichkeit, worauf an demselben Nachmittage und am folgenden Tage die öffentliche Prüfung der Anstalt erfolgte, durch eine Schrift eingeladen, die gleichfalls dem Andenken des verst. *Meierotto* gewidmet war, und biographische Züge von ihm enthält. Sehr interessant ist die darin eingewebte Darstellung von *M's. Lehrer* art bey seinem Vortrage der Rhetorik, die von einem ehemaligen Zögling des Verstorbenen herrührt.

Der Lehrer bey der Berlinischen Handlungs- und Bürgerschule, Hr. *W. Krüger*, der als Herausgeber der Berl. Handlungszeitung bekannt ist, hat am 1. April ein *Erziehungsinstitut für Söhne von 6 bis 14 Jahren* errichtet. Eine öffentliche Bekanntmachung giebt vom Zweck der Anstalt, von der Bestimmung der der Aufnahme fähigen Zöglinge, von der körperlichen, intellectuellen und moralischen Bildung, so wie von der Institutsbibliothek, dem Sittengericht, dem Tagebuche,

der Berechnung des Taschengeldes und der Tageseinteilung Nachricht. Noch sind einige Notizen, die Kosten für die Eleven betreffend, hinzugefügt. Sie sind wenigstens 200 Rthlr. — Uebrigens ist die Anstalt eigentlich für Zöglinge bestimmt, welche irgend eine Schule in Berlin besuchen, unerachtet sie auch Subjecte aufnimmt, die allein durch Privatunterricht gebildet werden sollen. In diesem Falle sind die Kosten beträchtlicher.

In Berlin hat ein Patriot 50 Rthlr. fürs Jahr 1801. ausgesetzt, um davon eine Sonntagschule für arme Töchter zu errichten; ihrer fünf und zwanzig nehmen jetzt Sonntags von 4 bis 6 Uhr daran Antheil und erhalten Unterricht im Lesen, Schreiben und Rechnen von einer Lehrerin. Zwey Damen Berlins führen die Oberaufsicht.

Die reformirte Gemeinde in *Warschau* hat dem Könige von Preussen einen Plan überreicht, wonach sie einen Hilfsfond zur Verforgung ihrer Lehrer, deren Wittwen und Kinder zu errichten bemüht ist. Der König hat diesen Entwurf genehmigt und nicht nur der Gemeinde in einem Kabinettschreiben vom 21. Jan. 1801. sein Wohlgefallen darüber zu erkennen gegeben, sondern auch derselben zur Erweiterung des gedachten Fonds einen Beytrag von hundert Friedrichsd'or gefendet.

## II. Gelehrte Reisen.

Hr. Prof. *Wiedemann* aus Braunschweig ist jetzt, seiner bekannten anatomischen und naturhistorischen Studien wegen, auf einer Reise nach Paris begriffen, wozu er von seinem grosen und für die wissenschaftlichen Institute seines Landes so sehr thätigen Herzoge eine bedeutende Unterstützung erhalten hat.

## III. Entdeckung.

Ein Gelehrter in Palermo, Namens *Piazzi*, hat an den berühmten Astronomen *Bode* in Berlin geschrieben, das er einen Kometen entdeckt habe, der etwa 6 Grad von der Ekliptik entfernt sey; er habe aber keinen Nebelfleck wahrgenommen. *Bode* vermuthet, das vielleicht von einem neu bemerkten Planeten zwischen dem Mars und Jupiter die Rede seyn könne, da bekanntlich zwischen diesen beiden Planeten ein grosfer Zwischenraum ist, und hat den Hn. *Piazzi* ersucht, seine Beobachtungen fortzusetzen und ihm die fernern Wahrnehmungen mitzutheilen.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

London, by *Hearsley*, sind seit kurzem erschienen:  
Biography general-arranged accord. to alphab. Order,  
composed by *J. Aikin*, *Mr. Nicholson* and Others.  
4. V. II. 1 L. 11 Sh. 6 d.

## IV. Beförderungen.

Bey der durch den Todesfall des Professors *Seidel* am Berlinisch-Kölnischen Gymnasium entstandenen Vacau ist der bisherige vierte Prof. *Hr. Heindorf* als dritter Prof. und der erste Collaborator *Hr. Köpke* als vierter Prof. eingerückt. Auf gleiche Art rückte der bisherige zweyte und dritte Collaborator *Hr. Stein* und *Delbrück*. Das erledigte dritte Collaborat hat der auch als Schriftsteller durch seine deutsche Sprachlehr-, und in andern Schriften bekannte bisherige Collaborator am Friedrichswerderschen Gymnasium *Hr. D. Theodor Heinius* erhalten, dessen Stelle *Hn. Spittke*, zeitherigem Schulamtskandidaten, zu Theil geworden ist.

## V. Todesfälle.

Den 25. März starb zu Idstein im Nassau-Usingischen der Regierungsrath und Archivar *Georg Karl Lang*, Verf. einiger Deductionen, ein um sein Vaterland, besonders durch die strengste Gerechtigkeitspflege verdienter Mann, im 63ten Jahre seines Alters.

Zu Ramberg starb kürzlich *Joh. Betz*, Chorbey des kaiserl. Collegiatstifts St. Stephan, wirkl. geistl. Rath, Mitglied der Schulen-Commission, und Director des Schullehrer-Seminars und der Normaltschulen.

Vor kurzem starb zu Strasburg *J. Schweighäuser*, Archivar bey der Präfectur, ehemaliger Lehrer am Delfausischen Erziehungsinstiute.

Den 12. April starb zu Quedlinburg der dasige Prediger an der St. Blasienkirche, *Hr. Matth. A. Cramer*, im 56ten Jahre seines Alters.

## VI. Vermischte Nachrichten.

Das Obercollegium medicum und Sanitatis in Berlin hat an sämtliche praktische Aerzte daselbst eine Verordnung ergehen lassen, worin dieselben aufgefordert werden, ihre Erfahrungen in Hinsicht auf die Kuhpockenimpfung mitzutheilen. — *Hr. Dr. I. K. Sybel* in Brandenburg, Verf. der Erfahrungen über die Kuhpocken, hat in öffentlichen Blättern bekannt machen lassen, das er bey dem Gerücht, das mehrere Kinder nach gehöriger Wirkung der Kuhpocken von den Kinderpocken angesteckt wären, jeden erfuche, darauf Aufmerksamkeit zu wenden; er verspreche dem, der ihm von mehreren 100 Kindern, die er seit anderthalb Jahren geimpft und sicher gesprochen habe, einem solchen Fall anzeigen werde, eine Belohnung von zehn Dukaten.

The Koran, transl. from the original Arabic, with explanatory Notes taken from the most approved Commentators; to which is prefixed a preliminary discourse by *G. Sale*. A new Ed. 2 V. 8. 16 Sh.  
*Pyg*, the mince, an heroic Epistle intended as a Parody on the Sovereign, a Poem, 4. 5 Ch.  
*Shaw's*,

*Shaw's, G.*, general Zoology or systematic natural History. V. I. 8. 1 L. 11 sh. 6 d.

*Debrett in London*, hat seit kurzem verlegt:

Collection of State Papers relative to the War now carrying on against France. Vol. VIII. 18 sh. (alle 8 Bde 4 L. 9 sh. 6 d.)

Digest of the Hindu Law on Contracts and Successions, with a Commentary by Jagannatha Tercapanachanna, transl. from the Sanscrit by H. T. Colebrooke, 3 V. gr. 8. 2 L. 2 sh.

*Fullarton*, Letter in consequence of a Requisition from Parliament to the Board of Agriculture, to examine and report the best means of converting Grasslands into Tillage, without exhausting the Soil, and of returning the same to grass in an improved state. 8. 2 sh. 6 d.

*Ripaud*, Report of the Commission of Arts to the first Consul Bonaparte on the Antiquities of Upper Egypt, transl. from the French. 4. and 8. 3 sh. 6 d.

*Schlegel, J. F. W.*, upon the visitation of neutral Vessels under Convoy etc. 8.

*London*, bey *Robinsons* sind seit Anfange d. J. 1801. herausgekommen:

Artists Assistant, or School for Science forming a practical Introduction to the polite Arts etc. 8. 6 sh.

*Beaumont's, Alb.*, Travels through the Lepontine Alps from Lyons to Turin; illustr. with a chart and plates. fol. 5 L. 5 sh.

*Belfham's*, Remarks on a late publication entitled: the History of Politics of Great Britain and France. 8. 3 sh. 6 d.

*Warner's, Rich.*, History of Bath. 4. 2 L. 12 sh. 6 d.

*Faulder in London* hat seit kurzem verlegt:

Apology, a modest, for the roman Catholics of Great Britain addressed to all moderate Protestants. 8. 7 sh.

*Geddes, Alex.*, crit. Remarks on the hebrew Scriptures; corresponding with a new translation of the Bible. V. I. cont. Remarks on the Pentateuch. fol. 1 L. 11 sh. 6 d.

The first book of *T. Lucretius Carus* on the nature of Things, in english verse with the latin text. 8. 4 sh.

Neue Verlagsbücher bey *Wilhelm Gottlieb Korn* in Breslau. Ostermesse 1801.

*St. Amand*. Eine Erzählung aus der Revolutionszeit in Domingo vom Verfasser des *Hermann von Hartenstein*. 8. Schreibp. 10 gr.

*Amalien*, Unterhaltungen für denkende Hausmütter über allerlei Gegenstände der weiblichen Oekonomie. 8. Schreibp. 1 Rthlr. 4 gr.

*Bach, C. Fr.*, Anweisung nach richtigen Verhältnissen zu zeichnen und schöne Formen nach einer einfachen Re-

gel zu bilden für Künstler, Handwerker, und Freunde des Schönen, mit 12 Kupfertaf. 4. 1 Rthlr. 12 gr.

Dasselbe in französischer Sprache 1 Rthlr. 12 gr.

*Christ, der*, in der Einfachkeit, neue unv. Aufl. gr. 8. 6 gr.

*Cicero*, Abhandlungen über die menschl. Pflichten, in drei Büchern, aus dem Lateinischen überf. und mit Anmerkungen versehen von *Chr. Garve*, 5te unv. Aufl. 4 Theile, gr. 8. auf Druckp. 2 Rthlr.

Dasselbe auf Schreibp. 3 Rthlr.

*Favorstin*, die, oder der Triumph der Reue. Ein Trauerspiel in 5 Aufz. von *G. Hagemann*. 8. Schreibp. 8 gr.

*Fischer, J. W.*, Beyträge zur Beförderung einer christlichen Lebensweisheit in einigen Predigten. 8. Schreibp. 20 gr.

*Garve, Chr.*, die Ethik des Aristoteles, übersetzt und erläutert, 2r und letzter Band. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

— — Fragmente zur Schilderung des Geistes, des Charakters, und der Regierung Friedrichs des zweyten, in zwey Theilen. 2te Aufl. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

*Hagemann, G.*, neuester Beytrag zum deutschen Theater, 8. Schreibp. 1 Rthlr. 4 gr.

*Nonne*, die sonderbare oder die erfüllten Gelübde, mit Kupfer. 8. Schreibp. 1 Rthlr.

*Robertsons* vollständiges Werk über die Pferdewissenschaft durch Anmerk. aus den berühmtesten Thierärzten berichtigt von *Mogalla*, 3te verb. Aufl. 2 Theile, mit Kupf. 8. Schreibp. 1 Rthlr. 12 gr.

*Rothkopf, der*, oder: der schöne Wilhelm; eine Poffe von *Hagemann*. 8. 6 gr.

*Sammlung*, neue, aller Schlesiſchen Verordnungen und Edikte, welche die Jahre 1791. bis 1793. enthält, 4r Band, 4. 2 Rthlr. 16 gr.

*Sinapius, F. C.*, Schlesiſcher Merkantilischer Anzeiger, 2tes Quartal. 16 gr.

*Todtenkopf, der*, oder der Vogelbauer. Ein Schauspiel in 5 Aufz. von *G. Hagemann*. 8. Schreibp. 12 gr.

*Grammaire* polonoise et françoise, ou Discours pour apprendre les deux langues. 2 parties, 8. 20 gr.

*Voyages pittoresques de Gilpin*, tome 4eme et 5eme. av. fig. in aqua-tinta, et imprimés sur velin. 15 Rthlr.

*Venedigs letzter Doge*. Ein Schauspiel in 5 Aufzügen. Nach den Ereignissen des 15ten und 16ten May, 1797. in Venedig. 8. 10 gr.

Nach der Messe erscheinen:

*Saint Paul*, von, Handbuch für Offiziere überhaupt, und Kavallerie-Offiziere insbesondre. Mit vielen Plans, 2 Bände, gr. 8.

*Garve, Chr.*, die Politik des Aristoteles, 2r Band, enthaltend die Anmerk. von *G. G. Fülleborn*. 8. Schreibp.

*Struve, C. A.*, Heilungsmethode, nach Grundätzen der Erfahrung, 1r Theil, gr. 8.

*Le Vignole moderne*, ou *Traité d'élémentaire d'Architecture*. Première partie, où sont expliqués les principes des cinq Ordres de *J. B. de Vignole*. Folio. 1er vol.

## II. Vermischte Anzeigen.

*Erwiederung an Hn. Prof. Höpfner in Leipzig.*  
Meine Provocation an den Redacteur der *Fama* oder des *Jahrbuchs d. n. Lit.*, der mir in seiner Recension mei-

meines Diodor ohne allen Beweis Verstöße gegen die ächte Latinität Schuld gegeben hatte, um sich für die in der A. L. Z. ihm nachgewiesenen Pröbchen seines *Latinum Islebense* zu rächen, hat ihn so sehr ins Gedränge gebracht, daß, da er in dem Falle war, entweder sich seiner Unfähigkeit im Stillen zu schämen, oder etwas Albernæs vorzubringen, er sich lieber zu dem letzten entschloß. Er und der Recensent sollen nun zwey Personen seyn; hier eingegangenen Nachrichten zufolge ist Er, und Er so gut als allein, Vf. der Recensionen in der alten Literatur. Sey dem indefs, wie ihm wolle; ich weiß, wie der humane Mann, in dem kein Falsch ist, sich lange vorher über den damals kaum halb vollendeten ersten Theil meiner Ausgabe gegen den wackern Verleger geäußert hat. Er muß daher für die Rec mir haften, so lange er keinen andern Vf. nennt; und schon als Redacteur lag Ihm, der noch obendrein Philolog seyn will, ob, mir nicht Fehler gegen die Latinität von einem Mitarbeiter ohne Beweis nachsagen zu lassen. Jetzt folgen endlich die Beweise. Aber welche! Ich soll das Wort *rivalismus* gebraucht haben. Das wäre denn freylich arg. In meiner Vorrede aber steht S. 18. klar und deutlich *rivalitas*. Es mag hingehen, wenn ein Redacteur oder Recensent, der das ächte Latein aushorchen will, *sch.echt hört* (im deutschen, versteht sich, nicht im lateinischen Sinn des Worts); allein wenn er eben so schlecht *sieht*, als *hört*, dann steht die Sache schlimm. Indefs glaube ich, wird Hr. Höpfner nichts dagegen haben, wenn ich diese falsche Angabe lieber für ein *παροργισμα* seiner schlechten Augen, als für eine aus einem schlechten Herzen geflossene Lüge erkläre. Nun hat er noch außerdem ein halb Dutzend Ausdrücke, die ich wirklich gebraucht habe, aus meiner Vorrede aufgejagt; wobey mir's zu Muth geworden ist, als sähe ich ihn leibhaftig vor mir, wie er, seinen *Nizolius* oder *Cellarii antibarbarus* in der Hand, ängstlich nach Worten sucht, die nicht in *scriptoribus aureae aetatis* vorkommen. Schriebe nun etwa Hr. Höpfner Ciceronianisches Latein: so könnte man allenfalls Ihm als eine Pedanterey, die längst an solchen lateinischen Stilisten verlacht worden ist, es verzeihen, daß er sich so seltsam über zwey, drey Worte geberdet, die nicht aus dem Cicero oder aus dem goldenen Zeitalter sind, wie *instructio*, *decessores*; wiewohl auch *Reiz* und *Wolf* sich derselben Ausdrücke zu bedienen kein Bedenken fanden. So aber sehe man Wunders halber, wie lächerliche Blößen Er bey seinem trotzigen Pochen aufs goldene Zeitalter giebt. Er ist so unwissend, Ciceronianische Phrasen, wie *furtum cessationis quaerere* (Cic. Ep. ad Tir. 26.), oder eine dem *Livianischen* Sprachgebrauch (II, 52. III, 12.) ganz entsprechende Redensart *participare errores cum successoribus*, als unächte Latinität zu verwerthen! *Terminare editionis consilium* mag der groise Lateiner auch

durch *bestimmen* überfetzt haben; denn in der Bedeutung von *begrenzen*, *einchränken*, (Cic. p. Arch. 11.) konnte ihm der Ausdruck nicht unlateinisch dünken. Und was hat er vollends an folgenden Ausdrücken: *non irritum, sed hebetius reddere consilium; exempla scriptorum editionibus frequentare; fructus promissionum spe nostra extracti longius*, auszufetzen, die sich durch hundert analoge Beyspiele aus den besten Autoren rechtfertigen lassen, und auf dieselbe Weise auch von *Camerarius*, *Wytttenbach*, *Wolf* gebraucht worden sind? Ich mache mich anheischig, ihm dies alles nach Büchern und Seitenzahlen nachzuweisen, sobald er mir entweder beweiset, daß das *Latinum Hechingense* der musterhaften Schreibart dieser Manner vorzuziehen sey, oder verspricht, jenes aufzugeben, und sich nach dieser zu bilden. Was endlich (es ist die letzte mir vorgeworfene *Versündigung*) das Wort *annotator* anlangt, das Hr. H. künftig in meinem Commentar öfter finden wird, traten ihm, bey der Rüge desselben, nicht die Titel aller seiner erschienenen und verheißenen *Editionum cum annotatione perpetua* warnend vor die Seele? Oder hält er dies durch Büchertitel geweihte Wort für gediegener, als jenes? — Daß es aber überhaupt im lateinischen Stil nicht darauf ankömmt, bloß an den Phrasen der Schriftsteller eines gewissen Zeitalters zu kleben, wenn es nicht ausgemacht ist, daß diese Schriftsteller barbarisch schrieben; daß es dem, der in einer todten Sprache schreibt, unverwehrt sey, analog gebildete Worte zu brauchen, wo es keine andern giebt; das ist freylich nur Leuten unbekannt, die nicht über *Heineccii fundamenta stui* hinaus gekommen sind. Das *Latinum Islebenense* wäre, wenn es Hr. H. in der *aurea aetate* geschrieben hatte, immer Bley geblieben, und wird auch nicht besser dadurch, daß Hr. H. von Eisleben nach Leipzig gezogen ist, wo es so manchen guten lateinischen Stilkunstler gab, und noch giebt. — Das Übrige der Replik verdient keine Antwort. Wie kann ein Mann über Inhumanität schreyen, der die Humanität darcin setzt, daß er die heimliche Tücke durch schleichende Höflichkeit verbirgt? Und ehe er die Wiederholung der Vorreden aus der *Wesfelingischen* Ausgabe der meingen, die jene wiedergeben soll, zum Verbrechen macht; frage er erst seine gelehrten Freunde, was *Ruhnkenius* in einem ganz ähnlichen Falle bey seinem *Vellejus* that. Oder hat er die Stern zu sagen, daß auch *Ruhnkenius* (wie er in seiner *humanen* Sprache mich beschuldigt) die Käufer *prellen* wouhte? — Gegrundeten Tadel verständiger Männer werde ich immer ehren; allein über so schales Geschwätz eines Mannes, der nur lobt, um tadeln zu dürfen, und tadelt, ohne beweisen zu können, möchte ich schwerlich wieder ein Wort verlieren.

Jena, am 18. April 1801.

Heinr. Karl Abr. Eichstädt.

der

## ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

Numero 91.

Mittwochs den 6<sup>ten</sup> May 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Französische Literatur

der letzten drey Jahre.

## XII. Geschichte (Fortsetzung.)

Unfreitig hatten die Mitglieder des Directoriums ihr Schicksal schon durch ihre Bedrückungen im Innern Frankreichs verdient. Noch mehr aber verdienten sie es durch ihr auf Frankreich mit fürchterlicher Macht zurückwirkendes Betragen gegen auswärtige Staaten. So manche allem Völkerrechte zuwiderlaufende Maafsregeln gegen die bey ihrem Regierungsantritte mit der Republik im Kriege begriffenen Nationen und ihre illusorischen Friedens - Verhandlungen, die den Krieg verewigen zu müssen schienen; ihr Verfahren gegen neutrale Nationen, die, wenn, sie gleich dem Freystaate von Nordamerica, zu entfernt waren, oder gar keinen Vorwand darboten, um ihnen durch die Waffen zu schaden, auf andere Art gekränkt wurden, um sie zu Unterhandlungen zu zwingen, bey denen es auf eine Geldschneiderey angelegt war; ihr Benehmen gegen mehrere schwache Regierungen Italiens, die vergebens durch die geschmeidigste Nachgiebigkeit das Wohlwollen der Republik zu erhalten suchten; die Plünderung der Schweiz und anderer Länder, so wie überhaupt ihre Sucht, alle Staaten zu revolutioniren und zu republikanisiren; der bey der Pforte nicht gehörig vorbereitete Einfall in Aegypten, durch den sie sich neue Feinde zuzogen u. s. w.: alle diese Schritte mußten sie im In- und Auslande theils verächtlich, theils verhaßt machen.

Noch hat man keine vollständige Geschichte des Directoriums in dieser Rücksicht. Dagegen fehlt es nicht an Beyträgen zur Geschichte des beynahe allgemeinen Kriegs, den das Directorium aus den Händen des Convents übernahm, und so leitete, daß nur erst von einer neuen Regierung das Ende desselben erwartet werden konnte. Zur Aufmunterung der jungen Franzosen, Theil an dem Kriege zu nehmen, ermangete man nicht, in einem *Calendrier de Mars ou Tableau chronologique des actions héroïques et des succès*

*des armées de la Rép. Fr.* und in andern Tabellen u. s. w. die Hochthaten der Vaterlandsvertheidiger zu preisen. Eine vollständige Geschichte des Revolutions-Kriegs begann 1798 der Bataillons Chef *A. Liger* in den *Campagnes des Français pendant la Révolution*, und zwar versichert der Vf., sein Werk nur nach authentischen Erzählungen und Amtsberichten verfaßt zu haben. Eine zusammenhängende Geschichte des Kriegs der letzten Jahre lieferte der bereits in der taktischen Literatur erwähnte General *Mathieu Dumas*, der sich damals als Flüchtling nach dem 13ten Fructidor in Niedertachsen aufhielt, in dem *Précis des Evénemens militaires*, Hamburg b. Perthes, und Paris, b. Treuttel und Würz 1799 — 1800. gr. 8. m. Karten, wovon auch bey den ersten Verlegern zu Hamburg zu gleicher Zeit eine deutsche Uebersetzung erschien. Dieser zusammenhängende Vortrag der verschiedenartigsten und entferntesten Operationen war eine beynahe nothwendige Folge der Meynung des Vfs., daß nach dem gegenwärtigen Kriegssystem die Plane der in verschiedenen Ländern agirenden Armeen so combinirt sind, daß, wenn die äußerste Spitze der Armee in Deutschland einen Stoß erlitt, die entgegengesetzte Spitze des Corps in Italien ihn fühlte u. s. w. Bey dieser Ansicht erhielten die jetzt kaum mehr durch die strengste Witterung unterbrochenen Feldzüge nähern Zusammenhang.

Ohne Rücksicht auf dieses System bearbeiteten mehrere Schriftsteller einzelne Theile des großen Kriegs, theils nach den einzelnen Schauplätzen, theils nach einzelnen Feldzügen, theils in Biographien berühmter Generale, so wie auch einzelne merkwürdige Thatsaehen durch besondere Schriften erläutert wurden. So war dies, um hier zuerst von dem deutschen Kriegsschauplatze zu sprechen, der Fall mit den beiden Uebergängen der Moreauschen Armee über den Rhein in d. J. 1796 — 97. die in zwey Werken beschrieben werden, welche zugleich andere Begebenheiten zum Gegenstande haben. (A. L. Z. 98. N. 393.) Von größerm Umfange ist *Dédon's Précis historique des Campagnes de l'armée de Rhin et Moselle pendant*

Par 4 et 5. P. Magimel 1799. 8. (5 Fr.) Sehr contrastirt mit diesen Darstellungen der Feldzüge *Morcau's* die Kechtsfertigungsschrift *Jourdan's: Précis des opérations de l'armée du Danube, sous les ordres du Général Jourdan; extrait des Mémoires manuscrits de ce Général.* P. Treutzel u. Würz. 1799. gr. 8. (1 Fr. 50 C.) Bekanntlich schiebt darin der General, (wie ausführliche Auszüge dieser Memoiren in deutlichen Blättern gezeigt haben) die Schuld des Mißlingens seines Plans auf die Directoren, die, wie sich der Vf. ausdrückt, den Generalen Befehl gaben, sich zu schlagen, ohne sie, aller Vorstellungen ungeachtet, in den Stand gesetzt zu haben, sich den Sieg zu versichern. Aus Schonung hat jedoch der General nicht angeführt, das die Directoren voraussetzten, er würde ohne Mühe in Schwaben vordringen, und in einem großen Theil dieses Kreises Unterstützung bey den Einwohnern finden, wie dies in andern Ländern der Fall war, wenn gleich selten in dem Grade, wie die, von sanguinischen Revolutionairen verblendeten Directoren, überall vorauszusetzen pflegten. Wahrscheinlich glaubten sie dies auch in Hinsicht der Schweiz, von deren militärischen Revolution *Mallet du Pan* in feiner kräftigen Sprache eine Geschichte lieferte, welche die politischen und militärischen Maafsregeln des Directoriums in einem gleich hässlichen Lichte darstellte. Bey der Wendung, welche nachher die Lage der Dinge in jenem Lande nahm, mußte es *Massena's* kleiner Armee desto schwerer werden, sich gegen eine große feindliche Armee so zu halten, wie es wirklich geschah, und der Ingenieur *Murés* mit vieler Unparteilichkeit in dem *Précis historique de la Campagne du G. Masséna dans les Grisons et dans l'Helvétie depuis le passage du Rhin jusqu'à la prise de position d'Albis.* P. Vatar. 1799. 8. zeigt, *Massena's* Lage war um so schwieriger, da die damaligen Nachrichten von den Unfällen der franz. Armee in Italien die seinige leicht nutzlos machen konnte. Auf jenem Schauplatze war der Ruhm der Franzosen, den *Bonaparte* gegründet hatte, (vgl. die in der A. L. Z. 98. N. 149. angezeigten Schriften) durch die Siege der Oestreicher und Russen vernichtet, und nur erst die Zurückkunft jenes Siegers konnte ihn wieder herstellen. Man weiß, welche schnelle Wendung er der Lage der franz. Armee gab, die man sehr gut aus dem *Journal des Opérations militaires du siège et du blocus de Gènes, préc. d'un coup d'oeil sur la situation de l'armée d'Italie depuis le moment où le Gén. Masséna en prit le commandement jusqu'au blocus, par un des Officiers gén. de l'armée.* P. Magimel 1800. gr. 8. (2 Fr. 50 C.) kennen lernt: eine Schrift, die ganz das Interesse gewährt, das die Theilnahme an Unglücklichen einflößt, die ihr Schicksal mit Standhaftigkeit ertragen. Auch fand jener Feldzug *Bonaparte's*, außer den officiellen Berichterstatter (gleich seinen Geschichtschreiber, an einem Grenadier der Consular-Garde, *Jos. Petit*, dessen *Marengo ou Campagne d'Italie par l'Armée de Réserve etc.* (1 Fr.) manche anziehende Anekdoten enthält; und an *Foudras*, dessen *Campagne de Bonaparte en Italie en l'an 8*

(1 Fr. 50 C.) nach den Memoiren eines Officiers vom Generalstabe bey der Reservearmee abgefaßt seyn sollen. Ueber den durch diesen Feldzug von neuem interessant gewordenen St. Bernhardsberg erschien zu gleicher Zeit: *Le Mont Joux ou le Mont Bernard, Discours hist. lu à la séance publ. de la Soc. philotechn. le 20 Mess. an 8.* eine Rede, die hie und da nur zu dichterisch wird, doch aber auch gute historische Nachrichten und einen Brief von einem Mönche auf diesem Berge über die Merkwürdigkeiten desselben enthält.

Dies sey genug in Hinsicht auf den Krieg mit den Mächten des festen Landes; der Krieg und die Entwürfe gegen Großbritannien verdienen einen besondern Abschnitt. Auf Veranlassung des (vorgeblichen oder wahren) Projects einer größern Landung auf den britischen Inseln, zu der die Regierung eine allgemeine Collecte sammeln liefs, suchten mehrere Schriftsteller in Frankreich, wie es zugleich Engländer thaten, die Wahrscheinlichkeit des Gelingens dieses Entwurfs durch Bearbeitung der Geschichte der frühern Landungen darzuthun, ohne dabey an die ganz veränderten Zeitumstände, und an die im Verhältniß zur englischen Marine viel zu schwache Seemacht der Republik zu denken, die zwar partielle Unternehmungen dieser Art, allenfalls auch eine etwas beträchtliche, schwerlich aber eine ganz wirksame von wichtigen Folgen begleitete, Landung vermuthen liefsen. Da erschienen: *Notice historique des descentes, qui ont été faites dans les isles britanniques depuis Guillaume le Conquerant jusqu'à l'an 6. de la Rép. Fr. P.*, Maradan. 1798. m. 1. Karte. (3 L.) — *Précis histor. des principales descentes qui ont été faites dans la Grande Bretagne depuis Jules César jusqu'à l'an 5 de la Rép. P.*, Louis 1798. 8. (24 S.) und: *Histoire des descentes, qui ont eu lieu en Angleterre, Ecoffe, Irlande et Isles adjacentes, suivie d'Obs. sur le Climat etc.* 1 — 2te Ed. P., Prudhomme, 1798. 155 S. 8. (36 S.) unter welchen Schriften wohl die letzte (von *Ch. Millon*) die vorzüglichste seyn dürfte (vergl. A. L. Z. 1800. N 109.) Endlich gab auch der bereits durch mehrerer Schriften bekannte *Poncet (de) Lagrave* noch eine *Histoire générale des Desc. faites tant en Angleterre qu'en France, depuis Jules César jusqu'à nos jours, avec des notices hist. polit. et crit. P.*, Moutardier. 1799. 2 V. 8. m. Kart. u. Kupf. (10 Fr.) heraus, die als genau gerühmt wird. Wenigstens hat sich der Vf. von amts wegen an 50 Jahre mit dem Seewesen beschäftigt. Die neuesten Landungen der Franzosen in Irland waren bekanntlich so unbedeutend, daß sie, unter andern Umständen, d. h. wenn nicht das revolutionäre System der Franzosen in Irland wirksam geworden wäre, ganz ohne Zweck gewesen seyn würden. Um so mehr baute man auf die mit so vieler Verschwiegenheit vorbereitete und mit so vielem Pomp ausgeführte Expedition nach Aegypten. Von einer so auserlesenen Armee, als dazu bestimmt wurde, und unter einem Anführer, wie *Bonaparte*, berechnete sie



zu den höchsten Erwartungen; aber diese wurden, wie man weiß, bey weitem nicht erfüllt, und erfordern, wenn sie die gleich anfangs beabachtigten Vortheile gewähren soll, eine ganz andere Vereinigung der Umstände, und besonders des politischen Interesse der europäischen Mächte, als damals statt fanden, als die Expedition unternommen wurde. Schon in der vorigen Uebersicht haben wir von dieser Unternehmung in geographischer Rücksicht gesprochen; hier ist die militärische Geschichte derselben unser Zweck. Nicht gering ist auch hier die Menge von Nachrichten, die sowohl von Seiten der Franzosen selbst, als auch der Engländer bekannt gemacht wurden. Wer kennt nicht die aufgefundenen Briefe der franz. Armee in Aegypten, die auf Veranstaltung des englischen Ministeriums gedruckt und mit Anmerkungen (von *Ivernois*, wie man sagt) begleitet wurden? Noch erschienen in England manche andere Schriften darüber, die nicht hieher gehören. In Frankreich kamen aufser den bereits oben erwähnten, noch folgende über die Ereignisse in Aegypten heraus: *Bonaparte au Caire ou Mémoires sur l'Expedition de ce Général en Egypte etc. par un des Savans embarqués sur la Flotte Francoise* P., Prault 1798. gr. 8. die aber schwerlich den auf dem Titel angegebenen Ursprung hat, sondern wahrscheinlich nur aus Bonapartes und Berthiers Berichten und aus ältern Reisebeschreibungen zusammengeschrieben ist. Von ungefähr gleichem Gehalte sind die *Conquêtes des François en Egypte — par P. E. H. — n. P.*, Pougens 1799. gr. 8. (4 Fr. 50 C.) deren Vf. ältere und neuere Geschichte mit Erdbeschreibung verbindet. Die besten Schriften darunter sind die auf officiellen Actenstücken beruhende *Rélatons de l'Expedition de Syrie, de la bataille d'Aboukir etc.* 1800. gr. 8. (1 Fr. 30 C.) nebst *Berthiers Relation des Campagnes du G. Bonaparte en Egypte et en Syrie*, P. Didot 1800. 8., nebst der besonders gedruckten Uebersicht der orientalischen Feldzüge Bonaparte's von *Dumas* — Die *Pièces diverses relatives aux opérations militaires et politiques du Gén. Bonaparte*, P. Didot 1800. gr. 8. enthält Proclamationen und Verordnungen B's., die vorzüglich Malta betreffen. Aus diesen und andern in obigen Sammlungen enthaltenen Actenstücken ergiebt sich, was auch *Dumas* besonders zu zeigen sucht, welche lehrreiche Schule für B. seine Feldzüge in dem Oriente waren, in welchen er mehr wie in andern Feldzügen als Heerführer und Regent zugleich handeln mußte. Mit welcher Würde er jetzt diese Rolle in Europa spielt, ist allgemein bekannt. Sein oben erwähnter Feldzug in Italien krönte seinen Feldherrn - Ruhm; die Revolution aber, durch die er zu der Macht gelangte, die Frankreich bald den Frieden mit dem festen Lande verschaffte, bestätigte seinen Ruhm als Politiker. Noch ist jene Revolution nicht gänzlich aufgeklärt; indessen fehlt es nicht an guten Beyträgen dazu. Eine Actensammlung enthält N. 1. der *Bibliothèque historique de la Révolution; événements des 13 et 19 Brum. au 8 et jours suivans etc.* P., Rondonneau 1800. gr. 8. (1 Fr. 20 C.) Erzählend ist: *Le*

*18e Brumaire etc.* P. Garnery 1800. 8. (4 Fr. 50 C.) eine Schrift, die bereits durch eine deutsche Uebersetzung bekannt ist, (Vgl. A. L. Z. 1801. N. 11.) Einige andere zum Theil politische Schriften, wie die von *La Cretelle d. a. sur le 18e Brum.* ein *Tableau de la France depuis le 18e Brum. Ventose au 8 u. m. a.* sind bereits oben in der politischen Literatur angeführt worden, wo wir auch die schnelle Wendung der politischen Verhältnisse Frankreichs zu Anfang dieses Jahrhunderts andeuten.

Ganz natürlich mußten B's. Thaten in ganz Europa Interesse für ihn erregen; man mußte begierig werden, sein Leben von seiner frühesten Jugend an, und seinen Charakter genauer noch kennen zu lernen, als er sich aus jenen Thaten dem Beobachter ergiebt. Sehr begreiflich ist demnach der Beyfall, mit welchem die Jugendgeschichte des Helden aufgenommen wurde, die ein Emigrant, der ihn auf der Schule genau kannte, in englischer Sprache herausgab. Aus dieser übersetzte sie *Bourgoing*, ohne sich zu nennen, unter dem Titel: *Quelques notices sur les premières années de Bonaparte recueillies par un de ses Condisciples mis en François* P., Dupont 1799. 8. (15 S.) Diese mehrmalen deutsch übersetzten Nachrichten machen die Grundlage aller seitdem erschienenen Biographien des Helden aus, die aus den vielen im vorhergehenden Abschnitte angeführten und andern öffentlichen Nachrichten von seinen Thaten als Heerführer leicht bis auf den letzten Tag der Bearbeitung einer Schrift über ihn fortgesetzt werden konnten. Die künftigen Biographien desselben werden sich trefflich durch die Pzrierer Correspondenten mehrerer unserer deutschen Journale und durch französische Journalisten vorgearbeitet finden, da es jetzt weit mehr, als unter den Directoren, gewöhnlich wird, daß man B. tägliche Handlungen, seine Reisen aufs Land u. s. w. aufzeichnet, ja selbst über seine Familie ein so genaues Protocoll führt, als man nur je von den Monarchen Frankreichs und den Prinzen von G. blüthe zu halten pflegte.

Wenn übrigens Bonaparte's Namen jetzt alles um sich herum so verdunkelt, daß selbst *Sieyes*, dessen Leben und Schriften mehrmalen der Gegenstand öffentlicher Nachrichten und Beurtheilungen wurde, völlig im Hintergrunde verschwindet; so läßt man doch wenigstens verstorbenen Helden volle Gerechtigkeit widerfahren. Kein General stirbt auf dem Beute der Ehren, ohne einen Lobredner an seiner Grabesstätte und einen Biographen zu finden. So lieferte der Privatgelehrte *Dubröca* die Lebensbeschreibungen *Hoche's*, *Joubert's* und *Desaix's*; der beym Kriegsministerium angestellte *Rousselin* die Lebensbeschreibungen des ebengedachten *Hoche's*, die dreymal aufgelegt wurde, und der Generale *Chevin* und *Marbot* (über die erste s. A. L. Z. 1799. N. 158.) *La Vallée* Elogen der Generale *Marceau* u. *Joubert*, und der in der Revolutionsgeschichte nicht unbekannt *Garat* ließ seine öffentlich gehaltenen *Eloges funèbres* auf *Joubert* und *Kleber* drucken. Neben diesen Genannten nahm

der eben so gelehrte als heldenmüthige *Latour d'Auvergne*, dessen Leben unter andern *J. B. Roux* beschrieb, eine ehrenvolle Stelle ein. Auch erstreckte sich diese Ehrenbezeugung auf einen Helden des Auslandes, der, gleich Bonaparte, erster Heerführer und dann Regent war, der aber sein Leben als Weiser in der Enfsamkeit beschloß, — auf *Washington*, zu dessen Andenken Bonaparte in den ersten Tagen seiner Regierung eine Feyer veranstalten ließ, bey welcher der eben aus seinem Zufluchtsorte wieder hervorgetretene *Fontanes* als Redner auftrat. Auch diese *Eloge funèbre* wurde nachher gedruckt, so wie auch von dem obgedachten *Dubroca* eine Biographie dieser Helden erschien, die ihn mehr durch einfache Darstellung seiner Thaten, als durch rednerische Floskeln, rühmt.

Diesen Vertheidigern der republikanischen Verfassung mögen die Verstorbenen folgen, die für die entgegengesetzte Sache litten. Unter allen diesen zeichnet sich vorzüglich die königliche Familie aus. *Clergy's* bekanntes Tagebuch über die letzten Lebenstage Ludwigs XVI., das zuerst englisch erschien, wurde späterhin auch ins Französische übersetzt, und in Umlauf gebracht; so wie dies auch mit des Exministers *Bertrand de Molleville's* obgedachten Schriften u. einigen Biographien der Königin der Fall war. Einige Beyträge zur Geschichte dieser unglücklichen Familie findet man in der durch deutsche Auszüge bekannten *Correspondance de Louis Philippe Joseph d'Orleans avec Louis XVI., la Reine, Montmorin, Liancourt, Biron, Lafayette* etc. P., Lerouge 1800. gr. 8. wovon kürzlich eine neue vermehrte Auflage erschien. Auf eine besonders interessante Weise erneuerte sich Ludwigs XVI. Andenk n durch die Bekanntmachung einer von ihm selbst unfähr 1782 unternommenen, und während seiner Gefangenschaft von neuem bearbeiteten Uebersetzung: *Règne de Richard III, ou doutes historiques sur les crimes qui lui sont imputés, par Mr. Horace Walpole, trad. de l'Angl. par Louis XVI. impr. sur le Ms. écrit en entier de sa main avec des notes.* P. Lerouge 1800. 8. mit dem Motto: *Du premier des François voila ce qui nous reste.* — Ausser dieser Familie zeichnet sich besonders *Pius VI.* als Märtyrer seiner Feindschaft gegen die Republik aus. Seinen besten Biographen fand er an einem Franzosen, an dem bekannten *Bourgoing*, von dem, sichern Nachrichten zufolge, die bald nach einander zweymal auflegten und von Hn. Dr. *Meyer* in Hamburg ins Deutsche übersetzten *Mémoires historiques et philosophiques sur Pie VI. et son Pontificat* (P. Buisson 2 V. 8.) herühren, die, bey manchen Mängeln, welche sie haben mögen, doch sehr viel interessantes, zum Theil aus Quellen enthalten, die nicht jedem offen stehen. Von einer Gegenschrift hat die A. L. Z. 1800 N. 42 Nachricht gegeben, und zugleich den Werth der *Bourgoing's-*

*schen* Biographie bestimmt, deren Tendenz in jener Schrift so ganz unrichtig dargestellt wird, daß man ungewarnt leicht vermuthen könnte, jenes Werk gehöre zu den verrufenen Libellen der ersten Jahre der Revolution, da man mit den *Crimes des Papes* u. dgl. so freygebig war.

Unter den übrigen Regenten der neuern Zeit, die während der Revolution lebten, erhielten *Catharina II.* und *Friedrich Wilhelm II.* in Frankreich Biographien. Die Geschichte des letztern von *Segur d. ä.* haben wir bereits im vorigen Abschnitt angeführt; zur Biographie C's. von *Castera: Vie de Catherine II. Impératrice de Russie* (P. Buisson 1798. 3. V. 8.) die in der zweyten Auflage den nicht unverdienten Beynamen einer *Histoire* erhielt, (f. A. L. Z. 1800. N. 306.) hat er ebenfalls Beyträge geliefert, und höchst wahrscheinlich gerade die interessantesten. Weniger werth ist dieses Namens die von den mehrmals erwähnten *Laveaux* bearbeitete *Histoire de Pierre III. Empereur de Russie, impr. sur un manuscrit trouvé dans les papiers de Montmorin avec des éclaircissements et des additions importantes; suivie de l'Histoire secrète des amours et de principaux amans de Cathérine II. etc.* P. Treuttel u. Würz 1799. 3 V. 8. (10 Fr.) sie ist vielmehr, wie des Vf. *Vie de Fréd. II.*, eine unförmliche Compilation, die alles, Actenstücke und Anekdoten, zusammenraffte, um drey Bände zu füllen. Potemkins Geschichte aus *Archenholzens* Minerva findet man, ohne Angabe der Quelle, ganz in dieser sogenannten *Histoire de Pierre III.* verschmolzen, und gerade diese dürfte leicht das Beste des ganzen Werks seyn. Schade daß der Vf. nicht noch die später herausgekommenen *Mémoires secrets* benutzen konnte, um seine *Histoire* noch weiter auszudehnen. — Uebrigens müssen wir noch bemerken, daß *P. Ch. Levesque* im vorigen Jahre eine neue Ausgabe seiner *Histoire de Russie* besorgte, die bis auf den Tod Catharinens II. fortgesetzt, und auf 8 Bände angewachsen ist, die 40 Fr. kosten. Auch erschien von den zu *David's* Kupferstichen aus der russischen Geschichte von *Blin de Sainmoire* gelieferten Texte 1799. der 2te Band, oder der 9te der ganzen Sammlung dieser Kupferstiche zur Geschichte einzelner europäischer Staaten.

## II. Todesfälle.

Im März st. zu Dublin *T. Malton* aus London, bekannt durch seine von Reufs verzeichnete Schriften über Geometrie und Perspective, um die er auch als mündlicher Lehrer Verdienste hatte.

Im May starb zu Paris *Fenouillot de Falbaire*, der Vf. des auch ins Deutsche übersetzten Dramas: *l'honnête Criminel*, und mehrerer andern Schauspiele, in einem hohen Alter.

d e r

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 92.

Sonnabends den 9<sup>ten</sup> May 1801.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

## Ausländischer Nekrolog.

*Jean François* MARMONTEL,

beständiger Secretär der ehemal. Academie Française, Mitglied des National-Instituts und des Raths der Alten, gest. d. 30 Dec. 1799.

**V**oltaire mußte einst, — so erzählt ein französischer Recensent der neuesten Sammlung seiner moralischen Erzählungen, — wegen eines gebrochenen Wagenrades, in einer Dorfschenke aushalten. Aus langer Weile fragte er eine Magd im Wirthshause nach dem Namen dessen, den man in der Gegend für den gescheutesten Mann hielt. "Wer nennen ihn den Hn. Abbé" antwortete die Magd. — "Wie alt ist er?" — "Zwanzig Jahr" — "Wo wohnt er?" — "Auf dem Schlosse" — "Was ist er?" — "Hofmeister" — "Sagt ihm, Voltaire lasse ihn zum Essen bitten" — Dieser Abbe war *Marmontel*. Er kam. Voltaire unterfuchte seine Verse und Prose, und fand sie gut; er gab dem jungen Manne einen Plan zu einem Trauerspiel an, das er ihm schicken sollte, sobald es fertig wäre, und versprach, ihn nie aus den Augen zu lassen. Voltaire hielt Wort, und diese zufällige Unterredung war die Veranlassung von *Marmontel's* glänzender Laufbahn als Schriftsteller. Er kam nach Paris, und versuchte sich hier zuerst als tragischer Dichter zu zeigen. Diefs gelang ihm aber nicht sehr. Weit mehr Beyfall erhielten seine Operetten und Opern; am glücklichsten war er aber mit seinen Erzählungen, die seinen Ruhm sowohl in Frankreich als im Auslande gründeten. Nicht wenig wurde dieser durch seine Poetik vermehrt, die zuerst 1763 erschien. Zu Ende dieses Jahres wurde er Mitglied der Academie Française. Der einige Jahre darauf erschienene *Belisaire* zog ihm bekanntlich manchen Verdruss zu; die Sorbonne glaubte durch diefs Buch die Religion gefährdet, und erhob ein lautes Geschrey dagegen. Doch war diefs bloß ein kleines Intermezzo in seinem bisher ruhigen und einfachen Leben. Ganz anders war der Fall bey der Revolution. Da sein Widerspruch gegen den in der Pariser Wahlversammlung 1789 gethanen Vorschlag, dem König eine unbedingte Preisfreyheit abzdringen,

ihn um alle Popularität gebracht hatte: so schienen für die Zukunft alle Hülfquellen, welche die Revolution andern Gelehrten zum Ersatz für ihre bisherigen Ämter darbot, für ihn versiegt zu seyn. Als er gegen das Ende des Jahres 1791 alles für verloren hielt, zog er mit Frau und Kindern auf ein Dorf (Abbeville) in der Normandie. Im J. 1794 wollte er nach der Schweiz flüchten; *Mallet du Pan* aber, (aus dessen Lobschrift wir diese Nachrichten zum Theil entlehnen) widerrieth es ihm wegen der Beschränktheit seines Vermögens. Im J. 1797, zu einer Zeit, da die öffentlichen Angelegenheiten eine seiner Denkungsart angemessenere Wendung zu nehmen schienen, liefs er sich bewegen, als Deputirter nach Paris zurückzukehren; allein nach der Revolution im Fructidor wurde seine Wahl cassirt, und nur die Achtung für sein Alter schützte ihn vor der Deportation. Er eilte nach dem obgedachten Dorfe zurück, und beschloß dort sein arbeitames Leben, das er beynahe in ungestörter Gefundheit zugebracht hatte, gerade nicht in den besten Umständen. Ohne die Veränderung, welche die Revolution in seiner Lage hervorbrachte, würde er ein sehr bequemes Alter gehabt haben. In seiner glänzenden Epoche hatte er viele Freunde und nur wenig Feinde und Verläumder. Zu den letztern gehörten späterhin die, die ihn, wegen seiner Vertheidigung der Religion in der gesetzgebenden Versammlung, der *Heucheley* beschuldigten; ein Vorwurf, gegen den *Mallet du Pan* ihn eben so eifrig vertheidigt, als gegen den, dafs er schon als Gelehrter an dem vorgebliehen Bunde gegen Throne und Altäre Theil genommen habe. Die Grundlosigkeit dieser letzten Beschuldigung ergibt sich aus den hier angeführten Umständen. *M. du Pan* führt bey dieser Gelegenheit als Thatfache an, dafs von den 37 Mitgliedern, die 1790 die *französische Akademie* ausmachten, nur 8, von den Mitgliedern der *Akademie der Aelterthümer und schönen Wissenschaften* bloß eine sehr kleine Minorität, und nur von der *Akademie der Wissenschaften* die Majorität die Revolution begünstigt haben.

*Marmontel* wurde im Jahr 1719 in dem Städtchen Bort in Limousin geboren, und starb folglich, nach dem obigen Datum seines Todes, im 80 Jahre s. A.

Von feinen vielen Schriften und deren Überfetzungen in andere Sprachen giebt *Ersch* in seinem gelehrten Frankreich ein Verzeichniß, dem an Vollständigkeit nur wenig fehlen dürfte.

*Hugh Blair, Dr. d. Theol., ehemaliger Professor der Rhetorik und Prediger zu Edinburg, gest. den 8 Januar 1801, im 82 Jahre.*

*H. Blair* gehört zu den berühmtesten Schotten neuerer Zeiten. Zwar hat er eben nicht viel geschrieben; aber alle seine Werke fanden außerordentlichen Beyfall in und außer seinem Vaterlande, besonders seine Predigten, die in England 25 mal aufgelegt, im Auslande nachgedruckt und übersetzt wurden. Unter uns Deutschen ist er sowohl durch eben diese Predigten, als auch durch seine frühere Schrift über *Ossian* und durch seine Vorlesungen über die Rhetorik, Werken, die von geschätzten deutschen Gelehrten übersetzt wurden, hinlänglich bekannt. Ein kurzer Abriss seines Lebens gehört demnach um so mehr in einen ausländischen Nekrolog für Deutsche.

*Blair* wurde im Jahr 1718 geboren, aus einem Geschlechte, das zum ältesten Adel in Ayrshire gehört. Sein Vater, ein Landgeistlicher, bestimmte ihn zum Predigerstande, der, ungeachtet er in Schottland eben nicht zu einträglichen Ämtern verhilft, doch durch die Achtung lohnt, die er noch gegenwärtig genießt. Den ersten Unterricht erhielt der junge *Blair* von seinem Vater und auf einer Schule. Schon frühzeitig bezog er die Universität Edinburg, die nachher der Schauplatz seines Ruhms wurde. Anfangs aber schienen ihm die philosophischen Wissenschaften, die er nachher mit so vielem Beyfalle lehrte, nicht zu behagen. Nur erst das theologische Studium erweckte seinen Fleiß, und die Lecture der besten Kanzelredner legte den Grund zu seinem Streben nach einem schönen Vortrage. Zu diesem Behufe las er die besten Profaisken und Dichter seines Vaterlandes. Auch versuchte er sich selbst zeitig genug in profaischen und poetischen Aufsätzen, welche den Beyfall seiner Mitstudierenden erhielten. Ein mit seinem Freunde *Bonnatine* verfertigtes Gedicht: die Erlösung, hatte sogar, nach *Boswell's* Bericht in *Johnson's* Leben, das Schicksal, durch Abschriften so vervielfältigt zu werden, daß eine davon nach England kam, wo ein gewisser *Dr. Douglas* dasselbe sehr prachtvoll als seine eigene Arbeit herausgab.

Nach Endigung seiner theologischen Studien erhielt er 1742 die Pfarrey Collesie in Fifehire. Hier legte er den Grund zu seinem Rufe. Gegen die damalige Gewohnheit der schottischen Geistlichen mediterrte und memorirte er seine Predigten, und suchte seinen Kanzelvortrag mit Eifer zu bilden. Zwar hatte er eben nicht die vortheilhafteste Stimme; aber seine Aussprache war deutlich und voll, und seine Declamation langsam und vernehmlich. Durch diese Vorzüge des äußern und innern Gehalts seiner Predigten, verbreitete sich sein Ruf sehr bald über die Grenzen seines Dorfes. Auch hatte er Gelegenheit, durch Predigten auf den allge-

meinen Versammlungen der schottischen Geistlichkeit zu Edinburg seine Rednertalente zu zeigen. Diefs war die Veranlassung zu seinem Rufe nach der Hauptstadt, an die Kirche von Canongate, in welche die vornehmsten und gebildetsten Einwohner eingepfarrt sind, so daß er also ein feinen Talenten ganz angemessenes Publicum erhielt. Er trat dieses Amt gerade zu einer Zeit an, da Edinburg in feinen Mauern sehr berühmte Gelehrte vereinigte, die, in Verbindung mit Hutcheson zu Glasgow und Blackwell, Gerard und Reid zu Aberdeen, den Ruhm der Schottländer in unsern Zeiten gründeten: einen Lord Kaimes (Home), D. Hume, Robertson, Ad. Smith, Munro, Black, Cullen u. a. m., von denen besonders die ersten drey seine Freunde wurden. Diefs gab ihm Gelegenheit, den Umfang seiner Kenntnisse zu erweitern, und feinen Geschmack noch mehr auszubilden. Dazu trug vorzüglich noch die damals unter den Schottischen Gelehrten sehr gewöhnliche Lectüre der besten französischen Schriftsteller, und das Studium der alten Claffiker bey. Diese Beschäftigungen machten es ihm möglich, nach *Ad. Smith's* Abgange nach Glasgow, Vorlesungen über die Rhetorik und den Stil zu halten; die ihm auch über alle Erwartung gelangen, und den Stadtrath veranlaßten, bey Hofe darum nachzufuchen, für *Bl.* einen eigenen Lehrstuhl der Rhetorik zu stiften. Der König genehmigte das Ansuchen, und setzte einen ansehnlichen Gehalt aus. Auf diese Art wurde *Blair* ein eigentliches Mitglied der Universität, und setzte nun seine Vorlesungen regelmäßig und mit außerordentlichem Beyfalle fort. Die berühmteste derselben war die, worin er die Ächtheit der von *Macpherson* herausgegebenen Gedichte *Ossians* zu beweisen suchte. Man kennt die zu seiner Zeit über diesen Gegenstand erhobene (und ganz kürzlich erneuerte) Streitigkeit, die dadurch noch schwieriger wurde, daß *Macpherson* die Meynung, er selbst sey Verfasser dieser Gedichte, so lange er lebte, bestehen ließ, und nur erst auf dem Todtenbette der Wahrheit das Zeugniß durch ein Legat gab, das die Beendigung dieses Streits bald hoffen läßt.

Nicht weniger fleißig, als seine Vorlesungen, wurden seine Predigten besucht; sein Ruhm stieg auch in dieser Rücksicht immer mehr. Demungeachtet würde der Londner Buchhändler *Strahan* (nachher *Cadell*), dem er, auf dringendes Anhalten seiner Freunde, endlich einen Band seiner Predigten zum Druck zusendete, das Manuscript wieder zurückgeschickt haben, wenn nicht *Johnson*, den er dabey zu Rathe zog, wie der bekannte Biograph dieses englischen Kritikers, *Boswell*, meldet, den Verlag empfohlen hätte. Der Verleger zahlte nun für dasselbe 50 Pf. Sterling. Die Aufnahme, die sie fanden, übertraf bey weitem *Bl.* und seines Verlegers Erwartung; es wurde eine Auflage nach der andern nöthig; in Irland, in Amerika und in der Schweiz erschienen Nachdrücke, in fast allen europäischen Ländern Überfetzungen. Nicht geringern Beyfall fand der zweyte Theil, so wie nachher der 3te und 4te, für welche die obgedachte Buchhandlung 2000 Pt. St. bezahlte. An einem fünften wurde eben unter gleichem Aussehen gedruckt,

druckt, als er starb. Schon nach Erscheinung der ersten zwey Bände bewog Lord *Mansfield* die Königin, dem geschätzten Kanzleiredner einen Jahresgehalt (von 200 Pf. Sterling) auszufetzen.

Diese für ihn so glücklichen Zeiten, wo der ihm keinesweges gleichgültige Beyfall des vaterländischen und ausländischen Publicums seine Bemühungen so ansehnlich belohnte, trübten der Tod seiner einzigen Tochter, die Kränklichkeit seiner Gattin, und endlich eigene körperliche Beschwerden, da er, seiner Mäßigkeit ungeachtet, von Zeit zu Zeit Anfälle von Podagra erlitt. Diefs nöthigte ihn, seine Vorlesungen über Beredsamkeit einem Adjuncten zu übertragen, und sich auf seine Predigergeschäfte einzuschränken. Bey dieser Muse liefs er jene Vorlesungen drucken, um eine Ausgabe nach vielleicht fehlerhaft geschriebenen Heften zu verhüten. Auch diefs Werk, wofür er ein Honorar von 1500 Pf. St. erhielt, fand bey nahe unglaublichen Beyfall; wie seine Predigten wurde es häufig aufgelegt,

im Auslande nachgedruckt und (selbst in Spanien) übersetzt.

Bald nach der Niederlegung seiner Professur verlor er seine Gattin, so wie seine Freunde *Robertson* und *Ad. Smith* durch den Tod. Diese Unfälle beschränkten die Freuden seines Lebens. Indessen behielten seine Amtsgeschäfte immer Reiz für ihn. Noch nach dem 70 Jahre hörte man ihn lieber als andere Prediger; und nur erst in den letzten Jahren wurde ihm das Predigen zu beschwerlich.

Sein Leben wurde bereits im Eur. Mag. 1783 Sept. und 1798 April, wo sich auch sein Bildniß findet, und nachher in mehrern englischen Journalen und aus diesen in den englischen Miscellen II. Bd. 15 St. beschrieben; eine kurze Charakteristik desselben findet sich auch im deutschen Merkur 1801. Febr., wo er mit *Spalding* verglichen wird. Seine Schriften und die Übersetzungen derselben ins Deutsche hat *Reufs* im gelehrten England verzeichnet.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

*Subscriptions - Anzeige eines neuen wichtigen militärischen Werkes.*

Die unterzeichnete Buchhandlung macht das Publicum, insonderheit aber sämtliche Hn. Officiere der Königlichen Preussischen Armee auf ein wichtiges militärisches Werk aufmerksam, das nächstens in ihrem Verlage unter nachstehendem Titel erscheinen wird:

*Handbuch für Officiere; insbesondere von der Kavallerie.* Zwey Bände in gr. 8. mit 11 Plans. Von *F. W. L. v. Saint-Paul*, vormals Brigademajor der Südpfeussischen Armee, jetzt Stabsrittmeister im Regiment Towarzyfs.

Sie fügt das Inhaltsverzeichnis hier bey, um die Reichhaltigkeit dieses Werks, und dessen Interesse für jeden Soldaten darzuthun.

*Erster Band. Erste Abtheilung:* Über den Soldatenstand im Allgemeinen. Über die Bildung der Officiere. Über das Betragen derselben. Über die Bildung des Gemeinen und des Unterofficiers. Über die Eintheilung, Einrichtung oder Organisation, Formirung und Stellung der Kavallerie. *Zweyte Abtheilung:* Über die Kriegesverrichtungen der Kavallerie. Über Avantgarden, Seitenpatrouillen und Arriergarden. Über Feldwachen, Pikets und Unterstützungsposten. Über detachirte Posten. Über Patrouillen und Rekognoscirungen. Über den sogenannten kleinen Krieg. *Zweyter Band. Dritte Abtheilung:* Über Lager, Kantonirungen und Winterquartiere der Kavallerie. Über die Märsche derselben. Über die Führung und Vertheidigung der Transporte und Zufuhren. Fouragirungen. Über öffentliche oder gewisse Feldzüge von der Kavallerie im Großen auszuführenden Angriffe. Über

die während der Kantonirungen und Winterquartiere von derselben auszuführenden großen Unternehmungen. Über die Rückzüge oder Retraits der Kavallerie. Über die Kundschafter oder Spione, und Verständnisse. *Vierte Abtheilung:* Über den allgemeinen Nutzen der Pferdewissenschaften und deren Nothwendigkeit für den Officier überhaupt und für den Kavallerie - Officier insbesondere. Über die Kenntniß des Pferdes. Behandlung desselben, in Rücksicht seines Gebrauchs zum Dienst der Kavallerie. Behandlung des Pferdes, in Hinsicht seiner Untugenden und Krankheiten.

Der Verfasser hat dieses Werk Sr. Majestät dem jetzt regierenden Könige zur Prüfung und Approbation vorgelegt; und von Allerhöchstdemselben mittelst eines schmeichelhaften Cabinetsschreibens die Erlaubniß zur öffentlichen Bekanntmachung desselben erhalten. Es dient nicht bloß dem Kavallerie - Officier zu einem vollständigen theoretisch - praktischen Lehrbuche, sondern jeder Officier, er diene unter welcher Truppengattung es sey, wird darin Belehrung und Unterricht finden.

Der erste Band soll, wenn es möglich ist, bald nach der Oster - Messe d. J. erscheinen und der zweyte Band schnell nachfolgen.

Da dieses Buch, wie schon gesagt, ausschließlich für die Königl. Preuss. Armee bestimmt ist: so wünscht die Verlagshandlung alle diejenigen zu kennen, die dasselbe zu besitzen wünschen, weil wahrscheinlich nicht mehr Exemplare gedruckt werden dürften, als bestellt sind. Sie wählt deshalb den Weg der Subscription, und ladet alle diejenigen ein, so dies Buch zu besitzen wünschen, sich deshalb in postfreyen Briefen, an die unterzeichnete Handlung zu wenden. Man bittet um deutliche Unterschrift der Namen und Bedienungen, weil erstere dem Werke vorgedruckt werden sollen.

Der

Der Subscriptionspreis für beide Bände, auf gutem Papier mit sauber und richtig gestochnen Planen, ist 3 Rthlr. Preussisch, und wird selbiger bey dem Empfang des ersten Bandes entrichtet.

Breslau, d. 7 April 1801.

Wilhelm Gottlieb Kornische  
Buchhandlung.

Zur Vermeidung der Concurrnz zeigen wir hiermit an, das nächstens in unserm Verlage:

*Atala, oder die Liebe zweyer Wüden.* Ein Gemälde von Franz August Chateaubriand, das vor einigen Wochen in Paris erschienen ist, und als ein seltenes Product der Grazien dort das höchste Aufsehen erregt, nach der Übersetzung von Carl Friedrich Cramer in Paris, erscheinen wird. Mit dem Druck daran ist bereits der Anfang gemacht worden.

Leipzig d. 4 May 1801.

Voss et Comp.

Neue Verlagsbücher von F. A. Leupold in Leipzig, zur Oster-Messe 1801.

Conversationslexikon mit vorzüglicher Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeiten. 4n Theile 6 25 Hefte.

(NB. Wird gleich nach der Messe fertig.)

Becks, J. B. W., Aphorismen zur Philosophie der französischen Sprachlehre. 8. Schrbpap. 8 gr.

Beckii, Christ. Dan., Artis latine scribendi praecepta. 8. Schreibpap. 8 gr.

Der Freund des weiblichen Geschlechts. Nach dem Franz. von J. G. Grohmann. 2te unveränd. Aufl. Taschenform. in farb. Einband gebunden. 12 gr.

Der Parvenü in Paris. Lustspiel in 1 Aufz. von Le Scharvon, Verfasser der "Novellen aus der neuesten Zeit- und Sittengeschichte." 8. Schreibpapier. broschirt. 5 gr.

In der vorigen O. und M. Messe waren neu:

Auch ein Wort über Privattheater. Zur Beantwortung des "Wort der Erinnerung" und eines "Aufsatzes in der National-Zeitung der Deutschen", diesen Gegenstand betreffend. 8. brosch. 4 gr.

Der Arrestant, oder die Ähnlichkeit. Eine Operette in 1 Aufzuge. Aus dem Franz. des Alexand. Duval, und nach der Musik des Domenico della Maria. 8. broschirt. 5 gr.

Beytrag zu gesellschaftlichen Tänzen für kleinere Zirkel. 15 Hefte, bestehend aus 8 Angloisen für 2 Violinen, 1 Flöte und Violoncello. Zweyte wohlfeile Auflage. Sauber in Kupfer gestochen; nebst den dazu gezeichneten Toxren. Taschenformat in buntem Futteral. 10 gr.

Conversationslexikon mit vorzüglicher Rücksicht auf die gegenwärt. Zeiten. 4n Theile 16 Hefte. 14 gr.

Haymanns, F. K. D., Beyträge zur Kenntniß der

kurfächsischen Landesverfassungen. 3 Theil. 8. Schreibpapier. 12 gr.

(NB. Mit diesem 3n Theile ist dies Werk geschlossen. Alle 3 Theile zusammen kosten 1 Rthlr. 8 gr.)

Wincklers, G. L. D., Anleitung zu Führung des Injurienprozesses nach Sächsischen Rechten. 8. Druckpapier. 16 gr.

In Commission.

Satyrischer theologischer Calendar auf das Jahr 1800, zu allerley Nutz und Anwendung. 8. brosch. 18 gr.

(NB. Dieser Calendar ist keine periodische, sondern eine Ein- für Allemal erschienene satyrische Schrift, die auch in einem andern Jahre und zu jeder Jahreszeit ohne Rücksicht auf das Wort Calendar, erscheinen konnte.)

## II. Vermischte Anzeigen.

Urbanität gegen Reisende.

Unterschiedner glaubt es einem reisenden gelehrten Publicum schuldig zu seyn, die ihm vom Hn. Professor Walter sen. in Berlin widerfahrne Aufnahme bekannt zu machen, um Andern eine ähnliche Behandlung zu ersparen.

Vom Hn. Geh. R. Meckel in Halle mit einem Empfehlungsschreiben an Hn. Prof. Walter sen. versehen, wurde mir nach mehreren fruchtlosen Gängen zu letzterm, bey deren einem ich von der Frau Gemahlin desselben mit einem: "Er kann meinen Mann jetzt nicht sprechen, komm' Er gegen 12 Uhr wieder" abgewiesen ward — zuletzt dennoch die Erfüllung meines Wunsches zu Theil, und ich ward vom Hn. Prof. an der Treppe empfangen. Ich überreichte ihm mein Empfehlungsschreiben, das er — immer an der Treppe vor der Thüre seines Zimmers — durchlas, und mir drauf mit den Worten wieder zuwarf: "nehmen Sie es nur wieder, ich brauche es nicht; denn sehen Sie, all' diese Titel Geheimerrath, Hofrath, sind bloß um Ignoranz zu bedecken."

Die Vermuthung eines möglichen Irrthums des Hn. Professors in Rücksicht meiner, theils auch — ich gestehe es gerne — der Wunsch von einem sonst geschätzten Gelehrten etwas zu vernehmen, was feiner würdiger wäre, bewog mich noch zu bleiben, und vom Zweck meiner Reise u. s. f. zu sprechen. Allein er antwortete mir: "gut! ich empfehle mich Ihnen", gieng in sein Zimmer und — liefs mich stehen.

Welche Erscheinung in Berlin! welcher Contrast mit der Aufnahme der übrigen Gelehrten Berlins: eines Hufeland, Zenker, Formey, Welper, Goerke, Mursinna, Mayer, Heim, Fritze etc., denen ich, so wie den humanen Gelehrten in Marburg, Göttingen, Halle, Jena etc., die ich kennen zu lernen das Glück hatte, meinen innigsten Dank öffentlich bekante.

J. F. D. Jobstein, Dr.

Geburtshelfer am Bürgerhospital in Strasburg.

d e r

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 93.

Sonnabends den 9<sup>ten</sup> May 1801.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

## I. Universitäten u. andere Lehranstalten;

*Jena.*

Den 28. April erhielt Hr. *Heinrich Walther*, aus Neubrandenburg, nachdem er seine Inaug. Diff.: *Sistens disquisitionem rationis morborum ad statum corporis asthenicum*, ohne Vorsitz vertheidigt hatte, die medicin. Doctorwürde.

Den 1ten May wurde Hr. *Joh. Karl Christian Schnaubert*, aus Gießen, ältestem Sohne des Hn. Hofr. und Prof. *Schnaubert* allhier, die medicin. Doctorwürde conferirt, nachdem er seine Inaug. Diff.: *de palpebrarum morbis*, ohne Vorsitz vertheidigt hatte.

Hr. Hofrath *Nicolai* lud dazu in einem Programm ein: *de diagnosi inflammationum part. VII.*

*Paris.*

Diesen Sommer hindurch werden in *Paris* unter andern von *Millin* archäologische, von *Faujas St. Fond* und *Desfontaines* geologische und botanische Vorlesungen gehalten; Ersterer liefert auf der Nationalbibliothek, die letztern zwey auf der Bibliothek des Naturalienkabinetts.

*Cambridge.*

In *England* fängt es jetzt an gewöhnlich zu werden, daß Gelehrte als Professoren einzelner Wissenschaften umherreisen. So wird jetzt *Stanclyffe*, Fellow der *Cambridge* Universität und Professor der Chemie am *Middlesex-Hospital*, der über die gedachte Wissenschaft mit Glück Vorlesungen in *London*, *Leeds* und *Birmingham* gehalten hat, nach *Hull* gehen, um auch dort seine Wissenschaft zu lehren.

## II. Akademien u. gelehrte Gesellschaften.

Den 20. April hielt die Kurfürstl. Akademie der Wissenschaften zu *München* zur Feyer der Zurückkunft der regierenden Familie eine öffentliche sehr zahlreiche Versammlung, welcher der Kurprinz beywohnte. Der Freyhr. von *Arctin* verlas in derselben eine Rede von den ältesten Denkmälern der Buchdruckerkunst in

*Bayern* und dem Nutzen ihrer nähern Kenntniß. Zugleich wurden sechs neue Mitglieder aufgenommen (s. unten Art. VIII. S. 752.) und über einige Preischriften verhandelt.

Den 5. April hielt das *National-Institut* zu *Paris* eine öffentl. Sitzung unter dem Präsidium des Consuls *Lebrun*. Die darin vorgelesenen Aufsätze waren: eine Abhandlung über den levantischen Handel im Mittelalter von *Papon*; eine andere über die Wallfahrten in Frankreich, von dem verstorbenen *Legrand d'Aussy*; biographische Nachrichten, betreffend den Botaniker *L'Heritier* und den tragischen Dichter *Leblanc*, (Mitglieder des Instituts) von *Cuvier* und *Collin d'Harleville*; eine Abhandlung von *La Cepède* über die Folgerungen, die sich in Beziehung auf die Theorie der Erde aus der gegenwärtigen Vertheilung der verschiedenen Gattungen von Thieren auf dem Erdboden machen lassen; Bemerkungen über *Pindar* von *Bitaubé*: eine metrische Uebersetzung einer Stelle der *Iliade*: *Achilles* Verzweilung nach *Patroclus* Tode von *Villar*, und ein Gedicht: *Einsamkeit und Liebe* von *Ducis*.

In dieser Versammlung zeigte auch *Cuvier* dem Publicum an, daß *Dolomieu* seine Freyheit wieder erhalten hätte und, das ein Stück aus einem Briefe dieses Gelehrten vor.

In der Sitzung der Classe der moral. und politischen Wissenschaften wurden an diesem Tage ein paar Abhandlungen von dem unter der Directorial-Regierung nach *Nordamerika* abgegangenen Mitgliede, dem Exdeputirten *Duport* über die Inseln der *Hudsonsbay* n. f. w. und über *Sauvignier's* Baumzucht in *Nordamerika* verlesen.

Den 17. April feyerte das *Pariser Lycée* ein Trauerfest zum Andenken *de Moustier's*. Die Sitzung eröffnete sich mit einer Symphonie; dann verlas *Fayolle* einen Aufsatz über des Verstorbenen Leben und Schriften; und *Compenon* ein Manuscript desselben; *Legouvé* eine Lobrede in Versen. Zum Schluß wurden eine von *Cherubini* componirte Romanze von *Demoustier* und

Trauergefänge aus *Baow Lovmiant* galiläischem Gedichten nach *Maveaux's* Composition gegeben.

Am 30. März hielt die *Société des sciences, lettres et arts* im Pallaste Luxemburg ihre vierteljährige öffentliche Sitzung. Nach dem von dem Secretair *Simon* erstatteten Berichte über ihre Arbeiten im verfloffenen Quartale, wurden, aufser mehrern Gedichten, von *Ponce* eine Abhandlung über die Analogie der Wissenschaften und Künfte, von *Renaud Lagrelaye* ein Aufsatz über das Gehölz, von *Guyot des Herbier* eine Lobrede auf den verstorbnen Botaniker *Hervitier*; von *Reboul* eine Abhandlung über die Feste, von *Taillasson* Nachrichten über den Maler *Julius Romanus* vorgelesen.

### III. Preise.

In der Versammlung der Kurfürstl. Akademie der Wissenschaften zu München am 20. April wurde bekannt gemacht, dafs auf die von der philosophischen Classe aufgegebene Preisfrage: "Ist Wärme und Lichtmaterie eine und dieselbe Materie", die bereits vor 2 Jahren vom Hn. Abt *Arbuthnot* in einer mit dem halben Preise von 25 Ducaten beehrten Abhandlung beantwortet wurde, ein Jahr darauf noch eine Beantwortung derselben von Hn. *Christ. Sam. Weiss*, der Med. Bacc. zu Leipzig eingegangen und wegen ihres Werths mit der andern Hälfte des Preises gekrönt worden sey.

Da auf die von derselben Classe für das J. 1801. aufgegebene Preisfrage:

"Sind wohl die, durch so viele sich ganz unähnliche Mittel, und auf verschiedenen Wegen erzeugten Stickgase in allen ihren chemischen Eigenschaften und ihrer Grundlage nach (dem einfachen Stickstoffe) vollkommen die nämlichen mit dem der Atmosphäre? Und hat die Salpetersäure mit dem atmosphärischen Stickgase den nämlichen Stickstoff zu ihrer fauerfähigen Grundlage?"

nur eine Abhandlung eingelaufen ist: so wird sie für das J. 1803. wiederholt.

Zugleich giebt dieselbe Classe für gedachtes Jahr 1803. folgende neue Frage auf:

"Sowohl durch die chemische Analysis als Synthesis verlangt man die Frage beantwortet: ob das Braunsteinmetall ein wesentlicher Bestandtheil jeden Stahls und vorzüglich des nach *B. Clouet* Methode bereiteten Gufsstahles sey?"

Die historische Classe legt für das J. 1802. folgende Frage wiederholt vor:

"In welchen Schriften geschieht bairischer Begebenheiten vom Ursprunge der bairischen Nation bis zum 15ten Jahrhunderte einige Meldung? Wer waren ihre Verfasser? und welches historische Ansehen und Gewicht haben dieselben?"

Die zwey Preischriften der philosophischen Classe müssen bis zum 1. November 1802., die Preischriften der hist. Classe bis zum 1. Nov. 1801. an den akademischen Secretair Hn. geistl. Rath *Ildef. Kennedy* einge-

schickt werden. Der Preis ist die gewöhnliche goldene Medaille von 50 Ducaten.

Die von der moralisch-politischen Classe des National-Institut zu Paris im vorigen Jahre aufgegebene Preisfrage:

*Den Einfluss der Gewohnheit auf die Denkkraft zu bestimmen.*

ist, da die eingelaufenen Beantwortungen nicht befriedigend ausgefallen sind, von neuem bis zum Ende des Junius 1802. ausgesetzt worden.

### IV. Bibliotheken.

Wie bekannt, hat der König von Preussen des verstorbenen Prof. *Forsters* Bücherammlung auf die königliche Bibliothek für 8000 Rthlr. angekauft. Eine wichtige Acquisition erhält diese Bibliothek jetzt auch durch eine prächtige englische Bibelausgabe in gr. Fol. mit Kupfern, die heftweise erscheint, und wovon jetzt schon mehrere Hefte in Berlin angekommen sind.

### V. Reisen.

Aufser den Briefen verschiedener Gelehrten, die gegenwärtig mit dem französischen Capitain *Baudin* auf einer neuen Entdeckungsreise begriffen sind, hat *Jussieu*, Mitglied des National-Institut und Präsident der *Société des observateurs de l'homme*, die mit dieser Reisegefellschaft in enger Verbindung steht, ein Schreiben des Capitains *Baudins* aus Teneriffa vom 5. Nov. erhalten, worin er den Eifer der ihn begleitenden Gelehrten rühmt.

Bekanntlich sind in London von *Damberger's* Reisen zwey Uebersetzungen erschienen, ehe der damit gespielte Betrug entdeckt wurde. Vollständig wird das englische Publikum davon in folgender Schrift unterrichtet: *The Shoemaker Schrödter, the Printer Taurinius and the Cabinetmaker Damberger, three Travellers, who never travelled at all, but fabricated their accounts in one Manufactory.* London, by Geisweiler 1801, 8. (1 sh.)

### VI. Entdeckungen und Erfindungen.

Nach einem im französischen Bergwerks-Conseil erstatteten Berichte hat *Brune*, Eigenthümer der Eisenschiffen von *Sorel* bey Anet in Gegenwart von 23 Kennern eine neue Methode der Kohlenbrennerey versucht, durch die nicht nur Zeit erspart wird, sondern auch mehr und bessere Kohlen gewonnen werden.

Der Minister der innern Angelegenheiten in Frankreich, hat in Rücksicht der *Brevets d'Inventions* (Privilegien für die Erfinder) folgendes öffentlich erklärt:

"Eini.



“Einige Personen dürften vielleicht glauben, daß man durch die Gewährung eines Brevets die Güte der Procedur oder die Realität einer Entdeckung bestätige und Schritte zur Ausführung derselben thue, ohne sich vorher von deren Nützlichkeit überzeugt zu haben. Ich wiederhole daher, daß das Brevet weder das Verdienstliche, noch die Priorität, noch den Erfolg einer Erfindung beweise. Es wird auf eine bloße Bittschrift und ohne vorläufige Untersuchung gegeben. Diese weise Verfügung soll den Erfindern die Nothwendigkeit einer Communication ersparen, die, wie sie vielleicht besorgen möchten, gemißbraucht werden könnte, oder wenigstens unnütz seyn dürfte, und überhebt die Regierung einer schwierigen Untersuchung und der Verantwortlichkeit eines Urtheils, welches dem Privatinteresse schaden könnte. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Bürger und vorzüglich die Künstler sich mit den gesetzlichen Verfügungen über diesen Gegenstand genau bekannt machen möchten. Die Gesetze vom 7. Januar und 25. May 1791. enthalten alle nöthigen Belehrungen darüber”.

## VII. Künste.

Bey der Ausstellung der Akademie der Künste zu Berlin vom 15. Sept. u. f. Tagen vorigen Jahrs, zeichnete sich unter 21 Stickereyen, die eingelassen waren, die von der Frau Hofrätthin Schlözer geb. Röderer in Göttingen nach einer guten Copie gearbeitete *Madonna della Seggiola* von *Rafael* ganz vorzüglich aus. Aufser der Bewunderung vieler andern Beschauer, die dieses Stickereygemälde auf sich zog, erhielt es den vollkommensten Beyfall des verdienstvollen und kunstgelehrten Ministers Hn. von *Heynitz*. Auch die regierende Königin verweilte sich mit sichtbarem Wohlgefallen bey diesem Product der künstlichsten Nadel. Die Künstlerinn sah sich dadurch veranlaßt, den Freyh. v. *Heynitz* zu erfuchen, dasselbe Ihrer Majestät, in ihrem Namen ehrerbietigst zu überreichen. Die Königin nahm es mit großen Vergnügen auf und liefs zu Bezeugung ihres Dankes der Frau Schlözer eine der schönsten Vasen aus der königl. Porcellainfabrik übersenden. Diese Vase ist etwas über ein Fufs hoch. Die Verzierung ist hellgrün mit vergoldeten Laubwerke. Auf der einen Seite ist das Bildniß der Königin in Miniatur gemahlt, in antiker Kleidung mit einem dunkelblauen Gewand, em medaillon. Auf der andern Seite auch ein Medaillon röthlicher Grund, mit einem goldenen L.

Wir ergreifen diese Gelegenheit, einige Nachrichten von dieser vorzüglichen Künstlerinn, für deren Zuverlässigkeit wir bürgen können, hier beyzubringen.

Frau Hofrätthin *Schlözer* hat sich vor dem Jahre 1782. nach und nach in mehrern Arten der Malerey versucht. Ihr Vater fand einst, da sie acht Jahr alt war (im Jahr 1761.) daß sie Trauben für sich sehr kennlich zeichnete. Er liefs ihr darauf Zeichenstunden geben, wiewohl nur durch einen ungelehrten Ma-

ler. Auch nach ihrer Verheirathung im J. 1769. setzte sie diese Zeichenstunden noch etwa 10 Jahre fort. Sie hatte von jeher mehr Luft zu Figuren, als zu Blumen, Landschaften u. d. gl. Von der ersten Art zeichnete sie eine Menge Sachen, die ihr Gatte zu seinen historischen Vorlesungen nützte. Zugleich versuchte sie sich in Pastell, Tusch, al Fresco, und in den verwandten Künften, im Radiren und Medailliren.

Im Frühjahr 1782. kam ihr Mann von seiner Reife aus Rom zurück und brachte von dortigen Künstlern herrliche Stücke mit. Um eben diese Zeit war der gelehrte und berühmte Künstler, der nunmehrige Professor Hr. *Fiorillo*, in Göttingen angekommen. Dieser wurde nun ihr Lehrer. In den folgenden Jahren studierte sie die Kunst auf Reisen, und sah die Meisterstücke in Söder, Braunschweig, Mannheim, Strasburg u. f. f. Sie war soweit gekommen, daß sie nach dem Jahre sich ans Porträtiren in Miniatur wagte, und es gelang. Sie befließigte sich daneben mit großer Vorliebe der Stickerey. Und im Jahre 1789. stickte sie einen Bacchanten 1 Fufs hoch. Aber das Fleisch sah, wie bisher bey allen solchen Stickereyen wie geschunden aus, und glich entblößten anatomisch gezeichneten Muskeln. Herr *Fiorillo* bedauerte deshalb die unfägliche Mühe bey einer solchen Kunstarbeit, warf aber zugleich die Frage auf: ob es nicht möglich wäre, etwas zu erfinden, das nicht den Glanz hätte, den nothwendig lange Fäden geben. Darauf erfand die Fr. Hofr. *Schlözer* den Kunstgriff, das Fleisch statt mit Fäden, mit kleinen Knötchen auszudrücken, welches nicht mit dem, was die Franzosen *en noends* nennen, zu verwechseln ist, sondern einem *erhabnen punctirten Stiche* gleicht, den man nach Hn. *Fiorillo's* Vorschlage den *Schlözer'schen* Stich nennen sollte, so wie der Canton'sche Stich, von der Caterina Cantona, einer berühmten Stickerinn zu Mayland im 16. Jahrh. den Namen führt. Aufser der schon angeführten *Madonna*, sind als vorzügliche Stücke der Künstlerinn anzuführen: eine *Cleopatra* und *August*, nach *Angelica Kaufmann*, in Söder bey dem Hn. v. *Brabeck* und ein *Aesculap*, für den Hn. Hofr. *Beireis* zu Helmstädt bestimmt. Wir schliessen diese Anzeige mit dem Urtheil des Hn. Hofr. *Meiners* in seiner Geschichte des weibl. Geschlechts IV. Theil S. 261. “So lange man, sagt der Verf., mit der Nadel malt, so lange hat wahrscheinlich keine weibliche Hand solche Meisterstücke geliefert, als unsre Frau Hofr. *Schlözer*. Die Köpfe und Gruppen, welche diese große Künstlerinn geliefert hat, sind nach dem Urtheil von Kennern, in Rücksicht auf Zeichnung, Composition, und selbst auf das so unendlich schwer zu erreichende Colorit, so musterhaft, daß scharfe Augen sie in geringen Entfernungen für wirkliche Gemälde von berühmten Meistern halten. Diese Kunstwerke sind um desto bewundernswürdiger, da die Urheberinn derselben sich in mehrern andern Künsten und Kunstarbeiten auszeichnet, und zugleich die Pflichten erfüllt, welche ihr als Gattinn, Mutter und Hausfrau obliegen”.

## VIII. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der auch als Schriftsteller bekannte Vicepräsident des Hoheits- und zweyten Kammer-Senats und des Consistoriums zu Ansbach, Hr. *Konr. Siegm. Karl Hünlein* ist mit Beybehaltung seiner bisherigen Stellen zum wirkl. kgl. preuß. Kreisdirectorial-Gesandten im Fränkischen Kreise, mit einer ansehnlichen Gehaltsvermehrung, ernannt worden, so dafs er sich künftig wechselseitig zu Anspach und Nürnberg aufhalten wird.

Hr. Dr. *Bretschneider* zu Jena, außerordentlicher Professor der Medicin, hat von des Herzogs von S. Coburg Durchl. den Charakter eines Rathes erhalten.

Hr. Forsttrath *Hartig* zu Dillenburg ist als Oberforsttrath und Hr. Kammersecretär *Hatzfeld* als Kammer-Arzt ange stellt worden.

Die Kurfürstl. Akademie der Wissenschaften zu München hat in ihrer Versammlung am 20. April folgende neue Mitglieder aufgenommen: 1) Hn. G. Freyh. von *Stengel*, General-Landesdirections-Rath; 2) Hn. Fr. X. *Baader*, General Landes-Directions-Rath; 3) Hn. *Sigm. v. Peigel*, Kurfürstl. Legationsrath; 4) Hn. J. G. *Oeggel*, Kurfürstl. Medicinalrath; 5) Hn. *Lor. Hübner*, Kurf. wirkl. geistl. Rath; 6) Hn. Fr. X. *Häberl*, Kurf. Medicinalrath.

Dem Hn. *Benjamin Beresford*, welcher sich durch seine trefflichen Uebersetzungen deutscher lyrischer Gedichte ins Englische in seiner *German Erato* und andern Sammlungen Ruhm erworben, hat die philosophische Facultät zu Halle die Doctorwürde ertheilt, und ihm das Diplom durch den zeitigen Decan Hn. Prof. *Wolf* ausfertigen lassen.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

- In Paris, bey *Buisson* sind seit kurzem erschienen:  
 Contes en prose et en vers par *E. F. Lantier*, auteur du *Voyage d'Antenor*, 3 Vol. 18. 4 Fr.  
 Histoire du Directoire exécutif de la République française depuis son installation jusqu'au 18e Brum. inclusivement. Suivie de pièces justificatives, 2 Vol. 8. 9 Fr.  
 Politique de tous les Cabinets de l'Europe pendant les regnes de Louis XV. XVI. 2e Ed. considérablement augm. de Notes et Commentaires et d'un Mémoire sur le Pacte de famille par *L. P. Ségur l'ainé*, 3 Vol. 8. 12 Fr.  
 Tableau historique et politique de l'Europe depuis 1786. jusqu'en 1796. où se trouvent les principaux évènements du regne de Fred. Guillaume II. Roi de Prusse, et un Précis des Révolutions de Brabant, de Hollande, de Pologne et de France, par *L. P. Ségur l'ainé*, Exambassadeur, M. du corps législatif. Seconde Edition revue et corr. 13 V. 8. 12 Fr.

In Paris, bey *Magimet* sind seit kurzem herausgekommen:

- Bibliothèque britannique. N. 119. 20. gr. 8.  
 De l'Architecture des Fortereses par *C. F. Mandar*. 8. 5 Fr.  
 Mémoires militaires et politiques du Gen. *Lloyd*, trad. et augm. de notes et d'un précis sur la vie et le caractère de ce Général par un Officier fr. 8. 5 Fr.  
 Recueil de Mémoires, d'Observations et d'Expériences sur l'Inoculation de la Vaccine. 8. 75 C.

- Bey *Moutardier* in Paris sind kürzlich erschienen:  
 Almanach militaire ou tableau sommaire des Victoires remportées par les armées de la Rép. fr. depuis le commencement de la Révolution. 12. 1 Fr. 10 c.  
 Dictionnaire néologique des Hommes et des Choses par le Cousin *Jacques (Bessroy de Reigny)*. 7 Cah. mit den vorherg. 21 Fr.  
 Etrennes pieuses, instructives, historiques pour l'an 1801. Dédiées aux dames qui professent la religion catholique et romaine. 18. 60 c.  
 Répertoire ou Almanach hist. de la Révolution franç. cont. tout ce qui s'est passé pendant les années 7-8. 12. 1 Fr. 30 c.  
 Traité des Maladies vénériennes par *André Vacca Berlinghieri*, publié par *P. P. Alyon*, de la Soc. de Méd. de Paris etc. 8. 3 Fr.  
 Traité raisonné de la Distillation ou la Distillation réduite en principe par *M. Déjean*. Distill. Nouv. Ed. revue, corr. et beau. augm. 2 V. 12. 3 Fr. 60 c.

### II. Neue Kupferstiche.

- In London sind seit kurzem folgende neue Kupferstiche ausgegeben worden:  
 Baron Nelson of the Nile, drawn from the life by *S. de Coster*, Dec. 8. 1800. engr. by *J. Stow* and publ. by *J. Brydon*. Jan. 1. 1801. 2 sh. 6 p.  
 Count St. Vincent, de *Coster* pinx. *J. Stow* sc. Ebend. 2 sh. 6 p.  
 The Washington family. *J. Paul jun.*, Philadelphia, pinx. *E. Bell*. London, sc. bey *Allen und Nightingale* 15 sh. schw. 1 Pf. 11 sh. 6 p. ill.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 04.

Mittwochs den 13<sup>ten</sup> May 1801.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

J. G. Fichte *Sonnenklarer Bericht an das grössere Publicum über das eigentliche Wesen der neuesten Philosophie.* Ein Versuch, die Leser zum Verstehen zu zwingen. Preis 13 gr.

Es wird, der Äußerung des Verfassers in der Vorrede zu Folge, immer nothwendiger, daß jeder, der sich zum gebildeten Publicum rechnet, und auf diese Weise mit dem wissenschaftlichen Publicum wenigstens in einer äußeren Beziehung steht, einen Begriff von der Philosophie habe, wenn er auch der Philosophie selbst weder bedarf noch begehrt, daß er aufs mindeste, um seiner eigenen Ruhe willen, in seiner unwissenschaftlichen Sphäre wise, was die Philosophie nicht sey, nicht beabsichtige, suche oder leiste. Dieser Begriff einer wissenschaftlichen Philosophie und insbesondere der Wissenschaftslehre, welche für eine solche Philosophie sich giebt, solle in dieser Schrift den Lesern auf eine gemeinfassliche Weise dargestellt werden. Übrigens setze freylich der Versuch zum Verstehen zu zwingen den Verstand schon bey dem Leser voraus, und dieser lasse sich freylich nicht erzwingen.

Noch äußert der Verfasser, daß dies das dritte Mal sey, daß er über das Wesen und die Absicht seiner Wissenschaft sich erkläre, und hofft, daß er nicht genöthiget werden werde, es zum vierten Male zu thun. Diese Schrift ist dem zu Folge zugleich als Einleitung in die neue Darstellung der Wissenschaftslehre, deren Erscheinung noch für dieses Jahr angekündigt worden, anzusehen.

Die Verlagshandlung.

Vom *Briefwechsel des neuen Kinderfreundes*, von R. A. Engelhardt, ist der 3te Theil mit 2 Kupfern von Darnstedt und einer Melodie von Werner erschienen. (Pränüm. Preis 8 gr., Ladenpreis 12 gr.) Diese Fortsetzung des neuen Kinderfreundes, von welchem schon längst die 2te Aufl. erschienen ist und eine französische Übersetzung nächstens erscheint, bedarf keiner Empfehlung, da sie von der Jenaer und Erlanger Lit.

Zeitung, von der pädagog. Biblioth. und andern krit. Zeitschriften schon längst als zweckmäßig, belehrend und unterhaltend empfohlen worden ist. Da der Verfasser mit den vaterländischen geogr. Arbeiten, welche ihn bisher von der Fortsetzung des Briefwechsels abhielten, zu Stande ist, so erscheinen die folgenden Theile regelmäßig auf einander.

Leipzig, im May 1801.

J. A. Barthische  
Buchhandlung.

Mit einer zum Druck bestimmten Übersetzung des franzöf. Romans:

*Irma, ou les malheurs d'une jeune orpheline, histoire indienne par Guénard.* 4 Vol.

bin ich jetzt beschäftigt, und zeige dies, unangenehmen Collisionen vorzubeugen, hiermit an.

Ballenstedt, im April 1801.

F. Gottschalck.

## II. Neue Kupferstiche.

Für den Freund der schönen Natur und für den Liebhaber der darstellenden Kunst sollten die Schönheiten vaterländischer Gegenden wohl allezeit die interessantesten seyn. In Deutschland war dies bisher ein seltner Fall. — "Italien! Italien! die Schweiz! die Schweiz!" — das war das Feldgeschrey unsrer Landschaftsmaler, die undankbar oder blind gegen den Reichthum ihres Vaterlandes, nur ausländische Fluren zu Gegenständen ihres Pinsels wählten, aber auch nur dann Ruhm und Lohn für ihren Kunstfleiß fanden.

Doch nicht immer war Deutschland so ungerecht gegen das Vaterländische. Die unterzeichnete Kunsthandlung hatte Gelegenheit, hievon eine angenehme Erfahrung zu machen. Mitten unter den Schrecknissen eines für Kunst und Handlung gleich verderblichen Krieges kündigten wir vor einigen Jahren vier Parthieen des *Weissensteins* (der jetzt *Wilhelmshöhe* heißt) bey Cassel an, die eben so interessant durch die Wahl des Gegenstandes, als durch den Fleiß der Bearbeitung werden

werden sollten. Der zahlreiche Absatz, während eines ungünstigen Zeitpuncts, und die steigende Werthschätzung derselben, ungeachtet des erhöhten Preises, beweist uns, daß wir unser Versprechen erfüllt haben. Auch haben competente Richter dieser Unternehmung alle Gerechtigkeit widerfahren lassen. Der Verfasser der Briefe über Augsburg im 5ten Stücke des fünften Bandes der neuesten Staatsanzeigen, zählt die Blätter des Hn. Schröders zu den besten Producten deutscher Art und Kunst, und Hr. Professor Justi in Marburg hat ihnen in seinen Hessischen Denkwürdigkeiten ein eignes Capitel gewidmet, worinnen er dem trefflichen Grabstichel des Künstlers Gerechtigkeit widerfahren läßt. — Diese sey Vorrede genug, um das Publicum auf die Erscheinung von sechs neuen Parthieen der *Wilhelmshöhe* von der Hand desselben Künstlers aufmerksam zu machen. Die Gegenstände dieser sechs Blätter und die Ordnung, in welcher sie erscheinen sollen, sind folgende:

- I. Der Tempel des Mercurius und die Wohnung des Pluto.
- II. Der Wasserfall öhnnweit des linken Schloßflügels.
- III. Die Bagatelle.
- IV. Felsenek, ein Pavillon mit einer sehr reizenden Aussicht in den Hintergrund.
- V. Die Cascaden, die zum Aquaeduct führen, mit der neuen Brücke und der Aussicht auf die Teufelsbrücke in den Hintergrund.
- VI. Der Steinhofersche Wasserfall.

Die Zeichnungen sind von dem Hn. Maler *Kobold* dem Jüngern. Treue, Wahrheit, Leichtigkeit und schöne Haltung des Lichts bezeichnen die Arbeiten dieses Künstlers, der für die Schönheiten der Natur Gefühl und Anwendung hat.

Die Größe des Sticks ist ein Schuh Breite und acht Zoll Höhe. Das Format ist oval. Die sechs Stücke erscheinen in drey Jahren, je zwey und zwey. Der Subscriptionspreis ist 3 fl. für zwey Stücke. Der Termin hiezu steht bis Ende July offen. Nachher kostet das Blatt statt 1 fl. 30 kr. unausbleiblich 2 fl. 24 kr. Nächsten Michaelis hoffen wir das erste Paar den Subscribenten abzuliefern. Für Hessen nimmt Hr. Schröder in Cassel Subscription an. Die, welche sich durch Subscribentensammeln um die Unternehmung verdient machen, genießen zehn Procente. Alle Zuschriften erbitten wir uns Postfrey.

Möchte doch auch der günstige Fortgang dieser Unternehmung ein Zeuge von der steigenden Liebe zur Kunst seyn. Wir werden an unserm Theile alles thun, um das uns bisher geschenkte Zutrauen nicht zu verscherzen, und durch allen Aufwand für die Schönheit der Ausführung zu zeigen, wie hoch wir das Publicum achten.

Augsburg, im April 1801.

Martin Engelbrecht'sche  
Kunsthandlung.

### III. Bücher so zu verkaufen.

Nachfolgende Bücher sollen auf die Art an den Meistbietenden überlassen werden, daß sie demjenigen Liebhaber zugefandt werden, der auf eines oder anderes derselben bis zum 1ten August 1801 das höchste Gebot an die *Troschelsche* Buchhandlung in Danzig franco einsendet.

In Folio.

1. Die deutsche Bibel, welche Anton Sorg 1477 zu Augsburg gedruckt hat.  
Cfr. Panzer literar. Nachr. von den allerältesten gedruckt. deutschen Bibeln. p. 56. — Ein vortreflich erhaltenes Exempl. ohne den geringsten Fleck.
2. Liber epistolarum Augustini Episcopi Hipponenf. Eccles. Basilae. Jo. de Amerbach 1493.  
Cfr. Bünemann. p. 23.
3. Augustinus de Civitate Dei c. commento. Friburga 1494. — Ejusdem de Trinitate. f. loco. 1494.
4. 5. Britania, or a chorograph. Description of Great Britain and Ireland, written in latin by W. Camden, and transl. with improvements by E. Gibson. II. Edit. with Maps, Medals and other Copp. Pl. II Vols. London. 722. 2 Frb.
6. Les Ouvrages d'Architecture de Pierre Post, av. 74 Planch. Leide. 715. — Les nouv. Oeuvres d'Architecture de Ph. Vingbooms. II. Tomes av. 81 Planch. Leide. 715. Frb.
7. — 11. J. A. Scheuchzeri Physica Sacra. III. Tomis absoluta c. 850 Tabb. aen. Aug. V. 731. — 33. 5 faub. Frb., wovon 2 die Kupfer enthalten.
12. 13. F. C. Brückmann unterirdische Schatzkammer, oder Beschreib. aller Bergwerke in allen vier Welttheilen. 2 The. m. v. K. Braunschw. 727. 30. 2 faub. Frb.
14. P. Baldaei Beschrijving van Malabar, Coromandel en Ceylon. m. v. K. Amst. 652. Ppb.
15. Atlas ou Cartes générales de toutes les Parties du Monde tant anciens que nouveaux par Sanfon. Paris. 653. av. 113 Pl. faub. Mrb.
16. L'Art de Tourneur par C. Plumier, av. 80 Planch. Paris. 749. Ldb.
17. C. G. Ludewig terrae musaei regii Dresdensis. acc. terrar. sigillatar. figurae. Lips. 749. Frb. char. script.
18. — 21. Nouveau Theatre d'Italie, ou Descript. de ses Villes, Palais, Eglises — sur les Dessins de feu Jean Bleau. IV Tomes. av. 276 Planches. Haye. 724. 4 Englb. form. atlant. Prachtwerk.
19. Solemnités à l'enterrement du Roi Adolph Frederic et au Sacré de Gustav III. p. P. Hoding en franc. et sued. Stockh. 772. Ppb. Lauter Kupfer.
20. — 24. The Antiquities of England and Wales, by Fr. Grose. IV Vols. London. 773. 76. A Collection of Plans to the antiquities. V Bande.  
Auf Pergamentpap. in 352 vortreflichen Kupfern und 34 Plans. Ein Prachtwerk vom ersten Range.
25. 26. Marc. Malpighii O. O. II Tomi. c. m. fig. London.

- London. 686. — Ejusd. Op. posthuma c. Aut. vita et effig. c. m. fig. Lond. 697. 2 Hornb.  
Op. praestantiss. et rarum.
27. 28. J. Commelini Horti medici Amstelodamensis. Descriptio et (224) Icones, c. not. Ruyschii et Kigelarii. II Tomi. Amst. 697. 2 Mrb. gold. Schn.
29. G. E. Rumphius amboinsche Rariteitkamer or Beschrijving van Schaalvischen, Krabben, Horntjes en Schulpou, Mineralen en Gestenten, met 60 Koppern. Amst. 705. Mrb. gold. Schn.
30. Histoire de Guillaume III. par Medailles, Inscriptions, Arcs de Triomphe etc. p. N. Chevalier. av. fig. Amst. 692. Pgb.
31. Euclidis — elementorum Lib. XIII. cum exposit. Theonis. Venetiis in aedib. Jo. Tacuini 1517. Htdb. Cfr. Clement. T. VIII. p. 144.
32. Archimedis Syracus. monumenta omnia, quae extant ex tradit. Fr. Maurolici. Panormi. 685. Pgb. Edit. rariss. Cfr. Salthen. p. 319.
33. Paulus Orosius. Venetiis p. Mag. Christoph de Pensis. 1499. Pgb. Exemplar opt. Editionis rariss.
34. Avicenna de animalibus per magistrum Michaellem Scotum de arabico in latinum translatus. S. L. et A. Frb. Editio rarissima et antiquissima.
35. Batailles gagnées par le Pr. Fr. Eugen de Savoye peintes et gravées en taille-douce par Huchtenburg av. Explicat. historique p. J. Dumont. Haye. 725. — Histoire militaire du Pr. Eugen de Savoye, du Duc de Marlborough et du Pr. de Nassau. Par Dumont. II Tomes av. Planch. Haye. 729. Mrb. from atlant. Prachtwerk.
36. Il Teatro de gl' Instrumenti et Machine di M. Jac. Bessoni con una Dichiaratione dimostrativa di Beroaldo et illustrat. p. G. Paschali c. 57 fig. Lione. 582. Pgb. Lib. rariss.
37. 38. Histoire de Charles VI. Roi de Fr. écrite sur les Mémoires de Guy de Monceau et de Ph. de Villette p. le Laboureur. II Tomes. Paris. 663. 2 Pgb. Cfr. Bauer suppl. II. p. 169.
39. Cherubinus Aurelianensis de Visione perfecta, f. de amor. visionis axium concursu in eod. objecti puncto. c. fig. Paris. 678. Pgb. lib. rar.
40. Description del Mouasterio de S. Lorenzo de el Escorial par de los Santos. c. fig. Madrid. 698. Pgb. Lib. rar.
41. Guidi Ubaldi e Marcionib. Mōtis Mechanicor. liber. c. fig. Pisaur. 577. Frb. Cfr. Bibl. Christ. I. p. 373.
42. R. Hooke Micographia or Description of minute Bodies made by magnifying Glasses, with 38 Cuts. London. 665. Pgb. cfr. Vogt p. 352.
43. V. Wing Astronomia britanica. London. 669. Frb.
44. J. Bullialdi Astronomia philolaica. Paris. 645. Frb.
45. E. Oswaldi Schreckenfuchsi Comment. in notas theoricar. Plauetar. Georg. Purbachii. Bas. Henr. Petri. Pgb. Opus rariss.
46. Gustavi Seleni (Augusti Ducis Brunsw.) Cryptomenityces et Cryptographiae Lib. IX. Luneb. 624. Pgb. cfr. Vogt p. 619.
47. Spiegel der Arzney gemachet und widrumb mit Ernst übersehen und gebessert durch Laurentium Phriesen. Strafsburg b. Grüninger. 529. Pgb.
48. Joh. Ulr. Kraufe Bibliisches Engel- und Kunstwerk mit 30 saub. Kupf. Augsb. 705. — Desselb. historische Bilderbibel in 5 Theilen mit 135 Kupfern. Augsb. 700. Pgb.
49. G. J. Vossii Etymologicon ling. lat. Amst. 662. Hornb.
50. J. Spanhemii Opera ad Geographiam, Chronologiam et Historiam S. spectantia. c. fig. Lugd. B. 701. Pgb.
51. B. P. v. Chemnitz königl. schwedischen in Deutschland geführten Krieges, I Theil. A. Stetin 648. II Theil. Stockholm. 653. Lib. rariss. cfr. Vogt p. 191.
52. M. Vitruvius per Jocundum solite castigatior factus cum figuris et tabula ut jam legi et intelligi possit. Venetiis p. Jo. de Tridino al. Tacuino 1511. — De asse et partibus ejus Libri V. Guilliel. Budaei. In aedib. Ascensianis 1514. — Melopiae, f. Harmonicae Tetracenticae super XXII. genera carminum per Petr. Tritonium — secundum naturas et tempora syllabar. et pedum compos. et regulatae ductu Chunrdi Celtis. impr. Aug. Vind. industr. Erh. Oglin. Expens. J. Riman al. de Canna et Oringen. c. fig. S. L. et A. Pgb.  
Libri rarissimi. cf. Fabricii bibl. lat. — Freytag adpar. I. p. 376. Vogt.
53. — 57. A. C. Zaluski Epistolae historico-familiares. Tomi III. in V Volum. divis. Brunsp. 709 — 11. 5 Frb. Vogt. p. 733.
58. J. A. a Werdenhagen de rebus publicis hanfeat. c. m. tab. aen. Francof. 641. Hmr. cfr. Vogt p. 793.
59. Epistolarum Erasmi Rott. Lib. XXXI. et Melanctonis Lib. IV. quib. adj. Th. Mori et L. Vivis Epistolae. London. 642. Hmr.
60. Tapiseries du Roi, nach den Originalen gezeichnet und in Kupfer gebracht von Joh. Ulr. Kraufe. Augsburg. Ppb.
61. — 73. Ulyss. Aldrovandi Opera Omnia. Bononiae. c. m. fig.  
61. — 63. Ornithologia. III Tomi. Bon. 646.  
64. de quadrupedib. solipedib. Bon. 649.  
65. quadrupedum bifulcor. hist. Bon. 642.  
66. de quadrupedib. digital. Bon. 645.  
67. de piscibus et de cetis. Bon. 638.  
68. de reliquis animalib. exsanguib. Bon. 642.  
69. serpentum et draconum histor. Bon. 640.  
70. de animalib. insectis. Bon. 638.  
71. monstrorum historia. Bon. 642.  
72. Museum metallicum. Bon. 642.  
73. Dendrologia. Bon. 668.  
Opus rarissimum, exemplar optime conservatum.
74. Prospectiva cois. d. Johannis archiepiscopi Catauriensis ad unguem castigata — p. Facium Cardanum Mediolanens. c. fig. Sine loco et Anno. Alt Pgb. Lib. antiquiss. et rariss. cfr. Bibl. Christ. I. p. 375.
75. — 78. Histoire d'Angleterre, d'Ecosse et d'Irlande p. Mr. de Larrey. IV Tomes. Rotterd. 697 — 713. 4 Frb. mit 67 saub. Portraits nach van der Werfft

79. Fundatoris, Curatorum, Professorum Academiae. Lugd. Batavae effigies, ut et aedificiorum prospectus, lat. et gall. c. 148 tab. aen. Leidae 723. faub. Frb.
80. Ad. Olearii Beschreib. der orient. Reisen, m. v. faub. Kupf. Schlessw. 647. Pgb. mit gold. Schnitt. Sauberes Exempl.

*In Quarto.*

1. Erucarum ortus, alimentum et Paradoxa Metamorphosis, p. Mar. Sybil. Merian, c. 150 tab. aen. ad viv. coloratis. Frb. Op. rarifs. et splendidifs.
2. — 4. C. Bauhini Pinax Theatri botanici — opus XL. annor. Bas. 671. — Ejusd. Prodromus Theatri botan. c. fig. Francof. 620. — Ejusd. Phytopinax. Bas. 596. Libri rarifs.
5. — 7. Histoire de Charles XII. p. J. A. Nordberg en IV Tomes. Haye 748. 3 Frb.
6. — 12. Histoire de Papes en V Tomes. Haye 734. 5 faub. Frb.
13. — 23. Histoire générale d'Allemagne par le P. Barre en X Tomes et XI Volumes, av. Vign. Paris 748. 11 faub. Frb.
24. 25. Versailles immortalisé en franq. et latin par de Monicart et le Testu, en II Tomes. av. fig. en t. d. Paris 720. 2 Frb.
26. — 43. Histoire et Mémoires de l'Academie royale des sciences et de belles lettres de Berlin, les années 1745 jusqu'en 1759. av. fig. Berl. 746. 66. La même hist. et mém. les années 1762. 63. 69. 18 geh. Bb. u. cr. mal.
44. — 60. Academiae naturae curiosor. Ephemerides, in X Centur. divisae. Francof. et Lips. 712. c. f. ae. — Ejusd. Acta in X Volumina divisa. Norimb. 727. — 54. c. f. ae. — Ejusd. nova Acta. Tom. I. et II. c. f. ae. 737. 61. 17 faub. Frb.
61. C. Scheiner Pantographice, s. ars delineandi per Parallelogrammum lineare, c. fig. Romae 631. Cfr. Bauer IV. p. 35.
62. Labyrinthe de Versailles, avec 39 fig. en t. d. Paris L'impr. roy. 693.
63. — 67. Deguignes Geschichte der Hunnen und Türken, der Mogols u. a. Tartaren. 4 Bde. nebst der Einleitung. Greifsw. 769. 71. 5 Henglb.
68. — 75. C. F. Pauli allgem. preufs. Staatsgeschichte m. K. 8 Thle. Halle 760. 69. 8 Frb.
76. — 84. J. C. Adelungs pragm. Staatsgeschichte Europens nach Kaiser Karls IV. Ableben. 9 Bände. Gotha 762. 69. 9 faub. Eglb.
85. Wahrhafte Historien von den grewlichen und abschewlichen Sünden und Lastern, auch feltzamen Abendtheuren Doctor Johan Fausts, durch G. R. Widman. 3 Thle. Hambg. 599. Pgb. Cfr. Bauer IV. p. 299. Bibl. Feuerlin p. 627.
86. — 106. (J. Kanold) Sammlungen zur Natur und

- Medicin-Kunst und Literatur Geschichte von 1717 bis 1726 nebst 4 Suppl. Bänden und Büchners Universalregister, m. v. K. Breslau 718. 29. 21 faub. Pgb.
107. Jo. Trithemii Polygraphia c. clave et A. a Glau- burg Explicationib. Francof. 550. Pgb. Edit. prima rarifs. cfr. Bauer IV. p. 213.
108. — 122. Commercium litterarium ad rei medicae et scientiae natural. increment., ab initio 1731 usq. ad A. 1745 inclus. c. tab. aen. Norimb. 731. — 45. 75 P. Bände.
123. G. Martii de Homine Lib. II. c. Georg. Merulae Annotatt. Bas. 517. cfr. Gerdes p. 133.
124. Fr. Bouffuetti Natura aequalium carmen in univers. G. Rondeletii Hist. de piscib. marin. c. m. fig. Partes II. Lugd. 558. Lib. rarifs.
125. Tractatus de Proportionum instrumento, aut. Galilaeo Galilaei. Argent. 695. Pgb.
126. La Venaria reale Palazzo di Piacere e di Caccia, ideato dall Carlo Eman. II. descritto dall Conte A. di Castellamento, c. 60 fig. Torino 674. Lib. rar.
127. — 129. Bibliothéque des Artistes et des Amateurs par Abbe de Petity. II Tomes en III Volumes, av. gr. nomb. des très belles fig. Paris 766. 3 Bb.
130. 131. Instructions pour les Jardins fruitiers et potagers, p. Mr. de la Quintinye, av. fig. II Tomes. Paris 746. 2 Mrb.

*In Octavo.*

1. 2. Dictionnaire lyrique portatif, p. Mr. Dubreuil en II Volumes. Paris 764. 2 Pb. ganz in Kupfer gestochen.
3. Die ganze Bibel, der ebraïschen und griechischen Wahrh. nach vertäuschtet, Zürich, C. Froschouer 1533. schw. L. B. Ed. rarifs. cfr. Vogt, Bauer cet.
4. 5. The modern Praxis of Phytic, by J. Ball, in II Vols. London 762. 2 Eglb.
6. — 29. Göttingische Anzeigen von gel. Sachen, von 1748 bis 1771. (der Jahrg. 62. u. 65. fehlt.) 24 Bände, das übrige roh.
30. — 35. Histoire de l'avenement de la Maison de Bourbon au Trone d'Espagne, dediée au Roi p. Mr. Targe. VI Tomes. Paris 772. 6 Mrb.

Es ist die Waltonische Polyglotte nebst *Castelli* Lex. Heptagl. gut conditionirt, aus der Hand zu verkaufen. Sie wird demjenigen überlassen werden, der bis zu Ende August d. J. in postfreyen Briefen an Unterschriebenen das höchste Gebot thut. 50 Rthlr. sind bereits darauf geboten.

Göttingen, d. 30 April 1801.

Fr. Wilken,  
Repet. der theol. Facult.

der  
**ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG**  
 Numero 95.

Mittewochs den 13<sup>ten</sup> May 1801.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ausländischer Nekrolog.

Mrs. Mary ROBINSON,

gestorben den 26. December 1800.

Die englische Dichterin, deren Biographie den Gegenstand dieses Abschnittes ausmacht, ist in Deutschland längst durch mehrere Romane und zum Theil auch durch ihre Gedichte bekannt; von ihnen eben nicht sehr gewöhnlichen, zum Theil sehr traurigen, Lebensumständen aber, hat man erst nach ihrem Tode nähere Nachricht erhalten, und zwar unter andern im *Monthly Magazine* 1801. Febr. das bey folgenden Nachrichten als Hauptquelle diente.

Mrs. R. wurde zu Bristol geboren. Ihr Vater, Mr. Darby, ein geborner Irländer, starb im Dienste der russischen Flotte, als Befehlshaber eines Schiffs von 74 Kanonen; ihre Mutter rechnete den berühmten Locke unter ihre Vorfahren. Die erste Erziehung erhielt sie in der Schule der bekannten Miss Hanna More; späterhin besuchte sie eine Erziehungsanstalt bey London. Hier wurde sie zufällig mit einem Mr. Robinson bekannt, der damals bey einem Advocaten in London Schreiber war. Die Folge dieser Bekanntschaft war eine gegenseitige Liebe und eine nur allzurasche eheliche Verbindung.

Miss Darby war damals erst funfzehn Jahre alt, und Mr. Robinson war noch nicht in der Lage, gehörig für eine Familie zu sorgen. Das junge Paar gerieth aus einer Geldverlegenheit in die andere, und endlich mußte dasselbe sogar ins Schuldgefängniß wandern. Diese traurigen Umstände waren die erste Veranlassung für Mrs. R., öffentlich als Schriftstellerin aufzutreten. Ein kleines Bündchen Gedichte, das sie damals (1775) herausgab, verkaufften ihr, besonders durch Vermittelung der Herzogin von Devonshire, ansehnliche Unterstützung. Indessen war diese nur ein Palliativmittel; und sie sah sich genöthigt, eine reichlichere Hülfquelle aufzusuchen. Diese fand sie auf der Bühne; sie engagirt sich bey dem Drurylane Theater, und spielte hier die Rollen Lady Macbeth, Juliet, Ophelia, Rosalinda; Imogen, Viola, Palmira, Octavia, Statira und Perdita.

In der letzten Rolle gewann sie den Prinzen von Wales, und ihre damaligen Umstände machten sie geneigt, seinen Vorschlägen Gehör zu geben. Diese Verbindung dauerte jedoch nicht volle zwey Jahre, und sie wußte sich während dieser Periode ihres Lebens so zu betragen, daß sie in der Achtung des Publicums nichts verlor. Aus sichern Quellen will man wissen, daß sie eine Verschreibung des Prinzen auf 20,000 Pfund durchstrich. Der Prinz entließ sie mit einer lebenslänglichen Pension von 500 Pfund, und mit einer Pension für ihre (und Mr. Robinson's) Tochter von 200 Pf. St. Überdies befah sie noch für 8000 Pf. Juweelen; und späterhin kam der Ertrag ihrer Schriftstellerey der gedachten Pension ziemlich gleich. Bey einem weniger sanguinischen Temperamente hätte sie demnach jetzt ruhig und zufrieden leben können. Aber eine unglückliche Liebe zu einem jungen Wüstling machte ihr übriges Leben elend. Der Liebhaber hatte einer Geldverlegenheit wegen, welcher Mrs. R. eben abzuhelpen im Begriffe war, die Flucht ergriffen; Mrs. R. eilte ihm nach, und zog sich, bey strenger Witterung nur leicht angekleidet, eine Erkältung zu, die ihr auf ihr übriges Leben so sehr den freyen Gebrauch ihrer Glieder raubte, daß sie von dieser Zeit an weder gehen noch stehen konnte, und sich aus einer Stube in die andere tragen lassen mußte. Doch tröstete sie sich über dieses traurige Schicksal immer mit dem Gedanken, daß sie den Zweck jener Reise erreicht hätte.

Bald nach diesem Vorfalle unternahm sie eine Reise nach dem festen Lande, auf der sie fünf Jahre in Gesellschaft ihrer Tochter und Mutter so angenehm zubrachte, als ihre Gesundheitsumstände es verstatteten. Nach ihrer Rückkehr im J. 1799. beschäftigte sie sich fleißiger als vorher, mit der Schriftstellerey, bis wenige Wochen vor ihrem Tode, die noch durch neue Geldverlegenheiten und schmerzliche Umstände verbittert wurden, mit einer Festigkeit und einem Glücke, die bey ihren ehemaligen Unfällen und beständigen körperlichen Leiden, in Erstaunen setzt.

Ihre Schriften, von denen Reufs (bis 1790.) nur wenig anführen konnte, bestehen, außer einem politischen Pamphlet und einer Uebersetzung aus dem Deutschen, in metrischen Gedichten, besonders in der Lyri-

schen Gattung, in Schauspielen und Romanen. Sie begann, wie wir oben bereits erwähnten, 1775. mit einer kleinen Sammlung von Gedichten, worin sich ein reiches Genie, ächte Sprache der Empfindung und gebildeter Geschmack zeigte. Späterhin (1777) gab sie *Captivity, a Poem; and Celadon and Lydia, a Tale* und andere metrische Gedichte heraus, die gemeinschaftlich 1791. und 94. in 2 Bänden erschienen. Nebenbey liefs sie 1793. einige andere Gedichte drucken. (Vgl. *Repert. d. Lit.* 1791-95. XIV. n. 1390. wo auch die *Beauties of Mrs. R.* angeführt werden.) Noch erschienen besonders: *Monody to the Memory of Sir Joshua Reynolds* (1792). *Monody to the Mem. of the Queen of France* (1793) und: *Ode to the Harp of the late accomplished Louisa Hanway* (1793) die ihre vorzüglichen Talente zur elegischen und lyrischen Gattung von neuem bewährten. *Sappho and Phaon in a series of legitimate Sonnets, with Thoughts on poetical subjects and Anecdotes of the grecian Poets* (1797) sind Muster ächter Sonette (Vgl. A. L. Z. 98. IB. N. 180.). Auch zeigte sie sich durch: *Ainji va le monse*, (unter dem Namen: *Laura Maria*) und durch *modern manners, a Satire in two Cantos* in den Reihen der satirischen Sittenmaler. Ihre letzten metrischen Producte: *Lyrical Tales* sind vielleicht auch die anziehendsten unter allen, so schleunig auch manche dieser Erzählungen entstanden.

Im dramatischen Fache trat Mrs. R. aufser einer ältern, jetzt vergessenen Farce: *the lucky Escape* (1778) mit *the Sicilian Lover, a Trag. in 5 A.* (1796) nicht ohne Beyfall auf.

Weit unter den bisher angeführten Dichterwerken stehen die Romane der Verfasserin. Diese sind größtentheils Producte der Eile; doch verdienen sie, da es ihrer Urheberin keinesweges an Erfindungskraft und an der Kunst der Darstellung fehlte, immer noch den Vorzug vor vielen andern Arbeiten ihrer Nebenbuhler; und grade durch diese wurde sie in Deutschland, Frankreich und andern Ländern neben den Mrs. Radcliff, Smith u. a. m. bekannt. Sie sind von 1792. an der Reihe nach: *Vancenza or the Dangers of Credulity; the Widow* (à 2 V.). *Angelina* und *Hubert de Sevrac* (à 3 V.). *Waltingham* und *the false Friend* (à 4 V.) und *the natural Daughter*, 2 V.

Ihr unter dem Namen: *Anna Fr. Randall* erschiene- nes Pamphlet zur Vertheidigung der Rechte der Weiber ist mit mehreren ähnlichen Broschüren ihrer Mitschwester in den Übersichten der englischen Literatur (A. L. Z. 1800. IB. N. 26.) näher charakterisirt. Das letzte Werk, das sie vollendete, war eine Übersetzung von *Hager's* Gemälde von Palermo; hätte sie länger gelebt, so würde sie ihre eigene Lebensgeschichte geschrieben haben.

Mrs. GUNNING,

gestorben zu London im September 1800.

Eine eben so fruchtbare und in Rücklicht ihrer Schicksale nicht viel weniger ausgezeichnete Schrift-

stellerin, als Mrs. *Robinson*, war Mrs. *Gunning*. Frühzeitig machte sie sich als Miss *Minifie* durch verschiedene Romane bekannt; ungeachtet aber diese Producte nicht ganz ohne Beyfall aufgenommen, und in den englischen Lesbibliotheken sehr gesucht wurden; so würde die Verfasserin doch wohl in der Dunkelheit geblieben seyn, wenn nicht ihr nachheriges Schicksal die Aufmerksamkeit des Publicums auf sie gezogen hätte. Das scheinbare Glück, den General *Gunning* zum Gatten zu erhalten, verbiterte die spätern Jahre ihres Lebens. Nach einer ziemlich langen Dauer von ehelicher Verträglichkeit erscholl auf einmal das Gerücht, der General G. habe seine Gemahlin und Tochter aus dem Hause gestossen, und die Sache fand sich wahr. Es entstand jetzt ein langer Federkrieg, der aber nicht alles gehörig aufklärte. Von Seiten der Mrs. G. scheint ein Entwurf der Verheirathung ihrer Tochter an einen *Marquis* nicht den Beyfall des Generals gehabt zu haben; doch war dies vielleicht mehr Vorwand des Gatten, da sich hinterher eine Untreue desselben offenbarte, die vor Gericht zur Sprache und dann auch durch mehrere Pamphlets zur Kunde des Publicums kam. (Vgl. *Repert. d. Lit.* 1791-95. *jurist. Lit.* N. 1970. a-g.) Ein Umstand, der nicht wenig zum Vortheil für Mrs. *Gunning* spricht ist der, daß die Herzogin von Bedford sich ihrer annahm, deren bekannter Charakter alle Beschuldigungen gegen die widerlegt, die sie ihrer Protection würdigt. — Jetzt ergriff Mrs. *Gunning* von neuem die Feder, die sie so lange hatte ruhen lassen, und vermehrte die von *Reus* verzeichneten Romane, die sie als Miss *Minifie* herausgegeben hatte, mit folgenden neuen, von denen, so wie von den frühern, einige, wenn wir nicht irren, ins Deutsche übersetzt wurden;

*Memoirs of Mary*, L. 179: 2e Ed. 1794. 5 V. 12. (15 sh.) (Dies Product soll viele Anspielungen auf ihre ehelichen Verhältnisse enthalten.)

*Anecdotes of the Delbrough Family, a Novel*. 1792. 5 V. 12. (15 sh.)

*Lord Fitzroy, a Novel* 1794. 3 V. 12. (10 sh. 6 d.)

*The Packet, a Novel* 1794. 4 V. 12. (12 sh.)

*Love at first sight* 179: . . . . .

und ein Gedicht: *Virginus and Virginia*.

Jean DUSSAULX,

franz. Volksrepräsentant im Convente und im Rathe der Alten, Mitglied der ehemal. Akad. d. Inschr. und des Instituts, gestorben d. 16. März 1799.

D., der beste französische Übersetzer des *Juvenals* und mehrerer Schriften, die seinen Namen auch außerhalb Frankreich bekannt gemacht haben, war aus einer angesehenen Familie in Chartres, wo er den 28. December 1728: geboren wurde. Er studierte zu Paris in den Collegien de la Fleche und Louis le grand, unter Anleitung der Jesuiten, die Humaniora. Bey seinem Eintritte in die Welt wurde er Commissar der Gendarmerie, und machte nachher mit seinem Corps den sogenannten hannoverschen Feldzug unter Richelieu. Im Jahr 1753. heirathete er eine sehr würdige Frau, die



die ihn überlebte und kürzlich *Mémoires sur la vie de J. Dussault écrits par sa Veuve* (P. Didot, 1801. 8.) herausgab. Die Mutse, die er jetzt genoss, benutzte er dazu, seine schon früh angefangene Überetzung des Juvenals umzuarbeiten, die zuerst 1770. und dann 1782. und 96. in neuen Auflagen erschien. Diese Arbeit war es, die ihm 1776. die Aufnahme in die *Acad. des Inscr. et b. l.* verschaffte. Die nachher gelieferten Schriften über die Spielsucht sind im gelehrten Frankreich verzeichnet; sie möven wohl wenige bekehrt haben, der Verfasser selbst lehrte aber durch Worte und Thaten; er gab das ehemals geliebte Spiel gänzlich auf, und grämte sich späterhin nicht wenig über die Wiederherstellung der Lotterie. Die Revolution entriß ihm seinen geliebten Studien. Er wurde Convents-Deputirter, und gehörte zu den 73, die von den sogenannten Decemvirs auf einmal verhaftet und nur durch den Sturz jener Tyrannen gerettet wurden. Diese Einkerkung spricht für seine Gefinnungen und für den enthusiastischen Muth, mit dem er sich während der Schreckens-Regierung betrug. Denselben Charakter zeigte er nachher als Mitglied des Raths der Alten. Gern hätte er mit andern dazu beygetragen, durch großmüthige Staatsanstalten die Leiden der Revolution in Vergessenheit zu bringen; dafs es weniger gelang, als er wüchtete, schmerzte ihn beynahe mehr noch, als seine und seiner Familie Leiden während jener traurigen Epoche, und schwächte seine Gesundheit. Eine langwierige Krankheit führte ihn allmählich dem Tode näher, der ihn an dem obgedachten Tage seiner Familie, seinen vielen ihn verehrenden Freunden und dem National-Institute, zu dessen ersten Mitgliedern er gehörte, nicht unerwartet, aber doch immer noch zu früh, entriß. Einer derselben, *Collin d'Harleville*, Mitglied des Nat. Inst. entwirft von ihm bey Gelegenheit seiner obgedachten Biographie von seiner Witwe folgende Schilderung:

“*Dussault's* Name erinnert an ein feuriges Talent, an Seelenstärke und reizende Naivität. Ein würdiger Nefse eines vertrauten Freundes von *Nicole*, ein würdiger Verwandten des braven *Abbé Blanchet*, ein würdiger Freund der *Collé*, *Bailly*, *Malesherbes*, bey der Gendermerie, in der Akademie der schönen Wissenschaften, so wie im Institute, auf der Rednerbühne des Convents und im Rathe der Alten — war er überall der brave, energische, offene *Dussault*. Seine schöne Überetzung vom Juvenal ist sein best-s Werk, sie wird sich so lange erhalten, als der lateinische Dichter. Alle seine übrigen Schriften kommen aus einer feurigen, stolzen und reinen Seele. Ich schweige von den Stürmen der Revolution, die er vorwurfslos überstand, und in welcher er sich den Namen des Ehrwürdigen verdiente, zu einer Zeit, da nichts mehr geschont wurde; einer Revolution, deren edles, aber beklagenswerthes, Opfer er sowohl durch eigene Leiden, die seine Tage verkürzten, als auch durch den schrecklichen Tod einer liebenswürdigen Nichte und durch die Angst einer achtungswürdigen Gattin, wurde. Die Memoiren seiner untröstbaren Witwe haben mir Thränen entlockt. Wenn

aber das Leben eines braven Mannes, geschrieben von einer treuen Gattin, die 50 Jahre mit ihm verlebte, schon an sich interessant ist; welches Interesse muß es erst für diejenigen haben, die, wie ich, eine Ehre darin sehen, zu seinen Landsleuten zu gehören, und auf der schriftstellerischen Laufbahn an ihm einen Führer, eine Stütze, ein Muster finden.”

Zu seinen Schriften im gelehrten Frankreich kam 1798. eine neue: *de mes rapports avec J. J. Rousseau et de notre Correspondance; suivie d'une notice très-importante*, die 1799. ins Deutsche überfetzt wurde.

## II. Vermischte Nachrichten.

*Proben von dem erbaulichen Predigtwesen einiger deutschen Reichsstädte am Schlusse des verfloßenen achtzehnten Jahrhunderts.*

*Jakobi* bemerkt in seiner Pastoraltheologie, man könne keine ärgere Satyre auf die Prediger schreiben, als wenn ein Reisender die mannichfaltigen Themata sammelte, die er zu hören Gelegenheit hat. Der selige Mann hat wahrlich recht! Hier ein Paar zur Probe: über das am neuen Jahre: *die wundervolle Entwicklung der in dem Namen Jesus bedittener Rettung und Befeeigung, Trost und Hofnung unter der eigenen Stimmung des gegenwärtigen Jahreswechsels*; über das am 2ten Epiphaniasonntag: *die herrlichen Früchte einer unter den zögernden Gängen der erwünschten göttlichen Darzwischenkunft christlich weisend aushaltenden Beharrlichkeit*; über das am 17ten Trinitat. die *entheiligte (?) und geheiligte Sabbats- oder Sonntagseeyer*; über das am 22. Trin. die *wundervollen Tiefen göttlicher Erbarmung mitten unter den ersten Forderungen einer richterlich ahndenden Gerechtigkeit — Ausichten wehmüthsvoller Empfindungen und bangen Erwartungen unter den gehäufsten Erweisen menschlichwechselfeitiger Härte*; am Friedensfest über *Jes. 63, 16. Die unter den traurigen Ausichten der vorigen Zeiten und ihren lichten Entwicklungen erwachsene stärkere Veranlassungen höherer Glaubensgefühle und leuchtenderer Gottverherrlichungswunder — nachdrucksvolle Ermunterungen treffender Stimmungen zu glücklichen Beruhigungen und seligen Hoffnungen unter den Dunkelheiten aller Zeiten*; (Ja wohl Dunkelheiten aller Dunkelheiten!) über das Evangelium am Tage Simonis und Judä: *Wahre Christen. I. wer sie eigentlich sind; II. wer sie eigentlich nicht sind*; über das am 20. Trinitatis: *Der bey der obgleich eingeschränkten Gnadewahl, dennoch allgemeine Gnadendrus Gottes an alle Menschen zur Seligkeit*; über das Evangelium am Pfingstfeste: *Dinge, die noch kein Aug' gesehen, noch kein Ohr gehört hat und die noch in keines Menschen Herz und Sinn gekommen sind*; I. die Einwohnung des dreyeinigen Gottes. II. Der Friede Jesu. III. Der Trost des heil. Geistes; über das Evangelium am Trinitatisfeste: *Die ewige Schande eines Christen, der sich Jesu seines Herrn und Heilandes und seiner Worte schämt. Wir wollen 1) auf die Senaam sehen, wie ein Chr. st hat; 2) die ewige Schande derselben betrachten. Man kann sich leicht erachten,*  
wie

wie erbärmlich der gute Nikodemus dabey weggekommen ist.

Ein Prediger fuchte die Schwierigkeit, das die Kriegsknechte, die für Jesum die Dornenkrone flochten, sich die Hände nicht fürchterlich zerflochten hätten, glücklich dadurch zu lösen, das er sagte, sie hätten eiserne Handschuhe angehabt. Im Garten Gethsemane mußte Jesus deshalb einen so harten Kampf kämpfen, um für alle Sünden, die in den Gärten und in den öffentlichen Lusthainen begangen werden, zu büßen. Ein andermal stellte er den Satz auf: Gott erhört die Bitten mancher Menschen deswegen nicht, weil die Uhr seiner Erhörung noch nicht abgelaufen ist. Wieder ein andermal liefs er die Schmarozer und Fuchschwänzer des reichen Mannes, die ihn stets becomplimentirten und den Hut vor ihm abzogen, aufmarschiren; er redete von seinem Aerger, wenn die Speisen nicht niedrig genug zubereitet und die Flecken in seinen Kleidern von den Domestiken nicht hinlänglich ausgemacht waren, von den Epitaphien und Personalien, die man auf ihn verfertigte etc. In einem andern Jahrgange sprach er vieles von dem dreyköpfigen Götzen, den der reiche Mann liebte, von Fleischeslust, Augenlust und dem hoffärtigen Wefen etc.

Speyer, im Monat May 1801. Seit drey Jahren sind hier einige Reden gehalten und gedruckt worden, die wir den Lesern des Intelligenzblatts anzuzeigen nicht vergessen dürfen:

1. *Über den Geist der Gesetze*, bey der Einweihung des Tempels der Gesetze; gehalten in der Gemeinde Speyer am 30. Floreal, im 6ten Jahre der Republik von dem Bürger Volkslehrer *Johann Adam Mayer*. Speyer, gedruckt mit Kranzbühlerischen Schriften. 16 S. 8.

2. *Johann Adam Weifs, Maire der Stadt Speyer, an seine Mitbürger*. Bey Gelegenheit der am 20sten Thermidor 9ten Jahrs auf dem Gemeindehaus gethehenen öffentlichen Verkündigung eines Beschlusses des Regierungs-Commiffars, die Reclamationen der Steuern betreffend. Gedruckt auf Begehren der Bürger bey Kranzbühler. 16 S. 8.

3. *Den Männen Ihrer freyen Voreltern die speyerischen Bürger*. Eine Rede, gehalten in der reformirten Kirche, am 9ten jährlichen Gründungstage der Republik oder 1ten Vendemiaire 9ten Jahrs von *J. A. Weifs*, Maire, Metzger und Ackerbauer in Speyer. 56 S. 8.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

*Lüneburg*. In unserm Verlage ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen für 16 ggr. zu haben:

*Denkwürdigkeiten der neuesten Geschichte, in chronologischer Übersicht von A. C. Wedekind*. 16 Bogen. 8.

Wir hoffen mit dieser Arbeit den Freunden der Geschichte, so wie jedem denkenden Zeitungsleser, ein nützlichcs Taschenbuch, oder vielmehr ein kleines Handbuch zum Nachschlagen über die Zeitpunkte der merkwürdigsten Begebenheiten, geliefert zu haben. Es wird ungefähr anderthalb tausend Facta aus der wichtigsten Periode in der Geschichte des menschlichen Geschlechts, dem Zeitraum von Pariser Frieden, im J. 1783. bis zum Frieden von Lüneville enthalten. Herold et Wahlstab.

Meynungen und Ueberzeugungen aus Nachdenken und Erfahrung gesammelt; nebst einer Abhandlung über die Kunst sich unausstehlich zu machen. 8. 9 gr.

Von dem wichtigen Buche:

*Recherches sur l'existence du Frigorique et sur son reservoir commun par I. S. bres. An nuit. Paris*. erscheint nächstens eine Uebersetzung mit den Anmerkungen eines Sachkundigen Gelehrten.

Leipzig, d. 1. May 1801.

Carl Fr. Enoch Richter,  
Buchhandler.

Das in mehreren Blättern angekündigte Reichsfürstliche Archiv wird in der nächsten Zeit noch nicht erscheinen.

### II. Vermischte Anzeigen.

Ich bitte, von nun an alle Briefe an mich nach Berlin zu adressiren. Auch wiederhole ich die Bitte, Krankengeschichten, Journalbeyträge und Bücher mir postfrey zuzufenden.

Berlin, den 28. April 1801.

Dr. Hufeland.

Bey dem Buchhändler *W. Vieweg* in Berlin ist erschienen:

Die gelehrten Damen. Metrisches Lustspiel in fünf Akten. 8.

*Eiselen's*, Joh. Chr., Beytrag zur Anwendung des Wasfers auf unterschlächtige sogenannte Kropfträder, und deren bessern Einrichtung selbst. 2tes Heft, m. einem Kupfer, gr. 8. 2 gr.

der

## ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

Numero 96.

Sonnabends den 16ten May 1801.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

In unserm Verlag ist erschienen:

*T. Lucreti Cari de Rerum Natura Libri sex, ad optimorum exemplarium fidem emendati: cum Rich. Bentleii animadversionibus, Gilberti Wakefieldi praefationibus et commentariis integris, caeterorumque interpretum praestantissimorum observationibus selectis edidit, suas notas et indices copiosissimos adiecit Henr. Car. Abr. Eichstädt.* Vol. I. gr. 8.

Da mit der Wakefieldischen Ausgabe des Lucretius, nach dem Urtheile der Kenner, nicht bloß eine neue Epoche für die Kritik und Erklärung dieses Dichters eröffnet, sondern überhaupt der fernere Gebrauch aller vorhergehenden, fast durchgängig auf Interpolationen und Conjecturen der Herausgeber gegründeten Recensionen höchst unsicher gemacht worden ist: so glauben wir den Freunden der alten Literatur schon dadurch einen angenehmen Dienst zu erzeigen, daß wir ihnen jene Ausgabe, die ihres ungeheuren Preises halber unter uns wenig Eingang gefunden haben würde, auf eine leichtere und wohlfeilere Art in die Hände liefern. Denn die gewöhnlichen Exemplare der Originalausgabe werden in England mit 5 L. 5 s., die auf größerem Papier mit 21 L. bezahlt. Allein wir hoffen, daß der neue Abdruck desselben sich noch durch manche eigenthümliche Vorzüge den Kennern empfehlen wird. Nach einem mit Hrn. Hofrath Eichstädt in Jena gemeinschaftlich entworfenen Plane, den wir seit lange schon auf mehrere Dichter auszudehnen gedachten, soll nämlich die gegenwärtige Ausgabe, nächst dem vollständigen Wakefieldischen Commentar, eine Auswahl des Wichtigsten aus den Arbeiten der früheren Ausleger des Dichters, theils auszugsweise, theils durch unmittelbare Aufnahme der sämlichen Bemerkungen derjenigen unter ihnen, die hiezu am meisten geeignet sind, enthalten. Die Verarbeitung und Anordnung dieser Materialien wird es möglich machen, daß sich die Geschichte und gleichsam genealogische Folge der Kritik und Auslegung einzelner Stellen bequem mit Ei-

nem Blicke übersehen läßt. Wir glaubten, daß auf diese Weise die neue Ausgabe, mit Vermeidung alles gelehrten Überflusses und aller Wiederholungen, das wahrhaft Schätzbare und Nützliche, was die so theuern Haverkampischen und Wakefieldischen darbieten, zum Vortheil der Käufer in sich vereinigen, und durch neue Zusätze des Hrn. Herausgebers und prüfende Anmerkungen der Resultate von allen jenen Hilfsmitteln, welche sich theils auf Berichtigung des Textes, theils auf Erläuterung dunkler oder mißverständener Stellen beziehen, andere Bedürfnisse befriedigen würde. — Gegenwärtiger erster Band begreift zusehender, außer einer Epistel, worin der Plan des Ganzen dargelegt wird, und den Wakefieldischen Vorreden, die nöthigen Prolegomena des Hrn. Herausgebers. Der darauf folgende verbesserte Text nähert sich am meisten, doch nicht ohne mannichfaltige Abweichungen, der Wakefieldischen Recension, weil man seither, wie Hr. Hofrath Eichstädt in der Vorrede sagt, bey den früheren Ausgaben keinen Schritt sicher thun konnte, ohne sich auf fremden Boden zu befinden. Zuletzt ein neu verfertigtes Wortregister, welches durch genaue Aufstellung der gesammten *Latinitas Lucretiana*, zur Kunde der älteren Römischen Dichtersprache ungefähr das leisten soll, was für die Kenntniß der neueren und gebildeteren durch den Index am Heynischen Virgil geleistet worden ist. Zugleich sind in demselben die schwierigsten Worte erklärt. — Die folgenden Bände, welche den Commentar enthalten, sollen sofort nach einander erscheinen.

Leipzig, im May 1801.

Peter Philipp Wolf und Comp.  
Buchhändler in Leipzig.

Bey J. F. Hammerich in Altona erscheinen zur Ostermesse 1801.

Adler, G. C., die Feier des ersten Neujahrstages des neunzehnten Jahrhunderts. 8 Schleswig (in Commision) 3 gr.

Annalen der leidenden Menschheit, 9r Band oder 1801. 1r Band, gr. 8.

(5) D

1 Rthlr. 8 gr.  
Arriens

- Arrians Unterredungen Epiktets mit feinen Schülern, übersetzt und mit historisch-philosophischen Anmerkungen und einer kurzen Darstellung der Epiktetischen Philosophie begleitet von I. M. Schulz. 1<sup>er</sup> Bd. gr. 8. 1 Rthlr.
- Bolten, J. A., die Neutestamentlichen Briefe, übersetzt und mit Anmerkungen begleitet, 2<sup>er</sup> Theil, die kleinen Briefe von Paulus, gr. 8. (in Commission) 1 Rthlr. 4 gr.
- Bredow, G. G., die Weltgeschichte in Tabellen, gr. Fol. 1 Rthlr.
- — — Litterargeschichte in 3 Tabellen, gr. Fol. 6 gr.
- Cicero's, M. T., Abhandlung vom Redner, übersetzt und mit Anmerkungen von C. F. Wolff. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.
- Eberhardt, I. H., über den Zustand der schönen Wissenschaften bey den Römern. Aus dem Schwed. mit Zusätzen des Übersetzers. 8.
- Ekkermanns, D. I. C. R., Handbuch für das systematische Studium der christlichen Glaubenslehren, 1<sup>er</sup> Bd. welcher die Einleitung enthält. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.
- Franke, G. S., gekrönte Preisschrift, über die hauptsächlichsten Stufen der praktischen Philosophie, die sie von Anfang der Zeit ihrer systematischen Behandlung bis jetzt hat durchlaufen müssen. gr. 8. 18 gr.
- Der Genius des neunzehnten Jahrhunderts, 1801. 15 bis 68 Stück. 8. 2 Rthlr.
- Der Jugendfreund, von den beiden Jugendlehrern J. Kroymann und J. C. Möller, 1<sup>ten</sup> Bandes 1<sup>te</sup> Abth. 8. 10 gr.
- Lietzen, F., Unterhaltungen zwischen Lehrern und Kindern. 8. 20 gr.
- Lille, M. C. G., Commentationes de stoicorum philosophia morali ad Ciceronis libros de Officiis, Commentatio prima, 8maj. 6 gr.
- Meyers, J. M., Entwicklung des Paulinischen Lehrbegriffs, ein Beytrag zur Kritik des christlichen Religionsystems, gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- Mufarion, die Freundin weiser Gefelligkeit und häuslicher Freuden, zweite wohlfeilere Ausgabe in drey Bänden, 8. mit Kupf. 3 Rthlr. 12 gr.
- Dasselbe ohne Kupfer 3 Rthlr.
- Neumanns, K. A., die Behandlung der Feuerwärme, besonders bey Erhitzung und Abdampfung tropfbarer Flüssigkeiten, nach physisch-chemischen Grundsätzen. Ein Versuch eines Handbuchs für Oekonomen und Fabrikanten, nebst einem Anhang, welcher die Beschreibung einer hölzernen Kochgeräthschaft enthält, mit 1 Kupf. 8. 12 gr.
- Predigten über die ganze christliche Pflichtenlehre von N. Funk und J. M. Olshausen, 5<sup>er</sup> Band, oder: Predigten über die Pflichten der Menschen gegen andere, so ferne sie sich auf die Erhaltung ihrer Anlagen und Vorzüge beziehen, gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.
- Schröders, F. A., Materialien in ausführlichen Entwürfen zu sokratischen Unterredungen mit der Jugend über die Gleichnißreden Jesu, und einige Geschichten aus seinem Leben, nach Henke. Ein Handbuch für Prediger und Schullehrer als Seitenstück zum Commentar über den S. H. Katechismus, gr. 8. 1 Rthlr. 10 gr.
- Thies, D. I. O., Anleitung zur Amtsbereidung des öffentlichen Religionslehrer des neunzehnten Jahrhunderts, gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- Deffen Feyer des neuen Jahrhunderts, gr. 8. 5 gr.
- Über Paris, die Pariser und die Gärten von Versailles. Eine Fortsetzung von Schulz über Paris und die Pariser. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- Wolfrath, S. W., was soll der Candidat der Theologie wissen, um im Oberconsistorial-Examen zu bestehen, und wie kann er das am füglichsten lernen? Allen jungen Theologen gewidmet. 8. 8 gr.
- Woltmanns, C. L., historische Darstellungen, 2<sup>er</sup> Theil. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- Druckpap. 1 Rthlr.
- Der dritte und letzte Band erscheint spätestens zur Michaelismesse.
- 
- So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:
- Urania. Über Gott, Unsterblichkeit und Freyheit. Ein lyrisch-didaktisches Gedicht in sechs Gefängen, von C. A. Tiedge. Mit einem Kupfer von Schnor und Stözel. Schreibpap. 1 Rthlr.
- Velinpap. 1 Rthlr. 8 gr.
- Allen Freunden der Dichtkunst wird dieses durch seinen würdigen Stoff und die glückliche Ausführung desselben gleich interessante Gedicht, gewiss eine sehr angenehme Erscheinung sein. Ein ächtes Kunstwerk trägt seinen Ruhm in sich selbst; es wäre also überflüssig, von diesem vorher weiter etwas zu sagen, als daß es sehr lange die Lieblingsarbeit seines rühmlichst bekannten Verfertigers war.
- Halle, im April 1801.
- Renger'sche Buchhandlung.
- 
- Der von Amoretti herausgegebene Originalbericht von Magellans Reisen wird ebenfalls in der Neuen Sammlung spanischer See- und Landreisen erscheinen, auch werden der größern Vollständigkeit halber die beiden neuesten Reisen der Spanier zur Untersuchung der Magellan-Straße im Auszuge beygefügt werden.
- 
- Vieths Encyclopädie der Leibesübungen, 2 Theile, sind jetzt wieder durch alle solide Buchhandlungen zu bekommen. Der Preis ist 2 Rthlr. 12 gr. Der Werth des Buches ist längst entschieden, und wer dieses Buch nicht kennen sollte, den verweise ich auf Niemeyers Grundsätze der Erziehungskunst, worinnen es jedem Erzieher empfohlen wird.
- Halle, den 10. May 1801.
- Kunst- und Buchhändler Dreyfsig, als jetziger Verleger.

Die *Gebrüder Gädicke zu Weimar* haben folgende, in allen Buchhandlungen vorrätige, neue Bücher zur Jubiläummesse geliefert:

*Diétrich*, Friedr. Gottl., der Wintergärtner, oder Anweisung, die beliebtesten Modeblumen und ökonomischen Gewächse ohne Treibhäuser und Mistbeete in Zimmern, Kellern und andern Behältern zu überwintern, oder für den offenen Garten vorzubereiten. Nach eigenen Erfahrungen bearbeitet. 8. 1801. 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.

— — Modeblumen für Botaniker und Blumenliebhaber, durchaus neu und nach der Natur abgebildet, und nach sorgfältigen Beobachtungen beschrieben. Erstes Heft, oder der Linnéischen Geranien 1ten Bandes 1tes Heft. Mit 4 ausgemalten Kupfertafeln. gr. 4. 1801. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

*Hallers*, Karl Ludw. von, Geschichte der Wirkungen und Folgen des Oestreichischen Feldzugs in der Schweiz, oder historisches Gemälde der Schweiz, vor, während und nach ihrer gefuchten Wiederbefreyung. Mit mancherley unbekanntem Aufschlüssen über die Ereignisse dieser Zeit. 2 Thle. gr. 8. 1801, 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr.

Miethwohnungen, die, oder das Verhältniß der Miethleute und Hausbesitzer gegen einander, in ökonomischer, billiger und rechtlicher Hinsicht. Ein Buch für alle Miethleute und Vermiether. 8. 1801. 10 gr. oder 45 kr.

Reisen, kleine, in die schönsten Gegenden meines Vaterlandes, 15 Bändchen, oder Reise nach Stift und Kloster Banz. 12, 1801. 12 gr. oder 54 kr.

Tagebuch, praktisches, für Landprediger, zur leichtern Führung ihres Amtes und zur bessern Aufsicht über die ihnen untergebenen Landtschulen. Herausgegeben von Dr. Joh. Adolph *Jakobi*. Ersten Bandes 48 St. gr. 8. 1801. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Tagebuch, praktisches, für Landschullehrer, zur Erleichterung ihrer sämmtlichen Geschäfte. Ersten Bandes 48 Stück. gr. 8. 1801. 8 gr. oder 36 kr.

Taschenbuch (Neujahrs-) von Weimar auf das Jahr 1801. Herausgegeben von *Seckendorf*, 12. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

— — — (Oster-) von Weimar auf das Jahr 1801. Herausgegeben von *Seckendorf*, 12. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

*Voigts*, Joh. Karl Wilh., kleine mineralogische Schriften, 2r Theil, 8. 1800. 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.

*Wieland's*, C. M., neuer deutscher Merkur 1800. 115 und 125 und 1801. 15 bis 45 Stück. 8. Der Jahrgang 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr.

Zeitung, neue, für Kaufleute, Fabrikanten und Manufakturisten, oder wöchentliche Nachrichten von neuen Handlungsvorfällen, neuen Erfindungen und Bekanntmachungen und andern Notizen, welche den Kaufmann, Fabrikanten und Manufakturisten interessieren und ihm nützlich seyn können. Herausgegeben von *Johann Adolph Hiltl*. 1800. Novembr. und Decemb. und 1801. Januar bis April. 4. Der Jahrgang 2 Rthlr. 16 gr. oder 4 fl. 48 kr.

Zwischen *Ostern* und *Michaelis* erscheinen noch folgende Artikel.

*Diétrichs*, Friedr. Gottl., Apothekergarten, oder Anweisung für deutsche Gartenbesitzer, viele in den Apotheken brauchbare ausländische Gewächse zu erziehen und dadurch die Garteneinkünfte zu vermehren. 8.

*Gottward*, Dr. Joh. Christ., die Cultur, Fabrikatur und Benutzung des Tabaks, in ökonomischer, cameralistischer und medicinischer Hinsicht, von allen Seiten vollständig beschrieben und sowohl für Tabaksfabrikanten als auch für Tabaksraucher und Tabaksschnupper zur nützlichen Belehrung abgefaßt. 8.

*Meyers*, Ehregott, Frachtbuch für Kaufleute und Speditoure, und alle, die es einst werden wollen, oder Unterricht über alles, was der Kaufmann und Speditour bei Absendung und Empfang der Güter zu beobachten hat. 8.

*Müller*, Wilh. Ferd., meine Streifereyen in den Harz und einige seiner umliegenden Gegenden. Zweytes Bändchen. 8.

*Reichard*, H. A. O., der Passagier auf der Reise in Deutschland und einigen angränzenden Ländern, vorzüglich mit Hinsicht auf seine Belehrung, Bequemlichkeit und Sicherheit. Ein Reifehandbuch für Jedermann, nebst einer Postkarte. gr. 8.

Reisen und Abenteuer Rolandos und seiner Gefährten. Ein Robinson für Kinder zur Erlernung geographischer und naturhistorischer Vorkenntnisse. Nach dem Französischen des *Jauffret*. Zweytes Heft. 8. 12 gr. oder 54 kr.

Répertoire instructif et amusant pour des Marchands. Tome II. 8.

Schlaf, der, und das Schlafzimmer, in Beziehung auf die Gesundheit. Enthaltend eine ausführliche Belehrung für diejenigen, welche einen erquickenden und gefunden Schlaf zu haben, und durch diesen ihr Leben zu verlängern wünschen. 8.

*Schröter*, Johann Samuel, Erfahrungen in meinem Blumen- Obst- und Gemüßgarten. Zur Gründung der Aesthetik der Gartenkunst, von neuem bearbeitet. 8.

Schuldenbuch, das, oder Anweisung, wie man Gelder borgen und mit Sicherheit verborgen soll. Ein Hülfsbuch für alle Stände. 8.

Taroc à l'ombre, das verbesserte, und Bostonspiel. 8.

Geschichte  
der  
Wirkungen und Folgen  
des  
Oestreichischen Feldzugs  
in der Schweiz,  
oder

historisches Gemälde der Schweiz, vor, während und nach ihrer versuchten Wiederbefreyung; mit mancherley unbekanntem Aufschlüssen über die Ereignisse dieser Zeit, von *Karl Ludwig von Haller*, vormals Staatssekretair des täglichen Rathes der Stadt und ehemaligen

Republik Bern. 2 Theile in gr. 8. mit dem Motto:  
Infandum jubes renovare dolorem.

Der bereits rühmlichst bekannte Verfasser liefert hier in gedrängtem Zusammenhang die neueste Zeitgeschichte von seinem unglücklichen Vaterlande, welcher er großentheils selbst beygewohnt hat. Das Werk ist der Materie nach als ein ergänzendes Seitenstück zu dem von Mallet du Pan zu betrachten. Wenn jenes den Fall der Schweiz schildert, so beschreibt dieses die Geschichte ihrer misslungenen Rettung, die ein nicht minder merkwürdiges Drama ausmacht, über welches bisher noch nicht das geringste erschienen ist, so daß es in dieser Rücksicht unentbehrlich wird. Bei einer sanften Herzenswärme, die dem Eingebornen geziemt, trägt es aber durchaus das Gepräge der Gelassenheit und historischen Treue, die eine Pflicht des Geschichtschreibers ist. Viele geheime oder bisher unbekannte Aufschlüsse sowohl über die frühere Revolution der Schweiz als über die zeitherigen Begebenheiten werden die Leser in Erstaunen setzen, und ihnen manches erklären, was bisher unbegreiflich schien.

Dieses Werk ist sowohl bey uns als auch in allen Buchhandlungen für 2 Rthlr. sächs. oder 3 fl. 36 kr. rhein. Courant zu haben.

Gebrüder Gädicke  
zu Weimar.

*Biographische Denkwürdigkeiten, als Beyträge zu Müllers Bekenntnissen merkwürdiger Männer.*

Biographien würden für den größern Theil des lesenden Publicums mehr Interesse haben, wenn man sich nicht gemeinlich durch eine Menge von Nachrichten hindurch arbeiten müßte, die nur für den eigentlichen Gelehrten von einiger Wichtigkeit seyn können. Ein Werk, welches sich bloß auf Darstellung charakteristischer Züge, schöner und wichtiger Gedanken, treffender Einfälle, der Maximen und Grundsätze ausgezeichneter Personen beschränkte, und zwischen trockener Lebensbeschreibung und geistloser Anekdotenjagd ein glückliches Mittel hielte, müßte eine den Bedürfnissen unserer Zeit angemessene und für jede Klasse von Lesern anziehende Lectüre seyn. Wir hoffen um desto eher, daß ein Versuch von dieser Art uns nicht ganz mißlingen werde, da wir dabey ein vortrefliches Buch, Seward's Anecdotes of distinguished Persons in 4 Vol. (das in England mit verdientem Beyfall aufgenommen und bis auf das Jahr 1798. zum viertenmal aufgelegt worden) zum Grunde legen können. Seward schrieb aber zunächst für sein Vaterland; daher muß von seinen Nachrichten manches für uns wegfallen oder abgekürzt werden. Durch zweckmäßige Abänderungen und sorgfältige Benützung anderer Quellen hoffen wir unsern Lesern eine eben so unterhaltende und nützliche Lectüre in die Hände geben zu können, als jene Sammlung es für England ist. Das Ganze wird aus zwey bis drey Bändchen bestehen, und wir werden uns für

diese Arbeit sehr belohnt finden, wenn dadurch hie und da der Geschmack an historischen Kenntnissen erweckt und die Lesbegierde vieler, die bloß Unterhaltung suchen, auch auf solche Gegenstände gerichtet würde, die außer dem Kreise der Romanenwelt liegen.

Die Herausgeber der Bekenntnisse  
merkwürdiger Männer.

*Modeblumen* für Botaniker und Blumenliebhaber, durchaus neu und nach der Natur abgebildet und nach sorgfältigen Beobachtungen beschrieben von Friedrich Gottlieb Dietrich. Erstes Heft, oder der Linnéschen Geranien, ersten Bandes erstes Heft. gr. 4. mit 4 ausgemalten Kupfertafeln. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Mit diesem Hefte beginnt ein neues naturhistorisches Kupferwerk, welches für wirklich neu ausgegeben werden kann, denn die Kupfer sind nicht von anderen kopirt, sondern nach der Natur aufgenommen und ausgemalt, und der Text beruht auf den sorgfältigsten Beobachtungen über die Kultur der abgebildeten Pflanzen. Jedes Heft wird immer nur eine Gattung von den schönsten Blumen enthalten, und 6 Hefte von den Geranien, so wie 6 Hefte von anderen Pflanzen sollen einen Band ausmachen. Bey jedem Bande wird in dem letzten Hefte eine Platte beygefügt, auf welcher die Fructification der in diesem Bande abgebildeten Gewächse deutlich und nach der Natur gezeichnet ist. Mit den Geranien ist der Anfang gemacht worden, da man von diesen kostbaren Blumen bisher noch keine getreuen Abbildungen hatte.

Man kann diese Hefte sowohl bey uns als auch in allen Buch- und Kunsthandlungen jedes für 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr. erhalten.

Gebrüder Gädicke  
in Weimar.

Lüneviller  
Friedens-Tractat  
französisch und deutsch  
mit

Reminiscenzen,  
kostet in allen Buchhandlungen geheftet 6 ggr.

## II. Vermischte Anzeigen.

Der Besitzer einer Buchhandlung, die ansehnliche Sortiments-Geschäfte betreibt, sehr guten Verlag besitzt, mit vortheilhaften Freyheiten versehen, so wie in einer bedeutenden Residenz in Deutschland belegen ist, wünschte solche zu veräußern, falls sich ein annehmlicher Käufer bald dafür findet. Man wende sich für das Nähere dieserhalb an Herrn Buchhändler Joh. Sam. Heinsius in Leipzig.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 97.

Mittwochs den 20ten May 1801.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Neue periodische Schriften.

In der Oster-Messe 1801 erscheint:

*Annalen der leidenden Menschheit*, 95 Hefte.

Deffen Inhalt ist folgender:

1. Ausführliche historische und actenmäßige Darstellung der in dem Fürst Bisthum Hildesheim, obwaltenden Zerrütung und Streitigkeiten, woraus ein jeder Unpartheyischer, ohne weitere Nachweisung, die gefährlichen Folgen beurtheilen kann, die früh oder spät entstehen müssen, wenn nicht das was recht ist, bey Zeiten erwogen wird.
2. General Tableau von sämmtlichen in Süd-Preussen von König Friedrich Wilhelm II. verschenkten königlichen und geistlichen Gütern.
3. An den Verf. des Auszugs aus einem Campagne Journal in den Annalen der leidenden Menschheit. 8 Hefte.
4. Vertheidigungs - Schrift des Ludewig Cambinets, Kurfürstl. Hof - Mund - Kochs, an die Kurmainzische Regierung.
5. Beyspiel von Cabinets - Justiz im Mainzischen.
6. Über das Brantwein trinken.
7. Hexenschlächtereyen aus dem 17ten Jahrhundert.
8. Rede des Bürgers Schee, Regierungs - Commissär in den vier neuen Departements des linken Rheinufers und Präfects vom Donnersberge, gehalten zu Mainz am Republikanischen Neujahrsfeste den 1sten Vendemiaire 9. J. (23 Sept. 1800.)
9. Konvulsionen des Mönchsgeists im 19ten Jahrhundert.
10. Glaubensdünkel.
11. Beyträge zur Verbesserung des Kirchen - und Schulwesens in den Braunschweig - Lüneburgschen Kurländern, von Salfeld.
12. Auch etwas von den neuen Ausichten der Aufklärung in Bayern, mit Seitenblicken auf den Geist der Verfinsternung in einem benachbarten Theile von Schwaben.
13. Hr. von Berlepsh.

Kostet in allen Buchhandlungen 1 Rthlr. 8 gr.

*Der Genius der neunzehnten Jahrhunderts*, 48 Stück von 1801, enthält:

- I. Geistes Kraft. II. Genius von Frankreich. 1. Gerichtshöfe. 2. Handels - Compagnien. 3. Gewehr - Fabriken. 4. Remigrirte und Eliminirte. 5. Literatur. 6. Schauspiele. 7. Erfindungs - Patente. 8. Verurtheilter Taubkummer. 9. Nahrhafte Suppen. 10. Cimarose. 11. Duldung. 12. Segür's Geschichte. III. Empfehlung einer Schrift, deren Hauptgegenstand die Aufklärung des Volks betrifft. IV. Genius von Dänemark. Landesvertheidigung. Literatur. V. Genius der deutschen Cultur. 1. Kuhpocken. 2. Branntwein. 3. Die Gelehrten Welt. 4. Neue Journale. 5. Stehende Heere. 6. Reinhard's Reformation - Rede. VI. Genius von England. 1. Theurung. 2. Gemeingeist. 3. Kriegsgefangene. 4. Englische Seemacht. 5. Englische Sarcasmen. VII. Appellation an das Publicum. Vom Hn. Professor Lange aus Baireuth.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlags - Bücher von *Joseph Lindauer* in München. Oster - Messe 1801.

Abhandlungen, historische, über das hohe Alter der baierischen Landstände. Mit beygefügtten Geschichts - und Urkunden - Quellen. 8. 1800. (In Commission.) 4 gr.

*Arctin, J. Christophor*, Freyherrn von, von den ältesten Denkmälern der Buchdruckerkunst in Baiern, und dem Nutzen ihrer nähern Kenntniß. 4. 1801. 4 gr.

Bibliothek, neueste, landschaftliche für Baiern 15 bis 35 Hefte. 8. 1801. 20 gr.

*Eckartshausen, K. Hofrath* von, die neuesten Entdeckungen über Licht, Wärme und Feuer, für Liebhaber der Physik und Chemie, in Bandes 35 Hefte. gr. 8. 1801. 5 gr.

*Gemünden, G. P. von*, Hülf - Tabellen zur Erlernung der Weltgeschichte, nach *Eichhorn, Gatterer, Nitsch, Viethaler* bearbeitet. gr. 8. 1801. 12 gr.

*Mutschelle, S.*, über das sittlich Gute, 3te verbesserte Auflage. 8. 1801. 9 gr.

(5) E

Nieder-

- Niederhuber, J. D.*, Entwurf einer planmäßigen Verfassung des Sanitätswesens für deutsche Provinzen. 8. 1801. 6 gr.
- Präliminarien eines neuen Landtags in Baiern, 2te, 3te und 4te Lieferung. 8. 1800. 16 gr.
- Rede auf den Frieden, oder moralischer Versuch über den Werth des Friedens. 8. 1801. geh. 3 gr.
- Salat, J.*, Prof., auch die Aufklärung hat ihre Gefahren. 8. 1801.
- Schmidt, J.*, die Spinnen, als die besten Wetterprophetinnen, welche die bevorstehende Veränderung des Wetters mehrere Tage voraus ankündigen, und auf die man sich, in dieser Hinsicht, bey weitem mehr, als auf einen Barometer, Thermometer, oder anderes Instrument, verlassen kann, nebst einer Tafel, welche die Vorbedeutungs-Kennzeichen der bevorstehenden Witterung im Kurzen darstellt, jedem Landwirthe empfohlen. 2te ganz umgearbeitete und verbesserte Auflage. 8. 1801. 4 gr.
- Stubers, J. J. von*, Lehrauslegung des Familien-Fideicommiss-Gesetzes. 8. 1801. (In Commission.) 4 gr.
- Westenrieder, L.*, historischer Kalender a. d. J. 1801. 12. netto 18 gr.
- — Beyträge zur vaterländischen Historie, Geographie, Statistik und Landwirthschaft. 6r Band. gr. 8. 1800. 1 Rthlr. 16 gr.
- Wie können die Menschen lang leben, und dabey froh und gesund seyn? nach Hufeland. Für Leser, welche sich in die höhere Kunstsprache nicht finden können. gr. 8. 1801. 12 gr.

In meinem Verlage ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Ricard's Handbuch für Kaufleute*, oder allgemeine Übersicht und Beschreibung der vornehmsten europäischen Staaten, nebst Nachrichten von ihren natürlichen Producten, Manufacturen und Fabriken etc. Dritter Band. gr. 4.

Da dieser Band 5 Alphabet stark ist, und sehr viele Tabellen enthält: so kann ich den Ladenpreis nicht unter 5 Rthlr. stellen. Wer ihn daher für den Pränumerationspreis von 3 Rthlr. sächsl. noch zu besitzen wünscht, beliebe sich deshalb baldigst zu melden, da ich diesen Preis nur bis Ende Mays Statt finden lasse. Die beiden ersten Bände dieses Werks kosten 7 Rthlr. 12 gr. Der Werth desselben ist jedem Geschäftsmanne zu bekannt, als das ich zur Empfehlung etwas hinzuzufügen nöthig hätte.

Leipzig, im April 1801.

C. W. Kuchler,  
Buch- und Musikhändler.

Neue Verlags-Bücher bey *Herold* und *Wahlstab* in Lüneburg, zur Leipziger Jubilate-Messe 1801.  
*Krebs's* europäische Reisen, zweyter Theil. 15te verbesserte und vermehrte Auflage, welcher den Beschluß der Reisen durch Deutschland, die Schweiz,

die Niederlande, Preussen, Curland, Rußland, Dänemark und Schweden enthält. Alle vier Theile kosten 2 Rthlr.

Der *Lenhard'sche* Gesundheitstrank für Schwangere; dem schönen Geschlechte zur Belehrung und zur Warnung von *F. W. Koch*. gebunden. 9 gr.

Fracht-Tabellen von 1 Schiff  $\text{fl.}$  à 12 gr. bis 20 Rthlr. Lohn berechnet nach *Lies fl.* für Kaufleute, Speditour und Fuhrleute, von *W. Spitta*. geb. 12 gr.

Wunderbare Begebenheiten eines Jünglings, der die philosophischen Grundsätze des achtzehnten Jahrhunderts nicht verdauen konnte. geb. 1 Rthlr.

*Eva von Trost*, ein vaterländisches Trauerspiel, vom Verfasser der *Unerforschlichen*.

Beyträge zu häuslichen Freuden in angenehmen und lehrreichen Familiengeschichten, von *Krakow*. 18 gr.

Denkwürdigkeiten der neuesten Geschichte in chronologischer Übersicht, von *Wedekind*. 16 gr.

Folgende Bücher werden in dieser O. M. und bis Ende 1801 zu nachstehenden wohlfeilen Preisen verkauft.

*Tode*, Fungi mecklenburgenses selecti. Fascicul. I. et II. cum tabulis aeneis adjectis. Ladenpreis 2 Rthlr. 12 gr. jetzt 1 Rthlr. 12 gr.

Lesebuch, englisch-historisches, zum Gebrauch für den Unterricht in der englischen Sprache. 2 Theile nebst der Grammatik. 8. Ladenpreis 1 Rthlr. 12 gr. jetzt 18 gr.

Anweisung, die für Kranke und Genesende dienlichen Nahrungsmittel zuzubereiten. Ladenpreis 6 gr. jetzt

4 gr.

von *Bülow*, meine Dienstentlassung. Ladenpreis 8 gr. jetzt 4 gr.

*Langens* vermischte Aufsätze in holländischer Prosa. Ladenpreis 1 Rthlr. jetzt 12 gr.

*Kirchmann's* Anleitung zur Deich-Schleusen- und Stakbaukunst, mit vielen Zeichnungen, zweyte Auflage. 4. Ladenpreis 3 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 16 gr.

Neue Verlags-Bücher der *Dykischen* Buchhandlung in Leipzig zur Oster-Messe 1801.

*Anthologia graeca*, sive poetarum graecorum lus; ex recensione *Brunckii*. Indices et commentarium adjecti *Fr. Jacobs*. Tom. X. Commentarius Vol. 5. 8 maj.

Auch unter dem Titel:

*Jacobi, Fr.*, Animadversiones in Epigrammata Anthologiae graecae, secundum ordinem Analectorum *Brunckii*. Vol. II. pars 3. 8 maj. auf Schreibpapier 2 Rthlr.

auf Druckpapier 1 Rthlr. 12 gr.

Gedichte von *August Friedrich Ernst Langbein*. 2 Theile, mit 6 Kupfern, gezeichnet und gestochen von *Penzel*.

8. 3 Rthlr.

Vermischte Schriften von *J. C. E. Manso*. 3 Theile. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Die Hauptlehren Jesu und die Geschichte seiner letzten Leiden; nach dem Evangelisten *Matthäus, Lucas* und



und Johannes. Nebst dem darauf begründeten Religionsystem des Apostel Paulus und dem Inbegriff der Lehre Jesu, wie solche einer im Christenthum gebornen und erzogenen Jugend vorzutragen seyn dürfte. 8. 9 Bogen. 7 gr.

(24 Exempl. für 4 Rthlr. sächs. Münze baar.)

Der Zögling eines Landgeistlichen in Niederfachsen. Die alte und die neue Welt; der Stand der Natur, die Mode. Eine Geschichte und drey Visionen. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste. 64sten Bandes 25 Stück. gr. 8. 12 gr.

Sammlung auserlesener Abhandlungen zum Gebrauche für praktische Ärzte. 19a Bd. 45 Stück. gr. 8. 9 gr.

— — Neue Ausgabe, herausgegeben von D. Christian Martin Koch. Erfter bis Sechster Theil. gr. 8. 12 Rthlr.

Jeder Theil der neuen Ausgabe umfaßt drey Bände der ältern Ausgaben. Das allgemeine Register über die zwölf ersten Bände paßt auch zu der neuen, concentrirten, enger gedruckten, und mit vielen Anmerkungen und Zufätzen vermehrten Ausgabe; ein kurzes Register über den 13ten bis 18ten Band findet sich beym 6ten Theil der neuen Ausgabe. Nach Erscheinung des 24ten Bandes, oder des 8ten Theils der neuen Ausgabe, wird die zweyte Hälfte des allgemeinen Registers für alle Ausgaben geliefert werden. Des 20ten Bandes 15 Stück ist unter der Presse.

Beck, Christ. Daniel, Commentarii historici Decretorum Religionis Christianae et Formulae Lutheriae. 8 maj. 3 Rthlr. 12 gr.

Morgenstern, Kar., de Literis humanioribus, sensum veri, honesti et pulchri acuentibus. 8 maj. 12 gr.

Epimenides aus Kreta; eine kritisch-historische Zusammenstellung aus Bruchstücken des Alkarchams; nebst fünf kleinern antiquarischen Versuchen; von Karl Friedrich Heinrich. gr. 8. 16 gr.

Dyk, J. G., moralisches Lesebuch für Kinder. 2 Theile. 30 Bogen, mit einem Kupfer. 8. (jeder Theil 12 gr.) 1 Rthlr.

— — religiöses Handbuch für die Jugend: Abriss der christlichen Glaubens- und Sittenlehre in Sprüchen, nebst beygefüigten Erläuterungen und Aufsatzen über die wichtigsten Religions-Materien. 8. 14  $\frac{1}{2}$  Bogen. 10 gr.

(25 Exempl. 6 Rthlr. 16 gr. 12 Exempl. 3 Rthlr. 8 gr. in sächs. Gelde baar.)

Criminalistische Blätter von K. Hommel. Erstes Heft: Kurfächsisches Criminalrecht. gr. 8. 1 Rthlr.

Die Tugendkunnst; oder Sitten-Katechismus für alle Völker der Erde; (d. h. ohne Rücklicht auf ihre religiösen Meynungen.) Aus dem Französischen des Hn von Saint-Lambert überfetzt und mit Anmerkungen begleitet von J. G. Dyk. 3r und letzter Theil. gr. 8. 1 Rthlr.

Die Gesellschaftskunnst; aus dem Französischen des Hn. von Saint-Lambert überfetzt von N. P. Stampeel. 2r und letzter Theil. gr. 8. 1 Rthlr.

(Alle 3 Bände der Tugendkunnst und 2 Bände der Gesellschaftskunnst 5 Rthlr. 8 gr.)

Unter der Presse.

Die Reise nach dem Brocken. Eine Geschichte am Ende des philosophischen Jahrhunderts. 8.

Rose, Joh. Wih., Versuche in verschiedenen Dichtungsarten. 8.

— — Carlos und Elisabeth. Trauerspiel in fünf Aufzügen. 8. (einzeln.)

Beschreibung einer Reise von Berlin nach der Insel Rügen, und von dort wieder zurück. Ein Buch für Kinder. 8.

Alwin und Theodor, oder Taschenbuch für Kinder von Fr. J. 8.

Manso, J. C. F., Sparta; ein Versuch zur Aufklärung der Geschichte und Verfassung dieses Staates. 2r Band. gr. 8.

Charaktere der vornehmsten Dichter aller Nationen; als Nachträge zu Sulzers allgemeinen Theorie der schönen Künste. 6ten Band. 25 Stück. gr. 8. (jedes Stück 16 gr. jeder Band 1 Rthlr. 8 gr.)

Bey Friedrich Bechtold, in Altona, ist so eben erschienen, und bey ihm so wie auch bey Hn. Buchhändler Heinsius in Leipzig zu haben:

Maria de Lucca, Edie von Parma. Ein Opfer der Inquisition. Von dem Verfasser der Lauretta Pisana. Mit 1 Kupfer von Rosmüslers. 8. 20 gr. Schreibpapier 1 Rthlr.

Unter den vielen in letzter O. M. herausgekommenen Romanen, zeichnet sich dieser besonders aus, durch die trefflichsten, ausgeführtesten Charakter-Zeichnungen der darin handelnden Personen. Die vorzüglichsten Charaktere sind folgende: Franz de Lucca, Edler von Parma, Fester Mann, aufgeklärten hellen Kopfes. Isabella, Franz de Lucca Gattin. Maria de Lucca, seine Tochter. Sanftes liebevolles Geschöpf. Ganz Natur, Unschuld und Offenheit. Blondine von 16 Jahren. Abt Gregor, H. pt der Inquisition in Toledo. Blühender Mann von 28 Jahren. Georg Batetti, Edler von Toledo. Jüngling von 21 Jahren. Unverdorben an Geist und Körper. Donna Claudia, Seine Mutter. Würdige Matrone. Virginia von Talari, Edle von Toledo. Stolz bis zum Übermaas, herrfüchtig, neidisch, begehrend. Reizende Brünette von 18 Jahren. Erasmus, Prior eines Benedictiner Klosters. Würdiger Nachahmer des ersten Stüfers der Kirche. Pater Aurel, Schwärmer. Pater Marcus, Eudoxius, Afrikan, Cecil, Gewöhnliche, doch verschmzte Pfaffen. Rinaldi, Secretär Giegors. Das Publicum hat für die treffliche Schreibart des Verfassers der Lauretta Pisana schon längst bestimt entschieden. Der Verfasser sucht sich in der Maria de Lucca dieser noch würdiger zu machen. Auch Hr. Rosmüslers hat als Künstler das gut gewählte Sujet, in einem trefflichen Kupfer schön dargestellt. So wie auch der Verleger an typographischer Schönheit keine Kosten gespart hat.

- Neue Verlags- und Commissionsbücher von Bachmann und Gundermann in Hamburg. Leipziger Oster-Messe 1801.**
- ABC, deutsches, oder Lese- und Denkübungen, bey dem ersten Unterricht der Kinder in Bürger- und Landschulen. 8. 6 gr.
- Anweisung zum Fuhrspiele, von *G. W. U. Wedel*. 8. 4 gr.
- Bracke, J. C.*, Predigtentwürfe über die evangelischen Texte. 15r und letzter Jahrgang 1800. gr. 8. 1 Rthlr.
- Brodhagens, P. H. C.*, Anleitung zur Geometrie, ebenen Trigonometrie, prakt. und analyt. Geometrie. Mit 10 Kupfertafeln. 8. 1 Rthlr.
- gemeinnützige Encyclopädie für Handwerker, Künstler und Fabrikanten, oder die ersten Kenntnisse der Mathematik, Physik, Chemie und Technologie zum Nutzen des bürgerlichen Lebens. 2r Band, 2te Abtheilung. Mit Kupf. 8. 1 Rthlr.
- Colifichets, oder auserlesene Silbenräthsel, von *Saint-Hilaire*. Drittes Hundert. 8. 4 gr.
- Dramatist, the juvenile, or a Selection of plays from the most celebrated German writers upon education Translated from the originals. 3 Vol. 8. 1 Rthlr. 20 gr. auf Holl. Postpap. 2 Rthlr. 12 gr.
- Encyclopädie, kleine, der Leibesübungen, zur Selbstbelehrung. 8. 4 gr.
- Gertings, G. L.*, Auszüge aus feinen Sonntags-Fest- und Passionspredigten im Jahr 1800. 23r und letzter Jahrgang. gr. 8. 1 Rthlr.
- Hensler, Dr. C. G.*, der Brief des Apostels Jacobus übersetzt, und für die der Grundsprache Unkundigen erläutert. Mit einem Anhang über die Abfassung deutscher Übersetzungen des N. Testaments. gr. 8. 8 gr.
- Jasnich, A.*, Predigtentwürfe über die Sonn- und Festtäg. Evangelien und andere bibl. Texte, 4r Jahrgang 1800. 1 Rthlr.
- John, J.*, Predigtentwürfe über die Sonn- und Festtags Evangelien, 4r Jahrg. 1800. gr. 8. 1 Rthlr.
- Klefecker, Bernh.*, ausführliche Entwürfe zu praktischen Betrachtungen über die Leidensgeschichte. 1te Abtheilung. 8. 5 gr.
- — Predigtentwürfe für den Sonn- und Festtäglichen Nachmittags-Gottesdienst, 15 Vierteljahr. 8. 8 gr.
- Kochen, A. H. M.*, Reden über die Bestimmung des Gelehrten. 8. 12 gr.
- — Annotationum in Joannis Boanergae Testamentum, Fasc. I. 8. 4 gr.
- Liederbuch, allgemeines, der deutschen Nation, aus den Werken der neuesten deutschen Dichter gesammelt. Neue vermehrte Ausgabe in 5 Theilen. 8. 2 Rthlr.
- Möllers, J. C.*, Urfachen und Wirkungen; zweyte Fortsetzung meiner Materialien zu unmittelbaren Verstandesübungen in Volksschulen. 8. 12 gr.
- Möllers, J. C.*, Handbuch für Religionslehrer in Volksschulen; oder die wichtigsten Wahrheiten der christlichen Religion zu einem catechetischen Vortrage geordnet. 1r Band: die christliche Glaubenslehre. 8. 12 gr.
- Rambachs, J. J.*, Entwürfe über die Evangel. Texte gehaltenen Predigten, 20r Jahrgang 1800. gr. 8. 1 Rthlr.
- Reyher, J. G.*, Anweisung zur Krankenpflege und Krankenwartung. 8. 8 gr.
- Richard, des alten*, Kunst, reich und glücklich zu werden. Ein Taschenbuch für das neue Jahrhundert. Aus dem Engl. des *Benj. Franklin*, mit seinem Portrait. 16. 4 gr.
- Silben-Räthsel, auserlesene, von *Saint-Hilaire*. 8. 4 gr.
- Wagners, F.*, Taschenbuch für Frohsinn und Gefang; allen frohen Zirkeln gewidmet. 8. 9 gr.
- Willerdings, H. J.*, Entwürfe über die Sonn- und Festtags Evangelien, 13r Jahrg. 1800. gr. 8. 1 Rthlr.

**Neue Verlags-Bücher von Friedrich Bechtold in Altona. Oster-Messe 1801.**

- Alleley, nützliches, zur Unterhaltung und Belehrung. Für gebildete Romanenleser und Freunde einer angenehmen Lectüre. Herausgegeben von *Julius Biederwald*. 8. 14 gr.
- Arthur, Prinz von England. Trauerspiel in vier Aufzügen. Nach *Shakespear* frey bearbeitet von *F. W. von Schütz*. 8.
- Evers, L.*, das achtzehnte Jahrhundert. Allegorisches Gemälde in 2 Aufz. mit Gefang. 8. 3 gr.
- — das königliche Stammhaus Oldenburg, oder die Wahl *Christian des Ersten*. Historisch-romantisches Schauspiel in zwey Aufz. Musik von *Hiller*. 8. 4 gr.
- Der Hauschleicher. Poffe in 2 Acten, von *F. W. von Schütz*. 8.
- Die Katze läßt das Maufen nicht. Fortsetzung des Bauernguths. Poffe in 1 Act. Von *F. W. v. Schütz*. 8.
- Der Schornstein zu *Neuhoff*. Schauspiel in 4 Aufzügen, von *F. W. von Schütz*. 8.
- Maria de Lucca*, Edle von Parma. Ein Opfer der Inquisition. Von dem Verfasser der *Lauretta Pisana*. Mit 1 Kupfer von *Hesmäster*. 8. 20 gr.
- Schreitpapier 1 Rthlr.
- Schütz, F. W. von*, Dramaturgisch-ästhetisches Handbuch für Schauspieler, Dramaturgen und Theaterfreunde. 6 Bändchen. 8. 3 Rthlr.
- — Neue Schauspiele, aufgeführt auf dem National-Theater in Altona. 1r Band. 8.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 98.

Mittwochs den 20<sup>ten</sup> May 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Französische Literatur

der letzten drey Jahre.

## XIII. Künste.

Die zu Ende des vorigen Abschnittes erwähnten Kupferstiche von David, zur Geschichte einzelner europäischer Staaten, so wie seine herculanischer Alterthümer u. s. w. hatten bereits vor der Revolution angefangen, zu einer Zeit, da das große Kupfer-Bibelwerk noch auf Abnehmer rechnen konnte, — und hatten sich die Revolution hindurch erhalten. Während derselben begannen ähnliche Werke, die sich auf die Begebenheiten der Revolution, inner- und außerhalb Frankreich bezogen: *Tableaux de la Révolut. fr.* u. dgl. *Tableaux hist. des Campagnes et Révolut. d'Italie*, nach Vernet's Zeichnungen. Dazu kamen zuletzt noch die bekannten malerischen Reisen von Cassas, die man ursprünglich Choiseul Gouffier zu danken hat u. s. w. Diese und ähnliche Kupferwerke, mit Text, so wie die Kupferstiche, die zu splendiden Ausgaben classischer Schriftsteller der Franzosen und zu manchen neuen, besonders naturhistorischen und geographischen Werken, so wie zu Mode-Journalen u. dgl. geliefert wurden, und mehrere der vielen Portraits von Deputirten, Generalen und anderen während der Revolution der Aufmerksamkeit werth gewordenen Personen kennt auch das Ausland; sie waren für das größere Publicum bestimmt, und hatten aufser dem artistischen auch wissenschaftliches oder politisches Interesse. Uebrigens wurde auch durch Kupferstiche oder wenigstens durch deutliche Beschreibungen dahin gearbeitet, den Kunstliebhabern, die nicht selbst nach Paris kommen können, von den der schrecklichen Zerstörungsepoche entrissenen und nachher aus den Provinzen und aus den eroberten Ländern zusammengebrachten Kunstwerken und den daraus entstandenen Museen eine anschauliche Idee zu geben, und zu beweisen, daß, wenn auch damals die Künstler darben, und sich mit Hoffnung besserer Zeiten trösten mußten, die jetzt endlich in Erfüllung zu gehen anfangen, doch für die Vermehrung der Kunstsammlungen geforgt werde. Auch suchten

Künstler und artistische Schriftsteller die nähere Kenntniß der ihrer Natur nach in kein Museum zusammen zu pressenden Denkmäler zu verbreiten. Vorzüglich machte sich in dieser Rücksicht der um die Wissenschaften und Künste so sehr verdiente Millin, sowohl in seinem *Mugazin encyclopédique*, als auch in besondern Schriften ein angelegentliches Geschäft daraus, seine Landsleute und auswärtige Kunstfreunde mit den artistischen Schätzen Frankreichs vertraut zu machen. Von seinen *Antiquités nationales ou Recueil de Monuments p. s. à l'histoire générale et particulière de la France, tels que Tombeaux, Inscriptions, Vitraux, Fresques etc.* erschien 1799 der 15te und letzte Th. m. K. (42 Fr.) der eine Beschreibung der St. Nicolaus-Kirche zu Amiens, mehrerer Kirchen und des alten Palastes des Grafen von Flandern zu Lille, der Abtey St. Geneviève zu Paris u. s. w. enthält, und mit den vorhergehenden einen artistische Ciceronen für Reisende durch Frankreich ausmacht. Dieselbe Absicht hat die in der A. L. Z. 98. N. 368. näher characterisirte *Description des Statues des Tuileries* desselben Vf. und so mancher Aufsatz seines obgedachten Magazins, aus welchem noch kürzlich die *Description d'un Camée du Cabinet des Antiques de la Bibliothèque nationale* P. b. Didot 1800. 12 (1 Fr. 20 C.) besonders abgedruckt erschien. Wie sehr er übrigens als Aufseher des Antiquen-Cabinetes der National-Bibliothek und als Prof. der Archäologie für die Erweckung des Geschmacks an Künsten, und die Ausbildung der artistischen Kenntnisse seiner Mitbürger zu sorgen suchte, und wie viel Reisende ihm verdanken, ist aus andern Nachrichten zur Gnüge bekannt. — Einen andern enthusiastischen Verehrer der Künste besitzt Paris an Alex. Lenoir. Schon 1793 faßte dieser die Idee, in der Hauptstadt ein besonderes Museum französischer Kunstwerke anzulegen, in welchem man die verschiedenen Zeitalter der französische Bildhauerey in besondern Sälen studieren könnte. Sein Plan wurde von dem damaligen Unterrichtsausschusse genehmigt, und ein ehemaliges Kloster dazu eingeräumt. 1795 gab dann der Stifter dieses Museums eine kurze Nachricht von diesen Denkmälern heraus, die er jetzt in einem größern Werke durch Kupfer und Beschrei-

bungen anschaulich macht. Der Erste Theil erschien unter dem Titel: *Musée des Monumens français ou descriptions historiques et chronologiques des Statues en marbre et en bronze, Bas-reliefs et Tombeaux des hommes et femmes célèbres p. s. à l'Histoire de France et à celle de l'art, orné de Gravures et augm. d'une dissert. sur les costumes de chaque siècle par Alex. Lenoir, fondateur et administrateur du Musée 1793.* u. f. J. in einzelnen Lieferungen. Der 2te ist nächstens zu erwarten. Die hier genannten Werke betreffen entweder Producte französischer oder ältere Requisitionen erlangter Kunstschätze erhielten ebenfalls sehr bald ihre Commentatoren. So gab der Maler *Lebrun* ein *Examen historique et critique des Tableaux exposés provisoirement venant des 1r et 2d envois de Milan, Crémone, Parme, Plaisance, Modène, Cento et Bologne, auquel on a joint le détail de tous les monumens des arts, qui sont arrivés de l'Italie.* P. Desenne 1793 (24 S.) heraus, und mehrere Journale lieferten ähnliche Aufsätze. Das Neueste, was sich bis zum Schlusse des 18ten Jahrhunderts über diese Kunstgegenstände sagen liefs, ist in der *Beschreibung der in dem Museum der Antiken zu Paris bis jetzt eröffneten Säle*, die nebst dem dazu gehörigen Kupfer den Jahrgang 1801. der *A. L. Z.* eröffnete, dargelegt worden.

Mit den Kunstwerken zugleich waren mehrere Künstler und Kunstkenner aus Italien nach Frankreich gewandert. Der berühmte Archäolog *Visconti* und die Künstler *Piranesi*, zwey Söhne des berühmten Aristen, setzten, von der Regierung unterstützt, in Paris ihre Studien und ihre Arbeiten fort. Die *Oeuvres de Piranesi concernant les Antiquités grecques et romaines*, die seit kurzem bey Treuttel und Würz in Paris erscheinen, liefern antike Statuen, Vasen und andere dergl. Arbeiten, Ansichten von Rom, Gemälde der italiänischen Schule u. s. w. Auch trugen zu gleicher Zeit Franzosen durch Darstellungen und Zergliederungen alter und neuer italiänischer Kunstwerke dazu bey, die Ehrfurcht für jenes Kunst-Land noch fester zu gründen, wie dies in mehreren Aufsätzen über die aus Italien angekommenen Kunstschätze und in Rücksicht anderer, z. B. *Percier*, *Fontaine* und *Bernier* in den *Palais, Maisons et autres Edifices modernes de Rome mesurés et dessinés* 1793 u. f. J. thaten.

Dieser Uebersicht der Beschreibungen von Kunstsammlungen und einzelnen Kunstwerken, denen wir die Kritiken der neuesten Kunstausstellungen heylfgen würden, wenn diese nicht weit mehr zur Geschichte als zur Literatur der Künste gehörten, auf die wir uns hier zu beschränken genöthigt sehn, mögen die theoretischen Schriften und andere Hülfsbücher für Künstler folgen. Nach einer allgemeinen Theorie der Kunst sucht man in den letzten Jahren vergebens; auch scheint man, trotz dem fleissigen Studium der schönen Künste, noch immer feste Grundsätze zu entbehren, die Künstlern und Kunstrichtern zum Prüfstein dienen könnten,

und alle Künste unter einem Gesichtspunkt brächten, der befriedigender wäre, als der Bateuxsche. Alles, was die neuesten Jahre in dieser Hinsicht lieferten, besteht in Uebersetzungen von Schriften über einzelne allgemeine Gegenstände der Kunst oder in Beobachtungen über die Künste im engerm Sinne, mit Ausschluß der Rede- und Dichtkunst. Zu jenen ersten gehört eine neue Unternehmung von dem Pariser Buchhändler *Jansen*, dem Uebersetzer von *Mengs*, *Camper* und *Winckelmann* und Herausgeber des auf 6 Bände angewachsenen *Becueil des Pièces intéressantes concernant les beaux arts*, (von *Engel*, *Herder*, *Heyne*, u. a., wovon die Sammlung: *de l'Allégoire ou Traités sur cette matière par Winckelmann, Addison, Sulzer* etc. P. b. V. 1799. 2 V. 8. gewissermaassen eine Fortsetzung ausmacht, die unter andern auch *Junkers* Jupiter, eine Antike und dessen Abh. über Flügel und geflügelte Gottheiten enthält; und *Mongez* *Réflexions sur l'abus de quelques figures allégoriques employées en Peinture et en Sculpture.* P. Pankouke 1800. gr. 8. (20 C) die im National-Institute vorgelesen wurden: zu den letztern die von dem General *Pommereui* 1793 herausgegebene Uebersetzung von *Milizia's* Anweisung zur Beurtheilung der schönen Künste (*A. L. Z.* 98. N. 278.) mit Vorschlägen zur Beförderung derselben in Frankreich vermehrt, die, ihrer Natur nach, größtentheils unausgeführt bleiben dürften. Sehr hoch schlägt *P. Chausard* den Werth der Künste in der Brochure an: *Essai philosophique sur la dignité des Arts.* (1798); sein Zweck geht dahin, zu beweisen: die Künste, die man blofs als Zierden des Gebäudes der menschlichen Gesellschaft betrachte, seyn die Grundlagen desselben.

Am fleissigsten wurden unter den einzelnen Künstlern die zeichnenden bearbeitet: *F. A. David*, der Kupferstecher, (nicht der Maler) gab 1797. u. 98. *Elémens du Dessin und Proportions des plus belles figures de l'Antiquité* heraus, die Hr. *Grohmann* übersetzte (*A. L. Z.* 1800. N. 296.) Die *Études à l'usage de ceux qui cultivent l'art du Dessin composés et gravés par Baltard.* (P. Sallior 1798). enthalten Zeichnungen von allerley Art. Für die speciellere Zeichenkunst gab *J. Burton* *l'art de dessiner les paysages d'après nature*, P. Treuttel u. Würz. Dieser eben Verleger machten auch Zeichnungen von Meublen, Broderien u. s. w. besonders für Damen, bekannt. Für diese sind auch die *Étrennes aux Citoyennes, qui dessinent et peignent* (P. Boissier 1799. 8.) bestimmt, die allerley Künste, z. B. Silhouetten zu verfertigen, Gold auf Glas aufzutragen, Gemälde zu reinigen u. s. w. enthalten. — Das wichtigste Werk für die zeichnenden Künste lieferte der Maler *B. H. Valenciennes*, ein Freund *Vernet's*, mit Hülfe eines Gelehrten, *Groze Magnan*, in den *Elémens de Perspective pratique, à l'usage des Artistes, suivis de réflexions et conseils à un Elève sur la Peinture, et particulièrement sur le genre de paysage.* P. Desenne 1800. 4. m. 36 Kpft. (25 Fr.), das die hier gehörigen Grundsätze vollständig und deutlich vorträgt. Der Hauptgegenstand des Werks macht ungefähr

fähr zwey Drittheile desselben aus; das übrige sind all-  
gemeinere Lehren an einen Zögling, über allerley Ge-  
genstände der Malerey überhaupt, und in einzelnen  
Ländern insonderheit. Den Beschluß macht eine Mor-  
tal für junge Maler, die dem Vf. auch von dieser Seite  
großen Beyfall verschafft hat.

Wirksamere, als die übrigen Künste, wurde unter  
der Directorialregierung die *Musik* unterstützt, die  
man als ein kräftiges Mittel, auf die Menschen unmit-  
telbarer als durch andere, zu wirken, befördern zu mü-  
ßen glaubte. Diesem Gedanken ist hauptsächlich die  
Errichtung des *Conservatoriums* zuzuschreiben, dessen  
Lehrer unter die berühmtesten Musiker Frankreichs ge-  
hören. Ihnen wird man bald ein allgemeines theoretisches  
Werk über die Musik nach allen ihren Theilen zu  
danken haben; schon ist davon eine Abtheilung unter  
dem Titel erschienen: *Principes élémentaires de Mu-  
sique arrêtés par les Membres du Conservatoire p. s. à  
l'étude dans cet établissement suivis de Solfèges par les Cit.  
Agus, Catel, Cherubini, Goffec, Mehul,  
Langelé, Lefueur et Rigel.* Ie. P. Paris, in der  
Druck. d. Conservat. 1800 (36 L.). Dies Elementar-  
werk wurde ursprünglich von *Goffec* entworfen,  
von den übrigen Künstlern aber und einigen Gelehrten,  
unter andern von *la Cépède*, der späterhin durch  
seine naturhistorischen Schriften im Auslande bekannt  
worden ist, als durch seine *Poétique de la Musique*, und  
seine Musikalien, durchgesehen und verbessert, so daß  
es jetzt die Resultate der vorzüglichsten Theoretiker  
und Praktiker Frankreichs enthält. Die Theorien der  
einzelnen Instrumente werden von denselben Lehrern  
bearbeitet werden. — Eben diese Vereinigung der  
Künstler- und Schriftstellertalente fand bey folgendem  
Werk statt: *Théorie de la Musique vocale ou des dix  
regles qu'il faut connoître et observer pour bien chanter  
ou pour apprendre à jouer par soi-même du degré de  
perfection de ceux que l'on entend, par Florido Toméoni  
Prof. de Musique; avec des remarques sur la prononcia-  
tion des langues franc. et ital. rédigées par un homme des let-  
tres.* P. b. Vf. u. b. Pougens 1799. Es ist vorzüglich  
lehrreich wegen der vielen Vergleichen des Zustan-  
des der Vocalmusik in Frankreich und Italien, und  
gibt hinlängliche Data an, aus welchen sich der Vor-  
zug Italiens in Rücksicht der Vocalmusik erklären läßt.  
Uebrigens scheinen jetzt die Franzosen, gutwilliger als  
je, der italienischen Musik den Vorzug vor der vater-  
ländischen zu geben, so wie unter andern der anonyme  
Vf. der *Réflexions sur la décadence du Théâtre de l'Opéra  
ou aperçu des moyens capables de le relever* (P. Dupont  
1799. 12.), als Mittel zur Wiederherstellung der Opern  
Reisen musikalischer Zöglinge in Italien empfiehlt. Da-  
gegen würde man schwerlich einen Franzosen, so oft  
auch wahre und falsche Kunsttrichter einzelne Schau-  
spieler tadeln, oder auch im Allgemeinen über den Ver-  
fall der Kunst klagen, zu dem Glauben bekehren, daß  
seine Schauspieler als Darsteller tragischer und komi-  
scher Charaktere den Schauspielern irgend einer andern  
Nation nachständen. Ihre Journale sind voll von Lob-

reden ihrer *Larive, Talma, Mlle. Roucourt*, u. s. w.  
Die *Lecains, Clovons, Dumenil's* werden wenigstens  
wieder nach einiger Zeit ersetzt. Was diese letztern  
Damen durch ihre *Memoiren* zur neuern Geschichte  
der dramatischen Dichtkunst in Frankreich beygetra-  
gen haben, dürfen wir hier aus andern Nachrichten  
als bekannt voraussetzen, und können uns mit der  
bloßen Erwähnung begnügen. Die *Memoiren* der er-  
sten erschienen bekanntlich eher in einer Uebersetzung,  
(von Hn. *Meister*) als im Originale; (S. A. L. Z. 98.  
N. 288) das Original selbst aber: *Mémoires de H.  
Claron, et réflexions sur l'art dramatique publiés par  
elle même* (1798. 2e Ed. 1799. 8.) veranlaßte ihre  
Nebenbuhlerin, *Dumenil*, ihre *Mémoires en réponse  
aux Mém. d'H. Claron* herauszugeben. Uebrigens ist  
es bey der Menge französischer Journale, in welchen  
das Theater einen stehenden Artikel ausmacht, so wie  
durch die *Almanacs de Spectacles, Année théatrale* u.  
s. w. leicht, sich mit der Tagsgeschichte der Pariser  
Theater und ihrer Helden, so wie mit den Grundsätzen  
bekannt zu machen, nach welchen dramatische Wer-  
ke und deren Darstellungen beurtheilt werden.

Die allgemeine Theorie der Beredsamkeit und  
Dichtkunst wurde durch keine neuen Werke, sondern  
nur durch neue Auflagen älterer Werke bereichert. So  
veranstaltete der durch zahlreiche Schriften bekannte,  
ehemalige Advokat, und jetzige Buchhändler *Deses-  
sarts* einen *Recueil de Préceptes et d'Exemples sur le  
Beau et le Sublime dans les ouvrages d'esprit* 1798. 12.  
(2 Fr. 50 C.) worin *Longin's* Abh. über das Erhabene,  
nach *Boileaus* Uebersetzung, des P. *André* Bemerkungen  
über das Schöne und eine Beyspielsammlung enthalten  
sind; *de la Poëte's* zuerst 1768 erschienen und  
dann mehrmalen gedruckte *Ecole de la Littérature tirée  
des meilleurs auteurs*, worin *Battex* und d' *Alembert's*  
Grundsätze vereinigt sind, erschien um dieselbe Zeit  
in einer neuen Auflage; und von dem nicht viel weni-  
ger alten, 1765 zuerst erschienenen Werk des Oratorien  
*Papon*, des Geschichtschreibers der Provence: *l'art  
du Poëte et de l'Orateur*, das die Grundsätze der Bered-  
samkeit und Dichtkunst genauer als andere ver-  
knüpft, wurde im vorigen J. eine 5e Ed. *augm et corr.*  
(4 Fr.) gedruckt. Die Beredsamkeit an sich wurde in  
einem neuen Werke behandelt, in dem *Essai sur l'art  
oratoire*, par *J. Droz*, Prof. d. belles lettres à l'école  
centr. du Dép. de Doubs P., Renouard 1799. 8. (2 Fr.  
50 C.) und zwar zum Behuf der Centralschulen. Der  
Vf. hat aus *Aristoteles*, *Cicero*, *Quintilian*, d' *Alem-  
bert*, *Marmontel* und *Hugh Blair* geschöpft, dessen  
Werk über die Theorie der redenden Künste in Frank-  
reich in einer guten Uebersetzung von *Cantwell* vor-  
handen ist.

Unerwähnt dürfen hier nicht die Arbeiten der  
Classe des *Instituts pour la Littérature et beaux Arts* blei-  
ben, in deren *Memoiren* Gedichte mit Abhandlungen  
über die Sprachen, Literatur und Künste alter und  
neuer Völker u. s. w. mit einander wechseln und die  
Freun-

Freunde der Literatur in dem Sinne, wie die Franzosen dies Wort zu brauchen pflegen, dasselbe Interesse finden, das die andern beiden Abtheilungen der *Sciences mathem. et physiques* und der *Sc. polit. et morales* den Freunden der Wissenschaften gewähren.

## II. Universitäten und andere Lehranstalten.

### Erlangen

Den 19 May erhielt Hr. G. Ch. F. Kapp aus Kirchleus im Bayreuthischen, nach Vertheidigung seiner Inaug. Diff. *de Marte phosphorico* (28 S.) die medicinische Doctorwürde.

Am 28 April vertheidigte Hr. Dr. J. Ant. Schmidt-müller seinen *Conspectus Politiae obstetriciae* (2 Bog. 8.) um medicinische Vorlesungen halten zu dürfen, In derselben Absicht vertheidigte

Am 2 May Hr. Dr. Gottlieb Mart, Wilh. Ludw. Rau *de Acido benzoico Memorabilia quaedam* (1 B. gr. 8.).

Das diesjährige Pfingstprogramm vom Hn. Dr. Hantlein enthält: *Curarum criticarum atque exegeticarum Gilb. Wakefeld in libros N. T. Part. 4tam* (14 S. 4.)

### Göttingen.

Den 4 April erwarb sich Hr. Joh. Fr. Künzel, aus Mühlheim an der Ruhr in Westphalen durch Vertheidigung seiner Inaug. Diff.: *de Tussis convulsivae causa* (2 Bog. 8.) die medicinische und chirurgische Doctor-Würde.

Den 8 April erhielt dieselbe Würde Hr. Petr. Karl de la Boulaye aus Frankreich, und Hr. Wilh. du Toy aus Bergenopzom in den Niederlanden ohne Disputation.

Den 18 erhielt eben diese Würde Joh. Nicol. Seignette aus Emrich im Clevischen, nachdem er seine Inaug. Diff. *de medicamentorum laxantium abusu in graviditate et puerperio* (3 B. 4.) vertheidigt hatte.

Den 22 wurde Hn. Aug. Lud. Friedr. Eckermann aus Braunschweig diese Würde ertheilt; seine Inaug. Diff. ist betitelt: *an et quatenus studium et exercitium medicinae et chirurgiae necessario iungenda sint?*

Das Osterprogramm vom Hn. Consistorial-Rath Planck, enthält *Anecdotorum ad Historiam Concilii Tridentini pertinentium* Nr. X.

### Leyden.

Nach einem am 27 April genommenen Beschlusse des gesetzgebenden Corps, sollen, zufolge der Abschaffung der herrschenden Religion, die bisherige Organisation der hiesigen theologischen Facultät, so wie die bisherige Administration des zur Unterstützung armer Theologen bestimmten Fonds aufhören, und statt dieses Fonds 30 Stipendien, jedes zu 300 Gulden errichtet werden, die den dürftigen Studierenden der Theologie ohne Unterschied, und zwar von den Curatoren der Universität bewilligt werden sollen; doch müssen die Stipendiaten in der Republik geboren seyn.

### Thorn.

Nach einem Plane unsers Hn. Prof. Sivers, der bereits von der königl. Westpreussischen Regierung genehmigt worden ist, sollen mehrere neue Lehrer berufen werden, vorzüglich in der Absicht, den jungen polnischen Edelleuten zweckmäßigere Gelegenheit zu mehrerer Ausbildung zu verschaffen.

## III. Todesfälle.

Den 11 April st. zu Lucern der Exjesuite Joh. Ant. Weisenbach, ordentlicher Lehrer der heiligen Schrift daselbst, wie auch Chorherr zu Zurzach, 66 Jahr alt.

Am 26 April st. zu Leipzig Karl Heur. Heydenreich im 38 J. s. A. an einem von Entkräftung herrührenden Nervenschlage, in Burgwerben, bey Weisenfels, wo er seit einigen Jahren, nachdem er sein akademisches Lehramt zu Leipzig niedergelegt hatte, privatisirte.

## IV. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Dem Hn. Hofrath Mathison in Dessau ist von Sr. Hochfürstl. Durchlaucht, dem Markgrafen von Baden, der Charakter eines Legationsraths ertheilt worden.

Hr. Aug. Matthä, der sich durch mehrere philologische Schriften vorthellhaft bekannt gemacht hat, und gegenwärtig als Lehrer am Erziehungs-Institute zu Belvedere steht, hat von der Universität zu Göttingen das Diplom eines Doctors der Weltweisheit erhalten.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 99.

Sonnabends den 23ten May 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Ausländischer Nekrolog.

George STEEVENS, Esq.

Mitglied der königl. Gesellschaft der Wissenschaften u. der Gesellschaft der Alterthumsforscher, gest. zu London den 22. Januar 1800, 65 Jahr alt.

Der Name dieses Gelehrten ist mit dem *Shakespeare'schen* so genau verkettet, daß er vielleicht nur mit diesem untergehen kann. Als Commentator des berühmten Schauspielers ragt *St.* unter den übrigen Herausgebern desselben so sehr hervor, daß er selbst *Pope*, *Theobald*, *Warburton*, *Carrick*, *Johnson*, *Capel* und *Malone*, hinter sich zurückläßt. Sein Leben und Charakter sind daher kein unbedeutender Beitrag zur Geschichte *Shakespeare's*, so wie der neuesten Literatur überhaupt.

*G. Stevens* war der einzige Sohn von *G. St.*, Esq. von *Stepney*, der mehrere Jahre Schiffscapitain in Diensten der ostindischen Compagnie war, und als Mitdirector dieser Handelsgesellschaft 1768. starb. Er wurde zu *Stepney* geboren, erhielt seine erste Erziehung zu *Kingston* an der *Thamese*, kam dann auf die *Eton'sche* Schule und endlich ums J. 1751. oder 52. auf *Kings College* zu *Cambridge*. Diese gelehrte Erziehung und seine Talente machten ihn zu Staatsämtern brauchbar; aber er zog die Unabhängigkeit vor, und sein Vermögen setzte ihn in den Stand, sich ganz literarischen Arbeiten zu widmen. Schon frühzeitig wurde das Studium *Shakespeare's* seine Lieblingsbeschäftigung; denn bereits 1766. gab er 20 Schauspiele desselben in 4 Octavbänden heraus; eine Arbeit, die langwierige Untersuchungen voraussetzte, und ihn nicht nur als einen kenntnißreichen Commentator, sondern auch als scharfsinnigen Kritiker bewährte. Ein Jahr vorher hatte *Dr. Johnson* eine Ausgabe mit Anmerkungen in 8 Octavbänden besorgt. Die vereinigten Bemühungen zweyer Kritiker dieser Art ließen etwas Vollkommenes erwarten; man stiftete daher eine Verbindung zwischen ihnen, und aus dieser ging 1773. eine neue Ausgabe *Sh.* in 10 Octavbänden hervor; die fünf Jahre später und dann wiederum 1785. unter der Aufsicht des mit einem trefflichen Apparat versehenen *Mr. Isaak Reed's*,

auf Betrieb *Mr. Stevens's* und *Dr. Farmer's* (des berühmten Verfassers des Buchs: *on the learning of Shakespeare*) von neuem gedruckt wurde. Eine vierte sehr vermehrte und verbesserte Ausgabe dieser Sammlung unternahm *St.* selbst im J. 1793. in 15 Octavbänden. Sie ist die vollständigste Edition von *Shakespeare's* Schauspielen, und, — in Rücksicht des Typographischen sowohl, als des reichen Apparats — des alten Dichters würdig. Die frühern Herausgeber *Shakespeare's* sahen vorzüglich nur auf wörtliche Genauigkeit, und selbst der scharfsinnige *Warburton* beschränkte sich auf die Wiederherstellung ungewisser Lesarten und Erklärung zweifelhafter Stellen. Auch *Johnson*, der mit den zur Herausgabe *Sh.* erforderlichen Kenntnissen reichlicher versehen war, als seine Vorgänger, entsprach den Erwartungen des brittischen Publicums nicht ganz, und fand, wie wir bereits erwähnt haben, für gut, bey einer folgenden Ausgabe, *St.* zum Mitarbeiter zu nehmen. Was *St.* dazu vorzüglich qualificirte, war seine ausgebreitete Kenntniß des Zeitalters *Shakespeare's*. Mit beharrlichem Fleiße studierte er die Schriften, Gesetze und Sitten jener Periode sowohl im Allgemeinen, als auch besonders die Eigenthümlichkeiten der verschiedenen Theile des Landes, und vorzüglich der Provinzen, in welchen *Shakespeare* die frühern Jahre seines Lebens zubrachte; und unablässig vermehrte er diesen Vorrath von Kenntnissen durch den Ankauf selner Schriften jener Zeit, oft mit beträchtlichen Kosten. Dabey fehlte es ihm weder an Scharfblick, den dunkeln Sinn vieler Stellen des Dichters zu entdecken, noch an feinem Gefühle, seine Schönheiten zu entwickeln. Dies erhellt vorzüglich aus seiner neuesten Ausgabe *Shakespeare's*, die, gegen die vorigen gehalten, einen großen Reichthum neuer und interessanter Erläuterungen enthält. Durch seinen unermüdelichen Fleiß, und die Anstrengungen der Druckerey, kam diese Ausgabe in kürzerer Zeit zu Stande, als man glauben sollte. *St.* gab dabey ein fast ungläubliches Beispiel von Thätigkeit und Beharrlichkeit. Achtzehn bis zwanzig Monate beschäftigte er sich beynahe ausschließungsweise mit dieser Unternehmung, und zwar auf folgende Art: Jeden Morgen um 1 Uhr ging er, ohne je Rücksicht auf das Wetter zu nehmen, un-

ter dem Schutze einer Patrouille, aus seiner Wohnung in das Haus des obgedachten *Is. Reed*, wo in einem für ihn immer bereit stehenden Zimmer ein Correcturbogen von *Shakespeare* ihn erwartete. Zur Lösung aller noch möglichen Schwierigkeiten war hier eine Bibliothek vorhanden, und wo diese nicht aushalf, wurde *Reed* befragt. Nur auf diese Art, da der Herausgeber arbeitete, wenn der Drucker schlief, und umgekehrt, konnten 15 große Octavbände in zwanzig Monaten gedruckt werden.

Für dieß Studium *Shakespeare's* lebte er so ganz, daß man von seinen übrigen schriftstellerischen Producten nichts weiter kennt, als einige Stanzen in *Dodslay's annual Register* unter dem Titel: *the frantic Lover*, das von seinen dichterischen Talenten einen hohen Begriff giebt; und einen Commentar über *Hogarth* in *Nichols's biograph. Anecdotes*. Seine Kenntnisse der alten und neuen Literatur und Geschichte benutzte er bloß als Commentator *Shakespeare's* und als Gesellschafter. Von allem, was gesprochen wurde, wußte er mit zu sprechen, und zwar sehr geläufig. Auch glänzte er so durch Witz und Laune, daß man leicht eine Sammlung seiner witzigen Einfälle veranstalten könnte. Nur war dieser Witz oft boshaft, und zog ihm daher eine Menge von Feinden zu, die nicht verfehlten, seinen Charakter in einem nachtheiligen Lichte zu schildern. Dieß geschah selbst in mehreren Schriften, z. B. in den bekannten *Purjuits of Literature*. Außerdem hat man ihm zum Theil Wankelmuth in der Freundschaft und eine gewisse mit seiner Beharrlichkeit in literarischen Unternehmungen sehr contrastirende Unbeständigkeit in seinen Gewohnheiten vorgeworfen. Dagegen macht ihm seine Menschenfreundlichkeit große Ehre. Kleine Almosen auf öffentlicher Strafe an Bettler zu geben, war seine Gewohnheit nicht; desto reichlicher verschenkte er aber Banknoten an Leute, bey denen Unterstützungen dieser Art besser angebracht waren. Übrigens benutzte er sein Vermögen vorzüglich zur Anlegung einer ausgefuchten Bibliothek und Kunstsammlung. Von seiner Liebhaberey für die Kunst zeugt der obgedachte Commentar über *Hogarth*, dessen Blätter er bis auf eines oder zwey vollständig zusammengebracht hatte; und die Menge von Bildnissen in seinem *Shakespeare*. Er war selbst ein sehr guter Zeichner und Maler, wollte sich aber nie malen lassen.

Die letzten Jahre lebte er sehr eingezogen zu *Hampstead*, und kam nur selten in eine der Londner Buchhandlungen, die man als Versammlungsort der Gelehrten betrachtet, oder in die *Shakespeare's* Gallerie, oder zu den Morgenzusammenkünften bey *Sir Joseph Banks*, wo ein Gesellschafter seiner Art nicht willkommen seyn konnte. Seine literarischen und artistischen Kunstkenntnisse abgerechnet, befaß er, wie sich sein Biograph im *Gentleman's Mag.* 1800. Februar ausdrückt, „ein gefälliges Aeußere, das er sich in einer Periode zu egen gemacht hatte, da Höflichkeit und Artigkeit das Charakteristische eines Gentleman ausmachten; — ein demüthigender Contrast gegen die

Sitten der jetzigen jungen Leute von Ton, die den Bedientenzimmern ihrer Großväter Schande gemacht hätten“.

Samuel IRELAND,

gest. zu London, im September 1800.

Neben *Steevens* wird der Name *Ireland* in der neuesten Literaturgeschichte der *Shakespeare'schen* Schauspiele, wenn auch keine rühmliche, doch einen nicht unbedeutende Stelle behaupten. *Ireland*, Vater und Sohn, sind durch englische Streitschriften und bey uns vorzüglich durch *Eschenburg's* Aufklärungen, der eine als vorgeblicher Besitzer noch ungedruckter Handschriften von *Shakespeare*, der andere als Herausgeber derselben bekannt. Der Vater, von dem hier die Rede ist, scheint bey diesem literarischen Betrage selbst der Betrogene gewesen zu seyn; wenigstens erklärt dieß der Sohn. Um so mehr güngen ein paar Worte über dieß seltsame Ereigniß unserer Tage, das mit Recht der vom *Dr. Hager* entdeckten Betrügerey des *Abbé Vella* an die Seite gesetzt zu werden verdient. Übrigens hatte *Ireland* anderweilige Verdienste um die Literatur und Künste, die seinen Namen Ehre machen. Durch ehemalige Manufactur- und Handelsgeschäfte in den Stand gesetzt, seine Lieblingsneigungen zu befriedigen, verwendete er die letzten Jahre seines Lebens auf artistische und schriftstellerische Arbeiten. Außer den vereinigtsten Niederlanden, Brabant und einem Theil von Frankreich bereisete er vorzüglich sein Vaterland, oder vielmehr dessen Flüsse, und machte sich durch malerische Reisen, die durch seine und *Gilpin's* Werke gewissermaßen ein literarischer Luxus-Artikel wurden, so wie durch seine Erläuterungen *Hogarth's* bekannt, die ihn neben dem vorgedachten *Steevens* und dem nur dem Namen nach mit ihm verwandten Maler *John Ireland* stellen.

Seine Schriften, von denen *Reufs* im J. 1790. nur die ersten anführen konnte, sind folgende:

*A picturesque Tour through Holland, Brabant and part of France made 1789.* 2 V. 1790. gr. 8. (2 L. 12 sh. 6 d.)

*Picturesque Views of the River Thames with observations on the works of Art in its vicinity.* 1792. 2 V. gr. 8. (2 L. 12 sh. 6 d.)

*Picturesque Views of the River Medway from the Nore to the vicinity of its source; with observations on the public Buildings and other works of Art in its neighbourhood.* 1793. gr. 8. (1 L. 11 sh. 6 d.)

*Picturesque Views of the Severn and Warwickshire Avon 1793.* gr. 8. (Diese Reise machte er mit einem gelehrten Wagner, Namens *J. Jordan*, der sich auch durch: *Woolcomb-Hill* 1777. 4. als Dichter bekannt gemacht hat.)

*Picturesque Views of the River Wye from its source of Plinlimmon Hill to its junction with the Severn below Chepstow* 1797. gr. 8. (1 L. 16 sh.)

*Picturesque Views with an historical Account of the Inns of Court in London and Westminster* 1800. gr. 8. (2 L. 2 sh.) kamen erst nach seinem Tode heraus.

Neben



Neben diesen sechs artistisch-geographischen Werken erschien 1794. folgendes ganz artistische:

*Graphic Illustrations of Hogarth from Pictures, Drawings and scarce Prints in the possession of Sam. Ireland 1794. 8. (2 L. 2 sh.)*

Harry Rowe,

gestorben zu York, den 2. October 1800.

gehört ebenfalls in die Reihe derer, die in einer künftigen Geschichte *Shakespeare's* figuriren werden. Unter seinem Namen wenigstens erschien vor kurzem eine Ausgabe des *Macbeth* mit Anmerkungen, die, ungeachtet der mancherley Mängel, welche daran getadelt wurden, doch bald zum zweytenmale aufgelegt werden mußte. Mag nun das im *Gentleman's Mag.* Oct. 1800. S. 1010. angeführte Gerücht gegründet seyn, daß R. Name hier bloß zu einem Schilde diente, hinter welchem sich ein berühmter Arzt zu York verbarg: oder mag *Rowe's* selbst das Verdienst gebühren, einige Stellen *Macbeth's* verständlicher gemacht zu haben: so verdient doch eine kurze Nachricht von seinem Leben eine Stelle unter den Beyträgen zur neuesten Literatur, wär es auch nur in der Absicht, auf jenes Gerücht aufmerksam zu machen. Nicht wenig Wahrscheinlichkeit erhält dasselbe dadurch, daß man von *Rowe's* Leben nichts weiter weiß, als daß er 1726. zu York geboren, in seinen frühern Jahren Trompeter bey der leichten Reiterey des Herzogs von Kingston, unter welchen er dem Treffen bey Culloden 1746. beywohnte, und dann Vortrompeter der High Sheriffs der Graffschaft York bey ihren Quartalsgerichten war, nebenbey als Marionettenspieler im Lande herumzog, und immer so arm blieb, daß er im Hospitale starb, so sehr auch die kindliche Liebe, mit der er einst seine Eltern unterstützte, ein besseres Schicksal verdient hätte. Doch sind natürlich alle diese Umstände nicht entscheidend; ja seine Liebhaberey zu theatralischen Vorstellungen giebt allenfalls eine Erklärung der Entstehungsgeschichte seines Studiums des Dichters an die Hand, wenn nicht andererseits der Ruf, den er sich dadurch erwarb, für den ungenannten Arzt zu York der Bewegungsgrund wurde, seinen Namen zu jener Unternehmung zu brauchen. Wahrscheinlich wird darüber sehr bald entschieden werden; ja vielleicht wäre Hr. Hofr. *Eschenburg* schon jetzt im Stande, diese Angelegenheit eben so aufzuklären, wie er den *Ireland'schen* Betrug aufdeckte.

## II. Schulanstalten!

Speyer.

Unter den vielen Verordnungen, welche seit der Zustandebingung des Friedens allhier gemacht worden sind, ist unstreitig diejenige, welche unser Maire D. *Weis* — ein Mann, der dem gelehrten Publicum durch seine Preisschriften über Fleischtaxen und Luftwefen längst rühmlichst bekannt ist — zum Besten unserer Schuljugend gemacht hat, die wohlthätigste. Er hat

dadurch dem hiesigen Gymnasium ein neues Leben gegeben.

Die vier Klassen, worein es bis jetzt vertheilt war, sind nun in zwey Abtheilungen verwandelt worden. In der erstern befinden sich die Fähigern, in der zweyten die Minderfähigen. Die Lehrer ertheilen nun gemeinschaftlich allen Schülern Unterricht. Jeder von ihnen hat seine eigene Lectionen. So lehrt z. B. Bürger *Spatz*, der Vater, die Religion, die lat. Sprache und die allg. Weltgeschichte; B. *Spatz*, der Sohn, die franz. Sprache, die Erdbeschreibung, das Briefschreiben, die Kaligraphie und Orthographie und das Rechnen, und B. *Mayer* die deutsche Sprache, das Declamiren, die Sittenlehre, die Naturlehre und über die Künste und Handwerke. So wie eine jede Lection geendigt ist, gehen die Lehrer aus einem Lehrzimmer in das andere; die Schüler aber bleiben, um das unnöthige Hin- und Herlaufen und alle Unordnung zu vermeiden, die ganze Zeit des Unterrichts in einerley Stube. In den deutschen Schulen ist der von dem B. *Inspector Mayer* schon im Jahre 1786. verfaßte Schulplan, der durch den Krieg und durch Zeiten und Umstände in Vergessenheit gerieth, aufs Neue wieder hervorgefucht und mit denjenigen Abänderungen, die unser jetziges Verhältniß nöthig macht, von der *Meisnie* bestätigt und zur Grundlage einer zweckmäßigeren Methode gemacht worden. Was für eine Freude wird es für Lehrer, Eltern und Jugendfreunde seyn, wenn hiedurch gemeinschaftlich Gutes gewirkt wird, und welche Segnungen für die Obrigkeit, die solche Anstalten zu treffen, Kenntniße, Muth und Entschlossenheit genug hat!

## III. Reisen.

Nach einem im *Moniteur* vollständig abgedruckten Briefe des Hn. *Alexander von Humboldt* an den Astronomen *Delambre* zu Paris, aus Neubarcellona vom 24. November 1800. war der gedachte Naturforscher eben im Begriff, nach der Havannah und Mexico abzugehen, nachdem er eine äußerst gefahrvolle und beschwerliche Reise, von mehr als 1,300 Seemeilen in das so sehr unbekanntere Innere dieses Landes zwischen dem Topogam, Quito und Cayenne gemacht hatte. Sein Brief widerlegt die Meinung, daß die spanischen Besitzungen in Guyana bis an den Aequator gehen; die südlichste Niederlassung liegt noch um 1° 53' nördlich vom Aequator, der in dem Gouvernement Grand Poca bey St. Gabriel de las Cachueillas durchgeht. Hr. von H. hat nach einem Jahre von Beobachtungen in Südamerika 54 Verter nach ihrer Länge und Breite bestimmt, und ist damit beschäftigt, nach diesen verschiedenen Punkten eine Karte der von ihm bereisten Länder zu entwerfen. Mit seinem Begleiter Bongland hat er mehrere 1200 Pflanzen beschrieben.

Ein anderer unser Landsleute, der auf einer Entdeckungsreise begriffen ist, Hr. *Hornemann*, war nach einem

einem Briefe desselben an den Baronet Banks vom 8. April 1800. aus Murfuk damals im Begriff, mit der *Barna* Caravana weiter zu gehen. Er war vollkommen gesund, mit den von dort aus nöthigen Sprachkenntnissen versehen, wohl bewafnete unter dem Schutze zweyer großen Scherifs. (f. v. Jochs Ephem. 1800. Mag.)

#### IV. Todesfälle.

Den 14. November 1800. starb zu London der während der französischen Revolution als ein kühner Freund des Königs so bekannt gewordene Marquis de *Boaillé*, der nachher in England Memoiren über die Vorfälle jener Epoche Memoiren drucken ließ.

Den 17. März starb zu Soest Hr. Ant. *Friedr. Kleine*, Lehrer der 5ten Classe am dasigen Gymnasium seit 1789, an den Folgen eines Blutsturzes im 38. Jahre seines Alters. Er war ein rechtschaffner und talentvoller junger Mann. Aufser der in *Mensels gel. Deutschl.* 5te A. angegebenen Schrift, ist er noch durch 11 andere Schriften, unter andern durch Wallmonts Ruhestunden in seiner ländlichen Hütte. Leipz. (Münster) 1798. 8. 2 Theile bekannt. Noch hat man aus seiner Nachlassenschaft zu erwarten: die Geschichte geplagter Männer, und — das goldne Zeitalter.

Den 7. April starb zu Nagi Károly in Ungarn der um die Geschichte seines Vaterlandes verdiente Piarist *Karl Koppi*, ehemal. Professor der allgemeinen Geschichte zu Pest, 57 J. alt.

Den 3. May starb zu Nürnberg J. Ch. *Rebmann*, Directorialcassirer des Ritterorts Steigerwald, 67 J. alt.

Nach einem erst kürzlich bekannt gewordenen Verzeichnisse der vorzüglichsten Personen, die im Neapolitanischen nach der Wiedereroberung des Königreichs durch die Neapolitaner, Engländer u. s. w. im August 1799. hingerichtet wurden, befanden sich darunter folgende Gelehrte:

*Franc. Bagni*, Professor der Medicin zu Neapel, ein sehr vorzüglicher Physiker.

*Paschale Buffa* und *Joseph Logoteta*, die in Neapel den Geschmack an griechischer und römischer Literatur wieder belebt hatten. Beide waren Mitglieder der provisorischen Regierung der neapolitanischen Republik.

*Dominico Cirilli*, ein bekannter Naturforscher und Arzt, Mitglied vieler in- und ausländischen gelehrten Gesellschaften, den selbst der Umstand nicht rettete, daß er 30 Jahre hindurch der Arzt des englischen Gesandten war. Beynahe gezwungen, wurde er Mitglied der gesetzgebenden Versammlung, nachdem er anfangs die Ernennung zur provisorischen Regierung ausgeschlagen hatte. Seine Verdienste um das Armenwesen, während der kurzen republikanischen Regierung erwarben ihm allgemeine Liebe.

*Franc. Consorti*, Mitglied der gesetzgebenden Commission, ein Gelehrter von ausgebreiteten Kenntnissen.

*Eleonora Fonseca*, eine gelehrte Dame, die schon in ihrer Jugend von Voltaire mit Lobeserhebungen beehrt wurde. Sie hatte für die Grundgesetze der Freyheit und Gleichheit geschrieben.

(*Joseph Logoteta*, s. oben *Buffa*.)

*Natale*, Bischof von Pico, der sich unter den Geistlichen zuerst für die republikanischen Grundätze erklärt hatte.

*Nic. Pacifico*, speculativer Philosoph und Botaniker, den die Revolution noch im 70sten Jahre so belebte, daß er als Capitain der Nationalgarde allen Beschwerden und Gefahren des Krieges trotzte.

*Mario Pagano*, einer der correctesten italiänischen Schriftsteller der neuern Zeit. Er war der Redacteur der Constitution, und der Verfasser der Einleitung zu derselben.

*Marcello Scotti*, ein Geistlicher von tiefer Gelehrsamkeit und vielem Scharfsinne. Er war Mitglied der gesetzgebenden Commission.

*Vinc. Troisi*, Mitglied der geistlichen Commission, und Prediger der provisorischen Regierung.

*Serrao*, Bischof von Potenza, der sich ehemals schon durch Bekämpfung der päpstlichen Ansprüche bekannt gemacht, und in der Revolution durch Empfehlung republikanischer Grundätze in Hirtenbriefen und Predigten ausgezeichnet hatte, wurde noch vorher in einem Auftritte ermordet.

#### V. Beförderungen.

Hr. *M. E. Engel*, bisheriger erster Landdiaconus zu Plauen (Verf. mehrerer Kinderchriften) hat das dasige Stadt-diaconat erhalten.

Das durch Hn. *M. Försters* Tod erledigte Amt eines Superintendenten und Pastors zu Weiffenfels hat der bisherige zweyte Landdiaconus zu Plauen, Hr. *M. Christ. Friedr. Teumer* erhalten, der sich durch eine kleine Schrift über den Lutherischen Katechismus bekannt gemacht hat.

Hr. *Karl Christoph Schrlitz*, bisheriger Pfarrer in Benndorf (Verf. einer Predigtsammlung und anderer kleinen Schriften) ist als Pastor nach Barnstädt, Querfurter Inspection, berufen worden.

An die Stelle des nach Dresden als Leibarzt abgegangen Hn. Dr. *Althofs* ist Hr. *Thilenius* zu Lauterbach in Hessen zum Reichskammergerichtsarzt ernannt worden.

Die Kurmainz. Akademie nützl. Wissenschaften zu Erfurt hat den Hn. Hofrath *G. F. v. Wehrs* zu Hannover zum Mitgliede aufgenommen.

Hr. *J. Ch. Fr. Piper*, Land- und Hofgerichtsadvocat zu Güstrow, Vf. mehrerer Theaterstücken hat von dem Herzoge von Mecklenburg-Schwerin den Character eines Hofraths erhalten.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 100.

Sonabends den 23<sup>ten</sup> May 1801.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Neue periodische Schriften.

Von den *engl. Miscellen* ist nun auch des 3n Bandes des 2s Heft erschienen, und enthält:

**B**eschreibung der drey Londner Brücken, mit dem Kupfer dazu. — Vermehrte Consumtion des Reises in England; Anwendung desselben zum Backwerk; und Versuch den Reissbau einzuführen. — Fortgesetzte Nachrichten eines englischen Kaufmanns über Portugall. — Bronzirte Gipsabgüsse. — Neuerfundene Art Gewächse durch Dampf in besondern Dampfhäusern zu treiben; nebst Kupfer dazu. — Fixe phlogistische Erde, ein Universalmittel des Dr. *Innocenzo della Lina* in London. — Mittel, Stiefel und Schuhe wasserdicht zu machen. — Über den jetzigen Zuckerbau in dem englischen West-Indien. — Die englischen Pächter. — Polizeyvorfälle, Anekdoten, Selbstmorde: Bestrafte Wahrsagerey, Tagesordnung eines jungen Saufewinds, Bestrafter Hochmuth. Ein Officier wird wegen seines unmännlichen Betragens in's Meer getaucht. Rettung eines Frauenzimmers vor dem Ertrinken: Entscheidung eines Rechtshandels. — Kurze Nachrichten: Bafeleys und D. Wüllichs kritisches Wörterbuch der englischen Literatur. Mackenziens Memoir über seine Reisen in's Innere von Afrika. Literaturzeitung für Buchhändler. Gelehrter Streit, wegen Hagers chinefischer Sprachlehre. Chinesisches Neues Testament. Naturhistorische Geschichte der englischen Hunde. Geschichte des jetzigen Kriegs mit Planen und Karter. Hoyle's Anweisung zum Whistspiel. Geographisches Handbuch. Wakefields Vorlesungen über Virgils Aeneide. Pratt's Nachlesen. Füßlys Vorlesungen über zeichnende Künste; Dessen Lebensbeschreibung Lavaters. Sauers Beschreibung einer geographischen und astronomischen Entdeckungsreise i. d. J. 1785 und 1794. Sheffield's Buch über den Akerbau. Persische Grammatik, Erzählungen eines Papageys Persisch und Englisch. Gladwins Abhandlungen über Rhetorik, Profodie und den Reim der Perfer. Wiederbelebung getrockneter Pflanzen. D. Mitchills Versuch Bäumen ohne Schaden die Rinde abzuschälen. Gelungener Versuch, amerik. Elendthiere zu zähmen. — Neue Kupferstiche. Gaugain's Mädchen und der Bauerknabe als Seitenstück dazu: der Erlöser von W.

Miller. Lauterburgs und Janvrys Parnafs mit Medaillons lebender Tonkünstler geziert. Die Königin von Portugall und der Prinz von Brasilien. Edy's sechs Kupfer, 1. eine Ansicht vom Sunde, 2. Ansicht der besetzten Insel Sprogoe. 3. Ansicht der Stadt und Schlosses Corsoer. 4. Ansicht des Hafens und der Stadt Nyborg. 5. Ansicht der Stadt Afiens. 6. Ansicht von Copenhagen. — Proffers Erfindung, das der Regen den Flintenpfannen nicht schade. — Koop's wiedergebornes Papier. — Verbesserung der Wachsleinwand und Wachsseide. — Lederhandschuhe für Mannspersonen. — Kinderchuhe aus rothem türkischen Garne. — Hüte aus Paradiesvogel-Federn. — Rattenpulver.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung  
in Tübingen.

*Eunomia*. Eine Zeitschrift des neunzehnten Jahrhunderts. Von *Festier* und *Rode*. Berlin, bey *Friedr. Maurer*. April 1801. Inhalt: 1) Schöne Künste. Bemerkungen über den Homer in Zeichnungen nach Antiken. 2) Über die Neutralität in den philosophifch. Systemen. Von *Pölitz*. 3) Bemerkungen über einen Aufsatz in der Allgemeinen Literatur-Zeitung die Verpflanzung der alten Monumente der Kunst von Rom nach Paris betreffend. Von *H.* 4) Nachtrag zu den Ideen über die ästhetische Natur der Musik. Von *C. E. Michaelis*. 5) *Theater*. 6) Beyträge zur Geschichte der Kaperey, Schicktale der Entreprife. Von *Festier*. 7) *Gedichte*. a) Der Kritiker und der Trinker. Von *Muchier*. b) Die glückliche Insel. Nach *Parny*. Von *Rühs*. c) Die Wünsche. Von *Ebendmsf*. d) *Fortuna* und die Muse. Von *F. Cramer*. 8) *Politische Zeitgeschichte*. Januar und Februar. (Fortsetzung.)

Von den *Blättern für Polizey und Cultur*, ist nun das 4te Heft von 1801 erschienen, und enthält: *Züge zur Polizeykunde von Ungern*, nach *Schwartner's*, *Townsons* und *Hoffmannsegg's* Nachrichten: persönliche Sicherheit, Habeas corpus — Eigenthumsrecht — freye Städte — Urbarium — Toleranz — Pressfreyheit — Konfinen — innere

(5) H Sicher-

Sicherheit — Pufsta — Wege, Posten und Spann — Pestanstalten — Blattern — Hospitäler — Leihhäuser — Feueranstalten — Straßenpflaster, Laternen — Polizeycollegien und Beamte.

Laternenanstalt in Magdeburg.

Frankfurt am Main.

Feuerpolizey in Kärnthen.

Armenverfassung und Stiftungen im holsteinischen Amte Reinfeld von Kandidat Petersen.

Christian der Vierte: Züge aus seinem Charakter, von seiner Thätigkeit, seinen Kenntnissen, seinen Reisen von Prof. Hegewisch.

Chronik neuerer Polizeyverfügungen: Censur — Colporteurs — Waffentragen — Steuerung geheimer Trödeley — Gassenordnung.

Thiville's Gassenbeleuchtung.

Schlesw. Holst. Chronik 1801. Num. 4.

Anordnungen zur Landesvertheidigung — Kiel — Altona — Literarische Nachrichten.

J. G. Cotta'sche Buchhandl.

Der vierzigste Band des Journals für Prediger, der in dieser Oster-Messe ausgegeben wird, besteht wieder, wie gewöhnlich, aus vier Stücken, und enthält mehrere längere und kürzere Aufsätze, Nachrichten und Recensionen. Das erste Stück hebt mit einer Übersicht dessen, was im achtzehnten Jahrhundert für Homiletik und Predigtwesen gethan worden ist, an, und hat den rühmlichst bekannten Hn. Superint. Schuler zum Verfasser. Das zweyte Stück stellt Garve's Belehrungen und Urtheile über einige für den Theologen und Prediger interessante Themata, auf, und setzt die Bemerkungen eines Württembergischen Landpredigers über die Verbesserung des moralischen Zustandes einer Gemeinde, fort. Auch findet man in diesem Stück den Anfang einer Sammlung von Briefen und Brieffragmenten über die Idee und zweckmäsigste Einrichtung eines Bibelauszugs. Eine ähnliche Briefsammlung, nur eines andern Inhalts, giebt das dritte Stück. Sie theilt allerley interessante Nachrichten von den öffentlichen Unterrichts, Erziehungs- und Armenanstalten in Potsdam, Berlin etc. mit, und verbreitet sich zugleich über manche andere Gegenstände. Im vierten Stück liest man sehr durchdachte Bemerkungen über Todtengerichte von der Kanzel, vom Hn. D. Nebe u. m. Die Recensionen verbreiten sich meistens über bedeutende, oder durch ihre Titel etc. anziehende Bücher.

Halle, d. 16 April 1801.

Kümmelfche Buchhandlung.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Celle bey G. E. F. Schulze sind folgende Verlags-Artikel zur Oster-Messe erschienen:

Ende, von F. A., geographische Ortsbestimmungen im Niedersächsischen Kreise, nebst einigen astronomischen Beobachtungen und Bemerkungen. gr. 8. 1 Rthlr. (Wird zu Johanni fertig.)

Gräffe, D. J. F. C., Versuch einer moralischen Anwendung des Gesetzes der Stetigkeit. Ein Beytrag zur Pastoral, Homiletik, Katechetik, Pädagogik u. natürlichen Theologie. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Herschels, D., Unterfuchung der Sonnenstrahlen, oder neue wichtige Entdeckung und Aufschlüsse über Licht und Wärme. Mit Kupfern. Aus dem Engl. von Tischbein. 8. 12 gr.

Meyer, J. F., über die Anlage der Schwemm-Wiesen im Lüneburg- und der Wiesen-Bewässerungen überhaupt. Eine gekrönte Preisschrift mit Kupfern. 8. 1 Rthlr.

— — über die Gemeinheittheilung, und zwar von den Grundfätzen, wornach zu theilen, und v. d. Verfahrungsart d. Verf. 2 Theile. 4. 2 Rthlr. 20 gr.

Piepenbring, D. G. H., Bemerkungen über d. Schrift d. Hn. Doctor Frankenau Pyrmont betreffend. Zugleich ein Wort über die eben in Leipzig erschiene- nen Pyrmonts Merkwürdigkeiten. 8. 8 gr.

Saatkamp, J. A., Futterkräuter und Futtergräser. 18 Heft. Fol. 1 Rthlr. 4 gr.

Stüdlins, L. S., götting. Bibliothek der neuesten theologischen Literatur. V. Bandes 25 Stück. Auch unter dem Titel: Stüdlins neue Bibl. der neuen theolog. Literatur. I. Bandes 25 Stück. 8. 8 gr.

Thaer, D. A. und J. C. Benecke Annalen der Niedersächsischen Landwirthschaft. 3r Jahrgang 4 St. 8. Geh. 3 Rthlr. 12 gr.

Leipziger Oster-Messe 1801.

Verzeichniß der Verlags-Bücher von J. F. Unger. Correspondenz, officielle, zwischen dem Preufs. Ministerium und dem Englischen Gesandten zu Berlin, über die zu St. Petersburg am 16 December 1800 unterzeichnete Convention. Französisch u. Deutsch. gr. 8. à 6 gr.

Dissertation sur les Assassins, peup. d'Assie, l'oe a Paris le 3 et 20 Decembre 1743, par Mr. Falconet. 8. (In Commission.) à 10 gr. netto.

Karl Friedrich Christian Fasch, von K. Fr. Zelter. Mit dessen Bildniß. gr. 4. (In Commission.) à 1 Rthlr.

Fischer, C. A., Spanische Novellen. 8. à 1 Rthlr. Jahrbücher der preufs. Monarchie 1801. (werden fortgesetzt.) Der Jahrgang 5 Rthlr.

Leben und Thaten des geistreichen Edlen Don Quixote, von La Mancha, von M. Cervantes Saavedra, übersetzt von L. Tieck. 8. 4r und letzter Band. à 1 Rthlr. 12 gr.

Perlenschnur, Asiatische, oder die schönsten Blumen des Morgenlandes, in einer Reihe auserlesener Erzählungen dargelegt von A. Ch. Hartmann, 2r und letzter Band. 8. à 1 Rthlr.

Shakespeare's dramatische Werke, neu bearbeitet von A. W. Schlegel, 7r u. 8r Band. 8. à 2 Rthlr. 16 gr. Auf Velinpapier. à 4 Rthlr.

Thym, J. F. W., historische Entwicklung der Schicksale der christl. Kirche und Religion, für gebildete Christen, 2r u. letzter Theil. gr. 8. à 1 Rthlr. 12 gr.

*Woltmann, K. L., Das Brandenburgische Haus. Historische Feyer des 18ten Jänners 1801. 8. à 12 gr.*

*Verzeichniß der Verlagsartikel in Ungers Journal-handlung.*

- Gedike, D., Annalen des preufs. Schul- und Kirchenwesens, 2ten Bandes 15 Stück. 8. (wird fortgesetzt.) à 12 gr.*  
*Hufeland, C. W., Journal der praktischen Heilkunde und Wundarzneykunst, 11ten Bandes Stück. 8. jedes Stück 12 gr.*  
 — — Bibliothek der praktischen Heilkunde, 4n Bandes Stück. 8. jedes Stück 8 gr.  
*Romanenjournal, 4s Stück. 8. (wird fortgesetzt.) à 1 Rthlr.*  
*Woltmanns, K. L., Geschichte und Politik 1800. 9s und 10s Stück.*  
 — — 1801, 1s Stück, der Jahrgang 3 Rthlr.

Folgende neue Bücher sind bey mir in Commission zu haben:

- Lexicon Nofologicon Polyglotton etc. Auctore P. A. Nennich, MDCCCI. in Folio. (Die ganze Auflage ist nicht viel über 400, und das Buch auf schönem englischen Velinpapier sauber gedruckt.)*  
 Zweyter Theil des *Waaren-Lexicon in zwölf Sprachen*, von L. Nennich, 1801. (unentbehrlich für die Besitzer des 1797 unter diesem Titel erschienenen bekannten Buches.)

Böhme, Buchhändler  
in Leipzig.

Neue Verlags-Bücher bey *Friedrich Esstinger* in Frankfurt zur Jubilate-Messe 1801.

- 1) *Böhms* Auszug aus feinen Schriften. 8. à 10 gr. oder 40 kr.
- 2) *Eginhard und Emma*, ein Schauspiel in fünf Aufzügen von *Franz Kratter*, auf Schreibpapier mit Kupfer und Vignette. à 20 gr. oder 1 fl. 20 kr. Dasselbe auf Druckpapier ohne Kupfer. 10 gr. 40 kr.
- 3) *Der Feldzug der holländischen Armee im Jahr 1793 1te Abtheilung.* gr. 8.
- 4) *Vom Festungskriege*, 1r Theil. 8. à 20 gr. oder 1 fl. 15 kr.
- 5) *Grundzüge zur Erkenntniß der Natur des Menschen.* gr. 8. à 12 gr. oder 45 kr.
- 6) *Journal des Dames et des Modes pour l'an 1801.* Von diesem Journal erscheint wöchentlich ein Stück, das in den folgenden acht Tagen darauf bey den Hn. Commissionären in Leipzig eintrifft, da ich solches jedesmal gleich nach dessen Erscheinung zur Post expedire.
- 7) *Der aufrichtige Juwelier.* (aus dem Kefslerschen Verlage dahier an mich gekauft, und nun mit meiner Firma versehen.) à 16 gr. oder 1 fl.

- 8) *Kirchner, G. F., Anweisung gute und schöne Wachslichter zu bereiten.* Ein Rätself. gr. 8.
- 9) *Klebe, A., Reife auf dem Rhein durch die vier neuen französischen Departemente mit Kupfern, 2 Theile. 8. à 3 Rthlr. oder 4 fl. 30 kr.*  
(Der zweythe Theil wird in vier Wochen nachgeliefert und beide sind unzertrennbar.)
- 10) *Kraft für Kinder auf dem Lande,* (ebenfalls aus dem Kefslerschen Verlage.) 8. à 8 gr. oder 30 kr.
- 11) *Liebe, Krieg und Dummheit.* Ein Roman, 2r Theil. à 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 15 kr.
- 12) *Pahl, J. G., Geschichte der Parthenopischen Republik.* 8. à 20 gr. oder 1 fl. 15 kr.
- 13) *Die Quälgeister*, ein Schauspiel in fünf Aufzügen von *Heinrich Beck*, erste rechtmäßige und verbesserte Ausgabe. 8. Mit Kupfern und Vignette. Auf Schreibpapier. à 20 gr. oder 1 fl. 20 kr. Dasselbe ohne Kupfer auf Druckpapier à 10 gr. oder 40 kr.
- 14) *Rettung für Rettung*, ein Schauspiel in fünf Aufzügen von *Heinrich Beck*. 8. Auf Schreibpapier mit Kupfern und Vignette. à 20 gr. oder 1 fl. 25 kr. Dasselbe auf Druckpapier ohne Kupfer. à 10 gr. oder 40 kr.
- 15) *Lettre de Mr. le Cte. de N\*\*\* à un de ses amis à Vienne.* gr. 8. à 8 gr. oder 30 kr.

Neue Verlags-Bücher der *Griesbachschen Hofbuchhandlung* in Cassel:

- Rehms, H. Fr., Leichenpredigten*, großentheils bey besondern Veranlassungen. 12 gr.  
*Lohn der Freundschaft.* Ein Schauspiel in 5 Aufzügen von *F. A. Roßl.* 12 gr.  
*Breihaupts Verzeichniß* aller neu erfundenen Instrumente und Maschinen. 2s Stück. 3 gr.  
*Kurzvim, D. Th., Für alle und besonders für die über der Verfall des Christenthums bekümmerte Christen, eine Secularpredigt.* 2 gr.  
*Götz, G. Fr., Wie feyern wir als Christen den Anfang eines neuen Jahrhunderts auf heilf. Weise? eine Predigt über 2 Kor. 5, v. 17. 18.* 2 gr.

*C. Suetonii Tranquilli Vitae XII. Imperatorum*, erläutert von *Joh. Heinrich Bremi.* gr. 8. Zürich, bey *Ziegler und Söhne* 1800. Preis 1 Rthlr. 20 gr.

Der Herausgeber, aufgemuntert durch den allgemeinen Beyfall, welchen seine vor einigen Jahren erschienene Ausgabe des *Cornelius Nepos* erhielt, hat auch diesen Schriftsteller, besonders in philologischen und antiquarischer Hinsicht, erläutert und dadurch einem Bedürfnis abgeholfen, das sowohl von Lehrern als Lernenden gleich dringend gefühlt ward. Alle Stellen, welche in Rücksicht der Sprache oder Sache einer Erklärung bedürften, sind zwar nicht mit Weiterschweifigkeit, aber doch mit der nöthigen Ausführlichkeit beleuchtet; die verschiedenen Arbeiten aller Vorgänger

gänger sind benutzt; aber allenthalben ist die eigne Untersuchung unverkennbar. Auf gefälligen sowohl als correcten Druck hat die Verlagshandlung die möglichste Sorgfalt verwendet, und für Liebhaber eine besondere Ausgabe auf feinem englischen Druckpapier veranstaltet.

Das 8te Heft der *Briefe an ein Frauenzimmer* von G. Merkel, ist erschienen, und enthält:  
*Dreißigster Brief.* Oster-Taschenbuch von Weimar.

— Ossian, übersetzt von Rhode.

*Ein und dreißigster Brief.* Latif, oder Biographien türkischer Dichter, nebst einer Blumenlese.

*Zwey und dreißigster Brief.* Adrastea, von Herder.

*Drey und dreißigster Brief.* Urania, ein Lehrgedicht, von Tiedge. — Eingeländtes Schreiben, von H. Huber.

Die Sander'sche Buchhandlung  
 zu Berlin.

Constantin Geisweiler aus London, hat eine kleine Anzahl Sortiment- und Verlags-Bücher von seinem zur Oster-Messe mitgebrachten Vorrath bey Hn. Böhme in Leipzig in Commission gegeben, von welchen ein gedrucktes Verzeichniß mit beygesetzten Preisen nächstens ausgetheilt werden wird. Mit einzelnen Bestellungen bittet C. Geisweiler sich an Hn. Böhme oder an Hn. Hoffmann in Hamburg zu Ersparung des Porto und Erleichterung der Geschäfte und zwar *Postfrey* zu wenden. Den 15ten Juny wird in Hamburg eine Versteigerung von englischen Büchern, die C. Geisweiler daselbst stehen liefs, gehalten werden, wie auch von einer Sammlung Kupferstiche. Die Zeit wird es kaum erlauben, Catalogen zu verfertigen, noch vielweniger zu verbreiten.

Leipzig, d. 18 May 1801.

### III. Vermischte Nachrichten.

Meine Schrift: *Über protestantische Kirchengüter* überhaupt und die *pfälzischen* insbesondere, ist, ehe sie in den Buchhandel gekommen, einem Nachdrucker in die Hände gerathen, der sie mit schmähfüchtigen Anmerkungen und seyn sollenden Berichtigungen begleitet, hat publiciren wollen. Das hässliche Anhängsel wird nächstens seine Abfertigung erhalten, und mit dieser besonders gedruckt erscheinen. So wird wohl Niemand den Nachdruck kaufen mögen.

Der Verfasser.

*Sonnenfels* gesammelte Schriften, 10 Bände. 8.

Wien, 1783.

Von diesem Werke haben Unterzeichnete eine Parthe Exemplare auf Schreibpapier um einen mäßigen

Preis an sich gebracht, und sind entschlossen, den Freunden der Literatur daran Theil nehmen zu lassen. Sie setzen also von heute an bis zu Ende des Jahres 1801 den Preis eines completen Exemplars auf 5 Rthlr. oder 7 fl. 30 kr. als die Hälfte des bisherigen Ladenpreises herab. Auch einzelne Theile sind zur Completirung desselben in dem nämlichen Verhältnisse zu haben, nämlich auf Schrbpap. zu 12 gr. oder 45 kr., und auf Druckpap. zu 8 gr. oder 30 kr. Jede Buchhandlung nimmt darauf Bestellung an.

Wien, im May 1801.

Karl Schaumburg und Comp.

### IV. Berichtigungen.

In dem bey Ettinger in Gotha herausgekommenen Roman: *Die Charakter-Probleme, oder Waldhütte und Ringe*, ein Pendant zu den Erscheinungen menschlicher Leidenschaften, hat sich zum größten Leidwesen des Verfassers eine erstaunliche Menge kleiner und grober Druckfehler eingeschlichen. Davon eine Anzeige in öffentlichen Blättern zu machen, ist der Verleger schon vor 9 Monaten von dem Verf. aufgefordert worden, aber vergebens hat letzterer der Erfüllung entgegengefehen. Demnach bittet er hiemit das lesende Publicum die Druckfehler nicht ihm, sondern seiner weiten Entfernung vom Druckorte, die ihm keine Correcturbogen vors Auge legen liefs, anrechnen zu wollen, und folgende Sinn entstellende Wörter sich vorzüglich zu merken:

Seite 45	Zeile 8 v. u.	lies <i>Tüffel</i> statt <i>Titel</i> ;
— 67	— 5 l.	von <i>ft. vor</i> ;
— 83	— 5 v. u. l.	<i>söhnte</i> <i>ft. sehnte</i> ;
—	—	mit <i>ft. gegen</i>
— 114	115 144 l.	<i>Hocke</i> ( <i>Mandel</i> ) <i>ft. Hecke</i> ,
— 216	— 6 l.	<i>gemäht</i> <i>ft. gemacht</i>
— 224	— 5 v. u. l.	<i>Wandstück</i> <i>ft. Strandstück</i> ;
— 247		<i>immer</i> <i>ft. nimmer</i> ;
— 279	— 6 v. u.	<i>Unterredung</i> <i>ft. Überredung</i> ;
— 303	— 5 v. u. l.	vor <i>verdorbener</i> : <i>dessen</i> ;
— 305	— 1 v. u. l.	<i>Schieblick</i> <i>ft. Spielblick</i> ;
— 356	— 10 v. o. l.	<i>ward</i> <i>ft. wird</i> ;
— 409	— 11 v. o. l.	<i>Schwingung</i> <i>ft. Schwigung</i> ;
— 434	l.	<i>Neuen</i> <i>ft. Neven</i> ;
— 442	— 13 v. o. l.	<i>dünken</i> <i>ft. trinken</i> ;
— 489	— 11 v. u. l.	<i>Engagement</i> <i>ft. Fragment</i> ;
— 504	— 5 v. u. l.	hinter einander: <i>aus</i> ;
— 541	— 13 l.	<i>danatsche</i> <i>ft. doratsche</i> ;
— 561	— 9	<i>suchen</i> <i>ft. versuchen</i>
— 596	— 1 l.	<i>verpflichten</i> <i>ft. verpflichtet</i> .

Aus dem Mecklenburgischen,  
 im April 1801.

Der Verfasser.

der

## ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

Numero 101.

Mittwochs den 27<sup>ten</sup> May 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Ueberſicht der franzöſiſchen Literatur

der letzten drey Jahre.

## XIV. Dichterwerke.

## I. Originale.

Zu einer Zeit, da die geiſtliche Beredſamkeit in Frankreich ganz darnieder liegt, die politiſche aber von dem Glanze, den ſie unter der conſtituirenden Verſammlung gewann, ſo viel verloren hat, daſs man in dieſem Fache keine Muſterſammlungen mehr erſcheinen ſieht, läſst ſich, was die Literatur der redenden Künſte betrifft, nur von Werken der Dichtkunſt ſprechen. Hier aber eröffnet ſich ein um ſo reicheres und intereſſanteres Feld, da ſich hier mehr, als in jedem andern Fache der Literatur, die Politik ausgenommen, die Veränderung der Zeitumſtände in einem hellen Lichte zeigt. Unter der Schreckensregierung verſchwanden beynahe alle Gedichte der leichtern Gattung; neben ein paar alten lyriſchen Dichtern drängten ſich mehrere neue hervor, welche das verwöhnte Ohr der Dilettanten und Kritiker mit Schwulst und neologiſchen Klingklang quälten; auf den Theatern mußte das Publikum revolutionaire Stücke beklapfen; und den muthwilligen Schauſpieldichtern und Romanschreibern verging die Luft zu ſcherzen. Dieſe Umſtände modificirten ſich unter der Directorialregierung ſehr, und gewannen endlich ſo ziemlich wieder dieſelbe Geſtalt, die ſie vor der Revolution gehabt hatten. — Die ſchwerfälligen Oden zur Empfehlung republikaniſcher Tugenden, welche dem größten Theile der Franzoſen, beſonders aber den eigentlichen Pariſern immer nur den Namen nach bekannt zu ſeyn ſchienen, wurden durch leichte Lieder, die Dramen aus der griechiſchen und römischen Geſchichte durch Vaudeville's und andere Luſtſpiele verdrängt, die kleinen Erzählungen in Verſen wurden wiederum Mode, und das Heer frivoler Romane nahm täglich zu. Das einige Jahre hindurch nur mit Blutſcenen unterhaltene Publikum ſchien ſich für den biſherigen Mangel in dieſem Fache ſchadlos halten zu wollen, und ſeine größtentheils darbedenden Dichter ſaumten nicht, es zu befriedigen. So erſchie-

nen dann wieder jährliche und andere periodiſche Journale peritiſchen Inhalts, Sammlungen einzelner Dichter und Producte aus allen Gattungen der Dichtkunſt; und zwar in ſolcher Menge, daſs wir, um eine leichtere Ueberſicht dertelben zu erhalten, die Originale von den Ueberſetzungen und Nachahmungen zu trennen für gut finden.

Seit 1765 erhielten die Franzoſen durch *Sauteveau de Marſy* jährlich ihren *Almanach de Muſes*, worin berühmte und unberühmte Dichter, Veteranen und Anfänger, verſorbene und lebende, wechſelsweiſe auftraten, wie in den ſpäterhin in Deutschland erſchienenen. Er blieb in Frankreich nicht ohne Rivalen, wuſte ſich aber immer auszuzeichnen. Zwar erhielt er ſich während der Revolution nur mit Mühe, und blieb fogar für das J. 1794 aus; erſchien aber ſeitdem wieder regelmäßſig; da hingegen ähnliche Sammlungen während der Revolution mehrere Jahre ſtockten, und erſt in den neuſten Jahren wieder in Gang gebracht werden konnten. Immer hatte ſich der *A. d. M.* während der Revolution nach den Zeitumſtänden geſchmiegt, und die republikaniſchen Dichter eben ſo wenig zurückgewieſen, als die ältern aus den Zeiten der Monarchie; er hatte folglich unter allen Partheyen ſeine Freunde. Dieſs erhellt auch aus den letzten Jahrgängen, zu welchen auſser mehreren verſorbenen, wie *Barthe, Chamfort, Grefet, Leouard, Nivernois*, unter andern folgende neuere Dichter Beyträge lieferten: *Andrieux, Arnault, Baour Lormian, Boisgelin, le Brun, Charlemagne, Chazet, Chenier, Colin d'Harleville, Deguerle, Desorgues, Despaze, Ducis, Ginguené, la Harpe, Hoffmann, Lablée, Laya, Legouvé, Luce, le Mercier, Mouvel, Parny, Pils, Segur, Sélis, Vigée, Viot, Ximenez*; Dichter, von denen wir mehrere noch öfterer anzuführen haben werden. Neben dieſem Almanache gaben *Arnault, Laya, Legouvé* und *Vigée* von 1798 an eine beſondere poetiſche Monatsſchrift unter dem Titel heraus: *Vœux des Muſes ou Recueil des ouvrages en vers et en proſe lus dans les ſéances du Lycée des Etrangers* (P., Bernardei) heraus, worin auſser ihnen, *le Brun, Charlemagne, Ducis*,

*Salverte*, die Dichterin *Dufresnoy* u. a. auftraten. Zum Theil ist indeßens dieß Journal der Kritik neuer Dichtwerke, besonders der Theaterstücke, und theoretischen Aufsätzen gewidmet, die größtentheils von genannten Verfassern herrühren, deren Namen dem Journal zur Empfehlung dienen. Von gleicher Art war das *Journal des Muses*, das aber nur im Jahr 1798 bestanden zu haben scheint, und zuletzt von *Buhan* redigirt wurde. — Auch erschien in den letztern Jahren neben dem *Musenalmanache* eine Menge sogenannter *Etrennes lyriques*, *Almanachs chantans* u. dgl. welche Aehrenlesen enthielten, die aber weniger beachtet wurden. Ganz anders verhielt es sich mit den Gesängen der Gesellschaft von Dichtern, die sich das auch während der Revolution erhaltene *Vaudeville* fast ausschließlich zugeeignet haben, und im Dichten aus dem Stegreif über Materien, die das Loos zutheilt, mit den Italiänern wetteifern. Mit neuem Vergnügen wurde jede Nummer der *Diners de Vaudeville* aufgenommen; in jedem fand man, wenn gleich wenig Nahrung für das Gefühl und die Einbildungskraft, doch immer Witz und feinen Scherz, folglich Stoff zu einer angenehmen Zeitkürzung und zum Lachen. Auch war die Wiederbelebung des ehemaligen Frohsinnes der Hauptzweck dieser 1797 entstandenen Gesellschaft, die aus den vorzüglichsten *Vaudeville*-Dichtern, *Barré*, *Bourgueil*, *Chambon*, *Cheron*, *Demautort*, *Deschamps*, *Desfontaines*, *Despreaux*, *Després*, *Leger*, *Monnier*, *Piis*, *Prevot*, *Radet*, *Rozières* und den beiden *Segur* besteht, von welchen bekanntlich mehrere gemeinschaftliche Theaterstücke für das *Vaudeville*-Theater liefern, an denen sich das lustige Völkchen der Pariser nicht satt sehen kann; so wie sie auch gegenwärtig wiederum — die *Choix d'Epigrammes*, *Calendours*, *Chansons* von *Armand Gouffé*, u. a. die *Bieuriana*, die *Calombours* *comme fil en pleuvant*, die *C. de Mad. Angot*, und so viele Anekdotensammlungen zeugen davon — gar herzliches Gefallen an Wortspielen, witzigen Einfällen u. dgl. finden. — Aufser dem hatte sich, um wieder auf unsere Sänger zurück zu kommen, neben den *Vaudeville*-Dichtern noch eine Gesellschaft gebildet, die 1793 eine Sammlung unter dem Titel anfang: *Les nouveaux Troubadours*; *Recueil lyrique*; sie scheint aber nicht lange geblüht zu haben. — Zum Theil gehören hierher auch die obgedachten *Mémoires de l'Inst. nat. pour la Littérature et les beaux Arts*. — Uebrigens fehlte es nicht an Sammlern, die vernachlässigte Arbeiten älterer Dichter dem Publicum wieder ins Andenken brachten. So veranstaltete der auch als Schriftsteller sehr thätige Buchhändler *Mercier de Compiègne*: *le Furet littéraire ou les Fleurs du Parnasse*; *recueil des plus rares ouvrages en vers et en prose*, *Poèmes Odes, Contes et Nouvelles*; *suiuis d'une notice complète des Poètes fr. anciens et modernes*, p. 1. *de suite et de supplément aux Annales pratiques, Almanachs des Muses* etc. deren 1e No. (1800.) feine und ungedruckte Fragmente von *J. Lafontaine*, *Murigny's Amours de Léandre et de Hero*, *Urb. Chereau's* Nachahmung von *Ovid's Remed. amor.* nebst

biographischen Nachrichten von diesen Dichtern u. s. w. enthält. — Die neuen zum Theil stereotypischen Ausgaben älterer classischen Dichter dürfen wir aus der A. L. Z. u. a. Blättern als bekannt voraussetzen; und fügen daher hier nur noch die Anzeige bey, daß im vorigen Jahre *Oeuvres posthumes de Florian* erschienen, die *Rosalba*, eine sicilianische Novelle, mehrere noch ungedruckte Fabeln, *Wilh. Tell*, ein Gedicht, und *Fl. Leben* von *Jaufret* liefert; eine andere Lebensbeschreibung desselben gab *Jos. Rosny* heraus.

Unter den jetzt lebenden Dichtern, von denen Sammlungen erschienen, dürfte keiner im Auslande so berühmt seyn, als der bereits vor 40 Jahren aufgetretene *de Lille*, der Sängler der Gärten und Uebersetzer von *Virgil's* Landbau, dem er vor kurzem die so lange erwartete *Georgiques Françaises ou l'homme du champ* an die Seite setzte. Seine härtmückige Weigerung, in das republikanische Frankreich zurückzukehren, mußte ächte Vaterlandsfreunde nicht wenig schmerzen; andre wurden dadurch zu Ungerechtigkeiten gegen ihn verleitet. Dieß konnte jedoch den Theil des Publicums, der ihn schon von alten Zeiten her liebgewonnen hatte, nicht hindern, auch seinen neuen Arbeiten Beyfall zu schenken; und eben dieses Publikum nahm mit Vergnügen einige von *de Lille's* Freunden veranstaltete Sammlungen theils noch ungedruckter theils noch wenig bekannter Gedichte und Fragmente auf, wie den *Recueil de Poésies et des morceaux choisis de J. de Lille*, P. Giguët 1800. 12. m. d. Bildn. d. Vfs. (2 Fr.) worin außer sogenannten *Pieces fugitives* einige Fragmente der Gedichte über die Einbildungskraft und über Unglück und Mitleiden, so wie einige besonders interessante Stellen der *Georgiques Françaises* über die Revolution, die Schreckenszeit und das traurige Loos der Emigranten, nebst den Analysen dieses Gedichts von *Fontanes*, *Geoffroy*, *Ginguéné*, *Millin* u. a. vorkommen. Kurz vor diesem *Recueil* waren *Poésies diverses de de Lille* 1800. 12. die zum Theil dieselben Gedichte und mehrere ältere aus dem *Musenalmanache* u. s. w. enthalten; und früher: *Baguettes jetées en vers par l'Abbé de Lille ou Recueil de Poésies de sa jeunesse rassemblées par un Amateur et auxquelles on a joint un Poème de l'Évêque par un Elève du Poète célèbre* 1799. 8. (2 Fr. 25 C.) erschienen, die jenem in mehreren Rücksichten zuvorgekommen waren. Weniger im Auslande bekannt als *de Lille*, doch aber in Frankreich sehr geschätzte Dichter, sind *Legouvé* und *Vigée*. Jener, dem es besonders sehr gut gelingt, tiefe Gefühle zu schildern, liefs einige seiner Gedichte: *Les Souvenirs, la Sepulture et la Melancolie* P. Brostellard. 1798. 12. (1 Fr. 20 C.) von neuem drucken; in einer dritten Auflage erschienen sie mit einigen Gedichten des letztern: *Poèmes de Legouvé et de Vigée*; 3e Ed. revue et augm. des *Visites*. P. Louis 1799. 8. (3 Fr. 25 C.) Die *Visites* gehören V., von dem in dieser Sammlung noch das vorher besonders ge-



gedruckte Gedicht *ma Journée*, ferner *l'utilité de la Critique* und verschiedene Episteln voll Anmuth und Gefühl herrühren. In einer spätern Sammlung von *Vigée's* Arbeiten: *mes Conventions, Epître suivie de vers et de prose* fehlen jene Gedichte; desto reicher ist sie aber an angenehmen Kleinigkeiten; oft findet man darin *Gresset's* u. *Voltaire's* Leichtigkeit und Grazie. Seine profaischen Aufsätze sind moralischen Inhalts, aber auf eine Art vorgetragen, daß sie gern gelesen werden. *Hyac. Morel*, ehemals Prof. der Beredsamkeit zu Aix, der mit *Vigée* in der Gattung der Episteln wetteifert, sammelte diese und einige andere Gedichte unter dem Titel: *Mes Distractions ou Poésies diverses*. P. Pougens 1799. 12. — Der mehr durch seine Lustspiele als durch andere dichterische Arbeiten bekannte *Collin d'Harleville*, Mitglied des National-Instituts, gab 1799. *Melpomène et Thalie, Poème allégorique en 2 Ch.* und *Pièces de vers lues à l'Inst. nat.* (P., Desenne.) heraus; sein College, *Andrieux* der erst seit der Revolution durch seine *Epître au Pape* u. dgl. als komischer Dichter die Aufmerksamkeit auf sich gezogen hatte, liefs *Contes et opuscules en vers et en prose suivis de Poésies fugitives*. P., Renouard 1800 8. drucken. Die profaischen Aufsätze im Geschmacke des englischen Zuschauers, haben zum Theil artige Lustspiele veranlaßt, die das Publicum mit Vergnügen gesehen hat. *Quelques vers, Dialogues, Historiettes, Couplets, Epigrammes, Epîtres particulières etc.* par *Fabien Pillet*. P., Tutot 1798. 8. und die *Romances et Poésies érotiques par Eusebe Salvete*. P., Honnert 1798. 8. (2 L.) sind die ersten Producte junger Dichter, die Hoffnungen erregen. — *Deguerte*, ein anderer erst während der Revolution aufgetretener Dichter, der, wie wir in der philologischen Literatur erwähnten, 1799 eine Uebersetzung von *Petron* und in demselben Jahre eine zeitgemäße *Eloge de Peruques* unter dem Namen eines *Dr. Akerlio* herausgab, liefs mehrere seiner mit Beyfalle aufgenommenen Gedichte mit einigen neuen vermehrt, wiederum auflegen: *Stratonice et son Peintre — Juvénis de Phriné devant l'Aréopage, de Prador à la Comédie ou de Sifflets et de Bonaparte en Italie*, 1800. 12. (75. C.) — *Fonvielle's*, eines durch mehrere politische Brochuren bekannten Schriftstellers, *Essai de Poésies*. P., Dentü. 1800. 2 V. 18. (2 Fr.) zeichnen sich durch leichte Vorification und glückliche Bilder aus.

Eine Sammlung von Gedichten, die in Frankreich nicht leicht wieder zum Vorschein kommen dürften, ist der *Recueil tiré du Portefeuille d'un Rentier contenant quelques Poésies fugitives et des Epigrammes choisies de l'Anthologie du Grec en François par le Cit. P. S. S. (Paon St. Simon)* P. b. Vf. 1798. 8. denn diese Sammlung enthält auch metrische Versuche in griechischer Sprache, und der Vf. hat deren noch mehrere in seinem Portefeuille, als er hier mittheilt, z. B. die Uebersetzung der Episode von Aristäus im Virgil. Nach der Bemerkung eines französischen Kritikers bey dieser Gelegenheit, war der vor ungefähr 10 Jahren verstorbene *Chivot* der letzte

Pariser Professor, der griechische Verse machte; *Met, Boivier* und *Fragner* waren die letzten Mitglieder der Akademie der schönen Wissenschaften, die dies Talent zeigten; der obgedachte *Rentier* aber ist der letzte Zögling der Pariser Universität, der sich in dieser Gattung versuchte. Zur Probe seiner Uebersetzung aus der Anthologie siehe hier ein Epigramm, das damals noch, mit dem Vf., die mehrsten Staatsgläubiger auf sich anwenden konnten:

*Volcurs, allez plus loin: j'ai pour ma suvreté  
La perle des Gardiens. Eh! qui? La Pauvreté.*

Richtet man seinen Blick auf die Bearbeitung der einzelnen Gattungen der Dichtkunst: so findet man vorzüglich die Menge ganz oder zum Theil persönlicher Satiren auffallend. Die Gründe dieser Erscheinung ergeben sich größtentheils schon aus dem, was wir oben mit einigen Zügen von den durch die Revolution bewirkten Veränderungen in dem Zustande der Dichtkunst anführten, und hier mit besonderer Hinsicht auf den vorliegenden Gegenstand etwas mehr entwickeln müssen. Vor der Revolution war die Academie Française das Tribunal der Sprache, der Rede- u. Dichtkunst; die ersten Dichter der Nation waren Mitglieder derselben, und wußten die Autorität der Academie zu behaupten. Die Revolution hob dies für Dichterlinge schwere Joch auf; aber die einzelnen Mitglieder dieses größtentheils der Sache des Königthums treu gebliebenen Corps, deren einige noch durch die neue in der philologischen Literatur erwähnte Ausgabe ihres Wörterbuchs ihre Abneigung gegen die Revolution bekrundeten, waren fortdauernd die Geißel der unberufenen Sprachlehrer und Belletristen, welche die beliebte Freyheit auch in diesem Fache eingeführt wissen wollten, und da, wo sie ihre schlechte Sache nur schlecht vertheidigen konnten, mit Insinuationen von Aristocratismus und Royalismus gegen ihre Kritiker auftraten. Dadurch stieg die Erbitterung immer höher. Noch mehr wuchs sie aber, da, bey Errichtung des National-Instituts, die Wahl der Mitglieder für die Classe der Literatur und der schönen Wissenschaften, mit Uebergang vieler Veteranen in diesem Fache so manches Subject vorgezogen wurde, das sich zu seiner Stelle mehr durch wahren oder erkünstelten Republikaner-Sinn, als durch kritische oder dichterische Talente qualifizierte; und nur einige der berühmtesten gewählt wurden, die man nicht übergehen konnte, ohne sich in den Augen des großen Publicums zu schänden. Von nun an flogen von neuem bittere Kritiken und Epigramme hin und her; und alle Aufforderungen zu einer Friedensstiftung waren in der Dichterwelt eben so vergeblich, wie in der politischen. So machten z. B. die *Vers sur les Dissentions des gens de Lettres par Mme. Constance D. T. Pipelet* (1798. 12 S. 12.) wenig Eindruck, so kräftig sie auch gegen die boshafte Kritiker, und gegen die Dichter gesprochen hatte, die, statt Siege und Helden zu besingen, sich durch niedrige Bonmots herabwürdigten. Hier  
ein

ein paar Verse, die auch bey unserm belletristischen Publicum Anwendung finden:

*C'est l'auteur qu'on juge et non pas son ouvrage,  
Malheur, malheur à lui, si par quelques hazards  
pour un Rimeur d'hier il a manqué d'égards!*

*De l'orgueil offensé la vengeance est affreuse etc.*

Die Verfolgungen der Dichter unter einander dauerten auch späterhin mit Erbitterung fort. So greift z. B. (Baour) Lormian, der Uebersetzer von Tasso und Ossian, in *Les trois mots, Satyres*. P., Dentu 1799. 8. in welchen er den Verfall der Dichtkunst u. s. w. beklagt, die republikanischen Dichter und Redner Lebrun, Garat, Cabanis, Chenier, Anàricux, Lemer cier u. a. mit um so größerm Glücke an, jemehr seine eignen Arbeiten von einer strengen Kritik gegen sich selbst zeugen, die ihm auch den Muth einflößten, gleich Gilbert, namentlich aufzutreten. Eben dieß that C. A. B. Pinière in *le Siècle, Satire*, P., Desenne. 1800 8. worin mehrere seit der Revolution aufgetretene Dichter getadelt, frühere dagegen gepriesen werden. Das National-Institut wird hier so wenig, als in ähnlichen Broschüren, geschont. — Ihnen gleich steht Jos. Despaze, der bekannte Vf. der *Cinq Hommes*, dieser zu seiner Zeit interessanten Schilderung der Directoren, dessen *Quatre Satires ou la fin du 18e Siècle*. (P., Moller 1800. 8.) so viel Glück machten, daß sie kurz nach einander fünfmal aufgelegt wurden. Sie betreffen die gegenwärtigen Sitten und Partheyen und den Zustand der Künste und Wissenschaften in Frankreich. Von dem Charakter seiner Satiren zeugen folgende Verse:

*L'ami de la vertu dans les tems où nous sommes,  
sil souffre de leurs maux, doit opposer aux hommes  
les reproches sanglans plus que les traits vailleurs,  
il faut les diffamer pour les rendre meilleurs,*

Auch er verfällt oft auf Personalitäten; doch weit weniger als Baour Lormian und der ungenannte Vf. einer gleichnamigen Satire: *La fin du 18e Siècle*, (P., Moller 3e Ed. 1800. 18. 50 C.) die ebenfalls mehrere Auflagen erlebte, und besonders mehrere Mitglieder des National-Instituts u. a. Schriftsteller, Deputirte, Exdirectoren u. s. w. angreift. Das Gegentück dazu ist die Piece *Le Danger des Extrêmes, essai critique à l'ordre du jour sur quelques Ecrivains; etc.* (P., Lepetit. 1800. 12, 1 Fr. 25 C.) deren Vf. jenen Satiren auf republikanisch gesinnte Schriftsteller und Staatsmänner, lobpreisende Verse auf Rougier Delille, Chenier, Duval, Pils, Parny, und andere entgegen-

setzte; auch werden jene Männer in *le Defenseur de la Philosophie ou réponse à quelques Satires dirigées contre la fin du 18e Siècle*. (P., Moller. 12.) mit nicht geringem Talente vertheidigt. Uebrigens zeigen diese poetischen Producte, daß die Schriftsteller Frankreichs ihr Jahrhundert mit dem übrigen christlichen Europa zugleich endeten.

(Die Fortsetzung folgt.)

## II. Preise.

Unterm 23 März hat der Regierung. Ausschuss der cisalpinischen Republik einen Preis von 1000 Zechinen auf das beste *historische* oder *allegorische Gemälde* ausgesetzt, das Bonaparte als den Hauptgegenstand darstellen, und ein Denkmal der Dankbarkeit der Cisalpinischen Republik seyn soll. Das Gemälde muß die Figuren wenigstens in Lebensgröße enthalten, und wenigstens 5 Ellen hoch und 7 Ellen breit seyn. Zur Vollendung desselben werden 8 Monate verstattet; die eingefendeten Werke werden dann von einer Commission beurtheilt. Außer dem Gemälde, welches den Preis erhält, werden noch zwölfte bezahlt.

## III. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der als Schriftsteller bekannte Th. Jefferson ist an des ebenfalls als Schriftstellers bekannten J. Adams Stelle als Präsident der vereinigten Staaten von Nordamerika getreten

Der durch seine spanischen Reisen und viele andere Schriften bekannte Bourgoing, der seit ungefähr einem Jahre französischer Gesandter in Dänemark war, ist zum bevollmächtigten Minister der franz. Republik in Schweden ernannt worden.

Das Athenäum zu Lyon, hat den Oberpostadministrator Anson, gegenwärtigen Präsidenten des Generaiconseils des Seine-Departements, Uebersetzer des Anacreon u. s. w. zum Ehrenmitghede gewählt.

Die Verdienste des im vorigen Jahre zu Nizza verstorbenen Ingenieurs Labaume, eines Bruders des durch mehrere Uebersetzungen aus dem Deutschen bekannten Schriftstellers und selbst Uebersetzers des Moserschen Daniel (1787) sind kürzlich durch die Aufnahme seines Sohnes in das Prytanée François belohnt worden.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 102.

Mittwochs den 27<sup>ten</sup> May 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Ausländischer Nekrolog.

*James CAULFIELD, Graf von CHARLEMONT,**Präsident der irländischen Akademie der Wissenschaften etc. gest. den 4. Aug. 1799. im 75sten J.*

Nicht eben als Schriftsteller — denn als solcher ist Graf Charlemont nicht sehr bekannt — wohl aber als vorzüglicher Theilnehmer an der Errichtung einer Akademie der Wissenschaften, die ihn den Beförderern der Literatur unserer Zeit beygefellt, verdient dieser Mann hier eine Stelle.

Graf Charlemont wurde den 18. August 1728. geboren. Nachdem er seine Studien vollendet hatte, bereisete er von 1746. bis 1754. Europa. Nach seiner Zurückkunft wurde er Doctor der Rechte, und bald darauf Gouverneur der Grafschaft Armagh, und Mitglied des geheimen Raths von Irland. Auch nahm er in demselben Jahre Sitz im Parlament, und 1763. wurde der bisherige Viscount zum Grafen erhoben. Von dieser Zeit an, war sein ganzes Leben dem Vaterlande und seiner aus drey Söhnen und einer Tochter bestehenden Familie gewidmet. Die Verdienste um sein Vaterland waren um so schätzbarer, da er mit einem kränklichen, durch Gift einer eifersüchtigen Italiänerin geschwächten, Körper zu kämpfen hatte, der die strengste Diät erforderte. Vom Anfange seines politischen Lebens an war das Interesse Irlands seine einzige Richtschnur. Dies zeigte sich in Hinsicht auf das Parlament in seiner Wahl des Repräsentanten seiner Besitzung Charlemont, des berühmten, oft ungeredter Weise verläumderten, Redners *Grattan*, und in seinem eigenen Betragen im Oberhause, auf das er zwar nicht durch Beredsamkeit, desto mehr aber auf andere Art Einfluß hatte. Auch erwarb er sich eine so große Popularität, daß zu der Zeit, da die Beforgnis eintrat, daß die Freyheit und Unabhängigkeit Irlands nur durch die Waffen würde entschieden werden, das ganze Reich seine Augen auf den Grafen Charlemont als den Anführer warf, dem das Schicksal des Vaterlands anvertraut werden dürfte, ohne zu befürchten, daß Gefahren ihn schrecken, oder Bestechungen Einfluß auf ihn haben würden. Einmüthig

ernannte ihn das Volk zum Befehlshaber von 80,000 Freywilligen mit Inbegriff der Adlichen und vornehmen Bürger. Auch wurde er mehrere Jahre nach einander von neuem zu diesem Commando gewählt, bis unter den Patrioten eine Spaltung in den politischen Meynungen über die Frage entstand: ob man die Katholiken an der Verbindung Theil nehmen lassen dürfte, die ihn bewog, das Commando über die Freywilligen niederzulegen, deren Corps von dieser Zeit an immer mehr in Verfall geriethen. Übrigens blieb er sich in seinen Meynungen in Rücksicht der Unabhängigkeit Irlands und der Nothwendigkeit einer Parlements-Reform immer gleich. Bey der Untersuchung der Frage über die Regentschaft, war er mit andern dafür, daß Irland das Recht hätte, seinen eigenen Regenten zu ernennen; und da diese Meynung die Oberhand gewann, wurde er mit dem Grafen *Leinster* dazu gewählt, die Regentschaft dem Prinzen von Wales anzutragen. — Auch unterstützte er immer den Grafen von *Moir* in seinen friedlichen Anträgen, ohne jedoch der Regierung da hinderlich seyn zu wollen, wo Widerstand dem Ruhme oder dem Interesse Großbritanniens entgegen zu seyn schien. Übrigens war er ganz unabhängig vom Hofe zu St. James, von dem er sein ganzes Leben hindurch nichts weiter, als den St. Patrikorden, annahm.

So tadelloß sein Character als Politiker war: so ehrenvoll waren seine Bemühungen, die Literatur und die Künste zu befördern. Ihm verdankt Irland die Errichtung der königlichen Akademie der Wissenschaften zu Dublin, die 1786. durch einen königlichen Freybrief zu einer Corporation erhoben wurde. Eigentlich entstand diese Akademie aus einer 1782. errichteten Gesellschaft, deren Mitglieder größtentheils zur Universität gehörten. Die vorher errichteten Anstalten dieser Art waren alle nicht von Dauer. Die 1682. von *Will. Molineaux* nach dem Muster der Londner gestiftete Societät wurde schon wieder 1688. durch die damaligen Unruhen zerstört. Eben so wenig dauerhaft war die zu Anfange des jetzigen Jahrhunderts von dem damaligen Lordlieutenant, Grafen von *Pembroke*, errichtete philologische Gesellschaft im Dubliner Collegio. Die 1740. entstandene physisch-historische Gesellschaft, von der zwey Bände Abhandlungen

gedruckt sind, ernannte zwar 1772. eine Committée zur Untersuchung der Alterthümer Irlands, aber ohne Erfolg; die Committée hörte zwey Jahr nachher wieder auf, und nur einzelne Mitglieder setzten ihre Untersuchungen fort und machten diese in vier Bänden (*Collectanea de rebus hibernicis*) bekannt. Die gehörig organisirte neue Akademie, deren *Transactions* seit 1787. herauskommen, scheint festen Bestand zu haben — *Charlemont*, der die Sache vorzüglich betrieb, wurde gewissermaßen ihr beständiger Präsident; denn ungeachtet jährlich eine neue Wahl vorgenommen wurde: so behielt er doch diese Würde immer. Auch betrieb er die damit verknüpften Geschäfte sehr gern, wohnte beständig den Sitzungen der Akademie bey, verwaltete ihre Angelegenheiten mit väterlicher Sorgfalt, und lieferte von Zeit zu Zeit eine Abhandlung zu deren Schriften. Der von ihm gedruckten Aufsätze, ausser denen noch viele in der Handschrift liegen, sind drey: einer betrifft eine bestrittene Stelle im Herodot; ein anderer eine alte Sitte in Meteline; der dritte handelt vom Alterthume der Wollen-Manufacturen in Irland aus einem italienischen Dichter des 14. Jahrhunderts bewiesen. — Unter den Kunstbeförderern behauptete er ebenfalls seine Stelle. In seinem Hause zu Dublin befand sich eine ansehnliche Sammlung von alten und neuen Gemälden und Bildhauerarbeiten, und von seinem Geschmacke in der Baukunst zeugt ein Tempel in der Nähe von Dublin.

Dafs er kein Parlamentsredner war, haben wir bereits erwähnt. Deslo gesprächiger war er aber in freundschaftlichen Unterhaltungen. Übrigens gieng er mit seiner Zeit sehr sparsam um; jede Stunde hatte ihre angewiesene Geschäfte, und seine Spazierritte waren so regelmäfsig, dafs man täglich genau wissen konnte, wo man ihn sehen würde. Er hatte eine ehrwürdige, dabey aber einnehmende, Gestalt. Von der Achtung, die er genofs, ist kein geringer Beweis der, dafs, ungeachtet seine Leiche in aller Stille beerdigt werden sollte, doch auf dem Wege zur Grabstätte ein ungewöhnlich starker Zug sich anschlofs, der aus den von ihm commandirten Yeomen, 250 an der Zahl, einer Menge von Wagen und aus 600 Personen zu Pferde, bestand.

Diese Nachrichten erinnern an

*William Jones,*

*Sister der gelehrten Gesellschaft zu Calcutta,*

der zwar bereits im Jahr 1794. starb, von dem aber erst kürzlich genauere biographische Data bekannt wurden, die in einem Archive der Literatur nicht vermisst werden dürfen.

Sir *W. Jones* wurde den 28. September 1746. auf dem Landfitze seines Vaters in Wales geboren. Sein Vater war der zu seiner Zeit sehr bekannte Mathematiker *W. Jones*, ein Schüler und Freund *Newton's*, unter welchem er in London Unterricht in der Mathematik ertheilte, und Abhandlungen ausarbeitete, die von

der königl. Societät mit Beyfalle beehrt wurden. Er war Willens, eine vollständige Übersicht von *Newton's* mathematischen und philosophischen Werken zu liefern; aber der Tod entriß ihn der Literatur, da kaum der erste Bogen abgedruckt war. Durch diesen Vater wurde der junge *J.* frühzeitig ans Denken gewöhnt. Nachdem er bey ihm den ersten Unterricht in der classischen Literatur erhalten hatte, kam er auf die *Harrower* Schule, wo er sich bald durch schnelle Fassungskraft und durch seine *Lit-Sahaberey* zur lateinischen Poesie auszeichnete. Hier errichtete er eine feste Freundschaft mit dem berühmten *Dr. Parr*, die sein ganzes Leben hindurch fort dauerte. — Im J. 1763. bezog er die Universität Oxford, wo er sehr bald Fellow wurde. Sein frühzeitiges Genie und sein Fleifs hoben ihn sehr bald hervor. Ehe er noch 22 Jahr alt war, hatte er sich nicht nur der erforderlichen hebräischen, griechischen und lateinischen Sprachen, sondern auch der arabischen und persischen bemächtigt, und nebenbey auch die neuern Sprachen betrieben. Besonders hatte er die französische im 24sten Jahre so gut inne, dafs er noch als Student die Geschichte *Nadir Shah's* nicht nur grammatisch richtig, sondern auch in einem so reinen und eleganten Vortrage ins Französische übersetzte, dafs ausgezeichnete Kritiker Frankreichs ihm darüber ihren Beyfall bezeugten. Das persische Original dieses Werks war auf Befehl des Königs von Dänemark nach England gesendet worden, mit dem Erfuchen, dafs gelehrte Orientalisten in Oxford eine französische Übersetzung desselben versuchen möchten. Die Schwierigkeit der Unternehmung schreckte viele davon ab; nur *Jones* unternahm es, das gute Vorurtheil für Oxford zu rechtfertigen. — Die Leichtigkeit, mit welcher er sich jetzt im Französichen ausdrückte, munterte ihn auf, ein Schreiben an *Anquetil du Perro* ergehen zu lassen, das strenge, aber richtige, Anmerkungen zu dessen Übersetzung der fälschlich *Zoroastern* zugeschriebenen Bücher und über seine unliberale Behandlung der Orientalisten zu Oxford enthielt, wo man entdeckt hatte, dafs jene Schriften eine Erfindung einiger französischen Gelehrten wären. Diefs eifrige Studium der persischen Sprache brachte ihn auch auf den Gedanken, dasselbe ändern zu erleichtern; so entstand seine noch jetzt sehr geschätzte persische Grammatik. — Einige Jahre darauf gab er seine Commentarien über die asiatische Dichtkunst heraus, die er bereits früher geschrieben, aber noch so lange zurückbehalten hatte, um seine Meynungen erst Festigkeit gewinnen zu lassen.

So sehr aber auch aller Anschein dafür war, dafs er sich der oriental. Literatur ausschließungsweise widmen würde: so entschlofs er sich doch im 22sten Jahre, die Rechtsgelahrtheit zu studieren. Diefs that er mit anhaltendem Fleisse, setzte aber dabey sein Studium der orientalischen Literatur fort, und beschäftigte sich nebenher noch mit der Naturgeschichte. Auch zeigte sich sein Fleifs fortdauernd durch Schriften. So erschienen von ihm nach und nach ein scharfsinniger und gelehrter Versuch über die Bürgerchaftsgesetze; eine

eine Überfetzung der Reden des Ifaeus über Erbschaftsangelegenheiten zu Athen, mit Vorrede und einem lehrreichen Commentar; ein Band afiatifcher Gedichte, der unter andern eine vollständige Überfetzung der *Moallakat* oder der sieben berühmten arabischen Gedichte enthält, die im Tempel zu Mecca hängen, und ein eigenes Gedicht: *Cajfa*, (über das Schachspiel.) Diese Schriften verbreiteten bald seinen Ruhm, und verschafften ihm die Bekanntheit der besten Köpfe seiner Zeit, unter andern *Johnson's* und *Sir Josuah Reynolds*, die ihn in ihren Klub aufnahmen.

Ungefähr im Jahre 1782. machte *Jones* eine Reise nach Frankreich, und hielt sich einige Monate in Paris auf. Hier wurde er bey Hofe vorgestellt. Der König, der viel Geschmack an seiner Unterhaltung fand, legte ihm mehrere Fragen über die von ihm durchreiseten Provinzen vor; alle beantwortete er in dem besondern Dialekte dieser Provinzen. Nachdem er Abschied genommen hatte, äußerte der König seine Verwunderung darüber, daß *Jones* die Sprache seines Volks besser verstünde, als er selbst. Ein Hofmann entgegnete ihm, daß es noch sonderbarer wäre, daß *Jones* alle Sprachen der Welt, nur seine nicht, verstünde. Er meynete damit die *Walliser*, (die wirklich den in Wallis lebenden Engländern selten bekannt ist).

Mit dem Jahre 1783. beginnt in *W. Jones* Leben ein neuer Abschnitt. Er wurde zum Mitgliede des Obergerichts zu Calcutta ernannt, und schiffte sich im Sommer 1783. dahin ein, nachdem er sich mit einer Tochter des verstorbenen Bischofs von St. Asaph verheirathet hatte. — Auf dieser Reise kam er unter andern nach *Hinzuan* oder *Johanna*, einer schönen kleinen Insel am nördlichen Ende der Straße von *Mofambique*, die seit 200 Jahren von einer Colonie von Arabern bewohnt wird, und ihm die erste Gelegenheit gab, sich — zum nicht geringen Erstaunen der Häupter der Insel — arabisch zu unterhalten. (Seine Nachricht von dieser Insel ist auch durch deutsche Übersetzungen bekannt.) Auf eben dieser Reise entwarf er den Plan zu der gelehrten afiatifchen Gesellschaft, den er bald nach seiner Ankunft zu Calcutta (im October) bekannt machte. Die Idee fand Beyfall; der damalige General-Gouverneur *Hastings* beförderte sie auf eine sehr liberale Weise. Man bot daher auch diesem, durch seinen Prozeß mehr noch als durch seine unlängbaren Verdienste bekannt gewordenen, Manne, nachdem die Gesellschaft wirklich zu Stande gekommen war, das Präsidium derselben an; er lehnte aber diesen Posten ab, und nun wurde er dem Urheber des Entwurfs übertragen, der die Gesellschaft im Februar 1784. mit einer feyerlichen Rede eröffnete. — Das erste, was er nun selbst zur Beförderung der afiatifchen Literatur unternahm, war das emsigste Studium der Sanscrit Sprache, die er sich innerhalb dreyer Jahre so zu eigen machte, daß die gelehrtesten Braminen darüber eben so sehr erstaunt, als erfreut, waren. Um zu diesen Studien neben seinen Amtsgeschäften die nöthige Muße zu gewinnen, war eine genaue Eintheilung und sparsame Benutzung der Zeit nothwendig. Es

stand daher immer mit Tagesanbruch auf, und studierte bis zum Frühstück; hierauf verrichtete er seine Amtsgeschäfte bis gegen drey Uhr und studierte dann wieder noch bis vier Uhr; bis sieben Uhr wurde die Zeit bey der Tafel und mit Freunden zugebracht; die übrige Zeit bis zur Mitternacht war wiederum dem Studiren gewidmet. Von dieser Gewohnheit wich er selten oder nie ab; und so sehr er gesellschaftliche Vergnügungen zu schätzen wußte: so gieng ihm doch das Studiren und das Befreuen, durch Schriften nützlich zu werden, über alles. — Auf diese Art gewann er, bey der strengen Aufmerksamkeit auf seine Amtspflichten und bey seinen Arbeiten für die gelehrte Gesellschaft zu Calcutta, noch Zeit, während der Jahre 1788. bis 1793. einige interessante Werke drucken zu lassen; nämlich eine englische Überfetzung des arabischen Textes des *Sirojijyah*, oder der mahomedanischen Erbschaftsgesetze mit einem Commentar, Menu's Verfügungen, buchstäblich aus der Sanscritsprache überfetzt, mit einem gelehrten Commentar über das Alterthum und den Werth dieser Sammlung, und eine Überfetzung des Schauspiels: *Sacontala*, aus derselben Sprache; welche letztern Werke auch uns durch *G. Forster* und *Hüttner* bekannt sind. Das erste verlegte er selbst zum Besten insolventer Schuldner; ein Beweis gegen die irrige Meinung von seinem selbstfüchtigen und sparsamen Charakter. Seine nützlichste Unternehmung für Indien aber war eine ausführliche Sammlung der Hindus- und Mahomedanischen Gesetze aus dem Sanscrit und aus dem Arabischen mit Hülfe sachverständiger Landesgelehrten, die er aber nicht vollenden konnte, (*Hr. Colebrooke* hat jetzt die Arbeit übernommen.) Im April 1794. wurde er von einer galligten Krankheit überfallen, an welcher er den 27. d. M. starb. Er selbst hat folgende Grabchrift auf sich verfertigt: „Hier liegt — der sterbliche Theil eines Mannes — der Gott fürchtete, aber nicht den Tod — der auf Unabhängigkeit hielt — aber keine Reichthümer suchte — der keinen unter sich hielt, als den Niedrigdenkenden und Ungerechten — keinen über sich, als den Weisen und Tugendhaften — der Verwandte, Kinder, Freunde, Vaterland — mit einem Eifer liebte — der die Hauptquelle aller seiner Freuden und Leiden war — und der, nachdem er ihrem Dienst — und seiner geistigen Vervollkommnung sein Leben geweiht hatte — ihm ruhig entlagte — und seinem Schöpfer die Ehre gab — Friede auf Erden wünschend und mit guten Willen gegen alle Geschöpfe etc.“

Seiner Gestalt nach war *Jones* eine schöne und anmuthsvolle Person; seine Miene war offen, männlich, lebhaft und heiter; sein Betragen im gemeinen Leben äußerst einnehmend; seine freundschaftliche Unterhaltung war selten witzig, aber immer belehrend. Ohne phlegmatisch zu seyn, war er in allem gemäßiget und behutsam; ohne hochmüthig, hartnäckig und finster zu seyn, war er stolz auf seine Liebe zur Unabhängigkeit, entschlossen gegen jede Versuchung zum Laster, und gefühlvoll für Recht und Billigkeit. Seinen hellen Verstand konnte keine paradoxe Meynung blenden; sein

sein schneller Blick drang leicht in jedes System ein; seine feste Urtheilskraft konnte selbst seine lebhafteste Phantasie nur selten irre leiten; und seinem starken Gedächtnis entging nicht leicht etwas Nützliches oder Schönes. Bey diesen Eigenschaften war es ihm möglich, einen großen Theil der Gelehrsamkeit aller Zeiten und Nationen zu umfassen. Seine Bekanntschaft mit der hebräischen, griechischen und lateinischen Sprache, mit dem Sanscrit, Arabischen, Persischen und Türkischen, mit dem Italiänischen, Französischen, Spanischen und Portugiesischen und mit den germanischen Sprachen, waren nur Werkzeuge zur Vermehrung seiner Kenntnisse, besonders der allgemeinen Sprachlehre und der Menschenkunde.

Seine Schriften sind größtentheils von *Reuss* verzeichnet; von der nach seinem Tode erschienenen Sammlung seiner Schriften haben wir in der 19ten Übersicht der engl. Literatur (A. L. Z. 1800. N. 91. p. 760) Nachricht ertheilt. In jener Sammlung befindet sich auch dessen Biographie vom Lord *Teignmouth*; aufser welcher noch eine Lobrede von seinem Nachfolger im Präsidium der von ihm gestifteten Gesellschaft zu Calcutta, *J. Shore*, in den Abhandlungen derselben (A. L. Z. 1800. N. 372.) gedruckt ist. Die obigen Nachrichten sind aus dem 1800. zu London erschienenen *Asiatic annual Register* gezogen. — Von einigen andern Gelehrten, die sich um die asiatische Literatur verdient machten, werden wir künftig zu sprechen Gelegenheit haben.

## II. Universitäten u. andere Lehranstalten.

### Leipzig.

Am 5. April, als am ersten Osterfeiertage, hielt Hr. *M. Gottfr. Phil. Wendt* aus Leipzig, die gewöhnliche Rede in der Paulinerkirche, wozu Hr. Dr. *Keil*, als Dechant der theologischen Facultat, in seiner *Commentat. X. de doctoribus veteris ecclesiae culpa corruptae per Platonicas sententias Theologiae liberandis* (20 S.) einlud.

Am 17. April wurden zum Andenken des Stifters der Sylvesterischen Stipendien von drey Stipendiaten Reden gehalten; Hr. *Ordin. Bauer* gab als Programm *Responsor. Jur. CXIX. et CXX.* (10 S.) heraus, deren Inhalt ist: *naturale dominium fundi subditum non facit, und jura quae non quotannis, sed separatis temporibus exercentur, possessorium summarissimum non respiciunt.*

Am 22. April vertheidigte Hr. *M. Joh. Ant. Wilh. Gessner* aus Thüringen, mit seinem Respondenten *Hrn. Gottfr. Kunzen* aus Sorau, sein *Specimen I. de veritate cognitionis humanae, huiusque limitibus*, (30 S.) und erlangte das Recht, öffentliche philosophische Vorlesungen zu halten.

## III. Vermischte Nachrichten.

Der bekannte Exdeputirte *Tallien*, der mit Bonaparte nach Aegypten gieng, auf der Rückreise nach Frankreich aber von den Engländern aufgebracht wurde, und sich dann einige Zeit in London aufhielt, ist nach Paris zurückgekommen. — Kurz nachher hatten auch die Mitglieder des National-Instituts das Vergnügen, ihren Collegen, den berühmten Naturforscher *Dolomieu*, der ebenfalls auf seiner Rückfahrt aus Aegypten nach Frankreich gefangen genommen wurde, und bis zum neulichen Waffenstillstande mit Neapel zu Palermo eingekerkert war, wieder in ihrer Mitte zu sehen. Er kam am 1. May in Paris an, und wurde in der Sitzung am 2. mit lautem Beyfalle aufgenommen. Bald nach seiner Ankunft in Paris reifete er auf Bonaparte's Landgut, wo er die schmeichelhafteste Aufnahme fand.

Der französische Minister der innern Angelegenheiten hat den Brigadeadjutanten verboten, künftighin Schüler zum Dienste der Nationalgarde zu brauchen.

Die vor einiger Zeit in diesen Blättern erwähnte Papiertheuerung in England steigt immer höher. Ein englisches Journal (*Monthly Magazin* 1801. März) versichert, daß die Papierpreise seit 18 Monaten um 50 Procent gestiegen seyn. Sollte die neue Taxe auf dasselbe angenommen werden; so würden die gedruckten Bücher so theuer werden, als vor der Erfindung der Buchdruckerey die Bücher waren. In der That bleiben jetzt viele in der Handschrift fertige Bücher ungedruckt liegen, und einige kaum angefangene Journale haben mit dem zweiten Monatsstücke wieder aufgehört. Nur sehr vermögende Buchhandlungen sind im Stande, in ihren Unternehmungen wie bisher fortzufahren. Man denkt daher überall auf Ersparung der Lumpen, und in mehreren Journalen werden die Damen eingeladen, ihre linnenen Lumpen ja nicht zu vernichten. Die Neckinger Papiermühle an der Themse, welche das Privilegium hat, altes Papier zu erneuern, verspricht in überall ausgestreuten Avertissements für das Pfund altes Papier, und bestünde es auch nur in Schnittchen, Briefcouverts u. dgl. 3 Pence. Ein gewisser *Willwott* zu Storaam in Kent verfertigt jetzt aus dem ostindischen Packpapier, (aus der ostindischen Pflanze *Crotalaria juncea*) ein feineres Papier zu Umschlägen u. s. w. und hat mit dem Arsenale auf drey Jahre einen Contract für alle Salpetersäcke, 5 Schilling für den Centner, geschlossen. Hr. *Koop's* neulich erwähnte Erfindung, beschriebenes Papier wiederum weiß zu machen, kommt gerade jetzt zu rechter Zeit.

- der

# ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

## Numero 103.

Mittwochs den 27<sup>ten</sup> May 1801.

### L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

#### I. Neue periodische Schriften.

Das 3te Stück des *deutschen Obstgärtners* 1801 ist erschienen, und enthält: *Erste Abtheilung*. I. Besondere Naturgeschichte der Geschlechter der Obstbäume. 10. Des Weinstocks. II. Äpfel - Sorten. No. LXXIV. Der rothe Herbstfrischapfel. III. Kirschchen - Sorten. No. XXXI. Die Türkine. IV. Stachelbeer - Sorten. No. I. Rothe Stachelbeere von Orleans. *Zweyte Abtheilung*. I. Über des Engländer's George Lindley's Plan zur Anlage eines Obstgartens. Der Plan selbst. Tabelle über Grösse, Gebrauch und Zeitigung mehrerer Äpfel - Sorten. Desgl. über Birn - Sorten. Pflaumen - Sorten. Kirschchen - Sorten. Verzeichniß von mehr als 800 in England bekannten Obst - Sorten. II. Über die Pomologie der Alten. Columella, vom Weinbaue.

Weimar, d. 4 May 1801.

F. S. privil. Industrie - Comptoir.

Das 5te Stück vom *Journal der Moden* 1801, ist erschienen, und enthält:

I. Nöthige Erinnerung an die Bäder und ihre Wiedereinführung in Deutschland vom Geh. Rath *Hufeland*. *Nachschrift* von der Einrichtung der Hausbäder von *Bertuch*. II. *Theaternachrichten*. 1. *Correspondenz*. Altona. Hamburg. Weimar. 2. Nachtrag zur Theaterliteratur. III. *Musik*. 1. Über die kleine und große Pianoforteschule von *Milchmayer* in Dresden. 2. Neue musikalische Erscheinungen. Brief aus Leipzig. 3. Supplement zur *German Erato* von Hn. *Beresford* in Berlin. IV. Die Schachspielkunst von Hn. *Koch* in Magdeburg. V. Modennachricht aus F. VI. Erklärung der Kupfertafeln welche liefern: *Fig. 1*. Büste einer jungen Dame in der Ballkleidung. *Fig. 2*. mit einem Spencer; ein Kopftuch und Haare *en crochet* frisiert. *Taf. 14*. Eine junge Dame in einer bequemen Morgenkleidung. *Taf. 15*. Plan zu einem bequemen Badezimmer in einem Privathause, nebst den dazu gehörigen Bequemlichkeiten.

Weimar, d. 11 May 1801.

F. S. privil. Industrie - Comptoir.

#### II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der *Friedrich Franke'schen* Buchhandlung in Berlin sind zur Leipziger Jubilate - Messe 1801 folgende neue Verlags - und Commissions - Artikel erschienen:

Abbildungen und Beschreibungen naturhistorischer Gegenstände, 16s Heft. gr. 8. Mit schw. Kupf. 8 gr.  
 Dasselbe mit illum. Kupfern. 14 gr.  
 (Alle 16 Hefte, welche 200 Kupferplatten enthalten, kosten illum. 9 Rthlr. 3 gr.)

*Arends, J. F.*, Gefänge und Declamationsübungen für Schulen, zweyte wohlfeile Ausgabe. 8. 6 gr.

Giftpflanzenbuch, oder die schädlichsten Giftgewächse Deutschlands, nach der Natur abgebildet und beschrieben, für Schulen und das gemeine Leben. Mit 14 ausgemalten Kupfertaf. 8. Auf Druckpap. 22 gr.  
 Auf holländ. Schreibpapier. 1 Rthlr. 6 gr.

*Mendels, S. H.*, Lieder am Klavier zu singen, mit Musik, 6 Hefte. 4. 2 Rthlr.

*Spittegarbs, C. F.*, Materialien zu einem größern Lesekästchen für Schulen etc. 8. 3 gr.

— — Rechenblättchén für Schulen, welche die Aufgaben aus der Anleitung zum Rechnen enthalten. 18. 3 gr.

— — heilige Lieder, der Andacht geweiht. 8. 1 Rthlr.

Taschenbuch für gute Menschen (für alle Zeiten). Mit Kupfern. 12. geheft. 18 gr.

Dasselbe mit Kupfern und Vignetten. gebunden. 1 Rthlr.

Dasselbe in Seide gebunden. 1 Rthlr. 6 gr.

Über den Menschen und seine Verhältnisse, 2te Ausgabe. 8. 18 gr.

In kurzem erscheint:

*Hörfels, L.*, lateinisches grammatisches Lesebuch, zum Gebrauch für den ersten Curfus in der latein. Sprache. 8.

Von des franzöf. Bürgers und Mitglieds des National - Instituts *Louyel, Essai sur l'Art de la Verrierie*, einem von *Fourcroy, Bertholet* und *d'Arcet* sehr gerühmten Buche, ist eine deutliche Übersetzung, mit Anmerkungen und

(5) L

und Anwendung auf Deutschland, von einem Sachkundigen unter der Feder, und wird in unterzeichneter Buchhandlung herauskommen. Man zeigt dieses an, um alle Collision zu vermeiden.

Andreäische Buchhandlung  
in Frankfurt a. M.

Neue Verlags-Bücher von *Friedrich Bechtold* in  
Altona. Oster-Messe 1801.

- Allerley*, nützliches, zur Unterhaltung und Belehrung. Für gebildete Romanenleser und Freunde einer angenehmen Lecture. Herausgegeben von *Julius Biederwald*. 8. 14 gr.
- Arthur*, Prinz von England. Trauerspiel in vier Aufzügen. Nach *Shakespear* frey bearbeitet von *F. W. von Schütz*. 8.
- Evers, L.*, das achtzehnte Jahrhundert. Allegorisches Gemälde in 2 Aufz. mit Gefang. 8. 3 gr.
- das königliche Stammhaus Oldenburg, oder die Wahl *Christian des Ersten*. Historisch-romantisches Schauspiel in zwey Aufz. Musik von *Hiller*. 8. 4 gr.
- Der Hausfleischer*. Poffe in 2 Acten, von *F. W. von Schütz*. 8.
- Die Katze läßt das Maufen nicht*. Fortsetzung des *Bauernguts*. Poffe in 1 Act. Von *F. W. v. Schütz*. 8.
- Der Schornstein zu Neuhoff*. Schauspiel in 4 Aufzügen, von *F. W. von Schütz*. 8.
- Maria de Lucca*, Edle von Parma. Ein Opfer der Inquisition. Von dem Verfasser der *Lauretta Pisana*. Mit 1 Kupfer von *Hesmäster*. 8. 20 gr.
- Schreibpapier 1 Rthlr.
- Schütz, F. W. von*, Dramaturgisch-ästhetisches Handbuch für Schauspieler, Dramaturgen und Theaterfreunde. 6 Bändchen. 8. 3 Rthlr.
- Neue Schauspiele, aufgeführt auf dem National-Theater in Altona. 11 Band. 8.

Neue Verlags-Bücher der *Caspar Eritschischen*  
Buchhandlung in Leipzig. Oster-Messe 1801.

- Baueri, Car. Lud.*, Liviana excerpta vel *Chr. Romathia Liviana* in usum scholarum, castigatius repetita, editio nova emendatio. 3 Partes. 8. à 1 Rthlr.
- Cullen, William*, Anfangsgründe der praktischen Arzneykunst, dritte Ausgabe, nach der neuesten englischen des *D. Rotheram* übersetzt und mit Anmerkungen und Zusätzen vermehrt. 4 Bände. gr. 8. 5 Rthlr. 8 gr.
- Fischeri, Jo. Frid.*, animadversiones ad *Jac. Welleri Grammaticam graecam*, Speciminis 3i Pars posterior, edidit *C. J. Kuinoel*. 8 maj. à 1 Rthlr. 8 gr.
- Herodis Attici*, quae superant, adnotationibus illustravit *Raphael Fiorillo*, praefixa est epistola *Chr. G. Heynii* ad auctorem. 8 maj. à 1 Rthlr.
- Juvenalis, D.*, *Juni Aquinatis*, Satirae XVI. ad opumorum exemplarum fidem recensitae, varietate lectionum perpetuoque Commentario illustratae et indice

uberrimo instructae a *Ge. Alex. Ruperti*. 2 Vol. 8 maj. à 6 Rthlr.

- Mensel, Joh. Ge.*, Anleitung zur Kenntniss der europäischen Staatengeschichte, vierte, durchaus berichtigte und fortgesetzte Ausgabe. gr. 8. à 2 Rthlr.
- Virgilius, P. Maro*, varietate lectionis et perpetua adnotatione illustratus a *Chr. Gottl. Heyne*, editio tertia novis curis emendata et aucta, cum 204 Tabulis aen. 6 Vol. 8 maj. charta velina levigata. à 36 Rthlr.
- Idem Liber charta scriptoria levigata. à 24 Rthlr.
- Wehln, D. Christ. Wehln*, theoretisches praktisches Handbuch der Referirkunft, zweyter Band. gr. 8. à 10 gr.
- Xenophontis, Athen.*, Scripta in usum lectorum graecis literis tinctorum commentariis ad rerum et verborum intelligentiam illustrata a *Beni. Weiske*, Volumen 4um. historiam graecam et *Agésilauum* continens. 8 maj. à 1 Rthlr. 16 gr.
- Apomnemonevmata. Commentarii dictorum factorumque Socratis ad defendendum eum scripti a *Xenophonte* libris IV. cum Apologia Socratis eidem auctori vulgo adscripta. Ex his librorum editorum scriptorumque et virorum doctorum coniecturis annotationibusque recensuit et interpretatus est *Jo. Gottl. Schneider*. 8 maj. à 20 gr.

In meinem Verlage ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Ricard's Handbuch für Kaufleute*, oder allgemeine Übersicht und Beschreibung der vornehmsten europäischen Staaten, nebst Nachrichten von ihren natürlichen Producten, Manufacturen und Fabriken etc. Dritter Band. gr. 4.

Da dieser Band 5 Alphabet stark ist, und sehr viele Tabellen enthält: so kann ich den Ladenpreis nicht unter 5 Rthlr. stellen. Wer ihn daher für den Pränumerationspreis von 3 Rthlr. sächtl. noch zu besitzen wünscht, beliebe sich deshalb baldigst zu melden, da ich diesen Preis nur bis Ende Mays Statt finden lasse. Die beiden ersten Bände dieses Werks kosten 7 Rthlr. 12 gr. Der Werth desselben ist jedem Geschäftsmanne zu bekannt, als dafs ich zur Empfehlung etwas hinzuzufügen nöthig hätte.

Leipzig, im April 1801.

C. W. Kuchler,  
Buch- und Musikhändler.

*Fauna Lepidoptera Silesiaca*. Schlesiens Schmetterlinge. In Abbildungen nach der Natur, mit Beschreibungen von *C. L. Muller*. Erste Abtheilung, erstes Heft: *Papiliones*, und dritte Abtheilung, erstes Heft: *Bombyces*.

Den Freunden der Entomologie wird jeder Beytrag der individuellen Naturgeschichte einzelner Provinzen gewifs angenehm und willkommen seyn, um so mehr von einer Provinz wie Schlesien, die in vieler Hinsicht, besonders in den gebirgigten Gegenden, so reichhaltig



an Insecten ist. Ich glaube daher vielen Entomologen durch die Herausgabe einer *Fauna lepidoptera Silesiaca* einen nicht geringen Gefallen zu erzeigen: denn sowohl den auswärtigen Entomologen als den einländischen muß es interessant zu wissen seyn, erstern, was er aus Schlesiens an Seltenheiten erhalten, und letztern, was er sich in seinem Vaterlande zu finden Hoffnung machen kann, ohne selbige sich erst mit grossen Kosten aus andern Ländern kommen zu lassen.

Das ganze Werk wird auf Schweizerpapier gedruckt mit illuminirten Zeichnungen in der Grösse und Format der Panzerschen Fauna herauskommen. Sämmtliche *Lepidoptera* habe ich in 9 Abtheilungen eingetheilt, wovon jede Abtheilung heftweise für sich erscheint. Die erste Abtheilung enthält sämmtliche *Papiliones* oder Tagfalter. 2te Abtheilung *Sphingis* oder Abendvögel. 3te Abtheilung *Bombyces* oder Spinner. 4te Abtheilung *Noctuae* oder Nachtvögel. 5te Abtheilung *Geometrae* oder Spannenmesser. 6te Abtheilung *Pirallides* oder Zünsler. 7te Abtheilung *Tortrices* oder Blattwickler. 8te Abtheilung *Tineis* oder Motten, und die 9te Abtheilung *Alucitae* oder Fächerfalter. Sämmtliche Zeichnungen sind von mir mit der größten Genauigkeit, bloß nach Originalien so in Schlesien gefangen worden, gezeichnet, und hoffe ich mir durch selbige das Lob aller Kenner zu erwerben. Das Wiener System habe ich mit einigen Abänderungen zum Grunde gelegt. Jedes Heft wird 10 Kupfertafeln mit Beschreibungen enthalten.

Die ersten Hefte der ersten und dritten Abtheilung sind bereits unter der Presse, und enthalten: 1te Abtheilung 1s Heft: *Papiliones*, Tagfalter. *Papiliones equites*, Großschwänzige Falter. 1) *Podalirius*, der Segelvogel. *Papiliones tleiconit*, durchsichtige Falter. 2) *Mnemosyne foem.* die Mnemosyne. *Papiliones subcaudati*, kleinschwänzige Falter. 3) *Quercus masc.* der männliche Eichenfalter. 4) *Quercus foem.* der weibliche Eichenfalter. *Papiliones vutili*, goldglänzende Falter. 5) *Circe masc.* der unten schwefelgelbe Feuerfalter. *Papiliones Polyopthami*, vieläugige Falter. 6) *Battus masc.* der männliche Fettehennenfalter. 7) *Battus foem.* der weibliche Fettehennenfalter. 8) *Beilorgus masc.*, der schöne Argusfalter. *Papiliones Plebeji*, großköpfige Falter. 9) *Athcae*, der Fischefalter. 10) *Sao*, der Feldmaivenfalter. Dritte Abtheilung erstes Heft: *Bombyces*, Spinner. *Bombyces Albidae*, weißlichte Spinner. 1) *Nivosa masc.*, der Winter-Eichenspinner. 2) *Disparina foem.*, der kleine Stammottenspinner. *Bombyces Nobiles*, edle Spinner. 3) *Matronia masc.*, der Byfalspinner. 4) *Aulica masc. et foem.* der Taufendblattspinner. 5) *Hospita*, der weiße Wegerichspinner. 6) *Vulica variet.*, der Spinaufspinner. *Bombyces Luteopedes*, gelbfüßige Spinner. 7) *Mendica masc. et foem.*, der Frauenmützenspinner. *Bombyces Tomentosae*, wollige Spinner. 8) *Eueria masc. et foem.* der Holzbirchspinner. *Bombyces Geometiformes*, spannerförmige Spinner. 9) *Hamula*, der Rothbuchenspinner. *Bom-*

*byces Thineiformes*, Mottenförmige Spinner. 10) *Rosea*, der rosenrothe Spinner.

Dieses Werk erscheint bey *W. G. Korn* in Breslau.

Bey *Friedrich Bechtold*, in Altona, ist so eben erschienen, und bey ihm so wie auch bey Hn. Buchhändler *Heinius* in Leipzig zu haben:

*Maria de Lucca*, Edle von Parma. Ein Opfer der Inquisition. Von dem Verfasser der *Lauretta Pisana*. Mit 1 Kupfer von *Rosmäster*. 8. 20 gr. Schreibpapier 1 Rthlr.

Unter den vielen in letzter O. M. herausgekommenen Romanen, zeichnet sich dieser besonders aus, durch die trefflichsten, ausgeführtesten Charakter-Zeichnungen der darin handelnden Personen. Die vorzüglichsten Charaktere sind folgende: *Franz de Lucca*, Edler von Parma. Fester Mann, aufgeklärten hellen Kopfes. *Isabella*, *Franz de Lucca* Gattin. *Maria de Lucca*, seine Tochter. Sanftes liebevolles Geschöpf. Ganz Natur, Unschuld und Offenheit. Blondine von 16 Jahren. Abt *Gregor*. Haupt der Inquisition in Toledo. Blühender Mann von 28 Jahren. *Georg Euletti*, Edler von Toledo. Jüngling von 21 Jahren. Unverdorben an Geist und Körper. *Donna Claudia*. Seine Mutter. Würdige Matrone. *Virginia* von Talari, Edle von Toledo. Stolz bis zum Übermaafs, herrschfüchtig, neidisch, begehrend. Reizende Brünette von 18 Jahren. *Erasmus*. Prior eines Benedictiner Klosters. Würdiger Nachahmer des ersten Stifters der Kirche. *Pater Aurel*. Schwärmer. *Pater Marcus*, *Eudoxius*, *Afrikan*, *Cecili*. Gewöhnliche, doch verschmizte Pfaffen. *Rinaldi*, Secretär *Gregors*. Das Publicum hat für die treffliche Schreibart des Verfassers der *Lauretta Pisana* schon längst bestimmt entschieden. Der Verfasser sucht sich in der *Maria de Lucca* dieser noch würdiger zu machen. Auch Hr. *Rosmäster* hat als Künstler das gut gewählte Sujet, in einem trefflichen Kupfer schön dargestellt. So wie auch der Verleger an typographischer Schönheit keine Kosten gespart hat.

Bey dem Hofbuchhändler *Albanus* in Neustrelitz, sind folgende neue Bücher erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Boil*, F. C., Beherrzigungen einiger Wahrheiten, aus dem Gebiete der Pädagogik und Philosophie. 8. 12 gr.  
*Kamptz*, C. C. A. H. von, Beiträge zum Mecklenburgischen Staats- u. Privatrecht. 4r Band. 8. 18 gr.  
 — — — — — Erörterung der Verbindlichkeit des weltlichen Reichsfürsten aus den Handlungen seines Vorfahren. 1 Rthlr.

*Kellgren*, J. H., Profaische Schriften. Aus dem Schwedischen übersetzt von *Karl Lappe*. Mit dem Portrait des Verfassers. 8r. 8.

*Mantzel*, E. J. F., neue Mecklenburgische Staatskanzley, zur Kenntniß der Mecklenburgischen Staats-

- Staats - Verfassung und Rechtsgelehrsamkeit. 3r Theil. gr. 8. Auf Druckpapier. 1 Rthlr.  
 Derselbe auf Schreibpapier. 1 Rthlr. 4 gr.  
*Masch, A. G.*, das Verhältnis des Judenthums und Christenthums gegen einander. 8. broschirt. 6 gr.  
*Münchhausen, Freyherr von*, Versuche. 1r Band. 8. Mit Kupfern. 1 Rthlr. 8.  
*Voss, J. H.*, letzter Musenalmanach zum Beschluß des 18ten Jahrhunderts. Mit Musik. 12. broschirt. 1 Rthlr. 8 gr.  
*Wehnert, J. C. M.*, Mecklenburgische Provinzial-Blätter für 1801.  
 Auch unter dem Titel:  
 Mecklenburgische gemeinnützige Blätter. 3r Band. Der Jahrgang von 12 broschirten Stücken in 8. 3 Rthlr. 20 gr.

Hr. Ch. A. Fischer zu Dresden, Verfasser der Reise durch Spanien, arbeitet gegenwärtig an einem Gemälde von Madrid, das künftigen Winter bey Hn. Unger in Berlin gedruckt wird. Bey ebendenselben erscheint nächstens eine neue Auflage der gedachten Reise.

Von dem so eben herausgekommenen Romane: *Elise par l'auteur du Journal de Lototte*, erscheint eine Übersetzung in der

Vossischen Buchhandlung  
 zu Berlin.

*Marmontel's* kürzlich erschienene: *Nouveaux Contes Nouveaux* 4 Vol., werden in einer bekannten Buchhandlung übersetzt erscheinen.

### III. Bücher so zu kaufen gesucht werden,

- Michaelis Sendivogii Dialogus mercurii, Alchymistae et saturae. Coloniae 1607.  
 — — — Aenigma philosophicum ad filios veritatis. Coloniae,  
 — — — novum lumen chymicum de lapide philosophorum in XII tractatus divisum. Colon. 1610.  
 Heinrich von Batsdorf solum ariadnes, oder neuer chymischer Discurs von den grausamen verführerischen Irrwegen der Alchymisten; neu aufgelegt und mit 79 großen und sonderbaren Wundern vermehrt. Leipzig und Gotha 1690., oder auch Gotha 1718.  
 David Beuthers Universal und particularia, worinnen die Verwandlung geringer Metallen in Gold und Silber deutlich gelehret wird. Halle, 1718.

D. Mart. Maximil. Prugmayers, Scrutinium philosophicum de vero Elixire vitae. etc. Salisburgi 1687.  
 Falscher und wahrer Lapis philosophorum, oder eines vornehmen und angesehenen Philosophi unschätzbaren Unterrichts von allem, was ihm bey Suchung des Steins der Weisen begegnet ist etc., von D. C. H. Frankf. und Le-pz. 1752. 4.

Arnoldi Villanovani philosophi et medici summi opera omnia. Basileae MDCCXXCV.

Bernhardi Comitit Trevisani opuscula chymica. Lipsiae, 1605. 8.

Leonardus Camillus Weisensteinpiegel. 1717.

Hermann Fictuld längstgewänschter und versprochenener chemisch-philosophischer Probierestein. Dritte Auflage. Dresden, 1784. 8.

Ejusdem Azoth ignis et vellus aureum. Lipsiae, 1749. 8.  
 Ejusdem victoria hermetica. Lipsiae, 1750. 8.

Sollte jemand alle diese Bücher, oder auch einzeln-weise besitzen, und wäre gesonnen selbe zu veräußern, der beliebe es sammt dem Preise Hn. Mahler Buchhändler nach Presburg zu berichten.

Noch wünscht man zu erhalten;

Clavcei Tractatus de triplici praeparatione auri, item de ratione progignendi Lapidem philosophorum.

Der uralte Ritterkrieg.

Aperta arca arcani artificiosissimi. Francof. 1623.

### IV. Auction.

In der am 22ten Jun. d. J. in Weimar zu haltenden Auction, sind unter andern befindlich:

Unter den Büchern. Das *Dictionnaire Encyclopedique*, in 35 Fol. Bänden; die Werke von *Priestley*, *Gibbon*, *Hume*, *Smollet*, *Watson*, *Ferguson*, *Gilly*, *Robertson*, *Shaftsbury*, *Ferd. Berthoud*, *de la Fond*, *Richard*, *Racine*, *Sedaine*, *Buffon*, *St. Foix*, *Rousseau*, *Voltaire*, *d'Alembert*, *Diderot*, *Bomare*, *Bonnet*, *Voyage du jeune Anacharsis*, *Honault*, *de la Cepede*, *Tiraboschi*, *Gozzi*, *Cavallo*, *Baratti*, die Süd-See-Reisen etc. Die Bücher sind schön gebunden und sauber gehalten.

Unter den physical. Instrumenten eine Electricitätsmaschine, Luft Pumpe, Microscop, Magnet etc., von *Nabre* und *Blunt* in London. Unter den Uhren eine astronomische Pendule und eine goldene Cylinder Tasch-Uhr mit 2 gold. Gehäusen, von dem großen Künstler *Vulliamy* in London, 2 gold. Taschen-Uhren mit 2 goldenen Ketten, eine mit Repetition, beide von dem berühmten *Ferd. Berthoud* in Paris.

Commissionen nehmen an: Hr. O. C. R. Böttiger, Hr. Steuerrath Ludecus, Hr. Leg. R. Weiland, Hr. Gerichtsecr. Rentsch in Weimar.

der

## ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

Numero 104.

Sonntags den 30ten May 1801.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Ausländischer Nekrolog.

Samuel MORE,

beständiger Secretair der Londner Gesellschaft zur Beförderung der Künste, der Manufacturen und des Handels, gest. den 11. Oct. 1799. im 75ten Jahre.

Die Verdienste, die dieser Mann sich um die in der Überschrift genannte Gesellschaft, deren Secretair er 29 Jahr hindurch war, und eben dadurch so wie durch seine eigene Erfindung der Pasten um das größere Publicum erwarb, geben ihm die gültigsten Ansprüche auf ein dankbares Andenken bey allen Freunden der Künste und nützlichen Gewerbe.

S. More wurde den 30. Nov. 1724. geboren. Sein Vater, der eine Pensionsanstalt in Westminster hatte, in welcher junge Leute zur Westminster Schule vorbereitet wurden, gab ihm selbst eine Erziehung, wie er sie zu seiner ersten Bestimmung bedurfte. Diese war die Apothekerkunst; und wirklich fing er 1761. an, dieses Gewerbe zu treiben. In demselben Jahre wurde er auch, auf Betrieb H. Baker's, eines der ersten Beförderer der obgedachten Gesellschaft, Mitglied dieses nützlichen Instituts, das im März 1755. errichtet wurde, nachdem im vorhergehenden Jahre der Plan dazu bekannt gemacht worden war. Von nun an betrieb er das wissenschaftliche Studium der Chemie eifriger als je. 1753. legte er der chemischen Committee der gedachten Gesellschaft eine Composition vor, die statt der bisherigen theuern Edelsteine zu Cameen und Intaglios dienen sollte. Diese waren die sogenannten Pasten. Sie wurden als ein wohlfeiler Stellvertreter jener Steine genehmigt, und die Committee sprach ihm eine Belohnung von 20 Guineen zu. Eine ähnliche Summe wurde ihm im folgenden Jahre für eine Verbesserung dieser Erfindung zu Theil. Dadurch wurde Tasse aufgemuntert, derselben Committee seine bekannten durchsichtigen Pasten vorzulegen, für die er dieselbe Belohnung erhielt. Unterdessen zeichnete sich More fortdauernd als thätiges Mitglied der Gesellschaft so sehr aus, daß sie ihn nach dem Tode ihres ersten beständigen Secretairs, des Dr. Templeman (von 1750-69.) im Januar 1770. an dessen Stelle wählte.

Durch das emigste Bestreben, sich von allen den mannichfaltigen Gegenständen, welche die Gesellschaft sich angelegen seyn läßt, (Ackerbau, Manufacturen, Chemie, Mechanik, bildende Künste, Handel etc.) praktische Kenntnisse zu verschaffen und durch seine Gegenwart in allen Committéen derselben hatte er sich dazu beynahe absichtlich vorbereitet. Jetzt bewies er durch die treue Verwaltung seines Amtes, daß er diese Kenntnisse zu benutzen verstand. Auch zeigte ihm die Gesellschaft ihre Dankbarkeit auf alle Art. Der bisherige Gehalt seiner Stelle wurde von 100 Pf. St. jährlich auf 150 vermehrt, und nachher wurden noch 50 Pf. als Kohlen- und Lichtergeld beygelegt. Auch sorgte man dafür, daß seine an das Hauptgebäude der Gesellschaft anstoßende freye Wohnung so bequem als möglich eingerichtet würde. Späterhin wurde ihm für seine Verdienste eine goldene Medaille votirt, die er bey allen feyerlichen Versammlungen der Gesellschaft, besonders bey ihren Gastmälern an den Stiftungstagen trug, und nachdem er 25 Jahre Secretair der Gesellschaft gewesen war, liefs die Gesellschaft ihn von dem bekannten Präsidenten, Benj. West, malen und dann sein Portrait von Mr. Sharp in Kupfer stechen.

Im Sommer 1799. hatte More eine Reise auf das Land bey vollkommener Gesundheit gemacht; kränzlich kehrte er aber zurück. Indessen fuhr er fort, thätig zu seyn, und auf die bevorstehenden Winterversammlungen der Gesellschaft das Nöthige vorzubereiten. Noch bis zum 7. October arbeitete er aufs emigste; in wenigen Tagen aber nahm nun seine Krankheit so zu, daß sie ihn am 11. October hinraffte. — Seine Leiche wurde von mehreren Mitgliedern der Gesellschaft, so wie auch von deren Präsidenten, dem Herzog von Norfolk, und dem Vicepräsidenten Fr. Stephens begleitet. Eines dieser Mitglieder, Th. Moreton, schrieb sein Leben. (Vgl. Eur. Mag. 1799. Dec. im I. Bl. der A. L. Z. 1800. N. 79. ist sein Name durch einen übersehenen Druckfehler in Morris verunstaltet).

Die drey vorhergehenden Biographieen des Grafen Charlemont, Sir W. Jones und Mr. S. More, liefern Beweise, wie leicht in Großbritannien kostbare und nütze

nützliche Anstalten zu Stande kommen; wie sehr die Gräfen und neben ihnen reiche Privatmänner dazu beytragen, sie zu unterstützen; und wie patriotische Gesellschaften Verdienste belohnen. Oft schon war dort die wie verloren hingeworfene Idee eines unbemittelten Privatmanns ein Saamenkorn, das vom Reichthume liberal denkender Landsleute befruchtet, trefflich wucherte. So veranlaßte z. B. der im Jahr 1799. verstorbene Arzt *Alexander Johnson* durch seine Nachricht von der Amsterdamer Gesellschaft zur Rettung Ertrunkener eine eben solche Gesellschaft in London; und derselbe Arzt hatte das Verdienst, einer der ersten Beförderer des Fonds zur Unterstützung dürftiger Gelehrten zu werden. Unter mehrern andern, die zu diesem Fonds beytragen, wird auch vorzüglich

*Harvey Redmont Morris*, Viscount *Mounsmorris*, † 23. Aug. 1797. im 55ten Jahre,

genannt. Leider wurde er, wie so mancher brave Britte, Selbstmörder aus Melancholie, die besonders durch die traurigen Umstände seines Vaterlandes, Irlands, veranlaßt wurde. Immer war er ein Vertheidiger der königlichen Vorrechte, so lange er Mitglied des irländischen Parlements war, aber, gleich seinem oben genannten Landsmann, dem Grafen von *Charlemont*, ein abgefagter Feind aller Maafsregeln, welche Irland in das Elend stürzten, wodurch das Land in den letzten Jahren so sehr gedrückt wurde. Die damaligen traurigen Nachrichten aus Irland vermehrten seine Melancholie so, dafs man schon seit langer Zeit Spuren von Wahnsinn an ihm zu entdecken glaubte. Auch fürchtete er selbst wahnsinnig zu werden, und schon hatte sein Arzt mit ihm davon gesprochen, den bekannten Dr. *Willis* zu schicken. Eben war dieser auf dem Wege zu ihm, als *M.* sich, sobald er ihn vom Fenster aus ansichtig wurde, erschofs. *M.* war übrigens vorher ein sehr verständiger und immer ein äusserst gutartiger Mann; seine Sparsamkeit, die ihn in den Stand gesetzt hatte, sein Vermögen nicht nur schuldenfrey zu machen, sondern sich auch ein reines Einkommen von jährlich 5000 Pfund zu verschaffen, setzte ihn in den Stand, den oben erwähnten Fonds für dürftige Gelehrten sehr reichlich zu unterstützen. Er war selbst bis beynahe an das Ende seines Lebens ein sehr arbeitamer Schriftsteller; besonders über vaterländische Angelegenheiten. Ausser den von *Reuss* angeführten Schriften und ausser verschiedenen Pamphlets für die Rechte des Königs bey dem Streite über die Regentenschaft (1789.), die er auch als Redner des irländischen Parlements in Schutz nahm, hat man noch von ihm: *The History of the principal Transactions of the irish Parliament from the Year 1634. to 1686. — collected from the Papers of Sir Rob. Southwell, Knt. Secy. of State in Ireland — to which is prefixed a preliminary Discourse on the ancient Parl. of that Kingdom. 1792. 2 V. 8. The Crisis, a Collection of Essays written in the Year 1792. and 93. on Toleration, public Credit, the elective Franchise in Ireland, the emanci-*

*pation of the irish Catholics, with other miscellaneous subjects. 1794. 8. The Letters of Themistocles. 1795. 8. An historical Dissertation on the origin, suspension, and revival of the Judicature and Independency of the Irish Parliament, with a Narrative of the Transactions in 1719. relative to the celebrated declaratory Law, extr. from the Papers of the late Lord Egremont and a comment upon his lordships Opinion on the legislative Union of the three Kingdoms; to which are added the Standing Orders of the House of Lords. 1795. 8. and Impartial Reflections on the present Crisis comprized in four Essays on the Oeconomy of the present Stock of Corn, the Assize of Bread, Tithes and a general System of Inclosures. 1796. 8. Auch soll er Willens gewesen seyn, eine neue Übersetzung des *Herodotus* herauszugeben.*

## II. Universitäten u. andere Lehranstalten.

### *Jena.*

Den 15. May erhielt Hr. *Ernst Dan. Aug. Bartels*, aus Braunschweig, nachdem er seine Inaug. Diss. *sistens cogitata quaedam de vita*, ohne Vorzitz, vertheidigt hatte, die medicin. Doctorwürde. — Das Programm dazu vom Hn. Geh. Hofr. *Loder*, enthält Sect. II. *calcolorum venalium ingens numerus in femineo cadavere observatus.*

Dem diesjährigen Osterfestprogramm von Hn. Geh. Kirchenrath *Griesbach*, ist *Epimectron ad commentarium criticum in graecum Matthaei textum* beygefügt.

### *Kopenhagen.*

Bereits zu Anfange dieses Jahrs hat die Admiralität bey der hiesigen Seekadetten-Akademie einen Lehrer des Völkerrechts und der vaterländischen Rechte angestellt.

### *Pisa.*

Alle von der provisorischen Regierung von Toscana ernannte Professoren der hiesigen Universität sind unerwartet suspendirt worden.

## III. Akademien u. gelehrte Gesellschaften.

In der Sitzung der Kurfürstl. Akademie nützlicher Wissenschaften zu *Erfurt* am 8. April zeigte Hr. Prof. *Trommsdorf* eine Voltaische Säule von 180 Lagen vor und stellte damit mehrere, theils schon bekannte, theils ganz neue Versuche an. — Darauf verlas der eben in *Erfurt* anwesende wirzburgische Hofrath und Archivar, Hr. *And. Stumpf*, eine Abhandlung über die Juden in Franken. Ferner zeigte Hr. Dr. *Thilow*, Professor auf dem anatomischen Theater zu *Erfurt*, einen kürzlich entdeckten jungfräulichen dreyfachen Uterus vor, und eine auf eine besondere Art organisirte Gallenblase, die viel ähnliches mit dem *Intestino recto* hatte und eine grosse Anzahl von Gallensteinen enthielt. Endlich wurden noch folgende vier eingeschickte Abhandlungen vorgelegt und theilweise vorgelesen: 1.) Vorschläge

zur Errichtung einer Vieh-Affecurations-Casse vom Hn. Hofr. *Wehrs* in Hannover; 2.) über polit. Zeitungen und Intelligenzblätter in den Kurmainz. und andern Staaten von Deutschland, vom Hn. Residenten von *Schwarzkopf* zu Frankfurt am Main; 3.) über den akademischen Bildungsplan von Hn. Dr. *Schwabe* zu Jena; 4.) von den sehr künstlichen Wasserleitungen in Erfurt, die sich aus den frühesten Zeiten herschreiben, und von den Mitteln, die Überschwemmungen in der Stadt abzuwenden, von dem Hochf. Hohenloh. Ingenieur-Major und Baudirector Hn. *Scheyer*.

Am 18. März hielt die Provinzial-Verfammlung der Oeconomischen Societät zu *Wittenberg* die gewöhnliche Zusammenkunft bey dem dormaligen Collector, Hrn. Kreisamtmann *Arndt*. Es wurde unter andern insonderheit der Caffee aus Erdmandeln untersucht, auch eine Probe gemacht, Sägelpäne anstatt des Torfs zum Feuern zu brauchen.

In der Sitzung des franzöf. National-Instituts am 25. April wurde die Fortsetzung des *Dictionnaire de l'Académie française* beschlossen. Die Classe der mathematischen und physikalischen Wissenschaften hat dazu *La Cépède, Delambre, Haüy* und *Guyton* (de *Morveau*); die Classe der moralischen Wissenschaften *Dacier, Naigeon, Daunou* und *Cabanis*, die Classe der Literatur und schönen Künste *Andrieux, Domergue, Vitlar* und *Pongens* ernannt. Der erste Antrag zu dieser Arbeit rührt von *Naigeon* her.

#### IV. Bibliotheken und Leseanstalten.

In London wird gegenwärtig, besonders auf Betrieb des um die orientalische Literatur verdienten Ritter *Ouseley*, von einem Director der ostindischen Compagnie, ein ostindisches Museum errichtet, mit welchem die Bibliothek des *Tippo Saibs* vereinigt werden wird.

Der Prediger *Jersin* im norwegischen Stifte Bergen hat eine Lesegesellschaft für sein Kirchspiel gestiftet, und das Verzeichniß der Büchersammlung an die Dänische Canzley (in Kopenhagen) eingesendet.

#### V. Todesfälle

englischer Schriftsteller und Künstler im J. 1800.  
(Fortf. des Verzeichnisses in N. 217. des IBl. 1800.)

Den 13. Julius starb zu London der Wundarzt *Brown*, Verf. einer Abhandlung über die Skropheln und deren Heilung durch künstliche Luftarten und eines Gedichts über das bekannte Sujet von *Yncle* und *Yarico*, das nicht ohne Verdienst ist. Glücksumstände, die seinen Talenten nicht angemessen waren, verleitet ihn zu dem Entschlusse, sich zu erschließen, nach-

dem er vorher mehrere Mittel, die Aufmerksamkeit des Publicums zu gewinnen, z. B. Erklärung gegen die Kuhpocken, vergebens angewendet hatte.

Den 16. *Bryan Edwards*, Parlamentsglied für *Grampound* in *Cornwallis*, Verf. der bekannten *History civil and commercial of the british Islands in the Westindies* 1793. 2 V. 4. Merkwürdig ist in seiner schriftstellerischen Laufbahn der Umstand, daß er, da er sich mit dem bekannten Satiriker *Woolcot*, vulgo *Peter Pindar* genannt, zugleich in *Jamaika* befand, dieses völlig zum Schweigen brachte. In England wollte dies späterhin keinem gelingen. Als Kaufmann in *Westindien* hatte er sich ein beträchtliches Vermögen erworben. Seine neuesten Schriften, aufser der obgedachten, sind: *Proceedings of the Governor and Assembly of Jamaica* 1796. 8. *An hist. Survey of the french Colony in the Island of St. Domingo* 1797. 4.

Den 26. zu *Weedhamstead Hertsh.* der daſige Prediger *John Wheeldon*, *Prebendarius* von *Lingola*, der noch 1799. *A new delineation of Job's ancient Abode, by a Gentleman now contemplative in Arabia petraea, transmitted from Alexandria to J. Wheeldon, M. A. To which are added a few observations on the book of Job by the Editor*, herausgab.

Den 7. August starb zu *Hinkley Yorksh.*, der daſige katholische Prediger *Matthew Norton*. Er war ein geborner Protestant, ging aber zeitig nach *Flandern*, wurde dort katholisch und trat in den *Dominicaner Orden*. Nach seiner Rückkehr war er an mehreren Orten Prediger katholischer Gemeinden in *England*, dazwischen aber Prior im Kloster *Bornheim* zwischen *Gent* und *Antwerpen*. Im J. 1772. gewann er drey von einer gelehrten Gesellschaft in *Brüffel* ausgesetzte Preise für die besten Abhandlungen über den Ackerbau, Austrocknung der Sümpfe und die Viehzucht.

Den 28. zu *London* die durch mehrere Romane bekannte *Mistress Gunning*, ehemalige *Miss Minifie*. (Vgl. ausländ. Nekrolog, im IBl. 1801. N. 95. wo das hier angegebene Datum ihres Todes beyzufügen ist.)

Im September starb zu *London* *Samuel Ireland*, ehemaliger *Manufacturist* dafelbst, bekannt als vorgeblicher Besitzer *Shakespeareischer Manuscripte* und als Vf. mehrerer geographischer und artistischer Werke. S. ausländ. Nekrolog, N. 99.

Auch starb in diesem Monate *Rich. Jones*, Prediger der *Dissenters* zu *Greenwich, Kentshire*, Vf. des bekannten Buchs: *On friendship with God*. Er war ein Zögling des bekannten *Dr. H. Doddridge*, und als solcher zugleich sein Copist. Aufser dem gedachten Buche hat er nur einzelne Predigten drucken lassen.

Den 2. October starb zu *York* *Harry Rowe*. Vgl. ausländ. Nekrolog, N. 99.

Den 4. *John Spier*, Prediger zu *Creeke, Northamptonsh.*, Vf. einer Überſetzung von *Erasmus Enchiridion*, im 86ten Jahre seines Alters und im 42ten seiner Amtsführung.

Den 11. *George Bingham*, Pfarrer zu *Fimperne, Dorsetsh.*, Vf. von: *Vindication of the Doctrine and Liturgy*

*turgy of the Church of England.* Oxford 1774. im 53n Jahre seines Alters.

Den 25. *Thomas Macklin*, Besitzer der sogenannten Poets-Gallery, in Fleetstreet, ein Mann, dessen Unternehmungsgelbst die Künstler in London viel zu danken hatten.

Den 3. November starb zu London *Mrs. Eliza Berkeley*, Witwe von G. B., Praebendars von Canterbury u. s. w. bekannt durch einige Schriften, vorzüglich aber durch ihre Vorreden zu den Gedichten ihres 1793. verstorbenen Sohnes und zu den Predigten ihres 1795. verstorbenen Gatten, im 66sten J. ihres Alters.

Den 7 zu Wien der auf Reisen befindliche Privatgelehrte, *John Salmanno*, Herausgeber von *W. Jones's Law of Bailments*, Mitarbeiter an mehreren englischen Journalen, im 32sten Jahre seines Alters.

Den 28. starb zu Whitworth in Lancathire *Dr. Matthew Young*, Lordbischof von Clonfert und Kilmacduach, Mitglied der irländ. Akademie der Wissenschaft. und ehemal. Professor der Theologie zu Dublin, Verf. mehrerer mathematischen und anderer Schriften, im 50sten Jahre seines Alters.

Den 30. zu Monks Horton bey Hythe in Kentshire *Matthew Robinson Morris*, Lord *Rockeby*, Parlamentsglied und Verf. mehrerer politischen Pamphlets im 88n Jahre.

An demselben Tage zu Hertford der durch verschiedene Schriften über die Blattern-Impfung bekannte Arzt *Baron Thomas Dimsdale*, Leibarzt der russischen Kaiserin Katharina II. Mitglied der königl. Gesellschaft der Wissensch. und ehemal. Parlamentsglied im 89sten J. seines Alters. Irrig giebt *Reussens* gel. England ihn als schon verstorben an.

Den ... der berühmte Verfertiger mathemat. Instrumente, *John Ramsden*. Er war zu Halifax 1730. geboren und stand daselbst als Hotpfeffer in der Lehre. Als er darauf nach London kam, verheiligte er sich mit der Tochter des bekannten Optikers *Dollond*, von welchem er die Kunst erlernte, der er seinen Ruhm verdankt. Man hat von ihm mehrere einzelne gedruckte Schriften und Aufsätze in den philosoph. Transactions.

Den 24. December starb zu York der dasige Prediger *Newcome Cappe*, Verfasser von *Discourses on the Providence and Government of God* und mehrerer einzelnen Predigten und Aufsätze, im 69sten Jahre seines Alters.

Den 26. die bekannte Dichterin, *Mistr. Mary Robinson*. Vgl. *ausländ. Nekrolog*, N. 95.

Den 27. Dec. zu Edinburgh der berühmte Prediger und Professor *Hugh Blair*. Vgl. *ausländ. Nekrolog* N. 92.

Noch starben in der letzten Hälfte des vorigen Jahres (1800):

*Walter Anderson*, seit beynah 50 Jahren Pfarrer zu Chirnside in Schottland. Aufser der von *Reuss* angeführten *History of France (from the reign of Francis I. to the Peace of Munster)* 5 V. 1766-82. schrieb er schon früher, bald nach seiner Ordination: *Life of*

*Crofus* und später, (1791) *The Philosophy of ancient Greece investigated in its origin and progress to the aeras of its greatest Celebrity in the ionian, italic and athenian schools*, das diesen Gegenstand vollständiger als *Stanley* und gedrängter als *Brucker* behandeln soll.

*Barry Maxwell*, Graf von *Farnham*, Mitglied des irländ. Parlaments, Vf. einiger politischen Pamphlets.

*James Mosseley*, Arzt zu Ludlow. (vgl. *Reuss*)

*Will Rayner*, Vicar von *Calthorpe*, der gelehrte Übersetzer des *Hierocles* und *Theophrasts*, im 60sten Jahre seines Alters.

## VI. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Die meklenburgische landwirthschaftl. Gesellschaft hat den Hrn. Prof. *Hecker* zu Rostock, und den Hrn. Landdrosten und ersten Beamten zu Wredenhagen, *Heinr. Luao'ph Fried. v. Lehsten*, Vf. des ProMem. für die Hn. Deputirten des ernern Ausschusses betr. die Errichtung eines Landarbeitshauses (1800.) zu Ehrenmitgliedern aufgenommen.

Hr. Dr. Jur. *Schröder* zu Rostock ist zum Mitgliede des dasigen Stadtraths, und Hr. Justizcancley-Advocat *J. Ch. Seevnhagen*, Vf. mehrerer anonymen Schriften, zum Stadtsyndicus in Schwerin ernannt worden.

Hr. *J. F. Bentler*, bisheriger Privatlehrer zu Gerdesenhagen, Vf. des Aufrufs eines Mecklenburgers an die auf dem Landtage versammelten Edeln seines Vaterlandes (1800) ist zum Conrector in seiner Vaterstadt Teterow gewählt worden.

Der als Vf. der Untersuchung über den Ursprung der Evangelien bekannte bisherige Cantor an der Domschule zu Ratzeburg, *J. W. Russwarm*, hat von dem Herzoge von Mecklenburg-Strelitz den Character eines Conrectors erhalten.

## VII. Vermischte Nachrichten.

Wie viel die deutschen Buchhändler vor ihren Handelsgenossen in andern Ländern in Rücksicht des leichten Verkehrs voraus haben, zeigt sich unter andern an einer Unternehmung der Londner Buchhändler, die jetzt eine besondere für Ankündigungen bestimmte (Buchhändler) Zeitung herausgeben wollen, um den Mangel der bey uns gewöhnl. Intelligenzblätter der gelehrten Zeitungen und Journale zu ersetzen, und nicht einzig und allein von den politischen Zeitungen abzuhängen, wo die Ankündigungen so theuer bezahlt werden, das man (den engl. Misc. III. 2. zufolge) rechnet, ein großer Buchhändler, wie z. B. *Cadell*, entrichte jährlich wenigstens etliche tausend Pfund Sterlinge an die Zeitungen für *Avertissements*.

Am 13. May wurde die, auf Veranstaltung des Herzogs von Braunschweig-Oels, vom Hn. Prof. *Döll* zu Gotha, aus carrarischem Marmor verfertigte Büste des verstorbenen Hofraths *Kästner* auf der Univeritäts-Bibliothek zu Göttingen aufgestellt.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 105.

Mittwochs den 3ten Junius 1801.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Neue periodische Schriften.

**Bey Friedrich Wilms** in Bremen ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

*Hanseatisches Magazin*, herausgegeben von **J. Smidt**, Senator der freyen Reichsstadt Bremen. Fünften Bandes 18 und 28 Heft. Inhalt:

- I. **Büch** und **Kirchhoff**. Nekrolog von Hn. Domh. **Dr. Meyer**. II. **Büschs** Ehren Denkmal in Hamburg, von Hn. Domh. **Dr. Meyer**. III. **Physikalisches Cabinet** des verstorbenen Hn. S. nat. **Kirchhoff** in Hamburg, von Hn. Domh. **Dr. Meyer** und Hn. Prof. **Brodhagen**. IV. Über die öffentlichen Schulanstalten der freyen Reichsstadt Bremen, von Hn. Prof. **Rump**. V. Proben einer Bildergallerie hamburgischer Männer des 18ten Jahrhunderts. VI. Die unbekanntenen Seelen. Ode von **Klopstock**. VII. Über den Einfluß des Handels auf die Cultur derer, welche sich damit beschäftigen; eine im Museum zu Bremen gehaltene Vorlesung, von **H. VIII.** Briefe eines Hanseaten 3r und 4r Brief. IX. Vermischte Nachrichten aus verschiedenen Reichsstädten. 1. Über die Bürgerschulen in Frankfurt am Mayn. 2. Über den gegenwärtigen Zustand der königl. lateinischen Domschule in Bremen, von Hn. Pred. **Bredenkamp**. 3. Über die Navigationschule in Bremen, von Hn. Prof. **Mertens**. 4. Das gegenwärtige gelehrte Bremen, von Hn. Dr. und Pred. **Stolz**. 5. Neueste Verhandlungen der Lübeckischen patriotischen Gesellschaft. 6. Kuhpockenimpfung in Bremen. 7. Seculardenkmäulen der Stadt Hamburg. 8. Schreiben aus Nürnberg vom Januar 1801. 9. Der Verfasser der Briefe eines Hanseaten an den Herausgeber des Genius des 19ten Jahrhunderts. 10. Literarische Notizen. a. Neue Karte von dem Gebiete der Reichsstadt Bremen. b. Über Hamburgs Quarantaine-Anstalten an der Elbmündung. c. Kapergrausamkeiten gegen die Neutralen.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

*Ankündigung*

einer *mythologischen Concordanz aller Zeiten und Nationen*. Der berühmte **Noel**, ehemals Professor der schönen Wissenschaften an der Pariser Universität, dann Ge-

sandter bey der batavischen Republik, jetzt Präfect des oberrheinischen Departements, hat vor einigen Monaten ein sehr interessantes Werk geschrieben, das in die deutsche Sprache übersetzt zu werden verdient. Es heißt: *Dictionnaire de la fable ou mythologie grecque, latine, égyptienne, celtique, persanne, syriaque, indienne, chinoise, scandinave, africaine, américaine, iconologique etc.* Paris, chez le Normant, 1801. 2 Vol. 8. Die zweyte Ausgabe dieser in ihrer Art einzigen Arbeit, wird vor der ersten eine Menge Vorzüge haben, und nach dieser hat mir der Hr. Verfasser erlaubt, eine deutsche Übersetzung auszuarbeiten, die unter andern auch von mir mit allen neuen Beyträgen bereichert werden soll, welche die *deutsche Literatur* darbietet. Ich glaube mich um diese letztre wahrhaft verdient zu machen, wenn ich sie mit diesem geschmackvollen und kenntnißreichen Werke beschenke, besonders zu einer Zeit, wo das wohlthätige Studium der Kunst den reinen und schönen Geist der Humanität wieder aufs neue verbreiten soll. Wie wichtig eine mythologische Concordanz aller Zeiten und Nationen auch unter andern Gesichtspuncten ist, darf ich wohl nicht erst sagen. Wenn es mir gelingt, den freyen und edeln Geist des Verfassers in meine mit deutschem Fleiße vermehrte Übersetzung zu übertragen: so wird der Nutzen dieser Arbeit durchaus nicht zweifelhaft seyn. Die Erscheinung derselben im Drucke werde ich zu gehöriger Zeit weitläufiger bekannt machen. Diese Anzeige hat keinen andern Zweck, als die immer sehr unangenehme Concurrnz zu verhüten, obgleich ich diese letztere bey den Vortheilen, womit ich arbeite, wohl nicht zu fürchten habe, es müßte denn ein *Voss* oder ein *Böttiger* ein ähnliches Werk übernehmen! Colmar d. 24 April 1801.

**Friedrich Butenschön**,  
Professor der Geschichte an der Central-  
Schule des oberrheinischen Departements.

Neue Verlags-Bücher der von *Kleefeldschen* Buchhandlung in Leipzig. Jubilate - M 1801.  
**Brunner, Jos.**, neue Hypothese von Entstehung der Gänge, mit Kupf. 4. 12 gr.  
(5) N Buchn's.

- Buchak's, W.*, Anweisung, ohne Hülfe eines Arztes den venerischen Krankheiten zuvorzukommen und dieselben zu heilen. Nach der zweyten englischen Ausgabe frey bearbeitet und mit Anmerkungen und Zusätzen versehen von *J. C. F. Leure*. Zweytes Bändchen, die Zusätze und den Anhang von Mitteln und Rezepten enthaltend. gr. 8. 14 gr.
- Emilie von Wallenthal*, oder das Leben einer deutschen Buhlerin, 2 Theile mit 1 Kupfer. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- Göbel, C. G.*, Forstwirtschaftslehre, oder Anleitung, dem Mangel des Holzes zu steuern und dessen Vermehrung zu befördern. 8. 16 gr.
- Gräber*, die einsamen, gemordeter Tugenden, mit 1 Kupfer. 8. 1 Rthlr.
- Hodermann, G. H.*, Lehrbuch des deutschen peinlichen Rechts. Mit Formularien verfaßt und mit der peinlichen Gerichtsordnung Kaiser Karls V. und des h. R. R. bekräftet. Zweyter und letzter Theil. gr. 8. 2 Rthlr.
- Pöfster, B. G.*, kurze Beschreibung und Abbildung eines neu erfundenen sehr einfachen Butterfasses, mit welchem die sonst so beschwerliche Arbeit des Butterns selbst von einem fünfjährigen Kinde oder auch einer erwachsenen Person, die aber alsdann ihre Hände dabey zu verschiedenen andern Arbeiten, als z. E. Nähen, Stricken etc. noch völlig frey behält, auf die bequemste Art verrichtet werden kann. Dritte, mit den neuesten Verbesserungen des Verfassers wie auch mit verschiedenen neuen Abbildungen versehene und vermehrte Auflage. 8. 12 gr.
- Struve, K. F.*, von inländischen Gewürzen. Nach ihren deutschen und lateinischen Linnischen Namen, der Art ihrer Anwendung, Zubereitung, Aufbehaltung und ihren Kräften. Eine Abhandlung zum Nutzen der Küche und der Diätetik. 8. 8 gr.
- Taschenwörterbuch*, lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches, nach *Schellers* und *Bauers* größern Werken in gedrängter Kürze und mit nöthiger Auswahl abgefaßt, auch hin und wieder mit Zusätzen und mehr als sechshundert neuen Wörtern vermehrt, vornämlich zum Gebrauch in Schulen, wie auch für diejenigen, denen einige Kenntniß der lateinischen Sprache nöthig und nützlich ist. 2 Theile. Taschenformat. 1 Rthlr. 12 gr.

Zur Michaelis-Messe d. J. erscheint in meinem Verlage:

*Karl Heinrich Heydenreichs*, ehemaligen Professors in Leipzig, *Charakteristik*.

Ich darf dem Publicum, so wie den Freunden des Verewigten versichern, daß diese Charakteristik von einem Manne gearbeitet wird, der im Fall ist, aus dem Geiste und Charakter seines Gegenstandes zu sprechen. Nicht nur werden die verschiedenen Seiten des Geistes und der Schriften des Verewigten eine völlig unpartheyische und allseitige Würdigung erfahren, wie man sie über diesen Mann aus öffentlichen (oft selbst des Urtheils bedürftigen) Urtheilen bey weisem

nicht zusammenlesen kann; auch dessen Charakter als Mensch, der nicht auf der Oberfläche liegt, wird aus dem Innersten desselben in seiner Eigenthümlichkeit hervortreten. Selbst die Lieblingsgegenstände der Lectüre, die Art zu arbeiten, zu lesen, die eigenen Urtheile über Schriftsteller, die von ausgezeichneten Männern nicht immer zur Kenntniß des Publicums gelangen, ob sie sich gleich auch vorzüglich dadurch von gemeinen Menschen unterscheiden, wird die Charakteristik von dem Verewigten aufstellen, so wie Data zu dessen Bildungsgeschichte liefern. Seine Schicksale werden der öffentlichen Theilnahme nicht unwerth seyn. Voran kommt dessen Portrait von einem bekannten Künstler gestochen.

Gottfr. Martini,  
Buchhändler in Leipzig.

Nachstehende zwey Jugendschriften verdienen von Ältern, die ihren Kindern etwas nützlichcs zum Geschenk machen wollen, angefaßt zu werden.

*Trimolts* Handbuch der Naturgeschichte der Säugethiere und Vögel mit Inbegriff der Naturgeschichte des Menschen für Deutschlands Jugend. Mit 8 Kupfertafeln. gr. 8. illuminirt 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 45 kr.

Dasselbe mit schwarzen Kupfern. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

*Trimolts* merkwürdige Beyspiele zur Kenntniß der Seelenkräfte der Thiere, für die erwachsenere Jugend etc. mit 1 Titelkupfer. 16 gr. oder 1 fl.

Diese im Verlage der *Behrenschen* Buchhandlung in Frankfurt a. M. erschienenen Schriften, sind in allen Buchhandlungen um die beygesetzten Preise zu haben.

Zur Oster-Messe 1801 ist in meinem Verlage erschienen:

*Fischeri, C. T.*, Promtuarium juris feudalis, Specimen I. 8 maj. 20 gr.

*Gutjahr, D. K. Th.*, Gewohnheitsrecht. gr. 8.

Deffen populäre Darstellung des Staatsrechts, mit besonderer Rücksicht auf das gegenseitige Verhältniß des Regenten und der Bürger. 15 Bändchen. 8. Schreibpapier. 21 gr.

*Heydenreich, K. H.*, Privaterzieher in Familien, wie er seyn soll. 2r Theil. 8. Schreibpapier. (Wird zu Johannis fertig.)

*Observations faites dans un voyage entrepris dans les gouvernemens méridionaux de l'Empire Russe, en 1793 et 94 par P. S. Pallas. Tom. II. orné de planches enlum. gr. 4.*

Sur papier vélin blé.

*Pallas, P. S.*, Bemerkungen auf einer Reise in die süd. Provinzen des Russischen Reichs; in den Jahren 1793 und 94. II. und letzter Band. Mit colorirt. Kupfern, Vignett. u. Karten. 4. Engl. Druckpap. Auf geplättet Velin Papier, broschirt.

*Pallas,*



*Pallas, P. S., Species Astragalorum descriptae et iconibus coloratis illustratae. Cum Appendice. Fasciculus VII—IX. Fol. maj. 12 Rthlr.*

*An der Michaelis-Messe 1800 war neu:*

*Antonio Caduti, ein in Jamben geschriebenes Trauerspiel in 5 Aufz. Engl. Druckpap. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.*

*Damberger, Chr. Fr., Landreise in das Innere von Afrika. In den Jahren 1781—1797. Mit Karten und colorirten Kupfern. 2 Theile. gr. 8. broschirt. 2 Rthlr. 16 gr.*

*Heydenreich, K. H., Maximen für den gefelligen Umgang. Ein Taschenbuch für junge Personen, welche Nutzen und Vergnügen in der Gesellschaft suchen. Mit einem satyr. Kupf. nach H. Ramberg von W. Böhm. kl. 8. broch. 18 gr.*

*Gebunden in Futteral mit colorirtem Kupfer. 21 gr.*  
*Deffen Vesta; kleine Schriften zur Philosophie des Lebens, besonders des häuslichen. 48 Bändchen. 8. Schreibpapier. 21 gr.*

*Pallas, P. S., Species Astragalorum, descriptae et iconibus coloratis illustratae. Cum Appendice. Fasciculus III—VI. Fol. maj. 16 Rthlr.*

Gottfr. Martini,  
Buchhändler in Leipzig.

*Neue Verlags-Bücher von Georg Friedrich Heyer in Gießen, zur Jubilate-Messe 1801, welche kurz nach der Messe in allen guten Buchhandlungen zu bekommen sind:*

- 1) *Archiv für Kuh- oder Schutzpockenimpfung für Ärzte und Nichtärzte, herausgegeben von Dr. Müller, Dr. Heffert und Fr. Pilger. Erstes Stück. 8. brosch. à 8 gr.*
- 2) *Briefsteller, oberrheinischer, für das gemeine Leben; oder deutscher Unterricht, alle Gattungen schriftlicher Aufsätze zu verfertigen. Nebst einer deutlichen Anweisung zum Rechnen, und einem Wörterbuche der in Briefen gebräuchlichsten Ausdrücke, welche aus fremden Sprachen entlehnt sind. 8. à 3 gr.*
- 3) *Bückings, L. J. H., Bemerkungen über die Erdmandel und deren Anbau, aus eigenen Erfahrungen. 8. à 3 gr.*
- 4) *Fewerbachs, Dr. J. P. A., Lehrbuch des gemeinen in Deutschland geltenden peinlichen Rechts. à 1 Rthlr. 20 gr.*
- 5) *Grotmaur, Dr. K., Magazin für die Philosophie und Geschichte des Rechts und der Gesetzgebung. 11 Band. 25, 35 und 45 Stück. à 9 gr.*
- 6) *Huppels, G., Beobachtungen bey dem Ausbruche eines Concurfes, und bey Zurückforderung des vom Schuldner vorher veräußerten Vermögens. 8. à 12 gr.*
- 7) *Pilgers, Fr., Versuche, durch den Galvanismus die Wirkung verschiedener Gifte und Arzneymittel auf die erhöhte oder verminderte Reizbarkeit der Nerven zu prüfen. à 8 gr.*

8) — — dessen theoretisch-praktisches Handbuch der Veterinärwissenschaft; oder Anleitung zur Kenntniß, Zucht, Behandlung, Pflege und Benutzung der vierfüßigen Hausthiere; nebst Darstellung ihrer Krankheiten und deren zweckmäßigsten Heilart. Erster Band, mit Kupfern. 8. à 3 Rthlr.

9) *Roths, Dr. G. M., Erste Anfangsgründe der deutschen Sprachlehre, vorzüglich zum Gebrauch der Schulen. 8. à 10 gr.*

10) *Schmidts, G. G., Prof. der Phys. und Mathem. in Gießen, Handbuch der Physik. Erste Abtheilung. 8. Mit 4 Kupfern. à 1 Rthlr. 8 gr.*

11) *Schmidts, J. E. C., Prof. der Theol. in Gießen, Ausführlicheres Handbuch der christlichen Kirchengeschichte. Erster Band. gr. 8. à 1 Rthlr. 16 gr.*

12) *Deffen und F. H. C. Schwarz, allgemeine Bibliothek der neuesten theologischen und pädagogischen Literatur. Dritter Jahrgang oder 5r und 6r Band, 8. Der Jahrgang von 6 Stücken à 3 Rthlr. 12 gr.*

13) *Schneiders, E. C. G., Oberappellat. Ger. Rath in Darmstadt, Versuch einer Entwicklung und Berichtigung der Grundbegriffe der philosophischen Rechtslehre, als Grundlage einer allgemeinen Philosophie des Rechts. 8. à 10 gr.*

14) *Schue, J. B., Staatsrechtliche Abhandlung über Reichskriegs- und andere Steuern, mit Hinsicht auf den Geist der Reichsgesetze und des Reichsschlusses von 1793, oder: staatsrechtlicher Beweis, daß die Steuerbefreyten auch in diesem Kriege nach dem Besitzstande beurtheilt werden müssen. gr. 8. à 1 Rthlr. 3 gr.*

15) *Sittenlehren in Beyspielen. Ein Lesebuch für Mädchen und Mädchenschulen. 8. à 16 gr.*

16) *Sommers, W. C., Populäres Lehrbuch der Vernunftmoral, zunächst für Schullehrer. 8. à 6 gr.*

17) *Snell, F. W. D., Lehrbuch für den ersten Unterricht in der Philosophie. 2 Theile. 3te verbesserte Ausgabe. 8. à 20 gr.*

18) *Vogel's, Dr. J. P., pharmacologia, five pharmaca selecta. Editio Quarta auct. et emend. 8. à 12 gr.*

19) *Wagners, Christ., und G. C. Hebig's, Botanisches Forsthandbuch zum Selbstunterricht; oder Beschreibung deutscher und ausländischer Holzarten nach ihrer Kenntniß, Anpflanzung, Eigenschaften und Benutzung. Nebst Tabellen, und einem Anhang über Kenntniß und Vertilgung der schädlichen Thiere. à 1 Rthlr. 3 gr.*

In allen Buchhandlungen ist nunmehr zu haben:  
*Der Grawock, oder der moderne treue Eckardt, eine etwas ungewöhnliche Geschichte. 2 Theile, mit 1 Kupfer. 8. 2 Rthlr.*

Der 2te Theil wird noch vor Michaelis J. J. gratis nachgeliefert. Inhaber von Lesebibliotheken glaubt man mit Recht auf diesen mit vieler Laune geschriebenen Roman aufmerksam machen zu dürfen, besonders

ders da er von einem Verfasser herrührt, der schon mehrere Schriften dieser Art geliefert, welche mit ungetheiltem Beyfall vom Publico aufgenommen wurden.

Bey *Rottmann* in Berlin ist so eben fertig geworden:

Handbuch der pharmaceutischen Praxis, oder Erklärung der in den Apotheken aufgenommenen chemischen Zubereitungen. Mit ganz vorzüglicher Rücksicht auf die *neue preussische Pharmacopöe*, und nach physisch-chemischen Grundsätzen entworfen von *J. W. C. Fischer*, herausgegeben und mit einer Vorrede begleitet von *D. S. F. Hermbstädt*, gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

### III. Neue Musikalien.

Neue Klavier- und Singmusik der *Reitstabschen* Musikhandlung zu Berlin zur Leipziger Oster-Messe 1801. (In Jena bey *Fiedler*.)

Blumenkranz dem neuen Jahrhundert gewidmet, 4 Lieder von *Reichardt*, 5 von *Seidel* und 3 von andern Componisten enthaltend. 16 gr. *Clementi* Favoritwalzer, *How d'ye do*, Schatz wie gehts, *Very weil I thank You*, Noch ganz wohl, ich dank schön. 4 gr. *Domenico della Maria*, Arie: die Ehe will Klugheit der Wahl. 4 gr. — Duett: Ists Traum oder Wahrheit dies Glück. 12 gr. Beide aus dem Gefangenen und mit französischem Text. *Gretry* Marsch und Tänze aus *Blaubart*. 4 gr. *Hayd'n*, *Joseph*, Sonata à 4 mains. 1 Rthlr 8 gr. *Heyden*, v., Hymne von *Kosegarten*, dem Unbekannten. 16 gr. Journal, neues, des deutschen Theatergefängs, 108 und 118 Hest. Jedes 10 gr. Enthält die Ouverture und Favoritgefänge aus dem *Donauweibchen*, erstes Hest. *Kauer*, das *Donauweibchen*, oder die *Nymphe der Donau*, erstes Hest. 1 Rthlr. 4 gr. Daraus besonders: Ouverture mit willkührl. Violin und Flöte. 12 gr. (Jede Arie einzeln 4 gr.) *Maindroite* Chanfons libres. 8 gr. *Paeffello*, der *Barbier von Sevilien*, Oper. Erster Act., 1 Rthlr. 18 gr. *Seidel*, F. L., *Variations sur l'Air: Über die Beschwerden aus dem kleinen Matrosen*. 10 gr. — *Sonate avec Flute ad libitum*. 16 gr. — 24 Lieder verschiedener Art. 1 Rthlr. 8 gr. *Vogler*, Ouverture aus *Herrmann von Unna* mit willkührlicher Violin und Flöte. 12 gr. — *Marsch aus dito und Tanz der Kinder*. 4 gr.

Für zwey Flöten oder Violinen.

*Hayd'n*, *Joseph*, Favoritgefänge aus der Schöpfung für 2 Fl. oder Violinen eingerichtet. 20 gr. *Reichardt*, *Liederspiel Lieb und Treue* zur Begleitung für 2 Flöten oder Violinen beym Fortepiano, auch allein zu blasen. 8 gr.

Obige Klavier- und Singesachen sind auch sämmtlich in der 3ten und jetztlaufenden 4ten Sammlung der Pränumeration, wo 100 Bogen neuer Klaviermusik für 1 *Friedrichsd'or* geliefert werden, wozu man sich aber an die *Reitstabsche* Musikhandlung directe und franco melden muß, enthalten. Man kann auch noch die ersten drey Sammlungen, jede für 1 *Friedrichsd'or* haben, welche im Ladenpreise 39 Rthlr. kosten. Wer auf 5 pränumerirt, erhält das 6te halb, auf 10 das 11te ganz frey.

Alle hier aufgeführten Musikalien sind in der *Friedr. Fiedlerischen* Papier- und Schreib- Materialien-Handlung in Jena um die nämlichen Preise zu bekommen.

### IV. Auction.

Es wird am 20ten Julius 1801 und folgende Tagen zu Rostock die ganz vortreffliche Bibliothek des sel. *Raths Grapius*, dessen auch in diesen Blättern rühmlichst gedacht worden, in dem Hause des Hn. Secretär *Ziegler*, öffentlich versteigert werden. Der Besizer hat auf selbige 50 Jahre gesammelt, und sie besteht aus den besten Werken von allen Fächern der Gelehrsamkeit; wie auch aus Instrumenten, Kupferstichen, und 2 Cabinettern von Gebirgsarten und seltenen Münzen. Der Catalog ist in der Expedition der A. L. Z. durchzusehen. Commissionen wird, außer den im Catalog bemerkten Herrn, der Hr. *Consistoriarath Friedlieb* gleichfalls annehmen. Sollten sich Liebhaber finden, die ganze Sammlung zu kaufen: so wird man sich von den Conditionen vor dem *Julius* unterrichten können.

Der Prediger *Wiggers* zu *Bislow* bey Rostock.

### V. Vermischte Anzeigen.

*Nachricht das Archiv für die moralische und religiöse Bildung des weiblichen Geschlechts betreffend.*

Da ich in meiner gegenwärtigen Lage an der Fortsetzung des Archivs für die moralische und religiöse Bildung des weiblichen Geschlechts zu sehr gehindert werde: so finde ich es für nöthig zu erklären, daß die Erscheinung meiner *Memorabilien für Religionsgesinnete*, von denen das erste Bändchen zur Oster-Messe bey dem Hn. *Gabler* erschienen ist, so lange die Stelle meines Archivs vertreten möge, bis sich meine Lage einigermaßen nach meinem Wunsche verändert. Das zweyte Bändchen meiner *Memorabilien* soll eine vollständige, bündige und klare Rechtfertigung meines Glaubens an Unsterblichkeit, als das Schema aller Religion enthalten, eine Rechtfertigung, die keine Zeit und keine Menschengeneration wird vernichten oder widerlegen können.

Kiel, 1801.

*D. Albrecht Kochen.*

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 106.

Sonnabends den 6<sup>ten</sup> Junius 1801.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Neue periodische Schriften.

Das 4te Stück des *deutschen Obgärtners* 1801 ist erschienen und enthält: *Erste Abtheilung*. I. Besondere Naturgeschichte der Geschlechter der Obstbäume. 10. Des Weinstocks. II. Birn - Sorten. No. LXXXIV. Junker Hans. III. Johannisbeeren-Sorten. No. I. Große rothe Johannisbeere. IV. Erdbeeren-Sorten. No. III. Kleine Scharlach- oder auch Virginische Erdbeere. *Zweite Abtheilung*. I. Etwas von den Pflaumenwildlingen. Von Hn. Oberpfarrer *Christ*. II. Methode des Hn. Major von *Truchseß* bey Pfropfen feiner Bäume. III. Versuch eines alphab. Verzeichnisses der pomolog. Schriften. Von *Burchardt*. IV. Über die Pomologie der Alten. *Columella*, vom Weinbaue. V. An das pomologische Publicum. Von Hn. Hof- und Canzleyrath v. *Laffert*. VI. Verzeichniß der Abbildungen der Obstsorten aus dem d. O. G., welche bis jetzt erschienen sind. VII. Bitte und Aufoderung an Freunde der Obstkultur.

Weimar, d. 26 May 1801.

F. S. privil. Industrie-Comptoir.

Das 5te Stück der *Allg. geogr. Ephemeriden* 1801 ist bey uns erschienen, und enthält:

I. *Abhandlungen*. Über die Einwohner des Königreichs Benin auf der Westküste des Tropischen Afrika. II. *Bücher-Recensionen*. 1) *Connaissance des Tems pour l'An XI*. 2) *Miscellaneen* historischen, statistischen und ökonomischen Inhalts herausgegeben von *Aug. Niemann*. 3) *Handbuch* der Schleswig-Holsteinischen Landeskunde von *Niemann*. 4) *Reise* durch Osnabrück und Niederrhein in das Saterland, Ostfriesland und Gröningen von *J. G. Hoche*. 5) *Ökonomisch-belleristischer Taschen-Kalender* des Nieder- und Oberrheins für das IX. Jahr der fr. Rep. und das Jahr 1801. 6) *Annuaire politique et économique* du Département du Bas-Rhin par *Bottin*. III. *Karten-Recensionen*. 1) *A Chart of Part of North-America by Arrowsmith*. 2) *Atlas national et general de la France* en 20 Cartes. 3) *Mappe-Monde philosophique et politique* par *Louis Brion*. 4) *Der Österreichische Kreis*, ohne

die Vorlande entworfen von *C. Mannert*. 5) *Karte* von Schlesien und Mähren, gezeichnet von *Güßefeld*. IV. *Vermischte Nachrichten*. 1) Auszug eines Schreibens aus Paris. 2) Auszug eines Schreibens aus Paris. 3) Verzeichniß der in der Batavischen Republik von 1790 bis May 1800 erschienenen Plane und Seekarten. 4) *Avantcoureur* neuer erschienenener Karten. 5) *Avantcoureur* neuer geograph. statistischer Bücher. A) *Deutsche Literatur*. B) *Ausländische Literatur*. Kupfer zu diesem Stücke. Das Bildniß des Hn. *Alexand. Dalrymple*.

Weimar, d. 26 May 1801.

F. S. privil. Industrie-Comptoir.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

*Stockdale* in London hat seit Anfang d. J. 1801 verlegt:

*Edward's*, Bryan, *History civil and commercial of the brittish colonies in the Westindies*; Vol. III. and last with the Life of the Author written by himself and a prefatory advertisement by Sir *W. Young*. 4. mit Kupf. und einer Karte von St. Domingo. 1 L. 5 sh. *Hunter's*, *W.*, *View of the political Situations of the northern powers; with Conjectures of the probable Issue of the approaching contest*. 8. 2 sh. 6 d.

*Bey Vernor und Hood* in London sind seit dem Anfange dieses Jahrs (1801) herausgekommen:

*Deaf and Dumb; or the Orphan, an historical Drama, transl. from the German of Kotzebue*, by *B. Thompson*. 1 sh. 6 d. *Sketch hist. and philosop. of the discoveries and settlements of the Europeans in northern and western Africa at the close of the 18 Cent*. 8. 5 sh.

*London bey Murray und Highley* sind seit kurzem erschienen:

*Bidlake's*, *J.*, *Virginia or the fall of the Decemvirs, a Trag.* 1 sh. 6 d. *Israeli*, *J. D.*, *literary Miscellany*. 8. 4 sh. 6 d. (5) O North

*Northmore, Th.*, of Education founded upon Principles P. 1. 2 sh.  
*Struvé's, Ch. A.*, familiar Treatise on the physical Education of Children transl. from the Germ. by *A. F. M. Willich.* 8. 8 sh.

Bey *Petit* in *Paris* sind kürzlich herausgekommen:  
*Histoire des progrès et de la chute de l'Empire de Mysore sous les règnes d'Hyder Aly et de Tippoo Saib* cont. l'histoire des Guerres des Souverains de Mysore avec les Anglois et les différentes puissances de l'Inde; une esquisse de la conquête d'Egypte considérée par rapport à l'Inde; les lettres de Bonaparte au cherif de la Mecque et à Tippoo Saib etc. par *J. Michaud.* 2 Vol 8.

Les dangers de la Vaccine, par *J. S. Vaume.* 8. 75 C.  
 Oberon, par *Wieland.* Traduction nouvelle. 8. 2 Fr. 50 C.

*Bernard* in *Paris* hat seit kurzem verlegt:

Annuaire du Dép. de la Nièvre par *P. Gillet.* 8. 2 Fr. 25 C.  
 Catalogue des Livres de la Bibliothèque de feu l'Abbé *Barthelemy*, Garde du Cab. des Médailles de Paris etc. 1 Fr. 25 C.  
 Mécanique philosophique ou Analyse raisonnée des diverses parties de la science de l'équilibre et du mouvement par *R. Prony*, de l'Inst. des Sc. et A. etc. 7 — 8 Cah.

*August Lebrecht Heinicke*, Buchhändler in Leipzig, hat in der Jubilate-Messe 1801 folgende neue Bücher verlegt:

*Dr. A. V. Berlinghieri*, Handbuch der venerischen Krankheiten, frey bearbeitet und mit Anmerkungen und Zusätzen versehen von *D. F. C. F. Leune.* gr. 8. à 18 gr.  
*Champelle*, neue Mittel den Krebs und alle bössartige, fressende, skrophulöse Geschwüre, wie auch den Krebs der Gebärmutter zu heilen. Aus dem Franz. gr. 8. à 4 gr.  
*W. Cruikshanks*, Versuche und Erfahrungen über die Wirksamkeit des Sauerstoffes zur Heilung der Lustseuche. Aus dem Engl. mit einer Einleitung von *D. J. C. F. Leune.* gr. 8. à 6 gr.  
 Frankreichs politische Lage und Verhältnisse gegen das übrige Europa im 18ten und 19ten Jahrhundert. Aus dem Franz. (v. *Sieyes* und *Talleyrand*) gr. 8. à 1 Rthlr.  
 Cent Heures d'Agonie, ou Relation des Aventures de *Desfalle* fait prisonnier par les Arabes en Syrie le 23 Ventôse An 7. 8. à 6 gr.  
 (Auch unter dem Titel:)  
 Hundertstündiger Todeskampf, oder Begebenheiten *A. Desfalle*, welcher den 23 Ventôse Jahr 7. von den Arabern in Syrien gefangen wurde, herausgegeben von *P. Villier.* Aus dem Franz. mit franz. Text. 8. 1801. à 6 gr.

*Paris* und die Pariser; ein hist. moral. Gemälde des industriellen Zustandes, der Sitten und Lächerlichkeiten dieser Hauptstadt und ihrer Bewohner, von *J. B. Pajouix.* Aus dem Franz. 8. Schreibpapier. à 1 Rthlr.

Repertorium, chirurg. und medicin. Abhandlungen für prakt. Ärzte und Wundärzte, fortgesetzt von *D. F. C. F. Leune.* 4r Band. gr. 8. à 1 Rthlr. 4 gr.  
 (Auch unter dem Titel:)

Neues Repertorium, chirurg. medicin. Abhandlungen. 1r Band. gr. 8.

*Schusters* Klavierstunden, für Kinder und Erwachsene. 2 Bände mit Kupf. und Musk. 8. à 1 Rthlr. 18 gr.

Der sämtliche Verlag von *Kienreich* und *Simon* in Grätz und *Hoffmann* in Dessau, ist ebenfalls bey mir zu bekommen.

Zum Verkauf wird angeboten und franco Leipzig der Rest der Auflage geliefert, von:

*Swedenborgs* Theologie der neuen Kirche. 2 Bände mit Anhang. gr. 8. Basel. complet 5 Rthlr.

Dafs von dem großen Prachtwerke des *B. Dixon* über *Ägypten*, dessen Ausgabe blofs durch die noch immer neu hinzugekommene Denkmähler und Nachrichten verspätet wurde, bey mir eine zweckmäßige und wohlfeile Bearbeitung des Textes nebst Auswahl der interessantesten Kupfer für deutsche Leser durch einen der Sache vollkommen gewachsenen Mann veranstaltet werde, muß dem deutschen Publicum bey der so allgemeinen Theilnahme an den neuesten Schicksalen Ägyptens um so angenehmer zu erfahren seyn, als der hohe Subscriptionspreis aufs Original von 300 L., manchen Liebhaber in Paris selbst davon abschreckt, und dies in Deutschland wohl nicht weniger der Fall seyn dürfte. Der Hr. Bearbeiter ist durch seine Verbindungen in Paris vollkommen im Stande, jede frühere Concurrenz zu vereiteln.

Hamburg, den 18 May 1801.

Benjamin Gottlob Hofmann.

Verlags-Bücher der Neuen *Günterschen* Buchhandlung zu Glogau. Oster-Messe 1801.  
 Abbildungen, getreue, aus der Naturgeschichte, 18 — 48 Heft, mit 24 illum. Kupf. jeder Heft 20 gr.  
*Bails, J. S.*, Casualreden. 8. Neue vermehrte Auflage. 1801. 12 gr.  
 Bibliothek, kasuistische, 1r Band. Ehescheidungs- und Süßnsversuche enthaltend. 8. 20 gr.  
*Blair, William*, neueste Erfahrungen über die venerische Krankheit mit kritischen praktischen Beobachtungen über die antivenerischen Wirkungen der Sauerstoff-Mittel, aus dem Engl. von *Dr. C. A. Struve.* 8. 16 gr.  
 Cuculus Indicator, oder interessante Scenen aus dem Leben der Gräfin *Lichtenou*, nebst andern kurzen Erzählungen. 1 Rthlr.  
 Ent-

- Entwurf eines katechet. Unterrichts in der Lehre Jesu. 2te vermehrte Aufl. 8. 2 gr.  
 Gaupp, F., Predigten bey besondern Veranlassungen gehalten. 8. 10 gr.  
 Gespräch, biblisch-christliches, für künftige Unterofficiers über die Kriegsartikel derselben. 9. 2 gr.  
 Herrmanns, Gideon, Fährlichkeiten auch angenehme Begegnisse, von ihm selbst erzählt, mit Anmerkungen erläutert etc. von *Zacharias Laurus*. 1 Rthlr.  
 Preisaufgabe eines schlesischen Edelmanns, wie er seine Vorrechte am besten benutzen kann, nebst einer kleinen Darstellung der Verhältnisse der Gutsbesitzer zu ihren sogenannten Unterthanen. 8 gr.  
 Sammlung christlicher Gebete in den wichtigsten Angelegenheiten des Lebens, von *J. S. Bail*. 2 Theile. 8. 12 gr.  
 Der 2te Theil wird a parte unter dem besondern Titel: *Communionsbuch*, gegeben, und kostet 6 gr.  
 Sitten, die, von Panage, aus dem Französischen neu übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von *J. F. L.* 8. 1 Rthlr. 4 gr.  
 Sammlung von Gedanken zu Vorträgen bey Communion-Andachten, Begräbnissen und Trauungen, von *G\*\*\**, 18 Heft. 8. 7 gr.  
*Lux, J. Jos. Wilh.*, der Thierarzt ist einer der wichtigsten Männer im Staat; ein Fragment. 8. 4 gr.

III. Auction.

Montags den 3ten August d. J. und die folgende Tage soll zu Hanau, die vom verst. Consistorial-Rath *Iber* hinterlassene Büchersammlung, Nachmittags von 2 — 5 Uhr, gegen baare Bezahlung im 24 Gulden Fufs, öffentlich, an den Meistbietenden, verkauft werden. Sie enthält Bücher aus allen Fächern der Wissenschaften, meistens aber doch aus der Philologie, Philosophie, Mathematik und Geschichte. Commissionen übernehmen hier in Jena Hr. D. und Universitäts-Bibliothekar *Ersch*; in Frankfurt, Hr. Antiquarius *Hacker*; in Bockenhem bey Frankf., Hr. *Abraham Bär*; in Hanau, Hr. Chirurgus *Diehl*s, Hr. Ausrufer *Nikel* und Hr. Buchbindermeister *Hopf*, und sind bey denselben Cataloge unentgeltlich zu haben.

IV. Berichtigungen.

Die Recension meiner Schrift: "*Der Wassermühlendamm, mit besondrer Rücksicht auf Mahlmühlen*", welche in No. 69. des laufenden Jahrganges der Jenaischen Allgemeinen Literatur-Zeitung abgedruckt ist, enthält folgende Stelle:

„Was nun die Untersuchung über den Ausfluss des Wassers durch Schützöffnungen betrifft: so ist es gleich ein starker Fehler, als  
 $9ah^3 + 12a^2hq = 12a^2q^2 + 12ahq^2 + 4h^2q^2$   
 seyn soll, weil  
 $2h\sqrt{ag} = 49\sqrt{q(V(a+h)^3 - V^3a)}$   
 ist. Es sind daher auch alle Folgerungen falsch,

„welche sich hierauf beziehen. Dafs aber auch, ohne dieses, die Grundformel auf sehr sondersbare Resultate führt, geht daraus hervor, dafs, wenn die Fallhöhe A, welche der Geschwindigkeit des Zuflusses zugehört, einen Fufs, und der ganze Wasserstand  $h = 1$  Fufs hoch angenommen wird, alsdann die Höhe der Schützöffnung  $q = 3\frac{1}{2}$  Fufs gefunden wird, welches, so viel heifst: damit Wasser einen Fufs hoch, mit einer Zuflusgeschwindigkeit von  $7\frac{2}{5}$  Fufs gegen eine mit dem Gerinne gleichbreite Öffnung strömen, und durchfliefsen kann, mufs diese Öffnung höher, als der Wasserstand, d. i.  $3\frac{1}{2}$  Fufs hoch seyn? — Hieraus wird man schon überzeugt, dafs es dem Verf. bey den hydraulischen Untersuchungen eben nicht geglückt ist.

In der angezeigten Schrift steht zu Ende der fünften und Anfang der sechsten Seite folgendes:

„Sollen nun a, h, q beständige Gröfsen seyn; so mufs die Summe aller Zuflusgeschwindigkeiten der Summe aller Ausflusgeschwindigkeiten gleich seyn; also:

$$2h\sqrt{ag} = 4 \cdot q\sqrt{g(V(a+h)^3 - V^3a)}$$

„Hieraus hat man

$$9ah^3 + 12a^2hq = 12a^2q^2 + 12ahq^2 + 4h^2q^2$$

Das hat man nun allerdings: denn die erste Gleichung auf beiden Seiten mit 3h multiplicirt, und mit  $\sqrt{g}$  dividirt, giebt

$$6h^2\sqrt{a} = 4 \cdot q\sqrt{(a+h)^3 - a^3}$$

oder wenn man  $4 \cdot q\sqrt{a^3}$  auf beiden Seiten addirt

$$6h^2\sqrt{a} + 4 \cdot q\sqrt{a^3} = 4 \cdot \sqrt{(a+h)^3}$$

dieses auf beiden Seiten zum Quadrat erhoben, giebt  
 $36ah^4 + 48a^2h^2q + 16a^3q^2 = 16a^3q^2 + 48a^2hq^2 + 48ah^2q^2 + 16h^3q^2$

läfst man die gleichen Glieder auf beiden Seiten weg, und dividirt das Übrige mit 4h, so hat man

$$9ah^3 + 12a^2hq = 12a^2q^2 + 12ahq^2 + 4h^2q^2$$

Demnach existirt hier kein Rechnungsfehler; wohl aber ist in der Angabe des Recensenten der Schreib-

oder Druckfehler 49  $\sqrt{q}$  statt 4. q  $\sqrt{g}$

Setzt man in der Gleichung

$$9ah^3 + 12a^2hq = 12a^2q^2 + 12ahq^2 + 4h^2q^2$$

$a = 1, h = 1$ : so hat man

$$9 + 12 \cdot q = 12 \cdot q^2 + 12q^2 + 4q^2$$

$$\text{oder } 28 \cdot q^3 - 12 \cdot q = 9; \text{ folglich } q^2 - \frac{3}{7}q = \frac{9}{28}$$

$$\text{und hieraus } q = \frac{3}{14} \pm \sqrt{\frac{9}{196} + \frac{9}{28}} = \frac{3 \pm 6\sqrt{2}}{14}$$

d. i. der positive Werth von  $q = 0, 820$

Noch leichter ändert sich dasselbe aus der Gleichung

$$2h\sqrt{ag} = 4 \cdot q\sqrt{g(V(a+h)^3 - V^3a)}$$

aus welcher, wenn man  $h = 1, a = 1$  setzt, und den gleichen Faktor  $\sqrt{g}$  auf beiden Seiten wegläfst  $2 = 4 \cdot q(\sqrt{8-1})$  wird; hieraus hat man  $q =$

$$\frac{6}{4(\sqrt{8-x})} \text{ und mithin den positiven Werth von}$$

$$q = \frac{6}{7.314} = 0,820 \text{ wie vorhin.}$$

Das heißt nun, damit Wasser, welches in einem rechtwinklichten Gerinne mit parallelen Wänden mit der Geschwindigkeit von  $7\frac{9}{10}$  Fufs, welche der Fallhöhe 1 Fufs zugehört, einen Fufs hoch zufließt, gleichzeitig wieder abfließen könne, muß der Schutz, welcher mit dem Gerinne einerley Breite hat, 0,82 Fufs oder beynahe  $9\frac{1}{2}$  Zoll hoch gezogen werden, und es bleiben noch  $2\frac{1}{2}$  Zoll Druckwasser über der Schützöffnung.

Es ist demnach ganz falsch, daß aus meiner Fundamentalformel das widersprechende Resultat folge, daß die Schützöffnung höher als der Wasserstand, nämlich  $3\frac{1}{2}$  Fufs hoch seyn müsse, damit Wasser, welches einen Fufs hoch mit der Geschwindigkeit von  $7\frac{9}{10}$  Fufs zufließt, wieder abfließen könne.

Königsberg in Preussen,

d. 4 April 1801.

M. Joh. Gottfr. Hoffmann.

*Antwort des Recensenten.*

Um nicht in die Verlegenheit zu kommen, eine ermüdende Auseinandersetzung von den willkürlichen Annahmen des Hn. H. zur Begründung seiner hydraulischen Grundformel geben zu müssen, weil dies gegen den Zweck der A. L. Z. zu weitläufig werden müßte: so hat sich Rec. nur bey einer Folgerung aus dieser Formel aufgehalten, gesteht aber sehr gern, daß hiebey obiger Rechnungsfehler untergelaufen, ohne dieses Rechnungsfehlers wegen, die Grundformel als richtig anzuerkennen. In der vollen Überzeugung, daß diese Formel, wegen der willkürlichen Prämissen, worauf sie sich gründet, unstatthaft sey, nahm Rec. das erhaltene Resultat ohne die Rechnung noch einmal zu führen als richtig an, da es auf die kürzeste Art sein Urtheil begründete. Diese Rechnungsfünde, welche dem Mathematiker so leicht begegnet, legt nun Rec. die Mühe auf, hier näher auseinander zu setzen, daß sein Urtheil über die Grundformel des Hn. H., ganz allgemein richtig ist.

Um diese Formel zu erlangen, untersucht Hr. H. S. 4 bey der Bewegung des Wassers in einem horizontalen Gerinne, um wie viel sich der Wasserspiegel bey dem Ausflusse senken müsse, wenn das Wasser im Gerinne vor der Senkung auf einer bestimmten Höhe  $h$  stehe. Nun wird vorausgesetzt, daß sich in der Zeit  $t$ , die Oberfläche des Wassers im Gerinne, um die Tiefe  $gt^2$  (wo  $g = 15\frac{5}{8}$  rheinl. Fufs ist) nach den Gesetzen des freyen Falles der Körper senke. Es läßt sich aber leicht einsehen, daß dies nur von einem einzelnen horizontal ausströmenden Strahl gelten kann, welcher durch nichts am Sinken verhindert wird; in

einem Gerinne aber, wo unter den obersten Wasserfäden andere sind und unter diesen der Gerinneboden ist, kann dies Sinken nach den Gesetzen frey fallender Körper nicht statt haben, weil die untern Wassertheile die obern tragen, und dadurch ein so tiefes Sinken oberhalb der Ausflußöffnung verhindern. Es entsteht zwar bey jedem freyen Abfall des Wassers aus einem oben offenen Gerinne, oberhalb der Ausflußöffnung, eine Senkung des Wasserspiegels, aber die obern Wassertheile können innerhalb des Gerinnes nicht tiefer sinken, als die untern ausweichen. Bevor also nicht erwiesen ist, daß die unter der obersten Wasserschicht befindlichen Wassertheile so viel ausweichen und sich gerade so viel erniedrigen, damit die obersten Wassertheile ungehindert eben so, wie ein frey fallender Körper sinken, und beschleunigt werden können: so ist die Folgerung zur Bestimmung der Senkung des Wasserspiegels und der Wasserconsumtion unstatthaft.

Um die Grundformel zusammen zu setzen, bleibt es aber noch nicht bey dieser willkürlichen Annahme, sondern Hr. H. geht weiter und setzt wieder voraus, daß bey einer krummen Linie, von der nur zwey Ordinaten bekannt sind, diese Ordinaten als zu einer Parabel gehörig angenommen werden können, deren Axe in der Ausflußöffnung des Gerinnes liege. Diese zweyte willkürliche Annahme giebt endlich durch die Einführung der nöthigen Gröfsen, die in der Antikritik zuerst erwähnte Grundformel, und nun ist es leicht zu entscheiden, ob richtige Resultate aus dieser Formel abgeleitet werden können.

*Der Recensent.*

In meiner so eben bey Hn. Götschen in Leipzig erschienenen kleinen Schrift: "der Realismus" überschrieben, hat sich folgender sinnenstellende Druckfehler eingedrängt. S. 108 in der letzten Zeile steht für "ohne jene Richtung ist eine u. f. w." "Richtung ist eine u. f. w." Zugleich wird der Leser des Realismus erfucht, S. 58 in der vorletzten Zeile nach dem Punkt folgende Anmerkung gefälligst einzuschleiben. "Gleichwohl muß der Begriff eines Fortschrittes und einer Annäherung zu jener Harmonie selbst nur als ein auf idealistische Täuschung gegründeter Maassstab angesehen werden. Hat das Freye nur einmal seine feste Richtung auf das Nothwendige genommen, so harmoniret es mit diesem absolut und auf das vollkommenste, und es erfüllt in dieser Richtung seine ganze Bestimmung. Das Wiederholen und Fortdauern jener freyen Richtung sind bloße Negationen und gewähren ihm keinen Grad wahrer Kultur und des Verdienstes mehr. Obige Behauptung von einem Grade gilt lediglich von dem bildlichen (empirischen) Maassstabe und wird gegen das Ende auf diesem Standpuncte zwar bewiesen, zugleich aber auf dem höhern des Realismus widerlegt."

Joseph Rückert.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 107.

Sonabends den 6<sup>ten</sup> Junius 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Ueberſicht der franzöſiſchen Literatur

der letzten drey Jahre.

## XIV. Dichterwerke (Fortſetzung.)

## I. Originale.

Diefer wiederauflebende Geſchmack an der Satire wurde dazu benutzt, ganze Sammlungen älterer und neuerer Producte dieſer Art zu veranſtalten. So findet man eine ganze Sammlung von Epigrammen auf Schriftſteller, Staatsmänner u. a. in *le Chiffonier ou le Panier aux Epigrammes*, und in *Les Satyriques du 18<sup>e</sup> Siècle* P. Colnet 1800. 4 V. 8. (9 Fr.) Satiren von *Voltaire*, *Gilbert*, *Clement*, von dieſem 2 ungedruckte u. mehrere neue, z. B. von *Deguerle*, ſo wie auch eine Abhandlung über die Satire von *Clement* und eine Vertheidigung derſelben von *Deguerle*. Bey dieſer Gelegenheit ſchrieb der Dichter *Laya* einen *Essai sur la Satyre*, worin er vorzüglich zeigt, daß ein Satiriker, der nicht zum Paſquillanten herabſinken will, ſeine Strafpredigten nicht an Individuen richten, ſondern ſich in den Schranken allgemeiner Gegenſtände halten müſſe. Dieſe bekannte Regel bedauerte, wie man aus dem bisherigen ſieht, einer neuen Einſchärfung; denn in der That waren deren nur wenige, die ſie beobachteten, aber gerade dieſe waren es auch, die man mit reinem Beyfalle aufnahm, wie unter *Despaze's* 4 Satiren, die, welche die Sitten der neuſten Zeiten zum Gegenſtande hatten. Von derſelben Art ſind: *Les moeurs, Satire par Victor Cam pagne*. P. Maret 1798. 8. der nur zu wenig Fleiß auf die Politur ſeiner Verſe verwandte; *L'Optique du Jour par J. Rosny* P. Marin 1799. 18. (1 Fr. 50 C.) der in verſchiedenen Capiteln die Agiotteurs, Rentiers, Bühlerinnen, Glückſpilze, Intriganten, Spieler, Anarchiſten u. ſ. w. unſerer Tage ſchildert; u. a. m. *Le nouveau Diable boiteux, tableau philoſ. et moral de Paris*. P. Buiffon. 1799. 2. V. 8. ſieht dem alten unendlich weit nach. Der Pariſer Sammelplatz der Thorheiten und Laſter, der durch die Veränderung des Namens *Palais royal* in *Palais Egalité* in Rückſicht der Sitten nichts gewonnen hat, wurde

der Schauplatz in zweyen Satiren, einer *Voyage autour des Galeries du Palais Egalité* par S...e (*Selléque*) P. Moller 1800. 8. (S. A. L. Z. 1800. N. 163.) und einer *Revue de ſon 8 ou les originaux du Palais Egalité* P. Barbu 18. die größtentheils Gemälde nach der Natur enthält. Dieſen Charakterſchilderungen fügen wir noch die zum Theil zu den Satiren gehörige *Fables, Contes et Esquisses de Caractères, Dialogues en vers* par J. B. P., Cerieux 1798. 12 (1 Fr. 50 C.) bey, deren Vf. damit umgeht, des Spaniers *Yriarte* Fabeln ins Franzöſiſche zu überſetzen. Neben ihm gab auch *Ant. Vitalis* ſehr gute Fabeln, nach dieſem *Deville* 1799 *quelques Fables* und *A. Tandon* *Fables et Contes en vers patois* Montpellier u. Paris, 1800. heraus; letzterer entlehnte den Stoff größtentheils aus *Lafontaine*. — Bey dieſer Gelegenheit müſſen wir bemerken, daß die *Suite des oeuvres posthumes de Lafontaine* recueillies et publiées par *Simien Despréaux*. P., Baudin. 1798. 12 eine Betrügerey ſind, wie *Ireland's* Ausgabe ungedruckter Theaterſtücke von *Shakespeare*, aber mit dem Unterschiede, daß die hier gedachte Sammlung nur Stücke enthält, die ein mit der ältern franzöſiſchen Literatur bekannter Gelehrte (*Grainville*) ihren wahren Vfn. vindiciren konnte. Uebrigens waren obgedachte Fabelſammlungen nicht vielmehr als Aehrenlesen auf einem Felde, auf welchem nach *Lafontaine* ſchon *Dorot*, *Florian* u. *Nivernois* weniger reiche Aernten hielten. Mehr Ruhm gab es in der didaktiſchen Gattung zu erwerben; und dieſer Weg wurde auch in den letzten Jahren von mehreren betreten.

Bey der gegenwärtigen Liebhaberey für die Natur wagte es ein Naturforſcher und Liebhaber der Landwirthſchaft, der zugleich ein glücklicher Dichter iſt, *René Richard Caſtel*, Profefſor am Prytaneum, der gegenwärtig eine neue Ausgabe von *Buffon* beſorgt, mit einem Lehrgedichte: *les Plantes, Poème* P. Mignérat 1797. 8. über die ökonomiſche Behandlung der Pflanzen hervorzutreten, und er fand damit ſo vielen Beyfall, daß das Gedicht 1799 (18. 3 Fr.) von neuem aufgelegt wurde. Es behandelt dieſen Gegen-

stand in vier Gesängen nach der Verschiedenheit desselben in den vier Jahreszeiten. Das Gedicht, das der Vf. hier und da mit Anmerkungen erläutert, wurde am republikanischen Feste unter den nützlichen Büchern proclamirt. Die neue Auflage hat mehrere glückliche Zusätze und verschiedene neue Noten erhalten. Bey dieser Gelegenheit erschien auch eine 4te Aufl. von dem in mehrere Sprachen übersetzten Gedichte: *le Mariage des Fleurs en vers latins par Demetr. de la Croix, avec la traduction fr. et des notes*, P. Drost, 1798. 8., in welcher man die älteste französische Uebersetzung aufgenommen hat, die zwar genauer, aber auch weit weniger lesbar ist, als die, dem Anscheine nach ziemlich unbekannt gebliebene, von L. P. Berenger, die der 1795 erschienenen 4ten Ausg. der *Démonstr. élém. de Bot.* beygefügt wurde. — Bey der Anzeige dieses Gedichts wurde Darwin's ähnliches Gedicht erwähnt, und bald darauf erschien auch *Les Amours des Plantes, Poème en 4 chants, trad. de l'Anglois de Darwin par J. P. F. Deleuze*, P. Desenne 1800. 12 (3 Fr.) Der Uebersetzer hat den Anmerkungen des Vfs. eigene beygefügt u. ein Verzeichniß ähnlicher Gedichte hinzugefügt. Denselben Gegenstand, so wie die Geheimnisse der Erzeugung überhaupt, hatte der Arzt *Petit Radel* in einem schon 1798 gedruckten lateinischen Gedichte: *de Amorbis Pancharitis et Zoroë* auf eine Art besungen, daß er eine Uebersetzung seines Gedichts durch einen Fluch verbot; diese hielt jedoch einen ungenannten nicht ab, ein Fragment daraus *Le Mariage des Plantes* ins Französische überzutragen. — Hier wäre übrigens der Ott, von *Delille's* berühmten *Homme des champs ou Georgiques françoises* und dessen Kritikern zu sprechen; da aber von diesem mit so großem Pompe angekündigten Gedichte bereits in so vielen andern starkgelesenen Blättern ausführlicher geredet worden, als es hier möglich war: so begnügen wir uns hier mit der bloßen Erwähnung — *Le Potager, Essai didactique par J. B. Lalanne*, P., Pougens, 1800. 8. ist von einem jungen Dichter, der *Delille* u. *Fontanes* nachahmt. — Einem dem Anscheine nach für die Dichtkunst weniger empfänglichen Gegenstand, als die bisher erwähnten, behandelt der durch andere Poesieen schon bekannte *Gudin* in *Astronomie, Poème en 3 Chants Auxerre et P.*, an 9. (1800.) 8. der absichtlich alle mythologische u. dgl. Ausschmückungen vermied, u. sich auf 600 Verse beschränkte, worin er die Geschichte der Astronomie von den Chaldäern an bis auf unsere Zeiten und den gegenwärtigen Zustand derselben mit vielem Glücke besingt. — *Cubières Calendrier républicain, Poème etc.* 1799. 8. (2 Fr. 25 C.) veranlaßte *Lalande* zu dem Urtheile: der Deputirte *Romme* habe über den neuen Calendar einen sehr trocknen, *Fabre d'Eglantine* einen sehr angenehmen und blumigen Bericht erstattet; C. dritter Bericht in Versen sey interessanter als beide. Uebrigens hat *Cubières* diesem Lehrgedichte mehrere andere während der Revolution verfertigte Gedichte angehängt, wie denn er und *Chenier* nebst *Lebrun* die ganz eigenen Dichter

der Revolution sind. Noch vor kurzen besang C. in *Épître à Virgile sur la bataille de Maringo* und *Regrets d'un François sur la Mort de la Tour d'Auvergne Corret etc.* berühmte Vorfälle des Revolutionskriegs.

Die Revolution und die damit zusammenhängenden Ereignisse bereicherten auch die Epopöe. Theils erinnerte sie an frühere Begebenheiten, die eines Epos würdig waren; theils erweckte sie selbst Sänger für sich — So besang der französische Uebersetzer *Homer's, Bitaubé*, der sich während der Revolution seinem zweyten Vaterlande Deutschlands entzog, gewissermaßen aber kürzlich durch eine Uebersetzung von *Goethe's* Herrman und Dorothea wieder gab, die Gründung der Freyheit der Bataver in dem (profaischen) Gedichte: *les Bataves*. Strasburg 1797 8 (englisch 1799.) worin vorzüglich Wilhelm von Nassau hervorstrahlt, wie wir bereits als bekannt voraussetzen können. — Ein anderes profaisches Gedicht aus der Geschichte der Bataver: *Gerard de Velsen ou l'origine d'Amsterdam, nouvelle hist. en 7 L. par Mercier de Compiègne* wurde 1798 von neuem aufgelegt. (1 L. 10 S.) — Metrisch besang der französische Dichter *Ch. F. P. Masson* die Gründung der Schweizer Freyheit oder den Krieg mit Karl dem kühnen. Sein Werk *Les Helvétiques, Poème en 8 Ch. P. Pougens* 1800. 12 erhielt den Beyfall des Nationalinstituts in einem hohen Grade. *Les Francs, Poème héroïque en 10 Ch., par le C. Lesur*, P. Desenne 1797. 8. (3 L.) besingt den Feldzug des J. 1796. aber nicht mit gleichem Glücke; doch wird man für den fehlerhaften Ausdruck oft durch erhabene Gedanken, für das Unzusammenhängende der Ideen durch große Bilder entschädigt. Indessen ist es mehr ein historisches als episches Gedicht. Des ähnlichen Inhalts wegen fügen wir diesem Gedichte die 2te Auflage der *Épître aux vrais Républicains par l'Adj. gen. Boissou Quincy* (P. Gratiot 1800. 12.) bey, worin das Lob tapferer Vaterlandsvertheidiger besungen, und, vermittelt profaischer Noten, manche interessante Anekdote erzählt wird. — Auch fand schon *Bonaparte* aufser so manchem Lyriker, seinen epischen Sänger; *Bonapartide*, P. Desenne, 1800. 12. ist vorläufig als Versuch eines größern Gedichts erschienen, und mehrere Kunstrichter haben den Vf. zur Ausführung seines Plans aufgemuntert. Am Lobe gegen den Helden fehlt es nicht; so heißt es unter andern:

*C'est Nestor, aux Conseils; aux combats c'est Achille.*

Eben so weiß der Vf. des Gedichts *Thrasibule*, P. Merigot, 1800 8. das eine allegorische Geschichte der Revolution enthält, den Wiederhersteller der Ruhe Frankreichs mit Würde zu preisen;

— *Il acquit, jeune encore, une gloire immortelle — on peut, quoique vainqueur, être encor citoyen —*

— *Du Savant, du Poete honore les travaux. corrige les abus, mais sans abus nouveaux.*

sind einige Verse aus diesem Gedichte.



Von ältern epischen Producten erschien *le Suiire's nouveau Monde ou Christoph Colomb, poëme absolument retrouvé et corrigé.* (P., b. Vf. 1800.) so wie auch von dem weit frühern Telemach außer dem im ersten Abschnitte erwähnten neuem Drucke in *Fenelon's* sämtlichen Werken eine *nouvelle Ed. enrichie de variantes, de notes crit., le plusieurs Fragm. extraits de la copie orig. et de l'hist. de diverses Editions de ce livre.* P., Sallior 1798. 2 V. 12. (6 Fr.) und eine stereotypische b. Didot erschienen.

Von komischen Epopöen haben wir nur eine anzuführen, und diese ist bereits so bekannt, daß wir sie nur der Vollständigkeit wegen nennen: *Guerre des Dieux anciens et modernes, Poëme par Evariste Parmy;* sie wurde bey allem Geschrey dagegen mehrmalen aufgelegt.

Der Epopöe zunächst stehen unter dem großen Heere der *Romane*, das, wie in andern Ländern, in den letzten Jahren an Originalen und Uebersetzungen einen so starken Zuwachs erhielt, daß diese Rubrik bey weitem die reichste der ganzen Literatur ist, — die *Ritterromane*; jedoch waren sie auch die seltensten. Der wichtigste darunter war unsre Zeitgenosse, der Sohn des Verstorbenen, Abbé *Tressan* herausgab. Dieser junge Mann, Vf. einer ins Deutsche übersetzten Mythologie, der während der Revolution ausgewandert war: liefs in St. Petersburg eine Parodie Exemplare von: *Le Chevalier Robert ou Histoire de Robert surnommé le Brave, dernier ouvrage posth. du Comte de Tressan* auf Velinpapier drucken, die ganz allein in Rußland blieben, dessen Monarchen das Werk gewidmet war. Bald darauf veranstaltete der Pariser Buchhändler *Giguët* mit Erlaubniß der Familie *Tressan's*, eine neue Ausgabe (1800. 8. 3 Fr.) Der Stoff des Romans ist aus der Geschichte Languedocs im 11 Jahrhunderte genommen, und in einem etwas ernstern Style als seine andern Arbeiten dieser Art, übrigens so ganz darauf berechnet, der Ruhmsucht der Franzosen zu schmeicheln, daß selbst dieser Umstand ihm Beyfall verschafft haben würde, wenn nicht die Bearbeitung selbst diesen Behuf überflüssig machte. — Nicht wenig Beyfall erhielt auch das ähnliche Werk eines Ungenannten: *Charles et Alma ou les amours de Sire d'Urgel et de la Comtesse de Lodève* (P., Laran 1799. 2 V. 12. 2½ Fr.) das von den Sitten des 12ten Jahrhunderts ein treues Gemälde liefert, und schon dadurch das Ansehen eines wahren Gedichts, (nicht bloß der dichterischen Darstellung gewöhnlicher Begebenheiten) erhält. — *Azélaïs et le Gentil Aymar, Histoire provençale, trad. d'un ancien Manuscrit prov.* P., Maradan 3 V. 12 würde dem Vf. noch besser gerathen seyn, wenn er nicht in seinem Helden aus dem 13ten Jahrhundert, zugleich einen Naturmenschen und einen Ritter jener Zeiten hätte aufstellen wollen, und der Kritik weniger Stoff zum Tadel gegeben haben,

wenn er den Anstand weniger verletzt hätte. Der Vf. des in Frankreich mit vielem Beyfalle aufgenommenen Romans aus dieser Gattung: *Primrose*, der auch durch andere Schriften bekannte *Moriel de Vindé*, zeichnet in *Clemence de Lautrec.* P., Morin 1800 2 V. 12. (1 Fr 50 C.) eine Demoiselle der alten Zeit. — Als gut geschrieben wird auch *Le Chevalier noir, Nouv. du 8. Siecle P., Tavernier* 1800. 12 (1 Fr. 50 C.) gerühmt. Eine ganze Sammlung historischer Romane lieferte *Sade* in den *Crimes de l'Amour, Nouv. hér. et trag.* 1800 4 V. 12 (6 Fr.) in denen sich eine fruchtbare Einbildungskraft zeigt.

Bey allem dem aber, daß fast alle diese Romane von den französischen Kritikern gelobt wurden, schien das Publicum ihnen nicht gar viel Geschmack abzugewinnen; die Sitten jener Jahrhunderte stachen gegen die unsrigen zu sehr ab; Frankreich hat keine Helden, aber nicht die Ritter jener Zeiten; die in jenen Romanen aufgestellten Ideale von Tugenden waren zu hoch, um gehörig zu interessiren. Mehr Geschmack fand man seit der Revolution an einer andern, dem französischen Charakter sonst nicht sehr angemessenen Gattung von Romanen, die mehr auf Darstellung großer Verbrechen und schauerlicher Begebenheiten ausgehen, an jenem *Genre lugubre* der Engländer und Deutschen, wovon wir weiter unten mehr sagen werden. Ein sanfteres Interesse gewährte eine andere Art von Romanen, die man als eine eigene Gattung ansehen und Revolutions-Romane nennen kann; theils allgemeine Darstellungen gewisser Epochen der Revolution, in irgend einer romantischen Form, wie z. B. der ins Deutsche übersetzte *Voyageur sentimental en France sous Robespierre* par Fr. *Vernes.* (1799. 2 V. 12) und ähnliche; theils Geschichten unglücklicher Individuen, die entweder in ihrem Vaterlande, oder als Ausgewanderte in fernen Ländern, fremde Sünden büßten. Das Interesse dieses Stoffs ist so allgemein fühlbar, daß man es ganz natürlich findet, daß Engländer und Deutsche ihn vielleicht früher noch benutzten, als er in Frankreich bearbeitet wurde, wo politische Umstände es lange Zeit hinderten. Erst späterhin unter dem Directorium, so lange sich dieses das Ansehen einer Regierung gab, die nur nach den Gesetzen handelte, durfte man sich an diesen Gegenstand wagen. An Stoff konnte es nicht fehlen. Die Begebenheiten vieler Emigranten oder in ihrem Vaterlande verfolgter Landsleute, Royalisten sowohl als Republikaner, waren an sich schon so romantisch, daß es oft kaum einiger Zusätze bedurfte, um ihnen das völlige Ansehen eines Romans zu geben. In der That sollen auch mehrere, wie Romane aussehende, biographische Bruchstücke dieser Art wahre Geschichte seyn; wie z. B. *Lioncel, ou l'Emigré.* *Nouv. hist. par L. Bruno.* P., Gailardet. 1800. 2 V. 12. (3 Fr.) worin die traurige Geschichte der Rückkehr eines Emigranten auf eine sehr anziehende Art erzählt wird. Mehr eigentliche Romane sind *Dumaniant's Aventures d'un Emigré* (1798. 2 V. 12.) die mehrmalen aufgelegt wurden: *Gof*

*Goffe's Amans vendéens* (1799 — 1807. 4 V. 12.)  
*Rosny's Infortunes de Mr. de la Galetière pendant  
 le regime decemviral* (1796. 2e Ed. 1799. 12.) und  
 ebendesselben *Firmin ou le Jouet de la Fortune, Histoire  
 d'un jeune Emigré* (1798, 2 V. 18.) wie auch einige  
 Romane der beiden bekannten Schriftstellerinnen,  
*Bournou Mallarmé* und *Genlis*, und viele  
 anonyme, die hier unerwähnt bleiben. In den meh-  
 reren erscheint die Revolution nicht von der vortheil-  
 hafteren Seite; ein Gegenstück zu diesen sind die: *Sou-  
 venirs de Mylady Cartamgne ou les moeurs du tems passé  
 par A. Diamnyère*. P., Rochette 1800. 12 deren  
 Vf, die Form des Romans dazu brauchte, Schilderun-  
 gen der ehemaligen Bedrückungen u. Mißbräuche auf-  
 zustellen, denen die Revolution ein Ende gemacht hat.  
 (Die neuen Mißbräuche, deren Wegschaffung der ge-  
 genwärtigen Consularregierung so viel Mühe macht,  
 und die derselbe Schriftsteller in andern Werken  
 selbst gerügt hat, werden hier weislich verschwie-  
 gen).

(Die Fortsetzung folgt.)

## II. Künfte.

Der Kupferstecher *Lahde* zu Kopenhagen, bekannt  
 durch seine Darstellung des letzten Brandes daselbst,  
 liefert einen Kupferstich von der am 27 April auf  
 der dasigen Rhede vorgefallenen Seeschlacht, den  
 Hr. *Sander* mit einem historischen Gedicht begleitet.  
 Das daraus zu lösende Geld soll zu einem öffentl. Mo-  
 numente der an jenem Tage bewiesenen Nationaltapfer-  
 keit verwendet werden.

Hr. *Edy* in London, der im vorigen Jahre eine  
 Reise nach dem baltischen Meere machte, giebt in 6  
 Blättern 1) Ansichten des Sundes nebst der Festung Cro-  
 nenberg, Helsingöer, der Insel Fünen, der Schiffs-  
 rhede der Stadt Helsingborg, der Küste von Schonen  
 etc. 2) Der befestigten Insel Sprogoe auf dem gro-  
 ssen Belt, 3) der Stadt und des Schlosses Corfoer, 4)  
 des Hafens und der Stadt Nyborg, am grossen Belte;  
 5) der Stadt Assens am kleinen Belt mit dem Gegen-  
 ufer; 6) der Stadt Kopenhagen heraus,

Der Ritter *Oufely* zu London, läßt gegenwärtig  
 durch den berühmten Künstler *Tassie* Pasten von allen  
 ältern persischen Münzen von den Dynastien der Ar-  
 faciden und Sassaniden mit persischer Umschrift verfer-  
 tigen, wodurch er manche Aufschlüsse zu verbreiten  
 hofft, die *Silvestre de Sacy* in seinem Werke über die-  
 se Münzen noch nicht zu geben vermochte.

Hr. *Papera* in London hat das Bronziren der  
 Gypsabgüsse so sehr vereinfacht und wohlfeil gemacht,

dafs der Preis seiner Gypsabgüsse derselbe bleibt, sie  
 mögen bronzirt seyn oder nicht.

Der Bildhauer *Bardou* zu Berlin, Mitglied der  
 dasigen Akademie der Künfte, hat zwey sehr ähnliche  
 Büsten des verstorbenen Directors *Daniels Chodowiecky*,  
 die eine mit Haupt- und Stirnhaaren nach dem Leben;  
 die andere als Antike verfertigt,

## III. Beförderungen u. Ehrenbezeugun- gen.

An die Stelle des verstorbenen Abildgaard ist der  
 durch seine mathematischen Schriften, und durch seine  
 Reise nach Frankreich, auch ausserhalb Dänemark be-  
 kannte Justizrath *Bugge* zum Secretair der Gesellschaft  
 der Wissenschaften zu Kopenhagen gewählt worden.

Die chirurgische Akademie zu Kopenhagen hat  
 den berühmten Oberchirurg *Sabatier* zu Paris, Mit-  
 glied des franz. National-Instituts und Professor an der  
 medicinischen Schule, als Ehrenmitglied aufgenom-  
 men.

## IV. Vermischte Nachrichten.

Privatnachrichten zufolge ist in Petersburg kurz  
 vor dem Tode Pauls I. ein Jesuiten-Collegium errich-  
 tet, und Hr. *Gruber*, der sich bisher zu Polock aufge-  
 halten hatte, zum Director desselben ernannt worden;  
 und nach öffentlichen Blättern hat der Papst ein Breve  
 nach Rußland gesandt, um die kanonische Existenz  
 der Jesuiten in diesem Reiche zu autorisiren. — Da-  
 gegen müssen sich, nach einem Edicte des Königs von  
 Spanien alle im Reiche befindlichen Ex-Jesuiten nach  
 Barcellona, Carthagena, und Alicante begeben, um sich  
 dort nach Italien einschiffen zu lassen. Auch müssen  
 alle Ex-Jesuiten die spanischen Besitzungen in Amerika  
 verlassen.

Nach der Madrider Hofzeitung vom 3 März hat  
 der König von Spanien durch ein Circular Gleichheit  
 des *Maasses* und *Gewichts* im ganzen Umfange seines  
 Reiches anbefohlen,

In Frankreich soll nun auch ein neuer *Criminal-  
 Codex* verfertigt werden, und zwar soll die dazu er-  
 nannte Commission ihre Arbeit im Messidor beendigt  
 haben. Die Mitglieder dieser Commission sind: *Feil-  
 lard, Target, Oudard, Treilhard* und *Blondel*.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 108.

Sonnabends den 6ten Junius 1801.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Neue periodische Schriften.

Jena, bey Göpferdt ist erschienen: *Janus*. Eine Zeitschrift auf Ereignisse und Thatfachen gegründet; März. Inhalt: I. Ode auf *Lavater*; von *Müller*. II. Über Frankreichs Handelsverhältnisse mit den nordischen Reichen. III. Über Griechenland. IV. Über Frankreichs Handel in die Levante und die Niederlassung in Ägypten. V. Rückerinnerungen der Mad. *Beaumont* an ihre Reise. (Fortsetzung.) VI. Der *Blankensteiner Hufar* und die *Nürnbergerin*. Eine Erzählung. VII. Die Reise-Räthe auf Reisen; eine Reisegeschichte. VIII. Trostpredigt an die Mitglieder des S—chischen Theaters zu K—g. IX. Der neue *Agis*; eine franzöf. Anekdote. X. Blumen-Conversation. XI. Verständniß. XII. Lied. XIII. Kleinere Correspondenz Nachrichten; aus Berlin, Hamburg.

Der 2te Band des Jahrgangs 1800 der *Sammlung von Aufsätzen und Nachrichten die Baukunst betreffend*, (Berlin. 4. mit Kupfern.) welcher vor kurzem die Presse verlassen hat, enthält folgende Aufsätze. *Abhandlungen*. I. Beschreibung zweyer Brau- und Brennereyen, als ein Versuch, die Größe solcher Gebäude aus der jährlichen Consumtion und nach dem Ertrags-Anschlage zu bestimmen. (Beschluss.) Vom Hn. Ordens Cammer-Secretär *Busch*. II. Beitrag zur vortheilhaften Zeichnung der Gewölbe Bogen, vom Hn. Prof. *Hobert*. III. Über die Monumente von Paestum, vom Hn. Cabinets-Rath *Rode*. IV. Historisch-technische Beschreibung der königl. Saline Königsborn bey Unna, (Fortsetzung) vom Hn. Bau-Inspector *Rodmann*. V. Praktischer Beytrag zur Construction der Gewölbe, vom Hn. Gouvernements-Bau-Rath *Fridersci*. VI. Über die Natur des Kalksteins, vom Hn. Professor *Simon*. *Vermischte Nachrichten*. 1. Beschreibung und Abbildung eines Wohnhauses für königl. Domainen-Beamte in Neustpreussen. 2. Beschreibung des zu Paretz über der Eisgrube erbaueten Lusthauses; vom Hn. Bau-Conducteur *Rabe*. 3. Vorschläge zur Ersparung bey dem Bauwesen, vom Hn. Steuerrath *Wiebeking*. 4. Über das Vergiessen des Eisens in Steinen mit Schwefel,

(aus dem Französischen übersetzt von *Zitelmann*.) 5. Etwas über Bohlendächer, vom Hn. Geh. Ob. Bau-Rath *Gilly*. 6. Auszug aus dem Program der Preis-Aufgaben des National-Instituts der Wissenschaften und Künste zu Paris. *Anzeigen architektonischer Schriften*.

Von dieser periodischen Schrift erscheinen alle Jahr 2 Bände. Der Pränumerationspreis auf jeden Band ist 1 Rthlr. 12 gr. preufs. Cour. Man wendet sich deshalb an den Krieges-Domänen- und Bau-Rath *Zitelmann* zu Stettin, ingleichen an den Buchhändler Hn. *Fr. Maurer* in Berlin, bey welchem auch die bisher erschienenen Bände à 2 Rthlr. in Commission zu haben sind.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Rinck* und *Schnuphase* in Altenburg sind in der Jubilate-Messe 1801 folgende neue Schriften erschienen:

*Abichts, J. H.*, revidirende Kritik der speculativen Vernunft, in Verbindung mit den metaphysischen Wissenschaften, 2r Theil. 8. Auch unter dem Titel: *Metaphysik*. Erstes Buch. 1 Rthlr.  
*Beuß's, Fr.*, Grafen von, Jahrbücher des Fürstenthums Altenburg. 4r Theil. gr. 8. 12 gr.  
 Erklärung, ausführliche, der sämmtlichen Weissagungen des alten Testaments, nebst einer Abhandlung über Prophetismus und messianische Weissagungen der Hebräer. Eine Beilage zu allen bisherigen Christologien. gr. 8. 1 Rthlr 4 gr.  
*Fikenscher's, G. W. A.*, Versuch eines ausführlichen Commentars über die *Andria* des Terenz für Gymnasien und Schulen. gr. 8. 12 gr.  
*Terentii, Publii, Andria* ex recens. Richardi Bentleii, addit. lection. varietate ex duob. codicib. manuscript. excerpt. in usum scholar. curav. et animadversion. adjec. *Georg. Wolfg. Aug. Fikenscher*. gr. 8. 8 gr.  
*Andria*. Ein Lustspiel des P. Terentius. Neu übersetzt von *G. W. A. Fikenscher*. gr. 8. 4 gr.  
*Glatz, J.*, das rothe Buch. 3s B. für Kinder von 10 — 12 Jahren. 8. 16 gr.  
 Dasselbe 4s und letztes Bändchen, für erwachsene Leser. 8. 16 gr.

(5) Q

Guts

*Guts Muths, J. C. F.*, mechanische Nebenbeschäftigungen für Jünglinge und Männer, enthaltend eine praktische, auf Selbstbelehrung berechnete, Anweisung zur Kunst des Drehens, Metallarbeitens und des Schleifens optischer Gläser, als Anhang zu seiner Gymnastik. 8. Mit 8 erläuternden Kupfert. in 4. 2 Rthlr.

*Haug's* Darstellung der Electricität und des Magnetismus, nach den Grundätzen des Hn. *Aepinus*. Aus dem Franz. übersetzt mit Anmerkungen von D. *Karl Murhard*. Mit 7 Kupfert. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

*Korane*, von *Anton Wail*. Nebst dem Bildnisse des Verfassers. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Predigten über die Merkwürdigkeiten des 18 Jahrhunderts, gehalten in Bremen von D. *J. J. Stolz*. 48 Hefte. gr. 8. 8 gr.

Provinzialblätter, sächsische, 5r Jahrgang 1801. Jänner, Febr., März, April. Der ganze Jahrgang 3 Rthlr.

Zoflora, oder die gute Negerinn, von *Picqueneard*. 8. 16 gr.

Über die Kultur des Zuckerahornbaums. 8. (In Commission.)

In meinem Verlage ist erschienen, und in Leipzig bey Hn. *Joh. Benj. Georg Fleischer* sen. in Commission zu haben:

*Anschel's, S.*, Anfangsgründe der Naturwissenschaft, 1r Theil: allgemeine Naturwissenschaft, mit 1 Kupfertafel. gr. 8. 1801. 2 fl. 12 kr. oder 1 Rthlr. 6 gr.

*Marc. Tull. Cicero's* Lukullus, oder über das menschliche Erkenntnisvermögen, nebst einem Fragmente, aus dem Lateinischen übersetzt von *P. F. Boost*. 8. 1801. 1 fl. oder 16 gr.

*Cornelii Nepotii* vitae excellentium imperatorum ad optimas editiones collatae, una cum vita a *G. J. Vossio* scripta, editio accurata. 8. 1801. 30 kr. oder 3 gr.

Die Verschwörung des Pelopidas, ein Schauspiel in 5 Aufzügen. 8. 1801. 1 fl. 20 kr. oder 21 gr.

Vertheidigung der Aussprüche des gemeinen Menschenverstandes gegen die Anmaßungen der Philosophen. 8. 1801. 36 kr. oder 9 gr.

Frankfurt a. M. O. M. 1801.

P. W. Eichenberg.

In der *Weidmannischen* Buchhandlung in Leipzig sind nachfolgende neue Bücher erschienen:

1) *Berger, Jo. Henr. de*, Oeconomia iuris ad usum hodiernum adcommodata. Editio VIII. revisa et post *Jo. Aug. Bachii* et *Car. Gottfr. de Winckler* curas multis locis aucta studio *Christ. Gottl. Hauboldi*. Tom. I. 4 maj. 3 Rthlr. 8 gr.

2) *Eichhorst, J. G.*, allgemeine Bibliothek der bibliischen Literatur. 10ten Bandes, 58 und 68 Stück. 8. 1 Rthlr.

(Damit ist dies Werk geschlossen.)

3) *Harlessii, T. C.*, Supplementa ad breviorum notitiam litteraturae romanae. Pars IIda. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

4) *Robertsons, D. Wilh.*, Geschichte von Amerika. Aus dem Engl. übersetzt von *J. F. Schiller*. 1r und 2r Band. Neue Ausgabe. Mit 4 Karten und 1 Kupfertafel. gr. 8. 4 Rthlr. 12 gr.

Ebendasselbe Buch auf holländ. Papier. 6 Rthlr.

5) *Schleusneri, Jo. Fr.*, novum Lexicon graeco-latinum in Novum Testamentum, congestit et variis Observationibus philologicis illustravit. II Tomi. Editio altera emend. et auct. 8 maj. 7 Rthlr.

Idem Liber, charta scriptoria. 9 Rthlr.

Idem Liber, charta belgica. 12 Rthlr.

(Der 2te Theil wird die Presse bald verlassen, und unentgeltlich nachgeliefert.)

6) *Ejusdem* Addimenta ad novi Lexici graeco-latini in N. T. editionem primam. 8 maj. 16 gr.

Idem Liber, charta scriptoria. 1 Rthlr.

Idem Liber, charta belgica. 1 Rthlr. 12 gr.

7) *Suckows, D. G. A.*, Anfangsgründe der theoretischen und angewandten Naturgeschichte der Thiere. 2ten Theils, 2te Abtheil. Von den Vögeln. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

8) *Taciti, C. Corn.*, Opera. Ex Recensione *Jo. Aug. Ernesti* denuo curavit *Jer. Jac. Oberlinus*. II Tomi. 8 maj. 5 Rthlr.

Idem Liber, charta scriptoria. 7 Rthlr. 12 gr.

Idem Liber, charta belgica. 12 Rthlr.

(Der 2te Theil wird die Presse bald verlassen, und unentgeltlich nachgeliefert.)

In kurzem erscheint von folgendem äußerst wichtigen Werke: *Voyage dans l'Empire othoman, l'Egypte et la Perse, fait par l'ordre du gouvernement de la rep. Franc.*, par *G. A. Olivier*, eine mit Anmerkungen versehene Übersetzung. Der Verf. hat sich sechs Jahre lang in dem Oriente aufgehalten, und Ägypten, Syrien, Natolien, die Inseln des Archipelagus, Persien, Mesopotamien, Constantinopel u. s. w. besucht. Ein Bruchstück von seiner Reise findet man im 1n Bande von *Sonnini's* Reisen in Ägypten S. 286 u. f.

Leipzig, d. 26 May 1801.

Baumgärtnerische Buchhandlung.

Folgende interessante Bücher für Eigene- und Lesbibliotheken sind bey *Heinrich Gräff* in der letzten Oster-Messe erschienen:

*Rinaldo Rinaldini*. Der Räuberhauptmann. Eine romantische Geschichte unsers Jahrhunderts. 3te verbesserte Auflage in 4 Theilen, welche die 6 Theile der erstern Auflage in sich fassen. Mit 18 Kupfern. 8. geheftet. 5 Rthlr. 8 gr.

Dasselbe ohne Kupfer roh. 3 Rthlr. 4 gr.

Desselben Buchs 6r Theil zu den beiden ersten Auflagen gehörig. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

*La Rache, S. von*, schönes Bild der Resignation. Eine Ex-

Erzählung. 2 Bände. 2te verbesserte und mit Kupfern von *Jury* verschönerte Auflage. 8. geheftet. 3 Rthlr.  
 Derleßen Fanny und Julia. Eine romantische Geschichte. 1r Theil. Mit 1 Kupfer von *Penzel*. 8. geheft. 1 Rthlr. 8 gr.  
*Arndts, E. M.*, Reisen durch einen Theil Deutschlands, Italiens und Frankreichs in den Jahren 1798 und 1799 1r bis 3r Band, davon der 1te Band enthält: Bruchstücke aus einer Reise von *Baireuth* bis *Wien* im Sommer 1798. 8. geheft. 1 Rthlr. 8 gr.  
 Der 2te und 3te Band enthält:  
 Bruchstücke aus einer Reise durch einen Theil Italiens im Herbst und Winter 1798 und 1799. 2 Bände geheftet. 2 Rthlr. 16 gr.  
 Gustavs Verirrungen. Ein Roman in fünf Büchern. Mit Kupfern von *Jury*. 8. geheftet. 1 Rthlr.  
 Vierzehn Tage in *Paris*. Von dem Verfasser von *Gustavs Verirrungen*. Mit Kupf. 8. geheft. 20 gr.  
 Die Grafen *Strozzi*. Von dem Verfasser der beiden *Marillo's*. 2 Bände. Mit Kupfern von *Penzel*. 8. geheftet. 2 Rthlr.  
*Emilie* von *Nordberg*, oder die Gefahren am Hofe. Mit Kupfern. 8. geheftet. 1 Rthlr.  
 Prüfen aus der hörnern Dose des gefunden Menschenverstandes. 8. geheftet. 12 gr.  
 Die Familie *Hohenstamm*; oder Geschichte edler Menschen. Von *Ch. Sop. Ludwig*. 4 Bände. Neue verbesserte und mit Kupfern von *Jury* verschönerte Auflage. 8. 5 Rthlr.

In *Erfurt* bey *Beger* und *Maring* ist erschienen:

*Tableau des Conjugaisons françoises*, oder Anleitung zum Conjugiren in der französischen Sprache etc. 12 gr.

Zur Empfehlung dieser Schrift setzen wir nichts hinzu, als das Se. Kurf. Gnaden von *Mainz* sie so nützlich fanden, das Höchstdieselben eine große Anzahl Exemplare für Höchstdero Gymnasium anschaffen ließen. Sie ist in allen soliden Buchhandlungen, und in der akademischen Buchhandlung in *Jena* in Commission zu haben.

In der *Montag- und Weisfischen* Buchhandlung in *Regensburg* sind in der Leipziger Oster-Messe 1801. folgende Neuigkeiten erschienen:

- 1) von *Eckartshausen*, d. Hofr., chemische Versuche, über die Radikalauflösung der Körper, besonders der Metalle. 8. à 8 gr. oder 30 kr.
- 2) von *Fahrenbergs, E. J. K.*, Briefe an seinen Sohn *Karl Heinrich*, über die Kunst gerichtl. Vorträge zu verfertigen. 8. à 3 gr. oder 12 kr.
- 3) Französische und deutsche Gespräche, ein Versuch durch prakt. Anweisung Anfängern im Französischen das Sprechen zu erleichtern, 3te verbesserte und mit neuen Gesprächen vermehrte Ausgabe. 8. à 16 gr. oder 1 fl.
- 4) *Hoppens, Dr. Heinar.*, botanisches Taschenbuch für

die Anfänger dieser Wissenschaft, und der Apothekerkunft, a. d. J. 1801. 8. à 21 gr. oder 1 fl. 20 kr.  
 5) *Münchs, Dr. J. Gottl.*, praktische Seelenlehre für Prediger, 3 Bändchen, compl. 8. à 2 Rthlr. 8 gr. oder 3 fl. 30 kr.

Auch wird in dieser Buchhandlung und in Leipzig bey *Hn. J. Sam. Heinsius*, als derselben Commissionär, ein Catalog von gebundenen Büchern, größtentheils aus der Verlassenschaft des verstorb. *Hn. Reichstagsgeandten, Hn. Karl Josephs Reichsgrafen von Oaxle etc.*, unentgeltlich vertheilt, wovon die Auction am 3ten August a. c. in *Regensburg* ihren Anfang nehmen, und damit täglich, nach der vorausgedruckten Ordnung, fortgefahren werden wird. — Besonders ist darinnen, außer anderen guten und seltenen Büchern, ein so betiteltes *Reichstagsarchiv* in 83 Fol. Bänden in Pappend. gebunden, enthalten, welches für Statistiker besonders merkwürdig, weil es fast nie in Versteigerungen vorkommt.

Diese Oster-Messe 1801 ist erschienen, und in Commission der *Jacobüberfchen* Buchhandlung zu Leipzig, und der *Klinkichtfchen* Buchdruckerey zu Meissen, zu haben: *Grasbüchlein*, oder Anweisung, die schädlichsten und nützlichsten inländischen Gräser kennen, jene ausrotten und vermindern, diese vermehren und anbauen zu lernen, um Ackerbau und Viehzucht ertragbarer zu machen, für Landwirthe, Landeschullehrer und Bauersleute, mit 16 Kupfern, von *M. Johann Gottlob Maucke*, Pfarrer zu *Brockwitz* bey *Meissen*, der Leipziger ökonomischen Societät Ehrenmitglied; eine für das ökonomische Publicum gewis höchst nützliche, und nach ihrem Inhalte, und ihrer Art, bis jetzt einzige und erste Schrift. Ihre erste Abtheilung handelt in zwey Abschnitten von den schädlichen Gräsern auf Wiesen und Grasplätzen, so wie auf angebauten Äckern, und ihre zweyte Abtheilung in drey Abschnitten von den nützlichen Gräsern, für das Rindvieh, die Pferde und die Schafe. Der Preis ist 1 Rthlr.

*Friederike Brun*, die edle Verfasserin der so reinen und geistvollen Gedichte, hat uns mit einer Schweizer-Reise, die sie in den Jahren der Revolution 1798 und 1799 dahin that, beehrt, die in anderer Hinsicht ihren Gedichten nicht nachsteht. Sie bereisete die östliche, südliche und italienische Schweiz, und theilt uns hier ihr geführtes Tagebuch mit. Bey hergestellten Frieden wird die schöne Schweiz bevorstehenden Sommer wieder besucht werden, und jeder dahin Reisende wird einen angenehmen Begleiter an *Friederike Brun* haben. Der Verleger glaubte der hohen Dichterin Schande zu machen, wenn er es schlecht drucken ließ; er hat es daher mit aller möglichen Eleganz gedruckt, und dieselbe durch Landtschaften, von *Darnstedt* gestochen, vermehrt, so das er sich schmeichelt, einen würdigen Pendant, der keiner Bibliothek Schande macht, den übrigen Schriften der Verfasserin gegeben zu haben.

Bey *Orell, Füssli und Comp.* in Zürich ist erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen zu haben: *Joh. Casper Lavaters nachgelassene Schriften.* Herausgegeben von *Georg Gesiner.* Erster Band. 8. Auf Druckpapier 1 Rthlr. 4 gr. oder 1 fl. 45 kr. Schreibpapier, 1 Rthlr. 14 gr. oder 2 fl. 24 kr. Gegl. Velinpap. 2 Rthlr. 4 gr. oder 3 fl. 15 kr. Inhalt dieses ersten Bandes: I. Ein Wort eines freyen Schweizers an die große Nation, sammt Beylagen 1—7. II. Verschiedene Briefe und Bruchstücke aus Briefen aus der Revolutionszeit 1798—99. III. Erwähnung einiger Vortheile und Nachtheile, welche Moral und Religion von der neuen Ordnung der Dinge zu hoffen und zu fürchten haben. Eine Vorlesung vor der Zürcherischen Vaterländischen Gesellschaft. IV. Moses und Aaron, oder Versuch einer hinlänglichen Sondernung und Vereinigung der Rechte und Zwecke des Staats und der Kirche zum unmittelbaren Gebrauche für die eine und untheilbare helvetische Republik 1798 und 1799. V. Stimme eines Rufenden in der Wüste. December 1799. VI. Sendschreiben eines Anonymen und Lavaters Antwort im Jenner 1800. VII. Lavaters Schreiben an das helvetische Directorium. VIII. Sendschreiben eines Ungenannten und Lavaters Antwort. IX. Einige Gedichte.

So eben hat die Presse verlassen:

*Anhalt-Bernburgischer Hof- und Adress-Kalender* auf 1801, und ist für 15 gr. zu haben: in Dessau, in der *Müllerschen*; in Cöthen, in der *Aueschen*; in Halle, in der *Hemmerdeschen*; in Gotha, in der *Ertingerschen*; und in Magdeburg, in der *Keilschen* Buchhandlung.

#### Rinaldo Rinaldini.

Rinaldo Rinaldini. Der Rauberhauptman. Eine romanische Geschichte in 18 Büchern oder 6 Theilen — 6r und letzter Theil zu den beiden ersten Auflagen gehörig. Mit 3 Kupfern 8. broschirt. 1 Rthlr. 8 gr. Desselben Buchs 4r Theil für die Besitzer der 3ten Aufl. (Die ersten 3 Theile enthalten die 5 ersten Theile der 1ten und 2ten Aufl.) Mit 3 Kupfern. 8. geheft. 1 Rthlr. 8 gr. ohne Kupfer roh. 16 gr.

Alle 4 Theile der 3ten Aufl. kosten mit Kupfer 5 Rthlr. 8 gr., ohne Kupfer 3 Rthlr. 4 gr.

Was der Verfasser in seiner Vorrede zum 10 Theile von dem Helden dieser Geschichte sagt, das ist dieser Geschichte selbst widerfahren. Er sagt: „Er war und „ist in ganz Italien, auf den Appenninen und in den „Thälern Siciliens berühmt. Sein Name prangt in „den Canzonetten der Florentiner, in den Gefängen „der Kalabresen, und in den Romanzen der Sicilianer. „Am Vesuv und am Aetna unterhält man sich von Ri- „naldinis Thaten u. s. w. u. s. w.“ Die Erzählung seiner

Thaten ist nicht minder berühmt als er selbst. Auf allen Toiletten der Damen, selbst in den Händen von Geschäftsmännern, welche selten Romane lesen, findet man denselben. Er ist ins Englische und Französische übersetzt. Er fiel Corsaren in die Hände, denn 4 bis 5 Weiskäufer quetschten ihn nach. Er ist 2 mal fürs Theater bearbeitet. Kurz wenn man von einer allgemeinen Stimme auf das Buch mit Recht schließen darf, so braucht es keiner weitern Empfehlung.

Mit dem 6ten und 4ten Theile ist das Ganze in allen Auflagen geschlossen.

Heinrich Gräff.

### III. Bücher so zu verkaufen.

Sollte eine Bibliothek in Deutschland den *Codicem Cantabrigiensem*, auch *Codex Bezae* genannt, von Hn. Dr. *Kipling* herausgegeben, für 45 Rthlr. in Louisd'or à 5 Rthlr. zu ertheilen willens seyn: so bittet unterschriebene Anstalt, ihr davon in einem postfreyen Briefe Nachricht zu geben; alsdann soll er sogleich von London verschrieben und das Geld nicht eher bezahlt werden, als bis derselbe angekommen und der Liebhaber davon benachrichtiget ist.

Halle, d. 23 May 1801.

Die Cansteinische Bibel-Anstalt  
dieselbst.

*P. Bayle's* hist. krit. Wörterbuch, deutsche Übers. mit Anmerk. von *Gottsched.* Leipzig 1744. in 4 Fol. Bänden, gut erhalten zu 10 Rthlr. in Golde; *Luciani* Sammat. Opera graece et latine. ed. B.p. in 9 Bänden zu 8 Rthlr. in Golde. — Bey dem Hofcappellan *Schmidt* in Wernigerode am Harz. Briefe und Geld erbt et man sich postfrey.

Die Übersetzung der Allgemeinen Welthistorie, die in England durch eine Gesellschaft von Gelehrten ausgefertigt worden. Halle, 1744. f. Th. 1 — 47. 50. 51. 53. 54. 55. ist für acht Pistolen, die Pistole zu fünf Thaler gerechnet, zu verkaufen. Liebhaber wenden sich in frankirten Briefen an den Regierungs-Referendarius *Hofbauer* zu Minden in Westphalen.

- 1) Voyage du jeune Anacharsis en Grece. 7 Vol. et Atlas. Ladenpreis 18 fl. für 9 fl.
- 2) Gothaischer Hofkalender auf das Jahr 1786 1800 inclusive, mit Chodowieckischen Kupfern, ganz neu und noch nicht gebraucht. Alle 15 Jahrgänge zusammen für 3 Rthlr. 18 gr., und 6 Jahrgänge von 1786 bis 1791 incl. zusammen für 1 Rthlr. 12 gr. sind beym Hn. Hofcommissär *Fiedler* in Jena gegen portofreye Einfindung des Geldes zu bekommen.

d e r

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 109.

Mittwoch den 10ten Junius 1801.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

## I. Ausländischer Nekrolog.

Durch folgende zwey Biographien erfüllen wir das in Sir *W. Jones* Biographie gethane Versprechen, von einigen verstorbenen Gelehrten, die sich um die asiatische Literatur verdient machten, nähere Nachricht zu ertheilen.

*John Zephaniah Holwell*  
ehemaliger Gouverneur in Indien, Mitgl. d. kgl. Ges.  
d. Wiss., gest. zu London d. 5 Nov. 1798. 87 J. alt.

*J. Z. H.*, dieser um die Alterthümer der Hindus so sehr verdiente Gelehrte, von dessen Leben man erst vor kurzem genauere Nachrichten in dem *Asiatic annual Register* for 1799 (London 1800) erhielt, war der Sohn eines Holzhändlers zu London und Enkel *J. Holwell's*, der sich zwischen den J. 1678 und 85 durch mehrere mathematische Schriften bekannt machte. Er wurde zu Dublin den 11 Sept. 1711 geboren. Nachdem er einige Zeit in einer lateinischen Schule seines Vaterlandes Unterricht genossen hatte, wurde er nach Holland geschickt, um dort die Handlung zu lernen; und kam, nach einiger Vorbereitung dazu in einem Institute zu Ysselmonde, auf das Comptoir eines Rotterdamer Bankiers, eines Freundes seines Vaters, mit der Bedingung, nach fünf Jahren als Compagnon Theil an den Geschäften zu nehmen. Aber die ungewöhnlich starken Arbeiten schwächten seine Gesundheit bald so, daß selbst der Beystand eines Boerhaves ihn nur auf kurze Zeit wieder herstellen konnte, und er die Nothwendigkeit fühlte, diese Geschäfte ganz aufzugeben. Er gieng nach Irland zurück und dann nach London. Hier übergab ihn sein Vater dem Wundarzte *Forbes* als Zögling. Allein Vater und Lehrer starben bald darauf, und ersterer hinterließ so wenig, daß der Sohn alles der Mutter überließ, und nun um so mehr dahin arbeitete, als Wundarzt sein Glück zu machen. Nachdem er sich noch einige Zeit in *Grey's Hospital* in seiner Kunst geübt hatte, gieng er als Unter-Schiffswundarzt im J. 1731 nach Bengalen. Hier wurde er zum Wundarzte einer der Compagnie gehörigen Fregatte ernannt, die nach dem persischen Meerbusen segelte. Auf dieser Reise erlangte er einige Kenntniß der

arabischen Sprache. Nach seiner Rückkehr verwendete er seine Mußstunden zu Calcutta auf das Studium der Maurischen und gemeinen Hindu Sprachen, so wie der lingua franca der Portugiesen. Eine neue Reise machte er im Januar 1733 als Schiffswundarzt nach Surate. Nach der Rückkehr von dort wurde er zum Oberwundarzt der Patua Division ernannt, die gewöhnlich aus 400 Mann europaeischer Infanterie besteht, welche jährlich die Waaren der Compagnie zu Ende Septembers nach der Faktorey Patua begleitet. Seine nächste Reise gieng nach Moccha und Iudda im arabischen Meerbusen. Während seines dortigen Aufenthalts bemächtigte er sich der arabischen Sprache so, daß er sie bey seiner Rückkehr nach Calcutta ziemlich fließend redete. Nach einem zweyten Besuche zu Patua war er dieses wandernden Lebens überdrüssig, und erhielt durch den Einfluß einiger Freunde die Stelle eines Wundarztes auf der Factorey von Decca. Dort war er unermüdet damit beschäftigt, sich in den maurischen und hindostanischen Sprachen zu vervollkommen, deren erstere dort sehr rein gesprochen wird; auch begann er hier seine Untersuchungen über die Theologie der Hindus. — Zu Ende des J. 1736. kehrte er nach Calcutta zurück und wurde hier zum Aldermann in Mayors Court ernannt; 1740 wurde er Unterwundarzt des Hospitals, 1746 aber Oberarzt und Wundarzt der Präsidentschaft, und 1747-48 war er Mayor der Corporation.

Im September 1749 reifete er seines schlechten Gesundheitszustands wegen, nach England zurück. Auf dieser 6 monatlichen Reise hatte er Muße, seine Materialien über die Theologie der Braminen in Ordnung zu bringen, und einen Plan zur Abhülfe der Mißbräuche in dem Zemindary Court zu Calcutta zu entwerfen, den er in London den Directoren der Compagnie vorlegte, die *H.* wegen der Vortheile, die der Plan zu versprechen schien, zum beständigen Zemindar und zum zwölften oder jüngsten Mitgliede des Rathes ernannte, doch ohne die Hofnung weiter befördert zu werden.

Sobald er im August 1751. wieder in Calcutta angekommen war, begann er sein Reformations System auszuführen, und zwar so sehr zur Zufriedenheit der

Directoren, daß sie ihm 1000 Rupeen Gehalt zulegten, und ihm höhere Beförderung versprochen. Die Operation selbst hat *H.* vollständig in seinen *India Tracts* beschrieben.

Im J. 1756., da er eben der siebente im Rathe geworden war, griff der Nabob von Bengalen, *Surajah Dowlah*, die Stadt Calcutta an. Da der Gouverneur und die Senioren des Raths geflohen waren: so wählten die übrigen Mitglieder nebst den Einwohnern und Truppen *H.* zum Gouverneur und Oberbefehlshaber des Forts und der Präsidentschaft. Noch hielt das Etablissement, von einigen tapfern Freunden und dem Reste einer schwachen Besatzung vertheidigt, die äußerste Noth aus; aber diese Vertheidigung konnte eben so wenig einen unhaltbaren Platz schützen, als einen ungrosmüthigen Feind rühren. Die Folge war die bekannte Einkerkung in die schwarze Höle; *H.* war unter den 146 Eingesperrten einer der 23., welche dem Ersticken in dieser greuelvollen Nacht entgingen. Bey seiner Befreyung aus dieser schrecklichen Lage wurde er gefesselt nach Muxadabad geführt, am 31 Julius aber entlassen, und zwar auf Verwendung der Großmutter des *Surajah Dowla*, die zu dieser mitleidigen Handlung durch die Nachrichten von *H.* gelindem Betragen gegen die Eingebornen während seines Praesidiums in den Zemindar und Cutcherry Courts bewogen wurde. Er vereinigte sich bald darauf mit den traurigen Resten der Colonie zu Fultah. Im folgenden December wurde die Präsidentschaft wieder vom Viceadmiral *Watson* und dem Obersten *Clive* übernommen, die den ehemaligen Gouverneur und Rath von neuem einsetzten.

Bey seinem damals kläglichen Gesundheitszustande gieng er mit Depeschen für die Compagnie nach England auf einer Schaluppe von nur 80 Tonnen Last und langte im Februar 1757. nach einer sehr gefährlichen sechsmonatlichen Reise (wovon er eine Nachricht herausgab), in England an. Hier wurde er wegen seiner großen Dienste, vorzüglichen Fähigkeiten und seiner Rechtschaffenheit von den Directoren mit 15 Stimmen gegen 9. als Nachfolger des Lords *Clive* im Gouvernement, da er aber diese Ernennung aus Bescheidenheit ablehnte, zum zweiten Mitgliede des Raths gewählt. Ehe er aber 1756 nach Indien zurückkehren konnte, wurden andere Directoren erwählt, die jenen Beschlufs zu seiner Beförderung zurücknahmen. Bey seiner Ankunft in Bengalen fand er sich jedoch, durch den Abgang einiger ältern Mitglieder, zur vierten Stelle und 1759. bey einem ähnlichen Falle zur zweiten Stelle erhoben, und in demselben Jahre übernahm er aus Lord *Clive's* Händen das Gouvernement, das ihm bereits 1756 in der Zeit der Noth übertragen worden war. Er behielt aber dies Amt nicht lange; denn schon im folgenden Jahre erhielt er einen Nachfolger, und sah sich durch seine Gesundheit genöthigt, alle Dienste bey der ostindischen Compagnie aufzugeben und nach England zurückzukehren, wo er von dieser Zeit an in Ruhe und Eingezogenheit seines Wohlstandes genoss, den er seinem Fleisse zu danken hatte.

Die ostindische Compagnie belohnte seine großen Dienste, durch welche ihre Einkünfte auf die rechtmäßigste Weise vermehrt worden waren, nicht so wie man erwarten durfte.

Von seinen Schriften, durch die er sich um die Aufklärung der Geschichte Indiens sehr große Verdienste erwarb, hat *Reuss* eine vollständige Liste geliefert, wozu man in dem Verzeichnisse der 1798. verstorbenen englischen Gelehrten im JBl. der ALZ. 1800 N. 78. S. 653. ein paar Anmerkungen findet. Er war der erste Europäer, der die Hindus Alterthümer studierte; und ungeachtet er, durch den Mangel an Kenntniß der Sanscrit Sprachen, die später zuerst *Wilkins*, und dann *Jones* u. a. mit Erfolg studierten, zu einigen Irrthümern verleitet wurde: so gebührt ihm doch das Verdienst, den Weg gebahnt zu haben. Übrigens zeugen seine Schriften von vielen Kenntnissen, auch außerhalb der Geschichte, die sein Lieblingsstudium ausmachte, und von lebhafter Einbildungskraft. Seine Sitten waren mild, und zeugten von einem wohlwollenden Herzen.

Hugh Boyd

gest. zu London den 19 Oct. 1794. im 48 J. f. A.

*H. Boyd*, einer der Männer, welche die ostindische Compagnie in den neuern Jahren als Gesandten brauchte, und dessen Reise nach Ceylon kürzlich in *Afiatic annual Register* mit seiner Biographie abgedruckt wurde, verdient als Beförderer der Länderkunde und vielleicht auch deshalb näher bekannt zu werden, weil sein Biograph *Lawr. Dundas Campbell* zu beweisen gesucht hat, daß er der Verf. der bekannten *Letters of Junius* sey; ein Streit, der bis jetzt noch nicht ins Reine gebracht ist. (Vgl. ALZ. 1800. JB. N. 76.) Dem sey, wie ihm wolle: so erkelt wenigstens aus dieser Biographie, die wir hier auszugsweise mittheilen, sehr leicht, daß *B.* kein gewöhnlicher Mann war.

*H. B.* war der zweite Sohn von *Alex. Macaulay* Esq. zu Ballicastle in der irländischen Grafschaft Antrim, einem vertrauten Freunde *Swifts*, und wurde im October 1746. zu Ballicastle, dem Familienitze seines mütterlichen Großvaters geboren, dessen Namen er nachher führte. Schon frühzeitig auserzte er viel Verstand und unerfädlche Begierde zu lesen; so wie sich auch seine Neigung zu Wortspielen, der er sein ganzes Leben hindurch fröhnte, schon in seiner Kindheit entwickelte. Nachdem er sich in einer Privatschule zu Dublin, auf welcher er mit dem berühmten Parlamentsredner *Grattan* eine ununterbrochene Freundschaft stiftete, die nöthigen Vorkenntnisse erworben hatte, kam er 1760 auf das Trinity College zu Dublin. Um diese Zeit wurde er mit *Mr. Flood*, dem damaligen ersten Redner des irländischen Unterhauses, bekannt, dessen Beredsamkeit bey ihm zuerst jene Neigung erweckte, Parlamentsdebatten beyzuwohnen, die er nachher beständig nährte, und zwar so, daß es ihm möglich wurde, die im Parlemeute gehörte, Reden, zu Hause aus dem Gedächtnisse niederzu-



schreiben. Von *Floods* Reden wußte er immer andern seinen vollständigen Bericht zu erstatten; ein Umstand, der *Flood* dem jungen Manne nicht wenig geneigt machte. — Von seinen Studien auf dem Collegio sey die Bemerkung hinlänglich, daß er, ungeachtet er mehr auf Vergnügen als auf Unterricht zu denken schien, doch durch seine Talente so begünstigt wurde, daß unter seinen Mitschülern wenige ihm gleich standen, keiner ihm überlegen war. Die Wahl einer Lebensart wurde ihm nicht wenig schwer. Sein Großvater wollte gern einen Geistlichen aus ihm machen, nach dessen Tode aber stellte es ihm der Vater frey, den Soldatenstand zu wählen; ehe er aber noch seinen Vorfaß ausführen konnte, starb auch dieser; und da B. dadurch um die Aussicht einer schnellen Beförderung bey der Armee kam; so entschloß er sich, nach seiner Neigung zur Politik, die Rechte zu studieren, und gieng deshalb nach London. Hier wurde er sehr bald mit *Goldsmith*, *Armstrong*, *Garrick* bekannt, vorzüglich aber mit der Geschichtschreiberin *Macaulay*, deren Gatte sein Verwandter war; späterhin wurde er auch ein Bekannter von *Sir Josuah Reynolds* und *Burke*. Auch wurde er zeitig Mitglied des Schach-Clubs, in welchem er sehr bald der beste Spieler nach dem Grafen *Brühl*, (dem sächsischen Gesandten) wurde. Diese Zerstreungen zogen ihn nun zwar nicht gänzlich vom Studieren ab; jedoch würde er dieses fleißiger betrieben haben, wenn er nicht zu oft mit Nahrungsorgen zu kämpfen gehabt hätte, die von seinem Hange zur Wohlthätigkeit herrührten. Indessen hatte dieser Kummer keinen Einfluß auf seine Heiterkeit und andere gefelligen Tugenden, die ihn zu einem Lieblinge der Gesellschaft und besonders auch des weiblichen Geschlechts machten. Die Verheirathung mit einer wohlhabenden *Miss Morphy* und eine Erbschaft besserte seine Lage sehr; er lebte von 1768 an einige Jahre auf einen ziemlich großen Fufs, ohne je daran zu denken, von seinen juristischen Kenntnissen Gebrauch zu machen. Vielmehr verwendete er seine Zeit ganz auf das Studieren der Politik und der schönen Literatur. In diese Periode fallen die zuerst in dem J. 1769 — 72 im *Public Avertiser* abgedruckten *Letters of Junius*, die sein obgedachter Biograph *Campbell* ihm zuschreibt, nachdem er schon bey einem kurzen Aufenthalte in Dublin, 1768, eben so geheim einen Aufsatz unter dem Namen *Sundercombe* (eines Mannes, der *Cromwell* zu ermorden suchte) in eine dasige Zeitung hatte eindrücken lassen. Späterhin liefs er zwei Parlementsreden drucken, die er, wie oben erwähnt wurde, zu Hause aus dem Gedächtnisse niederschrieb. Von *Lord Cambden's* Rede im Oberhause über die Streitigkeiten mit den amerikanischen Colonien, gab er eine so genaue Copie, daß unter andern *Burke* erklärte, der Lord selbst müßte sie haben drucken lassen. Eben diess war der Fall mit den Reden des Lords *Chatham*, die er nach dessen Tode 1779. gesammelt mit Anmerkungen herausgab. — Im J. 1775 verwendete er sich vergebens in obgedachten *Public Avertiser* für die Gebrüder *Perrean*, die wegen

Theilnahme an Verbreitung falscher Wechsel hingeworfen wurden, ein Proceß, der zu seiner Zeit wegen der damit verknüpften sonderbaren Umstände eben so vieles Aufsehen erregte, als späterhin der *Dodd'sche*, an dem *Boyd* durch einen Bericht von dessen Vertheidigungsrede Theil nahm. Im Jahre 1776 erleichterte er durch *Letters of the freeholder* und auf andere Art die Wahl seines Freundes *Wilson* zum Repräsentanten der Graffschaft Antrim im irländischen Parlemeute. Mehrere Aufsätze schrieb er nachher über die amerikanischen Angelegenheiten im *public Avertiser*, unter andern ein Manifest in *Washington's* Namen, das so künstlich abgefaßt war, daß es lange für ächt gehalten wurde; und 1777. verwendete er sich in demselben Journale für den Nabob von *Arçot* gegen die ostindische Compagnie. Unterdeffen gaben sich seine Freunde Mühe, ihm endlich ein Amt zu verschaffen; die Hoffnung aber, Unterstaatssecretair zu werden, wurde eben so bald wieder vernichtet, als sie entstanden war; aus einer geheimen Ursache, sagt sein Biograph, und giebt dabey zu verstehen, daß diese in dem gegründeten Verdachte lag, B. sey der Verfasser der obgedachten *Letters of Junius*. Bald darauf schrieb er, in dem öfters erwähnten Journale, Briefe mit der Unterschrift *Democraticus* und in *London Courant* 1779 — 80 unter dem Namen *Whig*, so wie einige satyrische Briefe über die Schotten unterzeichnet: *Kitty Backpinch*, die damals viel Gelächter erregten, und über die er, so wie über andere anonyme Producte seiner Feder, oft mit sprach, ohne sich je zu verrathen.

Unterdeffen wurde seine ökonomische Lage immer miflicher, so daß er endlich selbst auf eine feste Lebensart zu denken anfieng, und sich durch einen Freund bey Lord *Macartney* empfehlen liefs, der ihn, da er zum Gouverneur von Madras ernannt worden war, als zweyten Secretair mit nach Indien nahm. Ungern gieng er dahin. Sobald er aber dort (im Herbste des J. 1781) angekommen war, beschäftigte er sich ernstlich mit dem Studium der ostindischen Politik; und kam bald in die Lage, Gebrauch davon zu machen. Man versiel unter den damaligen Umständen, welche das brittische Indien bedroheten, auf das Project einer Expedition gegen die holländischen Niederlassungen auf Ceylon und einer Gesandtschaft an den König von Candy, um diesen zu einem Bündnisse mit der Compagnie gegen die Holländer zu bewegen. Letztere wurde *Boyd* übertragen. Nach der Befürmung von *Trincomale* brach er sogleich nach Candy auf, und vollzog seinen Auftrag mit vieler Geschicklichkeit. Welche Gründe die gänzliche Erfüllung der Wünsche seiner Committenten hinderten, hat er in seiner obgedachten Gesandtschaftsreise selbst ausführlich erzählt; der Hauptgrund war der, daß der König von Candy einen Gesandten der ostindischen Compagnie nicht hinreichend fand, einen Tractat abzuschließen, sondern dazu einen unmittelbar vom Könige von Großbritannien bevollmächtigten Gesandten foderte. Auf seiner Rückreise nach Madras fiel er den Franzosen in die Hände, und war, nachdem er bald darauf bey einem Gefechte schon der Erlösung ent-

entgegen gefehen hatte, einige Zeit Gefangener auf der Insel Mauritius und Bourbon. Auf letzterer speifste er an der Tafel des Gouverneurs, der ihm feine Freyheit wiederfchenkte. Nach feiner Rückkehr nach Indien lebte er einige Zeit zu Calcutta, wurde aber fehr bald als Mafter - Attendant nach Madras zurückgerufen. Während des Kriegs in Myfore (1792.) gab er einen *Madras Courier* heraus, der wegen feiner genauen und gefchmackvollen Darftellung vielen Beyfall fand. Im folgenden Jahre begann er *The Indian Observer*, das erfte Journal in feiner Art, das in den brittifchen Colonien erfchien, und zwar mit vielen Glücke; als ihn aber 1794 der Gedanke einfiel, feine Gefandfchaftsreise nach Candy, nebst Nachrichten von diefem Lande, fo wie von den Inſeln Mauritius und Bourbon in 2 Bänden herauszugeben, ſchloß er jenes Journal, um ſich ganz mit diefem Werke zu beſchäftigen, wovon man eine Skizze in feinem Tagbuche findet. Aber bey diefer Arbeit befiel ihn ein Fieber, das ihn fehr gefchwind hinraffte.

Boyd war ein ſchön gewachſener Mann, von einer edeln Miene, von einem ſtarken und gewandten Körper, der in mehreren athletifchen Künften geübt war. Sein Betragen war fehr einnehmend; feine gefelligen Tugenden, feine Unterhaltungsgabe und feine witzigen Einfälle, machten ihn überall beliebt. Seine Neigung zur Wohlthätigkeit gieng fo weit, daß er dabey oft feine eigene Lage überfah. Unter feinen Seelenkräften war die Einbildungskraft dem Verstande überlegen; wenigftens zeigte ſich diefer ſchwach, wenn es darauf ankam, jene zu beſchränken. Von feinem ungewöhnlich ſtarken Gedächtniffe zeugen die oben angeführten Data. Zu diefen fügen wir hier noch bey, daß er lange Stellen aus *Demosthenes* und *Cicero*, *Thucydides* und *Tacitus*, *Baco*, *Machiavel* und *Montesquieu*, mehrere Bücher der *Iliade*, *Miltons* verlornes Paradies von Anfange bis zu Ende auswendig wußte. Verwickelte Rechnungen brachte er blos im Kopfe zu Stande; während er mit einem Bekannten ſich unterhielt, dicirte er einem Schachſpieler die Züge, die er gegen feinen Gegner zu machen hatte. Übrigens waren feine Kenntniſſe mehr glänzend, als tief; er ſtreifte auf allen Feldern der Literatur umher, ohne eines ganz zu bebauen; doch hatte er es in der Kenntniß der Politik und Geſchichte, ſo wie der ſchönen Wiſſenſchaften fehr weit gebracht. Er las die Claſſiker des alten und neuen Europa's in ihren Originalſprachen.

## II. Bücherverbote.

Nach öffentlichen Blättern iſt die von dem Sonderhauſenſchen Kirchenrathe *Cannabich* am zweyten Weihnachtstage gehaltene und zu Leipzig gedruckte Predigt über den Satz: „daß die Lehre von Gottes Vaterliebe

die Grundlehre der chriſtlichen Religion ſey“, vom Oberconſiſtorium in Dresden confiscirt und zugleich den Kurfächſiſchen Superintendenten aufgegeben worden, keinen Candidaten aus dem Schwarzburg-Sondershäuſiſchen die Canzel betreten zu laſſen, ohne vorher deſſen Glauben geprüft zu haben.

## III. Todesfälle.

Am 14ten Febr. ſtarb in Berlin *Joh. Gottfr. Amelang*, geheimer Sekretair und Regiſtrator bey dem Generaipoſtamt, geb. den 29 Okt. 1735. Er war vormals Poſtſekretair in Cleve, und wurde 1776 in Berlin angeſtellt. Er iſt dem literariſchen Publicum durch feine kritiſchen Unterſuchungen einiger Stellen in den Alten, das perſiſche Poſtwefen betreffend, bekannt. Seine letzte Schrift führt den Titel: Vom Alterthum der Schreibkunft in der Welt, beſonders zu Briefen, und inbeſondere von der Correſpondenz im Homer 1800. — Er hinterläßt eine anſehnliche Büchersammlung in allen Fächern der Gelehrſamkeit; beſonders aber die beſten und ſeltenern Ausgaben der griechiſchen und römischen Claſſiker. Kurz vor ſeinem Ende kaufte er noch aus der Auction des ſeel. Leibarzt *Roloff* die Polyglottenbibel für 80 Thaler.

Den 22ten März ſt. zu Tübingen, der durch feine Geſchichte Herzogs *Ulrich* u. a. Schriften bekannte Regierungsrath, *J. F. Eifenbach*, 73 Jahre alt.

Den 8ten May ſtarb zu Augsburg der daſige Rechtsconſulent *Dr. J. H. Prieſer*, 52 Jahre alt.

Den 16ten May ſtarb zu Wien der Reichshofraths-Präſident *Wolfg. Chriſtoph Graf v. Überacker*, (der 1785 eine Uebersetzung von *Rochefoucaults* *Maximes* herausgab) in einem Alter von 70 Jahren.

## IV. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der als militairiſcher Schriftſteller bekannte Ingenieur-Major *Röſch* zu Stuttgart iſt zum Oberſtlieutenant ernannt worden.

Au die Stelle des verſtorbenen *Pelzel's* zu Prag iſt *Hr. J. Negedly*, Uebersetzer des Homers und mehrerer deutſchen Gedichte in die böhmische Sprache, zum Lehrer der böhmischen Sprachkunde ernannt worden.

Der regierende Herzog v. Braunschweig hat der Uniuerſität Helmſtadt einen neuen Beweis ſeiner huldreichen Fürſorge gegeben, indem er den *Hrn. Hofr. Schmelzer*, durch Ertheilung einer Zulage von achtzehnhundert Thalern von Annahme eines auswärtigen Rufes abgehalten. Auch hat er denſelben den Charakter eines geheimen Juſtizraths beygelegt.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 110.

Sonnabends den 13<sup>ten</sup> Junius 1801.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Selbst-Verlage der Verfasserin und bey mir in Commission ist erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

*Die Familie Hohenstam*, von Frau C. Sophie Ludwig geb. Fritsche. 4 Bände. 2te Auflage. Schreibpapier mit Kupfern von Jury und Vignetten von Schnorr, und der Verfasserin Portrait von Nettling gestochen, (welches auch im einzelnen in meiner Handlung das Exemplar für 6 gr. zu haben ist.) 8. 1801. 5 Rthlr.

Welche geneigte Aufnahme diese Schrift gefunden hat, beweist der baldige Absatz derselben; man wollte sie nicht nur lesen, sondern selbst besitzen. Doch wir enthalten uns alles Lobes, und rücken lieber die Urtheile aus zwey sehr beliebten kritischen Schriften über die Familie Hohenstam ein. In der O. d. a. Literaturzeitung 40 Stück den 1ten April 1796 sagt der Recensent von der Verfasserin folgendes: „Überall sind „Lehren der reinsten Moral, überall durch die Erfahrung bewährte Grundsätze der Erziehung, überall „über das Allgemeine und Gewöhnliche sich erhebende „Lebens-Maximen eingestreut; durch die ganze Schrift „sind die köstlichsten Blümchen aus einer wohlverdauten Lectüre ausgefäet. Der Ton der Herzlichkeit verläßt die edle Verfasserin nie; und wenn sie „entweder im Tone der Belehrung, oder der Strafpredigt spricht: so erhebt sie sich stufenweise zur „Volksrednerin, welcher eben sowohl gründliche Beweise als das Feuer der Beredbarkeit zu Gebote stehn. „Mit einem Worte, der Recensent hat sich im Durchlesen dieser Briefe, in denen alles zusammengesetzt „ist, was im Leben junger Menschen vorkommen kann, innigst durchglüht gefühlt, und der guten „Frau eine stille Thräne gezollt. — Muß eine Sprache dieser Art auf ein noch unverdorbenes jugendliches „Herz nicht mehr Eindruck machen, als alle Postillen, philosophischen Sittenlehren, und steif abgehandelten „Predigten? Jedes Wort kommt aus dem Herzen, und „geht wieder zum Herzen, und die Erfahrung drückt „dem Ganzen das Siegel der Bestätigung auf. Heil

„und Lohn — hier und dort — der guten vortreflichen *Ludwig!*“

Ferner sagt der Recensent in der N. a. d. Bibliothek im 20ten Bande 25 Stück 1797 folgendes: „Frau „*Ludwig* schreibt wirklich reiner und fließender, als „mancher bey seinem Handwerk grau gewordner Buchmacher, und sonderbar müßte es zugehn, wenn ein „junges Frauenzimmer, das diese vier Bände glücklich durchlesen hat, nicht einen Vorrath von Maximen, „und wohlausgedrückten Redensarten davon brächte, „womit es für den künftigen Hausbedarf sein ganzes „Leben durchaus langen wird.“ Die Verfasserin hat übrigens zur Verschönerung dieses lehrreichen Buches 3 Kupfer von *Jury* dazu stechen und es auf Schreibpapier drucken lassen, ohne den Preis des Buchs bey dieser zweyten Auflage zu erhöhen. Dies Opfer, welches sie dem guten Geschmack gebracht hat, wird das Publicum nicht verkennen. Ihre beiden neuesten Schriften:

*Erzählungen von guten und für gute Seelen.* 2 Theile.

Mit Kupfern. 8. 2 Rthlr. 20 gr. und:

*Henriette, oder das Weib wie es seyn kann.* Aus der Familie Hohenstam bearbeitet. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

sind ebenfals mit Beyfall aufgenommen worden.

Heinr. Gräff.

*Weisthum aller Gesetze, Ordnungen und Vorschriften, welche in den nächsten 300 Jahren in die Nassauische deutsche Länder Ottoischer Linie ergangen sind.*

Dies ist der Titel des nach alphabetischer Ordnung, in möglichster Kürze angezeigten wesentlichen Inhalts aller Verordnungen, auch der äußerst selten gewordenen Nassau-Katzenellenbogischen Gerichts-Land-Polizey- und Bergordnung. Ein chronologisches Verzeichniß gehet voraus, mit Hinweisung sowohl auf die seit 1773 von mir herausgegebene Dillenburgische-Intelligenz-Nachrichten, als das *Corpus constitutionum Nassovicarum*, so ich bis zum Jahre 1775 hatte abdrucken lassen. Dieser Weisthum wird in diesem Jahre noch erscheinen, mit kleinen Lettern auf Schreibpapier, in Quart gedruckt werden, und ungefähr 4 Alphabet betragen.

(5) 5

tragen. Wie ich diesen Weisthum bearbeitet habe, zeigt der Probeartikel, welchen ich in einer auf  $1\frac{1}{2}$  Bogen gedruckten Ankündigung, so ich unentgeltlich ausgeben liefs, vorgelegt habe. Den Verlag übernehme ich selbst, bestimme den Preis, da ich die Stärke des Buches nicht genau vorher weifs, auf 1 fl. 16 kr. für jedes Alphabet; die Carolin ist zu 11 fl. gerechnet. Da ich mehr nicht drucken lasse, als vorausbestellt wird; so mus sich jeder Käufer bis zu Ende Junius melden, und auf ein Alphabet mit 1 fl. 16 kr. vorausbezahlen. Durch diese Einrichtung erleichtere ich andern den Ankauf und mir den Vorchuß der Kosten. Was bey Ablieferung des Werkes nachzubezahlen ist, wird nach den Alphabeten berechnet und öffentlich angezeigt werden. Wer auswärs mehr als ein Stück bestellt, zieht bey den ferneren die gewöhnlichen 10 Procent für seine Bemühung bey der letzten Auszahlung ab. Briefe und Gelder müssen frey geschickt werden.

Das obgedachte *Corpus constitutionum* ist ein alsbald gemachter Nachdruck, der in den Intelligenz-Nachrichten nach der Zeitfolge eingerückten Verordnungen. Die ältesten enthalten viel merkwürdiges für die Geschichte der Gesetzgebung, für die Kenntniß der Alterthümer, der ehemaligen Landesverfassung und der Geschichte des Landes. Da die Verordnungen schon für die Intelligenz-Nachrichten gesetzt waren, folglich der Setzerlohn für das *Corpus constitutionum* erspart wurde: so hatte ich den Preis für dessen 4 Bände, zusammen nur auf 4 fl. 12 kr. bestimmt; die Auflage war aber klein und es sind nur noch etliche wenige Exemplare vorhanden. In den Buchhandel gebe ich sie nicht: für öffentliche Bibliotheken und Regierungen aber verlasse ich sie, solang noch ein Exemplar da ist, um den vorhingesezten Preis von 4 fl. 12 kr. Der vorgedachte Weisthum dient zum vollständigen Register.

Dillenburg, d. 15 May 1801.

A. Fr. Rühle von Lilienstern,  
Fürstl. Oran. Nassauischer Rath.

Verlags-Bücher bey Christian Gotthelf Anton in  
Görlitz. Oster-Messe 1801.

- Grosche, J. B., Rechenbuch für Rechnungsfähige aus allen Ständen, in welchem alle Rechnungsaufgaben nach der Kettenregel, sowohl nach Kaiserl., Preufs. und Sächtl. Gelde, als auch nach Holänd., Hamb., Engl., Franz. und Reichsgelde und nach dergl. Maafs und Gewichte entworfen sind. 8. 1 Rthlr. 4 gr.
- Haan, M. Fr. G., allgemein falschlicher Unterricht vom Gebrauch der künstlichen Erdkugel, nebst einer Einl. in die mathematische Erdbeschreibung, mit 4 Kupfertafeln. 8. (In Commission.) Ladenpreis 10 gr.
- Mnioch, J. J., Erläuterungs Variationen über die Tendenz der Fichtischen Schrift: Bestimmung des Menschen, als populäre Vor- und Nachreden zu derselben. 8. 6 gr.
- Monatschrift, neue Laufzische, für 1801. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

- Noflitz, G. A. E. von, Versuch über Armen-Versorgungs-Anstalten in Dörfern. gr. 8. 1 Rthlr.
- Otto, G. F., Lexikon der seit dem 15ten Jahrhundert verstorbenen und jetztlebenden Oberlausizischen Schriftsteller und Künstler; aus den glaubwürdigsten Quellen möglichst vollständig zusammengetragen, in 2 Bänden 2te Abtheil. E—G. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.
- Pölit, K. H. L., Rubriken der Staatengeschichte der ältern und neuern Zeiten, vom Entstehen der Staaten bis zum Anfange des 19ten Jahrhunderts, zu einem ethnographischen Kursus der Geschichte mit 52 historisch-genealogischen Blättern für den Unterricht in bessern Erziehungsanstalten. 8. Schreibpap. 2 Rthlr. Druckpapier. 1 Rthlr. 18 gr.
- Derselben Versuch eines Systems des deutschen Stils zu einem vollständigen Kursus der deutschen Sprache auf Akademien und Gymnasien, 2r Theil. 8. Schreibpapier. 2 Rthlr. Druckpapier. 1 Rthlr. 16 gr.

(Auch unter dem Titel:)

- Pölit, Vorlesungen über Stellen aus deutschen Schriftstellern, als Versuche im Interpretiren. Derselben 3r Theil. 8. Schreibpapier. 20 gr. Druckpapier. 16 gr.

(Auch unter dem Titel:)

- Pölit, Versuch einer Grammatik des Verstandes mit einem Anhange von 50 logischen Netzen für die reifere Jugend. Derselben 4n Theils 1te Abtheil. 8. Schreibpap. Druckpapier.

(Auch unter folgendem Titel:)

- Pölit, Versuch einer Theorie des deutschen Stils zum Gebrauch in verbesserten Erziehungsanstalten und bey Privatunterricht.
- Rütze, J. G., die Freyheit des Willens, mit Hinsicht auf die neuesten Einwendungen wider dieselbe dargestellt. 8. 18 gr.

- Neue Erdkugel, 9 Zoll im Diameter mit Gestell und einem zinnernen Meridian, nach den neuen Entdeckungen und den besten Hilfsmitteln vorzüglich für Schulen und den Selbstunterricht gearbeitet von M. E. Gottl. Haan. (In Commission.) Mit Kästchen 3 Rthlr. 6 gr. netto. Verkaufspreis 4 Rthlr. 6 gr. Desgl. kleinere zu 3 Zoll, 1 Rthlr. 8 gr. netto. Verkaufspreis 1 Rthlr. 20 gr.

Zu Johannis wird fertig:

- Anton, D. K. G., Geschichte der deutschen Landwirthschaft von den ältesten Zeiten an bis zu Ende des 15ten Jahrhunderts. 3r Band. gr. 8.

Anzeige einer Schrift

über die Kuhpocken und deren Impfung.

- In Breslau, wo seit einigen Monaten verschiedene Ärzte die Kuhblattern-Impfung zu verbreiten bemüht sind, ist im vergangenen Monate eine Schrift unentgeltlich ausgetheilt worden, welche, ob sie gleich einige nicht

nicht unwichtige Gründe gegen die Impfung mit Kuhblatterngütle aufstellt, deswegen gelesen zu werden verdient, weil, wie das so selten in unsern streifächtigen Zeiten der Fall ist, Kenntniß und ein humaner Stil dieselbe sehr vortheilhaft auszeichnet. Der Titel dieser Flugchrift heist: *Auch ein Wort über die Kuhpocken und deren Impfung.* Breslau. 8. 1801.

Von folgendem interessanten Romane:

*Elise, par l'auteur du Journal de Lolotte. T. 1. 2. à Metz, chez Collignon, Imprimeur-Libraire.* 1801. 8. 20 Bogen.

wird nächstens eine deutsche Übersetzung von Hn. Professor Lenz in Gotha, in unserm Verlage erscheinen. Rinck und Schuphase, in Altenburg.

Friedrich Frommann's Buchhändler in Jena neuer Verlags-Bücher.

Bayley, N., Dictionary English-German and German-English. Englisch-Deutsches und Deutsch-Englisches Wörterbuch. Gänzlich umgearbeitet von J. A. Fahrenkrüger. Erster Theil, Englisch-Deutsch. Zehnte verbesserte und vermehrte Auflage. Lexicons Format. Druckpapier. 2 Rthlr. 12 gr.

Derselben Buchs. Zweyter Theil. Deutsch-Englisch. Zehnte verbesserte und vermehrte Auflage. Druckpapier. 1 Rthlr. 12 gr. Complet. 4 Rthlr.

— — Beide Theile auf Fein Grand Raisin Papier 5 Rthlr. 8 gr.

Diese zehnte Ausgabe ist von Hn. Fahrenkrüger von neuem sehr fleißig bearbeitet worden, hat besonders im zweyten Deutsch-Englischen Theile wesentliche Verbesserungen und starke Vermehrungen erhalten, und zeichnet sich auch durch Druck und Papier vortheilhaft aus.

Bernstein, J. G., chirurgisches Handwörterbuch zum Gebrauch angehender deutscher Wundärzte. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Breyer, C. W. F., Dissertatio de Justitia Aragonum Fragmentum, complectens succinctam hujus magistratus historiam ab anno 1348. usque ad annum 1479. 8 maj. geheftet. 3 gr.

Heinrich von Feldheim, oder der Officier wie er seyn sollte. Ein Beytrag zur militärischen Pädagogik. 8. geheftet. 1 Rthlr. 8 gr.

Gries, J. D., Dissertatio inauguralis juridica: De litterarum Cambialium acceptatione. 4. geh. 4 gr.

Mellins, G. S. A., Marginalien und Register zu Kants metaphysischen Anfangsgründen der Rechtslehre. gr. 8. 12 gr.

Dessen encyclopädisches Wörterbuch der kritischen Philosophie u. s. w. 3r Band 2te Abtheilung. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Schneider, J. G., Eclogae Physicae. Vol. II.; oder Anmerkungen und Erklärungen über die Eclogae

Physicas, enthaltend Verbesserungen und Erklärungen des griechischen Textes, Erklärungen und Vergleichungen der angeführten Lehrsätze und Versuche, und mancherley literarische Beyträge zur Geschichte der Physik aus den Aiten. Auf Schrbp. 1 Rthlr. 12 gr. Auf Druckpapier. 1 Rthlr. 8 gr.

Sprachmeister, lateinischer, oder wahrhaft elementarische und regelmässige Übungen in Lesen, Übersetzen und Sprechen der lateinischen Sprache. Für den allerersten Unterricht, besonders der beiden untern Classen lat. Schulen. gr. 8. 10 gr. Tellers, Dr. W. A., Predigt am Feste aller Zeugen und Märtyrer der Wahrheit. gr. 8. geh. 3 gr.

Im Monat Junius erscheint bey J. Decker in Basel die neue, von dem Verfasser ganz umgearbeitete, mit 800 Versen vermehrte, Ausgabe von:

*Les Jardins, poeme par Delille,* in mehreren Formaten 4., 8., 12. und 18.

## II. Antwort

auf des Hn. Bergk zu Leipzig Anmerkungen zu der Revision des peinlichen Rechts in der A. L. Z. (In 6. Flugblatt des Jahrbuchs d. n. Lit. 38 Stück.

Dafs Hr. Bergk, der schon so mancherley über die Criminalgesetzgebung geschrieben, der sogar Beccaria übersetzt, ja mit Anmerkungen und Abhandlungen versehen hat, seinen Namen in einer Darstellung der Fortschritte des Criminalrechts suchte, das läßt sich begreifen. Aber er fand ihn nicht, und da merkte er nun, wie ebenfalls leicht zu begreifen, dafs der Verf. jener Darstellung, der Hn. B. nicht nannte, in der Literatur unwissend seyn müsse. Dafs aber dieser Verf. sich keine Einsicht in die Wissenschaft des peinlichen Rechts errungen, dafs er sich noch nicht auf den wissenschaftlichen Standpunct des abzuhandelnden Gegenstandes erhoben habe, dieses war die zweyte treffende Bemerkung, durch die sich Hr. B. für die Leiden jener Übergangung schadlos hielt. Dafs er diese Trostgründe dem Publicum mittheilte, daran that er sehr unrecht, — sich selbst nämlich, weil wohl noch nie ein gekränkter und erbitterter Autor sich selbst durch den Ausbruch seines Zorns so tief verwundet hat, als Hr. B. durch jene Anmerkungen. Als Belege für unsre literarische Ignoranz führt er Behauptungen auf, die ihm (Hn. Bergk) als Commentator Beccaria's eigenthümlich angehören sollen; und wenn dies ist: so sind wir doppelt straffällig, einmal weil wir das geistige Eigenthumsrecht des Erfinders verletzt, und dann, weil wir dem Publicum die grofse literarische Merkwürdigkeit entzogen hätten, dafs Hr. B. auch einmal einen eignen Gedanken gehabt habe. Wir wollen aber zeigen:

1) Dafs Hr. B. in demselben Sätzchen die lächerlichste literarische Unkenntniß beweist, worinn er uns der Unwissenheit beschuldigt;

2) dafs er die Blätter, gegen die er schreibt, nicht gelesen hat;

3) dafs

3) daß er die Sätze nicht einmal versteht, die er sich als Eigenthum vindicirt.

Diese Beschuldigungen werden durch folgendes documentirt.

Er selbst will zuerst die Behauptung aufgestellt haben, daß unfre Criminalisten das *äußere Recht mit der Moral* verwechselten, und wir sollen behauptet haben, Hn. Feuerbach komme zuerst diese Behauptung zu. In Hn. Bergk's Beccaria II. Band kommt allerdings jene Bemerkung vor, in langen Phrasen und in allerley Chriren wird es hindeclamirt, daß die Strafe nicht auf das Moralische sich beziehe, daß das Moralische vor Gottes Richterstuhl gehöre etc. Diese Bemerkung aber, die Hr. B. so erbaulich und herzrührend darzustellen wußte, war lange vor Hn. B. gemacht worden, sie war auch schon lange besser gesagt und gedacht worden: — und diese Bemerkung vindicirt er sich als sein Eigenthum? Er würde sich aus S. 410 untrer Darstellung seinen Irrthum haben belehren können, wenn die Gluth seines Zornes ihn nicht unterbrochen hätte. Hier heißt es: „die Schriftsteller „über die Philosophie des Criminalrechts, besonders „die Ausländer Filangieri, Servin und verschiednen andere, hatten schon (der moralischen Freyheitstheorie) „entgegengesetzte Punkte angedeutet, mehrere Natur- „rechtsleerer, und selbst Moralisten, hatten, wenn „auch ohne genaue Bestimmung der Grenze zwischen „beiden, von dem Unterschied zwischen der moralischen „und der jurisdischen Imputation gesprochen. Allein „die Criminalisten gingen auf dem einmal betretenen „Wege fort. Stübel behauptete zwar schon einen Unterschied zwischen der moralischen und der jurisdischen „Imputation etc.“ Aus dieser Stelle würde er zugleich gesehen haben, daß wir nicht Hn. F. als den ersten nannten, der diese Bemerkung machte; wir geben als Factum an: daß Hr. F. unter den Criminalisten zuerst den Grund der jurisdischen Imputation bestimmt aufzufinden, die Theorie, nach welcher die Größe der Strafbarkeit von der Größe der Freyheit abhängen soll, ausführlich zu widerlegen, und ein dieser Theorie geradezu entgegengesetztes System darzustellen und durchzuführen versucht habe. Wir möchten ihn wohl bitten, uns einen früheren Criminalisten zu nennen, dem das Feuerbachische System beyzulegen wäre. Hat etwa Hr. B. über die Zurechnung der einzelnen Handlung zur Strafe irgendwo etwas gesagt? Er hat von dem Maaßstab zwischen Strafe und Verbrechen aller geredet, und da meynt er nun vielleicht, es sey das die richterliche Zurechnung der Verbrechen, von der er geredet habe, und von der in untrer Darstellung die Rede war. Wären aber auch diese verschiedenen Dinge Eins: so würde doch gegen Hn. B. Vindication sein Beccaria und Servin und andere mit Recht die Contra-vindication anstellen dürfen; da alles, was Hr. B. über die Größe der Verbrechen sagt, ganz dasselbe und nur

mit andern Worten und einigen andern Nebenbestimmungen ist, was ihm sein Beccaria und andere vorgefagt haben. Man vergl. Bergk's Beccaria II. Theil S. 34, 36, 59. Kurz in einem kleinen Sätzchen des Hn. B. liegen die Data für alle drey Beweismata.

Eben so erbaulich ist die zweyte Beschuldigung: Wir behaupteten, Hr. Feuerbach habe zuerst als Criminalist die Behauptung aufgestellt und ausführlich zu beweisen gesucht, daß der Richter ein bestimmtes Strafgesetz, wegen des erhöhten Grades der Strafbarkeit in concreto, nicht zu schärfen und wegen des verringerten Grades der Strafbarkeit, nicht zu mildern berechtigt sey. Hr. B. behauptet, ihm gehöre die Priorität der Behauptung zu, „daß der Richter bey seinen Ausprüchen „bloß an das Gesetz gebunden sey“ und die Behauptung: „der Richter sey an den Buchstaben des Gesetzes „gebunden“ folge ja schon aus Kants Principien der Rechtslehre. — Wer wundert sich nicht 1) daß Hr. B. nicht einmal die Behauptung: der Richter sey an das Gesetz gebunden, oder gar: er sey an den Buchstaben des Gesetzes gebunden, mit der obigen Behauptung des Hn. F. für gleichbedeutend hält? Wer erstaunt nicht 2) wann er liest, daß Hr. B. sich eine Behauptung vindicirt, die schon Beccaria, der von ihm selbst übersetzte Beccaria, lang und breit behauptet hat? Er erinnere sich doch an den §. IV. in Bacc. Werk, wo dem Richter sogar das Recht der Interpretation abgesprochen, wo es ein gefährlicher Grundsatz genannt wird, den Sinn des Gesetzes zu Rathe zu ziehen, und wo Beccaria den Richter ausdrücklich auf den Buchstaben des Gesetzes verweist. — Daß auch Hr. B. nicht einseht, es sey ganz etwas anders, als Philosoph in einer Philosophie des peinlichen Rechts dem Richter ein gewisses Recht absprechen, und ganz etwas anders, als positiver Rechtsgelehrter in einer positiven Rechtswissenschaft dem Richter etwas nicht zugestehen, dieses kann niemanden wundern, der, wenn er auch sonst Hn. B. nicht kennt, nur die vorhererzählten Facta erwogen hat.

Wenn endlich Hr. B. glaubt, daß Kants Rechtslehre großen sowohl indirecten, als directen, Einfluß auf das Criminalrecht gehabt habe: so geben wir ihm den indirecten Einfluß gar wohl zu. Wer die Principien der Rechtsphilosophie aufklärt, und hier auf sein Publicum wirkt, der muß auch für die Principien des Criminalrechts gewirkt haben. Allein die Behauptung von dem directen Einfluß der Kantischen Strafrechtstheorie können wir uns nur aus der Überzeugung des Hn. Bergk erklären, daß sie auf ihn einen großen directen Einfluß hatte, und aus der glücklichen Meynung, daß, da Er das Empfangene getreulich wiedergab, auch in dem Criminalrecht und in dem criminalistischen Publicum, davon die sichtlichen Wirkungen seyn mußten.

Der Verf. der Revision d. peinl. Rechts.

der

## ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

Numero III.

Sonabends den 13<sup>ten</sup> Junius 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Uebersicht der französischen Literatur

der letzten drey Jahre.

## XIV. Dichterwerke.

## I. Originale.

Alle bisher angeführten Romane sind, sie mögen mehr oder weniger auf wahre Begebenheiten gegründet seyn, ganz auf den Charakter der Franzosen berechnet, wie er vor der Revolution war und jetzt wieder ist; sie sind entweder auf eine sanftere Rührung oder auf Belustigung angelegt. Denselben Charakter tragen die übrigen Werke dieser Art, deren Stoff aus dem gemeinen Leben hergenommen ist, und deren Menge sich in den letzten Jahren so sehr vermehrt hat, daß wir hier nur die bekanntesten Schriftsteller dieser Fächer aufführen können. Um keinen an seinen Verdiensten zu kränken, mögen hier zuerst die männlichen, und dann die vor ihnen in mehrern Rücklichten sich auszeichnenden weiblichen Schriftsteller in alphabetischer Ordnung auf einander folgen.

Den Reihn eröffnet der fruchtbare *Fr. Th. M. de Bucquard d'Arnaud*. — der die Menge seiner Romane und Erzählungen 1799 durch eine neue Sammlung sogenannter Anekdoten: *Les Matinées nouvelles* (3 V. 12.) vermehrte. Ihn kennt auch das deutsche Publikum zu gut, als daß zur nähern Charakteristik desselben ein Wort beygefügt werden dürfte. — Der oft als Uebersetzer englischer Romane auftretende *P. L. le Bas (Lebas)* lieferte auch 1799 ein paar Originale: *Bonheur et Vertu* und *Antonie ou le crime et le remords*, deren moralischer Zweck schon aus dem Titel erhellt; *P. Blanchard*, ehemals ein fleißiger Bearbeiter des Schäferromans, bezweckte auch bey mehrern seiner neuesten Romane und Novellen: *Felicie de Vitbard* (1797. 3. V. 12.) *Laurence de St. Beuve* (1798. 12.) und *Les Enfants de la Nature* (1800. 12.) sittliche Belehrung. Weniger läßt sich dies von dem Pariser Buchhändler *S. Boulard* rühmen, dessen neuestes Product: *Enfants du bonheur* (1798. 3 V. 8.) im Geschmack seiner deutsch übersetzten *Vie et avant*,

de *F. Vertamond* gearbeitet ist. *F. T. Delbarre* der 1799. *Amélie de Beaufort ou l'Inconstance fixée* (3 V. 12.) und *Cénobie ou la nouvelle Coelina* (2 V. 12) 1800. aber *Auguste et Justine ou la Veuve artificieuse* (2 V. 8.) lieferte, versteht die Kunst, einfache und natürliche Begebenheiten durch gefühlvolle Scenen interessant zu machen. *Desforges*, ein ehemaliger Schauspieler, der aus dem dramatischen auf das romantische Feld übergegangen ist, erzählte in *Le Poète ou Mémoires d'un homme de Lettres écrits par lui-même*, P. Maradan, 1798. 4. V. 12 (12. Fr.) einen Theil seiner eigenen sehr romanhaften Schicksale, und gab dann 1799 mehrere sehr abentheuervolle Romane heraus, wie schon deren Titel zeigen: *Eugène et Eugénie ou la Surprise conjugale, histoire de deux enfans d'une nuit d'erreur et de leurs parens* (4 V. 12) und *Adelphine du Rostanges ou la mère qui ne fut point épouse.* (2 V. 12.) *Dumaniant*, unter uns durch mehrere Schauspiele und seine *Anecdotes parisiennes* bekannt, lieferte noch 1798 ein paar neue Romane, deren einer bereits oben erwähnt ist. Von *Ducray Duminil's* romantischen Schriften, zum Theil mit besonderer Rücksicht auf junge Leser, gilt jetzt schon beynahe dasselbe, was wir oben bey *Arnaud* bemerkten; die Producte des Vf. von *Colotte* und *Fanfan*, von *Victor* u. s. w. sind auch unter uns beliebt. — Nicht weniger vortheilhaft bekannt ist der Vf. des dreymal übersetzten Romans: *Suschens Aussteuer* (A. L. Z. 99. N. 117) der kürzlich das Publikum mit zwey neuen Romanen *Friedrich* u. *Maria* beschenkte, die in ihrer Neuheit nach Deutschland verpflanzt wurden; sein bisher bey uns noch ungenannter Name ist *Fidée*. Ein *A. J. Gaudi* scheint ein sehr fleißiger Schriftsteller in diesem Fache werden zu wollen; in den zwey Jahren 1799 — 1800 lieferte er: *Matilde ou la Forêt périlleuse; Cécile ou le frere dénaturé; Floris, ou la Vengeance* und *Elisca ou les malheurs de la Vertu*. Währende und komische Unterhaltung wechselt bey ihm. *La Grave*, der in seiner *Sophie de Beauregard ou le véritable amour, in Zabath, ou la victime de l'ambition* und in *Minuit ou les aventures de P. de Mirabon* (alle drey 1798.) acht französische Romane voll Intriguen und unerwarteter

Ereignisse geliefert hatte, ging nachher in *le chateau d'Alvarino ou les effets de la vengeance* 1799. 2 V. 12. (8 Fr.) zu der obgedachten düstern Gattung über. Ein eben so fruchtbarer Schriftsteller, als die vorhergehenden ist *H. Lemaire*, wahrscheinlich derselbe, von dem wir den *Gilblas fr.* haben, ein noch sehr junger Mann, der 1798 *Rosine ou le pas dangereux*; *Virginie Bellemont*; *Melanie et Felicité ou la difference des caractères*, 1799. *La pauvre Rentière*; *Mortense et Selincourt* und 1800. *Le Conscrit ou le billet de logement* (alle in 12.) herausgab. Er arbeitet jetzt größtentheils in *d'Arnaud's* Manier und nicht ohne Beyfall. *J. Fr. Mimaut*, Mitarbeiter an der neuen Romanen-Bibliothek, lieferte in seinem *nouveau Faublas* (1798) keine schlechte Nachahmung des so häufig aufgelegten *Fouvet*-sehen Romans. *Felix Nougaret* und *Pierre J. Bapt. Nougaret* bereicherten die Romanen-Literatur durch mehrere in verschiedenen Rücksichten ähnliche Producte; beiden scheint Sittlichkeit nicht eben sehr am Herzen zu liegen. Der *Aristonète françois* (1797) des erstern (Vgl. A. L. Z. 98. N. 85.) erhielt einen Gesellschaftler an dem *Antipode de Marmontel ou nouvelles fictions, vases d'amour, et espiègleries de l'Arist fr.* (1800. 18.) eine Sammlung, deren Titel ja wohl hinlänglich den Charakter derselben angebt; letzterer lieferte in seinen Romanen und Erzählungen vorzüglich Pariser Anecdoten, wie ehemals *Retif de la Brétanne*, als da sind: *Les jolis pêches d'une marchande de mode*, (1797. 3e Ed. 1799. 18.) *Foiblesse d'une jolie femme ou Mémoires de Mad. Villefranc*. (1798. 1 V. 18.) und folgende ziemlich genau zusammenhängende: *L'ancien et le nouveau Paris ou Anecdotes galantes et secrettes propres à peindre nos moeurs passées et présentes* (1798. 2 V. 18.) *Les astuces et tromperies de Paris* (1798. 3 V. 18. deutsch 1798. 8.) *Paris métamorphosé en Histoire de G. Ragot pendant son séjour dans cette ville centrale de la R. fr.* (1799. 3 V. 18.) *Les Dangers de la séduction et les faux pas de la beauté ou Avant, d'une Villageoise et de son amant* (1799 8.) die leider nur allzugetreue Sittengemälde zum Theil nach leicht aufzufindenden Originalen liefern. Der bereits in der geographischen und historischen Uebersicht genannte *Fr. Pages* lies seit 1799. neben jenen Arbeiten ein halbes Duzend Romane, zum Theil von mehreren Bänden, drucken, die sich aber nicht genug über das Mittelmäßige erheben, und zu wenig durch besondere Charakterzüge hervorstechen, als das wir hier eine nähere Angabe nöthig finden sollten. Sehr vortheilhaft zeichnet sich dagegen *Pigault Lebrun*, von dem bereits mehrers ins Deutsche übersetzt ist, trotz seiner Polygraphie, vor vielen andern aus. Dem *Enfant du Carnaval*, wodurch er seinen Ruhm als Erzähler gründete, folgten 1798 — 1800. *les Barons de Felsheim, Hist. allem.*, *qui n'est pas tirée de l'allemand*; *Angélique et Jeanneton*; *mon oncle Thomas*; *Adèle et d'Abigny*; *M. de Klinglin ou la présence*; *Théodore ou les Peruvians*; *Metusko ou les Polonois*. Seine gesammelten Romane machen bereits 20 Duodezbandchen aus, und sind zum Theil auch in *les trente jours, ouvr. périod.* par P. L.

enthalten. In seiner Darstellung hat er sich nach *Prof. u. le Sage* gebildet, folglich nach Schriftstellern, die man in Frankreich immer noch gern liest; seine Pläne sind einfach, die Begebenheiten natürlich; die Charaktere immer richtig und lebhaft gezeichnet und gut gehalten; und die Erzählung wird durch eine Menge komischer Züge gehoben, die dem Leser zum Lachen zwingen. Auch auf dem Theater hat er Glück gemacht. — *Rosny* lieferte, ausser den obigen Revolutions-Romanen, verschiedene andere, eben nicht sehr auf Beförderung der Sittlichkeit abzweckende, zum Theil ins Deutsche überetzte Schriften dieser Art; als z. B. *Les six Nouvelles ou la Confession de six femmes galantes* (1797. 2e Ed. 1798. deutsch. 1799. 8. A. L. Z. 1800. N. 23) *Gernance ou la force des Passions* (1798.) *La Laitière de St. Ovin, su. de Lorine* (1798) *Calixta de Pormenthal Anecdote helv.* (1799.) *Le Suire*, der Vf. der durch deutsche Uebersetzungen bekannten *Avanturier françois* und *Philosophe parvenu* lies 1799. noch *Quatre Anecdotes recueillies* (4 V. 12.) drucken, die im vor. J. (1800.) zu Berlin deutsch erschienen. — *Les Dangers de l'Intrigue, Rom. orig. par Jos. La Vallée.* (1800. 4 V. 12.) ist des Vf. von *Nègre comme il y en a peu* vollkommen würdig.

Mehrere der hier genannten, (*Blanchard, Fièvre, Lamare, Pigault le Brun*.) nebst verschiedenen andern geben jetzt eine *Nouvelle Bibliothèque des Romans* heraus, die, wie die ältern Sammlungen dieser Art, Auszüge älterer und neuerer französischer und ausländischer Romane liefern; für ihren guten Fortgang scheinen die Namen der sprachkundigen und gewandten Schriftsteller zu bürgen.

Unter den weiblichen Romanschriftstellerinnen, die sich, wie die Engländerinnen, vor ihren Landsleuten durch eine höhere Empfindsamkeit auszeichnen, trifft man mehrere durch die Revolution um ihren Adelsstand gebrachte Damen; eine *Citoyenne Antraigucs*, aus einem bekannten Geschlechte, die Vf. der *Ernestine, nouvelle allemande* 1799. 12; eine ehemalige Gräfin, *Beaufort*, die vorzüglich im Schäferromane nicht ohne Glück arbeitet; eine Exgräfin *Beauharnois*, als Uebersetzerin aus dem Englischen; eine Gräfin *Flanhu*, deren *Adèle de Senanges* zu Leipzig von *Hn. Huber, Emilie* und *Alphonse* aber in Hamburg übersetzt erschien; die bekannte Gräfin *Genlis*, deren neueste Arbeiten in diesem Fache während ihres Aufenthalts in Deutschland gedruckt wurden, und daher hier als bekannt vorausgesetzt werden können. Eine nicht weniger fleißige Exgräfin ist (*Charlotte Bournon*) *Mallarmé*, die ihren 1795 in das große Publicum entlassenen *trois Soeurs* 1798 *les trois Frères* nachsendete, 1799 *Théobald Leynour ou la maison murée* (3 V. 12.) *Mirabaou chef des Brigands* (2 V.) 1800. *les tems passés ou les Malheurs de Mlle de Mo\*\* Emigrée* (2 V. 12.) herausgab. Sie schreibt mit vieler Leichtigkeit, und angenehm genug, um immer auf



Leser rechnen zu dürfen. Noch gehört zu diesen Schriftstellerinnen Mad. St. Just, aus der Familie d'Ormog, deren Werke durch *le chateau noir* ou *les souffrances de la jeune Ophélie* 1799 vermehrt wurden. Hierzu kommt noch die bisher unbekannt gebliebene Verfasserin der von Meissner und einem Ungenannten übersetzten Romane: *Cloire d'Albe* u. *Melvina*, in deren Lob indessen der strenge Kritiker in der Decade nicht einstimmt.

Das bisherige mag wenig seyn, einen Begriff von den verschiedenen Gattungen der Romane zu geben, die gegenwärtig in Frankreich von Originalschriftstellern am fleißigsten bearbeitet werden. Der Schäferroman, der noch kurz vorher an *Blanchard*, Mad. *Beaufort* und einigen andern glückliche Bearbeiter gefunden hatte, scheint in den letzten Jahren beynahe gänzlich zu verschwinden; und trotz dem Zeitinteresse für die orientalische Literatur wurde die Gattung der arabischen Erzählung nur wenig bearbeitet. Doch vermehrte sie ein bis dahin unbekannt gebliebener Gelehrter *Guillard*, unter dem Namen *Galland* mit einer *nouvelle Suite des Mille et une nuit, Contes arabes* P. Maradan 1799. 2 V. 12 (4 Fr.) und der *Vf. der Philosophie de la Nature*, und der *Histoire nouv. de tous les peuples* u. s. w. *Iste de Sales*, lieferte *le Vieux de la Montagne*. 1799. 4 V. 12. (7½ Fr.) worin nur gute Charakter auftreten. Einige andere Schriften dieser Art, die mehr der äußern Form, als dem innern Charakter nach hierher gehören, und auch sonst wenig Auszeichnendes haben, bleiben hier unerwähnt.

(Die Fortsetzung folgt.)

## II. Akademien und gelehrte Gesellschaften.

### Berlin.

Am 7 May hielt die Märkisch-ökonomische Gesellschaft ihre allgemeine Versammlung unter der Direction des Hn. Staatsministers von *Voss*. Die Vorlesungen waren folgende: 1) der Domkapitular v. *Rochow* über die Unentbehrlichkeit der Rechenkunst in der Landwirtschaft. 2) Ueber die Ausartung der Kartoffeln vom Pred. *Stockmar* in Südpfaffen (wurde im Auszuge verlesen). 3) Ueber die Veredlung der Kartoffeln durch den Saamen, vom D. *Keyfritz* zu Pfels. 4) Ueber Benutzung der Brennmaterialien bey Heizung der Oefen, nebst Zeichnung und Modell vom Prof. *Klaproth*. 5) Ueber die Hindernisse bey Aufhebung der Gemeinheiten von einem Ungenannten. 6) Ueber einen Vorschlag, dem Mangel an Hopfenstangen abzuhelfen, v. Amstrath *Hubert* in Zossen. Dem Inhalt nach wurden folgende Abhandlungen angezeigt: Wie die Eichen zum geschwinden Wachstum zu bringen sind? vom Pred. *Germershausen*: über die Verhütung des Raupenfraßes v. Baron v. *Rosenberg* zu Drossen;

über Abhelfung der Holztheuerung, v. Kaufm. *Brummler* in Berlin: Nachricht von Inoculation der Schaafpocken, v. Baron von *Lauer* zu Pflauen: über eine Methode, Kunkelrübensyrup zu kochen, v. Geheimr. v. *Werdeck*; über den Gebrauch des Saamens von *geranium grinum* zum Hygrometer vom Pred. *Lademann* zu Uhrsleben; über Holzersparung und Wirkung des Sonnenlichtes auf die Vegetabilien im Pflanzenreiche vom Ref. *Lindenthal* in Küstrin; ökonomische Bemerkungen vom Amtsinspector *Henselke*; über den Unterricht in Stadt- und Landschulen v. Pred. *Schlemmüller* in Berlin; Vorschläge zu einer Erntenssecuranz v. Insp. *Schäfer* in Lohburg; über die Nichtigkeit des Streuharkens v. Pred. *Richter* zu Anhalt Pflaffe; über Oelpressen aus einheimischen Samen v. Dir. *Mützel*; über Vertheilung der Hütungs- und Weideplätze von *Fischer* in Creilsheim; und über Anlegung geschlagener Straßen v. geheimen Oberkannzler *Brumann* in Berlin. — Auch wurden Modelle zu einer Säemaschine, einem Pfluge, einem holzsparenden Kochofen, einem Bauernhause, dessen Giebelseiten mit Stroh oder Rohr bekleidet sind, eine Ertoffelmaschine und Zeichnungen von holzsparenden Stubenöfen vorgezeigt.

### Paris.

Zu dem neulichen Beschlusse des National-Instituts, das Wörterbuch der *Academie française* umzuarbeiten, sind noch folgende Verfügungen hinzu gekommen. In der dazu ernannten Commission präsidiert jedesmal dasjenige Mitglied des Instituts, das in der allgemeinen Versammlung präsidiert. Zum Vice-Präsidenten ist *Daunou*, zu Secretairs sind *Delambre* und *Audrieux* ernannt. Diese letztgenannten und *Domergue* werden den Plan der Arbeit ausarbeiten: und dann die Mitglieder der ganzen Commission zusammenberufen. An die Stelle *Hauy's*, der die Ernennung abgelehnt hat, ist *Laplace* getreten.

Zufolge eines Consular-Beschlusses erhalten die Mitglieder des National-Instituts, nach einem von dem Institute gefekehrten Vorschlage, ein besonderes Costume. Das grössere besteht in Rock, Weste und Beinkleidern von schwarzer Farbe, mit einer durchweg gehenden dunkelgrünen Broderie von Olivenzweigen, und einem nach französischer Art gekrämpften Hute; das kleinere hat bloß an dem Kragen u. an den Aufschlägen Broderie.

## III. Entdeckungen und Erfindungen.

Zu den Versuchen, Papier aus Stroh zu verfertigen (Vgl. IBl. 1801. N. 6.) gehört ein neuer von dem bereits durch seine Lederbereitung bekannten franz. Technologen *Seguin*, Mitglied des Instituts, wovon in einer der letzten Sitzungen des National-Instituts, Proben

ben vorgelegt worden. Man kann auf dies Papier, das etwas grau, aber der Bleiche empfänglich ist, schreiben, drucken, ja selbst in Kupfer stechen. Auf einem der dem Institute vorgelegten Blätter war Bonapartes *Bi duits*, auf zwey andern eine lange Ankündigung und ein Fragment aus einem Buche abgedruckt.

Der Dr. *Innoc. della Lcna* zu London, vormals Leibarzt des spanischen Gesandten de las Casas, will, einer besonders herausgegebenen Schrift zufolge, eine fixe phlogistische Erde entdeckt haben, die gegen alle Krankheiten, die sich möglicher weise heilen lassen, ein Universalmittel seyn, und bey unheilbaren wenigstens die letzten Augenblicke des Lebens verlängern, und den Tod erleichtern soll. Schon 1784 wül er sie in Berlin Klaproth und Hermbstädt zur Untersuchung übergeben haben. (Vgl. Engl. Misc. III, B. 2 St. S. 111 — 13).

#### IV Künste.

Wie sehr die Kunstliebhaberey gegenwärtig in Frankreich wieder zunehme, davon zeugt der Verkauf des Robitschen Gemäldecabinets, der 700,000 Fr. eintrug, und dessen vorzüglichste Stücke in Frankreich bleiben. Ein Privatmann kaufte für 300,000 Livres, ein anderer bezahlte zwey kleine Gemälde von Morillos mit 40,000 Franken,

Der französische Minister der innern Angelegenheiten hat kürzlich ein Circular an die Präfecten erlassen, worin er sie auffodert, ein Conseil von rechtschaffenen und durch praktische Kenntnisse ausgezeichneten Männern zu errichten, welche die Frage beantworten sollen: wie im J. 1789 der Zustand der Künste in den verschiedenen Departementen beschaffen war; welche Ursachen sich von den seitdem damit vorgegangenen Veränderungen angeben lassen; und welche neue Arten von Industrie eingeführt werden können? Diese Bemerkungen sollen dann, mit den Namen ihrer Verfasser, dem Minister zugesendet werden.

Unter den eingereichten Entwürfen zu einem Denkmale auf *Defaix*, hat die ernannte Jury, bestehend aus 13 Mitgliedern des Comité der Subscription und aus eben so vielen Künstlern, dem Entwurf des Baumeisters *Penier* den Preis, den Entwürfen des Baumeisters *Vignon* und des B. *Grandjean* und *Famin* das Accéssit, Medaillen von 500 u. 300 Fr. an Werthe zu erkannt.

Seit kurzem ist auf der National-Colonne unweit der Tuileries zu Paris die bronzirte Figur der Republik aufgestellt worden. Sie stehet aufrecht auf eine

mit einer vergoldeten Spitze verfehene Pike gestützt, das Gesicht gegen die Tuileries zu, in einer ealen und stolzen Attitude.

Der berühmte Componist *Haudu* hat bereits wieder ein neues musikalisches Stück, die vier Jahreszeiten geliefert, das in Wien mit vielem Beyfall executirt worden ist. Für dieses Werk so wie für die *Schöpfung* erhielt er von der musikalischen Gesellschaft, die aus zwanzig Mitgliedern der angesehensten Familien besteht, 500 Ducaten; auch bezahlt die Gesellschaft die Kosten der ersten Benütz-Aufführung und läßt dem Künstler die Freyheit, über seine Handschrift nach Belieben zu verfügen.

#### V. Todesfälle.

Am 22 May starb zu Grimma der Convector der dasigen Fürstenschule; Hr. M. *Heinrich Gottfried Reichard* im 59 J. f. A.

Den 28 st. zu Rützen unweit Glogau der ehemals preufs. Großscanzler und geheime Staats- und Justizminister Hr. *Heinr. Calimir Graf v. Carmer* auf Rützen, Borne u. s. w. im 81 J. f. A. Mehr als 50jährige Staatsdienste, die Einrichtung der ritterschaftl. Credit-systeme, die Verbesserung der preussischen Gerichtsverfassung und vorzüglich das unter seiner Mitwirkung und Aufsicht entstandene allgemeine Landrecht, an welchem er 15 Jahre rastlos arbeitete, sichern seinem Namen ein dankbares Andenken.

#### VI. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Die theologische Facultät zu Halle hat dem Hn. Hauptpastor *Hambach* zu Hamburg bey Gelegenheit der Ernennung desselben zum Senior des Hamburgischen Ministeriums die theologische Doctorwürde aus eigener Bewegung ertheilt.

Der bisherige Ober-Bau-Departements-Affessor und Professor *Zitelmann* in Berlin, ist zum Kriegs-Domänen- und Baurath in Stettin ernannt worden, und ist auch bereits dahin abgegangen.

Die Gesellschaft der Wissenschaften zu Kopenhagen, hat den dasigen französischen Minister J. Fr. *Bourgoing*, nebst den Mathematikern *La Place*, *Mechain* und *Delambre* zu Mitgliedern aufgenommen.

Hr. Prof. *Vahl* zu Kopenhagen ist zum Lector der Botanik bey der dasigen Universität ernannt worden.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero II2.

Sonnabends den 13<sup>ten</sup> Junius 1801.

## L I T E R A R I S C H E N A C H R I C H T E N .

## I. Ausländischer Nekrolog.

*Pierre Augustin CARON de BEAUMARCHAIS,*  
gest. zu Paris in der Nacht zum 18ten May 1799.

Unter den in den letzteren Jahren gestorbenen französischen Schriftstellern giebt es keinen, der neben *Marmontel* im Auslande so bekannt wäre, als der Verfasser von *Figaro's Hochzeit*, und selbst der Held eines berühmten Dramas (*Goethe's Clavigo*); den seine Schicksale sowohl, als der Beyfall eines großen Publicums, auf eine ganz vorzügliche Weise auszeichneten. Die Natur hatte ihn mit allem ausgestattet, was zur Beförderung der Entwürfe einer feurigen Einbildungskraft und der Ruhmbegierde beytragen konnte. Mit einem äußerst vortheilhaften Aeußern verband er Geschmack und mannichfaltige Talente, die durch eine sorgfältige Erziehung ausgebildet worden. Als der Sohn eines Uhrmachers war die Kunst seines Vaters der erste Erwerbzweig, den er ergriff. Die Erfindung eines neuen Stofwerks in der Uhr wies ihm, zufolge eines der Akademie der Wissenschaften abgestatteten Berichts, eine Stelle unter den vorzüglichsten Künstlern der Hauptstadt an. Noch vortheilhafter wirkte indessen seine Liebhaberey für die Musik, und besonders für die Harfe, deren Mechanismus er vervollkommen hatte. Seine musikalischen Talente verschafften ihm Zutritt bey Hofe; die Töchter Ludwigs XV. nahmen ihn zum Lehrmeister auf der Harfe an. Bald darauf erhielt er Antheil an den Finanzgeschäften. Diese Umstände waren der Anfang seines Glücks, das von jetzt an große Fortschritte machte. In diese Zeit (1764) fällt seine Reise nach Spanien, die er in der Absicht unternahm, die Ehre einer seiner Schwester in Madrid zu rächen, die der sonst sehr vortheilhaft bekannte *Clavigo* auf eine grausame Art getäuscht hatte. Uebrigens war diese abentheuervolle Unternehmung nur ein kleiner Anfang seines an sonderbaren Schicksalen reichen Lebens. Seine Unfälle schienen indessen immer nur die Quelle eines neuen Glücks für ihn zu seyn. Er verlor bald nach einander zwey Gattinnen; aber sie hatten ihm reichliches Vermögen zugebracht und ihn in den Stand gesetzt, auf einen großen Fuß zu leben; er verlor einen Proceß wegen einer Geldforderung; aber dieser Verlust machte seinen Namen allgemein be-

kannt und führte eine Menge von Umständen herbey, die seinen Angelegenheiten wieder anhalfen. Während dieses Proceßes bekam er eine Ehrensache mit einem Duc, die beiden Arrest zuzog. Kaum war er aus diesem entlassen: so liefs er der Frau eines Parlamentsrahs (*Götzmann*) Geld zustellen, um durch sie Audienz bey ihrem Gatten zu erhalten. Darüber entstand ein neuer Proceß, in welchem er die bekannten *Memoiren* herausgab, die seinen damals bereits durch zwey Theaterstücke (*Eugenie* und *les deux amis*) erworbenen Ruhm noch mehr, selbst im Auslande, verbreiteten; sie sind auch die Quelle von *Goethe's Clavigo* und der damals erschienenen wahren Geschichte des *Clavigo*, die *Beaumarchais* seinen *Memoiren* als Episode beygefügt hatte. Diese *Memoiren* stellten ihn neben die berühmtesten Sachwalter seiner Zeit, und der öffentliche Verweis, den er darüber vom Parlamente erhielt, machte seine Sache nur noch wichtiger. Er wurde als ein Verfolgter betrachtet, und der Gegenstand allgemeiner Neugierde. Diese Neugierde und das Interesse, das seine Talente einflößten, verschafften ihm die Bekanntschaft und dann die Liebe einer jungen Dame, die sich einen so talentvollen Mann zum Gatten wünschte. Bey dem damaligen Exil des Parlaments wurde der obgedachte öffentliche Verweis zurückgenommen; sein verlornen Proceß begana von neuem, und er gewann ihn. Von nun an lebte er in Ruhe bis zur Revolution; eine Periode, die er nützlichen Unternehmungen und schriftstellerischen Arbeiten widmete. *Maurepas* und *Vergennes* brauchten ihn in einigen Staatsangelegenheiten. Er übernahm es, die *Caisse d'Escompte* gegen die damaligen Vorurtheile in Schutz zu nehmen, und that es mit so vielen Glücke, das die Anstalt errichtet werden konnte. Eben so vertheidigte er den von einer Gesellschaft gemachten Entwurf zu einer Dampfmaschine, wodurch Paris mit Wasser versorgt werden sollte, so wirksam, das die Gesellschaft ihren Zweck erreichte. Zu gleicher Zeit erhielt er ein Dankfugungsschreiben von dem Handelsstande zu *Lyon*, wo man seinen Entwurf zur Versorgung armer Weiber mit Glücke ausgeführt hatte. Ungleich größern Ruhm aber erwarb ihm die Unternehmung einer neuen vollständigen Ausgabe von *Voltaire's* Werken. In dieser Absicht kaufte er alle Handschriften desselben; mietete sich das Fort *Kehl* am Rheine auf 13 Jahre; verschafte sich *Baskerville-*

villesche Lettern; liefs ehemalige Papier-Manufakturen im Wasgau wieder errichten, in denen er durch Kunstverständige, die er nach Holland hatte reifen lassen, die holländischen Proceduren einführen liefs; und brachte die besten Setzer und Drucker aus Frankreich zusammen. Es war eine Unternehmung von mehreren Millionen Livres. — Ein anderer Entwurf war auf die mit dem Mutterlande im Krieg verwickelten englischen Colonien in Nordamerica berechnet. Beaumarchais brachte ansehnliche Fonds zusammen, baute Schiffe, schickte ihnen Waffen, Lebensmittel und Menschen. — Das durch diese Unternehmungen erworbene Vermögen benutzte Beaumarchais zur Ausführung neuer Entwürfe. Er liefs zu Paris ein prächtiges Haus bauen, und war späterhin entschlossen, in der Nähe desselben über die Seine eine Brücke anlegen zu lassen. Dieser Entwurf wurde aber durch die Revolution zerstört. Seine Reichthümer und Verbindungen mit Personen in höhern Ständen machten ihn in den Augen der Revolutionairs verdächtig. Im August 1792 wurde auf das Gerücht, daß in seinem Keller Waffen verborgen wären, sein Haus vom Pöbel bestürmt, und er selbst entgieng der Wuth desselben nur durch eine geheime Gartenthüre. Er rettete sich in das Haus eines Freundes, der gerade abwesend war: aber die Sicherheit, die er hier genofs, war nur von kurzer Dauer. Noch in derselben Nacht wurden in dem Hause, in das er geflüchtet war, von der Policey Untersuchungen angestellt. Beaumarchais war jedoch glücklich genug, in einem Schranke unentdeckt zu bleiben, und mit einer sechsständigen Angst davon zu kommen. Einige Tage nachher aber war die Gefahr ernstlicher; er wurde verhaftet, und in die Abtey gebracht. Aber auch hier rettete ihn sein glückliches Schicksal; er wurde am 29. August, also wenige Tage vor den schrecklichen September-Scenen, wieder entlassen; und da diese einen so starken Eindruck auf ihn machten, daß er sich von Paris entfernte, gaben ihm die damaligen Machthaber einen Auftrag nach England. Hier blieb er so lange, bis er wieder nach Paris zurückkommen konnte, ohne seine Freyheit oder sein Leben in Gefahr zu setzen. Die Unfälle der Revolution hatten sein Vermögen zerrüttet; aber er behielt seinen Muth und arbeitete eben sehr eifrig an der Wiederherstellung seines Wohlstandes, als er in der obgedachten Nacht eines plötzlichen Todes starb. Erstaunt über sein langes Schlafen näherte sich ein Bediente seinem Bette, wo er ganz ruhig zu schlummern schien; der Bediente suchte ihn zu ermuntern, aber er erwachte nicht mehr; ein Schlagfluß hatte seinem thätigen Leben ein Ende gemacht.

Seinen Charakter hat P. P. Gudin in der Leichenrede auf ihn gezeichnet, mit freundschaftlicher Partheylichkeit zwar, doch so, daß andere Berichterstatter über ihn nicht widersprechen. Er lobt an ihm ausser seinem vielseitigen Genie, das sich mit gleicher Leichtigkeit der Schriftstellerey und den Geschäften, der Politik und dem Handel anschmiegte, seinen Muth unter der Monarchie, besonders gegen das Parlament, (der, wie er bemerkt, die Engländer so in Erstaunen setzte, daß sie Briefe an ihn überschrieben: An *Beaumarchais*, den einzigen freyen Mann, den es in Frankreich giebt); die damit ver-

bündene Wahrheitsliebe, nach welcher er weder den Grofsen Schmeicheleyen sagte, noch in den Verdammungston allgemeiner Urtheile einstimme, sondern sich vielmehr als den Advocaten der Abwesenden bewies; (ein Prädikat, das er sich mit Recht geben durfte;) seine Bereitwilligkeit, die Talente anderer geltend zu machen, und Jedermann, besonders aber dramatischen Schriftstellern, guten Rath zu ertheilen; und die Einfachheit seiner Sitten, besonders als Hausvater. Er war von seinem Verwandten umgeben, denen er mit seinem Vermögen ein angenehmes Leben verschafte; die Freunde seiner Jugend waren auch späterhin seine Freunde geblieben; alle seine Bedienten waren in seinem Dienste grau geworden; diefs sind Thatsachen, die auch seine Neider und Feinde nicht läugnen. — Er selbst hat die besten Data zu seiner Biographie sowohl in den obgedachten, als auch zuletzt noch in den *Mémoires à Lecoindre de Versailles, son Dénonciateur ou mes six époques* (1793) gegeben. Seine im gelehrten Frankreich verzeichneten Schriften sind hinlänglich bekannt, so wie der Beyfall, den alle seine Theaterstücke erhielten, und noch erhalten. Die beiden berühmtesten: *le mariage de Figaro* und *la mère coupable*, fanden ihren Übersetzer an Hn. Huber, dem wir Deutschen die Bekanntschaft mit den besten theatralischen Producten der Franzosen in den neuern Jahren zu danken haben.

Charles Albert DE MOUSTIER,  
Associé des National-Instituts, und des Lycée des Arts,  
gest. d. 1. März 1801, im 38. J. f. A.

Zwey von Hrn. Huber in sein neues französisches Theater aufgenommene Lustspiele — und die doppelt ins Deutsche übersetzten *Lettres à Emilie sur la Mythologie*, dieses französischen Schriftstellers machen ihn auch für uns interessant. — Diese Briefe waren es, die zuerst die Aufmerksamkeit seiner Landsleute, besonders des weiblichen Theils derselben, auf ihn zogen; und in der That waren sie ganz darauf berechnet, Glück bey den Damen zu machen. Die fleissigen Leserinnen der poetischen Producte litten Mangel an einem angenehm belehrenden Werke über die Mythologie; es kam also nur darauf an, den richtigen Ton zu treffen, um den Damen Geschmack an dem Studiren der Fabelgeschichte beyzubringen. Diesen Ton traf *De Moustier*; die Einkleidung in Briefe erlaubte ihm eine gewisse einnehmende Vertraulichkeit, und die Abwechslung der Poesie und Prose ver barg den Zweck der Belehrung. Diese Briefe verschafften ihm daher den ausgebreitetsten Beyfall bey seinen Mitbürgerinnen, und auch ausserhalb seinem Vaterlande, in England und in Deutschland, wurden sie übersetzt. — Ein zweites Product, wodurch er sich vorzüglich bekannt machte, war sein Lustspiel: *le Conciliateur*, das man im 2ten Theile des obgedachten neuern französischen Theater findet (vergl. A. L. Z. 96. N. 239); ein Charakter, der ihm, wie sein Biograph *Campejon* bemerkt, um so leichter gelingen mußte, da er aus seinem Herzen geschöpft war. Mehrere andere seiner dramatischen Producte, unter welchen noch: *les femmes* in die ebengedachte Sammlung aufgenommen wurde (vergl. A. L. Z. 96. N. 395.) fanden eben-

ebenfalls Beyfall. Er verforgte damit mehrere Pariser Theater. Aufser den obengedachten gab er noch dem *Theatre françois: les trois fils* und *le Tolerant*, beide in 5 Acten; dem *Theatre de la rue Feydeau: Alceste à la Compagnie; le Divorce; la Toilette de Julie; L'amour filial; le Pavi;* und *Agnes et Felix, ou les deux espiegles;* dem *Theatre de la rue Favart: Constance, Com. en 2 A.* und der *Opera: Apelle et Campaspe.* Auch hat er für ersteres Theater noch ein Lustspiel in 5 Acten und auferdem folgende Schriften hinterlassen: *Galerie du 18 Stiecle*, wovon mehrere Fragmente in den öffentlichen Sitzungen des Instituts vorgelesen wurden; *Lettres à Emilie sur l'Histoire*, einen *Cours de Morale* und *la première année du mariage*, Schriften, die alle, wie die *Lettres sur la Mythologie*, in Prosa und Versen abgefaßt sind, und ein Werk unter dem Titel: *Les Consolations*.

Von seinen Lebensumständen ist wenig zu sagen. Nach einigen Nachrichten war er ehemals Advocat, und späterhin einige Zeit Professor *Lycée républicain*, einer bekanntlich zum Unterrichte der Dilettanten bestimmten Anstalt. Als solcher hielt er Vorlesungen über die Moral, denen eines der eben genannten hinterlassenen Werke sein Daseyn verdankt. Uebrigens scheint er zum öffentlichen Vortrage nicht sehr geeignet gewesen zu seyn; denn von Jugend auf hatte er an einer Brustkrankheit zu leiden, die von einem heftigen Falle auf der Schule herrührte, wobey er sich eine Rippe zerbrach. Diefs Uebel mußte durch seine Arbeitsamkeit nur immer zunehmen. Auch fühlte er kurz vor seinem Tode das Bedürfnis der Erholung so sehr, dafs er sich von Paris weg zu seiner Mutter nach Villers Cotterets begab, in der Hoffnung, dort wieder gesund zu werden. Diefse Hoffnung wurde aber nicht erfüllt; seine Kräfte nahmen zusehends ab, und er starb sehr bald in den Armen seiner Mutter. — Sein gesellschaftlicher Charakter wird sehr gelobt; seine Schulgefährten *Legouvé, Collin d'Harleville*, u. a. verlieren an ihm einen beständigen Freund und die gelehrten Gesellschaften, zu denen er gehörte, ein Mitglied, das seinen Collegen durch Talente und Charakter Ehre machte.

#### Antoine de Guillet LE BLANC

Professor an den Pariser Central Schulen und Mitglied des National-Instituts, gest. den 2 Julius 1799.

Wenn *le Blanc* unter uns weniger bekannt ist, als andere französische Theaterschriftsteller — denn die Übersetzung seines *Albert I.* (Leipzig 1775. 8) scheint dies nicht bewirkt zu haben: so waren es doch seine Theaterstücke, die einen starken Anruch von Philosophie haben, nebst der Übersetzung des *Lucrez*, die ihm, nach der Einführung der Constitution im Jahre 1795. eine Stelle in den Pariser Central Schulen und im Institute verschafften,

*Le Bl.* wurde zu Marseille den 2 März 1730 geboren. Nachdem er seine ersten Studien zu Avignon geendigt hatte, trat er — im sechszehnten Jahre — in die Congregation des Oratoriums, in welcher er, zehn Jahre hindurch, in verschiedenen Collegien, die

Humaniora und die Rhetorik mit Beyfalle lehrte. Während dieser Zeit studierte er die alten und neuen Sprachen, die Geschichte und andere Fächer der Literatur, mit vielem Fleiße, und beschäftigte sich zugleich mit der Dichtkunst, in französischer und lateinischer Sprache. Ehe er noch Profefs that, änderten sich seine Gesinnungen in Rücksicht des Klosterlebens; er gab es ganz auf, und hieng nun von den Hülfquellen seines Genies und seiner literarischen Thätigkeit ab. Er debutirte mit einem Romane *Mémoires du Comte de Guines*, der aber so wenig bekannt geworden zu seyn scheint, als sein Lustspiel: *L'heureux événement* und einige Dramen, und arbeitete an dem damals mit vielem Beyfall gelesenen Journale, das unter dem Titel *Conservateur* erschien. Einige Zeit darauf, (in den siebziger Jahren) erschien sein Trauerspiel *Manco-Capac*, worin die natürliche Freyheit und der Zwang der Geseztes einander entgegen gestellt werden, um die Gefahren der ersten und die Nothwendigkeit der letztern zu zeigen. Diefs Trauerspiel wurde mit vielem Beyfall aufgenommen. Ein anderes, in Frankreich nicht weniger berühmtes, die *Druiden*, — über welches *Malesherbes* das Urtheil fällt, dafs, wenn alle dramatischen Schriftsteller in dieser Gattung arbeiten wollten, das Theater mit Recht die Schule der Sittlichkeit, und vorzüglich das Trauerspiel die Schule der Könige und Staatsmänner seyn würde, — fand Widerstand von Seiten der Geistlichkeit; es konnte nur einigemal aufgeführt werden. Aus Verdrufs darüber gab er lange Zeit alle theatralischen Arbeiten auf; und beschäftigte sich mit einer metrischen Übersetzung des *Lucrez*, die 1788. gedruckt, und 1791. zum zweytenmale aufgelegt wurde. In dieser suchte er die Lücken seines Originals auszufüllen, und die Dunkelheiten desselben aufzuklären: in einer Einleitung wird das System dieses Gedichts im Zusammenhange dargestellt. — Während der Revolution gerieth er in dürftige Umstände; doch fehlte es ihm nicht an Unterstützung vermöglicher Freunde. Einer derselben verschafte ihm, ohne sein Wissen, eine Professur bey den Central Schulen und bald darauf wurde er Mitglied des Instituts. Aber die Schularbeiten waren für die körperlichen Kräfte *le Bl.* zu schwer; eine Brustkrankheit nöthigte ihn sehr bald, seine Geschäfte aufzugeben und bald darauf unterlag er seinen Schmerzen. — Nicht ganz mit Unrechte hat man ihm vorgeworfen, dafs er bey seinen dichterischen Arbeiten die letzte Feile nicht gebraucht habe; selbst sein Lobredner *Maherault*, der in der Versammlung der Central Schulen des Seine Departements im October 1799., sein Eloge verlas, gesteht diesen Fehler ein, der viele Kritiker so ungerecht gegen ihn machte, dafs sie die gute Seite dieser Production ganz überfahen.

Ein Verzeichniß derselben findet man im gelehrten Frankreich; doch fehlt dort aufer dem oben erwähnten Romane noch seine letzte Arbeit, das Trauerspiel *Tarquin ou la Royauté abolie*, das 1794., wenn nicht gedruckt doch wenigstens aufgeführt wurde.

## II. Verordnungen die Literatur betreffend.

Die in N. r. ertheilte Nachricht von dem durch Kayser Paul I. zurückgenommenen Bücherverbote war, wenn nicht ganz, doch wenigstens nicht in jenem Umfange, gegründet. Die Ehre der völligen Aufhebung jenes Verbots und anderer damit zusammenhängenden Verfügungen, blieb dem itzregierenden Kayser Alexander I. vorbehalten, der sich's wie Peter der Große, und Catharina II. zur Ehre rechnet Beschützer und Beförderer der Wissenschaften zu seyn. Die in dieser Rücksicht seit seiner Thronbesteigung täglich erwartete, bereits vom 31 März a. St. (11 April 1801) datirte Ukase über diesen Gegenstand ist folgendes Inhalts:

„Indem Wir unsere Vorforge auf den Nutzen unserer treuen Unterthanen erstrecken und ihnen alle mögliche Mittel zur Erweiterung nützlicher Wissenschaften und Künste zu ertheilen wünschen: so befehlten Wir, das mittelst Ukase vom 18 April 1800 erlassene Verbot der Einfuhr aller Bücher und Musikalien über die Grenze aufzuheben; ebenfalls die nach dem Befehl von 5 Junius 1800 versiegelten Privat-Buchdruckereyen zu entsiegeln, indem Wir sowohl die Einfuhr der ausländischen Bücher, Journale und anderer Schriften, als auch den Druck selbiger im Reiche genau nach den Regeln, welche in der Ukase von 16 September 1796 festgesetzt worden sind, erlauben.“

## III. Preise.

Die märkische ökonomische Gesellschaft in Potsdam hatte auf eine einfache und wohlfeile Oelpresse für den Landmann *zwanzig* Rthlr. ausgesetzt. Unter fünf Competenten, die Modelle einsandten, hat das von Hrn. *May*, Referendarius bey der Manufactur und Kommerzcollegium in Berlin, eingesandte den Preis erhalten.

Hr. Domcapitular von *Rochow* hat in der am 7. May gehaltenen Sitzung der märk. ökonom. Gesellschaft in Potsdam einen Preis von fünf Friedrichsd'or für den Landwirth ausgesetzt, der ein bewährt gefundenes Mittel wider die Hungerblume, *Witte Wesel* in der Mark Brandenburg genannt, (*Draba verna* L.) anzugeben weiß.

## IV. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Hr. von *Kotzebue* ist bey seiner erbetenen Entlassung von der Direction des deutschen Hoftheaters zu St. Petersburg zum Collegien-Rathe ernannt worden. Der bisher von ihm bekleidete Posten wird nicht wieder besetzt, das deutsche Theater kommt unter die General-direction der übrigen Theater.

Hr. Prof. *Schlegel* zu Kopenhagen, der sich erst kürzlich noch durch eine Schrift über die Handlung neutraler Nationen zur See sehr vorthellhaft bekannt gemacht hat, ist zum Deputirten in die dänische Canzley ernannt worden, wird vorläufig aber noch ein Jahr bey der Universität bleiben.

## V. Vermischte Nachrichten.

Den zuletzt mitgetheilten Nachrichten von Ägypten zufolge, war eine Gesellschaft der däßigen französischen Gelehrten im Begriff, eine Reise nach den Bergen des Landes zu unternehmen. Diese hat aber, zufolge handschriftlicher Nachrichten vom Februar d. J. aus Ägypten (in der Allg. Zeitung), vorläufig wegen der Annäherung der Engländer nicht stattfinden können, die Reise nach dem Sinai ausgenommen, nach welcher jetzt Erläuterungen über die berühmten Inschriften des von *Pocock* gefundenen und von *Niobuhr* verfehlten Berges, (der unter den Namen *Dschobel al Mokkateb* bekannt ist), zu erwarten sind. — Die Bücher-Naturalien- und Kunstsammlungen, sowohl des Instituts als einzelner Liebhaber, sind beträchtlich und kostbar. Vorzüglich vereinigt die Sammlung der orientalischen Handschriften unter der Aufsicht *Costa's* und *Fouquier's* alle vorher in den öffentlichen Büchertälern *Kairo's* zerstreuten seltenen und wichtigen Werke. Nach der Convention von El Arish waren sie bereits zu Alexandrien eingeschifft, als Sir *Sidney Smith*, nach der Dazwischenkunft des Schreibens des Lord *Keith*, vor deren Abfendung warnte, da nun die Pässe ungültig waren. Die damals zu Alexandrien versammelten Mitglieder des Instituts kehrten nun nach *Kairo* zurück, um ihre Arbeiten dort fortzusetzen. Das Resultat derselben werden viele nützliche Belehrungen seyn. Indessen sind zwey Entdeckungen, die man hier und da schon als geschehen ankündigte, noch zu machen, nämlich die Entzifferung der Hieroglyphen und die Aufindung der Reste des Jupiter Ammons Tempel; denn die gefundene Tafel giebt keinen hinreichenden Aufschluß der Hieroglyphenschriften; und ob die von *Brown* beschriebenen Ruinen die wirklichen Reste jenes Tempels seyen, ist noch zu bezweifeln.

Das bisher unter dem Titel: *Decade égyptienne* erschienene Journal, das unter dem Schutz des kürzlich nach Europa zurückgekehrten Exdeputirten *Tallien* angefangen wurde, hat seit dessen Abreise sein Ende erreicht. Der *Courier d'Égypte* wird aber noch fortgesetzt.

Der kürzlich aus seiner Gefangenschaft aus *Palemo* nach Paris zurückgekehrte Naturforscher *Dolomieu*, hat bey der National-Bibliothek zu seiner Rechtfertigung gegen die Vorwürfe von Verrätherey bey der französischen Eroberung von Malta das Original eines Schreibens niedergelegt, worin der Ritter *Miari*, Geheimschreiber des Großmeisters *Hompesch* ihn (*Dolomieu*, der ehemals Maltheser Ritter war) flehend um seine Verwendung in der mit *Bonaparte* zu eröffnenden Capitulations-Unterhandlung ersuchte.

der

## ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

Numero 113.

Sonnabends den 13ten Junius 1801.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Neue periodische Schriften.

Die Monate Januar bis mit April vom *Allgemeinen literarischen Anzeiger* 1801, welche aus 66 Nummern und 14 Beylagen bestehen, enthalten: (13) Correspondenz-Nachrichten aus St. Petersburg; Ehfland; Liefland; Helmsüdt; Bayern; Wien; Prag; Weimar; Zürich und von Reisenden. — Rechenchaft über die vorläufige Literatur der Kulturgeschichte des verfloßnen XVIII. Jahrhunderts. — Literatur und Buchhandel, am Schlusse des XVIII. Jahrhunderts. — Über politische Zeitungen und Intelligenzblätter in Portugali; aufserhalb Europa und in den königlichen Preussischen Staaten, von von Schwarzkopf. — Recension des XIII. Bandes der *Archaeologia* und der *Pantographia des Erdm. Fry*; von Dr. Anton. — Reichstags-Literatur der Jahre 1799 und 1800. — Versuch eines Beweises, daß Deutschland wirklich *Barden* hatte, von K. T. Heinze. — Nachrichten von zu hoffenden Werken. — C. F. Damberger; von Dr. Anton. — E. A. Eschke, ein Plagiator ohne Gleichen. — 247 längere und kürzere vermischte Aufsätze; Bemerkungen; Anzeigen; Beantwortungen; Erklärungen; Nachrichten; Berichtigungen; Aufforderungen; Anfragen; vermischte Nachrichten u. s. w. von Panzer; Seybold; Rüks; Pistorius; Köhler; Delius; Dietz; Fischer; Lindner; Schlichthorst; Reinwald; Bonterwek; von Beust; Kiefhaber; Lenz; Bruns; Opiz; Kinderling; Alter; Schönjahn; Baader; Anton; Mertens; Schmidt; Behr; Hartleben; Bießer; Helfrecht; Meusel; Schmid; Wiarda; Niemeyer; Bertram; von Meeremann; von Lünzel; Matthäi; Busch; Matthäi; Heinemeyer; Zapf; Wald; Lieberkühn; Römer; Fikenscher; Cramer; Seetzen; von Haller; Thiefs; Eberhard; Fischer; Wedekind; Lange; Roth; Engelhardt; von Hellersberg; Landes; Niz; Hardt; Bullmann und Ungen. — Die Beylagen enthalten über 200 Nachrichten und Anzeigen von Gelehrten und Buchhändlern merkantillischen Inhalts.

Der Jahrgang des A. L. A. 1801 kostet in allen Buchhandlungen und auf allen Postämtern Deutschlands in wöchentlicher Lieferung 4 Rthlr. 12 gr. und monatlich broschirt 4 Rthlr. Sächsl. — Die frühern Jahr-

gänge 1796 bis mit 1800, in V Bänden, kosten 17 Rthlr. 8 gr. Leipzig. Roch und Comp.

*Magaz'n für die gesammte Mineralogie, Geognosie und mineralogische Erdbeschreibung.* Verfaßt von einer Gesellschaft Gelehrten, und herausgegeben von Karl Ernst Adolph von Hoff. I. Bandes 1s und 2s Heft. Mit 2 Kupfertafeln. Leipzig, bey Roch und Comp. 1801. gr. 8. (Jedes Heft 20 gr.)

Inhalt: I. Einleitung und Bemerkungen über das Studium und die Behandlungsart der Mineralogie, als Wissenschaft, nebst einer kurzen Übersicht der wichtigsten neuern Fortschritte und des jetzigen Zustandes derselben. II. Übersicht und Prüfung der wichtigsten Bemerkungen von Faujas de St. Fond, über Gegenstände der Mineralogie in England, Schottland und den Hebriden. III. Über eine merkwürdige Crystallisation des schwarzen Stangenschörls, von von C. IV. Abhandlung über die Kräuter-Abdrücke im Schieferthon und Sandstein, der Steinkohlen-formationen. Vom Kammerherrn von Schlotheim. V. Beyträge zur nähern Kenntniß einzelner Fossilien. Von Demselben. VI. Über das Vorkommen einiger Titanerze in Böhmen; von Dr. Reufs. VII. Zerlegung des rothen Eisenerams, von Will. Henry. VIII. Versuche mit Whinstone und Lava, von Sir James Hall. IX. Auszüge aus André Saint Sauveur's Voyage — dans les isles et possessions ci-devant Venitiennes du Levant. X. Vanquelin's Analyse des Gadolinit, und Eigenschaften der neuen Erde, welche diese Steinart enthält. XI. Derselben Zerlegung des Honigsteins. XII. Correspondenz-Nachrichten. Auszüge aus Briefen von Klaproth; Wiedemann; Voigt. XIII. Literatur. Anzeigen von 19 deutschen, 4 französischen und 3 englischen mineralogischen Schriften. XIV. Vorfälle und Veränderungen, welche einzelne, jetzt lebende Gelehrte persönlich betreffen. XV. Todesfälle von 13 Mineralogen. XVI. Allerley.

Ist in allen Buchhandlungen zu haben.

Um dem Wunsche und der Anfrage mehrerer Liebhaber zu entsprechen, welche sich jetzt noch auf die in unserm Verlage erscheinenden *Allg. geographischen Ephemeriden* abonniren, und doch gern diese wichtige Zeitschrift complet besitzen möchten, zeigen wir hiermit an, daß wir Allen, welche in das Abonnement der *Allg. geogr. Ephemeriden*, herausg. von *Gaspari* und *Bertuch*, von Anfang dieses Jahres an, eintreten wollen, jeden der 3 ersten Jahrgänge von 1798. 1799 und 1800 mit sämmtlichen Kupfern und Karten um den sehr billigen Preis à 4 Rthlr. — also alle 3 Jahrgänge für 12 Rthlr. Sächf. gegen baare Zahlung überlassen wollen, wenn alle drey zusammen genommen werden. Wir setzen den Termin bis Ende dieses Jahres; nachher tritt der Preis von 6 Rthlr. für jeden Jahrgang wieder ein. Zugleich erinnern wir auch die Liebhaber daran, daß sich die *A. G. Ephemeriden* an des Hn. Hofr. von *Zimmermanns Annalen der geographischen und statistischen Wissenschaften* anschließen, davon wir schon vor einiger Zeit den ganzen Rest der Auflage käuflich an uns brachten.

Von diesen Annalen erschienen nicht mehr als anderthalb Jahrgänge oder 18 Hefte, welche sonst 6 Rthlr. kosteten, wir aber jetzt Liebhabern um 3 Rthlr. Sächf. erlassen wollen, da mehrere Liebhaber des geographischen Studiums auch diese wichtige Zeitschrift zu besitzen wünschten.

Weimar, d. 1 Jun. 1801.

F. S. privil. Industrie-Comptoir.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

### Neues G ä r t n e r - L e x i c o n. Von

*Friedrich Gottlieb Dietrich,*  
Herzogl. Weim. Hofgärtner.

Es leugnet wohl niemand, daß die Gärtnerey jetzt auf den höchsten Stufen der Kultur steht, besonders da sie nun von den alten astronomischen Regeln und mehreren Gewohnheiten, die der Aberglaube hervorgebracht hat, befreyet und in eine schönere, dem Gartenfreunde angenehmere Form übertragen worden ist. Um uns hiervon zu überzeugen, dürfen wir nur auf die Menge ausländischer Gewächse sehen, welche man ehemals in Gewächshäusern pflanzte, jetzo aber an unser Klima gewöhnt hat, und dadurch hat die Gärtnerey gewiß viel gewonnen. Eben so wird auch niemand in Abrede seyn können, daß diese Wissenschaft nicht noch viel mehr erweitert und vervollkommen werden kann, und dieses kann nach meiner Überzeugung wohl am besten durch zweckmäßige Schriften geschehen. Das Garten-Lexicon von *Philip Müller* ist bis daher immer noch das vorzüglichste Gartenbuch gewesen, nach welchem sich die mehrsten Gartenliebhaber gerichtet haben. Auch ist dieses Lexicon in literarischer Hinsicht sehr häufig benutzt worden.

So nützlich nun auch dieses Garten-Lexicon ist: so bedarf es doch noch vieler Verbesserungen und Ab-

änderungen der Weitläufigkeiten und allzuhäufigen Wiederholungen der Behandlungsmethoden, welche letztere größtentheils nur für Englands Klima geschrieben sind, und wovon wir in unsern Gegenden nicht immer Gebrauch machen können. Überdies mangelt es auch diesem Werke und andern Gartenschriften, die meistens nichts als Compilationen aus diesem Millerschen Gärtner-Lexicon sind, an Vollständigkeit gar sehr. Denn es giebt noch eine Menge Gewächse, die in ästhetischer und in ökonomischer Hinsicht in den Gärten gezogen zu werden verdienen, und die noch nicht in einem Gartenbuche zusammengetragen worden sind. Es kann demnach ein jeder Gartenfreund einsehen, daß es noch an einem Buche fehlt, in welchem alle sämmtliche Gewächse und die nöthige Behandlung derselben angeführt ist.

Da ich mich nun seit vielen Jahren mit der Botanik beschäftigt und die Kultur unzähliger Gewächse praktisch kennen zu lernen die Gelegenheit gehabt habe; so bin ich gesonnen, den Freunden der Gärtnerey ein vollständiges Gartenbuch in alphabetischer Ordnung zu liefern, und zwar unter dem Titel: *Neues Gärtner-Lexicon*, welches dem Gartenliebhaber von einem jeden Gewächs, das er in seinem Garten ziehen will, die leichtesten und sichersten Behandlungsmethoden lehren soll. Ich werde zwar hierbey das Millersche Lexicon und noch einige gute Gartenbücher benutzen, jedoch nur in sofern die in denselben angeführten Behandlungsmethoden in unserm Klima anwendbar sind, herausziehen und die übrigen Weitläufigkeiten sorgfältig vermeiden.

Aus wie vielen Bänden das ganze Werk bestehen wird, kann ich vor der Hand noch nicht genau bestimmen, weil die Masse der in demselben abzuhandelnden Gegenstände so groß ist, und ich auch die Behandlungsmethoden einiger sachkundigen Männer mit aufnehmen will. Ein jeder Band soll in groß Octav 2½ Alphabet stark werden und die Bände sollen so bald als möglich aufeinander folgen.

Weimar, im April 1801.

Friedrich Gottlieb Dietrich.

Dies neue Garten-Lexicon wird in unserm Verlage erscheinen, und der Druck mit Anfang des nächsten Winters anheben. Es wäre überflüssig, zum Lobe des Werks etwas zu sagen, da Hn. *Dietrichs* frühere Arbeiten bereits den Beweis geliefert haben, daß er seine Kunst im ganzen Umfange kennt, und seine Schriften für praktisch nützlich anerkannt sind.

Bei einem Werke dieser Art wäre es eigentlich nicht nöthig, eine Pränumeration auszuschreiben, da es unbezweifelt ist, daß eine hinlängliche Anzahl Käufer die Herausgabe desselben möglich mache. Um aber den Ankauf zu erleichtern, schlagen wir für den ersten Band eine Vorauszahlung von 2 Rthlr. 6 gr. Sächf. oder 4 fl. Rheinisch Courant vor, und setzen den nachherigen Preis auf 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr. hiermit



mit fest. Diese Pränumeration muß aber an uns selbst franko eingeschickt werden, und Collecteurs von 5 und mehreren Exemplaren erhalten noch überdies 10 pro Cent Provision.

Gebrüder Gädicke,  
in Weimar.

Neue Verlags-Bücher von *Darwmann* in Züllichau.  
Jubiläe-Messe 1801.

- Carlo. Ein Roman mit Kupfern von *Stölzel*. 8. 1 Rthlr.  
*Gallus, G. J.*, Geschichte der Mark Brandenburg, für Freunde historischer Kunde. 2te vermehrte und verbesserte Auflage. 4r Band. 8. 22 gr.  
 Instruction für die leichten Truppen und die Officiere bey den Vorposten, nach der Instruction Friedrich II, für die Cavallerie-Officiere. Aus dem Franz. überfetzt. gr. 8. 16 gr.  
 Nächstens erscheint in meinem Verlage auch die Instruction für die Cavallerie.  
*Muzel, Dr. Ph. L.*, Vernet, oder über die nächsten Hindernisse der Nützlichkeit des Predigtamtes in jetziger Zeit. gr. 8. 20 gr.  
 Sammlung von Gefängen zum Lobe Gottes und zur Ermunterung des Menschen bey seinem Gange durch diese Zeit, in einer zusammenhängenden Folge. Zur Beförderung einer vereinigten Andacht. Ganz umgearbeitete Ausgabe, vermehrt mit einigen Gebeten u. s. w. Nebst einer Vorrede des Hn. Ober-Consistorialrath *Dr. Teller*. 8. 8 gr.  
 Versuch einer Anweisung zur Logistik, oder zur Berechnung des Raums und der Zeit taktischer Stellungen und Bewegungen für angehende Officiere, von einem Königl. Preussischen Officier; mit einer Kupfertafel. gr. 8. 1 Rthlr.

In Commission.

- Stärke, S. F.*, Dankpredigt an dem Jubelfeste den 1. Januar 1801. gr. 8. 3 gr.  
*Wegners, W. G.*, Säcular-Predigt am 1. Jan. 1801. 8. (zum Besten der Armen.) netto 4 gr.

Folgende philosophische Schriften sind bey uns erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

- With. Traug. Krug*, über den Zusammenhang der Wissenschaften unter sich und mit den höchsten Zwecken der Vernunft. Eine Vorlesung, gehalten bey dem Anfange eines encyklopädischen Collegiums. Nebst einer Abhandlung über den Begriff einer Encyklopädie und einem kleinen die Vorlesung betreffenden Anhang. 1795. 8. 6 gr.  
 Dessen Briefe über die Perfectibilität der geoffenbarten Religion. Als Prolegomena zu einer jeden positiven Religionslehre, die künftig den sichern Gang einer festgegründeten Wissenschaft wird gehen können. 1795. 8. 1 Rthlr.

- Dessen siebzehnter und letzter Brief über die Perfectibilität der geoffenbarten Religion an Alethophilus. Nebst einer Nachschrift an das Publicum. 1796. 8. 12 gr.  
 Derselbe über den Einfluß der Philosophie, sowohl überhaupt, als insonderheit der kritischen, auf Sittlichkeit, Religion und Menschenwohl. Eine Vorlesung, gehalten bey dem Anfange eines philosophischen Kursus. Nebst einer Abhandlung über den Begriff und die Theile der Philosophie. 1796. 8. 8 gr.  
 Derselbe über den wesentlichen Charakter der praktischen Philosophie. Nebst zwey Abhandlungen über Vernunftglauben und Herzensglauben, und über Orthodoxy und Heterodoxy. 1796. 8. 6 gr.  
 Dessen kleine philosophische Schriften. 1796. 8. 1 Rthlr.  
 Dessen Versuch einer systematischen Encyklopädie der Wissenschaften. II. Theile. 1796 und 1797. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.  
 Derselbe von der Überzeugung nach ihren verschiedenen Arten und Graden. 1797. 8. 6 gr.  
 Derselbe Und er soll dein Herr seyn. I. Mos. III, 16. Ein Beytrag zur Berichtigung neuer Mißverständnisse, und zur Abtheilung alter Mißbräuche. 1797. 8. 6 gr.  
 Derselbe über das Verhältniß der kritischen Philosophie zur moralischen, politischen und religiösen Kultur des Menschen; zur Beantwortung der Frage: Ob man nach den Grundätzen jener Philosophie ein guter Mensch, ein guter Bürger und ein guter Christ seyn könne? 1798. gr. 8. 1 Rthlr.  
 Dessen Briefe über die Wissenschaftslehre. Nebst einer Abhandlung über die von derselben versuchte Bestimmung des religiösen Glaubens. 1800. 8. 12 gr.  
 Dessen Aphorismen zur Philosophie des Rechts. I. Band. 1800. 8. 16 gr.  
 Leipzig.

Roch und Comp.

- Bey uns und in allen Buchhandlungen Deutschlands sind zu haben:  
*Karl Ludw. Woltmann's* Grundriß der neuern Menschengegeschichte. I. Theil. 1796. 8. 16 gr. II. Theils erste Hälfte. 1800. 8. 8 gr.  
 Dessen Grundriß der ältern Menschengegeschichte. I. Theil. 1797. 8. 1 Rthlr. 8 gr.  
 Dessen kleine historische Schriften. II. Theile. 1797. 8. 1 Rthlr. 8 gr.  
 Leipzig.

Roch und Comp.

#### IV. Antikritik.

Der Rec. meines Buches: "*Die Winterabende am Kamin*" hat in der Allg. Literatur-Zeitung statt einer Beurtheilung ein Gewäsch geliefert, "dass wir uns kaum erinnern, je etwas elenderes gelesen zu haben." Sie werden verzeihn, dass ich mich unterstehe, Ihre eigne Worte zu gebrauchen; aber sie sind völlig auf Ihre

Ihre Rec. anwendbar. Diese Anklage klingt hart, schreiben Sie. Wirklich! Haben Sie das gefühlt? Aber nicht allein hart, sondern partheyisch, und — wenn Sie es nicht übel nehmen — grob. — Die Scene, wo ein betrunken oder schläfriger Mensch sich des Abends in eine Kutsche setzt, und seiner unbewußt, in eine andere Stadt gefahren wird, erwacht etc., ist von *Lafontaine* und mehreren geschildert worden. Noch kürzlich hat sich dieselbe Begebenheit in einer Stadt Thüringens zugetragen. Wenn jetzt ein Schriftsteller diese Scene beschreibt, hat er nun *Lafontaine* benutzt, oder abgeschrieben? Und wenn in meiner Gegend und unter meinen Bekannten sich eine Begebenheit ereignet, und von mir erzählt wird, die in dem Cirkel, worinnen Starcke lebt, sich auch zugetragen haben kann, ist hier an ein Plagiat zu denken? Weil in A sich eben was ereignet, was in B vorgefallen ist, ergo — O!!! Wo haben Sie denn Logik gehört? Die Personen, die in meinen Erzählungen sind geschildert worden, leben noch, und haben die Schicksale so erfahren, wie sie hier gezeichnet sind. Namen, Örter, selbst Briefe, können jede Stunde noch vorgezeigt werden. Und was sagen Sie, wenn ich versichere, daß ich Starcks Gemälde aus dem häuslichen Leben absichtlich nicht gelesen habe? — Aus der Verschiedenheit des Stils wollen Sie auch etwas schliessen. Aber bedenken Sie doch, daß ich nur einzelne Scenen, und keinen Roman geschrieben haben. Ist denn Ihr Stil, — wenn Sie nämlich je etwas sollten geschrieben haben, — eben so, wenn Sie das Schreckliche einer Schlacht, und eben so, wenn Sie das Glück zweyer sich innig liebenden Seelen schildern? Übrigens ist wohl kein Zweifel, daß eine Anklage, wie die Ihrige, nicht anders, als schändlich genannt werden kann, und von einem, eben nicht guten Herzen, hinlängliche Beweise giebt. Da noch Grabesnacht die Erde bedeckte, erzählt man, trieb Lucifer sein Werk im Finstern. Da aber die Strahlen der Sonne hervorbrachen, verschwand dieser Gefürchtete: denn Licht konnte er nicht sehen. Sie können doch Licht vertragen? Treten Sie also aus Ihrer Nacht hervor, damit Sie kennen lernt

Der Verfasser.

*Antwort des Recensenten.*

Einem Schriftsteller, der sich so vertheidigt, erst viel zu antworten, findet der Recensent unter seiner Würde. Er wünscht nichts, als daß unpartheyische Leser die in der Recension selbst deutlich bezeichneten Stücke mit den aus *Starcks Gemälden* ebenfalls citirten Aufsätzen vergleichen mögen, und er ist in seinem Innersten überzeugt: daß sie den Verf. der *Winterabende am Kamin* dann nicht nur für einen Plagiarius, sondern nach seiner vorstehenden Schirm- und Schimpf-Rede auch für einen *schaamlosen* Plagiarius erkennen werden.

Aber es ist doch wenigstens Charaktergemäfs, daß man erst *raubt*, dann es *abieugnet*, ja wohl endlich gar auf diejenigen schimpft, die andern Biedernännern zurufen: "Kauft nicht von dieser *gepöhlten* Waare!"

#### IV. Erklärung.

Da die neue deutsche Bibliothek sich mit dem humanen Wunsche in Unkosten setzt, das allgemeine Gerücht, welches mir die Flugchrift: *Ehrenpforte und Triumphbogen für den Theater-Präsidenten von Kotzebue*, zuschreibt, möchte zu meiner Ehre ungegründet seyn; so will ich, um zu zeigen, daß ich mich dieses Kunstwerkes auf keine Weise schäme, sondern mir vielmehr etw s darauf zu Gute thue, hiedurch anzeigen, daß ich allerdings Urheber desselben bin. Wer sich auf Stil n der Poesie versteht, hat wohl nicht zweifelhaft darüber seyn können; auch war es nie meine Absicht, die Anonymität strenge zu behaupten, die mir nur mit zu der fecherzhaften Einkleidung zu gehören schien. Dies reicht hin: denn ich habe etwas besseres zu thun, als den verworrenen Köpfen, die den Unterschied zwischen literarischer Satire und Pasquill durchaus nicht begreifen können, das Verständnis zu öffnen, oder denen die es nicht wollen, wo eigennützige Leidenschaften sich einmischen, das Gewissen zu schärfen. Leser, die in keinem dieser beiden Fälle, aber doch in die Orgien des Scherzes nicht genug eingeweiht sind, um nicht hier und da Anstoß zu nehmen, verweise ich auf das, was ein Freund von mir im ersten Stück der Zeitschrift *Kronos* darüber sehr treffend gesagt hat. Unfreiwillig wird meine Schrift dadurch, daß man sie mit übel vertheiltem Ärger ein Pasquill schilt, noch nicht dazu. Ich habe von der *Ehrenpforte* diese Behauptung verschiedentlich gedruckt gelesen, erinnere mich aber nicht, irgendwo auch nur den Schatten eines Grundes dafür angeführt gefunden zu haben. Sollte einiger Scharf Sinn zum Beweise dieser Beschuldigung aufgewandt werden, eine Unterhaltung, die ich von den kleinen Schreyern unsrer Literatur nicht zu hoffen habe, so wird alsdann die Widerlegung von einem meiner Freunde oder mir selbst nicht ausbleiben.

A. W. Schlegel.

Es ist in dem Oster-Messkatalog d. J. abermals ein Buch unter meinem Namen aufgeführt worden, wovon ich nichts weiß, nämlich: *Karl und Wilhelmine*, oder die *wisbegierigen Kinder*. Pegau, Günther, Buchhandlung. Ich lasse es dahin gestellt seyn, ob es absichtliche Täuschung des Publicums, oder nur Verirrung ist.

Deßau, d. 26 April 1801.

C. P. Funke.

der

## ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

Numero 114.

Mittwochs den 17<sup>ten</sup> Junius 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Verordnung zur Beförderung der Literatur und Künste.

Die Regierung der *cisalpinischen* Republik hat untern 9 May folgende Verordnung gegen die *Nachdrücke* u. s. w. bekannt gemacht:

„In Betracht, dafs die Produkte des Genies das schätzbarste und heiligste Eigenthum sind, beschließt die Regierungsausschufs: 1) Die Verfasser von Schriften aller Art, die Componisten von Musikalien, die Maler und Zeichner, die Gemälde oder Zeichnungen in Kupfer stechen lassen, sollen ihr ganzes Leben hindurch, das ausschließliche Recht haben, ihre Werke auf dem *cisalpinischen* Gebiete zu verkaufen, verkaufen zu lassen, zu vertheilen und deren Eigenthum ganz oder zum Theil abzutreten. 2) Die Erben oder die, denen die Schriftsteller und Künstler ihr Eigenthum abgetreten haben, sollen dasselbe Recht noch zehn Jahre nach dem Tode derselben genießen. 3) Die competenten obrigkeitlichen Personen sollen gehalten seyn, unverzüglich, und zum Vortheile der Schriftsteller und Künstler, so wie deren Erben oder der durch Abtretung in den Besitz ihres Rechts gekommenen Personen, alle ohne förmliche Erlaubniß gedruckte Auflagen ihrer Werke zu confisciren. 4) Alle Nachdrucker sollen gehalten seyn, dem wahren Eigenthümer die Summe des Werths von 2000 Exemplaren der Originalausgabe zu bezahlen. 5) Alle Verkäufer von Nachdrücken sollen, im Falle der Nachdrucker nicht bekannt ist, gehalten seyn, dem wahren Eigenthümer die Summe des Werths von 400 Exemplaren der Originalausgabe zu bezahlen. 6) Jeder eigenmächtige Herausgeber von *edirten* Schriften, Zeichnungen und Musikalien *cisalpinischer* Autoren, soll zum Schadenerfatz gegen sie angehalten werden. 7) Den Schauspielergesellschaften wird verboten, irgend ein Stück *cisalpinischer* Autoren ohne ihre Erlaubniß aufzuführen; die Übertreter dieses Verbots sollen gleichfalls zum Schadenerfatz angehalten werden. 8) Alle Bürger, die eine Schrift oder einen Kupferstich u. dgl. bekannt machen, sollen gehalten seyn, zwey Exemplare davon an die National-Bibliothek abzuliefern, gegen Quittung von dem Biblio-

thekar, ohne welche sie gegen die Nachdrucker nicht sollen in Schutz genommen werden dürfen.

II. Universitäten u. andere Lehranstalten.  
Göttingen.

Den 19ten May wurde dem Hn. Proconful und Stadtvoigt zu Randrus in Norwegen *Suaebiornus Asgeyrus Stadfeld* (in der Insel Island geboren) die juristische Doctor-Würde ertheilt.

Dem 23. erhielt Hr. *Ludw. Jul. Caspar Meude* aus Schwedisch Pommern, nach Vertheidigung seiner Inaug. Diss.: *de exanthemate tutorio quod vulgo variolas vaccinas dicunt Pars prima, quae vaccini morbi descriptionem exhibet*, (3 Bog. 8) die medicinische Doctor Würde.

Das Pfingstprogramm von Hn. Dr. *Ständlin* enthält: *Prolusio, qua antiqua interpretatio loci Actor. II. 1 — 10. vindicatur.* (2 B. 4.)

Die Frequenz der Universität, die 1800 in dem Semester von Ostern bis Michaelis 688 betrug, hat sich seitdem nur um 8 vermindert. Unter diesen waren:

Theologen	Ostern 125,	Michaelis 123	—
Juristen	— 363	—	358 —
Mediciner	— 106	—	100 —
Philologen u. s. w.	— 94	—	99 —
	688	—	680 —

## Genä.

Am 3ten Junii erhielt der Universitäts Syndicus, Hr. *Ludw. Christian Ferd. Aversus* aus dem Weimarischen, nachdem er seine Inaug. Dissert. *de competentia fori contractus rite determinanda*, ohne Vorsitz vertheidigt hatte, die juristische Doctor-Würde. Das Programm dazu vom Hn. Hofrath *Schnaubert*, als Decan der juristischen Facultät, handelt: *de ratione cur circulo Saxonicæ superiori in camera imperiali manserit locus penultimus.*

## Paris.

Am 14 May besuchte der Oberconful *Bonaparte* ganz unerwartet das Collegium von *St. Cyr*, eine Abtheilung

lung des *Prytanée français*, worin bekanntlich Söhne von gebliebenen Vaterlandern erzogen werden. Von der Sorgsamkeit, mit der er dort alles unterfuchte, zeugt folgender Bericht: Bey seiner Ankunft fand er die Zöglinge im Speisefaafe, und kostete von ihrer Nahrung; dann unterfuchte er ihre Kleidungsstücke und befahl, daß diejenigen, die nicht von ihren Eltern gehörig ausgestattet werden konnten, auf öffentliche Kosten Uniform erhalten sollten. "Es sind Söhne der Braven, sagte er, die für die Republik gestorben sind: sie müssen streng erzogen werden und arbeiten, aber auch gut behandelt werden." Ferner unterfuchte er das Local in Rücksicht der Gesundheit; spazierte unter den Zöglingen auf dem Hofe herum, und sah ihren Spielen und landwirthschaftl. Beschäftigungen zu, durchlief dann ihre Schlaf- und Studierstuben, fragte nach der Methode des Unterrichts und examinierte selbst einige Zöglinge in der Mathematik. Vorzüglich war er in dieser Hinsicht mit einem jungen *Hinard von Clermontoise* zufrieden, dem er eine baldige Anstellung versprach. Beym Abschiede gab er dem *Director Crouzet* verschiedene Befehle zur Verbesserung der Anstalt und sagte zu den Zöglingen: "Wir leben unter einer Regierung, unter der Arbeit, Talente und gutes Betragen zu allem führen."

Eben so besuchte er am 22 desselben Monats das eigentliche *Prytanée français*, und blieb dort zwey Stunden, um alles genau zu untersuchen und die nöthigen Befehle zu zweckmäßigen Verbesserungen zu geben.

### III. Preise.

Die *Teylersche theologische Gesellschaft zu Haarlem* hat bis auf den 1 Dec. 1801 als Preisfrage ausgestellt:

"eine gehörig entwickelte und mit den besten Beweisen unterstützte Darstellung der Unverträglichkeit eines *Nationalgottesdienstes*, (insofern man darunter nichts anders versteht, als einen öffentlichen Gottesdienst, der nach einem besondern theologischen Systeme eingerichtet, und, als wäre er von allen Mitgliedern der Gesellschaft anerkannt, ausschließungsweise von der öffentlichen Macht geschützt, auch erforderlichen falls von der ganzen Gesellschaft unterhalten wird) mit einer gehörigen Einrichtung aller bürgerlichen Gesellschaften, welche aus Mitgliedern von verschiedener religiöser Denkart bestehen, und besonders mit solchen, welche auf die Gleichheit der Rechte, als eine öffentlich und ausdrücklich anerkannte Hauptbasis gegründet sind.

Der Preis ist eine Medaille von 400 Gulden am Werth.

Die Antworten, die holländisch, lateinisch, französisch und englisch abgefaßt seyn können, werden unter den gewöhnlichen Bedingungen an die *Teylersche Stiftung* gesendet.

Die *Curatoren des Stolpischen Instituts*, an der Universität zu *Leyden*, haben folgende neue Preisfrage ausgeschrieben:

*Quaeritur. quid Historia recte tradita aut scripta faciat ad Ethicam, praecipue inter Gentes et Populos? Quae illius, ut generi humano proffit, rectae tradendae scribendaeve sint leges? quae perperam traditae scriptaeve damna, aut in perniciem societatis humanae frequentes nimium noxae? Quae porro noxae exemplis demonstrantur.*

Und wiederholt folgende 1798. aufgegebene, bisher aber unbeantwortet gebliebene, Preisfrage:

*Quae fuerint eorum inter Antiquos tam Populos quam Philosophos, qui animos corporis post mortem superstites crediderunt, seu opinionum, seu placita et sententiae de ulteriore animorum post decessum perfectione?*

Die holländisch oder lateinisch abgefaßten Antworten müssen vor dem 1 Jul. 1802. an den gegenwärtigen Secretair des Legats, den Prof. *Nic. Smallemburg* eingekendet werden.

Die freye ökonomische Gesellschaft zu *St. Petersburg* hat für die Beantwortung der Frage:

"Wie können Torfkohlen auf die leichteste und vortheilhafteste Art erhalten werden, ohne dazu weder eiserne noch Backstein-Öfen zu gebrauchen, deren Errichtung für den Landmann viel zu umständlich ist?" eine goldene Schaumünze bestimmt, zu deren Ausprägung der Hr. Brigadier Graf *Servan Fedorowitsch v. Tolstoy*, Mitglied der Gesellschaft, Zweyhundert Rubel ausgesetzt hat. Die Antworten müssen vor dem 15 Nov. d. J. in *St. Petersburg* eingetroffen seyn.

Das *Lycée zu Toulouse* hat für d. 30 Germinal roten Jahrs zwey Preise von 200 Livres oder einer Medaille von gleichem Werthe ausgesetzt; den einen für ein Gedicht beliebigen Inhalts, von hundert bis zweyhundert Versen, den andern für die Beantwortung der Frage: welches sind die besten Mittel, den Handel in *Toulouse* blühend zu machen?

### IV. Bücherverbote.

*Verzeichniß der zu Wien im Monate März 1801. mit höchster Genehmigung verbotenen Bücher.*

*Agathina, ou la grosseffe mystérieuse. Nouv. édition, trad. de l'anglais de Fox par J. B. J. Bretonne. 2 Tomes An IX. 1800. 8.*

*Amours (les) et aventures de Sir Nigaudinet et de Codindine, par le Cit. F. A. Cited. 2 Tomes à Paris 1800. 8.*

*Amours (les) de Pierre le long et de Blanche bazu. Paris An IV. 8.*

*Anandrina, ou confessions de Mlle. Sapho. En Grece. 1789. 8.*

*Betragen (das) der französischen, österreichischen und russischen Kriegsvölker in der Schweiz. Frankf. und Leipz. 1800. 8.*

Bibliothèque nouvelle des Romans par une société des gens de lettres. 3me Année. 3 Tomes à Paris An IX. 1800. 8.

Erzählungen (lehrreiche) von Miguel de Cervantes, überf. von D. W. Soldau. 1ter Band. Königsberg 1801. 8.

Flemming (Robert) Schlüssel zur Apokalypse in einer Rede. Gedruckt zu London 1701. Aus dem Engl. Stettin 1800. 8.

Fränkisch im Jahr 1801. 1tes Stück. Altona. 8.

Fürkinnen unglücklich durch Liebe; vom Verf. des Rinaldo Rinaldini. 1ter Theil. Leipzig. 1801. 8.

Gemälde aus Peter Blaus Zauberlaterne. 2tes Bändchen. 1801. 8.

Genius des neunzehnten Jahrh. 1tes Stück 1801. Altona. 8.

Glamour (Mifs) ou les hommes dangereux, version libre de l'anglais par Theodor Pierre Bertin. 2 Tomes à Paris An IX. 8.

Godwi, oder das steinerne Bild der Mutter. Ein verwildeter Roman von Maria. Bremen. 1801. 8.

Helvétiens (aux) sur leurs malheurs et les moyens de les terminer. Par le Cit. Auguste Monnier. May 1800. 8.

Journal littéraire et bibliographique. Janvier. 1801. 8.

Kernbeißer (Romanus) eine Geschichte, in welcher Menschen handeln. 1. 2ter Theil. Halle 1801. 8.

Lehmann (H. L.) die sich frey wählenden Schweizer. 1. und 2ter Theil. Leipz. 1799. 8.

Plaisirs et peines, ou les travers d'une jolie femme trad. de l'anglais. 2 Tomes à Paris An IX. 8.

Santa Maria, ou la Großsehe mysterieuse, trad. de l'anglais de Fox par Mad. Dufrenoy. 2 Tomes à Paris. An IX. 8.

Schlegel (Friedrich) Florentin. Ein Roman. 1ter Band. Lübeck und Leipzig 1800. 8.

Semiramis. Ein romantisches Gemälde der Vorzeit. Freyberg 1800. 8.

Spiefs (Chr. H.) die ganze Familie, wie sie seyn soll. Ein Roman, wie er seyn kann. 1801. 8.

Testament (das neue) zum Gebrauch für Bürger und Landschulen; abgekürzt von M. J. C. Vollbeding. Berlin 1799. 8.

Voyage dans les boudoirs de Pauline par L. F. M. E. C. à Paris 1800. 8.

Wallfeld (die Familie) oder Freundschaft, Liebe, Verehrung in ihren mannichfaltigen Nüancen. 1ter Th. Chemnitz 1800. 8.

*Verzeichniß der Bücher, welche ihres minder anstößigen Inhalts wegen mit erga schedam beschränkt worden sind.*

Archenholz. Minerva. Januar 1801. Hamb. 8.

Bibliothèque française rédigée par Pougens. Nro. 4 — 8. Paris An IX. 8.

Campe (J. H.) Bilderbüchlein, oder die allgemeine Weltgeschichte in Bildern und Versen. 1tes Bändchen. Braunschweig 1801. 8.

Dictionnaire de la conversation de l'homme. ou d'Hy-

giène et d'éducation physique, par L. C. H. Macquart. 2 Tomes, à Paris An VII. 8.

Flora. Deutschlands Töchtern geweiht. Nov. und Dec. Tübingen 1800. 8.

Friedrich. Ein Roman aus dem Franz. 1. 2ter Theil. Berlin 1800. 8.

Geist der neuesten Philosophie. Febr. 1801. 8.

Journal (Hamburgisches) der Moden und Eleganz. Januar 1801. Hamb. 4.

Litterature (de la) considérée dans ses rapports avec les institutions sociales par Mad. Stael Holstein, 1800. 8.

Litteraturzeitung (Juristische) 2ter Jahrgang. 1tes Quartal. Januar 1801. Halle. 8.

London und Paris Nro. 6. Weimar 1800. 8.

Magazin, deutscher, Nov. 1800. Altona. 8.

Mercure de France Nro. XV. An IX. 1801. 8.

Paix (de la) de l'Europe et de ses bases par J. Delisle de Sales. à Paris 1800. 8.

Rambach (Fr.) vaterländisch-historisches Taschenbuch auf alle Tage des Jahres. Februar 1801. 8.

Rathgeber (der) für alle Stände. 2ter Jahrg. 10tes St. Gotha 1801. 8.

Situation de la France et de l'Angleterre à la fin du 18me siècle par Ronvielle aîné. 2 Tomes à Paris 1800. 8.

Spectateur du Nord. Janvier 1801. 8.

Woltmann Geschichte und Politik. Eine Zeitschrift 8tes Stück. 1800. 8.

## V. Beförderungen.

An die Stelle des verstorbenen de Wind zu Middelburg ist der durch verschiedene Schriften über die Entbindungskunst bekannte A. von Solingen zum Professor gedachter Kunst ernannt worden.

Der bisherige ordentl. Prof. der Entbindungskunst und Chirurgie Meinardus Simon du Pui zu Leyden ist zum ordentlichen Professor der Medicin; der jüngere Sandifort, seit einigen Jahren Professor, zum außerordentlichen Professor der Anatomie ebendasselbst ernannt worden.

Die Historienmaler Niedlich und Schumann in Berlin sind zu Professoren bey der Akademie der bildenden Künste daselbst ernannt worden. Der erstere ist zugleich zum Mitgliede der Akademie erwählt.

Der bisherige Lehrer am Schindlerschen Wayfenhaufe in Berlin, Hr. Christian Wilhelm Heinzelmann, bekannt durch einige Schriften das deutsche Sprachstudium betreffend, ist zum Prediger auf dem Amte Salzwedel und im Dorfe Riz ernannt worden.

## VI. Vermischte Nachrichten.

Der Stadtphysicus Hr. Dr. Schobert zu Straßburg in der Uckermark hat daselbst die Pockeninoculation mit glücklichem Erfolge vorgenommen. Der König von Preussen hat 35 Eltern, die sich freywillig entschlossen haben, ihren Kindern die Pocken einimpfen zu lassen, die größ-

größere Huldigungsmedaille geschenkt. Es sind daher nach der eingereichten Designation das D. Schobelt 35 Stück Medaillen von 1798 den ebengedachten Eltern ausgetheilt worden.

Zu Ende d. J. 1800, oder zu Anfange d. J. 1801 erschien zu *Leyden bey Honkoop: C. G. Hufeland*

*Pathologia, ad academicarum praelectionum usum adornata, et e germanico in latinum sermonem translata a J. van der Linden, J. U. D. etc. Amstelaed. 8. Pars I. Pathogenia. 1. 16. fl.* Gewiß ein feltener Fall, daß ein Rechtsgelahrter der Übersetzer eines medicinischen Werkes wird; doch im Auslande wohl weniger selten, daß es ins Lateinische übersetzt wurde.

## L I T E R A R I S C H E   A N Z E I G E N .

### I. Ankündigungen neuer Bücher.

Folgende Romane kann man durch alle Buchhandlungen Deutschlands erhalten:

- Der Bauer am Hofe, oder Berthold's Abenteuer.** Eine Arabeske von *Peter Squenz*. Mit 2 Titelkupfer von *W. Böhm*. 8. brosch. 1 Rthlr. 8 gr.
- Amalie Melford, oder Geschichte einer Dame,** die sich von dem Schlaraffentheater der großen Welt hinter die Coulißen gezogen hat; von ihr selbst geschrieben. Ein Spiegel für zartfühlende Mädchen. Herausgegeben von *Eduard S.* 8. 16 gr.
- Das Geisterregiment.** Kein Roman, keine wahre Geschichte, am wenigsten eine Allegorie. Von *Jeremias*, nicht dem Propheten, sondern dem Farncschreiber. Mit 1 Kupfer. 8. 1 Rthlr. 6 gr.
- Wanderungen und Schicksale des Pater Abilgard.** Von *Fy. L. Lindner*. 3 Bändch. 8. 2 Rthlr. 8 gr.
- Karl Nehrlich's zweihundert Gulden-Pokal.** 8. 12 gr.
- Dessen Schilly.** 8. 12 gr.
- Versuch in psychologischen Romanen.** 8. 10 gr.
- E. J. Wagner, das Ständchen.** Ein Lustspiel in vier Aufzügen. 8. 8 gr.

Unter den literarischen Denkmälern des Alterthums, die schon seit Jahrhunderten der Gegenstand allgemeiner Bewunderung sind, und es vielleicht noch Jahrhunderte lang bleiben werden, behaupten die *Werke des Horaz*, dieses so feinen, gelehrten und philosophischen Dichters der alten Römer, nach dem Urtheile jedes Kenners und kompetenten Richters, einen vorzüglichen Rang. Da ich nun schon über 20 Jahre unter vielen andern griechischen und römischen Klassikern auch den Horaz als öffentlicher Lehrer erklärt und eine Reihe von Jahren hindurch meine ganze Muse auf eine schriftliche Bearbeitung desselben verwandt habe: so wage ich es jetzt, dem Publikum ein Werk anzubieten, womit ich ihm keinen unangenehmen Dienst zu erzeigen hoffe, und dessen Beschaffenheit man aus einer kleinen Schrift näher kennen lernen kann, die

ich auf 54 Seiten in 8. habe abdrucken lassen, und die in allen Buchhandlungen für 8 gr. unter folgendem Titel zu haben ist:

Des Q. Horatius Flaccus Werke, metrisch übersetzt und ausführlich erklärt v. *C. F. Preifs*. Eine Ankündigungs- und Probefchrift. Stettin 1801.

Das ganze Werk wird aus 10 Bänden in größ Octav bestehen, und jeder Band 2 Alphabete stark seyn. Ich ersuche alle meine Freunde und Gönner, besonders die in der Probefchrift namentlich angeführten Gelehrten, sich die Beförderung meines Werks durch Bekanntmachung und Empfehlung desselben gütigst angelegen seyn zu lassen, damit eine hinlängliche Anzahl von Subscribenten zusammen komme, die einem Verleger Muth machen könne, den Verlag eines so kostspieligen Werks zu übernehmen. Die Unterschrift wird jetzt gleich eröffnet und demit bis zum Abdruck des ersten Bandes. Den Unterschriftspreis kann ich jetzt noch nicht genau bestimmen, er wird aber aufs billigste angesetzt werden, und die Zahlung desselben geschieht erst bey jeder Lieferung. Der Ladenpreis aber wird um ein Drittheil höher, als der Unterschriftspreis seyn. Jedem Sammler von Unterschriften biete ich den annehmlichen Rabat, nämlich 25 pro C. an. Die Briefe bitte ich entweder postfrei an mich selbst, oder durch Einschluß an den Herrn *Kasske*, Buchhändler in Stettin zu richten.

Geschrieben im May 1801.

C. F. Preifs,  
Professor der Philologie am königl.  
Gymnasium zu Stettin.

### II. Vermischte Anzeigen.

Durch die heut erfolgte Resignation des Dr. *Höpfner* ist die Stelle eines catholischen Arztes bey dem kaiserlichen und Reichskammergerichte erledigt. Die Instruction findet sich in *Baldingers* neuem Magazin für Ärzte 18 B. 5 Stück des Jahres 1796.

Wetzlar den 18ten May 1801.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 115.

Mittwochs den 17<sup>ten</sup> Junius 1801.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

*Nachricht an das Publicum, Panzers Fauna Insectorum Germaniae betreffend.*

Es sind bereits zehn volle Jahre vorüber, seitdem wir in unserm Verlage ein Werk unternommen haben, dessen Plan und Ausführung den Beyfall aller derjenigen für sich hatte, welche Werke dieser Art gehörig zu schätzen wissen, und wir haben, so viel immer an uns liegen konnte, dasselbe, ohngeachtet der darauf verwendeten äußerst beträchtlichen Kosten, bisher mit einer Betriebsamkeit so fortzusetzen gesucht, um auch von unserer Seite, den Liebhabern derselben, nichts ferner zu wünschen übrig zu lassen.

Des Hn. D. Panzers Faunae Inf. Germ. Init., oder Deutschlands Insecten, haben wir nun bis zu dem 84ten Hefte, oder durch sieben Jahrgänge continuiret; wir haben dieses Werk, mitten unter den kriegerischsten Conjecturen, folglich in einer Zeitperiode, die auch für unsre Gegend äußerst drückend und erschwerend war, ununterbrochen seinen Gang fortschreiten lassen, ohngeachtet bekanntlich Zeitereignisse von der Art, ihren ganzen Einfluß auch auf solche Unternehmungen übergehen lassen. Durch diese muthvolle Ausdauer und Aufopferung von unserer Seite, suchten wir den Freunden und Liebhabern unsers Unternehmens, einen nur desto verstärktern Anlaß zu geben, dasselbe mit eben der Beharrlichkeit zu unterstützen, wie solches auch in den ersten Jahren wirklich geschehen ist. Allein wir müssen es ganz unumwunden bekennen, daß wir uns hierin gar sehr geirret haben, und gleich freymüthig gestehen, daß wir unsre Aufopferungen nicht mit der, wie wir glauben dürfen, verdienten Unterstützung, erwiedert sehen.

Auch ist es uns keinesweges, durch die häufigen an uns eingegangenen Klagen der Hn. Abnehmer dieses Werkes, gegen diejenigen Hn. Buchhändler, von welchen sie dasselbe bezogen, entgangen, daß sehr viele Hn. Buchhändler es hauptsächlich sind, welche entweder, aus ganz unschicklicher Nachlässigkeit, oder aus bloßem Interesse, weil Sie sich, durch den Ihnen zugestandenen Rabatt, nicht genug befriediget glauben,

den Absatz dieses Werks zuverlässig erschweren, und geßichtlich hindern.

Durch diese ganz unverdiente Beeinträchtigung finden wir uns äußerst gekränkt, und eben dadurch den Debit dieses Werkes so sehr verringert, so daß wir uns gegenwärtig ganz in der Lage fühlen, nicht nur allen unsern Hochverehrten Freunden und Gönnern derselben, hievon Nachricht zu geben, sondern auch versichern zu müssen, daß wir ganz außer Stande sind, unser gemeinschaftliches Unternehmen länger noch zu continuiren, wenn wir uns nicht für die Zukunft hinlänglich gedeckt und gesichert finden. Aus dieser Ursache, sehen wir uns genöthiget, diejenigen Hn. Abnehmer dieses Werks, welche dasselbe von Buchhandlungen bezogen, die nicht nur die Herbeyschaffung der Exemplarien erschweren, sondern auch den Preis derselben eigenmächtig erhöhen, und aus Chicane gegen uns, die Fortsetzung nicht lieferten, ergebenst zu erfuchen, sich in das künftige gerade und directe an uns zu wenden, um theils gewiß zu wissen, auf welche Anzahl der Hn. Abnehmer wir sicher rechnen können, theils danach den Absatz des Ganzen zu bestimmen. Wir müssen ferner die ergebenste Bitte an alle unsere Freunde dieses Werkes wagen, sich sämmtlich gegen uns zu erklären, ob es Ihnen gefällig, dieses unser bisheriges Unternehmen mit Ihrer unterstützenden Abnahme zu beehren, wonach wir alsdann erst selbst bestimmen können, ob wir durch eine erhöhte Anzahl der Liebhaber dieses Werkes, in dem Stand sind, solches fortzusetzen, oder es in seinem Gange selbst unterbrochen zu sehen.

Nürnberg, d. 28 May 1801.

Karl Felfseckers Söhne.

Zur Jubilate-Messe 1801 ist in der Raspeschen Buchhandlung in Nürnberg fertig geworden:  
*Belidor's, B.* Handwörterbuch der Kriegswissenschaften, übersetzt von F. W. Kravenstein, ganz umgearbeitet von F. K. Schleicher, 11 Band, mit Kupf. gr. 8. 1 Rthlr.  
*Ciceronis, M. T.* Cato major et Somnium Scipionis, in einem

- einem hie und da berichtigten Texte, und durch Parallelstellen erläutert, von *J. A. Göz*. 8. 1 Rthlr.  
*Donelli, H.*, *Commentarii de jure civili, denuo recensuit atque edidit J. A. König*, editio sexta. Vol. I. 8 maj. 1 Rthlr. 4 gr.  
*Dürschedel, T.*, liturgische Aufsätze in Erzählungen, Bemerkungen, Rathschlägen und Formeln, 1r Theil. 8. 8 gr.  
*Nopitsch, C. C.*, Wegweiser für Fremde in Nürnberg, oder topographische Beschreibung der Reichsstadt Nürnberg. 8. 10 gr.  
*Roemer, J. J.*, *Flora europaea inchoata, c. tab. aen. pict. Fasc. VI. et VII.* 8 maj. 1 Rthlr. 16 gr.  
*Schnieg, J.*, *de febribus biliosis, earum indole, simplicitate, complicatione, anomalia et digressione, unaque adjunctis morborum historiis per plures annos collectis.* 8. 12 gr.  
*Späth, J. L.*, Handbuch der Forstwissenschaft, worinnen der praktische Betrieb der Waldungen, ihre möglichste Erhaltung, Verbesserung und cammerallistische Benutzung abgehandelt wird, 1r Theil. gr. 8. 1 Rthlr.  
*Tiemann, W. A.*, systematische Eisenhüttenkunde, mit Anwendung der neuern chemischen Theorie, mit Kupfern. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.  
*In Commission.*  
 Bemerkungen, interessante, über Göttingen, als Stadt und Universität betrachtet. Für Jünglinge, die dort studieren wollen, aber auch für andere zur Belehrung. 8. 10 gr.

Folgende philologische Schriften sind bey uns und in allen Buchhandlungen zu haben:

- Georg Henrici*, die Verschwörung des *Catilina* gegen die römische Republik. Ein Revolutions-Gemälde aus den spätern römischen Zeiten. gr. 8. 16 gr.  
*Joa. Sever. Vater*, animadversiones in locos quosdam ex *Mitana Demosthenis oratione, Tacito, Alisque. Eruditorum Judicio submittit.* 8 maj. 3 gr.  
*Agost. de' Valenti*, Übungen zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Italienische, mit untergelegten Paraphrasen. Zum Gebrauch für höhere Schulen und Erziehungsanstalten. gr. 8. 20 gr.  
 Leipzig.

Rech und Comp.

*Reitemeiers allgemeines deutsches Gesetzbuch, aus den unveränderten Materialien in Deutschland entworfen. Erster Band erste Abtheilung, Bürgerrecht.* gr. 8. 1801.

Dem schon aus der Ankündigung dieses Werks bekannten Plane gemäß, enthält dieser Band von dem Recht des Bürgers in öffentlichen Verhältnissen, die Rechte und Pflichten gegen die Landesobrigkeit, als die Erlangung des Bürgerrechts mit der Unterwerfung unter die Landesobrigkeit und Unterordnung unter die Landescollegien (Tit. 1 — 3.) Allgemeine Pflichten,

Achtung, Treue und Gehorsam gegen die Obrigkeit, insbesondere Gehorsam gegen die Gesetze (Tit. 4 — 6.) Pflichten und Rechte aus Gesetzen und Privilegien (Tit. 7 — 10.) Folgen der gesetzwidrigen Handlungen, Schutz der Freyheit, und des bürgerlichen Eigenthums gegen Gefahr und Beeinträchtigung (Tit. 11 — 16.) Obrigkeitliche Hülfe bey der Ausübung des Zwangsrechts (Tit. 17 — 20.)

Die Pränumeranten können gegenwärtig diesen ersten Band bey ihren Behörden in Empfang nehmen, bey dessen Ablieferung zugleich auf den zweyten Band mit 1 Rthlr. Sächs. oder 1 Rthlr. 2 gr. Preuß. Courant pränumerirt wird. Dieser erscheint in der Leipziger Michaelis - Messe dieses Jahres. Wer jetzt auf den zweyten Band noch pränumerirt, erhält auch den ersten für den Pränumerationspreis, sonst ist der Ladenpreis 1 Rthlr. 12 gr.

Frankfurt a. d. O., d. 26 May 1801.

Akademische Buchhandlung.

Dafs von dem in Paris erschienenen Werk: *Voyage en Afrique etc. par Degrandpré*, 2 Bände 8., ein der Sache vollkommen gewachener Mann eine deutsche Übersetzung beforcht, welche als eine Fortsetzung des von uns herausgegebenen Magazins von Reisebeschreibungen in unserm Verlag erscheinen wird; solches machen wir zur Vermeidung aller Concurrenz hierdurch bekannt.

Berlin, d. 30 May 1801.

Die Vossische Buchhandlung.

Von dem so eben in Paris bey *Buisson* in 2 Bänden mit einem besondern Atlas erschienenen Werk: *Voyage en Grèce, p. Sonmini*, wird bey uns durch einen fachkundigen Mann eine Übersetzung veranstaltet; welches wir daher, um alle Concurrenz zu vermeiden, hierdurch anzeigen.

Berlin, d. 30 May 1801.

Die Vossische Buchhandlung.

Neue Verlags - Bücher von *Heinrich Gerlach* in Dresden. Oster - Messe 1801.

Antwort an einen wegen Beschneidung seines Sohnes bekümmerten jüdischen Haus - Vater, von einem humanen Theologen. 8. 1 gr.

Beyträge z. Geschichte d. Kiefferraupe nach angestellten Bemerkungen erfahrener sächs. Forstmänner, mit 2 illum. Kupf. gr. 8. 9 gr.

*Erdmann, D. C. G.*, merkwürdige Gewächse der Ober - Sächs. Flora, 25s — 28s Heft, mit 60 natürlich getrockneten Pflanzen. Fol. 2 Rthlr. 16 gr. netto 2 Rthlr.

Der Gesellschafter für die Jugend auf ländl. Spaziergängen, mit 58 ill. Abbild. in Deutschland einheimischer Bäume u. Sträucher. 12. geb. 1 Rthlr. 16 gr. netto 1 Rthlr. 6 gr.

Kame-



- Kannegiesser, F. A.*, Aurickelflora, 35 und 48 Heft, mit 48 ausgemalten Aurickeln. gr. 8. Meissen. 4 Rthlr. 16 gr. netto 3 Rthlr.
- Kimmel, C. G.*, kleines Gebetbuch für Stadt- und Landschulen, 2te verm. Aufl. 8. 3 gr.
- \* *Lespinasse*, des Generals, Versuch über die Einrichtung der Artillerie, aus dem Franz. mit Anmerkungen. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- Pöge, E. F.*, Über den Werth einer milden Stiftung, die für Alte und Schwache bestimmt ist. gr. 8. 2 gr.
- Reiseabentheuer, herausgegeben v. *Ch. A. Fischer*. 15 Bändchen mit 1 Kupf. 8. 1 Rthlr. 4 gr.
- \* *Julie Saint Albain*, mit 1 Kupf. 8. 1 Rthlr. 18 gr.
- Althing, Ch.*, Hannchens Hin- und Herzüge, 25 Bändchen. 12. geheft. 1 Rthlr. 4 gr.
- Deffen Dosenstücke. 8. geheft. 1 Rthlr. 8 gr.
- Kofegarten, Ludw.*, Theob. Bianca del Giglio, eine romant. Dichtung. 2 Theile mit 2 Kupf. und 2 Vignetten. 8. 2 Rthlr.
- \* *Der Wiedererzähler*, herausgegeben v. *W. G. Becker*, 15 Bändchen. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- \* *Stick- und Zeichenbuch*, botanisches, für Damen, mit 12 illum. und 12 schwarzen Tafeln. Folio. 2 Rthlr. 16 gr. netto 2 Rthlr.
- \* *Ugolino Gherardeska*, ein Trauerspiel mit 1 Kupf. und 2 Vignetten. gr. 8. geheft. 1 Rthlr. 12 gr.
- \* *Wizani, J. F.*, der Landschaftsmaler, m. 6 schwarzen, 6 colorirten und 2 Landschaften in Aqua Tinta. 4. geheft. 1 Rthlr. 8 gr. netto 1 Rthlr.

Die mit \* bezeichneten, werden in einigen Wochen beendigt.

Jedem denkenden Leser kann man folgende, in unserm Verlage erschienene Schriften mit allem Rechte empfehlen: *J. A. Bergk*, die Kunst, Bücher zu lesen. Nebst Bemerkungen über Schriften und Schriftsteller. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Philosophie der Ehe. Ein Beytrag zur Philosophie des Lebens für beide Geschlechter. 8. 22 gr.

Versuch über die Kunst gut und viel zu schreiben, in vertrauten Briefen eines Vaters an seinen Sohn auf der Universität. 8. 10 gr. Leipzig.

Roch und Comp.

*Kurze Geschichte der französischen Revolution*, verfaßt von *Cicero, Sallustius, Livius, Vellejus Paterculus, Tacitus, Suetorius, Cornelius Nepos, Quintus Curtius, Aurelius Victor, Aulus Gellius*, und andern. In lateinischer Urschrift und deutscher Übersetzung.

Diese kleine Schrift, die ein sinnreicher, und in den classischen Schriftstellern der Römer sehr bewandter Franzos zu Tage gefördert hat, muß sich durch

die Namen der berühmten Geschichtschreiber, welche daran Theil haben, schon von selbst empfehlen. Man wird erstaunen, wenn man aus dem Texte selbst ersehen wird, wie viel Theil jeder der genannten altrömischen Schriftsteller an der lebendigen und wahrhaften Vorstellung dieser Revolutions-Geschichte hat. Sie beträgt nur wenige Bogen, und wird nächstens an alle Buchhandlungen versendet werden.

Dresden, d. 27 May 1801.

Heinrich Gerlach.

*Hellas Veilchen*, von *Herder* gepflückt und in einen Kranz gewunden von einem Freunde der griechischen Muse. 1 Rthlr. 4 gr.

Die Anmuth der Herderschen Übersetzung der kleinen griechischen Gedichte, macht auf die Originale derselben begierig. Der Wunsch, den geistigen Genuß bey der Vergleichung dieser mit dem deutschen Gewande zu erhöhen, veranlaßte den Sammler zur Zusammenstellung beider, so mühsam auch für ihn die Auffindung dieser zerstreuten Blumen war.

By *H. Gerlach* in Dreedeen ist erschienen:

*L. Th. Kofegartens* Sendschreiben an *Merckel*, ein Anhang zur *Ida v. Pleßsen*. 8. 1 gr.

Dieser Bogen soll nur dazu dienen, eine unpartheyische Vergleichung zwischen *M's* sogenannter Beurtheilung der *Ida v. Pleßsen* und dem Buche selbst zu veranlassen. Das Resultat wird sich von selbst ergeben.

Über das Verbrechen, geheim zu seyn und dessen Strafbarkeit. Ein philosophisch-juristischer Versuch. Chemnitz, 1801. 16 gr.

Da noch kein Staat in Europa über dieses Verbrechen, vor welchem einst Throne zitterten, etwas bestimmtes entschieden hat: so verdiente es um so mehr eine sorgfältige Prüfung, je größer die Verlegenheit des Richters ist, der darüber im vorkommenden Falle entscheiden soll. Steht es auch in Deutschland nicht so fürchtbar da: so schlecht es doch in Zwerggestalt umher, die doch auch der Aufmerksamkeit werth ist.

## II. Bücher so zu verkaufen.

Endesgesetzter, bietet eine beträchtliche Anzahl gebundener, brochirter und roher Bücher, die größtentheils in daplo und in mehrerer Anzahl bey ihm vorhanden sind, um einen mehr als zur Hälfte herabgesetzten Ladenpreis zum Verkauf aus, und nimmt darauf sowohl im Einzelnen als im Ganzen ein Gebot an. Die rohen Bücher erstrecken sich fast über alle Fächer der Wissenschaften, vorzüglich über Ökonomie, Baukunst, Cammeralwissenschaft, Medicin und Chirurgie, Theologie, Sprachkunde, Mathematik, Naturlehre u. s. f. Die gebundenen begreifen die neuesten und vorzüglichsten Romane, Comödien, Reisen, Gedichte, Lebens-

Lebensbeschreibungen, Kinder- und Erziehungsschriften; ein Theil hiervon hat auf kurze Zeit zu einer Lesebibliothek gedient. Das mit den richtigen Ladenpreisen versehene Verzeichniß, können Interessenten auf Verlangen sogleich zur Einsicht erhalten. Die desfallsigen Briefe werden franko erwartet.

Altenburg, d. 4 Juni 1801.

Christian Friedrich Peterfen,  
Buchhändler.

### III. Naturalien so zu verkaufen.

Eine Naturalien-Sammlung, welche aus 115 Stück Erzfusen aller Art, 203 Stück Petrefacten, unter welchen mehrere selten, vielleicht einzig sind, 44 Stück merkwürdigen Steinen und Erden, einem eben so gut aufgetragenen, als erhaltenen Herbario vivo von 1900 Stück, 54 Stück ausländischen Merkwürdigkeiten aus dem Pflanzen- und Thierreiche, 19 Stück Corallen und Hornpflanzen, und 690 Stück zum Theil sehr schätzbaren Conchylien, auch noch einigen andern Seltenheiten bestehet, soll aus freyer Hand entweder überhaupt an denjenigen, der das beste Gebot darauf thut, oder auch Theilweise verkauft werden, und ist das Nähere von ihr zu erfahren, oder auch sie selbst zu besehen, bey dem General-Accis-Commissarius *Nietzsche* zu Biebra in Thüringen.

### IV. Vermischte Anzeigen.

*Meine Antwort auf Hn. Philaleth's Rüge einer von mir ins Publicum geschriebenen Unwahrheit betreffend* in dem Intelligenzblatt der A. L. Z. No. 26.

Nicht um mich vor Hn. *Philaleth*, sondern vor dem Publicum zu rechtfertigen, dem mich derselbe als einen Lügner darzustellen bemühet ist, finde ich für nöthig, folgendes zu erklären. In meiner Schrift, *ein paar Worte an meine Hn. Zuhörer*, ist von einem Entschlusse der *Demois. Reder*, Hebamme zu werden, gar nicht die Rede, sondern bloß davon, daß sie *Luft* gezeigt habe, die Hebammenkunst zu erlernen, und entschlossen seyn, und *Luft* zeigen, muß doch sehr wohl unterschieden werden. Daß die *Demois. R.* wirklich *Luft* zur Erlernung der Hebammenkunst gezeigt habe, ist keine von mir erdichtete, sondern eine sich auf Wahrheit gründende Erzählung. Mein Vater, bey dem ich sie das erste Mal kennen lernte, in dessen Hause ich sie nachher mehrere Male sah, und wegen ihrer vortrefflichen Geistesbildung und ihres Verstandes, der sich ungewöhnlich früh entwickelt hatte, öfters im Stillen bewunderte, dieser war es eigentlich, gegen den sie als ein Mädchen von 7 — 8 Jahren in lateinischer Sprache, welche sie damals schon sehr fließend und elegant sprach, ihren Wunsch äußerte. Zur Steuer der Wahrheit lasse ich folgendes mir von meinem Vater ausgestellte Zeugniß abdrucken:

“Daß *Demoiselle Reder* als ein 7 bis 8 jähriges Mädchen, Tochter des verstorbenen Doctor *Reders*, meines unvergesslichen Freundes, gegen mich Endesunterschiedenen in folgenden lateinischen Ausdrücken: “*et ego artem obstetriciam, ut humanitati satuberrimam in tuis collegiis addiscere vellem*” geäußert habe, die Hebammenkunst zu erlernen, kann ich der Wahrheit gemäß bezeugen.”

Würzburg, d. 17 May 1801.

Siebold senior,  
Hofrath, Leibarzt und Professor.

Mehr finde ich nicht nöthig, auf Hn. *Philaleth's* Beschuldigung zu antworten. Dem Publicum überlasse ich es, zu urtheilen, ob ich der *Demois. R.* einen Entschlusse untergeschoben habe, (wie sich Hr. *Philaleth* ausdrückt) und ob ich für einen Lügner gehalten zu werden verdiene.

Würzburg, im May 1801.

Dr. Elias Siebold,  
Professor u. Hofrath.

Die neue privilegierte Geraische Zeitung, oder freymüthige Darstellung der Geschichte des Tages, welche seit Johanni 1800 herauskommt, wird auch künftig ununterbrochen von Hn. *Mag. Sörgel* fortgesetzt. In mehreren gelehrten Blättern ist diese Zeitung wegen einer vorurtheilsfreyen und kraftvollen Darstellung der Begebenheiten des Tages als eine sehr unterhaltende und instructive Lectüre empfohlen worden. Auch in Hinsicht der Neuigkeiten wird jetzt alles mögliche gethan, um sie immer mehr zu vervollkommen, und durch Correspondenz aus dem Norden besonders die Leser im Reiche zu befriedigen. Die dasigen Liebhaber wenden sich an das Kaiserl. Reichspostamt zu Schleitz, und in Sachsen an die Kurfürstl. Zeitungs-Expedition in Leipzig. Der Preis ist vierteljähr. nebst dem Flugblatt 21 gr. Sächs., oder 1 fl. 36 kr.

Gera, im Juny 1801.

Gottl. Heinrich Illgen.

Die von mir angezeigte Versteigerung von englischen Büchern und Kupferstichen, welche den 15ten Juny in Hamburg statt haben sollte, ist auf den 5ten July verlegt.

Constantin Geisweiler,  
aus London.

### V. Druckfehler

in der Antwort an Hn. *Bergk* im Intelligenzblatt No. 110. S. 886 Z. 21 v. u. l. *tröstende* statt *treffende*. S. 887 Z. 19 v. o. nach: *Darstellung über*, ebendasselbst Z. 9 ft. aller l. *allerley*.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 116.

Sonnabends den 20<sup>ten</sup> Junius 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Ausländischer Nekrolog.

Horace SAX,

*Bataillonschef bey dem französischen Ingenieur-Corps, Lehrer an der polytechnischen Schule und Mitglied des ägyptischen Instituts, gest. bey der Belagerung von Acre im May 1799.*

Horace Say, Bruder des Herausg. der *Décade philosoph., lit. et politique*, gehörte unter die thätigen Männer, die, durch Genie und Temperament unterstützt, alles mit rascher Hand angreifen, und nicht zufrieden damit, im Dienste des Vaterlandes Ruhm zu erwerben, auch auf der schriftstellerischen Laufbahn zu glänzen suchten. — Seine Epoche beginnt mit der Revolution selbst. Bis dahin hatte er sich mit dem Studium der Mathematik beschäftigt. Eine öffentliche Aufforderung an die jungen Leute, die künftig als Ingenieure möchten dienen wollen, ihre Tauglichkeit zur Aufnahme in eine Ingenieurschule prüfen zu lassen, reizte ihn, sich zu melden, und er bestand vor dem strengen *Vandermende* so gut, daß er sogleich angenommen wurde. Er kam auf die Schule in Metz, wurde aber kurze Zeit darauf angestellt. Kaum hatte er indessen bey der Belagerung von Luxemburg einen Anfang mit der Praxis gemacht: so wurde er wieder nach Paris zurückberufen, um mit an der Organisation der polytechnischen Schule zu arbeiten. Späterhin trat er bey derselben an die Stelle des Generals *d'Arçon* als Lehrer der Befestigungskunst, und lieferte als solcher in das *Journal de l'école polytechnique* eine Abhandlung über das *Défilement* der Festungswerke oder denjenigen Theil der Befestigungskunst, welcher die Regeln angiebt, die Festungswerke, wie zufällig auch immer das Terrain seyn mag, so anzulegen, daß die Vertheidiger derselben, gegen den directen Strich der Kugeln des angreifenden Militärs gedeckt sind. Nebenbey beschäftigte er sich aber auch mit den übrigen Theilen der Mathematik und andern Wissenschaften. Während dem er *Monge's* Grundsätze der Stereotomie und *Lagrange's* analytische Schriften studierte, arbeitete er zugleich an einem Werke über den menschlichen Verstand, wovon er mehrere Bruch-

stücke hinterließ, die von seinen ausgebreiteten Forschungen über die allgemeine Sprachkunde u. s. w. zeugen, und lieferte in die *Annales de Chemie* (T. 23.) eine Beschreibung des von ihm erfundenen Werkzeugs zur Messung der Größe der Körper, ohne sie in eine Flüssigkeit zu tauchen; und in seines Bruders *Décade* ein vollständiges System der Meteorologie; eine ausführliche Recension von *Laplace's* Astronomie (An 4. N. 80, 82, 83): einen Artikel über die öffentlichen Prüfungen (An 5. N. 14), so wie eine Allegorie nach Art der Troglodyten von *Montesquieu*, worin er den verderblichen Einfluß der Vorurtheile auf das Schickal der Menschheit darzustellen suchte. Auch war er der Verfasser des Artikels: *Politique intérieure* in diesem Journal vom Nivose des 4. bis zum Floreal des 5. Jahres (May 1797). Um diese Zeit gieng er einige Monate nach Metz, um dem B. *Catoire* bey der neuen Organisation der Ingenieur Schule, auf der er ehemals studiert hatte, behülflich zu seyn. Von dieser Zeit an blieb er bey dem Festungsdepot in Paris. Hier lernte er den General *Casarelli Dufaiga* kennen, und wurde der Chef seines Stabs, als dieser zum Befehlshaber des Ingenieurcorps bey der ägyptischen Armee ernannt wurde. Bey dem Angriffe auf Alexandrien war Say einer der ersten, die Sturm liefen und in die Stadt drangen; zur Belohnung dieser muthigen That ernannte Bonaparte ihn auf der Stelle zum Bataillons-Chef. — Von Alexandrien begleitete er die Armee nach Cairo, war dann bey dem Corps, das Ibrahim Bey nach Syrien verfolgte, und erbaute das Fort Saléhieh zur Vertheidigung der Gränzen Ägyptens nach Syrien zu. — Während der Beschäftigungen mit diesen Arbeiten wurde zu Cairo das ägyptische Institut errichtet, und Say zum Mitgliede desselben erwählt. Sobald er daher nach Cairo zurückgekommen war, verfertigte er für dasselbe verschiedene Memoiren, die den Zweck hatten, das Schickal dieser neuen Colonien zu verbessern. — Diese friedlichen Erholungen waren aber nicht von langer Dauer; Say nahm mit *Casarelli* Theil an der Expedition nach Syrien. Beide erwartete hier der Tod. Vor Acre wurde S. der rechte Arm abgeschossen; doch würde er sich vielleicht von der darauf erfolgten Amputation erholen haben, wenn nicht die Betrübniß über *Casarelli's*

li's Tod, den eine bey derselben Belagerung erhaltene Wunde nach sich zog, seine Genesung verhindert hätte.

*Jacques Antoine CREUZE (de) LA TOUCHE*  
Mitglied des National-Instituts und Erhaltungs-Senats,  
vorher mehrerer gesetzgebenden Versammlungen, gest.  
den 23 October 1800.

Das Leben dieses Mannes giebt in mehrern Rück- sichten ein Seitenstück zu dem im IBL. 1801. N. 76. mitgetheilten Leben *Baudin's*, der, wie *C. la T.* nicht als Redner glänzte, doch immer vielen Theil an den Staatsgeschäften hatte, und die ganze Revolution hin- durch das Vertrauen seiner Mitbürger genoß. So wie *B.* fieng *Lat.* mit der Advocatur an, verließ aber die- se Laufbahn, die ihm Ruhm und Reichthümer ver- sprach, sehr bald. Des Geldes bedurfte er nicht; er besaß mehr, als er brauchte. Einen Theil wendete er dazu an, sich die Stelle eines *Lieutenant général de Baillage* von *Chatellerand* im jetzigen Departement *Vienne*, zu kaufen, in welcher ihm, neben seinen Amtsgeschäften, Muße genug zum Studiren übrig blieb. Zu jener Zeit (1783) liefs er eine kleine Ab- handlung: *de l'union de la vertu et de la science dans un Jurisconsulte* drucken. Im Jahre 1789. wählte ihn der District *Chatellerand* zum Deputirten in die con- stituirende Versammlung. In dieser trat er aber nie als Redner auf; denn die gewöhnlichen Bewe- gründe, Ruhmbegierde und Partheysucht, vermochten bey ihm nichts. — Während der Legislatur war er Mitglied des *Cassationstribunals*. Zum Convente wur- de er wiederum von seinen Mitbürgern gewählt; und hier betrug er sich — in den gefährlichen Zeiten, die Frankreich so vieler guten Köpfe und rechtschaffener Männer bezaubte — mit der Behutsamkeit, die ihn vom Anfange der Revolution an charakterisirte. Bis zu dem berühmten neunten *Thermidor*, der Epoche des Sturzes *Robespierres* und seiner Anhänger, sprach er in dieser Versammlung nur einmal gegen die Hin- dernisse, die man, zur Verhütung des Mangels, dem freyen Getraidehandel in den Weg legte, und liefs dar- über eine kleine Schrift drucken, die, so wie seine Rede, wirksam war; und trat dann wieder in die Verborgenheit zurück, die sich damals als der beste Schutz gegen die wüthenden Factionen bewährte, ohne sich jedoch durch Furcht vor ihnen leiten zu lassen. Ein Beweis gegen den möglichen Verdacht, daß die- ser Beweggrund auf ihn gewirkt habe, ist der, daß er die Tochter des von den blutgerigen Tyrannen Frankreichs so sehr verfolgten Minister *Roland* adoptir- te. Nach jenem Tage aber, der die gedachten Tyran- nen stürzte, war er mehrmalen Mitglied der Regie- rungs-Committeen, erstattete oft Berichte und machte Ordnungsmotionen. Zu diesen Geschäften qualifisir- ten ihn vorzüglich seine Kenntnisse in der Land- und Staatswirthschaft. Davon zeugt auch die *Description topographique du District de Chatellerand dans le dépar- tement de Vienne* (1794. 8) die als das beste Werk gerühmt wird, das Frankreich in dieser Gattung be- sitzt; es enthält genaue Bemerkungen über den Boden

und die Producte dieses Districts und über den Cha- rakter seiner Einwohner. Bey diesen Landsleuten stand er unausgesetzt im besten Credit. Ungeachtet daher auch in seinem Districte bey den Wahlen zum gesetz- gebenden Corps Trennungen statt fanden: so wurde er doch von beiden Wahlversammlungen zum Mitgliede als dieser neuen Gesetzgebung erwählt, in welche er als Mitglied des Raths der Alten trat. Nach der be- kannten Revolution im *Brumaire* wurde er zum Mit- gliede des Erhaltungs-Senats ernannt; ein Poßen, des- sen Vortheile er nicht lange genoß. — Als Gelehrter war er Mitglied der *Landwirthschaftsgesellschaft* zu *Paris*, in welcher er einen Bericht über den Weinbau vorlas, und ursprüngliches Mitglied des *National-In- stituts*, für welches er eine besonders gedruckte Ab- handlung *de la Tolérance philosophique et de l'Intolé- rance religieuse* (1797.) schrieb, worin er, in dem alle seine Aufsätze charakterisirenden einfachen und eleganten Vortrage, zeigte, daß alles Unglück der Revolution nicht den Philosophen, sondern den Anti- philosophen zuzuschreiben sey.

So wie er ein guter Bürger war: so war er auch ein liebender Gatte und Vater und ein treuer Freund; kein geringes Lob in den bisher zurückgelegten Epo- chen der Revolution, die auf so viele den verderblich- sten Einfluß äufserte.

## II. Universitäten u. andere Lehranstalten.

### *Mitau.*

Die für *Kur- Lief- Esth- und Finnland* zu stif- tende Universität, die zuerst nach *Dorpat*, dann aber hieher bestimmt war, soll nun wirklich in *Dorpat*, als dem Mittelpunkte jener Landschaften, angelegt werden.

### *Moskau.*

Für die von der hiesigen Universität dem Kaiser *Alexander I.* übersendeten Glückwünsche zu seiner Thronbesteigung hat der Monarch an den geheimen Rath und Director *Turgenev* ein besonderes Dankfugungsschreiben erlassen. — Zum künftigen Curator derselben ist der wirkliche geheime Rath *Mn. Kowalenskoj* mit 1875 Rubeln Gehalt ernannt worden.

## III. Preise.

Die *Königl. Akademie der Inschriften, Geschichte und Alterthümer* zu *Stockholm* hat in Rücksicht der eingegangenen Schriften auf die verschiedenen Aufga- ben des vorigen Jahrs folgendes bekannt gemacht.

1) Die *historische* Aufgabe einer historisch-kriti- schen Abhandlung über die gedruckten oder ungedruck- ten Bücher und Schriften, die von Personen des königl. schwedischen Hauses verfertigt worden, ist ganz unbe- antwortet geblieben.

2) Die Aufgabe im Fache der *fremden Sprachen* ei- ner Vergleichung der Vortheile oder Nachtheile des 17. und 18ten Jahrhunderts in Rücksicht des allge- meinen Wohls der Menschheit ist zwar in zwey Schrif- ten

ten, aber nicht befriedigend genug, bearbeitet worden; doch verdient der Vf. der zweyten unter dem Motto: *Medium tenere beati*, Aufmunterung.

3) Die im Fache der *Alterthümer* aufgegebenen: "Untersuchung über den Ursprung, die Beschaffenheit und den Endzweck der Militair Expeditionen und der Seezüge der Schweden bis in die Mitte des zwölften Jahrhunderts" ist in einer Abhandlung so gut ausgeführt worden, daß die Akademie sie des Preises würdig gefunden hat. Ihr Vf. ist Hr. *Olav Wadström*, Vicarius der Kirche zu Vermö.

4) Die im Fache der *Inschriften und Devisen* eingefendeten (4) Entwürfe 1) zu einer lateinischen Inschrift für die Börse zu Stockholm; 2) zu Medaillen über die merkwürdigsten im 18 Jahrhunderte vorgefallenen Begebenheiten nach beliebiger Auswahl der Verfasser wurden der ausgesetzten Preise nicht werth befunden.

Die Akademie setzt daher auf die Beantwortung der unter N. 1 und 2. angegebenen Fragen von neuem den Preis einer goldenen Medaille von 26 Ducaten, und für die unter N. 4. angeführten Entwürfe den Preis einer goldenen Medaille von 12 Ducaten und wünscht für das historische Fach eine

"Abhandlung über die Art, wie die schwedischen Könige vor der Thronbesteigung *Gustav I.* gewählt und gekrönt wurden." Der Preis ist eine goldene Medaille von 15 Ducaten.

Die Preisschriften müssen vor dem 10 Januar 1802 an die Akademie eingefandt seyn.

#### IV. Todesfälle.

Den 14 März st. zu Schillingfürst der fürstl. hohenloh. Schillingfürstliche Hofrath und Archivar *Joh. Just. Herwig*, ehemals bischöfl. würzburg. Commercienrath und Professor der schönen Wissenschaften zu Würzburg und vor diesem evangelisch lutherischer Pfarrer zu Mainhard im Hohenlohischen, 59 Jahr alt.

Den 26 April zu Erfurt *J. G. Scheyer*, fürstl. hohenloh. Ingenieur Major und Baadirector zu Erfurt, im 62 J. f. A.

Den 3 May *Ch. F. Grohmann*, Dr. d. Phil. und Superintendent zu Querfurt 73 J. alt.

Den 15 wurde meuchelmörderisch getödtet *Karl Alex. Faulwetter*, Dr. d. R. und Consulent zu Nürnberg, 56 J. alt.

#### V. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der vor einiger Zeit im gesetzgebenden Corps der Helvetischen Republik geschehene Antrag, Hn. Hofrath *Wieland* in Weimar das helvetische Bürgerrecht zu ertheilen, ist angenommen worden. (Ein Sohn desselben befindet sich seit einem halben Jahre in Bern und arbeitet in der Kanzley des Vollziehungsraths.) Kurz vorher hatten Hr. Prof. *Tralles* zu Bern und Hr. Dr.

*Ebel*, wie zu seiner Zeit gemeldet worden, das helvetische Bürgerrecht erhalten.

Hr. Hofrath *Leisewitz*, geheimer Sekretair und Referent im Conseil zu Braunschweig, ist zum wirklichen geheimen Justizrath ernannt worden.

Hr. *M. Scheffler*, bisher Conrector zu Wolfenbüttel, hat den Ruf als Rector des Martinsgymnasiums zu Braunschweig erhalten.

Hr. Collaborator *Meyerhoff* ist zum Rector der Schule zu Holzminden ernannt.

Hr. *R. Wilh. Bookmann*, bisher Lieut. in Markgräf. Baden. Diensten, Vf. des Werks: über das Verhalten des Phosphors in verschiedenen Gasarten, ist von dem Markgrafen v. Baden zum zweyten Aufseher des fürstl. physikal. Cabinets ernannt worden.

Der bisherige Rathsadvocatt zu Eßlingen Hr. *H. v. Scheilhafs* ist an des verstorbenen *Priefers* Stelle zum Rathscounselenten der Rst. Augsburg gewählt worden.

Hr. *Jos. Wismayr*, erster Präfect des Lodronisch-Rupertinischen Erziehungsstifts zu Salzburg, hat von dem Hn. Fürstbischöf zu Freydingen und Salzburg den Charakter eines wirklichen geistl. Raths erhalten; auch ist derselbe von der Akademie der Wissenschaften zu München zum Mitgliede aufgenommen worden.

Hr. Prof. *Ortloff* zu Erlangen hat von der dasigen philosophischen Facultät das Doctordiplom erhalten.

Hr. Prediger *Wagnitz* zu Halle hat von dem König von Preussen für sein ihm überlantes erstes Heft der Ideen und Plane zur Verbesserung der Polizey und Criminalanstalten, die Krönungs-Medaille mit den Brustbildern der fünf ersten Könige von Preussen, nebst einem sehr gnädigen Cabinesschreiben erhalten.

#### V. Vermischte Nachrichten.

Zu Rathenow in der Mittelmark ist von den Predigern *Dunher* und *Wagener* eine optische Industrieanstalt angelegt worden, wodurch Kinder von 8 bis 15 Jahren außer den Schulstunden beschäftigt werden. Die Unternehmer haben dazu eine zweckmäßige Schleifmaschine erfunden.

Am 16 May wurde in Berlin das einhundertjährige Jubelfest der ersten französischen Kirche auf dem Werder durch Vor- und Nachmittagsgottesdienst gefeyert. Bey dieser Veranlassung erschien: *Mémoire historique pour le Jubilé centenaire de la dédicace du temple de Werder, célébré le 16 Mai 1801*, worin besonders die biographischen Notizen von vormaligen Predigern bey dieser Kirche, unter andern von *Lenfant*, *Beausobre* und *Pelloutier* merkwürdig sind.

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

*Ulrichs von Hutten* fünf Reden, wider den Herzog *Ulrich von Wirtenberg*, nebst seinem Briefe an *Pirkheimer*. Aus dem Lateinischen übersetzt und mit einer gedrängten Schilderung seines Lebens und seines Zeitalters versehen, von *Wagner*, Chemnitz 1801.

1 Rthlr. 6 gr.  
Thatfachen und Reden charakterisiren den Menschen genauer, als der Geschichtschreiber es vermag. Daher stellt der Übersetzer den Mann, der Deutschlands Aufmerksamkeit in so hohem Grade erregt hat, in seiner eigenthümlichen Natur dar. Die beygefügte Schilderung seines Zeitalters giebt den Gesichtspunkt an, von welchem man den Vorfall und dessen Einfluss kennen lernt, der zu diesen Reden Veranlassung gab.

*An alle Konsistorien und Schulauffseher unsers deutschen Vaterlandes.*

Wir machen das Publikum, insbesondere aber die *Konsistorien, Schulauffseher und Schullehrer Deutschlands*, auf die nahe Erscheinung einer Schrift aufmerksam, die den Titel führt:

*Etwas zur Beherzigung für jeden, der sich dem Schulstande widmen will, für Aeltern und für Staatenregierer*, von *D. J. P. Philoteknos*. Allen Konsistorien gewidmet —

und von der ein rühmlichst bekannter Erzieher und Erziehungsschriftsteller, dem sie ohne Namen des Verfassers zur Durchsicht gesandt wurde, urtheilt, "dafs er noch nirgends ein so rührendes Gemälde des Schulleidenden gefunden habe, als auf diesen Blättern, und dafs das Ganze so anziehend, so unterhaltend sey, dafs jeder es gewifs bis ans Ende mit gleichem Interesse lesen werde."

Wir werden diese Schrift so bald als möglich liefern und einstweilen Proben davon in unsern *Sächsischen Provinzialblättern* geben, worauf wir daher jeden, der die Wahrheit unserer Anzeige prüfen will, verweisen.

Altenburg, im Jun. 1801.

Bink und Schnuphase.

## II. Verbesserungen.

Es haben sich in den Roman *Franz Rebluhn* mehrere Druckfehler eingeschlichen. Folgende verdienen eine bestimmte Anzeige:

S. 29. Z. 2. l. kindischen. S. 34. Z. 27. ft. das, l. es. S. 89. Z. 20. l. des Grundtexts Worte, die Luther durch Gottlosen, gestrben und Reicher überfetzt hat. S. 113. Z. 11. l. Stängen. S. 114. Z. 17. ft. zwanzig, l. Zwang. S. 119. Z. 10. ft. Präsent l. Present S. 145. Z. 14. l. und die Mittel in meinen Händen.

S. 146. Z. 26. ft. denen, l. dessen. S. 151. Z. 9. l. Postzug. S. 190. Z. 18. l. Lockpfeifen. S. 196. Z. 20. ft. dessen, l. dem. S. 225. Z. 9 l. schlummere. S. 227. Z. 3. l. ahnen. Ebend. Z. 26. ft. mehrere, l. wahre. S. 241. Z. 2. ft. erforderlich, l. erforderlich. S. 242. Z. 13 ft. wäre, l. war. S. 267. Z. 13. l. seit einem Kampfe. S. 275. Z. 4. ft. Es, l. Er. S. 277. Z. 16. ft. Achtung, l. Ahnung. S. 280. Z. 19. ft. um der, l. um die. S. 283. Z. 13. l. Grundfäze über die Tölung. S. 284. Z. 3. ft. Weisheit, l. Weichheit. Ebend. Z. 5. l. aber die nicht. S. 291. Z. 11. ft. denen, l. den. S. 293. Z. 17. l. Staatsverwaltung. S. 295. Z. 4. ft. doch, l. das. S. 297. Z. 8. ft. menschliche Geist, l. der Mensch. S. 297. Z. 19. l. Übertreibung. S. 300. S. 18. ft. den, l. diesen. S. 332. Z. 1. ft. hatte, l. war. S. 334. Z. 15. ft. und Strafe, l. der Strafe. S. 354. Z. 21. ft. auf dem, l. am Altar. S. 374. Z. 19. l. abzurechnen haben. S. 384. Z. 3. l. unterblieb. S. 415. Z. 9. ft. vorstellen, l. verstrecken. S. 417. Z. 24. ft. Es, l. Er. S. 427. Z. 9. l. ist noch sehr. S. 436. Z. 19. l. Rattenplage. S. 439. Z. 13. ft. zwar. l. gar. S. 440. Z. 2. l. keine ganz. S. 447. Z. 9. ft. die, l. wie. S. 459. Z. 1. ft. tiefer, l. steifer. S. 462. Z. 6. ft. vorgelegte, l. angelegte. S. 463. Z. 2. ft. niedriges, l. widriges. S. 464. Z. 19. l. nicht selten. S. 465. Z. 6. ft. kreuzigen, l. bekreuzen. S. 479. Z. 23. l. Mauerkälte. S. 480. Z. 16. l. von einer Kirche selten mehr. S. 488. Z. 1. ft. Unglücks, l. Unglaubens. Ebend. Z. 2. ft. glänzen, l. glänze.

## III. Vermischte Anzeigen.

An Hrn. Professor und Bibliothekar *Reufs* in Göttingen, und Hrn. Buchh. *Cotta* in Tübingen.

Langst schon versprach eine Leipziger Buchhandlung ein *Repertorium über akademische und gesellschaftliche Schriften* von Hn Professor *Reufs* in Göttingen, und nähere Erkundigungen gaben das Resultat, dafs Hr. *R.* raskios daran arbeite. Wer nun den Reichtum der Göttingischen Bibliothek und Hn. *Reufsens* große Kenntniß der neuesten Literatur aller Nationeh und seine pünktliche Genauigkeit kennt, mußte sich darüber freuen. Nun kündigt aber Hr. Buchhändler *Cotta* ein solches Werk im Namen einer Gesellschaft in Wien an. Ein Freund der Literatur glaubt daher, Hn. Prof. *R.* zu einer öffentlichen Erklärung über seine Unternehmung auffodern und Hn. *Cotta* auf diese Arbeit aufmerksam machen zu müssen. Schwerlich dürfte jene Wiener Unternehmung schon so weit gediehen seyn, als die Göttinger, und es wäre vielleicht noch Zeit, eine hier mehr als in ähnlichen Fächern der Literatur nachtheilige Collision zu vermeiden.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 117.

Sonabends den 20<sup>ten</sup> Junius 1801.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Ankündigungen neuer Bücher,

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

*Ausführliche Geschichte der theoretisch-praktischen Uhrmacherkunst, seit der ältesten Art den Tag einzutheilen, bis an das Ende des achtzehnten Jahrhunderts.* Von Johann Heinrich Moritz Poppe. Leipzig, bey Roch und Comp. 1801. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

*Inhalt:* I. Älteste Art den Tag einzutheilen, und Erfindung der Sonnenuhren. II. Gebrauch der Sonnenuhren und der Eintheilung des Tages in Stunden bey verschiedenen alten Völkern; allmähliche Vervollkommnung der Kunst, Sonnenuhren zu verfertigen und zu gebrauchen bis auf unsere Zeiten. III. Älteste Art die Nacht einzutheilen. Erfindung der Wasser- und Sanduhren und deren allmähliche Vervollkommnung bis auf unsere Zeiten. IV. Künstliche Wasseruhren, und andere künstliche Uhrwerke, die ihre Bewegung nicht so, wie die gewöhnlichen Räderuhren, und größten Theils auf eine feisame Art erhalten. V. Erfindung der Räderuhren, durch Gewichte bewegt, und deren allmähliche Verbesserung bis in die Mitte des 17 Jahrhunderts. VI. Erfindung der Taschenuhren, der Tafel- und Stutzuhren. VII. Erfindung der Schnecke, des Pendels und der Spiralfeder. VIII. Weitere Fortschritte der theoretisch-praktischen Uhrmacherkunst bis ans Ende des 18 Jahrhunderts. IX. Künstliche Uhrwerke. X. Literatur der Uhrmacherkunst.

*Kritischer Versuch einer systematischen Anleitung zu peinlichen Vertheidigungsschriften.* 1<sup>er</sup> Theil. Chemnitz, 1801. 1 Rthlr. 8 gr.

Die Wissenschaft des peinlichen Rechts erhält durch diese Schrift eine Erweiterung, die jeder denkende Rechtsgelehrte als Bedürfnis erkennt. Wie sehr die neuern Revisionen im Criminalrechte, und die Untersuchungen über die Gründe der Strafbarkeit, auf das peinliche Vertheidigungsgeschäft Einfluß haben, und wie sehr die rechtliche Ordnung, Bestimmtheit und Bündigkeit desselben dadurch gewonnen hat, bedarf

keines Beweises. Es ist die Absicht dieser Schrift, den Einfluß der kritischen Theorien auf den praktischen Gang der Vertheidigung zu würdigen, und diese nach rechtlichen Gründen zu leiten.

Nachricht von einigen sehr interessanten Büchern, welche bey Oehmigke dem Jüngen in Berlin, so wie in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben sind: 1. *Der Weltumsegler*, oder Reise durch alle fünf Theile der Erde mit vorzüglicher Hinsicht auf ihre Bewohner, auf die Schönheiten der Natur und Kunst, zum Selbstunterricht der Jugend zweckmäsig abgefaßt von Schäfer, (Königl. Pagenhofmeister in Potsdam) 1<sup>er</sup> Band mit acht illuminirten Kupfern und einer Karte von Sotzmann. 4. Berlin, 1801. 3 Rthlr. 22 gr.

Dieser so eben erschienene 1te Band umfaßt ganz Amerika, und die dazu gewählten 8 Kupfertafeln in 4. stellen Menschen und Naturgegenstände des Landes dar; sie sind von Meno Haas gestochen, und auf das sauberste ausgemalt. Die Karte ist von Amerika. Der Text ist durchgängig auf feines Schreibpapier in klein 4. gedruckt, und es ist davon zugleich eine besondere französische Übersetzung veranstaltet worden. Jedermann wird sich bey dem ersten Anblick überzeugen, daß keine Kosten und kein Fleiß gespart worden ist, dieses Werk durch äußere gefällige Schönheit zu einem vorzüglichen Range zu erheben. Hiermit stimmt der innere Werth desselben vollkommen überein. Dem bey Ausarbeitung desselben zum Grunde liegenden Plan nach soll ein Werk geliefert werden, das zwischen den gewöhnlichen geographischen Lehrbüchern, und den weitläufigen, mit vielen trocknen Gegenständen überladenen Handbüchern, in der Mitte steht, welches das Interessanteste, das allgemein Nützliche, Belehrende und Unterhaltung verschaffende aus dem Gebiete des rohen und gebildeten Völkerzustandes, der Natur und Kunst unter allen Himmelsstrichen, in einem zusammengedrängten Gemälde enthalten, und welches folglich zunächst für den jugendlichen Unterricht sowohl, als zur Selbstbildung jedes Liebhabers geeignet ist. Das Ganze soll mit 5 Bänden geschlossen, und jede Messe ein neuer

Band geliefert werden. Auf den zweyten Band wird nun wiederum mit 2 Rthlr. 20 gr. pränumerirt. Diese Pränum. ist jedoch nur bis Ende Septembers 1801 offen, nachher kostet auch der zweyte Band 3 Rthlr. 22 gr.

2. *Halle, J. S.*, Professor bey dem Königl. Cadetten-Corps in Berlin, Giftpflanzen zur Verhütung trauriger Vorfälle in den Haushaltungen, 2 Bände, vierte gänzlich umgearbeitete und stark vermehrte Auflage mit XXIV. illum. Kupfertafeln. gr. 8. Berlin, 1801. 3 Rthlr.

Es vergeht wohl kein Jahr, daß nicht eine Menge Menschen, am meisten aber Kinder, durch Nicht- oder Mißkenntniß der Giftpflanzen Opfer eines kläglichen Todes werden, und es wäre nothwendig, daß dieses Werk in jeder Familie angeschafft würde, da hierin nicht allein die treuesten Abbildungen der Giftpflanzen geliefert, sondern auch alle Gegenmittel beschrieben worden sind, um sich bey Unglücksfällen sogleich helfen zu können.

3. *Neue Bildergallerie für junge Söhne und Töchter*, zur angenehmen und nützlichen Selbstbeschäftigung aus dem Reiche der Natur, Kunst, Sitten und des gemeinen Lebens. gr. 8. Berlin, 1801.

Nach dem Urtheile der allgemeinen deutschen Bibliothek, der Allg. Literatur-Zeitung, und mehrerer kritischen Zeitungen ist dieses Werk als eine vorzüglich brauchbare, nützliche und angenehme Schrift für die Jugend anempfohlen worden, und darf mit Recht unter die besten bisher erschienenen Kupferwerke für die Jugend sowohl in Absicht der Menge schöner Kupfer, als des wohlfeilen Preises gezählt werden. Durch die glückliche Auswahl und mannichfaltige Abwechslung der Gegenstände wird der wichtige Zweck erreicht, die Lernbegierde der Jugend unaufhörlich zu reizen, ohne sie zu ermüden. Aus der Natur- und Völkerkunde, aus dem Gebiete der schönen Künste und Handwerke, aus dem moralischen Leben des Menschen ist immer das vorzüglichste ausgehoben, und auf das anziehendste vorgetragen worden, so daß man es auch in dieser Rücksicht als ein Muster des guten Geschmacks und Seils empfehlen kann. In diesen ersten 3 Bänden sind auf den 178 Kupfertafeln über 1200 der interessantesten Gegenstände abgebildet. Ein complettes Exemplar auf weißes Druckpapier mit schwarzen Kupfern 17 Rthlr. 16 gr., mit illuminirten Kupfern 30 Rthlr. Auf englisch Schreibpapier mit ausgemalten Kupfern 37 Rthlr. 23 gr. Es ist übrigens der Vollständigkeit seiner naturhistorischen, moralischen und andern Aufsätze wegen vorzüglich zu einem Familienbuche geeignet, und wird daher als das einzige Werk dieser Art in keiner Familie fehlen, die sich durch eine kleine Ausgabe das Vergnügen zu erkaufen wünscht, sichtbare Fortschritte in der Veredlung, und in der Ausbildung der Vernunft und des Geschmacks bey ihren Kindern wahrzunehmen.

4. *Hayne, Termini botanici, iconibus illustrati*, oder botanische Kunstsprache durch Abbildungen erläutert, mit einer Vorrede von Dr. *Wildenow*, VI. Hefte mit 30 illuminirten Kupfertafeln. gr. 4. Berlin, 1801. 9 Rthlr.

Einem jeden Freunde der Botanik, der nur einige Fortschritte in dieser Wissenschaft zu machen gedenkt, ist dieses Werk unentbehrlich, besonders da ihm hierin jedes Kunstwort durch zweckmäßig gewählte Beyspiele aus der Natur und durch die schönsten Abbildungen erläutert wird.

Es würde überflüssig seyn, hier noch weiter etwas zur Empfehlung dieses Werkes hinzuzufügen, als den Schluß der Vorrede des Hn. Professor *Wildenow*, woraus die Liebhaber ersehen werden, was man für die Wissenschaft sich davon zu versprechen hat.

„Das Studium der Terminologie, der Grundpfeiler unsers botanischen Wissens, muß mehr ausgebildet und vollkommener gemacht werden. Längst schon fehlte es an einem Werke, was sich, ohne sich streng an das allein zu binden, was wir schon wissen, diesen Theil nach eigenen gemachten Erfahrungen abhandelt. Der Verfasser dieses Werks entspricht hierin meinen Erwartungen; er bedarf von meiner Seite keiner Empfehlung, da jeder unbefangene Leser den Fleiß und die Sorgfalt, womit er zu Werke gegangen, nicht ohne ungerecht gegen ihn zu seyn, verkennen wird. Kurz, gründlicher und vollständiger hat bis jetzt noch keiner die Terminologie behandelt, so daß sich die Wissenschaft nicht wenig von ihm versprechen kann. Es freut mich dieses der Wahrheit gemäß, hier öffentlich sagen zu können.“

Berlin, 1799.

C. L. Wildenow,  
Professor bey dem Collegio medico  
chirurgico etc. etc.

5. *Euterpe*, eine Sammlung musikalischer Lieder für junge Damen und Freunde der Dichtkunst und des Gesanges. Enthält XXIV. für das Fortepiano componirte Lieder von *Himmel, Hürka* und andern der ersten Meister. Nur selten gönnt uns der Genius der Zeit solche gelungenen Werke, worin, wie in diesem, Dichtkunst und Tonkunst alles befriedigend leisten, was Geist und Herz fodern, was den Kunstkennner reizt und jeden Liebhaber entzückt. 1801. 2 Rthlr. 20 gr.

6. *Gallerie der Welt*, in einer bildlichen und beschreibenden Darstellung von merkwürdigen Ländern; von Völkern nach ihrem körperlichen, geistigen und bürgerlichen Zustande; von Thieren; von Natur- und Kunstzeugnissen, von Ansichten der schönen und erhabenen Natur; von alten und neuen Denkmälern, mit beständiger Rücksicht auf Beförderung der Humanität und Aufklärung. Von *J. D. F. Rumpf* und *G. W. Bartholdy*. 10 Hefte mit 40 Kupfertafeln in gr. 4. u. Karten. Berlin, 1801. Preise: auf Schreibpapier mit schwarzen Kupfern 11 Rthlr. 16 gr., auf Schreibpapier mit illuminirten Kupfern 19 Rthlr. 14 gr., auf englisch Papier mit geglätteten Kupfern 23 Rthlr. 8 gr.

Der allgemeine Beyfall, den alle kritische Blätter der Ausführung dieses Werks ertheilt haben, bürgt für seinen Werth. Es ist bis jetzt das Erste und Einzige, worin die Ansicht eines Landes und alles dessen, was darin



darin Leben und Daseyn hat, so vollständig erscheint, daß es einem jeden Leser leicht wird, das Ganze mit einem Blick zu umfassen, und zu eigenen Resultaten über die Erde und ihre Bewohner fortzugehen. Die bis jetzt herausgekommenen 10 Hefte enthalten nebst einer Einleitung in die mathematische, physische und Staatsgeographie, die östliche und südliche Asien und die ganze Inselwelt im großen Ocean. In jeder Messe wird eine Fortsetzung geliefert.

7. *Karl Müchlers*, Kriegesrath in Berlin, *Gedichte*, in 2 Bänden mit allegorischen und landschaftlichen Kupfern von *Catel*, *Bolt* und andern Meistern, und einem Bande der von den beliebtesten Tonkünstlern in Musik gesetzten Lieder.

Der Inhalt dieser Sammlung besteht aus Oden, Elegien, Liedern und andern kleinen Gedichten. Blühende Phantasie, zartes Gefühl für das Schöne und Edle, leichte Versification und seltener Wohlklang des Rhythmus sind die empfehlenden Eigenschaften dieser Poesien, wovon statt aller weitern Auseinandersetzung ihres ästhetischen Werths ohne eine Auswahl folgende zwey zur Probe stehen mögen.

*Zum Anfange des Jahres.*

So fleuch dann hin, fleuch zu der schwarzen Halle,  
die bald mit ew'ger Nacht dich deckt,  
bis dich dereinst, bis deine Brüder alle,  
des Richters Donner weckt.

Fleuch, altes Jahr! — mit thränenreichen Schwingen  
besüßte deinen letzten Schritt;  
nimm allen Gram, nimm Seufzen, Händeringen,  
nimm alles Elend mit.

Du aber komm, geleitet von den Händen  
der Hoffnung, neugebornes Jahr,  
um liebreich all' die Erdennoth zu enden,  
die unverschuldet war.

Komm, trocken nun verwaister Unschuld Thränen,  
die hüßlos ihre Hände ringt,  
und stille müd verfolgter Liebe Söhnen,  
eh' ihre Verdorbenheit sinkt.

Zerbrich beherzt des Aberglaubens Ketten  
und mach' aus langer Slaverey,  
um der Vernunft verkannten Werth zu retten,  
den Geist des Menschen frey.

Sey Rächerinn entweihter Menschenrechte  
durch ungetrübter Wahrheit Glanz:  
nur dem Verdienst gib lohnend Würden, flechte  
der Tugend einen Kranz.

Der Eintracht hold, wohlthätig wie die Sonne,  
chau' Segen überall herab,  
dem, der noch hofft, gib tröstend Lebenswonne,  
Trostlosen bald ein Grab.

*Lob der weissen Farbe.*

(Die Musik ist von Hurka.)

Zartes Weiss, die Feyer meiner Lieder  
will ich dir aus voller Seele weihn,  
möchte sie so fleckenlos und rein,

wie des königlichen Schwens Gefieder,  
wie der Schnee auf hohen Alpen feyn.

Wohl dem Manne, der in seinem Herzen,  
heilige Unschuld, deine Farbe trägt,  
wenn Verfolgung ihn in Ketten schlägt,  
kann er noch mit diesen Ketten scherzen,  
weil ein Gott mit rechter Waage wägt.

Wohl ihm, harret fein am Traualtare  
die Geliebte, wie der Friede mild,  
in ein weisses Brautgewand gehüllt,  
einen Lilienkranz im blonden Haare,  
ihrer engelreinen Seele Bild.

Daß des Vaters Tugenden nicht sterben,  
werden Kinder seiner Ehe Glück;  
wie der Mond den hohen Sonnenblick,  
eines ungetrübten Abends Erben,  
strahlen sie des Greises Licht zurück.

Er erbebt nicht an des Grabes Rande,  
denn er fühlet seines Herzens Werth;  
und der Tod, der seinen Köcher leert,  
wird ein Genius im Lichtgewande,  
der die Fackel lächelnd niederkehrt.

Der Preis für beide Bände mit acht der schönsten Kupfer von *Meno Haas* und XXIV. in Kupfer gestochenen Musikblättern ist nur 2 Rthlr. 16 gr., auf Velin Papier 5 Rthlr.

Einen jeden Menschen von zartem Gefühle wird diese Ausgabe um so weniger gereuen, da hierin so manches dem Herzen wohlthuendes enthalten ist.

Titulatur- und Adressbuch, neues Berlinisches, oder vollständige Nachricht von den Titeln und Aufschriften bey Vorstellungen an sämmtliche Dikasterien und Collegien, an einzelne hohe Personen, an Militär und Civilbeamten; ingleichen bey Aufschriften, der Collegien an einander in den Preussischen Staaten, von einem Kanzeleyvorsteher, 2te gänzlich umgearbeitete stark verm. Aufl. gr. 8. Berlin. 22 gr.

Voysageur, le, autour du monde, à l'usage de la jeunesse par *Schüfer*, traduit de l'allemand par *Mila*. Tom. I. avec figures enluminées. 4. Berlin, 1801. 2 Rthlr. 20 gr.

*Schmidt's* Almanach für Verehrer der Natur, Freundschaft und Liebe, für's Jahr 1801, mit Kupfern und Musik. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Dasselbe Buch mit illuminirten Kupfern. 8. 2 Rthlr.

In allen Buchhandlungen sind zu haben:

Ausprüche des reinen Herzens und der philosophirenden Vernunft über die der Menschheit wichtigsten Gegenstände. Zusammengetragen aus den Schriften älterer und neuerer Denker von *J. H. Wyttenbach* und *J. A. Neubrohr*. Zweyte vermehrte und verbesserte Auflage. III. Bände. gr. 8. 5 Rthlr.

Diese 3 Bände enthalten Ausprüche über folgende Gegenstände: *Mensch*; *Sinnlichkeit*; *Vernunft*; *Gesetz*  
der

der Sittlichkeit; moralische Freyheit; Pflicht; Tugend; Handeln; Bestimmung des Menschen; Erziehung; Aufklärung; Wahrheit; Weisheit; Höchstes Gut; Gott; Religion; Offenbarung; Wunder; Christenthum; Geist; Schwärmerey; Fürß; bürgerliche Freyheit; Revolution; Tod; Schön; Erhaben; Natur; Kunst; Liebe; Ehe; Freundschaft; Genuss. — Besonders verdient dieses Werk die Aufmerksamkeit der Prediger, welchen diese Blumenlese des Trefflichsten jeder Art, dieses Handbuch des Wahren, Guten und Schönen, dieses Evangelium von ewigen Wahrheiten, das gleichsam die goldnen und geflügelten Sprüche der Weisen und Denker jedes Zeitalters enthält, gewis mehr Stoff und reichhaltigere Ideen zu ihren Religions-Vorträgen darbietet, als die gewöhnlichen Predigt-Entwürfe.

Leipzig.

Roch und Comp.

Zur Michaelis-Messe 1801. erscheint in meinem Verlag: — C. Chr. A. H. von Kamptz, Herzogl. Meklenburg. Hof- und Landgerichts- Assessor zu Güstrow, *Geschichte und Darstellung des Präsentations-Rechts zu den Assessoraten am Kaiserlichen und Reichskammergerichte — mit Urkunden.*

Göttingen, im Jun. 1801.

Heinrich Dieterich.

Folgende medicinische Werke sind bey uns erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

- Dr. Robert Bree's praktische Untersuchung über krankhaftes Athemholen, besonders über das konvulsivische Asthma, seine eigenthümlichen Ursachen und Heilanzeigen. Aus dem Englischen mit Anmerkungen übersetzt von K. F. A. S. 1800. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr. Grundlage zu einer künftigen Zoonomie. Nebst einer Vorrede, von Huz. Hofr. C. W. Hufeland. 1798. gr. 8. 16 gr.
- Dr. Franz. With. Chsti. Hunnius, Abhandlung über die Ursachen und Heilung der Ruhr und deren Complicationen. 1797. 8. 16 gr.
- Dr. Chsti. Rickmann, von der Unwahrheit des Versehens und der Hervorbringung der Muttermahle durch die Einbildungskraft. Zweyte unveränderte Auflage. 1796. 8. 12 gr.
- Leipzig.

Roch und Comp.

## II. Bücher so zu verkaufen.

Folgende gut conditionirte Bücher sind für beygesetzte niedrige Preise zu verkaufen, bey dem Buchbinder Luther in Hannover.

In Folio.

Corpus juris civ. glossat. 6 Tom. Lugd. 1604. Ldb. 10 Rthlr. — Acta pac. Westphal. publ. von

Meyern. 7 Tom. Hannover, 1734. 10 Rthlr. — Corpus juris civilis cum notis D. Gothofredi et alior. ex editione Simonis van Leeuwen. Amsterdam, 1663. Ldb. 5 Rthlr. — Gebauer Corpus juris civilis etc. Göttingen, 1778 — 1794. 2 Bände complet. 10 Rthlr. — Böcklers Bau- und Wasserkunst mit Kupfern. Nürnberg, 1704. Frzb. 4 Rthlr. — Historisch-politisch-geographischer Atlas der ganzen Welt, oder vollständiges geograph. krit. Lexicon, von A. bis Z. 13 Theile in saubern Pergb. Leipzig, 1750. 15 Rthlr. — Nordbergs Leben Karl des 1aten Königs in Schweden mit Kupfern. 2 Pergb. 2 ½ Rthlr. — Topographia Sueviae, von Merian, mit vielen Kupfern. Pergb. 3 ½ Rthlr.

In Quarto.

Allgemeine Welthistorie, von einer Gesellschaft Gelehrten in England, als 1r bis 18r Band von Baumgarten, 19r bis 30 Band von Semler, 31r bis 43r durch eine Gesellschaft von Gelehrten in Deutschland. Halle, 1764., und 6 Theile Erläuterungsschriften, zusammen in 49 Pergb. sehr sauber. 30 Rthlr. — Hannoverisches Magazin von Anfang dessen Entstehung als von 1750 bis 1799 incl. 50 Jahrgänge, für den höchst niedrigen Preis von 35 Rthlr. — Die Allg. Literatur-Zeitung vom Jahre 1787. 1788. 1789. 1795 und 1796. für 10 Rthlr. — Beschreibung der in England angelegten schiffbaren Kanäle von Hogreve. Hannover, 1780. 3 Rthlr. — Bibliothque curieuse historique et critique, par D. Clement. 7 Tom. Hlbfrz. Göttingen, 1750. 7 Rthlr. 12 gr. — Braunschweigische gelehrte Beyträge mit den Anzeigen vom Jahre 1757 bis 1781. 25 saubere Bände. 10 Rthlr.

In Octavo.

Oeuvres completes de Voltaire ed. de Beaumarchais. Gotha, 1789. 71 Hlbfrz. neu und ganz complet. 45 Rthlr. — Die allgemeine deutsche Bibliothek von Anfang als 1 bis 118r Band und 32 Bände Anhang und Register, alle in saubern halben Frzb. 40 Rthlr. — Natursystem aller bekanteten in- und ausländischen Insecten, der Käfer, mit sauber illum. Kupfern. 8 Theile. broschirt. Berlin, 1799. 25 Rthlr. Desgleichen der Schmetterlinge. 8 Theile. Ebendasselbst. 35 Rthlr. — Politisches Journal von Anfang als 1781 bis 1796 in 32 saubern Papb. 16 Rthlr. — Scharnhorst Militär. Journal mit Planen und Karten, 14 Hefte, ganz neu. 4 Rthlr. Dessen Handbuch für Officiere mit vielen Planen und Karten. 3 Theile. Frzb. 3 Rthlr. — Dessen militärisches Taschenbuch zum Gebrauch im Felde, mit Kupfern. 2te Auflage. 3 Rthlr. — Allgemeine Weltgeschichte von Guthrie und Gray. Leipzig, 1765 — 1795. in 26 halben Frzb. und 20 B. geheftet. 25 Rthlr. — Allgemeines Magazin der Natur, Kunst und Wissenschaften, mit Kupfern. Leipzig, 1762. in 12 halben Frzb. 4 Rthlr. — Campens Revision des gesammten Schul- und Erziehungswesens. 16 Bände complet in Papb. 8 Rthlr.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 113.

Mittwochs den 24<sup>ten</sup> Junius 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Französische Literatur

der letzten drey Jahre.

## XIV. Dichterwerke (Fortsetzung.)

## I. Originale.

In Rücksicht der dramatischen Producte müssen wir uns ebenfalls begnügen, nur so viele beyzubringen, als zur Kenntniß der verhältnißmäßigen Bearbeitung der einzelnen Gattungen und etwa zur allgemeinen Charakteristik einiger vorzüglichen Dichter dieses Fachs erforderlich seyn dürfte. Das Verhältniß der einzelnen Gattungen ist gegenwärtig, da der Franzose wieder zu seinem natürlichen Charakter zurückgekehrt ist, wie vor der Revolution: Trauerspiele und große Opern erschienen selten; der Lustspiele, Operetten u. Vaudeville Stücke aber so viele, daß sie wohl über drey Viertheile der dramatischen Lit. ausmachen. Besonders haben sich in den neuern Jahren die Stücke in und mit Vaudevilles, dieser den Franzosen eigenen Gattung, unglaublich vermehrt. Dies ist um so leichter, da der Stoff entweder eine unbedeutende Intrigue ist, oder von bekannten Vorfällen hergenommen wird, und öfters Dichter von verschiedenen Talenten sich dabey brüderlich unterstützen. Ein Stück verdrängt daher immer das andere; aber die so nahe an die italiänischen Improvisatori gränzenden, bey dem Publikum einmal in Gunst stehenden, Vaudevilledichter sind wechselsweise einzeln oder in Gesellschaft immer dieselben und fast immer mit gleichem Beyfalle. Wenn gestern von der obgedachten Vaudeville-Gesellschaft Barré mit Piis, Kadet und Desfontaines das Publikum unterhielt, so thut er es heute in Gesellschaft von Bourgueil, Dupaty und Maurice, morgen thun es Chazet und Dupaty. Ein andermal treten neben diesen Mitgliedern einer geschlossenen Gesellschaft wieder Armand Gouffé und G. Duval, Bouilly und Pain, Deschamps u. Desprez, Dejouy mit eben diesem P. und mit Longchamps u. a. gemeinschaftlich, Boullault, Charlemagne, u. a. einzeln auf. Mehr über diese Dichtungsart und

ihre Bearbeiter zu sagen, wäre überflüssig, da die Liebhaber sich durch das *Repertoire de Vaudevilles* (Jena 1800) davon näher unterrichten können. Indessen müssen wir hier noch bemerken, daß von den in Frankreich wieder sehr Mode werdenden Parodien beliebter Theaterstücke, so wie von den allgemeinen Parodien der großen Opern und des Trauerspiels die mehresten Verfasser unter diesen Dichtern zu suchen sind,

Die eigentlichen Operetten, unter denen verschiedene ebenfalls von mehreren, zum Theil schon genannten, Verfassern bearbeitet werden, stellen wir hier mit den Lustspielen zusammen, die sich den Operetten durch eingemischte Gefänge nähern, und mit jenen häufig von denselben Dichtern herrühren. Auch hier beschränken wir uns auf ein kurzes Verzeichniß. Der unter uns durch den verstorbenen Jünger bekanntgewordene Vetter Jacob, oder Bessroy de Reigny giebt bald Operetten mit eigner Musik, bald Lustspiele in Prosa oder Versen. Bouilly, dessen Rousseau, Descartes und *Abbé l'Épée* ins Deutsche übersetzt wurden (letzteres Stück von Kotzebue) hat sich neuerlich nicht ohne Glück in der Oper und im Vaudeville versucht. Charlemagne, einer der wenigen, die auch in den traurigsten Zeiten der Revolution die Pariser durch Lustspiele zu unterhalten suchte, gab noch 1799 neben einem Vaudeville-Stücke eine eigentliche Comödie: (*Les Voyageurs*, C. en 3 A. en vers, Collin d'Harleville, der durch seine ersten Theaterstücke seinen Ruhm im In- und Auslande gründete, schilderte, da man bereits anfing, seine gänzliche Unthätigkeit für das Theater zu beklagen, die Verführer der gegenwärtigen Zeit in den *Moeurs du jour ou l'école des jeunes femmes*, C. en 5 A. en vers (1800. 8.) ein Stück, das neben manchen Schwächen sehr viel Vollkommenheiten besitzt. Dorvigny, ein Veteran, von dem auch das deutsche Publikum mehrere von Jüngern, Stephanie u. a. übersetzte Stücke kennt, lieferte auch in den letzten Jahren verschiedene, die den frühern nicht nachstehen. Eben so fleißig scheint Dorvo für das Theater arbeiten zu wollen; seit 1792 lieferte er acht Comödien und Parodien. —

*Dumaniant*, dessen *Offene Fehde* u. s. w. auch auf deutschen Schaubühnen mit Vergnügen gesehen wurden, bereicherte noch kürzlich die Pariser Bühnen mit mehrern Lustspielen, die aber noch ungedruckt zu seyn scheinen. *Alexander* und *George Duval* arbeiteten wetteifernd, jener allein für die Comödie, dieser vorzüglich für das Vaudeville. Von dem 1794 guillotinirten Volksrepräsentanten *Fabre d'Eglantine*, dessen *Philint* und *Intrigue épistol.* *Huber* in seinem neuern französischen Theater bearbeitete, wurde noch 1799. ein verificirtes Lustspiel in 5 A. *Les Précepteurs* gedruckt, das, vieler Tadler ungeachtet, die des Vfs revolutionnaires Leben noch nicht vergessen können, doch nicht ohne Beyfall blieb, (vgl. A. L. Z. 1800. N. 248). *Goffe*, dessen *Amans Vendéens* oben erwähnt worden, gab 1799 — 1800. einige Lustspiele heraus; *Hoffmann* aus Nancy, seit langer Zeit in Paris eingebürgert, und dort erst durch den Beyfall des Publicums geschmeichelt, hatte 1799 den Verdruß, sein neuestes Stück fallen zu sehen, und gab es bald darauf unter dem Titel heraus: *La Femme de 45 ans, Com. sifflée pour la première et dernière fois, dédiée aux siffleurs.* *Marfollier* und *Monvel* vermehrten die Anzahl ihrer Lustspiele mit verschiedenen neuern. *Poin*, der mit *Bonilly* und *Dejouy* und einzeln mehrere Vaudeville-Stücke lieferte, trat auch 1799 mit einer Comödie (*Appartement à louer*) auf. *Picard*, der Vf. mehrerer ächtkomischer Stücke, bereicherte die Bühne mit verschiedenen Originalen, und leistete mit *Jauffret* dem Prof. *Weiss* bey seiner Bearbeitung *Kotzebuischer* Stücke die nöthige Hülfe; so wie *Rigaud*, einer der Uebersetzer von Menschenhafs und Reue, ebenfalls ein Originalstück *les deux Veuves*, schrieb, das mit Beyfall gegeben wurde. *Picard*, den das deutsche Publikum aus *Huber's* neuern französischen Theater kennt, vermehrte die Zahl seiner Stücke, einige noch ungedruckte abgerechnet, 1799 durch ein kleineres Lustspiel: *Les Voisins*, und durch ein größeres: *L'entrée dans le monde*, und 1800. mit: *les trois Maris, Com. en 5 A. et en prose.* *Pigault le Brun* gefiel in seinen Lustspielen nicht weniger, als in seinen Romanen. *Pujoux* liefs mehrere noch ungedruckte Operetten aufführen. *Roger* ist zwar ein Neuling, scheint aber, seinem bisherigen Fleiße nach zu urtheilen, jährlich wenigstens mit einem Stück von neuem den Beyfall des Publicums erringen zu wollen. Die Gebrüder *Segur*, auch als Vaudevilledichter bekannt, sehen als Theaterdichter auf keiner niedrigen Stufe. Wahrscheinlich erschien auf Veranlassung des ältern, den wir oben als Vf. der *Histoire des princ. évén. du regne de Fréd. Guill.* erwähnten: *Théâtre de l'Hermitage de Cathérine II. Imperatrice de Russie, composé par cette Princesse, par L. P. Segur etc.* 1799 2 V. 8. das ältere Stücke von ihm aus der Zeit seines Aufenthalts in St. Petersburg enthält; auch gab er in demselben Jahre: *Adèle ou les Métamorphoses, Com.* heraus. Der jüngere nahm nicht nur an mehrern Vaudevillen anderer Theil, sondern lieferte auch ein eignes Stück dieser Art, so wie *St. Et-*

*mont et Versueil ou le Danger d'un soupçon, Drame en 5 A. et en vers libres* (1798) und *L'amant arbitre, Com. en 1 A. en vers* (1799) Ein Sohn des erstern, *Philippe S.*, ist noch sehr jung als Theater-Dichter mit Beyfall aufgetreten. Einen neuen fleißigen Dichter erhielt das Theater zn *Sewrin*, der ihm wechselseitige Vaudevillstücke, Operetten und Lustspiele mit Gefängen giebt.

Weit geringer war die Anzahl der *Trauerspiele* und *historischen Dramen*, deren das Pariser Publikum in der Schreckenszeit so viele sehen mußte, daß es keine neue verlangt. Ein *J. B. Benoit Lamotte* lieferte *Laurent de Médicis, Acte hér. en vers* 1799 12. zu einer Zeit, da dieser italiänische Fürst durch die ins Französische überfetzte Biographie von neuem interessant geworden war. *Bohaire*, der 1792 mit seiner Tragoedie: *Jesus Christ ou la véritable Religion* eben nicht die beste Aufnahme gefunden hatte, gab doch späterhin eine neue: *La nouvelle Heloise*. Ein sonst ganz unbekannter Dichter *Cécile*, liefs 1798 *Geneviève de Brabant, Trag. en 3 A. Goujon de Beauvais* 1799. *Coriolan chez les Volsque* Trag. en 3 A. *et en vers*, drucken. Die schon durch frühere Schauspiele berühmten Dichter *Legouvé*, *Luce* und *le Mercier* traten von neuem als solche auf. *Legouvé's Etocle, Trag. en 5 A.*, das erst vor kurzem erschien, hatte auf der Bühne Glück, so wenig auch der Stoff dazu geeignet scheint, nach welchem das Schickfal willkürlich eine ganze Familie mit allem Unglücke verfolgt; *Periandre, Trag. en 5 A.* von *Luce*, dem Vf. der 1793 erschienenen Tragoedie: *Mucius Scevola*, dessen ganzes Interesse nur auf der Liebe zur Freyheit beruhet, fand nicht ganz ungetheilten Beyfall. Der letztgedachte *L. le Mercier*, der auch Vf. mehrerer Lustspiele ist, veranstaltete 1798 eine neue Auflage seines Trauerspiels *Agamemnon*, und 1799 den Druck eines neuen: *Ophis, Trag. en 5 A.*, das, einiger Fehler ungeachtet, mit der den Talenten des Dichters gebührenden Achtung aufgenommen wurde. Vom jüngern *Monvel* erschien: *Junius ou les Proscrits, Trag. en 5 A.* 1798. ein Stück, das zwar Spuren genug von dem jugendlichen Alter des Vf. verräth, aber doch von einer feurigen Einbildungskraft zeugt, die bey mehrerer Mäßigung viel Gutes verspricht.

Von den in den letzten Jahren zuerst aufgeführten tragischen und heroischen Opern ist, dem Anscheine nach, noch keine gedruckt.

## II. Uebersetzungen und Nachahmungen.

Ehe noch die deutsche Literatur sich zu der Höhe hinaufgearbeitet hatte, daß nicht bloß unsere gelehrten, sondern auch unsere belotrifftischen Schriftsteller die Vorurtheile der Ausländer gegen dieselbe, wenn nicht tilgte, doch wenigstens so sehr milderte, daß man sie in nähere Betrachtung zu ziehen sich entschloß, waren die Franzosen bereits mit den romantischen dramat. Erzeugnissen der, dem Genius der Sprache und des

des Charakters nach, mehr analogen Spanier und Italiäner durch Uebersetzungen und Nachahmungen bekannt. Späterhin wußten einige französische Schriftsteller einen Theil des Publicums für die Engländer zu gewinnen. Dies bereitet allmählig den Weg zur Kenntniß unserer Literatur; doch blieb diese Kenntniß immer ziemlich unzusammenhängend, und erst in den letzten Jahren wurde sie etwas vollständiger; da ein Theil der französischen Autoren sich ernstlicher bemühte, die wissenschaftlichen Arbeiten unserer Gelehrten kennen zu lernen; ein anderer Theil aber durch Uebersetzungen deutscher Romane und Schauspiele ihr Publikum für deutsche Art und Kunst zu gewinnen suchte, da hingegen die übrigen germanischen Nationen, ihrer Literatur nach, beynahe ganz unbekannt blieben. Unter den slavischen Völkern waren es bloß Rußlandsbewohner, von denen die Franzosen durch ein paar Proben von Dichterwerken eine unvollkommene Idee erhielten.

Sieht man auf die gegenwärtige Lage der Literatur der verschiedenen Nationen: so ergibt sich sehr bald, daß diejenigen, mit denen die Franzosen frühere Bekanntschaft machten, bey ihrer Armut im belletristischen Fache eben nicht sehr in Betracht kommen können. Zwar finden die Nachahmungen der ältern spanischen Romane, die *le Sage* einheimisch machte, immer noch ihre Liebhaber; da aber die neueste Literatur der Spanier in diesem Fache ziemlich verändert ist: so ist von Uebersetzungen jetzt nicht mehr die Rede. Unter allen ihren romantischen Producten der neuen Zeit war keines, das ihre Aufmerksamkeit erregte; unter den ältern aber behauptet *Donquixotte* noch immer seine Stelle. So wie daher in Deutschland neue Uebersetzungen desselben erschienen, kam auch in Frankreich eine heraus, von der man sich viel versprechen durfte. Daß indeffen *Florians* Dollmetschung die Erwartung des Namens ihres Urhebers nicht ganz erfülle, ist in der A. L. Z. 1800. N. 234. gezeigt worden. Eine für die Franzosen interessante Erscheinung war unter den neuern Dichterwerken der Spanier ein Theaterstück, das *Cuilhava* übersetzt lieferte: *La descente de Bonaparte en Egypte ou la Conquête d'Alexandrie; Ballet tragi-pantomime en 4 A. par Paschal Brunetti, représ. en 1799. sur le théâtre public de Barcelonne, le Jour de la St. Louis, fête de la Reine d'Espagne* (1800. 8). Unter den übrigen neuern Gedichten der Spanier findet man bloß die Elegie eines Ungenannten, über den Tod einer Freundin, unter dem Titel: *L'Apothéose de Thérèse, Poème en 5 Ch. P., Montardier. 1800. 8.* und *Yriart's* Lehrgedicht über die Musik von *Grainville* mit Anmerk. von *Langlé* (1800.) auf französischen Boden verpflanzt.

Eben dieser *Grainville* hat sehr bedeutende Verdienste um die Bekanntschaft seiner Landsleute mit der neuern italienischen Literatur. Durch ihn wa-

ren sie mit *Metaflasio*, *Tanfillo*, *Chiari* u. a. bekannt worden. Von *Metaflasio* hatte er verschiedene kleinere Gedichte seinem Roman *poétique: Ismène et Tarfis* beygefügt. *Chiari* machte er vielleicht zuerst seinen Landsleuten bekannt durch die Uebersetzung der *Avantures d'une Sauvage écrites par elle même* etc. (1799.) eines auch deutsch übersetzten Romans, und veranlaßte dadurch wahrscheinlich, daß ein anderer Roman desselben von *Lebrun Toffa* unter dem Titel: *La Terne à la Lotterie ou les avantures d'une jeune Dame écrite par elle même* etc. (1800) französisch bearbeitet wurde. Ein anderer Fall war es mit Gr. Uebersetzung von *Tanfillo* (1792); unbekannt mit derselben gab der fleißige *Mercier de Compiègne*, der nur allzusehr Jagd auf alles macht, was der Sinnlichkeit eines gewissen Theils des Publicums behagt, mit Hülfe eines Italiäners 1799 heraus: *Le Vandangeur ou le Jardin d'amour, poème trad. de l'Ital.* etc. Die Uebersetzung ist treuer, als sonst dergleichen Arbeiten der Franzosen zu seyn pflegen. Ganz umgearbeitet dagegen ist *le Saou enlevé, poème imité de Tassoni par Auguste Greuzé de Lessert*, (einem neuen Uebersetzer *Juvenals*,) ein Werkchen wovon 1798. eine 2te, 1800 aber eine 3te Auflage erschien, das indeffen sein Glück wohl mehr zur Bearbeitung und den beygefügt übrigen Gedichten des Vf., als dem Stoffe des italienischen Gedichts verdankt, den man nicht sehr interessant finden konnte. Neben diesen spätern Dichter der Italiäner werden die frühern Classiker nicht vergessen. Mehrere Franzosen weiterten um den Kranz der glücklichen Dollmetschung von *Tasso's* befreitem Jerusalem, wie dies in Deutschland etwas später der Fall war. Schon hatte unter den neuern französischen Dichtern, der jetzige französische Consul *Lebrun*, der auch *Homer's* Iliade übersetzte, dies Heldengedicht in einer Dollmetschung geliefert, von deren Beyfalle mehrere Auflagen zeugen. 1795 erschien eine neue von dem oben unter den Originaldichtern erwähnten *Baour Lormian*, der vor kurzem auch um *Offan's* Gedichte sich verdient machte; und dieser folgte im vorigen Jahre eine freyere Bearbeitung von dem bisher nur als Profailten bekannten Kritiker *Clement: Jérusalem délivrée, Poème imité du Tasse*. P., Desenne 1800 8. (4 Fr. 50 C.) die um 8 Gesänge kürzer, übrigens aber mit vieler Sorgfalt versificirt ist, und nur wenig Stoff zum Tadeln giebt. Sehr interessant mußte bey dieser Vorliebe für *Tasso* die Bekanntmachung eines Manuscripts dieses Dichters seyn, das der unglücklichen Epoche seines Lebens, der Gefangenschaft in Ferrara, sein Daseyn verdanken soll, und in Italien als ächt bekannt gemacht wurde; es enthält melancholische jener Lage angemessene Betrachtungen. Französisch erschien es mit dem Original, unter dem Titel: *Les veillées du Tasse, Mscr. inédit mis au jour par Compagnoni et trad. de l'Italien par J. F. Mimaut*. P. Maradan 1800. 8. (3 Fr.) — Im Ganzen scheint jedoch die Neigung für die italienische Literatur nicht eben sehr groß zu seyn, und selbst die neuesten Zeitumstände, die so manche

Italiener nach Frankreich führten, hatten beynahe keinen Einfluß weiter, als daß einige wenige Pariser bey ihnen Nahrung für ihre Liebhaberey suchten, mehrere aber sich an einigen Improvisatori belustigten, unter denen sich *Gianni* so sehr auszeichnete, daß der mit der Italiänischen Sprache vertraute *Blanvillain* (der 1799 *Apulejus* Psyche und Cupido italiänisch übersetzte), es der Mühe werth fand, einen improvisirten Gesang desselben: Jupiter und Leda, (1800.) französisch zu bearbeiten.

(Die Fortsetzung folgt.)

## II. Akademien und gelehrte Gesellschaften.

### Brüssel.

Noch im vorigen Jahre ist hier eine *Société de Legislation et Littérature* entstanden, die aus ehemaligen Zöglingen der hiesigen Centralchule und einigen andern Einwohnern der Stadt besteht. Die Mitglieder derselben theilen sich in zwey besondere Classen, deren eine sich mit der Moral und der Rechtswissenschaft in allen ihren Theilen, die andere aber mit allen den Fächern beschäftigt, die man (in Frankreich) unter dem Namen Literatur zu begreifen pflegt.

## III. Erfindung.

*Anton Louvière* in Paris, hat für eine Erfindung zum Notendrucke und zu gedruckten Papieren und Leinwand ein Patent auf 15 Jahre erhalten.

## IV. Künste.

Bey der diesjährigen Gemälde - Ausstellung im Sommerthoufe zu London, die eben nicht viel Interessantes darbot, — da man den zur Einsendung angeetzten Termin so streng beobachtete, daß einige zu spät überbrachte Gemälde von *Lawrence* u. s. w. zurückgewiesen wurden — zeichneten sich am meisten aus: die Skizze einer Himmelfahrt von dem Präsidenten der Maler - Akademie, *Benj. West*, für die Hofkapelle zu Windsor, und der Carton zu einem Glasgemälde auf den Fenstern der St. Pauls - Kirche zu Birmingham, eine Bekehrung Pauls vorstellend, v. Ebendensl.

Die Regierung zu Mailand hat dem berühmten *Canova*, Bildhauer zu Rom, die Verfertigung einer Statue Bonaparte's aufgetragen, die auf dem Forum Bonaparte bey Mailand errichtet werden soll.

## V. Todesfälle.

Zu den bisher in den Todtenlisten unerwähnt gebliebenen ausländischen Gelehrten gehören noch folgende:

Den 17 März 1800. starb zu Nizza *Charles Griffet Labaume*, Obergeringier des Depart. der Meeralpen, geb. zu Moulins 1758. Aufser der im gel. Frankreich von ihm angeführten Schrift hat man von ihm: *Daniel, trad. de l'Allemand de Moser* 1737. 18. (Vgl. A. L. Z. 1801. IBI. N. 101. S. 816.)

Im Junius: *Alexandre César Chavannes*, erster Professor der Theologie zu Lausanne, im 70 J. f. A. Aufser dem *Essai sur l'Educ.* in Ersch'ens gel. Frankreich (wo er unrichtig *A. Casimir Ch.* heißt) gab er 1771. *Conseil sur les études nécess. à ceux qui aspirent au St. Ministère* und 1788 eine *Anthropologie ou Science générale de l'homme* heraus.

Im Dec. Sam. *Jean François*, Professor der Mathematik u. Experimentalphysik zu Lausanne seit 1776, der 1797 *Discours académiques sur différens sujets de Physique et d'Histoire naturelle* herausgab, einige 60 Jahr alt.

Von Todesfällen holländischer Gelehrten sind aus dem J. 1800 noch folgende nachzutragen:

Den 6 Febr. st. zu Utrecht *Peter Luchtmans*, ordentl. Professor der Medicin daseibst.

Den 30 May st. zu Franeker der Dr. Med. *Georg Coopmans*, Curator der dasigen Universität im 83 J. seines Alters.

Den 13 Jun. st. zu Leyden der dasige Prof. der Theologie *Aegidius Gillissen* im 88 J. f. A.

## VI. Ehrenbezeugungen.

Se. Maj. der Kaiser hat den Hn. Obristlieutenant *Franz von Zach* zu Gotha, bloß in Rücksicht auf seine Gelehrsamkeit und seltene Kenntnisse, aus dem Ungarischen Adelsstande in den erbiändischen Freyherrnstand erhoben.

Der bey der adelichen Insurrections - Armee commandirt gewesene Major des k. k. Bombardiercorps Hr. Baron von *Vega* hat von dem Erzherzog Johann Palatinus, nach Ueberfendung einiger seiner literarischen Arbeiten, ein sehr aufmunterndes Belobungsschreiben erhalten.

der

## ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 119.

Mittwochs den 24<sup>ten</sup> Junius 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Universitäten u. andere Lehranstalten.

## Erlangen.

Bey Gelegenheit der Übergabe des Prorektorats von Hn. Hofr. Geiger an Hn. Hofr. Loschge schrieb Hr. Hofr. Harles als Programm: *de Memorabilibus quibusdam Bibliothecae Academiae Erlangenfis Com. II.* (1 Bog. fol.)

Das Pfingstprogramm von Hn. Kirchenrath Seiler enthält: *Apostolorum spes veniendi ad Christum in coelis versantem, an et ad nos et ad omnes pertineat homines qui vitam aeternam consequuntur*, Sect. II. (2 Bog. 4.)

Am 23 May wurden folgende zwey medicinische Inaug. Dissertationen vertheilt:

1) Von Hn. G. Aug. Preuschen aus Carlsruhe: *De Cypero esculento Linn.* (3 Bog. gr. 8.)

2) Von Hn. F. Aloys Pop aus Hirschau in der Oberpfalz: *De extirpatione Luis venereae.* (3 Bog. kl. 8.)

## Leipzig.

Am 7. May hielt Hr. Heinrich Wolf von Gersdorf aus der Lausitz eine Rede zum Andenken der Stifterin des Schütz-Gersdorfschen Stipendii; Hr. Ordinar. Bauer lud dazu in seinem *Responso Jur. CXXI. de obligatione coloni in restituendo inventario* (10, S.) als Programm ein.

Am 12. May vertheidigte Hr. M. Hieron. Gottlieb Kind Baccal. Juris und Advocat in Leipzig, zur Erlangung der juristischen Doctorwürde sein *Specimen II de XIII. Justiniani edictis*, worin *Edictum V. VI. et VII.* abgehandelt wird, (40 S.) Das Programm dazu von Hn. Ordinar. Bauer enthält *Responso Jur. CXXII. ex obligatione laudemiali intelligi, consuetudine et pacto aequae, ac lege, rationi posse derogari*, nebst Hn. D. Kinds Lebenslaufe (20. S.)

Am 24 May als am 1 Pfingstfeiertage wurde die gewöhnliche Rede in der Universitätskirche vom Hn. M. Tauberth gehalten, und hierzu vom Hn. D. Keil durch *Commentat. XI. de doctoribus veteris ecclesiae culpa corruptae per Platonicas sententias Theologiae liberandis* (14. S.) eingeladen.

Der Rector der hiesigen Thomaschule Hr. M. Roß

hat bey Gelegenheit des feierlichen Abganges einiger Schüler ein *Specimen observationum ad Ciceronis epistolas ad familiares maiorem partem criticarum* (20. S. 4.) herausgegeben.

## II. Künfte.

Den 24. April wurden in der K. K. Akademie der bildenden Künfte zu Wien die größeren sowohl als die kleineren Preise mit der bey dieser Gelegenheit gewöhnlichen Feyerlichkeit vertheilt. Hr. Hofr. v. Sonnenfels, als beständiger Sekretär der Akademie, eröffnete dieselbe mit einer Rede, worin er in einem lebhaften Gemälde zuerst das allgemeine Bestreben schilderte, den durch einen langjährigen Krieg unterbrochenen National-Wohlstand wieder herzustellen, und dann auf den besonderen Antheil übergieng, den die Akademie der Künfte nach dem ihr in den neuen Statuten vorgesteckten zweyfachen Zwecke: der Bildung ausgezeichnete Künstler, und der Vervollkommung des Kunstfleisses, an dieser allgemeinen Thätigkeit zu nehmen, sich verpflichtet achte; und wie sie dagegen in dem fortgesetzten allerhöchsten Schutze, in der Unterstützung des Adels und der vermögenden Klassen, und in der gemeinschaftlichen Achtung ihrer Mitbürger den Lohn ihrer Bemühungen zu ärndten, hoffen könne.

## III. Beförderungen.

Die im J. 1799 zu Siena errichtete *Academia italiana* hat den Hn. Prof. Kant zu einem ihrer 20 auswärtigen Mitglieder gewählt. Der Graf Vargas meldete dies dem Philosophen in einem französischen Briefe, worin es unter andern heist: "*L'académie italienne s'étant proposé particulièrement de faire connoître à l'Italie Votre sublime Philosophie —*"

Dem Hn. Hofrath D. Ernst Platner, Dechant der medicinischen Facultät, ist durch ein Rescript vom 18. May 1801. eine außerordentliche Professur der Philosophie conferirt worden.

Hr. D. Karl Theodor Gutjahr, Docent auf des  
(6) D hie-

figen Universität, ist zum Beyfitzer des Schöppenstuhls allhier beftätigt worden.

Der König von Preußen hat dem Maler *Alex. Macco* zur Aufmunterung eine Pension von hundert Reichsthalern angewiesen, bis er in der Folge auf eine vortheilhafte Art angestellt werden kann.

#### IV. Vermischte Nachrichten.

Der Landgraf von H. Darmstadt hat durch seinen Hofmechanikus Hn. *Fraßer* ein vortreffliches 12 füsfiges Teleskop verfertigen lassen, dessen Gestell eine sehr bequeme Einrichtung hat, und dessen Spiegel nach dem

Urtheile zweyer fachkundigen Männer, des Cabinets-Secretair *Schleyermacher* und des Kammerraths *Schmidt*, sehr gut sind. Der Preis eines solchen Teleskops ist 3000 Gulden.

Das dem verstorbenen *Kästner* auf der Götting. Universitätsbibliothek errichtete Denkmal hat folgende von dem Stifter vorge schriebene Aufschrift:

Kästner,  
Dem Einzigen seiner Art  
Geboren den XXVI Sept. MDCCCXIX.  
Gestorben den XX Junius MDCCC  
Errichtet von seinem Verehrer und Freunde  
Friedrich August  
Herzog zu Braunschweig Oels

### L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

#### I. Neue periodische Schriften.

Der *Genius des neunzehnten Jahrhunderts*, der sich unmittelbar an den Genius der Zeit anschließt, wird nach demselben Plan, in monatlichen Heften von 6 bis 7 Bogen, herausgegeben.

Der Jahrgang von 12 Stücken kostet in allen Buchhandlungen, und auf den Postcomptoirs 4 Rthlr.

Beyträge werden unter der Adresse des Verlegers richtig an den Herausgeber gelangen; und auf Verlangen von ihm verhältnismäßig honorirt.

Das 5te Stück von 1801 enthält: I. An den May. II. Über den Bilder-Homer der Herren *Tischbein* und *Heyne*. III. Homer und Virgil, eine Vergleichung. IV. Über die Anglomanie der Deutschen, von dem Hn. Professor *Lange*. V. Verunglimpfende Neckerei eines französischen Schriftstellers, von dem Hn. Canonicus *Meyer* in Hamburg. VI. Über die Bepflanzung der Chauseen. VII. Genius von England. VIII. Genius von Frankreich. IX. Genius von Dänemark. X. Genius von Nordamerika. XI. Genius von Genua.

Von folgenden Journalen sind für das Jahr 1801. die Fortsetzungen wöchentlich und monatlich regelmäßig bey uns erschienen, und auf allen Postämtern, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

*Allgemeiner litterarischer Anzeiger*, oder: Annalen der gesammten Litteratur für die geschwinde Bekanntmachung verschiedener Nachrichten aus dem Gebiete der Gelehrsamkeit und Kunst. Der VIte Band, oder die Monate Januar bis December 1801, in wöchentlicher Sendung 4 Rthlr. 12 Gr. und monatlich broschirt 4 Rthlr.

(Die ersten 5 Bände, oder die Jahrgänge 1796 bis mit 1800, kosten 17 Rthlr. 8 Gr.)

*Journal für Fabrik, Manufaktur, Handlung und Mode*. Mit natürlichen Zeugmustern und illuminirten Kupfern. Band XX und XXI, oder die Monate Januar bis December 1801. 5 Rthlr.

(Ein komplettes Exemplar, die Jahrgänge 1791 bis mit 1800, oder Band I bis mit XIX enthaltend, kostet 42 Rthlr. 16 Gr.)

*Ökonomische Hefte*, oder *Sammlung von Nachrichten, Erfahrungen und Beobachtungen für den Stadt- und Landwirth*. Band XVI. und XVII, oder die Monate Januar bis December 1801. 3 Rthlr.

(Die Jahrgänge 1792 bis mit 1800, in XV Bänden, kosten, nebst dem, zu den Jahrgängen 1792 — 1797 gehörigen Register, 22 Rthlr. 11 gr.)

Leipzig.

Roch und Compagnie.

*Miscellaneen historischer, statistischer und ökonomischer Inhalts, zur Kunde des deutschen und angränzenden Nordens, besonders des Herzogth. Schleswig und Holst.* herausgegeben von *August Niemann* Profess. zu Kiel. 2n Bandes 26 Stück. Altona bey *Hammrich*. 22 gr.

Die Aktenstücke zu den merkwürdigen ökonomischen Verbesserungen, welche, mit der Freylassung der Leibeigenen, oder der Erlassung ihrer Naturaldienste, in Schleswig und Holst. verbunden waren, nehmen auch in diesem Stück den meisten Raum ein. Der Herausgeber giebt eine historische Übersicht der Dänischen, wie der Schleswig Holsteinischen Verordnungen, die Pferdezucht betreffend, bis zu den neuesten von 1795 und 1798, welche nach ihrem ganzen Inhalte hier beygefügt sind. Die Geschichte dieser Gesetzgebung, ist ein lehrreiches Zeugniß für den Werth und Vorzug der Gewerbefreyheit. Außer diesen beiden Abschnitten findet man hier die neuesten Veränderungen in der inneren Einrichtung einiger Dänischen Landeskollegien beschrieben. Nachrichten von der Forstverfassung, von der Kopfsteuer in den Herzogthümern, von der Veredlung der Schafzucht, von der Kopenhager Veterinär Schule. Hr. Pastor *Bolten* liefert zu der mit Beyfall aufgenommenen, *Schleswig Holsteinische Buchdrucker-geschichte*, hier die Fortsetzung, und beschließt sie mit einem Anhang von den Buchdruckereyen in Altona. Bei-



Beide Bände kosten in allen Buchhandlungen 3 Rthlr.

Das 6te Stück von *Berrin Leipziger Moden Magazin* ist erschienen, mit 5 illum. Kupfern und enthält, No. 1. Scenen aus Rosamunde, ein neues Schauspiel von *G.-b.-v.* 2. Der Mayblumenstraus an Rosalien von *Gruber.* 3. Die Kunst spazieren zu gehen von *Schelle.* 4. Über das schnelle Verblühen der jugendlichen Schönheit in Leipzig. 5. Schreiben aus Mainz, Wien und Paris. 6. Erklärung der Kupfertafeln; französisch und deutsch.

*Industrie-Comptoir in Leipzig.*

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

*Erholungen.* Herausgegeben von *Wilh. Gli. Becker.* Leipzig bey *Roch und Comp.* 8.

Diese, blos der *Unterhaltung* gewidmete, und bereits ins *sechste* Jahr bestehende periodische Schrift, von welcher alle Vierteljahre regelmäsig ein Bändchen erscheint, weicht von andern Schriften dieser Art darin ab, dafs sie alles Politische und Wissenschaftliche ausschliesst. Dafs es den *Erholungen* nie an guten Beyträgen und daraus entstehendem Interesse für die Leser fehlt, beweist schon, mehrere Ungenannte ausgenommen, die alphabetische Folge der sich nennenden Mitarbeiter, welche, zu den bereits erschienenen 22 Bändchen, Beyträge geliefert haben. *Adelung; Berghauer; E. Bernard, geb. Gad; Bertrand; Bodmer; Böhlendorf; Fr. Brun, geb. Münster; Bürde; Demme; A. G. Eberhard; J. A. Eberhard; Eccard; von Einem; Garve; Gleim; Gräter; Gries; Grohmann (in Wittenberg); Haug; Jacobi; Jünger; Karschin; von Köpken; von Kotzebue; Kretschmann; von Kyaw; Langbein; Louise; Mahlmann; Manso; Martyni-Laguna; Matthison; Meinert; Meissner; Sophie Meveau; Michaelis; Müller; Nachtigall; von Nicolay; Nöller; von Noßitz und Jänkendorf; Otmar; Ramler; Jean Paul; von Sais; Schink; A. W. Schlegel; Klamer Schmidt; G. P. Schmidt; Schmiedtgen; Schneider; Sonnleithner; Stampeel; Starke; von Steinheil; Karl Stille; Streithorst; von Thummel; Tiedge; Vermehren; Vofs; Weisse; W. Weimann; Winkelmann.*

Jedes der, für die Jahre 1796 bis mit 1801 erschienenen 4 Bändchen kostet 1 Rthlr. und alle 6 Jahrgänge, oder 24 Bändchen, 24 Rthlr.

Ist in allen Buchhandlungen zu haben.

### *Litterarische Anzeige Pallas Reisen betreffend.*

Ich zeige hiermit dem Publico nochmals an: dafs der zweyte und letzte Band von *Pallas neuen Reisen in die südlichen Provinzen des Russischen Reichs*, bestimmt binnen dato und 2 Monaten ausgegeben wird, und ersuche zugleich die resp. Interessenten, ihre Pränumerationsscheine an mich oder ihre Commissionairs um diese Zeit einzufenden. Wer von den Besitzern des

ersten Bandes auf den zweyten bis jetzt noch nicht wirklich pränumerirt hat, und nicht noch binnen Zeit von 4 Wochen den Betrag der Pränumeration an 16 Rthlr. auf Engl. Druckpap. und 21 Rthlr. fächf. auf geglättet Velin *frey* einsendet, mufs sich alsdann einen verhältnismäsig erhöhten Preis gefallen lassen. Da der Herr Verfasser im Herbste des vorigen Jahres durch eine besondere Reise in noch verschiedene Winkel der Krim manches gute Material gesammelt, und dadurch diesem, ohne dies schon äusserst interessanten Bande noch weit mehr Interesse verschafft hat: so läst sich leicht erachten, wie beträchtlich auch der Kostenaufwand für den Verleger dadurch vermehrt worden seyn müffe, was bey Bestimmung des Pränumerat. Preises nicht vorher zu sehen war. Aufser 14 Vignetten, 12 Quarzplatten und mehreren Inschriften und Münzen, die von dem alten Chersones noch vorgefunden worden sind, enthält dieser zweyte Band noch 13 grosse Prospecte in folio und 4 grosse Karten in Royal Format. Wie wichtig für den Geschichts- Natur- und Alterthumsforscher dieser Theil besonders sey, davon wird sich jeder Besitzer desselben selbst überzeugen. Eine Ursache der Verspätung ist die eben erwähnte Herbstreise in verschiedene Gegenden dieser Halbinsel; mehrere Nebenursachen giebt der Herr Verfasser in der Vorrede selbst an. Dafs daher diese Verspätung nicht mir zur Last gelegt werden könne, wie vielleicht Mancher glauben möchte, liegt am Tage.

Leipzig den 6 Jun. 1801.

Gottfried Martini d. Verleg.

Die von mir vor einiger Zeit angekündigte Übersetzung des neuesten und vorzüglichsten englischen Handbuchs der Chirurgie von *James Latta*, von deren Herausgabe ich bis jetzt durch anderweitige Umstände zurück gehalten wurde, wird nunmehr im Verlage des Hn. Buchhändler *Schöne* alhier baldigst erscheinen und, wie ich hoffe, durch ihr längeres Ausbleiben viel gewonnen haben, indem ich bemüht gewesen bin, in meinen beygefügtten Anmerkungen dasjenige, welches der Verfasser übergangen hat, sorgfältig zu ergänzen, und zu diesem Behuf die neuesten Verbesserungen der Chirurgie beyzubringen, so dafs ich mir schmeicheln darf, es werde dieses Buch auch in Deutschland unter den vollständigsten Handbüchern dieser Wissenschaft einen vorzüglichen Platz behaupten.

Berlin in May 1801.

D. F. R. Augustin.

Da ich seit einiger Zeit und mit auffallend glücklichem Erfolge mit Versuchen über die Anwendung des Galvanismus in den paralytischen Nervenkrankheiten beschäftigt bin; so mache ich dieses zur Belebung Anderer für diesen Gegenstand bekannt und zeige zugleich an, dafs ich meine Versuche und ihren Erfolg binnen kur-

kurzer Zeit in meiner Inaugural-Dissertation beschreiben und mittheilen werde.

Jena den 13 Juny 1801.

C. H. E. Bischoff,  
Stud. Med. aus Hannover.

### III. Antikritik.

Die Rüge der Fehler, deren die *Übersetzung von Dallaways Reise nach Constantinopel* in No. 82 der Allg. L. Z. beschuldigt wird, liefert einen Beweis, welchen Mißgriffen der Recensent die Schriftsteller ausgefetzt sind und wie traurig es ist, daß der Credit der letztern so oft von dem anmaßenden Urtheile ersterer abhängt. *Dallaway* schreibt, in dem Hauße eines Türken sey das Bild der Sonne vorgestellt gewesen by *laminated radiations on a large scale*. Ich übersetze: durch breite Strahlen von polirtem Blech. Recensent weiß nicht, was *laminated* heist, verwandelt es in *luminated*, ein Wort, das in der englischen Sprache nicht existirt, denn man sagt wohl *luminous, illuminated*, aber nicht *luminated*, überfetzt, um dem lächerlichen Mißgriffe die Krone aufzusetzen, *scale* durch Treppe, und verwandelt die *laminated radiations on a large scale* in viele leuchtende Strahlen an einer breiten Treppe. Sein Triumph über den glücklich entdeckten Übersetzungsfehler bricht nun auf beleidigende Art aus, und er giebt sich das Ansehn eines infalliblen Richters, der mit gerechtem Unwillen einen unwissenden, gernwitzigen Übersetzer züchtigt. Was soll man zu einem solchen Benehmen sagen? Was von dem Urtheile eines Mannes halten, der, indem er einen andern höchst ungerecht eines Fehlers beschuldigt, drey grobe Beweise von gänzlicher Unwissenheit in der englischen Sprache, noch dazu mit unerträglicher Anmaßung ablegt? Drey Beweise; denn *scale* heist nicht eine Treppe; *laminated* heist nicht leuchtend; wenn es aber so hiesse, so müßte *rays* sehn, nicht *radiations*, da nur das erste Wort Lichtstrahlen, das zweyte aber künstliche Strahlen, einen Heiligenschein u. s. w. bezeichnet und in der Optik gebraucht wird. Die übrigen Urtheile des Recens. über jene Übersetzung mögen nach diesem gewürdet werden. Was bleibt aber dem Schriftsteller für ein Mittel übrig, sich gegen dergleichen Recensuren zu schützen?

Der Übersetzer.

Antwort des Recensenten.

1. Im englischen Original steht, wie jeder p. 139. (in der Quartausg. von 1797.) nachsehen kann, *luminated*, nicht *laminated*.

2. Gerade wenn *Strahlen* als *laminated* (d. h. mit Blech überzogen) beschrieben werden sollten, hätte *Dallaway* *rays* schreiben müssen. *Radiations* sind *Ausstrahlungen*, die man *luminated* hell beleuchtet nur mahlen kann. — *Luminated* und *illuminated* sind überdies ganz verschiedene Dinge.

3. Nicht einmal seine eigene Übersetzung citiert der querulierende Übersetzer richtig. Er hat die Worte: *radiations, on a large scale* (wie jeder, der das Unglück hat, seine unbrauchbare Arbeit zu besitzen, S. 175. nachsehen kann) überfetzt: ziemlich lange Strahlen, nicht wie er in der Antikritik will: breite Str. Überdies weiß jeder, daß dergleichen große (lange oder breite) Strahlen *rays of a large scale*, nicht *rad. on a large scale* heißen müßten, und daß alsdann zwischen *radiations* und *on* kein Comma stehen könnte.

4. Die Worte *on a large scale* gehören im Original zu *represented*. Sie können als Scherz bedeuten: die ganze Sonnenmalerey sey nach einem großen Maasstab vorgestellt. *Scale* bedeutet nämlich eine Leiter, und daher auch einen durch Striche einzutheilenden Maasstab. Die Leiter innerhalb eines Zimmers erklärte sich Rec. durch eine in ein höheres Stockwerk führende Communicationstreppe, die nach türkischer Bauart leicht einer Leiter ähnlich seyn mochte. Vielleicht aber hat D. *a large scale* scherzend für *a great size* gebraucht. Einen Tadel gründete Rec. auf diese Worte nicht, weil sie im Original nicht bestimmt genug sind.

5. Endlich — warum schweigt der Antikritikus über all die übrigen Belege von seinen Übersetzungsünden? Offenbar hätte Er besser gethan, eine auf notorische Unwahrheiten und auf neue Beyspiele von Unkenntniß der Sprache gebaute Antikritik als eine blecherne Waffe zurückzubehalten, bey welcher selbst alles Polieren nichts nützt.

Der Recensent.

### IV. Vermischte Anzeigen.

Bitte an das juristische Publicum.

Noch immer ist meine Bitte um Einsendung neuer juristischer Disputationen und Programme zur Anzeige in der *Bibliothek kleiner juristischer Schriften* nicht ganz erfüllt worden. Vielleicht trug die Beforgniß, daß diese Bibliothek, wie mehrere andere juristische Zeitschriften, keinen Fortgang haben, und die Einsendungen vergeblich seyn könnten, das meiste hierzu bey. Ich verbinde daher mit der Versicherung, daß diese Zeitschrift ununterbrochen fortgesetzt werden wird, (welches auch die jetzt erfolgte pünktliche Erscheinung der einzelnen Hefte lehrt,) nochmals die Bitte, mich bey der Herausgabe derselben mit Einsendung kleiner juristischer Schriften zu unterstützen. Mit dem größten Vergnügen werde ich die Bedingungen erfüllen, unter welchen mir Freunde der juristischen Literatur diese Unterstützung zusagen können. Bis mit Anfang 1802. werden noch alle Schriften vom J. 1799. mit aufgenommen.

Leipzig am 9 Mai 1801.

D. Carl August Tittmann.

962

d e r

# ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

Numero 120.

---

Mittwochs den 24<sup>ten</sup> Junius 1801.

---

## L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N .

### I. Neue periodische Schriften.

Das 6te Stück vom *Journal der Moden* 1801, ist erschienen, und enthält:

I. Poetische Bonbons fürs Modejournal. II. Über die Nützlichkeit und Nothwendigkeit des Selbstens. III. Briefe über *Wien*. Zweyter Brief. Die Zauberflöte auf dem Hoftheater. *Haydn's* neueste Compositionen. *Vigano's* Ballet. *Krattors* Slave von Surinam, v. *Lichtenstein*. IV. Musik. *Abt Vogler* in Leipzig. Prof. *Chladni's* Clavicylinder. V. Theater. 1. Neueste Theaterkrife in Hamburg. 2. Theaternachrichten aus Paris. 3. Theatercorrespondenz. Petersburg. Breslau. Altona. Weimar. 4. Über *III. Collegienrath v. Kotzebue*. VI. Modenachrichten und Neuigkeiten. 1. Aus London. Neueste Kleidertrachten und Modeliteratur. 2. Aus Paris. Promenade von Long-Champ. Moden. 3. Aus Braunschweig. Beschreibung einer Levantischen Garderobe. 4. Aus Hamburg. Damen- und Herrnmode. 5. Aus Frankfurt. Moden. Theaterwesen. 6. 7. Schilderung der Russen auf ihrem Zuge durch Sachsen. Aus Getha. 8. Aus Leipzig. Messe. Moden. VII. Ameublement. Probe der *Hölerschen* u. *Catelschen* Öfen-Fabrik in Berlin. VIII. Portraits. IX. Erklärung der Kupfertafeln welche liefern: Taf. 16. Zwey Büsten junger Damen mit einer Halschnur von Ukränischen Früchten und in dem neuesten Spencer. Taf. 17. Eine Dame im neuesten Walking-dress mit einem rothen Schawltuche. Taf. 18. Zwey Musterformen von eleganten Öfen aus der *Höler-Catelschen* Fabrik in Berlin.

Weimar, d. 10 Jun. 1801.

F. S. privil. Industrie-Comptoir.

### II. Ankündigungen neuer Bücher.

*Reiseabentheuer*. Herausgegeben von *Chr. A. Fischer*. 15 Bändchen mit 1 Kupfer. 8. Dresden, bey *Gertach*. 1 Rthlr. 4 gr.

Der Verleger will es den Lesern überlassen, den eigentlichen Verfasser dieses Werks zu errathen; in dessen darf er mit einiger Gewisheit versichern, daß es allen Besitzern der bekannten *Reise von Amsterdam*

nach *Madrid* und *Cadix* unentbehrlich ist. Sie werden hier ein merkwürdiges Fragment aus der Biographie eines nicht uninteressanten Mannes finden, und seine zum Theil sehr sonderbare Schicksale nicht ohne Vergnügen und Antheil lesen. Das zweyte Bändchen ist unter der Presse.

---

*Meine Verirrungen und meine Rückkehr, oder was vermag nicht ein edles Weib?*

Die liebevolle Duldsamkeit, mit welcher ein edles Weib die Härte ihres Mannes erträgt, und dessen Verirrungen in die Rückkehr zur Pflicht umwandelt, ist für jeden Leser von Gefühl von wohlthätigem Einflusse, da hier die Geschichte soviel innere Wahrscheinlichkeit enthält.

---

*Pythagoras und seine Zeitgenossen*. Ein dramatisches Gemälde der grauen Vorwelt, 1r Theil. Chemnitz, bey *G. Fr. Tafsché*, 1801. 1 Rthlr. 12 gr.

Die Erscheinung dieses dramatischen Gemäldes der grauen Vorwelt, darf einer günstigen Aufnahme versichert seyn, da Inhalt und Darstellung jede ästhetische Forderung befriedigen.

---

*Bey Beyer und Maring* in Erfurt sind in vergangener Oster-Messe folgende neue Schriften erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben: An die vorzüglichsten Mächte Europens über den zu Lüneville abgeschlossenen Frieden, 8. brosch. 5 gr. *Beyer, J. H. G.*, Predigten über Sprüchwörter in Verbindung mit den Sonn- und Festtagsevangelien, 2r Band. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr. (Der complete Jahrgang in 2 Bänden, kostet 2 Rthlr. 16 gr.)

*Cantor, der lustige*, oder neues Gefangbuch für fröhliche Gesellschaften. Zweyte stark vermehrte Auflage, mit Kupf. 8. brosch. 12 gr.

*Dalberg, F. H. von*, die Aeolsharfe, ein allegorischer Traum. 8. brosch. 8 gr.

*Kittel, J. Ch.*, der angehende praktische Organist, oder

- Anweisung zum zweckmäßigen Gebrauch der Orgel, bey Gottesverehrungen in Beyspielen, 1te Abtheilung. gr. 4. broschirt. 1 Rthlr. 8 gr.
- Pauliska, oder Denkwürdigkeiten einer polnischen Emigrantin, a. d. Franz. 2r Theil. 8. 16 gr.
- Beide Theile kosten 1 Rthlr. 10 gr.
- Saint-Clair und Stephanie, oder das unbewohnte Eiland. Aus dem Engl. des Parlementsredner *Sheridan*. 8. mit 1 Kupfer. 18 gr.
- Über Deutschlands Verlust und das dabey eintretende Entschädigungssystem, in Bezug auf das Interesse des gefamten Reichs und der übrigen Mächte Europens. Der hohen Reichsversamml. in Regensb. gewidmet. 2te stark verm. Aufl. 8. brosch. 7 gr.
- Wildenows*, D. C. L. und A. H. *Homeyers*, gekrönte Preischriften, über die v. d. Kurfürstl. Akad. nützl. Wissenschaften zu Erfurt aufgegeben. pomologischen Preisfragen. gr. 8. brosch. 12 gr.
- Auf Schreibpapier. 15 gr.
- Tableau des conjugaisons françoises, tant régulières qu'irrégulières — oder vollständig praktische Anleitung, das Conjugiren in der französif. Sprache auf eine leichtere und viel Zeit ersparendere Art zu erlernen. (In Commission.) 12 gr.
- 
- Oehmigke junior* in Berlin, neueste Verlagsbücher zur Oster-Messe 1801, welche auch in allen andern soliden Buchhandlungen zu bekommen sind:
- G. W. Bartholdy*, Professor der Mathematik am Gymnasium zu Stettin, Anleitung zur mathematischen, physischen und Staats-Geographie, 1r Theil mit Kupfern und Karten, 2te vermehrte und verbesserte Aufl. gr. 4. Berlin, 1801. 2 Rthlr. 12 gr.
- Beide Bände 4 Rthlr. 12 gr.
- Chambon*, über Kinderkrankheiten; aus dem Franz. mit Anmerkungen von Dr. *M. Becker*, 1r Band 1te Abtheilung. gr. 8. Berlin, 1801. 12 gr.
- Galerie der Welt, in einer bildlichen und beschreibenden Darstellung von merkwürdigen Ländern, von Völkern, Thieren, Natur- und Kunstzeugnissen, 1r Band 1r und 2r Heft. Zweyte völlig umgearbeitete und vermehrte Auflage, mit Kupfern und Karten. gr. 4. Berlin, 1801. mit schwarzen Kupfern. 3 Rthlr. 4 gr.
- — mit illuminirten Kupfern. 4 Rthlr. 10 gr.
- — auf englisch Papier mit geglätteten und ausgefalteten Kupfern. 5 Rthlr. 2 gr.
- Derselben — 3r Band 1r Heft mit 4 Kupfern. gr. 4. Berlin, 1801. 1 Rthlr. 4 gr.
- — Mit illuminirten Kupfern. 1 Rthlr. 22 gr.
- — und auf englisch Papier mit geglätteten Kupfern. 2 Rthlr. 8 gr.
- Gynäologie, oder über Bey Schlaf, Liebe und Genus, 18s Bändchen mit illuminirten Kupfern. 8. Berlin, 1801. 1 Rthlr. 16 gr.
- Halle, J. S.*, Giftpflanzen. Zur Verhütung trauriger Vorfälle in den Haushaltungen, 2 Bände. Vierte
- gänzlich umgearbeitete und stark vermehrte Auflage mit 24 illuminirten Kupfern. gr. 8. Berlin, 1801. 3 Rthlr.
- Hayne*, *Termini botanici, iconibus illustrati*, oder botanische Kunstsprache durch Abbildungen erläutert, mit einer Vorrede von Dr. *Wildenow*. 5r und 6r Heft mit 10 illuminirten Kupfertafeln. gr. 4. Berlin, 1801. 3 Rthlr.
- Magazin von Reisen für die Belehrung der Jugend, 3s Bändchen. *Macartney* Reise nach China mit 5 illuminirten Kupfern. gr. 8. Berlin, 1801. 1 Rthlr. 8 gr.
- mit schwarzen Kupfern. 1 Rthlr.
- Marshall, W.*, Beschreibung der Landwirthschaft in Yorkshire aus dem Englischen übersetzt, von dem Grafen von *Podewils* auf Gufow. 2r Band. gr. 8. Berlin, 1801. 1 Rthlr.
- Naturfreund, der, in abwechselnden und interessanten Darstellungen aus der gemalten Welt, für wissbegierige Kinder, dritte vermehrte Auflage mit 10 illuminirten Kupfern. gr. 8. Berlin, 1801. gebunden. 1 Rthlr. 12 gr.
- Romanenfreund, der, eine Sammlung von interessanten Erzählungen, aus dem Englischen. 7r Band. 8. Berlin, 1801. 16 gr.
- Unnennbare, das, aus *Julius von S\*\*\** Briefen. 8. Berlin, 1801. 16 gr.
- Voyageur, le, autour du monde, à l'usage de la jeunesse par *Schäffer*, traduit de l'allemand par *Mila*. Tom. I. avec figures enluminées. 4. Berlin, 1801. 2 Rthlr. 20 gr.
- Weiberkenner, der, ein angenehmes Lesebuch für die elegante Welt. 8. Berlin, 1801. 1 Rthlr. 8 gr.
- Weltumsegler, der, oder Reise durch alle fünf Theile der Erde mit vorzüglicher Hinsicht auf ihre Bewohner, auf die Schönheiten der Natur und Kunst, zum Selbstunterricht der Jugend zweckmäßig abgefaßt von *Schäffer*, Königlichem Pagenhofmeister in Potsdam. 1r Band mit 8 illuminirten Kupfern und einer Karte von *Sotzmann*. 4. Berlin, 1801. 3 Rthlr. 22 gr.
- Werkstätte, die, der Erzeugung und Fortpflanzung des Menschen, der Thiere und Pflanzen, in Beyspielen. 8. Berlin, 1801. 1 Rthlr. 8 gr.
- 
- In allen Buchhandlungen ist zu haben:
- Erholungen*. Herausgegeben von *Wilh. Gli. Becker*. *Vierter Bändchen*. 1800. Leipzig, bey *Rochund Comp.* 8. (Preis 1 Rthlr.)
- Inhalt*: Die Philosophie und die Philosophen. Aus des *Hn. de Mousnier* Briefen an *Emilien* über die Mythologie. Vom Domherrn und Landes-Ältesten von *Nastiz* und *Junkendorf*. II. *Philipp German*, oder Liebe, Dank und Mitleid. (Beschluss.) Von *Weisse*. III. Kolon. Von *R...k*. IV. Die Frühjahre des Lebens. Von *J. G. D. Schmiedtgen*. V. Dichterische Nekrologien. Von *Kretschmann*. VI. Die Dichtkunst und das Hirn. Nach *C. G. Gozzi*. Von *Haug*. VII. Zwey Oden nach dem *Horaz*. Von *Klamer Schmidt*. VIII. Die nächtliche Schwimmerin. IX. Epigramme. Von *E.*

**E. A. W. von Ryau.** X. Bruchstücke aus den Papieren *Ferdinand Warner's*, des armen Flötenpielers. (Beschluss.) Von *A. G. Eberhard*. XI. Lob des Winters. Von *Ludwig Wesselmann*. XII. Jenny. Eine Emigranten-Geschichte. Von *Grohmann*, in Wittenberg. XIII. Ein Tungusisches Volksmärchen. XV. (10) Gedichte. Von *L. Nöller*; *Gleim*; *Louise*; *Selmar*; *Böhlendorf*; *von Einem*; *G. P. Schmidt* und *Vermehren*.  
Erstes Bändchen. 1801. 8. (Preis 1 Rthlr.)

Inhalt: I. Cythere. Aus *de Moustier's* Lettres à Emilie. Von *Adolph Nostitz* und *Jänkendorf*. II. Das Zeitungsblatt. Eine Erzählung. Von *Kretschmann*. III. An meinen Stiefelknecht. 1796. Von *Tiedge*. IV. Henriette, Gräfin von Barnow. Von *K. L. M. Müller*. V. Gedichte. Von ... *Jch*; *K. A. Schneider*; *Messerschmid*; *Gräter*; *Ludewig Wesselmann*; *Louise*; *Vermehren*.

Zweytes Bändchen. 1801. 8. (Preis 1 Rthlr.)  
Inhalt: I. Der Tempel der Grazien. Nach *de Moustier*. II. Henriette, Gräfin von Barnow. (Beschluss.) Von *K. L. M. Müller*. III. Epistel an meinen Sohn Karl zu seinem Confirmationstage, der zugleich seyn 16ter Geburtstag ist. Den 20 April 1800. Von *Fr. Brun*, geb. *Münter*. IV. Das Gottesurteil. Eine Sage der Vorzeit. Von *Kretschmann*. V. Hero und Leander. Nach dem Grafen von *Tressan*. Von *Adolph Nostitz* und *Jänkendorf*. VI. Mutter Anne und ihre Kinder. Von *E. G. D. Schmiedtgen*. VII. Epigramme. Von *Haug*.

Ein aus 22 Bändchen bestehendes completes Exemplar, oder die Jahrgänge 1796 bis mit 1801. 28, kostet 22 Rthlr.

Leipzig, bey *Roch* und *Comp.* sind folgende Bücher in Commission zu haben:

Mufen-Almanach von und für Ungarn, auf das Jahr 1801. Herausgegeben von *Rösler*. 12. 14 gr.  
*Friedr. Leop. Brunn*, Grundriß der Staatskunde des deutschen Reichs in ihrem ganzen Umfange, mit Inbegriff der sämmtlichen Preussischen und Oesterreichischen Staaten. 1te Abtheilung. gr. 8. 1 Rthlr.

Neue Verlags-Bücher von *Friedrich Leopold Supprian* in Leipzig. Oster-Messe 1801.

*Bergers, F. C.*, Handbuch der Pflanzenkenntniß für Ökonomen, Gartenliebhaber, Forstleute, Manufacturisten und Apotheker, zur leichtern und vortheilhaftern Betreibung ihrer verschiedenen Geschäfte. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

*Bonnyers-Dermartiers*, Untersuchung über Taubstumme und das Mittel ihnen das Gehör und die Sprache zu verschaffen, aus dem Franz. mit Anmerkungen übersetzt, von *D. Fr. H. Martens*, mit 1 Kupfer. 8. 1 Rthlr.

Definitiv-Friedens-Tractat zwischen Sr. K. Majestät, dem deutschen Reiche und der franz. Republik, geschlossen zu Lüneville am 9 Februar 1801, aus

dem franz. Originalen übersetzt, von *A—g. K. K.* R. 8. Straßburg. (In Commission.) 3 gr.  
Geniestreiche, älterer und neuerer Erzieher, oder wichtige Beyträge zur Geschichte der Pädagogik des verfloßnen 18ten Jahrhunderts. 8. 1 Rthlr. 8 gr.  
*Herrmann, Fr.*, Gemälde von Ostindien in geograph., naturhist., religiöser, sttl., artistischer, merkantil. und polit. Hinsicht. Ein Beytrag zur Länder- und Völkerkunde. Zweyter Band. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.  
*Thierfeld, M. J. F.*, tägliche Ermunterungen zu einem tugendhaften Verhalten nach der Sittenlehre Jesu; oder was ist der Mensch und was kann er durch den Unterricht Jesu werden? Ein Erbauungs-Buch für alle Stände, nach Anleitung des Lehrbuchs der Moral des Hn. Ober-Hofprediger *D. Reinhardts* bearbeitet. Zweyter Band. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr. Schreibpapier. 1 Rthlr. 8 gr.  
(Der dritte Band erscheint gleich nach Johannis.)

Bey *C. G. Habenhorst* in Leipzig ist erschienen:

*P. A. F. von Münchhausen's* umständlicher Bericht vom der auf dem Rittergute Steinburg vorgenommenen Aufhebung von Acker-Spann- und Hand-Frohdiensten. Nebst einer Einleitung und 19 Beylagen. 8. Preis 21 gr. oder 1 fl. 34 kr. Rhein.

Nuove Dizionario portatile italiano-tedesco e tedesco-italiano, compendiato da quello d'Alberti; arricchito di tutti i termini proprj delle scienze e dell' arti, ed accresciuto di molti articoli e della geografia. 2 Theile in kl. 4. brosch, 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr.  
Der Spion. Ein Roman, nach dem Französischen. 2 Theile mit einem Kupfer. Neue Ausgabe. 8. 1 Rthlr. 16 gr. oder 3 fl.

Le Livre de famille, ou journal des enfans, contenant des historiettes morales et amusantes, mêlées d'entretiens instructifs sur tous les objets qui les frappent journellement dans la nature et dans la société, par *M. Berquin*. Deuxième édition, in-12. avec fig. 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 fl. 6 kr.

Bey *Paul Gotthelf Kummer* in Leipzig sind in letzter Oster-Messe erschienen:

*Arnolds, L. G.*, einige Predigten und Homilien. gr. 8. 10 gr.

*Brancaodoro, Caes.*, Leidens-Geschichte Pabst Pius des VI. Aus dem Latein. übersetzt. Mit dessen Bildniß. gr. 8. Erfurt und Leipzig. 18 gr.

Haupt-Begriffe vom Brandwein, Brandweinbrennen und Liqueurverfertigung. Nebst Register zur Kenntniß der Species hiezu. 8. 8 gr.

Hofmeister, die, ein Schauspiel in 5 Acten, für Ältern und Erzieher, von *Fabre d'Eglantine*. Frey übersetzt von Frau von *Kotzebue*. 8. 12 gr.

*Kettners, Geo. Fried.*, Abbildung und Beschreibung eines durch Praxis vervollkommeneten holzersparenden Kochofens, wo mit dem vierten Theile Holz auszukommen. Mit einer Kupfertafel. 8. 4 gr.  
*Kotzebue*,

*Kotzebue, Aug. von, neue Schaufpiele, 5r Band mit Kupfern von Geyser. 8. 1 Rthlr. 16 gr.*  
 — — 6r Band. 1 Rthlr. 12 gr.  
 — — das neue Jahrhundert. Eine Posse in einem Act. 8 gr.  
 — — das Epigramm. Ein Lustspiel in 4 Acten. 8. 18 gr.  
 — — Lohn der Wahrheit. Ein Schaufpiel in fünf Acten. 8. 14 gr.  
 — — die kluge Frau im Walde. Ein Zauberspiel in fünf Acten. 8. 16 gr.  
 — — die beiden Klingsberge. Ein Lustspiel in vier Acten. 8. 14 gr.  
 Pöcile für studirende Jünglinge und ihre Führer. Erstes Bändchen. 8. 10 gr.  
 Schutz vor Nahrungsforgen, oder gründliche Anleitung zur Erhaltung und Verbesserung des häuslichen Wohlstandes. 8. 20 gr.  
*Steinecks, Chr. Gottfr., Fragmente aus den Beweisen für die Wahrheit, Würde und Wohlthätigkeit des Christenthums. gr. 8. 12 gr.*  
 Versuch zweckmäßiger Betrachtungen über die biblischen Weissagungen überhaupt, und besonders über die Offenbarung Johannis, vom Verfasser der Briefe über den protestantischen Lehrbegriff. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Von der höchst interessanten Reise:

*Voyage dans la haute Pensylvanie, et dans l'Etat de New-York par un Membre adoptif de la Nation Oneida. Paris, 1801. 3 Tom.*

erscheint zur nächsten Michaelis-Messe eine deutsche Übersetzung mit Anmerkungen, Kupfern und Karte, von einem berühmten Gelehrten, in dem Verlage einer ansehnlichen Buchhandlung, welches zur Vermeidung der Collisionen hiermit angezeigt wird.

Bey D. G. Liebeskind in Leipzig ist neu herausgekommen:

Betrachtungen über die Natur, nicht nach *Bonnet* und *Sander*. 25  $\frac{1}{2}$  Bogen auf Schreibpapier 1 Rthlr. 4 gr. sehr interessant und angenehm.

Folgende kaufmännische Bücher sind in unserm Verlage erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

*Journal für Fabrik, Manufactur, Handlung und Mode.* gr. 8. 11 Jahrgänge oder 21 Bände. 1791 bis mit 1801. (Complet 47 Rthlr. 16 gr.)

(Jeder Jahrgang besteht aus 2 Bänden, oder 12 Monats-Stücken, und das Monats-Stück aus 5  $\frac{1}{2}$  Bogen, ohne das Intelligenzblatt. Jedes dieser monatlichen Hefte ist mit 3 schwarzen und colo-

rirten Kupfertafeln versehen, wovon die erste zwey, auch mehrere natürliche Proben von neuen Manufactur-Artikeln, die andern aber Zeichnungen von Gegenständen, die in die Künste und Gewerbe einschlagen, wie auch die neuesten Modetrachten enthalten.)

Specialregeln zur bequemen Berechnung der Waarenpreise und Münz-Arbitragen auf die vornehmsten Plätze. Neu erfunden und berechnet von *Andr. Wagner*. 4. brotschirt. 1 Rthlr. 12 gr. Leipzig.

Roch und Comp.

### III. Auction.

Den 20ten Julius d. J. und den nächstfolgenden Tagen wird zu Köln am Rhein, die vom verstorbenen gelehrten geistlichen Herrn *Erntzen*, Exjesuiten, hinterlassene Bibliothek bestehend in mehreren tausend sauber eingebundenen Büchern aus allen wissenschaftlichen Fächern und in vielerley Sprachen; dann mehr als funfzehnhundert Landkarten, viele tausend Kupferstiche, viele physikalische und mathematische Instrumente und Kunststücken von vorzüglicher Güte und Schönheit dem Meistbietenden öffentlich verkauft werden, wovon das Verzeichniß zu Köln bey Hn. Notarius *Lantze* No. 2135., und Buchhändler *Schmitz* No. 1819. und zu Jena bey Hn. Hofcommissär *Fiedler* zu haben ist.

### IV. Vermischte Anzeigen.

Nachricht an das Publicum, die bey *Vollmer* erschienene unrechtmäßige Ausgabe der physischen Geographie von *Im. Kant* betreffend.

Der Buchhändler *Vollmer* hat in letzter Messe unter meinem Namen eine physische Geographie, wie er selbst sagt, aus Collegienheften, herausgegeben, die ich weder nach Materie, noch nach Form, für die meinige anerkenne. Die rechtmäßige Herausgabe meiner physischen Geographie, habe ich Hn. Dr. und Prof. *Rinck* übertragen.

Zugleich insinuirte gedachter *Vollmer*, als sey die vom Hn. M. *Jähsche* herausgegebene *Logik*, nicht die meinige, und ohne meine Bewilligung erschienen; dem ich hiemit geradezu widerspreche. Dagegen aber kann ich weder die *Logik* noch die *Moral*, noch irgend eine andere Schrift, mit deren Herausgabe gedachter *Vollmer* drohet, für die meinige anerkennen, indem selbige bereits von mir Hn. M. *Jähsche* und Dr. *Rinck* übergeben sind.

Königsberg, d. 29 May 1801.

Immanuel Kant,

der

## ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

Numero 121.

Sonabends den 27ten Junius 1801.

## LITERARISCHE ANZEIGEN.

## I. Ankündigungen neuer Bücher.

**B**ey Anton Doll, Buchhändler in Wien ist ganz neu zu haben:

Streifenzüge durch Innerösterreich, Triest, Venedig und einen Theil der Terra Firma im Herbst 1800. Mit einem prächtigen Kupfer und einer Vignette, auf Schreibpapier, 8. 1801. 16 ggr.

Wenn ein junger talentvoller Mann mit regem Sinne für Naturschönheiten und mit klarem Blicke für interessante und wichtige Dinge Gegenden durchstreift, welche wegen ihrer Lage und Verbindung mit den übrigen österreichischen Staaten wichtig, und wegen weniger Nachrichten bey weitem nicht bekannt genug sind: so dürften solche Darstellungen wohl für jede Gattung der Leser sehr anziehend seyn — Dieses Interesse dürfte sich vermehren, wenn unter dem angenehmen Gewande einer schönen Darstellung mit dem Vergnügen zugleich unvermerkt nützliche und brauchbare Kenntnisse in die Seele des Lesers dringen, und neue Ansichten über Politik, Statistik und Nationaleigenheiten aus ächten und neuen Quellen geschöpft, ihn mit einem interessanten Theile unsers Vaterlands (wenn gleich in etwas weitem Sinne des Wortes) bekannt machen. — Der Antheil, den das Publikum an fremden und für uns nicht so interessanten Reisen genommen hat, läßt daher gewis eine noch günstigere Aufnahme für diese vaterländische hoffen.

Iconologie, oder Ideen aus dem Gebiete der Leidenschaften und Allegorien, bildlich dargestellt für Zeichner, Maler, Dichter, Gelehrte, Erzieher und Freunde höherer Geschmacksbildung. Mit 225 Kupferstichen, und deutsch-französisch- und italienischen Texte. quer 4. Wien 1801. Schön gebunden, auf Holländerpapier 10 fl. auf Schweizerpapier 15 fl.

Frühe schon, als sich kaum die Menschen aus ihrer ersten Rohheit entwickelten, bildeten sie sich Allegorien und sinnliche Darstellungen, welchen sie dann die Wirkungen beschrieb, die sie auf eine andere Art nicht erklären konnten. So war die Sonne ihnen das Bild der Gottheit, weil sie deren wohlthätige Wirkungen fühlten, und im Sturme und Nebel sahen sie

den feindlichen Gott des Donners und der Verwüftung auf den Wolken schweben.

Wenn man nun alles das sammelte, was von Allegorien, Sinnprüchen, und bildlicher Darstellung schöner und lieblicher Ideen auf uns gekommen ist; wenn man dadurch neue Ansichten für den Dichter, den Maler, Erzieher, und selbst eigentlichen Gelehrten öffnete: so dürfte dieses höchst nöthige Supplement zu jeder *Ästhetik und Mythologie*, für jeden Leser, welcher sich gerne denkend und nützlich unterhält, eine höchst angenehme Lektüre seyn; um so mehr, weil sich auch zugleich durch die beygefügte Bemerkungen der Verstand des Lesers eben so beschäftigt sehen, als seine Phantasie durch die *schönen Kupfer neues Leben* erhalten wird.

Neueste Verlagsbücher der *Stettinischen Buchhandlung* in Ulm:

Kurzgefaßte Beschreibung der Reichsstadt Ulm, gr. 8. à 5 gr. oder 20 kr.

*Burgdorfs*, F. A. L. von, Abhandlung vom Umwerfen oder Ausroden der Waldbäume, mit Zusätzen von D. C. W. J. Gatterer, gr. 8. à 4 gr. oder 15 kr.

*Drais*, Freyherrn von, und Freyherrn von *Weitershausen* Abhandlung vom Lerchenbaum, mit Anmerkungen und Zusätzen von D. C. W. J. Gatterer, gr. 8. à 9 gr. od. 36 kr.

Geographisch-statistisch-topographisches Lexicon von Schwaben, verbesserte und vermehrte Auflage, 2ter und letzter Band, mit einer Karte von Schwaben, gr. 8. à 2 Rthlr. 8 gr. od. 3 fl. 30 kr., (Der 1ste Band kostet 2 Rthlr. od. 3 fl.)

*Moser's*, W. G. v. und C. W. J. Gatterer's, Forstarchiv zur Erweiterung der Forst- und Jagdwissenschaft und der Forst- und Jagdliteratur, 25r Band oder *Gatterer's Neues Forstarchiv*, 8r Band, mit einer Kupfertafel, gr. 8. à 1 Rthlr. od. 1 fl. 30 kr.

*Schmidt's*, M. J., Geschichte der Deutschen, fortgesetzt von *Jos. Milbiller*, 15r Band, oder der *Neuern Geschichte* 10r Band, gr. 8. à 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.

— — derselben *Neuern Geschichte* 10r Band für  
(6) F die

Besitzer der Wiener Auflage, gr. 8. à 1 Rthlr. od.  
1 fl. 30 kr.  
*Reufs, A. J.*, deutsche Staatskanzley, Jahrgang 1799.  
6r Bd. 8. à 16 gr. od. 1 fl.  
Nachricht vom Brande im Wirtemb. Schwarzwalde im  
Sommer 1800. gr. 8. à 3 gr. od. 12 kr.  
*Dauscher's, A.*, Handbuch der Musiklehre und vorzüg-  
lich der Querflöte, gr. 8. à 16 gr. od. 1 fl.

*Handbuch für das systematische Studium der christ-  
lichen Glaubenslehre*, von D. *Jakob Christoph  
Rudolph Eckermann*, ordentlichen Professor der  
Theologie zu Kiel. Erster Band. Altona, verlegt  
von *Johann Friedrich Hammrich*. 1801. 732  
S. gr. 8. ohne die Vorrede und Inhaltsan-  
zeige.

Die neuen hellern Einsichten in alle Wissenschaften können durch eine richtige Anwendung auf die christliche Theologie überaus wohlthätig werden. Sie können es einleuchtend machen, daß die ächte biblische Religionslehre, geschieden von der zufälligen Form und Einkleidung, die für das Bedürfnis der ersten Leser der Bibel berechnet ward, sich einem jeden, dem der Glaube an Gott an Wahrheit und Tugend heilig ist, durch sich selbst als Gottes Offenbarung bestätige. Sie können das Misverhältniß aufheben, welches bisher zwischen der Form der christlichen Glaubenslehre und allen übrigen Wissenschaften bestand, da die erstere durch so manche Verwechslung des Wesentlichen und Zufälligen, bey Tausenden unter unsern Zeitgenossen ihre überzeugende Kraft verlor, weil sie mit ihren übrigen Einsichten im Widerspruch zu seyn schien. So angewendet können sie neuen Eifer für wahres Christenthum befördern. Eine solche Anwendung des helleren Lichts wahrer Aufklärung wünscht der Verfasser durch das oben angezeigte Handbuch christlichen Religionslehrern zu erleichtern. Deswegen zeigt er, indem er das Dunkle und Streitige der Bibel aus dem Deutlichen und Gewissen erklärt, daß das Wesentliche einer jeden christlichen Glaubenslehre vollkommen mit dem übereinstimmt, was Gottes Stimme durch Vernunft und Gewissen uns lehrt und von uns fodert. In diesem ersten Bande ist die Einleitung enthalten, welche in drey Abschnitten von der Religion überhaupt, von der natürlichen Religion und von der geoffenbarten Religion, ihren Erkenntnisquellen, Eigenschaften, Kennzeichen und zweckmäßigem Studium handelt. Der zweyte Band wird die biblische Lehre von Gott, und von dem allgemeinen Verhältniß Gottes zur Welt und zu uns Menschen, als dem ersten Haupttheile der christlichen Glaubenslehre enthalten, deren anderer Haupttheil die Lehre von den besondern Veranlassungen zur Befreiung der Menschen, die Gott durch Jesus Christum gesandt hat, abhandeln wird. In drey höchstens vier solchen Bänden hofft der Verfasser die ganze christliche Glaubenslehre in der für protestantische Religionslehrer allgemein anwendbaren Vollständigkeit,

die er sich zum Zwecke gefetzt hat, zu vollenden, und er wird in jeder Ostermesse einen liefern.

Kiel den 4ten May 1801.

*J. C. R. Eckermann*,  
Doctor und ordentlicher Professor  
der Theologie.

Der erste Band kostet in allen Buchhandlungen  
2 Rthlr. 12 gr.

*Ökonomische Bücher*, welche bey uns erschienen  
und in allen Buchhandlungen zu haben sind:

*Ökonomische Hefte; oder Sammlung von Nachrichten,  
Erfahrungen und Beobachtungen für den Stadt- und  
Landwirth*. 8. 11 Jahrgänge oder 17 Bände. 1792  
bis mit 1801. (Komplet nebst dem zum I. bis IX.  
Bande, oder den Jahrgängen 1792 bis 1797 gehö-  
rigen Register 25 Rthlr. 11 gr.)

(Diese nunmehr seit 11 Jahren bestehende und mit so vielem Beyfall aufgenommene ökonomische Zeitschrift verbreitet sich über alle nur irgend interessante Gegenstände der Haus- und Landwirthschaft, kommt daher durch den fortwährenden Beytritt so vieler achtungswürdiger und berühmter ökonomischer Schriftsteller der beabsichtigten Vollkommenheit immer näher, und derjenige, welcher sich über irgend einen ökonomischen Gegenstand belehren will, wird sie nicht leicht ohne Erfüllung seines Wunsches aus den Händen legen.)

*Gemeinnütziges Handbuch für Forst- und Jagdbediente der untern Klassen, insonderheit für Privat-Revierjäger*. Von einem praktischen Forstwirth. 3 Abtheilungen, welche von der Forstwissenschaft, den Vorkenntnissen der Jagd- und von der wirklichen Jagd handeln. Nebst einem Register. 8. (1 Rthlr. 20 gr.)  
*Bauern-Philosophie, oder Belehrungen über mancherley Gegenstände des Aberglaubens und andere nützliche Kenntnisse*. Vom Verfasser des Buchs vom Aberglauben. 3 Bändchen.

Auch unter dem Titel:

*Sammlung neuer Erfahrungen und Versuche im Gebiete der Ökonomie, Manufakturen und Kunstgärtnerey. Nebst Vorsehlagen zur Verbesserung derselben*. Vom Verfasser des Buchs vom Aberglauben. 3 Bändchen.  
(2 Rthlr. 16 gr.)

Leipzig.

Roch und Comp.

*Cooper's Letters on the Irish Nation* gehören nach der Allgem. Literatur Zeitung 1801. No. 170. S. 574. unter die wichtigsten Schriften, die seit 18 Monaten über Irland erschienen sind. Die freymüthige *Apology for the Roman Catholics of Great Britain* erweist die Ansprüche dieser Kirchenparthey auf gleiche politische Rechte durch die Geschichte ihres Betragens und noch mehr durch eine gereinigte und für die Dogmengeschichte sehr merkwürdige Darstellung ihrer Glaubensleh-



lehren. Die Vorzüglichkeit dieser Schrift ist schon 1800 in der Allgem. Literatur-Zeitung S. 385. gezeigt worden. Beide Werke sind wegen ihrer *gemeinschaftlichen Beziehung auf die Union der brittischen Reiche und auf die von dieser Union abhängige Verbesserung des Zustandes der brittischen katholischen Unterthanen* vereinigt in unserm Verlag erschienen, und in allen Buchhandlungen unter dem Titel zu haben:

*Cooper's Briefe über den neuesten Zustand von Irland, nebst einer apologetischen Schilderung des Catholicismus in England.* Herausgeg. von H. E. G. Paulus, Prof. der Theologie zu Jena. 440 S. in 8. (Preis 1 Rthlr. 8 gr.)

Sie gewähren nicht nur dem auf die Geschichte des Tags aufmerkamen Politiker einen reichen Stoff zu Betrachtungen über die Zeichen der Zeit. Jeder, der sich für Aufklärung und Menschenwohl interessirt und die Geschichte der Fortschritte der europäischen Kirchenpartheyen auf dem Wege zu ihrer Vervollkommnung wissbegierig achtet, wird in ihnen eine solide Geistesnahrung finden. Für den Historiker bleiben sie Quellen, gleich schätzbar durch Freymüthigkeit wie durch Partheylosigkeit.

Jena im Juny 1801.

Akademische Buchhandlung.

*Ankündigung einer neuen Auflage des Ersten Theils der Schrift: Über die beste Art, die Jugend in der christlichen Religion zu unterrichten, von C. L. Droyen.*

Um gründlich über die Lehrart der christl. Religion zu schreiben, hielt der Verfasser es nöthig, dem Lehrer, für welchen er schrieb, auch den Stoff des Unterrichts in dem Buche kürzlich anzugeben, (welche Lehren dahin gehören, und welche nicht.) Damit nun dieser Lehrstoff bey dem Unterrichte selbst desto leichter, und statt eines einfachen gemein verständlichen Katechismus könne gebraucht werden, so wird man bey der neuen Aufl., das dem Lehrer über den Lehrstoff sonst gefagte, mittelst einiger kleinen Veränderungen und Zusätze, und durch einen besondern Druck zu dem Zwecke so einzurichten suchen, das es dadurch mehr in die Augen falle, was aus dem Buche der Jugend vorzutragen, zu erklären, und weiter anzuwenden sey; und da schon der 2te Theil, das Elementarbuch, herausgegeben 1800, vornehmlich den ersten Anfängern gewidmet ist: so wird man in diesem Buche nicht bloß Anfänger, sondern auch die noch etwas weiter und gründlicher zu behrenden jungen Leute ins Auge fassen. — Alles aber, was die Lehrart betrifft, was nicht zum eigentlichen Unterrichte gehört, nicht für den Schüler, sondern für den Lehrer und Erzieher darin gefagt ist, wird kleiner, enger, mit lateinischen Lettern gedruckt, theils jedem Lehrstücke in einzelnen kleinen Anmerkungen angehängt, theils in allgemeinen Betrachtungen dem Buche zuletzt beygefügt, so, das das letztere auch in einem besondern kleinen Bande abgefordert werden kann; — zum Dienste für angehende Katecheten, verständige

etwas gebildete Schallehrer, und für alle, welche zur Verbesserung des Religionsunterrichts für die Jugend mitrathen und mitwirken dürfen und wollen. Man wird sich dabey die möglichste Kürze, die ohne Nachtheil der Deutlichkeit zu erreichen ist, zum Gesetze bleiben lassen; und dahin sehen, das das Ganze wenigstens nicht sehr vergrößert werde. Um dieser erwanigen Veränderung willen wird das Buch nun folgenden (oder einen ähnlichen) Titel erhalten:

Lehrbuch zum Unterrichte in der *christlichen Religion* für die Jugend, mit Winken und Erinnerungen für ihre Lehrer, Erzieher und Freunde. Umgearbeitete Auflage des ersten Theils von der Art etc. — So wie man hiemit eine noch allgemeinere Brauchbarkeit beabsichtigt, so wird man auf alle Weise sich bemühen, das Büchlein des bisher gehaltenen Beyfalls noch im mer würdiger zu machen.

Leipzig den 13ten Juny 1801.

Heinr. Gräff,  
als Verleger.

Den Verehrern des verewigten *Suhm's*, und den deutschen Einwohnern der dänischen Staaten, welchen die Kenntniß und das Studium ihrer vaterländischen Geschichte am Herzen liegt, gebe ich hiemit die Nachricht, das die schon seit mehrern Jahren in dem Leipziger Messkatalog versprochene Verdeutschung von

P. F. *Suhm's* Geschichte von Dännemark. Leipzig bey Gräff. Erster Band,

welcher die beyden ersten Zeiträume, nämlich (nach *Suhm's* eigener Eintheilung in feinen kleinen Schriften) den *dunkeln* und den *fabelhaften* enthält, nun endlich in der Ostermesse 1802 zuverlässig erscheinen, und dann mit dem Druck der folgenden Bände ununterbrochen wird fortgefahren werden.

Ich könnte mir es nimmermehr vergeben, wenn ich ein Versprechen, das ich dem verehrungswürdigen Verfasser selbst that, und wozu ich noch aus seinem eigenen Händen die nöthigen Hülfsmittel erhalten habe, nicht wirklich erfüllte; und ich glaubte mich höchst undankbar an den ehrwürdigen Manen dieses großen Mannes zu veründigen, wenn ich es nicht so zu erfüllen suchte, wie es ein klassisches, und im historischen Fache in seiner Art einziges Werk verdient, und die unvergesliche Freundschaft und Güte des Verewigten mir es noch überdies zur angenehmsten Privatpflicht macht.

SchwäbischHalle den 6 Juny 1801.

J. D. Gräter.

*Johann Caspar Lavater. Über ihn und seine Schriften. Mit Erinnerungen aus meiner Schweizerreise im Sommer 1800.*

Diese Schrift erscheint in höchstens 3 Wochen in meinem Verlage, und ist dann in allen Buchhandlungen zu bekommen. Was man zu erwarten hat, mag fol.

folgendes Urtheil, welches einer untrer berühmtesten Männer, dessen Name ich aus Bescheidenheit nicht nenne, von dem Manuscripte fällt, beweisen:

„Wenn Sie mir das Werk in der Absicht mitgetheilt haben, um ein Urtheil darüber auszusprechen; so muß ich Ihnen sagen, daß es von einem verständigen sachkundigen und mit Lavaters schriftstellerischen und persönlichen Charakter genau bekannten, und auf gutem Mittelwege einhergehenden Verfasser herrührt. Die Expositionen seiner Schrift, die weit entfernt vom Kleinlichem sind, ohnerachtet sie wohl hin und wieder die Raschheit der Schrift zeigen, geben einen sehr lehrreichen Rückblick auf Lavater's öffentliche wichtige Epoche, als Schriftsteller, und Tausend werden darin Aufhellung ihrer Ideen, Meynungen und Urtheile für und gegen Lavater finden; auch sonst mancher Materie heller ins Gesicht sehen. Und was die Expositionen seines persönlichen Charakters betrifft, so sind sie, meiner Meynung nach, der ich Lavater auch genau kannte, größtentheils sehr wahr, oft höchst fein und nirgends partheiisch, noch weniger in dem garstigen Tone der Zeit. Die Schrift wird auch wegen der Schweizerrevolutionsgeschichte, zu welcher sie einen kleinen, nicht unbedeutenden Beytrag liefert, und auch wegen des rührenden Schlusses der letzten Worte Lavater's, in der Kirche viel Sensation machen.“

„Meines Dafürhaltens verdient diese Schrift ohne allen Anstand ins Publikum zu kommen, und sie wird, von der rechten Seite bekannt gemacht, ein nicht geringes Publikum finden.“

\* \* \*

Ich werde dieses Denkmal eines unserer berühmtesten Männer, des jüngst verflorenen Jahrhunderts, mit aller der Eleganz, welche der Gegenstand heischt, dem Publiko übergeben. Man kann seine Bestellungen auf Velin- und Schreibpapier machen, und der Erfüllung seiner Erwartung vergewissert seyn.

Leipzig im Juny 1802.

Heinrich Gräff,

Bey J. C. Hinrichs Buchhändler in Leipzig sind so eben folgende zwey Werke erschienen:

*New english Grammar* oder neue englische Sprachlehre mit anwendbaren Regeln und Übungen in Meidinger'scher Manier von J. Hardorff, 14 gr. auf besser Papier 18 gr.

Diese Sprachlehre ist mit zweckmäßiger Kürze, nach dem Plan der in England allgemein geschätzten *Grammar* von L. Murray entworfen. Die ersten Anfangsgründe der Sprache sind durch Regeln mit deutschen Übungen und der Syntax mit englischen Anwendungen für beide Nationen zum Gebrauche eingerichtet, so daß der Lernende in den eigenthümlichen Geist der Sprache eindringt und zum Nachdenken darüber geleitet wird,

*Grammaire elementaire pour les Enfants*: oder französische Sprachlehre für Kinder mit Regeln und Erläuterungen durch leichte ihren Begriffen angemessene Beyspiele und Erzählungen und 9 illum. Kupfern, von Z. Beaurains 16 gr. in geschmackvollen Band 18 gr.

Die Methode des Verfassers macht das Erlernen der französischen Sprache zu einer leichten Gedächtnisarbeit und besteht darinnen, daß er unter jede Zeile der Thema, die er vorlegt, den deutschen Text gesetzt hat, ohne die deutsche Wortfügung im geringsten zu ändern, und die deutschen Worte durch Nummern auf die ihnen correspondirenden, aber durch die französische Construction von ihnen entfernten, französischen Worte bezogen werden. Da es dem ersten Alter selten an Gedächtnis fehlt: so kann es, vermittelt dieser Thema in kurzer Zeit, und ohne wichtigern Studien Eintrag zu thun, die schnellsten Fortschritte machen, wozu auch noch die artigen illuminierten Kupfer beytragen werden.

*W. Jones Letters on Electricity*, London, 1800. erscheinen nächstens ins Deutsche übersetzt, mit Anmerkungen des Übersetzers.

## II. Neue Kupferstiche.

*Kupferstich-Anzeige von zwey neuen Blättern.*

*Passage des Troupes Russes revenant de France par Borna en Saxe au Mois de May. 1801.* 2 Blatt fein illum. 8 Zoll hoch 16 Zoll breit. Preis 2 Rthlr. Hr. Geister, der durch die Kupfer in Pallas Reisen schon als ein guter Künstler sich bekannt gemacht, hat diese beiden Blätter gezeichnet und radirt. Kenner haben sie meisterhaft gefertigt befunden. Diese Blätter sind durch alle Kunst- und Buchhandlungen zu erhalten; wie auch im

Industrie-Comptoir in Leipzig.

## III. Verbesserungen.

In meiner die letzte Ostermesse erschienenen Schrift: *Beyträge zur Berichtigung der rechtlichen Grundsätze über den Ersatz und die Vertheilung der Kriegsschäden*. Nürnberg in der Stein'schen Buchhandlung, haben sich, nebst den am Ende derselben verbesserten Druckfehlern, noch folgende bedeutende vorgefunden, die ich zu verbessern bitte: Seite 31. in d. Note Zeile 20. statt *ihr euren l. sie ihren.* S. 85. S. 14. st. §. 13. i. §. 14. S. 97. Z. 20. st. §. 13. und 14. l. §. 15. u. 16. S. 132. Z. 16. st. *willkührliche* Recht l. *wirkliche* Recht. S. 162. Z. 5. st. *von l. den.* S. 172. Z. 3. st. *Vorwürfe l. Vorwurfe.* S. 172. Z. 5. nach: *entfernten, add. auszuweichen.* S. 184. Z. 8 st. *würde l. wurde.*

Dr. E. A. Haus.

978

der  
**ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG**  
Numero 122.

---

Sonabends den 27<sup>ten</sup> Junius 1801.

---

**LITERARISCHE ANZEIGEN.**

**I. Neue periodische Schriften.**

*Ankündigung einer Weltchronik.*

**F**ast alle politischen Zeitungen, so groß auch immerhin unter uns Deutschen ihre Anzahl ist, haben die Tendenz, immer nur das Neueste zu liefern, unbekümmert, ob es auch das Bedeutendste und das Wahre ist, und nachlässig in der Form des Vortrags. Gewiss ist daher ein Blatt noch dringende Forderung unseres Zeitgeistes, das sich zum Zwecke setzt, nur die wichtigen Erscheinungen auf dem Schauplatze der Welt nicht bloß so schnell, sondern auch so getreu als möglich, in einem rein-historischen Stil vorzutragen, und zugleich nicht durch oberflächliches politisches Raisonnement, das außer der Sphäre des Zeitungschreibers liegt, sondern durch geschichtliche und andere treffende Bemerkungen aufzuhellen, und weiß, jede Begebenheit in dasjenige Licht zu stellen, in welchem sie dem Weltbürger nothwendig erscheinen muß. Ein solches Blatt würde, zumal wenn es alles, was Staat und Menschheit interessiert, in das Auge faßt, nicht nur auf der einen Seite ein treffliches Mittel seyn, den Geist des Bürgers zu veredeln, und dem Menschen überraschende Ausichten zu verschaffen, sondern es würde auch auf der andern Seite durch seine Form gefallen.

Die *Seidelische* Buchhandlung will nun ein Blatt, das die angedeuteten Eigenschaften besitzt; herausgeben, sie hat sich zu dem Ende schon in den Besitz aller derjenigen Mittel gesetzt, welche erforderlich sind, wenn sie damit nicht nur ihre Absicht nicht verfehlen, sondern die Erwartung des Publicums, so viel möglich, noch übertreffen soll. Der vollständige Plan dieses Blattes ist folgender:

**1) Inhalt.**

- 1) Alle politischen bedeutenden Begebenheiten sollen so schnell, als möglich, erzählt werden. Um aber bey Darstellung derselben mit jener Treue zu Werke gehen zu können, von der vorzüglich die Güte eines Zeitungsblattes abhängt, wird man immer nur aus solchen Quellen schöpfen, welche lauter und unverfälscht sind.

- 2) Wird man sich in Darstellung der öffentlichen Ereignisse etwa nicht bloß auf Europa einschränken; sondern über den ganzen Schauplatz der Welt verbreiten. Nur so kann der politische Gesichtskreis der Leser erweitert, und ein Überblick über das Fortschreiten des Ganzen, von dem der Glaube an die Menschheit so sehr abhängt, möglich gemacht werden.
- 3) Begebenheiten ohne Einfluss sollen in dem Blatte keinen Platz finden; sie sind wie Alles, was den Verdacht, bloßes Gerücht zu seyn, erregen muß, von seinem Inhalte ausgeschlossen. Indem so eine Menge unnützer und irreführender Artikel, wie man sie anderwärts so häufig findet, gewissenhaft hier zurückgewiesen wird: so soll der dadurch gewonnene Platz
- 4) dazu benutzt werden, eine eben so angenehme, als billige Lectüre zu verschaffen, indem man
  - a) die neuesten Handelsverhältnisse gedrängt, aber für den Kaufmann sowohl, als für den bloßen Beobachter befriedigend darstellt;
  - b) nützliche Erfindungen und für den Staat vortheilhafte Unternehmungen Einzelner geschwind und vollständig bekannt macht;
  - c) Anekdoten aus dem Leben großer lebender Männer aus sichern Quellen geschöpft, erzählt;
  - d) Verstorbenen durch kleine, aber getreue Gemälde ihres Dafeyns und Wirkens in ihrem Kreise, ein Denkmal setzt;
  - e) interessante Skizzen aus Reisebeschreibungen und Schriften, welche die Menschenkunde bereichern, liefert;
  - f) Schriften, deren Zweck ist, die Menschheit zu veredeln, mit dem Geiste, den jener nothwendig macht, kurz anzeigt und der Aufmerksamkeit empfiehlt; ein Unternehmen, das bey der Anzahl der Schreibenden, durch die eine Auswahl so sehr erschwert wird, jedem nach Veredlung strebenden Manne im Volk und jedem Geschäftsmanne erwünscht seyn muß.

So foll in diefem Blatte denn *vereinigt* werden, was fo oft getrennt ift, *Buchftabe* und *Geift*, und zugleich foll es nicht Einzelnen, es foll feiner Beftimmung nach, Allen angehören. Dadurch wird dann auch

## II) *feine innere Form beftimmt.*

Was nämlich den Vortrag betrifft; fo foll diefer eben fo weit von üppigen Auswüchfen und eckelerweckender Überladung, als von Kraftlofigkeit und Mangel an Würde entfernt feyn. *Einfach* und *doch edel* fey hier unfer Wahlſpruch; denn nur durch ihn wird es möglich gemacht, Allen zu nützen.

Damit das Äufere nicht die Harmonie und Vollendung des Innern ftöre; fo wird man auch dafür ſorgen, diefes gefällig zu machen. Das Blatt foll in Median 8. viermal in der Woche, und zwar jedesmal in halben Bogen unter dem Titel:

### *Weltchronik.*

erfcheinen. Für Güte des Papiers, der Lettern und des Drucks, wird die *Seidelifche* Officin die genauefte Sorge tragen. Bey dem grofsen Aufwande nun, welchen diefes Blatt um der Quellen willen, aus denen fein Inhalt zu ſchöpfen ift, dem Verleger verurfacht, ift es gewifs das Billigfte, wenn wir für den Jahrgang den Preis von 6 fl. Rhein. oder 3 Rthlr. 8 gr. Sächf. fodern, und als eine unerlaßliche Bedingung ein Abonnement auf den ganzen Jahrgang feftfetzen. Schon mit dem erften Julius diefes Jahrs wird diefes intereffante Blatt erfcheinen; es bittet alfo um ſchleunige Subscription

Am 1 May 1801.

die *Seidelifche* Kunst- und Buchhandlung zu Amberg und Sulzbach.

Außer der *Seidelifchen* Kunst- und Buchhandlung ſelbſt nehmen auch alle ſoliden Buchhandlungen und Poſtamt- Zeitungs- Expeditionen Beftellungen an, die Hauptexpedition hat die Regensburger - Oberpoſtamt- Zeitungs- Expedition übernommen.

## II. Ankündigungen neuer Bücher.

*Ludwig Theoboul Koſegarten's*

P o e s i e e n.

Neue verbesserte und vermehrte Ausgabe.

Seit mehreren Meffen ſchon waren die drey Ausgaben meiner Poeſieen, welche im Jahr 1798 erfchienen, gänzlich vergriffen, nicht früher aber, als bis jetzt, habe ich dazu gelangen können, die längft gefoderte und verſprochne neue Reviſion derſelben zu beendigen. Aus Gelegenheit diefes Geſchäftes habe ich die ſammlichen bis jetzt erfchienenen Recenſionen der Poeſieen, ſoviel deren in meiner Abgeſchiedenheit mir nur immer haben bekannt werden mögen, forgfältig verglichen und getreulich beherzigt. Daß ich die Weiſungen der Kunſtrichter nicht unbenutzt gelaffen, wird ſich zeigen. Man wird finden, daß die Hälfte wenigſtens der älteren Stücke (darunter manche der correcteſten und beliebteſten; das ganze Elyſium, z. B.

faſt alle Romanzen, und eine ganze Heerſchaar Oden, Lieder und Elegien aus der Periode der ſentimentalen Poeſie) gänzlich geſtrichen, daß von den übrigen viele ſo gut wie neu geſchrieben, alle aber verändert und hoffentlich verbessert worden. Sollte gleichwohl auch in diefer neuen Redaction den Foderungen der Kunſtkritik nicht überall Gegnüge geleiftet, ſollte vielmehr manche Stanze, manches Stück vielleicht ſtehen geblieben ſeyn, was von einem und andern ihrer Wortführer mit dem Obelus bezeichnet wurde: ſo geſchahe ſolches keinesweges aus einer eiteln Vorliebe ihres Verfaſſers; es geſchahe gemeinlich in Fällen, wo die Ausſprüche der Kunſtrichter einander diametriſch entgegen ſtanden; wo mir demnach nichts anders übrig blieb (bey dem abermaligen Schwanken zumal aller äſthetiſchen Grundbegriffe, wovon zu wüſchen und zu hoffen ſteht, daß ſolches in eine deſto tiefere und bleibendere Begründung übergehen möge) als dem Urtheil des eigenen Sinnes zu folgen; was ich denn um ſo zuverſichtlicher that, ſo oft ich mich verſichert halten durfte, daß ſolches mit dem Urtheil jener unſichtbaren äſthetiſchen Kirche, welche darum, weil ſie die verſchwiegere und verſchämtere iſt, im geringſten nicht weniger Rückſicht und Ehrerbietung verdient, als die äußere, ſicht- und hörbare, auf das genaueſte zuſammentreffe.

Altenkirchen, zu Ende des May 1801.

Ludwig Theoboul Koſegarten.

\* \* \*

Die neue Ausgabe dieſer Poeſieen, welche nach wie vor die Nachfrage des Publicums erregen, wird zur Oſter-Meſſe 1802 erfcheinen. Da der Verfaſſer die verworfenen älteren Stücke durch neue, zum Theil ungedruckte, erſetzte: ſo wird ſie zwar nicht ſtärker, doch aber auch nur um ein wenig ſchwächer ausfallen, als die von 1798. Gleich dieſer wird ſie in ſechs Bücher vertheilt, und mit paſſenden hiſtoriſchen und allegoriſchen Kupfern, auch einem neuen Portrait des Verfaſſers verziert ſeyn. Für die Liebhaber von Prachtausgaben wird eine Anzahl Exemplare auf dem beſten Velin- und engliſchem Druckpapier abgezogen; zur Nothwehr gegen die Nachdrucker aber auch zugleich eine möglichſt wohlfeile Ausgabe veranſtaltet werden. Für die Beſitzer der drey Ausgaben von 1798 werden die Bereicherungen der neuen ſowohl, als deren Verbesserungen, beſonders, und zwar in ſolcher Form geleiftet werden, daß ſelbige füglich für einen dritten Band der früheren Ausgabe werden gelten können. Auf dieſe Weiſe hoffe ich allen nur erdenklichen Bedürfniffen, Wüſchen und Foderungen entgegen zu kommen.

Für die neue Ausgabe iſt der Pränumerationspreis auf Velinpapier, geglättet, nebst einem 12 Zoll hohen Portrait des Verfaſſers von Lips, 2 Louisd'or.

Auf engliſchem Druckpapiere ebenfalls mit dem grofsen Portrait des Verfaſſers, 1 Louisd'or.

Für den dritten Band zur erſten Ausgabe gehörig, auf Velinpapier, geglättet, 4 Rthlr. Conv. Münze.

Auf

Auf englischem Druckpapier, geglättet, 3 Rthlr.  
Auf dergleichen, ungeglättet, 2 Rthlr. 12 gr.  
Bis zur Oster-Messe 1802 steht der Pränumera-  
tions-Termin auf.

Wer die Mühe des Sammelns über sich nehmen  
will, erhält auf 5 Exemplare das 6te gratis. Briefe  
und Gelder erbittet man sich franco.

Leipzig, im Juny 1801.

Heinrich Gräff.

*Die neueste Reise um die Welt*, in den Jahren  
1790, 91 u. 92, von *Etienne Marchand*. Zwey  
Bände, mit einer Karte und Kupfertafel.

Man weiß, wie viele Versuche seit mehreren Jahr-  
hundertem gemacht wurden, um die nordwestliche  
Küste von Amerika, und den Zusammenhang dieses  
Welttheils mit Europa genauer kennen zu lernen; man  
weiß aber auch, daß alle diese Versuche zu keiner  
hinlänglichen Befriedigung der Wissbegierde führten.  
Die Entdeckungen geschahen Stückweise, und in sehr  
getreunten Zeiträumen. Ein hundertjähriger Stillstand  
hatte den Erfolg der früheren Bemühungen in Verges-  
senheit gebracht, und man mußte von neuem entdecken,  
was man bereits entdeckt gehabt hatte. Erst gegen die  
Mitte des eben verfließenen Jahrhunderts suchte man  
die Spuren der älteren Unternehmungen wieder auf,  
und entdeckte endlich, daß die alte und die neue Welt  
keinen Zusammenhang gegen Norden mit einander  
haben, sondern daß jedes feste Land nur eine Insel ist.

Ein großer Schritt zur Vervollkommnung dieser  
Kenntniß geschah im Jahr 1789 durch *La Perouse*,  
der erste Franzose, welcher sich mit Spaniens, Eng-  
lands und Hollands Seefahrern vereinigt hatte, um die  
Entdeckung jenes Theils der neuen Welt vollständig  
zu machen; aber den letzten Schritt that ein französisch.  
*Handelshaus Baux*, welches den Schiffs-Hauptmann  
*Etienne Marchand*, bald nach seiner Rückkunft von  
Bengalen, zu einer ganz neuen Farth um die Welt im  
Jahr 1790 abschickte. Diese Reise, die zweyte, welche  
von Franzosen unternommen wurde, liefert eine Menge  
wichtiger Entdeckungen, und giebt so viele neue Auf-  
schlüsse über einen großen Theil des bisher noch immer  
nicht recht bekannt gewesenen nordwestlichen Amerika's,  
daß jeder deutsche Leser mir's danken wird, wenn  
ich ihn in einer gut gerathenen Uebersetzung mit einem  
Werke bekannt mache, welches so vielen Stoff zu lehr-  
reicher Unterhaltung giebt. Ich glaubte diese Absicht  
vollkommen zu erreichen, wenn ich die minder wich-  
tigen und nur für gewisse Classen von Lesern brauch-  
baren Nachrichten wegliesse, und nur dasjenige beybe-  
hielte, was für jeden, dem die Kenntniß der Erde und  
ihrer auch noch so entfernten Bewohner nicht gleich-  
gültig ist, einen gewissen Grad von Interesse haben  
muß. Diese Uebersetzung erscheint in 2 Bänden, in  
eben dem Format, wie die im Jahr 1800 in meinem  
Verlag erschienene Uebersetzung von *La Perouse's* Reise,  
wovon sie gewissermaassen eine Ergänzung ist. Da der  
Druck bereits guten Fortgang hat: so hoffe ich die

Leser bereits zu Ende Junii befriedigen zu können.  
Der Preis beider Bände ist 3 Rthlr.

Jubilae-Messe 1801.

Hinrichs,  
Buchhändler in Leipzig.

Leipzig, bey *Roch* und *Comp.* ist erschienen, und  
in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:  
*Joh. Glo. Imman. Breitkopf's*, Beyträge zu einer Ge-  
schichte der Schreibkunst, so wie der Schönschrei-  
bekunst, und der Kinder der Zeichenkunst, Bild-  
schnitzerey, Malerey und Musaik, sowohl an den  
Decken und Fußböden, als auch an den Wänden  
und Fenstern, nebst einer Geschichte der Malerey  
in den Handschriften u. s. w. Aus des Verfassers  
Nachlasse herausgegeben und mit einer Vorrede be-  
gleitet, von *Joh. Chst. Friedr. Roch*.

Auch unter dem Titel:

*J. G. J. Breitkopf's* Versuch des Ursprung der Spiel-  
karten, die Einführung des Feinensapiers, und den  
Anfang der Buchdruckkunst in Europa zu erfors-  
chen. 2 Theil, welcher eine Geschichte der Schrei-  
bekunst u. s. w. — enthält. gr. 4. Druckpapier.  
3 Rthlr.

Schreibpapier.

3 Rthlr. 8 gr.

An die Damen.

So eben sind bey uns fertig geworden: Neue Muster  
zum Stricken, Sticken und Weben; enthaltend Devisen,  
Einfassungen, Guirlanden, Blumen, Arabesken, Va-  
sen, Allegorien, Vignetten, Borduren, Spiegel, Stühle  
und Stubendecken; Muster zu Strick- und Tobacks-  
Beutel etc. entworfen und colorirt von *Emilie Ravin*  
und *Jacques Savin*, in queer Fol. in 4. Blätter. 3te  
Sammlung. Preis 3 Rthlr. Diese beiden Künstler,  
gaben im vorigen Jahre auch in unsrer Handlung, eine  
Sammlung Stick-Muster, zur bunten Stickerey, her-  
aus. Diese Muster haben soviel Beyfall gefunden, daß  
wir in dieser Messe, keine auf den Lager mehr vor-  
rätzig haben. Obige Strick-Muster sind aber in allen  
Kunst- und Buchhandlungen zu haben.

Industrie-Comptoir in Leipzig,  
am Marckt No. 171.

Bey *J. C. Hinrichs*, Buchhändler in Leipzig, ist so  
eben erschienen, und in allen Buchhandl. zu haben:

*Figaro's Leben und jugendliche Abenteuer.* von *J.*  
*Liegnault Warin*, Verfasser des *Magdalenen*  
*Kirchhoffs* etc. 2 Bände mit colorirten Kupfern.  
1 Rthlr. 16 gr.

Man kennt den Helden, der seit *Beaumarchais* auf  
der Schaubühne interessant war, und man kennt den  
Verfasser als den interessantesten Darsteller. Der Held  
erscheint hier bald als *Mädchen*, bald als *Gespens*,  
als *Böhmacke*, *Gefangner*, *Schriftsteller*, *Bedienter*,  
*Chirurg*, unterzieht sich jeder Handthierung, spricht  
alle

alle Sprachen, ist gut gebildet, lustig, glänzend, Satyrer, Philosoph, Moralist, hängt überall den Mantel nach dem Winde, und läuft unaufhörlich dem Glück nach, das ihm stets den Rücken kehrt.

Sitten der Zeit in Karrikaturen dargestellt, als:  
 1) Der Muster-Reuter. 2) Der Moderne Elegant.  
 3) Der Arzt. 4) Die Gelehrten. 5) Der Zell-Einnehmer. 6) Der politische Barbier. Gewiss werden Karrikaturen dieser Art, zu einer Zeit, wo solche Darstellungen sehr beliebt sind, dem Publicum sehr willkommen seyn, da sie unter der Maske des Scherzes, auf die launigste Weise, treffende Wahrheiten sagen. Näher detailliren lassen sie sich nicht, aber soviel ist wohl mit Gewissheit vorauszusagen, daß sie niemand unbefriedigt aus der Hand legen wird. Diese Karrikaturen können übrigens als Supplement zu dem beliebten Karrikaturenzeichner, von *Elg. Grofse* betrachtet werden; in gr. 4. illum. auf franz. Papier broschirt. 1 Rthlr. sind in allen Kunst- und Buchhandlungen zu haben.

*Industrie-Comptoir in Leipzig,*  
 am Marckt No. 171.

Von:

*F. Garnett's Annals of philosophy, natural history, chemistry etc.* London, 1801.  
 erscheint in kurzem eine deutsche Übersetzung mit Zusätzen und Anmerkungen.

*Anzeige für die Liebhaber des Nekrologs.*

Der neueste Band von *Schlichtegroll's Nekrolog*, (auf das J. 1797, 2r Band, oder der zweyte Band des achten Jahres, Preis 1 Rthlr.) ist zur Oster-Messe bey mir erschienen, und enthält folgende Monumente achtungswürdiger deutscher Männer: der kurfächs. Major *v. Rex*, ein rührendes Muster von zarter Gewissenhaftigkeit und beständiger Bearbeitung seiner selbst; die beygefügte Auszüge aus seinem Tagebuche sind wahre Selbstbekenntnisse, und wirken sicher auf jedes Gemüth. — Der kaiserl. Geh. Rath Graf von *Hartig*, der Stolz seines Vaterlandes Böhmen; die vom Prof. *Cornova* abgefaßte und hier zuerst im Druck erscheinende Biographie ist, wie man sehen wird, mehrerer Umstände wegen, ein wichtiges Actenstück zu nennen. — Der Hofr. *Schulz* in Mietau, dieser allzufrüh verorbene, mit Recht so beliebte Schriftsteller unsers Zeitalters. — *Benedict Stattler* und *Franz Noe*, die beide sich den Ruhm großer Wirkksamkeit, obgleich auf ganz verschiedenen Wegen, erworben haben. — Der allgemein verehrte Dr. *Lefs* in Hannover, von treuer Hand gezeichnet. — Der Dichter *Gotter* in

Gotha, ein Gemälde seltener Geistesgaben und gesellschaftlicher Talente, mit einer Zugabe bisdaher ungedruckter lieblicher Poesien des unvergesslichen Dichters.

Der Darmstädter berühmte Jurist *Höpfer*, der durch die glücklichste Verbreitung der Blatterimpfung und als Ökonom verdiente, sehr ausgezeichnete Pfatzer *Frötischer*, und der Publicist *Herchenhahn* füllen den Abschnitt der kürzern Biographien und den Nachtrag. — Zu Michaeli erscheint unfehlbar der erste Band des Nekrologs für 1798. Jeder, der einige Aufmerksamkeit darauf richten will, wird finden, daß ich als Verleger, in Rücksicht des Preises alles thue, den Ankauf dieses geschätzten vaterländischen Werkes für die Freunde eruster und nützlicher Lectüre zu erleichtern.  
 Gotha, im Jun. 1801.

*Justus Perthes.*

Neueste Costüm, oder Kleidung der Staatsbeamten der Republik Frankreich, nach dem Befehl des ersten Consul, *Bonaparte*; stellt dar den Ersten Consul, in ganzer Figur in dem Staats-Costüm, ferner die Minister, die Staats-Räthe und verschiedene Secretärs, in gr. 4. fein illum. auf franz. Papier broschirt. Preis 1 Rthlr. ist in allen Kunst- und Buchhandlungen zu haben.

*Industrie-Comptoir in Leipzig,*  
 am Markte No. 171.

### III. Vermischte Anzeigen.

Bey den Berlinischen Stadtgerichten ist die zum Nachlasse des hieselbst verstorbenen Buchhändlers *Voss* jun. gehörige, allhier befindliche und bis jetzt fortgeführte Buchhandlung mit der gerichtlichen Taxe der 30,011 Rthlr. 15 gr. — Theilungs halber und zwar dergestalt subhastret, daß der Verkauf nach dem Zustande geschieht, worin sich dieselbe zur Zeit der davon aufgenommenen und in Unserer Registratur näher einzusehenden Taxe befunden hat, folglich dieselbe seit dem für Rechnung des künftigen Käufers geführt und diesem zur Bedingung gemacht wird, daß er sie mit Gewinn und Verlust in der Art übernehmen muß, und sind *termini licitationis* auf den 9ten October 1801, den 11ten Januar 1802, und den 16ten April 1802, jedesmal Vormittags um 10 Uhr auf dem Berlinischer Rathhaufe in gewöhnlicher Gerichtsstube dergestalt angesetzt worden, daß im letzten Termine, falls nicht besondere vorkommende rechtliche Umstände ein Anderes nothwendig machen, obgedachte Buchhandlung unfehlbar dem Meistbietenden zugeschlagen und auf die etwa nachher einkommenden höhern Gebote keine weitere Rücksicht genommen werden soll.

Berlin, d. 30 May 1801.

der

## ALLGEM. LITERATUR - ZEITUNG

Numero 125.

Sonabends den 27<sup>ten</sup> Junius 1801.

## LITERARISCHE NACHRICHTEN.

## I. Uebersicht der französischen Literatur

der letzten drey Jahre.

## XIV. Dichterwerke

## II. Uebersetzungen und Nachahmungen.

(Bechluss.)

Weit mehr Liebhaberey, als für die spanische und englische Literatur, bemerkt man, trotz dem Geschrey der Kritiker, in den neuern Jahren für die englische und deutsche Literatur. Dafs jene früher herrschte, ist bereits oben erinnert worden. Schon von langen Zeiten her hatten mehrere Franzosen sehr viel aus den Englischen übersezt, wissenschaftliche Werke sowohl als unterhaltende. Besonders hatte sich unter dem Neuern der als Uebersetzer zu seiner Zeit unter die trefflichsten Schriftsteller gehörige, 1788 gestorbene, *le Tourneur*, bereits alle Mühe gegeben, seinen Landsleuten Geschmack an seinen englischen Lieblingsaktoyen bezubringen. Er hatte sie mit *Ossian*, *Shakespeare*, *Young* u. a., die man nur in Nachahmungen hatte, durch ziemlich treue Uebersetzungen bekannt gemacht; und sie waren nicht ohne Einflufs geblieben. Besonders dichteten einige junge Musenföhne Kriegesgesänge in Odianischer Manier; 1797. gab *Labaume*, ein fleissiger Uebersetzer aus dem Englischen und Deutschen noch *Œuvres d'Ossian et de quelques autres Bardes, p. s. de suite à Ossian de Le Tourneur* heraus und ganz kürzlich liessere *Baour Lormian*, der sich bereits durch eine Uebersetzung von Tasso's befreyteten Jerusalem u. durch Original-Gedichte bekannt gemacht hat: *Ossian, Poësies Galloques en vers françois*. P., Didot d. ä. 1800. 12. (1½ Fr.) Da die Franzosen *Ossian*, so wie *le T.* ihm geliefert hatte, etwas langweilig fanden: so hat *B. L.* ihn hier und da abgekürzt, und auf diese Art für die Franzosen ein Werkchen geliefert, das den alten Bardes viellecht mehr als bisher nationalisiren wird. — *Milton's* verlorne Paradies wurde ebenfalls in den letzten Jahren von neuem bearbeitet: *Moron* d. ä., Mitglied des gesetzgebenden Corps, gab 1799 eine neue Auflage seiner 1786 zuerst erschienenen Uebersetzung, die das Original treuer, als die Arbeit von *Dupré de St. Mory* und mit mehr Wärme,

als die Dollmetschung des jüngern *Racine* wiedergab. Die *Oeuvres choisies de Pope* P., Louis 1800. 3 V. 8. (7 Fr. 50 C.) enthalten die von *Mad. Du Boccage*, von *Boisgelin*, *Cotardeau*, *Delille*, *Duresnel*, *Fontanes*, *Marmontel* u. *Turgot* gelieferten Uebersetzungen einzelner Werke desselben; auch erschien besonders 1800. bey *Laran*: *Essai sur la nature et sur l'homme, imité de Pope, par Dalvy de Longueville*, ehemaligen Schiffscapitain, der, wie der Titel sagt, blind ist. Aeltere und neuere brittische Dichter vereinigt die Sammlung: *Episodes des Saisons de Thomson l'Hermite de Parnell et autres Poësies choisies traduites des meilleurs Poëtes anglois, impr. avec le texte à côté*. P., Desenne 1798. 8., sie ist zugleich als Chrestomathie für Anfänger zu brauchen. Denselben Zweck beabsichtigten zugleich die *Poësies de Gray, trad. en Fr. le texte vis à vis la Trad.* P., Lemierre 1799. 8. (3 Fr. 60 C.) die mit vieler Treue übersezt sind. Diese im Verhältnisse zu der Schwierigkeit des Unternehmens nicht kleine Liste von Uebersetzungen englischer Gedichte der höhern Gattung zeugt von der hohen Achtung für die brittischen Classiker. Unter den Dichtern der neuern Zeiten waren es, wenige Schauspiel-dichter abgerechnet, als z. B. *Sheridan*, von dem einige Stücke mit in die *Oeuvres choisies des plus célèbres Auteurs dramat. angl.* (1799. 11 V. 8.) aufgenommen wurden, ausschliessungsweise die Romanfchreiber, welche den Fleiss der Franzosen beschäftigten. Hier zeigte er sich so emsig, dafs leicht die Hälfte der Romanen-Literatur der Franzosen aus Uebersetzungen englischer Producte bestehen möchte. So grofs aber auch schon früher die Liebhaberey für englische Romane war: so bleibt es doch immer eine auffallende Erscheinung, dafs — trotz dem Charakter der Franzosen der höchstens nur durch beynahe wieder vergessene Revolutionen etwas umgestimmt seyn konnte, die düstern Romane der Engländer im neuesten Geschmacke, die Romane einer *Radclyffe* und ihrer Nachahmer, allmählich so viele Liebhaber fanden, dafs die mehrsten derselben, zum Theil von sehr guten Bearbeitern, übersezt wurden; der *Italian* (S. A. L. Z. 98 IBI. 290) zweymal von einer *Marie Gay* und von *And. Morellet*, der auch mehrere Romane de-

Mrs. *Heg. Marie. Roche* überfetzte, wärin *Breton* und andere ihm folgten. Hier noch das Verzeichniß der übrigen Romane der fruchtbaren *Budcliffe*, die ins Französische übergetragen worden. *Les Mœurs d'Udolphé* — trad. sur la 3e Ed. P., Maradan 1797. 4 V. 12. *Les Châteaux d'Athlin et de Dunbayne* P. Delalain 1797 2 V. 18. *Julia ou les Souterrains du Château de Mazzini* — P., Forges 1798. 2 V. 12. Auch wurde *Lewis Monk* (S. A. L. Z. N. 98. IBl. 291.) und zwar doppelt überfetzt: (P., Maradan 1797. 3 V. 12. u. P., Favre 1798. 4 V. 18. und des Grafen *Walpole's Castle of Otranto*, das als Vorläufer jener Gattung schon 1765. erschien, und jetzt im Auslande wieder hervorgefucht wurde.

Von den mit den vorhergehenden in den Uebersichten der englischen Literatur im IBl. 1798. N. 33. u. 1800. N. 158. angeführten Romanen dieser Gattung fanden die mehresten ihre Uebersetzer; *the Napolitan* an *Lebas*; *Hubert de Sevae* von Mrs. *Mary Robinson*, an *A. Cantwell*, der noch mehrere andere Romane dieser Art französisch bearbeitete, *Grasville* *Abbey* an *Ducos*; *Church of St. Siffrid* an *J. F. Bertin*; *Mystery of the black Tower* by *J. Palmer*, an einem Ungen., ferner Mrs. *Fox Agathina* an *Breton* u. *Mad. Dufresnoy*; *Duffeldorf or the fratricide* — by *A. M. Mackenzie* an *Delbarre*; *Margarita* by *Mrs. Hugill* an *Lebas*; *Edgar* by *H. Sicklemore* an *Bertin* u. a. m. Eine ungleich größere Menge noch bleibt hier unberührt, die theils von denselben Uebersetzern, theils von andern genannten und ungenannten Franzosen bearbeitet wurden, und mehrere Satiren veranlaßten, wie z. B. *la nuit angloise ou les aventures jadis un peu extraordinaire, mais aujourd'hui toutes simples et communes de Mr. Dabaud* — Roman comme il y en a trop, trad. d. l'arabe en Iroquois etc. parle R. P. *Spectro Ruini, Moine italien* P., Pougens 1799. 12. Doch lieferten eben diese fleißigen Arbeiter für das Publicum auch Uebersetzungen englischer Romane aus andern in jenen Uebersichten näher charakterisirten Gattungen. Dahin gehören z. B. der Mrs. *Bennet Beggar Girl* von *Louise Brayer St. Leon* und einige andere Romane derselben, der ehemaligen Mifs *Burney*, jetzigen Mrs. *d'Arblay* *Georgina* u. a. m. von verschiedenen Bearbeitern; der *Mary Hay's Victim of Prejudice*; der Mrs. *Helme Albert* von *Lefebure*; der Mrs. *Sophie Lee* neueste Romane von *Mth. Christophe*; der Mrs. *Parsons Stanley* von *Breton*, der Mrs. *Charl. Smith Montalbert* und *Young Philosopher* von zwey Ungenannten; der Mrs. *Wolstonecraft Godwin Mary* von *Ducos*, ferner *Cumberland's Arundel* und *Henry* von Ebendenselben; *Godwin's things as they are* doppelt von *Germ. Garnier* und einem Ungenannten; *Holcroft's Hugh Trevor* von *Cantwell*, der dem Helden den Beynamen des englischen *Gilblas* gab, so wie *Knigge's Peter Claus* v. dem französischen Uebersetzer bey seinem Publikum als deutscher *Gilblas* eingeführt wurde; *Moore's Edward* von einem Ungenannten; *Pyatts Family Secrets* von *Mary*

*Gay*; *Surr's Barnwell* von *J. F. André*; *Walcker's Cynthia* und *Cyphon* von *Lebas*; und eine Menge anderer Romane weniger bekannter oder ungenannter Engländer oder Engländerinnen, welche von Franzosen oder Franzöfinnen bearbeitet wurden, die mit jenen in eine Kategorie gehören. — Einige wenige Uebersetzer gingen in ältere Zeiten zurück, und lieferten *Smollet's Fathom* und *Goldsmith's Vicar of Wakefield*, jenem zum ersten, diesen zum zweytenmale.

Weit geringer war die Anzahl der aus dem Deutschen überfetzten Romane, und noch dazu waren es zum Theil unsere Landsleute in Paris, oder französische entweder noch unter uns lebende oder bereits in ihr Vaterland zurückgekehrte Emigranten, welche diese Uebersetzungen unternahmen, wiewohl es gegenwärtig in Frankreich selbst, die Elssasser ungerechnet, mehrere Schriftsteller giebt, die aus unserer Sprache sehr gut zu deutsichen verstehen. Ein charakteristischer Zug, der die von Franzosen unternommenen Uebersetzungen aus dem Deutschen von den Uebersetzungen unserer Landsleute unterscheidet, ist der, daß jene weit mehrere Veränderungen, und besonders starke Verkürzungen erleiden. Am wenigsten bedürken deren *Lafontaine's* Romane; *Klara Euphrosis* und *St. Julien*, welche die Franzosen so sehr in dem Charakter ihrer Nation gedichtet fanden, daß besonders bey der Erscheinung des erstern, ungeachtet sich auch ein Deutscher, der ehemalige Kieler Prof. *Cramer*, als Uebersetzer nannte, mehrere Franzosen auf die Vermuthung kamen, daß es wohl ein französisches Original seyn könnte. Jene Uebersetzung erschien bereits 1796 — 97. Letztere von *Lamarre* im J. 1800. Eben dieser *Lamarre* lieferte sehr verändert und verkürzt, den bey uns jetzt beynahe vergessenen Roman: *Sophiens Reisen von Memel nach Sachsen*, (1800.) angeblich nach der 12ten Auflage; er beschränkte die 6 Bände des Originals auf drey, ohne jedoch der Geschichte in Rücksicht des Zwecks zu schaden. Ebenderselbe Uebersetzer lieferte auch zu gleicher Zeit den bekannten *Rinaldo Rinaldini* französisch; aber er war nicht der einzige, den das Glück dieses Romans in seiner Heimath aufmerksam auf ihn machte; neben ihm wurde er auch von einem gewissen *Duperche* überfetzt. Sein Inhalt paßt ganz zu den ebengedachten Werken der Engländer, die jetzt in Frankreich so sehr Mode geworden sind. Schon vorher waren aus unserer Sprache mehrere Beyträge dazu französisch geliefert worden, wie z. B. *Waite* von *Montbarry*, die Ritter vom Siebengebirge (von dem bekannten Baron *Bock*) und andere Romane aus den Zeiten der Kreuzzüge und des Vehmgerichts. Eben so wurden von *Spiessens* Schriften einige v. *Maltière* u. a. ins Französische übergetragen. Wahrscheinlich wurde auch mehr des schauerlichen Inhalts, als der darin enthaltenen Wahrheiten wegen *Klinger's Faust* überfetzt, ungeachtet, das französische Publikum dabey versichert wurde, daß die stark gefagten Wahrheiten dieses Werks den Vf. zur Anonymi-



nymität bewogen hätten. Diese Beyspiele zeigen hinlänglich, daß die französischen Uebersetzer den Geschmack ihres Publikums kannten, und von den Romanen, die in Deutschland Glück machten, unterrichtet waren. Diefs sieht man auch an den Uebersetzungen von *Bouterweck's Donamar* (1798) von *Heinse's Ardinghello* von *Weltzien* und *Page* (1800 12.) den man besonders Kunstfreunden zu empfehlen suchte, vielleicht aber noch wirksamer einer andern Classe französischer Leser empfohlen hätte, und *Göthe's Wilhelm Meister*, von dem gegenwärtig eine Uebersetzung in Coblenz erscheint. *Göthe* kennen die Franzosen längst aus Uebersetzungen seines Werther, die kürzlich noch durch eine neue, nach der letzten Auflage, vermehrt wurden. Augemessener jedoch ihrem alten Charakter, als jene Producte von ganz eigener Art, waren *Bahrds Alvaro* und *Xinenez*, den ihr Urheber selbst aus dem Französischen entlehnte, *Jünger's Wilhelmine*, und *Schulz's Moriz*; (frühere Schriften der letzten beiden hatte bereits *Laboume* französisch geliefert) und einige Erzählungen von *Kotzebue*.

Auf diese leitete, gerade so wie in England, der Beyfall, den seine Theaterstücke fanden. Sein mehrmalen überetztes Stück: *Menschenhaß und Reue*, das im Winter 1799 bald nach einander über 50 mal aufgeführt wurde, erregte, wie in England, die Eifersucht der Theater-Dichter der Nation, und zahlreiche Kritiken. Bey allem dem fuhr man fort, seine Stücke zu überetzen; der obgedachte *Baron Böck* lieferte als Fortsetzung des erstgedachten *le mensonge généreux*, und der Prof. *Weiss* zu Paris vereinigete sich 1799. mit *Jauffret* und *Patrat* zur Herausgabe eines *Théâtre de Kotzebue*, dessen 1 — 2e. Lief. *Misanthropie et Repentir* und *les deux Frères* (die Versöhnung) liefern, welches letzte sich bey der Vorstellung nur mit Mühe gegen die Cabale hielt. Nebenbey kündigte *La Martelière*, der Vf. von *Schillers* Räubern, nach dem die von *Junker* und *Friedel* unternommenen ähnlichen Sammlungen lange ohne Fortsetzer geblieben waren, ein neues *Théâtre allemand ou Recueil choisi des pièces qui ont paru avec succès depuis vingt ans sur les principaux théâtres de l'Allemagne* an, worin *Schiller's*, *Göthe's*, *Lessing's*, *Kotzebue's*, *Ziegler's*, *Iffland's*, *Beil's* u. a. Werke französisch bearbeitet erscheinen sollten, und gab bald darauf (1799) besonders *Théâtre de Schiller* (in 2 B.) heraus, dessen Vorrede von dem Enthusiasmus des Vf. für unsere Literatur und von seiner Bekanntschaft mit *Wieland*, *Klopstock* u. andern unserer Classiker zeugt. Die zwey hier gedachten Bände enthalten: *Fiesko*, *Kabale* u. *Liebe* und *Don Carlos*; statt der *Räuber*, die der Vf. früher überetzte, fügte er der Sammlung *Zschokke's* *Abellino* bey. Von diesen drey Stücken wurde *Don Carlos* auch von dem in andern Fächern rühmlich bekannten *Lezay* überetzt. — Dieser Enthusiasmus für unsere Schauspieldichter höhern Ranges scheint aber, gerade so wie in England, auf einen

kleinern Zirkel beschränkt zu seyn; auf dem Theater fanden sie bisher, zur Freude vieler französischer Kritiker, weniger Beyfall; hier scheint nur *Kotzebue* Glück zu machen.

Für jene kleine Anzahl Auserwählter ist auch nur die *Cramer'sche* Bearbeitung *Herrmann's* von *Klopstock* (1799), der eine lange im *Lyceé republicain* vorgelesene Einleitung vorausgeht. Sie war um so nöthiger, da ein Gedicht dieser Art in Frankreich eine ganz neue Erscheinung, und der Dichter nur durch eine schwache Uebersetzung seines Messias und einiger Odeir bekannt war. In wiefern übrigens die angekündigte Uebersetzung des *Messias par une Dame allemande de l'Acad. des Arcades sous le nom d'Elbanie* (dem Fräulein *Therese von Kutzrock*, Canonissin des Stifts Soest) bey der gegenwärtigen Lage der Religion in Frankreich ihr Glück machen werde, müssen wir dahin gestellt seyn lassen. Ein misslicher Umstand ist der, daß die Franzosen in neuern Zeiten an Gedichte von diesem Umfange und dieser Tendenz wenig gewohnt sind. Daher gab der obgedachte *Laboume* statt einer vollständigen Uebersetzung der *Noachide* nur Auszüge aus deren 7ten Gesange unter dem Titel: *Tableaux du Déluge d'après B. Omer. P. Gressier 1797*. 8. Uebrigens sind ihnen seit den neuern Zeiten, wie wir bereits oben in der philologischen Literatur (N. 15) gezeigt haben, auch neben *Gessner* u. *Wieland*, die ehemals fast ausschließlich ihrem Geschmacke zusagten, noch manche andere unserer metrischen Dichter der höhern Gattungen bekannt, und vorzüglich stehen jetzt bey ihnen *Göthe* und *Voss* in Ansehen. Die von *Bitauté* unternommene Uebersetzung von *Herrmann und Dorothea* und die von einem Ungenannten herrührende von *Luiße* (beide 1800) haben, ungeachtet sie die Originale nicht auf die vollendeste Art wiedergaben, doch vielen Beyfall erhalten, und *Pernay's* neue Uebersetzung von *Oberon* (1799) so wie die später herausgekommene eines Ungenannten scheinen, ungeachtet W, mit ersterer gar nicht zufrieden seyn soll, den Beyfall, den des Dichters *Agathon*, *Peregrinus* *Proteus* u. s. w. ihm erworben hatten, noch fester zu gründen, ja selbst ihn wieder mit denen auszuföhnen, die seinen Göttergesprächen aus Partheyfucht ihren Beyfall versagten.

Aus dem bisherigen ergiebt sich, daß, wenn die französischen Uebersetzer weniger aus der Menge unserer Romane wählten, als aus dem Englischen, und eben nicht immer die vorzüglichsten, dafür mehrere unserer besten jetztlebenden Dichter in andern Gattungen ihre Aufmerksamkeit an sich zogen; ein Umstand, der von keiner geringen Bekanntschaft mit unserer Literatur zeugt. Die *Holländische*, *Dänische* und *Schwedische* kamen gar nicht in Betracht; dagegen haben wir hier zum Beschlusse noch ein paar Uebersetzungen aus dem Russischen anzuföhren, die man jetzt wohl kaum erwartete. Der *Choix des meilleurs morceaux de la Littérature russe à dater de sa naissance jusqu' au regne de Catherine II, en François par M. L. Pappa - Do-*

*Poëto et par le Cit. Gallet. P., 1800. 8. (4 Fr.)* enthält eine Ode über die Einnahme von Denzig im J. 1794. von *Tredjakowsky*, mehrere Oden an die Kaiserinnen Elisabeth und Catherine, wie auch an den Kaiser Paul I. damaligen Großfürsten von Rußland von *Lomonosow* und die Geschichte des Aufbruchs der Strelitzen im J. 1682., ein heroisches Gedicht auf Peter den Großen, Betrachtungen über das breite Luftspiel nebst einem Trauerspiele und einem Lustspiele von *Sumarocow* französisch überfetzt. — Schon früher hatte *Mr. de Bouillers*, wahrscheinlich einer der vielen in Rußland befindlichen Emigranten, durch *Julie, Nouvelle trad. du Russe de Mr. Karamzin.* (Moscau. 1797. 8.) seinen Landsleuten gezeigt, daß die Russen an diesem jungen Manne (dem *Vf.* einer auch ins Deutsche überfetzten Reisebeschreibung) einen ihrer Aufmerksamkeit nicht unwerthen Erzähler besitzen; und kurz vorher hatte *Sogur* in dem obgedachten *Théâtre de l'Hermitage de Catherine II.* neben seinen auf diesem Theater gegebenen Stücken mehrere andere, zwar alle in französischer Sprache geschriebene, zum Theil aber von Russen herrührende dramatische Arbeiten mitgetheilt. Diese Russen sind die Grafen *Schuwalow* und *Straganoff*, nebst *Momonow* der bekannte Günstling *Cathariens*, die selbst einige Stücke für dies Theater lieferte, das außerdem der kaiserliche Gesandte *Cobenzel*, der Prinz *de Ligne* u. a. mit Beyträgen bereicherten.

## II. Todesfälle.

Zu Anfange des Junius st. zu Paris der ehemalige Professor *Jean Mathurin Mazéas*, *Vf.* eines siebenmal aufgelegten Lehrbuchs der Mathematik. Durch die Revolution hatte er alle seine Einkünfte verloren; sein Bedienter unterhielt ihn drey Jahre hindurch, bis ihm vor drey Jahren der damalige Minister *François* (de Neufchateau) wie mehreren andern dürftigen Gelehrten, eine Pension verschaffte; M. zog jährlich 1800 Livres.

Der N. 70. S. 765. unter den Verstorbenen aufgeführte Dichter, Freyherr *Karl Aemil von der Lühe* (nicht v. der *Lünke*) war aus einer hollsteinischen Familie, 1751 geboren, in frühern Jahre Page bey der unglücklichen Königin *Karoline Mathilde*, und nachher dänischer Kammerherr. Er kam ungefähr 1788 nach Wien, wurde Regierungsrath und k. k. Kammerherr, und zog, nachdem er seine Aemter niedergelegt hatte, die er seinem Geiste nicht entsprechend fand, einen jährlichen Gnadengehalt von 1000 Gulden. (Vgl. deutscher Merkur, 1801. 5tes St.)

Der N. 85. S. 688. gemeldete Tod des Grafen *Ant. de Rivarol* erfolgte den 11 April. Zu dem, was man von ihm als Schriftsteller weiß, gehört noch, daß er auch ein leichter Dichter war; in Berlin circuliren sehr artige Verse von ihm.

Die N. 99. S. 800. unter den hingerichteten neapolitanischen Gelehrten genannte *Fonseca* hiets mit ihrem ganzen Namen *Eleonora Fonseca Pimentel*. Sie war von portugiesischen Eltern zu Rom geboren, hatte eine gelehrte Erziehung genossen, und verstand Lateinisch und Griechisch. Schon vor dem Einmarsche der Franzosen in Neapel war sie ihrer politischen Meynungen wegen verhaftet gewesen; durch sie befreyt, wurde sie die Herausgeberin des *Monitore Napoletano*.

## III. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der Freyherr *Theresius von Seckendorf*, *Vf.* der Lebensbeschreibung des Feldmarschalls *Gr. v. Seckendorf*, ist zum Kreisdirector in Anspach, und *Hr. J. Bernh. Fischer*, *Vf.* der Beschreibung des Burggrafth. Nürnberg unterhalb des Gebirgs u. a. Schriften, bisher Kreiscommissar zu Crailsheim, ist zum Oekonomie-Commissar im Flth. Anspach mit dem Charakter als Kammerrath angestellt worden.

Dem Doctor *Jordan* in Göttingen hat die königl. großbritt. Regierung den Titel eines Hofmedicus ertheilt.

*Hr. Rector Beyschlag* zu Nördlingen ist als Rector des evangelischen Gymnasiums nach Augsburg berufen worden.

Der durch mehrere juristische Schriften von Werth bekannte *Vermeil* zu Paris, ist von dem Erhaltungsenate zum Mitgliede des Cassationstribunals erwählt worden.

In der Sitzung am 25 May wählte die Classe der physischen und mathemat. Wissenschaften des National-Instituts an die Stelle des verstorbenen *Jacques Sylva-bel* von Marseille den Marine-Officier *Sepnusville* zum auswärtigen Mitgliede mit 222 Stimmen; *Vidal* hatte deren 192; *Bernard* 140. Unter diesen nicht-erwählten Astronomen hatte *Vidal* vorzüglich *Lalande's* Empfehlung für sich; er nennt ihn einen seltenen Beobachter, der allein mehr Beobachtungen des Merkur anstellte, als alle Astronomen der Welt zusammengenommen seit 2200 Jahren. Außerdem waren noch *Chabrol* zu Riom, *Pictet* zu Genf und der See-Officier *Quenot* vorgeschlagen worden.









BIBLIOTEKA ♦ ♦ ♦ ♦



UNIWERSYTECKA

012108 /

1801

♦ ♦ ♦ ♦ W TORUNIU ♦